



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

Chi. 25

2969-

~~Med.~~

~~Chirurg.~~

~~Therapeutik.~~

~~28~~

CHEIRURGIA.

**Wundt-
tiger Bechre-**

bunge der Wundart-
ney des hochgelehrten vnd Vollerfahr-
nen Medici **THEOPHRASTI**
PARACELSI

Der Erste Theil.

Darin / mit sonderem fleisse / auf vorgehende / auß
den Originaln / geschehene Correction / alle vnd jede Bü-
cher / so zuvor vnter dem Titul der Grossen
Wundartney außgangen / be-
griffen werden.

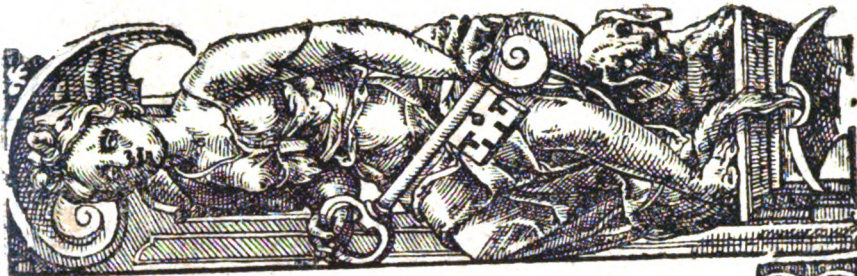
Allen Leib vnd Wundartgeen / auch sonst Jeder-
männiglich / zu hohem nütze in solche Ordnung gebracht:
mit vielen **OBSERVATIONIBVS**, vnd
einem **REGISTRO**
gemehret.



Geruckt in Basel
durch

Conradum Waldkirch.

M D LXXXV



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

**Dem Allerdurchleuchtigsten/
Großmehchtigsten / vnüberwindlichsten Fürsten
vnd Herren/ Herrn Maximiliano/ diß Nammens dem
Andern/Römischen Keiser/ zu Vngern vnd Böhem
König/Erzherzog zu Oesterreich/ vnd
Grauen zu Tyrol/ ic.**



Dier Durchleuchtigster/ Großmehchtigster
Keiser/ allergnedigster Herr/ Wiewol bis auff
dise zeit von mir/ vnd andern/ des thewre Arzets
Theophrasti Paracelsi Schrifftē/ was in Kriegs
leüfften zu heylung der Schüssen/ stich/ wunden/
würff/ vnd Vergleichen/ Auch alle züsahl derselb
bigen/so sie sich Begeben/abzúwenden/ vnd zu für
kommen/norwendig Begreifffende/ Auch sonst andere eüsserliche vnd
innerliche Kranckheiten zu Curirn/ an tag/ vnd inn Truck gebracht
worden. So hats doch Gott also haben gewölt/ das ich auß seinen
lieben gnadē mit reisen/müh vnd arbeyt/zúwegen gebracht/ die Fünff
fürtreffentliche Bücher Theophrasti Paracelsi/ Vñ mir fürgenomēn/
Ewer Röm. Kay. May. zu Dediciren/als ein ganze/satte/ warhaffte/
vnd vollkommene Wundt arznei/ die nicht allein/ wie oben gemeldt/
Particularia Tractiert/ sonder alle innerliche vnd eüsserliche gebrestē/
nichzet (Dann des Herzen Gebott/Dispone domui tuae, quia morieris. Ds
Der letst Ziafter auß Gottes fürsehung allem was je geboren/vnüber
windlich gesetzt/ Es verlengere Dann Gott des menschen leben auß
Barmhertigkeit/wie mit den Ninivitem/ Ezechia/ vnd andern besche
hen/) außgenommen/mit Gottes hilff gründlich zu erkennen/ vnder
scheiden/ vnd Curiren lehret. Von welcher gleichwol der erfahruist
Arzet Theophrastus Paracelsus/ der Röm. Kay. Mayestet/ Ewer
Röm. Kay. May. hochlöblichstem/ geliebtem Herren vñnd Vatter/
vnserm Allergnedigsten Herrn/hochlöblichster/vnd seligster gedäch
nus/ bey seinem leben/ zwey Bücher dises Operis/ laut beygedruckter
Präfation vnderthenigst offeriert/ Die vbrige Drey/aber auß sondern
eheshaffen vrsachen seind hinderhalten worden/ bis auff jetzige zeit/
daron gemelter Theophrastus selbs Prognosticiert/ das seine Disci
puli als fleissige erforscher hoher/wichtiger/warhaffter/vnd gegründ
ter Medicin/solche seine Schrifften nicht allein suchen/bekömen/ lesen/
vnd hören sollen/vnd werden/ Sonder dieselben höher Dann Goldt
achte/vnd wie das Spießglas das Goldt bewäret/auch also im Effect
befinden/ das Paracelsi Medicin ein sondere vnd höchste gab Gottes/
vnd in die Physic/oder Philosophiam/so die eygenschafft/vñnd natur
aller dingen/ so auß den müttern beyder Element/ Erdtrichs vnd was
ser kommen/ Also auch in die Astronomie/die was des Feners/das ist
des Himmels/mit allen seinen sternē/ Item des Luftts eygenschafft
ist/ Vnd in die Alchimiam/ die alle vnuollkommenheit zu erfüllen/ als
les vnreines von dem reinen/ das gifft von dem gesunde abzüsöndern/
* ¶

Vorrede.

Vnnd wie Gott vnser Himlischer Vatter anfangs der Welt gearbeitet/ Das Chaos zertheilet/ geschieden/ vnd jedes in sein grad gesetzt/ eygentlich berichtet/ Vnnd letztlich inn die Tugendt/ welche vns Das gebort Gottes/ Ine vor allem zu lieben/ vnd das vnserer nachsten als vns selbst erbawet/ vnd gegründet ist/ welche liebe nicht gefehret/ noch wie ein loser Baum ohne frucht/ oder ein Speculation ohne Practick/ sonder de Spruch Gottes im Euangelio lauter/ Ewer liecht solle scheinen/ Das ewere mitbrüder ewere gute werck sehen/ gemess sein soll. Der gleichen Medicos dann gedachter Theophrastus erfordert/ dieweil Bispanher Pseudomedici/ so anderst nicht schreiben/ oder außruffen/ dann was ein jeder geschieder Barver auch kan/ gewesen/ vnd noch vil seind (Die frommen vnd erfahrenen Medicos vngescholten.) Vnd demnach es mehr theils anders nichts/ dann ein eingebildeter/ vngegründter/ vnnnd verblümbter handel gewesen/ so ist kein rechter nachdruck oder warhaffter effect/ vil weniger einige rechte/ Christliche liebe eruolget/ Sonder alle ding aufffüllung des sacks/ vnd grossen prachts gerichtet worden. Das aber den Discipulis Theophrasti nicht gebürt/ sonder in re medica Durch die Essentialisch/ vnd Localisch Anatomey der grössern Welt/ rechte/ ware/ grosse/ vnnnd vngeserbte liebe zu erzeigen/ trew vnnnd hilff ihren Schwestern vnd Brüdern auff Erden/ als einem Spital der ganzen Welt/ in der not/ gefahr/ vnd angst leibs vnnnd lebens zu beweisen/ zum höchsten vō nöten. Vnd hat gar nicht dise meinung/ wie jezund/ Gott erbarmig/ würcklich/ vnnnd hell am tag/ das vil Doctores darfür habend/ es sollend die rechte Titulirte vnweisen nicht Pestilenzgen vnderstehen anzugreifen (dieweil nichts darwider außsatter Kunst gelehret) sonder nur hergelauffene leut/ vnnnd wer wöll Arznen lassen/ Als were ein Doctor nur zum verschlossenen wind im Bauch geordnet/ vn betrachtet/ das der Medicus vmb der not willen erschaffen/ der wegen in ehren gehalten werden soll/ Fürnemlich wo er mit gegründten mitteln sein hilff beweiset/ Von welchen mitteln dann dermassen inn disen Fünff Büchern gehandelt/ vnnnd ein Schatz der alles sterbliches vbertriffet/ gefunden wirdt/ Sann hierinn begriffen vnd gelehret wirdt/ die cufferliche vnd innerliche wunden/ löcher vnd schäden/ mehr theils durch freundliche milde Arzney vnnnd mittel/ die ein jedlicher Medicus ohne nachtheil/ wie ers seinen Patienten für augen stelt/ vnd eingibt/ selbst niessen vnnnd mit gebrauchen mag/ zu Arzneyen vnd zu Curiern. Das warlich/ aller gnedigster Keiser / Bispanher auß dise zeit vor Theophrasto nie keinem sündigem Menschen also vollkommen zu wissen/ oder möglich gewesen/ meines erachtens/ vnnnd das auß vns wissenheit/ der spagirischen kunst/ vnd separation impuri à puro. Sann wer wolt noch heutigs tags seinen patienten gern gesellschaft leisten inn solchem vermengtem Turbit/ Esula/ Coloquint/ Diagridio, Helleboro, Aloe, &c. vnd andern ohne merckliche gefahr vnd nachtheil seines leibs? Wo aber dise/ oder solidiora media, in die arcana gebracht werdē/ so gehets gleich wie mit dem Strybio/ welcher außserhalb des puren goldts/ dem er nichts thut/ alles vnreines angreiffet/ Vnd ist gut handeln/ wann also die Medicin inn ihren grad gebracht/ vnd die rechte dosis gebrauchet wirdt/ mit welchem nicht der feind vmbgebracht/ sonder mit gute sensffriglich/ ohne bewegung der fürnemisten gliedern vberwunden wirdt/ Solche Medicin aber ist die tinctura Antimonij,
Auri,

Vorrede.

Aus Argenti, Spharagdi, Saphyri, Perlarum, Corallorum, Rubinorum, Da
ber ihnen ihr Krafft vnd nammen kumpt/. Item die essentia Vini, von
welchen so gar vil geschriben, vnd ihr Preparation von wenigen recht
bedacht wirt. Esserlichen aber der süß Mercurius / Der Balsam
aus Jesenico / Schwebel / Gumia / Des hartz vom Eysen / &c. Das dann
gegenwärtige Bücher gar heiter vnd warhafft lehren, vnd vil hoch
gelehrte / erfahrene männer in kurzen jaren / als nutzliche Schrifften er
gründet / vnd von ganzer seele lieben / vnd loben. Ich erstöwe mich
auch in sonderheit / von wegen der allgemeinen Christenheit zum höch
sten / Das Gottes vollkommne gnad / nicht allein inn der Medicin der
seelen / inn beyden Testamenten / vnd den Propheten gegründet / sonder
auch die Medicin des leibs bey disen letzten vnd gefährlichen zeiten / so
reichlich erscheinet / vnd an tag kompt. Es seind aber vil die da sagen /
Das Theophrasti schreiben dunkel, vnd vnuerstendig sey / die sollen
bedencken / das der mensch zu der arbeyt / vnd nicht zu dem müßiggang
erschaffen / So sie arbeytet / auch Gott vmb solche gaben dancken /
würden sie wol die rechte geheimnis erkundigen / erfahren / vnd findē /
vnd dem Spruch des Apostels / Omnia probate, & quod bonum est tenete,
gemäß sich in die sachen schicken / vnd nicht das zu loben / schenden / oder
verachten. Derwegen ich mich dann wol verbümen darff / das ich ein
nambhafte summa neben grosser mühe vnd arbeit angewendet / ehe ich
den rechten verstand / allein auß Gottes gnad / vnd offenbarung inn
Theophrasti Schrifften / vnangesehen aller scrupel / dörnen / vnd distel /
so mir im wege gelegen / vnd entgegen kommen / erlangt hab.

Die weil dann / Allergnedigster Keiser / in solchen Büchern ein mal
der rechte grundt der ganze Chyrurgia begriffen / vñ Lwer X^o. Key.
May. mieler zeit gegen dem gemainen Erbfeind der Christenheit / zu
rettung Göttlichen namens / warer Christlicher Religion / abtreibung
des Türckischen Tyrannen / vnd erbärmlicher / vnmenschlicher diebst
barkeit / Krieg brauchen / vnd führen / vnd also nicht allein das Heilig
Römisch Reich mit güten gesagen / vnd Rechten / sonder auch mit ge
wapneter handt / als ein löblicher von Gott vnd den menschen / dar zu
erforderter ehwerer Held vnd Keiser / erhalten müssen / damit tugende
vnd ehre gepflanzt / alle laster vnd gottlosigkeit verdrückt / vnd außge
reitet werd / vnd inn Kriegshandlungen nichts gewissers dann vil
fältiger verletzung des Kriegsvolcks zu gewarten / derwegen desto
mehr fürsorg zu haben / vnd ernstliche fürsichung zühin von nöten /
damit inn fürfallenden nöthen den beschädigten Kriegsleuten statt
lich / vnd mit grundt / so sonst durch vnwissenheit der Wundärzter / vil
fältig verderbt worden / geholffen werden mag / So hab ich Lwer X^o.
Key. May. diß Opus Chyrurgicum / durch Theophrastum inn fünf
Büchern beschriben / dedicirt / damit solch hochwichtig / gegründet /
des rechten Authoris Werck / einen rechten Patronum gegen den vn
erfahrenen Calumniator / auch alle Wund vnd Feldärzter etnen steif
sen grundt bekomme / darauff sie vermittelst Göttlicher gnaden / ihr
Kunst vnd Arbeit vngesweiffelt setzen / lob / ehre / vnd ehre darneben
erlangen / vnd manchen redlichen mann erhalten vnd erheben mögē.
Lwer X^o. Key. May. vnderthänigst Bittend / sie wölle sollich mein
vnderthänigst / vnd wolmeinend gemüt allergnedigst allein dahin

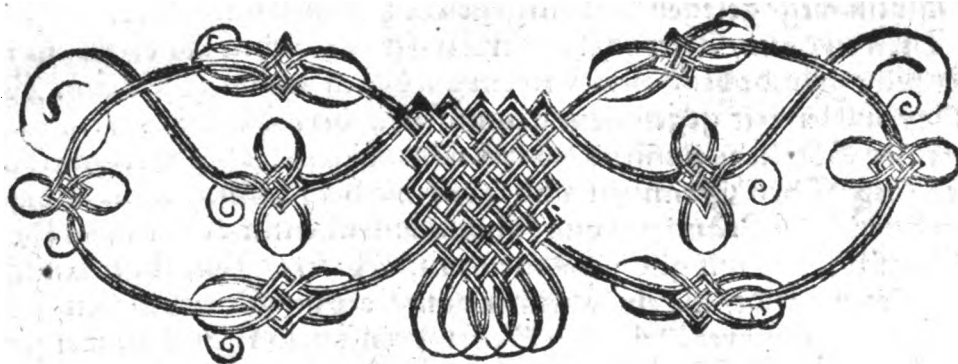
Vorrede.

verstehen/ das ich gern alle wolffahrt gemeiner Christenheit gefürdert
sehe/ vnnnd derwegen an mir nicht gern etwas/vermög meines beruffs/
erwinden lassen wolt/ Ewer Römischen Keyserlichen Mayestat/ als
vnsern aller gnedigsten Herren/ ein Christlich/ Gott gefellig/ vnd
selig/langwirig/gesundt Regiment von Gott dem Allmech-
tigen bittend/vnd wünschend/auch mich zu allen gnas-
den vnderthänigst beuehlend. Datum Basel
den ersten tag Herbstmonat/ im Jar/
M. D. LXIII.

Ewer Röm. Key. Mayestat.

Vnderthänigster/

Adam von Bodenstein/Philos-
osophia, vnd Medicina
Doctor.



**Dem Großmächtigsten
Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herren / Herren
Ferdinanden / von Gottes gnaden Römischer / zu Hungern
vnd Böhern / König ic. vnserem aller gnedigsten Herrn
Doctours Paracelsi fürhaltung der grossen
Wundartzney.**

Dieweil nun Allergnädigster Herr / der Allmechtige Gott kein ansehen der person hat inn der gebrechlichkeit der natur / sonder ihe ein menschen wie den andern vnderwüßlich gemacht allen Kranckheiten vnd dem Todt vnd hierinn nichts ansieht noch verschonet / sonder mit gleicher weiche vnd linden grösten wie den kleinsten geschaffen / auff solches auch solche gebrechlichkeit der menschen / die Göttlich fürsehung vor beschaffung des menschen betracht hat / vnd auß barmhertzigkeit darzu bewaget / dem menschen solche zufallende Kranckheit zufürkommen vnd abzuwenden / verordnet vnd geschaffen den Arzet mit sampt der Arzney auß der Erden / auß welchen entspringet / das der mensch ein auffsehen soll haben auff den Arzet vnd arzney / dann der Weyse mann verachtet sie nicht / dannie so die stund der not erschine / hab die ierigen so in den graben gefallen / herauff zuheiffen / dann wehe dem der da seht / vnd hat niemands der im auffheiffen / vnd also mag sich niemands der Arzney entsehen noch außsündern.

So nun aller Großmechtigster Fürst vnd Herr / ein solche schwere sorg dem menschen eingebunden ist / darzu in die zufäll der Kranckheit zwunge / hab ich auß den Kranckheiten hie zusammen gelesen in ein Buch / als nemlich / Was die wundartzney betrifft / die sich je lenger je fester einreißt / vnd gleich so wol den grösten als den kleinsten verwundet / welches ein auffgeladene blüde ist / vnd ist einem jeglichen menschen ein fürsorg zutrage der heilung halben / wie sich die selbige in wunden begeben. So nun der mensch solche sorg auß angeborn blüt tregt / ist not das die Kunst dem mechtigsten vnd obersten aller menschen vnder vns tödlichen auff erden zugeeignet werd / vnd solchs auß vielerley vrsachen / Nämlich / das der grösste als der kleinst des werten ist / auch das die warheit der Kunst durch das grösste vñ oberste Haupt dem kleinsten vnd vnderthemigsten fürgelegt werde / Darumb ich solchs Ewer Röm. Rön. Weiblich / als dem angehenden höchsten Haupt / zuschreib.

So nun Ewer Röm. Rön. Rat. das oberste Haupt erscheinet vnd ist / in dem ich mich versiehe Ewer Röm. Rön. We. gebietet / vnd alle menschliche ja meniglichem / niemands außgenommen / gegenwertig vnd zukünfftig in ewigkeit / wiewol vil beschriben ist worden / soll doch Ewer Röm. Rön. We. hierin ein vtheil tragen zwischen den selbigen vñ mir / wie groß der irthumb sich eingerissen hat / Das auch so ich gedenc des angeborn getrew Königlich gemüt / ist mir vngeweyfelt / Ewer Röm. Rön. We. werde sein ein Vatter des ganken Lands / vnd betrachten die schwere vnd harte verfürung so durch die vermeinten Arzet gegen alle krancken / wie offenbar / mit verderung begegnet / denselbigen zufürkommen / vnd die warheit der arzney nit hindern lassen / sonder schirm vñ obhand ob ir trage / ob die zeit möcht so vil gebt / das solcher verderber der vermeinten arzten falsch arzney verleschen vnd verschwindt möcht / Dieweil doch von natur einem jeglichen thier angeborn ist / für die feinen sorg zu tragen / das nicht der Wolff oder der Weib einreisse / vnd ire jungen nehmen / Vil mehr hat E. Röm. Rön. We. sorg auff die vnderhand / so ir leib ein heuberg der feul ist / das sie vñ solche verderblichen Arzten nicht geschedig / oder gar erwürgt werden.

Vorrede.

So nun Ewer Röm. Rön. Mayestat auß Göttlicher fürsehung dahin verordnet/auffzubereiten/vnd in das feuer zu werffen das nichts soll/vñ allein das pflantzen das nusslich vnd gut ist/habe ich auff solches den grundt der warhafftē arzneij/wie sie von den gerechtē Arzten an vns langet/wiewol zu schwach/jedoch aber mit sampt der täglichen newen erfindung/die sich jetzt zu diser zeit mehr dann nie erzeiget/die sorg auff mich geladen/inn die mich Gott durch die natur begabt hat/vnnd mich mit solcher erfahrenheit hierinn gefertiget/also/das ich mich inn meinen Recepten vnd beschreibung ein erfahren dar gib/so weit ich mich berhüme/vñ nichts da ist das nicht vber alles Golde probiert sey worden/vnd scherpffer dann das Silber/in Armüt/Engsten/Kriegen vnd nöten/hab also so lange zeit von wegen gnügsamer probierung/mein schreiben vnd lehren auffzogen/damit ich nit ein geschwäg/nicht ein falsche ertichtung/nicht vnberete Kunst/nicht wänen vnd meinen/sonder ja vnnd wissen anzeig vnnd fürhalt. So ich nun die sorg die ich lange zeit getragen hab/vnnd die erst sorg ist mein/so volget auff das/das die ander sorg Ewer Röm. Rön. Mayestat ist/ in der gestalt/die erfahrenheit vnnd warheit zu beschützen vnnd zu handhaben/ als das grössie Haupt den Vnderthanen schuldig/damit die leichtfertigkeit der eingefallenen Arzet so nicht inn die Arzney gehörend/ ihr falsch vnnd versperren der warheit nicht gebrauchen noch ihnen gedenen möge/wiewol ich vnbezale alle kunst nach der warheit an tag gib vnuerdeckt/einfaltig nach dem grund/so wirdt mich doch nicht rewen wer da ist von meinen wollen/dieweil doch die selbige mit der warheit gewonnen wirdt.

Der hauff ist groß aller gnedigster Herr/ der sich wider mich einleget/klein ist aber ihr verstand vnnd kunst/darumb sie mir nichts werden abkempffen/dann sie haben der prob zu wenig/groß ist ihr anhang/verzetlet sich aber ihe lenger ihe mehr durch mißgerhatung ihrer Künsten/so Ewer Röm. Rön. Mayestat/allein der erfahrenheit schirm tregt/daran kein zweiffel ist/gnedigsten willen trage den gemeinen nus zu fürdern in alle weg/ist mir vngezweiffelt/sie werden wußt fallen ab dem stül/durch welche vil francken verderbet seind worden/dann so ein ding auff das höchste kompt/so fellet es ganz schnell zu boden/so die kunst der Wundarzney warhafftig ohn allen gebresten gründlich erfunden wirdt/vnd bewert/wie in disem Buch verzeichnet/ist gut zu gedencken/dieweil sich die warheit spüren vnd mercken laßt/das ihr seind den kampff verlieren wirdt/versühe vnd verhoff mich also/ als ein vnderthänigster/ich habe die lange zeit her Ewer Röm. Rön. Mayestat vnnd der ganzen werten Welt meniglich wol gedient vnd gearbeitet/danck/ehr vnd lob erreicht/vnd das vnzergergklich/bis ein bessers auffstehet (nach des jehigen Himmels lauff vnd gang/so der selbig gar in ein newes gebracht wirt) vnd entspringt. Befihle mich hiemit auch Ewer Römischen Königlichen Mayestat als ein Vnderthänigker/auch den ganzen gemeinen nus der Welt/vnd verhoff vngezweiffelt fürderung erlangt haben durch Ewer Römisch Königlich gemüt/vnter welches ich mich vnderthänigklich befihle. Geben zu Münchraht den 7. May. 1536.

Ewer Röm. Rön. Mayestat.

Vnderthänigker/

Theophrastus von Hohenheim/
byder Arzney Doctor.

Dam

Dem Hochgelehrten Herren

Wolfgang Thalhauser / der Artzney Doctori/
Physico vnd Statt Arzget der Löblichen Statt Augspurg/
seinem günstigen Herren/wünscht Theophrastus von
Hohenheim/ beyder Artzney Doctor/
seinen grüß.

D

rey ding seind die mich zu schreiben vnnnd ein
Büch der Wundartzney zusetzen verursachen/ beson-
ders lieber freunde/ vnangesehen anderer vermeinten
prächtlichen Arzt wissen vnd können/ vnnnd das nicht
vnbillich/ dann ich mich der Kunst zu gutem geflissen ^{in dem}
hab/mehr dan andere so mir se bekant/ meine guten Herren vnd freun-
de/ Doctores vnd Meister. **Das erste** ist/ das die Bücher der alten/ so
vor vns gewesen/wie vil noch an tag seind komen/gar mit einem so vns
vollkommen grundt gestellet/also/ **Das ein**cherley rechte verrostung
des vermögens halb der natur bey ihnen nicht gefunden mag werden.
Das ander Ist der vnbillich verderblich schaden/ so durch vngeschick-
ligkeit vnnnd misuerstandt der vermeinten Wundartz den Francken
schadhafften wurde zugefügt. **Das dritt** betrifft den züsahl/so bey dem
verwunden sich zu trege/ als züsahl/ mir zum höchsten zübedencken/
so auch allein der größte Schatz diser Kunst ist/ weder bey den alten
noch neuen se gedacht worden. Solche thohheit/ sage ich/ verursache
mich nach meiner vilfältigen erfahrung zu schreiben/vnd den nottürff-
tigen zu gut nicht weiter zu schweige/ Wiewol ich mir ein bürde hiemie
auflade/dan mein widertheil ist ein schweres joch/ Ich hoff aber vnd
bin gewis/ was auff den sand gebawen ist/ das mag keinen bestandt
haben/ich bin auch nimer so ein junger Wolff/ das ich solches geschrey
nicht gehört noch gewonet het/ Euch will ichs zu bedencken befehlen
als einem der den rechten grundt lieber/ vnnnd dem mit fleiß nachsucht/
Urtheilende deshalben hierinn nach ewrem gebrauch vnpartheisch.
Ich het wol lust gehabt diß Büch mit grossen vnnnd subtilen Künsten/
deren jr zum theil guten grundt vnd wissen tragend/zü zieren/vnd an
hüpschen angreifen/ Dieweil aber die Wundartzney bey denen ist/die
solches nicht verstehen/ hab ichs nicht höher wöllen verfassen/ weder
das dieselbigē möchten vernemen vnd ertragen/ daruñ ich die höhern
Kunst diser Wundartzney in einem besondern Büchlin/die Klein Artz-
ney geheissen/auch bey den schäden vnd Frangosen anzeigen vnd vol-
lenden will/ achte vngezweiffelt/ euch insonderheit wolgefellig/ anges-
sehen der Franckē grossen nutz/dem jr täglich nachtrachtet. Wolt Gott
das ein jedlicher Arzt ein solch gemüt trüge/ vnnnd sich seiner Francken
dermassen dem grundt nachzügedencken bestüsse/ wie dann billich sein
solte/es würde den Artzen vnd der Kunst nicht so vbel geredt. Auff
solches beger ich/ wöllend gegen meiner widerparthey in disem handel
ein vnangesehener urtheiler vnnnd vertheidinger sein. Damit Gott
befohlen. Geben in Augspurg/den 29. Julij Anno 1530.

Theophrastus

Theophrasti Paracelsi von Hohenheim / der artzney Doctoris/

Vorred in den ersten Tractat.

Ich hab ihe vnd ihe mit grossen auffsehen vnd fleissiger arbeit mich geflissen/ zu erfabren den grund in der Artzney/ob sie doch möge ein Kunst geheissen werde oder sein/oder nicht/ Oder was doch in ihr sey. Dann darzu hat mich bewegt vilerley vsach/ Erstlich die vns gewisse des fürnemens/ Nemlich/ in dem das so wenig lob vnd ehr mit den wercken erscheinen/dz so vil Francken verdorben/getödtet/erlamet/ vnd gar verlassen worden seind/ nicht allein in einer Franckheit/ sonder gar nahet in allen Franckheiten/also vngewiß war/das doch bey meinē zeiten kein Artzet gewesen ist/ der doch nur gewiß mochte ein Zanwehe heilen/oder noch ein minders/ich geschweig grosse Franckheit/ auch bey allen alten solche thohheit in iren geschrifften erfunden/ vnd darbey gesehen an Fürstenhöfen/bey grossen Stetten/bey Reichen vnd gewaltigen/das sie so groß gut zu geben erbotten/vnnd aber bey allen Artzen verlassen wurden/die doch in Seyden/gulden Ringen/ıc. giengen/nie mit kleinem Namen/pracht/vnd geschweiz. Auff solches hab ich mehr mals für mich genommen dise Kunst zu erfabren/ vnd zu ergründen/ vnd gedacht/ Dieweil niemandes der sach gewiß/ es sey ein fabelwerck/ vnd ein süß außlocken des pfennings/vnd ein Kunst die da gestellet sey auff den glauben/so es etwann einer ohn geferd von jm selbs die stund der besserung treffe/ so lege mans (vnd doch vnbillich) der Kunst zu/ der es doch nicht zugehöre/ Nab offte von ihr gelassen/vnnd mit vns willen darinn gehandelt.

Soch aber mit selbs hierinn gange volge nicht geben/sonder meiner einfalt zugemessen/ hab also die hohen Schulen lange jar bey den Teütschen/ auch bey den Italienern vnd Frangosen besuche/ vnnd den grund der Artzney vermeint zufinden/ vnd mich nicht allein derselben lehrung vnd geschrifften ergeben wöllen/ sondern weiter gewandert/ Nemlich geben Granaten/ gehen Lisabon/ durch Hispanien/ Engelland/ durch die Warck/ Preüssen/ Littaw/ Polande/ Ungern/ Walachi/ Sibembürgen/ Crabaten/ Windisch Warck/ auch sonst andere Lender/nicht not zuerzelen/vnd in allen den Enden vnd Orten fleissig vnd embfig nachgefragt/ erforschung gehabt gewisser vnd erfahrer warhafften Künsten der Artzney/ nicht allein bey den Doctorn/ sondern auch bey den Scherern/Badern/ gelehrten Artzen/ Weibern/ Schwartzkünstlern so sich des pflegen/ bey den Alchimisten/ in Klöstern/bey Edlen vnd vnedlen/bey den geschaiden vnnd einfeltigen/hab aber so gang gründlich nicht mögen erfabren noch gewiß sein/ es seye in was Franckheit es wölle/ vnd gedacht das die Artzney ein vngewisse Kunst sey/ die nicht gebürlich sey zugebrauchen/nicht billich mit glück zutreffen/ Einen gesund machen zehen dargegen verderben/ Das mir ein vsach geben hat/ es sey ein betrügnuß von Geistern/ den menschen also

Vorrede.

also zu verfahren vnd gering zu machen / habe abermals von jr gelassen / in andere hendel gefallen / jedoch aber widerumb in diese Kunst gedrungen / vnd fleiß angekehret / das dieselbe warhafftig / gerecht / vnd vollkommen wer / vnd in nöten bewäret. Da ich mir solchs fürnam / war von nöte zu gedenccken / was doch die Arzney wer / die ich auß den Büchern vnnnd andern gehört hatte / befand so viel / das ihr keiner diese Kunst im grund nie gewißt noch erfahren noch verstanden / vnd das sie vmb dieselbe gangen seind / vnd noch giengen / wie ein Kay vmb den heißen brey / vnd das sie lehrneten das sie selbß nicht wisten / jr Disputieren nicht verstünden / auch die Krancken heimsuchten vnd rathschlagen / erkanten wed Krächheit noch Kunst darzu / vnnnd das also der fehl allein was inn dem / der sie brauchte / das soniel gered ward vnd ist / Schreier vnd Schweger waren sie im pracht vnd pomp / vnd war in ihnen nichts als ein Todtengrab / das außwendig schön ist / inwendig ein stinckendes faules Aß / voller würm. Auff solches ward ich gezwungen fürbas zusuchē / derselbigen jetzt gemelten bösen lügen lesen verlassen / vnd einem andern grund nachzufahren / der da vnbesleckt sey mit den gemeldten sabeln vnd Klapern / erstlich in der Wundartzney / die ich als das gewisset noch bisher erfahren habe.

Man ist nicht minder / bei meinen zeiten würd ich das Sabelwerck nicht umbstossen mögen / dan es seind alte vnbendige Hund / lehren nichts weiter / schemen sich abzustehen inn die bekandniß ihrer torheit / jedoch aber ligt in de nicht viel / sonder es ligt an dem dz ich verhoff / die jungen werde in ein andere haut schliffen / so die alten abgehen werden / so werden sie ihr wunder auch verlassen / vñ mit der zeit der grund ein fürgang haben. So muß ich dz auch melden / sie pflegen in der Wundartzney grosse rathschleg erwan zuthun / komen Doctores / Scherer / Bader / ic. zusammen / vñ ist doch bey jnen allen der verstand nicht / wil ich mit ihrem eignen gewissen beweisen / das jetzt auff dismal kein Doctor ist / der doch könnte ein wunden heilen / ich geschweig etwas darzu rathen / vnd schreiben sich Doctores beider Arzneyen. Es ist also vnter deu Scherern vnnnd Badern auch / das sie geschworne Meister seind einer Stat / vnd schweren das den Eyd nicht bestätigen mag / dan sie haben der Kunst nicht auff die sie schweren / So viel sage ich euch darzu / es bedarff keins rathschlags / sonder es ist ein gewisse Kunst / vnd ein warhaffte / gleich so fertig als ein zimmerman inn seinem zimmern / der muß recht lehren zimmern / so kan ers recht / darff kein raths darzu / kan ers aber nicht recht / so rathschlagt er alle tag / dennoch wird nichts guts darauß / feller am letzten alles ein. Darumb hab ich mein Buch an alle Arzet (wiewol einfältig) gestellet / so vnterrichtung begerē. Den gelehrten / erfahrenen vnd bewerten schreibe ich nicht: Ich gönne einē jeden wol / was er hat. Allein denen sol diese meine arbeit dienen / so lehre annemen vñ den rechten grund der Arzney suchen.

Ordnung vnd Inhalt der Bücher des ersten Theils dieser Wundartzney.



Der erste theil ist in fünf Büchern begriffen.

Das erste Buch handelt in dreien Tractaten von Wunden: I. Was nemlich einem Wundartzet zugehörig: II. Wie Recept zumachen/dadurch Stich/pfeilschüß vnd dergleichen geheilet werden. III. Vnnd endlich von ordnung speiß vnd trancks in wunden zuhalten.

Das ander Buch hat detsgleichen in sich drei Tractat / Darin von Offnen schäden des ganzen leibs gehandelt wird. I. Erstlich wie mit offnen schäden andere Arzte gehandelt haben: II. Darnach von Ursprung aller offnen schäden: III. Beschlußlichen wie die offnen schäden sollen geheilet werden/welches in dreien theilen verfasst.

Im dritten Buch wird von gewächß vnd gebresten geredet in sieben Büchern oder Tractaten: I. Erstlich von allen offenen Schäden/ so auß der Natur geboren werden: II. Vom Ursprung derselben. III. Von Apotematibus vnd ihren Namen. IIII. Von ort der Salium. V. Von Heilung vnnnd Balsam. VI. Von der Syrey/ Nasenkrebs/vnnd fistel vrsprung vnd heilung. VII. Vom Wilden feur.

Im vierden Buche wird in zehen Tractaten von frantzösischen Blatern/ läm/ Beulen/ Lössern vñ Zittrachten v frantzosen vnd ihres gleichen gehandelt. I. Von der vnuerstande/ vnd irrung in der Theoric vnd Practic anderer Arzte. II. Wie alle frantzheiten sollen erkent werden/durch die Anatomey / Darunnder der frantzosen Materi am gründlichsten begrieffen. III. Von der Transplantation / wie sie die Natur auß einem in das ander verfert. IV. Von der Transmutation einer frantzheit in die ander. V. Von den zeichen der frantzösischen frantzheiten/ auß der Chirurgie geboren. VI. Von zeichen der Physicalischen frantzheiten der frantzosen. VII. Von eingang der heilung beider frantzösischen Geschlechter/ der Chirurgie vnd Physic. VIII. Vom heilung der Physicalischen frantzheiten der frantzosen. IX. Von heilung der Chirurgischen frantzheiten der frantzosen. X. Von den Experimenten / außserhalb der gesatzten Regel Theophrasti.

Das fünffte Buch halter in sich vier theil: I. Im ersten wird gehandelt von Impostur der arzneey in den frantzheiten Morbi Gallici. II. Von arzneeyen aller geschlechter der frantzösischen Künste/so bisher mißbraucht worden. III. Von den Brantzheiten / so durch die frantzosen Arzte verderbt worden /wieder auffzubringen. IV. Der vierde theil handelt in acht vnderschieden Büchern/ Von Ursprung vnnnd Anfang der frantzosen/sampt derselben mannigerlei arte vollkommener Heylunge.



Ersten Buchs anfang / der

grossen Wundartzney Theophrasti Paracelsi von
Hohenheim / beyder Arzney Doctorn.

Der erst Theil dieses büchs leret vnd vnderweist was
einem Wundenarzte zugehörig vnd jm notwendig zu wissen ist.

C A P V T . I .

Von dem ersten ansehen der Wunden / - was
ein Arzt wissen vnd in jnen erkennen sol.



In jeder Wundartzt sol erstlich mit diesem stück
verfaßt sein/vnd wissen im ersten ansehen der wunden / was da vn-
der augen ist vnd ligt/ so bald er die wunden ansihet/nemlich / wie
weit er mit jr kommen mög/ zu was end er sie mög bringen / damit
vnd er sich im ersten nicht verschnappe / mehr oder weniger zusag
dann der natur gefellig ist. Dann also sol er sich der wunden vnder- *Potentiam na-
tura considera-*
sehen/das er in der vermöglichkeit der natur seine wort sehen nicht sich mehr vnderste-
he/ dann der natur möglich sey/oder minder vollbring/dann die natur wol hett mög-
gen leisten / welches da er vbersihet/ ist jm ein schwere schand/vnd grosser spott. Das
sagst du zu vil zu/vnd die natur mag nicht vollbringen/ ist in jrem vermögen nicht/
so zablest vnd sichtelest dahien/ dahien aber du nicht kommen magst / vnd je lenger du
zablest/je mehr du verderbest vnd dich selbst zu schanden bringest. Sagst du zu we-
nig zu/ vnd bringests weiter/ ist aber ein spott/das du dein eigen werckzeug vnd dein
kunst nicht verstanden hast/ Oder hettest weiter mögen bringen vnd ist nicht gesche-
hen/ wie vil grösser ist dein schand. Darumb so lerne/dz du erstlich ein wissen habest
mit der natur vnd der kunst/ das jr drey zusamen kommen/dann welches da gebresten *Arzt / natur/
Kunst / solles
zusammen
stimmen*
würde/das würde das ganz spiel verderben.

Du solt wissen/ das sich die natur nicht vbernöten lasse/ noch in ein anders wesen
treiben weder jr natur ist/ du müst jr nach vnd sie dir nicht. Darumb bringest du Arz-
ney die der natur nicht bequem ist / so verderbest du sie/dann sie folget dir nicht / du
müst nür jr folgen. Das ist die kunst / das du der natur bequem Arzney erkennest / so
magstu leichtlich besthen . Ein Glied das abgehawen ist vnter leib / magstu nimmer
hienan setzen/ Was aber ab ist/vnd wider hienan gesetzt mag werden/das mag nim-
mer an d as alte wesen/ on gebresten kommen. Also was lam gehawen ist / das mag
nicht wider gerad werden/ vnd was zum tod ist / vnderstehe dich nicht zuerhalten
beim leben/das ist/ vnderstehe dich nicht vumtliche/ dann es ist spöttlich. Darumb
lerne/so dir ein ding offensichtlich vnder den augen ligt / wissest was der natur vermö-
gen sey/ auch der kunst / vnd im selbigen fortfahrest/wiewol die Handgriff nicht mö- *Handgriff
ist nit zu be-
schreiben.*
gen beschriben werden/ als nemlich die zusammensfügung der wunden / so solt du
dasselbige aus eigener geschickligkeit/ die du aus der erfarnuß erlernest hast/wissen/vnd
nit wider die gebürliche zusamen fügung thun / darmit du nicht die natur bringest in
ein mißgwechß durch deine vngeschickligkeit.

Ich hab vilmalen zügeloset Scherern/ Badern vnd jrs gleichen/die sich jrer kunst
so thewer berümpet/dz sie abgehawene nasen/die drey tag im schnee gelegen/abgehawe
ne finger / vnd dergleichen noch vnglaubigers / widerumb vber etliche tag gefunden

Nezt sol war haben/ hinan an seine alte stat gesetzt/ solcher waidspillich pfleg dich nit. Ein arzt sol warhafft/ ernsthafft/ dapffer sein mit seinen reden / nit leichtfertig / rede di müglich/ vnd der natur gleichmässig/ das mag ein fromb mann glauben/vnd dich loben. Ich hab wol im Fryul gesehen/ ward einem ein ohr abgehawen/vñ ein bader nam es vnd sagt es widerumb hinan mit steinmessen kütz/ kesslein/ze. Er behielt das lob / vnd ein groß wunder geschrey/ am andern tag fiel es wider herab/ da es der eyter vnderfressen hette. Also geschehend auch andern dergleichen angefesten glidern. Was lob aber ist es?

**Kein leb oh-
ne zufäll.**

Du solt auch vnderricht sein/ güt vnd böß zeichen der wunden zu erkennen/ob et- was in der wunden widerwertigs begegnen wolte / das du dieselbigen täglich erken- nest / vnd wissest ihr bedeutung/ was sie vorbilden / vnd was args die zeichen anzei- gen/ damit du täglich solchem vnfall fürkomest/dann ein gesunder leib ist nit on zu- fäl/ wie vil mehr ein verletzter dann also begegnen wunden die zum schlaß gedeyen/ zur glidsucht/ zur schwindsucht/ zur fallenden sucht/vnnd andere mehr. Wo du sol- ches nicht verstehest/ so verführestu dich selbst / vnd verderbst den francken als ein vn- wissner vnd vnerfarnner verachtestu sie/ wirffest in lufft/ kanst nit wenden/vertrauest deiner kunst/ vnd doch sie nit erkennest/so schaw wie du den verwunden in noht brin- gest/vnnd das du verachtest/ bringet jamer vnnd noht/erger dann die wund an ihr selber. Darumb so du aber weißt vñ kanst/erkenne solche zeichen vñ zufäll/so magstu fürkommen den künfftigen gebresten/das dir vnnd deiner kunst ein mechtig lob ist. Al- so soltu dich fleissen/ das du in den dingen gelernet habest/das du solches vil geschick- ter in dir entpfindest vnnd gewisser in dir seye/dann Gerberwerck beyn Gerbern / es müssen alle ding aus der lehr vnd erkantnuß komen/darumb so fleug nit / du habest dann die ding wol gelernet / da hilfft kein hoffart/ kein bochen / kein vermeinte kunst/ sondern allein das wissen vñ können. Das ist aber bißher ein groß verderben gewesen/ das nicht auff das end gelernet ist worden/vnd alle mal Meister worden/ ehe der schü- ler erwachsen ist/da frauen nemen meister zu machen auff stund / da lamen die arney **N** in das ellend.

Da solt auch den francken iren müewillen nit lassen noch verhängen/dann sie ver- derben güt kunst vnd güte werck: so du magst durch gehorsam der francken dir schwe- re sorg vnd läst abwenden / so gewaltige den francken / ist besser er gränt dann du dann es begibe sich oft das den francken verhenge wirt / vnnd du solches verhen- gen selbs nicht schädlich erkennest/ vnd zum grossen argen dienest/ solches bringt dich zu spott/ das du der kunst den grundt nicht gewißt hast. Es ist auch des Menschen natur so verborgen vnnd heimlich / das niemandt im Menschen sehen kan wo ein Dieb oder Mörder verschlagen lige / vnnd mit kleiner vsach beweget wider dich zu- handeln/darumb so fleiß dich vil besser zu vil sorg dann zu wenig/ es seind so vil zu- fell die den menschen angreifen/das gar nahend ein jeglich Wunden mehr tödlich dan lebendig geurtheilet muß werden/dann stund vñ zeit/natur vñ complex sehen vn- gleich/mehr zu dem ergern geneigt/dann zum bessern. Also soltu vorhin trachten vnnd wissen/ was zu dem gansen werck gehöre/ geschickter vnd besserer geordnet/vnnd mit wenigern gebresten dann kein Zimmerman oder Steinmes. darumb so liß dises ca- pitel hernach / auff das du den mehrertheil der zufäll erkennest/vnd wissest die selbi- gen vor dem ehe du die wunden heylest/ was dir widerwertigs oder nutzlichs begegnet mag. Wre nicht biß es dir in die hand felt als dann erst zu lernen/ sondern lerne vor- wans kompt/das du wissest was sey/vnnd wie ihm zu helfen / dann im francken ler- nen ist genüg / das einer solches gethan hat/will nit gebären etc. einem jeglichen solchs zu lernen / sonder will das der solches gelernet hat/ euch vor lehr vnd warne/ vnd das sein schad ewer wikung sey / vnnd dasselbig beim fleißigsten erkennen. Dann euwer lernen in francken ist **der francken todt.**

C A P V T. I I

Wie vnd in was wege ein wunden geheylet würt/
was heylet/vnd was verderbt.

Somit vnd du versiehest was das sey/das ein Wunden heylet /daß ohn solches magstu kein argney bequemlich erkennen/so solt du das wissen das Die natur des fleischs /des Leibs /des Gedders / des Beins / hat ein angebornen Balsam/der selbig heylet wunden / stich / vnd dergleichen. Das ist so vil geredt/ der Balsam welcher natürllich im bein liget/der heylet die beinbrüch/ der Balsam der natürllich im fleisch ligt / heylet das fleisch/ also mit einem jeglichen glied zuuersehen/ das ein jegliches glied sein eigne heylung in ihm selbs tregt / vnd also hat die natur ihren eignen arzet in ihrem eygenen glied / der das heylet das in ihr verwundet wirt. Also soll ein jeglicher Wundarzet wissen / das er nicht der ist der da heylet / sonder der Balsam im leib ist der da heylet: So aber der arzet vermeine er seye der da heylet/so verführet er sich selbst / vnd erkennet sein eygene kunst nicht/ aber damit du wissest warzu du wundarzet güt sehest vnd nützlich / vnd warzu die kunst / ist also das du der natur an dem verletzten schaden schirm vnd schützung tragest vor widerwertigen feinden/damit das die eufferlichen feinde den Balsam der natur nicht zu ruck schlagen / nicht vergiften noch verderben / sondern das sie bleibe in ihrer Balsamischen krafft vnd würcung / durch bewarunge dises schirms: Dann das ist ein mal gewiß vnd vor augen / so die wund offen ist / vnd nicht bewart oder beschirmt würt/das sie in keinerley weg mag jr würcung vollbringen. Darumb der selbig so wol beschirmen vnd hüten kan / der ist ein guter wundarzet. Also ist der wund arzet durch die argney ein schirm der natur vor den euffern Elementen die wider die natur streben / vnd wo die natur beschiffaffig erfunden wirt / da gedencen sie noch mehr breffen einzufüren. Solche feind vñ elementisch krafft / soll der arzet durch die argney hinweg treiben / so mag die natur in ihrem balsam fertig vnd glücklich hindurch faren / so sie also durch den schirm in Frid vnd ruwe behalten wirt / vnd in ihr selbs/vnd sich die natur befindet einer solchen schirmung / dein geschicklichkeit der Verbindung/heylet sie sich selbs zusammen / vnd machet das fleisch wachsen / das gedder oder was dann ist / noch dem vermögen so in wunden sein mag. Als ein exempel: Was ist das da machet das fleisch / die feiste / das schmär / das blüt / das marck / wachsen? Der mensch nicht/die speiß nicht/die natur hat ein wachsende vnd mehrrende krafft in ihr / dieselbige macht den leib vollkommen/ aber durch die speiß vnd tranck würt dieselbige krafft erhalten. Der regen vnd die erd machen kein holtz/sonder der baum selbs macht es / aber ohn den regen vnd erden stirbt er.

Also wissen weiter / wie das exempel von der erden inhelt / also auch mit der argney der wunden/in der gestalt: Balsam ist der do'heylet / ime gebrist allein narung / eine wird im geben durch speiß vnd tranck/das ist/die ordnung dietz/die ander durch die argney so vber die wunden gelegt wird:dann dieselbige argney gibt dem balsam narung / vnd speiset ihn/durch dieselbige narung heylet er deffer stercker vnd schneller. Darumb ist die argney ein bequeme narung dem balsam / sie würt auch deffer bass geheylet/wan es ligt nur vorhin an dem / das der arzet wissen sol der natur gute narung vber zu legen / so mag er deffer glücklicher für faren. Wo du aber in solcher narung gebresten hast/vnd gibst der natur dieselbige nicht/so verderbstu die wunden / vnd fallest in alle zufall vnd ergernuß der wunden / magst auch also wolgedencen so du ein wunden fenlest / vnd sie würt stinckend/das sie nicht ihr narung hat / das sie auch nicht ihr würcung vollbringen mag / sondern da mus die wunden sauber mit der narung gehalten werden / das nichts faules noch stinckendes in ihr erfunden werde. Vnd merck da ein vnderscheid mit dem eyter in

Balsam heylet wunden.

Arzet ampe vnd vrsach/warumb er darzu berufft

Eufferliche elemente mit geschicklichen den geoffneten leib.

Elementischer krafft ubig solweg trüb sein.

Balsam erzodret narung innerlichen durch esse vñ trincken: eufferlich durch pflaster oder andre topica.

Das erste Buch der

4

Wetterley ey-
ter in wun-
den.

der wunden / das ihrer zweyerley seind / der ein aus der feulung der wunden / der an-
der aus der narung der arney. Also ist das ein eyter / das ander ein excrementum;
das so vil ist / Der balsam zeucht aus der arney sein narung / vnd das ihm oberblei-
bet das seind stercoza / wie dann ein jegliche speiß von ihr gibe. Auff solches soll
der wundarzet wissen / das die wunden sollen behalten werden bey den excrementis /
vnd nicht bey dem eyter als bey der feule. Darumb so es Ein widerwertige ar-
ney ist / so die wunden verstopft vnd verdempft werden / vnd nicht in freyer
narung erhalten / vnd soll in keinerley weg beschehen. Dann nicht allein das einers-
ley schaden darans folge / sondern vilfeltige ergernuß zuerwarten / wil auch darbey
euch wundarzet ermanet haben / wiewol ein gemeyner brauch bey euch / jedoch aben
ohne kunst vnd verstandt / darzu mit keiner gewissen heylung / wie jr dann im brauch
habt die wunden zu verneitwen / auch mit eyterklar zu verbappen / vnd also die natur
mit gewalt aus ihrer art in widerwertige zufüren / das da gar ein vntilchtige vnd vn-
ergründte arney ist / vnd manigfaltig beweiset wirt. Dann die natur begetet nichts
inn ihrer heylung / als allein das sie vor feulung erzeitet werde / vnd durch die arney
gespeisen vnd gefüret / wie obgemeldt ist / vnd die rechten excrementen bey einem jeg-
lichen band gefunden werden. Also ist gnug gesagt auff dismal was das sey /
das die wunden heylet / Vnd was anders ist dann wie gemeldt / dasselbig verderbt
die wunden.

Corrigierung
gmeines
brauchs der
wundarzet.

Vnd wiss das die arney die nicht excrementa geben / nicht arney der wunden
sind / sonder sie verderbens. Auff solchs weiter wiss das du dich fleishest die excrementa
zu erkennen / damit du in rechtem grund starest / wo die nicht erscheinen jeh / so
mußt du vn fals warten / vñ verderbung des frackens. Ich hab bey euch wundarzetten
vil malen gesehen den vnuerstandt / so die wunden nur redlich stanck / faulen eyten
gab / wie ein stinckend alts loch am öl schenckel / das euch wol gefiel / doch in ewer toz-
heit vnd verderbung. Das sag ich euch / so bald ein wand der massen stincket vnd
faulet wie ein alter schade an einem rinnenden beyn / das weder du noch dein wunde
noch dein arney etwas werd sei.

stinkend in wü-
den ist ein bö-
s bandel.

Du mußt die erkantnus haben / das du verstehest was arney excrementa mache /
vnd welche nicht / vnd wie eine besser dann die ander sey / ein jegliche nach ihrer art /
wo du das nicht gelernet hast / so ist dein ding blind / es gerhate wol oder vbel. Aber
du schreyest fast / wann du ein mal etwas triffest / ohn dein kunst / so sie nur auch da
gewesen ist / so hast ein plerz lange jar hernach. Excrementa vnd Saniee / die wun-
den mußt du kenne / vnd das der balsam so im menschen ist / heylet allein / helt
sie sauber / vnd beschirmpst vor den eassern vnd zufallenden feinden. Also werden
alle wunden geheylet.

C A P V T I I I.

Welche Wunden tödtlich seyen oder nicht / item von lamen
Wunden / vnd dergleichen.

Witter ist von nöten / das du im ansehen erkennest ob ein wunden zum
todt oder nicht sey / ein lam wunden oder mon / oder wie weit du sie
bringen magst gegen ihrem altem vnd natürlichen wesen vnd macht.
Solches beschicht in den weg: Erstlich was abgehawen ist / wirt nimmer widerumb
hinan geset. Was abgehawen wirt biß an die haut / ist auch also. Was zum zehen-
den theil kompt / mag in kein fruchtbarkeit mehr kommen / als wann du einen arm
austheilest oberwerch in zehen theil / vnd die neune wörden abgehawen / so mag
der zehend arm wol wider hin zu bringen / aber on frucht vnd krafft / was aber in-
nerthald den neun theilen ist / je neher dem ersten / je nutzbarer.

Was

Was allein fleisch trifft / ist on schaden / es were dann das fercht / leben / oder mauß darinn were / als dann mag es zum todt gehen / oder in ein lämi / oder in ein andere sorg.

Was vber zwersch wänden sind / geben lam wunden / allein sie werden dann mit guter arznei bewart.

Alle geäder das abgehawen wirt / liget allein in der arznei / das erlam / erkrüd / oder nicht / dann durch gerecht arznei gibt kein abgehawen neruen / geäder / altwachs / lam wunden / allein sie werden dann dahin gebraucht mit böser arznei / vnd durch zufell oder vnrordnung der frantzen.

Alle Gleich wänden sie seyen wie sie wöllend / so sie kein bein oder scheiben verlieren / werden durch gerechte arznei widerumb in ihr alt wesen gebracht / ohn läme / vnd krümme: Wo aber ein hltz / geschwulst / darzu schlecht / als dann mag nimmer geschehen. Auch so bein verloren werden / vnd wo fleisch hin wechßt / das ist / was mit fleisch angefüllt wirt / da bein sein solle / da werden lam wunden.

So ist in der summa zu wissen / das in den vier gliedern / wie stich oder wunden begegnen / vberzwersch / nach der lenge / nach der tieffe / zc. das sie durch jr rechte arznei vor läme vnd krümme wol mögen erhalten vnd behüt werden / aber durch die arznei in den messnen buchlinen mag nicht stürkommen werden / dann sie furen zufall ein / vnd dergleichen vnrhats / dieselbigen verd erbens . Darumb ich nicht vn billich ihr arznei vnd kunst veracht / dieweil ein beßere ist durch die solch vnfall nicht beschehen.

So sind auch wunden im Haupt die den schlag / gähnen todt / fallend sucht / die rede / das gehör / zc. nemmen vnd bringen / wiewol es nicht in allem geschicht / doch etwan / nach dem vnd der mensch genaturt ist / solchen zu helfen in den zulauffenden frantcheiten / stehet zur zeit / zur person / zur complex / zur natur / zur eigenschafft / vnd nach dem vnd der handel ist / auch die arznei / dann also werden sie etwan taub / vn Sinnig / vnd dergleichen mit solchen anderen mehr frantcheiten beladen. Darbey ist auch zu wissen / wo die kammern des gesichts / des gehörs / der rede / getroffen werden / ist kein schlag / oder paralis / seind wund an ihn selbs / werden nicht wider vollkommen geheylet / sie seynd dann vast wenig getroffen. Die wunden der blactern / sind zum todt / dann sie nemen kein heylung an. Die wunden oder stich in die regionen des hertzens seind zum todt / ohn alle stürsorg. Die waidwunden sind nicht zum todt / sie mögen durch geschickte arzet wol verordnet werden in aufgang vnd durgang / wo sie aber sind / da werden sie nimmermehr geheylet / auch seind sie zu vrtheilen nach dem vnd sie getroffen werden vnden oder oben / als in der mitten / vnd nach dem vnd man darzu kommen kan.

Blactet nit mit kein heylung an.

Wunden in das Nils / oder stich / sind nicht tödtlich / noch in ander wege sorglich / ihre sorgen werden durch lässine stürhin genommen.

Die wunden in die gallen / seind zum todt / vnd mit einem langen end.

Die wunden in der Lungen seind nicht tödtlich / aber ohn nachfolgend gebreiffen entgehet es nicht / dann sie nimm kein heylung an / sonder feulang / enge / husten / kurz athem / vnd dergleichen.

Die wunden im Ragen nemmen kein heylung an / aber sich begibe offit das solches noch lange zeit erhalten wirt / jedoch alles seinds todt wunden / noch dem vnd sie seind / fertigen sie schnell / oder lauffen / sonderlich zum seymen / oder von dem rucken / hinein / seind böß / fornen seinds tödtlich.

Die Leberwunden seind nit schnell zum tod / sonder fallend in lange frantcheit / nemend kein heylung nichte an / ergeren sich je lenger je fester zum abnehmen des gansen leibs / vnd seind vil frantcheiten vnderworfen.

Die Nierwunden / sind wie die Leberwunden / doch heylsam / vnd aber sie verlieren ihr krafft.

Das erste buch der

Darbey solt du auch wissen/ wo wurken getroffen werden/ darinn die hauptglidern gefestet sind/seind zum tod schneller vnnnd langsamer/ nach innhalt desselbigen glids.

Solt auch wissen/ das alle stich vnnnd wurken inwendig dem leib / gründelich nicht mügen gesehen werden / darumb von ihnen gewisse vrtheil nicht zufellen sind. Etwan werden wunderbarliche stich geheylet/ etc. Etwan schlechte stich zum tod/ ligt als an dem/ darnach sie treffen vnd rüren. Es mag wol ein stich durchaus gehen/vnnnd on schaden sein/ es sey darch ripp oder bauch/ dann es mag wol abwechseln vnnnd abschlupffen/ mag auch wol nicht geschehen.

Die wunden in dem Haupt sind all sorglich/ klein vnd groß/ so ligt auch vil an der francken natur vnd krafft/ auch an der geschickten Arzney / dann im haupt liegen vrsprung vilerley franckheiten zum tod / so etwas da zugegen ist / es bricht herfür / vnd geben schwere lehen / vnd keine ist so klein nicht / die ohn schaden hingehet. So das hirn geöffnet würt / so ist es ein zeichen zu dem tod / vnd kein heylung mehr da.

Welcher gehawen wirdt in gespannte oder angedente glider / das sind sorgliche wunden zum todt / zur läme / vnd zu vil schmerzen. Dann ein jeglicher der mit gestrackten aufgespannten glidern sich stellt / vnnnd in dieselbigen getroffen würt/ gibt sorgliche end/ was aber lufft ligt/waich/sind/ gebogen/ist wenig vnfalls zuerwarten.

So ist auch nicht minder / es begebend sich vilerley wunden die nicht mügen beschriben werden/ so sol doch ein jeglicher Wundarzt von ihm selbs erfahren / gewandert vnd geschickt sein / ihr wesen vnd eygenschafft zuerkennen auß der bemeldten anzeigung.

Wiewol vil sind / die sich selbs vberreden vil zu wissen / die doch nichts wissen/ solcher vnerfahren ist gut müßig zugehen/vnd ab zusehen/dann ihr vermainen ist der francken verderben.

Es geben auch die zeit/ die stund/der himmel / der lauff/ die art / die bewegunge/ die fell/ etc. tödeliche wunden/ die sonst on schaden ernchzet würden. Der mensch ist in fehlichkeit gesezet / vnd mit vil bösen stunden beladenvnd ombgeben / niemands mag es alles ergründen/ aber alle tag erfindet sich etwas neuwes.



CAPVT IIII

Was dem Arztn in Wunden zu fürchten sey/vnd was durch das hümlich gestirn gehindert wirdt/vnd wie weit die vermöglichkeit sein terminum sezet.

Sol ein jeglicher Wundarzt wissen / was ihm in den wunden zu entssien sey oder nicht / ob sie gleich wol ein lieblich ansehen haben / so sind doch vil widerwertigkeiten zuerwarten / als nemlich / was wunden in einem zorn auß der gallen geschlagen werden / als die so in der gallen ergrimmd / die sind schwer vnd sorglich zu heylen / verderbend also die wunden / das nicht wol möglich ist die wunden zu heylen wie sich gebürt/ sondern man müß die gallen versahlen lassen/ vnd erwarten des ends irs giftts/dann dem zorn ist nicht zufürkommen/ bis er sich selbs verzeret. Frawen die in zorn verwundt werden / sind leichtlich die kindel wehe zuerwarten/ das vergicht/ oder darmgegicht/vnd wo man finde die solcher zorniger gählinger art seind/dem ist wie den bösen Weiber was Saturnisch ist

groffen Wundartzney.

ist/ neydig/ häßig/ ontrew / dieselbigen sind auch in solchen zufellen gerichtet / auch die Marialischen.

Also sind auch etwan so giftige Gesicht / so sie dieselben in die wunden sehend / die wunden verunreinigend / vnd sie auch destier vnheylbarer machen / muß man auch verzauschen lassen / Als in frauen / vnd in anderen mehr. Dann vil frantzheit seind / die sich durch den schweiß austreiben / etlich durch den athem vergiften / also auch durch das Gesicht vil giftiges herauß fleußt / dahin das gesicht gewendet wirdt.

Auch wann die wunden geschlagen werden mit vollem bauch / mit speiß vnd tranck / vnd es were schweinen fleisch / oder dergleichen geessen worden / ist auch ein hinderung der heylung / Dann dieselbigen speiß sollend sich deuwen vnd außgetheilt werden in den ganken leib. Wo also wunden zügegen sind / da ist es auch offentlich vnd sichtig.

Etwan sint dem menschen angeborne zufellige frantzheiten / als das Vergicht / Rindeltwehe / ist auch ein verziehung der gesundeheit. In solchen zufellen solt du dich wissen zübewaren / dann weiter hat die natur kein ziel gesteckt / soche sachen müssen vorhin sein / dann die natur wirdt beherrschet von solchen widerwertigen dingen / vnd ist jr selbs nimmer gewaltig.

Darbey zu wissen ist / wo frantzheiten in die wunden fallend / als Schweinsücht / Fistel / Krebs / Löcher / etc. Da laßt sich die natur auch nicht weiter züheylen / es werde jr dann züvor die frantzheit genommen. Darumb ermisse nicht allein die wunden / sonder auch das zü der wunden schlecht / damit du dich selbs vnd den frantzken nicht verführest. Wo solcher verstandt bey dir nicht ist / da wirdt es als ein sozglich werck sein.

Darumb vnderstehe dich nicht weiter / weder so weit die natur ihr ziel stecket / dann auß solchen wunden werden keine wunde / sonder andere frantzheiten / darauff solt du dich wissen zübewaren.

Des himmels lauff ist manigfaltig / sein operation starck / tringet hefftig wider vns durch ihre impression. Dann ist dem himmel möglich das er die Pestilens imprimiere / so ist auch solcher vnfall wol möglich die wunden züvergiften / vnd das gar in vilerley weg. Diueil es aber zü entdecken vnd fürzühalten zü schwer ist / fefilich es in die Astronomischen schül. Das sol aber ein jeglicher Wundartzet wissen / das er den himmel / so er vnglückhafftig stehet / auch den frantzken vnglückhafftig halten sol. Wider das gestirn nicht zü handelen ist / sondern man muß es verzausen lassen / wiewol enderung geschehen mag / so wirdt sie doch nicht anders gewaltig sein / dann wie die Arzney in die Pestilensischen frantzheit / Darumb so vnderstehe dich nicht mehr dann da gewaltig bist wider die feind der wunden / vnd ermisse sie gar wol wie sie geschickt sein / Sind sie der arzney zü mechtig / so gedencke das du den mechtigern nicht magst oberwinden / rhüme dich nicht züvil / sonder behalte den vortheil in deiner handt / wann es ist so ein sehr rings ding vmb den menschen / vnd so ein ohnbeständige creatur / das sich nicht züvil auff ihn züertrösten. Diueil solchs ein menschen angeboren / ist not in wol zü betrachten. Auch dergleichen gibt es sich das die wunden an ih- Zeit gibt de nen selbst ein art entpfahen zü gleicherweiß wie das holtz so in einem bösen zeichen wunde zufell gehawen ist / wurmstichig wirdt / Auch wie ein laym / der zü vngleicher zeit gegraben würt voller Grillen wechset / wie dann soleher ding vil sind. So ein wund gleichmäßig solcher operation wüird / so gedencke nicht anders / das du socher krafft nicht fürkommen magst als allein durch besondere Archana / die zü gleicher weiß seyen als etliche kreuter vnd samen / wo sie ligen da bleibt kein Grille.

Also auch etliche wo sie liegen/ bleibe kein wurm im holtz. Durch solch Archana müß du weiter handeln dann der gemeine lauff der heylung innhelt/ dann es befindet sich vffmals / das wunden zu rück schlagen vnder der gewissen Arzney / welches allein ein vrsach himlisches lauffs ist/ zu gleicherweisz wie etwan ein holtz abgehawen wurde in böser Constellation/ nimmer wider wachsen wil / auch in solcher vrsach ein zweig der gepflanzet ist. Also wiewol selten/ jedoch aber geschicht es auch den wunden solcher eintrag/ darumb du dich der erkantnus himlisches lauffs nicht euffern solt/ sonder zu lernen emsig sein/ auff das du nicht da stehest als ein Schühmacher/ der den gangen schäch machen kan/ biß ans vmbkehren.

CAPVT V.

Was in frischen Wunden zu handeln/ vnd was mit den verderbten/
im vnterschied ihrer beyder arzney/ zu erkennen.

Es ist auch groß von nöten/ die art des bindens zu wissen/ auff das die wunden nicht verderbt werden/ gleich eben als wol als die verderbten wunden mit dem binden nach ihrer art gehalten sollen werden. Nun ist mit den frischen wunden zu handeln / das du sie bewarest vor allen zufellen / auß denen schaden entspringen mügen / Dann wo du solches vbersiehst / so werden die wunden verderbt. Solches zeige ich darumb an/ vnd setze ein sunders Capitel darvon/ wie vormals genüg gemeldet were/ dieweil aber mit den frischen wunden so vil mißbrach sind / so ist not dieselbige bass zuerkleren. Vnd ob schon gleichwol der vnerfahren arzet sprechen möchte / er hette auch wunden geheylet on solche fürsichung/ so verschweiget er doch den vnflut den er darzwischen begangen hat / vnd der ihm zugestanden ist / peinigen vnd martern. Nun ist der brach in wunden zu helfen/ mit dem Eperklar zu verpacken/ vnd des dritten tags also zu erwarten. Das ist die erst verderbung. Du solt anfanglich vngehefft die ordnung des anderen tractats halten / vnd die wunden durch die narung heylen/ so fellestu nicht in die erste verderbung/ auß welcher nachfolgung vil schaden kompt. Sindestu sie aber also verderbt/ so reinige sie/ auff das sie vom gestanck vnd wust komme daren sie geführt ist worden / wie im andern tractat fürgehalten wurde. Also hast du die vnterscheid zwischen den frischen vnd verderbten wunden/ wie du sie solt handeln vnd annehmen. Weiter so fare mit der arzney des anderen Tractats für/ vnd Bind die wund alle tag zwey mal/ ihe zwölffstund von der andern/ vnd vbersehe die stunden nicht/ dann lassest du es lenger liegen / so hat die arzney verwirckt / vnd die narung ist auß/ auch die schirmung von den euffern elementen / als dann so gehet die wund in vnfall vnd in ergernuß zur böserung/ vnd fürhin ihe lenger ihe böser/ locken herzu allen den zufellen/ die nichts sollen: darumb so vbergang die stund nicht/ vnd fare also hinauf biß zum ende/ wiewol am letzten/ so es sich dem beschliessen näheret/ magst du es wol vier vnd zwenzig stund verziehen/ doch vertrau ihm nicht zuvil. Merck von weiter verderbung/ so das erst band wie gemelt/ vnder dem eperklar auß ist / so folgend demnach andere verderbungen in dem weg/ sie binden mit harz/ etwan mit bilharz / etwan mit vnberitem wachs / etwan mit vnslitt / etwan mit öl durch einander gemischt / vnd etwan Spangrün darsu / Mastich/ Werrauch / etc. etwan Gummi / etc. Nun wisse von solcher Arzney/ das sie der wunden gar nicht füglich ist / dann sie hilt zu fast/ auch ist sie so vngereimt kocht in das meßbüchslin/ dz sie kein narung den wunden sein mag/ vnd zeucht an sich das sie nicht ziehen sol / mag nichts nach natürlichen krefft handlen. Daraus folget nun geschwulst/ weite erfüllung/ wundsucht/ hiltig geschwulst / brennen/ schäfs in glidern/ on andere ergere zeichen / so mitlauffen

Die erst verderbung frischer wunde.

Wortabte.

lassen. Wo dir ein solche wund begegnet/ so nimb es an für ein verderbte geschendte wund/ vnd bind sie vñ stundan mit den Arzneyen so die wunde durch reinigung heyle/ vnd halte die wunden sauber / vnd in irer temperatur / die sonst zum todt gewis geurtheilet möchten werden/oder in ander schendliche verderbung. Es sind auch wunden die in etlichen personen tödtlich/in etliche nicht/in etlicher zeit tödtlich / in etlicher zeit vntödtlich/etliche werden auch zusonder zeit durch die zufell tödtlich / wie in andern enden mehr gemeldt wirdt. Darumb so gewis von tödtlichen wunden nicht mag warhafftige erkantnus erfunden werden / gewis vnd eigentlich ein jegliche wund zum todt oder zum leben zu vrtheilen / die also verborzen wie ein dieb herein schleichen. Die aber so endlich zum todt geschlagen werden/ vnd in den kein wider auffbringen ist/ sind die/als die Hirnwunden/ wo dasselbig ein außgang gewinne/ist kein leben zuerwarten. Auch welche sich oder wunden vmb das hertzgrüblin beschehen/ sind auch zum todt/dann das hertz wil sein region vnuerlet haben. Die wunden des wasserblattern/ ist zum todt. Dergleichen so weydwunden geschehen / vnd nicht mügen den durchgang brechen/ sind auch zum todt. Was das luffthor zur Lungen schädiget/ ist auch zum todt. Was das Gniel zer schlecht/ ist auch zum todt. Was truckene streich sind/ bis in des hertzens region/ mit verstocktem blut sind auch zum todt. So sind auch andere zeichen mehr die zum todt sind/ aber mit langer zeit / vnd mag wol ein andere krankheit zwischē einfallen die den todt in ander weg einführet/ als an den Lungen/Lebern/ etc. Des Wils halben ist wenig sorg zu tragen. Wo die gall geöffnet wirt/ ist auch zum todt. Auch der Magen mit der zeit den todt einführet. Wo die adern zwischen der Leber vnd Magen abgestochen werden / ist auch zum todt. Weiter von andern wunden/so wissend/ welche wunden in die mauf gestochen werden / vnd das leben ist am selben ort/ welches das fersch heist/ ist auch zum todt. Was gespannte wunden sind / das ist / wann sich einer streckt mit eim glid / vnd also in das gestreckte glid geschlagen wirdt / ist auch zum todt / doch minder sorglich als andere. Es begibt sich auch dz etwann ein mensch innwendig des leibs mißgeformet wirt/das die adern nicht ligend wie jr natürlicher brauch ist / dieselbigen werden auch tödtlich. Etwan geschehen wunden das der gähe tod/oder der schlag/oder ein andere tödtliche krankheit zufellt/seind auch tödtlich. Etwan felt ein influens in die wunden/ das ist in einem bösen zeichen / werden auch tödtlich. Etwan werden wunden tödtlich auß grossen erschrecken/ Etwan auß verwarlosung / Etwan nach der zeit. Dann der todt der kompt manigfaltig verborzen hertzgeschlichen / wie dann im forgehenden Capitel gemeldet.

Zeichen die
verderben
wunden.

Tödtliche
wunden

Dergleichen ist auch zu mercken/ das sehr oft die hauptwunden taubsücht geben/ item so die Gesichtadern geschlagen werden/erblendet/Auch so die Kammer des Gehörs durchstochen wirdt / nimpts das gehör/ So die Gemächt verleset werden/ sind etwan tödtlich / etwan nemmen sie die fruchtbarkeit. Also sind auch etler der stimm/ welche die reden. Dergleichen ist zu wissen/ was oberwerch gleich wunden sind mit durchspaltung der wunden / sind lame Wunden / welche in andere weg geschlagen werden / ligt an der arzney / wie sie fleissig geheilt werden. Wo der kalt schlag in ein Wund schlecht / ist ein lame/sie stehend wo sie wollen / vnd ein jeglicher flach / der sein balsam verleuret/gibt ein lame Wund/auch ein jegliche Wund die in ein schwind sücht fallen wil / gibt ein lame / so sind auch sonst mancherley lame Wunden / als wann die wurz der ligamenten erschlagen werden / lamed ein ganz glid. So sind auch sonst mancherley lāmungen / die wider die bemeldten ort sind / vnd doch auch erlamend / Vrsach/die zeit/die stunde / vnd andere vnfall / deren zukunfft nicht zubeschreiben sind / dann der mensch ist mit vil ellends beladen / darumb er sein har so leichtlich nicht wagen sol / dann es gibt sich so vilerley des bösern mehr dann des bessern / das solchen vnfallen nicht mag fürgestanden werden. So mag doch der arzt wider die möglichkeit der natur nichts handeln/son-

der

der allein so vil sich verhenges / im selben sol er gewis vñ warhafftig ergründet sein. Vnd wiewol sich auch begibe / das durch die artney vil läme gewendt werden / vñ andere zuffell / wo die natur solchs annimpt / heyle / wie im andern Tractat stehet / vnd Binde die geschwulst mit warmen Rosenessig / vnd wirff das weißselblin in den messinen büchflin hinweg / vnd binde die wunden / so sie gereiniget sind / mit den stichpflastern / vnd fare also für / bis zum end der heylung.

*Lous acetiro-
sati.*

Weiter ist noch ein verderbung vorhanden / die aus demselben messinen büchflin kompt / nemlich das glidwasser / so dasselbig sich erzeigen würde / so würffe alle jr artney auß demselbigen messinen büchflin zum fenster hienauß / es ist fürwar zeit / vnd bind allein mit dem stichpflaster / vnd fare mit demselbigen für / auch mit einem warmen Rosenessig / von wegen der hitz des glides / vnd so das glidwasser vnd hitz genommen ist / so reinige die wunden / wie oft gemeldt / vñ fare darnach nach der reinigung mit dem stichpflaster für / bis zu end der wunden. Vnd wiewol noch vil verderblicher schäden von solch / so da wollen arzt sein vñ nicht sind / zukünfftig sind vnd entspringen / so werden doch dieselbigen schäden in anderen capiteln gemeldt / nicht not hie zu erzelen / sonder allein was die gemeinst verderbung ist / die hab ich hie darumb angeschriben / auff das du sie dester fleißiger mögest erkennen / vnd behaltest den brauch wie ich gemeldt hab. Vnd wisse das eigentlichen in dir selbs / das die heylung durch kein feulung beschehen sol / sonder durch die stück die aller feulung wehren / dann dieselben heylen die wunden / daß ein jeglich artney die da heylen sol / müs in ihr haben die eigenschafft eines salts / welches der esserlich Balsam ist / nichts zufaulen lassen / vnd sol in temperierter natur stehen / gemacht aus denen stücken in welchen das nutriment ligt desselbigen verwundten Glids / des Fleisches / der Neruen / der Bein / der Gleich / zc. als dann magstu glücklich fürfaren / vnd on solchen grundt wirst du kein glück ein legen.

*Was feüllig
weret / heilet
die wunden.*

C A P V T V I.

Von den zuffellen der wunden / nach der zeit / nach des himmels lauff / auch von andern vñfälligen anstößen.

Es ist offentlich vñ kuntpar / das der himmel nach der zeit vilerley krankheiten machet / vnd die gesunden menschen dermassen vergifft vnd verunreiniget / nicht not zu erzelen / wie gnugsam meniglich bekant / vnd das kein gesunder mensch sich vor ihm bewaren mag / sonder muß sich gegen ihm demütigen / vnd erwarten alle tag was er ihm zuschicke / daß er hatt ein wunderbarlichen lauff in ihm / vnd die menschen werden auch wunderbarlich genaturt / darumb so begegnen auch wunderbarliche zuffell. So er nun die gesunden vberwindt / wie vil mehr die verwundten. was solchs die erfarenheit nicht bewisen heet / so wer es vnmitglich zu glauben. Auff das so merck. Zu gleicherweiß wie der himmel mit seinem geheuß viler Fieber geberer ist in einē gesunde menschen / also wissend auch das er Fieber bringet in die wunden: also / das zu den genanten stunden des Fieber in wunden anfahet vnd vollbringt sein Wirkung vnd Paroxysmum mit frost vnd hitz / wie die eigenschafft der Fieber sind / des täglichen / vnd dreytäglichen / vñ vom menschen nicht geht / die wund sey daß geheylet. Dañ also werden in wunden ein sonderer art / gleich einem besondern menschen / auff das ein arzt wisse sol das solche Wundsuche nicht Wundsucht sind / sond Fieber. Weyter hat sich auch begeben das in der zeit der Pestilens / Pestilens in der wunden erscheinē sind / außgenommen ohn geschwer / angefangē mit frost vñ hitz / etliche schnell daran gestorben / die sonst am ganzen leib nichts entpfunden haben / dann was verursacht ist worden auß den wunden. Es sind auch in die kommen Fiebers caissonica vnd alle zeichen gehabt / etliche daran gestorben. Es ist auch etlich mal begegnet / das ein

Ein gemeine Breune in die Kriegfleut kommen ist/ auch also mit allen zeichen in die wunden/ also das dicke heut ab den wunden gangen seind/ wie man von den jungen geschelt hat deren so die Breune hetten/ also das wunden vnd der mund gleich waren/ das ist der die wunden hatt/dem sahen sie gleich dem der die breune auff der zänge hat. Solcher zufal sind vnzalbar vil/vñ so ihnen sol geholffen werde/so muß die ordnung der arznei da sein/zñ gleicherweiss wie es wider dieselbig krächheit ist/das also für die Pestilens der Breun/sind auch die wunden geheyle worden mit der selbigen arznei /so wider dieselbigen krankheit dienlich waren/das in andere weg werde solche krankheiten aus der wunden nit gebraucht/als allein es were das dieselb arznei gebraucht die wider die Pestilens oder feber gebraucht werden. Es hat sich auch offtmals begeben/ das die wunden haben angefangen bluten/das doch nit recht blut war/welches mit keinerley arznei mocht gestelt werden/vñnd die weil aber die rot rhär dazamal landluffig war/vñ die selbigen stülgang diesem blut aus den wunden gleichförmig war/vñnd sich selbs stalt wie ein stülgang/vñnd darnach wie stülgang kam es widerum/vñnd also mit der roten rhär gar vergleicht/auff welchs das folgt/das die arznei für die rot rhär geben ward/vñnd in ward also geholffen in wunden. Solchs ist notwendig ein jeden arz zñ betrachten/das die weil mir solches vñ etlichen verwundten begegnet ist/so hat es doch/weder angefangen noch geendet vnder mir/sond meczmal begegnet/gut zñ bedencken. Ich hab ein verwundten erschnappen gesehen/des wund in erschutt vñ er bidmet offte im tag drey oder vier mal / vñnd ein mechtigen kramppff darbey / der das glid hin vñnd her zug/vñnd schaum vñnd gest auff der wunden lag/vñnd werete auff ein viertel stund / da ich im gab zñ trincken die arznei für die fallend sucht/genas die wunden von ihrem Paroxysmo/vñnd ward sein sach besser/Das ist/da im der liquor vitrioli geben ward/ da genas er/das es ware ein art eines fallenden siechtagen. Solchs zeige ich darumb an/wo solche vngewöhnliche krankheit käme/das mans mög erkennen/das mecz das ein wand da ist/darumb die leibarznei da sol ersucht werden/wiewol es gewöhnlicher were/das ein wundartet solche notturfft der wunden ohn weiter erforschung wißt zñ heylen aber auff iren vnfließ vñnd faulkeit ist solches wol weiter zñ ersuchen billich. So begibe sich auch offtmals das krankheit in leib felt durch vrsach der wunden / vñnd doch nit in der wunden wonend / sonder rechte leibkrankheit daraus würrt/als taubsucht/der fallend siechtage/vñnd ob gleich wol die wunden geheylet werden/ noch sind die krankheiten nit vertriben/darumb muß am selbigen ort ein anderer rhatschlag gesucht werden/dann wie gemelt/auch ander rhatschlag das die arznei in solchen natürlichen krankheiten gibt. Es muß ein besondere arznei sein/ außserhalb aller andern recept/deren noch bißher nit vil erfunden seind/darumb weiter vñ mecz zñ lernen/ auch zñ erfahren/dann alle arz bißher erfahren vñnd gelernet haben/ ist notwendig/sonst würrde keinem krankten nimmer geholffen.

Liquor vitrioli
oli vis.

Es were billich vñnd recht/ das kein wundartet geheissen würrde ein wundartet/ er hette dann solche zñvilmal gesehen vñnd erfahren / darzñ auch solchen zufallenden krankheiten gelernet zñ helfen/ vñnd nie das in die leibarznei gewissen würrde/ sondern die weil es von den wunden den vrsprung entpfahet/billich in der wundarznei tractiert würrt/das das ist nicht ein wundartet/der nur binden kan / vñnd fleisch hinweg schneiden/essen vñnd schaben/sonder der ist einer / der das kan/das der wunden gebriß/wenden.

C A.

Von den verboignen heimlichen Franckheiten des laibs/so sich mit den Wunden veret-
nigen / dargus krebs/ Fistel/ Syrey/ &c. werden.

Wiso ist auch zu wissen / das im laib vrsach vnd vrsprung ligendt / aus welchen
mitter zeit / fistel/krebs / löcher / offene schäden/ der kalt oder heiß brand/syrey/
wolff vnd andere dergleichen geschlechte. So sich nun begibt/ das an einem ort solche
materi ausbruten will/franckheit wie gemeldt/ist/vnd so in dasselb nest/ein stichwun-
den / &c. geschlagen wirt / so öffnet sich solch franckheit auch mit sampt der
wunden / vnd wirt aus der selben franckheit mit sampt der wunden ein schadens/
jest folget in der heylung der wunden das sie sich widerspennig machen / vnd in ein-
vollkommene heylüg nit gehen wollen/eussern sich/ es sey die arznei wie gut sie woll/
so wil der beschluß der wunden nit zugehen. dan dieweit da ein fistel/ein krebs / &c. ein
gefallen ist/ so mag die wundarznei nicht erschießlich sein/ es sei dan ein fistel arznei
am leesten / so erzeigen sie sich mit fisteln / krebs / oder mit anderen aus den gemel-
ten franckheiten/wiewol es offtmals fürkommen wirt durch gut arznei/das die wun-
den in der schnell geheylet werden / sonderlich wo solche materia noch in der frü we-
ren/ vnd noch nicht gar aus gebrütet. Wo aber die materi gebrütet ist/da hilfft nichts
für/es muß daraus werden das vorhanden ist/dann die arznei der wunden/vñ die ar-
znei solcher schäden seind wie weiß vnd schwarz gegen einander/ vnd also mus für-
hin die arznei gemelter laibfranckheiten fürgenömen werde/vñ die wüdarznei verlas-
sen. Es soll sich ein arzt versehen/das er solchen franckheiten der natur wol berümpet
sey/ oder er wirt mit schanden müssen ab ziehen/darumb sollet ihr nicht allein wun-
den heylen künden/sonder Fistel/Krebs / Wolff/ Syrey / Fressel / &c. wo solches zu-
stände/ das ihrs wistend zuheylen / vnd nicht den francken schendtelich verlassen vnd
verderbe/ wo es euch begegnet das ihr wissend mit der arznei der wunde abzustehen
vnd weiter die sache in andere weg anzugreifen.

Weiter sollen ihr auch wissen / das offtmal sich begibt/vnd begeben hat/ das geil
fleisch in den wunden gewachsen / vnd heraus gewachsen wie ein schwam in seinem
baum/also vnderstanden ist worden solche mit eisen hinweg zuthun / vnd aber gebö-
fert/auch hienweg geschnitten/aber ihm böfers noch gefolget/dann soliches haben vn-
wissende arzt gethan/aus den nimmer nicht güts kompt/vnd der wegen so mancher-
ley gewächs heraus gewachsen seind/das es erbermizlich ist zuschreiben. Die vrsach
sollichs gewächs wissend also. Es seind warzen wañ sie abgeschnitten werden/so wer-
den sie noch grösser/vñ ihe öfter geschnitten/je lenger je grösser. Auch dergleiche mit
dem ekem / so zum warzen nicht dienstlich ist beschicht/vñ auch solche grosse schwam
wie ein pfifferling/ &c. heraus wachsen / der vnlust nicht zubeschreiben ist. Dieweil
nun solches sich natürlich beweiset / so ist das geil fleisch/ so auß den wunden wechslet
in ein schwam oder maß/auch aus dem vrsprung der warzen / also das ein soliches
warzennest getroffen ist worden/vnd nachfolgent auß eigener schalckheit sich zu solli-
chem gewächs getriben / wiewol sich begibt / das diese schwam vber etliche jar sich
eröffnen vnd heraus wachsen durch beschlossene wunden / so ist doch die vrsach von
warzen hie/vñ die wunden hat sie erweckt in solch gewächs/das sie dahin in die form
geursacht sind worden. Auch hat sich manch mal begeben / das sie in drüsen oder lü-
chen gestalt gewachsen sein/wellich e minder schädlich dan ein anders/iedoch soll sich
ein jeder wandarzt versehen / das er erkantnus deren zufall ein wissen habe / vnd
sich wisse darnach zu vnderrichten / damit das er nicht vnderstehe das/dessen er kein
wissen noch hilff gelernet hat noch erfahren. Vnd sag das darumb / das vermeinte
arzt wollend solche franckheiten gesundt machen / vnd brauchen nichts dann eitel
verderbens darzu / damit die francken nit von ihnen geschendet werden. Aus der vrsach

sachthon ich die meldung hie/das sich weniglichen wiß vor jnen zu hüten/ vnd dem größten schaden vnd vnbrat entrinnen mögen.

Dann solche zufäll so aus angebornen nactirlichen eingeleibten franckheiten den wunden zustehen / so vilfeltig / vnd so eines ellenden anblicks/ das nicht zu beschreiben sind. Du arget / als du dich berühmest ein meister / solt solches wissen zu heylen/ wo du es aber nicht kanst / so bleibe ein Baccalaureus/ ein ghalbirter gestimmelter vnd nicht gangker doctor.

C A P V T V I I I

Von den Wunden/ so von den Waaffen ver-
giffet werden.

In grosse auffmerckung ist zu haben auff die vergiffung der Waaffen/ wie-
wols ein leichtfertige vnehrliche weiß / jedoch so geschicht es auch das deggen o-
der schwerdter / hacken / pfeil / oder andere kriegswaaffen / daraus nicht allein
die wunden / sonder auch das giffet ein grossen schmerzen bringt / solcher vergiffun-
gen sind mancherley/nicht geburlich zu schreiben. Dergleichen sind andere instru-
ment / die man zun handwercken brauchet / vnd zu der arbeit / die aus dem teglichen
brauch vergiffet werden / als die sägen in den matten / welche vom gras so sie man-
cherley abmäyen/ein giffet in sich entpfahen durch die his so das blatt an ihm selbs v-
berkompt / vnd von der scherpffe etlicher kreuter sich verunreiniget/auch Schlangen/
Krotten / Spinnen / Schermeuß / Feldmauß / Heuschrecken / damit zerhauwen
werden / welcher giffet sonderlich das eisen essen/vnd solche waaffen nicht allein wun-
den machen / sonder auch vergiffen darumb ein fleißige achthabung mit sollichen
waaffen zu halten ist / vnd vergiffet wunden zu heylen / ob gleich wol das wagen oder
schleiffen etwas hienweg möchte nehmen / so mag es doch kernerley weg gar genom-
men werden. Also auch mit dem pflügen / sondern vergiffung entpfahend auß
der natur der erden / welche auch vergiffet wunden geacht sollen werden / dann ein
Jeglich eisen entpfacht an sich ein frembde natur/von dē / in dē es brauche
würte. Also auch Gartenschauflen vnd dergleichen. Die stahlen entpfahen auch ein
andere art an sich / doch minder dann die gemeldten instrument. Die zimmerart/
vnd was in das holz gebraucht würt / als hobeisen / vnd dergleichen / entpfahend
kein vergiffung / sondern ein heilsame art / an sich. Das glase an im selbs ist ein
giffet / so seine stück in der wunden nicht bleiben / so mag es tuet vergiffen / weil es
aber bleibt / so macht es ein harte vergiffung. Was aber wunden vom holz werden/
das man in den henden fast handlet / als spindeln / die entpfahen ein hart vergiffung
an sich / sonder von den frawen händen / dann die böß feucht von menschen tringee
durch die scherpffe des holzs hinein / vnd vergiffet hart. Die stein haben kein giffet
in ihnen / auch andere Metal / so ist doch minder das das eisen etwan an ihm selbs
nicht wol gereiniget würt vom Hiltrauch / Solches eisen ist auch schädlicher dann
ander eisen. Wie dise giffet aus der wunden sollen gezogen werden / ist nicht noch be-
sondere recept zu schreiben / Dann die recept im anderen Tractat ziehen die
giffet/aus krafft jrer eigenschafft alle heraus. Darumb so fleiß dich dieselbigen
recept zu haben / so du dieselbigen nicht kanst / sondern du brauchest des messinen
büchflins arxney/als dann würt dir von nöten sein andere arxney zu suchen / damit
dein verderben nicht in grössere ergernus komme / ist dir doch besserer rath nicht ange-
ben / dann dieselbige arxney zu brauchen / vnd deine hienweg zu werffen. Du solt
auch in solchen wunden gut acht haben / das du wiffest ob die sucht der wunden von
solchem giffet kommen oder nicht/dann es mag sich wol begeben/das in wunden sucht
anderer vrsach entspringen mag/ vnd für vergiffung gehalten mag wer-
den / oder aus sollicher vergiffung entspringen / vnd einer anderen vrsach zu-
geleget / dann die zeichen seind gar nahend gleich. Vnd wie wol mit den waaffen/

so mit fleiß vergiffet werden / gut erkenntlich zeichen erscheinen / als brennende hitz / ein heisse geschwulst / entfernung des fleisches / vnd stich in seiten / sonderlich in den hakenpfeilen / vnd so es so hefftig wolt antringen / so geuß ein kalts wundöl in die wunden / vnnnd fare mit den stichpflastern für / so würt es gemetstert. Die andern waaffen aber machen solche hefftige not nit / es were dann das von Krotten oder Spinnen die feißt thie sampt den waaffen wer eingangen / als dann so pflege dich der arznei / wie in dem dritten Tractat verzeichnet ist.

Du solt auch wissen von dem vergiffen der waaffen mit fleiß / das in vil weg beschehen mag / nit gebürlich zu beschreiben / das solt du aber wissen / das von den giftigsten dingen beschehen / darumb fleiß dich guter arznei / vnd behilff dich nicht deiner messinen büchlin.

CAPVT IX.

Von der Francken selbs verderben / durch ihr vnordnung in speiß / tranck / Übung / vnkeuschheit / &c.

S Gleichwol der arzet seinen besten fleiß stürkeret / vnnnd mit der gewissen warhafften kunst fürfaret / vnd in allen dingen wol versorget vnnnd bewaret / also das der arznei halben sein gebresten mag gefunden werden / so mag der franck dasselbige alles verderben / vnnnd die natur zu ruck werffen / also das sich zum dickeren mal begibt das durch des francken vnordnung ein lame wund die sonst nicht lam weren würde / darzu ein schwynsucht nachsoldend erwachset / die sonst auch nicht kommen were / vnd ander solche zufell mehr / auch etwan der todt damit. Dann solches ist wol zuermessen / auff das erfunden werde wer vrsacher sey solches verderbens / dann der mütiwill der francken erzürnet die natur / daß sie nimmer in die gute mehr geht / wie vormals genetzt war. Vnnnd mercken solches in der vnkeuschheit / das das verlete glid dermassen entzündet würt / das kein franckheit ist die nicht möglich sey das sie da nicht geboren werde / auch leibfranckheiten / die nimmermehr genöme werde / auch dgleichz schwaynung / vñ andere zufell / nicht wol zu beschreiben / vñ solliches nach gelegenheit der wunden / auch nach ihrer statt / darumb so habe acht vnd fleiß / das du ein vndercheid wissest solchem schaden fürzukommen / daß es ist oft beschehen / das in sollicher Übung das wilde feuer in die wunden geschlagen hat / also das das glid muß abgehawen werden / etwan gar sterben / etliche tödeliche fieber einfallen / etwan vergicht / etwan das rhot ferich / vnd ander vil mehr. Vnnnd das solt du wissen / wo sich ein solliches begeben würt / das du in keinerley weg gewaltig magst sein solche mutwillige zufell abzuwenden / sondern du mußt die wütung an ihr selbst versausen lassen / nachfolgend mit der heylung dester bessere sorg haben. Also solt du auch wissen von der bemühung desselbigen glids / das auch vllerley zufell zuerwarten seind / doch aber nicht als schädlich / als aus der vnkeuschheit / noch nicht dester minder so muß aus der bemühung vnnnd zu vil Übung des glids wundsucht einfallen / durch welche nachfolgend ein brandt werden mag / oder ein wund fieber / lame des glids / oder ein schwynsucht / vnnnd sonst vil andere zufell / die nicht zu beschreiben seind. Darumb so lasse die francken rüwig ligen am selbigen glid / damit aus verachtung / die dann nimmer gut thut / nicht ein erger hernach folge. Also solt du ihn auch halten mit der speiß vnnnd tranck / das er nicht wider die wunden einnemme / nicht überfülle / dann die überfüllung in francken machet die natur vnwillig / dann so ein gebresten am leib ist / so will die natur das ihr mass gehalten werde / auff das sie mag widerstehen demselbigen bresten. Würt sie aber überladen / so gehet es in ein zorn / vnnnd nach des zorns natur wütet sie durch den ganken leib / solches wütten ist auch ein vrsach der schwaynung / der fieber / der wundsucht / vñ anderer schmerzen so den wunden zufallen / nicht noht zu beschreiben / darumb solliche schwere zufell zuermeiden / ist billich das ihm der arzet fürkomme / vñ des francken person

person nicht ansehe/sonder ansehe die schwere angst vñ noht/so aus der vngehorsame begegnet. Es seind offtmals durch vnkeuschheit schwerere frantzheit dan gesagt ist/als der schlag/der gähe todt/die fallend sucht/die wassersucht/vnd diese frantzheit alle vn heylbar / vnd zum todt geendet. Auch mit der speiß soll kein verachtung beschehen/ vrsach: Kan man durch wunderantz vnd wundspeiß wunden heylen/ so kan mans auch durch speiß vnd trantz verderben: dann das böß geht ehe stürsich dann das gut.

Es sind vil vermeinter arzet / die ire verwänten leut lassend iren vbermut treiben/ vnd helffen in darzu / solchen gebürt ein besen vber dem rucken / darumb das sie leichte fertigkeit mit den wunden treiben/die keinen tag freyheit habend vor vbel. Es gehört ernst/ fleiß/vnd alle sorg darzu/die stund der tag bringt vil auff solchen vbermut.

C A P V T X.

Von zufallen/art vnd wesen/ so aus der Francken etgnen natur vnd complexion entspringend.

S ist nicht minder / ein mensch ist heylsamer dann der ander/schneller/langsamer/gefelliger/vnnd vngefelliger/das ist einem arzet hoch zu betrachten/damit er nicht weiter/dann eben die natur selbs vermöge / sich vnderstehe / dann wie diß Exempel aus weist. Also wiß auch von dē menschen. Ein holtz ist besser zu schnitzlen dann das ander/ Eins ästiger dann das ander/Eins hertter dann das ander/Eins widerspennig vnnd widerhölzig/wie man es angreiffet/ jedoch am letzten wirts alles gehoblet: Also auch mit den steinen mancherley art. Wie in sollichen dingen vil vnderscheidt seindt so/wisset auch vom menschen/dann wir kommen alle aus der erdē vnnd wachsen aus ihr/vnnd in ihr ist grobs/rauchs/ vngeschlachts / geschlachts vnd milts auch/vnnd wie es in der erden ist/also gehet es auch aus ihr. Daran b wo solche natur vnd eigenschafft erfunden würden vngeschlachte oder miltter zu sein/ soll d arzet sollicher natur nachgeben/vnd betrachten/das ein linden holtz ehe gehoblet wirt dann ein frustbelte thannen. Weiter begibt sich/das etwan die francken sollicher subtiler arth seind/das sonderlichen bey ihnen tödtliche wunden werden/die einem andern gar nicht dahien raichen mügen/dann die natur im menschen ist so wunderbarlich vndercheiden in dem leib/ das wol vnd grosse betrachtung ist / wo solliche sonderre leib seind/ auch sonderlich gehandelt soll werden. Es ist ein grosse vrsach / darumb ich der vermeinten arzeten arznei verwirff/das ihr arznei etwan auff ein leib dienet/ vñ darnach in zehenen nimmer helffen will. Auß der vrsach weise ich euch in den andern Tractat. **W**ann ihr deßselbigen gebraucher / so habe ihr ein hobel der alle hölzer hoblet:vnd ob gleich wol mit einem schneller dan mit dem andern/ so wirts doch am letzten auch gehoblet/vnnd wiewol sie offit widerhölzig seind/so ist doch nicht noht die arznei zu veredern / sondern der zeit zuerwarten. Es soll sich auch ein jeglicher wundarzet beflissen / das er arznei habe / die nichtallein in ein fleisch gut seye/sondern in alle fleisch/wann solcher artickel hat ein grossen vnflat in der arznei gemacht/vnd vil verderbung eingefürt/also das sie haben hien vnnd her mit der arznei abgewechßlet/vnd doch den brünnen der arznei nie gefänden. Aus dem folget/ das etliche meiner widersächer mit dem messinen blüchslin sagen / ob nie kein wünd ohn stichpflaster sey geheylet worden/oder ohn meine recept. Das gleich so vil geredt ist/als bedörfften sie meiner recept nicht/vnd betrachten nicht das durch meine recept in schlachten vñ stürmen vil tausent geheylet seind worden/nie keiner verderbt/ die natur ihrer vermüglichkeit allemal erstattet/vnd das durch ihr arznei der zwenzigest vnuerderbt vnnd vngeschädigt (ich geschweig/wann es schon wol ergangen ist / anderen vnflat den sie begangen haben) nicht entrünnen ist / achte ich / der den zwenzigsten vnnd die neunzehenden rechtgeschaffn heylet /der seye besser dann diser der die neunzehenden verderbt / acht auch so ich die besser arznei an die statt setze / vnd die ärger verwerff/kein weiser mann wird mir verargen.

In schlachten vnd stürmen wol probirte arznei.

Vnd solche Capitel zeige ich darumb an / das man die arznei lerne erkennen / vnd fren grundt sehe / dan die güt arznei ist vor tausendt jaren eben als werth gewesen als gesund / vnd die böse Arzney eben als vnwerth als gesund: Vnd wiewol sie als alt ist als die güt / vnd gleich so wol herkommen als die güt / so ist sie doch nichts dester besser / ob gleich wol das böß als alt ist als das güt. Der ratten im korn ist als alt als das korn / er würt aber nicht brauche an statt des korns. Solchen verstandt maente ich in die welt solt kommen / die weil das güt leichter dann das böß ankumpt / das bößer verlassen / vnd nichts ansehen zu verschonen dardurch daß böß enthalten möchte werden.

CAPVT XI.

Von Wunden / so den Frauen möchten begegnen / die sich
vereinigen mit ihrem angeborenen zeitflusse.

W Eiter ist ein besonder punct zu mercken / nemlich so die Frauen wunden erlangtend / darzu jr gemeiner fluss ein vereinigung machte / vnd ist notwendig das solcher artickel gemeldet werde / vnd das aus vil vrsachen / von wegen der zufelle so auch manigfaltig sich hierinn begeben / deren mir etlich bekant sint / als nemlich / das dasselbige Menstruum durch die wunden ausgegangen ist / auch zu denselbigen zeiten mechtige zufell zugestanden / gleich als die fallend sücht / das vergicht / vnd nicht auff gehört hat / es sey dann das Menstruum in seinen rechten gang gebracht worden / vnd die muter gestillet in ihrem auffsteigen / oder ersinken. Es werden vil wundsucht / grosse hitz / vnd vil hauptwehe da / eng am athem / vnlust der speiß / vnd gibt sorglich vnd vnseelig heplen der wunden / vnd so man solche zufell stillen will / so müß das Menstruum durch sein rechte statt sein ausgang haben / nachfolgend mügend die andern arzneien erschießen / vnd thun das der arznei befolhen ist. So sollend ihr auch wissen / das in den Frauen ein besonderer angeborener zorn ist / wo sichs begeben / das solcher zorn hin zu schltige / ist sorglicher dann mit dem angeborenen fluss / dann aus dem zorn bewegen sich die gegicht durch den ganzen leib / So nan die erwecket sind / so bewegend sie die mütter. auch / als dann kompt ein zwysfache krankheit zusammen / durch welche krankheiten ein jegliche sondere zufelle macht / als von dem gegicht / läme an händen vnd fassen / vnd durch der mutter auffsteigen die gleichnus der fallenden sucht Auff das ist nun zu wissen / das solche krankheiten alle der wunden am ersten zu gehen / vnd am selben outh begerend ein ausgang zumachen / Darumb so mus anfanglichen der rathschlag vorhanden sein / wie die mutter zustellen sey vnd das vergicht zunehmen / als dann die wunden zu heilen. Disen rath suche bey den leibarzt / die in solchen krankheiten ein erfarenheit haben / vnd achte nichts des nammens den sie haben / dann er wirdt gar vmb ein spöttig gelt kaufft / aber die kunst kan darmit nicht geben werden. Darumb suche kunst da sie sind / vnd hab rath bey denselben erfarnen / wiewol gebürlich wer / das ich hie anzeigete. Dieweil aber Solche ding in das deutsch nicht wol zubringē sind / auch beschreiben dem deutschen arzt nicht verstendig / ist besser vnderlassen. Hierinn zu mercken / so es sich wüted begeben / das ein zufall ein sitzen wütd in solchen zu fallenden krankheiten / wie obstehet / das dieselbigen schwerlichen vertriben werden / als gebe sich ein schweinsucht / ein wundfluss / so beharren sie gern bis an den todt / vnd ob aber geholffen mag werden / so geschieht es doch mit verzogener zeit / darumb so schauwe das du solchen fürkommest im anfang / dann wo solche sorgliche krankheiten zukunfftig zu erwarten sind / da hab fleiß das du im anfang dester geschickter handelst / dann wo so schwere end vnd nachschmals zubeforgen sind / fleiß dich im anfang dester gewisser fürsichtiger zu handeln vnd zu erschießen.

es se

CA

CAPVT XII

Was die zeichen so in den Wunden erschetnen Bedeu-
ten / vnd aus ihuen erfolget.

In jegliche wand / in der sich ein vnfall erheben wil / fahet an mit zeichen / da-
rumb von nöten ist das ein jeglicher Wundartzet wisse vnd erkennet / so eines
wunden ein einfall geschicht / was es bedente / das ein jegliche wund so lind-
lich / mile / vnd ohn schmerzen / vnd ohn alle widerwertigkeit geheylt werd. Wo aber
solches nicht geschicht / sonder es fäle wider den brauch der Arzney entbörung oder
ander dergleichen zufell / so ist am selbigen ort sich wol zu vermüthen / das ein vnfall
oder ein ergers einfallen wil / vnd das die ordnung der arzney an dem ort brechen
wil / darumb ich in disem Capitel allein dasselbig tractiern wil / was von denselbigen
zeichen so erscheinen / zu erkennen vnd zu verstehen sey. Ich acht solchs für die gröst
heimlichkeit an einem jeglichen Arzt / vnd das ich euch fürhien anzeig / rede ich aus
meyer erfarenheit / die euch auch in keinerley weg fehlen würdt / wiewol von allen an-
dern Arzten der Wundartzney auch in der Leibartzney kein meldung nicht beschehen /
so ist doch gebürlich / wß ein anderer erfart / dasselbig nicht zu verhalten / nicht seht die
alt geschriffte an / oder des so die jetzt vermeinten Arzet schreiben möcht / ein gleich
werdt / aus tñ doch kein vollkommenheit noch grundelicher verstandt erwachsen mag.

Item / ein jegliche wand die aus schmerzen ein geschwulst machet (ich meine die
wunden an vier glidern) dieselben / so sie in die gleich der Achseln / so die wunden an
armen sind / oder in hufften / so die wunden an beinen sind / schmerzen vil ein gesticht
geben / das sich nach dem wetter bessert vnd bösert / oder nach dem vollen Mon oder
newen / sich mit schmerzen / sonder gegen der nacht / das ist / vor mitnacht / empfin-
det was / solche wunden sind die gehend in den schwienen / das ist / sie fahend an zu
schwienen / vnd nach heylung der wunden so gehend sie erst in ire operation.

Item / ein jegliche wund die sich an jr selbs wol zu heylen schickt / vnd gibt ein ge-
schwulst neben der wunden auß / fürbaß gegen den henden oder füßen / oder
hindersich in die gleich / wie sie dann stehet / vnd dieselbige geschwulst erhert-
et / vnd will nicht nachgeben mit sampt der heylung / sondern sie behelt den
schmerzen / das ist / das der schmerz außserhalb der wunden ist / jetzt folget aus
dem / das neben der wunden ein gesuchet sich samlet / welches die nebliglider
erger verderbt dann die wund ist / vnd feulet nicht allein fleisch vnd adern /
sonder auch die bein / fistuliert vnd machet vil löcher vmb sich / das also ein vnheyl-
same krankheit daraus wirdt / der schwerlich zu helfen ist.

Item / so das Blutwasser den gang nimpt / vnd seiseret sich aus / so wisse
das an dem ort einfellt ein mechtige schwienung / auch des marckes mit sampt dem
gansen glid / vnd wird ein solche schwienung / der niemandt wirtt helfen künden /
allein es sey daß das Blutwasser widerumb mit gewicht erstattet werd / sonst dor-
ret es aus wie ein abgehawener baum / vnd diese schwienung heißet *Aridum*
membrum.

Item / ein jegliche wund die da anfahet den schlaaff nemmen / vnd vnruwig
zu machen / nicht still ligen kan / dergleichen sich in den seiten zufallen / wo solches
begegnet / da wirdt ein vrsach sein / die zum tod reichet / sonderlich wo grosser durst
mislaufft / doch aber so hab acht / das nicht von böser arzney komme / dann ich red
allein hie von gebrechlichkeit der natur.

Item wo sich erzeiget ein krampff in augen / stammeln an der red / dergleichen auch
vmerckig der fragen / ist auch nahend ein zeichen zum tod / sonderlich so sie vbel
hörend wurden.

Item sehen sie mit den augen stürmig vnd grafs die leut an / freuentlicher red / star-
cker stimm / mustertig gegen volck / vnd hitzig / auch heiss am kopff / ist ein zeichen der
taubsucht / oder dergleichen ein vnfinnigkeit / nach dem vnd der handel vor augen sind.

Item / so die wunden am leisten anheben wässern / vnnnd nimmer den rechten eiter des Excrements geben / vnd stehend still an der heylung / die werden einweders in Krebs / Fistel oder Vleration gehen / oder ein zehet miltieffe der vergessenhett / vnd schwache in gliedern / oder auch klopfen zum herten / wtrd es den tod anzeigen.

Item wo es sich begeben wtrde / das die wunden gleich wol zur heylung gieng / vnd aber der leib wolt nicht frölich sein / sonder jhe besser die wund / jhe fräncker der leib wurde / das were ein zeichen zum tod.

Item / wo die verwundten die zeen auff einander beissen / vnd kristen mit jhnen / vñ erkennen sich selbs nicht / ist ein zeichen das ein edelich zeichen darzu schlagen wil / es were dann das wärm in jhnen gefunden wurden / so wurde es nach denselbigen ans lauffen.

Item / so es sich begibt das sie schaumeten aus dem mund / vnnnd den athem hert an sich zügen / darzu auch durch die nasen schnarchlen wurden / mit krepffigen augen / auch krämpff in händen vnd beinen / so ist es ein vorbot der gegicht oder fallenden siechtagen / oder eins gähens tods / vnnnd sonderlich so sie sich krümmen vnd biegen.

Item / so in die wunden ein sacken kompt / im schlaaff oder sonst / ist ein zeichen das etwas vnraths hernach kommen wtrt / es geschehe dann eigentlich aus erschrecken oder schweren treumen.

Item / wann ein geschwulst einfelle / die sich grüblen lasset / darbey ein zarte heylung im fleisch / auch mit langen verziehen der heylung / ist ein zeichen / das dasselbige Glied entschlaffen wil / vnd fürchten vnentpfindlich werden.

Item / so der Magen vndeawig wirdt / vnd wil die speiß nicht behalten / darzu auch ein grosser darst / ist ein zeichen / das die Adern / so abgehawen sind / auch die Nerven entschüttet sind / vnd nicht stehen in irem rechten gewalt.

Wiewol solcher zeichen noch vil weren zu schreiben / so ist gnug an den grössern vnd setze sie darumb hie in das Capitel / das sie deßter fleißiger im anfang betrachte werden / vnd jhm fürkommen / das sie bedeuten / dann ein jeglich zeichen ist darumb vor augen / das dem wol fürkommen mag werden / was das bedeutet. Vnd ob gleich wol solch recept hie nicht angezeigt seind / wie hie in allen zu handeln sey / vrsachet allein das / das solcher recept on grosse erfarnus vnd verstand nicht mügen ergrundet werden. Darumb ist mein rath / wol zu lernen vnd zu erfahren / was notturfft erfordert / mit gatem grunde wissen. Was geschriffelich mit einem jeglichen alhie nicht mag fürgelegt werden / wtrt in andern büchern vollendet.

C A P V T X I I I

Wie mit den verderbten Wunden / so verzweifelt gehalten werden / zu handeln.

Wiewol ich von den frischen wunden diß buch angefangen hab / diereil aber der verderbten mehr sind / ist not auch mehr zuschreiben / dann es sind je alles wunden / ob sie gleich wol von den vnwissenden scherern verderbet seind. Dann so man der scherern vnnnd badern kunst besihet / in der gemein jhrer aller / so ist ein wunder das sie heylen mügen risolen / ich geschweig der rechten wunden / darumb von jhrem verderben billich ein sonder Capitel gesezet sol werden. Auff das ist der kurtzest grunde in der gestalt / das du erkennest / was das sey das die wunden verderbet hab / ein einfallende franckheit / oder ein verderbung des arztes. Also in disen zweyen merck alle verderbte wunden zu erkennen / dann ist ein einfallende franckheit da / vnnnd der scherer kan nichts damit / so wurde die wunden durch sein vnwesen verderbet / ist das nicht / sonder verderbet durch sein vngrunde der kunst / so merck wo mit das verderben geschehen sey.

So ein einfallende franckheit vorhanden were / ist nicht minder / du findest vil von

denselbigen geschriben/ wie ein jegliche zu heylen sey/in den andern büchern meiner grossen wundartzney / in welchen dieselbigen zu heylen gelernet werden/nicht not hie fürzuhalten / Magst auch wol lernen bey andern scribenten vnd vermainten Arzten.

Dieweil sie aber nicht zeichen thün/ist nicht glauben in sie zu halten / dann in die werck sol sich der leib vertrauen/Das ist / Die arznei sol zeichen thün / seine werck öffnen / wo das nicht geschieht / da ist sie nicht / dann zeichen vnd wercke zu thün / hat Gott der arznei eingeleiht.

Eins wil ich dir fürhalten/ das außgelassen ist in allen Recepten anderer arzten/ außgenommen in meiner schul / das mich auch ursacht dises Capitel zu sehn/ Ein hauptstück vorhanden ist/das allen verderbten wunden durch die natur der einfallenden krankheit / als Krebs / Fistel/vnd dergleichen/ widerstehet/vnd sie heylet/ vnd dasselbig ist ein saltz vom Realgar / wie ein Alkali/ das ich doch hie nicht lerne / sonder fürhale /das du es suchest an seiner statt vnd in seim büch/damit heylest du all Fistel/Krebs/etc.an wunden/auch in wunden.

Dieweil nun dasselbig nie eröffnet/ auch in vnwissend gewesen/ seht zu mein zeit erfundt habe/ ist billich das es ein eigen capitel besitzet/ daß es heylet alle Fistel/Krebs/Wolff/ Sirey/Schwam/vnd dergleichen/vnd so dises geheylet ist / nach dem folget die heylung der wunden/das ist/so im ersten die fallende krankheit genommen ist/dar nach wie ich lehret im anderen tractat / sol auch die wunden geheylet werden /derselbigen process vnd Ordnung ist hie nicht not zu entdecken / ich mag auch solches wol sagen/ das ich fug vnd recht hab vil heimlichkeit der natur zu eröffnen / dieweil vnd ich mehr dann die andern erfahren habe/ gelehret vñ gesehen / vñ sonderlich mich zwinget zu behümen mein erfarenheit/so ich sehe das Doctor/Scherer / Vater / ic.so gar vnerfaren sind/vñ so gar in keinen künsten die zeichen thün bewert / vñnd durch ihz kunst verderben / vñnd nichts nach rechter ordnung der natur hindurch führen/das macht mich freydig/ vnd das sie vil hammers haben/aber nicht führen künden/vñ nicht wissen was der hammer vermag. Dann was sol der Sauw ein Berlin / dieweil sie doch nichts kan als allein fressen. Ich ehme die kunst Alchimia/ dā sie gibe die heimlichkeit der arznei/vñ gibe hilff in alle verzweifleten krankheiten/aber was sol ich an denselben loben/ dieweil sie nicht wissen die heimlichkeit der natur / die in ihren händen ist/ Ich lobe auch groß die kunst der arznei / was sol ich aber die lobt/ so arzet sind/ vñnd nicht Alchimist/ das ist/ Ist die kunst bey den Alchimisten/so verstehend sie es nicht/ist sie bey den arzet/ so künde sie es nicht/daß sie hab die heimlichkeit in ihz händen nicht. Disen mus ich aber loben/der die natur kan bringen das sie hilfflich sein mag /das ist Der das güte herfür zeucht/ vñnd das böß hinweg wirfft/darzu auch der sie also erkennt was in ihr ist/daß einmal mag es nicht vñ ein and der geschaidt werdē/ das bereyt vnd das wissen/das ist die Alchimie vnd die arznei/ da die zwey von einander geschaiden wurden/da entstand die eynfalt/ die ein thorsheit geheissen sol werden / vnder den Alchimisten vñnd arzten / das keiner kein grunde hat in denen damit er vmbgieng. Damit ihz aber sehend / wie das so ein grosse heimlichkeit ist/ verderbte wunden zu heylen/so sehend an wie so ellendig die francken ihz leben verzehren müssen/vñnd wie so manigfaltiger rath ihnen geben würde / vnd so vil an ihnen versücht / vnd aber alles am letzten nichts ist / dann ihz lenger ihz erget/ vnd fallend also von einem zum andern / vnd ein jeglicher erzelget seinen vnuersandt in jm / darmit aber ist dem francken nicht geholffen. Weiter so wisse / die verderbung kompt von dem arzt selbs / als durch essen/ schneiden / brennen / baden/ schmieren/ vnd schwebtücher/wie sie dann durch vllerley vnergründten künsten beschehen/das du solche griff alle hinweg werffest/ vnd dich allein haltest der heylung durch rainigung vnd beschliessen/ wie im andern Tractat begriffen/dann nach art der scherern vñ jro gleichen/würt es je länger ic böser. Darmit lob ich Gott/so ich ein Arz

ney durch ihn erfunden hab/in was weg mich dieselbige angelanget hett/ Jedoch das ich Bin der alchimist vnd der arzet/bin auch der sie beyde waist/ist mir billich solch falsch in der kunst zu öffnen/vnd hienweg zuthun die vntüchtige Arzney/vñ ein bessere an die statt zusehen. Bin auch der der es euch wol gännet/vñ baß dann ein heyloser hodschnaider/in dem rhämen ist vber alle frantzheit/vnd alles eytel wandspräch. Wil mich auch im andren büch der wundarzney gegen euch gnügsam erschließen ob Gott wil/das ihr solche verderbte wundē wunderbarlich wider ausbringen sollend/nicht allein die verderbten wunden / sonder auch meh: der natürlichen gebresten/so der wundarzney anhengig vñ verwandt sind/damit die thorsheit der vnwissenden meister / vnd Doctorn / ein abgang beschehe in ihren vnwissen selbs eignen künsten / auch in verderben guter art der wunden / von welchen henden mir vil zugestanden sind.

CAPVT XIII

Wo gehefft sol werden / vnd wo nicht. Wie hefften kein nadel / sonder die Arzney die nadel sein.

S On hefften der wunden gebürt sich ihre torheit an tag zulegen/ darumb sollend ihr euch eins andern brauchs annemmen/vnnd die nadel mit ihrem flickwerk außschlagen / vnd euch ein bessers zulernen nicht beschemen. Hefften ist ein alter brauch/vnd gar nahend als ale/das seines anfangs niemande waist/gleich als der narren alter ist gleich so alt als der witz vñ verständig. Was ist aber das/das der alte brauch bleibē sol/narri sind auch alt/was gehet aber das den weist man an/obs schon dein vatter gethan hat/auch dein großvatter / was wilt du aber die leut beschelien vñ bekümmern/dieweil so vil verderben / auch kein nutz im flicken ist/vnd ohn solchs das besser vñ dapfferer beschehen mag. Was gehet dē sohn des vatters narheit an. Den vnderricht nime also von mir. Ob du schon ein wund zusammen hefftest/ so gedenc in dir selbs das sie faulet vñ bleibt nicht lang / ist darnach wie vor/was vor weit / hernach aber weit/was hilffts das end das da im anfang so festigst/so es doch am letzten muß frey sein wie am ersten/ was ist der narheit einfluß/ darumb ergibe dich in thorsheit nichts/zu dem das vil arge vnd vbel darauß entsethet das ich hie fürke halben vnderwegen wil lassen. Du machest grossen schmerzen/zeuchst flüß vñ sücht herzu/die sonst nicht kenen/durch dein schendlich zunchen. Darmit du aber ein besser hefften wissest dan du kanst/so lerne disen grund den ich dir fürhalte das die natur zusammen zeucht/souil vnd sie denselben tag heilet/das ist/Die wundē sey oben wie weit sie wöll/so zeuchts die natur zusammen/da sie am heylē ist/beyde leffen/ zügleicherweil wie ein Tischmacher zwey bretter/vñ also für vñ für biß auff das oberst/vñ kompt gleich als wol zu der engen masen / als hetteß du es mit schüsterdröten zusamen gezogen. Ich bin oftmal darbey gestandē/darmit die schädē nicht bald abfaulen/das das baderuolck vermainet subtile schüsterdröte mit dē feurbürsten vnd allein hiendurch züziehen/vnd also anzuknipffen. Nun schaw was verstand in dem kräzigen volck sey/ so doch kein wund dester ehe heylet/noch dester subtiler/sonder vnglückhafftiger vnd erger. Also solt du im thün/fleisch dich guter arzney/nach inhale des rechten grandts/vnnd so du denselbigē hast/ so heffte die wundē durch die arzney / also das es alles wol vnd kunstreich/ohn alles schelten geendet wirt / es sey gädter / nerven/ligamenten/ haut/ fleisch/alles was da ist/ ist der natur zum nden befolhen. Wilt du aber dich solchs brauchs nicht pflegen/ so kan dich niemande für ein wundarzet achten / sonder für einen der der natur zu wider ist/vnd so Golt dem francken nit meh: gesundtheit gännet / dann sie von dir erraichen möchten/es würde deinet halben keiner meh: gesunde / dann der natur begeren ist / das sie geheylet wero on schmerzen vnd wehtagen / vnd waist das auch wol sein mag/ darumb stellet sie im nach/vñ hat ein entzigen/wann solche folterhansen mit irer kunst einher treten/bin auch nit allein wider das hefften von wegen seiner grobheit/sonder wider

Wunden so
gehefft werdē
durch arzney

wider den schmerzen vnd vnfall den sie ein oder zu führen/wiewol zu erbarmen ist/das ein ding/ das kein kunst ist/ein kunst sein soll/ aber es ist mit dem hefften wie mit dem saich sehen/gelten mehr gelt: Ein hauff ein gulden/ ein saich ein basen. Es würde bald abgethan werden/ aber von wegen des gewins/trug dem ders abthü/vnd waill es noch so vil liegens gelten solt. Es ist auch nicht minder/ es sind etliche Heffbulser/ Heffwasser/die ein wunden zusamen ziehen/gleich an einander laimen/ gleich als der zwey bretter zusamen hefftet/ denselbigen brauch haiffe ich ein kunst die nit klein ist/ dann also werden wunderbarliche ding gehailt/ wie dan n im andern Tractat die recept gemeldet werden. Ist auch nicht minder sie hailen zusamen vnd hefften zu/ schwerers dann wunden sind. So dieselbige kunst für das nadelhefften im brauch bliben were/ es weren manche wunden gehailt worden/ die sonst vngehailt sind bliben/ Aber alle mal seind mehr der verderber/ dann der rechtmacher/vnd wo das geschwäg ist/ da süchet der bawer kunst/ also gehet der grundt ab/ vnd der mißbrauch kompt an sein statt.

C A P V T X V.

Von vnderrichtung der ersten vnd mittel auch letzten benden/sampt anderer notturfft.

S On der ordnung der arznei bis zu ende der hailung/sind etliche puncten die wol zu mercken vnd zu betrachten sind/ wiewol durch ein jegklich arznei/wie im andern Tractat geschriben vnd gefunden würt/ für sich selbs anfang mittel vnd end beschleußt/vnd gnügsam geendet. Damit aber die wunden deßer geschicklicher gehailt vnd darzu auch deßer mehr vor vnfall bewart werden/ist solches der bequemest brauch/ das du im anfang/ so du die wunden wilt verbinden mit Wundöl/ Wundbalsam/ oder mit den Wundsalben/ mit sampt den blämen vnd der arznei so darinn ligend/ die wunden anfüllest/ vorhin law gemacht vnd als dan die wund oder stichpflaster darüber gelegt/ auch neben der wunden omb wol mit einem wundöl auch warm gebunden mit sampt der arznei die darinn liget/oder doch zum mindesten rosenessig warm vbergeschlagen außserhalb der pflaster oder wundarznei/vnd das alle zwölf stund erneuern/ solches auch zu verharren bis in den acht oder neundt tag/ oder nach dem vñ die wund groß oder klein ist. Nun vil sorg oder nicht zu habē/ stehet in deiner geschicklichkeit/vñ solches rhat ich darumb/das allein beschehe in den grossen sorglichen wunden/da der flachß vnd anders mehr sorglichers ab ist/ vnd da sich vil böser zufäll begeben möchten. vñ dergleichen lame wunden oder anders zuerwartē wer. Deß würt vermitten. so im ersten band ein solcher anfang gehalten würt/ vñ wo sorgliche stich weren/solche wundöl hiencin gesprizet/auff das in stichē andere zufäll auch vermittē bliben/dan man kan im anfang ein ding nit so wol versehen es thut als not/ vñ ob hauptwunden würden/so nimb ein leinens tüch oder seiden/vñ zeuchts darch das warm wundöl oder wundsalb/doch nimb kein wundbalsam/ das ist/nichts das distilliert sey/vnd legs vber die wunden/das es gar nahendt an den boden reiche/doch verschone der hirnfall/vnd fülls voller arznei an auß den kreuttern vnd blumen so in den wundöl ligē/wol außgetrückt/ vñ das stichpflaster obē darüber/doch nicht vñ den stichpflaster/so nicht von der glette gemacht werdē/das ist/allein die stichpflaster sind dē haupt am bequemesten/die mit lauter gummi kochet sind/vñ on Resin/vñ Colofonia/vñ Cäpher bereit/vñ binds in alle weg wie andere wundē/vñ verharz also mit solchē end bis/du den franckē gesüß vñ starck merckest/das gemeinlich in acht od neun tagē beschicht. Denach so du dē franckē glück afftig sichst/so bind in mit dē Balsamöl/ allein in die wundē gestrichē mit einē federlin/vñ das pflaster obē darüber/ so lang bis du der neruē od gleich/oder dergleichen nitmer sibest. Jetzt so würt das mittel bald auß sein/demnach so facht das letzte band an/ dasselbig geschicht durch bloße stichpflaster bis zu end der wunden. Also ist mein rhat in den sorglichen fürnemen wunden/ die durch das bain/geäder/arterien/vñ dergleich gehawen werden/ daran verzweiffung,

proceß ist handlen mit den wunden.

Notabile.

beschehen möchte: Wo aber solche sorgliche wunden nicht wülden sein- / da magst du wol mit einer arznei fürfaren/vnnd die wunde hailen vn alle sorg. Es ist ein gross im anfang die wunden so gar milt vnd sanfft anzugreifen / mit eingelegter arznei / die auß der rechten grunde gemacht ist/vnnd mit der rechten arznei ob beschirmt/wiewol sonst auch andere arzneien vorhanden sind/als wundtränck / wundbulfer sublimaten vnd distillaten /z. wie aber derselbigen brauch sein soll/ wüirt in ihren Capiteln angezeigt.

CAPVT XVI

Von etlichen Leibfranchheiten / so durch die gehalten wunden nachfolgend zu wachsen gursacht werden.

Es ist auch nottürfftig zu wissen/ob gleich wol ein wunden gehailt wüirt/das nachfolgend solche franchheiten züerwarten seind / darumb nicht allein ein wund zahailen ein kunst ist/sondern auch fürkommē zükünfftige schäden/durch ordnung vñ regiment abzuwenden. als ein exempel: Einer der da schreyffet / oder züader läst /der fürderet der natur denselben eingang/durch welchen gang sie weiter gefürdert will sein/ Wo solches nit beschicht/so fallend andere franchheiten hernach. So nun also im spöttigen handel solchs gefunden wüirt/wie vil mehr ein außgang not ist da vil adern / vnnd anders (das mehr ist dann schreyffen oder ander adern lassen) abgehawen werden/das die natur durch ihz bequeme adern oder schreyffen zum außgang gestürdert soll werden / damit ein außgang am selbigen ort beschehe / nach bequemlicher zeit statt vnnd ordnung/die du nach deiner geschicklichkeit auch magst erkennen/auff das nicht nachfolgend inwendige franchheiten oder geschwer erwachsend/die hie zu erzeilen nicht not sind/ solchs müstu durch eigne geschicklichkeit erkennen/ vnnd verstehen wie der natur an dem ort ein außgang zugeben sey mit irer genanten zeit. Auff solchs soltu auch wissen / das das mechtig verblüten offtmals ein feichen machet an der lungen/ etwan ein wassersücht/etwan andre geschwulst / etwan enseycht es dem verwunden sein natürliche complex vñ qualitet in ein vnnatürliche complexion/das sie nit in ihren alten wandel vnd wesen wider mag kommen / darbey auch etwan schwindel/ böß mäden/vnnd dergleichen in andere glieder weiter zu betrachten dann hie zu beschreiben ist. Solches solt du alles so ein francker von dir zeucht / in regiment vnd ordnung verhüten/damit das zükünfftiger schaden vermiten werde / vnnd nicht vnderlassen alle ding fleißig zübetrachten.

Wiewol solch hülf der leibarznei zusehet/ jedoch aber all ire bücher sagen nichts darvon/darumb ist bey inen nichts zuseuchen. Des aber solt du dich fleissen/das du mit lässin vnd schreyffen nach gelegenheit der wunden/ allen besten fürkommest / vñ mit eicoreen wasser/ Gamardren wasser/vñ dergleichen/das blüt rainigest nach dein selbs geduncken vñ erfarnus/so mag vñ blüt das irz gehet/kein schaden darauß erwachsen.

Weiter ist auch zu wissen/das offtmals groß franchheiten in solchen wunden gehellet werden/Dañ so die lässe nützlich sind/so mag nichts außgeschlagen werden anders dann so solche adern gehawen werden/ dergleichen nützlich sind/dañ so blüt franckheit da sind / vnnd ire adern werden geöffnet / bringt ein grosse gesundtheit. Ich habe ein Bawren gesehen der vbel höret / hat lange jar an ihm gewäret / vnnd in einem stubensechten warde ihm das ein ohz abgehawen/ mit sampt einem breiten bles/genaß also am selbigen ohz/das er bass höret/dann da im nichts gebrosten hat. Es seind auch etliche mal feb:es dermassen vertriben worden / das auff solch verblüten zwo jährige quartan gehellet sind worden / die mit keiner arznei mochten genesen / auch das gesicht an den augen mechtig gestürderet. Also wol züuerstehen / das in anderen franchheiten / wo das blüt ein vrsach ist / dergleichen nützlich erschieszen mag. Hab auch gesehen / das nach grossen schlachten/ Pestilens/ Brennerstich in seiten / vnder die knecht kommen/ was aber verblütet hatt/vnnd sehr gehawen ware/ den begegnet nichts/vnnd ihz war ein grosser theil. Ich habe offtmals auch gesehen/
das

Das etliche sind gewesen die am rhoten gwilch vilmalen im jar belestiget worden sind/ vnd durch wunden vnnnd sich nachfolgende lange jar erledigt worden. Auch im Podagran haben die wunden manchmal etlich jar das podagran hin derstellig gemacht. Darumb ist von nöten/das der arzet mehr dann eines betrachte/ erkenne vnd wisse/auch der wunden nutz als wol als ihren schaden / dann obgleich wol ein ding schädlich ist / so wirts doch nützlich in einem anderen ort erfunden.

C A P V T X V I I

Von etlicher auffmerckung/ so in sondern wunden vnnnd stichen der biter haben notwendig sind zuckennen.

S Von etlichen heimlichen orten sonderlich zu schreiben ist/ aufferhalb den/ wie gemeldt sind/ ist allein also das an dem heimlichen gemachten/so da stich oder wunden begegnen/etwas mehr dann wie in anderen wunden gemeldt ist/ erkennet soll werden/vñ nemlich in der gestalt/das am selbigen ort die größten schmerzen vnd wehtagen zufallen vber alle andere wunden auß. Nun ist das binden in solche wunden der gestalt/ das du es gerad bindest wie andere wunden/ mit dem anfang. mit tel/vnd end/ vnd vber dasselbig mehr zu mitterung der schmerzen vnnnd der grossen inflation so darzu schlecht/welche arzneij gemacht soll werden auß Bonienmel/in wein vñ essig gesotten/ vñ müß also pflasterweiß vbergeschlagen/auff das wermest/vñ so es erkaltet/widerumb new vñ warm vbergelegt/so lang bis der schmerzen vergeht./ Oder an der Bonen statt genommen ein gebrenten ofen laim/vnnnd in mass vñ gestalt/ wie vorgefagt/anbereit/ auch so lang bis der schmerzen vergehet/vñ nicht allein von wegen der schmerzen/sondern auch von wegen des defensiff so die macht bedörfend/ dann sie haben d mehr in ihrem versehen dann andere glider / welches also defendiert würt/vnnnd verhält. Wo aber von sollichen der schmerzen nicht gründlich hienweg wolt/so nimme ein handtuoll Camullen blümen/vnd ein handuoll Wollenblümen/ feuds ein mit baumöl in eins pflasterweiß. das du es mögest warm vberschlagi Wo aber in solchen auch kein hilff sein wolte/so nimb den stinckenden Attich / feud in mit wein/vñ leg in warm vber ist die leest heylung. Du solt auch wissen/so der Ofens auffrinnen wolte/ das er nicht zu halten ist/ zügleicherweiß als ein verlegt aug/doch leichter etwas zübehaltē/nemlich/so die recht terra sigillata vbergelegt würt/ mit einē Rosenwasser/das erhalt ihn/er seye daß gar zum außrinnen verwundet. Aber Terra sigillata will kein Apoceker kennen/ist ihn mehr ein schand dann ein lob/Die ist ihn wol bekant die aus weissem leeten gemacht würt/vnd das sigel an gehencke. Weiter sind auch etliche waidwunden/dieselbigen müssen durch kunst auff einander gefüget werden / vnnnd mit silberin rören vermacht / so es anders darzu gebracht mag werden / so gibt sich offte das der Afferdarm außgehet mit seinem loth durch die wunden oder stich : so es dahin kommen mag / so ist es wol gefunden/Es wil aber ein grosse geschicklichkeit haben / die nit einem jeglichen zu vnderstehen ist / darumb hie nicht von sollichen sachen zu reden ist / dann es mag nicht beschriben werden / Es müß die geschickigkeit eins arzets helfen / dann sie helfen auch den schüstern die leest aus dem schüch zu ziehen. Ich hab vilmal von badern vnd scherern gehört/ die sich grosser waidsprüch nicht schämen. Wo sie in waid wunden gethan haben / was aber der wunden gleich sicht / ist nicht not für zuhalten. Sie haben sich ettwan lassen mercken / abgehawene glider wider hienan zusehen/ obs schon drey tag im schnee gelegen weren / als ohren / nasen / finger vnd dergleichen / vnnnd noch mehr. Dieweil sie aber sich selbs zu rhümen wol derweil habend / wer kan dise oder andere waidsprüch ihn verargen / dieweil sie ein minders nicht fünden / schweigē sie eins mehrern wol still. So weit ich aber die erfarenheit gesehen habe / ist solchen

Tota

Terra sigillata ist ichne- wes. & pro- ba est in aqua ponatur vnd zu bodē falde tunc non est vera terra sigillata: in libro Theophrasti von wunden stichen.

Basilien.

kunsten nicht fast nach zu denken. Also mit den hauptwanden ist Basilien in wein gesotten / warm vbergelegt treflich gut / vor vil schädens ein arznei / desgleichen Las uandel / Mayaron / Salbinen / von wegen der vernunfft / vnd schwindel / anch ander onmachten.

Also auch von den Lungen / Lebern / Nils / Nieren zu wissen ist / das sie sollend mit dem Auropotabili enthalten vnd genehret werden. Nun sind vil die da plerren von dem Auropotabili / wer kan dem gucker den gauch nemmen. Auropotabile soll bey einem jeglichen arzt sein / Der nichts darvon weiß / was ist es werd: Ich weiß wol / die zeit wirt es an tag bringen. Am tag ist es / noch mehr offenbar / Es ist ein arznei die alle alte scribenten geschweigt vnd ihre jungen gucker.

Beschluß des ersten Tractats.

Nach dem vnd ich fürgehalten habe die notwendigen puncten vnnnd articel so ein wundarzet aufferhalb den recepten wissen vnnnd verstehen soll / vnd wo er solches nicht verstehen vnd wissen wüdde / so werden ihm auch nicht vil nutz sein die recept so im anderen vnnnd dritten Tractat nachfolgen / so muß ich doch noch eingedenck sein wie ich in der ersten vorexede meldung gethan habe / das ich offtmals mich geuffert der arznei / vnd mich ihrer sorg zobeladē entsetzt / vrsach / wie gemeld in der ersten vorexede / dieweil ich allein den grundt / so die vermeinten arzet haben / für die ganze kunst achtet / Da ich aber befunden hab ihr totheit / mocht ich nicht wissen was lieblichers were dann die warhafftige kunst der arznei / darauff ich billich wol schreiben vnd lehren mag / ob der gerecht vnd gewis grundt der arznei / ein fürgang vnd fürderung erlangen möcht. So ich solches betrachte / so mag ans den vermeinten arzetten der grundt nicht geöffnet werden / noch auch in sie gebildet / darumb auff dieselben nicht zu achten ist / nicht eintgen trost in sie zubawen. Es ist nicht minder / es sind in Teutscher nation mechtig vnd treflich gelerte gesellen vnd männer / die zu solchem grundt nutzlich vnd erschießlich weren / aber zu erbarmen das sie nicht erwegen die grosse nutzbarkeit so auß der arznei geschehen mag / dann dieweil wir je den nechsten sollen lieben / so müssen wir die liebe vollbringen in dem / das dem anderen lieb ist / vnnnd das solliche gelehrte männer sich mit so vnnützen händlen beladen / vnd sich bemühen in den geschriffen die weder frucht noch nutz geben / die weder ihne noch den menschen erschießlich sein. Das muß ich klagen / das sie so gar erblindet sind / das gelehrt / frumb / gerecht / dapffer arzet aus ihn werden möchten / vnd durch sie die vntüchtigen scherer / bader / doctor (ich meine geuck) vertriben wüden / vnd möchten der arznei ein hilff thun / vnd sie reißen aus den wölfen vnd ihren raschen. Aber sie achtend jr dieselbig lehrnung höher den alleschick der menschen / so es doch nichts anders ist dann ein lufft / der weder kalt noch warm gibt / weder der seel noch dem leib / es gehet die selbige ehr wie der glockenthon hien / gleich wie ein sackpfeiff / dieweil sie brummet / so ist man frölich / vnnnd wan es aus ist / so ist jamer vnd noth / Also vermeinet ich das dieselbige nützlichers lernen solten / das Christlicher lieb gemässer were / dann sich verligen in den dingen die weder von Gott noch von der Natur befolhen sind. Ich kan auch wol achten das der mensch mehr zum ergern geneyget ist dann zum besseren / wiewol ihr lehren groß ansehen hat / doch auff vierzehnen tag / darumb die arznei bissher in grosser verachtung gelegen ist / vnnnd dermassen in ein spott gebracht / wer sie brauchte der thet wider Gott / vnd dieselbigen verächter vnd spötter haben nicht allein angetastet die wunderwerck Gottes in der arznei / seine werck vnd geschöpffe züuerachten / sondern sie habend ihn selbs in seinen heiligen geldüßert / vernichtet vñ verspottet / auch nicht allein sein wort verachtet / da ersprieche
die

die Francken dörffen des artzes / sonder das ganz Euangeli / in nichten ausgenom-
men / das sie nicht besudelt haben / aus dem ich wol spüren kan / das der grundt der
artzney auff die gelehrten männer nicht gesetzt mag werden / aus vrsach / das sie zu
sehr besudelt seind/vnnd zu fast eingefüret zu denen auff dem stül der Pestilenz. Was
aber der fliegende lufft geboren hat / das würet sein ende auch nemmen / des tröst ich
mich / der arzt ist geschaffen von Got / so ich das gedencke / beger ich derselben keinen
zu mir / sie sind zu jr guggelfür berüfft / nit zu der artzney: die artzney bedarff redlicher
männer/die zun wercken sollen/nicht zum geschweh.

Ich mag wol verstehen / das ein jeglicher will von Gott reden / nit ein jeglicher
aber ist es befolhen / es müssen die bestelten im weingarten arbeiten / vnd wo sie aber
die wilden Sew den zaun lassen zerbrechen / vnnd ein jegliches wildes Thier in den
weingarten lassen lauffen / denselbigen zu verwielen vnd zu zerzeiffen / so der mätwill
hien kompt / so hats ein ende / als dann verhoff ich es werd ein jeder kommen in
den stül in den er gehört / vnd in demselbigen das arbeiten das ihm befolhen ist.
So ist auch nit minder / es seind jetzt ein grosse zal der artze / so aber wenig der
bewerren:dann es ist kein Saw nicht / sie ist in disz weingarten gelauffen/vnnd hat
in diser artzney gewielt / als die Apostatē / die all ihr lebenlang frässig / geizig / hürig
vnnd faul gewesen seind / damit sie dem möchten statt thun / in dem sie die artzney an
genommen / aus vrsach / das nach der vermeinten artze regel vnnd künsten weder
künst / bewerung/noch warheit bedarff / sonder schwetzen vnd klappern / wie es ghet
so trege es alle mal aus / der Graff hat vil gelts. itz/der kauffman auch/man muß ihm
krälen. Also ist die artzney ein acker gewest aller deren/die sich mit vnehren habē be-
ger zu nehrē. So seind auch nicht allein solch Apostatē eingeriffē/sond auch vil leicht
fertigs volck / das sich ein frommer mußte beschemen vnd solche gezelet zu werdē/als
hencker / hundsclager / vnd ander leichtfertigs faul volck / das sich mit ehren nicht
hat mügen erhalten. Dieweil aber Gott den Artz beschaffen hat / vnnd die Francken
dürffen eins Artzes / so ist wol zagedenccken / ob gleich wol solch vnnütz volck den
pracht sitre / das es auch werd ein end nemmen. Mügen die Propheten nicht vnbe-
fleckt bleiben / sonder es müssen falsche Propheten neben ihm stehen / auch die Apo-
stel mussend falsche Apostel bleiben lassen / wie kan dann der Artz nicht mit ihm ge-
dulden falsche Artzet neben ihm zu stehen/dann die Falsche Francken suchen iren
Artzet / die gerechten den gerechten: Also füget Gott die zusammen so zu-
sammen gehören. Darumb so muß güt vnd böß mit einander leben/dieweil doch
nie kein weizen on den ratten gewachsen ist / muß mans also geschehen lassen / vnnd
ob ich schon gleich wolte von ganzen herren / vnd bemühet mich tag vnd nacht / das
ein jeglicher mensch were / wie ich ihn bey dem besten wünschen möchte / so es Gott
nicht gefellig ist / vnd er soll nichts / so geschichts nimmermehr. Darumb was ein
beschert ist / das wirdt ihm / ein jeglicher entpacht / aber nicht ein jeglicher zur se-
ligkeit/ das ist/zu nah dem nechsten/ das ist ein groß ein Artz zu betrachten/ wie Chri-
stus sagt: Keiner kompt zu mir / es ziehe in dann mein himlischer Vatter zu mir:ab-
so mit der artzney wirdt auch ein jeglicher gezogen dahien er gehört / der
zum gerechten/der ander zum verderben. Nichts dester minder aber
folget hernach der ander Tractat / den liß zu
nuß der Francken.

¶

Ende des ersten Tractats.

¶

Horred Doctoris Paracelsi in

den anderen Tractat seiner Wundartney.

Von heylung der Wunden.



In jeglicher der da schreiben wil für den gemeinen nutz/ vnd erstü-
len das gebott / Du solt den nechsten lieben / der sol vor allen dingē
gedencken das er seine geschriffte vnbeslecket laß mit den dingen die
nicht ergründet sind. Dann als wenig ein acker frucht gibt / er sey
dann nach innhalt rechter notturfft gebawen/weder zu vil noch zu
wenig / als wenig gibt auch frucht ein geschriffte die außserhalb sol-
cher ordnung geschriben würt. Der da nun wil schreiben / vnnnd nimpt für sich ein
werck; der sol im gedennen allein das zu setzen / das das werck ist / vnd nicht daruon
oder darzu. Darumb ich ein solches einzure in diser Vorred/bewegt mich die vrsach/
wo solches nicht gehalten würt / sonder zu wenig / so ist das werck on frucht / ist es
zuvil / so ist es aber schädlich vnd niemandes nutz. Damit ihrs versichet / wil ich euch
fürhalten etliche geschriffte vnd bücher / in denen es geschehen ist / die da geschriben
haben von allen den franckheiten / von den solen bis auff die scheidel / vnd nichts vn-
derlassen / das nicht hett ein besonder Capitel erstattet. Aber das mag ich mit d'war-
heit bezeugen / das dieselben den vierden theil ihrs schreibens / nicht den zehenden
theil warhafftig erfahren haben / das dem also sey wie sie schreiben / nemlich warheit
on lügen/das ist/das das sey ein warheit on lügen vermischet/ ein jeglicher hat wol-
len gesehen vnd hoch gehalten werden von leuten/ gereimpts vnd vngereimpts zusä-
men geset / vnnnd lügen hin vnd her zusammen gesamlet / damit er gesehen werde
zu sein ein lehrer vnd meister. Wir haben vil verarget / das ich aus denselben büchern
nichts probier / als sol ich dester minder ein gelehrter geacht werden (so sie all mir nicht
soltten den riemen von schühen aufflösen / sie seyen Deutsch oder Welsch) so ich mich
doch in das ergib/nichts zu schreiben/dann was ich vor Gott erzeugen mag vñ darff/
So ich solchs für mein gründ nimme/wöllen sie mich gleich all versteinigen/wie kan
ich meinem schreiben genug thun / so ich schreiben wil vnnnd samle dasselb in andern
büchern / vnd ich weiß nicht was indenselben gefunden wirdt / das ist / sie schreiben
vnd ist so vil mit lügen vndercheid / das ich kein warheit aus ihnen ziehen kan / in
der nicht ein betrug seye / vnd so ich auff mein gewissen reden sol / das es nur rath-
schläg sind / die da weder probiert noch versucht sind: Dann ein blinder griff das die
schriffte Auicenne nicht mögen ein warheit sein / vnd würt doch darfür geacht / als
sey kein lügen in jm/nicht allein seim buch / Auch Mesue vnd andere Scribenten / die
da haben grosse bücher gemacht / vnd mügen den zehenden theil nicht bezeugen / das
sie ein warheit geschriben haben / vñ mancher schreibt von hundert franckheitē/der all
sein lebentag vber sechs franckheitē nicht hat kunnē/nach auch gesehen heylē / was sol
ich dan mich auff solche geschriffte verlassen / dieweil ich das grundlich weiß / auch
warhafftig / vnd es auch beweisen mag / das die jenigen / so ihre schüler vnd nachfol-
ger sind / hundert verderben/ehe sie zehen gesunde machen / hundert rathschlag ge-
bend/da sie mit der warheit fünff nicht bewerren mügen? So dann ein solchs erfunden
wirdt / das einer ein solchs darff vnderstehen/der ein franckheit kan beschreiben mit
solchen vnnutzen geschweh/vñ nicht betrachten das du von einem jeglichen vnnutzen
wort must rechnung geben/sonder sie schreiben die fantasien Arzt nach/das die hoffart
macht/der Italien ein mutter ist.

Darumb auch ihre nachfolger allsampt dermassen ein gewalt zu haben im schrei-
ben vermeinen / fliegend sie weiter dann sie fliegen sollen / was wöllen mich dann sol-
che zuvil geschriffte bekummern / so ich doch den falsch wol greiff vnd spure / vnnnd
weiß

weiß das sie nur ein rhüm sachen / vnd damit sie denselbigen behalten / so erdencken sie allerley / darmit ihre geschrifften ein ansehen erlangen / vnd dieweil der Teufel solcher betrug ein vatter ist / vnd darzu ein guter Rechoricus / wie kunden dann diese bücher nicht gemacht werden / wehe dem narzen der es dem Euangeli gleich helt.

Die warheit sol man schreiben vnd setzen / vnd wo man zweyfelt / vnnnd auch den grundt nicht weißt / das schreiben vnderlassen / nicht das allein in der Arzney geschehe / sonder auch in Chronicken / in Historien / in allz andern büchern / auch in v schriffte ein jeglicher wil gesehen sein. Also kommen die lügen vnder die leut / die dann mehr liebhabend die finsternis dann das liecht. Also wil ich euch / die da schreiben / ein berichte geben / Die geschriffte sagt der buchstab tödteet / der geist machet lebendig. Nutt merckend was der buchstab vñ v geist seyend / Das ist v geist der allein die warheit in ihm h. t. Der da schreibe allein das die warheit ist / der schreibe ein buchstab nicht / sond die warheit / die der geist ist / der doch an ihm selbs nicht sichtbar ist / sond maß geschribē oder durch ein stift an vns langē. Das ist aber der buchstabe / der da schreibe / das nicht warheit ist. So nun einer schreibe das nicht die warheit ist / v schreibe lüge / aus dē folget jett das v buchstab tödteet / das ist der erlogē buchstabe / darufft einer der da schreibe wil / beflisse sich in der warheit zu bleiben / darmit er niemandes tödteet / dann tödteet ist bey vertierung des ewigen lebens verboten. Nennend euch Exempel / wie kurz die Propheten geschriben haben / vrsach / sie habend die warheit geschriben. schend an die Euangelisten / wie kurz sie geschriben habend / vrsach / sie habend allein die warheit geschriben / was sie gesehen habend vnd gehört aus dem mund der warheit / vnnnd ihr zusatz vnderlassen / kein buchstaben geschriben / sonder allein das ihn befolhen war. Darumb dieweil vnd wir solchs bey den grōsten schreibern sehen / die das hōchste gut geschriben haben / wie vil mehr wir die minder schreiben / in denselbigen fāßstapffen nicht verrucken sollend / vnd vns den zeitlichen rhüm nich lassen verfahren / daß er mag on buchstaben nicht vollendet werden. Es ist mir wol zuwissen das Christus gesagt / So er auff genommen werde von diser welt / so wolle er vns schicken den heilige Geist / der werde vns alle ding lehren. Darauff mercken mich also / dā er vns nicht mehr wird lehren dann was die warheit ist / nun ist die warheit gar mit kleinem zu begreiffen / aber der welt lust muß ein langen weiten pracht furen. Sehet an ein Berlin das klein ist / wie vil mehr aber nutz dann vil filter saul holz / das niendert zu soll. Darumb ob gleich wol gesagt möchte werden / der heilige Geist lehret solche lange geschweh / so glaubs nicht / dann sol in der lengē die warheit lige / so hette Christus zu wenig geredt. Solches zeig ich darumb an / das die arzney in ein geschweh kommen ist vñ in ein buchstab / also / das gar nahend in der arzney kein grūdt daß allein was ohn gefehr gerāth. So ich nun solchen buchstaben von dem geist der warheit scheidē will / will man mir es in ein thorheit ziehen / das ich mus geschehen lassen / Es ist ein groff meer / da niemand hiendurch watten kan / sonder was darenin kompt das mus ersaufen. Sie sagen / Man sol das Berlin nicht für die Seuw legen / vnnnd was heylig ist den hunden nicht geben / dardurch wollen sie probiert haben / das die warheit nicht geschriben sol werden / vnnnd sie sagend recht / vrsach sie sind Seuw / Darumb füget ihn das Berlin nicht / dann ihr grundt vnd ihr buchstaben folget nur aus dem das man lügen schreiben sol. O wehe des läzen verstandes / darff Christus durch seine Euangelisten das Berlin vnd das heilig jederman fürschreiben lassen / vnd durch seine Apostel dasselbig allen creaturen verkünden / warumb solt dann der mensch Christo seinem schöpffer nicht nachfolgen / so doch nachfolgend geschriben stehet / Wer glaubt vnd wirdt getauft / der wirdt selig ? So nun die seuw gescheiden werden von denen die nicht seuw sind / vnd die seuw sind nemmens nicht an / warumb wolt ich dann nicht schreiben die warheit / vnnnd mich die seuw lassen abwendig machen / so doch / Gott die itziger in der warheit erblendet?

Es ist gleich ein ding / als vmb ein hubsche Jungfrawen / vil sehens / aber einer nimpts / darumb so folget hernach der ander Tractas meines ersten Wachs / darinn

ich begreiff alle die Recept vñ arñney / dardurch warhafftig vñ gewis nach ordnung der natur ein jegliche wunden od' sich geheilet vñ gebraucht wirdt/dahien sie zu bringen ist / vnd so weit sie gebracht mag werden / vnangesehen was andere schreiben.

Etwan möchte es sich begeben / das alte kunst mit den meinen etliches theils concordierten / so verstehe das also / das die arñney ihe vnd ihe ein warhafftiger grundt gewesen ist / vnd aber von den vermeinten Arzten gefelscht / vnd das falsch an statt gesetzt / etwan ein wenig warheit darzu / so vil hab ich erfahren / wo falsch oder har vnder die wol geschlagen ist / dasselbig hienweg vnd aus zureuten / also so ich solchs thun / so möchten etlich Recept mit mir sich vergleichen. Darzu anch weiter das ich wol mit der erfarnus beweren mag / mehr euch zu lehren wisse / warzu vnd wie die arñney gut sey / dann es mir mehr vnd vilfaltig zühanden gestanden. Darzu mag ich euch wol entdecken / wo ichs besser erfahren hab / vnd wie sie zu bessern gewesen sey / setz auff dise zeit / darumb so lerne vnd liß die nachfolgenden Recept / damit du handlest als getrewlich gegen deinem nechsten / als du woltest gegen dir zubeschehen / vnd gedencke / das hoffart / prachte / pomp / geschweh nicht hehlen mag / allein die kunst / vnd das allein die kunst in dir Gott wolgefellt / darumb verlasse was wider die kunst ist / so magst du ein rechter arñ seyn.

Wunder Abstinenz / regiment vnd ordnung wie sich die verwundten leut halten sollen.

S Jewell vnordnung ein gesanden leib verderbt / wievil mehr in einem franden als dann in den verwundten betracht soll werden / sonderlich so wir sehen dß durch speiß / tranck / vnd gute ordnung / die wunden geheilet mügen werden / auch gleich so wol verderbt / darumb soll in allen dingen ein ordnung gehalten werden / die zur gesundtheit diene / vnd wider dieselb nicht handle / dann böse ordnung vnd gute Arñney / mag nicht ein gut werck machen / auch böse Arñney vnd gute ordnung gleich als wenig. Ich muß erstlich melden die ordnung der vermeinten Arzetti die den verwundten wasser suppen / brente müßlin / gerstenwasser / vnd dergleichen verordnet haben / welchs doch alles natürlicher ordnung zu wider ist / dann ein gesunder leib entsetzt solche speiß vnd dranc / wievil mehr der verwundt. Auff solchs soll man betrachten das in güter speiß vnd dranc der verwundt gehalten soll werden / vnd dasselb nach der zimlichkeit seiner deuwung. Den brauch solt du bey dir behalten / wurde ein druncener vñ voller geschlagen / so laß ihn wol ernüchtern / biß in andern / dritten / vnd vierden tag / hast gegen ein solchen wol erlaubnus wasserfappen zugeben / vnd habermüser mit sampt dem gerstenwasser / Wirdt aber ein nächterer wundt / so solt du in bey der besten speiß vnd dranc behalten / dann sein natur ist nicht zerüret worden in der deuwung wie der voll / dann Der voll hat zwo wunden / für eine die zerföhrung inwendig des leibs / darzu auch die wunden an der hant.

Da solt dich fleissen das du den verwundten die speiß enderst / mancherley gelüß bilffen / vnd den gelüß nicht abbrechen / es were daß von den speisen vñ dranc die in alle frandheit verbottē sind / als schweine fleisch / genß / vñ was vñ wasseruogeln sind / solche verbottene speisen sind nicht not zuerzeln / vrsach / das sie genugsam bekane sind.

Das ist das höchst zuermessen / offst geben / vnd allwegen wenig / mit nichten vberfüllen / ihn auch nicht langen hunger lassen / auch kein genöhtigen darst / daß vrsach / ist der durst da / so kompt er aus der Leber / vnd die Leber wirdt gezwängt von d' wundt / ihe narang zu geben / darumb der durst verwandten leuten soll verfolgt werden / daß es ist ein arñney mehr daß ein durst / vnd von der arñney wegen ist der durst / darumb ist dß trincken ein mißtheilung vñ ein erquickte freud in der wunden. Also auch mit der speiß / vnd vbernot soll niemands genöht werden / weder zu trincken noch zu essen / er sey hant oder

Verbottene
speiß den
rancken.

oder schwach verwundt / es wer dann/das der Magen erkaltet wer/vnd durch dieselbig kelte der deuwung nicht begerte/auch der speiß nicht/so soll von der werme wegen ein warme krefftige speiß offt/vnd allemal ein wenig/geben werden/als brense müser mit fleischsuppen.

Weiter ist nicht vil von speiß vnd dräncken zu schreiben/sonder allein nach ansehen der person/ringe vnd vnnachtheilige speiß/nach gelegnen zeiten/wie es die natur erfordert. Es ligt vil am drunct/das sie im selben wol geführt werden / dieweil sie mehr durst dann hunger haben/dann vrsach/wie auch gemeldet ist/di sie fast verbläten/nach welchem verbläten mehr durst dann hunger kompt/dann im verbläten gehet der Leber ihr narung ab/vnd dem Magen nicht/darumb begeret sie durch ihren durst / das derselb abgang erstattet werd. Was dem Magen gebrist/ist nicht hoch zu betrachten als die Leber/der Magen kompt leichtlicher wider dann die Leber/vñ wiewol ein seglicher Magē vndenwig würt/darum er nicht mag aus d speiß der Leber ihr ersetzung schicken/das dranck aber acht des Magens nicht fast/Also solt du mehr betrachten/die Leber dann den Magen/dann die Leber ist die welche der wunden ihr narung zuschickt/so also das dranck blutreich ist/so wirdt die wund dester weniger gefährdet/darumb versihe dich mit gütē dräncken/das du nach desselben Lands art erfahren magst.

Weiter soltu den francken vnbehümet lassen/das ist/da er nicht arbeite/di Glid nich vnruwig mache/vñ in allen dingē je mehr er sich inn habe/se besser. Du solt auch wissen/so den francken zusielend etliche zusell/so im ersten Tractat gemeldet sind/das du nach denselben franckheiten wissest vnd kundest geben oder dauon ihuri / als nemlich/so vergicht/grimmen/fallendtsucht/krampff/einfielend/kein geißfleisch lassen geben/also auch/so fieber einfielend/dergleichen nichts von Eperen geben/also ist auch weiter mit andern franckheiten/die nach ihrer art wissest zu richten.

Dann so andere franckheiten hienzu schlugend/leisse dich andere ordnung zu setzen/wie in denselbigen franckheiten erfahren wirdt/vnd sein solle. Weiter ist von der speiß nicht vil zu schreiben/es were vberfluffig.

Du magst auch wol mit gewurs ihn die speiß wursen lassen/auch die distillierten abgezogenen Zimmatwasser/Neglinwasser/vnd der gleichen/vnd die speiß damit vermengen vnd kochen lassen.

Auch die fleischsuppen in der kanten/on wasser/sind sehr gut / Auch ob du wasser oder wein darzu schüttest/vñ verschlossen suttest/auff sein zeit/vnd mit gemeldte Zimmat vnd Negelin der safft gemischet/gibe der Leber vnd dem Magen grosse krafft.

Vnd in dem anfang halte ihn mit feuchter speiß mehr/als mit druckner / vnd das von wegen der Lebern/der mehr noch ist narung zu geben dann dem Magen.

Du solt auch von dir selbst wissen/das in den hauptwanden starcke dränck nicht gut seyend/auch gebranter wein/in welchen grossen vñ gar schweren wunden das beste ist/brotwasser/nuser dann gerstenwasser/mit Zimmat gemengt.

Von verstopffung der Stülgång / vnd vom erbrechen der francken/
auch vom gebrechen des harns/so ihnen etwas zusiehet.

Wie es sich oftmals begibe/das den francken die stülgång gestehend / kompt aus den vrsachē/das die natur im blätē zu schwach wirdt/mag nicht aus treiben. Zum andern/so gibe das ligt an ihm selbst verstopffung. Zu dritten/so vergehet ihm der harn nger ohn deuwung/darum auch dester minder werdē mag. Zum vierdten/so fellt ein harn ein/wie der wundē natur ist/welche harn solliche ding auch verzeret. Zum fünfften/wo vil durst ist/da ist es natürlich an ihm selbst / das wenig stülgång da werden.

Auff solches solt du wissen das dir nicht not soll sein die stülgång zu treiben/es sey dann nach dreien tagen/oder etwas lenger/oder das sie entpfinden würden enge zu herken/so brauch käpflin anfenglich/Wo aber dise nicht helfen wolten / so gib cast fistel/oder die latwergen von dem Rosensafft/oder Diastilicon/oder Benedicta laxatiua/nach gemeinem brauch / nicht not zubeschreiben.

Wiewol mächerley trencke gesottē werde/ von Senecbletter/vō Engelfuß/vñ dglei-
ckē/ist nicht zu verachtē/aber von gemeines lauffswegen ist es nicht not zu beschreiben.

Da solt in kein weg nichts da zwingē oder mit gewalt handlē/das ist mit Chwistier/
ze dann die natur hat nit so vil in jr das zū nöten ist/dañ so die zeit der krafft kompt/
würt leichtlich gebracht/so du aber mit gewalt handelst/ursacht vil zufals vñ anders
vbels/darumb bisß nicht zū burgierisch oder zu gäch.

Dergleichē solt du auch wissen/wie es sich offte begibt/das sie zām erbrechē geneigt
seind/so es sich offte begeben/so nimb ein sawerteig oder hiesel ein handesoll/vnd mit kien
safft mit essig ausgestossen/vñ also durch einander gesottē mit dem teig/bisß ein pfla-
ster gleich würt/als dan legs so warm auff den magen in pflasters weiß / vnd wañ es
erkaltet/so werms mit dem gemelten safft widerumb/vñ laß also so offte er ist/vñ zwo
oder drey stund darnach/ob dem magen grublin ligen/so ist doch zu solchem erbrechē
nicht not sonderlich grosse ding darumb zuhaben/dañ es gehet nit in ein böß end/son-
der mit den zünemmen der natur vertreibt es sich selbs. Also auch des harns halb/so
derselb sich stellen würt/so gib gestoffene krebsstein zu trincken in rätlich safft oder
wasser/will es von dem nit gehn/so bind safran in ein säcklin/ auswendig zwischen
die gmächte/oder diltre eychlen zū essen. Weiter ist nit vil von den dingen zuschreiben/
dann mit sampt der heylung gehn sie selbs hinweg.

Der ander Tractat des ersten büchs der grossen Wundartz- ney Paracelsi/lehret die arznei in ihre künste/was ihr Recept/ Descrip- tion/vñ alles dā zūmachē vnd wisse/da durch wundē/Stich- Pfeilschüss/vñ dergleichē geheilt werde.

C A P V T I.

Von bereitung der Arzney/ein gemeiner vnderricht.

SEmnach vñ allen notturffe im ersten Tractat vollendet ist/wā ein wundartzet
mehr dan die kunst zu heilen wissen soll/auch denach wie das regimēt mit speiß
vñ tranck/auch mit den drey angebomen zufallen/ist weiter von nöte die kunst
zū berichten vñ für zū halten/durch welche die wundē sollen geheulet werde. Nun ein
gemeinē vnderricht/dienstlich auff alle künste v arznei/aufferhalb einer seglichē küst
besonde vnderrichtang/sollen jr die bereitūg also verstehn. Die arznei an ihr selbs
mag niemand sehen/dañ es ist ein vn sichtbar ding/aber de leib der arznei
de sich man/zū gleicher weiß wie ein seel im mensche/da würt auch allein
der leib gesehen/die seel nicht. Nun sag ich das darumb/dieweil die arznei einan-
ders ist dann der leib/ vnd die Arzney mag des leibs gerhaten/ist nun die bereitung
also/das die zwey von einander gescheiden werden/vnd dā gut gebrauchē/das ander
verlassen. Nun ist nicht minder ohn den leib mag die arznei nicht sein/dann was vn-
greiflich vnd vn sichtbar ist/als ein stumm/vnd soll doch wirken/so muß es durch den
leib sein wirkung vollbringen. Daraus folget nun/das zwen leib sind in den die ar-
znei wonet/vñ des einem mag sie wol gerhatē/dā ist/des gröbern/der vnder den augen
ligt/des andn aber d nāchfolged gesehē würt/mag sie nit gerhatē/darauff ist jetzt die
anzeigūg/dā die bereitung soll beschehen/damit der vnnütz leib vom nützen komme.

Es ist nit mind/so es dahin soll betracht werde/Beschichte durch zerbrechūg
des leibs/vñ durch die subtile bereitūg des gute vō böse/wie dan in sein Ca-
pitel anzeigt würt. Auch ist zu wisse/dā etliche stuck sind/die kein leib verlieren wollen/
sondern im leib gebraucht werde/welche also v natur vñ eigē schaffe seind / folget auch
hernach/dā sie in dselbigē eigē schaffe bereit werde: So ist auch weiter zu wisse/dā etliche
arzneyē vō ihre Corpus in ein and corpus geb racht werde/vñ mehr in einē fremdden
leib wirken dan in ihre eigenē/dieselben werde auch nach ihrer eigē schaffe behaltē vñ
bereitet. Auch seind etliche andē stuck/die rauch/an ihn selbs nichts habē/noch thū/son-
der wañ sie aber höher bereit vnd gescherpffē werden durch die kunst der bereitung/als
dann

Dann werden sie krefftig vnd wanderbarlich / Dieselben die also der eigenschafft sind / werden auch nach ihrer art bereit vñ zugericht / also sind viererley bereitung.

Wiewol bißher kein solcher brauch gehalten ist worden / sonder hienaus gesudlet / ist aber kein eh / mehr ein schand / das ein arzt nit sol wisse das sein gebürt / vñ welchen es doch wenig angesehen ist / vñ also deßter ergerlicher gehandelt worden / Darumb besser / die bereitung nach natürlicher ordnung / dann nach den vnwissendẽ vermeinten arzten zuhandlen / die durch einand machẽ zwey / drey / viererley / vñ mehr / vñ einerley bereitung / wölld in ein andern leib bringẽ d̃ sich vñ seim leib nit scheid laßt / wölld das in seim leib brauchen das in einẽ frembdẽ sein wirkung anzeigt / vnd also so mit andern allẽ. Nun soll das einẽ jeglichen arzt das gemeinest sein / das er wisse in was bereitung ein jeglich ding sein krafft erzeigt / der solches in schäden nit zerbrochen hat / dẽ steht die arznei vbel an / er were geschickter der sew zu hüten / darff nit vil lernẽs darzu. So ist auch ein grosser vndercheid in der hitz die da kocht / daß die hitz ist die alle ding bereitet. Nun sind vilerley hitz / das feur / die soñ / vñ mist / vñ die so in ihr selbs angeborẽ ist / vñ solcher hitz vndercheid verstehe also / wañ du ein arznei legest in ein glas / stellest es an die soñ / so wirt ein andere krafft darauf daß vñ holtz / feur / ob mist / auch im mist anders daß an der sonnen / ob vom feur. So ist ein vndercheid in der hitz des sands / Ein anderer in der hitz des wassers / ob sie gleichwol beide ein eufferliche hitz empfangen haben / gleich eins wie das ander / darumb so müstu dich fleissen der hitz art zu erkennen / vnd was die arznei für ein hitz begeret / auff das gleich zum gleichen komme.

Villet be
vñ kochung.

Die weil nun solches notwendig ist zubetrachten von wegẽ des / d̃ ein jeglich ding in seiner zuerordneten hitz bereit werd / ist not dasselbige zuerklärẽ / wiewol dẽ vnwissenden arztẽ dermassen nicht so ist / sonder ein hitz wie die andẽ schätz / so sol aber dasselb mit nichten sein / sonder was an die soñ gehört / an die soñ gestellet werden / was in Neueder gehört / in den selbẽ vberantwort / was sich selbs bereit / wie der wein der da giert / soll in sein faß behaltẽ werdẽ / was im mist sein bereitung habẽ will / soll im selbigẽ vollẽdet werdẽ / wie also in nachfolgendẽ receptẽ / ein jeglichẽs für sich selbs dahin es gehöret verordnet ist. Darin lerne vñ erfare / was d̃ natur ordnung sey / vñ in was gestalt sie wölld bereitet werden / wo solches nit beschicht / da mag die natur das nicht vollbringẽ das in ihr ist / Solcher bereitungẽ etlich von dẽ altẽ arztẽ etwas wenig angezeigt / wie sie von dẽ altẽ Alchimistẽ gesogẽ habẽ / vñ aber on jr gründlich wisse / das dahin / das dort hien verordnet / darinn grosser vnuerständ bey inẽ erfundẽ wirt / da aber habe fleiss / das du mit solcher thorheit nicht vmbgägest. So vil vñ not wirt sein hie in d̃ halligẽ wundt / zu bereitẽ / zũ schaidẽ / wirt gnügẽ angezeigt / Mehr vnderichts ist hie nicht vñ noten / vñ verlaß dẽ altẽ Apotecerischen brauch / d̃ sudelwerck durcheinand raps vñ ripe / es reim sich ob nicht / es ist ein grosse schand das ein alt weib baso soll kochẽ kündẽ ein habermuß / daß ein arzt seine arznei / vñ sind Doctor vñ Meister / das d̃ alt weib nit ist.

C A P V T I I.

Von sonderlicher bereitung der Wundtränck / von ihrer Correction / dergleichen vermögen hat vnd krefften.

Son der natur der wundtränck wissend / das dieselbigen ein solliche krafft vnd macht haben / das sie durch inwendige hilff der natur ein jeglichen stich vnd wunden hailen / dann dieweil die natur an ihr selbs der arzt ist / vñ allein ein frembde hilff von der aufwendigen natur / in krafft der blindnuß / so beide naturen zusammen haben begeret / so soll dieselbig außser natur der innern zugestellet. Darumb hat die natur etlich gewechß in ihr / welche in andere Corpus sollen gebracht werden / vnd im selbigen corpus dem leib appliciert / vñnd dasselbige corpus soll sein von dem tranck / das die natur zũ einer speiß annimpt / dann also durch die speiß vereinigt sich die arznei in eins / vñnd in solcher gestalt hailt sie die wunden. Darumb billich ist / das wundtränck sturgehalten werden nach ihrer rechten ordnung / dieweil vnd sie sind bewert vnd gewisse arznei zu hailen ein jede wunden vñnd stich / wiewol die wundtränck je vñnd ie in brauch gewesen / jedoch aber sind sie mit dem vnrechten



Wundtränck
sind arzneij
vnd narung.

Wundtränck/
gib cher dan
speis narig.

Nutzbarkeit
des Wundtränck

stucken vnd beraitung angriffen worden durch ihren vnuerstande / die dann solche vnwissende arzt nach irer thörheit auffrichten. So ist in solchen zu wissen/das wundtränck nicht allein ein arzneij sind/sonder auch ein narung/vñ also mag auch geschehen gleich so wol ein wundspeiß/als ein wundtränck/in der gestalt das dieselbigē stück so die Wundtränck geben/mit sampt der speiß kochte werden vnd genossen/vnnd von wegen das sie langsam gedewet werden/vnd der wunden so bald nicht mögen hilff raichē als ein wundtränck/ vñ der magē sie nicht als geschickē zū der dewung bringet/ ist solliche arzneij vnderlassen worden/damit die natur nicht gehinderet werde / Wo es aber möchte sein/das sich in der dewung befindet/wer nitlich vnd gut das sie mit sampt dem tränck geben wtrde. Man seind der wundtränck mancherley art / auß vrsach/ es seind etliche stück auß dem die wundtränck gemacht werden/etwan auff hundert/ auß denen werden fünf oder sechs/ mehr oder minder genommen/ vnd nachfolgend in ein andern leib gebracht/das ist in dem wein. Wie nun dem allen sey/so seind etlich stück besser/ etlich böser/etlich schneller /etliche langsamer/welche dann von arten verstanden werden/ darnach ist die arzneij. Darumb vom ersten am notwendigsten ist/ die rechten hauptstück vnd wundtränck erkennen/vnnd die in denen die mehr est krafft ist/vnnd dieselbig berait nach inhalt seiner natürlichen ordnung/so mag ein jegliche wund vñ stich wol vertroset werden/zū kommen in gewisse gesundtheit. Ich sach auch also/das die wundtränck mit sampt der wundspeiß vil zukünfftige schäden fürkommen/dann sie behalten die natur in temperiertem wesen / darzū auch in ihren milte das sie in keinerley weg vrsach finden mag einicherley schadens zū zafügen/dass es ist ein groß was die natur behelt in ihrer güte/vnnd machet sie vnflagbar an der narung/dann wo die narung nicht abget/sondern wtrt der natur geratcht/da nemmē die glider kein vrsach/das dann nicht so leichtlich geschehen mag durch andere arzneij eusserlich gebrauchet/als wol als durch die inwendige/darumb sich ein jeglicher fleisfen soll/sich den wundträncken anheften/vnnd nach der rechten orgnung dieselbig zū machen/so mag kaum bessers gefunden werden/von wegen das sie vil zūfell mehr dann andere arzneij fürkommen.

Zusserhalb der ordnung wie hernach folgend/hab ich gesehē treffliche wundtränck/ die auß sonderer grossen natur wunderbarliche wunden geheilet haben/wiewol natürlich/jedoch aber so treffentlich mehr wider andere kunst der natur / das sich wol zuuervandern darab ward. Ich hab gesehen zu Butechisch Weissenburg ein Walache der gab nicht mehr dann ein trunck zū trincken/vnnd heilet damit ein jegliche wund vñ stich/wiewol das ist/das eben dieselbigē kunst mit einē jegliche nit an allen endē/nicht in allen wunden gewis war/ jedoch aber/da ich erfahren hab seine fränckē/auch die ort der wunde/so mögen auff dieselbigē gestalt alle solliche wunden leichtlich gehailt werden/was aber nicht in der selbigen form stünd/da wider setet es sich / ein grosse krafft ist es aber in der natur. Ich habe auch in Erabaten gesehen von einem Zigeiner/der nā ein safft von einem kraut/gab ihn auch zū trinckē ein mal/was leibstich warend in die tieffe/die warē von einē trunck gehailt/was aber zū zufellen genaigt ward/in die selbigen hatt es kein krafft. Ich habe auch gesehē zu Stockhalma in Schwedē ein wundtränck bey einer edlen frawen/ außgenommē was bairnschröt/oder geäder wunde/warē den mit drey trünckē gehailt/jedoch aber/dieweil selte allein das flaisch gehawē wtrt/ ist sich auff solches nicht zuuverlässē. Ich habe auch gesehē ein mal einē Teufelbeschwerer/der hett ein wundtränck/der hailt mit dreyē trünckē wunde bairnschrütig/auch abgehawene geäder/aber da ich die rechte warheit erfure/hailt nicht das tränck/sondern das er vber die wunden legt/welchs in anderen seinen Capiteln gemeldet wtrt.

Etliche stück so ich für die hauptsumma acht/vñ für die besten so zū wundträncken dienlich seind/will ich hernach erzelen /darauff du wol dich sicherlich vertroseten / ein jeglichen stich vnd wunden/wie diesel bigen beschehen/in keinerley weg auß genommen/hailen magst/vnd wie aber dieselbigē zū sammen sollen geseht werden/auch beereit/folget hernach/vnd der zal derselbigen kreuter sind die:

Der weisse Sanickel
 Der selbe Sanickel
 Sinnaw
 Naterzungen
 Zungenkrentlin
 Eesen
 Naterhaut
 Klee
 Soffia kraut
 Haidnisch wundkraut
 Das kraut von gelben rüben
 Beyde Wintergrün
 Perscarian
 Wangelt weifs vnd roht
 Pfawensfedern.

Eylen
 Mummia
 Spermaceti
 Die recht Terra sigillata
 Neubarbara
 Durbketter
 Ciclamen
 Waldmeister
 Hirzbrunst
 Haselwurzen
 Argimint
 Walwurk
 Der gulden widerthut
 Meyenblümen

Wiewol nun derselbigen vil mehr sind/die nit noht zuerhell/auch die notturfft nicht erfordert / so wissend das vnder disen krentern drey sind gemeldt / welches safft vnder denen dreyen getruncken wirt/das heylet ein jeglichen stich vnd wunden.

Auch sind drey vnder den stucken genant / * welcher sie vber die wunden legt / die wunden darmit Wundiert/vorhin durch ein frisch wasser gezogen/der hallet die wunden ehe das kraut verfaulen mag.

*
 Flammen/
 Soffiakraut
 perscarian

Auch ist ein stuck vnder disen/welcher es drey mal trinckt / demselbigen hallen die wunden vnd stich/vnd ob schon zu fell sehr sorglich ringerissen werden/es hallet wunden vnd vertreibt die zufell/solche erkantnis naturlicher krefft/welche so gar wunderbarlich erscheinen/mögen on grosse arbeit vnd empsigen fleiß nicht gelehret werden. Darumb sie zu beschreiben nicht billich geacht wirt. Auch sind andere stuck vorhanden vnder disen gemeldten/die da waidwunden heilend/wie das fleisch zusamen geheilet wirt/dann die natur ist wunderbarlich in irer heimlichkeit. Lernen vnd erfaren ist gut/doch nicht on arbeit vnd strengem fleiß/ mit vilerley versuchen hin vnd wider/vñ ob ich dir alles anzeigte/es were dein verderben/darumb so da nicht wol erfaren bist / so bleib bey dē gemeinen brauch/damit will ich sturhin die wundtränck nach dem brauch vnd rechter ordnung sturhalten/welcher du dich fleissen solt. das du sie ganz vnd gut habest/so magst du trostlich vnd frolich wol ein arzt sein/vnd dem gemeinen nutz mit tob vnd ehē dienen/Gott in seinen wercken preisen/vnd die kunst erleuchten.

Von der alten beratung/vnd nachfolgende von der neuen.

Es ist ein alter brauch/das man hat die wundertränck in wein gesott/wie billich/vnd denselbigen lassen einsieden bis in das dritheil /oder halb theil /solches ist ein vnuerstandne bereitung wider der natur ordnung/dann visach/numbstu ein maß wein/lassest einsieden/wie ob steht/von jr selbs/lassest darnach erkaiten / so wirt ein vngeschmackts/seigers tranck daraus/dē der natur gar zu wider ist/dann der wein seudet darvon/vnd ein stinckends sawers tranck bleibet an der stat/ auß welchem der natur nichts guts geben mag werden. Darumb wilt du den wein der natur bequē behalten/vnd lieblich/so müst du ihn in ein kanten thün/vnd mit mälbappen wol verstreichen/vnd also in ein siedend wasser setzen / demnach ein stund oder anderthalbe / 2c lassen sieden /so gehet dem wein nichts ab/vnd bleibet ganz in seinem weien/vnd kompt die krafft der krenter vollkommener vnd stercker darein/ auch vnuerrocht/dann wie der alt brauch bissher gewesen ist. Darumb so bestesse dich das du die wundtränck siedest nach diesem brauch/wie ich dir anzeigt/vnd mache nicht ein vnlufiges/vngeschmacktes tranck von dem der wein verrochen sey/vnd das vngeschmackte sawer tränck an der stat bleibe. Verstehe auch das dasselbige / das so vngeschmackts

Ein weg der
 beratung.

Rothe wein
fassen nicht
gern fremde
tugendt in
sich.
Ander weg

wirde, das grimmigen erweckt/vnderwung im magt/vnd ander jarter/sonderlich Reh
hammer/Zitrycher/ vnd etliche feuwe von Pregel/die gar zu nichten gut sind. So
sind auch alle wein/se elter/se besser/weiss/ lauter/ vnd alt. Die roten wein seind nicht
gut/sie fassen fremde tudent nicht gern in sich.

So ist das auch ein nütlicher brauch/das du nimmest im Herbst/so der wein vñ der
drotten kompt/ vnd schüttest ihn in ein fass/ welches fast voll wundkreuter angefüllt
sey/lassest also verjäre/bis hin auff drey monat/seyhe es darnach ab/solcher wein gibe
nütliche wunddränck/ bedarff auch keins siedens noch anders beraitens/dañ es ist an
im selbs ein vollkommer wunddranck./Oder laß die kreuter lenger darinn liegen/oder
thū frische darein das ganz jar auß/vnd fällt an wie ein Rappes.

Dritter weg
vñ der beste.

So ist das auch mein gemeiner brauch/wo der wein nicht zugegen ist/das die wund
kreuter genommen werden/wol zerhackt/vnd in ein kanten gethan/vnd dieselbig kant
verbappet/vnd in ein siedend wasser gesetzt/vnd also sechs oder acht stand gefotten/so
sendet sich ein wasser dauon/dasselbig wasser gib zu trincken an statt des wunddran-
ckes/vnd ist ein nütlicher bequemer brauch/ auch für die/die den wein nicht trincken/
für die auch die da im haupt wunde werden/oder den der wein leichtlich schadē bringe.
Vnd ist gut das du Zimmet darzu thūst/oder dergleichen gewürze/von wege eins be-
seren geschmacks/ auch der kreutter halben.

Also solt du auch wissen/so du nimmst für dich ein Recept nach seinem gewicht vnd
concordanz/so magst du dasselbig auff die drey wege beraiten/wie du wilt/vnd dassel-
bige für ein wunddranck zu trincken geben/ daß in welchen weg du es nun angreiffest
zubereiten/ists nütlich.

Vierter weg

Wiewol auch diser brauch hübsch vnd gut ist / wann da die safft der wundkreuter
nimmest/vnd thūst sie in ein kanten/lassest wol vermacht sieden in ein kessel mit waf-
fer/so würde auch ein lauter schön dranck darauff/vñ magst wol gebürliche gewürze von
wegen der sterckung vnd wol geschmacks darzu thūn/auff das es der natur desto lieb-
licher werde.

Also verstehē auch von der wundspeiß/das du/was du den kranken zu essen geben
wilt/von fleisch od hünern/dasselbig in ein kanten legen/vñ so wil wassers darzu thūn
solt/so wil du suppen haben wilt/vnd nach folgende wundkreutter darzu legen/so vil vñ
dich notdürfftig zusein bedunck/vnd dasselbig also mit einander siedē lassen/ mit einer
verdeckten kanten in einem siedenden wasser/bis auff sein gemeine zeit. Solchs ist ein
franckē ein nütliche speiß/die der haitung fast hilflich ist / so magst auch wol an statt
des wassers wein nemmen/vñ also sieden/wie man sulz beraitet/ in der verschlossē
kanten/das füret vnd speiset die wunden vber all andere speiß.

Gute speiß
wunden.

Ansatzung etlicher componierten Recepten.

Nist Saniel/Wintergrün/Centauren/Dictoncken/segliches ein handt-
uoll/Rittersporen ein halbe handtuoll/Agrimini zwo handuoll/las siede nach
der bemeldten anzaigang.

Ein ander Recept/Nist Materzungen drey handuoll/Sinnaw zwo handtuoll/der
kleinen Wintergrün ein handtuoll/Waldmeister anderthalb handtuoll/Reubarba-
re zwey lot/Reupontice sechs lot/laß es auch sieden wie obstehet.

Ein anders/Nist Angelle ein lot/Wummie zwey lot/ Spermatis ceti ein halb
lot/Eychelen vier lot/Heydnisch wundkraut zwo handtuoll/ Ciclamins vier lot/der
kleinen vnd grossen Wintergrün/segliches drey handtuoll/ Wein souil genög ist/das
ist/wein solt du nemmen nach gelegenheit deines gedunckens/magst auch wol im an-
fang den dritten theil wasser darzu thūn/stehet bey dir.

Süßter weg
bereitig der
wundtreuck.

Du solt auch wissen das noch etliche beraitungen mehr sind/ aufferhalb der obge-
sagten/als nemlich/so du der wundkreuter auß gebrenntem wasser nimmest/ vñ fällest
sie mit denselben kreutern wider an/vnd als dann in der kanten sieden lasset/wie ob-
stehet/sehr vnd fast gut wunddränck werden wie dis Exempel außweiset.

Nist

Nun klein Wintergrün wasser ein maß / lege darcin Wintergrün ein handtuoll / Sanickel ein halbe handtuoll / Sinngrün ein halbe handtuoll / lass also sieden wie obstehet in der kanten / etc.

Auch ist ein anderer proceß zu machen die edelsten wunddränck / vnd würt durch dē proceß vnd ordnung / wie man macht das weiß Wecholder ol von den Wecholderbeern / also dz die wundkreuter darzu geschlagen werden / vnd mit einander berait / welcher proceß sonderlich künstlich vnd subtil ist / der für all andere anzunehmen / Daß in den Wecholderbeern ist sonderlich heilliche wundtügende / die zu der heilung mehr dienet als andere beraitung / ich rath auch fast denselben zälernen / wiewol ich in hie nicht anseh / auß vrsachen / das durch distillieren geschicht / welche kunst hie zu leren nicht not ist / vnd also folget ein Exempel / wie ein jeglich Recept den Wecholderbeern sol zugeschlagen werden.

Schiffweg

Nimme der Wecholderbeern zwey pfund zerstoffen / beyd Wintergrün / Waldmeister / der weißen Sanickelwurzel / jeglichs ein halbe handtuoll / Materzungen anderthalb handtuoll / Walwurzel / Holwurzel / jeglichs zehen lot / Persicarie acht lot / berait nach der kunst dister distillierung / du magst auch wol dieselbigen wasser / so also in solcher distillation werden / nehmen / vñ sie mit wundkreutern anfüllen / vnd in der kanten beraiten wie obstehet / nicht allein von Wecholderbeern / sonder auch von Zimmet / vnd dergleichen.

So ist auch ein subtile beraitung / so man die wundblümen mit sampt der spica / wie das Oleum de spica / gemacht in ein seyße / aber sein dosis ist klein in der speiß oder im dränck zugeben / vnd solchs deßer baß zu verstehen / merck dise Recept:

Sibent weg.

Nimm Spicablümen ein handtuoll / Sanct Johannes blüme vier handtuoll / Wulsenblümen zwö handtuoll / Bethonienblümen vnd Centaurienblümen / Braunellen blümen / jegliches ein halbe handtuoll / berait wie der brauch ist.

Ein Recept in alle wunddränck / wie die berait mügen werden: Nimm Walwurß vier lot / Holwurß sechs lot / Calmus zwey lot / Diolwurß ein lot / Sinngrünkraut fünf handtuoll / weißen Sanickel ein halbe handtuoll / Psauwenfedern am spiegel zwey quinelin / Mirren / Mastix / Weyrauch / Rummia / jeglichs ein lot / Reubarbara anderthalb lot / laß sieden in wein / oder aus gebrenntem wasser / oder in Wintergrün safft / oder mit gemeinem wasser / wie es sich schicken mag.

Also ist gnüg gesagt von dē wundtrencken in Recepten vñ in der beraitung. Vil sind die auch gute Recept haben / so sie es beraiten würden / wie obstehet / sie würden vil mehr außrichten. So ist nicht minder vnder allē wundartzneyen sind die wunddränck die minsten im brauch / etwan eines vnfleiß / etwan eines gebresten der kunst / etwan auß gebresten der beraitung / der sich aber jr beflisset / wie obsteht / dem ist wol zuvertrauwen / auch ein jeglicher stich ihm zubeselhen.

Wunddränck
v natur seha
annemlich.

Die ordnung des wunddräncks / wievil vnd wenig zugebrauchen / ligt an deiner geschicklichkeit / vnd an der stercke der beraitung / die du von dir selbs wissen vnd erkennen solt. Damit ist gnüg gesagt von den dingen die in das Capitel gehören / daß dein erfahrung müß auch etwas thun / es mag dir nit alles vnd die nasen gelegt werdt.

Dosis ist
nicht gesehlich
zuschreiben.

C A P V T I I I

Von beraitung der Wundsalben / wie sie am besten zu vollkomner Arzney gemacht mügen werden.

Son wundsalben zūschreib / merckend / ist nach aller erfarenheit die eltest kunst wundt zu hallen / daß sich befindet das die salbt zun wundt jhe vñ jhe gewert haben / so anderer arzneyen nicht gedacht wordt / darzu auch ein kunst / die in allen heusern gemein gewesen / vnd von dem gemeinen mañ erdacht / das ist / von den Hausvätern / da ein jeglicher in seinem haus sich selbs mit wundsalben versorget / gemacht auß den dingen so ein jeglichen selbs in seinen gütern gewachsen sind / vnd selbs hat mügen erziehen.

Nun ist der grundt der wundsalben also/ das des corpus/in welches die arznei vñ ein andern leib gezogen in disen leib / allein zwey stück gewesen / als nemlich honig vñ butter/vñ der gemein mann hat die zwey corpora außgewehlet von des wegen/ das die immen vñ kühe vilerley krafft auß den blümen vñ kreutern saugen/vñ die weil in den kreutern mancherley tugende sind/ werde auch mancherley tugende in dem honig vñ butter sein. Also ist honig vñ butter für das corpus genommen/in welches sie die arznei bringen sollend.

Auff solchs hat weiter gefolgt/ das die arznei/ so in den gütern gewachsen / mit diesem honig oder butter vereinigt werde/ vñ dieselbige vereinigung nachfolgendes behalten/ vñ die wunden damit gebunden/ vñ also gehalten. Nun ist nicht minder / es ist ein vollkommene gewisse vñ wahrhafte kunst/ vñ der recht brauch zu dē salben/ aber es hat sich begeben/ da die Sophistische arzt auffgestanden sind/ da habē sie dem gemeinen mann dise kunst vernichtet/ vñ gesagt / es sind bauwrenkünst/ vñ haben also anders erdacht/ aber vñnützers/vñ das besser verworffen. Das sag ich aber/ das der recht arzet heut bey tag bleiben sol bey den recepten die von dem gemeinen mann erfunden sind/ vñ sich euffern der vermeinten arzten künsten/ so werden s̄re wunden nützlich vñ vollkommen gehalten.

Sauswätter
habend gute
wundsalben
gehabt.

Solcher wundsalben seß ich etlich recept hernach/damit dieselbige wider in brauch kommen/ vñ in gedechtnus/auff das derselbig proceß sein fůrgang gewinne/vñ dieselbigen recept sind wie hernach folget. Vñ wiewol aber das ist / das ich nicht die stück nime so die Griechen/Arabischen/Chaldeischen/Egyptischen/gebraucht vñ genommen haben / so nime ich aber für mich die stück die einem jeglichen / also zu sagen/ im garten wachsen/ists nicht gleich das jenig/so ist es aber dem jenigen dennoch gleich So magstu auch wol verstehen/ das du honig vñ butter nemmen magst/das ist/ wann honig steht/so magst wol so vil butter nemmen/wo butter steht/so vil honig/ vñ werden also wie hernach folget.

Nimm Mayenbutter ein pfundt der noch rohe vñ vngesotten sey / vñ stoß darein dise stück/braitten vñ spizigen Wegrich/der kleinen vñ grossen Wintergrün/Wangelkraut vñ wurzeln/jegliches ein handtuoll/die klein Naterzungen mit dem eynfachen bletlin/ drey hand voll/stoß vñ zerknitsch es durch einander/also das es alles in eins kom̄ / vñ zu einer salben werd. Du magst dise salben an die Sonnen setzen etlich monat/vñ als dann vom wust abseihen/ wurde so vil desto edler.

Ein andere wundsalb: Nimm drey pfund Mayenschmalz / ein pfund grün Walwurzel / Nater kraut mit dem eynfachen bletlin anderthalb pfund / Regenwürm die gereinigt sind ein halb pfund/grüne Holwurzel ein vierling/stosse dises alles durch einander/das es zu einem maß werde/ vñ als dann behalte es an der kette / gibt es ein feuchte/so magstu es wol abschütten/magsts auch wol an die Sonnen stellen/ oder in ein mist vergraben/vñ es lassen digerieren/ vñ als dann behalten.

Also magst du in vilerley weg wundsalben machen in der gestalt wie angezeigt ist/ vñ sind genůgsam ein jegliche wund zu heplen/du magst auch wol hienzu thun ein wenig saltz/ von wegen der erfrischung/ oder mit saltzwasser wäschen.

So magst du auch wol nur ein stück allein nemmen/ als Honig vñ Naterkraut/ Honig vñ Sanct Joannesblümen/Butter vñ Walwurzel/Butter vñ Holwurzel/ etc. minder oder mehr zusamen nemmen/ oder andere stück aus denen die wandkreuter sind. Vñ merck auch darbey/das die kreuter eines edler dan das ander ist/ darzu auch mehrer krefft/darumb fleiß dich die besten zunemmen/ wie dann ein jegliches land in ihm selbs vermag.

Wie gemeldet ist/ist der alt brauch in der bereitung/aber also solt du bereittē dieselbigen salben nach dem neuwen brauch/wiewol er allein auch bey mir ist / jedoch ist es der erst brauch/vñ der ist also:

Nimm die wurzen vñ kreuter so dir gefellig sind/vñ zerstoffe sie also grün auff das kleinst in ein müß/denach thu ein wenig wein daran/das ein klein wenig obschwittē/ vñ

vnd thu es in ein kanden/lasf steden wol vermache zehen stund in einem kessel / als dann nims herauß vnd zerstoß alles wol durch einander/vnd seyhe es durch ein tuch/ demnach was durch gangen ist/ vermische mit honig waben/ vngeschiden / oder mit butter/vnd mit einander wider in ein kanden wie vor / das sich wol durch einander menge / demnach also warm seyhe es aber durch ein tuch mit einer press./ als daß stelle es mit einem Alembick an die Sonnen / das die feuchte verziehe / als dann so vermache wol / vnd laß an der Sonnen stehen / behalts darnach/ Also kompt der safft vnd krafft vollkommen heraus in das honig vnd butter / vnnnd magst dich gewis einer rechten heylung versehen in allen wunden / wo die sind/ der natur ungenem/ vnd die feinen zufall anreizen. Zu solchen salben sind Walwurz/ Holwurz/ die einfachen Naterlungen / Regenwürm/ Wintergrün / die besten stück für ander aus.

Schöner preceß.

Sonn mehrer die krefft

Die besten stück.

Über solchs das der gemein manni honig vnnnd butter zunehmen erfunden hat/ sind nachfolgend von denen so hartz aus den baumen sehen stießen / andere art der Wundsalben erfunden worden / vnd das hartz für den leib genommen. Nun sind der hartz mancherley / als hartz der Tannen/hartz der Lerchen/ dergleichen darnach auch die Gummi/nach dem vnd ein jeglich land solchs vermöcht hat / hat es ihm selbst wundsalben zugericht / vnd sind vollkomne gewisse kunst/ vnd ist sich groß zu verwundern das die menschen zur selben zeit so klugreich vnd verständig gewesen/das sie solchen künsten haben nachtrachtet/auff das sie gesunden leib behielten. Man ist von nöten das ich euch derselben Recept etliche anzeig / damit nachfolgend ein jeglicher müge nehmen das so ihm in seinem land wechset/vnd zu einer salben ordnet.

Solche Recept werden also/ In Deutschen landen sind der stärklichen hartz nur zwey / das ist / das ein von den Tannen / das ander von den Lerchenbäumen / auff das von den Lerchenbäumen folgt ein solch Recept/ Nimmte Lerchen hartz ein pfund/ zwenzig Eyerdotter / klopp vnd schlags wol durch einander / so wirt ein gelbfarb selblin daraus / in das leg klein gestoffene Walwurz ein lot / Holwurz gestoffen zwey lot / gerstenmel anderthalb lot / klopp es alles durch einander / vnd machs in ein salb / mit der salb heylest du ein jeglich wund / auch on die puluer.

Sütreffent: Gehartz Deutschen landen:

Weiter ein Recept von dem Tannhartz / Nimmte Tannhartz ein halb pfund / das lauter vnd klar sey / ias es lindlich ob einer glüt zergehen / vnd thu darein ein wenig Rindermark/wol durch einander gerürt mit gewalt / vnd stoß es darnach in eine warmen mößel / mit so vil Walwurz oder Regenwurm / vnd dergleichen / das es eins werde / damit binde die wunden.

Nach disen künsten / ist auff gestanden die wachßsalb / also das hartz vnnnd wachß durch einander vermischet ist worden / vnd mit öl temperiert in ein salb / vnnnd auch in dieselb gethan die wundkreuter vnd wurzeln / wie oben offtmals gemeldet / es ist aber die minste kunst zu den wunden / sonder mehr zu offen schäden dienlich / darumb ich hie solcher salb nicht vil gedenck.

Da solt auch wissen / das nicht not ist vilerley Recept zu setzen / diewell vnd es einem jeglichen gnugsam zu verstehen / so allein der griff an dem ligt / das die wundkreuter vnd wundwurzeln mit sampt den honig vnd butter vereiniget sollen werden / vnd nachfolgend an der Sonnen in ihren krefftigen gemehrt / also das die feces von den guten kommend / auff solchs soll sich ein jeglicher fleissen / das er nemme von den besten wundkreutern so er haben mag.

Das die feces von den guten kommen:

Aber nach der neuwen form fleiß dich / wie obgemelte ist / vnd magst auch wol anstatt butter vnd honigs / Bülhartz / Lerchenhartz nemmen / vnd in all mafs handlen wie obstehet.

Das wachß für sich selbst ist nicht groß ansehens für ein corpus zu gebrauchen / aber mit vermischung in andere wege / erzeiget es sein krafft gnugsam.

Wie ich nun von disen salben verzeichnet hab / ist nicht minder / es ist sich zu verwundern / das ich sie so hoch lob vnd preise in der gestalt / das sie gewis vnnnd warhafftig seind / wer sich in dem verwundern wil / der hat ein solche vrsach vor ihm.

D

dieweil die vermeinten Meister der Arzney / verderbend / noch vil mehr die bawren verderben sollend / Dieweil aber solches nicht geschicht / sonder die bawren heylen / die vermeinten Meister verderben / jetzt folget das verwandern aus dem / das der bawer mehr ist dann ein Meister / dann wann die warheit vorhanden ist / so schenket sie die subtilen leut / die von ihrer subtilen wegen alle ding verderben . Gott ist aber groß in seinem geschöpfte / das er der Arzney so geringen grunde geben hat / also das sie vil leichter zu lernen ist dann der Weißgerber handwerck / dann mit schlechten dingen / wie gemeldet sind / werden grosse ding geheylet / vnd mit grossen dingen vil dings verderbet / dann wan der Arzt in ein torheit felle / so felle er in ein grosse / wöllends oft besseren / so verböseren sie es . Es sind grosse krefft in den kreutern / aber sie werden schlechlich betrach / vnd durch die vermeinten Arzt gar vernichtet / vnd doch kein bessers von ihnen ausgeht . Es ligt vil in der bereitung / wie ich melde / darumb fleisse dich derselbigen .

Wahrheit sehr
der die vermeintung.

Preparierung
ist der handgriff der kist.

CAPVT IIII

Von bereitung der Wundöl vnd Wundbalsam.

So sind auch bey den alten in der gemein gefunden worden ausserthalb der erdichten Arzney / Wundöl / vnd nachfolgend durch die Alchimisten / die wundbalsam . Dann die alten / da sie gesehen haben die wundsalben / haben sie dieselben stuck / so sie in das honig oder butter gethan haben / in das öl gelegt / vnd ein versuch gethan / ob die Arzney sich in das öl vereinigen wolt / wie dann beschehen ist / da ist der gemein brauch vmbgangen / das die Wundöl gebraucht sind worden in der gemein / vnd andere vorgemelte Arzney abgangen / vnd ist ihr brauch mit dem Wundöl also gewesen / das sie die wunden am ersten haben mit wein gewaschen / vnd darnach mit dem öl bestrichen / vnd also die wunden geheilt / auff welche kunst auch Christus geredet hat / da er meldet den Samaritanen in Hiericho / wie er demselben verwundten gedient hat / darumb dieselbig kunst der öl ein alte herkommene kunst ist / die lange zeit in grossen ehren gehalten ward . Nach dem sind auffgestanden die Alchimisten / vnd habent vermeint / ob die distillierten öl besser als die rohen weren / vnd dieselben stuck dem distillierten öl zugemischet / nachfolgend dieselben gebraucht an statt der Wundöl / vnd den nammen verendert von wegen der distillation / vnd geheissen Balsam . Nun ist nicht minder / etwan ist ein vnderscheydt zwischen dem distillierten vnd rohen öl / jedoch aber so befind ich durch die erfarenheit / das distilliert öl nicht sol sein siegelöl / das ist / nach dem brauch der Alchimisten / sonder sol sein nach dem brauch das das öl distilliert werde ohn allen zusatz / durch ein Retorten / vnd so bald es anfahet die farb verendern / von der öl farben in ein retorte / auch so bald anfahend die Spiritus gehen / auffhören / so bleibet gar nahend der geschmack vnd die farb des rechten öls / dieses öl solt du nemmen so du Balsam machen wilt zu den wunden . So wisset auch / das die Alchimisten dergleichen den Terpentinen distilliert haben / vnd also die kreuter in denselbigen gelegt / So ist auch an dem ort ein sal / vnd ist nemlich also / das der Terpentinen so er distilliert wirt / zu vil hitzig vnd subtil ist / zu fürderen das fleisch wachsen in den wunden / Darumb soll er auch distillieret werden wie das öl / also / das er in seiner farb bleib / auch in seinem natürlichen geschmack / jetzt magstu daraus machen ein wundbalsam / vnd ist nützlich zu den gäder wunden / dann die andern öl oder Balsam .

Distillierig
öls vnd ter-
pentins.

Terpentin
sehr bequem
dem gäder.

Weiter ist mancherley versucht worden / es sind Gummi distilliert / auch hars / auch wachs / aber in keinem ist nutzbarkeit erunden worden / darumb so bleibet der brauch allein im öl / vnd distillierten öl / auch im Terpentinen / vnd distillierten Terpentinen / von welchen weiter etlich recept hernach folgend .

Ein recept das da dient in das öl / vnd Terpentinen / roh oder distilliert / nimm des Corpus ein pfund / Camillen blumen / rot Rosen / Braunellenblumen / jeglichs ein hand-
fol /

fol/Hipperticon blümen /drey handfol/blümen von Centaurea blümen von Schet-
kraut/jegliches ein halbe handfol / misches zusamen/vnd laß es stehn an der sonnen
biss zwen monat vergehn / Wie den öl oder Balsam heilest wunderbare ding on
schmerzen vnd allen wehtagen. Da magst auch wol vff das ander jar solchs öl aus
drücken vnd mit einer neuen Composition anfüllen / vnd damit handeln wie obsteht/
dann sein tugend ist nicht genag zu loben/da nemeß öl ob terpentin/distilliert od rohe.

Ein ander Composition/Nimm die einfache Raerzung/die klein Wintergrün/Al-
grimoni/Sanickel/jedes ein handfol/Hyppericon blümen zwö handfol/Walwurz
ein halb handfol/gereinigt regenwirm hundert/schütte das Corpus dartzber/laß als
so an der sonnen stehn das es sich digerier biss auff sein zeit/also daß brants in wun-
den / es heilet alle wunden on schmerzen vnd wehtagen.

Du magst auch wol solche öl darzu thun/Wummia/Mastix /Myrrhen/ Weyrauch/
doch nicht zu vil/daß die wundöl vnd Balsam haben ire freude allein in kreutern vñ Wortim die
blümen/vnd am allermeisten an blümen/vnd die edlestblüm ist Yppericon/ es wirt balsam öl/
auch oft Guitti darein gethan/ist ein torheit/etwan Spangrün/Rupferdäsch/Eisen- te exaltierigs
feplach/ist nicht zu loben/daß die erdichten arzet dolisierend mit sollichen stücken.

So ist auch der puncten wol zu mercken/das da von denen kreutern/deren blümen.
du in die öl nimmest/ihren samem nemmen magst/vñ ihn zerstoffen/vnd ihn nachfol-
gendt/so die kreuter vñ blümen außdigeriert haben/die samem darein geleyet werden/
vñ den winter also in der werme behalten/gibe deßer stercker vnd besser öl.

Ein recept eins wundöls oder Balsams wirt also/Nimm baumöl ein halb pfunde/
Terpentin ein vierling/Sanct Johannes blümen das gar voll werde/vnd den dritte
theil thu blümen von Wullkraut/vñ schüt dartzber anderthalb maß guts weiß weins/
laß sieden biss der wein einseudet/darnach stelle es an die soßen/sein zeit/von disem öl
magstu wol lob sage/daß wo du es brauchest/da wirstu nicht mehr mit schädē bestehn.

Item / die recepten so geschriben sind zum Terpentin/magstu auch wol in öl brau-
chen / oder beide zusamen mischen / oder mit wein sieden wie obstehet.

Nachfolgendts wie ein kunst nach der andern entstanden ist/ ist die kunst des Firnis.
erfunden worden/gemacht mit ein gelben Augstein/haben dieselbigen so den Firnis
gemacht haben in versucht auff etlich schäden/als nemlich an den bitstern der frawen/
vnd vilerley löcher / vnd dergleichen damit geheilt / da solches gesehen ist worden/ ha-
ben sie den Firnis genommen / vnd in angefüllt mit den gemelten blümen vnd kreu-
tern / vnd an der sonnen sein zeit lassen digerieren/wiewol es langsamer in der berei-
tung kompt / so ist es doch treffentlich zu loben grosser Wirkung / nit allein in wun-
den vnd stichen / sondern auch in offnen schäden. Auff solches folget hernach ein zu-
saz dem Firnis / so er soll in die arznei gebraucht werden/ das Mastix drey mal mehr
dann des Firnis ist / zugeschlagen soll werden/ Myrrhen vnd Weyrauch halb als
vil / auch so der Firnis in der digestion stehet / soll jm Wummia zugeschlagen wer-
den/nach inhalt der Composition.

So solt du wissen / das der Firnis / so er gesotten wirt aus wandöl / wie obstehet/
mit wein eingesotten / vnd demnach mit Augustein / Mastix / zc. bereit / das sein tu-
gend zu heylen groß ist / vnd fast krefftig.

Also hat auch nachfolgend der gemeine mann ein versuchen thun an statt der öl
vnd Terpentin / marck aus den beinen / vnd felle von den Thieren. Nun haben sie
die marck so lang gesucht / biss sie gefunden habend das Hirschenmarck das best sey/
habend dasselb genommen / oder Kindermarck an sein statt / vnd mit den obgemel-
ten blümen vnd kreutern gemischet / vnd an der sonnen lassen stehen/sind auch wand
öl daraus worden / vnd haben am letzten befunden das menschen marck das aller nit
gest gewesen ist.

Also sind auch versucht worden die felle von den thieren / vnd dieselbigen genomi-
men mit sampt denselbigen blümen vnd kreutern / vnd aus denselbigen wandöl ge-
macht / damit vnnd gewiss alle wundöl vollkommen gemacht sind worden. Also

ist vnder der feiste der thier hennenschmals / auch von Capannen / das beste bewere zu sein / aber vber das alles die menschen feiste die beste. Vnder den fischen im wasser / ist kein nützliche feiste erfunden worden / als allein fischenschmals / das auch edel wundöl gibe.

Es mag auch wol aus distillierten öl oder Terpentin ein Firnis gemacht werden in massen wie vor die addition angezeigt ist / ist ein subtiler Firnis / der mehr als der rohe Firnis vermag vnd thut.

Vnd wiewol vilertey recept der Balsamen vnd öl sind / deren ich wenig anzeig / So soltu aber wissen / das ich die besten recept fürgehalten hab / mit denen ich dich weiß zuuersichern vnd trösten / so magst du selber nach der art deines lands recepten ordnen vnd machen / nach der ordnung wie in diesem Capitel angezeigt ist.

CAPVT V.

Von der heylung der Wunden durch die ding die ein wund rein vnd sauber behalten / vnd also dardurch geheyles werden.

S Jeweil vnd die natur selbs den Balsam bey ihr tregt / durch den sie die wunden heilt / vnd fürter hien nur not ist die wunden rein vnd sauber zu halten / ist billich das ich dieselbig ordnung auch anzeige / dann nemet euch das exempel / Ein hund der gehawen wirt / mag er sich selbs schlecken so heilt die wunden / aus vrsach / das er sich reinigt / vnd darnach heilt die natur selbs. So nun also ein exempel fürgestellt im hunde / ist solliches auch auff den menschen getrungen / das sie wunden an henden der massen wie die hund geschleckt haben / vnd also auch geheilet / da aber der mensch je lenger je kazenreiner worden ist / habend sie die wunden gewaschen mit brunz wasser / vñ durch dasselbige vil geheilt worden / sonderlich fleischwunden. Dieweil aber der brunz leichtlich zum stincken die wunden gebracht hat / vnd offft haben müssen gewaschen werden / ist die faulkeit in das volck geschlagen / vnd haben solcher reinigung weiter nachdacht / vnd wein genommen / der aber in grossen wunden nicht hat mögen erschießlich sein / ist nachfolgend kommen auff sals / also das sie wasser wol gesalzen haben / vnd damit die wunden gewaschen worden / vnd solcher brauch ist gemein gewesen / habend auch dem viech so verlest ist worden / alle ihre wunden mit geheilt / aber mit der zeit ist der gebrauch auch verlassen worden / vnd sind andere reinigungen gemacht worden / deren ich etliche hernach anzeig.

Sie haben die wundkreuter genommen / vnd sie gesotten in wein / oder wasser / vnd sals darzu gethan / vnd also die wunden offft gewaschen / vnd zerknitschet honigweben vber die wunden geleet an statt der pflasters.

Item / sie haben auch genommen Alant / vnd den in wasser zerlassen / vnd ein wenig Galisenstein darzu / vnd die wunden also geheilet

Item / sie haben auch genommen safft von Schelkraut / oder von Wegerich / oder von andern wundkreutern / vnd ein wenig sals darein gethan / vnd also die wunden damit versehen / dann solcher kreuter sind vil die durch jren safft ein jegliche wund heilen.

Item honig in die wunden geleet / mit wenig sals gemischet / ist bey den Arabischen ein gemeine heilung gewesen.

Wiewol solche kunst langsam zugehend / so hats doch der gemeine mann je vnd je behalten / dieweil vnd niemand dardurch verderbt ist worden / vnd sonderlich dieweil man sieht das die erdichten arzt mit jrer Sophisterey solche kunst vernichten / vnd aber vntütliche arznei an die stat gesetzt / haben sie den alten brauch / wiewol langsam / behalten / vil lieber jnen ein solche kunst gewesen / dann der Sophisten arzt erdichte arznei / damit sie die leut verderbt haben. Da solchs der gemeine mann gesehen hat / hat er solch kunst nit wollen verlassen / darumb sie noch nützer sind dann die kunst der erdichten arzt.

Es

Menschen habend ire wunden geschleckt.

Salt von wundkreutern

Es sind auch andere reinigung / die wunden heilen mit seltsamer natur / als *Persicaria* / da dasselb genommen würt / vnnnd durch ein frisch wasser gezogen / vnd die wunden damit gebunden / heilet alle fleischwunden durch krafft des saiz / so in der *Persicaria* natürlich ist / aber im Capitel der himlischen wirkung würt jr mehr gedacht.

Es ist auch offtmals öl / Terpentin / 2c gefalzen worden / vnd die gemeinen wunden damit geheilet.

Ab solchen gemeinen schlechten künsten / solta dich nit verwundern das ich es an seß in diß büch / dann aus vrsach / dieweil die natur der eigenschafft ist / das sie selbs heilt / so sie rein behalten würt / vnnnd sonderlich das kein zufäll durch die arzneey verursacht werden / wie dann durch die erdichten arzt vilfeltig geschicht / ist nicht zuner lassen das nicht angezeigt soll werden / Aber eins will ich dich noch vnderrichten / das die notturfft erfordert andere ordnung für sich zunemen / wie dann in anderen Capiteln angezeigt worden / von wegen das so vil zufell dem menschen zustehn / dieselbigen für zu kommen mag durch dise ordnung nicht geschehen / wo aber zufell nicht zubejorgen sind / als dann magst du wol solliche ordnung des Capitelts gebrauchen / damit du nit in die vberkunst der erdichten meister fallest / besser langsam geheylet vnd wol erschossen / dann langsam mit den vberkünsten verderbt / so mögen sie auch nicht in grossen wunden helfen / es were dann gar ein gesunde Complex / welche im anfang der welt gewesen / ist jez nimmer also / sonder für hin die notturfft erzodert / ernstlicher zu handien.

C A P V T V I

Von bereitung der stich vnd Wundpflastern / wie die selbigen wunderbarlich in jrer wirkung erfunden werden.

Wiewol das jezige Capitel mit frembden stück gemacht würt / vnd nicht von denen die im land wachsen vnd erkantlich seind / dieweil aber ihc ein land dem anderen huflich vnd nutzlich sein mag / vnd ein angeborne freundschaft von Gott verordnet / so ist billich das andere fremder land gütthet / so vns durch sie begegnen mag / beschriben werde / auff solches folget hernach der grundt vñ wesen der erfarnen vnd bewerten pflaster / kunst / vnd tugend / wie dieselbigen gemacht sollen werden / vnnnd solt das wissen das grosse zufell durch sie vertriben werden / vnnnd dieweil dem menschen so vil zustehet / ist billich das man auch dester grösseren stoffs hab die arzneey dester gründlicher vnd bewerteter zusehen / wiewol nicht minder das ein wund leicht vnd gering zu heilen ist / vnd von wegen der heilung nit not wer dise pflaster euch zu eröffnen / Dieweil aber kein vnfall allein ist / sonder mit hauffen zusammen seht / will ich solchs von derselben wegen anzeigen / wiewol auch das ist / das mit anderen stücken / so in vnsern landen wachsen / den zufellen fürkommen mag werden / so jez ich dieselben in die kleine wundartzney / vnd hic allem die stichpflaster fürhalten. Wie erzelt sind vrsprung etlicher arzneey / seind vilerley kunst gefunden worden durch die handwerckleut / die von jrem werckzeug / vnd damit sie handien / vrsuchung gethan haben / als die Kestler habend mit kupfferschlag das blut gestelt / auch die flüssigen wunden mit ausgetrücknet / also auch die schmid mit dem verbrenten eisen (das *Erocius Martis* heist) dergleichen in wunden gehandelt / Also auch die Hafner habend mit der Silber oder Gold glett dermassen auch erfarnus gehabt. Sollicher stück seind vil die der mensch wunderbarlich erfunde hat / vñ also ein experiment gecheissen worden. Es sind auch durch die Alchimisten / die mancherley versuchen / vnnnd mancherley jnen zu handen stoß / vilerley experimenten erfarn / welche nicht not zuschreiben / als Wini / Bleyweiß / vnd dergleichen. In solchen zeiten seind auch eingefallen die Philosophi / vnnnd habend solche krafft vnd natur beschriben / in welchem schreiben sich begeben hat / das auch beschriben seind worden allerley krefft

Stück de stück

Kleine wund
arzneey.

Erocius Martis ist ver-
brent eisen.

Zamen gesetz
simplicia.

der arznei / vnd dahien gebracht / das sie haben zusammen gesetzt etliche stuck / damit vil stuck zusammen kommen in ein leib / also hat sich begeben / das sie wachs vnd öl zusammen genommen haben / vnd gesotten / vnd also pflaster daraus gemacht / Da es aber nicht fürtrefflichen nutz in ihm gehabt hat / habend sie hinzu gethan etwan Myri / etwan Bleyweiß / etwan Gallmei / etwan Eisenrost / etwan Kupfferörschen / etwan Goldglett / zc. vnd also zusammen gesotten / daraus ein Cerot worden ist / vnd das sich hat lassen streichen auff tücher / vnd haben gesehen das wol erschossen hat / haben also weiter auch eigenschafft der Gummi gewist / das sie an sich ziehen / auch des Magnets / vnd also dieselbigen stuck den Ceroten zugeschlagen / nachfolgendes sie besser erfunden dann vor. Weiter haben sie ein wundpuluer gehabt / als Mastix Weyrauch / Myrrhen / zc. habens auch darzu gesetzt / sind aber besser worden dann vor / vnd also für vnd für der besserung nachgedacht / bis also die stichpflaster in ein gewisse ordnung kommen seind / vnd durch sie wunderwerck gewirckt. Wie nun dieselbigen nach der rechten ordnung sollen gemacht werden / setze ich nachfolgendes an / vn angesehen der erdichten arzt falsche recept / die da nicht haben mögen vergütinnen / das die gemein so vil wissen solt / habens veracht / vnd sie als vnttichtig geschetz / vnnnd andere recept an die statt gesetzt / dadurch sie vbel gehandelt haben / vnd aber ihr verben dermassen vermentlet / das man allmal lieber hat gehabt ihr verderben / dann die gerecht kunst der nichterdichten arzet. Dieweil nun solliche recept billich an tag komend / vnnnd billich ist das sie nicht verschwigen werden / dann die arznei soll nicht sein in den erdichten arzten / sondern soll bekant sein allen denen die außserthalben der erdichteren sind / dann nicht von wegen grosser schads zusamen ist die arznei von Gott geschaffen / sondern von wegen der francken hilff / dann sie heilen wunden die andern arzneien offtmals zu schwer sind / darumb so liß die ordnung / wie hernach folget / die stichpflaster zu machen / vnd dieselbige mehr als in ein wenig / vnd doch alle nutzlich vnd bewert.

Beschreibüß
des erste stich
pflasters.

Es ist ein gemeiner bruch gewesen / das man hat die ersten pflaster gemacht in der gestalt / Nimm ein pfund wachs / Griechisch bech ein vierling / zerlaß das bech vnnnd wachs durch einander / vnd so es zergangen ist / so lege dise puluer darein / das doch nicht fast heiß sey / nimm stücklin von Corniel / rot vnd weiß Corallen / Magneten / Gallmei / jedes ein lot / gelben Augstein / Mastix / Weyrauch / jedes anderthalb lot / Myrrhen / Mummien / jedes drey lot / alles klein vnd wol durch einander vermischet vnd gestossen / vnd vnder das forder zerlassen ding vermischen / vnd so es wol durch einander vermischet ist / drey lot Terpentin darunder thun / vnd also durch einander rüren / bis es erkaltet / vnd darnach mit äschen schmalz zwischen henden wol beren / so würt ein pflaster daraus / mit dem du wunderbarlich ding magst außrichten / nicht allein in wunden / sonder auch in andern leibs offnen schäden.

Des andren.

Ein ander pflaster auff die gattung gemacht / Nimm jungkfrawen wachs ein pfund / Griechisch bech ein pfund / Terpentin ein vierling / dise stuck laß zergehen ob ein linden feuer / vnnnd thu darein gestoßnen Mastix sechs lot / gelben Augstein drey lot / laß also auff ein linden feuer ein viertel stund darinnen stehen : demnach so nimm vier lot Mummia / Weyrauch vnd Myrrhen / jegklichs ein lot / Aloepaticum drey lot / mische es zusammen klein gestossen / vnd rüre es auch in das vorgeant pflaster / rüre es bis das es kalt würt / demnach so bere es aber mit äschen schmalz / vnd thu darzu gestoßnen Gaffer ein lot / bis also pflaster daraus werden / mit dem stichpflaster heilest du ein jegklichen stich. Ein andere beschreibung des nechsten pflasters auff

Des dritten
stichpflasters
beschreibüß.

die gattung / damit du magst außziehen kuglen / pfeil / vnd was also in sichen vnnnd dergleichen abgebrochen wer / oder verloren / vnd mag durch die obern pflaster nicht geweltigt werde. Nimm ein pfund Wachs / Colofonie / Schusterhars / jedes ein vierling / zerlaß durch einander / vñ thu drein Gummi Armoniaci vier lot / Bedelly zwey lot / klein gestoßne Magnet zehē lot / gelben Augstein sechs lot / misch also durch einand / vñ bers mit Eperöl ab / also hastu ein pflaster / dā allein zu grosse nöte zu brauchē ist / auch im be
schluß

schluß v̄ wunde/auch wann die wunde verderbet seind/ists ein wundbarlich hilf. Vber das ist ein ande gattung/von v̄ anfenglich gesagt ist/welche ordnüg in v̄ gestalt wirt.

Nim öl/Wachs/Goldget rain geriben/jegliches ein pfund/zerlaß es/vñ seude es durch einander/ das ein Cerot daraus werde/ wie das beschehen werde ist nicht not zu schreiben/ es ist gnügsam am tag / Nun so diß also gemacht ist / folgen hernach etliche zusatz/die du magst hienzu thun vnd jne welche du wilt/ein jegliche ist gerecht.

Der ein zusatz ist also/Nim Armoniaci vnd Bedellij/ jegliches ein lot/ Galbani/ Oppoponaci/ jegliches anderthalb lot / zerlaß in Essig vnd seuds / seyhe es durch/ seuds wider in ein pflaster/das schlag dem obgemelten Cerot zu/so das geschehen ist/ vnd vereiniget sind/ thu darzu dise puluer/Gallmei/rot vnd weiß Corallen/Magneten/ jeglichs drey lot/ Weirauch/Mastix/ jeglichs zwey lot / so sie wol durch einander vermischet sind / so thû darzu sechs lot terpentin / vnd ein lot Dillenöl / bere es in ein pflaster/ wie der brauch ist / mit äschenschmalz oder sonst.

Der ander zusatz/Nim ein vierling Oppoponaci/vnnd leuter jhn wol wie obstehet/ thu jn in das bemelte Cerot / bis das es wol vereiniget werde . So das geschehen ist/ so thû darzu sechs lot Mummie/ vier lot Holwurzen/Mastix/Weirauch/Myrrhen/ jeglichs ein lot/ darnach thu darzu Terpentin ein vierling/Loröl zwey lot/Gaffer ein halb lot/ bere es mit Camillendöl ab.

Oder thû disen zusatz darzu/ Armoniacum zehen lot / der bereit sey/ Drachenblut vier lot / Colofonie sechs lot/ Schiff bech zwey lot / Weirauch / Mastix / jeglichs anderthalb lot/Myrrhē zwey lot/Terpentin acht lot/nachfolgend bere es ab mit Loröl.

Also hast du die proceß vnd ordnung wie die stichpflaster auff zweyerley gattung werden/vnd wie sie durch die künstler erfunden sind/vnd also von einem zum andern/ vnd pflege solchen brauch / dann bessers magstu von den erdichten Arzten nicht lernen/vnd laß sie schreyen vnd machen wie sie wollen/du magst auch wol von dir selbs nach solcher gattung eigene Recept ordinieren.

Weiter so merck/ das nicht durch die erfarenheit bessere stichpflaster begegnet sind/ die allen zufellen gewaltiger fürkommend / schnell vnd wol hailen / vnd derselben beschreibung ist also: Nim Jungfrauwachs anderthalb pfund / wundöl anderthalb pfund / Golgletta ein pfund/ Gallmei ein halb pfundt/ auß denen mach ein Cerot/in dises Cerot thû ein halb pfundt Firniß mit kreutern temperiert / ein vierling Terpentin nach der wundgattung bereit/ laß aber sieden bis in ein Cerot / demnach so thû Gummi darein / nachfolgende puluer welcher vorgemeldter description du wilt/ vnnd machs in ein pflaster / bere es ab mit wundbalsam/so lang/ das sie ein rechte form vberkommen.

Wie jesunde anzaigt/sind die größten vnd besten stichpflaster/ vnd nicht noch weiter zu corrigieren/ so ist doch zu wissen/ das noch vilerley stichpflaster sind die wunderbartlich hailen/ welche mir mit der zeit durch die erfarenheit zugestanden sind/Dieselbigen aber hailen mehr als allein wunden / Darumb ichs hie vnderlassen hab / vnd sie gesetzt in das ander büch der wundartzney/das ist von der hailung der offnen schäden/ andenselben enden vnd örtern wirst du sie finden. Es wer auch wol von nöten/ das etwas fürgehalten wurd von den stichpflastern die da helfen verderbte wunden zu hailen.

Diweil aber in der kleinen Wundartzney dieselbig begriffen wirdt/ werden sie hie auch vnderlassen/Vnd was also durch solche pflaster nicht mag erhebt werden/das selbig wirt müssen mit anderm gewalt versucht werden/Als wann Bleyfluglen verfielen/so ist es nicht möglich sie heratts zugewinnen/auch durch handtgriff / darumb solche vnmöglichkeit der Arzney nicht zu befehlen sind/dann sie gehört allein auff die möglichen ding/vnd nicht auff die vnmöglichkeit. Damit wil ich also von den stichpflastern gnüg geredt haben/vnd ein jeglichen darbey vertrosten / welcher sie brauche nach ordnung der Arzney / der wirdt nicht zu schanden werden. Ist jemandt der es besser kan/ der darff meines lerens nicht / aber er wirdt vmb sonst schreien. Ein solche

art hab ich an mir mit dē stichpflastern/das die Goldglett sehen stund vorhin wol ge
fotten werde mit Firniß/ also das ein harte maß daraus werde die sich puluern lasse/
als dann gefotten in ein Cerot/vnd fūrgefaren mit dem Gammi vnd puluere nach
den ersten Recepten/seind sie mir am nūtslichsten erschossen.

CAPVT VII.

Von den Stich vnd Wundpuluern/ durch die ein jegliche wund
mag gehailt werden.

Sie Hefftpuluer haben iren nammen empfangen von den schlangen/vnnd das
in solcher gestalt/ das sich etwann begeben hat/ das schlangen / so enswey ge-
hauwen sind worden / sie selbs mit etlichen kreutern widerumb haben die stuck
gehefft vnd gehailt/ vnnd dieselbigen kreuter sind Naterzungē geheissen worden/ das
mit sie sich wider an einander gang haben gemacht/vñ von des wegen/das zwey stuck
an einander gehefft sind worden / haben sie den nammen hefftpuluer vberkommen/
Vnd weiter vnderstanden damit abgehawen hānd vnd arm/ auch bain / etc. zusam-
men setzen/gleich wie die schlangen / vnd haben nicht betracht das in der schlangen
ein ander wesen ist dann im menschen/ Dann was vom menschen fellt / dasselbig hat
kein leben mehr/ Das aber von schlangen gehauwen wirdt/dasselbig hat noch langes
leben hernach/ist nicht zu wider reden / ob in solchem leben beyde stuck an einander
gehailt mūgen werden. Es ist aber gar nahe ein verstandt da / als ob die schlangen
durch ihr eigen schlecken sich selbs zusamment hefften vnd hailen/ Ist auch wol glaub-
lich/das sie von den kreutern den safft leawen / vnd also damit sich selbs verbinden/
Dann Gott hat der natur wunderbarliche erkantnus geben / die man etwas maß
lassen sein.

Todts vñ le-
bendigs nimft
kein vereini-
gung an.

Da solches vnder die künstler kommen ist/ haben sie in des menschen nöten vil in
der gestalt vnderstanden zu thun/was aber abgehawen ist gewesen/das mocht nim-
mer hienan gesezet werden/ dann das tod vnd das lebendig nimft kein vereinigung
an/es sol ihm auch keiner gedencken in solchem nichts vnderstehen. Dieweil die künst-
ler solchen Naterkreutern nach seind gangen / vnd aber nicht mūgen auff solchen
grundt kommen/ist auch wol etwas gefunden worden/das die heut so die schlangen
von ihm abstraffen/fast heylsam sind/wo beyde theil beim leben sind. Daranß ist wol
zūnehmen/ das die schlang sich selbs durch jr eigene haut hailt/ so dieselbig zeit vor-
handen wer die haut abzustraffen / Vnd ist mehr zu gedencken / wo sie sich zusam-
men hailen/ mehr on kreuter dann mit kreutern beschehen/dann die natur hat den bal-
sam bey ihr selbs. Aber auß solchem wesen haben die künstler die schlangenhaut erstlich
für ein hefftpuluer gehalten von stichen vnd wunden / dann sie haben auff keinerley
kreuter mūgen kommen/ die dermassen Wirkung in ihnen hetten. Fürthin haben sie
auch andere ding für sich genommen/ dadurch sie wunden vnd sich zusammen heff-
ten/ Dann zū denselbigen zeiten ist das hefften mit der nadeln noch nicht auffgestan-
den/ da es aber auffgestanden ist/ sind solche wund vnnd stichpuluer verlassen wordē/
vnd der glaub auff das nadelhefften gesezt.

Aber dieweil das hefften zū gutem nichts erscheußt/ haben die künstler für gedacht/
wie doch hefftpuluer möchten gemacht werden/ die da zusamment treiben beyde lappē/
also das sie an einander stünden/gleich wie man zwey stuck so von der sägen von ei-
nander gefallen weren/ vnd widerumb zusamment gestossen. Mit langer zeit sind ge-
funden worden etlich puluer vñ etlich safft/auch andere ding/so die wunden zusamment
gezogen das sie zu beyden theilen einander angerürt haben. Wo nun ein solche nahe
bey einand ist/da kan die natur in dē ganzē wundē handlē/ Wo aber solche nahe nicht
beschehen mag/sond muß durch andere arzneij gehailt werdē/ als durch wundtrānkē/
salben/öl / pflaster/ etc. da mag die natur nicht weiter wircken dann gleich zu vnderst/
da

da heffet sie zusammen mit täglicher arbeit/ bis sie kompt zu dem obersten. Die stich vnd wundpuluer aber dieselben ziehen zu oberst/ in der mitten / vnd am boden gleich zusammen/vnd also mag oben / mitten / vnd vnden ein gleiche Wirkung geschehen.

Stich vnd wund puluer zu art.

Auch sol man wissen/ wie die wund vnd stichpuluer gebraucht werden/da maß erstlich kein geschwulst sein/ kein bläsen/ kein hitz/ noch kein herte/sonder es maß ein milte/laste / vnd natürliche linde ergriffen werden/ sonst mag es beyde theil nicht zusamen ziehen. Hierauff merck das du erstlich wissest dieselben zufell zunehmen/vñ gtreich wol für vnd für/ dieweil du brauchst die stich vnd wundpuluer/ das da kein geschwulst noch hitz laffest einfallen/dann hitz vnd geschwulst trennets wider von ein ander/wiewol es ein schnelle hailung ist/ vnd gar nahet die aller schnellst/ aber gar wol müß du bewart sein vor den beengdten zufellen.

Keines falls ist wund puluer mechtig.

Rund sind die art der puluer in der gestalt / das sie in rechter träckne an einander ziehend/ als dann thut der Bolus armenus / welcher von seiner träckne wegen zusammen hebt was er begreiffet. Weiter sind auch andere ding/ die außserhalb der träckne zusammen ziehen/ als der vnzeitige Schlehensafft. Darnach sind auch etlich stuck die auch zusammen leyden/ als der Dragantum/Nach diser dreyen art werden alle heffepuluer. Darbey ist zu mercken/ das nicht allein die stuck die da hefften sollen betrachte werden/ sonder auch das ihn zugeschlagen werde die Arzney/ welche seinem natürlichem balsam die narung gibt/ Also werden die heffepuluer gemacht vnd gebraucht/ von denen ich hie dreyerley Recept setz auff die drey weg/ wie gemeldt ist.

Bolus armenus. Schlehensafft Dragant.

Nimm des rechten Bol armeni ein vierling/ denselben dissoluiet in dem wasser Aluminis / vnd dissiliert es wider darvon/schüt ein anders darüber/vnd aber wider darvon/das thü so oft biß der Bolus ein öl wirdt/ das träckne ein an der Sonnen/ dem puluer schlag in zwey lot Weirauch/ ein lot Carniel/ ein halb lot Mummia / vermische es in ein puluer/ das streuwe in die wanden alle tag zwey mal/ vnd binde wie der brauch ist/ ein stichpflaster dartzüber geleyet/ ist güt/ dann es behelt die wunden vor zufell/als geschwulst/hitz/herte/ etc.

Von diesem öl so es eindracket in ein puluer / wisse/ das wunderbarlich zusammen hefft/wie ein leyden / Auch dergleichen das öl vom Saturno / vnd das öl vom Croco Martis / auch von der kupfferäschchen / schneller hailung ist nie erfunden worden / vnd sind groß zu loben/ dann die zufell haben nicht der weil zu kommen.

Öl vom Saturno. Öl vñ braunten eyser.

Weiter so nimm der vnzeitigen Schlehensafft / vnd seud ihn ein biß schier ein dicke Latweg erscheine / Also seud auch vnzeitig Gallopffel / eins als vil als des andern/ alsdann so thü darein klein gestossene Walwurß den achten theil/ vnd nimm ein Alunwasser von ihm selbst/ vnd seud durch einander / demnach so nimm es vnd setz an die Sonn/ laß in ein puluer dören/ das brauch auch wie der brauch ist.

So der Schlehensafft genommen wirdt/ vnd ihn vnder Alun verlassent/ vnd coaguliert/ nachfolgend gepuluert/ auß dem wirdt ein heffepuluer / das zusamen füttes wie ein leyden / Aber on stichpflaster solt du das nicht brauchen / von wegen die zufell fürzukommen.

Wie ich gesagt hab von Traganten ein gleichnus /jedoch aber so weiß ich auß ihm kein heffepuluer: zumachen. Das hab aber ich gethan / der steinmessen küt / auch der zimmerleut/damit sie im wasser leyden/ hab also die wunden damit gebunden/Wiewol nicht in puluers weiß/ aber in gestalt eines einsirichs vnd oben auff stichpflaster geleyet/vnd also wunderbarlich die wunden gehailt/Aber an statt des leyndöls hab ich genommen wundöl aus leyndöl gemacht/vnd an statt des kalcks gebrennt weiß coral-len/auch den kessleyden dermassen gebraucht/ laßt die wunden nicht von einander gehen/doch so gebrauchts on die stichpflaster nicht. Es müssen Wasserküt sein/ die im wasser herten vnd hefften/ auff Egyptische art/dann die wunden sind feucht/ darumb so müß das küt sein das in feuchte wircke.

Wiewol noch vilerley wund vnd stichpflaster sind / die in mancherley weg gemachet werden/so ist aber bey denselben sonderlich kein kunst/darum ich sie zu schreib

nicht lustig bin/ doch etlich wil ich dran setzen/ derselben magst du in nöten brauchen: Nissi Weyrauch/ Myrrhen/ Mastix/ jeglichs ein lot/ rot Corallen ein halb lot/ Aloepaticum vier lot/ misch vnd mach ein pulffer darauß / vnd schlag in auß den obgenannten hefftpulvern / welchs du wilt auß den zweyen dem halben theil zu Ein anders hefftpuluer/ Nissi vnzeitig Schlehensafft/ vñ vnzeitig Galöpffelsafft/ Sanickelsafft/ Wintergrünsafft/ das eynfach Materkrautsafft/ jegliches zehen lot / laß dise stück an der Sonnen dören/vnd wann sie halber eindöret seind/ so thū vier lot Gummi Armoniaci/ der bereyt sey/ darzu/ lasse es also eintrucknen in ein puluer. Du solt auch wissen/ das du sie drucken halten solt/vnd den francken mit weniger speiß vnd feuchte erhalten. So sind etlich andere stück/ die auch zusamen hefften/ dieweil sie aber auß der Alchimey entspringen/ folget von ihnen hernach in seinem Capitel.

Sein hefftpul-
uer.

CAPVT VIII.

Von heilung der Wunden / durch himmlische wirkung.

ES haben sich auch etlich künst erfunden durch die ersten Astronomos/ welche wunderbarliche wirkung gesaget haben durch die himmlische krafft des Firmaments/ Nun aber ist diesel kunst nach abgang der ersten Magos abgangen/ vnd in ein vnwissenheit kommen/ das also derselbigen kunst gar nichts mehr bekant ist. Vnd ist die kunst himmlischer impression / also das man die himmlische wirkung in ein leibliche leib bracht hat/ durch welchen leib die wirkung des gestirns vollbracht ist worden. Zu gleicher weis wie ein sam an einer rosen / in dem selben ist die krafft vnd eigenschafft der rosen / vnd ist doch die rose nicht da/ vnd die wirkung den gleichen/ So es aber vom menschen in die erde geseet wirdt oder gepflanzt / als dann wechsset die rose herfür mit sampt ihren krefftten vnd eigenschafften. Also dergleichen sind auch himmlische sammen / welche durch die kunst Magica gepflanzt vnd geseet sind worden in die stein die man nennet Gamahi/ vnd doch nicht anders natürlich zu erkennen / dann wie ein sam vom ein baum herab fellt in die erde/ durch die natürlich wirkung wirdt ein baum daraus. Also haben die alten Egypter vnd Persier erkant solche krafft des himmels erkant/ vnd sein influens wie ein sammen gehandelt in die leib der erden/ als in die gestain. Dann kan der himmel ein Pestilens herab senden / vñ den menschen tödten/ auch dergleichen andere krankheiten machen/ so kan er auch das gut eben als wol. Kan er ein menschen treffen / so kan er auch ein stain treffen/ der da sein erkantnus hat/ wohin sein pfeil gehet / der kan ihm auch wol entrinnen/ Dañ ihr werden vil mehr geschossen dann geoffenbaret werden. Der nun als ein Magos des firmaments art erkennt/ derselb mag wol fügen vñ ein corpus legen in das die influens scheuß/ vnd also genaturt wirdt nach inhalt desselben pfeils/ auß dem dann gefolget hat das stain sind gewesen bey den Egyptern/ welcher sie bey ihm getragen hat/ den sind derselbigen influens krankheiten ankommen/ Also sein auch widerumb stain gewest/ welcher sie bey ihm getragē hat/ denselbigē habe sie bewart vor solchē krankheitē.

Himmlische
wirkung wird
in ein leib
gebracht.

Also sind auch Gamahi gemacht worden/ die mit armbröstern verzaichnet / sind für das schießen gut gewesen/ Etliche mit schwertern verzaichnet / sind für hauwen vnd stechen gewesen/ vnd solcher art vil nicht noch zu erzielen. Darumb ichs aber melde / ist die ursach/ das also auch stain vñ dergleichen durch die Magos bereyt sind worden / welcher es getragen hat / dem ist das fieber vergangen / Etliche zu andern krankheiten/ vñ nicht allein für die leib krankheiten / sonder auch wunderbarlich zu den wunden/ zum blutstellen/ glidwasser/ vergicht/ zum fallen/ vnd was dann den wunden nottürfftig ist/ vnd zu ihren zeiten sind solche kunst groß in worden gewesen/ dieweil aber alle kunst sophisticiert sind worden durch die erdichten vnd vermainten gelerten/ ist des rechten grundtes wissen vergessen worden/ vnd das lappenwerck an die statt kommen. Dieselbigen stain aber/ so noch von den alten an vns langen / sind

nimmer-

nimmermehr in solchen krefftien wie anfanglich/dann der himmel ist jetzt in einer andern eigenschafft daß zu der selben zeit/darumb sie von neuwem soltz gemacht werde.

Es ist nicht minder/es sind vil bücher beschriben mit vnnützen sacht in der Arzney/Astronomy vnd andern natürlichen dingen / vnd mit keinem grunde noch weisheit versorget/es wer aber gebürlich/das solche kunst mehr als andere geschweh betrachte würden. Dife kunst heisset Magia/vnd darumb das die natürlichen nicht verstanden haben/ist sie Zauberey genennet worden /dann nicht allein das sie in die stein solche krefft bracht haben/sonder auch in die wörter/ in welchen wörtern solcher krafft wirckung vollendet ist worden. Das aber allemal der mensch/ der nichts kan vñ doch künden wil/solche ding fesschet/ machet creus vnd segen darzu/vnd ander dergleichen lappenwerck/ ist es darzu kommen/das die/so Magiam nicht verstanden haben/den creuzen/beschwerungen/segenden glauben geben/ als obs durch dieselb gewirckt werde/das doch nicht ist/sonder ist der stain oder das wort an ihm selbst recht constelliert gewesen/vnnd nach seiner kunst die influens imprimert/so ist die krafft da gewesen ohn allen segenden/beschweren vnd creuz/ aber mit denselben haben sich die hexen vnnd vñ holden verführen lassen/vnd dem die kunst zugelegt/in den nichts gewesen ist.

Segt creuz machen lappenwerck.

Ein Exempel muß ich euch fürhalten/das Gott wirkung gibt natürlich in vil weg. Durch die gewechs der erden mag man Arzney ordnen für alle krankheiten/innen vñ auswendig dem leib/ vnd das durch die jrdischen leib applicieren. Also auch ist solche krafft der Arzney auch im himmel/als in der erden/vñ nimpt sein leib in drey weg/wircket durch jrdische corpora/als durch Persicariam/durch gestein/als Gammah. Zum andern in wörtern gesprochen oder geschriben/vnnd doch nicht das die geschriff diene vber das wort/ also dienet auch nicht die Persicaria /sonder die influens. Zum dritten/wircket das sidus auch durch den glauben so sich gegen einandern vereinigt/vnd da ist gar kein incantation/sonder natürliche wirkung vom himmel/ allein in einer andern gestalt/als die erden ihr wirkung hat. Solchs alles wil ich in der Magica verstendiger erklären. Also sollet ih auch wissen/das sich in solchen künsten niemands verwandern sol/Dann vsach/nicht allein das solchs mit kunst beschehen müg/sonder auch natürlich/als dann offenbar ist das der Carniol sein krafft nicht von der erde hat/noch auch der Saffier/desgleichen ander gestein/auch das Ellend. Das Einhorn hat krafft nicht von ihm selbst/sonder es wirdt ihm vom himmel eingossen/ Also sind solcher stück vil/ so sie getragen werden/ grosse wirkung erzaiigen/vnd das alles anseherhalb der jrdischen krefft/allein von oben herab auß der himmlischen krefft/ auß dem daß entspringt das solche krefft nicht an ein jeglichen menschen hilfflich sind/sonder allein wo die vergleichung gefunden wirdt. Dañ nicht ein jeglich krankheit ist vom himmel/sonder etwan jrdisch. Wo nan jrdische krankheit sind/die müssen jrdische arzney haben. Also auch die himmlische arzney/darauf dann folget das vil mislünst in der Arzney seind/als für die Pestilens / da die Arzney nicht allweg heiffen wil/ans vsachen/das der himmel so hefftig treibt/darzu auch die arzney wider ihn nicht gestellet ist/darumb so wirckets so vil vnd dem jrdischen müglich ist.

Krafft der gewechs auß der erden. Himmlische Arzney nicht ihren leib in drey weg. Persicaria/ Natursügen/ Sophia, sein ca situtinae. berbe. Buch Magica.

Du solt dich fleisse in der wundartzney/das du solche krafft der edle Gestein wol erkennenst/auch solche himmlische krefft in den kreuzern/Wurzeln/Samen / auch in andern geschöpffte/dgleich auch in den wörtern da solche wirkung beschehen müg. Dañ durch solche stück werde die hacketenpeil außzogen/die verfallnen büchsentüglen/auch andere ding/da die natur der erde an verzaget ist/vñ nichts vermag. Vñ laß dich nicht abwendig machet von den vnwissendē, die da sagen/es sey ein aberglaub/zauberey /hexenwerck/vñ dergleichen üppiige verachtung treiben/ Wiewol nicht minder creuz beschwerung etc. gehört nicht darzu/ darumb soll mans darvon thun/ die krafft die bleibt. Dañ nim ein Exempel von Nictich/ob gleich wol die beschwerung nicht gebraucht wirt/noch vollbringet er die wirkung. Solches hab ich dir in der not der verwundeten leut nicht wollen verhalten/ damit das du in solchen krefftien dergleichen dich befliffest/Dann ein jegliche vollkomne gab ist von Gott/vnd alle ding sind durch ihn be-

Vergleichung ist. iung. 10. 11.

schaffen/ vnd on ihn ist nichts/darumb ist es wunderbarlich vor vnsern augen/Dann der mensch hat zu solcher schöpfung vnd gaben nichts gerathen noch geholffen/darumb ist es ober seinen verstande.

CAPVT IX.

Wie etlich Sublimaten vnd Distillaten wunderbarlich die wunden heilen.

Wunderbar
soll ein Alchymist
sein

Wiß soll vñ
güt geschid
werden.

Preparatio re
vñ duplex est.
Sublimieren
Distillieren.

Arzneij vnd
Alchimie soll
bey einander
stehn.

Reuerberieren/
Calciern/
Distillieren.

Loß des Antimonij.

Wiewol nicht alle ding genüßsam bereitt sind von der natur/darumb sie auch nicht mögen ihr krafft genüßsam erzeigen so sie in jnen haben/von des wege ist erfunden die kunst Alchimia/durch welche die natürlichen ding berait vñ geschaiden/das grosse tugend vnd krefft in jnen herfür gebracht werden. So ist nun von nöten/ das der wunderarzet in der Alchimie erfare seye/gleich so wol als ein Schuttmacher in seiner schwerze. Wo aber solches bey ihm gebrechen het/so mag er nicht ein vollkomner arzt sein/Es lizt vil an der beraitung/das das böß von dem güten geschieden werd/vñ das ein jeglich ding durch die bereitung auff den höchsten Grad komme. Dann nicht eben wie ein ding ist/wirt also müssen bleiben/ sondern es wirt müssen höher auff gebracht werden/vnd nicht also schläfferig in der arzneij handeln. Dañ Gott hat die arzneij beschaffen/ auch die kunst ihrer beraitung/auff das wir arbeiten vnd nicht müßig gehen / dann in der arbeit sollen wir vns erneeren mit dem schweiß vnser angeichts. Darumb so müssen wir vns der kunst Alchimia nicht entschlagē/ dann ein mal müs es erarnet werden.

Diueil dann nun die bereitung beschēhē müs/so merckend das jr zweyerley sind/nemlich eine im sublimieren/vnd eine im distillieren/Wiewol andere beraitungē mehr sind/ jedoch aber von der stuck wegen/ die ich zur hailung der wunden ansetz / ist allein sublimieren vnd distillieren notwendig. Ich setze auch solcher stuck nicht vil / es sind ihr auch nicht vil im brauch/nicht vil erfaren/Dañ diueil die Arzet sich mit den Apotecerischen köchen besudelen/ vnd weiter kein grund mehr lernen wollen / ist von ihnen nichts nutzlichen erfaren/noch herfür bracht worden. Aber die so sich in die Alchimie geben/finden macherley nutzbarkeit/weit ober die recept der scribenten der arzneij/aber diueil sie nicht eigenschafft vñ art der frantheiten wissen / so mögen sie auch nicht vñ nutzbarkeit herfür bringen/dann arzneij vnd Alchimie soll allwegen bey einander stehn. Darumb weiter so merck auff die recept die zum höchsten gebracht werden vñ wunderbarliche werck thun in hailung der wunden.

Es ist auch nicht minder/im Reuerberieren / Calcioniern/im Dissoluiern werden vil tugend erfunden/ vnd groß heimlichkeit/ dieselbigen Arcana so aus solcher beraitung kommen/werden in ander weg angezeigt/ darumb hic allein des distillierens vnd sublimierens gedacht wirt.

Der Antimonium hat in jm ein grosse wunderbarliche hailung in den wunden/die sich mit leibschäden vereinigen/ als mit Fistein/Krebs/Wolff/ Erey /ic. Wo aber solche nicht zuhielen/da ist nit von nöten das es gebraucht werd/diueil vnd er nun zu solchen wunden die höchst vnd erfarnest kunst bey mir ist/vnd auch wol darfür acht/das grösser/höher vnd besser kein stuck gefunden mag werden/ doch ein jegliche sein erfarenheit vorbehalten/acht ich das von grossen nöten sey die kunst zueröffnen/aber die beraitung mag schwerlich fürgehalten werden/das ist geschrifflich gelernet/sonder du müst bey den Alchimisten erfaren vñ lernen / auff das du disen Antimonium in ein öl bringest/ blätrot von ein pfund in die drey oder vier lot/ vnd sein recept ist also.

Nun Antimonium drey pfund/schlag ihm zu Calcionierten Salgemme/ so vil vñ seinen ist/ distilliers durch ein Retorten/bey dem sterckesten Athanar auff drey tag vñ drey nacht/dennach so hastu das rot öl/des tugend in bemelten verzeiffelten vñ hailbarlichen wunden nit gnüßsam zu loben ist.

Du müst zur solchen distillation in schül gehen / vnd distillieren lernen / wie ein Ruffner

Kirchner sein lassen / dann es wer stunde / schand vnd spot / das man einem Kap-
pen das muß einstrich / vnd in nicht selbs lassen darnach gehn / Es muß erlernt wer-
den von jugend auff / vnd nicht mit bolster feisten gewinnen.

Also weiter wiss auch von den sublimaten / so du das kupffer in die sublimation ^{Sublimatio}
bringest / nicht grösser tugend im Antimonio sind / dann in dem Kupffer. Das du ^{Veneris.}
es aber wissest in die Sublimation zu bringen / beschicht erstlich durch die Calcinie-
rang mit dem Schwebel / vnd nach demselbigen durch das Aquafort / das es auff ges-
sen werde / vnd widerumb eingetrucknet / vnd zu ime geschlagen gestossen salt / zwey
mal mehr dann es ist / vnd durch den Keuerber sublimiert / so steigt ein grün puluer
auff / subtil vnd leicht / so du damit die wunden heilen wilt / so strewe es in die wun-
den / vnd lege stichpflaster darauff / es heilet ein jegliche wunden die mit leib schä-
den verderbt ist worden. Das sind hauptstück der arznei.

Nan ist nicht minder / solcher tugend sind noch vil / die aus den Metallen / auch
aus dem Erz mögen bereit werden / da allein gebrist der kunst bereitung / darumb es
ein grosser vbelstand ist / das einer will ein arzet sein / vnd das nicht kan das im ge-
hört / das hat die arznei in verachtung bracht / das ich an vil orten gesehen hab / das
man die arzet für die leichtfertigsten leut hielt / vnd darfür geachtet worden / als ob
sie nur mit betrug vmbgangen / als im dann nicht vngleich sichts / dieweil sie sich vn-
der stehn vnd das nicht wissen noch künden / vnd nicht gelernt haben noch lernen wöl-
len / das sie dann kennen sollen von natur so ein arzet zugebörn ist vnd sein soll / aus
genommen dem Sophistischen Pharisaischen nicht. Es wer aber mein meinung / das
ein jeglicher lernete das es vollkommen in seiner kunst wütrd / vnd vor dem nichts
vnderstand / Dann vollkommen mag ein jeglicher arzet werden in seiner gab / darüb ^{Arzet soll in}
soll keiner verzweifeln an der kunst. Es soll auch keiner on die kunst antretten / sonder ^{seiner kunst}
soll der natur vermögen vollkommen erkennen / Vnd in allen dingen die zu der kunst ^{vollkommen}
gehörend / rechtgeschaffne vnd bewerte erfarenheit haben. Wo solchs gebrist / da wütr
kein ehr eingelegt / vnd die kunst / auch der mann wütr verachtet. Du solt auch ent-
lich gedencken / das du in allen zufällen der wunden bewert seyst / nichts darvon
lassen / nichts mit lappenkünsten handeln / sonder mit der gerechten kunst / als da vñ
Antimonio vnd Venere gemelt ist / für die wunden der Fistel / Krebs / &c. Also auch in
anderen dingen gleich so wol / dann es ist gar ein grosser spott / so arznei vorhand
vnd beyhändig ist / die ein krankheit hinemne / vnd du weis vnd kanst es nicht / so
schaw / wie stehstu so spöttlich da.

C A P V T X.

Von Blütfestung vnd was zu der selbigen notturfft erfordert.

Zur verstellung des blüts sollen erstlich etliche puncten gemerckt werden / nemlich ^{Siben ding}
die art der adern / des leibs Complexion / das wesen des menschen / der zorn / die ^{sollend in ver-}
zeit / die stund der zufall / die eigenschafft der wunden / dann dieweil einem gesun- ^{stellung des}
den menschen zufall begegnen / vnd widerwertig wesen / wie vil mehr einer wunden ^{blüts bedacht}
die in ängsten ist / Dann gesundheit vnd krankheit sind mit vil not vmbgeben: So ^{werden.}
dann ein solcher zufall siele in die adern / so solt du wissen das schwerlich hie zuhandl
ist. Dann in solchen zufällen begibt sich offtmals / das nicht möglich zu stellen ist
mit keinen arzneien / sonder muß verwüten vnd versausen. Wiewol vil sind / die da
vermeinen solches zugeweltigen / vnd mit gewalt zu vertreiben. Geschichts so wütr
ein anderer zufall daraus / der erger ist. Darumb soll man da betrachten / was der na-
tur möglich / damit nicht weiter dann gebürlich sey / vnderstanden werde.

Auff solches soltu mercken / das bey allen arzten bekant muß werden / das kein
krankheit vergang / es sey dann das zuoran die vrsach hinweg / vnd das / das dem
francken nicht nützlich ist / genommen.

So es sich begeb / das das blüten vom zorn entspränge / so muß der zorn vorart

☉

Blüt vñ vn-
keuschheit.
Völle.
Arbeit.

hienweg gehn / dann im zorn nimpt die natur kein arznei an. Ist es aus der vn-
keuschheit geursacht / so nimpts auch kein arznei an / bis dieselbig gar abgeschlossen
ist. Ist die völle ein ursach / so muß er nüchtern werden. Ist es aus einer arbeit des
glids / so muß er widerumb in die ruh kommen. Solcher artickel sind vñ / nicht not
alle zuerzelen / Sonder merck / wo sie seind / das am aller ersten dieselbig ursach hien
weg muß / als dann so werden die blütstellungen jr krafft haben. Dergleichen auch
so es sach were / das ein Constellation trib / so muß sie verlauffen. Vnd wo solche
sachen sich nicht verzeren / so ist es möglich / das sich der verwunde zu todt blüt-
Dann wer kan ihm helfen / der selbs nicht will? Wer kan dem zorn seine sachen wen-
den / wann er nicht nach will lassen? Das muß hienweg das die ursach vertreibt /
sonst mag kein blüt gestelt werden / Dann einer der truncken ist / dem schlecht sein
trunckne weiß in den kopff / vnd wüet im selben / So es sich begebe das ein solcher
verwundt wüde / so felt dieselbig wüet art in kopffden adern nach / vñnd als dann
wüet es im blüt wie im kopff / Wer kann nun ein truncknen menschen sein trunckne
weiß nemen? Niemandts. Also auch ist niemandts der des truncknen blüt stellen kün-
de. Vnd also mit andern obgemelten puncten dergleichen zu verstehn ist. Vnd zeig
das darumb an / das sich ein wundarzt in sollichen sachen wisse zu richten / nicht vn-
derstehe vnmögliche ding zu thun / sondern handle als ein verstandner arzet / als

Welches blüt
ten gestelt sol-
werden.

einer der erkantnus hat was der natur möglich sey oder nicht.
So nun die artickel jren gewalt also treiben / so soll der wundarzt abstehn mit
den künsten das blüt zu stellen / vñ allein das blütstellē das ohn die gemeldt ursach
sein gang nimpt / dan dawider hilfft kein arznei / weder brennen / binden / nuschale an
hals hencle / noch character / Vñ ob gleich wol ein verstellung da sein wirt / so würt ein
anderer zufalldaraus / Vñ wo solche ursachen vorhanden sind / da folge gemeinlich
hernach verderbung des glids durch schwienē / erlamē / zc. Vñ nemmend das für ein e-
xempel / das oftmals adern geschlagen werden an den armen / dardurch der arm er-
lamet / verschwindt / etwan der mensch gar stirbt. So solches in einer gesunden läf-
sin geschicht / wie vil mehr in solcher gestalt? Wo aber solche zufall nit erscheinen /
da wifs das du wol magst das blüt verlauffen lassen nach geduncken / dann ein mal
so ein ader geöffnet würt / so muß es sein gewicht blüt verlieren / vñ ist nicht nutzlich
zu stellen / bis dasselbig gewicht verlaufft / solches mustu aus deiner eignen erfaren-
heit erkennen / vñ demselbigen zu oder nachgeben.

Geoffnete a-
der wann sie
gestelt soll
werden.

Das ich aber dir ein kurtzen vnderricht gebe / wie die blütstellungen grundtlich be-
schehen sollen / vñ eigentlich nicht zu frū noch zu spat verstellē / Ist das der ganz
grunde / das die arznei / damit du die wunden heilen wilt / das blüt stellen soll / vñnd
sol weiter kein andere stellung brauchen / Die arznei so des rechten grundts ist /
als stichpflaster / wundöl / wundbalsam / wundsalben / zc. stellet alles blüt
nach gebürlichem gewichte / nicht zu frū noch zu spat / dann es lige der grö-
ste grundt an dem / das die arznei wisse die recht zilmaß zu treffen. Das
ist so vil / das ein gerecht wund arznei aus eigen krefften alles blüt stelt / so sein recht
zilmaß verlauffen ist. Vñnd was angefelt würt / das ist glücklich / Was aber ge-
not würt on die gebürliche wundarznei zum stellen / da volgen vil zufall hernach /
darumb hab acht.

Wid arznei
soll das blüt
stellen.

So ist auch nit minder / es begibt sich offte / das ein krankheit im blüt lige / die-
selbig so sie sich regen will / vñ sich durch das blüt purgieren / so laßt nit nach bis
purgiert würt / das ist / das sein blüt ausläßt / Oder etwan ein hitzige Complexion
da ist / vñnd auch dergleichen wüet / solchs mag wol gestelt werden außerthalb dem
stichpflaster vñ derselbigen arznei / durch die kunst oder andere / wie dann etliche
hernach folgen / so steht doch das vrtheil bey dir / zu stellen oder nicht / nach dem vñnd
der handel gestalt wer / Dann besser gestelt / wann er wartet des todts / so das an-
der erger ist / hernach sol et die verstellung besser dann der todt gar / ob etwan ein
mittel darinn gefunden würt / das solche zufal wendte / so es zum todt reichen wole.
Vnd

Vnd in allen dingen so schaw das die glider warm seynd / vnd nit in der kette / vnnnd on stichpflaster nit ligen / dann durch dasselbig werden die zufal gestillet / das sie de-
 ster ehe die verstellung annemen. Es gibe sich wol etlich mal auch / das etlich adern
 etwan auffgeschwollen wie die Varices / So solche adern begegnen / so must du die
 blüten lassen / vnnnd kein scheuhen darab haben / Dann vrsach / es reinigt sich vil vn
 flats damit hinweg. Varices sollte
 nit zu schnell
 gestelt werde

Also lass dir die stichpflaster zu stellen das blüt besolhen sein / Vnd ob du gleich
 wol ander blütstellung auch hettest / vnnnd sie brauchen möchtest / so schaw das du
 nicht zu spat oder zu frū kommest / Wo aber die gesunden natur sind / die milten vnd
 reinen / das stellet sich selbs / vnd ist die beste stellung. Lob der stich
 pflaster.

Hernach folgen etliche kunst der blütstellung.

Crocus Martis der wol Keuerberiere sey vnd subtil.

Kupfferäsch dergleichen bereit wie der Crocus.

Der müllstaub wol drein gesäet / das es sich mit dem blüt ver-
 bappe.

Das weiß Hasenhar vnder dem schwanz.

Das Wiefß auff den todten köpffen.

Carniel in die hand genommen / oder an hals gehendet.

Fröschäschen.

Blüstein.

Die ding so den roten schaden heilend / stellend auch das blüt.

Wollen in einer nusschalen vbergebunden / vnd wol verbunden.

Was solche stück nicht stellen / sonderlich die ersgemelten / da ist es mislich
 weiter zu handeln / biß es verlaufft auff sein gewicht oder end / wer als dann das glüt
 trifft / der hats gut zu stellen.

Wie ich auch gesagt hab von der Firmamentischen wirkung / die durch wörter
 beschehen / magst du dich in nöten wol gebrauchen. So begibt sich ofte / das das blüt
 hinein rindt in leib / so es auswendig zu frū gestelt würt / dasselbig solt du fürkomen /
 vnd von deinem stellen lassen / dann es würt ergers hernach volgen. Also ist genug
 gesagt von dem blütstellen. wiewol vil mehr künst sind / so ist doch gnug von den
 gesagten / dieweil du doch must die vrsach versausen lassen / darzu auch den zufall
 ihren gang lassen / damit nicht ergers daraus entstehet. Besleiß dich guter arz-
 ney zu der heylung / so würt das blüt am besten gestelt nach der natur wil-
 len vnd wolgefallen. Vrsach des
 blütens muß
 vorverlau-
 fen.

C A P V T X L

Von stellung des Glidwassers / vnd wie mit demselben zu handeln sey.

SAs glidwasser entspringt alleine aus widerwertiger arznei der natur / oder
 aus vnfleissigem binden / oder aus der francken selbs gebner vrsach / Darüb
 so sollen solche vrsachen der arznei oder francken genommen werden / vnd
 verhütet / damit es nicht komme. Vrsach des
 glidwassers.

So es aber kompt / so ist gleich die ordnung vnd lehr / wie mit dem blüt verstellen
 also das du durch die bewert arznei / wie ich in disem tractat gesetzt habe / dieselbi-
 gen bindest / so laßt die natar nach / schicket sich in linderung / vnd stellet das glid-
 wasser von ihm selbs. Darumb so wiss: Das sein nicht wundartzneye die allein
 heilend / Sonder das sind arzneien die da heilen vnd vertreiben / bewa-
 ren das blüerinnen / vnd des glidwassers lauff / Welche arzneien solch tugēd
 nicht an jr hat / dasselb würt kein rechte arznei geheissen werden / Noch vil minder
 ein arznei die da verderbt / soll ein arznei geheissen werden.

Wiewol vilerley stück sind das glidwasser zu verstellen vnd gar nahent alle bächer
 voll / so seind sie doch nicht alle bewert / Sonder in etlichen beweret / in etlichen nit /
 etwan gut / etwan nit / Dieweil so zweiffelhafftig damit zu handeln ist / will ich nie-

mandts beschwären / sondern euch alle weisen auff die stichpflaster vnd wundöl / vnd also bey denselbigen bleiben. So ist auch nicht minder / die zufäll / so das verblüten hat / vnd die vrsachen die das blüten machen / sind auch hie im glidwasser zu betrachten / darnach solt du dich auch richten / damit du nicht wider die naturliche vermügligkeit handelst. Was weiter das glidwasser anzeigt / findest in andern Capiteln. Wäre es nicht gestelt vor sein zu vil lauffen / so folgend schwiensucht hernach / vnd andere zufäll / Darumb so wiss dich zu bewaren. Vnd laß dich nicht verwandern / das ich dir hie nicht behende handtgriff anzeig / deren ich vil kan / dann vrsach ist die / das sie nit wol gerhaten zum end / vnd aller griff ligt an guter wundartney / Wann du die gerecht hast / so felle dir kein glidwasser herein / vnd wo glidwasser ist / so bald du gerechte artney auflegest / so genist es glücklich vnd wol / Darumb fleiß dich nicht stücklin zu haben für das glidwasser / sonder gerechte artney / die stellen vnd heilen die wunden darzu.

CAPVT XII.

Von vertreibung der Wundsucht / Sitz vnd Frost / auch der zufall so daraus entstehen / als / Herte / Entfärbung / Krampff / gelb fleisch.

DAmitt vñ ich auch vnderrichte gebe von wegen der zufäll / so sonder andere vrsachen einfallen / daß ich bisher gemeldet habe / wie dann der titel diß Capitels verzeichnet ist / ob schon ein wund gut / schön vñnd lieblich anzusehen ist / vnd bey euch bewerten wundartzen on alle zufäll wol erkant / auff solches so mercked das noch ein angeborne art ist / das ein jegliche verkehrang ein widerwertige natur mit jr bring / Dann vrsach / so das schwerdt ein wund macht / mag das schwerdt den leib in seinem wesen verlegen / wie vil wesen werden im selben leib gesetzt. Wißte einer ein stein in ein grossen hauffen gater gefellen / sie stürmlen alle vmb / vnd keiner bleib im alten wesen / ein jeglicher will mit dem gröbsten dran / so nun das also ist / so verfehlet euch auch das im leib ein solche gesellschaft bey einander ist / vnd ein solche concordanz / so einer drein schlecht / ein jegliches für sich selbs erbidmet / vnd im selbigen / dieweil ein jegliches für sich selbs sein eigne töbigkeit braucht / wie kan dann ein wund on zufäll sein / ob wol sonst kein andere zufäll zu stunden / so ist doch da ein angeborne art / das nicht mag eins das ander verlassen / sonder ein jedes sich des andern annimpt.

Dieweil nun aus solcher bewegung den wunden ein angeborne feindschafft zu sethet / ist gebtlich das ich auch darvon schreib / vñnd das ihr vom selbigen ein erkantnus habend / wo ein solche art begegnet / das sie nicht die wunden verderbe / sondern sie nach inhaltjres wesens erwachsen laß wie obgeschriben stehet / ob wol solcher angeborner zufäll vilerley sein / so ist doch kein grosse kunst hierinn zubetrachten / vñnd Ob man wurde ein sollichen angebornen handel nicht verstehen / vnd fürct an in ein schwerere artney führen / gebrachen auff andere vorgemelte zufäll / so würd dieselbige artney der wunden ein newen bresten machen / vñ sie in grössere ergernus bringen: darumb so ist jetzt anff dißmal diser bescheid / das solche angeborne zufäll sonderlich sollen erkant sein / vnd das muß beschehen durch ewer geschickligkeit / das ist / durch ewer lang zuschen vnd erfarnas / welche nit bescriben mag werden / die stück aber ein jedes besonder / von ein zum andern / so vil vnd solche notturfft erfordere / will ich euch nach der kurtze erzelen / als nemlich für die angeborne Wundsucht / für den Krampff / für das Geyl fleisch / jetzt ist alles genent / vnder disem muß es alles begriffen werden / vnd nicht allein vnder den fränslichen wunden / sonder auch in denen die mit fleiß werden / als die so durch stein vnd bruchschneider beschehen / dann die gleich so wol vnd mehr zaerwarten sind / vrsach halben der statt vnd des orts / daran mehr gelegen ist dann an andern. Wie solch angeborne zufäll sollen genommen werden / dasselbig will ich euch nachfolgend entdecken

Ein-

W5 angebor-
nen zufallen.

Einmal so hab ich angezeigt die wundsucht/darin ich begriffen wil habend die hitz/den Wundsucht mit hitz vnd frost/in was vñ welcherley weg sie kommen mügen/vnd dieselben mit einerley Arzney zu stillen/vnd sie der wunden heilung vnderthenig zu machen/vnd nicht allein das frost vnd hitz genommen werd/sonder auch die zufäll/so ans der hitz vnd frost ent springen/als herte/blede/vnd and vngeschlachte zuerwandte feind. Dieweil ich nun solch stillen vñ nemmen sol/ist nicht minder/es ist vil darvon tractiert wordē/aber nicht trocken/das ich euch aber lere das wirt fürtreffen/vñ nemlich der Jusquiamus/ in dē steckt die tugent der solche händ el hienweg nimpt/wiewol auch Papauer/ auch Lotiu dergleichen genossen mag werden/als wol der Jusquiamus/welchs vnder euch bekā ist/sey euch das angemest/ich kan mir auch wol gedenckē/ das nicht ein jeder wol daran ist/das ich solche Mitigatina brauch/aber also sag ich/on die ding wirdt der natur kein gefallen beschehen.

Wundsucht mit hitz vnd frost.

Der hyoscia mus Papauer/ Lotium/ Mitigatina.

Des Recepts art vnd eigenschafft will ich euch Wundartzten in der gestalt vnderzichet haben / das durch die ding die natur muß gestillt werden / daß die begert nur rüw / also das sie der Arzt zur rüw bring/dieweil nur allein rüwe/was ist daß nuser daß ein zufüren die schlaffend natur/durch dieselbig wirdt sie gestillt/vnd darbey in jrem wüten nider geleget/ wie ein dränckner voller mensch der nach dem schlaaff wider besinnet ist/also werden dise zufäll genommen so die natur in ein schlaaff gebracht wird/desselben glids des sie noth ist/vnd nachfolgend dem schlaaff so erweckt sie sich selbst/vñ verzeret sein töbigkeit von einem anmüten in die ander. Also soll genossen werden die wundsucht mit jrer zugespielt/wie ich angezeigt hab/vnnd ist allein ein rüw dasselbigen glids / nicht des ganzen leibs.

Der natur muß rüw geschafft werden.

Anerborne zufäll werde durch ein fürung des schlauffs genommen.

Rüw soll beschehen des verwunden glids. Bilsen vnd Essig.

Das Recept das solche rüw herfür vnd mit gewalt bringet/ ist das ihr nempt die wurzel vom Bilsen/vñ dieselb mit Rosenessig wol digerieren/nach art der Sonnen vnd denselben Essig nemmet besser von Rosen dann sonst/ vnd leinin tücher darein rehen / vnd nachfolgend warm obergelegt/das so oft widerumb wermen bis dasselbig glid wider in die rüwe kompt/nicht allein das dise wurzel dermassen sey/sonder es sind ihr nach vil mehr/aber dieweil die euch vertronsten kan vnd mag / ist genug das jr gewis mit ein stück gemacht vnd gewert werden.

Weiter so ist auch angezeigt vom Krampff/ welcher sich sonderlich oft einflickt/denselben zu vertreiben muß allein beschehen durch die ding / die stercken in Adern/Nun ist der Geäder sterckung/vnd das liebste das sie begeren/das erst öl von Terpentin / oder Baumöl / also das dieselben Geäder damit gesalbt vnd darbey so weit vnd dieselb Region begreiffet/mit fleißiger auffwartung administriert werde.

Kramp.

Erst öl vom Terpentia.

Auch von wegen des Geylen fleischs/so in den wunde sich entbört/außgenommen die zufäll naturlichs einfluss/bedarff keiner besondern arzney mit sonderlicher kunst hienweg zuthun. dann von natur bleibt es selbs nicht/es wachst aus der geyle der Arzney/vnd aus blütreiche des menschen/vnd ob wol nichts dawider gethan würd / verzeret es sich selbs durch die guten Recept wie gemedt in diesem Tractat/Darumb ich aber das geylfleisch so in den wunden wechset/hie in diesem Capitel anzeuch / ist die vrach/das die erdichte vnd vermeinten Arzet solch geil fleisch nicht erkennen noch ver stehen / sonder vnderstehen sich solchs mit egen hienweg zuthun. Nun sind der erkung vil böser vnd noch böser/erger vnd noch erger/darnach es der vermaint ars angreiffet/also endet es sich/ Etliche mit gebrentem Alaun/ Andere mit dem Vitriol/etliche mit Arsenico/ Etliche nemmen gar Mercurium sublimatum/vnnd wöllens damit hienweg ehen/betrachten nicht das solche Espuluer nicht von nöten sind/sonder mit leichterm hienweg giengen/dencken auch nicht von wegen jhrs grossen vnuerstandts/das solche verderbt Arzney denselbigen wunden vilfeltigen schmerzen vnnd krankheit herzu ziehend/vnd dermassen vergiffen/das fürthien weder rath nach hilff die natur annemen noch gedulden mag. Aber also wil ich dich des vnderrichten. Wo in der wunden wechset ein Geilfleisch/Sirey/vnd Blütreich/oder wie es in andere weg begegnet mag/das du allein durch die Recept wie sie in dise Tractat verzeichnet sind/

Geilfleisch sol nicht weg geret werde.

gebrauchest / die werdens dir hienweg nehmen on schmerzen vnd allen wehtagen / Was weiter herte halben vnd dergleichen diß Capitels stürnimpf / wirtsonder solchen genommen das weiter nicht noth ist andere Arzney zu suchen / allein fleiß dich des rechten grundts / so begegnet dir solcher zufall keiner / wie vom Glidwasser vnd Blut stellen gemeldt wirdt.

CAPVT XIII.

Von vndercheidung / welche arzney gebraucht vnd nicht gebraucht soll werden / das ist / wie die Arzney den wunden soll zu gestelt werden.

Sich gebürt zuschreiben von dem brauch der Arzney / wie dieselbig soll vber gelegt werden / so wissend das nicht allein an dem ligt / wie man binden soll / aufflegen oder auffziehen / sonder an dem ligt es / das man erkenn ob die Arzney dahien nutzlich vnd rechtfertig sey / vnd auff solche erkantnus hab ich diß Capitel geordnet / wiewol ich offtmals vorhin solche meldung mehr gethan hab / jedoch aber in einem verstandt wie jehunder nicht gebraucht.

Nun ist die vndercheid discs Capitels also / das du die eigenschafft an dich nimmest / du brauchest welcherley Arzney du wöllest / entstehet schmerzen darunder oder zufall / außserhalb der natürlichen angebornen art / so solt du dich des versehen / das dieselb Arzney mit nichten soll vbergelegt werden / dann ein jegliche Arzney die schmerzen verhengt oder gibt / ist zeitig das mans hienweg thu / wiewol Mit dem binden die stund vnd zeit soll behalten / nach dem vnd die wund ihr natügelicwer / eine früh / die ander spat / doch ist der gemein brauch zwölff stund / was minder oder mehr begeret / dasselb muß mā zu oder nach geben. Solchs sage ich darumb / das aus der vnordnung des bindens schmerzen erwachsen / aber so solchs der arzney schuldt nicht ist / so magst du solchen schaden leichtlicher mit fleiß stürkommen / allein ist das zu betrachten / das da in allweg schmerz vnnnd wehtagen verhütet / die da sind außserhalb der angebornen art / dann sie seyen wie sie wöllen / so bedeutet es nichts guts. Wie ich offtmals gemeldt hab das kein eyter sol in der wunden wachsen / auch kein gestanck / so nun solchs also sein soll / so muß es durch die Arzney gewendt werden / dann vrsach / das böß vberwindt die Arzney / vnnnd die arzney ist nicht stark genug / darumb so fleiß dich nach starkerer vnd besserer arzney / dann wo solche zeichen kommen am selben ort wirt dein totheit erkannt / das ist auch ein guter brauch wie sich offtmals begibt / das die wunden sich endern / vnd schickend zum ergern / vñ allein es sey dann das offtmals die Arzney verendert werd / sonst würde wenig rüw da sein / Wo aber solchs beschicht / das ist ein anzeigung vielerley zufall / vnnnd das einanderer vnfall hernach kommen werde / es sey dann sach das die Arzney mit gütte abscheid / vnnnd ein güt end verlasse / sonst würde es nicht zu guten erschießen / wo das ende nicht freündlich vnd wol abtüg.

Das solt du auch mercken / das du mit den Wundölen wenig vnfalls war ten bist / sonder sie gehen dir glücklich hien durch / dergleichen auch die wund dränck / sonderlich wann sie gemacht seind aus den stucken / die alle glider / so den leib vnruwig machert / zufriden vnd ruw setzen. Die wundsalben haben auch ihr natur im binden / das sie die zwölffte stund erwarten / jedoch aber begeren sie nicht allein zwölff stund / sonder etwan in der achten erneuert zu werden / das solt du aber mit allen Arzneyen mercken / welche dich düncket widerwertig zu sein / oder etwas bauwellig / die wechsel ab / vnd bind mit einer andern / vnnnd hab die kundschafft darauff / so da würde noth sein erkülung / oder dergleichen einer notturffigen hilff / dieselbig laß da verfolgen / das ist so vil / wiewol die Recept diß Tractats / die besten vnd bewertesten Recepten inhalten / so gang Europa vermag / so mag nicht sein / es sey etwas widwertiges di Recept vorhanden / das notturffe erfordere / etwann bey stande zuthun / aber doch mit keiner sondern grossen kunst als allein mit külen / Dann das bekenn ich / das etwan ein verwundter genaturt ist in sonderheit

Gemein
brauch ist
zwölff stund.

Schmerz soll
verhütet wer
den.
Kein gestänck
soll in wunde
sein.

Arzney muss
etwann offte
verendert
werden.

Lob der wun
den.

Notabile.

Alle durch
oscillamum.

heit zum wunderträcken/Ein ander zum wunsalben/Ein anderer zum wundöl vnd balsam/Ein anderer zum stichpflaster/Ein anderer zur himmlischen impression. Ein anderer zum sublimaten vnd distillaten / solches wie ein jeder genaturt ist / dasselb soll in sonderheit angesehen werden / vnd demselbigen nach verwundern / vnd nicht auff das dencken / mit der Arzney sind vil gesunde worden / darumb so muß der auch gesunde werden / dann Gott hat vilerley arzney beschaffen / darumb auch vilerley art der menschen sind / solcher art sol vnd muß man nachgeben.

Also verstehe mit der Arzney/welche zugeben vnd nicht zugeben sey/auch wie man dieselbig geben sol/ auß vrsach/das sich niemandt vertrauen sol in das das er vermeine die stund vnd zeit zu betreten / dergleichen auch nicht anzusehen die eigenschafft des francken vnd der arzney gegen einander/ oder anders dergleichen/ darbey auch das ein jeglicher sol ein fürschen haben wie der vnd die arzney sich vereynigen / auch wie die narung der wunden vnd arzney zasamen stimmen/ auch das an dem ort weder eyter/ stanck/ wärme/ zc. nicht begegnen. Der also bindt vnd handelt / derselb muß wol rüwig sein geschafft an dem ort aufrichten / was weiter zu den dingen not wirdt sein/dasselb ist in andern Capiteln erzelt / darzu gibts auch die erfarenheit/darumb zu schreiben nicht notwendig/ allein das die drey puncten wie gemeldet / dem francken vnd die Arzney in einer verglichung zufinden / vnd mit dem binden nach innhalt des excrements / vnd zum leisten nach innhalt des eyters vnd gestancks / schmergens vnd dergleichen/ in solchen dreyen werden die ding alle begriffen vnd verstanden/vnd also weiter vnderricht zu geben nicht not.

In diser drey
wilt die hal-
lung aller
wunden.

Ob aber sich oder tieffe wunden in den hülen oder tieffe eyter samleten/dasselb mit erneuerung vnd lauacion fürkommen in der gestalt/ das Wein/ Myrthen / Sals/ durch einander gesotten werden/ vnd also biß auff den boden gespüht vnd gerainigt/ auch den francken darnach gelegt/ das dieselbig hül am obersten sey / vnd nicht am vndersten / vnd sich der eyter vnder sich sencken müß/ auff das er sich nicht von seiner schwere wegen hindere/vnd die tieffe freys. Was weiter zu wissen notwendig ist/ dasselbig gibts die erfarenheit/ vnd die offgemeldte vbung in diser schrift.

Was in die
tieffe zuspu-
gen.

C A P V T X I I I L

Von vnderricht der erkantnis der glücksamen vnd vnglücksamen/
der felligen vnd vnfelligen Wunden.

Es ist notwendig / das ein Wundarzt wisse was das glück oder vnglück in de wunden zu handeln hab / Nun ist das glück ein solch radt/ das der himmel für vñ für ein strengen gang hat mit seinen zaichen vñ andern gestirn/dieselbigen im fürlauffen gehen durch einander/ nach einander/ vor einander/ güt vnd böß zai- chen. Nun wandlen wir auff erdrich auch/ vnd lauffen wider ihnes rad/ wie also die zwey einander begegnen/ so bringt der mensch vom selbigen / nach dem vnd ihm be- gegnet/ güts oder böß/vnd ist ein besonderer lauff/ außserhalb der Astronomischen anzaigung/Auff solchs folgt hernach.

So es sich begibe das einer wundt ist/vñ es felle jm ein böß glück herein/so wirt sein wundt dester vnglückhafftiger/ dann zu gleicherweiß wie ein windt gehet / vnd wir all im selbigen windt sind / auß dem dann folgt / das derselb windt den verletzten mehr schaden thüt dan de andern/darumb heist solches ein glück od vnglück/ein fall od vn fall/ zc. nicht das also muß sein/sonder hat sich also begeben vngesefhlich/ das gut vñ güt einander begegnet ist/ oder zwey böse/ oder böß vnd gut/wie also solchs zu verste- hen ist/ so wissend/ was wunden im Zwilling/ Jungfrauen / Steinbock gehawen werden / sind die bösesten dem glück nach zurechnen/nachfolgend der Stier/Löw/dem- nach der Wider / nach dem der Wassermann / die Fisch/der Krebs/die besten in der Wag/Scorpion/Schützen/ Dergleiche auch der stunden halben/wie die Planeten ihre lauff haben. ist Soñ die best hailung/darnach was gehawen wirdt/ vnd de Jupiter/

Das erste Buch der

nach Jupiter Venus/ nach Venus Mercurius/dennach Mars / Luna vnd Saturnus sind die bösesten.

Also auch was nach dem newen Mond gehawen wurde / ist vnder dem gürtel böser dann wanns gegem vollen Mond wer / Ob dem gürtel böser vor dem vollen Mon / dann nach dem vollen Mond / Also auch was nach mittag verwandt wurde / ist auch böser dann vor mittag / auch bey der nacht böser dann im tag/im Merzen vnd Aprillen böser dann in allen andern Monaten/ darnach im Augustmonat/ die beste sind im Mayen vñ Junymonat/ die andern habz kein geferd/ darauff in den feuchten enden böser dann in den trucknen/also wird oft ein wandt tödlich/ die sonst nicht tödlich wurd/ So aber die rechten Recept gebraucht werden/ wie ich in diesem Tractat gemeldt hab/ so werden solche wunden on allen schaden gehailt. Wo aber solchs nicht geschicht/sonder es würt der vermainten erdichten arzten vnbewerte arzneij gebraucht / welche solchem vnfall nicht mügen widerstehen / aus welchem dann folget das die vnfall geursacht werden zum ergern/darzu sie sonst nicht kernen.

Auff solchs so wissend die vnfall vnd vnglücksame der stund/ wie es in derselben zeit der durch lauff begreiffi/ als einer der da wandert/ dem güts vnd böß vnderwegen begegnet/ darzu auch wie es jm begegnet/ also muß ers haben / were er nie daherkommen/ so wer jm solches nicht beschehen/ Solches ist auch also mit dem gestirn/mit der zeit vnd mit dem lauff/ in der gestalt wie du jhn begegnest/also begegnen sie dir auch. Es werden auch auß solchen vnfällen vilerley schmerzen vnd andere wehtagen/ die sonst nicht werend/ solchs sol ein Wandarset versiechen vnd erkennen/ auff das er in solchem wisse zu oder nach zugeben/vnd wisse was er handeln sol/nicht solchen schmerzen vnd solche zufall für zufall vnd anders achten vnd halten / auff das er nicht verfare mit der arzneij/ dann der ist nicht allein arzt der hailen kan/sonder der hailen kan was dann also begegnet/ was vmbständ/ zufall/vnfall/ neben vnd in der wunde sind/ in ein Regel vnd ordnung zu bringen / auff das nicht allein bloß das fleisch zu hailen gelert werde/ sonder auch andere notwendige puncten damit. Also ist kommen auß des gemeinen marns handt in die facultet der arzet/ bey welchen solche kunst güte wiffen seind / geacht ist worden /vnd also habend sie das vertrauwen vnd glauben erlangt/ das doch vermessen nicht befunden würt weder in geschribten noch in ihren thaten / das sie solches wissen/ das sich der gemein marn bey jnen versich/ ich geschweig der scherera vnd badern.

Arzet sol hailen können die zufall.

C A P V T X V.

Von beschliessen der Wunden/auff das kein argshernach folget/ sonder bestendig/wie sie gehailt sind/bleibend.

Eist nicht minder / ein jegliche wund wirdt beschlossen/vñ ist ein ringe kunst flaisch zu hailen/ so aber der arzet rechte in jhm selbs betrachtet/das nicht allein die kunst ist zu hailen das flaisch / sonder dazu auch das geäder oder bain zu hailen/dise ding werden alle leichtlich vollbracht / das ist aber vil mehr zu betrachten die zufall/ wie ich oft gemeldt habe / in derselben ligt die kunst der hailung / der das kan/ der ist ein arzt / vnd nicht der / der bloß hailen kan. Nun hab ich vil gesagt von den zufellen/ jedoch aber/ das ich in diesem Capitel fürgenommen hab/ist das/das ein grosse kunst ist ein wund wol beschliessen/auff das/das nach jhr vñ nach de so sie gleich wol vñ gesund gehailt ist on allen bresten/vñ nichts vbersehen/mag hernachfolgē vber etliche zeit schweimung/auffbrechen der wunden/schwartz vñ andere der gleichen zufall/ die nicht all zu melden sind. Von denselben zufellen/das sie verhütet werden/vñ sicher seyen/ nachfolgender zeit nicht gewertig/sind etlich puncten vnd griff in der Arzney/ so sie mit sampt der hailung gebraucht werden/so werden solche zukünftige zufell verwart vnd fürkommen/ halt auch solches für ein groß stuck / vnd für ein groß heimlich ding

Fleisch zu heilen ist ein ringe kunst. Geäder vnd bain zu heilen

Zufall seind schwer zu heilen.

ding der Arzney / von dem noch kein Arzet nie geschriben hat / auch zu schreiben nie keiner vnderstanden / auch nie gewisst vnd betrachtet / vnd doch all schreiben wollen / vnd grosse bücher setzen / hoch gesehen werden in büchstaben / aber nicht in der kunst.

Dieweil nun solchen schäden fürkommen mag werden / also das sie nicht zukünftig mügen zustehen / so wissend wie ich vormals angezaigt hab / das die warzen oder ihr wurzel vrsach sind der schwammen / so aus den wunden wachsen / etlich pfunde schwer / etc. Nun ist wol gesagt in etlichen Capiteln / wie die gegenwertigen schwammen zu hailen seind / vnd sonderlich sein Capitel in die klein Wundartzney geschriben wirdt / hie aber an dem ort / dieweil die wund ein wunden ist / so mag die wund dermassen gehailt werden / das solchs alles fürkommen wirdt. Vnd dieweil ich tractier in diesem buch der wunden hailung / ist auch billich das solchs gemeldet werd / nun ist das hauptstück so die wunden gehailt werden / das ein lauament gemacht werd / vnd in dem ersten band die wunden damit gewaschen / das ist / so warzen von warzen gefunden würden / oder ihrs gleichen / das dieselbigen mit diesem lauament genommen vnd vertriben werden / dann sie leichtlich vnd wol zu erkennen sind / vnd also mit demselben lauament / schleißlin darinn genest / vnd vbergelegt / so weit die warz geht / bis sie verzeret werden / vnd das lauament ist der Sal armoniacum / der da sublimiert sey von Tartaro etlich malen / vñ in ein wasser auff dem Marmelstein soluiert / wo das wasser gebraucht wirdt / da folget ein güter beschluß in der wunden / also das solchs nimmer mehr hernach folge / Solchen schaden zu fürkommen acht ich für groß / vnd gedenck nicht das der sublimiert Sal armoniacum scharpff sey / oder in ander weg zu verderbt gericht / sonder mild / vnd das grösste hauptstück. Ich sag auch das / das ein jeglicher sol von stundan / vnd als offti er känd / gedencken vnd besehen / was in wunden müg gefunden werden / daraus schaden entstehen müg / demselbigen fürzukommen. Dann bloß hailen ist nicht die Arzney: wol hailen vor gegenwertigen vnd zufellen / das ist die kunst.

Süßsmung
der schwamm.

Schleißlin.
Sal armoniacum.

Großist Zo-
stück.

Also weiter / so ist auch möglich / das nachfolgend die wunden wider auffbrechen / vnd werden vber etlich zeit hernach Krebs / Fistel / Sirey darans / welches dann auch in der wunden mag fürkommen werden / dann vrsach / das der vrsprung noch jung vñ schwach ist / er were sonst in der wunden außbrochen ehe sie gehailt wer worden / darumb so ist ein solcher vrsprung / leichtlich vñnd wol zu nemmen / vnd solches müß geschehen durch das grün Oleum Vitriol / welches so die wunden mit abluirt vñ gewaschen werden / in den ersten banden / als dann würt solcher vrsprung getöde / vnd exeret sich aus mit der wunden / ab welchem eyter du kein erschrecken haben solt / also in den weg werden genommen Fistel / allerley geschlecht der Krebs / des Wolffs / vñ anderer vmbfressender art in der dieffe oder braite. Du solt dich auch fleissen / das du gute erkantnis habest / wo solche zaichen in der wunden ligen oder nicht ligen / auff das du nichts vbersehest / darumb soltu lernen vnd erfahren / dieweil du nicht wilt ein arzet sein wie ein bawer / sondern wie ein Doctor oder Meister / so müßt du solches wissen / oder du schaffest minder dann der bawer.

Sinnnehmung
der Fistel/
Krebs/
Wolffs.

Du solt auch im grünen Oleo Vitrioli kein entsetzen haben / dann es ist der haupt grundt / der alle Krebs / Fistel / Wolff / ic. hinweg nimpt: der das nicht wass / nicht kan / nicht versteht / der nenne sich nür kein arzt nicht / dann er ist es nicht

Lob des grünen
Öls vom
Vitriol.

Also begibt sich auch offtmals das nach hailung der wunden ein fluß mit der zeit sich entsetzt / vnd derselbig fluß bewegt sich in den glaichen / macht glid / gesicht / vnd dergleichen / nach dem wetter vnd nach dem mon / minder vnd mehr schmerzen / vnd gemeinlich volgen schwiensüchte hernach / vnd andere läme des glids / solchs zufürkommen / mag auch geschehen in der hailung wunden / in der gestalt / so die zaichen gemerckt werden durch die wetter vñnd den mon / das ist / so in solchen zeiten die wunden vnruwiger dann sonst würden sein / als dann ist es ein zaichen / das ein solcher zufall mit der zeit kommen werde / welchen du nemmen

Pillule arthetice. solt mit linden pargieren durch *Pillulas artheticas* / nach ansehen der person / vñnd in die wunden etwan nach gelegenheit des handels / zu den zeiten so der wehtagen sich mercken lasset / mit *Oleo laterino* warm eingossen / vñnd nachfolgend verbunden. Also solt du auch weiter wissen / ob andere zufäll bezeugt wülden / das du erfarest vñ lehrest demselbigen zufürkommen. Die mehresten zufäll so in nachfolgender zeit zuerwarten seind / hab ich fürgehalten / so weit vñnd mir die erfarenheit biss auff die stund geben hat / welche ich auch nicht weiter schreib oder lehre daß ichs erfunden vñnd bewert hab. Also ist in diesem Capitel mein sorg / das ihr zukünftigen schäden fürkommend / die sich noch nit dergleichen öffnen oder anzeigen / vñ doch der vrsprung da ligt. Es ist mir offte zu handen kommen / das ich solchs Scherern vñnd Badern fürgehalten hab / aber sie als die vnerfarnen habens veracht / war jr antwort: Kompt solchs hernach / ich nim frisch gele hilff aber / Vñnd wußtens / kundtens vñnd verstandens nicht / rümbten sich selbst in jren lügen.

CAPVT XVI.

Wie ein besondere ordnung vñnd auffsehen notwendig ist zu haben in den Stichen oder dergleichen Pfeilschützen mehr / als in gemeynen Wunden notwendig.

Wiewol von den stichen gnügsam gesagt ist / so sie aber jedoch wülden vnfallig werden / auß keiner andern vrsach / als allein das die Arzney zu weit vom boden wer / ist not dasselb auch zu betrachten / die wunden lassen den boden sehen / die stich aber nit / darumb ist es so vil gefährlicher mit den stichen dann mit den wunden / wiewol sich solches selten zutregt / dann die stichpflaster wendens / Dieweil aber nicht gerad alles das gut ist das am baum wechset / etwan ein misgewechs da / oder etwan ein apffel wurmstichig / &c. Also nicht wenig ist es auch mit den stichen oder wunden / da ein solcher misshandel angeborn ist / on vrsach / vnglückhafftiger daß der ander / solches ist sonderlich zu betrachten / wann es bedarff mehr / hat dann andere.

*Su stich ge-
hört sonde-
rer rhat.*
1.
2.
3.
lauament

Dieweil nun ein sonderer rhat zu solchen stichen gebürt / vñnd wo du sie erkennest / so wiss das dieselben durch zwen weg fürkommen werden / Nemlich mit sampt dem stichpflaster ein wundtranc zu stellen / Zum andern vber das / so der wundtranc gebraucht wütre / vñnd das stichpflaster nach ihrer ordnung / so mustu ein lauament einsprizen / vñnd dasselbige wäschen biss lauter heraus laufft / welchs lauament auß Honig / Wein / Wasser / Alaun / Sals / &c. gemacht soll werden / nach ansehen der handlung / jeglichs stucks minder oder mehr nemmen / vñ acht nit das ich nit schreib / wie vil du eins jegliche nemmen solt / das ist / wie vil Wassers / wie vil weins / wie vil Honigs / wie vil Sals / wie vil Alauns / Dann wann du ein solches Recept nicht kanst zusamme fügen / so gehörest du in ein kramladen / vñnd bist zu einem arzt gar verderbt.

*Wüddöl nach
de lauament.*

Zu dem / wie gemeldet ist / von stichpflastern / wundtranc / vñnd lauament / so solt da auch wüddöl sprizen biss an boden / nach dem vñnd das lauament geendet ist / vñ das nach mit dem stichpflaster gebunden. Du solt auch wissen / das krebssaugen zu trincken geben / in sollichen stichen mechtig nusslich vñnd hilfflich sind / vñnd nicht lassen in solcher gestalt feulung oder ander Inflation zu nemmen / vñnd solt auch darbey mercken / das du in allen sorglichen stichen also handeln solst / Sie seyen im leib / im gleich / oder wie es sich begeben / wiewol nicht minder die characteres nach himmelischer Influx ge- macht / seind vber das alles / sonderlich in waidwunden / dergleichen die natur der erden so gut nicht sein mag.

*Krebsaugen
werend der
Inflation.*

Characteres

Ob aber sach würde sein / das die stich vñndersich fassen / nach art des ligens / solt da dich andere weg versehen / das ist / mit geschicklichkeit des ligens / dann es bedarff sonst so vil arbeit nit / Dann ob man auch würde wundtranc brauchen / auch lauament / so kan mans nicht gar wider heraus treiben / es senckt sich allmal gehn boden vñnd macht ein gumpen / welcher hindert das die arzney dadurch nicht wirken mag / darumb so richt den frantzen / das der boden des stichs oben / vñnd der eingang

Nota

eingang vnden sey/es sey dann sach das solche feuchte nicht in stichen were/sonder allein der balsam od' wundöl / es hailet auch ein jeglich stichpflaster fenffter vnder sich.
 • So ist auch noch ein zufall in den stichen/ welcher der ist/ das sie mehr zum herzen geengstigt werden dann wunden/ vnd mehr auß eigener art genaigt zur sorgfeligkeit dann wunden/ Darumb so bisß dest fleissiger/ das du das gestanden blät verreibest/ darzu die natürlichen stülgang behaltest/ vnd mit der speiß dest krefftiger wartest/sonderlich wann die wunden anheben ein faulen gestand zuerzaigen/ gleich als wann ein wild feuer wolt einfallen/vnd vmb den stich zu oberst blaw vnd rot werden/ vñ gleich hülen machen/als wolt ein loch einfallen/ als dann ist's zeit das du darzu sehest / vnd handlest/wie vormals angezeigt ist.

Was weiter den stichen züfelt außserhalb dem/ das ich hie gemeldet hab / dasselbige findestu in der hailung der wunden/das ist/wie mit den wunden / also handel auch mit den stichen/dann durch disen proceß magstu sicher vnd gewis ein jeglichen stich warhafftig vñ gründlich hällen/vñ nicht daran zweiffen/dañ Gott hat der arzneye grad so gewis beschaffen / als holzspalten/darzu auch mit aller notturfft versorget/ darumb da an dem ort kein sorg tragen sollt/ wie sie gehailt werden/ es sey dann vnmüglich/als ein holz das man vor den ästen nit spalten kan/ das ist eins mißgewechs schuld/ dann wo mißgewechs sind/ da ist die arzneye erschrocken/ das sie nit findet ein bequemen nach rechter natur eingeformierten mensche/ darumb sind die mißgewechs in sorgē/ dann dieweil sie von ihrer eignen natur verderbt sind/ was soll dann die arzneye in jnen handeln.

C A P V T X V I I

Von ordnung der Hackenpfeil/ vnd anderen verlorren / es sey eisen oder anders / in den Wunden oder Strichen.

Svil vnd bisß her von den hackenpfeilen / so hinder sich zugehn gezwungen werden/mag nicht wol beschehen/ dan die hacken greiffen in das fleisch / außserhalb demselbigen greiffen werden vilerley künst gefunden / wie auch in diesem tractat begriffen sind/ das alles heraus gezogen mag werden durch die wunde / durch die es hienein ist kommē/als allein/was im hinder sich keren sich im fleisch sperret / sitz dasselbig sind nit künst gefundē wordē/das wid' hinder sich gebracht mag wordē / Also auch mit den büchsenkuglen zu wissen ist/die etwā durch ein gewalt zwischen die rhör/ od' in glaiche/ od' in die rhör geschosse wordē/ vñ sich also fleischē/durch welches fleischē sie sich spreißē vñ anstossē/ solches heraus zu bringen ist noch kein künst erfundē in den natürlichen dingen/wiewol von kreutern vñnd wurzeln vil geschribē stehet/die da auß ihren eignen krefftien heraus ziehend/ so ist doch dieselb krafft allein dā sie sich wider spreißē/so dasselb auch hindert/so bleib man bey der gemeinen arzneye die nütlicher ist.

So wirt auch gesagt das wurzeln vñ kreuter seyen/ welche schlösser auffthand/ ist wol eben lächerig/dañ vrsach/es ist nie bewert wordē/Es wirt auch vil von edlen stänten geredt/ die heraus ziehen was in einer wand steck/kein nagel wirt so dieß geschlagen/der nicht heraus werd' gezogen/ ist auch spötlich genag' fürgehalten. Solcher waid spritlich sehet vil mit andern stucken der kreuter Doctor/ Ir werden auch vil geredt/ die mit dem lufft auch wider hiengehn/all ihr krafft die also ziehen/ist gleich wie der Magnet/vnd das in der gestalt/ ein ledig vnd vnbeschweret eisen zeucht er an sich/so es sich aber spreißet vnd gehet wirt/so zeucht ers nimmer an sich/Also ist auch in sollichen dingen/vñnd mehr nicht.

Das aber etliche schlösser seind auffgethan worden / oder dergleichen nägel auß den wunden zogen/ das ist beschehen durch die Magos / wellich den Magnet der erden mit den Magneten des Firmaments vergleicht haben / vnd also darnach nägel auß wunden mit gezogen / die fallen an den thüren auffgehebt / die schlösser damit hinder sich zogen/nach dem vñnd der Magnet gestellt ist worden / durch solche Magneten seind auch solche hackenpfeil außgezogen worden/Also seind auch etliche

wurzeln/ kreuter/ die ein anziehende krafft gehabt haben von ihn selbs / vnd nachfolgend durch die Magos auch vereinigt mit dem himlischen gestirn / vnnnd als danx haben sie auch heraus zogen wie obgemelde vom Magnet. Das aber darauß folge das ein jegliche wurzel das thü / das ist nicht / das auch ein jeglicher Magnet thü/ das ist auch nicht / sondern die thüns die constelliert sind / auch werden sie mit der zeit zergenglich/sterben ab/ vnd werden zu nicht / wie dann der todt in allen dingen ist.

Damit aber von außziehen der pfeil / fuglen / oder anders dergleichen das sich spreißt/ heraus gebracht werde/ist allein ein einiger rhat darinn/vnd ist der/das etlich wörter constelliert sind/ die ein jeglichen pfeil mit zweien fingern aus dem test/darein sie geschossen sind/ ziehend/ solche wörter müßend da sein/ ander stuck halben mögen wir nit zukommen/ dann vsach/ durch die laufigen Sophisten sind solche künst vnd getruckt / vnd durch iren grossen vnuerstande veracht worden/ also das beim bann vnnnd beim verbrennen niemandt hat dorffen brauchen / vnd sind aber natürliche gewisse vnd bewerte künste/ on alle zauberey oder teufel / sondern ein kunst die gemache würt aus den dingen die Gott beschaffen hat/ dem menschen zum güten/auff das seine wunderwerck wunderbarlich gesücht werden/ vnd das er dem menschen zu güttem gemacht hat das verwirfft der mensch/ vnd wirfft die ehz dem teufel zu/ Also thun die nichts wissen vnd verstehn.

Wo solches nicht im wissen ist/sond soll durch die arñney geschehen/ so müß es alles darumb verfaulen/bis so weit würt/bis niender anstoßt/ oder es müß darzu geschnitten werden/ hinder sich zu treiben/ oder darhaus zustossen/oder durch instrument zerbrochen in stuck/ solches ist alles vnerbärmlich gehandelt/ geschehe aber was geschehen sol/ wann man den rechten grundt nicht lehren darff/ so gehe es wie es mag / ich wolt gleich als gern mich beschemen Gott sein ehz zu nemmen / als die vermeinten heiligen sich selbs dafür achten. Ich acht auch in mir selbs / ich gedencß mehr Göttlichem willen nachzufolgen / dann dieselbigen heiligen fürgeben von jnen selbs / damit will ich also das letzte Capitel dises Tractats beschloffen haben.

Aber noch eins müß ich sagen/das die gute arñney so ich in disem Tractat gemeldet hab/ die wunden lindern/milttern/ vnd so vil handeln durch ire krefft (allein es sey daß gar versperrt) das sie selbs fuglen vnd hackenpfeil/ vnd dergleichen / hinder sich wider hienaus ziehen durch die weite / durch die es hienein ist gangen / ohne schmerzen vñ instrument. Auff solchs so fleiß dich güter/ miltter/gerechter arñney/ das die wunden nicht erzürnet werden/sonder ohn geschwulst bleiben/so ziehen die pflaster solch eingeschofne oder abgebrochne waffen von Metallen vnd sonst heraus. Wilt du aber nit den instrumentem handeln/so folgt gemeinlich ergers hernach/vnd gerahet selten dem francken zu güttem end.

Beschlußred des anderen Tractats.

Wie ich im anfang gemelde hab in der vorred dises tractats / das keiner soll schreiben / er hab dann die warheit in der hande / vnd wisse warhafftig seins schreibens gerechtigkeit vnd grundt / vnd darinn nicht zweiffen / nicht wenen/ nicht meinen/ nicht vermüthen/ nicht verhoffen/sonder die warheit der kunst/ also das in jr sey / das er von jr fürgibt. Nun darff ich mich des wol berümen / das ich in diser grossen wundarñney / was ich fürgib/ fürhalte/ lehre vnnnd schreib / dasselbig bezeugen mag durch ire eigne werck/ welche mir kundtschafft geben augenscheinlich die warheit an jr selbs/ das ist ein groß / vnd ist hoch zu betrachten / ein ding das sich sichtlich beweist vnd bewert/ vnd der mir für mein person nicht glauben wolt/der würt bezwungen durch die zaichen/meinen geschriefften zu glauben/vnd wo jr derselbe nit glauben wolt/ so beweisends die werck/ das derselbig vnd nicht ich/ vnrecht daran ist/ vnd lob Gott vnder so vil feinden die mir zu handen stossen in der Arñney/das die ding sich selbs bewären vnnnd beweisen/ vnd ubertreffen die alten vnd newen vermeinten

Ketner sol
schreiben er
habe dann
die warheit.

Lob sein
selbs durch
das werck.

ten Arzt / so auff den stülen hocken.

Also ist die leh: meiner diser Wundartzney / das ich nicht vor mir hab ein wächsene nasen / die ich mag hien vnd her biegen / sondern stracks den geraden weg hienaus / ich sis auch nicht im rhor / das ich mir pfeiffte schneid wie mich luste / ich biß auch nicht / der da laß / darumb ich was / daß solcher articel geduldet die warhafftig arznei nicht / es mag auch niemands solches in der arznei gebrauchen / dann die werck die beweist das end / vnd mögen noch künden die warheit nicht verbergen / es erfindet sich alles am außseren augenscheinlich vor aller welt / es ist nicht ein handtsoll / als einer der zu morgens einem ein ding gewindt / vnd nach mittag demselbigen wider verleurt / vñ es einem anderen gewindt / ich sag die arznei ist kein rhor / hat kein wächsene nasen / laßt sich nicht mit schwegen gewinnen / sonder mit den wercken vnd zeichen / jese sagen wie der arzt sein soll.

Also darff ich mein erfarenheit frey heraus sagen / was ich erfaren hab / vñnd was der grundt der arznei ist / das hab ich geschriben / vnd so ich die nasen hett wollen ziehen neben aus / so würtde man mich lughafft finden / wie dann vil der scribenten gefunden werden / wiewol man das perlin für die sew nicht werffen soll / so ist doch mehr zubetrachten / ob gleich wol die kunst vnder vil sein kommen / so würt doch der auch vnder jnen sein / der es auff heben würt / nit einem jeglichen ist gesundheit bescheret / nit einem jeglichen kunst beschert / nit ein jeglicher sieht der schöne augen hat / nit ein jeglicher hört der schöne oren hat / Gott weiß wo er alle ding hien ziehen soll / Es werden vil ersgrüben gefunden / der minst theil nimpt den gewinn vñ schaz darvon / Gott ist der / der alle ding auftheilt / vnd bey seiner auftheilung würt es bleiben / der gerecht arzt würt gerecht erfunden : Dem die arznei nicht geben ist / würt in seinem falsch auch gespüret / On betten würt niemandt nichts geben / on suchen würt niemandt nichts finden / ohn anklöpffen würt niemandt auffgehan / was aber die haben / die weder betten / suchen noch klopffen / das würt von jnen genommen / dann sie haben nichts / das ist / durch die rüt Gottes würt jr falsch von jnen vertriben.

One betten
würt niemant
nichts geben.

Darumb so hab ich jese disen Tractat vollendet mit den heimlichkeiten / die ich mit länger zeit erfaren vñ gelernet hab / vñ ist nicht mind / jese sind so vil leichtfertiger leut aus dem Pharisäischen hauffen / die alzeit geneigt sind den leuten wol zugefallen / vnd gunst bey jnen zuerlangen / das mentlin gegem wint hencken / in alweg wie sie mögen / Dieselbigen gleißner / wo sie ein experiment haben künden / so strecken sie es aus in die lenz / vnd schützen jre gleißnerey damit / wollen gesehen sein in allen künsten erfaren / in allen facultaten weiß / vnd nichts soll sein vnder der sonnen sagens darinn sie Gott nit erleucht hab. Dise gleißner vnd phariseer haben etwas geschriben in der arznei / bücher gemacht / vnd binn nach wartend eins büchs / so nicht ein schlechter gleißner vorhanden / hat zusammen blezet / Es ist ein groß ding vmb die gleißner es ist nichts das sie nit verderben / oder doch zu verderben vnderstehn / als allein holz hawen / schmiden / zimmern / vnd ander dergleichen arbeit / dann der gleißner kan kein gleißnerey in wercken aufrichten / sondern allein was mit fantaseyen zugehet / das ist ein senffte milte arbeit / so sie auff gleißnerey dienet / mache jn kein blatern an händen / machen mit einem experiment jnen selbs ein gunst / was sie hernach bescheyssen /

Gleißnerey
ist verflucht.

ist alles wol verthädiget / darumb schaw auff das dich gleißnerey nicht verfar / daß sie gibt nit gute Arzt / nit gut Juristen / nit gut Apostel / nur allein gute gleißner / aber gleißnerey ist lieber dann warheit / wie sie allemal höher gehalten sind worden dann Christus vnd seine Apostel / vnd gleich wie ein hürer die haren mehr daß die ehfrawen liebet / also auch werden die gleißner von jren sewen vnd hunden auch mehr geliebt / dieweil solche rott die welt vbertrifft / so würt es schwerlich fürsich gehen / das ein jeglicher ein gerechter arzt werde.

Vnd wiewol das ist / das ich nicht vil von recepten schreib / nicht vil von frembder art / sonder in gemein / so solt du wissen / das in disem Tractat begriffen vnd beschlossen sind alle haauptstück der wunden vnd stichen / auch der schuß / beide pfeil vnd fu-

3

glen/ darauff gedenck das du fleissig auffmerckest/ verstehest/ lernest/ dann dir würt da nichts abgehn/ als allein / was in dir selbs gebricht / dein eigener vnuerstandt/ dein eigen vermeint wissen / vnd vnersfarenheit/ darumb gedencke das du an dem ort leib vnnd seel vnderhanden hast / das du nichts verderbest/ Dañ dein namme/ das du meister Hans / meister Cünig / zc. heiffest / würt dich nit beschirmen am tag der rechnung / Dann der würt allein ein meister sein / vnd du als ein bachant vnnd fantast vor ihm sein.

Ende des anderen Tractats der grossen
Wundarsney Doctoris Paracelsi.

Vorred in den dritten Tra-
ctat / Doctoris Paracelsi.

Hundsbiss
ist ein wun-
den.



Ausserhalb der obgemeldten des anderen Tractats wunden / sind etliche andere wunden/ die nicht durch Waffen geschehen / vñ doch zu derselben Arzney verpflichtet sind / also das einem Wundarse auch in wissen sein soll / daß ob gleich wol ein Hundbiss kein Wafsen ist/so ist es doch ein wund/also auch von andern bissen vnd außwendiger vergiftung/dergleichen sind auch Weinbrüch nicht wunden / vnd doch in der Wundarsney begriffen / dann es ist ein wund des beins / Also auch die bränd/ sie sein wie sie wollen/so ist es ein verlesung der haut/auch des gestandenen blats das aus dem fallen oder schlagen begegnet / der Wundarsney zusieht/ Also auch das erfrieren. Vnd wiewol der kalt vnd warm brandt/ auch der Anthrax/ Pestilens/ Apostel/ vñ etliche in die Wundarsney auch gesetzt werde/so gehört es doch nicht in dis buch/ sond in ihr buch von schädē vñ geschwerē/darumb ich sie hie vnderlas / dann nicht allein Hundgriff/sonder auch Leibgriff sollen mit ihnen verstanden vnd bekennet werden. Aber was in disem Tractat begriffen würt / dieselbigen alle/ zc. sollen mit sampt wunden vnd stichen in einem Arzte vollkommen sein / dann sie sind alle gewis vnd warhaffter erfarnus / also das ein jeglicher Wundarset weist vñnd greiffe was er da mag vnd nicht mag / was da mütlich vnd nicht mütlich ist / das dann in offnen schäden Wildfeur / Apostem / Pestilens so gewis nicht sein mag/ dann hie in dem buch würt allein das gewis das der natur mütlich ist/ fürgehalten/ vnd das ander auff dis mal vnderlassen / behalten auff sein endtlich exceptiones/ Darzu auch was ein jeglicher zusehender in verstande nemme / was der Arzney befolhen vnd nicht befolhen sey / was tödtlich vnd nicht tödtlich sey / was zum leben vnd nicht zum leben diene/ vñnd ob gleich wol von den vnuerstandnen vermeint würe das auch die zum tod verwundt seiend / sollen durch die Arzney bey leben erhalten werden / aus dem dann folgt/ das die Arzney größlich von solchen Büffeln veracht würt / vermeinen gleich / es soll alles/ mütlich vnd vnütlich / durch die Arzney beschehen / darauff ist not / das das vnütlich verlassen / vnd das mütlich erhalte werd/ vnd gesundt gemacht / auff das es nicht auch vnütlich werd / dann für das vnütlich ist kein arzney / allein in dem das mütlich ist/ vñnd in dem mütlichen ist gleich so wol der todt / als im vnütlichen / aber im mütlichen ist er zuwertreiben/ in dem so das mütlich zu kein vnütlichen gebracht werde.

Anthrago
hört ins buch
von schäden
vnd geschwe-
ren.

Ich setze nachfolgendts in disem Tractat / für die franckheiten ausserthalb den Waffen verpflichtet in die Wundarsney / damit ich euch des grundts berichte / woher mir dieselben kunst zugestellt sind / vñnd die ich dem gemeinen nutz der ganzen welt/ mit nichten vorhalt / gib ich euch den vnderricht / das die kunst der Arzney von dem gemei-

Volgt von
Franckheiten
ausserthalb
den waffen.

gemeinen mann she eine der andern nach / she eine aus der andern gefunden seind worden / etliche mit fleiß / etliche on geferd / wie sie doch alle eröffnet sind / hat das liecht der natur gewircket / das auch dem Hund anzeigt / das sein schlecken seine wunden heilt / also auch menschlichen nöten die natur in ihrem liecht denen vil geöffnet hat / die sich zum liecht der natur geneigt haben / vnd ob gleich wol durch die Pharisäischen Arzet / durch die Schreiberischen Arzet / durch die Gleisnerischen Arzet / solche kunst in ihr handt gebracht sind worden / jedoch aber so ist es dem gemeinen mann kein nutz bey ihnen / zu gleicherweiß wie Christus sagt von dem verwundten in Hiericho / des nechster war der Samaritan / wiewol der Priester vnd Lemit auch hetten ihm mügen barmherzigkeit beweisen / ihnen ward aber die gnad nicht geben / daruff sie den verwundten liessen / dann sie mochten dem verwundten nicht helfen / Der mochte aber helfen bey dem das liecht der natur was / demselbigen hat Gott die gnad geben / da er sie gibt do soll mann sie suchen / das so vil gesagt ist / wo das liecht der natur nicht ist / da wltre nichts vollbracht / also auch / wo der geist Gottes nicht ist / da würdt nichts durch den geist beschehen / vnd ob aber prodigia vnd zeichen geschehen / das muß durch den Pseudochristum beschehen / also auch durch den Pseudomedicum / das so vil geredt ist / die Arzney soll bleiben in ihrem liecht / vnd nicht bey den vermeinten erdichten Arzten. Also langen an mich vnd ihr vilerley zugestanden von den Samaritanen / das ist von denen die nicht in der zal der erdichten Arz stehet.

Bericht von
her Theophrasto seine
Kunst Kom-
mend.

Beispiel von
Samaritanen.

Vnd wie dann dieselben etliches theils in ihren kunsten nicht ganze geschicklichkeit haben ein ding zebrauchen / wie es gebraucht soll werden / sonder an demselben ort gebreitet hat / dann die Arzney tregt ein grosse vbung in ihr / vnd ein lange zeit des schülrechts / vnd ein jegklich kunst besonder soll nicht allein in einem francken erfunden werden / sonder in etlich hundertten / mit embsigen fleiß vnd guter auffmerksamkeit / wie die natur gesipt vnd geartet sey / als dann solche vilfaltige bewerung / vbung / auffmerksamkeit / etc. leret die natur erkennen / vnd wie sie gebraucht soll werden / setzt mag der Arzet handlen / vnd sich selbs für einen Arzet erkennen / also sind mir kunst zugestanden von vnachbaren leuten / die auch von ihnen geschicklich gebraucht werden / aber die lange vbung / vnd hin vnd her bewertung / berhüme ich mich des / das ich derselben kunst ein Corrector vnd Examinator bin / der sie in ihren rechten brauch nach inhalt ihres vermögens gebraucht vnd gesetzt hat / vnd entschlag mich der entfundnen kunst durch die vermeinten Arzet / die auch corrigiert / vnd dergleichen groß ansehen herfür bracht / vnd doch alles ohn frucht vnd nutz / dann bey ihnen ist weder vbung noch gnugsame bewerung / wie dann ein jegkliche bewerung sein besondere zal der francken bedarff / dann vil sind die da schreiben / vnd die sich auffblasen grosse kunst zu wissen / vnd so sie es am nötigsten brauchen sollen / so hats etwan geholffen / aber da nicht / dann vrsach / sie schreyen zu frö ehe das sie gnugsam bewert sind / es ist ein ellend schreiben / schreiben ehe das Examen aus sey / es mag kein Cronick geschriben werden / es seyen dann zuuor die geschichten geschehen / wie wolt es möglich sein das die Scribenten so vil hetten gnugsam bewert als sie schreiben / hetten sie es betrachte / hetten vil wörter erspart.

Theophrastus ein
Examinator der
Kunst.

Damit so weit die gnugsame erfarenheit beweist vnd zeigt / ist billich hinweg zu rücken das vntlichitig vnd vnerfaren der Arzney / das ist / das geschweh / Das so vil ist / das die schwesenden kunst nichts helfen / sonder allein die bewerten an ihr statt / ist mir billich das ich mein kunst probier durch mein erfarenheit / wiewol mir groß verarget wirdt das ich nichts durch die Scribenten probier / so ich doch der hoffart bin / mehr zu wissen in dem des ich mich berhüme / dann sie all nie verstanden haben / Dann ich hab so vil erfaren / das speculieren kein Arzet mache / sonder die kunst / vnd kunst ist kein speculation / sonder ein experiment / durch die handt erfunden / vnd nachfolgend gehört contemplatio darzu / das ist / acht auff die natur haben / wie man sie brauchen soll / als dann kompt die erfarenheit derselben kunst / die ist Meister / nicht die Scherer vnd Bader / noch ihres gleichen derselbigen / dann eins Arzts Theo

Theophrast
berühmung
doch mit war-
heit. Kunst ist
ein experi-
ment.
Contemplatio.

rica soll ein erfarenheit sein / Also weiter auff solchs folgt hernach die beschreibung der wunden on Wassen / wie dieselben sollen geheilt vnd genennet werden / mit sampe dem regiment vnd anderer notturfft.

Von ordnung Speiß vnd Drancks / die zu einer jeglichen wunden gehört / ohn Wassen.

Von Ordnung / so den verwundten gehört / welche die wütenden
Hund vnd ihrs gleichen gebissen habend.

Das Regiment zu beschreiben / deren so von den wütenden Hunden gebissen werden / wiewol auch in den andern Hundsbissen gleich so gut / doch aber nicht so starck von nöten zu halten / Nun ist das Regiment dermassen / das es allein die Gall vnd Coleram gewältige / also das dieselbig nicht vberhandt nemmer / dann so bald ein Hundt gebissen hat / so vereiniget sich diser biss mit der Colera vnd Gallen / vnd vergiffet die Colera dermassen / das sie auffwüret / vnd was zukunfftige franckheiten im menschen seind / die aus der Colera vnd Gallen möchten entspringen / die regen sich / vnd machen ein kleins stücklin groß.

Hundbiss ve
reinegt sich
mit der Gal-
len.

Erbfelddrack.
Schlehen
dranck. Oepf
fel dranck.

Nun ist nicht von nöten / das man hierinn vilerley betracht / als man in der Colera vnd Gallen pflegt / sonder laß ein kalt wasser für vnnnd für drincken / vnd als starck / das ers wider brech von ihm / vnd weiter wein meyde / bier aber das nicht starck gehopffet ist / mag er auch drincken / Vnder allen andern ist Erbseldranck / Schlehendranck / Depffeldranck / das gesundest vnd best. Vnd ob du würdest meinen / es werde jm vom drincken in die glider schlagen / geschicht nicht im anfang / allein es sey dann sach das es schon in die glider geschlagen sey / vnd zu spat mit dem regiment kommest.

Speis derge
bissenen.
Senetbletter.

Du solt ihn auch mit kalter speiß halten / also das er Gumpst / Sauwerkraut essen / vnd in allen dingen so vil das ers wider brech / vnd wiltu ihn mit dem dranck sonder wol halten / so seud ihm Senetbletter vnd Rosenbletter in Milch / die abgenommen sey / thu ihm ein wenig Benedicta laxatiua darein / vnd laß ihn kalt drincken / auff das er redlich durch breche / vnd acht nicht das es der vermeint Arst sag Senet purgier Melancoliam / es purgier an dem ort die rechte materi. Du magst im auch Salat / Essig vnd öl genug geben / auch Rosenessig vnnnd Latwerg von Rosen essig darunder vermische zu drincken / so es gar streng an jm weret.

Wider gros
sehtz.

Du solt dich auch hüten / das du jm keinerley gewurg gebest / nichts wol schmeckendts von heissen dingen / keinen rauch von keinerley dingen gemacht vnnnd so die hitz so groß wurde sein / vnnnd in ein wüten fallen wölte / so dränck ihn mit Rosenessig / gemischt mit Erbseldranck / vnnnd solchs alles nach gestalt des francken.

Ins kalt was-
ser legen.

Du müst auch hierinn betrachten das du wiffest / das solche franckheiten in die art des Hunds schlagen / darumb so gehört kein miltes noch senfftes regiment dar zu / sonder gar ein strenges / wie gesagt ist / im anfang in ein kalt wasser legen ein zeit / ist gut.

Wo aber die biss von den Hunden in ein andere Complexion schltigen / also das derselb mensch nicht vil der Colera hette / so set ihm sein regiment milter / sie werden darumb nicht all wütend die von Hunden gebissen werden / sonder sie fallend in andere schäden / nach dem vnd ein jeglicher genature ist. Darumb so hab acht auff die zeichen / in was franckheiten ein jeder fallen wölle / das du dermassen nach oder zugebest.

•S•

•••

Vom Regiment deren / so von den Schlangen / Nattern / Vipperen / Eggen /
oder anderen vergiftten Thieren verwundet sind.

Sie vergiffung der wilden Thier / so sie hecken oder beissen in den menschen /
es sey on gefárd / oder sey mit zorn dahien beweget worden / das noch böser
ist / vnd das bösest so durch beschwerung geschicht. Nán ist die ordnung der Ordnung der
selben / das du allein die ding zu essen gebest / die den Magen / Leber / vnd das Herz speiß.
bewaren / dann die gifte dringen dem herzen zu / begeren nicht allein ihr gifte auß-
zulassen im selben glid / sonder aus eigenschafft so sie in ihnen habend / gehend sie
dem edlesten glide des menschen zu / darumb so muß dasselb vor allen dingen bewa-
ret werden.

Nán in solchem aber zur beschirmung des herzens vnd anderen hauptgliedern / so Baumöl da-
du empfinden würdest / das es mit gewalt dem herzen zudringen wolte / soll sein rinn stabel ge-
dranck sein Baumöl / darinn Stachel gelescht sey etlich mal / vnd darzu in ein pfund leicht.
Baumöl vier loe gestossen rot Corallen / darunder gemischt / vnd ein lot Species
de gemmis / vnd also warm vermischet zu drincken geben den ersten drunck / die ande-
ren drunck kalt / vnd des sol er drincken fünf drunck zum wenigsten eins tags / dem-
nach soll sein dranck sein gestählter roter Wein mit einem wenig Tractars vermen-
get / vnd als oft ein drunck als oft ein halbs quintlin gestossen rot Corallen / vnd
bey dem dranck bleiben / bis man liebliche zeichen da erfendet / vnd so aber der durst
so groß wurde sein vnder dem öldrincken / so gib warme Milch mit Corallen zu drin-
cken. Ich hab ein arcanum / heiß ich Laudanum / ist vber das alles wo es zum todt Lau danum
reichen wil / das in seinem Capitel verzeichnet wirdt. Theophrasti.

Es ist auch nicht minder / ob gleich wol alle Arzet darwider wolten sein / so ist philonium
Philonium Persicum in das dranck vermischet vast nusslich vnd gut / vnd oft zwi-
schen dem öldrincken ein guten drunck / zu beschirmung der hauptglieder. Persicum.

So ist auch nicht minder / wann ein vnnaturlicher durst zusiele / ist nicht noth
demselben sein willen zugestatten / wiewol derselbig / so bald er da ist / ein zeichen gibe
das das gifte sich zum herzen mehret / ist gut vñ nusslich dz also die his gelescht werde /
vnd nemlich aufwendig vbergelegt Rosenwasser / mit Gaffer vñ Sandel vermischet.

Der speiß halben / halt ihn nach gelegenheit der franckheit / mit gering vnd leich-
terspeiß / vnd fast wenig / weiter wirdt es alles an der Arzneyligen werden / wie
dann in seinem Capitel verzeichnet wirdt.

Vn der ordnung / wie sich die in den Beinbrüchen / vnd mit innwendig
des leibs gestanden Bluts halben halten sollen.

In der ordnung der Beinbruch / ist nicht noth sonderlich speiß vnd dranck an
zusehen / sonder sie bey der küle erhalten / das nicht in his oder sieber fallen /
sonst speisen bey den krefftigsten / ist am besten mässig vnd zimlich.

Die aber innwendig gestanden Blüt haben / deren speiß vnd dranck soll allmal
mit purgierten dingen vermischet werden / als gesotten Gerstenwasser mit wenig
Reubarbara / oder wenig Schwalbenwurzel / oder wenig Senetbletter / oder wenig
Terpentin darein gethan / oder Lacca / also auch mit der speiß in jr sieden lassen Mum-
miam oder Reuponticam. Mit solcher ordnung vnd in der gestalt erhalt sie mit Mummiavñ
samt der Arzney so ihm zu gehört / solchs magst du minderen oder mehrien nach dei- Rheponica.
nem gedanken.

Von Diet vnd Ordnung des Brandts wie darinn speiß vnd dranck soll geben werden.

In den gemeinen branden ist speiß vnd dranck nicht anzusehen / allein in
dem brand der zum todt dringet / so ist das best regiment gute Arzney so den
brand hinder sich hienaus ziehen / aber nicht minder ist / so die his weit hi-

nein kompt / mag durch die außwendig Arzney nicht gar hinder sich gezogen werden / darumb so fleisse dich / inwendig auch zu leschen.

Die leschung so inwendig sein soll in speiß vnd drancß gestellet / ist das du Hanffwurtsafft vermengest / vnd dasselb zu drincken gebest in wasser / vnd dergleichen / oder Krebsafft mit Lindenblütwasser / außgezogen durch ein thüch / vnd also geben / so wissend das auch Rosenessig mechtig nutz vnd gut ist / vnd die speiß darmit geklütet / vnd andere ding wie obstehet / auch in der speiß vermengen / vnd das doch nicht kenger dann so lang vnd du mercken kanst das grosse not erfordert habe.

Von ordnung deren / so erfroren seind.

S Enen die erfroren sind / vnd ihnen ihr frost hieneinwers schlecht / dem soll Rosen essig mit sampt langen Pfeffer gebeißt / vnder dem wein zu drincken geben werden / vnd also die speiß auch damit gemischt / vil oder wenig / nach dem vnd der frost sich erzeiget / vnd die so erfroren sind auff den todt / die sollen mit gebranten wein vnd Triackers darein vermischet / auch die wurzel von Rosshuff / zusammen temperiert / vñ gedruncken werde / vñ des nicht wenig / ob wo du solches nicht gehab magst / Imber oder Nāgelin / Cardamōmlin / Parisßkörner etc. gesotten / vñ heiß gedrunckē / vñ als da in das schwißen gelegt / das die feltin wider hinder sich schläge.

Der dritte Tractat Paracelsi

lehret aller Thier Biff vñnd Biss von aussen an beschehen /
hienzunehmen / heilung der Weinbruch / auch in einem jeglichen Brand / nach
ort der Handwerks leut / oder nach dem stein der Berckwerck / als Wetter /
Sals fieden / Vitriolpfannen / Blütsenpuluer / vnd dergleichen /
vom gestandnen Blüt vñnd erfrieren.

C A P V T I

Von den verwundten / durch die wütende Hund auch von andern Bissen der Hund.



Die biff vñ Hundē theilē sich in drey weg / in dē wütenden biff / in zorn biff / vñ in dē gemeinē biff. Wz wütend biff sind / die sind die böseßē / daß die natur des wütens schlecht mit säpt dē biff in dē mēschē / vñ also ist dē wütē vñ beiffē bey einand. Darnach die zorn biff / dē sind die so die hund erzürnet werde / vñ als daß mit dēselbē zorn beiffē / ist nach folgdē vñ giftigst biff / daß vñ zorn mit sampt dē beiffē bleibē in vñ wüde vereinigt / Darnach ist vñ gemein biff / das ist / so sie in eim schnappen beiffē / od in einer gehe / ist vñ minderst / vñ am leichtestē zu heilē. Also solt du auch wissē / das die wolff biff dergleichen wie mit den hunden zu heilen sind / auch die wildē schwein / vñ dergleichen thier / doch so werden sie nit vnder der wütenden art begriffen / sonder in eim zorn biff.

Nun ist auff vñ wütendē hund biff weiter zu merckē / wie dieselbē durch ihr beiffē auch dē mēschē wütend machē / also dē der mensch in des hundts mätwilligkeit / welchs sich also begibē / so der hundt beiffē / so stehet alle sein art vñ gemüt in dē mēschē / an dē ort da er in angreiffē / vñ im selbē schnellē angriff zucket auch vñ mensch hinder sich / vñ sezt sein ganze speculation auff dē biff / also dē der mensch mit seiner fantasey / vñ der hūde dergleichen / in einer schnelle sich zusamen fūgdē / vñ also würt des mēschē speculation vergiffē vñ des hundts imagination / zugleichereiß als wañ zweyerley rauch in eim ander kōtten / od ein stinckends ding / od ein wolfschmeckēdes / daß wiewol die imaginationes nit greifflich sind / so sind sie doch leiblich / zugleichereiß wie ein wind geleibt ist.

vñ also ist die vermischūg zusamen in vñ gestalt wie zweyerley rauch in einand gehēd.

Dergleichen ist auch die fantasey des menschen gleich wie Magneten in ihrer natur /

Zuobiff drey
eile / Wütend
zornig gemein
biff.

Volffbiff.
Wildschwein

imaginatio
leiblich.

zur / also / das sie an sich zeucht ander fantasey / zugleichertweiß als wann einer vom andern etwas höret oder sieht / jetzt würt von seiner fantasey in ihnen hienein gezogen / vnd hats gleich so wol in jm / als der ander . Also hie auch an dem ort/zeucht des menschen fantasey an sich die art des hundts/die jm auß seiner fantasey geht vnnnd vergifft sich mit demselben an sich ziehen / vnd verwandelt sich in des hundts natur / zugleichertweiß wie ein saffron ein wasser ferbt / also würt auch menschliche vernunft von des hundt wütenden natur besleckt vnd zerbrochen / vnd also wie die art des hundts ist/ also würt auch der mensch.

Dann also begibt es sich das der mensch wütend würt/fellet in die leut wie der hundt/auch vberkompt er gleich ein magē wie der hundt genaturet ist/also das er frist wie d'handt/auch gleich mit andern stückē mehr die mensche nicht mögē ankömen auß seiner eigenen natur/ sondern allein durch solche imagination / darumb sind sie niche natürliche franckheiten/ sondern widerwertig der natar/vnd so es in wütend macht/ so ist sein wüten gleich wie ein hundt/mit aller seiner art vnnnd eigenschafft / auch dergleichen was sich für hie/geschwulst/wund sucht vñ dergleichen gibt/ist nicht wie die ander wund sucht/sonder wider dieselbig art vnd eigenschafft/vñ was sonst für franckheiten zufallen/vnder schaiden sich gegen andern/daruffi sich der arzt nicht soll vnder stehen allein in den weg zu handeln wie mit den wunden/sondern er müß mehr wissen/vnd ein anders brauchen.

Darumb so die hailung soll angriffen werdē/so ist das erst/das intwendig die Gall vnd Colera werde beim stercksten purgieret / also das in keinerley weg die selben mögen vberhandt nemen / vnd sollen purgieret werden vnden vnnnd oben / dann die Colera würt der massen vergifft im mensche/wo sie nicht genommen würt/ so tödtet sie den menschen. Nun ist dieselbige arzenei dermassē gemacht/das sie allein die Gall vñ Coleram purgieren soll/es sey mit der Coloquint/oder mit Agarico/ oder mit Esula/ oder mit dem safft von der holder:inden/oder von Reabarbara/ oder dergleichen/vñ je stercker zum vnden vnd oben aufstreiben/ je besser / dann da würt an dem ort kein ver-
Arzet müß fast gelibet sein in diesen wunden. Purgier Coleram. Purgier vnden vñ oben. Coloquint. Agaricus. Esula.

Dergleichen/dieweil du also purgierest/ solt du dich fleissen / das du außwendig dñ verlest glid mit der külung erkülest die den warm nemmen vñ tödten/dañ es ist gleich ein hailung/vnd dieselben arzneien sind die Rupefactina/als Fröschlaich/öl von Man-
Fröschlaich. Mandrago. sa öl. Suchpflaster.
 dragora/vnd ihres gleichen/vnd die brauchen so lang biß die schmerzen vnd wehtagen gestillet vñ genommen seyen/ vnd sein binden soll sein von den stichpflaster/doch das kein Griechischbech darzu genomme werde/vñ also durch die drey stück inwendig purgieren mit der külung / vnnnd durch die stichpflaster magstu ein jeden wütenden hundts bis hailen. Du solt auch darbey wissen/so das wüten im menschen nicht wolt nachlassen/sondern es erzaiget sich weiter/so must du Opiata brauchen/vnd dieselben nach irer gestalt eingeben/vñ laß dich nit daruon reden/sonder brauch nach ihrer art/ dann durch sie würt die wütigkeit gestilt/vñ ist das das best vnder inen/der Sulphur der vom Vitriol genommen würt/in dem so man ihn röst vnd bereit/so magstu auch wol andere ding nemmen / wie dann in gutem wissen ist. Wiewol der purgationen/ auch der külung/auch der Opiaten/vilerley recepten möchten geschriben werden/so ist es doch hie nicht von nöten/sondern allein die stück fürzuhalten daraus sie werdē/ wie dann oben verzeichnet sind/Solche zusammen setzung stehet zu deiner geschicklichkeit/ die du mit der zeit gelernet vnd erfahren solt haben.

So wiß auch von den andern hundtbissen des zorns / das sie der intwendigen arzenei nit bedörffen / aber außwendiger ist aller gestalt vnd form / wie obgemelt ist / vnnnd mit den gemeinen hundtbissen / allein dich der arzenei gebrauchst/ wie dann zum wunden dienstlich / als im andern Tractat verzeichnet sind. Damit genüg gesagt von den hundtbissen/allein schaw das du fleiß vnd verstandt darbey habest/vnd solt auch ein auffmercken haben / wo die hundt bis dermassen nit angriffen werden / das ist/mit der arzenei wie angezeigt ist/so folget hernach ein erbrantheit

darans / das ist ein inwendige zerrüttung oder ein leibschaden / dlschenckel oder dergleichen ander offne schäden / darumb du dich fleissen solt / das solchs nicht beschehe.

Stichpflaster ohne Griechisch bech sind sehr güt.

Das solt da wissen / das sonst in allen handsbissen / zornig / oder in ander weg / die stichpflaster am nüttesten sind / wie mit den wänden allein nur der auffmerckung der erfüllen derselbigem Colerischen hiß / auch die rüw zu bringen durch die Spiaten / wie dann jr gebrauch in helte.

CAP V T I I

Von dem hecken vnd beissen der Schlangen / Natern / Eggen
vnd dergleichen vnreiner thier.

Die Schlangen vnd dergleichen thier / wie im tittel gemeldet / dieselbigen haben ein besondere art in ihrer vergiftung vnnnd anderley wunden / dann wie gemeldet ist. Nun würt jhr beissen getheilet in zwen weg / in ein zorn bisß vnd in ein wütenden bisß / Der zorn bisß ist wann man sie erzürnet / vñ auff das gegen ein beißt / Das ander ist wann sie beschworen werden / so werden sie wütend. Darauff merck nür ein besondere red / Der zorn den solche Schlangen / Natern vñ dergleichen haben / der selb ist natürllich / vnd wie die art jrs giftts ist natürllich an jr selbs / also ist auch natürllich dieselbige wund / das aber beschworē würt / dz hat ein andere art an jm / außerthalb der natur vnd jrem lauff. In solcher art mercket mich also / nichts natürllichs mag beschworen werden / dann die natur würt von keinem beschworen gemeistert / was aber das ist das beschworen würt / dasselb muß besessen sein / vnd was nit besesse ist / das würt nit beschorē / Aus dz folgt nun das etlich Schlangen beschworē werden / vnd etlich nit / darzu auch etlich beschworen / vnd die beschwerung hat krafft / etlich beschworen / vnd jr beschwerung hat kein krafft / das ist die vsach / was da beschwert / das beschwert in vereinigung der geist / dann die ding gehend nit aus vom natürllichē leib / als durch fasten vnd betten / das ist durch die Göttlich krafft / dann durch den glauben sind alle ding mütglich / was außerthalb dem beschicht / dasselb heißt beschworen / vnd ist ein vermeinter gewalt / das der beschwerer meint er habe es beschworen / vnnnd er meint er habs geweltiget / so es noch weit daruon ist. Auff solches so wissen / das Nater geschlecht so sie beschworen werden / so werden sie wütend gleich wie die sew die besessen worden von den geistern so Christus außtrib / vñ jn erlaube in die sew / So nan solch Schlangen mit der beschwerung angriffen werden / so erwütē sie / dann der böß geist in jnen macht sie wild wie die sew die sich selbs erdrenckten / vnd was sie also in solcher wütender art beisse / das ist der hefftigst bisß der vnder allen sein mag.

Vnd das solt du wissen in der summa / das nichts beschworen würt / es sey dann vorhin von geistern besessen / oder der da beschweret seye besessen / dann die wütm haben böse geist in jnen / dieselben lassen sich dermassen hauslen vnd fahen / nicht auß gewalt oder beschwerung / sonder auß vermütung / ergers da anzurichten vnd da zu vollbringen.

Dann merckend auff solchs / wo sie beissen in solcher gestalt in ein glied / da würt das selbig glied gebildet nach gestalt derselben Nater / mit farben vnd aller weiß / darumb da wol zu gedencen ist / das solches beissen vnd vergiften in keinerley weg natürllich ist / sondern allein von den geist die in der beschwerung wonē / dieselbē treibē das gifte der Natern so gewaltig im menschen / das vber natürlliche kreffte ist / daß die sew so sich erdrencket habē im Meer / so sie etwā gebisse hettē / so were doch kein natürllicher bisß beschehen / sondern ein vbernatürllicher / wie seht von Schlangē gemeldet ist. Es ist auch nicht zuwiderredē / das auch die wütendē hund besesse werdē / vñ nachfolgendt jhr beisse den menschen vn Sinnig machen vnd wütend / vnnnd das auß krafft der bösen geister / daß dieweil mit den handen zu vil gehandelt würt mit wolthaten / vñ der armē leut dar bey vergessen / ist kein wander ob schon ein geist in solliche vnmenschliche lieb / so mit dz hund

händ bewisen wirt/auß verhengnas Gottes in die hund faren/wiewol ich im Capitel der wütenden hund dise meldung nicht gethan / sondern allein natürlich procedier/ So aber dieselbig ordnung nicht helfen wolt / Ist wol zuermüeten es sey sich fan- rasey darbey . Also geschicht auch das etwan wölff gefunden werden/ die vieh vnd leut anfallen/ zerreißen / beissen/ vnd schädigens zum tod oder sonst / wie sie es schen den / vnd nicht nacht art/ die der wolff natürlich an ihm hat/sonder nach art der bö- sen geister/vnd mag nicht widerredt werde/anders das da vorhanden seyen böse geist/ vnd also in die wölff gefaren / vnnnd vndern wölffen erscheinen wie ein bessener mensch vndern leuten / das auch die wölff selbs vor solchen wölffen fliehen/dann die- weil sich der mensch so mechtig belustiget im jagen / vnd meh: lieb darauff dann auff sein seel setzt / ob schon Gott solchs begegnen laßt / isto nit zuerwundern/ ein jedes ding soll mit maß gebrauchet/ vnnnd das besser von des wegen nit vnderlassen werde. Dann die weil Gott verhengt dem menschen / das er von bösen besessen wirt / das offenbar vor vnsern augen ligt/ so ist kein zweifel/ es wirt dem viech auch verhengt/ vnd meh: als dem menschen / dann der fluch ist vber die Schlang gangen / darumb das die vsach wie obsteht / in jr war/ vnd ist sich wol stürzusehen in solchen beses- nen thieren/dann die geist thund vil durch sie / machen sie geschickt / vnd dem men- schen vnderwürfflich/ nit allein wölff/ sonder auch vögel vnd dergleichen.

Jagen sol mit maß ge haltē wude.

Nun aber natürlich von den dingen zu reden / so wissend/so das gifft in menschen kompt/ die adern geöffnet werden/ vnd dieselben adern empfahen das gifft/ so ist des giffts art das er der adern nachgehēt bis in sein vsprung / trifft es die adern die dem haupt vnd hirn verwant sind/so folget aus dem haupt gebresten/ists die leber/ aber al- so / trifft das hertz / aber also / wie es ist / also nimpt es sein natur mit jm dahien. Jetzt ist gut zudencken das an dem ort der todt zubeforgen ist/darumb notwendig ein inwendig arznei zu brauchen / auff das das hertz vnd inwendig glider beschützt wer- den/vnnnd darzu ein außwendig arznei / die wider hinder sich ziche / darbey auch de- fensiu auff dasselb glid/ von wegen der geschwulst vnd gifft die im glid ligt. Wo aber an dem ort die geist handeln wirt/ da ist bey mir kein arznei / auch kein rath/ sondern allein so vil natürlich ist / so vil zeig ich an / vnd so vil hab ich probiert vnd bewert.

Gifft art ist den adern nach zugehēt.

Inwendige arznei müß gifft jagen.

Die arznei inwendig zu beschirmen ist die/das da nimmest vier lot Metridatum / vnd zwey lot Triakers / vnd vermisch darein drey lot gestossen rot Corallen/vnd nach gestalt der sach gib jr darvon yn / so vil vnd die notdurfft erfordert / dann sein dosim mag man nit erzeigen/darumb erfar vnnnd lerne das du solches auß dir selbs erkennest/ Wo solches nicht helfen will/ist bey mir weiter kein arznei filr zuhaltē/Als allein die arznei Aurum diaphoreticum / oder Laudanum / oder Materia perlata/oder Gem- ma dissoluta/ dise all sind mit gewalt die hauptstuck in solchen nöten/ auff die sich ein jeglicher wol verlassen darff / vnnnd vertrosten.

Inwendig arznei.

Die arznei auff die wunden ist also / das du nimmest das stichpflaster / so mit der Goldalette / Gummi vnd Mummia gemacht sey/ ein vierling/vnd thust vier lot der vier Gummi darzu/ vnder einander kocht vnd bereit/ vnd es also vnder einander zer- lassst/nachfolgend die wunden damit bindest/ wie der brauch an jm selbs inhekt/Wir hab acht so bald sich die wund zum besten schicket / das du als dann die stichpflaster ohn den zusatz brauchst bis zu end der hailung/ Aber du solt geflissen sein/das du dich nicht lang saumest / sonder schnell mit allen sachen handelst / von wegen des schnel- len giffts.

Das Defensiff damit du das glid vber salben solt/oder verbinden/ist also / das du nimmest Wollenblumen / Raaten / Ypericonblumen / Rosen zusamen/ vnd legs in ein guten essig / vnd laß ihn also an der Sonnen digerieren sein zeit / mit dem essig warm mit leinen tüchern vbergelegt / so lang bis die hitz oder geschwulst / etc. nachlaßt.

Was aber vö gespess ist/dasselb hat bey mir kein rath/doch weiß ich wol das sie nur

Wider die
beschwerer.

Werck wer-
den zengen
vber vns.

natürlich dē mensche vergiffte müsse/vñ das gifft natürlich nemē/vñ ist doch wol an
dē ort zu verstehn/das mā der beschwerung soll müßig gehn/dañ auff solches leichtfer-
tig sūrnenen verhengt Gott dē aberglaubē/das er in die stund setz/dañ also wirt von
Gott verhengt einē jeden leichtfertigen mensche seins willens anstrag/dē Hurer sei-
ne Haren/dem Spiler seine Würffel/dem Dieb sein statt / dem Mörder sein Maß/
also das ein jeder leichtfertiger sein mütwillen vollbringen kan/also auch dē Teufelbe-
schwerer den Teufel vnder seine hānd/damit jm auch in seinem lust benügung besche-
he / dann also folgen vns vnserere werck nach/die wir durch vnserere leichtfertigkeit sū-
chen / vnd auff vnser äppigkeit von Gott verwilliget werden / vnd die werck werden
zengen sein vber vns am jüngsten tag/warinn wir gehandelt haben.

CAPVT III

Von den vergifften Thieren/als Krotten/Spinnen/
vnd ihres gleichen.

Wilerley gifft
auff der er-
den vnd in
thieren

Ein gifft ist
erfunden da-
für triacks
nicht hilfft.

Scorpion
Arsenicus
Mercurius

S Seind auch andere thier die an jn selbs kein wund künden machen/sonder al-
lein/das sie durch jr gifft/dz darzu schlecht/ ein wund geberend. Nun wissend
von der art des gifftes ein solches/das vilerley gifft seind der erden vnd in den
thieren/vnd derselbigen so vil/das nicht mtiglich ist jhr wesen vnd eigenschafft alle zu
beschreiben/dann ob gleich wol ich hie etliche vergiffte thier melde/als Spinnen/Krot-
ten/ so solt jhr doch wissen das die anderen thier mir in der hailung nicht erkant sind/
darumb ich derselbigen hailung zu beschreiben vnderlaß / dann ich kan wol betrachten
in mir selbs/das der gifft mancherley sind/vnd nicht einerley art/ist auch billich hie-
rauff so mancherley arxney anzudeigen/das dann mir in meiner erfarnus nicht zuste-
het. So vil habe ich im gifft erfahren/ das im vergeben mit fleiß das gifft erfunden ist/
darfür der Triacks nicht helffen mag/vnnd darbey so mancherley gifft das eines in
den weg/das ander in anderen weg peiniget vnnd tödtet / wer kan auff so mancherley
gifft mancherley raht vnd hilff erzeigen/ der Scorpion hat sein besonder gifft / hailet
sich selbs/welches ist aber mehr also / der Arsenicus vergiffte den menschen / hailet sich
aber selbs nicht/ der Mercurius machet vil leut gesundt/vnd ist ein gifft / tödtet auch
manchen menschen. In den heimlichkeiten des giffts sollend jhr wissen das noch nie der
recht grunde an tag ist kommen/wiewol vilerley arxney dafür angezeiget wirt/ so ist
auch im hauptgrunde nichts entlich beschlossen.

Krotten.
Spinnen.
Wolwürm

Wolwürm
ein Tinctur.

Es ist nicht minder es sind etlich arxneyen die das gifft austreiben/vnnd sich wun-
derbarlich beweisen / wie aber dem seye / so ist auch nicht für alle gifft / darumb mir
von allen gifften zuschreiben hie nicht gebüret/das aber der genugsam prob bewert ist/
vom selbigen zu schreiben ist billich/von Krotten vnd Spinnen am mehresten/nach-
folgendts von den Wolwürmen / wiewol die hailung der Wolwürm nit auff die art
der Spinnen vnd Krotten gehet / dann ich hab keinen nie gehabt den die Wolwürm
bissen haben/ Das aber wol das etlich künstler in versuchung der künsten gestanden
sind/vnd vermeint das in den Wolwürmen ein Tinctur soll sein/welche den Mercu-
rium in Golt verwandte/ Habes eingelegt in ein hafē/in ein kolfewer mit einē langē
eisenen rhoz/durch welches sie den Mercurium schütten/vnd im selbigen hinab schüt-
ten gehet der rauch hienauff der sie vergiffet/also das sie verschwellen/vnd etwan gar
sterben/oder dergleichen etwan ein anderer vnrhat/für dasselbig seze ich arxneyen al-
so vil mir auß der erfarenheit geben wirt/weiter wil ich mich auff dismal/ so vil zu der
wundarxney gehört/ nichts beladen.

Bäch s berg
franchheit.

Es ist auch nicht minder/sich gebürt auch zu schreiben den vergiffungen der Berck
werck im schmelzen/ in grāben/ vnd dergleichen/ dieweil ich aber hie an dem ort allein
von den wunden tractier/vnderlasse ichs biß in das buch der kleinen arxney / auch
in dem buch da allein die bergfranchheiten gemeldet / werden auch dise nottūrfstige
hendel anzogen.

Nun

Nun von der Arzney zu reden / die ich von Krotten / Spinnen / dergleichen Moltwurm fürhalt / sind zweyerley / das für die Spinnen vnd Krotten / ist allein Terra sigillata / das wider die Moltwürm ist Arungia solis / die in ihren Capiteln verzeichnet ist / in der vertreibung des giftes Arsenici vnd Mercurij / hie an dem ort nicht not zu melden / aber von wegen der Krotten vnd Spinnen so eusserlichen vergiffen / ist Terra sigillata / wie obgemeldet.

Terra sigillata. Arungia solis.

Dise Terra sigillata ist nicht die / so wir in Teutschen Landen im brauch haben / welches nur allein ein gewachser letten ist / wiewol auch bey dē Welschen dergleiche / so ist sie doch nicht die recht / dann der gerechtē Terra mag man nicht habe so vil Centner / so vil vnd vorhanden sind / Da mans nicht hat mügen in alle land nach völle bringen / da hat man genommen weissen Letten gewaschen / vnd also die Apoteccken angefüllt / wie sie dann noch des laimens voll stecken.

Dise Terra sigillata / ist ein gar subtil weisß Erdtrich / vnd ein besonder Erß / das sein klüfft vnd gāng hat wie die Metallen / vnd so subtil ist ihr kunst zu finden / das auch das Erß in den Metallen so subtil nicht gefunden mag werden / Dasselb Erß das wirdt verzeichnet mit einem sigel / vnd gemacht in den form der zeltlin / doch nicht vber daamagels groß / vñ dünne / vñ werden von etlichen gehaißen Terra sanct Pauli / vñ ist aber auch ein falsch in das kōnnen / das nicht also ist als von dē ich sag / sonder es werden etliche componiert / das ich aber anzeig ist ein Erß / subtil vñ weisß / vñ fast wenig / aber mir ist wenig vnder die augen kommen / als durch Triackers krämer auß Arabia zu Zeug in Krabaten / ein mal zu Maria Loret durch ein kunstreichen Erßmann von Sicilia / mit den stüffen vnd gängen / vnd von wegen des / das die andern Terra sigillata auß dē nechsten laimhauffen genommen / so gewaltig vberhande hat genommen / ist dise Terra abgangen / vnd der falsch fürtroffen / das ist die Terra welche die krafft hat / dauon vil geschriben ist worden / aber all Doctores Teusch vnd Welsch haben so vil nit verstanden / das die Apotecckerisch Terra nichts dann ein bescheifferey sey / vnd habens doch für vnd für braucht.

Beschreibung wasser terre sigillata

Aber der gift halben wie oben verzeichnet / ist allein das du sie mit einem spaichel zu ein müßlin machest / vnd vber der Spinnen vnd Krotten gift legest / vnd damit beträchest / das nimpt vnd thut die gift hinweg / Weiter bewerters vñnd gründlicher ist nicht / dann das ist gewisß auch in andern vergiffen Thieren im anfang vbergelegt. Der Moltwürmen halben ist Arungia solis / den schaden so sie gebissen hetten / da mit gesalbet / auch eingenommen in wein / vnd das nach ansehen des francken art.

CAPVT IIII.

Von hailung der Bainbrüch / wie sich dieselbigen begebend.

Um vrsprung der Bainbrüch / ist nicht zu schreiben / dann es ist ein gefährlicher Bruch / der mit gewalt geschicht / dann die Bain vnd der Stachel haben gleich ein herte / aus vrsachen / wann auff den Stachel ein gählinger straiß geschicht / so bricht er also auch mit den Bainen / vñ dieses brechen nimpt sich auß dem das die Bain sich schifern / auffeinander / wie der Talck oder Auripigmentum / vnd aber so stark werden sie in einander kütet / das es nichts ist als allein wie ein Stachel / darumb so gibt sich in den Bainbrüchen das sie sich schifern / vnd spreussen machen / nicht gleich vnd eben abbrechen wie der Stachel / sonder von wegen des schifers geben sie auch dergleichen spreussen / vñnd etwan nicht.

Vergleichig des Stabels mit den Bainen.

Warumb in Bainbrüch schifern.

Nun aber ist von der hailung zu reden / nemlich erstmals / so die haut nicht verleset / dann das am selbigen ort ein geschickte zusammenfügung geschehen soll / also / das ein jegliches widerumb in sein statt komme / vnd so solches gelegt vnd geordnet ist nach der alten form / als dann folget hernach weiter die Arzney zu brauchen / wie hernach folgt. Du solt auch mercken / das sich etwan begibt / das in solchem Bruch ein offne wund würt / wo solches würde begegnen / da sol / wie mit der wunden / das Stichpflaster / auch die wandöl / gebrauchet werden / vnd vber dasselbig die Arzney zum

Wann das bain brochen vnd die haut noch ganz.

Zum bruch ein offne wund.

Swo hailig in brüchen. Bainbrüchen / Also sind zwo hailung in Brüchen / Eine die vnder der ganzen haut ist / vnd eine so offne wanden empfahet / auff solch vnderscheid merck wol / wie auch weiter hernach folget.

Zweymal im tag Bainbrüch bindē. Nun ist nicht minder / die Bainbrüch sollen gebunden werden alle tag zweymal / vnd nicht yngepalet / sonder mit den eisenen Ringen die auff die schrauff gestellt werden / wie ich etlich auß meinen jüngern vnderweisen hab / die zu beschreiben hie nicht entdeckt mag werden / aber dieselb form soll vor allen dingen gebrauchet werden / so magst du zu einem jeglichen Bruch komint vnuerzucket der geformierten legang / das es ist ein grosser puncten im Bainbruch denselben zu hailen ohn yngepalet vnd vnuerzucket / alle tag zweymal darzu sehen / vñ das brochen Bain / es sey verwundet oder nicht / so entsetzt es sich nicht / verzucket sich auch nicht / vnd die schienen so du darzu brauchest / magstu darzu vnd daruon thun / wann es noth ist / Dann alle tag zweymal binden / ist nicht zu verwerffen / von wegen viler vsach / vnd das lufftig nicht verdempffen.

Cautel. Dann wo solches nicht geschicht / stehend vil zufall entgegen / nemlich wo die arten Complexionen sind / die werden leichtlich erhitziget / auß welcher hitz feulung anfallen / vnd so bald sie anfahen faulen / so gehend sie zu verderbung des ganzen glide / offtmals gar zum tod / demnach vnd die statt vnd der zafall ist. Darumb so behüt / das kein hitze darzu schlage / dann es möchte dieselb feulung nicht genommen werden / vnd gerahs / am letzten werden Löcher / Fisteln / vnd ein vbelstinkendes wesen an demselbigen ort / Darumb so verhütts dester bas / vnd binds mit einem ratnen band / wie gemeldet ist / so magstu all tag die hitz hinweg nehmen / vnd darzu sehen / vnd in keinerley weg laß sie am dritten tag vnuerbunden / sond verbind sie alle tag zweymal / so bist du sicher dz dir nichts mißlinget / ob du gleich wol vil gehailt hast nach deinem kopff / so wisse das nicht recht sey / von wegen der sorgen in den du bist.

Bruch verzucket sich in der spalen Darzu auch in den spalen verzucket sich der Bruch / dann das auff vnd zu binden mag nicht sein / es muß ein verzucken geben / auch on das auffbinden / dann vsach / wiltu binden in spalen / so must du so heffrig antreiben / vnnd mit thüchern ersticken / darzu auch geschwellen / dann nicht möglich ist / es muß ein Wandsucht dazu schlagen / Auch als sich oft begibt / das solche geschwulst sich zu morgens nidersetzt / vnd im selben entschwellen werden die band lufft / vnd im selbigen verzucken sich die bain / ehe du sie wider anzuechst ist es schon geschehen / vnd magst nimmer kein gewissen Bainbruch hailen / einwiders du erstickest in das er in die feulung gehet / oder du verzucketst ihn das er in die krümme geht / das also deiner heylosen art schuldt ist. Daruff so sihe dich für / das du in keinerley weg dermassen handelst / sonder fleiß dich nach der rechten kunst des bindens / damit du ledig seyest solcher sorgen so dir daraus entstehen mügen / ob du gleich wol Meister Jörg oder Heins heissest.

In spalen ersticket man die bain oder sie werden verzuck. Nun ist nicht minder / ein Bruch hailt gern / sonderlich in den jangen / vnd ist kein kunst nicht Brüch zu hailen / allein das ihr wol gewartet werd / vnd nicht verderbt mit der Arney / dann allein Walwurken gestossen vñ gesotten vñ vbergelegt / hailt ein jeglichen Bruch / es sey dann fast in alten leuten / Also auch Holwurs für sich selbs allein / Auch ein jeglich Naterkraut / Wundkraut in wein gesotten / vnd vbergelegt morgens vñ nachts / ist gnugsam zu einer jeglichen hailung.

Walwurz hailer ein jeglich bruch. Holwurz. Naterkraut. Wundkraut. Sophienkraut. Es ist ein kraut / heist Sophienkraut / vbergelegt / gesotten oder rohe / kailt ein jeglichen Bainbruch / Auch die Wundöl / auch die Stichpflaster / auch die Wundsalben / welchs du brauchst / hailt ein jeglichen Bruch / allein gehe fleißig mit güter wart mit ihm vmb / dann die natur thut es alles selbs mit kleiner hienzügethener hilff.

Von der art der Bainbrüchen / wie / vñ in was weg sie geschehen / ist nicht not zu beschreiben / wann du solt solches von dir selbs wissen / Fingerbruch / etc. zu ordnen / oder an welchem ort am leib es dann sey / am Rücken / Ripp / Kopff / Genick / etc. jedoch so pffleg dich der obgemeldten Arneyn / es sey wie es wöll.

D u

Du solt auch noch auff zwen weg verfasst sein / das ist / ob es sach wurd sein / das da verwunde wer am ersten ordnen das Wein / darnach verbinde die wunden mit Wundöl / Stichpflaster / etc. demnach auff das alles mit Walwurß / oder Holzwurß / etc. vnd schawz. offit darzu morgens vnd nachts.

Ordnung ist das du bindest die wunden mit Walwurß / etc. darnach auff das die Walwurß. Stich. Käse. Niesen.

Also auch so ein fall oder streich geschehe / das inwendig ein gestanden blüt gibt / als in folgendem Capitel beschriben wirt / daraus Strich / Hüften / Niesen / etc. wie es in seinem Capitel inhelt / damit es aus dem leib komme / vnd the ehe the besser.

Du solt auch wissen / das die natur die Ripp vnd ander gebrochen Bein / selbs sügt vnd ordnet in das bequemlichste ort seines vermögens / darumb du nicht in sorgen stehen solt des richtens halb / es sey dann fast vngeschickt zu ordnen / als an armen vnd Beinen.

Auch solt du wissen von zufällen / als hitz / geschwulst / die dann sorglich sind / dann leichtlich faulet es darunder / vnd wirdt ein seltsams wesen daraus / darumb so lesch ab mit Rosencssig / warm vbergelegt . Mit sanct Johannes öl / wie ich in Wundölen geleeret hab / ist noch besser / vnd mit Wullenblümen öl / also gehet die geschwulst vnd hitz hin / du darffest weiter kein andere sorg tragen dann wie gemeldt.

Wo es aber in solche verderbung keme / als nur allein der Arzney schuldt muß sein das Wildfeuer dazu schüße / als offit geursacht wirdt / oder durch heyllose arzney vnd wart in ein Fistel würde / oder in ein ander loch vnd schaden / da solt du wissen das schwerlich zu helfen / sonder gemeinlich zum tode / oder zum abhauen der glieder / das solt du fürkommen durch die kunst / vnd nicht durch dein vnerfahrenheit.

Also solt du auch wissen von den zerknitschten Beinen / wie mit den Beinbruchen formieren / vnd wie obsehet / binden / was ledig ist hin zu thun.

C A P V T V.

Von gestandnen blüt / wie dasselbig außzutreiben.

Als gestanden Blüt nimyt sein vrsprung allein durch fallen / stossen / oder in vrsach gestanden ander weg durch streich / so ein solchs begegnet / so ersticket das verletzete gedenks bluts im leib. Colut / vnd faulet / vnd macht ein feulung vmb sich in ein schaden / vnd das alles nach dem vnd die statt ist / da sie geschehen.

Auff solches ist zu wissen / das der gestandenen blüt zweyerley sind / im leib vnd außserhalb dem leib / das ist inwendig des corpors / vnd außwendig in den gliedern / also sind zwo heilung auch / eine inwendig für das gestanden blüt / vnd eine für das außwendig gestanden blüt.

Das außwendig gestanden blüt ist nicht sorglich / aber das inwendig das mag Gestanden blüt geber in ein Apostam. offit als tödlich sein / oder in ein Apostem gehen / vnd in ein langwirige bleibende franckheit / darumb so sol man das gestanden blüt inwendig nicht lassen fürfaren / sondern vertreiben / es sey wie schlecht / wie wenig / oder vnsozglich es sey / so mag mit der zeit alle mal ein vnrat daraus entstehen / nach dem vnd die statt / oder das inwendig glied in seiner natur hat / als verstopffung / geschwer / vnd dergleichen.

So solt du auch wissen / das in den zerknitschten gliedern vnd enden alle mal solt das inwendig blüt reinigen / dann es fehlet selten das nicht vnfall hernach folget / Es sey dann fast in jungen leuten / Vnd so bald das gestanden vnd zerknitschet geblut außgetriben wirdt / so ist dann da leichtlich das ander zu heilen : Diueil aber das gestanden geblut nicht genommen wirdt / vnd wiltu den bruch oder knitschetes heilen / so magst du on schaden nicht daruon kommen / darumb so ist das aller erst / das du das gestandene blüt im leib / oder außwendig / zerschmelhest / resoluiereft / vnd vertreibest / darnach so gehets alles glücklich hernach / Aber bleibt es da / vnd ehust es nicht hienweg / so folget aus der feulung enstündung / vnd das Wildfeuer / vnd der vnfall zum abhauen. Arzney ist dz du dz gestandnen blut zerschmelhest.

Nun sind zwen weg das gestanden blüt inwendig vnd außwendig zu nemmen /

3

Zwenweg
das gestan-
den blut zu
nehmen.
Anwendig
s. gney.

der eine ist durch eingeben / der ander ist durch außwendig applicieren / vnnnd das ge-
schicht in den weg / Erstlich zum außwendigen also.

Ein öl / so du darmit salbest die end vnnnd ort am leib / wo der fall / stoß /
streich geschchen sey / morgens vnd nachts / benempe hinweg alles gestanden blut
wie das im leib vnd außwendig den glidern / vnd das wirdt also.

Nimm Wullenblümen ein handtuoll / Sanct Johannes blümen drey hand-
tuoll / Schwalbenwurzel ein halbe handtuoll / Mummiem zwey lot / frisch Baumöl
das jung sey / zwey pfunde / Terpentim ein pfunde / guten roten Wein zwo maß /
laß dise ding durch einander sieden sibē stund / darnach stelle es an die Sonnen / alles
in vermachten geschirren / darnach so druckts aus / vnd seuds yn von wein / vnnnd be-
halts dergleichen von aussen an / wirst du es besser nicht finden.

Die Arzney / so inwendig gefahr ist / das du dises puluer lassst machen in der A-
potecken / vnd gib daruon alle mal ein quintlin schwer in Lindenblütwasser zu drin-
cken / vnd das so offte / nach dem vnd der handel ist. R.

Reubarbare Electe.	3 ij.
Mummie.	3 ß.
Lacce rub.	
Sperme. Ceti	an 3 j.
Boli armeni	
Terre sigillate	an 3 ß.
Drundinarie	3 iij.

Fiat puluis subtilis.

Damie wendest du alles gestanden blüt innen vnd aussen / ist nicht not mit mehr
Recepten dich zu bemühen / es ist gnug an den zweyen / sie verlassen dich nicht / es
sey die not wie sie woll / damit so wisse das du in allen Beinbruchen / zertritschung /
vnd was dergleichen ist / das / blüt soes sich zum sterben geneiget / hinweg thust / auch
in stichen vnd dergleichen / dann es gibt tödtliche zufälle.

C A P V T V I

Von dem Brandt der von dem Holzbrande geschicht.

Erstlich sollend ihr wissen ein vnderscheid im brande / das ihr mancherley art
sind / nicht gleich zu heilen auff ein weg / dann zu gleicherweiss wie ihr sehend
das ein ding das in einem glas verschlossen ist vnd vermacht / so es an die
Sonnen gestellt wirt / so entpacht es ein ander wesen an sich / dann von der hitze
des feuers vom holz / auch vom feuwer : ein ander wesen / so es von kolen ist : ein
andere / so es von schwebel ist : einander / so vom brenten wein ist / Darumb so ist
auch hie ein ander art was vom feuwer des holz verbrant wirdt / vnnnd ein andere
art was vom milch / wasser / branten wein / etc. wirdt. Ein ander art vom büch
senpuluer vnnnd schwebel / ein andere art von metallen / ein andere art vom wetter /
donner oder schauwr / vnnnd dergleichen. Auch sind andere art in den Bergwer-
cken / als so sie das Wetter brennt / oder von dem Dunst gebrennet werden / oder
vom Sals sieden / oder vom Vitriol wasser / vom Alaunwasser / vnnnd dergleichen /
auff solches folgt von jeglicher art sein sonder Capitel / Erstlich vom Holzfeuwer / den
selbigen brandt zu nemmen / vnd das in dem weg.

Das aller erst ist / den brandt heraus zu ziehen / das geschicht in den weg / Nimme
ein butter vnnnd mach ihn heiß / auff das aller heissest / vnnnd schüt in ein
kalts wasser / vnnnd klopffe den butter / vnd das wasser durch ein ander so lang bis
der butter als ein schnee weiß werde / dann thu vom wasser herab vnnnd behalt in als
ein salben / damit bind den brandt alle tag zwey oder drey mal / oder mehr / das ist /
habe acht das er für vnd für mit der salben feist vnnnd schmutzig sey / vnnnd laß nicht
erdrucken / behalt in alle mal feucht mit der salb / wie oft es drucken wil / wid vberle-
gen!

Mancherley

Sonnen hitz.
Kolen hitz.
Schwebel
hitz.
Brentenwein
hitz.

Brandt e-
was zu heil.

Brandt soll
feist gehalten
werden.

gen / so zeucht es dir allen brandt heraus / es sye wie groß er wolle / vñnd wie er wolle / am gansen leib / vñnd verlaß dich nicht / vñnd so der brandt so groß wer das du löcher sehest / vñnd dergleichen verbrunnen schäden / so zeuch am aller ersten den brandt aus wie geschriben stehet / darnach heils mit stichpflaster / du wirst mit feiner schanden bestehen / vñnd darffest weiter deinen kopff nicht zerbrechen / Damit es gnug von den gemeinen brandt geredet / vñnd ist one not weiter zu schreiben.

Solt auch wissen das der brandt von dem Wasser / von Milch / etc. also auch genommen wirt / dergleichen vom Del / Hars / Schmals / vñnd was dergleichen ist / Es gehört aber mehr fleiß zum brandt von feisten dingen dann sonst / vñnd mehr fleiß stichpflaster zu brauchen.

Vñnd wiewol zu heilen / nach dem vñnd der brandt aufgezogen ist / ein jegliche Wundartzney gut ist / vñnd gnugsam / jedoch also mit der gewisesten zu handeln / wo es die notturfft erfordert / soll nicht vnderlassen bleiben.

C A P V T V I I.

Von dem brandt der Metallen / von dem brandt aus den Salzwassern / Kupfferwassern / Koffschwartz / vñnd von stlacten.

S On der art der Metallen vñnd Erz / ist zu wissen / das sie ein besondere art an ihn haben mit vergiftung / in dem so sie von eigener natur in ihnen haben / als erstlich die Metallen für sich selbs haben einerley Arzney / wiewol auch die Arzney vom Holzbrandt auch hüfflich ist / jedoch aber dem gewerlichern nach zu handeln ist das sicherst. Das Quecksilber hat ein besondere leschung / darnach ein besondere leschung im Salt sieden / im Vitriol sieden / im Alant sieden / im Koff wie mit den Metallen / also sind dreyerley leschung auff die Erz vñnd Metallen brandt.

So solt du auch wissen / das ein gifft mit lauffe / gar nahend wie mit dem Hund biss / oder vergiftten Waffern / darumb nicht allein den brandt aufzuziehen not ist / sonder auch das gifft / dann aus demselbigen gifft so vom Kupfferwasser zustehet / Alant / Salt / Erz / etc. ist geneigt zum ölschenckeln / zum offen schäden / vñnd etwan gleich auff den aussas / vñnd ihrs gleichen / ob sie gleich wol nicht die vrsprung solcher frantcheiten da finden / so geben sie doch bastharten denselben gleich / vñnd ziehen von wegen ihrer eigenschafft an sich die fluß / erkülden das geblut / vñnd zerstören die rechten temperatur.

Zu leschen vñnd aufzuziehen den brandt der Metallen ist / das genommen werd ein speck / vñnd derselbig heiß gemacht / vñnd ihn auff das heissest gossen in ein Nachtschattenwasser / vñnd kloppet so lang bis er in ein salben sich verkeret / damit gebunden bis zu end / ist nicht noth das vil gebraucht werde / sonder mit gemeinen Wundartzneyen zu end fürgefahren. Des brandts aber mit dem Quecksilber / sol am ersten ein heisse Milch mit ein genestten thüch vbergeschlagen werden / zum wenigsten zwensig mal / so offte es erkaltet ein neuwe vbergelegt / Als dann nach dem mit der Salben vom Butter oder Schmals / als vom Speck gemacht / mit fürgefahren bis der Brandt ausgezogen wirt / vñnd mit den pflastern so mit Colosonia gemacht werden / vbergelegt bis zum beschluß. Solcher brandt begibe sich im Amalgamieren / dann sonst wirt das Quecksilber selten im feuer gebraucht / So begibts sich auch offte / das vom Quecksilber brandt etwan zanweh / zittern / einfelt / wie solchs geschicht / Da gedenc das du sie von allem Quecksilber thust / vñ von in selbs laffest heilen / nichts darzu thust / als allein Aqua vite zu geben / die glider damit zu waschen / vñnd die zän mit Lauandewasser geschwemmet / so genessen sie on ander hinzu thun ehe. Dann mit vil arzney. Solches geschicht vil da man Putzer macht / vñnd das man das Quecksilber vnder sich brenet / als in ander weg vom Erkscheiden durchs feyer

Brandt der Metallen.

Brandt des quecksilber.

Quecksilber brandt beschicht selten

Weiter von dem brandt so aus dem Salsfieden / es sey in der pfannen / in der sulz / etc. beschehend / wie solches sich begeben mag / auch mit dem Kupfferwasser oder Mat / solt du wissen das mechtig schädliche bränd sind / vnd wie sie nicht wol außgezogen werden / vil vbels hernach machen vnd bringen. Wo sich solche bränd begeben / ist die arznei / das du mit der nachfolgenden salben den brandt bindest all tag zwey mal / so lang bis du allen brandt / gschwulst / his / schmerzen außziehst / das sich dann bald begibt / thut es not weiter / heil es zu mit wundbalsam / oder wundpulser / oder mit wundsalben / von wegen das sie am minsten maasen geben / vnd wol beschliessend / vnd die salb wirt also: Nimm Musöl ein halb pfunde Hirschen vnschlit ein pfunde / geleichten Butter anderthalb pfunde / vermisch es durch einander / vnd thu jm wie obsteht. Also magstu alle bränd nehmen / die sich auch begeben bey den Febern / vnd was dergleichen ist.

C A P V T V I I I

Von Brandt des puluers / von Büchsen / des Salniters / des Schwefels / des Quasforts oder Scheidwassers / oder andere dergleichen Alchimistische zufäll.

Dieser brandt ist ein vntringender brandt / der in jm selbs ein grosse merckliche his fast / vnd hart / vnd nicht bald sondern langsam erkaltet / vnd wo er anhafte da klebt er stark an / dann der Schwefel vnd Niter lassen nicht nach bis sie gar verzeret sind / außgenommen der brandt vom himmel / sonst ist kein his vber dise his vnd brandt / also auch die starcken wasser / so von Alchimisten gemacht werden / Dieselbigen sind auch in der größten bößheit / nicht allein der his halben / sondern auch der grossen Corrosiffischen art / so sie mit einführen / als dann in Scheidwasser bewisen wirt / auch in Mercurialwasser / Gradirwasser / in Aqua regis / vnd dergleichen / vnd ist billich auch von nöten / das ein sonder Capitel von disen zweyen vnermesslichen brandt / als puluers / vnd der wassern / gesetzt werde.

Brandt vom himmel. Brand der Schadwasser.

Zum ersten / von wegen des puluers brandt / auch des Schwefels vnd Salniters / jeglichs für sich selbs / ist ein arznei für die Alchimistische wasser / vnd was dermassen am heftigsten gebrent wirt / soll vnder dise two heilung genommen werden. Die erste ist / so bald der brandt geschehen sey / so bind jm mit der salben. Nimm Smalt ein pfunde / Musöl ein halb pfund / Hirschen vnschlit ein halbs pfunde / Kindermarck ein vierling / ierlaß dise stück alle / vnd machs am heissesten / vnd lech es ab in ein Seebäumenwasser / oder seins gleichen / zum vierdten mal vber mehr / vnd schlags vnd klopffs zu einer salben / damit bind / vnd so bald es erwarmet vnd schmirzt / so binds von newen widerumb / so lang bis der brandt heraus kompt / das bald geschicht / darnach heil es zu mit wundheilung.

Brandt vom pulser aus zu ziehen.

Aber zum Scheidwassern thu jm auch also / bis du den brandt nimmst / darnach so bind allein mit wundöl / vnd ein stichpflaster darauß / so wirt sein Ecken / Pressen / vnd Corrosiffische art heraus gezogen vnd genommen / vnd also wol vnd sanfter geheilet.

Brandt von Schadwasser aus zu ziehen.

Ich habe vilerley recepten mein tag vberkommen in solchen nöten / aber vnder jm allen seind nicht vil die da sirtrefflich werend / aus vrsachen / langamer heilung vnd vil verderbens da zuwarten / dann es ist gar nahet selten ein mensch / er hat ein rhat / vnd ein arznei / aber doch nicht in allen gut / darumb vnder allen ist die gemeldt die best vnd muglichst.

C A P V T I X

Von Brandt des wassers / Dommers / Ercks / Kalkens wie es sich dann von ehen herob beut.

Die materia von der das Donnerfeuer / oder Stralfeuer wirt / ist ein Firmamentischer Salspeter / Schwefel / dann zu gleicherweiss wie aus der erden der Schwefel vnd Salniter wechset / vnd darnach zu sammen geordnet wirt in ein mass vnd substanz / also auch sind Himmlische materien die dem gleich sind. dann ein exempel: Mag im Himmel wasser wachsen das auff die erden felt / so mag auch feuer wachsen in ihm / Mag schnee im Himmel wachsen / so mag auch Salniter vñ ander ding / daraus feuer wirt / wachsen / Also auff solliches sollen wir wissen / das der Stralfeuer vom Himmel allein ein Firmamentische Composition ist / aus der gleichen materien wie von der erden entspringet / vnd durch das gestirn geordnet / in einem solchen handel vnd wesen.

Darumb so ist zu wissen / das diser brandt der alle bösest vnd der schedlichest / dasz ihes vom Firmament kompt / dasselbig vbertrifft alle irdische krefft / darumb in der heilung groß not zubetrachten ist / wiewol sie gemeintlich gar tödtet / ein glied gar abschlecht / was sie ergreifen gar verbrennen / verzeren / gleich als ein feuer ein holz in ein tolen machet / oder aschen / aus dem kein holz mehr werden mag / also da auch sich begibt / das sie die glider so gar in boden verbrennen / das der natur nichts mehr da mütiglich ist zu thun / dann es ist wie ein kol der gar kein holz mehr ist / also da auch / ist gleich wie ein kol in dem gar kein fleisch mehr ist / solches solt du erkennen von dir selbs / damit du nicht vnmögliche ding vnderstehst / sonder allein so vil mütiglich ist.

Darumb auff solchs so wiss / das zwei arzeney sind im stralfeuer / Die ein auff den brandt der noch in kein tolen verbrunnen ist / der ander in den brandt der verbrunnen ist / dasselbig zu ledigen / vnd hinweg zu thun. Darbey soltu auch wissen das ein feuer ist / das vnmütiglich zu leschen ist / wie es in ein holz schlecht dieweil sein Corpus da ligt / das holz an ihm selbs für ein feuer were wol zu leschen / aber der Nitro vnd Schwefel des Firmaments ist gar in keinen weg zu leschen bis es selbs verbrint / vnd verzeret / darumb so nimpt es mit im hinweg was da ist / vnd was er ergreiffe. Aber was in ich solchem brandt gehandelt habe zum fünfften mal / will ich dir stürhalten / acht es werd dich auch nicht verlassen / dann mehr hab ichs nicht probiert / bin auch nicht mehr bey solchen schaden gewesen.

Nun ist die arzeney ein solche / das sie mit grosser kelt lesche / vor dem vnd sie heraus ziehe / vnd die his außgezogen werde / dann solche arzeney muß beschehen / was sonst ist kein auffhören des brennens da / als sich dann offtmals begibt in büchsenpulfers brandt / da auch ein solche leschung muß fürgehn vor dem vnd die his außgezogen wirt / dieselbige leschung ist also / Nimm distillierten Fröschleich / Hauswurz / Krebsasfft / Krebsasfft / jeglichs gleich vil / vnd thu drein Vitriol / Winthen / jeglichs ein wenig / misch / damit binde die schäden / vnd wäsch sie wol / bis sie erleschen / darnach so bind mit den andern brandtsalben / vnd far weiter für wie gemelde ist.

Weiter so es aber verbrunnen ist / vnd nicht wider zu bringen / als dann so leg das pflaster vber / so lediget es das verbrunnen vom guten / vnd felt es ab / vñnd ist also: Nimm ein pfunde Colophonien / ein halb pfunde Picis communis / ein vierling Wachs / mischs durch einander mit Terpentin vnd ol ein wenig / vnd geberet das ein pflaster daraus werde / vnd vbergelegt / so ledigen sich beide fleisch von einander / darnach das gesunde fleisch verbinde allein mit stichpflastern / vnd was nit soll / laß fallen / es sey Gedder / Bein / Nerven / Knupel / zc.

C A P V T X

Vom brandt der Buchsenkugeln / vnd so anders wer in Leib oder glider geschlagen / dieselbige his zu nemmen.

Eiter ist noch ein art des Brandts / welche ist so die kugeln in das fleisch kommen / welche lang ligen bis sie erkalten / vnd ob sie gleich wol kein büchsenpulfer mit tragen oder bringen / so ist doch der brandt von derselbigen art

vnd von Metallen / auch von dem herten schlagen / vnd ist ein schwerer brandt. Zu sollichem brandt gehöret erstlich ein külung vor allen dingen / damit die kugel gelecht werd / oder ist sie hiendurch aus / so gehöret aber die leschung vnd abkühlung darzu / Nemlich das mit Nachtschatten / mit Rosenessig / mit Hauswürzen / mit Seeblümen / zc. safft / Krebs vnd Fröschen gestossen werden / vnd mit einander wol aufgeztrückt / vnd eingespritzt / offte / vnd so lang biß das es auffhört brennen / vnd als dann mit gemeldten brandtsalben eingiessen / vnd also den brandt nachfolgendts außgezogen / vnd am letzten mit den wundsalben / wie mit den stichen / biß zu end geheilet werde / sonderlich mit den stichpflastern von vil vrsach wegen / auch von wegen was sich hett hienein geschlagen / dasselbig widerumb heraus gezogen werde.

Solcher külung sind vil / so von schnecken / von Regenwürm / Fröschen / Krebs / Fröschleich / zc. gemacht werden / auch sind ander die man mit ganser macht / so noch minder in dem fall nus / von Hauswürzen / Nachtschatten / Seeblümen / zc. sind besser / von der Schüsterschwers ist auch gut / doch ist kein külung von Rosenessig / so gebeißt würt mit Krebs safft / ist die best in aller abkühlung / Auch so es sich begeben im Pulserbrandt zu leschen / so der Salmiter vnd Schwefel so hart eingeschlagen hetten / das auch erstlich also gelecht werde.

So ist auch zu mercken / das offtmals in grossen engsten solche bränd mit wasser gelecht werden / etwan darein lauffen vnd abkühlen / wo sich ein solches begeben / so far mit den brandtsalben für / vnd zeuch den brandt heraus.

So solt du auch wissen / das solche brändt offtmals zum tod fallen / aus vrsach das die hirs die inwendig region verlest / oder das Hirn / wo dann ein solche verlesung geschehe / am selbigen ort ist kein widerbringen / vnd ob aber die verlesung zum tod nicht geschehen wer / als dann so lesch inwendig durch wasser / das von den kleinen pflaumen so Zepartly heissen / oder Zippartlin / das gibe zu drincken ohn vnderlaß für alle andere dränck / keinen wein / allein was kült / als Grafenwasser / Wasser / Milch / Bier / Dypfeldranck / zc.

CAPVT XI

Von dem Getz der Ohren / oder Augenbresten / so vom geschus seinen vrsprung nehmen.

Wie sich dann offtmals begibt / das vom gedön der blüchsen Ohrensaußen / zc. erwachsen / mit einem Stockengedön / oder Wülledösch / vnd dergleichen / dann solches ist mützlich / aus der vrsachen / was dem gehör zu starck ist / das zerütt das gehör / dann es ist an jin selbs ein subtil ding / vnd was es hören soll / das soll mit zimlicher stimm gegen jm geredt werden / ist es aber zu laut vnd zu grob / vnd ober des gehörs art / so bricht es das gehör.

Also auch mit dem gesicht / was das gesicht vberwindt / das bricht auch das gesicht / als das gesicht bedarff allein eins tags liecht / vnder einem schatten / so haben die augen genug / Weiter aber ist mehr heitter den augen / dann ein schatten liecht / als dann so schendet es die augen / als die sonn / das ferner / vnd dergleichen.

Nun folget also / das von dem ferner des blüchsenpüffers / ob gleich wol das leiblich nicht hienein kompt / so ist doch der glanz da / vnd finsteret die augen / betrübe sie / also das sie ihren glanz nicht haben / noch haben mögen / also auch mit dem gehör / Aus dem so folgen zwen rhat schläg / der ein zum gehör / der ander zum gesicht / vnd das in den weg.

leplein las-
sicken.

ff vnder
zunggen.

Zum ghöre solt du die ohzleplein im bad / so es in den vndern guten zeichen ist / offt lassen bicken / vnd so solchs nicht würde helfen / soltu hinder das ohr Dentosen setzen lassen / eins hinder ein jegliches ohz / so es an beiden were. So nun solches auch nicht hilflich sein wolt / sonder es wolt sich sperren / so folget hernach die lässin vnder der zungen / welches das letzte ist / weiter ist zu solchem gehör nichts mehr zu thun.

Da

Der augen halben solt du ein Fomentation machen von Wicken / oder Gerstenmal vngebeutelt / mit wasser gefotten in ein müß / vnnnd ob der Werm die augen halben / wol verdeckt / vnd den dampff die augen wol bäwen lassen / biß erkaltet / vnnnd das alle morgen / so lang biß sie zu trieffen auffhören / von jhn selbs wasser zu geben / demnach so streiche einen tropffen ziegel öl in das wincklin des atigs zu morgens frü / vnd das thu alle morgen / so gehets hienweg.

C A P V T X I I

Don dem erfrieren / in was weg dasselbig beschehen mag / in trückne oder nasse.

S Er erfrierung seind zweyerley / eine die mit langer zeit beschicht / als so eines zweyerley er im wasser vil wandelt / mag nicht sein / mit der zeit wirt ein erfrieren daraus / frierung. im wasser das gesücht / vñ dergleichen schmerzen werden / welches auch erfroren ist / ndlen. erfrieren vil im winter / das in jhnen ein frantcheit macht / vnd nach dem winter auß tecke des bricht vñ todtsch werden / So ist dann auch ein erfrieren / so seinen schaden von stund ters. dan anzeigt / als so einem ein glid erfreurt / fäß / handt / zc. oder gar zu todt erfreuret / als dann vilmalen geschicht.

Nun ist nie minder / solch erfrieren begibt sich vil / Nemlich zum ersten / das etliche erfrieren den winter hienaus / oder im wasser / vnd aber darumb / das kein gegenwertiger schad vor augen ligt / achtet man sein nit / biß der glens kumpt oder sein zeit. Für dieselbigen gefrüßt zu schreiben / gehöret in die leibarznei / wiewol die in glidern / füssen vñ bemen / in die wundartzney gezelt mag werden / dieweiles sich aber außtheilt in leib frantcheit / ist hie zu schreiben nicht nos / sondern an dem ort da leib vnd wundartzney eines gehörend vnd verbunden sind.

Aber von dem andern erfrieren / so vor augen ligt / sollend jr ein solches wissen / das an den enden vnd orten wo solche frost vnnnd erfrieren zu geschehen gemein sind / soltend die künst am selbigen ort gemein sein vnd am besten bey jnen / so ist aber ein großes rauchs volck da / das auff solch sachen kein achtung hat / darumb bey jnen nichts zuerholen ist / dann in Schweyß sind groß berg / als der Gothart / Geleischer / Hocken / vnd ander / die täglich gebraucht werden / vnd vil begegnet / auch der Vogel / der Spulgenberg / der Sechmer / der Elbli / Besseler / vnd Feldier / der Perlin / Aber bey disen allen sind niergent keine ergründte stück vorhanden / daß weibertading / also auch vber das Penffer joch sauffen / weiter der Krymlerthaur / der Felberthaur / die Fuschl / der Raurischerthaur vnd dergleichen / wie die hohen bergwerck ligen / als im Schneeberg zu Sterzingen / zc. geschehen solcher sachen vil / aber bey niemands hüß oder ende sich arzney züsachen.

So vil aber vnnnd mir die erfarenheit geben hat an denselbigen enden / So wissende Was erfroren also / so ein glid erfrieret / so ist es todt / vnnnd mag nimmer wider gebracht werden / das ist todt. denn das faulet / vnd felt hienweg das erfroren ist / gleich wie an einem außsigen / daß gar nahend ist es ein ding / vnd nicht zu widerreden / anders dann das auß dem erfrieren Cur soll be vil außsah entspringen mögen / die sonst nicht kämen / darumb dieweil das also hienweg scheden das müß das erfroren ist / so soll mans zu hailen nicht vnderstehn / dann es wer vnweislich das erfroren gehandelt / sonder dahien trachten / das bald ledig werde / vñ von dem lebendigen form / hald vom le vñ das lebendig sich wider in das wachsen schicke / so weils erfroren ist / zuerfüllen / was diget werde. möglich ist / Jedoch / so ein glid / finger / oder zehen abgefroren werend / sind nicht wider zu bringen / oder ein anders an jr statt zusetzen / Also wiß da ein arzney / die da soll das erfroren von dem lebendigen thun / ist die.

Nimm langen Pfeffer / Cardamömlin / Pariskölin / jegliches zwey lot / Euphorbij Arzney so vber lot / Mastix drey lot / laß die ditz klein pulffern in ein Rösler zusammen / darnach das erfroren so schütte darüber zwo maß Kindes harn / oder von einem roten menschen / vnnnd laß sie vom leben den biß auff das achte theil / darnach seyhe es durch ein tüch / vnnnd mit demselbigen das den thut. bliden ist / salb das erfroren glid alle tag drey mal / so schaidet sich das todt vom

lebendigen / darnach so hail es mit den wundsalben / bis es gar beschloffen würt.

Das ist auch also / wann du dich salbest mit diesem safft / vnd der erfrieren will bey einer glüt / so muß ein grosser vnfall sein / das du am selbigen ort da du dann gesalbet bist / denselbigen tag erfrierest / oder in schaden fallest.

papyr laset
keinen lufft-
windt gebn.

Es werden auch vilerley gebraucht / fürzukommen dem erfrieren / mit Bels / mit Leder / vnd mit solchen / so ist das vber alles / so vil vnnd dem gewandt müglich ist zu verhüten / Papyr zweyfach oder mehr gelegt auff die glider / in die hosen / vnd für die füß allein / das bewart werde für zerreißen vnd schwingen / das ist für neßin / dann Papyr laßt kein windt durch ihn gehen / ist vber alle Leder vnd Bels / vnder dasselbig gelegt keinen tuch / oder solchs dergleichen.

Trinar. Bran
terwein.
Gonffer.

Denen aber so gar erfrieren / das ist / so der frost gar durch gangen hat / ist das best Tyriar / Branten wein vnd Gansfer darcin gemischt / eingeben werde / vnd warm nidergelegt / ist das best ein starcker wein mit Ingber vnd Kalmus gesotten / vnd getruncken / auch Brantenwein mit gewürtz / sonderlich mit Saffran. Weiter ist mir vom erfrieren kein wissen / vnd hab mich hierinn vil bemühet / so vil dauon bracht / so vil was erfroren ist / hienweg zuthun / vnnd fürzukommen dem erfrieren / auch wie gemeldet / ist auch gut vorhien vil gewürtz essen / gut für ganz erfrieren / aber der glidern halben hilfft es nichts / Es ist ein erfrieren / das nit sonderlich sich erzeiget / als böß es ist / sonder so einer meint es stünde wol / vnd im sey wol / so stirbt er in demselbigen schläfflingen ohne schmerzen / Also auch / so die glider erfrieren / so sind sie weiter vnentpfindlich / gleich als ein ausszeiger / so kommend auch gern nach solchem erfrieren Kauden / Krätz / Schebigkeit / vnd dergleichen.

CAPVT XIII.

Von etlichen sondern handgriffen / so einem Wundartzet zusuchen in wunden / vnd disen jetzt gemeldten zugehörigen Wundkrankheiten zu wissen.

Wiewol ich bisher in den dreyen Tractaten beschriben hab gnügsam / alle wunden / stich vnd dergleichen andere wunden / so zu der Wundartzney gehören / wie dieselbigen sollt vnd mündend gehalten werden / vnd dasselbig on allen gebresten.

Nun ist nicht minder / andere habend auch vil von den dingen geschriben / sind auch vilerley seltsamer köpff / dem dis / dem ein anders gefelt / jedoch aber / wie ein jegliche sey / der grundt ist allda gnügsam mit aller Arzney angezeigt. Nun ist nicht minder vil mehr noch zu schreiben von etlichen handgriffen / aber sie sind nicht zu beschreib / sonder sie zu wissen / gehört der erfarenheit zu / das du weiter wissest das jenig / so ich nicht geschriben hab / durch dein selbs erfahrung vnd vbung / dann die vbung gibt ein vollkommenen Mann / der auch mit der rechten kunst versorget ist / on die kein vbung nutz sein mag.

Nun sind etlich griff / die einem Wundartzet zusuchen / nemlich erfahrung in der be-
reitung der Arzney / wie dasselbig die notturfft erforderet / das du es kennest / dann das sind handgriffe / die dir selbs zusuchen / Weiter das du erkennest die Arzney der zu fall / außserhalb denen so angezeigt sind / dieselbigen durch dein eigene erfahrung zu wenden vnd zu erkennen / dann das sind nicht handgriff / die du geleret wir st auß den Büchern / seind nicht deiner erfarnus / das sind aber handgriffe / die du außserhalb deren allen findest / vnd weißt bessers / vnd anders vil weiter zu lernen dann ich geschriben hab / gehört dir zu / ob bessers müge gefunden werden / nütlichers vnnd geschickers / dann ich zeig allein auff diß mal / so jetz in der welt das gewisset ist / an / vnter den neuwen vnd alten.

Das magstu in dir auch wol ermessen / das nicht alls geschriben mag werden / das täglich begegnet / daß so seltsam ist die zeit vnd stund / das alle mal etwas vnerhört her für bringt / das du die gerecht Arzney / wie ich sie beschriben hab / demselbigen wissest

In applleieren nach seiner art/feind handgriff/die dein geschicklichkeit selbs gebt sol/ dann es begeben sich seltsame wunden vnd stich in Schlahthen/Kriegen/vnd sonst/so ist doch die Arney vber sie alle angezeigt/allein die führung vnd administration mag nicht gnugsam beschriben werden / In demselbigen soltu dein eigen geschicklichkeit brauchen/nach gelegenheit der statt / ort / vnd ander zustend / wie sich dann dasselbig erzeigt vnd begibt/was aber zu allem not ist/ vnd notturfft erfordert/ auch was müglich vnd nicht ist/dasselbig ist alles gnugsam erklet vñ eröffnet/allein lerne abe dich das du nichts verderbst durch dein vnerfarnus vnd grobheit.

Administra-
tion mag
nicht vollk-
men beschri-
ben werden.

Ich hab auch wol vilmalen gesehen so seltsame stich vnd wunden / wo nicht gut Arney gewesen wer / die nicht möchten durch kein geschicklichkeit betracht werden/ aber die natur/so sie gut Arney empfandt/so ist sie selbs die/die schicklich vnd ordnet/das dem menschen nicht möglich ist/ Darumb das grössert ist / das du gute Arney habest/dann da ligt die erst/ vnd die grössert geschicklichkeit in/ darnach in dir die ander/das du der natur geschicklichkeit selbs nicht verderbest.

Es werden auch etwan wunden in der wassersüchtigen / schlaffen / geschlagenen / arthetischen / podagrischen / geschlagenen selbigen ort ist das du wissest die wassersücht / vnd geschwulst auszudrucken / dann wo feuchte ist/ da wirdt kein wundt geheilt / es muß kein wasser in der art ligen / in den andern/als in gesüchten podagris / auch paralisis/wo solche verwundet würden / ist etwan gut/etwan böß/nach dem vnd der vnfall ist/vnd die krankheit/ in solchen wunden soltu dein geschicklichkeit selbs bedencken / vermügen/vnd was dazu dienlich ist/vnd wie du dich halten solt / oder bey den Leibbarsten that haben / so sie anders damit wissen vnd können vmbgehen/deren ich doch wenig erfahren hab.

Wo feuchte
ist da wird
kein wund
geheilt.

Weiter soltu wissen das dir gnüg gesagt ist von aller notturfft/vnd das dir weiter nichts abgehelt in meinen geschriefften/dann ich hab selbs so vil vnd so wol erfahren/erkundet/vnd versucht/das dir nicht mehr mag zustehen dann mir /vnd noch vil mindt/ darumb du kein gebresten an mir haben magst/auch so Doctoz werend/die wider mich in den dingen handleten / so habenn sie doch gar nichts erfahren / noch in den dingen versucht/ist ihn ein spott gegen mir zustehen/vnd nicht das sie sich mügend aufredem/ sie seyen Doctor/nicht Scherer/sag ich also/Scherer ist nicht ein Arzet / vnd so lang vnd es vnder ihren handen gestanden ist/ist es nie wol ergangen/vnd fast schwach/du solt sie leren / darumb bist du Doctor / bist du schon kein Scherer/so bist du doch ein Arzet/was gehend dich die stral an/du solt das können / vnd das man von dir kerne/nichts desser minder on wissen thünst vnd erfarnus/ Das sind die Handgriff/die darzu gehörend/wissen/können/vnd verstehen.

Beschlusered.

Die Arney/so den wunden zugehörig/hab ich sekund von den gnaden Gottes hollendet/wiewol nicht ein jeglichen nach seinem sin/wer besser kan/den bitter ich/das ers verbessere / das ich schreibe das ist wol durchs feytz probiert ein solches meines gleichen wolt ich gern erkennen/rühmen/vnd sich selb vmbtreiben/laß ich für obren gehen/vurheil ein jeglicher nach der art der natur /vnd durch grosse erfarnus / so würd ich bey ihnen nichts verlieren. Ich hab ihc vnd ihc von herten begert/ für inomen der francken verderbung/hofft mir werd es niemandt verargen/ob gleich ob vil wider mich gered wirdt / so schickts doch on erfarnus / was ist darinn / nicht Phlegma / Gleymer vnd Schreiber sind/die allezeit spaltung vnd zerzeiffung zu machen gheiget sind / Ich hab in diesem Buch den Arzetten ein benügen gethan/vnd die andern ist mir kein sorg/ich hab hierinn bis her ein ländlichen spruch gefürt/das mich keiner Abetozick noch subetireien verämen kan / sonder nach der jungen meiner genurt / von Landsprachten/der ich bin von Einsidlen/des Lands zim Schweizer/ soll mir mein ländliche sprach niemandt verargen / ich schreibe nicht von der sprach wesen / sonder von wegen der kunst vñ erfarnheit / die möglich in der genurt

welt zu dienst gemacht / vnd der ganzen welt nützlich / nicht das man vermeinen soll / es sey ein ende meiner künsten / sonder mit freuden wil ich manchen frommen Arst erfreuwen / vnd manchem francken zur gesundtheit helffen / der sonst in verderbung durch die erdichten Arst gebracht wirdt. Will hiemit alle Arst gebetten haben / mir nichts hierinn züuerargen / das ich von wegen der francken nutz in erfarenheit der rechten Arzney mich so streng ein lange zeit geübet vñ gearbeitet hab / Damit geb euch Gott glück vnd heyl / vnd bewar euch vor gedanken vñ fürnemmen dadurch der francken verderbung entspringen möcht / vnd bestäte euch in frombkeit vnd liebe der künsten / zu der warheit in allen zeiten.

Ende des ersten Buchs / der grossen Wundarzney
 Doctoris Paracelsi.

Das ander Buch der grossen

Wundarney Theophrasti Bombast von Hohenheim /

Von der offnen Schäden vrsprung vnd hailung.

Aus rechtem grund vnd bewerten stucken
 trewlich an Tag geben.

Dem Durchleuchtigsten vnd Großmchtigsten Fürsten vnd Herren / Herren Ferdinando / Römischen / zu Behem vnd Hungern / König / Erzhertzog zu Osterreich / etc. Unserem Gnedigsten Herzen.



D nun Gott der Allmechtige die krankheiten gleich außgetheilet hat / vñ so gar kein verschonen der personen gehabt vnder vns todlichen menschen / gleich einen wie den andern geacht / als sich befindet von anfang der welt / das ihe vñ ihe kein achtung der personen gewesen ist / betreffend die krankheit / Als sich beweiset das Julius der erst Ew. Röm. Kön. May. vorsah / mit einer herten krankheit beladen ward / auch für vñ für alle seine nachkommenden nicht krank zu werden nie keiner gefreit worden ist / als ein grosse zal hernach / die sonderlich in Leibs wundt gestorbe sind / vñ der Arzney nach rechte grundt gebresten tragen / auch nie keiner geboze vñ nicht sey vñ Arzney vnderworffe / gewesen. So nu meniglich dise joch vnder worffe / vñ aber darbey die Arzney beschaffen / des gleichen der Arst / ist billich das der Arst sein eygen joch trag / vnd sich täglich zum höchsten bemühe die krankheit mit allem fleiß abzüwendt.

So nun / Vnüberwindlicher König / solches einem Arst gebürt / ist vnnoth das vñ Arst ansehe / dise oder ein anderen zufolgen / allein es sey daß das die warhet grundtlich gespürt werde / vnd das die warheit der Arzney ein gerechten / schlechten / vñ gewissen weg vor jhr hab / in dem kein irthumb / spaltung / oder sectierung sein mag / So aber die Arzney nicht mag dermassen gefunden werden / weder in Büchern oder mit dem Mund / sonder widerwertig ihe eins dem andern / vñnd augenscheinlich bewisen würt durch die verderbung der francken / das der warhafte grundt vnd verstandt in denselbigen weg so geführet wirdt nicht sein mag / darumb ich mich bemühe / hie zu beschreiben das ander Buch der Wundarzney / darinn ich so vil erfaren hab / das ohn spaltung vnd irthumb der natur willen vnd vermögen klarlich anzeigt wirdt. Nun ist aber nicht minder / ohn einred wirdts nicht hingehen / Nemlich zu reden wider mich der vrsprung halben / Von wannen die offnen schäden jhr herkommen nemmen / auch zum andern von wegen der hailung / die ihn frembd vnd vnbekant wirdt sein. So ich aber gedencß das dem jrzer gar nichts gefelt / als allein auch jrz gehē wie sie / so soll mir von jhres einredens wegen kein grauw haar wachsen / ich hab jhre Process / Canones / vnd dergleichen ordnung vnd schrifft / lang in grossen worden vnd ehren gehalten / Da

Da ich aber selbst nichts nützlichs damit aufrichten möcht / vnd andere meine mittgesellen gleich so wol als ich / warde ich gezwungen einen andern grundt zu suchen / welchen ich mit schwerer arbeit erlanget habe / auch gemeldte arbeit wol erspart hette/so anderer meiner Herrn vñ guten Freunden Proceß vñ Canones gerecht weren gewesen. So ist auch nicht minder / Großmechtigster Herz König/die Freyheiten so von Keiser vnd König geben sind den Arzten zu lob/ehr / nutz / vnd beschirmung/sind gewende worden auff dē ihentigen theil/der ohne irthumb nicht sein mag/ vnd aber derselbig irthumb leret die verderbung der francken/ als dann augenscheinlich offenbar ist / ob gleich ein Arzet einen verderbet/ so ist das Lex aquilia seines vnuerstandts deckmantel/ wol vñ billich sollen solche Freyheiten sein/ doch nicht den vnuerstendigen zu einer beschirmung/acht es möcht auch billich sein das noch geschehe/ wie etwa ein Consul Romanus / der solche vnuerstandene Arzet tödten ließ / dieweil er doch gründlich sahe das sie irzten/vñ des grundts der Arzney nicht erfahren. Wo solches geschehe / bliben vil francken vnuerderbe / vnd bey dem leben/die sonst verzettlet werden/Dieweil aber das nicht geschicht /sonder die Freyheit ist ihr hoffnung/ist es auß/ das keiner mehr auff sein stahet erfahren vnd lernen wil. Also aller Genedigster Herz/ nicht das ich auß eigensinnigem kopff schreib/ oder lere /sonder aus meiner erfarenheit / vnd dunckt mich billich/ das ich/vnangesehen anderer Canones/schreib vnd lere / so ich doch für mich selbst müß rechnung geben / nichts vngründts mich verführen lasse/ vnd das alles in Euwer Römischen Königlichen Maiestat lob vnd ehr/ vngezweifelter hoffnung / ich hab Euwer Römischen Königlichen Maiestat wol gedienet / vnd aller francken nutz vnd gesundtheit redlich betrachtet / vnd weniglichem zu willen worden/Ergib mich hiemit Euwr Römischen Königlichen Maiestat gnad/schus vnd schirm.
Geben zu Augspurg am eilfften Augusti/der mindern kal im sechs vnd dreissigsten.

E. Rō. Rō. Mē.

Vndertheniger/

Theophrastus von
Hohenheim beyder
Arzney Doctor.

Theophrastus von Hohenheim/beyder Artzney Doctor/
wünscht dem vnpartheyischen Leser glück vnd hail.

Szweil vnnd ich der Krancken nutz ihe vnd ihe betracht vnd gesucht hab / inen irewlichen zu dienen / auff das das gewissest gegen Gott vnd dem menschen mög erhalten werden / hab ich mich dessen im grundt müssen entschlagen/auch das ich auß den dargegebenen büchern / so von offnen schäden sagen / in beyden Religionen der Leib vnnd Wundarzten geschrifften vnnd lehren vnderlaß / auff welche ich stark vnnd fest gebawen / Aber dieweil vnd sie auff ein sandt gebawet heten / was möcht ich durch sie aufrichten / oder was war in inen vns oder den francken mit sampt mir ehlich vnd nützlich? Nichts entlich Leser / das glaube/ so ich dich bemühen vnd beschweren wolt / wolte ich dir nach der leng wol anzeigen. Das ich hie schreib/ ist manchem frembd vnd verdrüßlich/ Warlich aber Leser/ kein Arzt der dem francken wol will / hat hierinn ein vnlust / Du solt aber das ansehen wie sekandt der Arzt anderst ist, dann seine Regel sein sollen / ihnen ist gleich wie den irregularibus / vrtheil Leser / vnd hab frag/ Wer sind die so meine sein sind/

weiss du einen zu finden vnder jnen der solche feindschafft zu mir such von wegen der Krancken verderbung von mir geschehen / glaube es nicht/darumb das sie aber durch solchs erkennet werden / vnd was in jnen ist/ das macht das gifft wider mich / Gott wende sie ab/aber ich acht nit das ers thun werde/ Ursach/ jhr hers lauffet vber / die Gall müß foket haben. Das will ich aber dich Leser ermanet haben / vnnnd zum höchsten erinnern / die Schlang beugt sich/ krummet sich/rencket sich/ Lass biegen/krümmer/rencken/ Ist Gifft tödtlich/ so bleibe jhr stand vnnnd eschen. Hetten die jenigen Arztt/ so nicht Arztt sind/ aber verderber/ von meim schreiben so vil gelts/ als schaden/sie würden aus mir Dianam machen. Lass aber Leser dich das nicht bekümmern/ gedenc allein der frombkeit nach/ das du ein gut ehlich lob behaltest/ dein eh beschirmest bey Gott vnnnd deinem nechsten/dann so mag ich vor dir wol sicher schreiben / vnnnd waisß wol so du es auflisest / du wirst ein vrtheil tragen/das den Krancken wol anzu nemmen sein wirt. Hab ein vnderscheidt zwischen mir vñ den vermeinten.

Vorred in das ander buch der grossen Wundartzney Doctoris Paracelsi

De vermeinten arzt Contrarius vnd der natur Familiaris.
Contrarius wie.



Als ich schreib in der Wundartzney/wird ich gebigen allen Arzten Contrari zu halten / vnnnd Contrarius zu sein/als sie es heissen/ vnd allweg in Opposito gestellt/ So ich solches ermifs vñ betracht/ finde ich das sie recht haben/ doch mit vnderscheidt/jnen binn ich Contrarius / aber der natur Familiaris/Nun vrtheilend/dieweil ich der natur nicht Contrarius binn/ob ich nicht billich mög vñ den andern Contrarius geheissen werden. Es ist besser die natur lasß mich vnbeclaget/dann der mensch/ der se Contrarius ist. Nun sage an/ wie kan ich Contrarius geheissen werde/ so ich doch die arzney zum höchsten betracht/sag vnd lehre/das sie soll auß den höchsten künsten stieffen / Nemlich aus der Philosophy / auß der Astronomy / aus der Alchimey/ auß der Physica/vnd das alles mit wolergündtem wissen/wie kan dann mich die natur jhr Contrarium zu sein sich beklagen/ Aber denen ein Contrarius / die nicht also arzt gewachsen sind.

Woraus Weidic stieffe.

Weiter ist nicht minder / größlich wirt ich verachtet/ darumb/das ich meine tag nie kein bleibendis ort gehabt hab/das ich nit hinder dem ofen binn gesessen biern vmb zu kehren / wie die jhenigen die mich Contrarium heissen/ darumb hinder dem ofen zu sitzen / vnd vber berg vnd thal zu wandern / ist vngleich / vnnnd müß jhe eins des andern Contrarium sein/sie mein vnd ich jhr/ So ich aber vndericht binn durch den Hochgelehrten Herren/Zachariassen Pirer / der Rechten Doctor, meinen lieben herren vñ gü ten freunde/das ein arzt in den Rechten Perambulanus geheissen wirt/vñ sein soll/ kan ich wol hieraus nemmen vnd versichen / das er hinder dem ofen nicht sitzen soll / vnnnd in der Kindmauren vmbdanken. So vil sag ich aber von solchem vnderscheidt so zwischen jnen vñ mir ist / als weisß vnd schwarz / die kunst laßt sich nicht ererben / laßt sich auch nicht abmalen aus den büchern / Sondern sie müß etliche mal gefressen vnd wider außgespeyet werden/man muß sie Ruminiieren vnd Wasstieieren/ nicht also schläfferig wie bieren vmbzukern sind/lernen. Darum mögen sie wol sagen ich sey Contrarius / ich werde das vrtheil nicht Appellieren/acht auch darffir / das gewinnen das sie an dem vrteil erlangen / sey jnen mehr ein spott / dann ein lob.

Nun.

Nun saget mir / hab ich ihm vnrecht gethan / das ich gelernt vnd erfahren habe den francken ihre schäden zu wenden durch mein vilfellig wandern / vnd das ich so vil mehr erfahren / was meine Contrarianten verderben wider auffricht / soll mir solches in ein verachtung gewendt werden / acht ich nicht / geschichts aber / so muß aus einem neid geschehen / vnd von denen die nichts verstehen / als ihr eigener Philosophus redt: Die weisheit hab kein feinde / dann den / der sie nicht versteht. So ich nun das so mir Got verhengt hat / in der erfarenheit meniglichem mittheil / vnbilllich von anderen zu sein geurtheilet werde / darzu verachtet / vnd vilfellig vnderstanden wütd zuuerhindern / Dieweil ich aber von den rechten vnangestast wütd / was ligt an dem andern / wer es baso kan mache ein bessers / ich lehre den der es nit kan. Wer will nun das für vnbillich ansehen / der es besser kan schnitzle im ein schönere Lucretiam / Ich mag ihr auch wol sehen / ob sie schon die Elenam von Troia machen wütden / es wütd von mir vnueracht bleiben. So der Arzet nichts enden vnd beschliessen kan / als allein durch die werck vnd zeichen / darff ich wol nichts desto minder den wein mit freuden drincken. Darumb Leser vrtheil nit nach dem geschweh / sond ern nach den wercken / die ein jeglichen offenbar machen / vnd geben kundtschafft der warheit.

Gewisser Bericht des grundts der offnen schäden / wie er aida new beschriben vnd anders zu sein angezeigt / dann von alters her dargethan.



Sist fräuenlich genug ein neues auff zu bringen vñ das alte zu uerwerff / so aber billigkeit da ist / warum wolt es dan nicht gescheh / dan ein brauch ist nit ein kunst / Das ist ein kunst / die sich mit den wercken be weiset. Nun möcht in solchem ein einrede geschehen / also / ob gleich nie kein schaden sey geheilet worden on mich / oder erkent ohn mich / ob es still gestanden sey bis auff mich / ob die artzney allein in mir sey / vnd sonst in niemands? Darauff soll nun mein antwort auch gehört werden / Des vrsprung halben ist es war / nie keiner hat der offnen schäden grundt / vrsprung vnd herkommen beschriben / vñ das also sey wie sie geschriben habe / das beweiset sich offentlich.

Branch ist nicht kunst.

Weiter / Zu anderen sind auch schäden geheilt worden / aber zehenmal mehr verderbe mütwillig vnd schendelich wider der kunst vermögen / als gebresten derselben / das solches nicht geschehe / vnd nicht beschehen wütd / das schreib ich. Nun sihe ich jetzt etwann vnder zehen einen heilen / vnd die neun verderben / welcher hat das lob.

Gegen wütd vñ tragstuck.

Weiter / sie sagen von einem vrsprung / vnd so es also wer wie sie fürgeben / so wer fr eigen vrsprung jren recepten ein widerwertigs / vnd conuenieren nicht zu samen die recepten vnd jr beschribener vrsprung / dann vrsach / so all ihr Recepten gelesen werde / so ist allein der Mercurius / Gold oder Silbergleit / Alaun / Vitriol / Mini / Spangrün / Zerpentin / Hars / Gummi / vnd dergleichen. Nun sihe vnd besihe dich eben / wo hat Mercurius ein krafft zu der Colera / zur Flegma / zur Melancholia / zum blut / das er dir so wol da dienen mag / desgleichen der Spangrün / Alaun / Mini / vnd anders. Mund sihe / wie reumet sich das zusammen / So du purgierest Coleram / wem hast du damit yhe geholffen / oder welche Keubarbara hat ie ein schaden geheilet / welche Holderrinden / welcher Cristersack / welcher Syrup / Wie kanst du dann sagen / das solche vrsprung die offnen schäden machen / vnd du kanst mit denselbigen Eanombus vnd Regulis niemands helfen / noch wissen zu helfen. Purgierest ein grundt / vnd weis nicht / Cristerst vnd treffest ihn nit / nimbst das hienweg das zum arsch außgeht / vnd lasset das ligen das zum loch geht / vnd das loch machet.

Der altz bich ter vrsprung der schäden / vnd jre recepten repugiren.

Sag nun an wo ist der vrsprung der offnen schäden / vnd bewer in nach der sach. Sagstu / Er ist in der lebern / warumb macht er dann das loch nit in der lebern / oder im milts / warumb vnder dem biege / oder am arschbacken / vnd so gerad niergends / als eben gleich da / da will er sein / vnd da ist er / wie würt er eben da so milts / dein Colera / dein Flegma / dein Sanguis / vnd dein Melancoley / ist es ein hauptflus / warumb thut ers nicht im haupt so eben gerad da / wo nimpt er hiemit sein scherpff das er zu einem loch würt / darumb das deine bücher also plerzen / darumb soll es also sein / darumb auch das jr es lehren auff den hohen schülen / also darumb soll es gleich sein. Dweh das soll nit sein / wo habt jr zeugnus das es also sey / Das es eben also glaubt muß werden / vnd den grundt auff die bücher setzen / Ist es aber also / vnd ist kein anderer grundt mehr / warumb helfft jr dan mit im den francken nit? Warumb verderbt jhrs? vnd noch mehr / Warumb setzen jhr nicht leygen recepten aus eweren fundament / Alle recept die jhr habt wider die offnen schäden / habt jhr von den alten weibern entlehnet / etlich erbettelt / etlich von bawren gelernet / vnd von solchen leuten / die ewer Canones mit nichten wissen.

Das wer gut vnd billich / so dann jhr den grundt so eben wisset vnd schmeckt / das jhr ewer eygen recepten setzen / vnd euch nicht mit denen behüffen die also wider die Canones sind / darumb wer ewer fundament gerecht / so wer auch billich aus jnen die recepten zu machen / als jr nicht mögend noch künden. Dann sehet was ich euch da sag / jhr schreyend vil von eweren Büchern / Libereyen / die sind wol gebust / Nun sehet / All ewere kunst ist holz / ist hültsin / vnd wer das holz nicht / wo wer ein Doctor / Also auch / wer das Quecksilber nicht / wer were ein Doctor. Es wer ein Doctor wol als seltsam als ein blawer esel.

So nun ewer kunst allein die zwey stück sind / so jhr anderst bey den besten wölt bestehn / ich geschweige der mindern künsten / was dörfset jr dann so vil bücher / warzu sind sie doch euch nur alle gut? Aber mich hat der Doctor Brandt offt an ewer Liberey gemanet / dann er gedencet jhr trewlich / da er gehn Narragonia schiffet. Es ist eben spöttig vnd lächerig / das in so vil büchern nit mehr dan holz die Kunst / Quecksilber / vnd sonst nichts / das eben die zwey so vil lumpen verderben müssen / so es doch ein kleins scartecklin alles beschlitsa

Register oder Inhalt des Ersten Tractats.

- D**as erst Capitel / Wie nach langem versüchen der wünderney in den offnen schäden kein hilff erfunde / wie es weiter ergangen ist.
- D**as ander Capitel / Wie die francken in den offnen schäden / vö wegen ihres grossen schmerzgens / sich zu den künstlern gehalten / haben jne anweisung geben auff weitere erfindung der argney.
- D**as dritt Capitel / Wie die Alchimisten in die argney kómen sind / vñ wie Alchimia zu erkennen gibe / mit zorn vnd güte die schäden zu heilen.
- D**as vierdt Capitel / Wie ein ordnung gemacht ist worden / die Corrosiuischen argneyen / vnd der wünderney zusammen gemengt / was nutz oder schad daraus begegnet.
- D**as fünfft Capitel / Wie durch die alten künstler vnd nachtrachtung der gesundheit / etliche heimliche künstt erfunden seind / dadurch vil vrsprung der krankheiten auch erfunden.
- D**as sechst Capitel / Wie der vrsprung der offnen schäden in seltsamerley weg gefunden würt / vnd wie es sich bewert hat / das der vrsprung offtmals

Doctor refu-
gium ist im
holz vnd
quecksilber.

mals absteht vnd sich verruckt.

Das sibend Capitel / Wie in solcher zeit / als sich mancherley künst erfunden haben / verenderung in die Franckheiten kommen sind / aus welchen auch andere künst zu suchen die nothurfft erfordert hat.

Das achte Capitel / Von erfindung etlicher heimlicher hauptstück / von den alten bewerten ärzten / wie auch die vnbewerten jr Sophisterey eingesticket haben.

Das neunde Capitel / Wieder vrsprung der offnen schäden mineralis sey / vnd nicht aus den humoribus / vnd wie aus diser misertantnus vil jr sal erwachsen ist.

Das zehende Capitel / Wie in den menschen ein samen gesäet würt / welcher sam nöret vnd zwinget in ein end zu gehn seines hauptes / vnd ist Predestination / zu gezwungen zukünfftiger Franckheit.

Das eilffte Capitel / Was die Element im menschen sind / vnd was sie in ihm wircken / was jr krafft vnd macht / vnd nit Humores erfunden zu sein mögen werden.

Das zwölffte Capitel / Wie die künstler so begirig sind gewesen zu erforschen die heimligkeit der natur / vnd solches durch den glauben / auch durch die krafft der natur erfahren / gesucht haben.

Das dreizehende Capitel / Wie die künst wunder barlich gefunden werden / vnd derselbig der künst gibt / sich nicht erkennen laßt / sonder vns bekant wunderbarlich handelt.

Das vierzehende Capitel / Wie am aller ersten vnd vor allen dingen ein Arzt wissen vnd erkennen soll der eussern geschöpff / gebresten / Franckheiten vnd zustand / demnach des menschen.

Das fünfzehend Capitel / Wie ein menschen sein weißheit vnd künst zuflenset / der nichts von andern lernet / wie oben gemeldet / vnd also etnem arzt gebüret / also auch sein soll.

Das sechzehende Capitel / Wie den alten gerechten Ärzten die gerechten künst zu gefallen sind / on verstandt vnd vorwissen der vrsprung.

Das sibenzehend Capitel / Wie die newen erfunden künst seztund gebraucht werden in offnen schäden / vnd wie sie Arzney machen / die doch gar nicht zur Arzney geborn sind.

Das achtezehend Capitel / Wie das nicht not sey zubetrachten / kaltes wider wärms / heiß wider kalts / sonder not sey zu bedencken die tugendt.

Das neunzehend Capitel / Zeiget an was weiter das fürnehmen sey zu beschreiben der offnen schäden herkommen vnd vrsprung.

Das zwenzigste Capitel / Wie das die Arzt sich nicht sollen verwunderen in dem newen fürhalten / sonder das wol ermessen.

Register des andern Tractats.

Das erst Capitel / Saget das zwen weg sind / aus denen ein jeglicher Arzney lernet / der cyn ist gerecht / der ander vngericht / also auch zweyerley Arzney gefunden werden

Das ander Capitel / Zeigt an den ersten vrsprung aller Franckheiten / mit einer gemeinen vnderrichtung.

Das drit Capitel / Zeigt an die erst natürliche vrsach / was das Corpus sey das da Franck ligt / vnd dem Arzt vnderworffen.

Das vierde Capitel / wie die Arzney durch sein gleiches gefunden wirdt / wie Figur vud Form sich in der bildung vergleichen.

Das fünffte Capitel / Von Franckheiten / in sonderheit die aus der witterung entspringen / Particulariter außgelegt.

Das sechst Capitel / Von anzeigung vnd herkommen 8 Körlöcher / sonst

- S**istel genant.
 Das sibend Capitel / Von den schäden so aus dem Salpeter des leibs erwachsen.
 Das acht Capitel / Von den vnentpfindlichen schäden die in ihnen selbst entschlaffen sind.
 Das neundt Capitel / Von den offnen schäden so aus dem Phisico vitriola erwachsen.
 Das zehend Capitel / Von den offnen schäden Aluminis / wie dieselbtegen ihr art vnd eigenschafft haben.
 Das eylfft Cap. Von den bösesten schädē die abzuleschen schwerlich sind.
 Das zwölfft Capitel / Von den Arsenicolischen schäden in dem angesicht oder aber in andern örtern dergleichen.
 Das dreyzehend Capitel / Von den Transmutierten schäden / die von einem wesen in das ander verwandelt werden.
 Das vierzehend Capitel / Von den Inprimierten schäden / so der Himmel durch die Influenz gebietet.
 Das fünfzehend Capitel / Von den schäden die gleich wie ein Brunnen aus einem Felsen ihren fluss haben.
 Das sechzehend Capitel / Von den offnen schäden so aus den Wunden / Beinbrüch / Brandt / oder andern giftigen Thieren biss erwachsen.
 Das sibenzehend Capitel / Von den offnen schäden / so die eigen Constellation gebiert durch sich selbst / oder sein geursachte bewegung.
 Das achtzehend Capitel / Von den offnen schäden / so durch Vnholden vnd Zauberey entspringen.
 Das neunzehend Capitel / Von den zweyen Elementen / Feuer vnd Eysen / wie sie offne schädne geben.
 Das zwenzigst Capitel / Von dem Aussatz / wie derselbig geboren würt.
 Das ein vnd zwenzigst Capitel / Von den offnen schäden / so der Caos inwendig im leib gebietet.

Register des dritten Tractats.

- D**as erst Capitel / Von der die das blut im menschen reinigen.
 Das ander Capitel / Von der Tinctur des goldes / wie sie sollen bereit werden.
 Das dritte Capitel / Wie die Tinctur der Corallen genommen würt.
 Das vierdt Capitel / Wie der Balsam ein Tinctur würt.
 Das fünfft Capitel / Von aufziehung der Tinctur Antimonij.
 Das sechst Capitel / Von der Tinctur Salts Philosophorum.
 Das sibend Capitel / Die vrsach / warumb solche Tinctur vnd Archana von mir werden angezeigt.
 Das acht Capitel / Von der Wirkung der gemeldten Tincturen / vnd von ihren tugenden.
 Das neundt Capitel / Wie die Tinctur sollen geben vnd administrirt werden / ein jegliche nach ihrer art.
 Das zehend Capitel / Wie die gesundheiten sollen behalten werden / bekräftiget vnd confirmieret / nach beschribner heilung.

Register des vierdten Tractats.

- D**as Erst Capitel / Von der heilung des ersten geschlechtes / nach anweisung des andern Tractats.
 Das ander Capitel / Von heilung des andern geschlechtes der löcher oder fistula.
 Das dritte Capitel / Von heilung der schäden / so sich zusammen hauffen.
 Das

- Das vierdt Capitel / Von der heilung der erstorbenen schäden.
 Das fünfft Capitel / Von heilung der bigt vnd ölschenckel.
 Das sechst Capitel / Von heilung der faulen stinckenden schäden.
 Das sibend Capitel / Von heilung der offnen schäden / so am schwerlich-
 ken sind.
 Das acht Capitel / Von der art vnd geschlecht der offnen schäden / so in
 die breite fressen.
 Das neundt Capitel / Von heilung der art vnd geschlecht / so sich ein art
 in ein andere verwandelt.
 Das zehendt Capitel / Von heilung des geschlechtes der himlische influenz.
 Das eilffte Capitel / Von heilung der Leibflüssen.
 Das zwölffte Capitel / Von heilung der schäden der Beinbrüch / Brandt
 wunden.
 Das dritzehende Capitel / Von heilung der offnen schäden / aus eigener
 Constellation.

Register des fünfften Tractats.

- D**as Erst Capitel / vnd Particular / die offnen schäden zu heilen
 durch reinigung.
Das ander Capitel vnd Particular / die offnen schäden zu heilen
 durch die Calcinaten.
Das drit Capitel vnd Particular / zu heilen die offnen schäden durch
 Corrosiuisch Salia Calcinaten.
Das vierde Capitel vnd Particular / zu heilen die offnen schäden durch
 den Balsam / vom weinstein.
Das fünfft Capitel vnd Particular / die offnen schäden zu heilen durch
 abnehmen der Geäder vnd Adern.
Das sechst Capitel vnd Particular / zu heilen die offnen schäden durch
 kunst beyder Süßwasser.
Das sibend Capitel vnd Particular / zu heilen die offnen schäden / durch
 gedistillire Del / Gummi vnd ander dergleichen.
Das acht Capitel vnd Particular / zu heilen die offnen schäden durch
 die natürliche Bäder.
Das neundt Capitel vnd Particular / zu heilen die offnen schäden durch
 die zeit / so selbs der Arzet ist.
Das zehende Capitel vnd Particular / zu heilen die offnen schäden durch
 Sparadiapp / Kollbinden / Schwebhücher.

Ende des Registers.

Argument oder Inhalt des ganzen Buchs
 Doctoris Paracelsi.

Es ist geschribt / glaubt vñ gehalten worden / das der vrsprung der offne schä-
 den komie vñ sey aus den vier Humoribus / vnd nach inhalt derselbigen / also
 auch in der heilung gehalten / das dan nicht also sein mag / sond der vrsprüg ist
 aus de Salz / vnd durch sein transmuttert wese in ein Corrosiff / ist ihr vrsprung / vnd
 wider solche Salische Corrosiff soll die heilung gestellt vnd gehandelt werden.

Vrsprung off-
 ner schäden
 kompt nicht
 aus den Hu-
 moribus / son-
 der aus dem
 Salz.
 Transmu-
 tert wesen
 Salis würt
 Corrosiff.

Argument des andern Theils.

S Nun ein irsal ist im vrsprüg / wie vil mehr in der heilüg / auff solchs ist nun
 das von nöten / dieweil die Arzney von Gott ist / ein gerecht vnd gewisse kunst
 die nicht de Opinionibus / de erdichte fantaseyen / nach gefolgt sol werde / sonder
 dem grundt / aus de ein Arzet wissen soll zur rechten thür ein zu gehet / nicht oben zu dach-

Irsal des vrs-
 prügs mache
 irzig die heil-
 lung.

Arzneij soll im werck be-
wisen wert z.

Zweil die Arzneij gebrechen hat/vnd sich durch die werck beweiset das sie in
zweifel siehet/wiewol vil grosse ansehnliche personen den rechten grundt zu
haben endlich vermeinen/vnd also die zeugnus dieein Arzt gibtschlaffet/ist
von nöten ein bessern bewerten grundt zu suchen/damit die Arzneij nicht so gar in
verderbung/peinigung/vnd widerwertige heilung gehe

Der Vnder Teil der grossen

Wundartzney / Paracelsi / Sagt von allem vñ

Ursprung/herkommen/zeichen/wesen/der offnen schäden
des ganzen Leibs.

**Der erst Tractat zeigt an wie mit den offnen schäden die ersten Arzney ge-
handlet habend/beyde die gerechten vnd vngerechten/vnd das mit
den Künsten vnd Arzneyen.**

C A P I T L

Wie nach langem versuchen der Wundartzney in den offnen schäden / kein
hilff erfunden/wie es weiter ergangen ist.



Wie die Wundartzney am ersten gefunden /vñnd nach demselbigen
die offnen schäden entsprungen sind/ist die Arzneij der wunde auch
zu den offnen schäden gebraucht worden / etwan wol / etwan vbel
erschossen/sonderlich Wundtränck/Wundsalben/vnd Wundöl/
aber durch die pflaster mehr nutz befunden: daraus dann entsprun-
gen ist/das die pflaster an der Arzneij stürtroffen haben. Nun ist der

Ursprung of-
fener schäden
ist nicht be-
kant gewest.
In der Arz-
ney hat gebro-
chen der grund.
Die Arzney ha-
ben fleischli-
chen Begierde
vnd wollüste
nachgesetzt
Wz liebe des
nächsten thut.

Ursprung d offne schädē vñbekant gewest/von wannē/od was es sey./Dañ in der Arz-
ney hat allemal d grundt gebrocht/also das es nie im rechten trib gange ist als andere
künst der Mechanischen vbung/denselbigen hat man allemal ihren rechten spur er-
griffen/als in allen Handwercken vnd Künsten bewisen wirdt/Aber in der Arzney
hat nie kein mensch den anderen künsten gleich solche embsige vñ ernstliche nachtrach-
tung gehabt/sonder vnfleissig/vnwillig/in jr gewesen/vnlust ab den krankē gehabt/
vnd sich zu gesundē gehalten/den Harpffen/Pfeiffen/Singen nachgangen/vnd
also der liebe in den nächsten vergessen/vnd nicht betracht/das ein mensch nicht ihm
selbs allein/sonder auch seinem nächsten als ihm selbsthilfflich zu sein schuldig sey/vñ
also wirdt der gesunde mensch gezwungen nach innhalt des gebotts/für den krankē
zu arbeiten/weg vnd stet zu suchen/darmit ihm geholffen werde. Ober solches ist der
ein Lehmeister / der die natur / das gebott/ geben vnd beschaffen hat / der da spricht/
Suchet so werden ihr finden:vnd weist vns zu ihm/das wir von ihm lernen sollen/
dann er seye mit/vnd eines demütigen herrkens./Darumb der gesunde nicht verzwei-
felen soll/keren ernstlichen fleiss an in liebe des nächsten/kein kunst wirdt ihm verhal-
ten werden/nichts wirdt so heimlich inn der natur sein/ das ihm nicht geoffenbarec
werde/Aber der Arzney ist allezeit am wenigsten vnder allen künsten geachtet worden/
sonder allein was aus grosser not dahien getriben ist worden / sonst hat man allemal
den in graben lassen ligen/der gefalle was. Nun aber weiter ist in etlichen die gewisne
der lieb erschinen/die aus barmhertzigkeit den krankē gesundheit zuerlangen / sich
bemühet haben vnd ein Exempel genommen von den Hunde/so de krankē die offnen
schäden geschlecket haben/hierauff gesundheit zu finden/ober das gröst gut geacht/
vnd sich entschlagē der Musica/vnd der augen handtierung/haben so vil in der Arz-
ney gearbeitet/das sie befunden haben/das etwas scherppers und sterckers sein muß/
durch welche die schäden geheilet werden/haben auch durch die erfarenheit gefunden
das nicht einerley art der offnen schäden seind/sonder vilerley /zu jeglicher art sein be-
sondere zugehörige Arzneye/Haben aus dem gegenwurff der schäden ihre seulung vñ
stand

Der sucht fin-
det bey Gott
gnad.
Kein Kunst
würdt dem si-
chenden ver-
halten.

fränck mit Salzwasser genommen/etliche jhr feuchte außgedrückt mit Schmidzin:
 : Dvñ solcher künfflein vil/Sind auch nachfolgend kominen auff scheelkraut, Eychelaub/
 : Todtenmies/vñ d vil mehr/nachfolgends auff d̄s Harn, Gloriet vñ dergleiche/aber n̄er
 : ḡde ist nichts vollkommens erfunde worden/wie vilerley ersucht warde. Darnach sind
 auffgestand̄ die Sophisten/vñ jhr geschwomde fantasey eingedrungen/d̄e gemene maas
 von d̄e such̄e d̄ Arzney gestofft/vñ jhr ränckisch geschwehe herfür ḡdub̄/vñ ein erdich
 te Arzney vrsprung vñ herkommen fürgehalt̄/doch aber jhr herr stund auff d̄e grunde
 grosse hoffare damit zu treib̄/d̄e eigne nutz damit zu fördern/vñ d̄e gepanz gnug zu
 thun/zucket Gott sein lehr v̄d̄ jhn̄e/vñ lieh sie auff den sand bauen/darauff sie noch
 stund/auff welche sand jhr gebew mit d̄e nechste wind vmbgestofft wurd. Das ist/ jhr
 Arzney hat kein gewaltiḡe nachdruck noch krafft/aber vnangeseh̄e jhr geschweh/h̄a
 b̄ die franck̄e des gemeine maas such̄e nicht verachtet/vñ allwege bey d̄e einseitigen
 hilff gesucht/durch welche Gott grosse kunst hat lassen an tag kominen/die allm̄al
 durch die Pharisaischen Arz̄t verlacht sind worden / vnnd wie sie gemacht haben
 dieselben auch zuuertulgen / darmit jhr zutütler̄ey am sp̄is nicht anzubrenne.

Vilerley art d̄
 offen schäd̄e.
 Scheelkraut.
 Eychelaub.
 Todtenmies.
 Harn.
 Gloriet.
 Sophisten.

Ausbeweḡt
 zorn hat Gott
 die Arzney
 ein weil v̄r
 zuck̄t.
 Durch einsef
 tigleut lies
 Gott grosse
 kunst an tag
 komin̄e.

CAPVT II

Wie die francken in den offnen schäden/von wegen jhrs grossen schmerz̄ens/sich zu den künfflern
 gehalten/haben jhn anweisung geben auff weitere erfundung der Arzney.

Also hat nun die natur an jhr selbs durch jhre grosse schmerz̄e fürtraḡe jr anligen
 den̄e so mit jrs gleiche handl̄e/vñ solchs ist in d̄e weg besch̄e/d̄s böß mit bösem
 vberwund̄e soll werd̄e/vñ zorn mit zorn vberwund̄e/Auff d̄s folget nun/dieweil
 solcher schmerz̄ in d̄e schäd̄e gewesen ist/mit grössere schmerz̄e zuuertreiben vñ stand̄e
 ist worden/Also sind die ding fürgenom̄men vñ gesucht worden/die schmerz̄en ma
 men/als Salz/Kupfferwasser/Laugen/vnd andere ding jhrs gleichen / auch von
 Kreutern/als Scheelkraut/Kättich/vnd ander jhrs gleichen/solche ding haben nicht
 mögen etwas fruchbars erschießen / als allein in den gemeinen schlechten schäden h̄a
 ben sie etwas milderung vnnd auffenthaltung geben. Demnach ist vnderstand̄t
 worden solches durch schneiden hienweg zu hawen/vnnd aber den grundt hienweg
 zu heben mit dem schneiden / hat nit mögen besch̄en / sondern befunden worden/
 das es ein grobe thorzheit vnnd vnuerstandt gewesen ist/welcher mit nichten in der Ar
 zney zugelassen soll werden / vnd nach der selben fantasey ist die fantasey des bren
 nens auffgestanden / vnnd also durch dieselbig vilerley art versucht / durch glüend
 Metallen/Gold / Silber / Eysen / auch mit zerlassenem Bley vnd Zinn / darein ge
 gossen/welchs auch zu mein zeiten gesch̄en ist / aber in keinem sind kunststück̄ er
 funden worden /sonder grosse thorzheit/wiewol erwan nach langer marter die nat ur
 sich selbs gebessert hat. Es ist auch offtmals besch̄en / das heisser Mercurtus eingo
 sen ist worden so weit die schäden gangen sind / in welchem die mehr̄st hilff gesp̄uret
 warde / aber so treffentlich bitteren der Glider / vnnd so vil grosser Zanweh sind aus
 demselbigen erwachsen / das die kunst nimmer zgedulden warde / Also ist man für
 vnd für auff dem gelegen zu gebrauchen/das von dem grösseren schmerz̄en würd̄e dan̄
 die offnen schäden an jhnen selbs hetten / ob durch die grösseren schmerz̄en die minde
 ren vertriben vnd geheilet würden/vnd also ist die arzney lang mit solchem fürnem
 men vmbgef̄uret worden/vñ doch nicht nachbetrachtet/ ob es in der gestalt sein müsse
 oder nicht/dann so man gründelich in der Arzney reden will/ so merckend auff disen
 puncten den ich euch fürlege/ das die heilung der franck̄heiten nicht auff den grundt
 gestellt ist / böß mit bösem zu vertriben /oder schmerz̄ mit schmerz̄en/sondern betrach
 ten das zorn mit güte vnd milte soll vberwund̄e werd̄e/das also sind zw̄e grundt in d̄
 Arzney zu verstehn/als böß mit böser̄e/vñ böß mit gut̄e. Es ist nicht mind̄ / zorn vber
 windt zorn/stercke vberwindt stercke/wie es aber d̄e zorn ergeth/d̄e vertriben wür̄t / ist
 nicht lieblich/dan̄ so grösser zorn d̄e kleinern vertrib̄e soll/ so gibts gern blätige haut.
 Also so die stercke durch den sterckern gewaltiget soll werden/so gibt es gern feust vmb
 das maul / also so solt ein offner schaden der böß ist / mit bösem vertriben wer
 den / sorg / der werde etwas darvon bringen / in dem es vnderstanden wür̄t/

Schmerz̄en
 sch̄eding
 sind fürge
 nom̄men.

Vnangeseh̄e
 schmerz̄en.

Vrsprung
 schneidens.

Vrsprung des
 brenens.

Heisser Mer
 curtus.

Arzney sol nit
 also san / con
 traria contra
 riorum / sond̄
 proprium ad
 suum iuuat̄.

Theophrasti dann in solchen scharmtühlen/ so das böser das minder böß will vertreiben / maß der
urnennen frantck sein haupt dieweil daran sehen. Darumb mein rhat vnd fürnehmen mit güte
mit güte das das böß zu vertilgen / vnnnd demselbigen nach lernen / das dieselbig kunst erfunden
böhs zu ver-
treiben. werde/ des ich mich in der hailung wöl berhümen darff/ wie in den letzten Tractaten
 hernach folgt

CAPVT III

Wie die Alchimisten in die Arzney kommen seind/vnd wie Alchimia zu erkennen
 gibt/mit zorn oder gütte die schäden zu hauen.

S Ann die Alchimisten gesehen habend / das die Arzet in der scherpffe gelegen
 seind/vnnnd durch sie vnderstanden die hailung der offnen schäden zu finden/
 haben sie dieselbigen stück genommen /vnd bereit nach inhalt der Alchimisti-
 schen schül/ vnnnd dieselbigen am höchsten gescherpffet / als das gemein Saltz haben
 sie flüssig gemachet / auch im Keuerber calcioniert / welliches von dem Steinsaltz ge-
 wesen ist/ Weiter das Kupfferwasser calcionieret / vnnnd dasselbige versüchen lassen/
 solches hat nun in etlichen schäden wol erschossen / sonderlich wo es den vrsprung be-
 griffen hat/ Dieweil aber der offnen schäden mancherley seind/ vñ mancherley art an
 in haben/vnd allein particulariter fürgenommen worden/vnnnd nicht die vniuersal ge-
 süchet/ da kame man auff den Mercurium sublimatum/ durch denselbigen ward ge-
 funden ein mehrere hailung/aber von wegen des schmerzens niemands zu gedulden.
 Darnach kame es auff den Arsenicum / vnnnd auff den Kealgar / vnd auff ihres glei-
 chen in die ander Corrosiff / welcher vilerley einander nach gefunden seind worden
 von den künstlern in der Alchimey/vnnnd ein jegliches insonderheit probiert/vnnnd in
 einem jeglichen ein sonderere Person gefunden/ einer in der art/der ander auff ein an-
 dere art. Auß dem ist nun weiter entsprungen / dieweil ein jegliches besonder für sich
 selbs besondere offene schäden gehailt hat/das auffgerstanden seind die Phisici/vnnnd
 haben ein vnderscheidt gemacht von den offenen schäden / also ein jegliches in sem
 besondere art beschriben particulariter / also in der gestalt auch die probierten experi-
 menten hienzu gesezt: Dieweil aber der vrsprung ihrer außtheilung in der frantckheit
 nicht also war/wie sie es selbs erdichtet haben/darumb seind ihre geschribten vnttich-
 tig zuhalten/sonderlich dieweil sie auß dem grundt nicht geschriben noch gelehret ha-
 ben / dann die Astronomey anzeigt / auch die Genealogi der menschen / das ist der
 Himmel / zeyget ein anderen grundt an/dem ein Arzet soll nachdencken / welcher in
 der wirkung des Himmels stehet / der für vnnnd für arbeitet / ihe mehr er seine werck
 enderet/wie ein mensch der von der jugend wechset in das alter/ihe lenger ihe ernsthaft
 ter sein sach verbunget/Also auch mit der Genealogi/ ihe ein mensch den anderen ver-
 giftet durch die geburt/darumb der letzte mensch vil schwerer leidet/ als der erst/Sol-
 ches seind die irsal gewesen / die vnttichtige Codices dargeben haben/zü dem das an-
 der irsal mehr durch sie herfür bracht seind worden/ die hie zu melden nicht noht sind.
 Aber so vil ist zu wissen/ das die Arzney ihe vnd ihe in der strenge geführt ist worden/
 vñ alle mal das böß mit bösem zu vertreiben geneigt/ vñ nie betrachet/das kein zorn so
 groß nit ist/der nicht mit gleichmässiger milte möge oberwunden werden/vñ nicht an-
 ders vermeinet ist worden/als allein die offnen schäden seyen ein gift/sollen also mit
 gift vertriben werden/vñ also gift wider gift gebraucht habē/nit betrachtet/das zwey
 wesen in einem leib mögen sein/als zorn vnd güte/ob wol der Mercurius der ist der da
 hailt/so thut ers doch in zwen weg/im Corrosiff / vnd in der süsse / Sie aber haben die
 süsse nicht erkant/ sonder nür der scherpffe nachgetrachtet / das einem geboinen Arze
 nicht züsethet/ Dañ sehet an den Scorpion/der vergiftet/hailt sich selbs wider/aber
 nicht durch dasselbige gift/sondern hat ein andere art an jm außserhalb dem gift/die-
 selbige hailt. Es mag ein mann ein böß wort/vnnnd darnach ein güts auch geben/sol-
 ches ist allein auff das angezaigt/ das der Arzet soll nit auff dem spruch bleiben/ Böß
 mit

Mercurius
 sublimatus.

Arsenicus.
 Kealgar.

Himmel al-
 tet gleich so
 wol wie der
 mensch.

Zwey wesen
 sind in einem
 leib.

Mercurius
 hailt in Cor-
 rosiff vnd
 süsse.

mit bösem zu vertreiben/sondern,durch das süß das bitter/ wo aber diese böse sind/da ist auch das gut / durch das gut soll er handeln / nicht durch das böß / welches durch die schaidung gesünderet würt.

Arzet soll dz bitter durch das süß vertreiben.

Separatio bringet das gut herfür.

C A P V T I I I

Wie ein ordnung gemacht ist worden der Corrosiuischen Arzneyen / vnd wundartzney zusammen genenget/was nutz oder schad darauff begegnet.

W Ach dem vnd die Corrosiff: gnädigam erkant seind worden / vnd erfunden in ihrem werck: was ihrenatur vnd eigenschafft gewesen ist / vnd wie sie haben ein Estaram außgeworffen / das ist: ein rauß fleisch getödtet/vñ also ein frisch feubers loch gemacht / vnd den alten vnflatz hinweg genommen / haben sie weiter die Wundartzney dartzu gebraucht: was von Pflaster vnd Harz gemacht ist gewesen / für die nütlichste heylung erfaren / auff welche erfahrung nachfolgens vilerley Pflaster vnd Salben erfunden sind worden. Nun aber / dieweil die Arzney noch nit in rechten trab gestellet ist gewesen / auch nicht also der rechte weg war / daß nit inn solcher gestalt sol die heylung der schaden sein / darwib ist viel widerwertigs eingefallen / darans vil vnfalls erstanden / also das die Krancken vñ jar vnd tag vmbgeführet seind worden / mit mancherley ehung angegriffen / vnd in vilerley weg mit ihñ versuchet worden. Dieweil aber der rechte grundt der heylung vom Gott nit also geschaffen ist / darwib ist es ein whites Meer gewesen / in dem niemants hat künden geschiffen / dan auß vnflatz / ob gleichwol ein großer Escara hinweg ist geworffen worden / so ward doch der vnflatz nicht getroffen / dann dem vnflatz zu finden vnd zu vertreiben / haben alle Phisici neben dem ziel geschossen / das hat vnflatz geben das vil Scribenten hernach auffgerstanden seind / ein jeglicher vermeinet er wüß das ziel treffen: Dieweil sie aber auß demselben Röcher die Pfeil genommen haben / in dem die ersten gesucht habend / hat je einer dem andern nach / vil geschossen / vnd also nie keinen offnen schaden gehalten / es seye dann sach das die Natur mit langer zeit hernach sich selbs gehalten / wie dan vñ beschicht / das diese zeit selbs ein Kranckheit haitet / Wo solches eingefallen ist / haben sie einen Frewd offen in dem Ellenbogen gehabt.

Escara ist ein rauß fleisch getödtet.

Die zeit für sich selbs hat oft ein Franckheit.

Weiter aber sollend ihr wissen / das die Wundartzney hie gut ist / auch die süßen Corrosiff / allein gedenc / das du den vnflatz ergreiffest / sonst magst du zu keinem ende nimmermehr kommen / dann wo du den vnflatz nicht ergreiffest / so fälen dir alle deine anschlag / Als dann ist dir keinerley Arzney nutz / magst auff kein ende kommen / was du an einem ort zūmachest / bricht die natur an einem andern wider auff / oder du essst oder schneidest es selbst widerumb auff / oder du müß ein ergers besorgen / darwib gedenc dem nicht nach / das du wüßtest einen brandtschaden auß einem offnen schaden machen / vñnd als dann heilen wie einen brandt / oder ein wunden / diese anschlag gehen alle an wenden / schenden dich vnd den Kranken / Sondern das sollt du wissen / das weder esen noch wundartzney zu halten die offnen schaden der rechte weg ist / darwib so fleisse dich nicht nach demselbigen zu handeln / wie die Phisici vñ Chirurgi geschriben haben / dann alle ihr geschriffte sind obweg / vñ mögen sich nicht concordieren mit dem weß der offnen schaden. Vnd wiewol aus ihnen etlich Schärer sind / die ein newen fundt erfunden haben zu halten die offnen schaden durch abflanz / vñnd das holt Guaiacum / aber auch nicht der rechte weg / so vñnd es aber / so diu natur lang gnüg gelitten hat / vñnd sich selbs heilen will / vñnd die zeit kommen ist / so ist diser fundt ihr ein gute hilf / wo aber die zeit nicht da ist / da ist vnß sonst vñnd vergebens / Solches zeige ich ruch darwib an / das jr wissen sollend / nicht als in offnen schaden zu handlen wie von alter herkommen ist / wñndes alles durch die zeit / die grofen bringet / beschien müß wo dcher ihñ vñnd tag lang gehet / sonder der arzney sollend ihr nachtrachten / die vñnd dem schmerz forschneiden / das ist wider die zeit handlen / dann die arzney soll die zeit vñnd wirden / welche auch vñnd den alten vnflatz halten bliben ist.

Esen vñnd brinzen ist nicht cura offner schaden.

Arzney sich / so vñndet dem schmerz forschneidet.

Wie durch die Künstler/vnnd nachtrachtung der gesuntheit/alsche heimliche Künst erfunden sind/dardurch vil vrsprung der krankheiten erfunden.

Lob der alte
Künstler.

Also begirig sind die alten Künstler gewesen/das nicht billich wer/wo ihr embziger fleiß nicht beschriben würde/dan ob gleich wol dasselbige das sie gesucht haben/nicht hienaus ist gebracht worden/so seind doch die Magnalia der arsency dardurch eröffnet vnnd erfunden. Sie habend vnderstanden die münderen Metall in befere zu verwandlen/vnnd wiewol es der natur nit wider ist / so hat es doch vil anstoß/dan das eisen zu kupffer wirt/ist offentlich das kupffer bley wirt/ist auch also / &c.

Minder metall in bessere zu verwandeln.
Eisen in Kupffer.

Da sie nun solche wunderbarliche verwandlung gesehen habend/seind sie von derselbigen transmutierung kommen in die arsency / also / das sich begeben hat / das sie gearbeitet haben/vnnd etliche Tincturas bereit/welliche auß vbel bewarung von Sünden sind geessen worden / wellichen auch die federen seind außgefallen/ als ich geschriben habe/widerumb gewachsen/ dardurch vermeinet ist worden/ den Menschen auch also jung zu machen/ also das von ihnen fallen würde / was vberige fruchte im Menschen sein würde/in welchem anstreibet solche vrsprung so durch die offne schäden entspringen/auch genommen würden / vnnd ein neue gesunde natur gepflancket/ wie dann im Tractat der hailung widerumb gemeldet wirt / Solchen nachtrachten/ist nit wider die natur/ sonder der natur beger / wann es ist im grundt wissend / das solcher regenerierung mehr beschehen seind / das die natur bewisen hat ihr möglichkeit.

Tincturen so den Sünden die federen außgeschoben.

Regenerierung.

Nun ist nit minder/ in der hailung der offnen schäden / seind die alten durch solche experiens nicht gar zu dem ende kommen/dann vrsach / die Sophisten/so sich in die Arsency geflücht haben/ vnnd erdichtet die vier Humors / mit sampt ihrem vnntzlichen geschwätz/seind die künst verlacht vnnd verspottet worden/ vnnd also ist die Arsency vnder das schwätzwordt kommen/ vnnd nach inhalt desselbigen geschwätz bis hieher geregiret worden/vnnd dieselbige hailung stürtroffen/vnnd der grandt der Arsency / wie oben vermeldt/ertoschen. So vil sollend ihr aber wissen/das solliches der rechte grundt vnnd stürnemmen gewesen ist / dicweil vnnd Arcana vor augen seind / in denen solche freffe vnnd tugend wunderbarlich gefunden werden/ das auch dieselbigen widerumb in das licht kommen. Was ist grösser in der gansen Arsency / dann ein solche reinigung des gansen leibs/durch welche alle vberflüssigkeit des menschen in der wurckeln genommen werden vnnd vmbfert / dann was ist das purgieren / das nicht hienweg nimpt das es nemmen soll/ vnnd was nimpts hienweg/ als allein/das schnell hernach widerumb wechset? Ich rede auff das/ das der samen gesandt gemacht werde/ so ist alle ding wol vollendet/ vnnd ob gleich wol von den alten geschriben ist worden / was ein jegliches ding purgier/ so ist doch kein warhaffter grundt nicht erfunden worden/das dasselbig außgetriben sey worden/das man stürgeben hat / bezuget die kundtschafft/ das die krankheiten allemal bliben seind : Als ein exempel von der quartan / so du purgierest Melancolliam / oder Coleram adustam / so magst du durch dises die quartan nicht nemmen/ das aber das alt blüt new macht/wider gebieret/vn jung macht/ welches im Wils geschehen wils / jetzt wirt die quartan gehailet / vnnd keiner geneset nicht/ es sey dann sach das das blüt in ein junges wesen ferre/ dann also auch mit der Wasser sache zu verstehen ist/so sie in ihr natur erjungert wirt / als dann treibet dieselbige jugend auß ihr/was nicht des jungen newgebornen blüts ist. Dann zu gleicher weiß/wie oftmals geschehen / das durch solche Arcana idn außgefallen seind/welche faul/wurmstichig/vn mit allem schmerz beladen warē/welche auch kein Arsency hilflich noch tauglich sein mochte/nach de grundt jügebrosche wie die alte geschriben haben/ aber durch die Magnalia der natur/ wurden sie in ihren wurck erjungert/vn die alten außgefert/vn newe an die statt gewachsen/also so lern wir auch wissend/das in der quartan des Wils also erneuert wils werden / also auch ein jeglicher samen in dem ein vrsprung

Der samen wird gesandt gemacht.

Durch Arcana seind faule idn außgefallen.
Idn wurckeln erjungert.

spung der franckheit ligt / solches soll vor allen dingen in der hailung der offnen schäden gescheyen / vnd ohn disen grundt mag kein hailung vollkommen geben werden.

C A P V T V L

Wie der vrsprung der offnen schäden in schmerley weg gefunden würt / vnd wie es sich be-
wert hat / das der vrsprung offtmals abstehe / vnd verruckt ist.

LIn wunderlichs hat die erfarenheit da bewisen / in dem / wie gemeldet in den forderen Capitlen / das durch das besser das böß vertriben ist worden / merckend ein solche erfarenheit / das in den grossen peinlichen schmerzen der offnen schäden / solch grosse schmerzliche arzneyn hiengegen gebraucht ist worden / als das wasser *Aqua gehennæ* vnd *Aqua Mercurialis* / vnd dergleichen andere mehr / welche auß ire grossen schmerzen an sich zogen haben den samen vnd den vrsprung der offnen schäden / in die offnen wunden des schadens / daß solche krefft seind in disen Corrosiuisch / das sie demselbigen weg nach wirken / durch den der vrsprung arbeitet / vnd also kommen zu dem anfang der franckheit / vnd also bußen vnd stiel getödtet / vnd solches ist möglich / dann solche Corrosiua sind so subtil im geist / vnd so starck genature in die franckheit / das sie der franckheit nach gehet / von der wunden des schadens hinder sich / bis zu einem jeglichem vrsprung dissoluierts vnd resoluierts / vnd sendet sich zu der wunden des schadens : Aber wie nun in etlichen Capiteln gemelt ist / wer da fe-
glen will / muß auffsehen / es gehöret ein starcker francker darzu / vnd fast ein geschick-
ter erfarnet Arzet / der in den dingen güte grosse erfarnus hab / dazu auch wisse allen
schäden / so da möchten zusichn / für zukommen : Ich aber für mein theil / will in solchen sachen nit anweisung geben / dann so vil sorg vñ angst begegnen / das ich es niemands rhaten noch ginnen wil. Weiter ist in der natur auch ein wunderbarliche wirkung / welche gleichet dem Magneten / welchs die erfarnus geben hat / in der gestalt / so die selbigen arzneyn eingenommen seind worden / haben sie die vrsprung der offnen schäden an sich gezogen / vnd dieselbigen inwendigen / da sie gelegen sind / gehailet. Nachfolgende sind die wunden der schäden auch gehailet worden mit leichter kunst / darmit aber das den Pharisäischen Arzte ihr geschwäh nicht abgieng / ist dise kunst auch vndergangen. Das ist aber die warheit / das dise kunst widerumb soll gesucht werden / dann es ist ein wunderbarliche art / die Gott den francken zu güte beschaffen hat / das durch die inwendige arzneyn solche offne schäden sollen gehailet werden / darzu auch gar vertriben / zu gleicherweiß / wie ein leib franckheit / als wann ein Fieber / ein Gelsucht / zc. vertriben würde / Also werden auch vertriben solche schäden. Da aber ver-
leugnet warde / das die offnen schäden nit solten oder möchten wie die leib franckheit vertriben werden / sonder durch wundartzney von aussen an / da warde das spiel ver-
derbt / da ward der grundt zu hailen der offnen schäden verblendet / da gieng der fran-
cken schmerzen vnd ellend an / vnd ward da wider gebracht in das ecken / schneiden / vnd brennen / vnd also auff jar vnd tag gemartert / vnd nichts außgerichtet.

Aqua gehennæ. Aqua Mercurialis
Die subtile geist dringend hiensu de vrsprung

Das ist ein habe Weobin. Innerliche hailung

Durch inwendige arzneyn werden offne schäden gebildet. Wardurch der offnen schäden cur verfelschet.

Es sind auch die rechten Corrosiuen / so von den Alchimisten erfunden sind worden / vnd aus der acht gelassen / dardurch der gröst irrsal aber gescheyen ist / so sie jedoch Corrosiuen wöllen brauchen / das sie nit die gerechten probierten brauchen nach inhalt der rechten kunst / vnd nit nach dem Apotekerischen brauch / der zu nichten gut ist.

Es ist auch dahin kommen / so ein bewertter arzt ein bewert experiment hat / so es nit auß der Apoteken gemacht / veracht vnd verspottet wirt / Also ist die kunst der Arzney in ein verachtung kommen / welcher sie recht brauchen wil / vnd braucht / der muß von den anderen ver-
worfen vnd verspottet sein.

*Nota to her
medici*

CAPVT VII

Wie in solcher zeit/ als sich mancherley Künst erfunden haben/ verenderung in die franckheit Form
men sind/ auß welcher aber andere Künsten züfächten die notturfft erfordert hat.

S Jeweil nün so vilerley franckheit mit der zeit erwachsen sind/ neuw vnd fremb-
der art/ auch darbey vermischung vnd vereinigung etlicher franckheiten durch
einander/ hat sich begeben das solche frembde einfäll/ irrsal vnd hinderstellung
der Arzney gemacht hat/ darumb neuwe künst zu süchen die franckheiten erfordert
haben. Dann zu gleicherweiß/ wie sich der mensch mit neuwer gattung täglich bemü-
het/ vnd des alten verdrossen wirdt/ sonder vbet sich in seltsamen neuwen dingen: Al-
so ist ein solchs wesen vnd eigenschafft auch in den krefftien die franckheit machet/ vnd
wie sich die Handwercks leut täglich nach der neuwen gattung anrichten / vnd die
neuwo manier die täglich einfelt/ lernen vnd erfahren dieselbig zü machen / also sol auch
ein Arzt gerüst vngeneigt sein/ der selbigen neuwen gattung für vn für zü begegnen /
dann die neuwo gattung felle ein / macht ander wesen der franckheiten / darumb so
mügen die ersten Recepten nicht bestehen wider dise neuwe einfallende franckheit/ da-
rumb sich keiner verthädigen kan in den alten Geschriefften and Experimentten / es
were dann sach / das sich ein alte franckheit erzeugte/ wie etwan auch ein alter rock
gefunden mag werden: Also da die neuwen franckheiten sind eingefallen mit ande-
rem wesen vnd eigenschafften / da haben die rechten Künstler weiter nachgedacht /
vnd das liecht der natur weyter erforschet/ vnd auch auff den grundt kommen / Wie
wol die Sophisten der Arzney mit ihrem irzigen weg den pracht geführt habend / ie-
doch aber / so beweret es sich selbst durch ihre werck / das ihr züsammen rauwmen kein
grund hat. Sehet an die franckheit der Frankosen / wie sie so seltsam entsprungen ist/
als nemlich von einem auffsezigem Frankosen/ vnd von einer schlitterigen Mäßen/ wel-
che durch ihr vnkeuschheit vergift hat andere die dann in die Frankosen gefallen
seind/ also vom Schlier vnd Aussatz ist entsprungen die franckheit der Blatern/ zu
gleicherweiß wie aus einem Ross vnd Esel ein Maulthier wirdt. So nün das sich als
so bewerfft vnd bewert hat/ also das von denen zweyen die Blatern entstanden sind/
vñ in niemandis kommen/ anders/ dann durch die werck der vnkeuschheit sich einreißt
vnd erbet/ welche auch nachfolgends in die offnen schäden kommen sind/ vnd diesel-
bigen in ein ander wesen verwandelt/ also ist auch geschehen mehr malen das durch
die werck der vnkeuschheit zweyerley franckheit zusammen verfüget seind worden/
welche allesamt ein neuwo gemacht habend/ dann zweyer eintwederer gleich. Dann
wer wil solchs widerreden/ dieweil die vnkeuschheit d' Frankösische franckheit ein müt-
ter ist/ das nicht auch andere franckheit in solcher form vnd gestalt gebozn solten wer-
den/ darzu auch/ dieweil an dem tag ligt/ das die vnkeuschheit vil verderbens am men-
schen vrsach bringt/ darumb ist von nöten das solche franckheiten wol erkant vnd ver-
standen werden/ auff das sie deßter leichter gehailt werde durch ihr bequeme Arzney/
dann so vil hat die erfarenheit geben in der erfindung Arzneyischer künsten / das der
Mercurius der Patron ist zu hailen alle franckheit so sich in die offnen schäden ziehet/
vnd ihren vrsprung nemmen auß der vnkeuschheit. Also soll der Arzt wissen / der da
ein grundt vnd verstande der warheit haben wil / das er solchen vrsprung theile von
den andern vrsprüngen/ vnd das der Mercurius allein das arcanum sey/ in dem die vn-
keuschheit sich erfrewet.

CAPVT VIII

Von erfindung etlicher heimlichen Hauptstück von den alten bewerten Arzten/
wie auch die vnbewerten ihr Sophisterey eingeflicket haben.

D Amitt vnd ihr mein fürnemmen wol verstanden/ so rede ich hie von den offne
schäden/ vnd dieweil sich die Frankösische franckheit auch begeben hat / vnd
noch vnbekant ware in ihrer eigenschafft/ sind züerreiben dieselbigen auch
dise

diese Arzney gebraucht worden/so in den offnen schäden breuchig waren/ Diem Weil aber der vrsprung auß der vnkeuschheit kam/ vnd nicht wie der vrsprung der offnen schäden pflegt/darumb mocht dieselbig Arzney nicht erschicklich sein/sonder mehr schädlich. Sich hat aber ihe vnd ihe begeben das der Mercurius sublimatus auch gebraucht ist worden/welcher vnder anderen stücken hie auch fürgenommen ward/vnd also vnder anderen stücken derselbige fürgetroffen hat/vnd erfunden/so er in den leib hat mügen gebracht werden/ das er durch das gaisern des mauls die franckheiten vertriben hat/nicht das der gaiser die franckheit gewesen sey/aber in ihm vermischet/zu gleicherweiss wie ein Saffran in dem wasser ligt/nun das wasser gilbet nicht/allein der Saffran/es ist aber mit dem andern vereinigt.

Warum Arzney offnet schäden die Blatern nicht gehalten. Mercurius sublimatus.

Da nun also vilerley künst im Mercurio gefunden sind worden / vnd er allein das Hauptstück ist/sich öffentlich beweist/habend die Sophistischen Arzet ihr vntreuw nicht mügen sparen/ vnd dem Mercurio zugeschlagen das ihm nicht tauglich gewesen ist/dardurch sie vil verderbt habend/ dann allein in Mercurio ist die heimlichkeit vnd der ganz schaz ohn allen zusatz/ aber also ist es Sophistificiert worden / das dem grundt kein achtung mehr geben ward. Da aber nun solche Arzney cynrifs/da warde der rechten hailung gar vergessen zu den offnen schäden / vnd wurden allein die Blaterische Arzney gebraucht/ Darumb aber das sie auß der vnkeuschheit nicht waren/sind die francken vngenesen bliben. Solches zaiße ich darumb an / das die Arzney geschaiden soll werden/ vnd widerumb die herfür zogen / so den offnen schäden zugehört/welche bissher von den Sophistischen Arzetten vnbetracht ist bliben / sonder mit der Blaterarzney in allen sachen gehandelt/ dardurch sie ein grosse welt verderbet vñ geschendet habend/Sonst ist mein schreiben von Blatern hie nicht als/allein was ich zu einem Exempel dardarh / das die Blatern gemacht haben/ das der offnen schäden Arzney vergessen ist worden / vnd damit das die offnen schäden in ihr hailung kommen / gehöret zu demselbigen die Blater arzney züuerlassen / vnd den grundt wie in den vorderen Capiteln gemeldet ist / betrachten / nicht zügeben die stett vnd dier da solche offne schäden entspringen/ es ist nicht ein solcher grundt in der Arzney / oder es ist nicht von Gott also verordnet/wie die Sophisten schreiben/also zu procediern/sonder in ordnung der natur / welche die Sophisten bissher nie erkant haben/Vnd wie wol war ist/ das die offnen schäden sich auch verenderen / jedoch aber / was außert halb der vnkeuschheit geboren wirdt/ soll mit nichten in die Blaterarzney gestellt werden. Vnd ob gleichwol durch die vnkeuschheit ein eigenschafft mit eingeleibt würde/ vnd der Blaterzaißen/ so offenbar sind/ were keins nicht da/ soll des Mercurij aber müßig gangen werden/ daß der vrsprung der Frankosen hat ein sonderen einfluss gehabt/ auch nicht allein die natürliche neigung/ sonder auch verwilligung von Gott/ auch sein Disposition auff solche vppigkeit ein zaum einzülege/ Daß zu gleicherweiss wie die Pestilenz nicht allein natürlich kompt/sonder auch sträflich/ etwas dardurch fürzukommen/also auch mit den Frankosischen franckheiten/ein plag der vnkeuschheit zu sein nicht züuerneynen ist/darumb villeicht auch ein Göttliche verhengnis ist/das die Sophistischen Arzet sollen vnd müssen sein / dieselbigen mit sampt der franckheit weiter zu plagen. Darumb so vil mehr in den offnen schäden züuerstehen ist / das sie solcher plag nicht vnderworffen/sonder natürlichs vrsprungs sind.

Was außert halb der vnkeuschheit/ soll nicht in die Blaterarzney gestellt werden. Blatern auß Gottes verwilligung. Frankosen sind plagen der vnkeuschheit. Offne schäden habē natürliche vrsprung.

C A P V T I X,

Wie der vrsprung der offnen schäden/ Mineralis sey / vnd nicht auß den Humoribus/ vnd wie auß diser miserikantius vilzusal erwachsen sey.

Wie ich das ich woll hie ganz erklaren den warhafften vrsprung der offnen schäden/sond euch züuerstehen geben/was nach der kürbe sey das dieselbig franckheit gebere: Nun ist im menschen ein Corrosiuische art / die sich beweiset vnd beklaget/dieselbig müß vnd soll hoch betrachtet werden/vnd ist aber ihe vnd ihe auß

Schweis ist
ein Excrement
des salzs.

Im blut der
Adern ist die
scherpffe.

In Adern ligt
der vrsprung
aller offnen
schäden.
Nichts ist das
der ordnung
nachgehet.
Arzt sol die
ordnung er-
halten.

Aus dem blüt
die offne schä-
den.
Blut ist Mi-
neralisch.

Nicht vierer-
ley/ sonder ei-
nerley vrsach
ist aller offne
schäden.

gelassen / wie ich euch dieselbig fürhalt / merckend also : der schweiß so vom menschen
geheth / der ist gefalzen / nun ist der schweiß das recht saltz nicht / sonder es ist ein ander
saltz aus dem es geheth / vnd der schweiß ist desselbigen Excrementum. Nun gebürct
sich zu wissen von wannen dasselbige saltz komme/vnd nemlich aus demselbigen vr-
sprung aus dem dises Excrement kompt/aus demselbigen kompt auch der vrsprung
der offnen schäden. Aus dem volget nun/das kein scherpffe im ganzen leib gefunden
wirdt/ als allein in den Adern/das ist / im selbigen blüt. So nun im blüt das saltz ge-
funden wirdt / vnd dieselbig scherpffe / welche die offnen schäden macht / so ist billich
der vrsprung am selben ort zu suchen / dann in Adern liget der vrsprung aller offnen
schäden/Nun ist wol zu gedencken /das das saltz im blüt ein ziel vnd maß mus haben
sein ampt außzurichten/vnd nicht mehr was wider die natur ist / durch den schweiß
ausstreiben. Aber so wir weiter gedencken / das nichts ist das der ordnung nachgehet/
sonder alle ding strebend wider dieselbige / auch im verstandt vnd vernunft/also auch
in den thierischen gliedern : Aus dem folget nun / das auch im Saltz die ordnung ihren
fůrgang nicht allzeit hat/Darumb so mus von denselbigen der Arzt reden die ordnůg
zu erhalten / vnd was aus derselbigen kommen sey/dieselbig wider in die ordnung zu
bringen. So nun ein vnordnung in den thierischen gliedern gefunden wirdt/als dañ
hie bewert wird / ist gut zu gedencken / das etwas im leib ist / das ist in der natur/das
solche vnordnung macht / vnd verderbt gute ding im leib / zu gleichertweis wie ein Ar-
potécker/der vil ding zusammen nimpt/vñ verderbts alles. Darumb sollen wir wissen
das wir dieselbigen vnordnung recht erkennen / so finden wir / das aus den blüt alle
offne schäden kommen vnd entspringen. Nun ist das Mineralisch / aus der vrsach/
das an dem ort das Saltz herrschet/vnd ein vrsprung ist diser franckheiten / darumb
von Humoribus nichts zu tractieren ist/sonder von ein Mineral vnd Minera / wie
kan Minera od Minerale ein Humor sein? Nun sehet wie groß solches vbersehen sey
worden in der Arzney / vnd wöllen nichts das mans offnen soll / Ob aber solchs für
einen theil nicht ein grosser irrsal sey / das solches soll ein Humor sein/vnd sagen/das
Humor sey ein ander ding / vnd also machens ein außtheilung in den offnen schädē
das vier Humores seind/vñ also viererley offne schädē/ so doch nur einerley vrsach ist
aller offne schädē/Nemlich im Saltz/das im blüt ligt? Vñ ob gleich wol die hauptflůs-
sen/gefalsstűssen giengen/darzu auch andere feuchtigkeit die im leib ist/so ist dieselbige
allein aus dem blüt durch den schweis in dasselbig Saltz gedrungen/vnd ist nicht in
der Melancolia eyngeleibt / auch nicht in der Flegma / ist auch nicht Colera / sonder
das Saltz handlet für sich selbs/vnd nimpt sein seltsame wunderbarliche art aus dem
das die vnordnung ist / vnd setz sich an die end vnd orter da auch kein ordnung gehal-
ten wirdt. Vnd also solt ihr verstehen/so das Saltz in seiner Adern sich wider die na-
tur legt / vnd die natur wider dasselbig / Aus dem folget nun / das am selbigen ort die
bosheit / so der natur widerwertig ist / außbricht/ Darumb das das Saltz ein gewalt
behalten hat / folget hernach / das dieselbige Ader/in der das Saltz sein stat hat/
sein vrsprung gibt/vñ verderbet amselbigen ort die natur/so lang/bis die natur/durch
sich selbs / oder fremde hilff / den sieg erlanget / vnd an das ort kompt kein erdichtes
Humor hin/von welchem doch nur erdicht ding geschriben ist.

C A P V T X

Wie in dem menschen ein samen geset wűrt / welcher sam nödet vnd zwinget in ein end zugehen seines
Zabstes/vnd ist Predestinatio zu gezwungenet zukűnftiger Franckheit.

Was wirdt ist
in todt prede-
stinert.
pehtenz ist
vnaturlich.

Es ist nicht minder/wañ wir empfangē vnd geboren werden/ so werdend wir in
den todt Predestiniert / Nun folget aus dem weyter / das wir in franckheit
len / die mit nichten aus vnserer natur vnd wesen kommen / sonder von frem-
de/als der ein fremden samen in ein garten sät. Das sollend wir also verstehen: Wir
wissen / das wider die natur / vnd ohn die natur des leibs / die Pestilenz kompt/Nun
ist

ist es ein samen der gesät wirdt von frembde in menschen / also werden alle franckheit gesät / em jegliche aus ihrem Bauwmann / deren vilerley sind / Dann einmal ist das war / das der mensch gesunde vnd wolgemachet / dann alle geschöpff haben Gott wolgefallen / er ist aber in dem wolgefallen nicht lang bliben stehen / sonder es ist aus ihr kommen / vnd ein anders aus dem wolgemachten worden / vnnnd sich dermassen in ellend verwandelt / das Gott gerauwen hat das er die menschen beschaffen hett / Da ist eingefallen der vrsprung aller franckheit / vnd zu gleicherweiss wie die ganze erden von Gott gesät ist worden / also sind auch gesät worden die franckheit in den menschen / also wirdt ein jeglicher mensch in sein franckheit geboirn. Dieweil nun die geburt zwinget ein franckheit durch den saat zu wachsen / so ist das der erst vrsprung aller franckheit / vnd weiter von keinem andern vrsprung zu reden / vnd das ist die franckheit die den terminum setzet / in welchem der todt ist. Was gehet aber die ses die franckheit an / so dem Arzet vnderworffen ist / gar nichts / die franckheit so dem Arzet vnderworffen ist hat seinen samen ausserthalb der predestination / der selbig wirdt gesät aus dē dē wir zerbrüchlich sind / die selbige sät vns die franckheit. Damit ihr aber solches hie von den offne schäden verstehē / so ist kein vnoordnung im leib / daß was aus dē samē angericht wirdt / vō welche gleich zu redē ist als von einē mensche / der aus eigene kopff ein auffrühr macht / welche auffrühr kein sichtlichē noch greiflichē vrsprung gibet / also niemandt weißt was das ist / das dē erstē mensche in dieselbig materia gebracht hat / daß niemandts weißt wie der sinn vō vernunft geweret wirdt / eß was das ist / das den menschen also oder also machet / also ist auch nichts im verstande zuergreifen was das sey / das die natur in ihr selbs widerwertig macht / dardurch sie sich selbs verderbt. So ist etwas das nicht zu schreiben ist / das ein ding geschickt vnd bereit macht vnd ordnet das es kan solch fürnemmen verbringen / als das Salz im blut / das aus seiner natur vnd complexion kompt / vnd wirdt dermassen bereit / das es kan fleisch vñ haut hienweg fressen / So vil vnd im liecht der natur zuuerstehen ist mag so vil wol begriffen werden / das ein heimlicher mensch im menschen steck / den Gott beschaffen hat / vñ vielleicht solche sacht an zurichten / vnd im menschen solche bereit schafft verordnen / mit kunsten vnd geschicklichkeit begabet / also dem menschen widerwertig zu sein / der da mit vil ellend vmbgeben muß werden. Wie aber denen vñ gen allen / so sollen wir auch wissen / das vmb sonst in den ersten vrsprung zu erkennen / anders dann wie gemeldt ist / das mügen wir wol wissen / das allein das Salz im menschen vrsach ist der offnen schäden / Was aber das sey / das dem Salz die geschicklichkeit gibet / das in solcher oder solcher gestalt arbeit / mag nicht befunden werden / anders / dann das ein verborgener Schmid müsse mitläuffen / welcher zu gleicherweiss zuuerstehen ist / als in ein samen erkent mag werden / der selbige wechset in einen Baum / oder in einander gewächs / wer sihet denselbigen Bildtschnitzer / oder wer ist der / der da sihet wer der sey der in also bereiten kan / Also sollend ihr auch verstehē das etwas angeboirn in menschen ist / das alle franckheit machet / vnd niemandts befandelich ist / aber das jhenig / in dem es wirckt / das ist dem Arzet vnderworffen.

Mensch ist gesät gemacht aber in deren nicht lang bliben.

Aranctheit sind nach dē fall Adem menschen gesät. Die krackheit so dem Aract vnderworffē hat ihren samē ausserthalb der predestination. Im leib ist die ordnung angericht aus dem samen.

Ein heimlicher mensch steckt im menschen.

Salz im mensche vrsach vñ offne schäden.

C A P V T X I.

Was die Element im menschen seyen / vnd was sie in ihm wircken / was ihr krafft vñnd macht / vnd nicht Humores erfunden mügen werden.

Sollen ihr auch wissen / wie das die alten gesagt haben / das im Leib seyen vier Humores / die dann sollen vrsach sein der offnen schäden / wie dann mehrtmal gemeldt ist. Nun sollet jr nicht gedencken das also sey / dann vrsach ist diß eine / Der mensch ist gebildet nach der grossen welt / also das er hat die vier Element wesentlich in im / nicht das ein Element sey / das heiß vñnd feucht sey / vñnd sondern das ist ein Element / das die wesentliche natur an ihm hat / als die Erden / die hat die krafft der Erden / nicht das sie kalt vñnd drucken sey allein / sonder auch

Es seind vier Humores im mensche / aber nicht vrsach vñ franckheit. Mensch hat die vier Element in ihm. Was das Element sey.

heiß vnd drucken / heiß vnd feucht / kalt vnd feucht / dann das ist das Element der Erden / was die Erden vnd ihr gewächs begreiffet. Also auch mit dem Element wasser / ist das das Element wasser wß wasser ist vñ aus ihm wechset / vñ wß zu wasser verwandelt mag werde / also ist auch das Element lufft / was windt vñ lufft ist / vñ nicht was nach d' Complexion ist / also ist auch das Element feuer / das Firmament des himmels / vñ was in ihm begriffen wirdt / heiß vñ kalts / als Sonn vnd Mon / druckens vnd nafs / als schnee vnd wasser / etc. solchs sollen wir auch im menschen erkennen / das auch der mensch dermaßen in die vier Element gesetzt ist / also was sein gemüt vñ sinnlichkeit betrifft / das ist das Element feuer / was aus dē drucknen leib wechset / ist die erdē / was aus dem Liquor wechset / das ist das Element wasser / was in d' läre wechset / das kein substans ist / das ist das Element lufft / jetzt folgt aus dē / das grimmē vorn bauch aus dem lufft entspringen / vñ dē ihr heiffend einen Melancolicum / sollet ihr heiffe ein Lunaticum / Den ihr heiffet Colericum / billicher Marcialen / Den ihr heiffend Flegmaticum / besser Aquarium / vnd also auch mit ihren krankheiten / welches hie gar zu erklären nicht noth ist / sonder so weit vnd es die offnen schäden antrifft / sollend ihr wissen das im leib kein Humores sind / Auch darbey solt ihr mercken / bricht einem etwas an der Leber / so leg es der Leber zu / bricht ein im Kopff / so leg es dem Kopff zu / bricht einem etwas am Milz / so leg es dem Milz zu / nicht der Melancoley / nicht der Flegma / nicht dem Blüt / dann vil krankheit werden an den enden / da deren dreyer keins nicht zu kompt / Die krankheit nemmen ander vrsprung dann die erdichten fantasey von Humoribus leret / es mag ein jeglicher Stern im menschen krankheit machen / wie kann dann ein Humor eingefürt werden / vñnd wie aus der erden laub vnd gras wechset / also wachsen auch im menschen die krankheit / wer kan dann sagen / das Melancolia da ein vrsach seye / also auch mit den andern Elementen / dann das ist ein grosser irrsal / das man spricht / die krankheit ist aus der Melancoley / vnd probiert durch das / das die krankheit vnd Melancoley ein Natur haben vnd ein Complexion / so doch dasselbig das aus dem Element wechset / des Elements natur nit hat / als aus der erden wechset Flammula / das sind ihe dwo widerwertige naturen / auch schlecht doch selten ein kindt in seines vatters Complex / das nicht ein weiten vnderscheidt habe / darumb müglich ist das aus dem Element der erden / so im menschen begriffen / ein heiffe krankheit wachst / also auch aus dem Element wasser ein widerwertige natur werde / wie Linum palustre / also auch mit den andern / was im menschen zerrüttung der vernunft macht / das kompt aus seinem eignen Firmament / nicht durch hitz oder kelt / feuchte oder trückne / sonder zu gleicherweiff / als wann einer mit ein stein vnder ein hauffen vögel wüßte / oder hund / so wüßte ein jeglicher auff in seinem zorn / das thut weder kalts nach warmis / sondern der stein thuts. Also auch ein schwerdt verwundet nicht aus krafft kelt oder werme / sondern aus der eigenschafft des Stahels / in dem ein solche predestination ist / also werden auch zerrütt die vernunft der menschen nach art derselbigen stern / also auch nach dē Mon / darumb darffest da nicht Melancoliam purgieren / sonder allein dem Mon vnd Sternen weeren / dieselbigen machen die krankheit. Also soll auch verstanden werden von den offnen schäden / das sie nicht entspringen von Humoribus / wie geredt würdt.

Stimmē entspringt vom lufft.

Ein ied stern mag ein menschen krankheit machen.

Flammula wechset aus d' erdē vnd hat gegen ir widerwertige natur

Also hat Ion aus Medea geheiff ein stein vñ die krieger / so gewachsen ex dentibus draconis geworff.

CAPVT XII.

Wie die Künstler so begirig sind gewesen / znerforschen die heimlichkeit der natur / vnd solchs durch den glauben / auch durch die krafft der natur / erfarnus gesucht haben.

Der grundt Medicinē sol allein in erfarnus sein.

Dieweil vnd ich allein in der erfarnus den grundt haben will / ist noth das ich auch die ihenigen / so solcher meinung auch gewesen sind / herfür ziehe. Darumb so ist gebürlich das ich die ihenigen künst / dardurch erfarnus kommen / erzehl vñ fürhalt. Ich habe im forderē Capitel gemeldet / wie dß die altē Scribenten einen vntüchtigē grüdt vor jn gehabt / durch den niemandts hat lößen noch mögen erfarnus

farnus nemmen / dann gerad gezwungen / den weg hienaus / vnd kein andern. Vnd aber die erfarnus wil weder gebot nach zwanknus gedulden / sonder sie soll frey sein / dann menschlich vernunft kan sich nit registri / darumb weiter / wie die griff sind künst zu erfarnen / vnd auch wie bey den gerechten alten gewesen / vnd noch billich / sollend jr in solcher gestalt verstehen / Erstlich durch den glauben / das ist / das vil haben sich durch den stein zusehen vermüdet / als durch Brillen vnd dergleichen / vnd durch die selbigen zu ergründen die erfarnheit in der natur / Nun must du am ersten wissen was in sollichen visionibus zu sehen seye / nichts ist da das wider die natur seye / oder wider die eigenschafft der geschöpff / was da ist / ist natürlich / ob es aber also sey oder nit / steht jrem glauben heim / So vil ist aber hie zu melden / das die gerecht embzig begirde / so kunst der natur suche / jhr heimlichkeit vnd werck Gottes zu ergründen / das denselbigen jhr eigener zugebner constellierter ascendens / nach dem vnd der mann ist / gegen ihm offenbar / so vil vnd so weit vnd sie beide gegen einander stehn / dann jhr einer ist wie der ander / darumb so treffentliche rechtgeschaffene vnd auffrechte künstler / künst durch Brillen / Spiegel / Nagel / Vogel / ic. habend wollen suchen / wie jhr hertz gewesen ist / also auch jhr ascendens in demselbigen werck / also hat der glaub / der ein liebe ist in die kunst / gehandelt gegen dem / der liebe da suchet / mit liebe bezalt würt / Also seind vil künst eröffnet worden / gerecht vnd vngerecht / nach dem vnd ein jeglicher in seinem ascendente geborn ist worden / darumb so wiss / das die ordnung der erdichten arznei / kein erfindung der künst in jn haben / dann sie sind widerwertig der rechten mütter / zu finden die kunst. Weiter so hat auch die natur sich selbs zuerkennen geben durch die Anatomey / Chiromantey / vnd Physionomey / in der gestalt das sie hat zusammen gefüget in jhrer ordnung den feinde vnd sein vberwinder / in der gestalt ist kein krankheit nicht / sie hab auftheilung / vnd ein ganze gliedmas. So nun dasselbig ist / so stehet jhr feinde in derselbigen bildenuß auch / also würt gleich gefunden was das sey / das das ander vertreib / als ein exempel / In aller maß vnd gestalt wie die augen jhr Anatomiam halten / also helt es auch Eufragiam / aus dem folgt nun das Eufragia den augen nichts schädlichs laßt züsten / dann sie sind gefreunde / vnd im blüt vercinnyzt / beide aus einem samen entsprungen / verendert allein im sichtlichen wesen / also sterckt das gefreunde blüt seinen vetter / darumb so ist von nöten das die Anatomey aller ding wol erkent werde / wie die gliedmas in seiner bildenuß stehend / so find man wo die vettertschaft ligt gegen dem menschen vnd der aufseren natur / wie dieselbigen zusammen seind zu vergleichen / dann ein jegliche krankheit vnd sein arznei seind gleicher Physionomey / Chiromantey / vnd Anatomey / vnd sonst würt kein Art mögen sein / er hab dann des den verstand vnd den grund / wann sollen wir kunst suchen vnd finden / so muß etwas sein dardurch mans findet / welches der natur gleichmässig sey / vnd sich mit dem licht der natur gleichförmig beweise / es seye dann Astronomisch durch den glauben / oder durch gleichförmige bildenuß der natur / wie dem allem sey / also würt müssen erfunden werden / es sey dann sach das etwas vber zwerchs herein falle / dardurch künst wunderbarlich erfunden werden / wie dann in nachfolgenden Capiteln gemeldt würt / Jedoch aber darumb ich diß anzeige / ist von des wegen / das die erdichten Arzet kein weg haben zu erfinden kunst vnd dergleichen / darumb sie billich zu hassen sind / dieweil sie der erfindung der künste so gar widerwertig sind / darzu auch wider die künste ordnung gemacht / in der nichts für sich gehet / als allein was kunst felscht vnd bescheyt.

Erfarnus soll frey sein.

Durch den stein sehen.

Jegliche krankheit vnd ihr arznei sind gleicher physionomey.

C A P V T X I I I

Wie die Kunst wunderbarlich gefunden werden / vnd derselbig der die Kunst gibt / sich nit erkennen laßt / sonder unbekant wunderbarlich handelt.



D gleich wol die erdichten Arzet vilerley offne schäden möchten herein ziehen / vnd durch jren gegebenen grundt sich selbs probiern / in der gestalt das sie fürhalten ein kunst / durch die sie wissen wie vil grad ein jegliches kraut

kalt vnnnd warm sey/ trucken oder feucht/wie jhr Dioscorides/Auicenna/Serapio/vñ
 ander jhrs gleichen angezeigt habē/so ist doch die kunst solcher erfindung bey jhnen nie
 in wissen gewesen/ darzu ist auch nichts in solchen Gradibus / vnnnd spöttig solches
 zu schreiben/ Sie sind aber die/die durch solche kunst vnd grundt all jhren franckheitē
 helffen wollen/ das ist zeit zu widerreden/ dann durch denselbigen grundt mag kein
 francker nummermehz gesundt noch gehailt werden/ vnnnd aber nichts deffer minder
 gradierend sie die Arzenej in den offnen schäden wider die natur vnnnd der francken
 begeren/das macht das ich ein anderen grundt kunst zu finden billich anzeigen soll/vñ
 nemlich/ von den künsten die vngesähz gefunden werden/die das höchste güt gibt/vñ
 will nicht das er für ein geber geachtet soll werden / Als ein exempel: Der da gibt ein
 allmüßen/der lincke hand soll nicht wisse was die rechte thue/das ist so vil/ es soll nicht
 mit irunmeten außblasen werden/ So nun der ein geber ist aller künste/der diß gebott
 gesetzt vnnnd geben hat/ so tregt er am ersten dasselbige joch/das er vns zu tragen auch
 gebotten hat/ auß dem dann folget/ das niemands soll in seinen wercken gleichnerey
 machen/ sonder dasselbig thün/ das niemands wisse dann der im himmel/also gefelt
 es ihm. Auff den grundt mag ich jetzt weiter reden/dieweil die heimlichkeit der natur so
 wunderbarlich an vns felt/vnd durch den menschen wunderbarliche werck erfunden
 werden/das Gott ohne rhüm solches den künstleren laßt zusuchen/ als dann warhaff-
 tig/wie durch Alchimisten vilerley gefunden werden/das nicht auß jhr geschicklichkeit
 entspringet/ auch nicht darzu so subtil gebozt/ jedoch aber geschicht es so mancherley/
 das sie es selbs nicht verstehn/ biß die zeit kompt des dem es bescheret ist. Darumb ich
 aber diß Capitel angefangen ist die vsach/ das die erdichten Arzet dem Phariseische
 brauch zu vil wollen anhangen/ dardurch sie nichts warhafftigs erfinden/ damit sie
 spüren vnnnd erkennen mögen/das die kunst nicht nach jhrem sinn/sondern nach mei-
 ner anzeigung gefunden werden/das ist die vsach dises Capitels/das Gott die rechte
 handt der lincken nichts will zu erkennen geben/dann der mensch ist die lincke handt/
 vnd erkennet die gütheit nicht von wann en sie jm kompt/ dann die lincke handt ist al-
 so geneigt/ darff man wasser in einen acker / so schreyet man nicht nach der rechten
 handt/sond nach dem regen/ Kompt das korn wol in die schewren/so lobet man das
 güt wetter/nicht die rechte handt/darumb waiß die lincke handt nicht was die rechte
 thue. Dieweil nun Gott so verborgen will sein in seinen wercken/so ist billich dasselbig
 weiter zu betrachten/ vnd einer solcher angeborner eigenschafft nach zu geben / vnnnd
 kunst zu süchen/in was weg es sey / nit achten wie sie sich probieren / sonder allein des
 das sie gefunden werden. Auff solchs/ kan ich nit verachten etlich Canones der Astro-
 logi/ auch die kunst Geomantia/vnd dergleichen andere mehzt/ die nur hie in disem
 büch spöttig angenommen würden/Dann ob gleich wol die kunst an jr selbs ein läp-
 pische nasen hette / so etwas dardurch die rechte handt der lincken ließ zustehn / wer
 wolt die gütheit verachten/wie sie dann Gott geben hat/darumb will ich solches an-
 gezeigt haben / das ich hie in den offnen schäden auch kunst habe/ die nicht nach dem
 grundt der erdichten Arzten hergesflogen sind / sonder mit mehrern vnnnd größerm
 grundt/vnd berhüme mich des/das ich in erfindung der künsten anders begabet bin/
 dann die so mir nicht holdt sind/vnd in einfeltiger weiß mehzt mit außgerichtet dann
 die hochweisen der Sophisten.

CAPVT XIII.

Wie am aller ersten vnd vor allen dingen ein Arzet erkennen vnnnd wissen
 soll/ der eussern geschöpff gebrechen/franckheiten vnd
 züständ/dennach des menschen.

Un muß ich weiter sagen / dieweil die Humoristen allen vsprung setzen der
 offnen schäden / von wannen ein jeglicher komme / vnd doch kein andern
 grundt haben noch wissen/ als allein was sie in jhren erdichten Humoribus
 finden

finden / So ist nun billich / das sie gewissen werden in die Philosophhey / das ist / in die gewächß der erden / also das sie sollend wissen / von wannen der irdischen gewächß gebresten kommen / dann sie haben auch franckheiten / vnd dergleichen gebresten / wann da scheidet sich von einander der Philosophus vnd der Arzet / das der Philosophus der irdischen gewächß franckheit vnd natur erkennet / vnd der Arzet das inwendig / das ist / der menschen natur vnd franckheit. Der nun will ein Arzet sein / derselbige muß vnd soll zuuor ein Philosophus sein / vnd die Philosophhey wissen / vnd als dann den menschen / dann was die vrsach ist / das das holz / gras / laub / zc. schädiget das ist auch die vrsach / das also denn menschen auch schädiget. Nun sind kein Humores im laub / gras / vnd holz / zc. das ist im holz / gras / kraut / bletter / blümen / nicht Melancolia / noch Flegma / noch Colera / noch wie sie es anzeigen / Sanguis: sondern da ist allein ein einige feuchte / das ist ein Liquor / in dem sie seind / wann alle ding seind in drey ding gesetzet / in das Salt / in den Schwefel / vnd in den Liquorem / die drey machen ein jegliches ding / vnd mag nicht gerhaten das minst daruon / auch nicht mehr gedulden / also ist in den gewächßen allein das wesen deren dreyen dingen / also auch im menschen / darumb so müßend die drey das sein / das franck macht entweder die cufferen gewächß / oder den menschen / Das ist nun von der Materia geredet der franckheit. Was aber die franckheiten machen / das soll erstlich nach der Physicam verstanden vnd erkennet werden / vnd nach der Philosophhey durch die Physicam. Da so aber ein Arzet nicht nach inhalt d' Philosophhey in die Arzney kompt / der mag kein Arzet sein / dann er gehet nicht die rechte thür hinein / sondern stiget oben zu dem dach in sie / darumb so werden auß ihnen merder vñ dieb / das ist / es werdend auß ihnen vnuerstandene Arzet / durch wellichen vnuerstande sie den menschen tödten / vnd ihm schädlich verderben zasüren / darzu auch dencken sie dem gelt nach / nicht dem rechten wege der gesundtheit / Also ist die Phylosophhey ein erfinderin der irdischen gewächßen / franckheiten. warumb d' holz faulet in einem grünen baum / auß was vrsachen die würm in jm wachsen / was das sey das die bletter löchert vnd durchboret zu seiner zeit in der Haselstauden / zc.

philosophhey zeigt der gewächß der erden natur.

Arzt d' menschen natur. Der Arzet solle zuuor philosophus sein.

Fruchte in rebus ist ein Liquor. Materi der Fräckheit / ist Liquor oder Salt / oder Sulphur. Materi der franckheit vnd das die franckheiten macht / sind vnderchiedliche ding.

Philosophia est inuentrix crescentium & morborum ipsorum causarum.

Also / wie dem ist / vnd wie der grundt kompt / soll nachfolgend auch verstanden werden / der Corpus Physicum / das ist / der Microcosmus / also werdend auß solches erfunden die vrsach vnd vrsprung der offnen schäden / das ist / es beweist sich / das die schäden etliches theils auß dem salt werden / etliches theils auß dem gestirn / Was auß dem gestirn kompt / dasselbige laßt der Philosophus ligen / das ander aber auß dem salt / das tractiert er / Aber ein Arzet soll nichts ligen lassen / sondern auch gleich so wol ein Astronomus / als ein Philosophus sein / dann da entspringet der grundt der Arzney. Vnd zeig das allein darumb an / das nicht die Humores stür zu nemmen sind / sondern die Philosophy in dem gewächß / die vns beweiset / das der mensch in vier Humoribus nicht stehet / sondern allein in drey dingen / Salt / Schwefel / vnd Liquor / vnd das zu gleicherweisz / wie das Holz / das Gras / das Kraut / die Bletter / zufell habend vñ bresten / das also in solcher gestalt auch der mensch / wie sie zu erkennen sind / das ich jetzt auff d' ismal in die Philosophy besich / also gehet das thor in die Arzney / also ist der weg in sie / also muß sie gelernet werden / vnd was ausserthalb dem ist / dasselbige ist erdacht ding / fantasia / ohn grundt / darumb so so bewegis der windt hien vñ her wie das rhor / das ist / sie können keinen beständigen grundt finden der gewis sey / wiewol sie doch auff keinen felsn bawen wollen.

physicall corpus ist Microcosmus. Schäden kömende auß dem salt vñ gestirn.

Humores seind nit fürzunehmen.

C A P V T X V.

Wie einem menschen sein weißheit vnd kunst züsteußt / der nichts von andern lernet / wie oben gemelt / vnd also eines Arzts geburt auch sein soll.

WAn sieht vnd beweist sich öffentlich / das der mensch in die welt kommen ist von alle weißheit / verstandt vnd kunst / aber doch wunderbarliche werck vollendet / erfunden / erdichtet vnd bewert / dan also sind auch erfunden worden alle

Mensch ist obneweißheit in die welt komma

künfft so auff erden sind/güt vnd böß/nütze vnd vnnützer. Vnd nit allcin das gerechte künfft/ sonder auch die vngerechten/ sind beide erfunden.

Vngerechte
setzen ihren
wen es möge
nichts fer-
ners erfundē
werden.

Nun aber so wisset/ das die vngerechten iren grundt gefekt haben / weiter möge nichts gefunden werden / dann gleich was gefunden ist/ also bleibends/ Die gerechten aber sūchend für vnd für/ vnnnd wöllend ihre kunst besseren/ vnnnd es geschicht also/ das der letst Maler besser ist dann der erst/ der leist Bergkman besser dann der erst/vñ also mit allen dingen vnder den gerechten/das ist/ die im rechtē weg handeln. Aber in der Arzney wöllend dieselbigē solchs nicht zugeben/ sond̄ kein anderer grundt sey nicht/ dann was der Auicenna lehre vnnnd sein anhang/ der doch auff dem rechten grundt der franckheiten nicht ist / darumb so ist gebürlich / das von dem grundt der menschen/weißheit/ kunst/ze geredt werde/auf wem er doch redet/vñ das ist also: Der himmel vnd die erden durch den menschen/ machen den menschen / vnnnd der mensch ist ihr son/ ihr dochter/ ihr kindt/ von dem himmel hat er den verstandt/ von der erden den leib/ Nun wie er von der erden ist/ also ist er in seinem leib / also muß er wider darein/ Also auch/ was von dem himmel ist/das ist vom Firmament/das ist auch wie d̄ Firmament /vñ bleibt im Firmament/ Ober d̄ folget aber noch eins/ d̄ ist ein gab vñ ein anhangens von Gott / das der mensch in demselben soll leben vñ handeln/nichts nach dem Firmament. Aber das ich hie melde/ ist natürlich / wie der mensch auß dem gestirn kunstreich geboren würt / auch betrogen/ wiewol vber das ist/ das von Gott dem menschen würt/ so ist doch die natur also auch in ihr selbs begabet. Nun aber natürlich folget auß dem/ das der mensch nach dem gestirn zun künften/ zū nicht künften/zur vernunfft/ zur thozheit geborn würt/ in den oder in anderen wandel/ Auß dem folgt nun/ das etliche menschen auß angeborner art vilerley erfunden haben/ vnd bewert/ vnd noch in solcher gestalt erfinden vnd bewerren mögen / also sind auch die geboren/ die Sophistiern was sie antasten/ dann böß vñ güt laufft alle mal mit einander/ Darumb dieweil der mensch ein angeborne natur hat vom Firmament/ auß eigener geburt zu finden die subtiliteten/ oder anders/ vnd in das geboren würt/ Als Christus / der auch in das geboren ist / also auch Judas in das sein / aber auß dem folget nun/ das besser were der böß mensch des gestirns were nicht geboren/ jedoch aber schreiben sie auch/ sie lehren auch/ sie thūnd alle ding / als wol als die gerechten.

Simm. l vnd
erd machen
den mensch.

Der mensch
hat ein ange-
borne natur
vom Firma-
ment.
Christus.
Judas.

Darumb so sollen wir nun allererstlich ansehen was Christus sagt: Auß den werken werden ihr sie erkennen / das ist/ welcher güt oder böß ist/ auß ihren fruchten. Auß dem dann folget/ das dem Arzt nach soll gefolget werden/ der zeichen vnd sein arbeit vollbringet in das end / in das es zukommen predestiniert vnd verordnet ist / der es dahien nicht bringt / der mag nicht ein Arzt geheissen werden / sondern ein narrechtigs gestirn / ein fantastische constellatio hat in geboren / besser were es im er were nie geboren / dann also die leut verführen / darumb der weiß mann / der aus Gott lernet/ vberwindet das gestirn in seiner vernunfft / es sey gut oder böß/ durch Göttliche weißheit / sonst mag es kein weiß mann vberwinden / der allein aus der natur ist / Vnnnd die auß Gott gelehret sind/ sind die gelehrtesten/ Die auß dem gestirn die minsten / die auß dem liecht der natur/ die mitlesten/ dann sie haben den gegenwurff auß dem sie reden/ vnangesehen was das gestirn in ihnen vnderstünde/ also seind drey weg / auß den wir lernen vnd gelehrt werden/ vnd aber ein betrug mischet sich alle mal herein neben dem gerechten/darumb ich von den offnen schäden wol mag sagen/das neben der Arzneyis. hen geburt die Arzet geboren seynd/die von jnen geschriben haben / nit auß dem gestirn die Arzet sind/ sonder vermeinte Arzet / nit auß dem liecht der natur das ein Arzt macht/ sonder auß eigener fanta- sey / auß Gott haben sie wenig / dann wenig zeichen thūn sie.

Die böße thū
auch das ihr.

Weise mann
vberwindet
das gestirn.

Dreyerley
lehr meister.

Was auß
Gott/hat sei-
ne zeichen.

CAPVT XVI.

Wie den alten gerechten Ärzten die gerechte Kunst zugefallen sey / ohne verstand vnd wissen der vrsprünge.

Also hat das Gestirn geboren in das liecht der natur die gerechten Arzt / vnd die selbigen darzu geboren / also das sie selbs erfunden haben durch nachsinnen vnd dencken gerechte kunst der offenen schäden / vnd dasselbig ist aber also angriffen worden von der natur / das sie die constellatio vnd influentia gewissen hat erstlich in die Alchimey / das ist ein kunst zůfinden des feuwers / also / was dem feuwer möglich sey / vil was durch das feuwer geschehen m̄g / zu gutem dem mensche / also ist auffgestanden die kunst der Alchimey / in der hat sich als dan begeben die wunderbarlich verenderung / bereitung / ander wesen / ander art / ander natur. Da solches gefunden ist worden / da ist die angeborne geschicklichkeit da gewesen / vnd zůsammen gefügt die erfundene Arzney / vnd den offenen schäden / dann also ist die Constellatio des Firmaments / vnd die angeborne natur von der erden zůsammen veremiget worden / also das der / so von dem himmel die geschicklichkeit gehabt / auch von der erden die natur eyngeleibt / auch gehabt die lieb zů der erden / also das die gewächs der erden / vnd die himmlische geschicklichkeit / zůsammen kommen seind in ein leib / darnach die influentz der leib zum menschen von oben herab / die drey zůsammen geberend ein Arzt / Also hat die erden den menschen auß der angebornen lieb in ihrem gewächs / zu brauchen sein geschicklichkeit vom Firmament / vnd dieselbig dem menschen zu nutz / also ist der Arzt geschaffen / das er geboren wirdt / so werden ihm kunst genug / vnd findet alle tag was noth ist / also ist der vrsprüg eines Arztes. Aber es sind aufferstande die nicht geboren sind in die Arzney / vnd doch dieselbig vnderstanden zu beschreiben / vnd zů wissen / dieselbigen sind die jenigen so grosse Bücher gemacht haben / dann mit vil geschwäg habend sie das jenig erhaltē / aber in allen dingen so solte die Astronomie wol vnd bas dann sie nach lust her gelernet ist worden / gelernet werden / dann sie ist ein gewisse kunst / vnd ein warhafftige / die da leret erkennen das jenig / in das ein mensch geboren wirdt / vnd darumb solt der mensch dieselbige kunst im grundt erfahren / auff das durch ihn angezeigt würde in was ein mensch gebozt werde / in dasselbig zůthun / so würden weiß / gelert / kunstreiche leut auß ihnen / dann solchs wissen mag wol verstanden werden von den ersten Astronomis / das sie solche anzeigung dem volck gethan habend / darumb vil dapfferer mechtiger männer / auch frauen / gefunden sind worden / die vil vnd groß gethan habend / dann sie sind in das gezogen vnd gelert worden / in das sie geboren waren.

Gestirn ge-
birt in das
licht der na-
tur.

Was Alchymia.

Angeborne
geschicklicheit köpft vñ
Firmament.

Vrsprung eines
Arztes.

Astronomie
ist ein gewisse
warhafftige
kunst.

Demnach haben sie auß angeborner art vnd natur / mehr vnd grössers erfunden. Wo aber solchs nicht angesehen wirdt / sonder man zeucht ein kindt wider das / darinnen es geboren ist / vñnd müß in ein andere geburt dann in die es geboren ist / als dann so wirdt ein verkertes / ein irziges / vnd ein thummes wesen darauß / das zu nichten mehr soll / sonder ombzukehren / das hinder herfür zů wenden. Also kommen die vnergründten lehr herfür / Also werdend gefelschet alle religionen / faculteten / professionen vñnd künste. Darumb nicht ein kleines an der Astronomie ligt / sond ein grosses / vnd so die kunst bey vns menschen were / wie sie billich sein solte / wie ein groß Kleynot were es der gansen welt / vnd ein Schas vber alle / aber die hinlässigkeit der menschen / vñnd ihr faulkeit vñnd leichtfertiges leben / hat dise ding verlassen vñnd veracht / dem weltlichen last nachgangen / das also durch solche wesen der mensch in der welt gar nichts gerecht / oder gar wenig mehr ist in seinen werden wie er sein solt /

Wie es köpft
das falschele-
rer.

Der mensch ist
bey jetzt in
kleiner würd.

darumb soll man dester grösser acht haben auff die angebornen

in der Arzney / wiewol wenig geschwäg / aber vil er-

faren / vnd grosse kunst / zum selbigen soll

sich ein jeglicher halten.

Wie die new erfundenen Kunst jezundt gebraucht werden in offnen schäden/ vnd wie sie Arzet machen / die doch gar zür Arzney nicht geboren sind.

Wie langer zeit her/ haben die nachfolger der vermeinten Arzet sich derselbigen ihr Preceptoren Recepten für vntüchtig vnd vnfleissig/ auch vnhilfflich angesehen/ vnd sich ihr entschlagen/ darzū auch sich in frembde/ wider ihre Preceptores/ Recepten eingelegt/ als nemlich im hols / schmirben / reuchen / wäschen.

Nun aber / dieweil ein vngeworner Arzet nichts soll zū rechten grundt/ also ist vnder disen auch geschēhen/ Sie habend erstlich den grundt für sich genommen auß den vier Humoribus/ vnd also auff solchs gehandelt mit den bemeldten stucken/ dieweil aber der grundt nicht auß den Humoribus gehet/ sonder auß den Salibus/ darumb haben sie vil in verderbung gefürt / in weyter schäden vnnnd krankheit/ Dann das hols Swayacum/ vnd der Mercurius/ sind die hauptstucke so sie brauchen. Nun aber/ dienen sie nicht in den weg als die Humores inhalten vnnnd brauchen / sonder die genera Salium/ so nun wider die genera Saliū/ so ist noth dieselbigen zū theilen in ihre Species/ vnd particulariter zū handeln/ als dann so mag gefunden werden/ wider welche offnen schäden dise stuck seynd/ so nun solchs gefunden wirdt/ so mag mit dem hols Swayacum/ vnd mit dem metall Mercurio warhafftig vnd gewis gehandelt werde/ vnd niemands verderbt noch geschēdig/ niemands zugesagt mehr dann die laisung vermag/ vnd also die Arzney in ein gespött gebracht/ auß dem/ das sie mit vnwarheit gefunden ist worden / so mehr zugesagt ist worden dann gelaiset hat mügen werden/ Solche vnwarheit ist entsprungen auß dem / das die offnen schäden von den vier humoribus erstehn vnd entspringen/ darumb so mag da kein concordanz geschēhen/ vnd zūsammenfügung der Arzney vnd der schäden / so aber die auftheilung der offnen schäden gehet nach inhalt der Salia / als dann so werden gefunden welche offne schäden vnder das hols Swayacum gehören/ welche vnder den Mercurium / also auch/ welche mit dem hols vnd abstinens/ auch mit dem hols vnd nicht abstinens / welche mit dem hols wasser/ welche mit dem hols Liquore/ Also dergleichen auch/ welche mit dem Mercurio durch salben/ welche mit dem Mercurio durch reuchen/ welche mit dem Mercurio im wasser / auch dergleichen. Also sollend die Arzney gebraucht werden/ vnd nicht wie die vermeinten nach dem grundt vnd auftheilung der vier Humorum/ daß also ist der grundt/ die Arzney zū applicieren seiner zugehörigen krankheit/ nach der art/ wie gemeldt ist. Das ich solches hie sag/ ist darumb/ das die ihenigen Arzet ab ständen von irem wesen/ vnd betrachteten in ihnen selbs ihr täglich verderben vnd langsame peinigung/ ob sie schon am lezten hatten/ so geschicht es doch mit gressen schmerzen/ solchem grundt mehrierm schaden fürzükommen / geschicht allein durch das/ das die offnen schäden anders sollen außgetheilet werden dann wie von alters her/ Auch die Arzney so zū offne schäden dienstlich/ ist anders bereit vñ geordnet daß bissher der brauch gewesen bey den vermeinten Arzten. So die rechte auftheilung geschicht/ vnd die rechte beraitung der Arzney / so mag warheit gegen einem jeglichen franken geredt werden/ vnd das gehalten/ das gesagt wirdt/ oder das die natur vermag/ dann es ist gar ein spöttig ding / wie ein rohr in der Arzney handeln/ vnd zū keinem ende kommen / oder nicht den rechten weg der natur handeln / wie es von Gott geschaffen ist / dann dieselbige ordnung müß gehalten werden/ anders ist keine Arzney noch kunst gefunden.

•§§•

CAPVT XVIII

Wie das nicht not sey zū betrachten/ Kalts wider warm/ heiß wider Kalts / sonder noth sey zū bedencken die tugende.

Die

Grundt offner schäden/ her nicht ex humoribus/ sonst salibus.

Nuz der auftheilung offner schäden nach de salze.

Zweil nun ein jegliche frantheit nicht vertriben wirdt durch die Elementi-
 sche art/ sonder durch die tugende/ was ist nun nus das wir betrachten wöl-
 len/ ob die frantheit haif/ oder kalt sey/ als leiblich ein Exempel: Das Fie-
 ber ist haif/ die fette aber mag nicht vertriben/ allein die tugend/ Die tugent ist die
 Arzney/ die fette das regiment/ das diaet v speif/ oder die wirme ein diaet in kalte frant-
 heiten. Dann zugleichweif wie zwen die einander schlagen / da vberwindet weder
 kalts noch warmis/ feuchts noch druckens/ sonder allein die krafft / Also ist es in allen
 frantheiten zuuersehen/ das der Arzet allein soll die krafft der tugend erfaren/ als das
 hat er gnüg gelernet vnd erfaren. Dann also ist auch in offnen schäden/ dieselbigen
 sind etwan haif/ etwan kalt/ etwan feucht/ oder drucken geurtheilt worden/ vnd auff
 solches mit solcher Arzney entgegen gestanden/ das aber nie nützlich gewesen ist/ Das
 ist ein offner schaden haif/ so ist das salt/ so in im ligt/ haif/ das brennet wie ein Nes-
 len/ oder ein salt in einer wänden / so das salt geweltigt wirdt / so ist die hitz hinweg/
 also die feuchte vnd anders meh/ mag mit drucken dingen nicht gehailt werden/ son-
 der mit den dingen die das salt Coagulieren. Coagulieren vnd Ericieren ist zweyer-
 ley/ Ericiern gehet allein auff das so vom grundt vñ vrsprung kompt/ als so einer das
 wasser auß einem brunnen auffdrückt/ vnd doch den brunnen müß fließen lassen.
 So aber sich begeh das der brunnen in ihm selbst gefür in dem vrsprung / jcht gibt er
 kein wasser meh/ zu Ericiern/ also soll es im grundt Coaguliert werden/ das einen vñ-
 derscheydt an ihm hat zwischen dem Coagulieren. Also was zu drücken ist das soll
 Dissoluiert werden / das geschicht als durch die krafft / vnd nicht durch feuchte oder
 nesse. Diweil aber die Arzney dahin ist gebracht worden / das kalts sol haif vertriben/
 haif kalts/ da ist sie in falsch kommen / vnd in irthumb/ fette leschet kein feur
 auß/ sonder nessin. Was ist das da purgiert/ nemlich weder haif noch kalts / sonder
 die krafft. Was ist das da Incarniert / die krafft allein / vnd sonst weder haif noch
 kalts/ also in allen frantheiten zuuersehen ist / das der Arzet nicht soll warmen vnd
 kalten zusuchen nachgehen/ sonder sol süchen die krafft/ die ist die ganz Arzney. Dar-
 umb sag ich das der vnnützlich brauch abgethan soll werden in den offnen schäden/ wie-
 wol sie miltieren/ stillen/ aber nichts hailen sie/ dann der Campher ist gut in den erkünd-
 ten schäden/ allein aber züstillen/ besser ist aber ein Schüsterschwerze/ ein Myrren / ein
 Weyrauch. dann vrsach/ die leschen gar ab. Also ist der irsal in den offnen schäden
 gemein vnder den Badern/ Scherern / findens auch bey den Doctorn in raht / aber
 ein ellender raht/ dan der grundt ist erstlich in dem/ das die Salia gemeistert werden/
 demnach das die Incarnation da sey / so gehen alle zufäll/ inflationes/ geschwulst vñ
 dergleichen/ hinweg / Was aber zu mitigieren gehört/ da mag wol wider die hitz ein
 kühlung geschchen / jedoch aber das dieselbig hitz komme durch ein inflation/ vñ nicht
 auß der frantheit selbst der Materien/ Also die hitz so sich begeben in Wänden/ Bain
 Büchen/ vnd dergleichen/ Solcher hitz sind nicht die franten/ sonder ein zufall. In sol-
 chen hitzigen zufälle mag wol wider halffe kühlung gebraucht werden/ wider die frant-
 heit aber selbst nicht/ dann da ist ein vnderscheydt zu mercken/ das die frantheiten an
 sich selbst Elementen sind / vnd Elementen wider Elementen brauchen / als für das
 feur wasser/ für wasser lufft/ für lufft erden/ dann also vberwinden die Elementen
 sich selbst im vrsprung / also sol auch im vrsprung süchen der Arzet die krafft vnd die
 natur der frantheit/ vnd nicht in dem / das von der frantheit kompt / dasselbig sind
 Excrementen/ dann den rauch vom feur sollen wir nicht leschen/ sonder allein das
 feur. Wollen wir das die erden kein gut gras gebe/ so müs sie zerfört werden / vnd
 nicht das gras außgeraufft/ also mit den offnen schäden/ sol der Arzet allein hinder sich
 gedenden in vrsprung/ vñ nicht in das/ das die ange sehen / dieselbig ding sind anzei-
 gung/ aber nicht vñ vrsprung/ wie ein rauch anzeigt ein feur ist/ aber das feur nicht.

*Zelte ver-
treibt das hi-
zig feber
nicht.*

*Zelte ist das
regiment der
speis Tugend
ist die Arz-
ney.*

*Ignem non fri-
guis, sed aqua
sue humor ex-
tinguit.*

*... d-eren/ stil-
len ist gut / a-
ber besser ist
gar abge-
lescht.*

*Salia sollen
für dem in-
carnieren ge-
meisteret wer-
den.*

*... rüfung
würde zügelaf-
sen wider die
zufäll.
Frantheit.
sind Element.*

C A P V T X I X.

Was wölter das fürnemmen sey zu beschreiben vñ offnen schäden
 bestommen vñ vrsprung.

Darumb/ dieweil die Arzney so gar vnder die kommen ist/ die sie nicht künden/ vnd doch von wegen des nutz sie nicht verlassen wollen/ ist mein meinung/ nicht das sie die Arzney verlassen sollen/ sonder allein das sie die rechte Arzney annemen/ damit sie ehlich das gelt einnehmen so sie etwan vnbillich entpfahē/ wiewol die hoffart groß ist/ gehet nicht gern in erkantnus vñ demütigkeit/ das macht mir men feindschafft/ jedoch aber ist im nechsten Tractat mein fürnehmen / dieweil vnd ich in disem der alten grundt/ ernst/vnd dergleichen gnügsam hab angezeigt/ fürhien den rechten grundt/wie er an ihm selbst ist/ zu beschreiben/vnd dasselbig durch die Philosophen vnd Astronomen probieren vnd auffrichten/ dann vor allen dingen wie ich oft gemeldt hab von den hauptseulen der Arzney / dann da mag keiner ein Arzt sein / es sey dann sach das er zuuor ein Philosophus sey/vnd wisse vnd erkenne die natur der Elementen/ vnd irn fruchten/in gesundtheit vnd frantzheit/in natur vnd wesen/ Als dann so er solchen grundt im liecht der natur verstehet / soll er den menschen als ein Physicus auch lernen erkennen/das ist/sein Philosophen in ein Physicum corpus ziehen vnd ordnen/ vnd so er den menschen nicht also in die theilang / art vnd eigenschafft/ wesen vnd natur bringet / so mag er on irthumb nicht sein / dann das auffer gibt den innern menschen zu erkennen / vnd all sein frantzheit / vnd also wirdt auch die Arzney gefunden so dem menschen nottürfftig sind durch gleichförmige bildnus vnd wesen/ dermassen auch nicht allein ein Philosophen/ sonder auch ein Astronomie/ dann der Astronomiam nicht erkent/der mag kein Arzt sein/ mag auch nicht ergründet sein in der Arzney/sonder er ist bresthafftig/ im gehet vil ab/Daß zu gleicherweis wie der himmel vnd die erde zusammen sind/also auch der himmel vñnd der mensch/ vnd wie der mensch von der erden ist/ darumb er auß der erden soll erkent werden/also ist er auch auß dem himmel / soll darumb auch nach dem himmel erkent werden/Also ist ein ding/ mensch/ himmel vnd erden/ auch lufft vnd wasser/diñ alles soll vor allen dingen der Arzet wissen/ darnach ein Physicus. Die rechte haupttheilung ist also/ das die Physica so den Arzt gibt / in vier dingen stehet / Eine in der Hydromantia / das ist die Philosophen / die da lernet aller wasser natur erkennen im Element wasser/ Darnach ist Pyromantia/ das ist / Astronomia / leret erkennen das gånge Firmament/ Darnach ist Geomantia/ die leret wissen vnd erkennen der erden natur vñ eigenschafft/ wese vñ wandel/ Vom vierdten Element des luffts / ist nichts beschriben worden das mir zuhanden gesiossen sey / vnd sol gleich wol erkent werden als andere drey Elementen/Aber es sind kommen künstler/haben Geomantiam in ein kunst der puncten gemacht/ ander haben sortilegia gehabt im wasser/vñ es Hydromantiam geheissen / ander habend im feuwer Auguria gehabt/habens Pyromantiam genent/ Also in den dingen ist die Philosophen geschwecht worden / vnd gemindert/ vnd abgangen/ vnd mißbraucht außerthalb dem liecht der natur. Der Arzet aber soll sie wissen vnd erkennen / auß das dem menschen / der wunderbarlich gemacht ist von Gott/wunderbarlich auftheilt/vñ recht nach seiner art erken/vñ nicht so thorzchtig bey dem nechsten bleiben lassen / dann es muß ein jeglicher rechen schafft geben seint fargebens/ sein berhümenß/ seints handels / seints wissens/vnd nichts werde so heimlich an im sein/ das nicht werde offenbar werden / dann Gott wil das wir auß ertenn verständig seyend/ vnd wandlen vollkommen / vnd lernen den grundt vnd gehend im rechten weg/ nicht zum dach hinein steigen/ Der es vom menschen nicht kan erfahren vnd lernen auß angebomer art/wo auch nicht von dem der vns leib vñnd seel geben hat / der vns alles beschaffen hat/ der leret vns auch weyter.

¶ S S ¶

C A P V T X X.

Das die Arzet sich nicht sollen verwundern in dem neuwen scharhalten/sonder des wol armessen.

So ist

Philosophen
in ein physicum
corpus ziehen.

Physica ste
het in vier
dingen.
Hydromantia.
Pyromantia.

S Die nicht minder / die Arzney zu beschreiben / mus ein gros umbfereu brau-
 chen / dann dieweil / wie ob gemeldt / vier theil der Philosophen sind / die
 auch selbs von jrung nicht sind / vnd kein ergründter Arzt aus ihnen werden
 mag / dann das lichts der natur ist nicht oft nach seiner gerechtigkeit ersuchet wor-
 den / mag nicht sein / so mus in derselbigen erkletterung vnd mit mehrer anzeigen
 beschehen / die ich euch zum theil mit der hilf Gottes entdecken wird / damit der
 grundt der Arzney sitzgelegt werd / aber nicht minder ist es / die vier theil zu beschrei-
 ben wüßteil anffwercken zur grossen vndnutzlichkeit / Auch als ich etlich mal gemeldet
 hab von der Alchimey / die selbige sollend jr vorn mit also verstehen / das von des we- Officium Al-
chimie.
 gen beschicht / das sie anzeigen die rechten Simplicia / Magnalia / Arcana / Mysteria /
 Virtutes / Vitres vnd alles was noch ist zubetreffen die heilung / dann was wer es
 not einem Arzte / oder was wer es im mus so er alle vrsprung der krankheiten erkant /
 vnd künde sie nicht heilen / noch hilf beweisen / darumb so ist not dieweil in der Apo-
 thekerischen art der rechte grundt der bereitung nicht ligt noch ist / so sollen wir weiter
 suchen / das ist / in den Alchimey lernen / da finden wir den grundt vñnd alles was
 not ist / Wiewol die Alchimey in verachtung kömmt / vnd gar als vernichtet / soll
 doch der Arzt sich solchs nicht bekümmern / dann andere künst sind auch in verach-
 tang / als Astronomie vnd Philosophie / vnd ander mehr / so weise ich euch doch
 nicht anders in die Alchimey / als allein zur bereitung der Magnalia / zu außziehen Bereitug die
Magnalia/
vnd Arcana.
Ausziehe die
Mysteria.
 der Mysteria / zu bereiten die Arcana / zu scheiden das rein vom vnreinen / auff das
 du habst ein lautere reine Arzney rein vollkommen / ein gewisse / die da sey in seiner kraft
 vnd macht am höchsten / wie sie Gott geben hat / gradiert vnd bewert / dann nicht
 allein das Hoffregewens der Arzney / darvne die Arzney gleich kocht / bereit
 vñnd die fursorget was besond das was die selbige selbs kochen / doch auch darzu ler-
 nen / vns darinn zu üben ist sein wol gefallen / nicht müßig gehen auff erden / sonder
 in arbeit täglich ligen / dann wir seind die / die da müssen bitten vmb das täglich brot /
 vnd er gibts vns / doch durch vnser arbeit / künst vnd bereitung / vnd so einer außrech-
 net wie vil arbeit darzu gehört bis in den mund kompt / nicht allein arbeit / sondern
 kunst zu bauwen / zu säen / zu malen / zu hachen / zc. Wie vil mehr solcher künst wil
 auch Göt haben von vns / das wir die Arzney pflanzen selbs mit vnsern händen /
 auch dieselbigen durch kunst dahien bringen / bis sie das ist / dahin vnd si Gott pre-
 destiniert hat / das durch den Arzt beschehen mus vnd soll in der kunst der Alchimey /
 dann in Apotekerischen klügheiten werden solcher bereitung nicht gefunden / sie ist
 ein Subtilis in der Arzney so angegriffen soll werden der höchste grundt zu scheiden
 vnd bereiten an sein höchste statt / vnd gradum / das ist / zu dem es beschaffen ist : Aber
 darumb das ich so weyt die Arzney für / in so vil ander faculteten / religionen / künst /
 vnd scientias / soll mir es niemandt verachten / dann ein Arzt soll der höchst / des bast-
 der ergründtest sein / in allen theilen der Philosophie / Physica vnd Alchimey / vnd Arzt soll der
höchst sein.
 in den allen soll ihm nichts gebresten / vnd was er ist das soll er mit grundt sein / mit
 warheit vñ höchsten erfarnus / dann vnder allen menschen der natur vnd seines lichts
 ist der Arzt der höchste erkenner vnd lerer / darnach ein helffer der krankten.

Beschluß.

Dieser Tractat hab ich nach der Arzney beschriben / dann in im ist nichts mehr
 zu suchen / als allein die anfang vnd erst erfarnus der offenen schäden / bis
 auff diese gegenwertige zeit. Nun aber den grundt zubeschreiben / ir vrsprung
 vnd herkommen bedarff eines lengern Tractats / wie dann hernach folget. Nun ist der
 grundt anders dan nie keiner beschriben hat / das sollt du dich nicht verwundern / sonder
 du sollt di betrachte / das bis hier der alt weg ein schädliche verderbung der mensche ein-
 geführt hat / vor derselbige zu sein / dasselbige beschreib ich / ob gleich wol ein groß gift wi-
 der mich außsteht würt / ist klein zubetrachten / dieweil da werck die gründe vñ warheit
 anzeigt / darvñ dieweil die Arzney mit wercken vñ zeichen sich beweiset / vñ sein grü-
 d

anzeigt öffentlich vnd augenscheinlich / wer gerecht oder nit ist / wo kunstliche oder nicht / wo Arzney sey / wo nicht / so ist gut handeln vñ zu vrtheilen / vnd zu erkennen wo die verderbung wonet / Also soll ein jeglicher der mein arbeit liest / nicht vrtheilen vor den wercken / sondern erwarten der werck die einen jeglichen vnderweisen vnd lehren / dann sich gezimpt nicht rosen brechen vor seiner zeit / sonder so sie vollendet sind. Es sind auch vil die zu den künsten feindschafft tragen / etliche faulheit halben / etliche vnuerstands halben / etliche kargheit halben / vnd dergleichen mehr / was nichts sol das billet also / darumb rede ich nicht vnbillig / das die gebornen in dem sollen bleiben in das sie geboren sind / so geschehe solches nicht. Damit Leser vnd Arzet lise das du verstendig werdest / vnd deinen frantzen nützlich / nicht pfleg dich nit zu neyd / zu leyd / den rechten weg nicht zu gebrauchen / als vil sind die da einander zu leyd frantze verderben / tödten / sterben lassen / die von andern wol möchte behalten sein worden / aber so groß ist der vngunst in den Arzten / das keiner dem anderen ehr vnd lob vergütten will / ehe verderbt er den frantzen / vnd tödtet ihn gar. Darzu mag meniglich wo ermessen / warumb sie Arzet sind / nicht aus der liebe gegen den frantzen / so doch einem Arzet die erste tugende sein soll / sondern von gelts wegen / vnd wo dasselbige gesucht würt / da ist neyd vnd haff / hoffart vnd vbermüt / die verführen sie / vor der Gott einen jeglichen behüt vnd bewar.

Ende des ersten Tractats.

Vorred in den Andern Tractat / von offnen schäden / Doctoris Paracelsi.



Jeweil bißher in der Arzney von den offnen schäden vilerley geschriben ist worden / betreffend den vrsprung / die vrsach / die materia / vnd das wesen derselbigen / vnd auch die heilung / So aber wo große vrsachen vorhanden sind / die bey denselbigen nicht erfahren noch gewesen / als nemlich die ein vrsach ist / das sie aus dem grundt / aus dem ein Arzet reden soll / nichts gewißt / erfahren noch künnde haben / das ist / aus der Philosophen / Alchimey / Astronomie / vnd Physica / sondern ihnen ein fremde vrsach erdichtet wider allen den ergründeten grundt der warhafftigen Arzney / als sich dann beweiset durch ire geschriffte vnd darlegung. Zum andern / so ist das auch ein vrsach / das in den offnen schäden ihnen auch kein glauben soll geben werden / darumb das kein vollkommer grundt bey ihnen fürgehalten ist / das ist / das sie aus keiner erfarenheit reden die durch das feuer bewert sey worden / sonder allein gut einfeltig vnd ellend rhatzschleg / dann so man betrachtet derselbigen Scribenten Schererische vnd Waderische weißheit vnd klägheit / welches soll sich ein erfarnier / gelehrter Arzet beschemen / solcher leuten rhatzschleg an zu nemmen / die zu entwedern theil nichts verstanden haben / vnd ob sie gleich wol etwan ein stück sehen das gut ist / so haben sie es doch nicht von ihnen sonder entlehnet von andern / vnd mit demselbigen ire bücher gehieret.

Also ist bey den alten Scribenten biß hieher vñ brauch gewesen bücher zu machen / vñ dergleichen ihnen groß naffen schöpffen / vñ doch kein grundt in vñ Arzney gehabt noch verstant / dardurch vil schädts erwachset ist / noch ist dz vil mehr zu klagen / dz so ein lange zeit her vñ mensch so vil nicht het mögen lernen verstant / dieselbigen vnergründeten bücher zu erkennen / vnd ein bessers zu lernen / sonder gleich wie sie geschriben haben / sein stiel vñ ehr damit verantwort / vñ nicht betrachtet / dz sie nicht Propheten gewesen sind haben

Auricenna vñ Galenus haben nicht das Evangelium geschriben.

den auch das Euangelium nicht geschriben / sonder allein aus ihrer vermeinten ver-
 minfft vnd verstand / wol ist nicht minder / wie vil sie verstanden haben in jnen selbs /
 dasselbig getrewlich fürgetzet / es seye dann lds oder recht gewesen / bey jnen ist kein
 vtheil gestanden / Noch ist das das aller kläglichs in den dingen allen / das die größten
 häupter der welt ein ordnung gemacht haben / das die jenigen so nicht nach disen bü-
 chern handeln / nicht sollen für gerecht Arzet erkennen werden / sonder sollend nach or-
 dnung derselbigen geschribnen bücher wandlen vnd handeln / walten vnd schalten /
 vnd auff solches den eyd schweren / auch was nach den büchern getödt oder erkrümpt
 würt / soll in allen rechten vnuerlest / in seinen ehren bleiben / das macht böse schüler /
 das sie nicht mögen weiter lernen.

Also hett ich es gemeinet / dieweil kein Euangeli in die Arzney bisher beschriben ist /
 sollt die warheit weiter zu suchen nicht verbotten sein / sondern den alten vnd neuen
 schatz zusammen nehmen / vnd nach demselbigen ihe lenger ihe besser vnd gelehrter
 werden. Wiewol ein spruch durch Christum beschehen ist / Es ist kein junger vber sei-
 nem meister. So sagt er auch weiter / Ir sollend nicht meister geheissen werden / dann
 allein einer ist meister / darumb sollend wir vns vber denselbigen meister nicht setzen /
 aber wider die / die sich meister nennen / vnd dasselbig nicht sind. Also meinet ich in der
 Arzney zu handeln / das nach inhalt des einigen meisters fürgefaren würt / vnd an-
 sehen seinen spruch den er gegeben hat / da er sprach : Ein exempel hab ich euch gege-
 ben / also wie ich ihm gethan habe / das jr im auch also thünd. Aus dem folget nun
 das wir seiner red folgen sollend / vnd sie in der Arzney also verstehn / was Christus
 gethan hat / geredt vnd gelehrt / da sind allemal wort vnd werck bey einand gewesen /
 also soll es auch in der Arzney sein / welche nun schwebend vnd mit disputieren jr
 zeit vertreiben / vnd dasselbig ohne werck / das sind die müßiggehenden wörter welche in
 der rechen schafft fürgestellet werden / Also sollen wir dem exempel Christi nach folgen /
 dz wort vñ werck ehlich in einand verpflicht seyen / wie wir dann exempel habē / dz die
 Apostel nichts ohne werck vollendet / sond ihre wörter mit den wercken bestätet haben.

Kein junger
ist vber sein
meister.

Wort vnd
werck soll
bey einander
sein.

Apostel hab
jre wort mit
wercken be-
stätigt.
Arzet muß
wie ein Hei-
lig mit wor-
ten vnd wer-
cken bestehn.
Ein jegliche
religion hat
zwo weis.

Der ist ein Theologus / der von Gott redet ohne werck / Ein Arzet mag aber
 nicht also sein / sondern er muß gleich wie ein Heilig mit seinen worten vnd wercken
 bestehen / dann der ist ein Heilig / dessen wort krafft haben / also ist der eint Arzet / dessen
 Arzney krafft hat / Darumb so würt das schweben der Arzney vnderlassen / vnd
 das allein fürgenommen / das krafft hat vnd gibt. Wiewol ein jegliche Religion zwo
 weis an ihr hat / die eine vertreibt jr zeit nur mit schweben / die and mit gewinnen / als
 die Juristen / Der ein theil gewinnet / der ander verleurt / der da verleurt ist kein Ju-
 rist / dann er hat vnntüses geschwäg getriben on werck / Also auch weiter / sollen wir
 nun in der Arzney wissen / dz nichts in ihr soll sein dann was wort vnd werck zusam-
 men gibt / dieweil doch die Arzney ein warhaftige kunst ist / vnd die warheit ist allein
 in die werck gesetzt / vnd nicht in das geschwäg : So nun ein lehr in der Arzney ist / die
 on vollkomne werck erfundē würt / kan dieselbige nicht ein kunst der Arzney geheissen
 werden / vollkommen ist die kunst geben / also sollend wir auch vollkommen sein / als
 vnser Vatter im himmel / können wir solche vollkommenheit von dem mensche nicht
 lernen / auch im liecht der natur / von wegen vnserer grobheit / so sollen wir von
 dem lernen / der da gesagt hat : Lerne von mir / dann ich binn mild / vnd eins demüti-
 gen hersens. Vnd ob gleich wol die obristen Hauptschreiber der Arzney / im anfang
 jrer bücher / Gott loben vnd preisen / ist doch noch nit versiglet das sie aus Gott
 gelehrt seyen worden / erfindet sich aus ihren vnvollkommen lehren vnd wer-
 cken. Darumb Leser / also lerne vnd erfare / das die wort vnd
 wercke ein ding seyn / wo das nicht sein mag / im selbi-
 gen erkenne dich für keinen Arzet.

Warheit ist
allein in die
werck gesetzt.
Vollkom-n
sollend wie
sein.

Der ander Tractat Doctoris

Paracelsi/vom vrsprung aller offnen
schäden.

CAPVT I

Von zweyen wegen oder mitteln/aus denen ein jeglicher Arztlernet. Der ein ist gerecht/
der ander vngerecht / also auch zweyerley Arztl gefunden werden.Menschen et
gene speculation.
Menschen er
farenheit.

Wen wege seind / aus denen alle künst entspringen / wiewol der eine die künst falsch fürleget / der ander aber gerecht. Der die künst falsch darleget / sind die menschlichen sinn vnd eigene fürgenommene fantasey / in welcher der mensch speculiert / vnd also aus jm selbst ein gerümpfts herfür bringet / vnd doch an jm selbst nichts ist. Der ander weg ist das der mensch aus der erfarenheit vnd gegenwurff der natur augenscheinlich vnd greiflich sein lehr nimpt / vnd aus dem so vor augen die erfarenheit gibt / verbringet er sein sachen. Also wirt der ein aus jm selber gelehrt / der ander aus dem gegenwurff der erfarenheit / in solchen zweyen wegen werden beschriben die bücher der Philosophen / der Arzney vnd Astronomie / vnd ander mehr / Aus dem dann folget das falsch vnd gerecht in der Philosophen / Arzney / vnd Astronomie gefunden vnd gelesen werden.

Dieweil aber nun die Medicin zuvorhin beschriben soll werden / ist not das die zwen weg anfänglich werden fürgelegt / ihr vrsach vnd vrsprung eigentlich zu erkennen / dann die Arzney mag nicht in ihr gedulden das in sie geführt / oder eingemischet werde einicherley der arbeit so aus eigener fürgenommener fantasey / Philosophieren / das ist fantasiern / sonder aus dem weg der erfarenheit / das ist also die vrsach / das die Medici aus der speculation der fantasey etlichs theils die Medicin der erfarenheit gefelst haben. Vnd dieweil der mensch vor Gott gezelt ist bey dem minsten härlein / darzu auch sein bildnus ist / gebüret sich nicht das die Medicin so von Gott geschaffen ist / durch ein solche eigensinnige fantasey verführet werde / sondern das die so in der Arzney sich belustigen / mit ihrem disputieren vnd arguieren pro et contra / ic. auß geschlagen werden / wiewol sie dardurch ihr einfalt vnd thorheit offenbar machen / vñ ihr anhang ihrem geschweh fleißig zulose / Jedoch aber mit schlechtem end beschloß.

Zweyerley
schüler.

Also seind zweyerley schüler / die da anhangen eigener fantasey / vnd die da anhangen der erfarenheit / allein die erfarenheit bleibt in der warheit / vnd was eigene sinn speculiert das mag nicht bestehen / dann was die natur in ihr hat / das muß durch den gegenwurff den sie gibe gelehrt werden / vnd on denselbigen mag nichts aus dem schatz der natur gezogen werden / als ein exempel: Wer kan in ein bergk sehen / was mitten in im sey / niemandes / wie wolts dann möglich sein ein vnsehbar ding zu beschreiben / so doch dem menschen nicht mehr befolhen ist / dann demnach zu faren / das ihm der gegenwurff fürschneidet / als ein exempel / Christus hat vns fürgelegt die lehr der seligkeit / dieselbige lehr ist die erfarenheit in das ewige leben / vnd derselbigen müssen wir nach wandlen / vnd nicht nach dem das wir selbst fantasieren. Das wir wissen die leuff des Firmaments / entspringt aus der erfarenheit / welche bewisen hat den lauff des himmels / ohn solche erfarenheit mag von dem Firmament nichts beschriben werden / Darumb was der mensch schreiben oder lehren will / das soll er aus der erfarenheit thun / vnd aus derselbigen sich vnd andere lehren / sonderlich was betrifft das leben / wie dann die Arzney. dasselbig ein zeit lang zu regieren hat / in dem es mag genommen vnd geben werden / dann die natur ist die da lehret / vnd die eigene fantasey nicht.

Durch

Durch exempel ist noth euch das zu vnderrichten / vnd in ein mehrern verstande zu bringen / die eigensinnig Philosophy / welche die erfarenheit blinde / vnd in ein vnwillen bringt / Als nemlich in den weg / der Aristoteles hat ein buch gemacht heist Meteororum / darinn er die him' ischen krefft beschreibet / vnd vom ersten bis zum letzten kein warheit verfaßt. Nun schend aber zu / wie subtil er die eigensinnige fantassey herfür bracht hab / vnd gefunden / die im seiner jrung beyständig sind / confirmieren / vnd extendieren / als Petrus Thartaretus vnd andere mehr ein vnzal / nit not zu nennen / zu beschreiben ein Meteorum / das ist / die Meteorische krefftens aus der art der natur beschehen / aus der erfarenheit dargethan / was den schnee mach / was den regen / was den donner / &c. so befinden sich auch andere vrsprung dann bemelter Aristoteles verstanden hat. Die Astronomie hat auch also ein erdichte fantassey / die nit aus natürlichem gegenwurff entspringt / sonder ein blindenus einfüret / Als dann sind die Auguria Geomantica / vnd andere solche species mehr / die gleichen grundt tragen mit dem Aristotele in seiner Meteorischen beschreibung. Der groß Albertus hat beschriben die geburt der Metallen / vnd auch ohn die erfarenheit sein eigensinnige Philosophy entdeckt / vnd sie vnwert bleiben lassen / Also auch in der Arzney hat Auicenna vnd andere dergleichen vrsprung der franckheit beschriben / welche vrsprung in den menschen nie kommen sind.

Aristoteles Meteoris haben kein warheit.

Astronomie hat ein erdichte fantassey.

Darumb dieweil der Arz ein solchs Subiectum vnder jm hat / das ist / den menschen in dem die seel ist / ist im von noten das er betrachte das ihn Gott beschafft hat. So er nun von Gott beschaffen ist / vnd Gott hat im den menschen vnderwürflich gemacht / im seine gebrechen zu wenden / ist ihm hierauff nicht befolhen solches auszurichten mit erdichten fantasseyen / so aus seinem eigenen kopff herfür fligen / als wer die Medicin nur ein Rhetorica / sonder es mus betrachten / das er selche fantassey nicht anschlag / sondern für sich nemme die erfarenheit / vnd derselben nach lchz vnd erfare / dann die Arzney ist zugleichertweiß in irer erfindung wie ein handwerck die alle aus der erfarenheit kommen / darumb so vollbringet sie das mit vollkomnen end das sie vollbringen solle / vnd das ende beweist die warheit. Also soll auch die Arzney ihren vrsprung nemmen / vnd sich enden mit der warheit. Also ist der erst schülmeister der Arzney das corpus vnd die materia der natur / was also die selbigen lehren vnd anzeigen / im selbigen studiere vnd lerne / vnd aus dir selbs nichts / dann dein eigene fantassey ist nichts dann ein verfürung aller warheit.

Des Arzts subiectum ist der mensch.

Medicin soll nit Theoretisch sein. Ende beweist die warh. u. Schülmeister der Arzney.

Es sind grosse subtile künst erfunden worden durch die erfarenheit / so in der natur gewandelt wirt / Als nemlich / die erfindung / die kunst der bereitung in Metallen / das kein eigensinniger heit mögen erfinden / sonder das corpus in der erfahrung hat es gelehret / zu dem das vilerley Handwerck in den Metallen gefunden sind worden / aus den Metallen selbs / dann die natur legt sich selbs zu erkennen an den tag.

Dieweil nun die Arzney allein die ist / die auff die natur gestellet ist worden / vnd die natur selbs ist die Arzney / so soll sie in der natur auch gelernet vnd gesüchet werden / als ein exempel : Aus dem leim hat der Hafner sein vrsprung genommen / geschirz vnd gefäsz aus jm zumachen / vnd dasselbig durchs feuer vollendet / also aus dem leim vnd feuer hat der Hafner gelernet / Also auch aus dem eisen vnd feuer hat der Schmid durch den Hammer gelernet ein ort machen / nachfolgendis aus der ort vnd aus dem holz hat der Zimmermann sein handwerck gelernet. Also aus der aschen vnd feuer / sind die Glaser erstanden / aus der wollen vnd dem spinnen die Weber / aus silber vnd feuer die Goldschmid / aus dem bickel vnd stein die Steinmetzen / &c. Also werden alle ding / so die natur vollbringen soll / aus der erfarenheit der natur erfunden / vnd aus eigner fantassey haben sich die ding nicht erfunden.

Solchs alles seygich darumb an / das die frembden eingefallenen Sophisten solche erfarenheit hindan setzen / vnd auff eigne fantassey schreiben vnd handeln / dadurch das natürlich liecht in ein felschung kompt / vnd mit einer Latern bedeckt wirdt / dadurch vil vbelts erschehet. Der Arzt mus vnd wirdt geboren aus der natur /

Arzt wirdt
geborn aus
dem feuer.

Der mensch
ist aus drey
dinge gesetz.

Arzney soll
regeneriert
werden.

aus dem feuer/das ist aus/der kunst des feuers/vnd durch das feuer soll er lernen vnd erfahren was ihm die natur zeigt vnd gibt / vnd wie der Schmelzer durch das feuer Goldt vnd Silber bringet / Also soll der Arzt durch feuer das edel Arcanum herfür bringen / die Mysteria der natur / die Magnalia der Arzney / die Essentias eins jeglichen wesens / vnd hindan scheiden das vnrein vom reinen. Weyter auch wirdt er geborn aus dem Microcosmo / das ist / das er wisse durch das feuer wer der mensch sey / vnd waraus er gesetz / vnd gemacht sey / als nemlich aus dreyen dingen / solchs alles gibt die erfarenheit die aus dem feur/ entspringt/ dann aus dem feur/ erfert vnd lernet der Arzt was der mensch vnd die Arzney/ vnd außerthalb der Schäl ist keine lehr der warheit / darumb ich billich anzeug die zwen weg/ aus welchen die Arzney entsprungen ist / die gerecht vnd die falsch / auff das sich die Arzet hierinnen bedenkend / vnd die prob der Arzney bas examinieren / vnd dieselbig regenerieren / damit sie gereiniget werde von dem alten vnflat / vnd der leib der nach Gott gebildet ist / in der warheit fürgenommen werde / jm sein zu gelassens erstreckt leben nicht verfürzt / sonder dargereicht werde.

CAPVT II

Von dem vrsprung aller franckheiten / mit einer gemeinen vnderzchtung.

Alle mensche
sind in dz en-
de predestiniert.

In dem vrsprung der franckheiten haben die eigensinnigen vilerley fantasey erdacht / sonderlich im herkommen der offnen schäden / dardurch sie vil irrsal in der heilung eingefüret haben/den ersten grundt aller franckheit falsch angezeigt. In der gemein sollend ihr also verstehen / das das erst herkommen in gutem wissen erfaren ist / das alle geschöpff die Gott in den vier Elementen geschaffen hat / inwendig des Firmaments begriffen / in die zerbrüchlichkeit geordnet vnd geschaffen / also das keins ganz ist / sonder alles dermassen verordnet / das es zerbrechen muß / vnd am lesten mit dem tod vmbgeben / der alle ding verzert / Also werden alle ding erstlich in die zerstörung gefürt / nachfolgends in den tod.

Diueil nun also der mensch in die zerbrüchligkeit geordnet ist / vnd in ihm eingeleibt vnd eingeboren / so muß er warten vnd erwarten wann die bergengligkeit an in fall / welche zerbrechung / zertheilung / spaltung / von den Arzten ein franckheit zu sein geheissen wirdt. Auff solchs soll der Arzet am aller ersten wissen / das solche ein geborne widerwertigkeit des natürlichen leibs die erst mäter ist aller franckheit / vnd also eingeleibt durch die schöpfung / das sie nimmer zuwenden ist.

Der mensch
ist aus viler-
ley stücken
componiert.

So vil mügend wir wissen/waraus ein solche zerbrüchligkeit aus dem leib komme/ das nemlich durch die Anatomey / das der mensch in so vilerley stück gesetz ist / die nicht alle zuerzelen sind / darzu aus dem Firmament / so vilerley impressiones/ vnd so vil anwädet von den Elementen / welche so sie alle zusammen kommen/einen menschen machen / So nun nicht aus einem stück allein der mensch gemacht ist / so mag vnder so vikerley art keine ganz bestendig bleiben / sonder she eins bricht das ander/ wie das sprichwort laut/ Vil köpff regieren nichts gants. Dañ so vilerley sind im menschen wesen / complexion/ eigenschafft in der form vnd in der natur/das keins sich mit dem andern vergleicht / sollend vnd müßend in einer haut beschloffen bleiben ein jegliches in seiner quantitet vnd qualitet / ein anders ist im haupt / ein anders im leib/ ein anders in glidern / das ist die Leber / vnd hat ein solches ampt / ein anders ist die Lungen / vnd hat ein anders ampt / das ist der Magen / das die Gall / das Ingeweyd / das Blüt / die Bein / das Marck / das Fleisch / &c. Vnd so vil sind fr / keins dem andern gleich / das sie on zerstörung nicht sein mügen / vnd wie vil solch sonder species im menschen ligen / vnd ein jegliches mit einer sonderen condition/ Wer kan da ein concordanz finden / das da möchte geurtheilt werden / da ist kein vncinigkeit.

Zu dem allem / so erwachsen über das noch vil feind die solche stück vñnd species vergiffen / als wir ein angeborne feindschafft haben von vnseren Eltern / vñnd vnser nachfolgende an vns / als ein exempel: Adam vñnd Eua feind gesunder art gewesen / Cain vñnd Abel vngesunder / vñnd also ihe lenger ihe mehr / dann vrsach / die vngesunden haben ihr vngesundheit in der empfangknus der kinder eingeleidet / also dñ die frantcheiten der Eltern für vñnd für zu vergiffung des samens geneiget haben / vñnd also solchs giffi biß auff die jesige zeit sich solcher gestalt gemehrt / das nichts mehr von den jesigen frantcheiten den alten gleich sind / vñnd werden sich von vnser zeit biß zu dem letzten noch vil mehr einreissen / also das die nachfolgenden frantcheiten / es seye dann das Gott miltter / sonst werden sie vnheylbar werden. Solch eingewurkete vergiffung ist ein vrsach das die Pestilens vñnd andere himmlische defecationes so leichtlich den menschen anzünden vñnd bewegen / das jetzt tausent inficiert werden / da vor zwey tausent jaren nicht hundert weren angegriffen worden vñnd auch im dritten/vierdtē oder fünfften jar wider kompt/das vormals in fünfzig jaren nicht geschehen were / Also auch mit der Pestilens / auch mit allen geschlechten der frantcheit / welches dann ein vrsach ist so vñnderley vñnd gemeiner frantcheiten der offnen schäden.

Adam vñnd Eua gesunder art/Cain vñnd Abel vngesund der art.

Kranckheit werden vñnd heylbar.

Dieweil nun der mensch in ein solch wesen kommen ist / das in der geburt vñnd in der schöpfung sein eigener feindt in sein eignen leb beschlossen ist / maß er aus der vrsach mit der frantcheit vñnd dem tod vmbgeben sein / vñnd so er am gesündesten ist / so bedunckt in dasselbig nur / dann die zerstörung sepret keinen augenblick. Also ist der erste vrsprung aller frantcheiten ein oporet / das ist ein gemäht ding/dann in die vñneinigheit der glider ist er geschaffen vñnd geboren/vñnd dermassen vmbgeben mit den dingen / vñnd mit den geisten / das weder in vns noch außserhalb nichts ist das vns ouer zerstörung wol wölle / allein was Gott in den schatz der Arzney miltigkeit geben hat vñnd der ordinanz vnser haltens vñnd gebrauchens / außserthalben disen zweyen ist weder Honig noch Zucker. Auff solches zu wissen / das einem Arzet eingeleibt soll sein solch art der zerstörung / also / das er wisse vñnd erkenne / wie sich dieselbigen zu tragen / dann die Arzney ist geschaffen in der gestalt/solchen sachen für zukommen / vñnd dieweil sie Matrisalischen handeln/ so solt auch der Arzet sein lehr aus ihnen nehmen / wie die natur dasselbig an tag leget / vñnd wie der Schmiid das feuwer vñnd eysen im feuwer erkennet / also soll auch der Arz augenscheinlich den frantken erkennen / ohn alle erdichte vñnd vermeinte Phisica.

Vrsprung aller frantcheit ist oporet.

Also folget aus dem / dieweil die zerstörung vorhanden ist / vñnd geschieht leiblich / also das man der frantcheiten operationes als wol kan sehen / als des feuwers wirkung / soll weiter die natur ersucht werden / wie sie den Microcosmum zu erkennen geben / vñnd aus demselbigen erkennen vñnd erfahren was das seye / das die frantcheit mache / dann wider dasselbig streitet die Arzney. Also auch aus dem gestirn werden vns vil frantcheiten zu gestellt / welche gleich so wol aus dem gestirn ihr erkantnus nehmen müssen / vñnd solches alles ganz aus dem corpus darinn sie ligen / zugleichweis wie ein Fischer der aus dem wasser die visch muß nehmen / muß auch im wasser die kunst nehmen wie sie zu fahē sind/vñnd wie ein Steinweß aus dem stein/etc. Also muß ein jeglicher der da wil ein wissen haben eines dings / aus demselbigen nehmen in dem es ist / als das himmlische aus dem himmel / das irdische aus der erden / die Sonnen aus der Sonnen / die frantcheit aus der frantcheit / das rechte aus der gerechtigkeit / das feuwer aus dem feuwer/vñnd was anders lehret ist ein fantasterey / vñnd ein thorheit diser welt / dann von Gott vñnd von seinem wesen reden / mag aus dem teufel nicht genommen werden. Von dem ewigen leben zu reden / mag aus der helle nicht gelernet werden/sonder ein jegliches wirdt aus jm selbs gelernet / vñnd in jm ligen die schül/das büch / vñnd der meister desselbigen wissens.

Arzney streit wider das so frantcheit macht.

Von Gott reden mag aus dem teufel nicht genommen werden.

Nun folget aus dem / das der Arzet aus zweyen geboren wirdt/Als nemlich aus der Kranckheit / nachfolgendes aus der Arzney / Also aus der Kranckheit muß er die

francken lernen erkennen/vnd auß der Arzney die Arzney/vñ außershalb deren zweyen wirdt jm kein vnderricht geben/ Wie er aber in solche mütter komme/vñ die franckheit sehe sichtlich / wie der Schmidt das eyßen im feuwer/ ist noth das er zuuor an die Anatomiam der ganzen welt erkenne / die gibt ihm ein offnen menschen / vñnd legt ihm für seine augen den corpus Physicum/von glid zu glid/von stuck zu stuck/vnd so er disen offne corpus Physicum erkundet hat/so ist er ein Arzneyischer Philosophus. Jetzt folget auß dem/wo der Philosophus auffgehört hat/das er in der Arzney anfahe/das ist zu der hailung gehe / dann dieweil ein Arzt die franckheit erkennet / so ist er ein Philosophus der Arzney/ so er aber die franckheit hailen kan/ so ist er ein wirkender Arzt. Jetzt in denen zweyen wirdt ein vollkomner Arzt erfunden / zum ersten zu sehen in die mütter vnd schul / vñnd in das buch der natur / das das offne Physicum corpus ist / gehört darzu die Anatomey der welt/ vnd die Astronomy/in den andern theil des Arzets gehören die naturalium virtutes / vnd Alchimia / jetzt in den viercn mag der Arzet fest seinen grund sehen/vnd vnbeweglich in dem gewis gefunden werden/ Aber wiewol das ist/das vil in der Arzney geschriben haben/sich mechtig auff die prob anzeigen/vñnd aber in der ersten Arzney kein andern grundt fürlegen/als allein vier Humores / vñnd in der andern Arzney allein den Macrum vnd lumen Apothecariorum/ möchten sie wol verlachet werden/ dann die Arzney hat einen festern/ dieffern/vnd subtileren grundt.

CAPVT III

Von natürlicher vsach / was das corpus sey das franck
lige/vnd dem Arzt vnderworfen.

Natürlich aber anzuzeigen das corpus vnd die materia/ auß welcher die offnen schäden ihren vsprung nemmen/vñnd wie es sich in dem offnen Physico corpore beweist vñnd erfahren wirdt/ ein gemeine vsach vñnd red anzuzeigen/ ist also: Der mensch ist gesehet auß dreyen hauptstucken/ auß dem Sulphur / Liquore/ vñ Sale/die drey sind der leib des menschen/in dem ein jeglichs glid stehet./Der Sulphur gibt das greiflich/der Liquor gibt den safft/vñnd das Sal coaguliert zusammen den Physicum corpus/also wirdt ein jeglich ding das ein leib hat / entpfindlichs ob vñntpfindlichs erkennt/ vnd in ihm selbs genaturt: Die feucht ist der Liquor / das da brennt ist der Sulphur/ das vberbleibt von den zweyen / ist das Sal/ ein jeglichs nach seinem gewicht / von Schöpffer geschaffen / wie sich dann die drey ding durch den Vuleanum augen scheinlich beweisen/ welcher auch bewert vñnd für augen stellt was in dem offnen Physico corpore ligt / dann durch das feuwer müssen alle ding erfahren/bewert vnd erfunden werden/es sey in dem wasser/in dem lufft/oder auß der erden / die drey ding sind aller geschöpff prima materia/ auch aller geschöpffen vltima materia/der anfang/ mittel vnd end eins jeglichen leibs.

Prima materia vltima materia est & media.

Was ein leib hat/ muß für feulung behalten werde Balsam von Gott geschaffen.

Wiewol solches meh: der Philosophen dan der Arzney gebürt zu wisse/so ist doch die vsach also/darumb ichs anzeige/ außzulegen/das Salz/ das dan ein vsach ist aller offnen schäden/vñ nemlich in der gestalt/alles dz da ein leib hat/das muß behaltē werden vor feulung/es sey todt oder lebendig/soll es anders gesundt vñ vñuerfert bleiben/ So nun solches geschē soll/so muß es geschēhen durch den Balsam/den Gott geschaffen hat zu auffenthaltē ein jegliche Creatur/vñ in welcher diser Balsam nicht ist/in derselbigen ist die feulung des ganzen leibs/ es sey im entpfindlichen ob vñntpfindlichē leben/dan zugleich erweiß wie ih: sehend/dz die Balsamierē körper die der tod vñder sich gebracht hat/nicht faulet/also sollen ih: auch wissen/dz ein angeborner Balsam im Physico corpore ist eingeleibt vñ vereinigt/welcher den menschē auffenthalt vor feulung/ dan wo der Balsam im menschē nicht were/so faulet der mensch lebendig hien wie ein todts aaf/wie ein cadauer/wie ein stinckendes todts fleisch/diser Balsam aber behüt
jn in

in in seinem leben vor solcher feulung / vnd den Balsam nimpt niemandt hienweg /
dann allein der todt / Vñ die vnderscheid zwischen dem Balsam des lebendigen leibs /
vnd dem Balsam des todten leibs / ist die / das der ein in das leben / vnd der ander in
den todt gehöret.

Vndercheid
der Balsam.

Darmit ich euch diesen Balsam züuerstehengeb / so ist der Balsam des lebens auch
des todts ein Saltz / das sich in seine species außgetheilet hat / nach dem vnd ein jeg-
licher leib genaturt ist. Vñ zugleichweiß wie ihr sehend / ein flaisch das auß der We-
sig genommen wirdt / vnd erret von der feulung in krafft des Saltz in etliche jar vñ
tag / Nun ist solche wirkung vñnd krafft nichts / allein im Balsam der sich in eines
Saltz gestalt erzeiget / Also befindet sich auch das im menschen ein Saltz gespürt vnd
kostet wirdt / auß welchem Saltz das blüt / das fleisch / vnd was im gangen menschen
ist / durch dasselbige conseruirt vñnd erhalten wirdt. Also ist so vil hie notwendig von
dem Saltz / das ein vrsach ist aller offnen schäden / grüßsam geredt vnd fürgehalten /
vnd ist der beschluß in der summa also / wie drey dings sind die den menschen machen /
als nemlich Sulphur / Liquor / vñ Sal / vnd aber die zwey Sulphur vñnd Liquor wer-
den hie nicht angezogen als vrsächer der offnen schäden / sonder das dritt ist das Sal /
welches der Balsam Physiici corporis / in welchem die vrsach ligt der krankheit / die
ich hie in diesem Büch beschreib / wiewol das Sal das ist / das das corpus coaguliert /
vñnd macht auß dem corpus ein greiffende maß / herttet die metallen / herttet die stein /
herttet das holz / herttet auch den menschen / ein jegliches in sein gebürliche coagulation.

Saltz ist des
lebens vñnd
todts Saltz.

Drey ding
die den men-
schen machet.

Saltz macht
an greiffen-
de maß.

Was ist aber so gut geschaffen / das nicht so vil böß als güts in ihm habe / dieweil
doch vñnd wir all dasselbig wesentlich empfinden / Der Balsam auffenthelt den leib
eins jeglichen geschöpfss auß erden / Nun hat er zwey böße stück in ihm / Das ein / das
er selber tödelich ist / zergänglich vñnd zerbrüchlich / daß nichts ist so gut / das nicht in die
zerstörung gestellt sey / vñnd nichts ist das sein terminum müß vberleben. So nun also
dise plag im Balsam kompt / das der Balsam in ihm selbs gelegt wirdt / so folget her-
nach dasselbigen glids feulung / vñnd dasselbigen leibs so weit er begreiffet / dann nicht
einerley ist des Balsams / sonder so manch glid im menschen / so vil vñnd mancherley
ort auch / vñnd so vilerley fleisch am menschen / so vilerley auch der art des Balsams /
dann also mag die Lung faulen allen glidern ohn schaden / also die Leber auch / also
ein jeglich glid für sich selbs. Solchs ist die ein vrsach in der geberung der offnen schä-
den / so der Balsam dasselbig glid verlest. Aber die ander vrsach so auch im Balsam
ist / ist also das der Balsam ein Saltz ist / etwan ein süß / etwan ein sauwers / etwan
ein räs / etwan ein scharpffs / wie dann solcher kostung mancherley sind / dann im Ho-
nig ist auch ein Balsam / im Essig einer / im gemeinen Saltz einer / zc. ein jegliches be-
helt sein corpus dahien es Balsamirt ist. Nun wissend auß solchs / dieweil die zersto-
rung in allen dingen ist / vñnd nichts ist so gut das nicht so vil böß auch in ihm hab / auß
der zerstörung vñnd bößheit folget / das das Saltz sich generiert in ein Errosium / auß
welchen nachfolgendts entspringt / wo solliche loca dahien geboren werden / das auß
krafft des Corrosifischen Saltz / ein erkung / auffressung geschicht / mit sampt den ange-
henkten tugenden / his / geschwulst / brennen / zc. nach dem des Saltz eigenschafft
vñnd art in ihm hat.

Balsam hat
in im zwey
böße stück.
Eines ist das
zergäng-
lich.

Also ist gnüz entdeckt / was die materia peccans sey in geberung allerley löcher vñnd
offnen schäden / in der gemein wol fürgehalten. Weyter aber ist züuerstehen / das auß
dem gegenwurff der offnen schäden / ein lehr vñnd vnderricht geben wirdt / welche auß
der form der offnen schäden sich vrsprünglich nimpt / das nicht einerley geschlecht des
Saltz sey / sonder nach inhalt der mancherley formen / gestalt / figur vñnd bildnus be-
findt sich / das das Physicum corpus in seinen speciebus dergleichen auch ist / darumb
ste es baß sollend erkennen lernen / wie ein jeglich species Salis ein besondere art in der
formation seins eignen corpus an ihm hat / auß welcher auch die form der offnen schä-
den vergleichung vñnd erkantnus fürhelt / solchs aber mit bedeutlicher auflegung
zuerkennen / folgent hernach eins jeglichen species sonderliche generation. Vñnd

Andere figuren
andere bedeutung.
Andere form
andere weis

zugleichertweis/ wie auff erden mancherley wasser sind/ keines dem andern gleich/vnd doch alles wasser/aber nichts dестer minder so ist jhe ein wasser gegen dem andern anders genature/ wie auch jhe ein mensch gegen dem andern anders gesinnet/also auch ein jezliche sondere form eines offnen schadens/also auch ein sondere natur/nach der eigenschafft derselbigen form/dan andere Phisionomey geben ander sin / also ander figuren andere bedeutung / andere form / ander wesen / andere bildnus / andere eigenschafft.

Wo die drey
prime jhre excrementa hin
schickend.
Vom Salz
der entpfindt
lichtschpenn.

Wie ich obgemeldet hab/das das Salz sey ein ursach vnd mütter aller offnen schaden/ etc. ist auch notwendig auch ein Excrementum anzuzeigen/dann der Liquor gibt das sein durch die Poros/der Sulphur gibt das sein durch die Intestina. Das Salz aber/ gibt sein Excrementum durch den Harn/ wo derselbig in die erden Nutriert/auff derselbigen seudet man den Saktiter/solchs ist nun das Excrementum vom Salz der empfindlichen körper/ Der vnempfindlichen körpern Salz ist das Alkali/ so aufgehogen wirdt auß dem das vberbliben ist/ nach der schaidung des Sulphurs vnd Liqors des Salts. Solchs zeige ich euch darumb an/das jr das natürlich Salz vnd Balsam des leibs erkennet/ vnd wiewol das ist/das noch ein prob hierinnen begriffen wirdt/welche durch die speis vñ drant sich erzeiget / in dem das Salz durchs Salz gespeiset muß werden/ Sulphur durch seins gleichen Sulphur / Liquor durch seins gleichen Liquorem/ welche dreyerley narung in ein speis vnd drant verordnet sind/so sie eigenommen werden durch den Archeum in den Magen/der bereits nachfolgende weiter durch den Vulcanum/ vnd schickets dahien sie gehören. Wie aber die ursach solcher offnen schaden sich begeben/vnd zu zerstörung des menschen eynreissen / hat aber die fürsichtigkeit solche zerstörung zu vberwinden den Arzet vnd die Arzney beschaffen/darumb sie der Weise mann nicht verachtet.

CAPVT IIII

Wie die Arzney durch sein gleiches gefunden wirdt / wie figur vnd form sich in der bildung vergleichen

Wgleichwol die Philosophy im offnen Physico corpore etliche art der offnen schaden anzeiget/ausserthalb der generation von dem Balsam/ so sollen jhr im selbige ein solche vnderscheid wissen/das noch zwo art sind auß denen offne schaden entspringen/ als nemlich/ Impressionis vñ Fontis/vnd die verstehn in den weg/Dieweil der mensch vilerley anfechtung hat/vilerley das ihm gehas ist/sichtig vnd vnichtig/ im wesen vnd im geist/in Elementen vnd Firmamenten/ So folgt auß dem ein Corrosiffische influenz / von dem obern gestirn des Firmaments/ Zugleichertweis wie die Sonn/die etwan in solcher hix gewesen ist/das sie hat Wald vnd Felder angezündet/vnd ein feuwer in sie gebracht/ auch in andere weg/etwan die früchte der erden verbrennet ohn ein feuwer/Vnd zugleichertweis wie sie die haut auffbrennet durch ein brillen / also ist auch möglich / vnd ist an ihm selbs / das die gestirn solche wirkung wider den menschen haben/das sie von oben herab durch die influenz vnd verordnete radios den menschen inficieren vnd auffbrennen/vnd solche impressiones sind hoch zu betrachten vñ zu erkennen/dann zugleichertweis wie sich gebietet ein straal im himmel/ der herab schlecht in einen thurn od baum/oder (als offte geschicht) in einen menschen/ also auch solche impressiones die offne schaden geberend/Fulgura oder Straal geheissen werden/ nach der gleichmessigen Metaphora.

Also ist noch ein andere art / die sich in dem menschen herfür tregt / ausserthalb aller bemeldter anzeigung / welche art durch dieses Exempel verstanden soll werden/ zugleichertweis wie die Brunnen auß einem herten Felsen entspringen / natürlich von ihrem geschöpff verordnet/ also sollen wir auch wissen / das in dem menschen dergleichen ein fluß wie ein Brunnen entspringen mag / der ihm selbs offnet den auß

gang/vnd also rinnet nach seiner art / vnd niemands mag wissen seinen vrsprung vnd herkommen/ als dann auch niemands wissen mag den vrsprung diser schäden/ als das herkommen der Brunnen / darumb mag auch niemands einwederma fluss seinen samen nennen/ oder sein wursten außgraben. Vnd wie die Brunnen mancherley art an ihn haben/ mit wermte vnd mit kette/ also sind auch im menschen ketter vnd wermere flüss auff solche art/ vnd wie auch mancherley Brunnen sind / gemurt nach mancherley geschlechten/etwan des Schwedels/ etwan des Manns / etwan in/anderley weg/ also ist auch hie an dem ort in den natürlichen flüssen der menschen einen vnderscheidt zu haben. Also aber in der gangen summa sind in verschienen Capiteln/ vnd wie jetzt gemeldt in diesem/alle vrsprung der offnen schäden beschriben/vnd wiewol die alten Scribenten dergleichen nicht inhalten / so haben sie doch nicht das Euangelium geschriben/ auch nicht auß der künst/auff der ein Arzt schreiben sol / wie in dem anfang sargehalten ist.

Also sind auch etliche andere offne schäden/ die sich nicht nach dem lauff vnd ordnung/ wie obgemeldet/ erzeigen vnd wachssen/ aber sie zerstören den Balsam vñ das Sals/ also das sie wider ihr eygen krefft vnd gesundheit zerstöret werden durch andere fremde zufall/ solcher sind drey geschlechter / auß der Pestilens / Schlier / vnd Wustgeschwer. Weiter sind auch noch etlich die sich mit gewalt in den Balsam eindringen/ vñ ihn zerbrechen/ als die von den verderbten wunden/die vom brandt/ vnd thierbiß. Weiter ist noch ein art die auch den Balsam zerbricht/ kompt auß heysesey/ vnd noch sind zweyerley art/ von dem wildenfeuer/ von dem auffas/ so vil sind der geschlechter so vnder die offenen schäden gerechnet werden/mit sampt denjenigen so ihren natürlichen vrsprung haben. Vnd wiewol sich inwendig des leibs auch ein art offner schäden begibt/ als an der Lungen/ Leber vnd dergleichen/ wiewol sie nicht offentlich außwendig sind/ so werden sie doch als schäden erkennet / vnd in der heilung ihr besonder Capitel sargekommen / oder etliche mehr/ von wegen der schweren heilung/ so sich in den niere vnd blatern / im leib / im hals/ im kopff / etc. begeben: dann vn sichtbar ding bedarff höhere heylung daß sichtbar ding. Wiewol auch von de höchsten löchern sein Capitel verzeichnet wirt / ist von wegen der erfahrung/ vnd sie an ihr selbst/in die heylung diß Büchs nicht gehörten/ jedoch aber von wegen das die franckheit gleichmäßige form mit führt / nicht zu vnderlassen ist.

So ist auch weyter zu mercken/ob gleich mancherley geschriben ist von den offenen schäden/so ist doch ihr vrsprung nie gemässigt erfundt worden/ daß so wir den grundt der Arzney im herkommen der franckheiten recht vnd gründlich wollen erfaren / als sonderlich hie ein exempel von den offenen schäden/so maß operatio/ forma/ figur vnd bildnus der franckheiten erfaren vñ erkennet werden/ dann nichts ist das da wächst oder gewachsen ist/ das ohn form vollendet sey / auch nicht ohn ein operation sey / in welcher vnd durch welche beyd sie zu erkennen seyen was ihr eigenschafft vñnd wesen sey/ dann also wechselt nichts auß der natur / es sey im feld / im Wald / im Lufft oder Wasser / das nicht sein erkantnus gebe seiner eigenschafft vñnd wesens durch die zeichen der form vñnd operation/oder figur vnd bildnus / dann ein exempel von der operation merckend also: Ob nicht die Salia des offnen Physici corporis gleiche Wirkung beweisen/ wie die Salia in Microcosmo/so sie in der operation der offenen schäden arbeiten/ darumb wirdt gleiche Wirkung in ein wesen geurtheilt / die vn sichtbare wirkende ding durch die sichtbaren/ dann also sollend wir verstehen/ das ein jegliche figur die eufferlich ist/ etwas inwendig seines gleichen figurirt / als die Wirkung der eufferlichen Salia prefigurieren die Wirkung der inwendigen / vnd das die figur des aufferen Sals prefiguriret ein geist des inwendigen Sals/ Also soll ein jegliche eufferliche figur ein imagination geben/ das ist ein vergleichete bildung eines innerlichen vnd eufferlichen gleichen wesens.

Also durch solche operationes erfinden sich durch die zeichen was die species eines jeglichen offenen schaden seyen/welche auß dem Vitriolischen Sals/welche auß dem

Wundartzney
Pestilens
Schlier.
Wustgeschwer.

Wildenfeuer
Auffas.

Offen schäden
der Lunge vñ
Lebern.

De morbis in-
uisibilibus.

Forma.
Operatio.

Aluminisch / etc. Vnd nach solcher erkantnus werdend sie geurttheilet / Zu dem gehöret nun auch ein erkantnus vnd wissen der form / Dann in was form die coagulation die eufferliche Salia bringen / also formiert sie es auch im menschen / aber in einer resoluirten form / dann form vnd form gleichen sich zusammen / vnd die eufferen form was die für ein species sey / in dieselbig form vnd species vtheil / auch die resoluiert / also bring die vergleichung zusammen / das ihe ein form der andern in erkennen geb / das auch ihe die Wirkung der andern gleich sey. Durch solche concordans bleibstu vuerfürt / Darffst nicht fantasiern / vnd aus deiner eigenen vernunft die Arney beschreiben // sonder beschreib sie aus dem licht der natur / welche die form vnd operation ist / vnd also nach inhalt des natürlichen lichts gib die namen demselbigen selt den / nach inhalt der vergleichten form vñ operation wie sie in system offnen Physico corpore erscheinen / vnd mit vnderschiedlichen namen genennet. Also versthe hie in diesem Capitel wie die offnen schäden erwachsen / vnd wie sie ihren vrsprung nemen / vnd mit demselbigen die form / die figuraton vnd bildung mit sampt ihren empfindlichen wirkungen / so magst du in kein fusternus gefürt werden.

Licht der natur ist forma vñ operation

Kein geschöpff das nicht seins effects signatur hat

Liber propositiohum Physionomie.

Das sollend wir auch merken / das kein geschöpffe nicht ist / das die natur nicht zeichne gleich mit dem zeichen was in ihm ist / dann nempt ein exempel von dem menschen / das nichts natürlich in ihm ist / das da betreffe natürliche tagedt / das nicht an ihm eufferlich gezeichnet sey / einweders an seiner natur / oder in seiner proportionierung / od in seinen geberden / od an seiner zangen / augen / ohr / etc. deren noch vil mehr sind / die des menschen gemüt offnen / hie in diesem fürnehmen nicht notwendig zu beschreiben / sonder in den proportionibus Physionomie / etc. Weiter zubeschreibend nicht allein das solches im menschen sey / wiewol im menschen am meisten affectus sind / sonder auch in einem jeglichen gewächs / als im Plantagine zeigen sich die adern was sein kreffte sind / auch der Sauna in seiner form / was sie für tugend an ihe hat / vnd ob gleich wol die augen der menschen anzeigen die vollkommene Physionomy ihrs herrschens begeren vnd die ohren ihres gemüts wollust / vnd die zungen / weß sie inwendig voll sind / so werden solch all in blumen / vnd in dem das an statt der zungen ist gefunden / darumb einer der da wil in der Arney ein erfarter sein / vnd erkennen das so ihm zusicht / derselbig soll dise kunst so die natur aufwendig in zeichen fürlegt / auch erkennen was sie inwendig bedeuten / dann alles das inwertig ist / das tregt desselbigen wesens aufwendig ein figur in den empfindlichen vnd vnempfindlichen geschöpffen / durch welche figur oder andere zeichen / dasselbig des inwendigen ist / mag genugsam verstanden werden / darumb sol es ein jeglichen Art von grunde aus wol wissen / dann das sind die ersten Eclogicalia / waß er im anfang nicht / vil minder im end / gebraucht er sich aber des ends vnd waß den anfang nicht / wie vil arge vnd vbelß würt durch seinen eigensinnigen kopff vöbracht

C A P V T V.

Von krankheiten / in sonderheit die auß der Witterung entspringen / particularitet außgelegt.

Erz erzeigen je witterung.

Witterung ist einbildung.

Salz hat witterung.

S nun fürthien die offnen schäden / ihe einer dem andern nach soll beschrieben werden / ja mercken von ersten ein solch exempel: In der natur ist ein angeborne art / also das all ire Erz die sie gebiert / vor dem vnd sie dahien kommen / dahien sie kommen sollen / jr witterung erzeigen / ein jegliches Erz nach seiner natur / welche witterung nach art vñ natur der Erz / derselbigen blüe ist / zugleich erweiß wie ein jeglich gewächs nach seiner zeit sein blüe erzeiget / eins offter / vnd mehr dann das ander / also ist auch im Erz ein witterung / das ist ein blüung / die da anzeigt die zukünfftige zeit vnd vollkommenheit der Erz / Also wie das in der gemein ein exempel ist / betreffend alle Erz / Also in sonderheit habendie Salia auch ein witterung / die sich offimals erzeiget / darbey zuerkennen ist / das amselbigen ort der geburt der Salia auch wächß.

Wie

Wie jetzt gemeldet ist / ist auch im menschen der gleichen / also was ausserthalb die grösser welt vermag / würt auch in der kleinern beschloffen / dann alle die eigenschafft art vñ wesen so eusserlich sind / befinden sich vollkomen / auch innerlich dem menschen. So nun im menschen solche Mineralische art ist / wie oben gemeldet / vñ geht in die zerstorung / so bewege sich die witterung / welche allein im menschen zu zerbrüchlichkeit dienen / die da außwendig in ein fruchtbarkeit gehn / daß ob gleich wol der mensch in ihm all eusserlich eigenschafft hat / so hat ers nür allein im geist / nicht in der materia vñnd corpus wie eusserlich erscheinen. Vñd wiewol auch ein corpus im selbigen geist ist / so vñderscheiden sie sich von einander / wie fleisch vñnd eyssen / ist entweders ein corpus / doch keins wie das ander. Auff solchs folget nun / so die Mineralisch art im menschen wittert / so folget auß demselbigen wittern ein bewegung des ganken leibs / von wegen der empfindelikeit / vñnd von wegen / das in so ein kleinen leib der ganken welt eigenschafft beschloffen ligen. Vñ die weil der mensch so wol einuerschlossen ist / das nichts von im mag / folget auß dem selbigen ein erzittern vñd erdbidmen des ganken leibs.

Ursach vñnd rüg des leibs

Witterung ist kal: cr natur.

So nun ein solchs zittern angehet / ist die art einer jeglichen witterung das sie kalter natur ist / vñnd geht mit kälte herein / zugleichertweiß wie der windt von Witternacht / vñnd durchblaset alle die innwendige glider des leibs / vñnd erkaltet alle die glider desselbigen leibs / daruon sie das schauderen empfahen / zugleichertweiß / als wann einer auß der wärme kompt in den Septentrionischen windt / so durchgehct er ihn / vñd bringt ihm ein schaudern vñnd ein frost / also ist auch des witterens art / das sie mit dem kalten windt angehn / vñd erkalten alle innwendige glider / das weret so lang bis sich solchs winds art verzert / darnach folget ein hitz aller innwendigen glidern / von wegen des auffwärtens die sie erlitten haben in bemelter entschüttung / vñ von wegen das sie in solcher widerwertigkeit gestanden seind / solches alles gehet durch den ganken leib / wann nichts ist das vnangerürt bliben sey / vñnd solche hitz des ganken leibs lasset nicht nach bis es alles verzert würt / vñd so sie so starck angehet / so rüchen die glider vbersich mit sampt der witterung / vñd berauben die vernunft / vñd machen ein herten schweren schlaff / von wegen der stupefactinischen art / so in der witterung die natur ist.

Stupefactinische art ist in der natur vñ witterung.

Damit ihr aber mercken / wo die franckheit außgehet / so verstehet dasselbig also / daß sie sich setz in ein glid / wo es vom windt am sterckisten getriben wirdt / mit hitz vñnd ganker art / geschwilt dasselbige glid auff / vñnd rötets wie ein Krebs / so starck vñnd gewaltig / das stercker nicht sein mag / setz sich zugleichertweiß an ein ort / vñd tringet als woll es außbrechen / so es aber so krefftig vñnd so starck nicht ist / sonder jung vñd schwach / so fleucht es im leib / vmb / hien vñd her / vñnd hat kein bleibende statt / mit einer roten farbe / wie ein gewülck am himmel das vom windt hien vñnd her gewäet würt / Also laufft es im leib auch vmb / vñnd wirdt von seinem eignen windt hien vñd her geiagt / vñd hat die farb von seiner eignen natur rot / wie daß nichts corporalisch vn farben sein mag. Ist dise witterung schwach / oder noch nicht zeytig / zu dem dahin es will / so gehet es bald hienweg / Nehet es sich aber der zeytigung / so nimpt es ihm ein ort für in den eusseren glidern / sonderlich vñderhalb der gürtel / vñd setzet sich da zusammen / vñd erzeiget sein scharpffe art / naget vñnd frist ein loch in dasselbig ort.

Wie im gewülck am himmel.

Nun ist nicht minder / dise witterung erhebt sich anfenglich im geblüt / vñnd hat sein sitz im blüt / aber die wirkung nicht allein im blüt / sonder auch im fleisch / vñnd was im leib ist / vñnd frist also adern vñd gedder ab / vñnd machet ein herten grossen schenckel oder glid mit vil schmerzens / vñnd kompt offte mit der windischen art durch den ganken leib / vñnd hat vilerley nammen / als vñgenant / rotlauff / gewülckig / so ist doch nür ein witterung der Salia gler in der gemein.

Witterung hat sein sitz im blüt vñd die wirkung im fleisch. Synonyma.

Salpeter ist
ein miltes
Saltz.

Also ist auch ein andere art der offnen schäden / die sich vom Salpeter erhebt / Nun ist Salpeter ein linds oder miltes Saltz / nicht fast secharpff noch Corrosi- uisch mit empfindelikeit / vnd sein geberung ist not zu wissen / die ist also: Die erd hat in ihr den Balsam des Saltz / durch welchen sie erhalten wirdt / nun reinigt sie sich von dem Excrement / das ist / sie scheydet den wußt von ihr / welcher noch fol gends in die wasserflüß / 2c. kompt / so er aber kein wasser begreiffet / sonder kompt an den offnen tag / so wirdt er vom lufft vnd der sonnen verzert / so er aber in die hül- len kompt / inwendig der Bergen / das er lufft / sonnen vnd wasser nicht genugsam empfindt / so gehet er in ein gewächs / wie dann ein jeglicher leib ein form muß ha- ben / also ist sein form das er in ein langen zapffen wechset / hol / weis vnd spitzig vnden aus / vnd ihe näher der wurklen / ihe breyter / dicker vnd stercker. Also ent- springt der Salpeter aus dem Balsam des Saltz / das die erden in ihrer gesand- heit behaltet / vnd ist ein Excrementum von dem selbigen Balsam.

In allen enden
da gleich sind
mögen sich
rheulöcher
erheben.

Also sollen ihr auch wissen / das der mensch ein solches Saltz auch in ihm hat / das der Balsam ist / das im sein leib auffenthalt. Nun ist sein art / das es sein Excre- mentum durch die Poros in schweißweis verzeret / wo aber solchs nicht geschicht / sonder es gehet in ein zerstörung vnd widerwertigkeit / vnd setzet sich in die hülen des menschen / als in die gleich Lacerti / vnd wo dann Concanitates sind / am selbigen ort gehet es in sein form / das ist / es kan nicht in ein zapffen wachsen / von wegen der wermen vnd feuchten / darumb so verbringet es sein wirkung in Resoluirter ge- stalt / also / das es sich da samlet in dieselbigen hülen / dahien es stilliert vnd naget auß krafft seiner scherpffe / nach gelegenheit derselbigen hülen hiendurch / durch fleisch vnd haut / wann es kompt biß an die haut / so gibt es ein blüteissen / oder ein bläter- llin / oder ein schwerlin / welches allein für ein gemein geschwer an züschon ist / aber die heilung eins gemeinen geschwer / nimps nicht an / sonder es vollbringt sein wirk- ang / vnd machet ein kleines löchlin / also würt sein form bey der wurklen weit / groß vnd breit / nachfolgends ihe lenger ihe spitziger / zugleichweiß wie der zapff vom dem Salpeter / allein das der Salpeter ein zapff ist / vnd das ein loch.

Gelb lauter
wasser.
Ohn wehtag
vñ schmerz.

Nun sind der end vnd orter vil im leib / da sich solche geberung erheben / als in allen den enden da gleich sind / auch wo zweyerley an einander stossen / auch wo flachs gedder / nerfen an das fleisch rüren / dergleichen in der nasen / in den augen / in den ohren / in der rippen / in knoden / vnd in allen Articulis / wo es sich dann zu- setzen fürgenommen hat / vnd so es in sein vollkommene art gegangen ist / so setzet sich für vnd für das Excrementum dahien / verzeret sich also mit dem außgang / in ge- stalt eines gelben lauterer wassers / wiewol sich auch mit demselbigen zu schlecht die oberflüssige feuchte der natur / oder von speiß vnd dranc / das sie mehr würt dann sein natürlicher lauff sein soll / vnd so es in sein gewonheit kompt / so ist es wep- ter on wehtagen vnd schmerzen / vnd macht im ein stäten gang / der für vnd für fleuse vnd von im selbs nicht / vnd hat nach gemeinen Teutschen einem nammen von ei- ner pfeiffen genommen / darumb das auch also ein klein löchlin hat / vnd seifert / auff Latin Fistula genant.

Je nun gemeldet ist in den vorgehenden Capiteln / das das Saltz des leibs sich reiniget durch den harn / ist geredt von dem Saltz / das die inwendig- gen hauptglider erhalt / das blüt mit sampt denselbigen vnd was von den haupt-

hauptsidern anhangt / ist erslich not zu wissen was aus demselbigen wirt / das durch den harn außgehet / vnd das also / wo der harn hien kompt / vnnnd sich samlet / oder die gemeine statt macht in die erden / am selbigen ort samlet sich ein harnmuß / heist im Latein Nitrum / derselbig Nitrum so er gesotten vnd bereit wirt / so gibt er ein Saltz von ihm / das da heisset Salniter / vnnnd nimpt sein vrsprung aus dem Balsam des entpfindelichen leibs / der dann stit vnd stit sich reiniget von dem vberfluss der in wechset durch den harn aus / vnd hat die scherpffe vnd eigenschafft mit von dem Saltz des leiblichen Balsams.

Nitrum ist ein harnmuß.

Also sollen ihr nun fürthien wissen / dieweil jr zung vnd zerstörung in die natur geschaffen vnd geordnet ist / das dasselbig hie zu betrachten sein wirt / also / so solchs Excrement in die jrung vnd zerstörung gehet / vnd setet sich an einander ort dann es sich setzen soll / kompt nicht in harn / sonder verhet sich / vnd wendet sich in ein anders wesen / als nemlich in die hülle des fleischs / Wo es sich nun also setet / dasselbst ligt es zu brüten vnd gehet in das end seiner art / Also wie es in der erden aus jm selbs mit der zeit ein Saltz macht / also ligt es auch im fleisch / vnd mit der zeit kompt es in sein Effectum / vnd so es sich demselbigen nähert / so macht es in der haut ein dritliche knoderische art / jhe lenger jhe hertter / vnd solcher knoden macht es vil bey einander / jezlichen stit sich selbs / zu gleicherweiss wie der Salniter / so er gesotten ist / so scheusst er in vil zapffen / also an dem ort werden auch vil zapffen neben einander / wie herte vnzeitige geschwer.

Zerstörung ist bey offen in die natur.

Daplin vnd knoden von Salniter.

Also in solchem / so es lang an solchem ort ligt / so wirket es durch die natirliche wärme / vnd durch sein eigne scherpffe / das es in ein Corrosiuische art kompt / also wo es ein zapffen vnd knoden gehabt hat / da felt ein loch ein / vnd so vil zapffen / so vil löcher / vnd geformiert nach ihrer grösse / vnd werden vil neben einander / wie dann des Salniters art ist / das er vil zinken auffschneist in einen hauffen zusammen. Solcher löcher art ist weiter das sie sich erzeigen mit dem fluss oder trückne / nach dem vnd der zufall dahien kompt / etwan kompt kein feuchte dar / etwan vil / dann es macht ihm selbs kein stäten gang / auch kein feuchte / sonder arbeitet allein in trückne / vnd von des wegen / das sie so vil bey einander sind / sind sie im Latin Scrophule geheissen worden / so doch besser ist der namme gehe von dem her von dem es gemacht vnd geboren wirt / das ist Nitri Ulcera.

Ans dritliche statt fallen löcher zu.

Scrophule sind Ulcera.

C A P V T V I I I

Von den vnentpfindlichen schäden / die in jnen selbs entschlossen sind.

Sind wiewol die Salia in jnen selbs ein hitzige vnd auffweckliche art haben / nichts deffer minder aber / so wirt jr hitz oftmals vberset / als dann hie erscheint / alle ding die da sind / die kommen in das höchst / vnnnd so sie in demselbigen sind / so gehn sie in den todt / der alle ding hiennimpt in den minuten so es am höchsten ist / Dar umb so nun die Salia gehen in ein Operation / vnd wollen der zerstörung zug ehn / vnd sind der art Salis Gemme / so ist jhr natur / das sie sich nicht erzeigen / so lange bis der todt in sie kompt / vnd so derselbig einfelt / vnd tödtet jhr fürnemmen / als dann folgt hernach die wirkung desselbigen Saltz / tödelich vnnnd nicht lebendig / vnnnd das jenig / das sie empfindlich solten gethan haben / das thund sie vnentpfindlich. Solche art vnd natur ist allein in dem / das die Salischen geist vermeinen jhre wirkung nach thierischer art weyter zu verziehen / vnd ein ergers draus machet. Dieweil aber der todt im höchsten des grads einfelt / so mag da nichts volendet werden / noch dem vnd fürgenommen war / Auff solchs ist zu mercken das diese offneschäden jhren vrsprung nemmen allein aus dem tod vnd seiner wirkung / die allein ist putrefactio / nicht das der mensch gar sterb / sonder in ihm stirbt ein theil on schaden der andern / zugleichweiss als ein handt die abgehawet ist / derselbigen muß der leib geraheten / noch lebt aber der leib.

Wirkung des hochhitzigen Saltz erw.ckt den todt.

Todt vil sein Wirkung ist putrefactio.

Also auff solchs/ist einem jeglichen Arzt wol auff zu merken/das er ein verstande vnd ein gewissen hab von allen den dingen die im menschen sind/ wann dieselbigen in ihren todt berufft werden / vnd nachfolgend zerstören den leib/ nicht in lebendiger krafft / sonder durch tödliche verderbung/ das also in solchem wider lebendige krafft nichts gehandelt werd / so es doch tödlich ist / auch nicht wider das tödlich / so es lebendig ist / dann in solchem scheiden sich die heylung der löcher / Damit aber/das der vrsprung solcher offnen schäden in kein rechte erkantnus komme / welchs die Salia seind/ aus den solche offene schäden entspringen/ so merckens also. Es sendet sich ein Sal Gemme von ihm selbs / in welchem ein purgirende krafft ist / vil fluss vnd sich selbs aufzutreiben / so es also in solchem fürnehmen ist / vnd die stercke der andern mitglieder vberwindet sein boßheit / ist dasselbig vberwinden sein tod/also würt aus dem Sal Gemme / der Alumen scissum / welcher Entaligenent würt so er gestorben ist.

Sal Gasse.

Sal Gemme würt transmuttert in Alumen scissum. Operation aus dem todt n.

Wo der mensch zum wenigsten lebens.

Aber wiewol die wirkung todt ist / nicht bester minder aber so felle ein operation gleich so wol aus de todtten als aus de lebendigen/dan nichts ist/es sey todt oder lebendig / das nicht etwas gebere / so lange bis die verzerung dasselbig gar hien verzeret/ dann der todt nimpt nichts hienweg als allein den ersten geist des lebens / der nachfolgend geist verbringt sein wirkung auch / nach inhalt seiner eigenschafft. Also/so nän im menschen solche generationes beschehen / so folgt aus dem ein vlceration/ welche vnentpfindlich ist / vnd setzet sich an die end vnd örter wo der mensch des lebens am wenigsten hat/als vnder den knien/vnd innerhalb den ellebogen. Dieweil aber der Sal Gemme / die art der Grandulierung an ihm hat/vnd setzet vil eck vnd besondere steinle/ also geschicht auch hie in der resoluierung/ das da vilerley löcher werden durch das glid aus / in der form vnd gestalt wie dann die Grandulierung hin vnd her zerstreuwet wird.

Darumb so ist in der heylung zu betrachten ein andere vnd sondere art / jüngstlich auff die gestorbenen krankheiten/ wiewol bis hieher solches nicht fürgenommen ist worden / vrsach / das vil hierinn verderbt vnd verfür sind worden / dann wan ein tödliche wirkung einfelle / vnd der todt hat sie geboren / nichts bester weniger so fert ein wirkung für / dann der todt nimpt kein vrsach der krankheit hienweg / erbricht wol sein fürnehmen/machet aber ein newes / also in solchem theilet sich auch die Arzney auff tödliche vrsach / wiewol nicht allein vom Sal Gemme solchs geschicht/sonder auch von andern Salibus mehr/ die der todt am höchst ihres Grads angreiffet. Dieweil aber dieselbig weyter reicht dann allein an ein ort / sonder nimpt ein den ganzen leib / würt von denselbigen hie nichts geschriben / aber was die eusfern glider antrifft / vnd inwendig kein hauptglid / dasselbig würt hierinn verstanden vnd fürgehalten / wiewol die namen solcher offenen schäden hie nicht genennet werden / dann vrsach / das sie so vnordenlich in der Arzney genent sind worden / das sie hie nich mügen verstendig nach irem fürhalten angezeigt werden / sonder es sind allein offene schäden die da entsprungen seind aus de Sal Gemme/ da er am höchst war/hat ihn sein todt ergriffen/vnd durch die putrefaction geboren in der gestalt vnd form wie die art Salis Gemme inhalt.

C A P V T I X

Von den offenen schäden / so aus dem physico Vitriolo erwachsen.

V Iso werden auch etlich offen schäden vergleicht mit ihrer form vnd operation dem Vitriol / welcher ein Erz ist / das da muß außgezogen werden durch siedden vnd dergleichen bereitung / damit er sich weyter applicieren müge.

Also ist auch in der art ein geschlecht der offenen schäden / setzet sich zu vnderst des leibs / vnder den knyen am meisten/Wo es sich nun begibt/das solch Sal Vitriol in zerstörung gehet / vnd sich in die operation ergibt / da facht es erstmalen an vnd

Vnd gibt groß Adern / die man Krampfadern nennet / dieselbige Adern sind die lo- Krampff-Adern vom Vitriolo bewegt.
 ra in den der Vitriol ligt / vnd so der Vitriol anhebt in die Wirkung der offenen schä-
 den / so geschwelt er die Adern auff / vnd bereit sich in denselbigen / so lang bis er in
 ein Corrosiff verwandelt wirdt / so dasselbig ist / als dann hebt er an ein geschwulst
 vnd ein herte zamachen / wie dann die eigenschafft der Corrosiuen sind / nachfolgendes
 so est er löcher ein / nach inhalt seiner art / das ist vil zuringhweiß vmb / darbey ist auch
 zu mercken / das der Vitriol selten one schmerzen ist / es sey daß das er verrunnen sey /
 so ist er doch für vnd für im zunehmen / in seiner bößheit ist schwer / vnd machet so
 lang bis das er den ganzen schenckel durchhölet vnd zernaget / vnd was er nicht
 durchnagen mag / das entschläfft er / vnd macht ein moder daraus der vnempfind-
 lich wirdt / dann in einem jeglichen Vitriol ist ein eyngelboren Sulphur / derselbig
 ist der art zu entschlassen.

Wiewol sich offtmals begibt / das solch Vitriol vnd Salia etwan nicht zu Sulphur
 kung kommen / vrsach / das sie in die scherpffen der Corrosiuischen art sich nicht be-
 reiten mügen / wo aber solchs ist / da werden leichtlich krampff vnd schüß / aus vrs-
 sach / das der Vitriol das glidwasser anzündt / welches den krampff vnd die schüß
 macht / begibt sich auch vil / das der spiritus aus dem Vitriol ober sich steigt / vnd den
 selbigen Adern hindersich nachgeht / so lang bis er in die wurgen der Adern kompt /
 vnd am selbigen ortz tödtliche geschwer vnd vergiffung eynfüre. Vnd wie sein art
 vnd natur ist / das er sich in vil stücklin lapillier / also auch macht er vil klopff vnd
 düpel am selbigen bein / vnd wiewol sie doch nicht all der Corrosiuischen art sind / da
 rumb mügen sie nicht all zu löchern werden / allein aus dem werden löcher / in den
 die Corrosiuisch art ist / vnd sein Wirkung ist mit einer feule oder gestanck / das macht
 das verdempffen / so es sich selbs verwicklet / dann ein jeglichs Sals das an nasser
 wärme ist kompt vil ehe zur feule dann an der trückne oder kette / so ist doch des Vtri-
 als begeren vil löcher zu machen / vnd fast außzurinnen.

So ist auch gleich ein solche Wirkung in dem weissen Augstein / in alle weg wie Wasser Auglein.
 von dem Vitriol verstanden wirdt / als allein mit mehrem schmerzen vnd mit min-
 derer geschwulst vnd on krampff / vnd wo solche offene schäden sind / am selbigen
 ortz gibe es ein gelbfarb wasser / etwan mit vil verstoektem blüt / dann es treibt Gefunde augen.
 das blüt mit sampf seiner feul aus. Vnd wo solche schäden sind / da sind
 gute gesunde augen / ring vnd leichte köpff / vor dem aber vnd ehe sie außbrechen /
 da ist ein böß gesicht / schwere köpff / enge der brust / sich in seiten / böse deu-
 wung im magen / welchs aber alles durch das außbrechen hinweg gehet / nicht das
 die fluss von oben herab sitzen / sonder das die art der Vitriolen auffsteiget in die hö-
 he / vnd machet die gemeldte krankheit / welches auffsteigen nach der außbrechung
 nimmer geschicht / daramb außbrechen desselbigen / gesundeheit ist / vnd sol nicht ge-
 heylet werden / es sey dann zuuor aller Vitriol im schenckel hinweg resoluire / vnd
 mit wurgen vnd grundt hienweg geschmelcet.

C A P V T X

Von den offenen schäden Aluminis / wie dieselbigen
 ihr art vnd eigenschafft haben.

Weyter sind auch offen schäden / die sich mit geschwulst vnd auffblehang er-
 zeigen / ohn his vnd Corrosiuische art. Erstlich geschwellen sie den schen- Aus Alau beschwer ketel geschwulst. Werme ein mutter aller feulung.
 ckel mit einer nassen geschwulst / die sich trücknen laßt / vnd also mit der
 zeit sich selbs erfeulet / vnd machet grosse löcher / mit vil gestancks vnd rinnens / dist
 löcher werden vergleicht dem Alau / wiewol kein geschwulst oder feulung durch
 ihn geschicht / sonder er vertreibts / vnd hilfft es heylen / so vrsachet doch dassel-
 big / das die werme in dem ligt / ihn zu feulen verursacht / also ist die werme ein müt-
 ter aller feulung / vnd ein zerbrecherin der eigenschafft / Wo aber solche schäden
 sind / da ist kein schmerzen / allein vil geschwulst vnd wässerische art / knoden vnd

dipllen sich nicht / sonder sie geben ein andere durch die langwirrige feulung / vnd seine löcher werden weyt vnd tieff / vnd nemmend die regiones ein / gar vnder die süß / vnd ihr art ist die eltest vnd die langwirrigest vnder anderen offnen schäden allen / vnd wo sie mit dieta vnd ordinanz nicht recht vnd wol gehalten werden / da enden sie sich mit der Wassersucht / wo aber ihr ordnung gut ist / gibt es am selben ort ein gesunden mensche d' mit weniger frantckheit beladen wirdt / ist auch d' höchste preseruatiß so aus eigener natur sein mag wider die Pestilenz / Pleuresim vñ Frantckos.

Beste preseruatiß wider pestilenz

Dergleichen sind auch etliche offne schäden / die / wie oben gesagt ist / entspringen / vnd aber durch die zeit sich verenderen in ein drückne vnd aufdörung / vnd nach demselbigen ein schmerzen / geschicht auch offtmals in den Vitriolischen schäden / vnd die vrsach ist also / das sich der Alumen oder Vitriolum sich selbs calcinieren / nach welcher calcination in ein solch gestalt transformieren / vnd nemmen an sich ander wesen vnd eigenschafft dann sie waren. Nun geschicht dise calcination mit langer zeit / also wann die feuchte vom corpus sich gar resolutiert / vnd laßt den drücknen Mat ligen / zugleichweis als wann Mat oder Vitriol durch das feuwer oder andere wärme eingedrückt werden / vnd wiewol im Vitriol alle mal schmerzen ist / jedoch aber nach solcher calcination so werden die schmerzen noch grösser / vnd das eken stercker / vnd löcher fallen zusammen / vnd vnderfressen die haut / nachfolgendes die bein auch / vnd kommend von ihren eignen rinnen vnd fluß / werden drücken vnd dürr / allein es sey dann sach das von speis vnd drant ein feuchte sich daher sencke / also auch mit dem Alaun / so er sein wirkung in calcinierischer art verbringet / so gibt er kein Wassersucht meh / sond' dorret aus / vñ macht vil durst aus krafft der drückne so sie in ihnen haben / wie daß also der calcinatē natur vñ eigenschafft ist.

Vitriol calciniert gibt mechtig schmerzen.

Also sind auch etlich ander Salia / als die Communia / die gleich wie der Alaun in ihrer zerstörung sich erzeigen mit nasser feuchte / mit eindrücken der grüben / aber mit mehrerm schmerzen / vnd doch on hitz vnd grössen wehetagen / solche vrsachen nemmen sich aus dem / wann das Sal comune durch warme feuchte zerstört wirdt als dann so begeret die natur solches von ihr zutreiben / vnd treibs auch also in die euffersten glider / vnd macht ihm daselben hin ein gang / vnd gibt im ein aufgang / also das es von dem ort da das Salt entspringt / bis zu dem aufgang sein gewontlichen weg habe / solcher Salia sind vilerley / die communia geheissen werden. Jedoch aber / so sind sie ein gleicher wirkung vnd ordnung / wie gesagt ist / sind auch der art das sie selbs mügen wider Ericiere werden / gleich als weren sie calciniert / vnd wo solche exication einfelt / da ist leichtlich zur gesundtheit zukommen / wo aber calcinierung einreißt / da ist es erger vñ schwerer za heylē. Also werde die offne schäden / beyde Vitrioli vñ des Alauns vñ d' gemeine Salien erkent in d' rohe vñ calcinirten natur.

Alaun calciniert macht durst.

C A P V T X I.

Von den böfsten schäden / die abzuleschen schwerlich sind.

Wen sind etliche andere Salia / die in den besten krefft des menschen ligen / zugleichweis wie der Arsenicus in Goldt vnd Silber. So nun solche Salia aus den besten krefft des menschen durch eigen natürliche krefft gescheiden vnd gesündert werde / zugleichweis wie durch das feuwer der gemelde Kealgar von dem Goldt / Als dann folgt hernach / das die geist des lebens disen Kealgar in Microcosmo aufstreiben in die euffersten glider / zugleichweis wie ein Wind von Gott beschaffen den Hüttrauch aus der hütten treibt / dann also wie die natur ist / das der Hüttrauch von im selbs in die weite begert / also sind auch dise Kealgar im menschen solcher eigenschafft das sie auch von dem herzen in die weite begeren / also ist der mensch in vilerley anfechtung geschaffen / vnd zu vilerley zerstörung wider ihn / das er billich Microcosmus heißt / aus vrsach / das alle die ding der grossen welt in ihm begriffen vnd verfaßt sind.

Hüttrauch. Mensch ist in vilerley anfechtung geschaffen. Warum d' mensch Microcosmus heisset.

Nun ist nicht minder / dise Kealgar sind nicht wesentlich im menschen beschaffen sonder sie werden erst im menschen bereyt / Kealgar / vnd Goldt / vnd Chimus / die drey sind ein erz. Nun hat ein jegliches ein besondere art vnd krafft / diewell sie aber

bey

bey einander stehend vngetheilt / dieweil hat einweders weder krafft noch sein eigen schafft zu vollbringen / im menschen ist dergleichen also / das ein solcher Quizon ligt aber auch nicht in den krefftien / sonder dz im menschen sey die vollkommene schöpfung.

Nun folgt aber weiter / das die kunst den menschen treibt durch Götliche fürsehung vnd predestination / also das der mensch von einander scheidet das Goldt / besondrer durch sein Fulmen / dergleichen den Chimam an sein ort in ein Schlacken / also den Realgar in rauchweiß in ein sublimiert corpus / also stehet besondrer das Goldt als ein Goldt in seiner exaltation / vnd der Chimus dergleichen / vnd der Realgar in seiner natur / also verbringe ein jegklichs sein krafft.

Goldt durchs fulmen wirdt geschieden.

Wie also da zuuersehen ist / also dergleichen ist im mensche einer der da das gmpf der künsten vollbringt / vnd solche separation vnd zerstörung der corporen züricht vnd vollendet. Vnd ob ich gleichwol denselben zerstörer der corporen mit einem sonderen namen nennet / der vorhin vnerhört / als Archeus / soll sich des niemands verwundern / dann so weye ist die Medicin nicht kommen in die Philosophhey / das sie verstanden hette wer der zerstörer were in der natur / oder aus was grundt die erkantnus der krankheit entsprung. Auff solchs zu mercken / das derselbig Archeus im menschen alle die Vulcanischen künste vollbringt / ordnet / schickt vnd fügt alle ding in krafft der gebnen künsten von Gott in sein wesen / ein jegklichs in sein letzte materia / dann das ist die letzte materia / so ein ding allein in ihm selbs stehet / vnd jubillet in seiner exaltation / zugleichweis wie das Goldt so geschieden ist von den andern zweyen / wie gemeldt.

Zerstörer der corper / ist Archeus. Archeus fügt alles in sein wesen. Was die letzte materia.

Also in der gestalt scheydet sich durch den Archeum indem feuwer Vulcani / vom Quizon hienweg ein Realgar / welcher Realgar der ist / der da macht vnd gebiert ein sondere art der offnen schäden / nach dem vnd er genaturt ist / nicht allein das da sey Realgar Quizonis / sonder auch Realgar Lune / Mercurij / Jovis / Veneris / Saturni / vnd so offft ein sondere / also auch ein besondere art der schäden / darumb aus solchem Realgar wunderbarliche zeichen vnd wirkung erscheinen / also das etliche offnen schäden ein natürllichen angebomen hunger haben / vnd fressen vnd verzehren mit vollkommener dauung ihr eigen fleisch in dem sie ligen / oder ein zugelagts frembds fleisch / dergleichen andere speiss / etliche gehend in die wirkung eines Corrosiuischen giffes / vnd nach inhalung derselbigen giffte wirken sie / zugleichweis als were ein wesentlicher Realgar vbergelegt.

Etliche schäden habē ein angebomen hunger.

Wolff / Krebs.

Also wissē auch / dz etliche Realgar entspringē aus de Salibus die auch in massen / wie obgemeldt / verstandē sollē werdē / auch in einer anderē Operation erkät. Nun wer de dieselbigē Realgar aus de Salibus / zugleichweis wie durch die kunst die species vñ genera Saliū geschēidē werdē vñ ihr vnflatt / vñ gebracht in ihr wesentliche art / in derselbigē schēidūg wirfft sich hindan der Realgar / ein anderer vñ Sal comune / ein ander vñ Alaun / ein ander vñ Vitriol etc. Solcher Realgar macht auch sondere art der offnen schädē gleich in die obgemeldet eigenschafft / ein theyl in die hūgerische art als vñ Realgar vñ Vitriol / ein theil in Corrosiuischer art / welcher theil durch de Archeum prepariert vñ separiert wirdt / dieselbigē trifft für / darūb so merckē nach vñ kurtz / dz dieselbigē Realgar die böseste / vergiftigste vñ peinlichste schädē gebē die mit nichten aus vñ Arzney vñ Apotecē / wie bißher gebrauchig / vñ bey den alten geschriben nie habend geheilet nach ernert mügen werden / daß im vñsprūg sind sie vñerfarē gewesen.

C A P V T X I I.

Von den Arsenicalischen schäden / im Angesicht oder an andern orten dergleichen.

S Ich soll niemāde hierin verwundn / dz ich in den Microcosmū ein Schmelzhüttē seze / darzu ein Schmelzer darein vñ Archeus heisset / daß vnßach vil leicht ter wil ich es probierē vñ / alle kräfte zu grösserem nutz bringen / de in alle zeit zu fürdn geneigt bin / daß alle scribitē vñ Arzney so in Humoribus vñ in sex rebus wider mich schreibē vñ handlē / dz minst Argumēt probierē mügē darmit sie vmb gehē / daß nach inhalt ihres schreibes vñ dn die ihn folgē / geschichts aus rechtgeschaffner gewisne wol ihñ / wo aber nicht / wehe ihñ / aber mehr zubesorgē dieweil sie mehr mit schwāz

en aufrichten dann mit den wercken/vnnd eigner natur der franckheit mehr zeichen thut / dann ihr kunst / ist wol zu besorgen / es gehe nicht aus rechtgeschaffner gewissen / dann so vil bin ich wol vnderrichtet aus der heiligen geschriffte / das die jenigen. so eins reinen hertzens sind / auch eines reinen gewissens / aber dieweil ihr questus nicht rein ist / so ist auch nichts reines in ihrem herten / wirdt auch kein reine kunst in sie kommen/sonder Schismata vnd Sectas geberet sie/vnd ein Heresim/sonderlich dieweil sie sich gesetzet haben auff den stül Apollinis / der inen nicht zusiehet.

Ein rein
hertz/ein
reins gewis
sen.
Stül Apol
lins.

Weiter aber von diser zerstörung zuschreiben / so merckend das da etliche sondere geschlecht der schäden entspringen / die sonderlich vil namen haben bey den alten / je doch aber auff ihr nammen geben / vnd vndercheidung / vnd vrsach der vrsprung / ist kein achtung zu geben / sonder merckend dise zeichen / Als nemlich die groß peitlich art der schäden / die grossen schmerzen vnd wehetagen / darzu die groß entformung vnnd vngestalt gegen anderen schäden / darbey auch das wüst umbfressen so seltsam in dem fleisch / haut / gebein / gleich / geäder / etc. nach dem vnd es sich an ein ort gesetzet hat / vnd so mancherley farben die es auffwirfft / gleich wie ein brandt vom feuwer / das sind die zeichen solcher Realgarischen schäden / die widerstellen sich allen den Arzneyen so die alten gebraucht vnd gesetzet haben. Darumb mir gebürlich zusiehet / dieweil ich von der natur geassert bin vnd abgescheyden worden von denselbigen Heresim der vndüchtigen Arzneyen / sonderlich wo es dieselbig verderbt / mich begabet hat in der Vulcanischen Apoteken die Arzney irer hiß zu finden / billich mich des bemühe den verderbte franckheiten zu gutem.

Zeichen der
schäden.

Theophras
tus absün
dert von vn
warer me
dian.

Wie ich nun die zeichen angezeigt hab / dardurch solch Realgarisch schäden erkennen mögen werden / so mercken weyter auff die stett vñ orte da sie sonderlich einwurk len / als nemlich der Realgar Lune vnd Veneris sesend ihre schäden in das angesicht vnd fressen dasselbig hienweg / also das weder leffsen / rinn / backen / nasen / etc. bleiben / manchem gar in die augen / auch gar in die ohren. Also sesen sich die Realgar Jouis vnd Mercurij / an die schultern vnd brust / auch mit ob gemelter umbfressung / dergleichen Martis in den rücken vnd bauch / Solis Realgar wirckt am mincken / setz sich in mitten der brust / Saturni Realgar setz sich von den gemächten bis in die füß / Saturnus / Mars / Luna vnd Venus / geben die bösesten heylung / Mercurius / Sol vnd Jupiter / sind zur heylung am multesten zubewegen / aber ihr keins ist von ihm selbs heylsam / allein sie werden dann durch die Arzney dahien gebracht / sonst bleiben sie bis in das end der menschen / vnnd nach langerzeit vergiffen sie die geist des lebens / vnd vberwinden das leben / vnd füren die zerstörung mit dem todt yn.

Keins von
ihm selbs
heylsam.

Damit ihr vnderrichtet haben von dem anfang solcher franckheiten / wie sie sich erzeigen. Erstlich so sich der Realgar an das ort hencket / vnd begert durch das khemin des Vulcani aus / so macht er am ersten hißbläterlin / die da vbel brennen vnd jucken / vnd mit demselbigen bläterlin treibt es sich lang / nach dem vnd das werck gestürdert würt / demnach wie leicht krazen oder jucken / oder mit vngeschickte der alten Arzney vñ rhat schleg angetascht würt / so felt es von standan in sein fürderung / vnd gewinnet am selbigen ort ein aufgang vñ centrum / Als dan so sich der Realgar da anhencket so hebt er an geschwer zumachen / auff brechen / einfallen / brennen / peinigen / vmb sich fressen vnd nagen / vnd für vnd für / einweders in die tieffe oder weite zugehn / nach dē vnd desselbigen Realgars art vnd natur ist / aus demselbigen theylen sich die schädē / nach Teutscher spraach / was im angesicht oder hals ist / dasselbig heist Syrey oder fressen / vnd was fornen oder hiden am leib ist / behalt den nammen Krebs / vnd was vnderhalb dem gürtel ist / das heist nach dem gemeinen Teutschland / S Küris oder S. Johans büß oder rauch / aus vrsach / das es für ein plag gehalten ist worden / das da niemandt helffen mög vom menschen / er sey dan ein Heylig / das ist / er sey dann mehr dann die alten ärzt.

Bläterlin so
brennen vnd
jucken.

Fressene sy
ren. Krebs.
S. Küris
büß.

So wissend nun auch / das sich etw an begibe / das warcken oder dergleichen knoffben wachsen aus anderer vrsach / nicht schädlich / sonder mehr nützlich / Jedoch
aber

aber werden oftmals dieselbigen vnderstanden zuuertreiben durch die vermeinten Arzet / durch essen oder schneiden / vnd nachfolgendts kummen die gemelten plagen vnd schäden hernach / die nicht kommen weren / wo die vermeinten Arzet ihr vnergründte kunst nicht hetten mitgetheylet. Solchs ist aber sein art / darumb sie nicht entspringen / das der Realgar von den Salibus ein eygenschafft vnd natur hat / wo solche eusserliche gegenwürff ihm begegnen / das er enstündet wirt / vnd vom solchem essen oder auffschneiden ein lust empfindt dem er nachgeht / vnd weyter nach art seiner schalckheit handelt / in allweg wie oben gemeldt ist von dem Realgar der Metallen / Also sollend ihr auch wissen / das noch ein art ist eines andern Realgars / außserhalb deren zweyen wie gemeldt ist / derselbig Realgar kompt vom Kix / als etlicher vom Talc / etlicher vom Margasita / etlicher vom Wismat / etlicher vom Antimonio / etlicher von Cachimia / vnd dergleichen von andern mehr. Dieweil aber jr heylung in die bemelten Curas geth / ist von ihnen nicht not ein besonders zu schreiben.

C A P V T X I I I.

Von den Transmutierten schäden / die von einem wesen in das ander verwandelt werden

Wsch muß ich weyter fürfaren von einer somdern art / die ich auch durch exempel also beweise / So der mensch außwendig in der grossen welt so vilerley künst kan / ein ding verendern in einanders das vor nicht war / vnd kan durch sein kunst der bereitung das eusserliche corpus zerstören / vnd da ein ander corpus vnnnd wesen machen / als durch das rohe vnnnd transmutiert Honig verstanden werden mag / wie weit sie von einander sind in beyden leib vnd wesen / so solches eufferlich / wie vil mehr inwendigen in der kleinen welt / dieweil doch der größte schack des menschen innerhalb im / vnd nicht außserhalb ligt / vnd von innen heraus kompt das er außwendigen handelt. So nun von innen heraus der mensch geht / vnd allein außserthalben im mit leiblichem eufferlichem wesen geschicht was er auch innwendig ist / vnd aus was er ist / vnd warzu er wirt / vnnnd was die materia ist daraus er gemacht ist / vnnnd sich selbs außwendigen im liecht der natur sihet wie er innwendig sich selbs erkennen soll / wer wolt dann das verlaugnen / das ich billich in den Capiteln fürtrage.

Transmutatio formarum.

So nun außserhalb der menschen bereiten kan die natur wider die natur / vnd die kunst kompt von innen heraus / vnd ist das versuchen / vnd das versuchen empfacht außserhalb die erfarenheit / vnd also erfindt sich die kunst / so das versuchen aus der kleinen welt geht / vnd aber die erfarenheit aus der grossen / vnd also lang arbeiten biß auff die prob kompt / wer wolt mir dann verargen / ob ich meldet / das auch innwendig in der kleinen welt der mensch arbeitet als wol als außwendig / auch innwendig die natur wider die natur transmutiert / verändert vnd macht andere wesen / dann mir ligt mehr an dem inneren / dann an dem euffern. Auch ist der mensch zwifach / als sein person ist ein arbeiter in die groß welt / in ihm ist auch die klein welt / vnnnd in derselbigen hat er seinen geist / welcher der ander mensch ist / also arbeitet derselbig die kunst vnd zier der menschen / als wol als der mensch in der außern welt / also arbeitet der mensch auffen vnd innen / vnd ob ich denselbigen geist Adech hiesse / von wegen der vndersheyde / wer wolts verargen / also verstehen das der mensch an zweyen orten arbeitet / durch sein person / vnd durch sein laboranten Adech.

Kunst kompt von innen heraus.

Wobei ist gelegen an naturen des menschen körpers dan der metall. Der mensch ist zwifach / Des menschen person vnd innerlich geist.

Also auff solchs sind außwendig etliche Salia / die künstlich gemacht werden / Als die Alkalia vnd Salia sublimata / welche durch compositiones bereit werden / welche auch sein müssen / dann die natur hat nicht allen künsten in simplicibus genugsam geschaffen / sonder der kunst verlassen / das sie nach ihrer notturfft aus den stücken der natur zusammen setze / vnd dasselbig zerstöre vnd bereite in ein anders / zu ein simplex in ihr fürnemmen mach / also werden mancherley simplicia gemacht / aus

Kunst ist ein
andere natur.

welchen nachfolgendes ein compositum wirt / das mehr vnd anders thut / dann die natur an jhr selbs vermüget hat / daß küst ist einander natur / auch ein besonde welt. Diweil nun solchs in der grossen welt genugsam zuuerstehn ist / so ist dieses nur ein figur / das in der kleinern welt / durch den Adech solche stürnemen auch sind / aus welchen innerlichen allerley franckheit erwachsen / die hie zu melden nicht not sind / sonderlich aber zu den offnen schäden wachsen etliche geschlecht / welche in den forderen Capiteln nicht gemeldet sind / diweil vnd sie nicht aus der natur simplicia / sonder aus den componierten künstlich bereit werden / vnd componiert aus vilen / ist billich das sie sonderlich jr blatt innhalten.

Wie also gemeldet / mag der mensch eusserliche gute oder böse schickung thun / also auch innwendig / vnd nach dem vnd er ein ort oder statt begreiff / innwendig sein arbeit auffrichten / vnd am selbigen ort / nach dem vnd er ein simplex oder ein compositum bereit hat / vnd nach dem ers in ein Corrosiff verordnet hat. Also nach demselbigen eisen vnd corrodieren / vnd ein loch daraus machen / welche geformiert werden nach der eigenschafft der selbigen Salia / die dann in dasselbig compositum gebracht sind. Also werden auch andere gestalt vnd form dann vorhien gemeldet ist von den offnen schäden in den anderen Capiteln / solche form vnd bildung sind nicht not zuschreiben / dann vnder sie all gehört nur ein process der heilung / der sich beschreiben wolte wie jr theylung in der form erscheinen / vnd wie sie also an seltsamen ortern außbrechen / es flecte ein lange zeit nicht darzu / das doch vergeblich wer / vnd dem end darzu der Arzt dringen soll / gar nichts hilfflich oder erschließlich. Wiewol die alten solcher schäden vilerley vrsachen beschriben haben / wie dann der thorechten brauch ist / vnd mit vil nammen genennet / das allein bücher macht / vnd wenig frucht / dann wer will solcher findung an ein end kommen / dardurch ich euch in dem exempel vnderrichten will? Die künstler haben mancherley stürgenommener werck / vnd müssen stett vnd orter suchen da sie ihre simplicia wissen zu finden / vnd ein jeglicher macht nach seiner kunst sein form / das ist / er macht ein form vnd bildnus nach dem vnd sein werck zeug ist / also sind der geist vil / vnd mit mancherley arcanis begabt / za gutem vnd bösem / wie sie stett vnd zeug finden im menschen / vnd nach dem vnd jhr fabrication ist / also ist auch jhr gemacht.

Wann die zeit kompt / oder so es sich begibt / das die menschen eusserlich seltsam sind / vnd anders dann menschlicher fürsichtigkeit zusicht / vnd ihrer vernunft gebürt / als sich solcher zeit vil begeben / so merckend auff die selbige zeit vnd leuff / das auch seltsame franckheiten außstehn / das auch das Firmament widersins ist. Also / wann schwere vnd sorgliche franckheit werden / vnd andere geschwer vnd seltsame franckheiten / so übet sich auch der mensch außwendig mit seltsamen faulen bössen / also wircket der geist der in die eussern welt arbeiten soll / das nicht soll / vnd der geist der inwendig soll wercken / wircket auch nichts guts / also folget ein eusserliche Pestilenz in die grosse welt / vnd innerliche dem leib. Also za beiden seiten / was der mensch außwendigen thut ist vergift / also ist auch vergiftet das werck des innern leibs / Das eusserliche geht mit dem lufft durch den mund aus / das innerliche geht in ein leibliche franckheit / also ist vergiftet der mund in seinen wercken / also vergiftet der leib in seine franckheit / das heissen frembde franckheit / welche auch frembde sinn mit führen / von welchen franckheiten ich allein hie die offnen schäden stür mich nimme. Weiter ist von solchen nichts zu beschreiben / sonder wie gemeldet / gnugsam entdeckt.

CAPVT XIII

Von den Imprimierten schäden / so der Stumel durch die Influens gebürt.

Von

Wachs
wirkung.

Stücken
Gott ver-
zeichs vns.

S In den schäden so durch die obern Influentz kommen / ist not das ein Arzet
 erkenn / dann der Himmel in seinem Firmament soll dem Arzet gleich so
 wol bekant sein / als die minsten warzen so er im brauch hat / dann vser ding
 sind aus dem ein Arzet erwachst / die Philosophen / die Astronomey / Alchimey vñ
 Medicin. Wiewol etliche Arzet sind / die nit wollen das not sey einem Arzet / die drey
 mit sampt dem / das Medicina heist / dieselbigen aber mögen nicht vollkommen Ar
 zet geheissen werden / wiewol sie herein führen / das Galenus der Astronomey nit ge
 denck / sonderlich von der Pestilenz / welche doch aus dem Himmel entspringt / da
 rumb so er ihz nit gedenckt / ist im kein lob / sonder mehr ein schand dann ein lob / das
 einer der da will ein Fürst sein der Arzney / das jenig nicht kan das zu gehört / Al
 so aber gebiert ein thoz den anderen / mit solcher vrsach ist die Arzney durch solche
 Arzet versürt worden / vnd in irzhumb bracht / das ein jeglicher der nichts kan / wol
 kan vnd mag ein solchen Arzet gebt / dieweil ein kunst von iren hauptarticalen kompt /
 so mag ein jeglicher darcin fallen / vnd darinnen umbwülen / wie ein saw in einem
 acker / das hat gemacht das die Arzney nimmer gerecht ist / sondern ein kunst worden /
 einem jeglichen faulen schwezer / vnd vngelerten.

Galeni irz
 tumb.

Damit vnd ihr aber durch etlich exempel verstehen / wie das der hñiel in vil offnen
 schäden ein vrsach ist durch sein anziehende krafft / zu gleicherweisz wie jr sehet das
 der Magnet / der Augstein / der Mastix / auch andere Hartz an sich ziehen Eisen vnd
 andere ding / Also sind auch Stern im Himmel / welche an sich ziehen außwendig
 bis in jr Region was im menschen ist oder ligt / das demselbigen anzuziehen füglich
 ist / dann das sollen wir wissen / das nichts auff erden ist / das nicht den Sternen in
 solcher gestalt etwas von ihm geben müsse / welches disem zu einem nachtheil ent
 springet / dann wie die Sonn die feuchte an sich zeucht / vnd auß dorret dasselbig
 Corpus / also hat ein jeglicher Stern etwas auff erden das er vñ selbigen Corpus
 zeucht / welches demselbigen Corpus noch folgendes ein schaden ist / dann wir sehen
 das die holzstahawer vnd leimengraber nach dem Himmel solches müssen verbrin
 gen / also auch / wie denselbigen einfelt / also muß auch der mensch erwarten.

Zu Arzneyk
 einem jedem
 yezt erlaubt.
 Durch anzie
 hende krafft.

Jeder Stern
 hat etwas vñ
 dem er zu
 sich zeucht

Wir sehen das durch erfarenheit / das der Saphir an sich zeucht so vil im Antray
 also das er denselbigen mit den loch heraus durch brennet / so nun solchs dem stein
 angeboren ist / vnd ein solche infection gegen den menschen tregt / so vermögens auch
 die stern im himmel / dann sie sind die aus denen der Karfunkel / der Antray vnd an
 der dergleichen Apostemata durch solche Infection gebvren / zeucht also dann auch
 die Pestilenz / die da in solcher gestalt angezündt würt / Wiewol die jenigen so sich
 Arzet zu sein vermeinen / ander vrsach ynziehen / Jedoch aber / dieweil sie kein er
 kantzus haben in der warheit des vrsprungs / wie künden sie dann die warheit schrei
 ben vnd erkennen / oder die kreffte des himmels / wie er gegen dem menschen stehet /
 sie manglen im irdischen verstande / vil mehr in dem Firmamentischen / dann vrs
 sach / vermag Angelica Ursina die krafft außzuziehen von den der jr Radij krafft be
 greiffen / solten dann nit im himmel solche krafft auch sein / da nichts ist in allen din
 gen das nicht auch im Firmamente sey / dann also würt dem menschen das leben he
 rons gezogen / die gesundtheit / vnd was die concordanz begreiffen mag.

Saphir
 zeucht An
 tracem.

Darüb so ist eins zu merckē / dñ vil offne schädē sind / sonderlich die zum todt / die alle
 ans krafft der obern Impression wirckē vñ geregiert werden / auch alle die schäden die
 sich der gemeinē heilüg entsetzen / daß es muß ein sonder Canonie betracht werden /
 dñ etliche Arzney sind die wider dñ hñiel gewalt habē / welche nicht aus der Apotecē
 lauffē / noch auch aus derselbigē Arzten receptē / die des himmels lauff nicht verstehē /
 sonder haben ihren eignen Canonē / der allein / aus der Astronomische Medicin er
 wachst / daß der himmel wirckt im mēschē / es sey gut od böß / daß wie ein geschmack ver
 gift od nit / also auch dñ gestirn derselbigē gleich hädelt / daß kan dñ hñiel Snee / Regen /
 Dond / Pliß gebē / vñ kñ nach inhalt des wetters der zeit dñ mēschē schwacher / kräncker
 machē / vñ kñ ihn hien vñ her wäckē wie dñ wind dñ thoz / so ist gnugsā probiert / dñ er nit

allein das ein kan/ sonder auch das ander / dann beweist er sich mit dem minsten / so beweist ers auch mit dem mehjern/ aber das der Galenus in den himlischen krankheiten des himmels nicht gedencket/ ist mehr ein schand dann ein lob/ vnd jm vnd den seinen desto minder zu vertrauen vnd zu glauben.

CAPVT XV.

Von den schäden/die gleich wie ein brunnen auß einem felsen iren fluss haben.

DAmitt jr auch verstehen die offnen schäden / welche fren vrsprung zu gleicherweiss wie ein brunnen nemen/ Mercket etlich exempel/ vnnnd die also/ Ob der himmel oder die erden den brunnen kelte oder werme geben / so befindet sich also/das zu gleicherweiss wie ein fewr das wasser warm macht / also auch sind fewerine storn/welche jr wirkung in der erden dermassen verbringen/ daß nichts ist auff erden kalt oder warm / das nit auß krafft des himmels dasselbig also sey/ ob gleich wolvon der erden etwas mehzer krefftigung hienzu schlug / so ist doch dasselbig vom himmel vrsprtinglich geben/darzu auch in der schöpfung aller dingen/sind solch wesen vö einander geschieden worden. Was zu der hitz oder wärmen gehöret/ im himmel oder auff erden/ist zusammen gefügt worden / also auch wö zur keltten gehöret dergleichen/ Also sollend jr auch verstehen/dz die leibflüss in den offnen schäden mit der himlischen Operation auch ein vereinigung haben / die sich nicht leichtlich von einander lassen scheiden/wiewol doch der mensch nicht genödet würt zu leiden was der himmel so gar fürnimpt/ sondern mit der Arzney dasselbig abwenden mag/welcher Arzney Galenus vnd Aircenna kein wissen getragen haben/dann sie künden nit hundtsbiss heilen/ ich geschweig der himlischen.

Geborne schäden oder leibflüss wachsen ohne samen.

Also wachsen sie auß dem menschen / zu gleicherweiss wie die brunnen auß einem felsen/ niemandts weiß iren samen/auch niemandts wie sie im vrsprung wachsen/andere gewächß derselbigen vrsprung wissen wir/dann vrsach beweist der samen vnd dz pflanzen/aber im vrsprung der brunnen ist es nicht also/dañ sie lauffen für vñ flür/gebē nicht samen / sonder des endes der welt etwarten sie/ also ist auch von den leibflüss zu verstehen / dieweil sie keinen samen haben/vnd nicht jr wurzel auß dz samen nemen/Darumb sich gebär andere Arzney zu suchen/dañ wie die andern offne schäden erfordern/wann der vndercheid ist groß zwischen denen die auß samen wachsen / vnd denen die ohne samen entspringen/der mensch ist auß der erden darumb er auch ihr eigenschafft an ihm hat/ dann kan auß der erden Flammula wachsen / vnnnd der linum Aquaticum/die dem mensche groß blattern auffziehen/so kan auch auß dem menschen ein solchs gewächß entspringen/dann alles was der erden eigenschafft ist/ das ist auch im menschen/ vnnnd das der erden nichts schadet/das schadet aber dem menschen/von wegen seiner entpfindeligkeit.

Wie also gemelde ist von den leibflüss / das sie es mit bringen / zu gleicherweiss wie die brunnen/Nun seind der brunnen art mancherley/ kalt vnnnd warm/haben auch felsamerley anhangs/ keiner wie der ander / auch mancherley art vnd eigenschafft/ auff das dann zu wissen ist/dz gleich so wol auch in den leibflüss solche auftheilung zu mercken sind/ vnd das von wegen der hailung / daß sie scheiden sich in der hailung gleich wie in der natur / etlich sind der keltin / etlich der kelte die da ent schläffet / dann solches alles sind anzeigung vilerley natur vnd eigenschafft auff zu mercken in der hailung. Vnd wiewol die leibflüss nicht zu hailen gerhaten würt / dieweil vnd doch niemandts kan dem wasser seinen fluss nemen/ auch niemandts kan den brunnen hindergraben/wie ein wurzel die auß dem samen ghet/so ist doch dem menschen vil zu seiner auffenthaltung nachgeben/das also niemandts sagen mag / das ihm hie die hailung abgeschlagen sey/wiewol nach den rhat schleglen anderer scribenten/solches nicht möglich sein würt/ aber nach dem rhat schlag der auß der himlischen influens genossen würt/ mag es wol sein/ in andere weg ist vnmöglich. Auff solchs so wissend in der hailung

hey lung / das jr dasselbig Capittel wol verstehet / vnd armitt vnd jr in solchen nicht den gemeinen lauff der Arzney gebrauchen / wie dann Galenus vnd andere seins gleichen als die vnuerstandnen / der vrsprung vil vnnußgeschwads vnd klappern in ihren rhat-schlegeln verbracht haben / das sie weniger reampt dann feuwer vnd wasser.

C A P V T X V I.

Von den offenen schäden / so aus den Wunden / Beinbrüchen / Brandt / oder von andern giftigen Thieren erwachsen.

Weyter so begeben sich auch noch andere art der offnen schäden / außershalb obgemeldter vrsach / vnd entspringen nach den wunden Beinbrüch / Thierbiss oder Brandt / also das durch die Arzney / oder durch verderbung der frantzheit / oder durch andere zufäll der wunden / also / das sie aus eigener art kommen / vnd kommen in ein frembde / vñ ist die vrsach also zuuerstehen / Das an dem ort wo die Wunden / Brandt / Beinbrüche oder Thierbiss / nicht mit bequemer Arzneye versorget werden / so haben sie mancherley zufäll / Desgleichen wie ein Ey / des schalen zerbrochen wirdt / so kompt der fremde lufft hinein / vnd verderbt das inwendige in dē Ey / also istis auch mit dem menschen so bald er ein öffnung seins leibs von aussen / an vberkompt / ohne innerliche vrsach / so fügen sich zusammen die euffern Elementen mit den innern / die zwey mügen nicht bey einander stehen / aus vrsachen das der mensch in das empfindliche leben gesezet ist / gesünderet von allen andern Elementen / vnd so vil subtiler geschaffen / das die euffern Element gleich gegen dem innern zu rechnen sind / wie ein grober kistling gegen einem scheinenden Carfanckel / darumb hat das grob vnd das vnrein / das rein vnd fein bald vergiffet vnd besudlet / zugleichertweis wie ein reins subtils thüch gleich besleckt wirdt.

Also merckend auff solchs / dieweil nun das vnrein vñ das grob / das subtil vnd das rein beslecket / wie daß das vnrein alleweg das rein geweltiget / vnd der mensch ist das rein vnd subtil / vnd die euffern wesen sind das grob vnd das vnrein / so ist billich hie-rauff / das man da verhäte / das das außser wesen in das inner nicht komme / sonderlich so das Firmament die Element verwandelt. Also folget auff solches / so der mensch geöffnet wirdt / es sey durch Wassen / Brandt / Bruch oder Thierbiss / so mag das außser wesen in das inner kommen / vnd dasselbig vergiffen / das es in ein andere art fetset / gleich zu rechnen den offnen schäden / darumb ist die Arzney beschaffen / das sie fitt komme / vnd dar zwischen ein wandt sey das solches nicht beschehe / wo aber die Arzney dermassen nicht geschaffen were / sonder sie were gleich so vngeschickt als die euffern Element / dester erger vnd schneller würd die verderbung.

Mensch ist das rein vnd subtil.

Also mercket auff dises / das die feulung so aus den euffern Elementen entspringt in den innern / od die feulüg so durch böse Arzney entspringt / in ein zerbrechüg gewende / derselbigen region / vnd machen zugleichertweis ein feulung da / wie in einem frischen Ey beschicht / welche feulüg sich zu keiner heyüg ergibt / so lang bis alles das / das von den euffern Elementen angriffen ist worden / hienweg kompt / vnd als dann mit den vnuerferten gehandelt. Dise euffere wirkung der Elementen sol wol verstandē werden / dann vrsach / sie bedürffen ein andere Arzney dann gemeldet ist von den anderen offnen schäden / aus vrsach / das die Elementen eines anderē wesens / art vñ eigenschafft sind dann die Salia oder andere impressiones / von den gesagt ist / darumb vnbillich der proces gehalten wirdt / von dem da schreiben die alten Scribenten / welche solche vrsachen all den vier Humoribus zulegen / vnd doch mit den werck zu probieren nicht wissen / dann vrsach ist die / das mehr vnd ander vrsach sind daß sie verstanden haben / Ich möchte wol achten / so die offnen schäden entspringen wie sie sagen / sie möchten villeicht etwas probieren daran / dieweil aber andere vrsachen sind / bleibt ihr sach vnd rhämen vnwert / damit ist auch die Medicin veracht worden / das weyter jr nicht geacht ist worden was die Elementen handeln an den orten / Dann zugleichertweis wie

W

durch die euffern Elementa vergift würt der innwendig leib durch den athem / vnd das durch mancherley franckheit auch zum tod / also auch die wunden in der gestalt vergift werden.

Thierbiss
macht schnell-
le verfügung
der innern
vnd euffern
Elementen.

Darbey ist auch zu mercken / sind die euffern waffen giftig oder vereinigt mit den Elementen / dester sorglicher ist der handel / als die thierbiss / die schnellere verfügung macht der innern vnd euffern Elementen / darumb sonderlich an dem ort mehr sorg zu haben noth ist / also auch im beinbruch / ob er gleichwol nicht durchgehe / vnd aber durch böß Arzney kompt er aus seiner gesundtheit / so sich begibt dß solcher beinbruch ein öffnung empfacht durch sich selbs / oder durch andere zuthüung geschicht ein vermischung mit den euffern Elementen / die dann vn sichtbar vnd vngründlich sind / so gibt es ein solche feule das nicht wol hienweg zunehmen ist / darumb so gebürt sich / wo solche offene schäden jren vrsprung empfangen haben / das am selbigen ort durch die Elementen gehandelt werde / das ist durch jhr Arzney / Dañ gleicherweis wie ein jegliches thier von dem andern vberwunden wirdt / das auff sein natur vnd eigenschafft geschaffen ist / also muß auch da alle mal genommen werden das wider dasselbig geordnet vnd geschaffen ist / vnd wo solches der Arzet nicht verstehet / sonder will allemal feuwer mit wasser leschen / so macht er ein irrsal in der Arzney / vnd ein verderbung der francken / böß sol mit bösem vertriben werden / doch aber das böß auff dieses böß verordnet sey.

CAPVT XVII

Von den offenen schäden / so die eignen Constellation gebären durch sich selbs / oder ander bewegung.

Brustge-
schwer der
frauen.
Vergleichig
der constella-
tion des ber-
gens gegen
dem Arceo.

Also geben sich auch offen schäden / die in jhn selbs ein Constellation haben / vnd aus krafft derselbigen sich selbs inficieren / on zuthüung der oberen oder vnderen zuneigung / als dann ist / in den Brustgeschweren der frauen / dieselbig offene geschwer nehmen sein vrsprung aus der mütter. Als ein exempel / das herr hat in jm ein sondere constellation zugleichweis wie der inner geist Arceus gegen den euffern zurechnen vnd zuuergleichen ist / also ist auch in der mütter ein Syderische krafft / so dieselbig verirret vnd zerrürt würt / so geht es in ein zerstörung / so weit vnd je region vermag / vnd vergiftet dasselbig das sie begreiffet / zugleichweis wie von oben herab die influens Antrax vnd ander anzündung macht / Also geschicht es auch da in matrice / vnd nach der eigenschafft derselbigen inwendigen influens / wirdt auch der offen schaden genaturt / dann also kommen feulung aus der mütter in den brusten / in der milch / dann wo solche infection angehet / da gehend auch die zerstörung an / in die ein jeglich mensch geboren ist.

Etliche Jater
da allein die
pestis ihren
locum hat.

Also sollen wir auch wisse / so solche constellation in Oseo bricht / so inficierets auch sein eigen region / vnd macht den Bubonem / Nun ist sein geburt also / das die vbung der Oseyische wirkung sein eigen Sydus zerbricht / vnd durch dieselbig zerbrechung folgt hernach / das dasselbig Sydus / was es in seiner grimmitigkeit ergreiffet / in zerstörung bringt / zugleichweis wie die ober influens im menschen anzündt sein region die ihm concordiert / also auch was die radios des Sydus in Oseis antast / dasselbig vergleicht sich gar nahe einer Pestilenz / dañ es sind etliche örter / da allein die Pestilenz jhr locum hat / als dañ hie auch in den Oseischen regionibus / welche auch ein statt der Pestilenz ist / vnd das Oseisch Sydus ist die inwendig constellation der Pestilenzischen stern / darumb in der heylung solcher offenen schädz gebürt sich sonderlich zu handeln / aus vrsachen das die Pestilenzisch constellation / so in Oseis ligt / dieselbig anzündt vnd gemacht hat / jedoch aber one vermischung der obern constellation / die ein mütter ist der euffern Oseischen Pestilenz en.

Auff solchs so merckend auch / wie obgemeldet ist / das in Physico corpore das ganz Firmament begriffen ist / vnd ein jegliches außgetheilt noch dem vnd Physicum celii inhalt / Aus dem wissen nun / so die ober constellation ein Pestilenz geben hat / an dem

dem ort da sie daß jr loca nach der influenß verordnet hat/so nun dieselb eufferliche Pestilenz abzeucht vnd am leben nichts vergiffet hat/vnd aber das wirdt versauumpt oder verderbet/durch die Arzney oder in ander weg/dz sich da nicht gar heylet/sonder geht in ein vlcation/fistulation oder dergleichen/so solt du wissen das an dem ort das inwendig Sydus / das dem euffern gleich ist/das locum erbt/vnnd mit demselbigen so wirdt da ein neuwe infectio/welche gleich ist der Pestilenz/vñ ist doch nicht die euffer/vñ solchs zeig ich darumb an/das in der heylung ein Pestilenzische consolidatio maß vnd soll genommen werden / dann wo solchs nicht obseruirt wirdt/am selbigen ort wirdt nimmer kein heylung/vnd wiewol ich nicht alle schäden dermassen anzeig die in solcher gestalt sich begeben/so sind sie doch durch dise wol zu erkennen/ darbey auch mit güten vnderscheidlichen zeichen bezeichnet/dañ leichtlich verstanden mag werden was der Aether Olympij gethan hat/oder das Sydus Physici corporis/wiewol solches der Arzet der im Firmament kein wissen tregt/nicht verstehet/orsach sein thorbheit das er nicht so vil kan so vil er können soll.

Aether Olympij.

CAPVT XVII.

Von den offenen schäden/so durch Vnholden oder zauberey entspringen.

Sind auch etliche geschlecht der offnen schäden/die durch zauberey oder vnholden werck verunreiniget oder vergiffet werden/wiewol solches vnwissen den leuten vnglaubig ist/das einem menschen vber die natur etwas soll zustehen/das ist durch die geister od vnglaube. Nun geschichs solchs in zwen weg/der ein von geisten/der ander von dem falschen glauben/dieweil nun die zwey stück vber die natur sind/so kan das liecht der natur daruon nicht disputieren/noch in jhrer weisheit finden/wie das geschehen müg. Das aber die ding verstanden werden/wie solchs ein vrsprung nemme/so wissend der geister halben ein solchen vnderricht/das die geschriffte im Job anzeiget/wie das Job ist gewesen ein gesunder mann/vnd wolhabend an allen seinem gütern/da er aber in die versuchung gestelle ward/da ward er von dem Sathan geschlagen/das aller sein leib in offne schäden verwandt wardt/So nun solches der Sathan vermag/so Gott einem will versüchen vnd bewerren/wer kan dann wider reden das dieselbig versuchung ein end genommen habe/vnd das sie nicht sollen werden bis zu dem letzten mensche/darumb nicht zu veracht sind die krefft des Sathans/der da gericht ist in der versuchung in alle weg / wie dann geschehen mag / daß die geschriffte sagt auch das er vns nachgehe wie ein brüllender Löw/So nun dem also ist/so begert er vns nicht allein zuuerlegen in dem das den innern menschen antriffet/sonder ist auch dem hauff gehaß darinnen der ist/dann der versuchung sind mancherley im innern vnd außern menschen/dann so wir augenscheinlich sehen/vnd des genugsam kundtschafft aus der geschriffte haben/das er den menschen gar besitzt/vnnd in besessen macht/entsetzt ihn aller seiner form vnd wesens/so nun dem also ist / wer kan in verlaugnen/So Gott den menschen in die versuchung fallen laßt/das der Sathan nicht alle böse ding könne?

Dem menschen mag durch vn-glauben etwas zusteh. Schädē von geistern. Jobs kräclichkeit vom Sathan.

nicht zuverachten die krefft des Sathans.

Dann also solt jhr mercken/dz der mensch mancherley künst kan/vnd vilerley werck auff erdtrich verbringet/vnd aber dasselbig als durch die ding die Gott aus der erden beschaffen hat/welche werck der menschen nicht not zuerzelen sind. So nun also der mensch aus der erden solchs kan vnd vermag/durch das wissen das ihm Gott gibe/wie vil mehr vermügen die geister in allen dingen dann der mensch/Dañ sie nemmen jhr simplicita vnd species aus andern dingen dann der mensch/das ist aus dem himmel des Firmaments/da gleich als wol feurwer ist als auff erde/gleich so wol Schwebel vnd Salpeter als auff erden/desgleichen andere species. So nun Gott dem Sathan zugleichweis wie den menschen das wissen vnd das thun der componierung gibe / billich vermag vnd kan er hauff vnd hoff verbrennen/ ein blasbalg machen/der hauff vñ hoff niderwirfft /ans Salpeter vnd Schwebel/donner vnnd hagel macht/

Mensch kan vilerley künst.

Geister nemmēir simplicita aus dem Firmament

**O behüt ewig-
get Gott.** dann die eigenschafft ist vorhin in denselben/liget allein in dem wissen der componie-
rung/wo Gott die kunst vnd macht hiengibt/da ist sie/Also ward Job an leib vñ gut
geschickt/vnd nicht allein er/sonder auch vil mehr/Als auch geschehen/deren frant-
heiten aus solchem geist geschlagen sind worden/auch als etlich heuser verbrennt/dañ
die versüchung des menschen geschicht vom Sathan/so vns Gott in dieselbig für-
so ist leib vnd gut dem Sathan vnderworfen/der mag darmit handeln/wie mit Job
pfigurirt ist worden.

**Leichfertigkeit aus neid
vnd hafs.** Auff solchs ist zu wissen/das bey den menschen ein solche leichfertigkeit ist/das sie
von herzen/von allen ihren krefften/mit allem ihrem gemüte/ damit sie Gott solten
lieben/vmbwen den vnd brauchen wider den menschen/Auff solchs folgt nundas sol-
che leichfertigkeit/so aus grossen neid vñ hafs entspringet/ein vereinigunge geschicht
mit denselbigen vnd den geistern/also was der mensch begert in seiner leichfertigkeit/
durch das wissen vnd vermügen der geister vollbracht vnd vollendt wirdt/ also wirdt
die leichfertigkeit demselbigen menschen ein zeugnus vñ kundschafft sein seines
falschen herzens/vnd wirdt behafft mit denselbigen geistern/zugleicherweis wie Ju-
das/in den der teufel fuhr/vnd ihn mitten beris/v also sterben auch solche leut/das
allemaal ein wissen kundt gethan wirdt im letzten aberuck des lebens/das der Sathan
das leben abgestossen hat/als dann manigfaltig augenscheinlich scheint vnd bewisen
wirdt/dann also ist die besoldung solcher leuten/vnd irer leichfertigen herzen. So ist
auch weiter zu wissen/so also den geistern solchs wissen vnd macht geben ist/die leich-
fertigkeit verdanter menschen zuuollbringen/so ist es an dem/in dem es wirken soll/
auch ein verhengnus von Gott/Dann der seinem son nicht vbersah/sonder ließ in
durch den Judam verrathen vnd verkauffet werden/vnd mußte also das creuz vnd
den todt auff sich nemmen/also auch wirdt mancherley creuz auff vns gelegt/die
zeugnus gebend wider die falschen herzen.

Judas.
**Geister hab-
macht die
leichfertigkeit
verdamp-
ter menschen
zuuollbrin-
gen.**

Weyter wie auch gemeldt ist worden/das durch den falschen glauben solche werck
auch geschehen mügen/dann so die wort Christi also sagen: So ihr ein glauben habe
als ein senffölzlin/vñ sagend zu dem baum/versetz dich/vnd wirff dich in das meer/ez
Aus dem folget nun/haben wir glauben in Gott/so wirt es geschehen wie geredt ist
von Christo/haben wir glauben in Sathan/dergleichen geschicht es auch/dann zu
beyden seiten muß die macht Gottes thun/dañ wie Christus gesagt hat von den fal-
schen Christen vnd Propheten/da er spricht: Sie werden auch zeichen vnd wunderwerck
thun/aber in der gestalt/sie werdens durch den Sathan thun/vnd ich werd dem Sa-
than das wissen vnd die krafft geben/darmit das dieselbigen wunderwerck vnd zeichē
zeugnus vber sie geben/das sie falsch glauben haben/darumb der Sathan ihre werck
vollbracht hat/also soll sich niemands verwundern/oder sich in des Satansche ver-
giftung vnglaublich erzeigen/dann dieweil Gott die gerechten herzen der menschen
durch wunderwerck bezeuget/vñnd bezeugt hat/also bezeugt er auch die falschen her-
zen/die von leichfertigen groß gehalten werden/darumb ist ein sonderer notturfft sol-
che verzauberten glauben in ein sonder Capitel zu setzen mit der heilung/dieweil
vnd sie ein andern vrsprung nemmen/auch ander Arzney erfordern/dann also soll
man erkennen die art vnd vnderchied der offenen schäden/auff das ein Arzt wisse we-
der die frantheit zu handeln.

CAPVT XIX.

Von den zweyen Elementen Feuer vnd Eys/wie sie offte schäden geben.

**Sulphur ist
corpus Ele-
mentischer
schäden.** Also auch weyter von den schäden zureden/die da aus Elementischer anzün-
dung entspringen/die sonderlich einer andern kunst der heylung bedürffen/wis-
sen bey irem vrsprung also wie erst gemeldt/vnd im anfang das der mensch ge-
setzt in drey stuck/vnder welcher dreyen Sulphur das ein ist/also ist der Sulphur das
corpus diser schäden/Also wann der Sulphur angezündet wirt/vnd gehet in die euse-
ferliche

ferliche operation/als daß so enstündt er sich/vñ würt feurwischer art/vñ wirckt durch krafft des feilwrs/also das er durch sein brennen löcher vnd offene schädē mache /auch darzu verbreñet er manichmal das ganz glied hinweg/etwan den ganzen menschen/ daß sein wirkung ist wunderbarlich. Soll sich hieristen auch niemants verwundern/ das ich sage vom Sulphur/der doch wesentlich am menschen nicht erscheinet/ vñnd doch aber in allen krefftē da ligt/wie daß das Physicum corpus in natur vnd eigenschafft genaturt vnd geschaffen ist/ daß zugleichweis wie ich bißher die Salia beschriben habe / die dann auch nicht wesentlich erscheinen/vñ aber jr wirkung wesentlich erzeigen/daß also ist die schöpfung vnder schidlich beschehen/ds etwan der Sulphur ein fleisch zusein beschaffen ist/etwan das holtz / etwan ein anders / jedoch was das feur geweltiget/ist Sulphur/die anderen zwey widerstehen dem feur/aber sie kommen in jhr leyst materi. Darumb/dieweil der mensch der art vnd eigenschafft ist/ das er dreyerley substanz an ihm hat/aus welchen vnd in welchen alle krankheiten jhr wesen verdringen/ist not das dieselbig/wie dann jhr substanz ist/eigentlich beschriben werde/ob gleich wol etliche andere Scribenten vnd jhr anhang ein anders anzeigen/so ist doch dieselbig anzeltung vnergründet/dan der grundt aus dem die Arzney fließt/ist bey ihnen nie erfunden worden.

Sulphur ligt mit allen krefftē im menschen.

Was das feur wer geweltiget/ist schwel.

Mensch hat dreyerley substanz.

Dieweil nun aus dem fleisch vnd aus dem gebein sich ein Sulphur generiert/welcher angezündt wirt/wisse desselbigen vrsprung also / Das corpus ist ein Sulphur erstlich gewesen/vnd ist von demselbigen in die mittel materia gefürt oder geschaffen/ das ist nun ein transmutatio geweest/also das der Sulphur in blut vñ fleisch verwandelt ist worden/also ist das ein mal die mittel materia. Jetzt folget aus dem / dieweil v mensch in zerbrüchlichkeit vnd zerstörung geschaffen ist/so hassen in seine eigne substanz/also ds sie wid begeret in jhr erste materie/daß die erste schöpffüg ist v mitteln schöpffüg gehaß vñ trachtet ihm für vñ für nach dieselbige zu zerstörē/vñ zu bringē wi v hind sich in ds erst wese/vñ so es widerüb in dasselbig kompt/so ist es ein erde vñ ein staub/daß/aus dieselbigē ist v mensch gemacht/vñ wiewol nicht wesentlich v Sulphur daerscheinet/so wachset doch holtz aus v erden/das daß auch nicht holtz in der erde gewesen ist/also auch andere ding/Metallen vnd dergleichen/so sie aber kommen in die mittel materiam / als dann sind die wesentliche werck da / aber die form nicht. Darumb in alle dingē sollē wir von erstē ds corpus erkenē/darinn die krankheit ligt/nach folgendē was dasselbige peinige/vñ sie in die zerstörung wideramb in sein erste materia bringē/in die wir all aus predestinierter ordnung müssen/darumb wir in mancherley weg zerstört werden/wie sich dan in der erfarenheit der Arzney beweist / vñnd welcher zerstörung auch eine ist/ds der menschliche Sulphur von der mittel creation felt / nehret sich der erstē schöpfung/in welchem er die natur an sich nimpt der enzündung/ vñnd gehet in die Elementischen wirkung / also das das Element feur an dem ort ein vrsach diser zerstörung ist.

Corpus ist erstlich gewesen sulphur.

Erste schöpfung ist der mittelsten ge dafs.

Wesentliche werck sind in der mittel materia.

Corpus darinn krankheit ist soll er kent werden.

Das feur durch welchs v gemelt Sulphur angezündet wirt/nimpt sein vrsprüng in mancherley weg/wie wir daß auch im vrsprung des euffern feurwrs erkenē mügē/ das etlich feur aus den kieflingē entspringt/etlichs durch die feurwrspiegel / etliches durch bewegung/als mit den stricken/etlichs durch kunst / vñnd also auch in andere weg/Also sollen wir auch wissen/das solche geberung der vnsichtbarn feur auch im menschen sind vnd geschēhē/als nemlich an statt des kieflings vnd feurweissens sind himlische impressiones/dann kan die Sonn anzündē den irdischen schwebel der holtzer/vnd dergleichen/ So ist auch ein Sonn die da anzündet dē Schwebel der menschē/vñ ob dieselbig Sonn gleich wol nicht tag od nacht macht/vñ dē Galenischē Arzten vnbekant/doch in erlanthus der rechtē vñ bewertē Arzte welche jr kunst der Arzney aus dem grundt gelernet haben/aus dem sie es lernen sollē/als die Influentia angezeitet ist. Beyter so seind auch dermassen bewegung im menschen/ das sie nach

Himlische impressiones

Krafft der zerstörung den Liquorem verderben vnd außdören/vnd bringen also die Salia in ein Kältsiche art/durch welche Kälchart das corpus des mensche oder ein glied von demselbigen reduciert wirt in ein Sulfferisch wesen/vnnd durch die bewegliche hitz anzündet/wiewol noch solcher anzündung mehr sind/vnd in villerley weg/so sind doch das die ersten vnnd fürnemsten / in die sich alle andere anzündung vergleichen müssen. Also auff solches wissend/das am ersten das corpus muß Reducieret werden vnnd geneheret der ersten materia/ als dann ist es fezig zu empfangen die anzündung zu dem feuer/das den menschen zerstört wideramb in sein erst wesen.

Etliche exempel fürzuhalten ist von nöten / Dieweil fürgehalten wirt das der mensch durch das feuer / wie obstehet / veriert soll werden / das nit allein im menschen/sonder auch in der erden sich augenscheinlich begibt/ das auch solchefeuer in der erden gespüret werden/welche jrz dische feuer dem Medico prefigurieren / das ist fürbilden / wie also in der ersten materia/das also auch in der andern schöpfung exakt soll werden / vnd ob gleich nicht gleiche Corpora seyen/die erden vñ der mensch/ so seyen doch gleiche operationes / vnd ob gleich wol auch beide feuer der erden vnd des menschen nicht gleich erscheinen / so ist es doch die Operation gleich / als das außser feuer ist sichtbar in der erden/vnd empfindlich allen denen die darzu kommen/ des menschen feuer aber ist vn sichtbar vnd allein empfindlich dem / in dem es ist/ solches ist der vndercheid zwischen beiden feuren des eusserlichen corpus vnnd des menschen/vnd auff solches seind etliche exempel/das etliche berg seind die da brennen vnnd nicht außzuleschen sind biß der theil veriert vnnd verbrent ist / der Reduciert ist worden/vñ verbrust en ist. Auch sind etliche berg mehr/die auch solche materia in jñ haben / vnnd Reduciert seind an die statt / aber noch nicht angezündet. Im land zu Steyr ist ein solche erden angezündet worden vom Hirten feuer im Herbst dardurch groß schaden begegnet / vnnd ein weit feldt angehebt zu brennen/ welches zuleschen mit grosser noth vnderstanden warde / bey meynem guten gedencen geschehen / von solcher wunderbarlicher feuerischer wirkung wil ich der Philosophen befehlen / in der sich der Arzt bass erschen soll. Weiter aber / so sind andere wunderbarliche anzündung die in Adopnis begegneten / so man in den Vulcanischen wercken handelt / will ich dieselbigen vnderrichtung den Alchimistischen wercken befehlen/welche der Arzt wissen soll ehe das er sich ein Arzt nennet.

Wie sich nun solche anzündung begeben / geschehen wunderbarlich / dann wie der pliz vom Himmelmitten im regen brint / also auch im menschen / wann solche anzündung anfacht / begibt sich offtmals das nach langen offnen chäden die Salia sich calcinieren/vnnd in demselbigen der Sulphurisch corpus sich reduciert / vnnd also nach langer zeit sich anzünde. Auch begibt es sich das durch die vntauglich Arzney / so durch die vnerfarnen Arzt gebraucht wirt / in welcher einsondere art ist das wild feuer zu bringen vnd zubewegen / als durch den Mercurium Vitium / welcher der krieglingstein ist mit sampt der obern Sonnen / in gleicher gestalt das glied anzuziehen / darumb ein Arzt die Alchimistischen bereitung wol könden soll / in welchen die funcken vom Mercurio genommen werden. Auch begibt sich etwan das durch lange frantcheiten auch solchs begegnen mag / wo es aber in den gesunden personen / da bemelten frantcheiten vnnd die vnerstandnen Arzney nicht vrsach werden/als daß ist kein andere vrsach dann das Sydnus ein einfluss da vollbringen wil/vnd zugleichweiß wie mit dem feuerstein/auß dem die funcken fallen in den zundel / also sind auch wir ein zundel der obern funcken / dann dieweil vns Gott in die zerstörung beschaffen hat / müssen wir ein subiectum haben in mancherley gestalt/ darinnen sich niemandts verwundern sol/dann hat Gott beschaffen das feuer vom himmel felt vnd schlecht in sein baum oder thurn / verbrents vnd zerschlechts / laßt auch gleich so wol die menschen zu todt schlagen sichtlich vor vnsern

augen

augen / so hat ers auch vnsehbar beschaffen / also das ein glid hienweg brennen / vnd gleich in derselbigen vrsach ein wirckung ist / als hett es der fraal anzündet / dan der mensch ist ein subiectum / das allem vnfall vnderworffen muß sein.

CAPVT XX

Von dem Aussatz wie derselb geboren wirt.

W Eiter zu beschreiben den vrsprung vnd herkommen der aussätzigen feulung / So merckend erstlich die vnderscheid zwischē diser feulung vnd der andern / so ist die Aussätzige feulung ein verlassen corpus / von dem Sals vnd Balsam des menschen / vnd hat doch das leben in jr / vnd die anderen zwey stuck Sulphurem vnd Liquorem / Die ander feulung geschēhen mit sampt dem Sals vnd Balsam / darumb sie minder schädlich sind. Auff solchs ist zu wissen / wo der Balsam das leben nicht ist / vnd der mensch in so mancherley zerstörung gesetzt ist / vnd vnder denselbigen ist dises auch eine / mit solcher vnderscheidt gegen einander / das das Sals so es hienweg kompt / am selbigen ort die andere zwey richten an ihr Operation in der gestalt / wie sie Conditioniert sind / vnd was die zwey ohn das Sals generieren / dasselbig wirt ein Aussatz / vnd begegnet mancherley gestalt / in keinem wie in dem andern / vnd doch allein nur feulung.

Dise feulung empfaht ein gift in jr / nach dem vnd die Condition ist / dann zugleichereiß wie ein handwercksmann nicht alle tag gleiche werck macht / sondern verenderet dieselbig als offti in ein newe Geometrey / das dann ein sondere angeborne art ist / das in der zerstörung des menschen dergleichen ein anders dann die ander ist / darumb aus was vrsach / wie der Aussatz also / der ander also ist / dasselbige wirt allein solch r angeborner art zugelegt / die doch nur einen vrsprung vnd vrsach hat / aber in vilerley gestalt eröffnet sie sich. Also ist der Aussatz ein feulung die da ist on Sals vnd Balsam erwachsen / gewirckt vnd operiert durch dem Sulphurem vnd Liquorem in der gestalt / das dieselbigen zwey / so sie on das dritte stehn / kein andere krankheit als den Aussatz allein machen / wiewol sein vrsprung noch in anderley weg auch zu verstehen ist / also das solches Sals vergiftt mag werden / vnd genommen / vnd das aus Sals kein Sals mehr wirt verwandelt in ein anders durch die Hummelsche Influens / welches der peinlichste Aussatz ist in der zerstörung / auch etwan der Balsam des leibs durch grosse kette im trucknen oder im nassen erfrört / vnd sich selbs durch denselbigen frost zerbricht wie ein wein der gefroren ist / der auch nimmer in sein recht wesen kompt / vnd also solcher Aussatz reichet vnd geht so weit vnd derselbig frost begegnet ist.

Also werden auch etliche Aussatz in den ortern des empfengtnus / vnd was aus dem selbigen samen geboren wirt / das gibt ein Aussätzige frucht / die nicht zunehmen in den eltern sein mag / oder fürzukommen / sonder wo der Balsam zerstört ist / vnd kein Balsam mehr ist / da ist kein widerbringen / dann das ist ein zerstörung die kein Arzney annimpt / vnd hett sich gleich wie ein baum der an einem ort faulet / was da abgefaulet ist / das vermag die natur nicht wider zubringen / also durch den Arzet auch / vnd zugleichereiß als wenig als ein verbrunnen hols das in ein aschen verbrent ist / widerumb mag kommen in sein mittele schöpfung / also wenig mag auch ein Arzet disen zerstörten Balsam widerumb bringen in sein mittel corpus / dann die vrsach / so dise Balsam dermassen machend / sind dermassen in ihr eigenschafft / vermacht sie den ganzen leib in den dreyn ersten angriffen als wol als den Balsam / der mensch faul te lebendig hienweg / zugleichereiß wie ein todter körper in der erden / dann ihr für-

nemmen ist den menschen zuerfeulen also lebendig hienweg/wie er im todt erfahlen sol
le/darumb so ist in diser franckheit ein wunderbarliche seltsame wirkung/die nicht al
le zeit den ganzē leib angreiff/etwan nur sonbe glider/etwan auch allein die lungen/
etwan allein ein handt/So vergiffzig ist sie aber/das jhr gift durch dē ganzē leib auß
treibet/vnd macht jhn vnentpfindlich/ein andere oder mehr nach krafft der bosheit/
dann am ersten was von dem Auffas sterben soll/dasselbig wirt ernstlich entschläffe/
vnd aber dise entschläffung ist vnentpfindlich/nicht aus der natirlichen art / sonder
aus der Auffesischen infection/darumb jr also nichts zu helfen ist.

Der Balsam der den Auffas gibt/verleurt das gewichte seins leibs nicht / sonder
bleibt in voller quantitet/das wirt ihm aber genommen/das der Balsam in ihm ist/
vnd geheissen wirt/zugleicherweiss als ein Amptler der seines Ampts entsetzt wirt/
bleibe nichts dester minder das alte corpus/doch aber nicht der alte gewalt / also hie
auch. Diweil nun das corpus bleibt/so ist ein jegklich Salisch corpus das jenige dē
die form vnd gestalt gibt. Aus dem folget nun/nach dem vnd das corpus in dem der
Balsam gewesen ist/am selbigen ort schäden/blatern/beulen/knoten/ vnd ander der
gleichen seltsame musterung erzeigen/ auch nach eigenschafft der statt da sie außbricht/
dann also mag in der form kein Auffas sein wie der ander/vñ ist dermassen ein franck
heit/der mütglich wer in allen thieren zu sein/der mensch aber ist der zerstörung vnder
worffen durch franckheit vnd ellend/die andern thier sind vnderworffē den streichen/
seind lebendig zuwürgen/vnd wiewol doch die anderen thier auch mit franckheiten
beladen seind/das mehr zu der straaff von Gott zu rechnen ist dann der natur zuzule
gen/dann die speiß ist von Gott rein beschaffen/ wiewol in der saw sich der Auffas
auch erzeigt/vnd das natirlich/dann vrsach/sie vergleichet sich am nechste dem men
schen/aber von dem Auffas der menschen ist nicht not vil zu beschreiben/dieweil vnd
er nicht fürkommen mag werden/auch nicht geheilt. Jedoch aber was durch erfrieren
würde/wirt die preservation nicht erfrieren/dergleichen was himlische Influenz ge
be/durch die Arzney der himlischen krefft abgewendt würde/was aber aus ordnung
der natur geboren wirt / das ist ein predestination/ist nichts weder fürzukommen
noch zu handeln/auch sind etliche Auffese die plagen von Gott sind / sind plagen on
end bis in den todt.

So sind auch etliche Auffese/die inwendig verborzen ligen/vnd nit offenbar sind/
bis hien in das achte/zehend oder zwölffte geschlecht/darnach als dann bricht es erst
aus/vnd damit endet es sich/vnd gibt weiter ein gesundes guts geschlecht/ wo solcher
verborzner Auffas ist/ligt noch vngewachsen da/das ist nicht perfect in seinem weße/
jedoch aber erzeiget es sich gemeinlichen mit vilerley eufferlichen vnflätigen franck
heiten/als etwan nur allein ein heisere/vnd sonst ein gesunden corpus/vnnd ist doch
die heisere kein Auffas:etwan gibt es seltsame löcher vnd offne schäden / die nicht zu
heilen sind/vrsach/das ein Auffas sie geboren hat/vnd doch nicht perfect ist:offt kom
men also rauden/schupen vnd anders dergleichen am leib / dieselbigen wann sie aus
einem vnperfecten Auffas geursacht werden/so nemmen sie auch kein heilung an/vñ
wiewol da kein Auffas erkent mag werden/so ist doch die eigenschafft da / der vnheil
sam/darumb ein Arzet ein groß auffsehen haben soll in solchen heimlichen betrog
nen franckheiten/auff das er nicht das vnheilsam für heilsam ansehe / vnnd also sein
thorheit an tag bringe/vnd wiewol vil vom Auffas geschriben ist worden/auch in vi
lerley art beschriben/aus den vier Humoribus geursacht zu werden/welches alles wi
der den grund der Arzney ist/wiewol mit subtilen klügen reden dargelegget / jedoch a
ber vnwert das also sey wie sie schreiben/bis her bliben/dann was ein Arzet schreibe
oder schreiben will / das muß nach dem liecht der natur gehn/vnd aus eigenem kopff
die Humores nicht erdencken / von denen dann die natur nichts weiß/ als allein was
die vnergründten Arzet also zu sein erdichtet haben.

CAPVT

Salisch cor
pus gib:
form vnd ge
stalt.

Speiß ist
rein beschaf
fen.

Vnheilsame
schupen.

Von den offenen schäden/so der Chaos inwendig im lab gebiert.

Als der verhaltung des luffts werden auch offen schäden/ dann der lufft in jm selbs ist ein Key/welches an jm selbs ein zerbrtlichheit hat/ vnd so es in die zerbrechung gehet/wo es dan ergriffet da macht es geschwer vñ leibwund/Als ein exempel/ Der lufft ist eingefaßt mit dem Firmament/vnd inwendig dem Firmament muß er sein wirkung vollbringen/ also begreiffet er alles das/das inwendig dem Firmament auch begriffen ist/also im menschen die frucht / vnd alles das empfindlich vnd vnentpfindlich wechset/vñ dieweil er an jm selbs der zerstörung auch vnderworfen ist / vñnd zerstöret wirt/ als dann so wechset ein giffet aus jm/was nun dasselbige giffet begreiffet vnd rürt / so weit es zerstört ist/vergift es nach seiner eigenschafft ein jeglichs ding zu dem nach dem es genaturt ist/in ein offen schaden / als ein obs vñ dergleichen andere ding/dann also subtil ist es/das es durchtringt alle beum vñnd gewechß/auch den menschen/vnd bringt ein jeglichs ding das wesen der zerstörung in das es genaturt ist. Also folget auff das/das auch im menschen ein solchs verstanden soll werden/das sein haut ein Firmament ist der kleineren welt/vñ auch im menschen gleich so wol dieselbigen Key wesentlich sind/allein der aussern welt/vnd der zerbrtlichheit gleich so wol vnderworfen / also das sie in jm selbs auch zerstöret werden/aus welcher zerstörung die inwendigen glider offne schäden empfahen/ als wol die frucht vnd gewächß in der aussern welt/vñ also so vil mehr/das die leiblichen empfindliche corpora vil mehr widerwertigkeit leiden vnd ehe vberwunden werden/dañ die andern außwendigen/dann das empfindlich wirt ehe/vnd empfaht ehe vnreinigkeit/dann die vnempfindlichen/ darumb ergere vñnd böser feulung inwendig ehe entstehen dann außwendig.

Lufft in jm selbs ist ein Chaos.

Nun ist die feulung so aus solchem luffte vnd Key entspringet/das es am selbigen ort nach dem es ist/angreiffet vnd vergift/das es in ein entzündung kompt / in welcher entzündung dasselbige glied das es getroffen hat/anhebt zu schweren / vnd macht aus demselbigen ein inwendige Ulceration/welche außwendig sich nicht eröffnet/dann inwendig gebiert es sich was den milz leib antriffet/Weiter mag es in kein glied außserhalb demselbigen/Darumb sind dieselbigen krankheiten schwer vñ tödtlich/vnd greiffen hert vnd schwer an/nach dem vnd dasselbig glied ist dann wirt ein Corruption/vnd sie begreifen in jrer Conunction das hert/so ist es tödtlich / also auch von den andern glidern nach dem vñnd sie genaturt sind ein jeglichs in ihm selbs/nach demselbigen macht es tödtlich/ oder ein bleibende/ oder in ander weg ein briefhafftige krankheit.

Nun wie wir augenscheinlich vor vns haben/wie die gebart der wind herkommen vnd vns manigfaltig angreifen/ jetzt mit solcher/ vñnd darnach mit solcher gestalt/nach der zeit vnd ihrem wesen/Also sollen wir auch wissen/das dergleichen solche generationes im menschen auch sind/gleich so wol als in der aussern welt /vnd dergleichen/auch concordieren sie mit den ausseren/aus dem dann folgt / wann die aussern vngesundtlich angehen/das auch die innern wind von den eussern angereizet werden zugleichertweiß. vnd form zu handeln/aber nicht das der außer windt oder lufft solche offne schäden im menschen mache/sondern allein der inner thuts / doch durch des eusseren inclination/ zugleichertweiß wie das ober Firmament incliniret vnd inprimiert das vnder / also ist hie auch ein gleiche Concordanz mit den winden / außwendig vñ inwendig dem menschen. Der außwendig vermag im menschen keinen schaden/es muß allein der inwendig thun/zu gleicherweiß wie das feuwer im kieselstein das thet dem pulfer keinen schaden/so nicht ein verborgen feuwer im pulfer were/ das ist/im kiesel ist feuwer/im pulfer auch feuwer/nun zündet das im pulfer den kiesel nicht an/aber das feuwer im pulfer ist vnderworfen dem andern feuwer / wñ schade jetzt geschicht/dasselbige geschicht aus krafft des pulferischen feuwers/vnd nicht des obern.

Darumb sollen wir wissen/das wir nach den winden geregieret werden / wo anders der sunck angreiffet. Auch ist zu wissen/es sey der windt wie er wölle/vnd vergiftung des luffts dergleichen/so hat es doch nur ein Wirkung vnnnd vlceration / es sey auch das glid wie es wölle. In dem aber ist ein vnderscheid/wie dz corpus an jm selbs ein wesen hat/nach demselbigen wirt ein ander wese/als ein ander mittel/ also auch ein anders im nieren/auch ein anders in der lungen/ze. Nun gibt sich aber oft / das ein answendiger anreißender windt geht/vnd doch nicht alle menschen angreiffet die er vmbgibt vñ durchwähret/dann er durchgeheth die haant wie ein auffspannend thuch/solches hat Göttliche fürsichtigkeit fürkommen/vnd solches in gestalt geordnet / also das der mensch außgetheilt ist nach den regionen der welt/dann ein jegliche region hat ein besondere Influentz vnd Constellation/als in Teutschen landen sind solcher regionen vil hundert/nicht nach den nammen/oder nach der spraach außgetheilt/sonder nach des himmels verordnete Conspiration.

Also ist die ganze welt in irer außtheilung nach der Constellation / wie die Astronomy lehret zu erkennen/soll auch in der Cosmographi dermassen beschriben werden/nicht nach der vrsach oder kleidung/welche am letzten nachfolgen solle. Aber die zu verstehen/so wissend/das in grossen stetten solche Conspiration des himmels in dem menschen gefunden werden/also das solche wind so ober solche Climata gehn/die ihm eufferlich vnderworffen sind/wo sie solche Conspirirte menschen finden/vergiffen/ finden sie es aber nicht/sonder die menschen die vnder demselbigen windt begriffen werden/wo sie Conspirirt weren mit den regionibus die vnder dem windt nicht wonden/denselbigen mag diser windt nit schädlich sein/dañ also ist diuisio terreae vñ hominis/das oft ein region der erden/vnd ein mensch nach derselbigen region conspirirt/ob hundert oder tausent meilen von einander sind/vnd weder mit geburt oder erkantnus von einander wissen / darumb felt ein gesunder windt in dieselbig region/vnd finde die Conspirierten nicht drüben / so zeucht er on schaden wider ab. Also sollen wir wisse vor den inwendigen offnen schäden / das sie von dem Chaos des inwendigen leibs entspringt/vñ geboren werde aus der zerstörung desselbigen luffts/wie gemeldet ist.

Beschluß.

Also nach dem vnd ich geschriben hab von dem vrsprung vnd herkommen / der selbs gemachten leidwunden/die nach der gemein offnen schäden geheissen werden/ist nicht minder/vil sind die von jnen geschriben haben / deren grundt vñ fürgeben lange zeit her stäht gehalten vnnnd glaube ist worden. Nun ist es ein beschwerlichs gewesen/das so ein lange zeit her seyt am anfang jres schreibens/so vil geleter leut verstanden/vnd dergleichen/haben die lange zeit her/die vnergründte lehre de Humoribus nicht verstandt/vñ also de vnergründte fürgebē one weyter nacher forschen glauben gebē / so vil sich selbs keiner bemühet/dz doch einer hett gelernet vnd verstehen mügen / wñ de Humoribus geschriben were/betreffend den vrsprung der offnen schäden/also wie sie sagen die warheit were/vñ also ist jr faulkeit vñ jr vnfleis/vñ jr kalte lieb gegen dem nechsten/nachgefolget den vnergründten obgemeldten leren.

Das ist aber ein grosse jrüg/die da abgewendet hat de vngründt jres schreibens zuerkennen/dz auch Aristoteles ein falschē gründt in d' Philosophy fürgelegt hat/wie daß de Griechē liegē angeborē ist. Vñ dieweil ein Arzet d' Philosophy ergründt sol sein/ mag durch des Aristotells geschwäk nicht fürkommen/also dz er de gründt erkennen vñ vrtheilē müg. Weyter soll ein Arzet d' Astronomy warhafftē gründt haben/wo solcher auch nicht ist/da mag kein Arzet aus werden/Dann wie kan ein Zimmerman on den zickel/der ihm den quadranten vnd das richtscheid gibt / ohn denselbigen / ein gut haus bauwen / also solten auch die Arzet / die kunst Alchimiam künden vnnnd wissen/welche sie schenden vnnnd verachten / welches ihnen ein schand vnnnd kein lob ist.

Der grundt aber der rechten Arzney / erfindet sich vnnnd probiert sich in der warheit/das die zerbrechung des Salks ein vrsach sey aller offnen schäden/vñ das im selbigen

selbigen solche Corrosiff durch sein zerstörung geborn werden / vnd ob gleich wol der mensch eyssen wer / er mußt durch solche Corrosiff durchfressen werden / wañ das Sals das an dem ort zu einem wasser wirdt / ist nicht minder in seiner bosheit dann das sterckest Aquafort das da gemacht wirtt aus gebrenten Alaun vnd Salniter / vmd kein Sal so starck nicht sublimiert / calciniert / noch prepariert / das da müg erger sein dan die zerstörten Salia Physiici corporis / darumb das vilerley geschlecht der offnen schäden begegnet / soll sich niemands verwundern / ob gleich wol vil schäden einen namen haben vnd vnder ein Arzney genommen werden / so ist doch ihr vnderscheid weit von einander / Aber sie zu beschreiben / vnnd mit warhaffttem grundt an tag zulegen / hab ich lang altern zugelofft.

Aber wiewol es ist das man dz altz vil nachgibt / vñ ihñ vil weißheit zugeleget / ist thorecht gehandelt / dan was kan dz alter / so die jugendt nichts soll / so doch die wis nicht wachst von ihr selbs in einem wie ein byren / sonder sie soll mit arbeit / fleiß / ernst gesucht werden / vnd gelernet mit grosser mühe / vnd außgeschlagz alles das / dz der weißheit zuwid ist / vñ so das betrachtet wirtt / so haben die altz jr lebz verzeret von jugende auff biß vnder ihr grauues har / in allen den dingen das weißheit zu lernz gehinderet hat / vñ jetzt so sie alt sind / so hat sie die faulkeit / die verdrossenheit / vnnd die erstumpfte lehr vberfallen / das sie zu nichten mehr gut sind / als bellende alte hund / vñ hind dz ofz ligen / byren vmb zu kehren. Nun mag ein jeglicher wol gedencken / was solche leat ihr tag ehrlich vollbracht habz / oder wñ in ihren alten tagen bey ihnen guts zusuchen sey.

Darumb so schweiged mir ihr altz vñ ihr jungen / wie sie ihr jung lebz verzerz / vñ habet euwer larsen zu / vnd lasset mich reden / ich hab lang gemeint es sey vil weißheit vñ kunst bey euch / vñ euch wölle lassen handlz / So sind ihr die / die da tanckz wñ der gauch de humoribus gucket / so doch nichts anders bey euch zuwerhoffen ist / dann für vnd für gungl gungl / ist billich dz ich schreib von dem vrsprung der franckheit / vñ von ihrer heylung / als ich dan allhie dz and Buch der Wunderartzney von den offnen schäden fürgenommen hab / vñ lassend mirs mit euwerem giffte vnbesleckt / so ihr doch im liecht der natur nicht Philosophi / so ihr auch in des himmels lauff nicht Astronomi sind / so ihr auch im Vulcano kein wissen habend / vnd so ihr in der Phisica allen irsfall vollstrecken / was würd euwer vnergründt schreiben handlen / dann das Arzneyisch heresim fürdern / vñ mehr schismata in der Arzney machz / welche die menschen / allein zu verderbung ihrs leibs bringen / dahin wurde euwer schreiben vnd leren reichen. Darumb schweigen mir / vnnd lernend von mir / dann das euwer soll nichts.

Ende des andern Tractat.

Der dritt Tractat von offnen schäden / wie sie sollen geheylt werden / ein iesliche art / die außgetheilet sind im andern Tractat.

Diser Tractat hat drey außtheilung / Die erst in renouation des gangen leibs / Die ander in sonderheit gegen jeglichen schäden / Die dritt in ein andere experiens vnd erfarnus / auch nutzlich zuwissen.

Worred in den dritten Tractat.



Als grössst Berlin / vnd der edelst schatz ist die heylüg / so in d ganz Arzney für alles ist / vñ nichts auff erdz dz grösser sey nach aller betrachtüg betrefz die Arzney / dan die franckz heylz / vñ dz hat die vrsachz. Es ist ein gebott vñ Gott / Du solt Gott lieb habz / dz ist dz aller höchste gut / vber dz im mensche nichts sein mag. Dz and ist / Du solt deinē nechstē liebē als dich selbs / das ist jetzt das grössst nach dz erstē. Nun

Nun was ist auff erden gegen den nechsten / darinn mehr lieb müg bewisen werden / dann so ein mensch aus rechter lieb ergründ vndt erkennet die Arzney der heylung / seinem nechsten seinem grossen schmerzen/franckheit/vnd aus jnen den tod zu erkennen abwendet durch krafft d' Arzney/so Gott ihn zur solchen lieb beschaffte hat/ da nichts ist das ein grössere lieb/dem nechsten fürzukommen den tod/vnd jm sein leben erlengern vnd aufstrecken/das Gott also verordnet hat/ vnd dem menschen solchen schmerzen zunehmen/die gebrechlichkeit seines leibs zu wenden/vnd ihn zubringen widerumb in sein macht vñ stercke/das er mög Gott dz verbringē/in dz er gebozt ist/welches ein francker nicht volbringē mag/sonder tod ligē als ein thier/ vñ entschlaffē.

Arzet ist der
Krancken
nechste. Des
Arzet nech-
ster ist Gott.

Nun ihr francken des sind yngedenck/wie das so ein grosse gab vñ gnad von Gott sey/das ihr (vnd der mehrer theil) von wegen ewerer sünden in die franckheiten der offnen schäden fallen/als durch die Frankosen bewisen wirt / vñnd vnangesehen das arg vnd vbel/laßt er euch Arzney zusuchen:also das jr widerumb aufferstehend wie Lazarus von dem tod/ewren faulen stinckenden verderblichen schäden vnd löchern in ein gesunden wolmügenden leib. Der Arzet ist ewer nechster/vnd Gott sein nechster/Sol nun ein solche kunst in der Arzney nicht groß geacht werden/was ist mehr? was grössers? was nutzlicheres? od wñ ist vber gesunde leib? vnder dē zeitlichen nichts. Die weil nun ihr Arzet die nechsten der francken sind/vnd sollen sie lieben als euch selbs/so haltet euch so getrewlich gegen ihnen/als der Samaritan in Jericho/ der nicht allein sein wein vnd öl als ein Arzney mittheilte dem verwundten/sonder auch sein ross/sein gelt/vnd alle burgschafft. Sehet an das / D ihr Arzet alle/ ob die Arzney sey ein kunst der köchin/oder den frauwen zur hoffart geben/ermessens vnd erwegens/ ihr werdend darumb zur rechnang gefüret werden. Wie ein ellends vnd vberellends ding ist es nun / so die Arzney der heylung also das höchst gut ist/ vnd aber von dē erdichten/vermeinten Sophisten Arzet/so gar in das widerspil gebracht / vnd so gar zum bössen gut das höchste gut verwandelt/wie ein schwere rechnung wirt das sein vor dem obersten Richter/dan jr suchendt ewern quaestam ohn kunst / darumb das ihr daran gewinnen/verderben ihr den francken. Was ist es euch nutz/so ihr aller francken güter gewinnen / vnd sie im leib verderben/ ist es nicht ewer selbs verdammus? Darumb so trachtender kunst nach vñnd ihrer lieb/so ist euch nichts/vnntiglich.

Der erste theil von heilung der offnen schäden / Doctozis Paracelsi

C A P V T I

Von den Tincturen/die das blüt im menschen registren/erneweren vnd erjüngern.

Die Philosophi haben langem leben nachgedacht / vnd das lang leben für ein grossen schatz gehalten/ darinn sie in kriegem vnd blutuergiessen nicht geschickt wurden/noch begirig/haben also grossen fleiß gehabt wie sie das leben auffenthielten/solchs hat sie getriben in die kunst der natur dieselbigen krefft zu erfaren/als dann vilfaltig bey jnen geschehen/vnd zusammen gesamlet was/zur gesunde heit gedienet hat/damit haben sie sich geussert von denen die der weisen feind gewesen sind/vnd sich zusammen gehalten. Daranff haben sie in der bereitung der dingen vnd krefftten kein gerechten gansen grundt gehabt/aber denselbigen bey den Alchimisten gesucht/vnd bey jnen anzeigung gefunden / Da ist auff erstanden der Arzney bereitung / da haben die Philosophi vnd die Alchimisten zusammen gehaufft/vnd

vnd den Antimonium vnder die sporn genommen/vñ also mit der zeit wurden künst gefunden einander nach/vnd so wunderbarlich / das nicht zuuerlassen war anders dann suchen vnd finden/täglich/vnd da kein fleiß vnd arbeit gespart.

In dem suchen wie sie also in der Alchimey gefüret haben/ist es darzu kommen/ das sie so vil wunderbarlichs gesehen haben mit täglicher erfarnus der Arzney/so zu dem langen leben gedient haben / vnd vnder andern auch dise nachfolgende stück / in welchen sie grosse wunderwerck erfaren haben / vnd nämlich ein stück/das sie Tincturam geheissen haben/aber nachfolgend sind die Aurifices / Lanifices eingerissen/ dieselbig zu transmutieren / die Metall damit vnuerstanden. Wz das liecht der natur wirckt vnd vermag / ist leichtlich zu begreifen/dasselbig laß ich hie fallen / aber so weit vnd die gesundtheit antrifft für mich zunehmen. Nun haben sie ein Tinctur gemacht / dieselbige hat entferbet die Metallen in andern Metalle / auß solchem ist nun die Opimion erwachsen / so es in Metallen ein enderung machet/vnd verwandelt ein wesen in ein anders/ein rauchs/grobs vnflätigs in ein reins/subtils/gesundes/nc. Auch haben gesehen die flores der Metallen/die sie edler dann den Metall geschwärt et haben/vnd andere generationes/vnd durch dieselbigen sind vil werck vnd guthat beschehen/haben sie den dingen weyter nachgedacht.

Tinctur entferbt metallen.

Flores metallorum edler dann die metallen selbs.

Vnd wiewol auch der Himmel in geschicklichenzeiten / auch der mensch vnbesecteter gewesen / in denselbigen zeiten sind die künst leichtlich zugefallen/vnd die gegenwürff sind gut gewesen / da sind Arzney gefunden worden / die sie Tincturas geheissen haben/vnd dieselbig zu menschlicher gesundtheit genutzt / vnd dardurch wunder bewisen/als die gar alten scartecklin anzeigen/auch die erfarenheit seiner vnd meinen mituerwandten zu handen gestanden sind/vnd erfunden/das von solchen Tincturis das blut gereiniget ist worden mehr dann zusagen/vnd so vil frandtheit die vnder den Sophistischen Arzet jar vnd tag gelegen/vnd das ihenig vnder jnen verzeret vnd abgenommen / das ich ihnen zu spott dise Tinctur in ihren krefften zu offnen verschwigen/aber so vil beweiset es sich / das groß zu beklagen ist / das die Arzney vnder die Sophisten kommen ist/vnd solche edle tugende vnd kreffte vnderlassen/ich achte die sache sey des ein vrsach/oder Gott will es nicht haben.

Die weil ich nun hie von offnen schäden zubeschreiben mich bemühe / vñnd mein kunst die ich vilfaltig erfaren habe fürhalte / so wissend da ein vnderscheidt meines grunds vnd anfangs. Solche künst sind an mich gelanget in mancherley weg/ aber vermischet mit den proce in Goldt vnd Silber zuuerwandlen/der dann zu erneweren der menschen nichts soll / desselbigen habe ich auch gescheyden von dem zur gesundtheit. Weyter auch/so sind vil jrzal eingerissen durch schreiben/durch verfassung/durch missgunst verhalten/außgelassen / dasselbig auch hinweg gethan / welchs ist auch eingefallen das man fast gesucht hat/vnd mit demselbigen suchen/sind die künst verendert worden/vnd auch in ander weg kommen dann man sich nicht wil benügen lassen in dem ersten/vnd weyters sucht bessern sterckern grunde / vermeint als dann so wirdts etwan besser vnd schwächer dann am ersten/darmit auch vergessen/solches habe ich auch hiendan gethan/ also das es komme vnd stehe in seinem ersten grunde vnd wesen/wer als dann weiter zuseuchen begeret/der hat ein gerechten grundt anzufachen / dann zu bauen vnd zu suchen in einem geringen vnerfarnen weg / mag nicht mit nus geendet werden.

Darmit ich euch auch vnderrichte/wie mir solches zuthun möglich sey/solches zuschicken / wie gemeldet ist / so nempt jr also zuuerstehen / Von kindeheit auff habe ich die ding getriben / vnd von guten vnderrichtern gelernet / die in der adepta Philosophia die ergrundesten waren / vnd den künsten mechtig nachgründeten. Erstlich Wilhelmus von Hohenheim / meinem vatter / der mich nie verlassen hat / demnach vnd mit sampt ihm ein grosse zal die nicht wol zunennen ist / mit sampt vilerley geschrifften der alten vnd der neuwen / von etlichen herkommen / die sich groß bemü-

13/ het haben / Als Bischoff Scheyt von Setzgach / Bischoff Erhart vnnnd seine vor-
 7 fahrn von Laantall / Bischoff Nicolaus von Yppon / Bischoff Matheus Schacher
 1 Suffraganeus Phreyfingen. Vnd vil Ept / als von Spanheim / vnnnd dergleichen
 2 meh: / vnd vil vnder den andern Doctorn vnd dergleichen / Auch so ist ein grosse er-
 1 farnus beschehen / vnd ein lange zeit herdurch vil Alchimisten / die in solchen künften
 1 gesuchet haben / als nemlich der Edel vnd Vest Sigmund Fuger von Schwab mit
 1 sampt einer anzal seiner gehaltenen laboranten / darumb soll sich niemandes verwun-
 1 dern / das jetzt solche correctur vor augen ist. Wiewol ich nun das wenigste erzal / vnd
 1 euch an dem ort weyter nicht beladen will.

Wo nun die erfarnus ist / vnd das herkommen vnd der grunde der vier Philoso-
 phorum / mit sampt der kunst Vulcani vnd der Physici / ob nicht billich sey solches zu
 corrigieren / vnd das falsch / das irrig / vom guten scheyden / darbey auch weyter zu su-
 chē / vnd die ding zu bessern vnd zu endern wol gebürlich ist / wo solches aus der gerech-
 ten erfarnheit kompt / vnd im selbigen gehandelt wirt / ist billich / das nicht vnderlas-
 sen werde. Also habe ich diß Tinctur / deren villerley sind / nach meiner erfarnheit ge-
 enderet vnd gesezet / nach dem vnd die beste prob erfunden vnd geben ist / vnd an dem
 ort hab ich allein nach dem zeichen der wercken geschriben / vnnnd dasselbig auch nach
 der prob / vnd so ich der alten prob besser dan die mein gefunden hett / wolt ich in keinen
 weg die meinen zeigen vnd fürhalten / dann die prob beweisen. Vnd die stück / aus de-
 nen Arzney der Tincturn werden / sind die.

Aurum

Mercurius

Antimonium

Sal Philosophorum

Balsamus

Rot Corallen

Mumia.

Melissa

Celidonia

Valeriana

Samandrea

Cicoza

Prundinaria.

Wie nun aus den dingen herfür gezogen vnnnd gebracht werden ist Tinctur / Fol-
 get in sonderheit von einem jeden hernach / vnd am ersten von dem Gold.

CAPVT II.

Wie die Tinctur von dem Gold gescheyden wirt zu der Arzney in offenen
 schäden / den vrsprung zu nehmen.

Substantia et
 forma due
 sunt res.

Separatio cor-
 poris von der
 fact.

Die Tinctur von dem Gold / ist allein die farbe des Golds / so dieselbige farb
 genommen wirt / vnd sein corpus weiß bleib / gescheyden von der farben /
 so sind alle ding zur bereitung gefertiget / das corpus vnnnd farb sind zwey
 ding / vnd mügen gescheyden werden / vnd also kompt das reine / das ist die farben /
 von dem vnreinen / das ist vom leib / wo dise scheydung erstlich nicht geschicht / sonder
 beyde mit einander fürgenommen werden / das ist ein irrsal / vnd mag nicht auff voll-
 kommene krafft kommen.

Darnach weiter so solchs gesch ehen ist / sol die farben / welche die Tinctur ist / clar-
 ficirt werden / vnd exaltiert in sein gradum / der sich dapliert zum stünfften mal / das
 ist stünffmal in zwey mal vier vnd zwenzig / höher steigt es nicht / so weit wirt die Tin-
 ctur gebracht / vnd weiter mag es nicht sein.

Darnach so sie also gemacht ist vnd bereit / soll sie Administrireret werden / wie
 dann von der Administration geschriben stehet / das ist die höchste reinigung des
 blats in allen offnen schäden im vrsprung zu nehmen / vnnnd zu erlitt-
 gern das ganz glid in ein newes ge-
 sandes wesen.

Goldes

Solchs zu verbringen geschicht in den weg.

Am ersten soll das corpus gebrochen werden aus der Metallischen art/ vnd Mal-
 leation / durch Aquam Salis / demnach die Residens abluieren mit Aqua dul-
 ce / nach dem die farben außziehen mit dem Spiritu Vini / vnd am letzten den
 Spiritum von der farben Eleuieren / so bleibts am boden.

Das Aqua Salis wirt also / Nitri geflossen Sal / das am reinsten vnd am weis-
 festen sey / von jm selbs an der natur also / on das kochen / siedem / vnd ander hienzu ge-
 thanen künst / dardurch man das Salt machet / vnd laß fließen etlich mal / darnach
 klein gestossen / vnd mit rättichsafft vermischen / vnd wol klopffen / als dann distillieren
 nach seiner resoluierung / vnd mit der Sanguinea so sie grün ist gemische vnd distil-
 liert zu gleichem gewicht auff das fünffmal / als dann im selbigen Lumina Solis
 durch den Antimonium gereinigt / Soluirt in ein pulser.

Dasselbig abluire subtil mit lauterm warmen distillierten wasser / so lang bis
 kein Salt mehr gefundt wirt / das das Salt laßt sich hindan wesen / greiffet nicht
 in die substanz wesentlich oder bleiblich / sonder scheidet sich wider hienweg / darumb
 so wirts als hindan gescheiden / vnd süß / wie es in jm selbs sein soll.

Der Spiritus Vini wirt also / Nitri ein maß weins des stercksten der nit künstler
 sey / weis oder rot / vnd der am besten sey / denselbigen thu in ein Circulatorium / das
 sein zimliche gröss / hab nach der maß / vnd wol mög sich bewegen / diß Circulatorium
 setz in ein Balneum Maris / nach der dieße die der wein einnimpt / vnd als dann laß
 siedem auff zehen tag verschlossen vnd wol vermache / demnach thu es in ein Diol / di-
 stilliers kalt / so lang der Spiritus gehet / vnd so er sein zeichengibt / so höre von stund-
 an auff / dann das nachfolget ist branterwein nicht der Spiritus / disen Spiritum
 Vini schütte auff die Residens / die als ein Alcohol ist / das er sechs finger vber sie gehe
 vnd wol vermache in ein subtilen glas / demnach laß in Balneo calido stehn auff
 einen monat / so kompt die farben in Spiritum / vnd bleibt ein weis pulser am boden /
 das scheid von einander / vnd das pulser laß fließen / so wirt ein wasser Metall da-
 raus / vnd den Spiritum laß verziehen / wie die kunst inhelt / so bleibe ein safft als ein
 Liqueur am boden.

*valt disto
 balneo mar
 hat ist da
 glas in
 ban by
 wasser ba
 valt on dr*

Weiter so das geschehen ist / solt du das Gradieren zum fünfften mal durch seins
 gleichen Retorten / nach der kleine der Substanz vnd Materia / Wiewol das ist / das
 solch Gradieren allein geschicht durch die Elevation / vnd die sie subtil macht / so laßt
 es sich doch vber das fünffte wesen nie bringen / das ist auff ij. iiij. o. wirt auch weiter
 verbrent werden: Sein brauch folget in der Administration. "24.0"

CAPVT III

Wiedis Tinctur dem Corallen genommen wirt / auch das blut zu retolgen
 von höchster vnflügkeit.

Wiso auch ist die farb der Corallen / die Arney vnd Tinctur zu reinigen das blut /
 dann in roten Coralle ist ein Mysterium vnd Arcanū dergleich nicht vil sind /
 vnd also in tugenden / der sie gebraucht / wirt nit mtiglich sein / das in seinem
 blut Auffas / vnreinigkeit oder ander vngezunds gefunden mög werden / vnd derma-
 sen reinigt es das blut / vnd erleutert / das kein offner schad inwendig wurgen mag
 vnd bleiben / vnd aus dem blut / es sey in welche andern das wolle / inwendig des leibs
 oder in den euffern gliedern.

Nun sind die Corallen also in jr Tinctur / das allein das jenig so sie gefeibt hat / soll
 genommen werden / dasselbig ist die Tinctur / vnd das Corpus nicht. Darumb ist sol-
 ches einem Arzet hoch zu betrachten / das die Tinctur von den dingen genommen
 werde / die in der Tinctur jr krafft haben / als die ding zum blut allein in der farb am
 höchsten begabet sind / darumb so soll von den Corallen die farb genommen werden /
 vnd gradiert in sein Exaltation.

Erstlich so das geschehen soll / geschichts das sein Corpus bracht werde in ein sub-

tils Acrol/darnach die farben außgezogen/durch den spiritum Vini / als dann nach dem die Preparation in sein höchsten gradum/als dann nach inhalt der administration gebraucht.

Vnd das Arcanum zu bereiten/geschicht in den weg.

D Wasser wie gesagt ist/von den außziehen der farben aus dem Gold/also geschicht es auch mit den roten Corallen/So du sie aber also hast / so must du mit einander auff sechs mal lassen ascendieren/vnd am letzten abziehen/sein ascendieren soll geschehen im bloffen feuer/demnach in Balneo abzogen/auff sechs mal widerumb dartüber geschitt/vnd das Öl behalten / vnd das administrieren durch das Aquam Tiriacalem/das ist im selbigen geben ein Scrupal in ein quintlin/nach weiter anzeigung seines geordneten brauchs.

Vnd das Aqua Tiriacalis würt also / Nimm spiritum Vini zehen lot / Tyriac fünf lot / roten Römischen Myrren dritthalb lot / Croci von Orient ein halb lot / misch es / vnd distilliers zusammen ein mal / darnach thu jm wie obstehet vnd in der administration sturgehalten würt. Vnd solt auch wissen / das solches Mysterium Corallium eingenommen / ein jegliche Fistel / Krebs / Syrey / zc. heilet / auch den Wolff / in jrem rechten vrsprung / dann solche Arcana vnd Dona sie wol finden können in jhrem vrsprung.

CAPVT IIII.

Wie die Tinctur dem Balsam außgezogen würt / vnd bereit in jr oberste tugend.

S Ich begibt vil maln / das die in den offnen schäden / so sie lang solchs gelitten vnd geübt haben / vnd alte krankten sind / mit vil Arney vnd schmerzen lange zeit geschädiget / vnd in verderbung gefüret / das durch solchs jnen zu felt / ob gleich wol der vrsprung ernewert möchte vnd mag werden / das die statt sich dahin ergebe in ein feulung / vnd gleich als in ein Auffsas im vrsprung gewachsen / vnd in dasselbig verwandelt sind / gleich wol die Arney zu regenerieren vnd renouieren geschickt wer / das die feule an dem ort nichts hüfflich laßt einkommen / Wo solches wer so muß auß krafft des Balsams durch sein Arcanum dasselbig administriert werden / dann allein durch den Balsam werden die erhalten die zur solchen feulung gehend / auch Ulceration in vrsprünge sonst geberend / darbey auch ein Corrosiuische art mit laufft / geheilet mehr als durch andere / darumb im Balsam ein art ist / dergleichen in andern nicht gefanden würt.

Nun ist sein bereitung vnd exaltierung also / das du seiner nemmest ein lot / vnd vierzig lot vom spiritu Vini / vnd beide in ein Circulatorium gethan / vnd das Circuliert an der Sonnen / auff ein monat / demnach so laßt es sich distillieren durch einander / durch den Alembicum / der besser ist dann ein Retort an dem ort / vnd als dann soll dise vermischung bleiben in einer composition / vnd jhz hienzu addiert noch ein lot Balsam / vnd also wol vermacht lassen digerieren / so mischt es dasselbige auch in sich / das er vollendet würt / vnd aus seinem corpus kompt dann ein jeglich ding / das da soll gradiert werden / das muß sein wesen im corpus verlieren.

Also auff solches weiter / so dasselbig Volatile ist / widerumb ein lot darcin thut / vnd aber also wie vor mögen vier lot auffgenommen werden / vnd exaltiert in sein höchsten gradum.

Das ist ein grosse preparation auff dem Balsam / die nichts auslaßt im ganken leib / das sie nicht durch gehe vnd geweltige / vnd alle zerförung wende vnd in gesunde heit behalt / wiewol die zerförung mag kommen / das aber aus jr kompt / das ist der Arney vnderworffen / dann Gott ist der der da bricht / der Arzt der es wider gank macht / also will Gott seine wunder werck sehen lassen / vnd will das wir ein wissen haben von den heimlichkeiten der natur / was er jnen beschaffen hat / vnd dem menschen

menschen zu nutz/ der in gebrechen vmbgeben/ solches muß allein durch den Arz̄t erfunden werden/ sonst würt es nimmermehr offenbar/ darumb soll der Arz̄t nicht seyn/ sondern sein kunst brauchen/ dieweil doch alle handtierung dieselbigen brauchen vnd öffnen/ vnd finden in ihnen das best/ nützlichst/ heimlichst/ das geschicklichst/ als Zimnerkut/ Steinmehen/ &c. der Arz̄t noch vil mehr solchs zueh̄n schuldig ist.

CAPVT V.

Von der Tinctur Antimonij/ wie dieselbig soll extrahiert werden zu der gesundtheit der renouation vnd regeneration des menschen in offne th̄den.

Also soll der Arz̄t die natur vnd krafft aller dingen erkennen/ vnd also sollt du die kunst der Arzney erfindē auß den aufwendigen krefften/ so die natur erzeiget/ Als ein exempel vom Antimonio / der selbig ist durch die kunst der Alchimey gefunden worden/ das nichts ist das goldt rainige als allein der Antimonium / vnd derselbig laßt im gold kein vnflat / rainigt vnd seuberts / es muß von dem gold hinweg/ So er vns das anzeigt vnd beweist / so ist die anzeigung ein fürhalten dem Arz̄t/ das er nūn auß dem nemmen soll/ th̄st du das im gold / was ist daß dein krafft vnd Arcanum im menschen/ die auch dermassen sich erzeigen würt / dann solchs ist ein Mysterium/ das vns vor augen ligt / billich das wirs nicht als die Goldschmide brauchen/ sonder als Arz̄t. Aus dem folget nūn die bereitung/ in der gestalt/ das auß Antimonio ein Tinctur werd/ vnd das er bereit werde in ein Arzney/ also das dieselbige gleich so wol das im menschen th̄t/ das er th̄t im gold/ vnd zu gleicherweiss wie er im gold rainigt / also rainigt er auch im menschen.

Dann ein exempel / die Neflen/ die Flammule / die Tartarides / die erzeigend je würdung offenbarlich/ Also das sie cicatrizieren / vnd brennen blatern auff. Nūn solchs ist ein eufferliche beweisung seiner krefften/ So sie aber werden bereit durch die kunst Alchimiam/ so th̄nd sie noch vil mehr/ vnd ziehen an sich das sie ziehen sollen/ vnd nicht allein wasser in ein blatern/ sondern ziehends herauß/ ohn dasselbig wasser ein jeglichen fluss vnd gesücht das da wesentlich ligt. Der Magnet zeucht eisen an sich/ so er bereit würt durch die Alchimey/ so zeucht er an sich verschlossen vnd verfalleneisen/ auch das verwachsen ist in wunden/ vnd auß solchen bereiten stücken vnd breiten dingen sollen die stichpflaster gemacht werden / so werden wunderbarliche kunst erfinden / vnd ich het gern mit der subtilitet das erst büch meiner wundartzney gezieret/ aber dieweil die kunst der Alchimey in verachtung ligt / vnd der ander theil der Arz̄t in der Sophisterey/ darzu auch sich keiner bemühen will mit ernst sonder mit grobheit in allen dingen handeln/ habe ichs vnderlassen biß in die klein wundartzney/ das aber soll ein jeder Arz̄t wissen/ das die natur anwendig sein krafft anzeiget/ vnd darnach sie zu gebrauchen dem menschen zu nutz/ die krafft zu haben in die kunst der Alchimey weist.

Noch eins ist noht zu wissen/ der Antimonium rainiget allein das gold/ die andern Metall verzeret er gar/ das silber verleuret sein gewicht groß / darauff ist nūn zu wissen/ Der mensch ist zu gleicherweiss wie das gold/ vnd würt dem gold vergleicht in allem seinem wesen vnd krefften/ darumb rainiget er den menschen vnd allein das gold/ zu ihrer beider gesundtheit vnd höchstem grad/ ander ding verzeret er gar / ob es schon gut ist/ dann er ist wie ein ferner / das da purgieret etliche ding / vnd etliche gar verleuret/ diser Antimonium ist ein purgation ohn stülgang / das den menschen am aller edlesten rainiget vnd seubert/ vber alle Arcana/ daß er nimpt im grunde hien weg alles das er nemmen soll/ das den menschen vnrein macht/ vnd purgieret ihn auff sein höchste gesundtheit/ reiniget in von allen andern krankheit/ darauff offne schädē ob andere krankheit werden/ Die Philosophi habē vil mit ihm gehandelt/ vñ ihn zu vil weg bewegt/ aber der rechte weg ist bey ihm noch nicht erfundē worden/ sond̄ ject ist er am tag vñ soll billich ein kunst sein/ die alle Arz̄t wissen soll/ daß diese reinigung

ist der eingang vnd anfang in allen frantcheiten / wie die sind / vnd so er gebrauche würde / so würden so vil nit verderbet / als die vermeinten Arzet verderben / dan̄ daruñ heiß ich sie vermeint / dann sie in allen ihren dingen allein mainen / nichts gewiß wissen / das doch der höchste spott ist einem jeglichen Arze.

Nun ist sein bereitung also (der sie aber will verstehn / der muß der Alchimey vnderworffen sein / dann ich kans nicht auff Apotekerisch herfür bringen) / Nimm den Antimonium / zum aller besten in das Alcohol verwandelt / demnach so reuerberier ihn in einem verschlossenen reuerberatorio auff ein Monat / so wirt ein volatile / am ersten weiß / darnach gäl / am letzten rot vnd braun farb / leicht vnd gering. So er nun rot ist / vnd in das ende reuerberiert / so nimm ihn vnd zeuch ihm auß sein wesen vom Lili / durch den spiritum Vini / also / das derselbige zwenzig finger tieff vber ihn aufgang / vnd so das wesen Antimonij im spiritu Vini ist / so schaidts von einander / vnd behalt den spiritum Vini zusamen also vermischet / das ist die höchste der gangen Lilig rainigung / vnd dise edelst vnd löblichst / die da hiennimt was vnflätigs bey den menschen ist / vñ vber das alles das der mensch im menschen finden kan / findest da die Arzney vnd Arcanum / gibe keinen vermeinten Arzet / ein wissenden aber. Die Philosophi haben vil versücht in dem Antimonio / auch die Artisten / aber den grunde lauter vnd klar zu haben / dieselbige zeit der erfindung / haben sie nicht erlebet / dann sie sind vor mir gestorben.

CAPVT VI.

Von der Tinctur / geheissen Sal philosophorum / wie dieselbig zu bekommen sey.

Wie die Philosophi so streng vñ mechtig der gesundtheit zu lieb haben gesucht die Arcana der natürlichen dingen / haben sie vilerley der künsten erfunden / aber auß gebresten vollkommener beraitung / auch gangen erkantnus / haben sie zum ende nicht mögen kommen / darumb auch noht ist / das wir die gesund leben / mehr süchen vnd erfahren / vnd nicht gleich in frem end bleiben / dann sie nicht gar zum ende kommen / sonder es ist vns verlassen / aber den anfang haben sie geben / vnd den rechten grunde dem wir sollen nachgehn / vnd weiter das end süchen / dann da ist ein vndercheid mit dem rechten anfang / zwischen dem grund vnd den die Humoristen legen / dieselbigen sind langest am end gewesen ehe das der erst Humorist gestorben ist / dann nun soll sichenden / das vor langst gefanden ist / darumb haben sie auch nichts mehr zu süchen / jr kunst ist gefunden.

Nun sind vnder den Arzten des rechten wegs erslich vil liebhabende gewesen / vnd mehr dann wir von ihnen erfahren mögen / dann auß vnfleiß / auß verachtung / ist das nit angeschriben worden das vns nützlich wer / darumb sie vil edler künst müssen gerhaten / das erfindet sich aber wol / das sie haben ein Salem gemacht / vñ in selbigen den höchsten grunde gesucht zur gesundtheit / dann das Sal laßt nichts faulen / wo nun ein solch preseruatiff / conseruatiff ist / wie kan der mensch zu seinem ziel bak kommen / vnd nützer vñnd besser / darumb billich von dem Sal Philosophorum zu melden ist / dann da kommen zusamen etliche der Arcane hauptstuck / Als nemlich Flores Antimonij / Flores Auri / Flores Corallozom / vnd das mit saltz vermischet / vnd mit saltz genossen in der speiß / auch nicht allein in solchen stucken / sonder dise erfinden auß einem jeglichen ding ein saltz zu machen / da haben sie solche Alkalia / so nicht erfahren vnd ergründt / was in ihnen sey / habend auff solches auch ein saltz bereit / als von der Valeriana / von Melissa / von Celidonia / von Angelica / Trnigina / vnd den gleichen / vnd dieselbigen Salta zusamen genommen vnder ein recept / vnd componiert in eines zusamen / vnd als dann den frantzen dasselbig geben.

Nun aber / dieweil die erfindung in den alten ersten Arzten mancherley gewesen ist / sind auch mancherley recepten geordnet worden / darumb jr vil sind / auß dem daß gefolget

gefolget hat/so bald ein ding in ein vil vnd groß geschweh kommen ist/hat nie mögen vnbetrogen bleiben/ also sind auch falsche recepten vnder die gütten kommen/ daruñ man soll auffsehen/das die nammen niemands verführen sollen/ob gleich wol geschriben sind/ Sal Philosophorum/ so glaubs nicht gerad/ sonder du solt in dir ein iudicium haben/ ob die Arcana den namen anzeigen oder nit.

Es ist ein spruch von Salomone geschehen/ der da sagt/ In einem vil schwehendem menschen gebist der stunden nicht: für die stund nimm lügen/betrug vnd anders dergleichen/ dann die warheit ligt gar in einem kleinen wort / braucht nicht vil schwehens/ so bald aber ein Meer darauß werden will/ so ist das ersauffen geboren.

Nun sind erstlich jr recept gewesen/ das sie güt ding zúsammen gesetht haben/ wie oben gemeldet ist/ aber doch so sind dieselbigen Flores Antimonij nit dermassen anzunehmen/wie sie in der Philosophey gefundt werdē/ds ist wie sie der Kapceiffa meldet/ der seines geschweh nicht auffhören kan/ als dan der Wtünchen art ist in der geschribte der Philosophen /daruñ dieselbigen process/vñ process von der quinta essentia auri/in ihm selbs auch nicht also ist/ als sie es sehen vñ beschreiben/ Das mir auch die gerechten recepten sind fürkommen der Philosophen/ ist auch nicht/als allein zú mercken ist/ das sie denselbigen brauch so Raymundus Lullius setht gebraucht haben/vnd das Raymundus von denselbigen sein buch zú machen gelernet / aber im grundt so ist es nicht der entlich griff/darin zú finden die Arcana verordnet ist / aber in eim anfang gnügsam fürgehalten/wetter zú sűchen von einem zam andern vns befolht ist. Aber die recepten Salis Philosophorum sethe ich each hie zwen mit meiner Correction vnd Preparation / was weiter ist mag wol weiter auch verstanden werden / vnd gesűcht.

Vnd das erst ist also/Salis/ Auri/Salis Antimonij/Salis Melisse/ jegtlich ein lot/gemein saubers Steinsalz sechszehen lot/ vermischs durch einander/ vñ alle morgen nimm ein gebáhten schnitten brots oder mehr/ vnd Salz ein wenig / ist es / vnd laß dich nicht verwundern das ich Sal Auri/ Sal Antimonij seth / die doch nit Salia sind/ so du das wistest das du wissen solt/ es wűrde dich gar nichts verwundern.

Das ander recept ist / Nimm Salis Gamandree/ Salis Cicoree / Salis Valeriane Añ. zwei lot. Salis Absynthij ein halbs lot / Salis Vitrioli ein quintlin / lauter Steinsalz ein pfundt/ vermischs/ brauchts wie oben steht/ze. was weiter noth ist / findest du in der administration.

CAPVT VII

Die vrsach warumb solche Tinctur vnd Arcana von mir werden angezeigt / weyter dem gemeldet.

Wiewol etlich vrsachen angezeigt sind/ so ist weiter auch von nöten sie baß zú erklären. Es ist angezeigt worden / wie das die Tincturen widerumb jung machen/ solchs ist also verstanden worden / dieweil vñ dem vihe / als den hűnern / außgefallen sind die federn / das also auch außfallen solle dem menschen sein har/ sein negel/ vñ dergleichen/ auch wider new wachsen/ solchs wűrt hie mehr verstanden in den Tincturen von den ich hie red- / sonder also / das sie das hienweg werffen/ vñ abfallen das den federn gleich ist/ das ist/ die feuchtigkeit der menschen/ von welchen solche offene schaden entspringen.

Darumb vñ dieweil ich so vil erfahren hab/das allein ein solche feuchtigkeit die als so ein vberfluß ist/ im menschen sich befindt/ das sie die ist/ die alle offen schaden vrsachen/ sollend dermassen hinweg gethan werdē/ vñ har vñ negel/vñ haut/ sol hie nicht verstanden werden / sonder allein die franckheiten / dann har / negel / haut zú haben/ sind wir gezwungen/vñ ist ein theil d' schöpfung ds sie in vns sein sollend/ daruñ man

4 Sie auch nicht gar also hinwerffen / durch die ding so oberige flüß hinwerffen / als die
7 den häneren solchs beweisen.

Wiewol nicht minder / die natur zeigt außwendig an was jr im menschen auch
möglich zu sein vergünnet vnd vermag / als in den schlangen / dieselbigen entheuten
sich / vñ neñnen ein newe haut wider an / das ich aber von derselbigen Philosophy hie
rede / das ist nicht / dann von offnen schäden zu schreiben / ist so weit nicht nottürftig.
Als dann auch der Eysvogel anzeiget / der sich nach seinem tod mauset vnd erneu-
ret / das auch ein anzeigung ist / das ein Maus sich erneuere mag / vnd mag zu seiner
zeit sich widerumb in ein gesuntheit bringen / vñnd reinigen von allen seinen alten
frankheiten / vnd sich von ihnen pargieren / dann nicht allein im Eysvogel solche na-
tur ist sonder in ander thierē vil mehr / die sich zu ihren zeiten ittingeren vñ reinigen / vñ
in der gesuntheit gar iung machen. Also in der gestalt thät auch die Amsel / Trostel /
die ist Spinnen zu seiner zeit / die ist ein Arzney zu ersüngererens ihrs lebens.

So nun im menschen dergleichen ist / wie außwendig in dē vnuerständtliche thierē /
dann der mensch ist auch ein thier / in seinem fleisch vnd blut / ist auch auff jr natur
genatur / darumb ist billich das ichs melde vnd fürhalte / wiewol hie von offnen schä-
den allein mein fürnehmen ist / vnd sonst von keim andern / darumb vnderlaß ichs / a-
ber von den Tincturen zu reden / ist mein fürgeben nicht mehr / als allein die vberige
feuchte so sich von dem Salz resoluiert / durch solche Arzney genommen werden / daß
die feuchte vnd der federn feuchte ist ein feuchte / als allein im menschen die offnen schä-
den an stat der andern predestination / Solchs hat sich vilfaltig probiert vñ erzeigt / daß
die Arzney die den häneren die federn aufwirfft vnd new macht / auch die offnen
schäden alle heilet / vñnd ein gesunden menschen macht / darumb ich billich daß
ich hie anzeig / ob gleich wol nicht alle Doctores wie ich geartet sind / so ist doch
das einmal der beschluß vnd grundt in den dingen allen / das in solchen arcanis die
Arzney gesücht müß werden / vnd sonst in keinem andern / auch dabey anzusehen die
augenscheinliche beweisung / die ein Arzet probiert.

Arzet ligt
in schenden
proben.

So nun allein in den proben der Arzet ligt / vñ in den zeichen vñ wercken / so müß er
se sein gegenwurff nehmen aus den dingen / die ihr zeichen vnd werck auch dargeben /
vnd aus denselbigen sein grande fassen / darumb ich billich durch vil solche werck / so
mir zügestanden sind / ein andern grundt der arzney süche / dann mich die hohen schü-
len geletet haben / vnd in den wercken gar nicht meister sind / noch ich jr iunger /
darumb mag ich vber sie sein / sonderlich so ich meine werck von der natur gesehen habe
eufferlich bewer von jr / vñ widerumb also auch im menschen befunden / Mag ich der
prob wol gtauben / vnd dem geschweß der Humoristen wider stehen / dan von dem Key-
ser mag kein ander vrtheil gefallē / als allein stellung der zeugfnus / nicht im büchstabē /
sonder in wercken / in zeichen / in thaten / im effect / des theils mag ich wol geleben.

Darumb so hab ich jetzt auff dñmal disen tractat der heilung also angefangen / daß
nur allein die ding sollend gemeldet werden / was die heilung antrefte / vnd das in drey
theil getheilt. Der erste / in dem allein mein fürnehmen ist / vnd bey dem vrsprung der
offnen schäden zu nehmen in der stat da er ligt / mit der gestalt / das auch ein new ge-
wechs werde / vnd nimmer das alte widerkomme / welches dan auch die höchste kunst
ist der gangen Arzney / darum mir niemands seind sein kan / als der vnwissend /
vñnd der seiner frauwen süchen vñnd haufmantel / mehr / dan der franken na-
betrachtet.

C A P V T V I I I

Von der Wirkung der gemeldten Tincturen / vñnd ihren tugenden.

Dieweil nun der mensch vnder allen empfindelichen thieren allein das golde
ist / vnd allein dem golde vergleichwirt / auff das ist billich / das er als
ein golde betrachte werde / vnd nun dermassen auch gehandelt / dannaus
dies

dem folget / das sein vnreinigkeit vnd vnflätigkeit / dermassen von ihm sol genommen werden / wie auch vom goldt genommen würt.

Wo nun solchs nicht betrachtet würt / sonder es würt vnderstanden durch purgieren vñ syrapicieren / oder cristiern / in w3 weg daß solchs beschehen mag / den menschen zu reinigen / jest ist ein irrsal da / vnd ein irthumb im Arzet / auch in seinem verstand / dergleichen auch im francken / dann dieselbig sucht nemmen die excrementen vnd stercoza hinweg / vnd nicht das gering das vrsach gibt den krankheiten / als ein exempel / Es ist ein zerbrechung im menschen / in dem so die drey oder eins aus jnen bricht / dasselbig gibt mir ein vrsach einer krankheit / dz ist ein ding / das nicht bey dem menschen sein soll / vnd heist destructio. Darnach ist ein stercus im mensche / derselbig samlet sich allein von speiß vnd drand / der hat sein besonder art / auff solchs nun sind Arzney die da dienen zu destructis / ein ander zu den stercoribus.

Nun ist nicht minder in stercoribus ist Arzney genug vorhanden / vnd kunst genug wie man dieselbig vñ de mensche treibt soll / aber wiß die destructa ist noch nichts gefundt worden von ihener partei / auch ir nie gedacht / vñnd ist das grössest das in einem gangen mensche ist / vnd am höchsten zu betrachten / Dann ein exempel / Einer der da hat ein offen schaden / was huffts das man ihn täglich purgirt in stercoribus / vnd aber die krankheit kompt nicht vom stercore. Was ist / das man ihn täglich in die abstinens legt / vñnd Erapula macht ihm den schaden nicht / So aber das betrachtet wirdt das ihm den schaden thut / das ist die Tinctur / vnd dasselbig reiniget / jest ist die recht Cur gefundt / vnd die andern zwey werden verlassen / vnd als die jhenigen die nicht schuldig sind in der krankheit vnangestastet.

Darumb dieweil destructio mehr zubetrachtet dann die stercora / so folget auß dem das auch renouatio mehr dann purgatio zu erkennen sey vnd zu bedencken / Das ist nun die vrsach / das ich die bemeldten destructiones geschriben vnd fürgehalten hab / aus der vrsachen / das purgieren / cristiern / abstinieren / laxieren / syrapicieren in den offenen schaden kein Cur ist / allein die Tinctura werde dann renouiert / wiewol sich möcht etwan begeben das (so die natur sich selbs verneweret zu seinen gemanten jaren / als die schlang die Amsel / so sich auch renouieren vnd im selbigen abstinieren / purgieren) ein fürderung würde der destructio / excrementen hienzunemmen / aber solche heilung geschicht aus der renouation eigener natur / vnd nicht durch die purgation oder abstinens / Dester ehe aber geschicht es / so die natur dester bas gehalten wirdt.

Ein exempel haben wir vom Mercurio / der ist wunderbarlich in seinem operationibus / Man sehnd / jhrer ist einer der da heilet die offenen schaden von Frankosen vnd sonst / vnd das vom grundt aus / dann was er thut / dz thut er aus der wurzeln / vrsach / durch sein tugendt der purgierung / er ist der da jung machet / er ist der da vmbkeret / er ist der da renouieret / darumb dieweil vnd er der ist / der also wircket / darumb heisset er vil / nicht das in ihm virtus incarnatiua sey / sie ist im Balsam der natur / denselbigen aber den renouiert vnd clarificiert er von allerley vnflätigkeit / darumb so folget hernach die heilung auß der krafft des natürlichen Balsams / mehr als der Mercurius der nicht dahin mag / vñnd nicht angenommen wirdt / wie es sein soll / da renouiert er nichts / da heilet er nichts / wie dann in seinem buch von der heilung der Frankosen diß verkläret vnd verständig würt.

Auff solches nun ist not das die Tincturen bedacht werden / daß sie sind die / die den mensche vñ nicht mensch sein kan / zu einẽ machẽ / dz ist ein mensch der vnflät vnd dergleiche in im hat / vñ ist nicht eines gesunde mensche wert / auch nicht einẽ gesunde mensche gleich / erstehet nicht auch sein grad in dem er sein solt / Das Goldt so es sein gradum nicht hat / so würt es purgirt / durch de Antimonium gereinigt / so lang / so offte / bis es ihn erlangte vnd am höchsten stehet / also soll auch mit dem menschen beschehen : am erste sol betrachtet werde wie hoch vñ nider er auff seinẽ grad stehe / vñ als daß jhre reinigug durch Antimonialische krafft / in welcher Tinctur sie dann gefundt würt / auff das er sein gradum bey dem höchsten erlangt / so ist er gesundt in allen seinẽ gliedern.

Wiewol diese gradus von kein beschriben sind worden/das ein grosse thorzheit ist/ aber so diß zuerkleren in den Archidorsischen paragraphos/wirdt von mir nichts außgelassen/dann einmal soll vnd maß das sein / das der mensch nichts vnreins in ihm habe/das ist/wie obgemelde/zweyerley vnreinigkeit sind/ein goldische / vnd eine von der narung/ich rede hie allein von der goldischen/das zugleichweis wie das Goldt an jm selbs ein vnflät hat / der ihm den gradum nimpt/vnnd wie er ihm genommen wirdt vom Antimonio/vnd in ein schlacken gebracht/also ist im menschen ein solche vnflätigkeit auch / das Goldt ist vnnd trincket nichts / darumb so vil mehr hat der mensch krankheit in jm / von demselbigen ich hie nichts tractier/sonder allein von den excrementis/die als im Goldt/im menschen auch ligen/das ein vrsach ist / das ich sie Mineralis heiß von wege der gleichnus/vnd metaphoram/auch nach der creation vergleicht/dieweil der mensch aus der erden geboren ist.

Mineralis medicina est in tincturis.

Darumb so merckend/dieweil als ein Mineralische vrsach da ist / so mag ihr wol hilfflich sein zum verderben des francken die oberflüssige freßerey vnd saufferey / auch wol ein hinderung helffen sein die abstinenz vnd gute purgierung / daraus dann wol folgen mag/das solchen Mineralischen krankheiten purgieren/vnd abstinenz hilfflich sein mündig/aber nicht bestehen/die heilang ligt allein im Mineral / aus dem dann erwechset/das on Mineralische Arzney da nichts mag gehandelt werden / welche Mineralische Arzney allein in Tincturen ist/als im Antimonio/im Auro/ vnnd dergleichen/ auch im Mercurio/etc. vnd so nun die Mineralische Arzney dermassen das sein vollbracht hat/als dann ist nicht noch purgieren/laxieren/dieselbigen sterco- ra vnd excrementa werden von ihm selbs verzeret vnd genommen. Also ist mein für- nehmen/dieweil vnd ich durch die erfarenheit die renouation vnd transmatation ge- braucht habe/vnd mir begegnet ist eusserlich in der figur Microcosmi / das also auch in dem entpfindelichen sey/vnd im menschen vollkommen/als im Goldt/der diese na- tur allein an jm hat/vnd sonst nichts entpfindeliches mehr.

Also aber ist die wtrachtung der Tinctur/wie ihr sehet/das das feuer purgieret vnnd reiniget allen vnflät von dem saubern/also auch die Tincturen thund / vnnd dieweil im holz vnd dergleichen/kein reinigkeit ist die den menschen figuriert / darumb ver- bint es/vnd das Goldt das nicht perfect ist auff sein grad / das nimpt der Antimo- nium gar hienweg/also bleibt nichts da/vnd also auch offentlich ist / das ein cemen- tum das das Goldt gradieret zum höchst/also sind auch cementsche art in den Tin- cturen/die selbs auch vollbringen vnd thund/aber alles in solcher gestalt/ wie gemel- det/wie das feuer die höchste reinigung ist / vnnd ander ding mehr mit sampt dem fe- wer. Die alten haben vil in der Artistri geschriben/vnd gesucht zu finden das feur/ vnd mancherley fürgenommē/aber nicht das feuer allein/sonder die Tinctur damit/ also das feur vnd Tinctur ein ding sey/vnd das sie einander helffen renouieren den menschen/vnd reinigen von aller vnflätigen Mineralischen art / wesen vnd schlacken in dem die erst vnd höchst heilung ligt.

C A P V T X

Wie die Tincturen sollen geben vnd gebraucht werden/etw jezliche nach ihrer art/vnd nach den zeichen zu erkennen.

Von der administration der Tinctur von Gold.

Die eingebung der Goldischen Tinctur zunehmen die zerfförung der offen- schäden/ist also / das du sie vermischest / ein quintlin vnder ein vns des besten Ziriar/vnd also den nüchtern eingeben vom selbigen ein Scrupal/ vnd also warm zudecken vnd darauff schwigen. Man wisse von dem eingeben ein sol- che art/das in eine solche eingeben sich der vrsprung verendert/vñ wñ nichts sol/ vnd wider die natur ist/dasselbig reinigt sich zum offen schaden hienaus / etwan im blä- ten/

zen/etwan durch andere flüß/also/das im offen ſchaden gefunden würt vnd geſehen die Wirkung der Tinctur. Du ſolt nur eingeben ſo lang biß die offen ſchäden nimmer blüeten oder fließen/das gemeiniglich geſchicht in zehen oder zwölff tagen / als dann ſo magſt du leichtlich heilen alle offenen ſchäden/mie leichter vnd geringer Arzney/dann also durch die Arzney wirdt der vrsprung hingenommen/vnd was nichts ſoll/dasselbige würt durch den offenen ſchaden getrieben/in dem es gefunden würt / ſo lang vnd da iſt.

Von der administration der Tinctur von Corallen.

Als eingeben des areani von Corallen iſt/das du ſie allein eingebest in waſſer von Cicorea oder Gamandrea gemiſcht drey lot vnder zwenzig lot waſſer / daruon gib zu drincken morgens vnn d nachts ein halb lot ſchwer/zu morgens fünff ſtund darauff gefaſtet/vnd fünff ſtund nach dem nachteſſen/vnd das auff ſechs oder ſiben tag nach einander. In der zeit ſolt du den francken ſpeiſen mit deuwig er ſpeiß/vnd wenig in groſſe abſtinenz legen/Des drancs halben wer am beſten allein Fumi terre/Cicoree/vnd dergleichen waſſer zu drincken/ vnn weiter kein anders/vnd auff ſein Wirkung habe also acht/wann vom offenen ſchaden ein gewaltiger fluß außlauſt/vnd ſo derſelbig geſchehe/vnd der ſchad demnach drücken wirdt/vnd verlaßt ſein ſchmerzen/Als dann ſo iſt der Tinctur genug eingeben/du ſolt allein acht haben auff die ſchäden / wie dieſelbigen ſich erzeigen vnn beweifen/Als dann magſt du aus demſelbigen die Tinctur mindern vnd mehren.

Von der administration der Tinctur von dem Balsam.

It der Tinctur von dem Balsam ſoll also gehandelt werden / das ſie wie ſie an ihr ſelbs iſt/fünff gerſten körner ſchwer eingeben werde in weiſſem alten wein/ſo oft der franck geſſen hat/das iſt im tag zweymal / vnn das ſo lang / biß du in offenen ſchäden ein ſolche dürze vnd drückne merckest / das gar nichts feuchts von keinerley art da ſey / dann ſo der vrsprung genommen wirdt / ſo ſellt ein ſolche verenderung in den offenen ſchaden/das gleich wie weiſs vnd ſchwarz ſammen ſich ſtellt / Auff ſolche verenderung muſt du gut wiſſen vnd kundſchafft haben/vnn also magſt du leichtlich heilen/dann es ſeuberet alles ab/was im ſchaden iſt/vnn verenderet ſich dermaſſen das gut zaerkennen iſt/ das ein Wirkung von innen heraus geſchicht. Da ſolt auch das wiſſen / das die Tinctur vom Balsam auch den ganzen ſchaden heilet/ſo du mit dem eingeben verharreſt biß zu end / vnn allein mit weniger Arzney außwendig bedeckest/ von wegen des ſchadens vnluſt.

V Glaub.

Von der administration der Tinctur/von dem Antimonio.

Nehmen die Tinctur des Antimonij iſt am beſten ſo ein weinmoſt in ein faß geſhan iſt / vnd alle mal auff zwenzig maß wein ein lot diſer Tinctur / vnd also mit einander laſſen verjären auff ſein ſtat / nachfolgendes von dem wein zu drincken geben/vnd gedruncken für alle andere dranc auff drey oder vier wochen oder lenger / nach dem vnd du die nottarfft erkennest/ſo iſt ſein Wirkung in der geſtalt/das ſie den ſchaden reiniget vnd ſeubert/wie ein wund art in wunden iſt / vnd fahet an zu incarnieren/vnd ſich zu beſchließen/es ſey ein ſchad in was geſtalt es wölle / ſo heilet es ihn wie ein wunden. Da ſolt auch außwendig kein Arzney dar zu brauchen/ als allein zu bedecken den ſchaden mit gemeinen pflaſtern. Ich wolt für mein theil/ das für all Apotecken vnn Scribenten recepten diß im brauch were / ſo würd die Arzney nicht also geſchendet vnn vernicht/vnn nicht in ſo merckliche verderben die francken geführt / dann diß iſt ein wundtranc zum ſchäden / dem nichts gleich iſt.

Von der Tinctur Salis philosophorum/wie sie zu
administriren sey.

Dies Salt heist daruff ein Salt/dz es ein Salt ist/vñ wie ein Salt sol
genossen werden/daruff so ist sein brauch/dz die speiß damit gefalzen werde/
So nun solches geschicht/so ist die Wirkung in der gestalt dz sie inwendig de
ursprung hinnimt vnd verzert/vñ durch dasselbig verzert reiniget sich die statt vñ dz
orth/das von allem gifte kompt/als dann so geht ein neues/frisches vnd gesundes
blüt hernach / von demselbigen würt als dann der schad auch geheilet/vñnd bedarff
auch keiner andern hilff/als allein das Salt / wiewol nicht so schnell in der Wirkung
als andere Tincturen/aber so vil thut es/das kein Fistel / Krebs / Syrey / noch der-
gleichen vngeheilt laßt / es sey jung oder alt / vnd in der gestalt wie es wöll / dann so
der ursprung genommen würt / so werden auch genommen die franckheiten der ur-
sprung/incarniert vnd consolidiert von ihm selbst ohn alle andere hienzuhun.

C A P V T X.

Wie die gesundtheit behalten soll werden/bestehn/vnd con-
seruiert/nach beschebener heilung.

S Nun / wie gemeldet ist / die heilung beschchen sind / vnd ab er der mensch
der gesundt ist/in franckheit felt/vil mehr einer der vorhin zu franckheiten ge-
neygt vnd gewesen ist. Darumb conseruiern den gesunden menschen in sol-
chen schäden/soll nit vnderlassen werden. Nun ist die conseruatio also / das von ders-
selbigen Tinctur genommen würt sein gebürliche Dosis/nach ansehen vnd gestalt
der francken / vnd dasselbig geben im anfang des Widers/so die Sonn in ihn gehet/
vnd das zu gleicherweiß zuerharren in alle weg mit dem proceß/ als ob derselbig in
offnen schäden noch were vñnd lege/ vnd solt geheilet werden. Also magst du nem-
men / von welcher Tinctur du wilt / vñnd nach inhalt derselbigen administration
fürfaren / wie gelehret ist / vnd das alle jar einmal / vnd nicht vnderlassen.

Nun ist es nicht minder / es sind noch vil mehr Tincturen/als die von der Trun-
dinaria / von dem Mumia / von Gamandrea / von Mercurio / als jr proceß vñnd
ordnung sind / sonderlich nicht hie angeschriben / dann der Mumia würt wie der
Balsam bereit / Trundinaria vnd Gamandrea wie Melissa oder Sal Philosopho-
rum / oder den Antimonium / Jedoch aber / dieweil ihr Wirkung so gar streng nicht
ist / noch so gar in der wurzlen gewaltig / hab ichs hie vnderlassen. Die Tinctur vom
Mercurio ist treffentlich / vñnd ein mechtig Secret / aber im buch von der Fransösi-
schen heilung würt sie begriffen / darumb ich sie vnderlassen hab / sonderlich dieweil
in offnen schäden sein zu gebrauchen nicht noth ist/allein in den Fransösischen. Es
sind auch vil andere Tinctur / als Celidonia vnd dergleichen / ist hie zumelden auch
nicht not/ sonder gnugsam anzeigt.

Beschlußrede in den ersten Theil.

Solchen grundt mit den Tincturen / wie gemelbt ist von dem Golde/ Corallen/
Balsam / Antimonio / vñnd Sale Philosophorum / solle in keinen wege
vnderlassen werden / sonder im brauch geführt werden / darmit die recht gang
kunst an den tag komme/wiewol das ist/das nicht von allen mag verstanden werden/
so ist doch nichts mehr darzu zu setzen / oder verstandiger zu machen / darumb soll ein
Arzt vermassen gelernet haben/das er solchs verstehe vnd erkenne/so ist nicht minder/
wann sie sonst nichts können / dann das sie auff den hohen Schulen gelernet haben
oder lernen/so mögen sie es nicht verstehn/ auch die Vader vnd Scherer / so sie nicht
mehr wissen vnd gelernet haben dann jr messins blüchlin za stillen / immerdar hien-
durch sie gebraucht werden. Das ist ein grosse verfürung in der Arney / das ein
Arzt

Arzt nit mehr schuldig zu wissen vermeint zu sein/als allein so er ein Doctor/das genüg sey an dem/ das auff der hohen schulen gelehret wirt/so doch das dasselbig nicht ist/allein ein vnbewerter grundt/ der nit am ende ist/ noch im liecht der natur verweilt vnd vergleicht/ vnd die anderen so Wundartzet sind/ allein vermeinend ihr kunst gnügsam zu haben/ so sie braun/ blaw/ grün vnnnd weiß salben im messin btlich sin machen können.

Der ein rechter Arzt wil sein/vnd den francken nutzbar/ der muß mehr wissen/ lernen vnd können/ dann die alle wissen vnd können/ von den sie gelernet haben/vnnnd weit hinüber/ das ihr lehrang vnd hohen Schulen zu jüngerem gegen inen werden/ dieweil das nicht geschicht/ dieweil ist es gar verlorn vnnnd vmb sonst/ sol daß beschehen/ so müssen sie die vnderweisung haben/ das jr bereiten vnnnd kochen in der Arzney die Apotecken schenden/ so gar sol er ein andere art wissen vnnnd können/ also daß gegen derselbigen die Apotecken ein sudlerey geheissen werden/ also auch so vil mehr lernen/ daß der Auicenna/ vnnnd der selbige gegen seiner Arzney sich nicht schützen möge/ so es dahien kompt so wirt es wol stehen in der Arzney/ vnd die francken werden gesunde gemacht/ die sonst verderbt/ geschädiget oder erwürget wtrden. Es möchten villiche meinen/dahin mag es nicht kommen/ das auß den Apotecken sudlerey werde/vnd aus den Sophisten schützen/derselbig soll allein das betrachten/das die kunst keinen feind hat/als allein den der sie vermeint zu wissen/ dann die sich selbs also vberreden/ vnd vermeinen/ daß sind die/ auß denen die verderbung geht vnnnd entspringt/ vnnnd sibend mehr dise finsternuß dann das lichte/ mehr die verderbung dann gesundtmachung/ wo sie solches nit in ihrem hertzen hetten/ so wtrden sie lehren vnnnd ein bessers suchen/ vnnnd nichts verachten was kunst oder dergleichen betreffe/ alles mit fleiß lesen/ vrtheilen vnnnd lieben/ aber also sind sie gesinnet/ vnd der art/ das sie verachten das/das auß ihnen warhafft Arzney macht/ vnnnd aber die lügen mögend sie nicht schenden lassen/ sondern sie beschirmens täglich/ ich vermeint aber es wirdt ein einsehen geschehen von der Oberkeit. Dieweil aber vil stuck sind die da sürgangen/ vnnnd die ding nicht wissen/ vnnnd ein jeglicher mag thun was im gelibet/ist nicht ein wunder/ ob gleich noch ergers geschehe dann dis ist/wie aber dem allen/ so ist am besten mit güter gewisne leben/vnd sällig der mann der mit frombkeit vmbgeh.



Ende des ersten Theils.



Der ander theil von der heilung in offnen schäden/ Doctoris Paracelsi.

Vorrede.

Tincturē sein
der höchst
grunde zu
heilen.



Jewol niemands von den ersten grundt der heilung solte weichen/ sonder ein jeglicher solt demselbigen nachgehen/ dann höher grund mag nicht gefunden werden / Diweil aber in solchen künsten vnnnd Tincturis der Arzt vnersaren ist/ist not von der francken wegen/ein andern auch anzuzeigen/damit vnnnd sie demselbigen nachkommen/ wie in diesem theil hernach folget. So ist nicht minder es begibt sich oft/ das kein vrsprung im leib ligt/ sonder gar an dem ort da der schad ist/wo solches sich also begibt/ da muß diesem raths Schlag nachgangen werden / darumb so erziel ich euch ein anderen nach der art der offnen schäden/wie sie in species geheilt werden/ vnd als dann dieselbige Arzney nach inhalts der species/wie ein jegliche auff die ander gehöre/ vnd das mit sampt einer kleinen auflegung der schäden/art vnd zeichen/ auff das sie dester leichter erkent werden.

Arzney hat
ein wahrhaftē
grunde.

Nun ist auch nit minder/ich füre auch ein proceß herein der frembd ist/vnd das vñ den alten wenig gedacht ist/ vnd gar nahe gar nichts/vnd bey den Sophisten insonderheit gar kein wissen. So zwingt mich ein solchen neuen grundt zu schreiben allein die vrsach/ daß die alten gar kein entlichen gewissen grundt geschriben noch gelehret haben/vnd aber die Arzney hat ein gewissen vnd ein wahrhaftten grundt. Diweil er nun von jnen nicht beschriben ist worden / ist billich daß ein anderer thū/nicht daß ich mich allein des berüme/sonder es werden ob Gott will mehr kommen / aber so gar ist der glaub in die erfantastierten gesetzt/daß schwer wirt sein in der eil daß zu bewegen/ sonder mit der zeit/dann den weg so ich anzeig ist ihn zu schwer/braucht zu vil lernens/ gehet nicht mit faulk eit zu/ dann daß können so zu einem Arzt gehöre/ wirt nicht ein vier vnd zwenzig jārigs vnzeitigs kalb zu einem Doctor lassen machen.

Theophrasti
arzney
braucht
arbeit.

Diweil aber alle hohe Schülen wollen ein jeglichen zu einem Doctor machen/ vnd einer muß Doctor werden vor vier vnd zwenzig jaren / So es also ein genötes handel ist / so muß er ein Doctor seyn/ muß aber nichts können/dann wie kan einer in so wenig jaren/in dreyen/etwan in fünfßen studieren / daß er ein Doctor mög werden/ als wol kan er Philosophieren/ wie Astronomiam/wie Alchimiam erfahren/vñ darnach Phisicam/es mag nicht mütiglich sein/ darzu daß er soll ein Perambulans sein/auß der vrsach daß er die welt erkunde/vnd die sisen an ein ort wie ein bleykloß/ vnd klosen ohn zeit auß die Doctor gibt/es möchte Gott erbarmen wie sie sind / also gehet es/also empfindens die francken. Darumb so bektimmert mich der dingen keins nicht/macht mir auch kein scheuhen/diweil ich doch weiß/ daß in jnen nicht mehr ist dann was den Arzt verderbt/ vnd wider die Arzney ist/ also folget hernach die erfarenheit so mir begegnet in jeglichen offnen schäden zu handeln/nach inhalt der rechten Arzney grundt vnnnd warheit.

C A P V T I

Von der heilung des ersten geschlechts der offnen schäden / nach aufstheilung
des andern Tractats .

Von Franck
heit der warte
tung.

S Des sich begeb/daß an dich keme ein francker mit einem oder mehr offnen schäden/so frag den ersten vrsprung im anfang seines herkommens/ ist es sach daß er sagt/Es ist erstlich mit frost/darnach mit his an mich komme/vñ das etlich/ mal nicht allein/sonder mehrmalen/hat mir ein röie gemacht an die ort der schäden/ mit

mit geschwulst / his / herten / mit offnen schläff / ic. ist am leib hin vnd her gewichen / mit bestendig an einem ort bliben / bis nach etlicher zeit hat es sich dermassen yngewurgelt / vnd also ein loch daher gemacht / jetzt ist die franckheit der witterung da.

Dreyerlei heilung der witterung.

Sein heilung theil auß in drey theil / in den ersten so es noch kein loch oder offnen schaden wer / in den andern so es zum schaden kommen ist / zum dritten so es geheilt wie es zu behalten sey.

Zu der ersten heilung thû im also / so die fröst kommen / so laß sie vergehn / vnd acht nicht ob sie gleich streng weren / gleich einer pestilenz / aber so die his kompt / als dann so habe acht wo sich der Centrum hinsen will / Am selbigen ort nim ein lot Myrrhen des roten / laß in klein vnd wol zerstoßen / darnach ein lot weissen Weyrauch auch also gestossen / thû jegliches in ein besonders säcklin / wol vermacht / vñ laß sieden in einer halbē maß essig / vnd ein maß weisses weins / darnach so nim ein thüch daß netz also warm darein / leg es vber den Centrum / so es trucknet / widerumb / so lang / bis alle his verzert würt / besser magst du es in schwerer witterung nicht haben / vnd laß es wol sieden / magst es also wermen / auch mehr wider daran schütten / vnd weiter sieden / du darffst auch kein not haben in anderen dingen zu handlen / wann allein die his außgezogen würt / so werden alle ding geheilet sein.

Geschwulst vnd his zu vertreiben.

Zu der andern heilung / so du nun den offnen schaden sichst / vnd empfindest in auß der vrsach entsprungen / so nim am aller ersten die his vnd geschwulst hinweg / wo sie da würt sein / mit der obgenanten Arzney / dennach so besihe den schaden / darff er reinigens so reinige in / wo nit / so consolidier / vnd das in den weg ein reinigung / Nim gebrenten Alaun drey lot mit essig abgelöscht / vnd honig zehen lot / Alopatici zwey lot / stosse es klein zu puluer was zu puluericrn ist / vnd mischs / ob dem feuer ein wenig gesotten / in eines pflasters gestalt / nit hart / damit bind es abends vnd morgens. Ist von noten daß der schad alt were / vnd gar erwildet / so thû darzu des Calcinati ein wenig / so würt es gar gereinigt / vnd zum besten geseubert / mit einem grundt / auff den die heilung bald nachfolget. Sein heilung soll sein / daß du nimmest ein pfunde stichpflaster / nach der art der wundartzney / vnd darzu die durchbeer / vnd vermengen zwischen henden / drey lot Crocus Martis / ein lot Calcinati / damit binde den schaden morgens vnd nachts / bis zu ende der heilung.

Zum dritten solt du auch mercken / das du das geheilt ist / behaltest / in der gestalt daß alle jar etliche mal die Varices geöffnet werden / vnd die wüterischen adern in waden oder in knoden / aussen oder inwendig / vnd das nach ansehen des schadens der natur vnd eigenschafft.

Varices.

Du solt auch ein gute auffmerckung haben / dieweil du heilest / wie die witterischen Adern sich erzeigen / sind sie faul / aussig / so laß in der heilung offnen vnd lauffen so offis die notturfft erfordert / dann durch die läßin werden sie enthalten / vñ d conseruiert.

Aderlässe coferuiert die wüterische adern.

CAPVT II.

Von der heilung des andern geschlechts der Korlscher.

Sehet dir ein francker zu / der dir sihelt ein kleines loch in / das da seyferet / vñ bewerest mit dem instrument / daß es innen weiter ist dann außwendig / der gleichen mit grosser tieffe / so frage sein anfang vñ herkomme / ist ein geschwer gewesen / vnd sich dahin verwandelt nach seinem außbrechen / oder durch vngewisse Arzney / so sag daß es ein rotloch sey / daß man sonst Fistel nennet.

Signa.

Dise art heilet von im selba nicht / ist auch nie erhört worden / das es von im selbs heile / sonder allein durch die Arzney / vnd die maß auch sonderlich sein von guter art / sonst geschicht es auch nicht / vnd zu heilen dise rotlochergeschicht in zwen weg / erstlich durch inwendige Arzney / vnd zum anderen durch außwendige / Die inwendig Arz

Korloch heilt immer von sich selbs.

ney ist ein tranck / die eusser ein wasser vnd pflaster / oder in ander einstrich / wann sie einmal ein heilen / so brechen sie nimmer wider auff / bedörffen keins conseruierens / auch keines Diets.

Die Arzney züm eingeben ist also: Nim Eclaminis zwo handuoll / weissen Sarnickel ein handuoll / Sophien kraut ein halbe handuoll / laß sie mit wein sieden / wie ich geschriben habe von wundertrencken / vnd darnach thû darzû Olei de Gariofilis / durch den Alembicum gemacht drey lot / daß gib zû trincken alle tag drey mal / recht außgetheilet mit dem öl / daß in gleiche auftheilung komme / was jung Fistel sind / werden allein dadurch geheilt / aber wo nit / handel weiter also.

Heilung mit dem einstrich

Ein einstrich mache also: Distillier mit einander sechs lot Olei Laterini / zwölff lot Olei Serpentina / drey lot Olei Gariofilorum / alle durch den Alembicum getriben / vñ distillier sie noch einmal mit diesem zusatz / Mastix / Myrrhen / Beyrauch / jeglichs vier lot / Mumie sechs lot / als dann so sprize den schaden mit biß an den boden / woll hinein / alle tag zwey mal / vnd seuber sie auch oft auß mit wein oder saltwasser / damit kein wüst sich versee.

Aufwendig leg vber das pflaster / so mit dem Calcinatum gemacht ist / vnd binds morgens vnd nachts damit / wie der brauch sein soll.

Es sind auch noch vil andere stuck mehr / die auch in solchen dingen vñ rorlöchern mechtig heilen / vnd sich vor inen keins entweren mag / als dann ist Oleum Saturni / Oleum Mercurij / Aqua Mercurialis / dise sind gewiß / vnd verlassen dich nicht.

Du solt auch wissen daß sich oft begibt / daß sie in oren / in augen / vnd dergleichen enden stehn / da nit wol mag gepflastert werden / dann solt du dich allein des trinckens vnd des einsprizen genügen lassen / wiewol du magst hinein bringen drey oder vier lot tropfen / oder mehr / nach dem vnd sich er scheint.

Du darffst auch weiter kein sorg tragen vmb mehr Arzney / sie sind alle geschriben vnd angezeigt / in den jetzt gemelten recepten / dann sie vbertreffen aller Scribenten kunst / geschriffte vnd bücher / vnd erstummen in diser heilung / vnd eingetlichtet der nit solche bereitung kennet / daß ist / der nit gelernet hat / daß er lernen soll.

CAPVT IIL

Von heilung der geschlecht der schäden / so sich zusammen hauffen.

De vlcibus
nisi sunt
scrophule
genant.

Sein francker für dich kompt / der da anzeigt vil löcher bey einander dieß vnd flach / mit trückne vnd nit vil eyters / es sey am leib wo es wolle / vil oder wenig / so frag den anfang / wann er stlich vil rinnflin da gestanden sind / here düpfel knodert / vnd derselbigen vil / vnd nachfolgend auffbrechen on sonderlichen schmerz / so heil sie wie hernach folget.

Notabens.

Du solt auch wissen / das du sie am ersten solt lassen auffbrechen von inen selbs was knodert ist / damit daß kein herte mehr da sey / daß dieweil herte düpfelin da sind / solt du nit heilen / es würd in kein weg bestand haben / du solts auch nicht vnderstehn auff zû essen / dann sie würden als dann in ein andere art schlagen / vnd an andere örter / du solt es auch nit vertreiben / es kem alles herwider / das magst du aber wol thun / so sie nahet bey den löchern düpfel hetten / vñ sich resoluiern in die löcher durch die Arzney so jetzt einbestanden.

Consolidatio.

Sein heilung ist einerlei / Als nemlich in die consolidierung gericht mit sampt dem mundificieren / vñ also damit gebunden von zwölff stunden zû zwölff stunden. Nun ist dise incarnation also / daß du nimmest Unguentum de vitellis ouorum ein vierling / Olei de Mercurio ein quintlin / vermischs vnd verbinds damit biß zu ende der heilung / Oder nim an stat des öls ein halb lot des grossen Calcinati / vnd woll vermische / Oder nim an deren aller stat ein stichpflaster / darin der groß Calcinat / vermisch sie nach der eigenschafft des schadens / welches du vnder denen nimmst / heilet alle solche schäden / si stehend am leib wo sie wollen.

Wiewol

Wiewol das ist/ das solche löcher vielerley art an jhn haben/ etwan oben im schenckel/ etwan vnden/etwan in seiten/etwan umb den bauch wie ein gürtel/etwan an armen/ vnd ob sie schon nicht alle wülden gleich ansthen haben/so ist es doch als nur ein art vnder diser heilung zu nemmen/allein hab auff den anfang acht/ das nur düpffel vnd herte hab.

Centri oder regio morbi. Anfang sol gemerckt werde in seiner figur.

So sehen die alten Scribenten/ auch die neuen vnd iewigen einen proceß / das vil vndercheid zwischen jnen seyen/ das solt du nicht achten/ sie heilen gar nichts / es geschah dann vngesehr/ das ist ein vrsach das sie so vil species machen / so vil sie salben künden machen/ das hab allein acht wie gemelde ist/ von den zeichen. Vnd hetten die alten vnd andere Arzt bessere recept gehabt/ vnd die recept so ich seh/ sie hetten vil klapperens ersparen mögen/ vnd das schreiben irer vnuolkommenen recepten / die da gar nicht es vertronen mögen/ noch in zu vertragen.

C A P V T I V.

Von heilung der erstorbenen schäden.

Also auch so du sehen würdest ein francken mit offen schäden/ vnd derselbig zeigt dir den anfang an/ vñ beschlüsse in dem/ er hette im nie weh gethan noch weertagen gemacht/ auch in gegenwertigkeit nit/ als dann es sey der schad am jmselbs wie er wolle/ so das zeichen allein da ist/ so heile jhn wie hernach volgt.

Am ersten müst du das reinigen / darnach consolidieren / am letzten beschliessen/ vnd also müssen sie in drey weg gestürtet werden / sonst werden sie nicht gar geheilet/ es wer dann gar ein kleins vñnd schlechts da. Nun ist die reinigung durch den Calcinatzen/ die heilung durch Stichpflaster on zusatz/ der beschluß durch Crocum Martis/ also werden sie alle geheilet/ vnd kein solcher schad ist mit der sich erweere.

Den Calcinatzen mische mit Unguento de melle/ nach gelegenheit des schadens/ vñ binde jhn so lang bis du ein güten grundt spürest oder merckest/ on all faul fleisch vnd stanck/ vnd dergleichen das sich am lengsten in dem fünfften tag begibt/ darnach so du den grundt sihest vnd hast/ so thû jhm also:

Leg vber die Stichpflaster von der gletten oder Colosonia/ vnd binde damit/ vnd ernewer die pflaster vom fünfften tag von neuem/ also für vnd für / so es sach würd sein das mitter zeit mehr reinigung bedörfft/ so reinigs mit eim oder zwey/ binds noch mehr/ nach gelegenheit des handels/ vnd darnach fahr wider mit dem stichpflaster für bis zum beschluß.

Zum beschluß / Nim ein Crocum Martis der im feuer selb verbrunnen sey / oder durch das Keuerberieren gemacht/ vnd nicht den vom essig/ vnd säe den alle tag zweymal vber/ vnd/ so du zum andern mal in wildt säen/ so wesch am ersten den schaden mit dem wasser/ Nim gemein wasser ein quintlin/ Alaun zwey lot/ gemein Salt ein lot/ mischs/ vnd wan du es sauber geweschen hast/ als dann trittens auß/ vnd strewe den Crocum Martis ein/ damit beschleuß.

So ist auch nicht minder/ denselbigen francken magst du wol nachfolgend in ein ordnung sehen mit speiß vnd dranc/ vnd gebürliche lessinen oberhalb dem schaden/ auch baden sein in selbs warmen Bädern/ ist jhm nitglich.

C A P V T V.

Von der heilung der Bruch oder Schenckel.

So dir ein francker züstand/ der an dem einen Bein vnder knien ein grossen geschwollen schenckel hett/ auch ein grossen dampff dabey/ vil saule löcher / vnderhülle/ vñnd fressen/ mit herte/ vnd gang vngeschlachte/ in der form vnd wesen/ so frag den anfang/ so er gefunden wirt/ das am ersten gewesen samlen bletterltn die erwiesen sind/ vnd also mit langer zeit sich gemehret/ so soltu wissen/ dß ein schad

ist / der von ihm selbst nicht heilet / sonder ihre lenger ihre erger / diese heilung soll also sein.

Zu heilen diesen schaden gehörend fünfferley Arzney darzu / die erste ist dempffen / die ander entschwellen / die drit reinigen / die viert consolidieren / die fünfft beschließen / vnd das alles sol mit fleiß geschehen / da solt auch hierauff mercken / daß sich etwan ein fluß hindu setzet von speiß vnd tranck / zum selbigen gehört ein andere Arzney / vñ ein besondere art / die am letzten auch hernach folgt.

Daß dempffen soll also geschehen / Nimm Schwalbenwurckeln vier lot / Sani-ckel / Bachblumen / Steinmies / Holderblät / jegliches ein handtuoll / laß sie in wasser / ob dem dampff soltu in bäden / aber nicht wasserbaden. Du magst auch wol dar zu thun Gamillen zwei handtuoll / auch Taubenfott drey handtuoll / vnd Hennenfott ein halbe handtuoll / wirdts defter besser / vnd das dempffen solt du alle morgens vnd nacht thun vor dem bundt.

Zu entschwellen / vnd die geschwulst zu nehmen / Nim flores Tapsij / flores Pype-riconis / jegliches zwei handtuoll / vnd drey handtuoll Holderblät / zwei handtuoll Gamillenblumen / die laß alle sieden durch einander in Wein vnd Eßig / vnd wol aufgedruckt von aller feuchte / so warm dem ganz schaden vbergeschlagen / nach dem vnd die reinigung eingelegt ist worden / vnd also lang vnd offit thun / so lang die reinigung geschehen soll vnd muß.

Zum dritten soll die reinigung sein allein von Unguento de Vitellis / acuiere mit dem Calcinati / vñ nichts vnderlassen / alles wol anfüllen / alle tag zwey mal / so lang biß du eins güten boden sichtig wurdest / darzu auch aller gestanck vnd wäst hin sey / als dann so brauch das Consolidatiff / wie hernach folgt.

Die consolidierung soll also geschehen / Nim Stuchpflaster von Colofonia gemacht ein vierling / zwen vierling Stuchpflaster von der gletten / vnd ein halben vierling lauter rein Harz / vermisch es ob einem linden feuer zusammen vñ beer es in ein zapffen mit Croco Martis / vñ Calcinato acuiere / so vil not ist / darzu binde wie Pflasterordnung inhelt / alle tag zwey mal / vnd ernewers nach gedanken der nottarff / vnd darnach so höre auff mit der Arzney der entschwellung / auch mit dem dempffens gebrauch dich allein des Pflasters.

Zum beschließen gehöret das Puluer / Nimm gebrent Eyserschalen ein lot / gebrenten Alaun der abgelescht sey ein quintlin / Croci Martis drey lot / Weyrauch / Mastix / Wirzen / jedes ein halb quintlin / stoß es klein / vñnd brauch es zu end der verhütung.

Vnd ob der schenckel ein größe behielt / solt du nicht achen / dann vrsach / sich be- gibt vil daß sie also erstarren vnd erherten / das nicht der natur möglich ist zünemmen / Du solt dich auch beflisse / diß du in nachfolgend mit den bequamen Adern vnderweisset zu lassen zu seiner gebürtlichen zeit.

Also ist auch not zu wissen / nach dem vñnd von speiß vnd tranck ein fluß sich daher setzet / denselbigen müst du also hinnehmen / mit den Triaca de Corallinis purgieren vnden vnd oben / alle in einmal / vñnd mit Electuario Diacubebe conso- tieren / nach ansehen der person vñnd ihres wesens / Solt auch denselbigen tran- fhen ein Dietam setzen in die abstinentz / vñnd sich zu vberfüllen in keinerley weis nachgeben.

CAPVT VL

Von heilung der faulen Schanden die vbel stucken.

S Dir zustände ein trancker der ein faulen schenckel hette / also das nicht von Corrosiuischer art were / sonder faulet selbst hin mit großem fluß / geschwulst / gestanck vnd vnflat / des anfang frag. So du vernimst / das er etwan dahin geschlagen / gestossen oder verwundet sey worden in Stuchweis / oder sonst / vñnd auß solchem anfang sey ein solchs entstanden / so thū ihm also:

Am

Am ersten muß du ihn reinigen / darnach consolidieren / ~~was~~ter ist nichts mehr
noth / vnd das in den weg zu reinigen / ist also.

Nimme der newen Lanzapffen / die im Mayen noch jung sind / dreissig / auch wol Reinigen.
Hartzig vnd safftig / dieselbigen send im wasser so lang / bis das Hartz alles heraus
kompt / darnach so send das wasser ein / bis allein das lauter Hartz da sey / in gestalt wie
ein Terpentin / auß dem Hartz vnnnd Resin mach ein Eyer ~~salben~~ / vermischs mit dem
Calcinaten nach gestalt der sachen / so reiniget er sich / vnd nach der reinigung conso-
lidiers also.

Nimme Wachs ein pfundt / Colofonie ein halb pfundt / des Bechs so du gesot- Consolidiert.
ten hast ein vierling / der laß es durch einander / darnach thu daryn dise pulfer / Hol-
wurz / Balwurz / jegtlichs ein lot / Mastix ein halb lot / Myrren anderthalb lot / gel-
ben Agstein drey lot / Firnis vier lot / formiers in salben / damit bind es morgens
vnnnd nachts / So es die notturfft erfordert / etwan ein mittel der heilung zu reinigen /
so vnderlaß nicht / damit du allemal ein frischen boden habest / daß sonst würde alle
heilung wider zu ruck schlagen. Allemal ein
frischer bodt

Du solt auch acht haben / wo solche schäden sind / ob nicht ein anderer schad mit
gemischt were / das du daß die zeichen nimmest / vnd in andere weg handelst / das hie
mit geschriben wirt / sonder in seinem Capitel.

Du solt auch nachfolgender heilung den francken in ein Salsfulsen schicken / da-
rinn zu baden auff zehen tag oder mehr / damit dise saale art wol vergang / dann sie Salsfuls-
kompt auß feuchter kette des Aluminis / welcher durch die Salsfulsen vberwunden
vnd erwermet wirdt.

C A P V T VII.

Von der heilung der offnen schäden / so
am schwerlichsten sind.

Die heilung der offnen schäd / so am peinlichsten vnd am schmerzlichsten sind /
solt du erkennen in denen / Wann ein francker zu dir kompt des schaden
nimmer kein rüwe laßt / von wegen brennen / selbs eken / als dann Wölff /
Krebs / etc. sind / auch in schencklen vnnnd dergleichen / sonst magst du kein ander erkant-
nus nemmen / dieselbigen werden also geheilet.

Sein Arney theilet sich auß erstlich in miltierung / Zum andern in ein frischen Vierding wa-
grunde zu machen / Zum dritten Consolidieren / Zum vierdten / was zufall sind / celi- den fargenö-
cher gestalt zuuertreiben / Nun ist solcher schäden art / das sie nichts gedulden mögen men zu hei-
von Arney / noch nichts milts / noch dergleichen / Darumb vor allen dingen am aller lung des
ersten die miltierung geschehen muß / darnach folget hernach die Arney so darzu ge- Wolffs / etc.
hört.

Dil haben solche schäden vnheilbar zu sein fürgeben / das doch ein spott vñ schand
ist / dann vrsach / sie haben den grundt der heilung nicht gehabt / noch gewißt / haben
auch dē vrsprung nicht gewißt / damit sie fürthien ihr thörheit vñ nichts wissen verant-
worten mügen / haben sie gesagt es sey vnheilbar / vnd also die kunst der Arney ange-
logen / vnd die francken verführet / von des wegen / das sie ihr lügen verbergen müchten /
vnd das sie nicht fünden.

Die miltierung geschicht also / Distilliers durch ein retortum diß öl / nimme Nege- Drey miltige
lin ein vierling / Wacholderbeer ein halben vierling / Sulpharis vitriolati ein halben ne.
vierling / distilliers / wol vermacht / darnach schlage hien zu Olei laterini / halb als
vil als vil es ist / die drey grösseren Mitigatiua / den vierdten theil als vil als ihr all / vñ
ihz aber gleich genommen / distilliers zum andern mal / was da mit dem öl bestreichest / Zum frischen
das verleurt allen seine wehetagen im schad / er sey wie er woll. So du nun di gethan grundt.
hast / vñ den wehtagt genömen / so muß du wisse die rainigung / die also gemacht wirdt.

Nimme Olei de Arsenico fixo zehen lot / Olei de Garooflis acht lot / Realgarris clari / Olei von ar-
Perspicui cristallini 3 j. die vermische zusamē / darein nehe ein thüchlin / vñ nach dē leg senico fixo.

es auff den schaden/ vber alles so weit er ist / vnnd wo er ist. Das thüchlin erneuere alle mal in der zwölfften stund/ das thü drey mal/ so wirfft es ein dünne schelffen hin weg/ vnd vnder ihz ein frischen bdden. Demnach/ so nimme aber ein wenig von der ramigung/ wie ich vom Calcinaten gesagt habe/ vnd in den andern schäden gemeldet/ auff drey oder viermal zu binden.

Heilung.

Nach dem so bind alleck mit stichpflastern/ bis zu end der halting/ dann du darffest kein sorg mehr tragen/ die erste Arzney vnd die erste reinigung machet dir ein frischen grundt/ vnd wunden die gar leichtlich vnd gern hailsen.

Zusatz.

So müst du auch auff zufäll acht haben/ die in solchen schäden ligen / sie fressend gemeinglich das bein hienweg/ oder machens schwarz/ etwan dz Geäder vñ Adern/ vnd anders dergleichen/ wo du solchs mercken magst oder siehest/ also das du auff denselbigen boden kompst / so müst du dieselbigen bein mit nichten schaben oder brechen/ oder hinweg schlagen/ wie dann der brauch ist bey den erdichte Arseten/ sonder du solt sie löschen vnd abkühlen/ darbey lassen bleiben/ vnd weiter fahre für mit der heilung/ so zeucht sich das flaisch vber das bain ohn allen schaden/ dann es ist ein grosse thorheit schaben/ seylen mit schrotteyssen/ also Henckerisch handeln/ dicweil doch Gott ein andere Arzney beschaffen hat/ die von demselbigen nicht gelernet ist worden/ vnd nicht künden/ auch in selbs zu spott nicht leinzen wollen.

Lösung.

Die Arzney solche bain wider zu bringen/ die verbrennt/ erfressen/ etc. sind/ geschicht durch die Arzney/ Nemmend Olei de Camphora/ das durch den Eperklar gemachet sey/ nimme Olei de Sariofilis ein halb lot/ vermischs durch einander / damit binds mit sampt dem andern bundt. bis alles vberzogen ist mit fleisch.

CAPVT VIII

Von der art vnd geschicklichkeit der offenen schäden/
die da in die breyte fressen.

S Dir ein kranker für die augen stelle ein schaden / als im Gesicht / auff dem Schultern/ Brust/ Rippen/ vnd dergleichen/ wie dürre fleck am leib ist/ so siehe vnd schawe also/ so es in die weyte geht/ frist vmb sich naget hienweg was da ist/ das flaisch alles/ demnach auch so starck dringet es den Adern zu/ vnd dem flaisch nach/ das gar hinder die Ohren kompt/ Zeen vnd Vieler embblöset/ die Ripp/ Schultern/ vnd der gleichen hienweg frisset/ also schädlich/ das vnder allen offenen schäden ellenders wesen nicht sein mag.

Als dan so heile also/ zwey stuck sind die solche Fistel heilen/ Als nemlich/ die Olea der Metallen/ vnd die süsse Mercurij/ also das sie damit alle tag zwey mal gewäschet oder bestrichen werden/ dise öl tödten das Saltz im grundt auß/ das disen schaden machet/ vnd heilet von grundt auch auß. Das beste ist Oleum Saturni/ nachfolgend Lune/ darnach Martis / darnach Veneris/ am leisten Iouis/ aber vber sie alle ist die süß Mercurij/ welche auch wie ein öl gestalt ist. So ist auch nicht minder/ es sind noch mehr die heilen/ als im anfang/ als dann ist das Arcan. m regis / die Aque Mercuriales/ auch sind sonst noch mehr experimenten die gar frö heilen/ aber das sol ein jeglicher wissen/ das schwere krankheiten sind/ vnd die mit ringer Arzney nicht geheilet werden / darumb von noten ist/ das sich ein jeglicher Arzet fleisse zün besten Arzneyen/ dan es sind schwere schädte/ vñ darzu an enden vñ stetten da gar ein vnform ist.

Ihr Arzney zu machen/ ist etwas zu vil kunstreich/ nicht weniglichem zu verstehet/ darumb ichs hie vnderlaß/ wiewol es ein spott ist. das so vil Arzet sind/ nicht sollend verstehen was ein Arzet schreib oder rath / sie stellend sich darab als sy es ein vnheytige Schlehzen/ sagend es ist Alchimey/ gleich als sellend sie es nicht wissen/ vnnd wesen in ein schand wann sie es wüßten vnd künden / Solche vnverständige leut sind in der Arzney/ ob sie Arzet sind oder nicht/ magst du wol erkennen.

So ist doch ein solcher vnderricht/ das die Metallen sellen zertricket werte wie dan gesagt ist von d Tinctur des Goldis/ vñ also nach derselbig art in ein Arcanū bereite für

für sich selbst on zusatz zu gebrauchen. Aber von der bereitung der sülße von Mercurio/ist ein öl ohn alle scherpffe vnd Corrosiuische art/wirdt in den letzten Büchern gemeldt / der Realgar vnd Aque Mercuriales sind gnügsam zu erkennen.

CAPVT IX.

Von heilung der art vnd geschlecht/da sich ein art in ein andere zeucht,

In kranker der dir fürhelt sein klag/vnd sagt/Mein schad hat etwan also gesehen/ im anfang in der gestalt / darnach also in der gestalt / darnach aber anders/ also verenderet er sich für vnd für in ander wesen/ vnd bleibe nicht in einem beständigen/vnd kompt auch nicht wider in sein altes wesen/ sonder macht allemal ein neues/ ein anders/ ein frembdes. Als dann so hast du vnderricht gnüz / wie du jm thun solt / vnd was er sey.

Transmutatio des schadens.

Also solt du jm thun/ handle mit der Arzney wider das so vnder augen siehet / vnd nicht wider das so vergangen ist/ Also ist die heilung gesezt allein in den Mercurio/ erstlich legt derselbig ein guten grundt/ vnd betrugt nicht / demnach in die Colofonia / Litargireum vnd Gummi/ durch die zwen weg must du sie heilen.

Arzney soll wirken in der sichtbar an. Mercurius legt ein guten grundt. Coagulatio Mercurij. Unguentum fuscum.

Die bereitung des Mercurij ist das du in coagulierest durch Aquam aluminis / vnd dieselbig coagulation zermalest in ein pulser/ gar sauber/welches on allen schmerzen vnd wehtagen ist /das vermische mit Unguento fusco/darmit bestreich durchweyn die schäden/ so lang bis du einen guten boden hast.

Also dann schneid ein pflaster/ von Gleiten ein pfundt/öl ein pfundt/ Wachs ein pfundt/in das pflaster oder cerot/laß fließen ein pfundt Colofonia/darnach thu drein drey lot Weyrauch/ nach dem fünff lot Firnis / darnach beer sie in ein zapffen / auß dem mache pflaster/ damit binde die krankten wie gemeldt ist oftmals.

Du darffest auch nicht weiter sorg tragen vmb mehr Arzney/ es ist an denen gnüz/ dann solch schäden essen sich selbst ab/ vnd nemmen die heilung leichtlich an / darffest nicht schwer sorg auff dich laden/ laß nur die Arzney fürfaren.

Wiewol nicht minder/ so nicht menschlicher natur zu gut solche schäden zu haben vergünnet würden/so wer es doch nicht möglich das sie geheilet möchten werden/ daß wann sie zu lang sich verenderen von ein wesen in das andere/so wirdt am letzten gern der beschluß ein Ausfas/darumb so habe acht auff die gegenwertige anzeigung/ damit du dich nicht mehr vnderstehst/ dann der natur befehl vnd vermügen sey.

CAPVT X.

Von dem geschlecht der himlischen Infection in offenen schäden.

In schäden der influens müßt du allein so verstehen/ so dich der krank vnderricht / die zeit/ stund/ tag vnd jar/ vnd auff solches selber den hundert erigierest vnd erkennest/ ob solchs ein himlische impression sey oder nicht/ als den Astronomis zu wissen ist/ zeit/ stund vnd tag zukünftigen andern himlischen krankheiten/ in solcher gestalt solt du auch das wissen.

So du nun solchs erkennest/ so müßt du zwei Arzney für dich nemmen / die eine ob sich des himmels lauff verzert vnd verlassen hetz mit einer andern natürlichen Arzney fürfarest/ wo aber nicht/ sonder die impression war noch da/ als dann so müßt du die Arzney brauchen/ die nach himlischer impression genaturt ist.

Also sind zweyerley art in der Arzney/ die natürliche vnd vnnatürliche/ Die natürlich ist die irdisch/ die vnnatürlich ist die himlische/ Nun ist die Arzney der natürlicht krefften erstlich reinigen/darnach consolidieren/ Die zwei Arzney beschehen in gestalt

vnd weg wie auch vormals geredt ist von anderen offenen schäden / vnd fügt dise Ulceration in ein vergleichung einer andern / vnd derselbigen process nimm zu jr.

So sie aber noch vnder der vrsach wülden sein / so müst du Astronomie handeln / das ist durch die ding / die wider irdische eigenschafft vnd wesen handeln / als die ding sind so sie wirken / das man sagt / Es sey zauberey / wie dann die Persicaria thüt / die wild Naterzungen / die Sophia / wann ihr wirkung ist also / das du sie nimmest / vnd durch ein kalt wasser ziehest / legest vber den schaden / vnd darnach vom schaden vergrabest in ein faist erdrich / vnd ein grossen stein darauff legst / vñ das es bald faule / so es anfacht faulen / so facht es an hailen im schaden / vnd so es gar verfaulet / so ist es gar gehailt.

Nicht das dises ein zauberey sey / sonder ein natürliche wirkung in krafft des gestirns / die also solche wirkung vollbringet / auß Göttlicher ordnung also geordnet / aber auß der vrsach / das die vermeinten vnd erdichten Arzt das nicht gelernet haben / das sie gelernet solten haben / Als Astronomiam / Magicā / auß der vrsach sind solche künst durch die vermeinten Arzt in verachtung kommen / vnd also solche schäden ihrer hailung beraubt / durch den vnuerstandt solcher vngelehrten leuten / dann ein jeglicher der ein ding sein will / vnd hat kein andern grundt dan das erdichten vnd fantasieren / was nust er im selbigen / dann betriegen / vnd die kunst zu verführen auß rechter ordnung in ein irthumb.

CAPVT XI

Von hailung der Capitel.

So dir ein geborner schad zustünde / lerne in also erkennen in einem / ob es ein erb sey / das ist erborren von den altern / so dem also ist / so ist es ein leibfluß. Also auch so es nach der Complexion eigenschafft der menschē genaturt were / so ist er aber also / das ist / so gleich wesen / art vnd eigenschafft gegen einander gehalten würd / soll er keins wegs für ein leibschaden / das ist / für ein leichten fluss geacht werden.

Von seiner hailung zu reden mag nicht sein / wie mit andern schäden / sonder man müß weiter sachen zu hailen in ander weg / dann als nun wol wissend vnd offenbar ist / das niemandes kan ein brunnen abgraben noch verstellen / in dem / man müß im seinen lauff vnd gewalt lassen / solchs in alle weg hie zu betrachten ist / aber was mein erfundene charita im hat / dasselbig wissend in den weg.

Natürlich
Sonnen so
ausstrücknet.

Man sieht das offtmals ein brunnen aufdoret von der Sonnen / von der däre der erden / vnd also kein fluss von ihm geht / also in solcher gestalt sind auch natürliche Sonnen / das ist natürliche Arthey / welche die austrücknete art wie die Sonn in jr hat / dieselbigen müssen gesucht werden / Dergleichen auch so sind etliche menschen einer solchen dären art / das sie solcher fluss vil verzeren / das nit zu den offenen schäden gehen mögen / der ein weg als aufdoreen / wo die Sonnen ist natürlich / der ander ist von natur des menschen / darumb derselbig zu verlassen ist.

Abstinenz in
leib flüssen.

Ein abstinenz soll sein vor allen dingen / darin was wer das außgetrücknet / wann die Sonn außgetrücknet vnd regnet widerumb darein / demnach so die abstinenz also ist / so ist darnach was aufdoret durch Crocum Martis / der dert vnd subtil / was berürt sey / welcher im menschen die natürliche wirkung vollbringen / weiter ist mir niches bekant auß in dörten die brunnen flüss / als allein was der Crocus Martis thüt / vnd ist auch vñtig auß selbigen des offen schadens halben / laß in reinigen / vnd darbey bleiben / das der flüss habe ein lufftloch / er gehe oder gehe nicht.

So ist auch wol nicht mind / man mag einen brunnen leitē an ein andern weg / also auch die leibflüss in ein andern weg. Du solt aber in solchē wissen / dz solch abwenden schwerlich geschehen mag / dann so es schon etliche zeit möglich ist / vñ geschicht / so bricht es doch den selbigen tham am leste / vñ würt ein grösserer schad dann am erste war. So ist

ist auch nicht minder / purgieren die flüss von dem leib / ist gut vnd nutzlich / dann es trücket den leib auß / vnd nachfolgend die flüss deßer mehr mögend verzeret werden / so ist aber auch das zu besorgen das die purgationes an ander orten mehr schaden möchten thun / besser aber ein dann zwen.

C A P V T XII.

Don art der schäden heilung/so von den Beinbrüchen/Brand/wunden/ıc. entspringen.

Solche schäden werden bey dem erkant / daß der franck selbs rede vom anfang seines bruchs/oder wunden/oder brandt/oder thierbiß/vñ wie nachfolgend in die verderbung gangen ist/ das gemeinlich allein der vnwissenden Arzt schuld ist / durch jren vnuerstandt dahin verderbt worden/dann sie wöllend kein ding lernen biß an sein statt/darauß volget dann solchs arges vñ vñ vñ.

Ob aber da zu helfen sey / vñ daß kein wider zu frichten bringen / oder daß geschädigt glied/daß sole du durch dein geschickligkeit erkennē/wie ich daß in der wund arznei geschriben hab / so du aber mit demselbigē nit kanst nit zuich sein / so thū im also.

Erstlich reinige vñ sebere daß vnrein von dem reinen / wie sich dann diß verlauf sein mag / darnach so heile es durch die impression sein Sophie / in Persicaria / ıc. ist / wie newlich anzeigt / weiter ist kein anderer weg / dann also ist der lezt proceß. Be fleiß dich aber der Wundartzney vnderichtung.

C A P V T XIII.

Don heilung der art der offenen schäden/auß eigener Constellation.

Solcher schäden erkantnuß / ist am gewissesten in dem puncten / daß sie in keine wege wöllen heilen / was allein irdische krafft ist vñ hat / als Consolida / als Wun ia als Emplastra / als Unguenta / sonder si wöllen haben ein Constellierte geborne Arzney / auff das beid Constellationen gegen einand stehn.

Solche Arzney müß auch auß eigener natur constelliert sein / das ist / sie soll ein angeborne natur der constellation haben / als dann Chelidonia / als Eychenlaub / als Plantago / dann auß solchem müß die Arzney gemacht werden / dann die sind gewiß vñ fälen nicht.

Aber daß sie tägliche vñ gewaltige wirkung volbringen / geschicht in zwen weg: der ein / so sie geordnet werden / vñ so grob wie es dann sein mag gebraucht / Wo aber dises nit helfen wolt / so mach daß recept / Nim Chelidonie drey handtuoll / Eychenlaub zwo handtuoll / zerstoß es durch einander / vñ laß es faulen im mist / darnach distilliers in öl / damit wäsche die schädē / vñ säe zur incarnation gestofft puluer von tnen gemacht darein / also fahr zu end / vñ bey diser Arzney verlag nicht / sie ist in den constellierten schäden die gewissest heilung.

Beschluß.

Aber heilung aller offenen schäden ist der höchst grundt erstlich die schmerzen zunehmen / den schaden heilen / daß nichts widerwertiges in ihm sey / zum lezten heilen vñ beschließen. Nun sind die Arzney alle vier gemeldet / vñ wol furgehalten / so sich ein Arzt in disē befliß / was ist da im möcht widerstehn (dañ diß Gott nicht will) So vil sage ich zu dem / vñ darff es wol thun aus meiner erfarenheit / daß zu glauben ist / daß ich der francken nuß hie nit betracht hab / vñ nit der Arzten / dann ich kan in mir selbs wol ermessen / daß nur von Arzten gebraucht würt geis halben / nicht der francken nuß halben / darumb sollend sich die francken fleissen / daß sie diß Arzt erkennen / dann wo daß gut ist / vñ wo der eigen nuß ist / da finden sie kein gewisse bewerte kanst / allein so vil ist da / vñ bey den selbigen das gelt herauß bringe / weiter

Theophrastus lernet
die gelehr.

achten sie keins fleiß mehr. Auß solchem möchte villicheit erstehen / das diese meine recepten möchten fürgeben werden für gerecht vnd gut zu sein von jnen / vnd also euch frantzen geben / vnd aber sie möchten nit sein / dann jr sind wenig die sie verstehen / das jnen mehr ein schand ist dann ein lob / das aber sag ich / darumb so meine erfarenheit sollend gebrauchet werden / mit geschehen mag durch die vndeitigen folgen / oder durch jhren nammen / sondern durch erfarnen leut / die da gelernet haben bis an jr stadt zu dem end / vnd auff dem rechten weg wandlen.

Der dritte Buch der hailung

von offnen schäden / Doctoris

Paracelsi

Vorrede



Yewol im andern theil hailung / vnnnd alles genügsam was darzu gehört / angezeigt ist. Diweil aber die Arzet so gar nichts verstehen in der beraitung der Arzney / das jhn daß mehr ein schand daß ein lob vnd ehr ist / so doch ein jeglicher das soll können / ganz vnd vnzerissen / darmit er leib vnd seel bewaren soll. Diweil aber der gebresten da ist / vnd sich öffentlich beweiset / ist not von der frantzeit gesundtheit wegen / weiter zu beschreiben die gemeinen Arzney / wie dieselbigen zäm nüttesten vnd besten / als dann jetzt an dem tag sind / zu eröffnen vnd fürhalten / sie sind eines geringen proceß / dörfen nit vil sonderer weißheit / als allein nur angreifen / aber ein grosse erfarenheit vnd übung ist in den andern / darumb welcher der were / dem es zu schwer / oder zu vnuerstanden der forder theil würde sein / als ich acht den mehrern theil / das derselbig sich nach inhalt der nachfolgenden recepten halt vñ procediert / auff das die frantzen / so doch nicht gar / in allen / doch etlich theils / erlediget werden / vnd zu der gesundtheit kommen.

Nun ist nicht minder / so ich es sette vñ beschreibe nach der art der alten / wie solche recept an mich kommen sind / vnd wie ichs auch in meiner kindtheit vnd jugend / als ein vnerfarnen / wie andere / gebrauchet habe / hie in diesem theil / würden sie gar wenig nützlich erschießen / als zu denselbigen zellen auch anderen mehr geschehen ist / das mich dann verursacht hat weiter zu lernen / vnd zu erfarnen ein ander grund / der auch warhafftiger / gerechter vnd frümmer erschine / daß wie sie an mich sind kommen / Auff solches / nicht das ich wöll das alt lehren / sonder das new / darauff ich mein erfarenheit hab / prob vñ zeich zu legen / nicht dieselbigen so auß irer arbeit sind / sonder durch mich wol examinirt / probirt / confirmirt / das ich darmit ein jeglichen wundarzt der offnen schäden vertrosten vnd vnderweisen darff / sich so vil vnnnd die mütglichkeit der natur / vnd solcher Arzney sein mag / nichts verderbt noch geschädigt mag werden / sonder wirt da hilfflich vnd erschießlich sein allen frantzheiten / das ist mein art / diweil so vilerley offnen schäden sind die vnheilbar erscheinen / nach solcher gemeiner particularischer proceß / als Krebs / Fistel / Syrey / Wolff / Wurdarnc. das du dich fleißt in den recepten / Arcanis / Mysterijs der natur / so ich im andern theil gemelt hab / vnd getrewlich fürgehalten / damit / das die vniuersaliter gehandelt werd / nicht particulariter / das einem Arzet nicht so gar wol ansteht.

Aber vnangesehen der Arzten vnerfarnen bewerte bereitung der Arzney / ist nicht minder was fürthien geschriben wirt / ist particulariter / dein einfalt vnd wenig wissen zwinget mich darzu / das durch deingar vil particularische / experimentische wenig wissen / vil frantzen verderbt vnd geschädigt werden / das solchs nicht geschehe / darumb

rumb schreib ich disen particularischen proceß/ deren sind zwey weg / einer der da am ersten gesetzt ist/ der ist zu brauchen in allen offnen schäden wie sie sind/ dann da mag nicht sein das nicht hilff gefunden werden. Der ander weg ist/ das ich etliche sonderbare kurze griff anzeig für etlich in sonderheit offnen schäden/ Als im Krebs/ Fistel vnd dergleichen / allein du hab fleiß das du den krankten eigentlich bewarest / vnd ihn nicht verfaamest durch dein vnerfahrenheit vñ hienlässige art/sond mit allen trewē vñ künste bereit sehest/ an dem ort nichts bey dir gebresten/ so wütre dich Gott auch nicht verlassē/ sondern dir auch erschießlich sein auff dein getrew hers. Daruñ so du nit weiter lernen noch dich bemühen wilt/ so du dich doch ab der ellendē materischē arbeit/ dardurch du die franckē verderbst vñ peinigest/ auch heilest wider der natur lauff vñ ordnung/ pfleg dich so vil du kanst vñ weist dē es nach rechter ordnung zügang/ vñ nit wid die natur

C A P V T I

Wie die offnen Schäden zu heilen durch reinigung.

ES sind etliche simplicia/ darauff composita gemacht werden/ die da reinigen on alle wehtag. Nun aber am ersten müst die erkantnus haben/ was offne schäden durch reinigung mögen geheilt werdē/ daß nicht alle sind daher dienstlich/ was aber zur heilung in solcher gestalt genaturt ist/ das würt wol vñnd güt geheilet.

So müstu in allen offnen schäden das wissen / wann du particulariter handeln wilt das du erkennest so vil an offnen schäden vñ an der Arzney/ damit das du gleichs zu gleichem fügest/ daß wo das nit ist/ da handlest vnd irrest zur verderbung/ wie daß der gemein brauch ist/ den jr mit den krankten führen/ vnd also mit der andern Arzney versucht werden/ vnd also oft zehene oder fünffzehene/ vnd mehr auff ein anderen gebraucht/ vnd keine soll nichts/ biß etwan am letzten einer kompt der es vngeserd trifft/ das er ohne erkantnus gleichs zu gleichem fügt/ vñnd also heilt / das dir auch geschehen were / hettest im anfang auch also gefragt.

Darumb weiter so wissend/ so nun die offnen schäden kein brinnends sulz in in haben/ vnd Corrosiuische art/ als dann so fügen sie zu diser heilung/ vñ dir würt nichts versagt/ d proceß ist also: Nimm Terpentin ein pfund/ Eyerdotter an der zal zwenzig/ klopffs wol durch einand in ein selblin/ darnach so thu so vil Honig darzu als sie beide sind/ laß ob dē sewer siedē/ wol gerürt/ biß ein braun pulment würt/ mit dē bind die offnen schädē morgens vñ nachts/ das seubert vñ nimpt allen wüß vñ gestanck hienweg.

So nun das geschehen ist/ so hast du ein grunde der heilung gelegt / also das die rechte Arzney nach dem den schaden wol heilen mag / vñnd nichts ist da / das dir die Arzney zu heilen widerstellig machte/ wo aber diser anfang nicht geschehe / so möchtest du nit auff den grunde der heilung kommen.

Nun auff solches mercke / das solch seuberung zur heilung nicht ganz perfect ist/ darumb so folgt das recept hernach/ das perfect macht biß an statt ger ganzē heilung/ vnd würt also:

Nimm der obgemelten Mixtur ein pfund / geschlagen vñ gewachsenen Terpentin ein halb pfunde/ klopffs durch einander auff dē vermest als du magst/ laß doch nit siedē/ leg darein gestoßnen Galbanum / Opoponacum / Bdellium / jeglichs zwey loth/ schneids vñ zerknitschs wie du magst auff das kleinst/ vñ wie vorhien gesottē in essig/ so nimpts die Mixtur an sich/ darnach thu darzu Holwurß gestoßē drey loth/ vermischs wol/ also heilest du alle offne schäden/ in dem kein Corrosiff oder Salz ehung ist.

C A P V T I I

Von der heilung durch Calcinatē in offnen Schäden.

Nun ist ein andere besondere wirkung in den Calcinatischen dingen (ich meyn die nicht Corrosiuisch sind) dieselbigen heilen offne schäden wunderbarlichen vñnd mit gewalt hienauf/ da must aber das vor wissen/ vnd die erkantnus versehen/ das sie allein dienē zu den offnen schädē/ da die Salzung od dē Corrosiuisch Salz/ von dem der vrsprung ist/ außgearbeit hat vnd abgestorben / daß solchs begibe

¶

sich vil/ das ein platz geschicht wie ein wolckenbruch/ vnd in einer eil vñ in der schnelle ein offen schaden macht/ vnd als dann weiter nichts mehr thut noch handelt / auß dem dann folgt/ so nicht die recht Arzney verbraucht würt/ das von der vngerechten Arzney verursacht würt noch böser zu werden/ vñ etwan das Sal Balsami widerum erzündet/ vnd also ein bleibender schade darauff entspringet/ darumb wo solche schäden zuständen/ dieselbigen solt du durch die Calcinateden heilen / vnd das in den weg:

Nun Eperdotter sehen / Terpentin stinffschen lot/ klopffs in ein salben wie der brauch ist/ darüber leg des Calcinateden ein lot/ wol durch einander vermischet/ vnd damit gebunden morgens vnd nachts/ von der salben wirstu wunder sehen vnd thun/ wie sie so mechtig heilet vnd reinigt

Darauff solt du wissen/ so sich begebe am beschluss/ magst du wol ein pflaster gebrauchen von hartz/ damit es wol vnd starck verhautez/ vñnd das würt also: Nim gemein Hartz ein pfund/ Wachs ein halb pfunde/ Griechisch bech ein vierling / zerlaß durch einander/ vnd rür daryn des Calcinateden zwey lot / vnd brauchs. Es ist auch nicht minder/ wo die offnen schäden so gar nit groß oder zu dieff sind / so magstu mit dem pflaster allein ein jeglichen schaden heilen / wo es aber die dieffe vnd weite hett/ magstu wol die obgeschribnen salben durch einstrich mit schleiffeln einlegen/ vnd das pflaster auff dasselbig/ so hailestu alle schäden nach solcher art entstanden / wie ein wolckenbruch vom himmel plödslichen kompt/ vnd weiter auffhört. Da solt auch wissen/ das du es am ersten gar verwüten solt lassen/ dann das verderbt vil franden / so die Arzet sie wollen gesundt machen vor der zeit/ vnd sie sind noch im wüten / dann was im wüten vnderstanden würt / es sey mit dem hols/ schmirben/ reuche/ &c. das wirdt alles verderbet vnd verfür/ vnd werden so vngeschlacht / das sie kein Arzney mehr wollen annehmen bis vil jar vñnd tag verlauffen: Darumb sol ein Arzet den puncten wol mercken/ das in kein weg das wütend angriffen sol werden/ dieweil es in der arbeit ist/ bis sein werck vollbracht hat/ vnd müd wirdt / dann alle ding werdend müd/ vnd begeren am letzten rüw/ als dann schläffigen vberlauffen/ das gibt glückhofftige heilung/ dem franden vnd dem Arzt auß vnd ehz.

CAPVT III

Von heilung der offnen schäden/ durch Corrosiuische Salia Calcinata.

S ist noch ein andere heilung/ durch die Corrosiuischen Calcinata Salia/ als Vitriol/ Alaun. Nun ist aber ein besondere art dahin mans sol brauchen/ vnd sind die offnen schäden/ die verderbet sind worden / vnd doch nicht in eigener ehung ligend/ vnd aber alle heilung in ander weg fliehend / vnd ist das die vsach das sie kein grunde haben/ auff den sie möchten fleisch pflanzen/ oder auß dem es wachsen möcht/ daß es müß der grunde gut sein/ so auß in etwas soll wachsen. Darauff ist nün zu wissen/ dz etwan die offnen schäden wol sehen/ vñ doch nicht heilen wölle/ auß der vsachen/ das der boden nicht gut ist/ denselbigen sol man hinweg nehmen/ vnd den guten sächen/ wo aber solche ort nicht da würden sein/ so solt du es in kein weg gebrauchen/ dann du würdests verderben vnd erger machen / das sie sich auch würden den gerechte Arzney widersehen / Dañ dz ist war/ so bald ein vnrechte Arzney gebraucht wirdt/ so ist es verderbt/ das vil zeit hernach bedarffhe das es sich wider ergibt/ vnd dieselbige heilung ist also mit sampt der correction.

Nun ein gebrenten Alaun mit Essig wol abgeleschet/ vñnd Olei de Arsenico/ von seiner eigen resolution gemacht/ vermischs durch einander/ vnd mach also ein salb darauff. Nun mache ein salb von Eperselblin vnd mit Alaun angefüllet. Item / mach ein salb mit Calcinato/ Vitriol/ vñnd mit Unguento de Cerussa angemacht/ den dingen thū also.

Dieweil wir nicht wissen mügen/ wie tieff das fleisch hinweg zünemmen ist/ daruff sol es am ersten angriffen werden mit der salb von der salben mit Calcinierten Alaun/ vnd

vñ damit gebandē so lang/ bis du sichst dē der schaden gesundt ist worden/ das in vier tagen geschicht/ oder eher wil es von dē nichts thun/ so brauch die salben mit dem Alumē vñ dē von Arsenico/ wil es aber nichts thun/ so brauch die salben vom Virriol/ als dann thut vñ solt das wol merken/ was du mit den ersten salben magst hinweg nehmen/ das thū/ und nicht gedencken/ das du wöllst die lest vor der ersten brauchen/ ob du gleich wolche darvon zukommen vermeinst/ so ist es doch dein nachtheil/ vñ des francken auch/ dann es gerath selten wol/ wann du es besser wilt machen/ daß es begeri/ ist auch dein schand vñ spott/ das du die ordnung der Arzney nicht haltest.

Nun weiter so wisse/ so du müst mit dem letzten handeln/ so wirfft es etwan ein Escaram heraus/ den ledige/ mit Ziegelöl füllt er am ersten/ vñ Butter gleich darauff/ damit er ledig werde/ aber nichts dester minder so thū ihm also/ acht nicht das der Escara im loch ist/ sonder binde on Butter vñ dē mit der salben vom Calcinatē für vñ für/ oder mit demselbigen pflaster vom Calcinatē/ so heilet es heraus/ vñ so der Escara füllt/ so ist der schaden eben/ bedarff allein des verhautens.

Es sind noch mehr esung/ als Mercurius sublimatus/ vñ Arsenicus/ vñ dergleichen/ aber es soll sich ein seglicher vor ihnen hāten/ dann es ist nicht die ordnung der Arzney/ sondern bringen Hencckerische peinigung/ dann es mag wol leichter bekommen werden in andere weg.

So muß ich dir noch eins sagen/ wo solche schäden sind/ die mit ein bösen boden verfaßt werden / ist ein ander weg / besser vñ gerechter/ also/ das der vnrecht boden hinweg faulet on ein Escaram/ Oder so das fleisch gūt wer/ vñ aber in ihm ein gift hett/ das solches sperren möchte/ so sol es heraus gezogen werden dem fleisch ohn schaden/ vñ das ist ein kunst die ich von der francken wegen wölte das bey allen Arzete gemeinwer/ Dañ die zwen puncten sind wol anzunehmen/ damit dē esen der Calcinatē Galia nicht so marterlichen peiniget/ darzu auch vbel mißbrauchet werden. Als dann der ein puncten ist/ nemlich zū faulen/ der ander das gift vom gūten fleisch außziehen.

Die feutung geschicht also/ Nimm gebrenten Alaun durch den Essig corrigiert ein lot/ Salmiar ein quintlin/ Eperdoter vier/ Honig ein löffel voll / Gerstenmehl ein lot/ vermische wol alles durch einander in ein salben/ vñ bind damit all vier vñ zwenzig stund einmal / füll das loch wol ein/ das gar voll sey / vñ bind es oben mit einem gewächsten thuch/ das nicht aufriß/ wol zu/ das thū auff drey oder vier mal/ so wirt es genūg sein/ vñ was faulen vñ nichts soll/ das scheidet sich hinweg vom gūte/ on alle hung vñ schmerzen/ ohn Escaram vñ dergleichen/ vñ was da nicht hinweg geht/ das ist gūt/ vñ magst wol auff denselbigen grandt fleisch incarnieren.

Der ander weg ist mit dē außziehen dē gift vom fleisch/ so das fleisch nicht verderbet were/ vñ das ist also/ Nimm ein gestoffen Augstein wol vñ klein geriben / thū ihn in ein gedeckt geschirz vber das fēwer/ gar fast lindlich vñ langsam/ vñ so er anfacht sich zū schmelzen/ so geuß im ein wenig Terpentin zu den dritten theil/ vñ vermengs wol durch einander/ darnach so nimm noch mehr Terpentin / vñ misch in auch darein/ allemal ein wenig/ bis du hinbringest in ein lot Auastein / vier lot Terpentin. Dese matery nimm vñ neh darmit Schleißlin / wo es aber zu hert wolte sein / so thū Leinöl darunder/ damit das es sich lasse einstreichen/ vñ aber alles warm gemischt vñ ein gestrichen/ als dann so leg darauff Stuch pflaster von Colofonia gemacht/ vñ bind damit auff viersehen tag so heilet es/ vñ zeucht das gift heraus in eyter. Du magst wol nach fünf tagen ein Calcinatē darzu thun nach ansehen des handels.

CAPVT III.

Von heilung der offenen schäden/ durch den Balsam vom Weinstein.

Du ist nicht minder vnangesehen / was nūr offene schäden sind/ für art oder wesen / wo der vrsprung gleich an der statt ist/ da der schad ist / so ist die nützlichest heilung durch den Balsam vom Weinstein / wo aber der vrsprung an

Das faul vñ gūt zū schaden

dem ort nicht wer/ da wer es vmb sonst/dan also sind vil irsäl entstanden/die da haben mit dem weinstein gehandelt/ aber sie haben ihn gebracht in die end vnnnd örter da er nicht hin gedient hat/ darumb sie dann vil verfür/ desgleichen auch haben sie grosse irsäl gehabt in bereitung des weinsteins/ den nicht calciniert/ oder das calciniert resoluiert/ das ist in öls weiß zugebrachten an dem ort der bruch ist/ sonder sein gebürliche bereitung/ wie es geordnet ist von der natur/ als dann so ist er zu gebrauchen.

Dann in einem bereiten Tartaro/ wie dahn sein Balsam ist/ sind groß tugende der verzerung/ als feuchte/ schwimmen/ geyle/ brennen/ einfressen/ als dann in ölschenckeln/ da er dann am besten ist vnd am nützlichsten/ sie seyend wie groß/ wie geschwollen/ wie alt/ wie saul/ wie vnderlöcher/ oder gefressen sie sind/ wo der Balsam gebraucht wirdt/ eingetreufft/ gesalbet/ bestrichen/ vbergelegt/ da durchgehert er den gangen öl grundt im bein/ so weyt der vrsprung ligt/ vnd als dann tödtet es alles was da ist das nichts soll/ vnd vndergräbs mit wurckeln heraus. Erstlich in der geschwulst die verzert sey/ vnd dörret auß/ vnd durch sein wunderbarlich außdörzung nimpt es die gangen frantheiten/ vnnnd dörren im grundt vnd vrsprung/ das alle die Salia so die vrsacher sind diser ölschenckel/ so sauber vnd wol auß/ das nimmermehr kein feuchte mehr dahin kommen mag/wie ein Sonn/die ein gampfen wasser außdrücknet/ oder ein Winde ein Fischernetz/ das also kein nässe noch wasser in ihm gefunden wirdt.

Die alten Scribenten haben vil in den dingen geschriben zun ölschenckeln/ aber den grundt fürwar nicht getroffen/ als sich dann erscheinet/ das sie nicht in solchen schäden gezeichnet haben/ auch ire jünger vnnnd nachfolger nichts zeichnen/ darauf wol zu spüren vnd zuermäten ist/ das ihr schreiben allein geben ist von wegen ihres prachts/ oder das sie gesehen werden in allen dingen geschriben haben. Oder/ es sind villicht rathschlag/ die/ als sie gedunckt hat/ wie die ihenigen die nicht mehr verstanden haben/ nicht besser mügen oder können/ darumb nün in solcher meinung zu bedencken wer/ das aber gleich darumb ihnen gefolgt soll werden/ ist noch nicht brathschlagt/ sondern ihr rathschlag zu verlassen/ vnd bessers anzunehmen/ so ist jetzt nichts das diesem Balsam gleich sey/ nicht das er ein Arzney sey/ die nicht von grundt heile/ sonder auß der wurckeln vnd grundt bestendig/ vnd bringts wider in sein altes wesen/ allein das da vorbehalten werden das ölschenckel seyen/ dann in andern ist vollkommene erfarenheit nicht/ als wol vnd gut als da/ vnd sein bereitung ist in den weg.

Nimme Salpeter ein pfunde/ Arsenici zwey lot/ lebendigen Kalch sechs lot/ Tartari drey vierling/ dise stoff klein durch einander/ als dann so thüs in ein geschirz/ vnd laß es auff einem feuer Calciniere/ vnd was Calciniert ist/ dasselbig solmier vnd distilliers per Vitrum/ fürthien so nim dasselbig dissolutum/ vnd für sich selbs brenne es auch drey mal. Erstlich Coaguliers/ set ihm so vil zu vom Salpeter/ Calciniere widerumb/ darnach also noch zweymal/ die leyst Coagulation nim vnd schütte darüber distillierten Essig/ den zench dauon so lang diß in die säffe gehet/ mit groffer hitz als dann so componiers also.

Dasselbig öl das nim/ vnnnd am aller ersten so dempff den schenckel wol/ vnnnd als dann so fülle das öl an mit Alumine Calcinato/ der mit Essig sey abgesecht/ vnd dem nach mit dem öl gemischt/ damit das dick werde/ als dann gebunden den schaden nach seiner art vil eigenschafft/ de du von dir selbs verstein vil erkennen solt/ vil so das geschehe ist/ so hab acht nach zwölff stundē/ wie sich der handel anläßt/ nemlich mie röte der geschwulst/ so fare gemach für/ vil nicht schnell/ bind in vier vil zwenzigstunden nur ein mal so solche röte vnd geschwulst würde begegnen/ vil laß aber nicht nach/ bis es dahin kompt/ das die röte vil geschwulst von ihm selbs vergehe/ als dan so bind mit der Composition/ die auch der ersten gleich wirdt sein. Nim das lauter öl/ vil thü darzu dissoluiert Dragagantü in Rosenwasser/ auff zwey pfunde/ vier lot/ Gampffer gestossen ein lot/ vnd vermischs wol/ als dann so salb es alles damit/ vnd genß in die löcher/ bis es offen ist/ vnd das gang glid vber/ vnd vber/ so facht es an arbeiten/ on schaden

schaden vnd schmerzen außzudorren/ das hienweg verschwinde wie ein wasser in der Sonnen/ darmit fare für/ biß der schenckel gar zu der rechten form kompt.

Vnd merckte weyter/ So es sich begeben würde/ das etwas da würde sein von löchern/ die incarnierens bedörfften/ Als dann so wisse/ das du dieselbigen mit der andern composition müst incarnieren vnd beschliessen/ als nemlich: Nimmedes öls zehen lot/ Mumie zwey lot/ Croci Martis drey lot / Eyeröl dritthalb lot. mische es zu einem/ damit bindts/ das incarniert vnd beschleßts.

Vnd so es alles geheilet ist/ als dann so ist güt das du mit dem lauren Balsamöl/ zu zusatz/ salbest das glied noch hernach auff zehen tag. etc. vnd als dann sonst auch von neuen alle jar etlich mal/ nach gelegenheit die Adern im waden zu öffnen/ oder die Rosadern/ vnd das alles nach rath eines erfahrenen Arztes.

C A P V T " V .

Von heilung der offenen schäden / durch abnehmen der Geäder vnd Adern

Nach dem vñ sich oft begeben hat/ das auß dem vrsprung der offenen schäden/ die materia sich hienab vnder die knie/ etc. gesetzt haben / vñnd an selbigen ortern offene schäden gemacht.

Nun ist auff solchs zu wissen/ das sich etwan begibt das die Salia nicht vergiftig sind / wie wol sie hinab sitzen vnder den schenckel/ vnd aber von wegen des / das sie an einem andern ort sind/ vñ nicht in seiner statt vñ/ art auß der vrsachen/ so gebürt sich auch von seiner vile wegen vnd der statt natur haben/ das seine offene schäden gehend die am selbigen ort nicht mügen geheilet werden in dem es ist/ sonder an einem andern orth/ auß dem dann gefolget hat/ das dem gang nach / daher die vrsach gangen ist/ nach gangen ist worden/ vnd dieweil sich befunden hat / das die materia hinder sich wimmer peccans venenosa gewesen ist / ist auffgerstanden das abnehmen der glieder. Nun soll es aber nicht geschehen / es sey dann sach das ein solcher fluss da were / der oberhalb nicht peccans/ allein vnderhalb/ wo das nicht ist/ da würde es alles fehlen vnd vmb sonst sein/ vnd nicht allein vmb sonst sein/ sonder dieweil die natur zu dem außgang kommen wer so weit von dem leib vnderhalb den beinen/ vnd es würd abgepommen oberhalb den beinen/ jest so sind zwen zweifel da / der ein/ das es nicht wider züheile/ vnd sein außgang am selbigen ort mache/ vñnd da würde es dem herzen neher sein/ vnd giftiger/ vnd so es sich begeben würd/ das etwan ein Paroxysmus der witterung auffstünde/ so würde es dem leben genaw süchen/ oder gar tödten/ od aber/ so es würd züheilen/ im leib sein wirkung thun/ die dann gar tödlich wer/ vnd on alle hilff vñnd trost/ darumb so sihe wol darauff/ was du handelst/ das du nicht zu einem mörd er werdest/ Dann arzneyen vnd nicht können vnd nicht gelernet haben / ist ein mörderey / vnd mehr.

Abnehmen der geäder oder adern / ist das sie ob dem knie / wo sie am geschicklichst en gefunden werden/ mit abschneiden/ oder mit abbrennen/ oder mit esen/ gespalten vñnd geheilet werden / also das ein wand werde / darinn man ein grosse weite hab / vñnd darzwischen beyden theilen der adern vñnd geäder ein fluss gezogen werde/ das das ober vñnd das vnder theil nicht züsammen müge kommen / vñnd als dann so mag der fluss nimmer hinab. Nun solt du aber wissen / das sich vil begeben hat / das der fluss auff ander adern gefallen / vñnd durch dieselbigen widerum an sein statt kommen ist/ vnd sich wider geöffnet. Auch hat sich begeben das er etwan auff die andere seytten gefallen ist/ vñnd die ander seytten verderbt / vñnd etwan so groß gewest / das er auff dise auch gefallen / vnd also beyde seytten verderbt/ Etwan auch durch abnehmen der glieder inwendig andere franckheit gemacht / blaich/ gelb/ vngesunde leut / vnd böß mügen/ böß lebern / etc. Etwan mit der zeit den tode

gar/ darumb so sey auff solches gewarnet / das du nicht fehlest / nicht ein gewaltigen fluss angreiffest/ nicht gewonten/ nicht ein alten / sonder ein milten vnd ein jungen/ vnd im jängern / auch mit lassin darzu täglich versorget / nach dem vnd es die notturfft erfordert vnd begeret.

Der bruch zu schneiden ist nicht not zu leren / ist auch nicht not zu loben / ist auch kein kunst. Ein anderer bruch ist/ die adern abzubrennen/ ist auch nicht noth zu leren/ es kan es ein jeglicher bawer / allein schawe das du ein ort außgehst/ das du niemands erlänest zu sampt dem andern vnfall/ das von dem schneiden am ersten begreut vnd am leichtesten. Weiter ist auch der brauch mit Mercurio sublimato / vnd mit anderer esung ein esaram zu werffen/ vnd diser ist nicht noth anzubringen/ es sind alles hencferische künst / die nicht zugebrauchen sind / allein es thu dann fast noth. Weiter zu heilen die wunden/ ist ein gemeiner brauch/ den brandt/ auch das esen/ auch das nicht vil nach diser dreyer art zu beschreiben ist / sonder der geschickligkeit heimszusehen.

Aber so ihe das gefunden wttre/ das durch abnehmen der adern solche schäden geheilet solten werden/ vnd befunden wirdt ein weyter schaden zu sein / so ist das mein schz vnd ordnung/ das du ein wundtranck machest von gemeinem brauch / doch zum besten / vnd gebest zu trincken/ so wirdt durch das loch außlauffen/ laufft es lauter auß / so ist es ein zeichen / das das abnehmen nicht weit von dem loch ist/ vnd ihe neher du es finden kanst zu abnehmen/ ihe besser: besser vnder dem knie dann ob dem knie/ so du nun die statt weist/ so lege disz säblin vber die statt so weit dich zu legen die notturfft ansehst/ so coaguliert es sich zusamen inwendig in adern vnd geäder/ vnd erhertet wie ein flader oder maser/ vnd laßt nichts mehr den weg hinab gehen/ vnd laß ligen auff vser oder fünff wochen / als dann bist du sicher das nichts mehr hinab gehet/ vnd geschicht on allen schmerzen vnd öffnung.

So nün solchs geschehen ist/ als dann so nimm für dich zu heilen den schaden/ das geschicht durch schlecht Arzney/ deren ich vil gemeldet hab/ auch durch die Stichpflaster/ durch den weg der reinigung oder sonst/ dann es heilet nachfolgend gar mit schlechtem fleiß. Ich hab auch offmals gesehen das sich solche schäden etwan begeben haben/ vnd sich selbs abgestelle vnd in ander weg außbrochen mit der zeit/ vnd so sich solches begeb/ das demnach der schad mit Martialen/ mit schlechten dingen/ geheilet wärde/ wo sich also ein fall begeben / das etwan einem einfaltigen Vader / oder gleich wol einem weisen Scherer ein freud in Ellenbogen schuß/ als hett er die ganze kunst gefunden/ vnd alles was in der ganzen kunst stehet/ vnd auff solche freud vil hernach verderbt/ vnd doch keine mehr heilen/ darumb soll ein Arzt sein kunst wissen/ vnd der natur eigenschafft/ so geschehen ihm solche thörheit nicht.



C A P V T VI.

Wiedurch Säßwasser/ vnd ander dergleichen Wasser vnd Schwarßbäder/ vil offen schäden geheilt werden.

Wiso sind vilerley offne schäden/ vnder welchen auch ein art ist / die sich vnder dem knie zusamen samlet/ daruñ solt du wissen/ das du sie recht vnd wol erkennest/ welche die art sey die vnder dise Arzney gehört/ dann wo du sie nicht wirft treffen/ so wirft du vil verderben vnd schedigen / dann vsach/ es ist ein art in disem Bad vnd in disem Particular / das die schäden so nicht dahien genature sind/ sich in ein ander wesen schicken dann ihr gebürliche art ist/ vnd dieselbige art ist also / das sie in das verblüten kommen/ vnd verblüten sich gar/ das dann jr art nicht ist.

Die art aber so vnder dise Arzney gehört / ist die/ so die schäden vnder den knien ligen/ vñ groß sind/ voller geys / fauls fleisch/ vil blüten/ vñ gleich wie ein ölshenckel/ wie

wie leicht sie angetröret werden anheben zu bluten/dieselbige art ist die/so mit diser art des Bads geheilet mag werden/vnd ob schon gleich wol solche schäden an andern orten stünden dann da/vnd aber dergleichen werden: so mag diß particular auch wol gebraucht werden.

Vnd so du solche Arzney brauchen wilt/ so must du gut achtung haben das du sie wol erkennest dann jr Wirkung ist dermassen/ das sie den wußt hinweg ziehen/vnnd so starck das alles faul blüt vnnd fleisch/was nichts soll/heraus treucht aus dem schaden in das wasser/als: das solches blüt nimmer im schaden ist. So ihm nun also sein verbluten vergehet/als dann so müßt du gerüht sein mit anderer Arzney / die da heile vnd conso:icir / dann diß Bads art ist allein hinweg zünemmen das blüt im fleisch vnd Adern / das den schaden macht / so das genommen wirdt/ als dann ist's gut zu heilen. Du solst auch gewarret sein/das du nit zuvil baden laßt/ dann so du das nit nicht treffest so treuch's auch am leisten das gut blüt aus/das hart vnd schwerlich zu heilen ist/ vnnd sorglich.

Die Arzney mit sampt seinem recept ist also: Nimm grün Dantzapffen / die woll safftig von hart segend/ zwö handtuoll/wechholder schoß / Büchenrinde/jegliches ein handtuoll/Schelkraut / Bachblümen/ Eychenlaub / jegliches ein halbe handtuoll/Schwalbenwürgen/Holtwurz / jegliches ein halb pfundt / seuds durch einander mit so vil wassers/ das genüg sey zu einem fußwasser / darinn laß den schaden baden alle tag zwey mal / morgens vnd nachts.

Ein ander recept: Nimm Sanickel / Wintergrün/Waterzungen / Eychenlaub/ jegliches drey handtuoll/Schwalbenwürgen ein handtuoll/Walwurz / Holtwurz/ jegliches ein halbe handtuoll/ laß auch sieden wie obsteht / solch bad ist auff drey tag genüg / es würd dan so faul vnd stinckend / so erneuers.

Darnach so es gnüg gebadet hat/ solt du dich mit heilsalben oder pflastern rüsten/ das du es zuheilest/ dann von im selbs/ oder durch daß bad allein/ mag es nicht sein Du solt auch mit guter blütstellung gerüht sein/wo dir ein zäfall herzu stele mit zu vil blüten/ von stundan stellest / sonst vnderstehe dich des wegs gar nit / vnnd biß nit zu fräuenlich / du habest dann ein gütten verstandt / daß der schad dahin gehöre / darzu auch was not sey/wissest zu wenden.

C A P V T VII.

Von der heilung der offnen schäden / durch distillirter Öl / Gummi oder wasser.

Dieso werden auch offne schäden gefunden / die mit grossem schmerzen brennen vnd stechen / in den weder Coprosiff/ Calcimierter Victriol/ noch alauin/ noch nichts helfen wil / noch mag / auch ander güt Arzney nicht wollen annehmen/ als stichpflaster vnnd salben / noch Arzney zu schäden / sonder sie werden je lenger je böser/je lenger je heffziger. Wo nun solche schäden sind / die gehören allein vnder die Arzney der distillierten dingen. So du aber wilt mit den distillierten dingen solche schäden heilen / so müßt du auch beflissen sein / das du güt Consolidatua habst/dann durch die distillierten ding werden dir die schäden nit heilen mögen / aber bereit vnnd geschickt / vnnd in alle weg der Arzney gehorsam/welche aber die besten zur heilung sind/will ich am leisten etliche anzeigen / allein hab acht / das vnder solche Arzney allein gehöret die art die sonst omb kein Arzney geben will/vnd mit brennen/stechen/ tag vnnd nacht kein rühe laßet.

Nun sind solcher ding zum distillieren nicht sonderlich vil / in den rohen cörper ist Öl Petroleum // Turpentin/Regelin / Ingber/ Muscatnuß vnnd dergleichen mehr. So solche ding distilliert werden / vnnd nachfolgends in die schäden gethan / nach art vnd eigenschafft der löchern / so nimpt sie allen schmerzen hinweg / vnd milderts also fast/das die heilung gern annimpt / so sind auch alle ding die das Glidwasser stellen darzu güt/vnd was von der Sonnen distilliert wirt.

Nun ist das ein recept zu solchen offenen schäden: Nimm Negelin zehen lot / Ingber zwey lot / Muscatnuß ein lot / distilliere es mit einander durch den Alembicum / vnd scheid die gradus von einander / vnd nach dem vnd der schmerz ist / also brauch auch ein gradum.

Ein ander recept: Nimm Baumöl ein pfundt / weissen Beryauch ein lot / Negelin fünfß lot / die salben zusamen in ein kolben durch Alembicum / auch gescheyden nach dem grad.

Ein ander recept: Nimm Terpentin ein pfundt / Petrolci ein halben viertling / distillier es mit einander in ein kolben / auch nach dem grad / vnd nach dem grad brauch es.

Ein ander recept / das auch mit sampt der anderen krefft Insarniert / Consolidiert / vnd hilfft das ende wol beschliessen.

Nimm Beryauch / Mastix / jegliches drey lot / Negelin zwey lot / Wummie fünfß lot / Bdellij ein halb lot / Galbani zwey lot / distillier die ding mit einander zusamen / vnd scheid im tropffen die gradus von einander / weiter so distillier Baumöl auch die gradus gescheiden / darnach misch beide öl durch einander in ein glas / gleich vil / darein leg flores Yppericonis / dz vol werde / vñ laß also stehn / darnach brauch es.

Sein brauch ist / das mans soll einstreichen mit einer federn / vnd den ganzen schaden vber vnd vber woll benezen / morgens vnd nachts / vnd so aber in der zeit wol te schmerzen von brennē oder wehtagen einfallen / soll mans von sund an widerumb dermassen bestreichen vnd laß lassen.

Vnd zu bedencken die schäden ist das nützlichest Emplastrum vom Caseinaten / so im ersten particular stehet / oder die im anderen ist genugsam zur heilung.

Dise art solcher schäden gedulden kein Attractuum nicht / kein Terpentin / kein pflaster / kein salben / zc. sie seyn mit oder nicht / allen wie obsteht / das distilliert ist / vnd durch die distillierten bereit / darumb soll ein jeglicher Arzt alle ding distillieren können nach dem besten / wo das Apotekerisch kochen nicht helfen mag / das du mit besserem verforget seyst.

So sind auch etlich Colliria zu den augen / die in solchen offenen schäden wunderbarlich sich erzeigen / alle wehtagen nemmen / das Corrosiuisch / als wöden / vnd ihm sein macht verzeren / sonderlich die distilliert sind / vnd feiste in ihnen haben.

Es werden auch etlich / als obgemelt / Balsam distilliert mit Corrosif / vnd aber sie verliern die Corrosiuisch art / vnd werden milder durch das distillieren / aber nichts deßer minder ist die art noch da / vnd sind heimliche vnd nuzliche griff / die wunderbarlich erscheinen in allen schäden / vnd ye lenger ye besser.

CAPVT VII

Von der heilung durch die natürlichen bädern in offenen schäden.

In den bädern oder selbs-entspringenden wassern / kan niemands anders sagt dann das in jnen krafft vnd tugend sind / dem menschen mechtig nuz / wiewol des wassers wenig geacht würt / jedoch aber so sind grosse tugenden in ihnen / daß was bey dem wasser gefüret würt / in kochen vnd trincken / ist gesünder dann was bey dem wein erhalten würt / also ist auch in alle weg das hier gesünder dann der wein / das ist / minder krankheit gibt hier daß wein. Darumb so sich in der prob befindet / das im trinckwasser krefft sind / wie gemeldet / wie vil mehr in den wassern die sonderlich gemerckt möge werden / für ander auß zu sein / als die Aluminschen / die Vitriolische / die Warmen / die Schwebelbäder / vnd dergleichen sawr vnd süß.

Es beweiset sich in der Arzney / daß die gewächß der erden vil krafft haben / vnd beweist sich auch / das die wasser etlichen gewächßen gleichförmig sind / vñ in der prob gefunden werden vilerley Salia vñ dergleichen / hie nicht not zu melden / aber darumb ichs anzeig / ist die ursach / das jr tugend den selbigen gleich sollen geacht werden / auß dem

Dem dann folgt / dieweil ander gewächß die offnen schäden heilend / billich auch die wasser / die dann auch gewächß sind als andere / allein in dem ligt es / das aus vnßßiß der Arzten die wasser nicht erfahren sind worden / sonder verachtet / welches ein spöttig ding ist / das ein Arzt das verachtet das er nit verachten soll / vnd das das er wissen vnd erfahren soll / aber da die hoffart / der neid / der geiz / der eigen nuz in die Arzten geschlagen ist / da ist der Arzney einbruch begegnet / vnd die Arzney geschribet worden / dann aus den benetzten dingen vnd tugenden kompt nichts guts.

Nun aber von den wassern zu reden / vnd von den bädern / betreffend die offnen schäden / sollend ihr also wissen / das die offnen schäden so inwendig im Leib den vrsprung nicht nemen / sondern allein an dem ort da der schad ist / die sollen in die bäder gefürt werden / weiter auch allein die art soll in schäden sein / die Aluminisch ist / das ist / er soll Nix Aluminosum sein / vnd das bad Aluminosum / so die zwey zusammen kommen / als dann so geht die heilung an / Wo aber die Concordans nicht wird sein / am selbigen ort wirt kein heilung gefunden. Solchs soll ein Arzt bedencken / das er die schäden vnd solche wasser zusammen füge / vnd wisse / auch erkenne.

So ist auch nicht minder / ein offner schad der sich verlauffen vnd versauet hat / derselbige ist leicht zur heilung zu bringen / wo nun ein Arzt erkennen wirt solche schäden / so soll er auch in ein solch bad schicken / werden leichter als mit anderer Arzney geheilt. Also auch andere schäden gefunden werden / die auch von bädern zu heilen / als die noch jung sind / vnd on flüss vnd zufall / denselbigen ist baden ein vollkommene Arzney / vnd werden ehe durch solche bäder geheilet dann durch Arzney. So ist auch zu merken / das die bäder ihre krafft selber beweisen / welche Incarnatiua / Consolidatiua sind / vnd was jr simplex oder species ist / also desselbigen gleichen solt dieselbigen art der schäden in sie geschickt werden.

Du solt dich auch bewaren / ob es sach wirt sein / das ein mensch so heßsam an jm selbo wer / vnd in bädern leichtlich zur heilung keme / vnd aber es wirt nicht ein schad sein der zu heilen were / sondern er müß im vrsprung genommen werden / vnd der vrsprung lege nicht da / da das loch were / so laß disen nicht baden / danst das die heilung ihn nicht tödt / oder ein ergers mache / so da aber dasselbig loch erfindest vor witterung zu sein / oder seines gleichen / als dann laß zu heilen / vnd mit der lassin komme ihm für / nach der art die dann in die witterung gehört / so mag durch die lassin alle zeit zukünftigen schäden fürkommen werden. Also ist mit den bädern zu handlen in allen dingen mit geschicklichkeit vnd gewisser kunst / darmit niemands verfür vnd verderbt werd.

CAPVT IX.

Von der heilung durch die zeit / die selbs der Arzet ist.

Zugleichereiß wie etwann ein regen kompt / der lang ein ander nach weret / vnd doch am letzten höret er selbs auff / also sind auch etliche schäden die sich also eröffnen / vnd so sie ihre bößheit jr zeit wol vollbracht haben / so hörend sie als dann auff / aber doch so ist der schade noch nicht geheilet / das ist / das loch so worden ist / das mag die zeit allein nicht heilen / sie hat den grundt wol hienweg gethan / vnd die vrsach / aber den schaden verlaßt sie.

Nun ist an dem ort nichts mehr zu bedecken / als allein was heilung sind der schäd / da kein materia peccans mehr ist / sonder sie ist hin vñ hienweg / aus dem daß folget / das vil Arzet endstande sind / die also solche schäd zu gestand sind / die läge zeit in vilerley Arzney gefürt sind / vñ aber die zeit war nicht da / darab wurde sie nit geheilet / vñ so die zeit kompt / so heilet ein lieblich ding / also werde vil solche schäd geheilet durch Mater salben / durch reuchen / durch wäschen / durch das holz / vnd ander dergleichen zugefürt. Nun diese Arzney sollen auff kein schaden nichts / es seye dann die zeit vergangen / der vrsprung von ihm selbs verzeret / wo aber der vrsprung noch da ist / da sel-

ken sie alle nichts / Darumb wirt mancher in das holtz gelegt / in schmirben / in reuchen / hilfft nur wo es lüderlich vnd spöttig zu heilen ist / das ist / wo die zeit die vrsach verzert hat.

Darumb so habe acht in solcher heilung / wo die zeit ist / was du für solche Arzney kanst / magst wol brauchen / schmirben / reuchen / holtzen / wo aber solches nit were / so vnderlass / dann du würdest alle ding erger machen / wiewol die bemelten stück die größten sind / besser ist es das du die heilung sürest durch stichpflaster / vnd wundsalben / dann ein jeglicher offner schad / wie derselbig sey / der wirt dermassen geheilt / so die zeit sein bosheit verzert hat.

Solche schäden erkenne darbey / wo du sehen wirtst / das ein offner schad von allen wehtagen gelassen heit / vnd sich selbs zu heilen schicket / das ist / wo sie widerspennig were / vnd verließ die alt bosheit / so ist er zur solchen heilung gnügsam gericht / vnd magst in lüderlich heilen / dann die natur hilfft selbs / du solt aber nicht meinen / das du darumb alle schäden wöllest heilen / so dir eins da gerhaten ist / es ist die zeit nicht allen / das solt du wissen / vnd dich versehen / vnd den francken vor verderbung bewaren / im holtz / im schmirben / im rauch / vnd dergleichen.

CAPVT X.

Die offnen schäden zu heilen durch Sparadiapp / das ist durch verhaltung der flüss.

S ist auch ein heilung der offnen schäden / so vnder den knien sind / vnd den fluß von dem leib haben. Nun ist die kunst gar nahet dergleichen / vnd auch nit anders zu verstehn / dann wie das abnehmen der adern vnd geäder / allein da da ein verstellung ist / das die flüss nit mögen hinab steigen / als dann / dieweil sie also verhalten werden / so wirt der schad vnder dem knie geheilet / aber nicht allein das du betrachten solt / wie du einen schad heilen solt / sondern du solt auch betrachten / das dieselbig heilung nicht ein ander schad / vnd ergern mache / wie dann hic mit dem vrbaben der flüss zu verstehen ist / es ist an im selbs kein auffrechte kunst / sonder ver gleiche sich mehr einem betrug / vnd sol nit gestattet werden in allen zu gebrauchen.

Darü diser brauch güt ist / vnd ohn schad / allein wo die flüss wollen eingång machen / vnd doch nit aus eigner bosheit / sonder aus einem geursachten handel / als an dem ort wo es sich begeben / das ein schad an ein bein begegnet durch kraken / stößen / stoßen / ze. vnd derselbig wirt veracht / vnd vbel versorget / so mag ale dann die öffnung ein vrsach sein / das sich die frucht im leib hinauf fägt / die dan sonst also nit ein ausgang nehmen / wo solches wer an solche ort vnd end / mögen die Sparadiapp gebraucht werde / bis das loch zugeheilet / wo aber solche vrsach nit da wer / das sollend sie in keinen weg gebraucht werden.

Die kunst der Sparadiapp / wie man die soll binden mit schwab tüchern / vñ dergleichen / ist von alter her nie gewesen / als jetzt ein mißbrauch eingefallen ist / sonder sie sind also gemacht worden auß den dingen / die das blüt stellen / das glidwasser / in der gestalt: Nünne gebrente Schnecken schalen / gebrent Eyer chalen / jegliches zehen lot / Blüstem drey lot / Vohi Armeni sechs lot / Terre Sigillate fünf lot / dise stös alle klein zusammē / vnd mit einem dissoluierten Gummi Dragantis / in Rosenwasser vermische / darnach durch das mäß ein binden gezogen / vñ gebunden vonn vnden auff. bis zůns obersten / ist noch der beste vnd vber alle andere / etliche haben zehenterley daher genommen vnd vbergelegt / aber ihr thorheit damit eröffnet.

Als dann so nün solche geschehen ist / soltu wissen / dieweil der fluß nimmer hinab mag / das vnden leicht zu heilen ist / vnd aber oben sehen sich die flüss / die wüß du verzeren / es sey mit abstinck / mit purgation / mit läßin / mit holtz / wie daß du da ericieren magst / daß es gehört darü / so lang bis du gewiß bist eines ganz andern gangs / also das es nit wider hienab fall nach dem auffbinden der schwab tüchern / sonder daß

es sich in ein rechte art vnd natur widerumb ergeben vnd vereinigt hat / das mag aber nicht geschehen so leibflüss vrsach weren / dann es würt alles wider auffbrechen / vñ kein bestandt haben / darumb so soltu vorhin wissen / wo da es brauchen solt / vñ wo nicht.

Beschluß.

Ich hab in disem dritten theil des anderen tractats / allein für mich genommen zu beschreiben die Arzney / so die vnuerstandnen Arzt mißbrauchen / in der meinung / ihnen den mißbrauch zu berichten / auff das das sie ein jegliche Arzney brauchen mögen zu dem schaden dahien sie verordnet ist / vñnd nicht mit einerley Arzney alle ding handeln vnd vnderstehen / sonder ein jegliche Arzney dahin zu ordnen / dahin sie zu verordnen ist vñ gehört / damit dem francken nicht verderbliche schäden nachso gends ergers dann es vor war / erwachß. Solcher Particularia sind zehene / wiewo noch mehr / die ich nit meld / aus vrsach das sie gehören in das vierdt büch von den Französischen schäden / am selbigen ort werden sie gemeldet / wer gut / das ein jeglicher arzt der da wolte heilen offne schäden / allein doch in den zehen Particularibus wol vnderichte wer / vnd sie brauchte wie sie zu gebrauchen sind / was grosser nutz wüde den francken aus jnen erwachsen / wie mancher mann wüde erfrewet werden / der sonst verderbt würt. Es wer aber mein bit / so sie sich anders erbitten lassen / das sie lernen was ich in da fürhalte / vñ sich des nit beschemen noch verdriessen lassen / dieweil ich doch sie allein von ihrer thorheit vñnd irrsal zu ziehen beger / das sie es erkennen vnd annehmen / für zu können dem betrug / falsch vñ spot / so von ihnen großlich außgheht.

Ende des dritten Theils.

Theophrasti Paracelsi dritt

Büch der Grossen Wundartzney / von Gewächs / vnd gebresten. Wirdt in sibem Bücher abgetheilet.

Zu dem lester D. Theophrastus von Hohenheim.



Jedann billich ist einem jeglichen Arztes / zu beschreiben sein Experiens / vñnd ihr gegebne Inuentiones / zu einer vnderichtung andren / so der experiens etliches theils gleichmässig sind / mehr oder weniger / bewegt mich zu schreiben die bücher vñ den offnen schädte / vñ nemlich aus vrsach / das kein Arzt glaubt soll in den büchstabe / oder eins andern finden / ohn ein mechtigẽ eignẽ angebornẽ verstände.

Vrsach beschreibung des büchs vñ offne schädte.

Dan die in der Arzney erfordert ihr kunst / vñ ihr practick aller dingẽ ein grosse erfarenheit / vñ vñ brauch / zu solchem ist die höchst erkantniss / das ein Arzt am aller erste der Practick vnderrichtet vnd ergründet sey / das ist / ihrer experiens. Demnach so wurde ihm eröffnet der vrsprung vnd die materia an ihr selbs / nachuolgendes alle ihr operationes zu gutem vñ bösem / betreffend die kunst der Arzney / vnd die heimlichkeit der Philosophy / auch beyde Theoricã vnd Practicam / so beyde scientie inhalten. Auff solchen grunde werden die nachuolgenden Bücher begriffen ein eingang vnd ausgang der Arzney zu sein. Nun aber ein vnderichtung in die nachuolgenden bücher zugebe / wie ich dan schreib von den offnen schädte / so verstand ein solches in den weg. Die alte habe beschribẽ 40. Capitel / da ich eins mach / an etliche ortẽ 30. da ich zwey mach / an andern ortern ein infinitum numerũ / da ichs mit dreyen Capiteln beschließ. Solchs beschreibe aber in den weg vnd darumb / das ich frey mein stilum führen wil von diser franckheit / ohne eingebrocht ander offnen schädte / so nicht vñ offnen schädte sind. Also ein Viceratio entspringe aus den Apostematibus / dieselbig Viceratio soll von offnen schädte uth gesucht werden / noch an ihr Eur oder heilung geworffen. Dan sehet ein solch exempel an / solte

Warumb Theophrastus mit Eurbe schreiben.

in solche Ulcerationes so an andern frantzheiten einfallend vnder die Theorick vnd Practick der offnen schäden legen/so betrachten mit was grosser jrang ich solches be-
 zwungen würdt zuthan. Als wan ein Pestilens zu einem loch würdt / dasselbig loch
 ist kein offner schad/sonder ein Pestilens/oder so ein Antrax einfiel/ist auch ein Antrax
 vnd kein offner schad/oder so auß Hydropisi ein solches begegnete. Darumb auff die
 ursach so heissen die nachuolgenden bücher von den offnen schäden/die gleich so wol
 ein frantzheit sind/wie Pestilens für sich selbs eine ist / vñ wie ein baum für sich selbs
 sein eigen Theoricā vñ Practicā haben wil/erkantus vnd wissen/ also hie auch von
 den offnen schäden ein eigen büch/Theorie vnd Practic/on eingezogen andre frantz-
 heit/oder jr zufäll/erfordert. Vnd wie stein vñ holtz mit einer Theorick nit mögen be-
 griffen werden/also wenig die vorbemeldten Ulcerationes vnd offnen schäden. Dife
 jrung ist eine/ die mich ursachet zu schreibē / damit mein Theorick vnbesfleckt in der
 Philosophiei vñ Medicin durchkom̄. Wiewol die ulcerationes etlich theils curam der
 offnen schädē begehē/jedoch so ist es ein andre frantzheit. Hierauff so schreib ich nach-
 folgend allein von offnē schäden die da kom̄en auß den Corrosiuis lebendig vñ todte/
 das ist aus iren eignen samen/gleich wie ein Maiorana aus seim samē wechset/vñ der
 Anthera auß seinen blümē / also die offnen schäden mit ihren samen vnd ordnung be-
 schreiben werde. Weiter auch schreib ich mit solchē grunde/ dz ein jeglicher Arzt wisse
 soll/sich mit keiner speculation zū beladen / sonder lanter vnd vollkomm̄en alle ding der
 Theoricken aus der experientz verstand vnd erkenne/auch was vberal in der natur vñ
 frantzheiten das vermögen sie zu gutem vnd zu bösem/was in ein/vnd was im ande-
 ren/betreffen zukünfftige wirkung in frantzheiten/auch in der arznei/das ist in bey-
 de scientijs der Philosophy vñ Medicin/vñ so dz ein Arzet versteht/so behüte er sich
 nicht mehr/als ein natürlichen Prognosticorem/ das ein theil ist zu einē vollkommē
 Arzet. Wil auch hie nit/dz mich ein Neotericus/noch die Modernischen secten/ so aus
 den Adern der alten blüten/auff den stülen oder schülen/in kein weg vergleichung/o-

Was offen
schädē gebeht
sen werdend.

Moderni vñ
Neotericise
ie Theorick
mit blindē au-
gen.

Erster vnder
scheid zwis-
schē Theo-
phrasio vñ dē
andern Arz-
ten.

Arzet soll nit
aus wāne son-
der wissen vñ
wahrheit han-
deln.

Anderer
vnderscheid
zwischen Theo-
phrasio vñ dē
Medicis.

Aus schē vñ
greiffen be-
schicht ein ge-
gründter
baw.

Ein Besonder
buch Theo-
phrasia von
Apostemen.

der einen aus dem andern zu probiere vnderstand/dann wir sind von einander geschei-
 den in dem / das sie Theoricam sehen mit blinden augen/ mit irer vnersarenheit/
 nach dem rechten Deutsch aus der Sophisterey / aber ich wil/das nicht also/sonder
 mit ges. henden augen/auch mit den henden gr.ffen werd/das dem also sey/das so ein
 Arzet redt oder handelt. Wann also ist der grunde der Arzney / vnd ein Arzet ge-
 müß/das er auß der warheit handeln soll/welchs on sehen vnd greiffen durch die erpe-
 riens nicht beschehen mag. Weiter auch scheidet vns/dz sie die Practicā aus der The-
 orick nemmen/vñ aber ich die Theorick aus der Practick/ also sicht das widerspil/vnd
 das in dē weg durch mich/dz alle Philosophi der natürlichē ding gleich als wol in einē
 Arzet voll vnd vberflüssig ligt/als die art Microcosmi/vnd sie beide on allen gebresten
 im gemüet eines Arzts erzündt seint. Aus solchem schē vnd greiffen gehet ein gründ-
 licher baw / aber aus der specular da gehet ein phantasey/die in der Sophisterey itig-
 lich ist/vnd in kein Arzney Wann aus solcher phantasey nimpt sich der vrsprung d
 treumen. Was traum ist/das er messend/so erkennen jr den grunde deren Arzneyen/so
 von mir in der Arzney gespalten sind. Vnd was ein jeglichen leser hierinnē zu kurz
 oder zu schwer ist/wirt de Apestomatibus vnderrichtet werden/Will auch hieby/
 das mich keiner in ein vrtheil fasse/er thū dasselbig dann aus seiner eignen experientz/
 wil auch nit/das mich einer lese/ er habe dan der experientis ein verstand/wañ den So-
 phistischen vnersarnen Arzeten würdt ich nicht so lieb vnd wert sein/daz sie mich ließ
 send ire coopert ansehē/ich geschweig das inwendig/Den rechten aber vnd erfarnen/
 die da bawen auff den wahren rechtgeschaffnen grunde/bin ich mit meiner inuentz/so
 mir die experientz der Philosophy vnd Medicin geben hat/vber Silber vnd Gold/
 vnd anzusehen lieber/dann die auff den stülen vnd schülen/so da schreiben vñnd lesen/
 welches ich vergleich einem Hund / der bey der nacht von einem geihōn oder ransch
 er weckt würdt/vnd billet/vermeint es sey ein anders dann es ist. Damit fleißiger lesere
 n. mit nachuolgende Bücher dermassen liß vnd verstande/das du kein phantasey brate
 cheff

theß mich zu vrtheilen / sonder brauch die erfarenheit / vnd was hier darinn gebrist / so erkenne dich selbs für ein vntlichtigen Arzt vnd leser / du seyst Doctor oder Meister / Dann die frombkeit vnd erfarenheit ist vber die zwey. Sie werden nit gekaufft / aber de frommen gemüt geboren / etc. Geben zu Colmar / etc. im 15 28. am 8. des Heymonats.

Dem Ersamen / Fürsichtigen /
vnd Weisen Herrn Cunraden Victram Stettmeister zu
Colmar / seinem gebietenden Herren / entbeut D. Theophrastus
von Hohenheim / etc. seinet gräß .



Je gnad ist einem segllichen von Gott geben / das sich der manit selbs fürsetz in der gemein / ist auch ein treffliche tugend / vnd ein güte art an einem segllichen der nach solcher gnad strebet vnd sich vbet vnd braucht sich / das er ein ganze gemein / das ist / den gemeinen nus fürdere / vnd ein vorgeher sey : Dann dieweil wie ein segllicher ihm selbs zu lieb / zu ehr oder lob / nichts lernen noch ansahz soll / sonder allein sein nechsten / das es der gemein / ihren nus / ehr vnd lob zu betraachtet mit täglicher arbeit / vñ wie ehrlich löblich ist es an einz solche v in solche tugend begert / groß erfarenheit der alten / der gegenwertigen / mit fürsichtigkeit des zukünftigen / in solchen tugenden / die zu ergründen / vnd der gemein fürz stehen / soll weder mundaug / ohr / händ noch füß seynen : dann die jetzigen so ich gemeldet hab / soll alle tag im brauch vnd vbung stehen / damit betrachte werde erfunden was notturfst erfordert von einem gemeinen nus. Solches vrsachet mich B. E. W. hierinn / züersuchen / die sonderlich in fürtreffender liebe gegen der gemein geflossen ist. Wiewol auch vns tödlichen Gott auff erden also verordnet hat / das ein segllichen sein angeborren ampt geben ist / aus der vrsach allein beschehen / das wir vnserm nechsten / nach inhale seines gebots / die liebe wissend zuerzeigen / als der arme spürt sein liebe von keim armz / allein vom reichz. Also auch der nacket bedarff keiner liebe als der kleidung / der frantz die liebe allein in der Arzney sücht. Dieweil nun alle ämpter vnd handtirungen zu nus anderen beschehen sollen / was in kein weg mtiglich ist einem ein liebe gegen dem anderen zuerzeigen / der kein ampt an ihm hat. Wann was nutzt ein armen ein anderer armer ? wie obsteht / ein seglliche liebe sieht in dem / das dem bresthaftigen durch andere geholffen werd / das ist den bresten erfülle. Hierauff nän wie ein Prediger im selbs nicht prediget / ein Handwerker einem anderen arbeitet / ein Arzt sich selbs nit / aber andere gesundt machet / aus dem folgt nun / dieweil zu nus andren alle ding sollen beschehen / ein segllicher Arzet bezwungen wirdt in solchem sich selbs fürtreffend zütmachen / daß solches ist das höchst fechten vnd triumphen / so wir mit ehren verantworten mögen gegen Gott. Dieweil nun das der höchst triumph ist / vnd die höchst Victoria / so finden wir im gemeinen nus zu fürderen dreyerley notturfst. Eine ist / das sich etliche fleissend die Policy in ihren krefften zu erhalten / Die drit / so vber die Policy / das ewig so wir in vns haben / täglich ohne vnderlaß zu betrachten / Aber das mittel zwischen denen zweyen / ist / den leib in gesundtheit zu behaltten / vnd den franken in sein alte gesundtheit zu bringen / mit emsigen fleiß ergründen. Das erste befülle ich B. E. W. als ein gnügtsamen die Policy zu registern. Das lest / befülle ich seinen Patronen. Das mittel aber / dieweil das Gott so hefftig treibet / die liebe des nechsten zu erfüllen / Warumb wolt dann ein geborner Arzet sich selbs nicht treiben / vordagehn andern / vnd den franken nädlich erschieszen / sonderlich dieweil hierinn die größte liebe mag verbracht werden. Darumb das an mir nicht abgange / so weyt auß der experiens ein klag wider mich entspringen möcht / so setz ich hie nachuolgend von den Chirurgicalischen offnen schäden sibden Däcker / in welchen ich mich nicht

Dreyerley notturfst sino im gemein nus zu fürderen. Erste die policy in kreffte zu erhalten. Andere / den leib in gesundtheit behaltten vñ den frantz in alte gesundtheit wider zübringen. Dritte / das ewig so wir in vns haben vñ vnderlaß betrachten.

Q

befilhe den geschrifften der alten / noch derselbigen lehr / sonder fürtreffender experientz widerstehen/aus welcher ursach dieselbigen möchten/ihnen zu ein verzlimpff /pmich aus ein neid zu solchem schreiben bezwungen sein / Darumb wil ich mich hiemit mit B. E. W. bezeugt haben/das solches mein schreiben in keinen weg in ein neid sol gerechnet werden/oder zuerachten auß einem spott die älttern/vnd fest die gegenwertigen/oder auch die so aus denen beyden entspringen werden/ sonder allein zu mahren den gemeinen nutz vnd waren grundt der Arzney/vnd fürstendig zu sein dem gemeinen nutz/darbey auch zu erklaren/was irzung/mißbrauchs/widerwertigs/vnd falsch Practick vnd Theorick Arzney halben betreffend/dem gemeinen nutz verderblich vnd schädlich/durch mein schreiben fürzukommen. Ob aber dieselbigen / so ein solchen hapsel umbtreibend vnd anwinden/mich als auß einem neid vrtheilen würden / zc. wil ich solches an B. E. W. langen lassen/ob nicht billich sey ein sichts vnrecht/empfinds vñ mercklichs (vnangeseht sein alten brauch vnd herkommen/ auch vnangeseht den pracht/die bücher/ zc.) abzustellen.

Wiewol als B. E. W. weiß/ das ratten vnd vnkraut den acker nicht gar verlaßt / jedoch aber souil vñ mütlich ist außzureuten vnderstanden werde. Mir würde hierinn begegnen gleich so wol der gegenwurff / als einem Magistrat/ die da in der Policity nicht alles mögen außreuten/vñ die Erbarkeit lauter machen. Hierauff aber E. W. herz/dieweil B. W. den gemeinen nutz betracht zu fürderen/ohn vnderlaß geflissen vnd embzig ist / verhoffend bin ein sollich abgang vnd notturfft der gemein/ Arzney halben/betreffend/zü betrachten/ vnd nach inhalt diß grundts die rechten Arzet zu fürderen / hilffig zu sein / die verführer / so ihren nutz betrachten/abzustellen / so weyt mütlich ist / fürzukommen. Dann wie billich ist / einen jeglichen Senat vñnd regierenden / mit sonderlichem verstandt vñnd grundt (auch noch vil mehr von liebe wegen gegen der gemein) das besser anzunehmen/ fürdern vnd beschirmen/wil ich in hoffnung stehen/das die/voh denen ich lob rede/vnd ich mit ihnen in schirm vñ schutz bey B. W. erhalten werd/zü frohen vnd ehr dem gemeinen nutz. Darauff ich die sibz nachuolgenden Bücher an tag wird lassen kommen/wie obsteht/den eignen nutz dadurch zu wenden/mit verhoffnung/fürderung vñ nachtruck B. E. W. Wil mich auch in sonderheit hiemit B. W. befolht haben. Gebt zu Colmar nach der Geburt Christi fünffzehnhundert/vnd acht vnd zwenzig/am achten tag des Hermonats.

Das Erste Buch von allen off- nenschäden/ so auß der natur geboren wer- den/ D. Theophrasti / zc.

Also tractier ich von dem vrsprung der zergehung gesunder dingz in die Chirurgischen krankheiten/ zuerstein am ersten den beschluß der nachuolgenden Büchern vnd Capiteln/auff das nempt euch an fenglichen ein solches exempel. Sehet an das vnempfindliche gewächs/dz in jm selbs auch löcher vberkompt/würm vñ dergleichen schaben vñ staub / von wänen solt das kommen so kein Corrosiff im holtz were/ oder so das holtz nicht in den dreyn erste stünde? Soll es ein feule sein/wie kan sie vlcerien oder wehün? Dann es ist vnerhört / das das ihenig/so faul ist/ zerbrech oder schmerzen mach im gesunden. Dann alles das da fault / das gehet vom schmerzen hinweg / vñnd ist vnempfindlich an jm selbs. Vñnd wo schmerzen sind/oder fressen/oder rodierz/da mag kein faulen instehz/dz ist auß krafft desselbig salzes/so den selbst schmerz macht/welchs damit der vñ zusammen gesamlet ist/oder in seiner exaltation. So aber dz/so da stincktschwarz oder blaw/zc. ist/ für faul gerechnet wirdt/so ist dise mit Arzneyisch/waß es ist noch nicht faul/vnd ist die ursach / Ein ding/dz da im Corrosiff ligt/ das ist nimmer in seiner rechten farben vnd weßen/aber es

Was faul ist vnempfindlich.

So zu vil salz oder das sich erhöhet/macht schmerzen.

ist

ist wol faul/so es gescheiden wtrdt vñ hindan fallt vom schmerz/als daß so ist dises/so gerodiert ist/vnd vom leib hindan gescheiden / faul/in dem das es sein leben nützer an jm hat/vnd ist doch nicht die rechte feule. Dieweil es aber dem faulen vnderworffē ist/vñ das lebē nützer hat/wer wolt sage/dz es als dann nit faulē möchte. Ich sag aber das die löcher/so am leib stehend/vñ für frantcheit gerechnet werden (dañ das /so von Vlecribus hindann fallt/trifft die frantcheit nicht mehr an) dieselbigen mögen nicht faul sein/sonder lebendig/vñ ein solche noth von Salibus da/ das etwan vermeint ist worden/ das solcher schmerzen ein anfang der feulung sey / vñ nicht betrachte / das es ein permixtion ist aus den Salibus daher eröffnet / möchte vñ leicht einer feule gleich erkent wtrdt/ja von dem der kein Arzet wer. Auß der vrsachen/das ein jeglicher zantch im leib ein todt machen/aus dem die feule nachfolgendts kām. Es wil sich aber die feule hie nicht also reymen/darumb so sollen da kein putrefactiones im vrsprung gehalten werden/auch in der Cur kein mundification. Dañ da ist weder putrificiern noch mundificieren zu betrachte/sonder ein Concordanz in der Practick zu bedencken gegē den widerwertigen Salia/vnd da machen ein temperierung / das ist/sein ale wesen/vnd ableschen die gemachte hitz vnd wehtagen/als wasser zum fower. Als daß wie dz holz so nicht gar verbrent wtrdt/also wtrdt auch dem fleisch gewende seint weiter verderbt. Vnd wie die natur Microcosmi ober die natur des holks ist / aus derselbigen krafft heile es/vnd bringet widerumb dem leib das vergangen.

Practick hie rinn soll nicht putrificieren noch mundificieren betrachten/sond ein concordanz.

Darumb will ich/dieweil der alten geschriffte dahin lendet/das da endelich ein feulung sey oder anfang zu der feulung / in irer Theoricken also beschliessen/vnnd in der Practick die Cur gericht haben/ist hie weiter das fürnemmen/das solches weder putrificieren noch mundificieren sein soll/sonder wie obsteht ein collection viler Salia/gegē einander/oder gescheydner Salia. Dieweil sie aber auff solche grundt ligen/Cole ram hie rein ziehen/Melancollam/re. setzt salsam/ daß adustam / re. wil ich hie / das solchs in keinerley weg gehalten werd/durch disen grundt probieren/vnd befinden lassen/das alle ding/empfindlich vnd vnempfindlich/in drey ding gesetzt sind/das ist/in Mercuriū/Sulphur/vnd Sal. Dise drey ding sind die/aus denen gesundtheit vñ frantcheit kompt / betreffend die corpora in der vnderscheid/wie sie an jhn selbs sind. Vñ alles das/so die Philosophie oder Medicin handelt/aus disen dreyen gehen muß/in keinerley weg die vier humores sollen gehalten werden. Wiewoll es sichtlich theils reimpet/das ist durch die vier Elementen/wie sie es inbrockten/dieselbigen nemmen in hitz oder kette / welchs doch weder der Philosophie noch Medicin gemeß ist/vnnd in keinerley weg mit dem namen solt angeben werden. So merck hierinn in der natur zu reden von jrem wesen/das ihentg/ so sie Elementa heissen / ich das leben heiß / in keinerley weg einem Arzet zū betrachten ist. Dann es heet kein theilung in den frantchelten / vnd von wegen mehrers verstands/ will ichs bey disem nammen auch bleiben lassen/vnder dem nammen / wie obsteht/begreifen. Sich Elementiert nicht hie/in der gestalt die frantchelten betreffend/als ihr sprechen von hitz vñ kette/ So ist Sal calidum et sicum/ herwiderumb der Sulphur calidum et sicum / auch der Mercurius calidus et sicus. Herwiderumb auch ist gleich so wol die kette da / vñ feuchte/als Sal ist kalt vnd feucht. Herwiderumb auch der Sulphur feucht vñ kalt/ auch der Mercurius feucht vnd kalt. Darauff merckend/wolte man solcher hitz vñ kette nachgehn / als dann in allen dingen ist / so da leben / so wtrdt es den Arzet verderben. Wann auß disem wtrdt kein frantcheit / vrsach / was die Elementen antriffet/ das ist in ein einigen grad fix / nimpt weder ab noch zu / vñ ist gleich getheilt allen creaturen. Vnd wie die Sonn empfindlich vñ vnempfindlich mit gleicher wärme anscheinet/also sind die Elementen ausgeheilt in die menschen.

Empfindlich vñ vnempfindlich ist in drey ding gesetzt.

Die Element heisset Theophrastus das leben.

Zweiterley es plez/eine hitz vñ drockē die ander kalt vñ feucht.

Elementen sind gleich getheilt in allen creaturen.

Dise zwo Complexion aber / heiß vnd kalt/wie ich oben angezeigt hab / ist das leben aller dingen/vnd gibe vnd nimpt kein frantcheit / steht bestendig in einer hitz/wie ein fower / vnnd in seiner kette bestendig/wie ein schnee/das ist/ das das fower sein grad behalt / vnd der schnee atich / dieweil es fower vnnd schnee ist / darauff wissend/

Zwo sind Complexiones mit mehr.

welcher wolt das für ein grundt der Arzney halten/das er wolt sprechen / ein mensch
 ist häriger dann der ander / oder kelter dann der ander / so wir doch wie obsteht alle
 gleich sind / Noch vil weniger wer wolt sprechen / das im grundt solcher his ein
 frantzheit geurtheilt solt werden? Als wann einer spricht / die frantzheit ist heiß
 oder kalt / vnderwirfft sich disem oder dem element / dieweil die vorder his oder
 kette das leben ist / vnnnd das leben die gesundtheit / vnnnd dise his ist frantz-
 heit vnnnd der todt / Im gesunden leib ist es alles ein gleicher grad allen menschen.
 In dem franken / ist es ein vngleicher grad / aus vrsachen / das sie diser his vnnnd
 natur nicht vnderworffen seind / sonder für sich selbs ein ander wesen / das sich erhebt
 aus der materia prima. Ein gesunder leib ist zu rechnen gleich den Elementen / der Co-
 mplexion halb / aber ein franker was da frantz ligt am selbigen leib / scheidet sich vort
 dem wesen allen / wer wolte meinen oder halten / das ignis persicus auß dem element
 feuer entspreng / daß es ist kein feuer an dem ort / auch kein element nicht / es ist frantz-
 heit vnnnd kompt on das feuer / das ist on das element. Das feuer element weicht der
 frantzheit / dann wo frantzheiten sind oder ligen / da ist kein element mehr / da sit
 ignis Persici ist Salnitri aus dem Sulphur genommen / gleich wie das feuer auß
 dem kislung / vnd wütet gleich einem angezündten feuer / in sein acht dem holzfeuer
 zu vergleichen / Also / das feuer würt aus dem kislung geschlagen / das darumb im kislung
 das feuer seye / das ist nit / wie sich aber das feuer gebiet aus dem kislung / das
 im niergende gleich sicht / also entspringen auch die frantzheit aus dem leib / Auch also
 das feuer elementum ignis seye / so aus dem kislung kompt / ist auch nicht / es
 ist ein gemachts element / aber es soll für kein element gehalten werden / es ist gegen
 element ignis ein conterseytung / als ein bild / das von einem anderen gemalt würt
 vnnnd wie das abgemalt bild / gegen dem da es abgemalt ist steht / also steht dis
 feuer gegen dem rechten element ignis. Alles das so sich verzeret / verschwindt / vnd
 hingehet / das ist kein element. Ein element muß bleiben bis in endung des him-
 mels vnd der erden / dann dises ist die zergehung der elementen / wann sie sind selbs.
 Schau das Meer an / das ist ein rechts element : vnnnd verzert sich nit / es bleibt al-
 ke mal sein element / vñ ob es schon in ein haven gethan wurd vñ eingesotten / noch geht
 ihm ein einiger tropffen nicht ab / d; sein weniger werd ob verzert / es kompt in Chaos
 aus dem Chaos wider ins wasser / vñ geht disem element an seinem gewicht nicht ab.
 Also auch befehnd die erden an / vnnnd die stein / brennends / röstens / verschüttens wie
 ihr wöllen / so geht der erden ein einig gersten korn schwär nit ab / das da nit wider
 kombt in die erden / vnnnd die erden werd / vnnnd was von der erden kompt / daß würt
 dasselbig wider. Der lufft ist auch also ein element / vnd ein stat einer mucken groß
 mögen jr nit machen / das on lufft seye / jr mögend auch im nicht ein tropffen nemmen
 noch vertreiben / noch verzeren / vnnnd als wenig ihr disen elementen nemmen
 mögen / so wenig mögen jr auch die selbigen machen / aber das feuer aus dem holz
 das erlescht vnnnd zergeht / dann es ist kein element nit / es vergleicht sich dem wind /
 der à Septentrione oder Volturmo / zc. her gehet / der ist auch kein element / dann weis
 schon kein wind nimmermehr gieng / noch ist der lufft da. Also wie der wind ist /
 also ist auch das holzfeuer ein element. Der wind ist ein generatum / also ist das
 holzfeuer ein holz / vnnnd ist ein Sulphur vnd kein element / das ist aber elementum
 ignis / das niemand mag machen / noch nemen als das firmamentum. Der Sonnen
 mögen jr jr his weder leschen noch anzünden / darumb ist sie ein element mit sampt
 jrem gestirn. Darumb ist auch ein jrung hie bey euch vnnnd ein fall / das ihr im men-
 schen die elementen also corporalisch wöllen einbilden / welche nar das leben / das ist /
 die auffenthaltung geben. dann nichts mag sein / es seye empfindlich oder vnempfin-
 dlich / das ohn werme oder kette leben mög / eins innen das ander aussen / vnd jr wö-
 lend darauß frantzheit machen / vnnnd se nennen die vier humores / qualitates / com-
 plexiones zc. vnnnd nicht betrachten / das die frantzheiten alle zergänglich sind / gleich
 wie der wind / vnnnd das feuer aus dem kislung / was elementen im menschen sind
 com

Keiner ist kel-
ter noch här-
ger dann der
ander.

Vergleichung
gesundes
leibs.

Vrsach ignis
persici ist
Salnitri aus
de Sulphur
genommen.

Element blei-
ben bis in en-
dung himmels
vñ erdichs.

Durch resol-
ution des
elements ge-
wicht nit ver-
zeret / sonder
geht ins Cha-
os / aus Cha-
os ins wasser.

Feuer aus de
holz ist kein
element.

Holzfeuer ist
ein Sulphur.

Sonne mit
samt ihrem
gestirn ist ein
element.
Elementen
gebē d; lebē.

Kranckheit z
seind wieder
wind zergän-
glich.

complexion haben/die bleiben vnzerstörlich: wie sie in menschen kommen sind / also kommen sie wider darauß / was er von der erden an ihm hat / das geht in die erden / vnnd bleibt sein so lang himmel vnnd erden stehnd / was er vom element wasser in ihm hat / das würt wider zu wasser / vnnd das mag niemand wenden / sein Chaos gehet wider in lufft / sein feuer in die hitz der Sonnen / dnn wie ein mensch aus den vier elementen stehet vnnd gemacht ist / also würt er wider darein verwandelt / das seind beständige elementen / darumb ihr in keinerley weg die frantzheiten sollend den selbigen nach heissen oder nennen / heiß / kalt oder drucken zc. auß art der elementen vrtheilen / was aber da ist / das verschwindt vnnd nimmermehr ist / dasselbig ist das / das die frantzheit macht / vnnd ist die frantzheit selbs / vnnd wirckt die elementen in die vneimpfindlich art.

Seitliche zerlegung der elementen im menschen.

Der mensch verwandelt sich wider in vier beständige elementen

Vnnd ob jr aber wolten verharren vnnd karsumb darauff ligen / also das sein frantzheit on ein complex sein solte / das ist / ohn ein elementische / art / aus der vrsach / sie müssen heiß oder kalt sein / feucht oder drucken / so mercken hie ein klärern verstande / das dasselbig kein element ist / was heiß oder kalt ist / wann es ist kein procreatum zwischen himmel vnnd erden nicht / es seye lebendig oder todt / es muß vnder den zweyen das ein an ihm haben / heiß oder kalt sein mit seinem diathesi / was gehet aber das die element an? solten das alles element sein / so were nichts zergenglichs auff erden. Das ist wol war / das der leib vier elementen an ihm hat / werme vnnd kelt / jha in den gesunden dingen / was aber in der gesundtheit brochen ist / da ist kein element mehr / da weicht hitz vnnd kelt hinweg / was weiter des elements also entsezt würt / das ist des tods eigen. Die werme im leib vnnd kelt / so der mensch bedarff zu seinem leben / das ist elementum ignis / aber von den frantzheiten zu reden / muß desselbigen alles geschwigen werden. Das fleisch so von den Corrosiuen angegriffen würt / das ist noch bey leben / so es aber abgescheiden würt / vnd hindann kalt / darnach so ist es das / so ihr meinen / das es noch stand.

Der destructor vnnd die frantzheit sind nit beständig.

So nun sein statt mit anderem fleisch erfüllet würt / wie es der Conditior beschaffen hat / so ist dasselbige kein fleisch mehr / aus vrsachen / es hat der elementischen werme nit mehr. Wann was außerthalb dem natürlichen samen gezogen oder gemacht würt / da hat kein element sein woung in. Die werme aber so es hat / die entlehet es vom gesunden fleisch auß seiner nachbarschafft / ist gleich einem krisensack / der hinder dem ofen warm würt / ist enelehnete werme vom feuer das im ofen ist / also auch mit disen todtten dingen / haben nur gleichnuß darvon / darvorn sie sich enthalten. Aber weiter von der werme der frantzheit zu reden / oder ihrer kelt von wannen sie seyen oder kommen / ist etlich theils auß der exercitation entlehnet / wie einer der da schwitzt aus arbeit. Dergleichen oppilationes verhalten ein außgang / vnnd fallend huffen an / wie ein geschwetz wasser / es seind alles frembd hitzen / da weder complexen noch elementen inn zu schaffen haben / vnnd mercks auch hiebey / so sollich hitz oder kelt solten aus der complexion kommen / so were dir möglich die complexionen zu mutieren / wie es dir gefiel / dann köntest du ein hitz brechen / so köntest du kelt machen / et per contrarium. aber es ist gleich als in putrefactionibus / das ist / von ein misthäuffen / der auff einander ligt / vnnd kalt geleit würt / der hat ein art an ihm / das er heiß würt / dann er dem roß auß dem bauch kommen ist / vnd wann er noch so heiß würt / noch ist kein element nit / auch kein complex des mists nit / es ist digestum. Sollichs alles ist allein ein anfang der erkantnus zu mehrerm verstand vnnd grund indie Theorick der jrung vnd der proceß der offnen schäden.

In frantzheiten zu vrteilen muß der werme vnd kelt geschwigen werden.

Die frembde hitz ist digestum.

Hiebey mercken auch das in der natur sollicher exempel will sind / die da möchten einem einfeltigen Arzt gradus geben. Als in Salibus / die haben ein gleich element / aber sie wircken auß dem element nit / wir mögen auch kein element brauchen noch abstrahieren / dann sie sind läer in virtutibus / sie lebend allein daraus / vnnd wirckend nit darauß / was aber weiter vnderscheid sind / Als Salmar gegen Salmaris / Aluaten rothum gegen Plumosum / das ist nit der Elementen schuld / es ist der

krafft schuld / die sauer vnd süß ist / räß vnd gefalsen / aber eins hat des elements
 Bitterkeit ist gleich so vil / als das ander. Darumb falsedo / amaritudo / dulcedo / ponticam / acer-
 die art eines bum / acetosum / zc. der art soll zu gelegt werden / vnd nit andern dingen / auch kein
 dings. complex destier höher oder weniger schehen / solche art ist gleich wie ein mensch von
 dem andern gescheiden ist / mit der hüttsche oder stercke / welches des elements art nit
 ist / also ist auch der Salia wesen ein art. Also ist Sal Gemme scherpffer dann Sal
 Anathron / dann ye ein mensch scherpffer dann das ander auch ist / vnd alles außert
 halb der complex / wie ein zung scherpffer schneide dann die ander / vnd sind doch alle
 fleischig vnd ein form / vnd wie Sal Gemme hüttscher ist dann Sal Anathron /
 Schöne gibt also maß es auch diaphinischer vnd rässer sein / dann die schöne gibt die exaltation
 die erhd. der art vnd tugend / dem leib / vnd nit des elements / vnd wie der Salmiaz stercker
 hung. ist / dann Sal maris / das ist der stercke schuld / wie ein man stercker dann der ander.
 Nun schawend jr von wannen die stercke komb / dann wie es in ein mehr ist / dann im
 anderen / also auch die scherpffe vnd rässe in ein mehr dann im andern. Die kette
 im Ganffer ist nit des elements / sie ist der art / vnd hat eins steublins nit mehr / daß
 ein warmes wasser / gleich als die Cantharides die brennend blatern / nit auß krafft
 Mysteria vñ des element sewers / dann sie hand keins steublins mehr dann die Camillen. Nestien
 magnalia. brent auch / nit von des element sewers wegen / sonder auß der subtile seiner form /
 deren die art ist. Das sind mysteria vnd magnalia / also von Gott geordnet vber die
 elementen vnd complexionen / vnd was also brent / besit / dzt / zc. hangt der com-
 plex oben an / als ein wort / das vom maul geht / dann als wenig das selbig elemen-
 tisch ist / also wenig sind auch die art vnd virtutes naturalium der elementen / vnd
 so jr Philosophia mit rechtem grunde vnderwinden werden / so werden ewer franck-
 heiten eines freyen vrsprungs sein / vnd nit wie ein weber zettel. Wiewoll jr solch
 grunde durch euch nit erdacht haben / es langt an euch aus der Philosophiei / die doch
 zu der Medicin in kein weg gebraucht soll werden / mit solchem irsal vnd vbel ge-
 gründter Doctorei / wann es würt Aristoteles / Auerzois / Albertus / vnd ander
 in solchen naturalibus / kein süß haben / dann jnen ist der Arzney nichts beuolhen
 gewesen / daß sie auß solchem gewalt sollen erhalten werden / vnd jr wissend /
 Der philoso- das jr Philosophier / vnd dergleichen / ohn alle experienz in die bücher gese-
 phus würt aus de Arzet t / welches doch in kein weg in der Arzney steht oder plas haben soll. Darumb ich
 geboren. billich sag / das auß ein Arzt der Philosophus geboren soll werden / vnd nit das
 widerspil. Solchs zu probieren / vñ euch an tag zu legen / beweisend
 ewer eigen hand / kunst vnd facultas.

Das ander Buch von offnen schäden D. Theophrasti.

Ursprung off-
 ner schäd ist
 das Salz.



Drauff nun wie angezeigt ist im ersten libell / würt der vrsprung der
 offnen chäden erkent / das derselb nit anders sey / als allein das salt
 in leib / das daß corrosiuu / acetosum / acutu / acerbum / zc. gezeiffen
 würt / vnd beschicht on alle complexionen / elementen / vnd qualitat /
 aber durch die art / welche da ist vber dises / in solchem mercken / an-
 fenglich von offnen schäden den grunde zu reden / so wissend ein sol-
 chen vnderscheid / das kein loch am leib werden mag / ohn ein corrosiff. Nun ist kein
 corrosiff nit / es seye dann aus dem geschlecht des salt / auß dem volge das alle wund-
 schäden / auß dem salt / vrsprünglich geboren werden / sollichs aber nit in den weg /
 Alle corrosiff das ein sal sich transmuttere / bessere / oder bosere sich / wie dann de complexionibus ein
 Kommen auß dem Salt. reumen gesezt würt / sonder auß der art einer jeglichen species würt ein besondrer
 offner schad / auch eines jeglichen vermischens ein new genus / das weder vor
 noch hernach nit erschen ist worden. Darumb jr erstlich wissen sollen / das sich
 im

Kein loch am
 leib würt on
 corrosiff.
 Alle corrosiff
 Kommen auß
 dem Salt.

im Leib nichts böfere / sonder es bleibe ein jeglichs in seinem wesen / on zerbrechung seiner angebornen art. Darumb das böf / das da ist / das ist also mit der geburt geborn / aber dermassen in der temperatur gestanden / das da kein eröffnang seines wesens erhebt ist. Das ist also zu verstehn / dieweil der Microcosmus on ein separation steht / so ist es alles ein concordanz / in deren keines des andern gerhaten mag zu vollkommenem leben. Darumb so ein frantcheit zusiel / so entsetzt sich der ganz Leib von wegen des mangels in seiner concordanz / vnd als wenig als die glider vom Leib mögen on schaden verlorrn werden / also da auch des wenigsten species verlust gedulden mag / auff das so bald sich ein species hindan scheidt / als dann steht sein einigs wesen vollkommen in seiner art / welchs in der verfügung der concordanzen nit gewalt mag haben.

Wie ich das ses gemelt hab / das die concordanz sein muß / so aber etwas daraus sich abstündert / so muß dasselbig ein species Salis sein / hie von disen frantcheiten zu reden in der Chirurgy. Dieweil nun die Salia ein vrsprung der löcher sind / so ist diß wissentlich / das in die hundertley species Saltum im Leib sind / da ein jeglichs geschlecht sein sonder vlcus macht / auß welcher art / nach gestalt der Salia / ein wundloch böfer oder besser würt / dann das ander. Hieraus nemen sie auch jr form / jr art / vnd jr wesen / zugleich erweiß wie die eussern Salia. Ein Salz / das in ein eisenflacht geworffen würt / hat sein sonderm rost / Sal vrine aber ein sonderm / die alumina auch jrn sonderm / zc. Wiewol das eisen einerlei ist / so ist doch die verwandlung auß den Salibus demselben nit gleich / vnd ergibt sich in die art der Salia / vnd wie eins den gustum hefftiger gibt / dann das ander / als die vnderscheid zwilchen dem Vitriol / Sal commune / Sal nitri / vnd alumen / wie also ein jetlichs sein gustum gibt besonder / also auch sein besondern wehtagen / in dem / so sie hindan gescheiden sind von der concordanz / gleich als ein miner des Salzs. Wissen auch hierinn / das vor der scheidung / das ist / vor dem / vnd das Salz zu Salz kompt / so steht es in der temperatur / also das da kein Salz im selben wasser oder berg gemerckt würt / gleich wie / so mancherley safft durch einander geschüttet würt / keiner vor dem andern erkantlich würt sein / Also da / so die separas da ist oder begegnet / ye näher es sich dem end zu nahet / ye mehr das Salz empfunden würt / es sey in der erden oder im wasser / vnd wann die separas vollendet hat / so ist das Salz vollkommen da / im brunnen oder in der erden / dann in ein jetlichen ding / so die erden hat / oder das wasser / da ist das ganz compositum / in welchem nit mag erkent werden keinerley species / biß die zeit der separation kompt / die offenbart die species metallorum / gemmarum / oder salium / Also hie auch von der scheidung der dingen in Microcosmo.

Diß ist von allen Salibus geredt / den wenigsten vnd mehrern / die auß dem Realgar steigend / als die Arsenicalia sind / Auripigment / Vpnea / Petrea / oder Aluminibus / Vitriolis / vnd dergleichen andern Salibus maris zc. Wie nun dieselben auß art jrer giftigkeit / ye eins vor dem andern giftiger ist / also die realgarischen noch vil mehr schwallen / schütffen zc. Also hierinn auch / so sie vlcera machen / erzeigen sie sich. Von dem allem ist der erst grundt zu wissen / das der ganz Leib in solchen Salibus steht / vnd so vil außwendigen alle mineralia begreiffen / so vil begreiffet auch der Microcosmus / auß solchem werden die löcher / gleich wie der rost auff dem eisen / das sein eigen Sal dermassen verzert. Also auch kupffer durch sein eigen Sal in ein spongrän verwandelt würt / also würt auch verwandelt der Leib in sein verzerrung durch die Salia / welches on die separation nit beschicht. Dann mercken ein ars des silbers / oder bleies / was böf od güt / od was species werdt darinn erkent / dieweil noch nichts von ihm separiert ist? Aber so es in die separation gehet / als dann kompt Arsenicus / Realgar / Auripigmentum / Antimonium / Sulphur / vnd was dergleichen ist. Dife sind erressentlich giftig / so sie separiert werden / vnd daruor so es solt eingenommen werden / on alle gift erscheinen. Aber so bald die separation hernach volgt / als dann ist ein eibsen groß ein gift vnd der todt.

Woher den schaden ihes formen / wesen / vnd art kommen.

Löcher werden / gleich wie der rost auff dem eisen.

Separatio macht kreffrig gift vnd anders.

Das ander Buch der

Exempel vñ
wein.

Beyspil
durch tartarum.

Spiritus vini.

Auff das merckend von der scheidung ein subtiligkeit des species von ein andern vrsprung etlicher löcher/ welches beschicht in den weg/ das etlich Salia subtil sind/vñ liquorisch/welche durch jr eigne subtile brechen in dem/so sie in den andern liquoribus stehn/oder schaden hindan in der gestalt. Ein wein der da ganz ist/dem sicht vñnd mercket man sein Sal nicht an/er ist süß vñd güt/vñd in seinem wesen krefftig. Nun si he aber/so die zeit herlaufft/ so scheidet sich von ihm das Sals/ vñd generiert ein tartarum am fass/das ist nun ein scharpff Sals. So also der liquor im leib/welcher dermassen sein liquorem haben muß/ mit der zeit in ein solche scheidung geht/ so ist sein haut/sein fass/ vñd wie also der tartarus anhangt/also da auch mit dem vñderscheid/ das es am leib durchfrist/ dann er mag nicht widerstehn/ als die tugen vñder dem reiff. Dergleichen besihe ein wein/der zu ein essig wirt/dem man es nicht ansicht vor der separation/das ist/wann sein spiritus vini auff oder hienweg reucht/was vrsachet denselbigen/ das er von seiner substanz kompt? die zeit der scheidung/ wie gemelt ist. Also sind die liquores im leib auch gestalt/ deren vil hunderterley sind/so derselbig in ein solche acetositet geht/so ist es aber ein corrosiff. Darauff mercken/das solche eufferliche exempla gleich seind den innern / vñnd in kein weg anders dann für ein concoz-dans zu erkennen.

Nun in disem allem/soll sich keiner darab verwundern/auf vile der Salia im leib. Dann solchs beweist die vile der wundschäden / dann es ist nicht mtiglich in keinen weg / das einerley Sal so mancherley vlcrationes machen soll/ wiewol ein einwurff möchte beschehen von complexen oder vilerley art der leutē vñd der natur/so er tüchtig wer anzunehmen/ als er dann nicht ist/ auß vrsach/seheth an den Wolff/so er an zwenzig menschen wer/ so stehet er gleich in der art/wie zwenzigerley Sals/da ye eins vom anderen ein vñderscheid hat/ vñnd ist nicht schuld der Colera oder Melancolia/ dann als wenig sich Colera oder Melancolia reumpt in erkantnus des Sals/ also wenig reumpt es sich auch hie in erkantnus des Wolffs/vñd wie vilerley gold ist/wäschgold gegen dem Arabischen/ vilerley eisen/ weicher vñd herter/ spiffiger zñ gegen senfftem zñ/vñ dergleich/was solcher vrsach ist/ist auch die vrsach in vñderscheid einer franckheit/ die an vil leuten ist/ auff das merckend das der leib halt in smaller Elementen generationes. Darauff weiter zu wissen ist/ das die Salia/ so corrosiua sind/ ein vrsach der löchern/ durch den proceß/ wie sich scheidet der weinstein vom wein/ oder der essig vom wein/ also kommen die Salia in ihr exaltationes/ vñnd wie ein wein sich lenger erhalt dann der ander / einer schärpffer dann der ander / also auch die vñderscheid der Salia des leibs sind. Auch wie andere mineralia frū oder spat / in dem oder anderem weg/entpringen/vñbedacht/wie in der Philosophiei de Generationibus angezeiget wirt/ herfür kommen/ also hie auch die vrsprung der franckheiten entspringen. Nun wie möcht etwas im leib sein / das da ohn ein corrosiff vlcera möchte machen? Oder was mag doch corrosiuum sein/das da nicht Sal seye? warumb wolt dann ein Arsee von disem grund vñnd vrsprung weichen / vñd das so die natur geben hat / vñnd alle ding darin gesetzt sind/ nicht solte betracht werden / nach inhalt vñd ordnung der natur vñd solte hierauff ein sondere gugel für ansahen/ wie dann Auicenna blerret vñd sein anhang.

Leib halt in ihm aller elementen generationes. Corrosiua sind vrsachen offner schädē durch separation als sich scheidet der weinstein vñd wein.

Elementa qua. Elementa erdē. Elementa Luft.

Die wirckung des Sals sind ungleich ein andern/ wie ein mensch dem andern vnähnlich süheth

Besihe die natur in jrer eigenschafft vñnd art in den Elementen/was sie wirckt vñd fürbringt. Nimm für dich Elementū aque/vñ besihe wie so mancherley Salia darauß geboren werde / als die Salia / Alumina / Vitriola / ꝛc. Hingegen besihe das Element der erdē/wie es sonderlich seine Salia herfür bringt/in die Pfeffer / Imber / Arona/ꝛc. Ich geschweig der Therentabin/vñ des Nostichs. Herwiderumb besihe/in wie vil end die Salia gehē/wie mancherley wirckung sie am leiste erzeiget/da keine vñ andern gleich ist/ noch gleich lebt oder handelt/ ein seglich genus besonder vom andern güt erkantlich/ als ein mensch vom andern/ vñ als wenig ein mensch dem andern ähnlich ist/ also wenig sind die species sñnet selbs ähnlich/vñ jrē vlcera/so sie machen/vñ was die vrsach ist in erkantnus der menschen von einander / ist auch ein vrsach in disen vñsformigen offnen

hoffn^g schaden. Hierauff bedenk auch/das der leib/der Elementen art in ihm hat. Soll er nun die Elementen selbs sein/ so ist es nicht von wegen der kette/ oder feuchte/ hitz oder druckne. Es ist aber auff das geredt/das der leib gleich so wol producirt die fructas vnd mineralia/als die anderen Element/ gut vnd böß/gesund vnd vngesund/wie de Sanitate vnd Egritudine begriffen wirt Microcosmi vnd der Elementen.

Der leib hat in im der Elementen art.

Liber de Sanitate et Aegritudine.

Siehe an wie das Goldt geboren werd/das ist nän ein frucht seins Elements. Ein anders/ Siehe an den Smaragden/ welcher auch ein frucht seins Elements ist / das sind alles frucht der gesundheit. Also auch solche gesundheit im menschen sind vnd wachsen / da durch einer älter wirt dann der ander/ das ist / älter dann der / dem es nicht wächst. Dan sag ich/ das gold auffenthalt den aussatz/so ist dasselbig gold Microcosmi/das haben die/ so nicht aussätzig sind. Sag ich/ der hat ein Elixir zu langem leben/vñ wirt alt werden/ so wächst bey im ein solcher Smaragd/vñnd ist doch kein klein/ vñnd doch ein Smaragd. Was nän in solchen fruchten abgeht / das sol vom eusserlichen erstattet werden/wie De cura morborum steht/herwiderumb in allen dingen also/vnd im widerspiel auch/als in den Elementen wächst Arsenick/ vnd wächst im leib auch/ scheidt er sich/ so ist der tod da/ als in der Dreunc. Sag ich/ der hat Jeteritiam/so ist sein crocus auripigmenti gewachsen. Solchs muß also im leib sein/wie von aussen vollkommen. Wie nän etlich vnterbrüchlich sind/vnd ander etlich mehr/ so im leib ein solche frucht geboren wirt / wer wolt demselbigen nicht ein lang gesunde leben vtheilen? Herwiderumb/ auch wie auß den Elementen mißlaufft eisen / welches der rost frist/vnd der lephantus / den die wärm fressen / wo das Element des leib ein solche frucht auch machte/wer wolt den selben menschen gesandt sprechen? Nun hie- rauff merck/ wie also ein jeglich Element in im selbs güts vnd böß herfür bringe / ihm selbs on schaden (das verursachet die ordnung der Anathomei die Elementen betreffend/ Dann sie ist vnempfindlich) also ist es auch im leib/ allein weyter in dem/ so weyter empfindlich ist/ vnd dem rost vnderworffen / sich angreifen muß lassen / darumb so es zu schaden geht das nimt auß der zeit/wie das exempel vom Wein vnd Essig laut/ dz ist/durch die separatio/welche die species stündert/ auß welche solch nachtheil kuffen.

Goldt auffenthalt den aussatz. Smaragd in welcher ist das Elixir zu langem leben. Wñ innerlich abgeht von güte fruchtens Element/ das soll von eusserlichen erstattet werden.

Liber de cura morborum.

Brenne köpff vom separierten A. j. m. c. l. Heritilla ex croco auripigmenti.

Lephatre ist ein gefressene krankheit vñ wärmte.

Ein jedes Element bringe in ihm selbs güts vñ bößes herfür.

Scheidung ist ein herfür bringer aller güten vñ bößens.

Separatio zeigt was im c. posito ist.

Wie du siehest/ das sich vilmals begibt/ dz auß ein Element ein miner auff ein tag herfür springt/dz vormals nie erhört ist an dem ort. Also verstehe auch die vrsprung der krankheiten. Vñ zugleichweis wie dieselbigen sich eröffnen/ also eröffnen sich auch die nachuolgenden krankheiten. Darum nimme den vrsprung auß demselbig. Was du ergründen magst / wann der zwytter bluten wil / so weiß auch dieselbigen vlcera/ wann sie entspringen/ Vñ wie sie sich herfür zeigen/ das auß der scheidung beschicht/ also erzeigen sich auch die krankheit. Dañ wo die scheidung nicht wer/ so würden weder güte/ noch böß Metallen an tag kommen. Also auch im leib/ so die scheidung nicht wer/ weder gesundheit noch krankheit begegnet/ es wurd alles in der temperatur stehen/vñ niemandes erkantlich was es were. Die separation gibt aber was in dem composito ist/vñ warinn es steht. Darumb dieweil alle ding in die scheidung geordnet sind/ so ist der erst grundt / das die scheidung sol erkent werden bey einem Arzet / der sein handtwerck trewlich meint on eignen geschick des seckels.

Ein gemein exempel in disz dinge allen/in wñ gestalt d mensch ein Element seye/vñ der vier Elementen art an im habe/darum er quintu coelū genent wirt / auch quintu esse/dasselbig nicht nach den cōplexionen/wañ cōplexiones macht kein Element / darumb so machen sie auch nicht quintu coelū od quintu esse. Aber die Mineralia/so darauß gebozt werde die gebt dz Element. Also ist der mensch auch ein Element/vñ sind gesundheit vñ krankheit/ die mineralia/vñ der corpus/darauß es producirt wirt/ dz ist matrix/vñ der samen disse matrix ist der / auß welche alle Mineralia gehnd/wiewol ich hie des samens geschweig / vrsach das er mehr Philosophi daß Medicin ist Vñ ob ich schon die Aristotelisch gegen nicht gegen vnd die gägel für der Artisten/ so soll sich doch ein Arzet dasselbig nicht erschrecken/dann es gibts die natur/in was weg der samen ligt/ auch was matrix sey/vñ was darnach auß den beyden geboren werd.

Mensch würde quintu coelū auch quintu esse genent. Complexion macht kein Element.

Matrix produciert alle mineralia.

Elementum
aqua hat sein
corpus im
wasser.
Was a hñ
Elemento
aqua g. het
das steht er in
physico ele-
mento corpo-
reo.
Seralich e er-
klärung.
Erde ist das
corpus mine-
raliū/Corpus
humanam ist
an statt des
Elementis
terre.

Liber Philophi-
cus de genera-
tionibus rerū
naturalium.

Darumb folgt ein exempel also / das dient auff die auftheilung vñnd er öffnung.
Das Elementū aque hat sein corpus im wasser/ vñ produciert seine mineralia von im
hin auß in ein ander Element/ das ist / in terram. Dergleichen Elementum terre pro-
duciert seine mineralia auch in ein ander element/dz ist in Elementū aeris. Also pro-
duciert Elementū corporale seine mineralia auch in dz ander Element. Also was auß
Elemento aque geht/ das steht in Physico Elemento corporeo. Vñ was auß demsel-
bigen weyter geboren wirt/ dz eröffnet sich am tag. Dieweil nñn die vlcera also mi-
neralia sind/ so ist es ein solch exempel. Die erden ist das corpus der mineraliū/ begibe
sich/dz in einer region Aluminosa fallen/in einer andern Vitriolata/in der drittē Sa-
lia/im vierdten nichts/rc. Also so im leib scheidung beschehen der Elementū/so wñß der
corpus ertragen in gesundheit od in franchheit/dañ er ist an statt des Elements terre
da/in welches die andern drey Elementwirdend/auch er in sich selbs/ auch in die an-
der/ wie dann eins dem andern vnderworffen ist/vñ die franchheiten an ihn selbs sind.
Auff das also im leib/sind alle menschen ein corpus der franchheit/vñnd vnder vns alle
ist g. theilt das ganz geschlecht aller mineralium zu gleicher theilung. Auß dem volge/
dz in ein menschen nicht sein mag allein/sonder außgetheilt/so vil der menschen sind/
so vil auch der auftheilung / nach dem vñnd adern vñnd gang denselbigen menschen be-
trifft/ demnach ist sein gesundheit/ oder franchheit. Darauß laß dich Philosophiam
vnderrichten de Generationibus rerum naturalium/rc.

Das dritte Buch von offe- nen schäden D. Theo- praxi.



Va fürhin in dz dritt libell/so wir auftheilen wollen die franchheit/
gebürt sich der Alten gebrauch vñnd gewonheit / so sie zu schreiben
gepflegen haben/ anfenglich zubeschreiben. Es ist bey den alten die
gewonheit des schreibens / das sie die vlcera den mehrern theil Apo-
stemata genennet haben/aber auß irrang beschehē vñ misuerstandt/
dañ sie zürgründen nie begert habē/ vñ ist vrsprung vñ anfang der
falschen Acepten so auß ihrē libellen genönnen werdē. Darumb nachuolgends keiner
achten soll/so ich würd etwann ein Apostē ein offnē schadē nennen/was die vrsach ist/
wirdt von den geschwerē angezeigt. Dañ ich wil die geschwer/od was sie betrifft/ von
offnen schäden nicht erzelen/auch sie nicht dafür haltē/vrsachet mich die falsche Cur/
so darauß begegnen vñ entspringen mag/so auch von den alten eingemischē/vñ von dē
jungen gehalten worden. Also auch sind etlich/ die werdē von löchern gezeichnet bey
den alten Scribenten/ welche ich de Syronibus meld vñ schreib / auß vrsachen / wie
gemelde ist/billich/wie der Arzney gebürlich ist mit den Apostemanibus. Auch vil sek
ich de nodis/welche sie bey den alten in Apostemanibus od Vlcerebus begriffen habē/
da vrsachet sie ihr augenspiel/vñ ihr phantasey so sie bisher ohne experiens gefürt ha-
ben/dem grund nach / wie sie im misuerstand haben. Auff das mercken/wiewol ich
nachuolgends die namen brauch der alten neben meinen namen/es beschehē ehren hal-
ben oder nicht/ist die vrsach/das die alten nomina/euch od andern leichtlicher bekant
sind/vñ also in gewonheit gebraucht haben/dz euch sonst mein schreibē nicht beschwerē
wer. Aber wiewol ich sie herinn sek/vñnd neben meinē nominibus/vergleich ist gleich
einē plāß der an einen schäch gesetzt wirdt/gibt etwas wenig ein besserung / darumb
nicht in der gestalt gebrauch ich mich des/das ich dieselbigen nomina beschirmē woll/
oder auß ihrē declaration vil halten / dann sie reymen sich oftmals zusammen / wie
schwarz vñ weiß/vñ so gewaltig mit dem nammen den morbum anzudeigen ver-
meint haben/der sich täglich verwandelt/so der namen stäch bleibe/Auch vrsachet dich
so

Vlcera vñnd
Apostemata
ist nicht ein
ding / darumb
sollends nicht
in ein Cur ge-
nommē wer-
den.

De Syroni-
bus.

De nodis.

Warumb
Theopraxi
der alte Scri-
benten nomi-
na behalten.

ses ihr irung vnd vnuerstandt/das ich solche nomina verwarff/ sie seyen Arabisch/ Syrisch/ Chaldeisch/ oder Hebreisch/ &c. Zu dem das auch gleich mit denselbigen nominibus ist/ als bey vns im deutischen/ da ein dorff in das ander/ namen vnd franckheit verendert/ zusammen weder verstanden noch geympyt/ Ich geschweig ein solche weite vber Meer vnnnd Berg/ zu dem allen das die bawren den franckheiten namen geben/da offemals wed gleichnus/noch vsach/noch heilung in begriffen wirdt / Auff solch vsach verwirff ich sie neben dem text anzuzeichnen/ allein welche lateinisch namen sind/vñ auß dem latein genommen/dieselbigen bleibend/allein so weit ich die alte gewonheit gebrauch/ damit ihr den Text desto leichter mercken mögend. Hierinn ist auch zu merckē/ds allmall die vsach der franckheit/auß der Cur/oder von einer gleichnus/ein andere franckheit entstehet. So wissend aber da/das die naffen vnd jr franckheit sich gar wenig verglichen/ auß vsachen/ das seht mehr andere verenderte vnnnd frembde wätter vns vnder die augen stüben/ dann den alten zu ihren zeiten mit denselbigen milten senfften leuff des Firmaments vñ Windis yngebrungen ist. Darumb es auch bissher mehr irung / dann gültige gemacht hat / welchs den jungen von mir vnd von anderen schwerer vnd herter züer argen ist / dann ihren Patronen/ auß welchen sie sich behümen / das sie so vbel hauffhalten / vnnnd gar nicht wächern mit dem gelt/das ihnen geliechen ist/ mit schanden von ihn legen müssen.

Dieweil nun den Astronomis recht ist/ auch billich sich gebrauchen mögen/das sie die signa Zodiaci nennen vnd heissen den menschen vnnnd thieren nach auß vsachen der vergleichung/ so zu beyden seitten ein wesen füret / vnd wiewol doch in der form eins dem andern nimmermehr mag verglichen werden/ als das blüt vnd fleisch hat/ds empfindlich leben/ dem vnempfindlichen verglichen sol werden / so vsachet dises allein die natur vnd eigenschafft/ so in beyden corporibus verborget ligt. Also hie auch mit den namen/so ich nachuolgendes den offnē schäden gib/dermassē vergleichen/auch vsprung/eigenschafft vnd art vergleich den mineralibus/so auß den vier matricibus entspringen/ nicht das ich solchs auß der form oder corporibus neime/sonder auß gleichet wirkung/so beyden zugelegt mag werde/Auch vsachet solchs der Microcosmus in dem nicht die corpora oder form sind der welt/ sonder die art vnnnd eigenschafft in ihm verborzen/auß welchem entspringt das die Corrositia Microcosmi den Salibus/ Nitriolaten/Aluminibus/Arsenicen/ &c. billich vnd rechtlich nach genennet vnd geheissen mögen werden. Dann es ist mehr gebreuchig der Arzney dann der Philosophi die eigenschafft vnd art zu erkennen/dann die form vnd corpora/ die gegen einander kein krafft geben.

Astronomis licentia in nominibus signorum.

Theophrastus scribit nomina mineralium propter effectum patrum.

Darauff ist zu wissen/das anfenglich die franckheiten außgetheilt sollen werden/ der materien halben/vnd auch der statt/vnnnd wie sie ihren hergang vnd hiengang haben/dann da wirdt ein gleichnus sein mit der eigenschafft in der natur/ also auch mit dem gang. Dann wie die Wind gehend vnd hiengehend/ also sind etlich offen schäden. Auch wie die signa durchlauffen das Firmamentam/also durchlauffend auch etlich Mineralia den leib. Auch wie etliche fructus nach dem jar blüten vnnnd wachsen/ also auch etlich offen schäden/ solchs betrifft die stett des wibs an/ in der gestalt das ein Arzet wissen soll den lauff der Anatomey/ wo sich das loch/ so in zehen wer / herlauff vnd anhebe. Dann also ist die Anatomey das ein jeglicher Arzet wisse steg vnd weg derselbigen franckheit/ gleich als ein Schiffmann/ Bott / oder Jäger.

Arantibus tollit ausgetheilt werden propter materiam et locum.

Es ist auch irig wie bissher von den alten geschriben ist worden/ welche den anfang vnnnd das end dermassen gesetzt haben / das es sich socher Anatomey halben nie hat vergleichen mögen / den anfang als ein blinden in leib gesetzt/ das end / wo der schäd gewesen ist/ vnd es die augen erziigt haben/welches einem Arzet nicht gnügsam ist/ sonder in der Cur vnnnd heilung / zun schäden vnnnd andern franckheiten gebracht wirdt.

Nun von den Mineralibus der materien zu reden / wie dieselbigen den eusseren Mineralibus vergleichen mögen / als so ich sag / der offen schäden kompt auß

Vier ge-
schlecht der
Realgar/wie
auch vier
matrices.
Realgar ex
terra ist
schwam.
Arsenic auß
wasser.
Therentabin
auß luft.
Coniunctio
Saturnina.
Grunde 8 of-
fenen schäden
ist gesetzt in
die materi/
vñ in dē lauff
8 materi/hoc
est in locum.

dem Realgar/ Nñ ist dem also / das solcher Realgar vier sind / welchen der inwendig vergleichen mag. Die vier sind außwendig / der so auß der erden kompt / ist ein Schwam. Der so auß dem wasser kompt / ist der Arsenick. Der so auß dem Chaos kompt / ist Therentabin quarta. Der so auß dem Element für kompt / ist coniunctio Saturnina. Auß dise merck / das der Microcosmus in die vier gesetzt ist / vñnd hat kein eignen des er selber gewaltig wer / Darauff volget nñ wie vom Realgar das verstanden wirdt / also von allen speciebus der Mineralium gleich ist.

Nñ betrifft solchs vrsprung der franchheiten an / darumb vormal in zwey stuck gesetzt ist der grundt von offnen schäden. In die materien / wie jetzt erklet ist / zñm andern in den lauff der materien. Von dem lauff merck ein solchs / das etwan zñm dickern mal ein franchheit entspringt gleich wie ein Wind / etwan zñm dickern mal ein offener schaden sich centriert / der an anderen ortern des leibs gewaltiger ligt / darn an dem da er außgebrochen ist. Solchs alles ist die vrsach / was sich in dem Element fürhalt / das nimpt auch den lauff des sewers an / vñnd erneuere sich zñr gesundtheit oder franchheit mit dem selbigen Element / vñnd was der lauff ist in der materien / der selbigen art vñd eygenschafft eröffnen sich da / Desgleichen mit den andern Elementen / wie dieselbigen ihren lauff haben / der Microcosmus dem so er in der haut treget / vergleichen muß. Auß dem entspringt / das etlich lustra im Microcosmo den nimphischen lauff haben / etliche tempora kommen der erden / etlich mensses dem sewr / vñnd etlich minuten dem Chaos. Darumb nicht geurtheilt sol werden / das die Pronosticationes / erkantnus / vñnd vrsprung der franchheiten gegenwärtig oder zñ künsttig ein Element nach sollen pronosticiert werden / sonder auch den andern dreyen. Wann der lauff vñnd impressiones sind viererley / auch ihre coniunctiones dergleichen mit sampt dem brauch. Darumb wie vormal vñnd nachuolgendes von der scheidung geredt wirdt / dieselbig verstand auß disem grund / in den weg / wie sie sich scheidet in disem exempel.

Zuffere Ele-
ment ziehend
Vitriol auß
den eysen.

Sehend wie mit der zeit die eusseren Elementen auß dem eysen den Vitriol ziehen / das ist der rost des eysens / das gibt ihn zuerkennen nach der separation / welche auß dem lauff geursachet ist / das daruor ein eysen gewesen ist / Also vrsachet im leib der selbig lauff auch / so ein solchs accidens anstoßt / das nimmer herauß zeucht / vñnd ist den leib / wie im noli me tangere. Dermassen auch wie das wasser sein steten gang laufft / vñnd steht doch das corpus des wassers still / also laufft im corpus Microcosmi dasselbig Element auch. Vñnd wie dieselbigen leuffe des wassers ab oder zunehmen / mit denselbigen rationibus der leib Microcosmi auch probiert wirdt. Vñnd wie ihr sehend / das der Chaos sich verendert in ein stillen lauff / ein zeit spalt er den mund / in leoninis die haut / etc. so solchs außwendig geschicht / also thät sein mitgleich inwendig auch / vñnd wie die erden gedulden muß den regen vñnd schnee / vñnd die geweltigung des wassers ob des luffts / Also muß d leib dermassen auch ein subiect sein seines eignen Liquors / den er in ihm treget. Auß solcher vrsach vñnd anzeigung werden die rationes vñd causa erfanden / anfang vñd vrsprung / materien vñnd stett der offnen schäden. Darumb notwendig ist einem Arzet nicht allein ein geschrey zu führen / sonder auß dem grund der vier Philosophien / vñnd auß der art Microcosmi wol erfahren zu reden / vñnd nemlichen so die Cur vñnd Practick angehet die eygenschafft der vier matricum zu erkennen.

Drey materi-
en aller offne
schäden

Hierauff volgen nun die anstheilangen der art in offnen schäden / welche nicht nach den vier Elementen genommen sollen werden / sonder nach den materien. Aber die vrsprung der zeit / auß dem lauff / wie vormal stehet / begriffen werden. Nachuolgendes aber die materien zu erkennen sind dreyerley. Es ist materia Salis / materia Realgaris / vñnd materia Rafimie. Auß disen dreyen erkenne all offnen schäden. Vñder der materia Salis sind drey / Vitriolum / Alumen / Sal. Vñder dem Realgar sind zwey / Arsenick vñd Auripigment. Vñder dem Rafimia sind drey / Margasiten / Thalet / Rafimat

finia. Vnd zu dem allem vil anhangender species/ als der Vitriol sind mancherley/ Euperosum/ Vitride/ Album. Der Alamina auch mancherley/ rochum/ crudum/ plamosum/ entali/ &c. Der Salia mancherley/ als petre/ gemme/ nitri/ alcali/ &c. Also auch der Arsenen mancherley/ rot/ weis/ gelb/ &c. Der Thalet mancherley/ aureum/ argenteum. Der Margaziten mancherley/ mineralisch/ granatisch/ goldig/ vnnnd silberisch/ zu dem allem das ein jeglich species in ihr selbst sich nach den regionibus ver wandlet/ darauß volgt auch desselbigen lands Arseney denselbigen so im land sind. Nachfolgendts auß disen bemeldten dreyen volgt dreyerley libel mit Eur vnnnd zeitlich begriffen/ dises libels außlegung vñ liechtere erkantnis. Darinn auch tractiert wirdt werde wie etlich mineralia Metallisch/ etlich Diaphinisch erscheinen. Dasselbig aber vñsa:het die art der offnen schäden mit ihnen zuerkleren. Vñ wiewol ein theilung möch te beschehn auß der art der offnen schäden genommen/welche mit schmerzen/vnd welche on schmerzen weren/ es wil sich aber im grunde der Eur vnnnd Practick für ein distinguierung nicht lassen annehmen. Auch der lauff/ wirkung/ eigenschafft/ so in den Corrosiuen ist/ hat alle mal ein todtes diathesim in jm. Darumb es nicht mag in solchem brauch behalten werden.

Vnder disen Corrosiuen ist auch zu mercken/ das auß etlichen simplicibus so nicht Corrosiua sind/ Corrosiua geboten werden/ als die Alkali/vnd kompt auß der vrsach/ das ein jeglich ding in den dreyen ersten stehet/ das es aber mög rechtlich von einander geschieden werden ohn zerstörung des simplex/ mag nicht beschehn/ dann da verleurt sich die krafft Mercurij/ Sulpharis/ vnnnd Salis/ vnnnd gehend hinder sich in ihr erste materia/ gleich wie ihr außserhalb sehend/ des Microcosmi/ das die oleitas der Sulphur ist/ fuligo der Mercurius/ vnd alcali sein Sal. Wiewol dise drey den ersten dreyen nicht gleichmäffig sind/ macht die vnderscheid/ das materia prima ein medium gehabe hat/ gegen der materia vltima. Darumb nicht allein prima materia zu betrachten ist/ sonder gleich so wol vltima materia/ wie das exempel angezeigt bewisen hat. So nun prima materia primarum trium in vltimam trium primarum gehen wil in Microcosmo/ so beschicht es in den weg wie die art der vier Elementen inhalten/ dann da ist alcali corporis wie terre/ vnd alcali liquoris/ wie des wassers/ vñ alcali chaos gleich der Theriacin/ vnd alcali ignis gleich den grandinibus/ ein jegliches wie es sich selbst in vltimam materiam bringt. Wann ein jetliches das auß der ersten geht/ des letzten muß erwarten/ darumb die groß vltima materia im auffhören des gewechß sein vrsprung nimpt/nichts betreffend die vorbemelt vltimam materiam. Auß disem nun so in Microcosmo der corpus in sein vltimam materiam geht/ da werden sonder offnen schäden geboren auß den dreyen Salibus/ die in den dreyen ersten sind/ welchs daß vñ diathesis ist. Also auch so der liquor Microcosmi sich verendert zu dem letzten/ sein alcali macht/ der chaos vnnnd ignis/ aber in der gestalt/ wie der Etna terram alcalizirt/ vnnnd wie das Element sein Diaphinos calciniert/ vnd wie der chaos sein mannam incineriert/ vnnnd ignis sein Crystallen calciniert/ also dermassen vnfschlichen in den empfindlichen sollich finales operationes auch beschehn.

Wie nun auß solchem vnderscheid vnd theilung der materien in den offnen schäden beegnend/ so sind es alles mineralia corrosiua/ etlich süß/ dann Zuccarum ist ein Sal/ etlich sawer/ dann Acetosa ist ein Sal/ etliche bitter/ dann Entiana ist ein Sal/ etlich räs / dann Piper ist ein Sal/ etlich scharff/ dann Vitriolum ist ein Sal. Wie nun solch genera der Saliam vnder jnen selbst mancherley sind/ sollend jr auff solche art wol mercken die zu erkennen/ wiewol es der Eur halben die nothurfft nit erfordert also geschnürt außzuecken/ aber so vil die vrsach vnd vrsprung betreffend ist/ erfordert die Theoric solchs gründtlich zu wissen. Auch ist hierinnen zu mercken dñ vilerley der offnen schäden abgangen sind/ new hingegen entsprungen/wiewol solchs auß den rationibus der elementen zu der prob nit mag gebracht werden/ so probiert doch die empfindlichkeit Microcosmi/ welchem keinerley coniunctio zukommen mag in der gebärung/ dann noch vil seltsamer gebiert der Microcosmus vnd vnmüglich den vñent-

Auß simplicibus so nicht Corrosiua sind/ werden dennoch etwas Corrosiuen geboren.

Oleitas ist Sulphur. Fuligo Mercurius. Alcali sein Salz.

prima materia primarum trium.

pfündlichen/ das sie solchs mögen in snen haben/ welchs der Microcosmus gewaltig ist/ dann von den neuen frantzheiten zu reden / vnd von denen die abgangen sind/ auch von denen/ so widerwertig weren den euffern Elementaten/ ist in ktrze ein solcher grund/dz der Microcosmus durch sein coniunctionem alle euffere coniunctiones jm entschen mag/ also das sie jm in nichten vergleichen mögen. Dann nimm dieses exempel/ausserhalb Microcosmo mögen zweier Element coniunctiones nit beschehen/ sie mögen sich auch in keinerlei weg vereinigen/oder beide mit einander etwas gebären/ sonder es bleibe ein jettlichs in jm selbs sein mütter vnd sein vatter/ jettlicher sam ist sein diathesis/ aber in Microcosmo ist ein anders/ von dem nichts geboren wirt durch einige person. Auß diser coniunction entspringt/das zwey Element in jrm procreato ein Element machen auß solcher verfügung/ vnd noch vil seltsamerer vermischung ist die vrsach newer vnd alter frantzheiten. Dann wer wolt es widerreden / dieweil ein procreation von zweyen gehn sol/ on etwas news möcht geboren werden / oder ohn ein end des selbigen sein möchte? wiewol etliche frantzheiten den Elementen eingebildet seind / bleibend in denselbigen bis zu ende aller verzerung / es trifft aber die vrsach der frantzheiten/ so auß den coniunctionibus entspringen/nichts an. Solchs soll bey euch mit gutem verstandt erkent werden.

Was Sal/
Realgar oder
Kakimia ist.

Sal Saturni.

Nun mercken aber was Sal sepe/ oder Realgar/ oder Kakimia. Realgar vnd Kakimia sind Salia/ vnd werden vnder dem namen Salis begriffen/ wie ichs aber vormalts getheilt hab vnd gesündert/ ist von wegen der practie vnd car beschehen / es sind alles Salia / was in offnen schäden vrsach gibt oder in verzerung des fleischs. Also sind auch Salia die species der obgenanten dreyen/ Petre oder Gemme/ Arsenic oder Margasiten/ 2c dann in solchem scheiden sie sich von einander mit der art vnnnd anhang/ was Sal Saturni ist oder metallorum/dz ist in gestalt des Arsenicks nach art der metallen manigfaltig/ was alumina sind / das ist ein Sal gestündert von den andern der sewre halben. Der Margasiten ist Sal Sulphuris. Also durch die erkantnus zeigt der Iliadus das vbrig an. Nun weiter aber so merck/ wie die drey ersten stehend / das auch ein Sal auß dem Mercurio kompt/ ein Sal auß dem Sulphur/ auch ein Sal auß dem Sal corporali. Solche dreyerley Salia geben auch sonderere art der offnen schäden. Die Cur vnd practie erfordert aber nit solcher Salia art vnd eigenschafft zu halten / das ist/ die Theoric so vil an zu sehen / sonder so die corrosiua betracht werden/ ein jeglichs wie es in jm selbs steht/vnd darnach rerum virtutes/so ist in der Cur solche Theoric vollkommen vnd ganz wol beschlossen/sich soll auch keiner verwundern des Realgars halben / Kakimia/ vnnnd Thalck/2c. Wer sich aber des verwundern wirt/ wollen wirts dem zulegen/das sein Medicin auff ein Schüßer stülein gewachsen ist/ oder in der Ruste / da andere farben nicht auß wachsen mögen / dann freyen wie sie an ihn selbs sind/es ist auch die klag in allem vnserem schreiben/

dz die Medicin mit solchem vnd auß solchem erhalten vnd geführt soll werden. Was weiter hie notwendig sein wirt so weit ein Medicum betreffend ist / wirt in nachfolgenden büchern erkläret.

—S—

Das

Das vierdt Buch von off-

nen schäden D. Theoz-

phrafft.



Vn weiter von dem proceß der wirkung/ wie die Salia habend/ vñ angehend sind sibenerley art in ihnen/ da ein zeitliches sein sonderliche schmerzen mache. Solche sibenerley art sind sibenerley gustus/ die sibenerley gustus machen sibenerley wehtagen/ Als ein exempel/ sawer vnd bitter geben zweyerley schmerzen/ rås vnd scharpff auch zweyerley / vñ deren keins dem andern gleich/ darinn wie ein gustus der zungen wider ist / also ist es auch in den offnen schäden dem verletzten fleisch wider / aber / wie wol das ist/ das kein gustus in selbigen dertenn ligt / so erfüllt doch der schmerzen. In solchem sollen jr verstein / das die krankheit vnder dem sawren Sal als vnder dem aluina oder alumina/ die Syren/ Fistel/ Gefräß/ Nasen/ Krebs / zc. dieselbigen wehtagen leiden/ wie die feure gibe. Dergleiche auch was auß der scherpffe gehet/ vergleicht sich dem aqua fortis / vñ aqua mercurialibus/ als Persicus ignis/ Putris / Cantar / Antrax / zc. herwiderumb auch was auß dem breinenden gustu gehet/ als Vitica/ Chancharides enthalten / darauff werden Formice/ Effere/ der Frässer/ S. Johans vnd S. Quirins häh/ was vnder dem rassen ligt/ vergleicht sich dem Inber vñ Arena/ als die Ulcera coprodentia sind. Was der bitterkeit anhangt / vnder der Colocynth vñ Amarißar/ sind die faulen löcher/ so für vñ für fließen. Was auß dem esenden ist/ als Keatgar vñ Colcarthar/ sind die geschwollene löcher/ vñ die löcher mit den verbranten beinen. Auch Erisipila/ Lupas/ Cancerna/ vñ etliche theils von der Cambucca. Was auß dem süßheit ist / vergleicht sich der Liquiritia vñ Polipodio/ vñ des dem ligen die Scrophale/ vñ was auß den knöpfen kompt/ die löcher so ohne schmerzen sind/ Fistel vñ dergleichen. In solchem allen verstand / das solliche wehtagen zu gleicherweiss zuuerstehen sind / als wann ein sollich ding in ein offnen schaden geworffen wirt/ wie sich dasselbig erzeiget vñ eröffnet/ also sind auch ihre schmerzen. Darumb wie Liquiritia kein wehtagen macht auß der zungen noch verendert/ so wenig machen auch die Salia seinen löchern schmerzen/ vñ herwiderumb wie die höchsten corrosina die schenckel hiennammen vñ verzeren/ also thund auch die esenden Salia/ dann da bleibe gleich in gleichem.

Sibenerley art der Salgen vñ sibenerley schmerzen.

- i. Sawre Salz was sie geberend.
- ii. Scharpffe Salz.
- iii. Brennende Salz.
- iiii. Rasse Salz.
- v. Bittere Salz.
- vi. Ewende Salz.
- vii. Süße Salz.

Zu solchem so merckend/ das sie auch seltsamerley wirkung haben in eröffnung der schäden/ der form halben vñ der farben/ vñ in andren eigenschafften so in angeboren sind/ darumb von farben vñ form ein solcher verstand ist/ das die farben / so den löchern zufallen/ sich auß den Salibus erheben/wann auß ihnen gehend alle farben/ dergleichen auch die form/ Als ein exempel/ wo nicht Sal in ist/ da ist kein color/ vñ im außzug der eigenschafft des Salis/ werden die farben eröffnet. Also auch in der form mancherlei erzeiget werden/ vñ dz nach den speciebus/ dann wie den steinen / kreutern vñ andren dingent ihre farben geben sind/ auß art des Salis/ also empfacht der leib/ es seye gesund oder krank/ desselbigen Salis farben/ so da visachet. Wiewol etw auß auß der feule falsche farben entspringen/ so betrifft dasselbig die krankheit nichts an/ wann es wirt auß der faulen art geurtheilet/ vñ nicht auß der visach der krankheit/ das beweist sein gestand den es mit ihm tregt / dann wo derselbig ist / da ist ein feule zu gleicher weiss zu verstehen/ wie ein stercus/ welcher im magen/ oder in dem/ so er geschiden wirt / weder die farben noch den gestand hett / aber so er kompt in die eingeweid/ so feulet ihm die natürluch hitz also snell/ das er von der farben vñ geschmack kompt auß die farben vñ gestand/ wie er erscheinet/ vñ wie die art vnder den mensche vñ vnoch ist mit mancherley speiß/ darauff werden auch mancherley feulung/ das keiner dem anderen gleich stinck oder gestrbe ist. Aber weiter von der form vñ gestalt ist zc

Salz gibe colorem.
Aus feule entspringen falsche farbe

Crystallen
ecket die eig-
schafft feins
Salzs.

den/ die da geht auß krafft des Salzs/ daß den Crystallen ecket nichts anders / dann die eigenschafft feins Salis/ aber der Citrin/das er ein andere form hat/ vrsachet sein ander Salt. Ein ander Salt in Saphyro / ein anders in Granato / ein andre form dem Alumen/ ein andre dem Vitriol/vñ dem gemeinen Salt mancherley form/eins wasser/eins kislecht/ eins körnlin/ &c. also auch die löcher am leib erscheinen/eins lang/ eins breit/ eins eckecht/ eins rund/das gibt die eigenschafft desselbigen Salis/ in solcher wirkung/ also das es im fleisch/haut/vñ was es begreiffet mit derselbigen form vñ art frist vñ rodiert in die eck oder rotunditet/ solches ist aber nicht von nöten ein jegliche form sonder zu beschreiben/ dann dieweil die schmerzen erkantnus geben der materien so da ligt/ so ist auch sat geschriben von der form / wann die art des Salzs bleibet ganz vñ vnzerbrochen/ zu gleicherweiff wie sie in den vier Elementen herfür gehend/ das keinerley baum dem anderen gleich ist/ frant vñ samen dergleichen/das ist in dem Element der erden. Im Element wasser/ kein stein dem anderen gleich / ein jegliche eigenschafft bleibet in jhr selbst/ wie es sein Salt ordnet / also auch die eigenschafft im menschen mit solcher form vñnd art gewidmet ist.

Weins vlti-
ma materia.

Ich möchte aber wol hören/ den Sophisten der Araney/warinn der vrsprung der farben vñnd form lege. Soll es Melancolia oder phlegma thün/ so zeigt mirs in der gebärung der metallen/ steinen / vñ der beumen auch / dann es ist ein ding / das die form gibt/ dem menschen/ vñnd den Elementen. Nun wo kommen die humores her/ wo nemmen sie jhren vrsprung/ das sie formierung/ gustum / vñ farben geben / dieweil dise stück auß der prima materia müssen gehen/ vñnd die humores seind der vltima materia/ wie kan dann die art beschriben werden auß dem leiffen / so das leiff auß dem ersten sein art vñnd wesen nimpt/ zu dem/ das ein jetliche vltima materia wirck vñnd handelt auß der ersten/ als ein exempel von dem wein/ das ist vltima materia setns gewerck/ sein prima ist Sulphur/ Mercurius vñnd Sal/ auß dem volgt nñ/ so die druncken art dem wein zugelegt wüdt/ vñnd geredt wer/ sonder dem Sal Mercuriali/ welches auch dem hopffen die druncken art gibe / also ist es wol geredt / ein wasser das da next/ was ist das da next anders/ dann Sal resolutum? auß diesem mercken/ das als wenig der wein vñ wasser ohn die drey ding / die in jhn sind von der ersten eingebildet/ solche sachen verbindingen mögen/ also wenig mag ein humor hie geursachet werden/ wie jhr sie bezugen/ vñnd solte ye aber vltima materia humor genent werden/ so were als offit ein humor/ als offit ein species der miner/ zu dem allem das jhr noch nicht betrachtet haben/ das ein feilicher morbus entspringt für sich selbst auß seinem eigenen samen. Auch soll nicht geursacht werden die anhangende strung/ das jhr den beschlossenen innern leib legen vñnd zeyhen wollen/ zu sein ein vrsach der Chirurgischen frantheiten/ darumb das jhr wollen vermeinen/ das das gerick oder gehent in ein jetlichen zehen gang/ werden jhr wol finden werden/ vñnd mehr vñnderricht empfangen/ so weiter libell euch begegnen werden/ was in solchen dingen der verstandt seye/ dann hie angezeigt wüdt. Hierinn mercken auch / das offimals form vñnd colores fallen oder irrig anstehend/ beschicht auß vrsachen/ das etwan offimals vermischte Salia durcheinander lauffen vñ farben blenden / hiengegen auch auß sollicher vermischung der Salia verendern sich die wehtagen/ schmerzen/ vñnd dergleichen/ also das nit allein ein vrsach ist/ sonder ein zusammen gesamlere auß vilen/ vñ nemlichen wo die sich gehnd / die sich den messern gleich möchten vergleichen/ als würden sie geschnitten oder gestochen/ dis ist ein zeichen solcher vermischten Salia/ die sich nit durch einander vermischen mögen/ vñnd gegen einander wüten/ auß welchem ein ebullis kompt / die ein vrsach ist etner ventositet/ auß deren daß die stich kommen/ vñnd ein jetliche fectigatio desselbigen glids. Auß solchen vermischten Salia nimpt sich der vrsprung der irrigen löcher/ die etwan dieff vñnd flach vñndgehend/ vñnd kein process oder ordnung einer eignen species halten/ di vrsachet die mancherley der generation/ so die Salia in ihrem samenlauffe geben. Daß wie vilerley mineralia seind/ also auch vilerley vlcera/ vñnd so die concursus in ein centrum fielt/ so muß auß einer jeglichen specie ein art vñnd eigenschafft mitlauffen/

Jegliche
frantheit
entspringet
aus seine eigen
samen.

Fectigatio
nes in corpo-
re vñnd panc-
tiones bedeu-
tent vermisch-
ung vñ Salz.

lauffen/ form/ schmerzens/ vnd farben halb/ vnnnd mit den angebornen zufällen / geschwulst/ hitz/ dürre/ oder feuchte. Darumb ein grosse irzung ist/ das ein solcher schwerer morbus/ der von ein solchen grund der Salia entspringt/ in die humores geurttheitet soll werden/ die an ihn selbs/ wie ihr bedeutung ist/ zu solchem end vnmüglich kommen mögen/ dann hie müssen die regiones des leibs fürgenommen werden / vnnnd so ihr dieselbigen auftheilen/ so finden ihr/ wie die mineralia ihren vrsprung nehmen/ vñ was auß derselbigen statt entspringen mag/ in dē so ihr wissend was für Salia corrosiua dieselbig statt vermag. Dañ zu gleicherweiß wie die exempel inhalt/ dñ ein regiont gegen der andern minder hab dañ die ander/ vñ wie die samen sich verendern in irent gewächß/ das solchs auch also im leib ist. Vnd so ir alle natur der Salium recht erkennen/ was ihr wirkung inhalt/ so vil finden ihr auch in Microcosmo / warumb sollen ir dann sagen / das sa mancherley form vnd vlcera auß den vier humoribus kommen solten/ welche ir der natur zu legen? Ir sollen auch wissen/ das die vlcera nit emanatoria sind / noch örter/ da sich keinerley reinigen soll/ noch reinigt/ sonder es ist gleich zu verstehen/ als wann du auff ein gesunds bein ein loch ekest / vnd dieweil das ehen im loch ist/ dieweil ist kein heilung. Also ist die erkung von dem Saltz der eignen natur/ für vnd für an demselbigen ort.

Die regio-
nes des leibs
müssen fürge-
nommen
werden.

Nun weiter von den Aluminotischen löchern/ welcher art allein ist / das sie in die dieffe gehnd. Die selbigen nemen ihren vrsprung auß den generibus des aluminis/ dañ wie der alumina vil sind/ also auch derselbigen vlcera. So sich nun derselbig hindan scheidt/ vnd verleurt sein corpus/ das im zugeben ist/ als dañ geht es in sein corrosiuu/ vñ frist das fleisch hinweg/ wie dañ eins seelichen corrosiuischen Saltz art ist. Solche scheidung verstand in den weg. Du siehst/ das nichts so böß ist/ es hat etwas treffentlichs güts in ihm. Besiße/ ein Spinnen ist das höchste gift/ hiengegen auch dñ höch- ste arcanum in febribus Eronicum. Herwiderumb auch der Maluasier das höchste brandt vnnnd das best/ hiengegen aber hat er den größten corrosiuischen effig in ihm/ welcher ein lauterer alumen ist/ wie also die natur geordnet ist / so wiß dñ alle mal böß vnd güts ein arcanum machen/ vnd das gift gleich so wol muß im leib sein / als der Balsam/ sawers so wol als süß. Dann im leib seind alle farben/ aller gustus/ vñ dergleichen alles. Vnd zu gleicherweiß/ wie ihr sehend das in Saturno iij. farben ligen/ roth/ weiß/ vnd gäl/ vñ ist doch der Saturnus an ihm selbs dieselbigen farben nicht/ noch seind sie in ihm. Also auch im eyßen/ braun/ roth/ vñ schwarz/ ist es an ihm selbs doch nicht. Hierauff mercke das exempel zu verstehen / wie dise farben geöffnet werden durch die separas/ also werden auch die Salia in der scheidung erkennen. Vñ wie roth vom Satarno roth ferbet/ gäl das gäl macht/ auß krafft der separation/ Dermaffen auch ist der alumen ein alumen/ Sal/ ein Saltz/ hie in vlceribus. Da ob dich wunderet/ wie der alumen/ oder Salze. dermassen in corporibus stehen mögen/ vnstetlich/ so gedencke/ wie stehet der effig im wein welcher doch nimmermehr gemercket würt. Vnd noch mehr/ im kupffer stecht der vitriol/ vnnnd kupffer ist der vitriol selbs/ Nun in der separation so würt das kupffer ein vitriol. Darauff mercke die separation / das sie in der form ist/ vnd nicht in specie. Ein andere separas im kupffer/ die geht in Sal Venneris/ das ist mehr corrosiuisch/ dann der Vitriol/ vnd ist auch separatio forme/ vnd nicht speciel.

Aluminotische
Saltz ge-
hend in die
dieffe.

Nichts ist
so böß es hat
etwas güts
in ihm.
Spinnen
hat ein arca-
num in lang-
wirrigen fie-
bern.
Bößs vnd
güts macht
ein arcanum.

Separatio
forme vñ nit
speciel.

Dise ding wollen wir rühen lassen / vnnnd es beschlossen haben mit der separas der form. Weiter so nun ein solliches geboren ist in der scheidung/ nach dem vnnnd die separas ist/ also ist das corrosiff/ anders ist der wehtagen / anders ist das loch. Besiße die vnderscheid zwischen dem Alaun vnnnd Spangrün/ zwischen dem rohen vnnnd gebrenten/ wie vngleich ihr art ist/ also ist auch hie die art des lochs auch dermassen / gedoch ihr aller/ der dieffe zu/ vnnnd ihr böse/ das ist/ so sie böser seind / dann die Saturnische art inhalt/ so wisse das dasselbige von der vermischung kompt / die da mitlauffen/ welche vrsachend größe vnnnd vile des lochs. Also erhebt sich der Lupus/ die Erisipela / die dieffen. Eftiomena / Fistel/ Scrophel/ vnnnd was dergleichen löcher

seind / deren die alten mit vil seltsamen nammen gepfläget haben / vnd doch mit klarerem woll außgerichtet were.

In disem allem ist zu wissen / das die Salia so da transmütirt werden von dē corporibus anderer mineralium / gleich wie die vorbeschribnen erkennen sollen werden / als von den Salibus / so aus den metallischen corporibus gezogen werden / welches sich etlich vergleicht den Alkali / wie dann gemeldet ist worden. Dann wie etliche egritudines sind von offnen schäden / die da allein die loca der planeten inhalten / vnnnd weiter in keinen weg andere causas gehend / dann wie die planeten an ihnen selbs eröffnung haben / als in noli me tangere / in erugine / vnd dergleichen / da ist der vrsprung vnnnd grundt ein Sal / das selbig ist aber auß der art Martis gezogen / das ist auß seinem corpus / darumb auch wie auß Marte drey oder viererley Salia gezogen werden / dermassen auch drey oder viererley geschlecht tentiginis erfunden werden.

Darumb nachuolgend von nöten ist zu wissen die loca Planetarum / vnd welches darnach dieselbē egritudines sind / sonderlich vnder die Cur zu nemmē. Dan in der heilung solcher offnen schäden / mag die Cur der andern offnen schäden nicht gnügsam darzu erschießen / wie dan in der heilung gemelt würt / auff das volgt nun die auftheilung der loca / demnach dieselbigen vlcera in beschreibung der offnen schäden mit ihrer

Die orter vñ
stet d' plane
ten an men
schliche leib.

namē angezeigt. Dieselbige auftheilung in dē weg. Mars besitz dē theil des angesichts Soll dē theil vñ centrū vmbilicū / so weyt derselbige reicht. Luna dē theil syne dorst. Venus allein den theil in pudibundis / den frauen allein matricem. Jouis den hinderen theil Cranei vnnnd occipiten. Die inwendigē theil sind loca Mercurij. Die eusserē vier

Das theil
Solis.

Saturni. Zu disem merck weyter / das der theil Solis den vmbilicū / bauch / hals / brust / vñ wñ d' mittel thorax ist / begreiff. Luna den theil costarū vñ die schultern / vñ die theil renū. Mars den theil faciei / vñ was demselbigē gleich in der carnositet ist / als dē fleisch in händē / an fersē / des gleichē partē vulue an den frauē. Saturnus / was vom rōrē ist /

Notandum di
ligenter.
Lune statt.
Martis ort.
Saturni ort.

von medullis / vñ ligamentē / neruē / auch iuncturē / vñ was dē occiput anhengig ist / das genick / hirnschalē / stirn / vñ die regiones der Augē / vñ das obertheil der nasen. Aber die Venus hat nichts anders anhengig / dan so weit die pudibunda vñ der Vscus predo-

Veneris statt.
Mercurij be
sitzung.

miniert. Aber Mercurius was die interiora sind / in keinerley weg außgenommen. Wiewol etlich theils anhengig ist Marti / als die zungen / ginginen vnd dergleichen.

In was weg vnnnd gestalt dasselbig geschicht / wirdt in denselben offnen schäden erkert / mit weyterer vnd besserer vnderrichtung.

Nutzbarkeit
dieser aufthei
lung.

Solch auftheilung betrifft die Receptē mehr an als die Theoricē. Dan so sich der Practicus beklagē würt in der Cur der offnē schädē / wie die gemeinen leuff der Cur in-

haltē / so von dē blossen Salib. entstehnd / so vrsacht dasselbig allein das transmütirt.

Sal / so aus dē Metallischē corpus am selbigē ort eingesseßen ist. Als die Hemorrhoides

die an andern ortern offē schädē gebē / dan sie geben sollē. Dergleichen die Saphena /

Saluatellare vñ aus anderē blüt / oder Liquoribus des fleischs dē corpus der Metallē

nit soluiert / vñ sich transmütirt in ein ander wesen / dan ihr eigē art inhalte. Darumb

in allweg solch vndercheid zuhaltē sind. Was aus dē blüt / was aus dē marck / wñ aus

der Sinouia / dergleichē andern Liquorib. herkompt. Dan ihe eins vom andern sein vñ

derscheid hat nach art v transmütirt metallē. Dan etlich theils begibt sich / dē Mor

phæa ein Metallische art an ihr hat / vñ doch nit aus der Metallischē art da ist. Aber pra

ua tentigo ist ganz des Martialischē geblüts. Sich begibt auch vilmatē / dē Hydrops

sich selbs in ein vlcus mutiert / vñ Hydrops dadurch geheilt würt / beschicht auch nicht

ohn Metallische mittheilung. Dermassen auch Jeteritia sich offtmals in krafft Mercurij

durch die poros austreibt / zu randē vñ kressen / beschicht auch nit anderst / dan auß

der Metallischē art / so Mercurius an ihm tregt. Also auch von andern vñ mehrem of

nen schädē die Physic etlich mitlauffen soll / nit als Chirurgische krankheit / sonder

das die Physicalische krankheit sich verwandelt in ein Chirurgische. Darauff soll ein

Medicus warnen / ehe das er dieselbigen offnen schäden heile / den Physicū morba

vorhin austreibt / vñ in all weg / was transmütirt Salia sind / in der Cur sonderlich

zu componieren die Recepten / vor augen soll gehalten werdē. Was die Arzeneij schaidet

sich

Prava tenti
go ist des
Martialischē
blüts.
Hydrops in
ein vlcus.
Jeteritia ge
näsung.

sich allein im selbigen/ das die Alcalia / vñ transmutierte Salia der Metallen in anderen proccß vnd weg gehn sollen/ wie nachuogends die andere Libellen vnderrichten.

Das Fünffte Buch von offenen Schäden D. Theophrasti.



Nun weyter anfang vnd grund zu erzeigen/ dadurch die vordemelten offenen Schäden sollen vnd müssen geheilt werden / so wissend anfanglich das der leib in ihm ein Balsam hat/welcher ihn behüttet vor der feule/ der ligt in allen den gliedern vnd theilen des ganzen leibs/ ein sonderlicher im blüt/ ein sonderer im marck / ein sonderer in den arterien/ ein sonderer in dem gebein/ıc. Dieweil nun derselbig Balsam vnuerzert oder vngelest ist/dieweil mag dem leib zu eröffnung sein selbs nicht begeben. Wo aber derselbig Balsam durch die obgemeldten separationes der Salium zerbrochen würd/ als dan volgt hernach der fürgang/so in den Corrosiuen ligt. Darumb weyter in der heilung zu betrachten ist/ den zerbrochenen Balsam zu erstatten/ dadurch die offenen Schäden geheilt werden. Derselbig Balsam muß auß den Elementen gezogen werden. Dann im leib wirdt nichts gefunden/ das ihn da möcht erstatten. Darumb mercken das diser Balsam/ damit die vlcera sollen geheilt werden/ ligt in den eusseren Elementen / vnd ist der Balsam der die andern generata defendiert/ das sie nicht faulen. Darumb wol gesprochen mag werden/das es seye Mummia des eusseren leibs der Elementen / das ist ihrer früchten. Dann hie ist zu mercken / so der Balsam der natur Microcosmi zu schwach ist ihm sein schaden zu wenden / so muß der eusser Balsam der Elementen angenommen werden/vnd den besten Microcosmi damit erstatten. Auff das weyter nun zu wissen ist wo der Balsam lig / so ist er in einem jeglichen gewächs / das da produciert wirdt von den matricibus in einem jeglichen sonderlichen angeborn. Dann alles das so da lebt/auf diesem Balsam erhalten wirdt. Darauff am ersten zu erkennen ist / wie starck / wie vil in einem jeglichen simplex zusüchen seye. Dann da wirdt nicht das corpus oder die form angesehen / sonder allein der Balsam der da innen ist/ auß dem der tod corpus sein leben erhält/ wie dann in der scheidung solcher Balsamen art erkennet wirdt.

Weyter von außzug soleher Balsam geschicht in der scheidung / also das daß / so durch den Balsam erhalten wirdt/demselbigen genossen werd/ so das arcanum vom corpus gescheiden wirdt. Nun merck in dem / das der eusser Balsam der Elementen nichts anders ist/ als allein der Liquor Mercurialis/ der dann einer ist auß den dreyen ersten. Darauff volgt/ das in Mercurio alle heilung steht. Ein solcher Mercurius ist gewaltiglich in den Theriacibus/auch im Nostoch. Dergleichen in Mineralibus aque/ vnd in fructibus terre/ auch in den astris. Darauff volgt/ das Antimonium ein treffliche heilung gibt den löchern. Dann er hat des Liquors Mercurij mehr in ihm / als andere Margasiten/ Kakimien/vnnd dergleichen. Hierauff volgt dem Goldt sein heilung/das es die höchst heilung in ihm hat. Dann subtilerer Liquor Mercurialis ist in kein anderen gewächs nicht/ vnder denen/ so auß dem Element aque produciert werden. Also auch kein höher heilung vnder denen / so die erden gebiert/ist/ als der Liquor Mercurialis des Realgars im Eheiri. Dergleichen mit den andern auch zu verstehen ist/ als vom Chaos vnd Firmament/nach art ihrer wirkung. Nun aber ein jeglichen Mercurialē Liquorē zu wissen/so merck/so die Metallen transmutiert werden in solche Liquorem / als etliches theils Crocus Martis ist / etliches theils flos Veneris / etliches theils spiritus Iouis/ jedoch nich gar dahien gebracht. So aber die recht scheidung beschicht nach inhaltung seiner Recepten/so ist ein jeglicher Liquor Mercurialis der/ der da solch Vlcerā mit gewalt heilet. Aber viererley Balsam werdē in Vlceribus beschribē/ nach den vier Mineralia der Elementen. Etlich sind in form der pflaster/ etlich der pulueren / wasser / oder öl / etlich durch impressiones/ıc. wie es begriffen wirdt/ so ist es ein

Arcanum vñ corpus gescheiden ist der Balsam. Balsam ist Liquor Mercurialis. Warüb Antimonium so heilsam.

Wie Liquor Mercurialis erkent werd.

Viererley Balsam in vlceribus.

Balsam derselbigen heilung. Wiewol bey den alten mancherley Recept stehnd vñ ordnungen/mit sampt den regimenten/wil ich hie dieselbigen nicht fur augē nemmē/ dann sie widersagen der natur in der heilung der löcher/ zu dem das die Recept so vngeschicklich gesetzt vnd administrirt werden / vnd ohn alle notturfft mit dem regiment versiget/ welches mehr ein feind ist der natur/als ein freunde. Es ist auch nicht noch zu betrachten so vilerley / als vñntzlich bey den alten geschriben steht/damit sie sich selbst/vnd ander versitrs / vnd die francken zu verderbung gebracht haben. Darumb hie in der heilung weyter des Balsams krafft vnd natur soll gemercket werden/ das er der ist/der das geschēidē hinweg thūt/nimpt vnd reinigt/vnd macht also dē leib die art/das sein eigener Balsam widerumb an die verderbe statt kompt.

In was weg aber vorbemeldte anzeigung beschēhen soll / oder zu disem Balsam gemacht werden/appliziert/vñ geordnet/beschicht in der gestalt / das am aller ersten ihr erkantnuß der generaten da soll sein/mit was Balsamen sie begabet seyen/darnach mit dem außzug das recht hiendann genommen / in ein Arzney gemacht/wie diese nachuolgende exempel vñnd proceß anzeigen / mit dem andern dermassen auch zuhandlen. Erstlich von dem Balsam / so aus dem Gold entspringt / geschicht in den weg / das das Goldt/on allen spiritum Salis/Nealgar/vnd dergleichen/ in ein puluer / öl/wasser/oder was dergleichen ist/gebracht werde / das ist / von seiner Metallischen art ganz verwandelt vnd gebracht gleich einer resin/oder mirabolanos. Also auch seind durch dise anzeigung etlich mehr/die auch vnder disem proceß verwandelt wöllen werden / Darumb das nit allein im Goldt / sonder auch in ein jeglichen seines gleichen gewächs / dieselbig transmutas beschēhen soll mit corpus vñnd allem was an ihm ist. Dann ohn ein solche verwandlung / das ist / zu bringen auß seiner art in das medium prime vñnd vltime materie / mag keinerley miner sein Wirkung / wie sie in ihm ist/verbringen/ob sie schon etwas gleichnus gibt / so ist doch nichts aus dem rechten grund. Dann die vrsach hie zu mercken ist / das ein jegliches generatum seiner predestinas nachgeht / welche ein Arzt durch die transmutierung brechen muß auff das es komm aus der predestinas in sein arcanum. Daraus volge ein proceß also / das dē Gold durch den rowē Theriabin in ein safft gebracht werd / ohn alle distillierung / wañ durch die distillas exaltiert sich das Sal/welchs im Gold

Außzug des Balsams aus dem Gold.

Jegliches generatum soll aus der predestinas in sein arcanum gebracht werde.

Von tugendē der generatē aus dē wasser

nit predominiere sol. Oder durch ein andern weg zu puluer / od dergleiche gemacht / dē aus der Metallischen art gebracht werd / vnd nit in primam oder vltimam materiam / sonder in das mediū irer beydē / dē ist on alles Metallisch wesen zu sein/dañ es ist also:

R. Solis foliati ʒ iij.
Alcohol vini de pino
de Melissa añ ʒ ij.

proceß mit dem Balsam.

setz es in die digest auff vier wochen/den Batyrū nim ab/laß ihn digerieren durch sein menssem/vñ zeuchts per balneū ab/so hastu den Balsam/der auch größers dann offenschäden heilt. Vnd ob die andern Arzt sprechen wöllen / das die Arzney zu köstlich wer/ oder zu subtil/das geschicht durch ihren vnuerständt. Dañ ein Arzet/so dē krantzen beschēffen will/thüts wol ein leichters/Aber der da gesunde mache will die krantheiten/die ohn disen Balsam nit mögen gesandt werden / ist arbeit vnd kunst nicht zūvil ein solch arcanum zūmachen/dieweil ander Arzney nit mag besser erfunden werden/oder zu widerstehung gnügsum. Vñ der sich des vnderstehet/braucht nit mehr kosten/ daß sonst vñntzlich in albo cocto vnd Dicrocio außgeben vñ vbel angelegt/würt zu demselbigē auch nit aufrichten. Also dermassen auch im eyssen ein Balsam ist in dē gestalt/dē er anfanglich durch Acetū distillatum reuerberiert werd in ein Crocū vñ selbigē Croco hindann gezogen werd 8. oder 9. mal Sal armoniacū/darnach in ein Oleū gebracht/wol abgefüßt. Aber deren zweyen brauch Golds vñ Eyssens/ist dē das gold drey mal in der woche auff den offnē schaden gelegt werd/vñ das Eyssen zu 12. stundē ein mal. Dermassen im Kupffer ein solcher Balsam ist / so dasselbig widerumb in den vitriol gebracht würt/darnach derselbig in ein wasser / sein Colcothar in ein roth

Außzug Balsams aus dē Eysen.

Außzug Balsams vom Kupffer.

öl

Bl/die da beyde sind zu allen den Wundschäden vast frefftig/es sey der Krebs/Wolff/
Fistel/oder ander fressend löcher/welchen sonst andere Arzney nicht mag widerstehn
aus art/so in ihre specibus ligt/da sie aus kommen. Also auch im Bley / so derselbig
spiritus aus seiner äschen/durch den gedistillierten Esig gezogen wirt/welche süsse/so
sie in dē öl kompt/nit allein dē offnen schädē/sonder auch den Apotematibus vñ Pul
neribus / wunderbarliche heilung ist. Demassen auch auß argento vino/ so derselbig
in ein Oleum gewandelt wirt/ sich dem Balsam aus dem Gold vergleicht. Nach
wolgends so er coaguliert wirt vom Colcatzar/ demnach mit Aqua parthenionis ge
braucht/ die andern Balsam vbertrifft. Auch in ein Crocum verwandelt/oder in ein
florean gebracht / wie er also bereit wirt / in solchen vlcerebus die höchste Cur ist. Da
so die Arzt/ so bis her der Arzney sich gebraucht haben / die werend als sie sich sitze
ben/ allein der metallē eigenschafft recht erkanten/ so würden sie innen / das ihn die
schmitten besser wer/dann die Apotecer von Franckfurt. Aber dieweil sie geuattern/
schwäger / spießgesellen / vnd stalbrüder sind/wil in nicht gebären/das sie so ein wol
geordnete brüderschafft verlassen/oder sich degenerierten/vnd giengen der schmitten
zu/da ihn die Es nützer wer/dann das klingen im Wölffel.

Auszug vom
Bley.

Auszug vom
Argento vino.

Aber nicht weniger ist/das die Realgarida vbertreffentlich in den offnen schäden
ihr heilung geben/sich zuergleichen den bemeldten. So wissend in dem/das der Ar
senick eines jeglichen offnen schädens / es sey welcherley art oder geschlecht es wolle/
gnädig gewaltig ist zu heilen. Darinn ist sein proceß / das ihm die scherpffe seines
giffs genommen werde/ vnd das in den weg/Wach in fir durch Salem Urine/dar
nach so gehet er von jm selbs in ein Oleum/ das ein jeglichen offnen schaden gewal
tig ist zu heilen. Also in den weg ist auch mit Antimonio / den zerseude in ein maß /
durch aquam Vitrioli / vñnd heb den Salmiaz von ihm hindann/seihe es ab/so fin
destu ein dicken Liquorem auff rothbraun/welcher auch die bemeldten krafft hat. Durch
solche simplicia / solche vlcera zu heilen / laß dichs nicht verwundern / aus vrsach /
das die natur dise virtutes selber zusamē componiert hat/vñ hats den Mineralibus ge
be/als dem Golde/ob den sechzigerley virtutes/Dem Kupffer ob den Zwenzigerley/
Dem Realgar ob dreissigerley/2c. Darumb ich billich verwirff die vntüchtigen Recep
ten/so die vntüchtigen Arzet gesezt haben/vnderstanden durch ihr componierung die
natur ganz zumachen/vnd nit betrachte/das sie der compositor selber ist/ vnd die Ar
zet nicht gewis haben / wodie Apotec der natur ist/vnd sie veracht/besser Arzney vn
derstanden zuwegen zu bungen durch ihre blütsen / als die natur in ihren arcanen.
Demassen auch sind die Salia in den offnen schäden treffentlicher freffen / also so
die Alumina dahin gebraucht werden / das das Corrosum genommen werd / ohne
zerbrechung der stiptischen art / also das vom Alumen sein liquor genommen werd/
Aber nit von der Calciniierung. Vom Vitriol das öl/ vñnd sein liquor. Vom salz
die grüne vñnd das ander hinweg gelegt. Wie aber ihr proceß vnd brauch ist zu berei
ten / ist gnädig bekandt / aber der brauch ist/das man damit procedieren soll gleich
wie die Therme innhalten. Wann aus disen Salibus gehnd die bäder alle / dann
sie haben solch separierte Salia in ihnen. Darumb hie dütch dise virtutes/ das kal
te wasser auch warm wirt/ vñnd also in ein Bad gemacht / das gewaltig ist all of
fen schäden zu heilen/ dann hie ligt die vrsach/warumb die bäder von ihm selbs warm
entspungen.

Lob des Arse
nicks.

Wie das Arse
nicks scher
pffe genom
men werde.
Sal urine.
Antimonij
krafft.

Gold hat sech
zigerley vir
tutes.
Kupffer zwē
zigzley.
Arsenick
dreissigerley.

Liquor Alu
minis.
Oleū vitrioli
Grüne des
Salzs.

Wie nun der vorbemeit proceß/so von dē generatē auß dē wasser angezeigt ist/ wie
ihr Balsam nit allein im gold/sond auch in dē andern mineralibus/Antimonio/Grä
natē/2c. auch zu handeln ist. Dergleichen auch von den generatē so produciert werden
aus dem erdrich/derselbig proceß also zuwissen ist/das der Ligor Mercurialis gleich
so wol consolidā vñ serpentinam macht/als in dem goldt vnd seins gleichen. Dañ wie
Esius an dem Balsam sonderliche vber ander ist/vergleicht es sich dē goldt/darumb
in den weg wie Esius sein proceß hat/also sollt all serpentina vñ consolidā ihm gleich
transmutiert werd en/wiewol es ist/das Esius vngescheidt etlich offnen schäden heilt/

Vontugendē
der generatē
auß dē erde
rich.

- Proceß wie** es mag aber nicht gleichen der rechten heilung/so in jr ist. Dann es würt höher geha
das arcanum ten in den verzweiffelten offenen schäden/als in dem andern. Auß der vrsachen soll es
aus de fren- auch aus der predestinas bezwungen werdt/vnd gefürt in das arcanu/darint es sich ex
tern subin- alttert/vnd ist sein proceß der transmutierung also/das du es so oft durch das warm
gen. wasser reiterierst/vnd vberschüttest/ bis der Liquor von fecibus sich colieren laßt/dem
 nach außdrücknen/vnd in puluers weiß behalten/also soll alle consolidata vnd serpenti
 na / so vnder der form des krauts ist/in ihr potentiam gebracht werden. Was aber
 weiter von radicibus vnnnd seminibus ist/dasselbig soll vormals in ein digest gebracht
 werden / demnach wie oben stehet stürfaren. Was aber aus dem holtz ist / etc. soll ge
 scheiden werden in sein Alcali/and sein Sulphur von ihm behalten/in welchem der li
 quor Mercurialis ligt/vnd sich nicht hindann scheiden laßt. Darauß so wissend/das
 ihr am ersten erkennend/wiewil des Balsam in solchen consolidis seye / damit ihr nie
 ein andern liquorem für den Mercurialem behalten / als wann ihr Duru für Botim
 nehmen wolten/beschehen würt. Was von Resinis ist/Gummis vnd dergleichen/
 dieselbigen werden durch digestionem dahin mutiert/das sie correctionem annemend.
 Aber dieweil sonderlich kein vollkomner Balsam in ihm ist / darauß sich schwerlich
 niemandt verlassen soll.
- Nota mit den** Demassen auch das elementum aeris sein generatum / so es producirt/bereit wil
radicibus vñ haben/gleich der erden/Aber in dem dieweil der Theriacalin/vnnnd dieselbigē species
seminibus manglend/so mag der mirabolanus da nicht ausgezogen werden.Aber weiter von de
der proceß. Element ignis sind seine operationes demassen / das die generaten so auß ihm mate
Vom holtz. rialisch geboren werden/ zu keiner transmutation zubringen sind / auch sonderlich in
Liquor Mer- kein weg anzugreifen/oder arcana darauß zumachē. Aber die anderē operationes sind
curialis ligt die ohn des Elements sewers materien vnd substanz/wunden/vnd heilen/vnd ihre ar
im Sulphur. tana zu der potentia bringen/als dann durch die art der impressionum beschicht/gleich
 als wann Lentiginosa genommen würt/der offen schaden darmit mundiert/ nachwol
 gends vnderm sein gefeult/ aus welcher feulung die heilung anhub. Solchs ist im
 pressio supercelestis/vnd würt attribuert dem element feuer. Sich soll auch keiner da
 rab verwundern/ das solche operationes beschehen/dann das vnnnd anders ist in sol
 cher gestalt dem Element feur möglich. Herwiderumb auch/so ist auch operatio im
 pressa/die ihm der krancke nimmermehr merckē kan oder spüren/vñ heile ohne hiß der
 Arzney/das ist coniunctio supercelestis/gleich wie von der Lentiginosa geredt ist. Vñ
 solchē coniunctionibus supercelestib. soll ein jeglicher arzet sonderlich woll vnderricht
 sein/also das er den grundt verstand/vnd nicht superstitiones darauß mache. Was hie
 nemmen ihren vrsprung die figuraten vnnnd die signacula / dadurch böcher vnd an
 ders geheilt würt. Auch werden hie die precula bestet / welche vilmalen für supersti
 tiosisch geacht werden / die in kein weg dasselbig gedulden mögen. Sonder Caballa
 gibt vnderrichtung in preculen vnd in figuraten / auch von der obgemelten Lentigi
 nosa/das solche effect nicht magirisch sonder gewaltig auß dem Element feuer dinn
 gen vnd gehn. Solch operationes die sonderlich ein Medico anligen sollen/sind tres
 fenlichen vñ groß/aber von wegen der vnrichtliche corpora/erblindet mancher daran.
 Wie diese proceß der vier Elementen tractiern/ist zu einem vnderricht vñ verstand des
 Balsams angeben/darauß ein jeglicher Medicus sonderlichen weiter gründen muß
 vnnnd soll/die vier proceß zu erkennen / vor dem vñ er in die particularisch practick tret
 te/wie dann in den nachfolgenden angezeigt würt.
- Vñ resins/** Die art der Balsam soll süß vnd temperiert sein/mit keinerley qualiteten beladen/
gummis. wann in der heilung der offenen schäden soll nicht betracht werden die his/ demselbigē
 zuzulegen durch kette/ oder jr feuchte durch drückne zunehmen. Solche betrachtung
 vnd stürfung ist ein verderbung vnd hinderung an der Cur/die heilung der offenen
 schäden ist also in der natur / das ihr süße vnnnd temperament das hitzig hienweg
 nimmet / auch die kette hienweg nimpt / herwider auch die drückne feuchtet / vnnnd
 feuchte außdrücknet / nimpt hien die schmerzen derselbigen. Darumb ist das mecht
 igt!
- Von krefftē** Demassen auch das elementum aeris sein generatum / so es producirt/bereit wil
der generatē haben/gleich der erden/Aber in dem dieweil der Theriacalin/vnnnd dieselbigē species
auß de lufft. manglend/so mag der mirabolanus da nicht ausgezogen werden.Aber weiter von de
Von generatē Element ignis sind seine operationes demassen / das die generaten so auß ihm mate
aus de feuer. rialisch geboren werden/ zu keiner transmutation zubringen sind / auch sonderlich in
 kein weg anzugreifen/oder arcana darauß zumachē. Aber die anderē operationes sind
 die ohn des Elements sewers materien vnd substanz/wunden/vnd heilen/vnd ihre ar
 tana zu der potentia bringen/als dann durch die art der impressionum beschicht/gleich
 als wann Lentiginosa genommen würt/der offen schaden darmit mundiert/ nachwol
 gends vnderm sein gefeult/ aus welcher feulung die heilung anhub. Solchs ist im
 pressio supercelestis/vnd würt attribuert dem element feuer. Sich soll auch keiner da
 rab verwundern/ das solche operationes beschehen/dann das vnnnd anders ist in sol
 cher gestalt dem Element feur möglich. Herwiderumb auch/so ist auch operatio im
 pressa/die ihm der krancke nimmermehr merckē kan oder spüren/vñ heile ohne hiß der
 Arzney/das ist coniunctio supercelestis/gleich wie von der Lentiginosa geredt ist. Vñ
 solchē coniunctionibus supercelestib. soll ein jeglicher arzet sonderlich woll vnderricht
 sein/also das er den grundt verstand/vnd nicht superstitiones darauß mache. Was hie
 nemmen ihren vrsprung die figuraten vnnnd die signacula / dadurch böcher vnd an
 ders geheilt würt. Auch werden hie die precula bestet / welche vilmalen für supersti
 tiosisch geacht werden / die in kein weg dasselbig gedulden mögen. Sonder Caballa
 gibt vnderrichtung in preculen vnd in figuraten / auch von der obgemelten Lentigi
 nosa/das solche effect nicht magirisch sonder gewaltig auß dem Element feuer dinn
 gen vnd gehn. Solch operationes die sonderlich ein Medico anligen sollen/sind tres
 fenlichen vñ groß/aber von wegen der vnrichtliche corpora/erblindet mancher daran.
 Wie diese proceß der vier Elementen tractiern/ist zu einem vnderricht vñ verstand des
 Balsams angeben/darauß ein jeglicher Medicus sonderlichen weiter gründen muß
 vnnnd soll/die vier proceß zu erkennen / vor dem vñ er in die particularisch practick tret
 te/wie dann in den nachfolgenden angezeigt würt.
- Art Balsams** Die art der Balsam soll süß vnd temperiert sein/mit keinerley qualiteten beladen/
soll mit keiner wann in der heilung der offenen schäden soll nicht betracht werden die his/ demselbigē
ley qualiter be zuzulegen durch kette/ oder jr feuchte durch drückne zunehmen. Solche betrachtung
laden sein. vnd stürfung ist ein verderbung vnd hinderung an der Cur/die heilung der offenen
Natur Bal- schäden ist also in der natur / das ihr süße vnnnd temperament das hitzig hienweg
sams ist süße nimmet / auch die kette hienweg nimpt / herwider auch die drückne feuchtet / vnnnd
temperantē. feuchte außdrücknet / nimpt hien die schmerzen derselbigen. Darumb ist das mecht
 igt!

ist/ so ein Art da betrachten soll / das er den Balsam extrahier vnd zerbrech ihm die qualitates / wo solche zerbrechung nicht beschicht/ da volgt kein gründliche heilung auß. Also mercken auch von den attractiuis / das kein virtus attractina im Balsam sein soll/dann was da attrahiert ist ein gifte in der heilung. Die materia peccans so im centro ligt / die geht durch die reinigung auß / vnd nit attrahierung. So nun solch attractiuische art in ein Balsam wer/ so zerbrich sie auch. Dergleichen auch/wo corrosiuische art da wer/das nimm auch hinweg. Arsenick ist der höchsten consolidata eins. Sublimatus Mercurius dergleichen/ aber die Corrosiuisch art/ so in im ist/soll getödt werden / das die süsse vnd milte gleich milch vnd honig seye/ damit er weder brenn/geschwell/noch ander puncturas mache / als dann ist er das höchst arcanum ledig von allem widerwertigen. Darumb ich euch in der Cur den Balsam anzeig/dz nichts soll bey im sein/als allein die virtus consolidatiua/in welcher kein element ist/ complexion halben/auch kein diaphoretica virtus / auch weder Corrosiuum/noch canterium / darumb so merckend das exempel/das gold oder lentiginosa niergend vmb so so hoch gepriesen werden/dañ von der art der temperatur. Auch consolidata crassa von seiner temperierung wegen stecker in der incarnationist/dañ consolidata rotunda/vñ ist doch zu beiden seiten ein gleicher Balsam. Also auch Mumia sicca vber den Mastice ist/verschachet die zu vil his in mastice/vñ ist doch zu beidē seytē der einig Balsam. Auch das wissend / das keinesley complex da soll angesehen werden / sonder gar zerbrochen in den attractiuis/oder andern dergleichen auch. Aus diesem proceß vnd anzeigung sollend nachuolgend alle recept verstanden werden / ob schon nit meldung beschehen würd solcher zerbrechung / so sollen doch die recept dermassen bereit werden / damit das süß vnd temperiert appliciert werde.

Im balsol
kein virtus at
tractina sein.

i. Arsenica &
höchste conso
lida ist.
q. Sublima
tus.

Lentiginose
lob von jrer
temperatur.
Consolida cras
sa.

Consolida ros
tunda.
Mumia sicca
ist vber masti
cen der tempe
ratur halbe.

Das sechste Buch von offnen schäden Doctoris Paracelsi.

Von der Sirey/Nasentrebs/vnd Sissel vrsprung vñ heilung.



S im angesicht offnen schädē würden/es were in d region der nasen/ oder leffzen/backen/so weit der Martialisch theil begriffen würt/in der massen/dz ein offner schaden erkennet würt/so heist dise krankheit serrago/vnd nimpt ihren nammen auß dem / dz sie gleich dem rost an ein metall hineinwerk frist / vnd nit von vnden auff/ sonder aus ersten sein materiam peccantem durch die poros austretet / als dan noperiert es wider hienein werß.

Wie die pla
neten ihre
theilam men
schen/ist oben
am end des 4.
büchs erklärt.

Diser offnen schädē wachst allein in dem Martialischen theil/dz ist im angesicht/vñ in den andern/als in der hülle der henden/vnd vrsen wachst er nit / das vrsachend die adern/ so durch das angesicht gehn/welche dermassen in händen vnd solen nit sind.

Serrago.

Die vrsach solchs offnen schadens ist ein verfügung zweyer wesen / eins das da kompt aus dem mineralischen liquor / vnd ist Sal sanguinis. Das ander ist auß dem liquor des Martialischen theils/vnd ist Sal Martis. Von disen zweyen Salibus entspringt diser offnen schaden/in dem/so ein vereinigang beschicht.

Verfügung
salis sangui
nis vnd salis
Martis

Vnd nimpt sein anfang also. So die nasen vil blütens vberkäm/ oder die bild der pestlich schweiftend/oder so vil blüts im haupt leg/wann dasselbig steht vnd auffhöret/so geht es in den theil Martis/oder so die adern brechen in demselbigen Martialischen theil/so setz sich der vrsprung des offnen schadens am selben ort an / da diser brauch der adern beschehen ist.

Ein ander vrsprung ist/so warzen inn angesicht stünden/an der nasen oder leffze/wann dieselben hinweg geest würden oder geschnitten. so die wurzel in die aderen eingewurzel hat/so wachst hernach der centrum dises offnen schadens.

Was Nasen
Krebs/Fistel/
vñ Sirey/vñ
ihr regionen.

Darumb ist zu merken / das vndercheid in solchem ist / Kompt es aus der region der nasen / vñnd greiffe die nasen an / so heist es der Nasenkrebs. Ist es aber ein ander die in dem backen wesentlich lege / so heist es die Fistel. Wo es aber den ohren zuegung / also das es näher bey den ohren außbräch / dann bey dem mund / so heist es die Sirey. Aber alle mal so gehet es den leffen zu / vñnd der nasen / dann da sind die locusten der adern / so disen offnen schaden vrsachend.

Salis Martis
vñ colchathar
gleichere
operation.

Wann also wie obsteht durch bemelte vrsach vberflus des blütens ein außbruch beschehe / so wissend das derselbig / auß vrsach des Sal colcathars kompt. Darumb ist Sal colcathar des blüts / vñnd Sal Martis / in einer wirkung / dann sie vereinigen sich da mit einander / vñnd am selbigen ort gibt es den anfang diser ferruginis.

Sein wirkung ist gleich / an welchem ort im angesicht es auffsteht / es sey durch die warzen / oder wie obsteht / so treibt es sein Sal colcatharinum hienauß durch die poros / als dann würt es geursacht vom außern lufft / dann beide corpora außser vñnd inner mögend on schaden einander mit berühren / darumb wüetet das wesen der Salia zu Corrodieren / die haut vñnd das fleisch / wie es begreiffet / vñnd nach inhalung der vile beider blüt / vñnd scherpffes jrer Salia / rodiert es das bequemlichst der selben region / wie dann die krankheit selbs zeigt.

Vñnd das so lang biß der theil Martis ganz verzert würt / vñnd so es kompt außserhalb der region Martis / so ist sie tödlich vñnd vnheilbar / dann ein jeglicher ohr krankheit ist zum tod / so sie vber jr region geht / vñnd ist sein wesen auch / wann es an der fläche vñnd dünne nichts nehmen kan / so gehet es in den theil Mercurij hieneinwert / nimpt bilder vñnd zän hinweg / nach dem so es jm selbs nasen / leffen / backen / abgefressen hat. So nun demselbigen Sal / sein gewalt genommen ist / dem nach so es sein subiectum hingenommen hat vñnd verzert / darauß nun volgt das sein gift sich nimmer rüren mag / so schlecht die giftigkeit Salis Colcatharini vñnd Martis hinder sich / vñnd geht den adern nach ihrem vrsprung zu / vñnd vergift den inwendigen theil / vrsachet den tod.

Es begibe sich auch oftmals / das solchs zusammen vermischung solcher zweyer wesen langsam angehet / ohn vorzeichen wie gemelt ist / in rufen gestalt / feuerte / oder bletterte / ein solche Syrey ist schwerer dann die andern / vñnd ist ein zeichen eines grossen zufals beider Salia / also das sie sich selbs da mit gewalt anstreiben.

Heilung.

Ein heilung ist zwifach. Eine / den adern jr wüten zu legen. Die ander / die verlest statt zu heilen.

Das wüten beschicht in zwen weg / der ein ist / das die bosheit der Salia abgeseht soll werden / gleich wie durch den batyram das gift Arsenici gelegt würt / oder wie ein wasser das feuer leset. Der ander weg ist / so bemelte Cur nit gnügsam in zukünfftiger zeit möchte erweren / die adern abzünemmen vñnd zuuersen.

Der erst / so von der leschung inhalt / beschicht durch sitnfferley feiste / durch oleum de Camphora / durch den liquorem von weissen Corallen / durch den liquorem vom Lithargirio / durch resinam de Marte / durch orungiam cupressi / damit zu binden / vñ überlegen / so lang biß der wehtagen vergang.

Der ander ist / das du nach inhalt der Anatomy die regiones erkennest der adern / welche die sey so da vrsachet / dieselbig abschneydest / oder mit cauterisieren hinnemest / oder durch eschgaram versest / nach gemeinem bräch / wie die wunden inhalten / heilest. In diesem soltu woll vndericht sein der Anatomy / welche hie nit gnügsam mag geben werden / wie es ein jeglicher bedörfft / darumb lern ein jeglicher die anfang so einem Arzte zu gehörend.

Aber der statt halber zu heilen das / so gefressen ist / so merck anfänglich / was vom theil hingenommen hat / das erfülle die stat nimmer. Das vbrig aber / das heil durch daß

das appodeltoch wie nachuolgend kompt/oder mit dem vnguent der puluerum / oder wasser/so beim appodeltoch geschriben stehnd.

Da merckend etlich cautel/das etlich Arzney sind / die da leschen vnd heilen / als der fix Realgar/der fix Operimena / der fix Aquila/darauff du dich sonderlich fleis- sen vnd geben solt von vil gefärligkeit wegen/so aus dem ersten proceß zufallen vñnd zústehn / dann es ist hoch zú mercken / die adern zúnersehen / abzúleschen / mehr als das zúheilen / auch notwendig dieselben adern zú diuertieren hinder sich nach inhalt der Anatomy.

Sir Realgar
lescher vn bey
ler.
Aquila fixa.

Es ist auch zú wissen in disen offnen scháden / das sie lenger Eur nehmen als an- dere / auß art ihres eignen alters / darumb nicht mit der eil sonder mit der natur ge- handelt soll werden/were dann das du hettest Balsamum Solis/ oder Mummia Mercurij/welche die Streyp/Nasentrebs/Fistel/vñd andere geweltigen mögen.

Balsamus
Solis/Mum-
mia/Mercu-
rij geweltig
dise tranck-
heiten.

Aber die anderen Arzney / so oben angezeitigt sind/ dardurch die Streyp/c. soll geheilt werden / ist das ein pflaster / das leg vber/ vñnd vancwers im tag zwey mal bis zú end der heilung.

- R. Resinæ abietis
- Colophoniz
- Terpentinæ ann. lib. S.
- Ceræ Virginæ lib. j. S.
- Armoniaci
- Mirrhe ann. ʒ. ij
- Realgaris fixi ʒ. iij.

Darauff mach ein pflaster nach gemeinem brauch.

Dergleichen auch/so das vorig pflaster zú schwach wolt sein/ oder zú langsam in die heilung gehn/so brauch disvnguent.

- R. Olei de Realgar
- De Aquila fixa ann. ʒ. ij. & S.
- Olei de vitellis ouorum ʒ. j.
- Terpentinæ lotæ ʒ. ij.
- Lithargirij acetosi. ʒ. S.
- Fiat vnguentum subtile.

Dergleichen dis nachuolgende puluer/morgends vñd nachts gebraucht/heilet ein jegliche Streyp/die noch in jrer region ist.

- R. Croci Martis
- Flor.æris
- Operimenzæ fixæ ann. ʒ. S.

Mach ein puluer darauff.

Dergleichen auch so distillier aquam lentiginosam vom Aquila fra / oder vom Realgar / vñd wäsch die statt damit alle tag ein mal / das reiniget vñd heilet. Aber in allen stücken bis geflisset die Anatomy zú halten/ die adern abzámentmen/vñd verstopfen / von wegen der wider zákunft.

Von Krebs / vrsprung vñnd heilung.

Wann du siehest an den brústen der frauett / oder an schultern der mannen ein weitlenuffige rote mit eröffnung / stinckendem aiter/hitzig / in die fläche gelochert / mit etliche Fistulen hieneinwerts graben/etwan anhengig/ditpfel/knoten/et. vñd vil schúß vñd punctiones darinn / so sag das es der Krebs seye / auß der gleichnuß von einem gesotnen Krebs genommen.

Vñnd ob schon die statt so gar nicht obseruieret wird/sonder etwan auff den rippen/oder am bauch/seiten/armen/oder beinen / oder am rúckgrad ein solche form vñd vlcera mit zeichen vñd gleichnuß erfunden wúrd/ so nimbs alle zúsamem in ein vrsprung vñnd grundt des Krebs mit einer heilung.

Wiewoll die heilung vnderſchiedlich gehalten müß werden / auß vrsach der ſtatt / dann was die regiones der brüſten vnnnd ſchulteren begreift / iſt tödlich / ſo die andern an armen / beinen / zc. züm todt nicht mögen noch können erlent oder geurt heilt werden.

Krebs auß zweyen vrspringen.

Darauff merckend das ſolche Krebs auß zweyen vrspringen kommen den mannen auß dem hemorroidiſchen blüt / vnnnd behalt den hinderen theil des leibs / ſchulteren vnnnd rücken / etwan auch mit außſchlahen an den vier gliedern. Den frauen entſpringt es aus den menſtrualiſchen flüſſen / vnnnd halt den fordern theil in des leibs. wie gemeldt iſt.

Hierinn mercken / das auch vil Krebs inwendig wachſen / die vns nit bekant ſind / als in matrice / oder in venis hemorroidibus / auch manchmal verborgen vnder der brüſt hineinwerß gericht / vnd dergleichen / Wo ſolche Krebs vorhanden ſind / iſt tödlich mehr dann leblich zu erwarten.

Krebs kompt auß der Kealgar des blüts.

Dun von der matieren des Krebs / ſo wiß das ſie beid auß dem Kealgar des blüts kommen / aber der menſtrualiſch iſt mehr vergifftig vnd tödlich / dann der Hemorroidiſch / vnd iſt ein Sal Mercuriale / vnd begibt ſich mit ſeim wachſen mehr de frauen dann den mannen / Dann einer jeglichen frauen iſt der Krebs möglich zu werden / auß der art Menſtrui / ſo die Hemorroides ſelten erfunden werden.

Sein anfang iſt in demſelben Sal allein / also das da ein vberfluß geboren wirt / den die natur v mineralium auftreibe / So nun daſſelbig durch oppilationes verhalten wirt / ſo ſücht die virtus expulſiua ein anderen außgang hinder ſich / da ſie her iſt kommen / vnnnd auß art des Mercurialiſchen Sall frißt es durch / vnnnd eröffnet ſich mit den erſtbemelten zeichen / welche alle auß der art Salis Mercurialis kommen.

Vnd wiewol es ſich begibt / das oft in ein mißgang vnnnd oppillaß geſchicht / vnnnd doch nicht züm Krebs endet / iſt die vrsach / das nicht allemal der bemelt Kealgar Mercuriale fürtringt / etwan Colcotharinum / etwan Aluminofum / etwan Sal Zuccarinum / auß dem entſpringt böſe oder güte der eröffnung / oder einer andern franckheit.

Darauff ſo merckend / das die oppillatio den Krebs tödlich macht / dann ein theil züm todt iſt die erſt oppillaß die Hemorroides verhalten / oder dem Menſtruo ſein gang. Darnach ein anderer theil züm todt / ſo der weg oppiliert / den es auffgefressen hat / vnd ſelbs gemacht / als dann ſamlet es ſich zürack / vnnnd hauffet ſich züſammen / bricht wider auß / wo dann ſolche außbrechen an ſchulteren oder brüſten beſchehe / on den todt nit vollendet mag werden / darumb der höchſte fleiß ſein ſoll / das die angebotten virtus expulſiua von den oppilationibus erledigt werd.

Auff ſolches iſt auch zu merck / das dieſe virtus expulſiua zu genanten ketten / vnd ſtunden kompt / ſie gange recht oder irig / ſo nun ein ſolcher gewalt geht / vnnnd es wirt verhalten durch ſolche oppilationes / ſo wiſſe das dieſelbig expulſiua virtus ein mäter des tods iſt / dann in jr iſt kein auffhören / ſie komme dann an das end. Darumb wol zu mercken iſt / wie in der heilung innen vnd außſen ernſtlich ſoll gehandelt werd / vorab ſo es in die eil geht / vnnnd nit lang auffſätzig verhengt.

Dun wiſſen vom Krebs der frauen / der an den brüſten ſein ſitz hat / das er kompt auß der milch derſelbigen ſtat / ſie ſeye roth oder weiß. Aber der ander Krebs / ſo am bauch oder anderen ortern ſtünde / erhöhe ſich nit von der milch / ſonder auß den menſtruis derſelbigen adern / da die ſtat iſt / vnnnd der ſo in matrice wachſt / oder in collo value / iſt der böß / dann da ſind alle ſpecies menſtrui vorhanden.

Es iſt auch möglich ehe das es zu einem Krebs gang / etliche jar vorhin herte knoden mache / eichlen / auch gleich den kropsen / vnnnd mit langer zeit in die eröffnung / dieſelbigen Krebs ſeind die beſten / vnnnd am wenigſten ſorglich. Hierinn habe auch acht / das du kein ſonder nomina diſen offnen ſchädte gebest / wo ſie am leib ſtünden oder weren mit den bemelten zeichen / anders dann vnder dem nammen Krebs

Dann

Dann men allen ist nur ein Cur verordnet / sie seyen von den hemorroidibus oder mēstruis geboren / solts auch kein andere materiam ziehen / als allein die Salia hemorroidarum vnd menstrui / beweist die Cura.

Heilung.

S Ein heilung ist am meisten zu betrachten auff das / das die hemorroides vnd das menstruum in jr potentias gebracht werden / wann aus ursach / ein menstruum das nit in potentia ist / wie es sein soll / so macht es jm selbs oppilationes. Also auch die hemorroides / dergleichen auch so die Salia der zweien sollen behalten werden in der temperatur / so muß es auch beschehen mit derselben Arzney / dann ein jeglich menstruum oder sanguis hemorroidarum / wann es in seim wesen bleibt / kein ybels ursachet.

Wiewoll die Cura zwifach ist / eine auß dem theil der Physic / die ander der Chirurgic / so berüren sie beyde ein Chirurgischen Arzet / Die ein ist / das die ursachen in jr erst wesen gebracht werden / Die ander / das / so verlegt ist von dem corrosif / wideramb zürstatten.

So theilt sich die Arzney da zwifach / eine die da inwendigen die ursach wēden muß / vnd besonder ein andie auff den schaden. Die ander ist / so ein Arzney auff den schaden gelege wirt / vnd das inner mit samp dem außwendigen wendt / wiewoll von dem euffern ein particularische Cura zu erkennen wer / vngleich der vn schellichen im leib.

Am ersten in der Cur / so schaw das die hemorroides oder menstruum in ihr potentias gebracht werden / vnd betracht nicht constrictiōem oder fluxum / album / oder nigrum / spissum oder tenue / es ist auch nicht zu betrachten die oppilationes auff zu thun. Dann so menstruum oder hemorroides in jren potentijs stand / so geschicht dasselbig von jm selbs.

Wann dasselbig gerechtfertiget ist / so volgt die heilung / was das corrosif hingenommen hat / zürstatten. Dieselbig ist nit sonderlich von nöten anzusetzen / sonder wie in der Sirey / da auch zu procedieren ist. Wiewol etlich Arcana sind / die im Krebs stirtreffen / vnd in der Sirey giffe sind / so wissend das die eufferlichen Arcana / den inwendigen kein hilff geben / wie dann hie vom Krebs beschehen soll / darinn die Cur allein inwendig soll angesehen werden / außwendig heils ein jegliche Serpentina.

Arcana so im Krebs stirtreffen / vnd in der Sirey giffe sind. Cura soll innerlich beschaffen.

Darumb die inwendig Arzney nit allein soll potentias stercken der zweyen ursachen / sonder auch darbey ein consolidatum sein. Dann also ist es geordnet worden / wo ein frantcheit gehet in corrosium / das auch daselbest hiengegen / dieselbig medicin / dasselbig specificam an ihm hat. Darumb wir nicht vnbillig verwerffen die medicamina so allein deoppilieren / vnd nicht consolidieren / auch nicht confortieren in der temperatur.

Auff das volgt / das keinerley Arzney von dem eufferlichen zu betrachten ist / dann wie der gemein lauff inhalt. Aber das inwendig muß ein Medicin sein die menstruum temperier / vnd die Hemorroides / als dann ist Resina aurii dasselbig / das nit allein de Krebs an den gliedern / sonder auch an schultern / vnd an der brust vollkommenlich heilt / vnd dieweil es ein simplex ist / so bedarff es keins Receptis / sonder aus den preparationibus gnügsam verstanden wirdt.

Resina aurii.

Wo aber die bemeldt Medicin nicht beyhendig wer / so erfüllt sein statt gluten aquaticum / den ihr nennen ein Sperma de piscibus / also das er in ein wasser gebracht werd / mit samp dem Sperma de aquatico / las die zusamen digerieren / darinn net ein thuch / vnd legs vber / das nimpt hin den Krebs / vnd sein malicias allein bis gewarnet / so puncture ansielend / das derselbig Krebs zum tod verurtheilt ist.

Gluten aquaticum. Sperma de piscibus. Sperma de aquatico.

Von anderen offenen Schäden in der gemein.

Der gestalt sind auch ob den zwenzigerley offene Schäden / die da mit vil nammen genent sind worden / vnnnd von mancherley vrsprung herkommen. angezeigt/welche doch alle allein ein vrsprung an shn selber habend/darumb auch billich ist mit einem nammen fürzûfaren / dergleichen auch mit einer Arzney in allen zû procedieren. Anfenglich aber dieweil dieselbigen vlcera in der form einander vngleich sind/bedarffst du desselben nicht achten/ oder so sie anderst in der tieffe/ oder dergleichen ständen / wann die statt vnnnd ort verendern solche zeichen. dergleichen auch so sind der genera eins jeglichen Salzes mancherley/vnd sind doch alle einerley vom vrsprung.

Dieweil nun solche gestalt vnnnd anzeigung der vlcera mancherley sind / vnnnd nicht zû betrachten welcherley/nach anzûsehen / welche Alumina seyen/Nitri/Vitrioli/Plumosi/Entali /z. dergleichen auch vnder dem Euforbio/Pipere/Flammula/Urtica. Dergleichen auch nach den geschlechtem der Metallen / Margasiten /z. jedoch aber dieweils die natur nicht erfordert / der Theoric halben anzûzeigen diseparagraphi gesetzt werden. Darauff du billich mercken solt / wie dann die vier elementen mit den vier Mineralibus blüend / als viererley Alumina /z. hierinn kein acht zû haben / sonder einerley signa / vnnnd dergleichen zû halten in demselbigen genus / also auch in den vlceribus Plumosi/Euforbij /z. auch ein auffmerckung zû haben / das nit von nöten ist anfang oder verbotten zû erkennen/dann dieselbigen sind betruglich/vnd erheben sich auß dem accidente oder subiecto / so am selbigen ort verhanden ist/als wann anfenglich Apostemata / Durities / Sepsyris/Selyrosis/ et angien gend / vnd erst nachuolgendts offne Schäden / so laß dich solch anzeigung nit bekümmern / sonder wisse/das sie müssen in ein vlceration gehn/auch ander zeichen oder verschaffen der eröffnens dermassen auch mancherley ist/aber von deren wegen / wie die alten etwann angezeigt haben/zerbrich kein hirn darumb/dann es ist der Theoric nicht vnderworffen/es nitiget auch die Practic nicht.

Am ersten wie die löcher/so aus den Salibus geboren werden/wo gen siehnt antrib wo sie wollen / jedoch am mehristen im haupt / acholen/armen/septen/z. dieselbige vlcerationes mit frem anfang geben sie grosse hitz vnd röte / demnach kleine löcher/nach demselbigen ein zûsammen fressen / als dann ist vlceratio da/ Vnd wisse/steht sie am arm/so ist es gleich dem so an den beinen stehnd/dergleichen in septen/rucken/ oder bauch/die einig vlceratio wie im haupt / vnd vom vrsprung Salis / wiewol sich solch Sal in mancherley eröffnung vnd in vilerley gestalt erzeigt / so laß dich dasselbig alles nicht bekümmern/dann die Theorica ligt in dem das du wissest/das diese vlceratio Salis ist / es seye dann Gemme/Nitri/oder Petre / solche vnderscheid magst du auch wol halten nach den Gradibus / wie die Salia in der scherpffe auff vnd absteigen/als im erste Sal sais/darnach Sal gemme/darnach Sal nitri/darnach nach vrine / vnd dergleichen / das lezt die größte hitz macht / dergleichen auch den größten schmerzen.

Also sind auch andere offne Schäden/die Plumosich sind / entspringen am leztere mit vil jucken vnd krazen/wit hitz vnd rigribus/vnd werffen blätterlin auff / gleich als wets mit Neplen gebrent / vnd bleiben etlich zeit/ darnach fallen löcher ein/ die brennen noch vbeler/also auch auß dem Alumine Jameno/Rocho/aber nit dermassen in der scherpffe wie Plumosum / vnnnd de Alumine glacie sind/der ist der mildest vñ leichtest.

Solche gründ vnd eigenschafft in erkantnûß solcher offener Schäden/nit auß der art derselbigen simplicium/vnd nit auß shnen die gradus / nicht zû wissen/wie hoch der morbus stand /sonder auch mehr zû wissen welcherley der morbus seye/dann es ist wider

wider die Arzney vnd ihr eigne Theoric / das man da wolt zulegen vnd den vier humoribus einicherley gradus / sonder die species zusehen / da ihe eins ein anders ist / das vö etlichen blinden Arzeten für einerley gradus geacht ist worden / solches betrifft aber die Theoric nicht andert / daß so weye vnd die naturalia fassen möge vñ begehret.

Dergleichen aus den Vitriolaten mancherley offen schäden geboren werden vnd auffgefressen mit vil wässern vnd seyfern / aber jedoch in die Cur der offenen schäden vnder dise genommen / jr erkantnuß ist also / ein loch dasselbig vast klein / aber tieff vnd vnderhütlet / vñnd von außwerk neben löcher / vñnd auch alle mal vnderhütlet / nachuolgendts in die hein / vñnd also dieselbigen zernagt / vñnd durchhütlet. Demnach so fallen die lappen so vnderhütlet sind ab / dieselbigen löcher in was gestalt vñnd form sie der massen begriffen werden / auß den Vitriolaten geboren sind / sie haben nicht gradus in jnen / sonder verenderung der farben / als so die Colcotharinischen Vitriol gegen dem Glacischen stehet / roth vnd weiß anzeiget / ander farben / so der cyter oder fleisch vnd dergleichen gib t / derselbigen acht nicht / dann die feulung ist vngleich in die Theoric zulegen mit was fart en sie anhebt vñ einfalt. Die wenigsten so vnder denen allen sind / sind die so aus dem Zuckarinischen Sal kommen / in welchem weder schmerzen noch anders ist / vñnd mit mancherley form vñnd anzeigung kommen / jedoch aber alles ein meinung. Dann in anfallung solcher offenen schäden / die da heißen *Ulcera vniuersalia* / sind nicht außzuecken oder darzulegen / wie sie kommen / nach der schnür zu treffen.

Wann es ist eben ein gleichnuß darinn / als so tausende samen einerley frucht gesetzt würden / kein gewächs dem andern gleich würd sehen / vñnd ist doch alles aus ein samen vñnd ein ding / also sind die offenen schäden so vniuersalia sind auch einerley / wiewoll sie doch in speciebus geschieden / so sind sie doch nicht anders dann wie byren vñnd öffel zusammen / welche zweyerley samen haben / aber ein vltimam materiam. Derselbigen nach soll der Medicus gedencken / das er sein Theoricam fasse oder neme aus der concordanz derselbigen / so er von der Cur vñnd heilung reden wil die offenen schäden zu heilen. Dann ein jegliche Cur soll aus der vltima materia entspringen / vñnd nicht aus den subtiligheit der außtheilung außzuecken / vñ hin vñnd herr der Medicin zulegen / das weder der Philosophet oder Medicin der franckheit / noch keiner warheit gleichmäßig ist.

Cura soll ex vltima materia enspringen.

Nun weyter der heilung nach zu betrachten / so wisse züglicher weis das dieselbig gemacht soll werden wie ein wasser / das da alle ding extrenckt / ohn ansehen was das selbig ist / von empfindlichen dingen / Also auch wie dann im wasser stein vñnd holz ligen onertrunden / also auch etlich ander offen schäden sind / die in solcher maß kein heilung annemen / als der Krebs / Syrey / etc. die zu solcher Arzney nicht anderst werden vergleicht / dann wie stein in ein wasser / Herwiderumb auch wie das holz sein wasser feult / also auch etlich Arzney sind / auch etlich offenen schäden / als *Lupus Herispylanc* welche ehe in gröffer feulung giengen / ehe das sie in die heilung träten. Darumb so haben acht / wie die potentia aque wirckt / das also die empfindlichen löcher so den vnempfindlichen gewächsen gleichmessig erscheet werden / zu erkennen / vñnd dieselbig vnder die Arzney nemmen / so dem wasser gleichmessig ist / wie obsteht. Es ist auch an ein Arzet das höchst zu betrachten die eusseren naturalia / dann die inneren wollen nach denselbigen geregirt vñnd gehandelt sein / es ist ein ellender vñnd erschrockner grund / vñnd ein vnbewerte Theoric / von solchen vlcibus in specie zu reden / durch die vier humores anzudeigē. Dañ es ist nie kein Arzney gewachsen noch beschaffen / die dermassen seye in die Anatomey gesetzt der gemeldten ordnung der Canonen vñ reglen der leib vñnd wundarzten. Es ist auch die Anatomey der offnen schäden der massen nit gesetzt / di keinerley humor / noch ihre species / den grund der warheit gebüden mögen / darauff auff die Cur / wie nachuolgendts / in solcher gestalt acht hab.

Am ersten in allen offnen schäden die vnder solchen speciebus der *Sana ligen* / für disen proceß / reinigis am ersten mit dieser Arzneye.

R. Lentiginosę succi lb. ij.
Realgaris fixi ʒ S.
Crocı Mercurialis ʒ j. S.

Mundificati-
um M. r. cu-
riale.

laß sie durch einander digerirtz atiff drey tag/ so behalta. Das heißt mundificatiuum Mercuriale/ damit wäsch die schäden morgens vñ nachts ein wenig/ vñ leg das Oppodeltoch wie hernach volgt darüber/ biß auff die zeichen/ das die offen schäden der teinigung gnüg haben/ darnach fare mit dem Oppodeltoch für/ vñd heile zu.

Ein ander Mundificatiuff.

R. Opperimentz fixz ʒj. Aquz Culiculz. lb. i

handel in massen wie vor. Dergleichen auch so du sehen würdest/ das sich etwas empören wolt widerwertigo/ als so etwas auff der ban wer new offen schäden zumache/ so heb wider an in massen wie vor. Dañ hie an dem ort soltu wissen das die art in löchern ist/ das zum dickermal einloch noch würd/ so es nit vorhien wer/ vñd wo ein solches löstel/ dasselbig müß gleich/ als wenn es ein new loch wer/ hie in disen offne schäden wie obseht genommen werden. Dergleichen auch begibt sich manchmal/ das die eigen natur ihren eignen schadē selber reiniget/ wo solches ist vñd du es erkennē magst so procedier mit dem nachuolgenden pflaster/ vñd weyter mit keiner andern Arzney biß zu ende der heilung. Laß dich auch nicht verführen die zeit darinn zu eylen/ dann die natur will zu beyden seytzen ihren willen vollbracht haben/ so vñder demselbigen die offnen schäden geheile werden / in bestandt vñd gesundtheit bleibend.

Das sibend Buch von offnen schäden Doctoris Paracelsi.

Vom Wilden feur.



On igne Persico vñnd seinen speciebus zu reden ist ihr aller grands von denen zweyen ersten/ Sal vñd Sulphur/ aus vrsachen/ Ein jegliches ding das da brennt das ist ein Sulphur: vñd das da anzündt/ ist potentia Salis/ aus diser krafft mögen wir ein jeglich holtz brennend machen/ dann holtz ist an ihm selbs der Sulphur: ich meine da so da verbrent/ so kompt das feur aus dem kistling oder marmel/ das

Sulphur
brent vñ potē-
tia Salis
sündt an.

Zerte des
Salzes gebt
des feur.

ist/ aus dem Salz derselbigē. Darin merck ein vñderscheid/ dē des Salzes zweyerley ist/ das Alabastrinisch/ aber es hat kein feur/ aber die Karmolischē dieselbigē gebens. Vñd wie die herte des Salzes das feur gibt/ vñd doch selber nit brennt/ sonder im holtz/ dē ist/ im Sulphur sein Wirkung verbringt / auff das merck / so bald ein holtz angezündt würt/ in seiner corruption steht vñd angange ist/ dermassen ein anzündig im leb auch beschicht in der gestalt/ so ein solche anzündung nach Microcosmischer art begegnert/ auch in solcher antheilung/ wie ein holtz vñd hertter vñd hertter brecht dañ dē ander/ wie Büchē gegē den Lannē/ also sind die partes in Microcosmo auch dergleiche/ ein theil mehr dañ das ander zum feur geordnet. Was dises vrsachet die Coagulation/ so in dē partibus steht. Was ein jeglicher grad des feurs nimpt sich auß der Coagulation des Salzes/ was ihē hertter ihē gewaltiger der brandt ist/ ihē lauterer vñd reiner dē Sal ist/ ihē wechtiger die hitz/ Darauß folget auch/ dē die ding/ welche nit in gewaltiger Coagulation sehn/ kein groß feur gebt/ welche aber auß dē reine Salibus conficiert sind/ als Resina Colophoniana. dieselbigen geben ihren gradum auß art Salis Diaphani. Die vrsach aber so der Salpeter/ Sal niter/ an ihm haben / auch das Argentum vivum / mit solcher vngestimmigkeit / das macht die grosse perspicuitet des Salis/ vñd die humiditet / so noch in demselbigen ligt / vñd nicht mag genommen werden. Wann also ist die art eines jeglichen Salis/ das auß der humiditet / so bey ihm ist/ die tobigkeit kompt/ aus solcher vrsachen/ wie die Salia an ihm selbs sind/ sind auch die führung in ihrem brennen vñderscheidlich / wie Salpeter gegē Sulphur wütet/ vñd der Sulphur ist still / Also ist in Abiete ein Salpeter / vñd ein Sulphurisch Sal

Sal in Sago/ wie also angezeigt ist/ das dz Sal ein vrsach ist zum brennen / vñ ein anzündung / vñnd das so da brennet ein Sulphur ist/ also ist es auch im leib dermassen von dem igne Persico zu erkennen.

Wie also die eusseren Elementaten in massen wie angezeigt vom feuer verbrannt werden / so wissen auch hiemit/ das gleich in den weg das wüd feuer auch angeht/vñ das in solcher vrsach. Am ersten/ so sind die vier Astre gleich so wol im Microcosmo als außerthalb in der welt/welchs ohne widerred bleiben soll. Nun volgt auff das zwey erley anzündung/ eins so wir auß dem kiefling schlagen / vergleicht sich dem wilden brand in der gestalt/ als wann er kam von ein stossen / beinbruch / oder auß verderbung der vngeschickten Arzten/dz also dasselbig glid gleich wie ein holtz/ein jeglichs nach seiner art zusersehen/ in brand gieng. Das ander anzünden ist auß den Astris/ das ist/ auß der natur/ vñ geschichte in den weg/als wann die Sonn etwas anzündete/ dörrete/oder verbrannte/ wiewol solches selten beschicht/ es beschicht auch selten der wildbrandt im menschen. Wie also ein solcher brandt von der Sonnen angezündet wirdt/also empfacht vnser Sulphur in Microcosmo von vnserm Astro ein gleichmässige his/wie angezeigt ist/ stercker oder mehrer/ nach dem vñ die partes inhalten

Die vier Astre sind auch im Microcosmo. Zweyerley anzündung des glids.

Auch ist ein andere anzündung/ das da gleicherweis beschicht/ wie die anzündung der feurbergen/ da stein vñnd erdrich brennen / durch anzündung gemeines feurs/ vñnd zu leschen nimmermehr/ sind/ vñnd breitt allein ein theil/vñnd kein andrer/ dz ist sein subiectum/also ist es möglich zu gleicher weis/wie es da beschicht/das die Aestimentischen/Cancrischen/xc. offen schaden/leichtlich durch ein accidens angezündet werden. Auch dergleichen wie in den Salnitrischen bergwercken/ Zinobrischen/Mercurialischen/xc. vom wind/vom lufft/ solche Mineralia zu brennen gemacht werden/also auch im leib/ wo solche Mineralia sich dermassen generiert hetten/in solcher gestalt auch angezündet wüdt durch vnsern Chaos / am selbigen end vñnd ort / wo dann die partes lägen.

Von stett vñnd orter / wo solche krankheit angang / soll sich sonderlich keiner verwundern/oder vil nach zugrübeln vndersehen. Vilmalen ligens in den zehen/vilmalen in gleichen/ vilmalen im fleisch/ vilmalen im marck/etwann inwendig so weit die regiones ober vñnd vnder dem Diaphragma sind / vilmalen in den regionibus des hauptes. Darumb welcher pars zum feur geht/die selbig regio hebt an. Nun volgt auß dem mancherley brandt/einer der sich vergleicht den feurbergen/vñnd ist der Wolff der an ihm selbs ein rechter Aethna ist/ etliche gehnd an in blätterlin / etc. das ist ein Erisipitische art/ mit langer zeit bis zum brand kompt/ vergleicht sich dem langen anzünden vñnd schwache des feurs/ etlich gehnd in ein puncten an/ vñnd verbrennen in einer stund jren theil hinweg / als Punnas / etlich greiffen fürbaß / wie ein holtz das ander anzündet/das da Persicus ignis ist. In solchen sind vil vñnd mancherley nammen für Apostemata vñnd dergleichen genent worden / vñnd mit seltsamer vrsachen beschriben/ aber alles in massen wie angezeigt/ sein vrsprung vñnd anfang nimpt. Es mag sich vil leicht wol v verwundern der vngeleret Arzte/ wie Sonn vñnd Aethna im leib mögt stehn/ es vrsachet sie zu diesem verwundern jr vnersarenheit. Sie solten sich mehr verwundern ab frem fürgeben/wie die humores nach ihrem schreiben am leisten darzu kmen. Der grund diser Theoret aller sampt ligt in dem/das in vns die drey ersten vollkommen sind/darauf wir vollkommen habend alle mineralia. Nun herwiderumb auch die vier Elementen in vns mit ihren potentijs gewaltig dominieren. Auß diesem volgt nun ihr vrsach der krankheit wie ob stehet.

Wolff vergleicht sich de feurberg.

Erisipitische.

prunna, persicus ignis.

Elementora potentie dominant in vns.

Nun aber wie etlich sagen vom kalten brandt/ das ist ein Anodnischer brandt/vñnd kompt auß dz dz am ersten die partes Microcosmi auß der Narcotische art entschläfft werden/vñnd zu vnempfindlichkeit gebracht/vñnd nachfolgendts wie ob stehet ein feur einfiel/das mag der kalt brandt heißen/von dem zu mercken ist in der Cur sein sonder Recept. Nun in diser Theoret haben acht auß die brennenden treater / das möglich ist/ durch vitream/flammulam / xc. ein solch Wildfeuer in ein schenckel zu bringen/auch

Kaltes brand

Vergleichung
des leibs mit
vitica vnd
flammula.

durch die Cantharides / auch durch die Realgar / Arsenick / vnd andere. In dermassen
auch so der Iliadus ein Mineral auß seiner fetten laßt / so beschehen solch anfang der
frankheit. Als wir haben im leib die Mineralia all. Dañ ein seglichen / den die schen-
ckel beissen vnd kresig sind / mit wässerigen fetter / vergleicht sich den kresigen vitice.
Was zu Wasserblattern geht / vergleicht sich den kresigen flammula / zc. Ist nün solche
möglich / das flammula / zc. so im leib ist / solche operationes macht / als die eusser / wer
wolt dann da widerreden die Theoricam mineraliū / darauf ein Arbeit gewaltig stehen
soll / vnd in jnen allsampe / so vil die welt begreiff / erkennē nachuolgendes / was er auß
wendig erkent vnd findet / jr form vnd operationes / sich des endlichen versähe im leib
auch also zu sein / vnd die Cur dermassen / wie außwendig steht in den vier Elementen /
gleichförmig angreiff / vñ in kein weg die vntüchtig Theoricam falsch vñ widerwertig
der natur von den vier humoribus / von Colera / Flegmate / zc. nicht halt / sond verwerf-
fe / dann es ist ein gefantisierte arbeit / die auß keiner experiens / grund / noch warheit nie
gangen ist / wider die Philosophen / wider die natur / wider den Microcosmum / vnd
wider die frankheit an jhr selbs / vñ ein tyttel durchzibne leckerey.

Heilung.

Alumē dulce
resolutū / ist
ds ihenige so
im wasser ist
vnd fetter
lescht.
Lac Sulphu-
ris lescht ignē
persicum.

In von der heilung so wisse / das du die vnderscheidt haltest wie die außwen-
digen fetter zu leschen sind / die anfänglich diser Theoricā erzielt sind worden /
das du auch gewis vnd gerecht bist in igne Persico zu leschen vnd weren. Je
sehen / wie so ein schlechte kunst ist / das fetter vom holt abzuleschen / dann es gehet nit
mit wasser zu / das inwendig dem leib in igne persico niches helfen mag. Darumb so
müssend jr gedencken / was das wasser an jm selbs seye / das das holt lescht / das ist alu-
men dulce resolutum / auff das volgt nün das der alumen herwiderumb ein leschung ist
in igne persico / doch in anderer gestalt / dann wie im holt fetter vnd ist doch ein mate-
ria. Also auch wissen jr / das der Ethna von keinem wasser außgelescht wirt / vnd so ein
solcher im leib wer / kein alumen Zuccarinum helffe möchte / sondern wie der Ethna ge-
lescht wirt durch lac Sulphuris / also müß er auch in igne persico gelescht werde. Da-
rumb so mercken auff die geschlecht ignis persici / eins das sich die holt fetter vergleicht /
eins den fetterbergen / eins den salnitrischen / eins den resinen / zc. In dermassen müß
wissen den Sulphur in Microcosmo zu leschen / vnd wirt da kein anderer grundt noch
warheit der Arzney erfunden werden / dañ das die mineralia hie im außleschen erkant
werden / vnd als dann appliciert / darumb weder mich noch niemand wundern soll die
falschen recepten der leib vnd wundarsten / das sie weder kolt fetter noch ignem persicum
wissen zu leschen / vnd brauchen doch jr fantasiā / vñ leschen biß die glieder oder schen-
ckel gar verbrennen / vñ offmal der ganz leib / wie obsteht / im Chaos angezündt wirt.
Ihr solt auch wissen von dem bein abschneiden vñ sagen / des jhr euch am meisten
vertrösten / di ichs in der gestalt auch nicht widerreden kan / so es se durch die vnwissen-
heit des Arzets dahien kommen mer / ist besser hien weg geschnitten / dann gar ver-
brent / wiewol jr doch dasselbig abschneiden nit meisterlich / sonder wider alle ordnung
der Arzney gebrauchen / ich meine aber die recht Arzney / vnd nit ewer ersantzierte
Arzney.

Was jr bein
abschneiden
heiffe.

Hierauff so folgen die recept / nemlich am ersten vom bein abschneiden / das jr des-
selben vndericht werden / das jr das verbrennen ding durch Arzney abfellen / vñ
vom lebendigen abschneiden on instrumenten vnd sagen / vnd ist also.

R. Colophoniz	lb. iij.
Liquorum Mirrhæ	3 vj.
Ex quatuor gummis	lb. S.

Conficiers in ein emplastrum / legs vber an dem ort / da das lebendig vnd di ver-
brennen einander bereichen / so steht es sein still / vnd schelt sich der brand vom lebendig /
Demnach

Demnach so das bein in einer verbrünnenen herte stünd / so magstu es wol abstoffen / doch das du nichts lebendigs berürest. Dann durch diesen weg wirt der brandt genommen / ob schon die rören bleiben / das on schaden ist. Sein zu heilen beschicht durch aquam Salis vñnd durchs Oppodeltoch / wie bey den offnen schäden beschriben ist / aber doch in sonderheit sind dise nachfolgende recept darzu verordnet. Ein wasser zu heilen das frisch fleisch / nach hiennemung des brandts.

R. Aquæ Salis ex raphano § j.
 Ex Culicula § iij
 Succu plantaginis digesti § viij.

Vermischs / bind morgens vñnd nachts den schaden.
 Ein anders.

R. Succu Chelidonia, aquæ aluminis rochi
 lameni añ. § j. S.
 Nitri resoluti § ij.

Las vermischen / vñnd brauchs in massen wie vor. Ein anders. Ein pflaster in der heilung.

R. Olei de frument. de ouis añ. § ij. S.
 Deglandulis 3 v.
 Cet. picis communis, añ. ad pond. om.

Wachs in ein Cerot / vn d brauchs nach gemeinem brauch.

Aber weiter merck auff die leschung / das die Salnitrißthen bränd allein durch den Nitriolum resolutum vñnd purgatum sollen gewendt werden / die ethnischen durch bitumen nauale vñnd camphoram resolutam in gleichen gewichten / den holsfewischen brand auß Myrha vñ Weyrauch / den Sulphurischen / vñnd resinischen auß lacte virginis die vñnd schwebel-gewacht wirt / gebunden für vñnd für damit so lang / bis die his vollkommen erkent wirt hienweg gewichen / vñ nit lassē druckē stehn / für vñ für genest. So du aber in spath kömnen werest / vñ der brandt beschē / so handel wie ob sehe

Von den umbfressenden löchern.

Un von den umbfressenden ofnen schäden / die da auch kommen auß den salibus / aber in was weg vñ form / sollen jr in diesem weg verstehen. Ir wissend das ein jettlichs gewächs / an jm selbs on ein resin nit ist vber dā so dē schwebel da ge bürt / dasselbig resin ist ein liquor von den dreyen ersten ein jettlichē gewächs eingeborn / auß dē volgt hernach dā solche resin ire emanatoria haben müßē / wie sie außwendig in den gewächsē ligen / also in solcher gleichmäßigē zertheilung ligē sie auch in Microcosmo / wie jr sehend / wie sie auß etlichē beumē schlahē / auß etlichen kreutern auch dringē / vñ in etlichen verborgen ligē / Also wie dieselbig art auß der forma specifica geht / also regiert auch forma specifica in Microcosmis / darauff volgt nūn welche die sind / den etn solch resina Salis in ein außgang geht / oder in jr exaltation / dā in den Microcosmis gleich so wol / wie an den andern generaten erschen werden / vñ wie nūn etlich in gumme is weiß / vñ deren mancherley / etliche wie die resina / vñ die dann picis species offentlich erschen / eins in terpentins weiß / ꝛc. also werdē auch so vil mancherley umbfressende löcher am leib / etlich in gestalt der rauden / etlich in kräße / etlich in blätterlein / nachfolgend in löcher. Darauff wissend auch / dā die resina / wie sie da bemelt werden / oftmals nit außschlagen / sonder inwendig verharren vñ bleiben / so sie jr exaltationes begreiffen / so machen sie die umbfressenden offnen schäden on die bemelten vorgenanten zeichen. Difes wie jetzt gemelt ist / ist einerley vñsprung der umbfressenden schäden. Weiter aber sollen jr wissen / dā in disen resinis / gummis / terbinthis / ꝛc. ein art ligt des Salis plumosi / darinn sehet an viticam / die jr acuitates vñ maliciam außerthalb der substanz hat / vñ nicht inwendig / das ist nūn sein resina. Difes genus wie es in vitica ein brennende art hat / der massen ein gleichförmige materia ist in den vorbenelten

offnen schäden/ auch mit der vndercheid/wie *Jua rubra*/*Piper*/*Zinliber*/*Eubebze*. die alle haben ihr vrtliche art außerthalb ihrer substanz liegen/ vnd inwendig solcher art vñ krafft ganz lár vñ todt/ solliches *Sal extraneu*/ dz da in mancherley weg kompt/ ist die *materia peccans*/ so in den bemelten gummis vnd resinis ligt/vnnd dieweil der *Microcosmus* solch extraneas passiones/ es seye der *pruritus*/*scabies*/*timeere*. Wie vielerley ihr dann sind/anzeigt/vnd gibt/wie wolt dann der gründlich sprechen wider die Theorie/ so die eigen natur sichtlich den angen anzeigt vnd gibt/ vnnd bemelte außwendige krankheiten/wie die umbstreichenden löcher/rauden/vnnd krägen anzeigen/ein andere vrsach/ dann wie obstehet fürhalten.

Wiewol nit weniger sein möchtes möchte von den apöstematis vnd vorgezeten vlcibus solche rationes auch eingelegt werden/so aber finalis materia/darinn ein jeder Arzt beschließen soll/ ein scheidung macht/ vnd anderst anzeigt *caram*/ *signa*/ vnd die *materias* an jr selbs/vñ die vergleichung bemelter *concordanz*/ vñ zum lezt vltima materia dasselbig bestatet/wie möcht dan einer sprechen/das solche vrsprung vñ krankheit nit auß einer besondern vrsach oder materien entspringen? Es ländt sich auch hierin die gröst ratio/das hie in den estiomenschen offnen schäden allein *Sal extraneum* / welches *plumosum* soll genent werden / auch vrtice ist / vnnd sonst kein anders.

Sal extraneu
soll *Sal plu-*
mosu hie ge-
nennet wer-
den.

Hiebey ist von nöten nit durch geschriffen / sonder durch die grosse experiens / die *signa* der estiomenschen offnen schäden zuerkennen/ wie ihr dann offentlich sehen ein vndercheid zwischen dem resin *abietis*/*botin*/*pini* /z. also finden ihr auch in diesen offnen schäden ein zähen vndercheid/wiewol aber sie sich so gar nit vergleicht den eufferen generaten/vrsachet der *Microcosmus* in seiner substanz vnd corporea forma. Auch dergleichen *naturalis calor*/ welche in den eufferen generaten kein wesen hat. Darauff so wissend / das dieselbigen *signa* in der gestalt sollen erkent werden / was *estiomena gummata* seyen / *resinatum vlcus* / oder nach der art *Colophonie*/ oder *picis*. Herwidderumb auch/ das da erkent werd durch ein Arzt / was brennen vnd blättern mache die *urtica*/ was schuppen vnnd krägen der *plumosum* / was warzichen *Jua rubra* /z. geben / dergleichen alle *Salia* / *erugines*/ vnd was dergleichen der *corrosiu*ischen art ist verborgen in den *Salibus exterioribus*. Wie nun dieselbigen *mineralia externa* / *pruritus* /z. machen in solcher gleichnus vnd gestalt / gehnd auch jr *species* an so in *Microcosmo* außbrechen/ mit denselbigen farben/ formen/schmerzen/ geschwulst/ vnnd allen den znsallen/ wie sie dann erkent werden.

Nun aber jrs außbruchs halben / denselbigen erkennen in den weg / das jrs nit deputieren sollen an ein stat allein/ oder namen geben/vñ für ein morbum erkennen/ auß keiner andern vrsach/ als allein der stat halben/ dann es mag auß der stat kein Chirurgicalischer namn erfunden werden/ er berürte dann die *loca planetarum* an/ als in der *Etrey*. Hie aber in den estiomenschen ist es nit also. Dann wie jr sehen das ein baum sein resin zu vngleichen stetten auß gibt / also gibts auch der *liquor Microcosmi*/ vnnd ob schon etlich stett behalten wtrden in den *arboribus*/ vnnd solche stett auch in *Microcosmo*/ so sol doch der namn nit geschieden werden/sonder einerley krankheit an dem ort zu erkennen/ vnd mit einerley Cur diesen morbum zu geweltigen/ vnd betrachten/ das die *particularischen* Arzney / jrung vnnd verderbung einführen / dann es mag der natur nit widerredt werden/ die vndercheid so sie hat in den kleinen wenigen kreutern vñ *simplicibus*/ die etwan ein estiomenam heilen an ein schenckel / vñ am arm nit/z. sonder eins vollkommenen Arztes grundt sol sein das er vnden vnnd oben mit gleichem gewalt fürfar/ wie ein nammen/ also auch ein Arzney. Dann das bewert die vrsach/ die allein einig ist. Damit sollen weiter nammen vnnd vrsach hindan gesetzt werden/ vnnd sich weiter den vnbesuntten *rationibus* nicht ergeben/wie dann die außscheidung von *humoribus* vnergründt im brauch zu halten erobert ist.

Weiter wie da sich die anfang/ wie die eufferen generata dem leib schädigen / noch vñ mehr die eignen generata des leibs / darinn sie sich selber in *materia peccan-*
tem

tem bekeren/vñ geschicht in der gestalt/wie ihr sehen/dz der Arsenicus loch vñnd Haut
 hienweg frist/des versehen euch auch in alumine plumoso/ also auch in der vitica / so
 dieselbig ohn vnderlaß appliciert wüird/nicht allein ein estiomenum vlcus machte/son
 dern auch persicum ignem/ Also von allen denen/die exteriorum Salem an in haben.
 Hierinn ist sonderlich von nöten/ das solcher simplicia bößheit wol erkent werden/
 vñ so ein solchs auß der natur gleichmässig begegnete/wie den eusseren die Cur zu ver
 ordnen. Hierauff so wiss auch die eusseren generata / die habend ir auffhören/die in
 nern aber also für vñ für ir eigen gewechß/ hörend nicht auff. Dergleiche auch seind die
 inneren für vñ bestendig / vñ bleibend mit grösserem anhefften/schmerzen vñnd weh
 tagen/dann die eussern. Darumb so wissend ein solche vndercheid auch zu halten in
 der Cur. Es wer auch wol notwendig hie / das die offnen schäden / so da vmbfrässig
 genent werden/ mit iren zeichen beschriben wüirden /form vñnd gestalt. Diweil sie aber
 so manigfaltig/vñnd gar vngleich sich erzeigen/ nit müglich ist in keinerley weg da vñ
 derricht zu geben/ sonder allein der grossen experiens der eussern Philosophen beuolhe
 wüirt zu erkennen vñnd zu verstehen. Wann on die selbig mag es nit beschehen/ es mag
 auch kein Arzt on solche eusserliche signa zu keinem grund oder warheit gedeyen noch
 kommen.

Darauff so wissend/ das ir die Cur in der gestalt sollen angreifen. Anfenglich
 das Sal exterior aufwendig genommen werd/ vñnd nicht inwendig/ demnach den er
 litnen schadē so zugefügt wer nach Chirurgischer art in die heilung gebracht. Darauff
 volgen die recepten in den weg. Ein auflöschen der estiomensichen / vmbfressenden/
 offnen schäden / vñnd hinnemen irer wehtagen/ &c. Ist also:

Curā ist dz dz
 Sal exterioris
 auswendig
 genommen
 werd.

R. Salis metallorum. ʒ ij.

Aquaz de bitumine veris. ʒ vj.

Vermisch die zwey durch einander / laß digerieren auff tiij. tag / damit wäsch
 die schäden/in den dritten / vierden / oder fünfften tag / so lang biß er kein schmerzen
 mehr empfindt/ als dann heil zu mit diesem nachfolgenden recept.

R. Cinerum de Saturno lb. s.

Olei Oliuz albi lb. vj.

Lithargirij præparati in viscum, fert. iij.

Nach darauff ein mirtur auff ein halben tag in heisser äschen decoquiert / da
 mit bind morgens vñnd nachts nach inhalt des process.

Item/ ein andere einnehmung derselbigen aufwendigen Salia:

R. Salis vrinz ʒ iij.

Salis metallorum à Saturno. ʒ v.

Laß sie zusammen digeriert vñnd sieden in aceto distillato / biß darauff wüirt ein
 ferment gleich einem Elixir/dasselbig vermisch mit dem sechschenden theil Camphore
 liquefacte/vñnd brauchs wie obsteht. Sein heilung daruff ist auß dem Oppodelloch/
 oder auß dem pflaster/so von den Fistulen nachuolgend angezeigt wüirt.

Vonden Fistulen.

Om vrsprung vñ herkommen der Fistel/ habē die altē vil jrung angezeigt/vñ
 die junge zu halten sich vnderwunden/nemlich in dem am meisten/ das sie da
 auftheilung der Fistulen anzeigen/als ob alles mehr dann einerley Fistel seyē/
 vñ doch im grund alles ein vrsprung vñ ein erkantnus hat/darumb in Fistulis lachry
 marū/auch in den andern/ sie seyen welcherley art oder wesen sie wollen/mit mehr dan
 ein vrsprung/vñnd für ein krankheit soll erkent werden. Darumb weiter zu wisse ist / dz
 der vrsprung gleich so wol/ wie von vlcerebus stehet/ hie auch soll erkant werden/ vñnd
 kommen auch auß dem Sal des corrosifs. Ob aber der schmerzen dermassen / vñ die
 zeichen wie in den offnen schäden nicht erschienen/ soll sich dasselbigen kein Arzt be
 kümmern lassen in dem/ das auß solchem grung ein argument fürgenommen möchte

werden/als ob es ein anderley vlcration were. Wie sich solchs begibt ist die vrsach/ vñ sehend wie die Salia alle form gebend/ darzu auch wie sie alle corrosiua sind / jedoch so ist nicht einseitlich corrosif mit schmerzen da/sonder etlich corrodieren ohn schmerzen/aber darumb so soll kein argament genommen werden/ ein andere Cur ob Theorie zu führen/sonder allein der vlcration habß für zu faren/ vñ weder form noch species an zu sehen.

Das Sal corrosiuum/ so die Fistel machet/ ist gleich auch dasselbige Salt/ das in der Cassia ligt/ auch das die rohr macht/ vñ ist auch dasselbig/ darauß die Schnecken geformiert werden/ der Adler stein/ vñ anders dergleichen. Darumb auß solcher art/ wie die rohr/ vñ was außgehüllet ist/ jr vrsach nemmen/ also hie in den Fistulen auch. Dß aber solchs der Cur halben zu betrachten seye / ist nit von nöten. Wann die form ist nicht zu betrachten/ wie sie an jr selbs handelt/ sonder mehß die schmerzen/ oder die art des corrosifs / dann es mag kein vlcration beschehen vn ein form/ das aber ein solches genügsam vrsache ein newe Cur zu führen/ mit nichten nit beschehen soll. Aber wol vñ redlich steht es einem Arzte an/ zu erkennen der form herkommen/ als einem Philosopho vñ Theonico. Darauß nachuolgend was die form macht/ vñ was anzeigung auß der form entspringt/ als die rechte haupt materiam zu erkennen zu sein/ die also ein vnderscheid macht zwischen den vñ den anderen offenen schäden/ die daß gleichmäßig ist der Theorie/ darinn auch ergründet würt/ was das seye/ ein vnderscheid zu geben zwischen Granaten/ Margaziten / vñ anderen.

Darumb wie da angezeigt würt von der Cassia ein exempel/ auch von dem rohr/ vñ derselbigen geschlechten/ was derselbigen vrsprung vñ materia seye jrer höle/ auß den jr nemmen sollen die Thoricam/ in den Fistulen ein solchs auch zuhalten / das wie so vil vnderscheid in den roren sind / so vil sind auch geschlecht der Fistulen / es ist auch kein andere vrsach da / oder herkommen / Dann wie die bemelten ding wachsen/ das selbig auch hie nach art derselbigt sich formiert. Dañ da mag auch kein andere vrsach genommen werden/ dann auß dem Salt/ das die formierung gibt/ einem wie dem andern/ auß das/ als dann auß diser form würt materia primitiua erkent werden. Es gebürt sich auch ein sellichen Arzet/ das er auß der form erkenn vñ merck materiam peccantem derselbigen frantcheit. Dann vrsach/ wie wolt einer ein fraw oder mann erkennen/ on beider form? wie solchs ein grob exempel ist/ vñ gibt doch den nammen / also hie auch von disen frantcheiten die form dermassen rausam anzeigt/ vñ dasselbig was wußt/ das die frantcheit machet/ allen Arzten zu erkennen ist.

Daß das weiter zu mercken ist/ die form gibt vnderscheid den baumen/ gibt auch vnderscheid des holss/ wie aber dasselbig ist/ so beschleunß es in dem/ das es alles ein holtß ist/ vñ ob es schon in der form/ farben / ze. nicht gleich ist / so vberwindes jedoch das feuer/ vñ verzeret dasselbig. Also laß dich hie in solcher vnderscheid mit wenig nachgrübelnd bedängen. Dann die Cur vñ heilung/ die müß gleichmäßig dem feuer sein/ vñ als wenig ein besonder feuer gehört züm bierenholß/ oder ein anders züm büchen holß/ also wenig ein besonders in den Fisten zu halten ist. Dann so ein Arzet will die art an sich nemmen/ zu erkennen den bildschmiltzer / vñ auß zu ecken / welcher finger oder zehen vngleich seye/ oder welches holtß brann oder blaw seye / der mag nicht auß den grundt kommen der heilung.

Ir müßten in der Arzney bekennen/ dß vnser augen nit durch die haut gehn/ darauß wir nit sollen vnß zü vil in die speculationes geben/sonder gewaltig den vier elementaten nachgründen/ darinn dann die experientz ligt/ vñ der anfang eines sellichen gerechten Arzets/ darumb wir gebürt anzuzeigen die exempel der Elementen/ als die müßten darinn die experientz eines sellichen Arzets ligen soll/ die wir sehend vñ greiffen mögen/ also auß demselbigen greiffen vnser frantcheit oder gesundtheit anzeigung geben. Dann das ist ein freundschaft / die also gewidmet ist. Das der mensch/ vñ die vier Elementaten eins gebürt sind/ auß solchs gebürt vñ angeborne art/ so gegen einander eingebildet steht/ haben acht jhr Arzet/ vñ ob auch die orter vñ stet oder loca bestim-
meren

mercken wolten/ so mercken die erimpf von den stetten der Cassia roh/ *Arifologia*/ *Za Marum*/ *z.* ihre besondere orter vnd stathaben/ darinn sie wachsen/ Also haben auch die Fiskulen/ darinn machen auß den augen/ oren/ *z.* kein neue Theorie/ Cur/ oder speculation/ vnd wie wold an Sal diser form im wasser vnd maß ligt/ also ligt es auch an besondern ortern des leibs/ Aber solches hien vnd her zu ecken / anders dan wie die Elementaten anzeigt/ kein Arzet müglich ist/ vnd wie einort den Zuccarū gibe/ *ds* ander Cassiam/ *z.* also vnd die vnderscheid der Fiskulen auch der statt haben.

Sein Sal ist Sal petre/ vñ wie sich derselbig hilt vñ nit mag sein ohn ein außgehölte form/ also dermassē macht er auch die Fistel im leib in dem so er sich scheidet auß dem Iliado/ vnd wie die arundines/ *z.* auß der erden jr wachsen nemen/ in der gestalt nimpt der Salpeter die form im leib auß der art des Salzs/ das auch Aristol. rotundam hol macht. Dann solcher wirkung sind vil in den Salibus/ aber sie berühren den Arzet nichts an. Vñ zū gleicherweiß wie mancherley gustus sind in den arundinibus/ eins süß/ eins sawz/ *z.* also sind auch mancherley stüßs vnd wasser / so auß den Fisten wachsen/ vñ was sonst in ein marck gieng/ das geht hie in den aiter / gleich als die rhoz anzeigen mit dem so in jnen ligt in der hülte verborgen. So nün das Sal in ein materiam peccantem gehet/ das ist ein rörisch gewächs vñnd wirckt die form seiner art/ so vñ sacht die werme des leibs alles das so das Sal generiert in ein feule zugehen. Vnd so der leib in solcher wärme nicht stünde/ so würd kein fluss oder eyter darauß/ sonder ein ganze gleichnus dem gewächs außserhalb den Elementaten/ soail vnd weyt dem leib angeborn ist. Darauß so wissend/ das calor naturalis finalem formam zerbrücht / vnd die intentiones/ so die wirkung vermag solcher Salia. Darumb verstand also von den Fiskulen/ sie standen wo sie wollen/ darinn kein vnderscheid zu sein/ vnd gleich den generaten zu halten/ vnd wie sie müssen haben etlich vil wasser/ vnd etlich nicht / also haben sie auch ihr stett am leib/ vñnd ist des Salzs eigenschafft vnd art/ das es an der werme zerschmilzt. / Aber jedoch so ist dasselbig resoluiert wasser allemal seiner art nach/ die form vnd gleichnus zu machen.

Darauff nün so ihr wissen wolten vrsprung vnd herkommen eines solchen grunds der Fiskulen/ klärer dann so vormals angedeyt ist/ so wil euch gebühren hie einer treffelichen Philosophie vnderricht zu sein. Darauff mercken hierinn / wie ein jeglich ding auß sein samen wächst/ das solchs dermassen auch hie auß sein samen entspringet/ vñ vom selbigē samen in ein solchs gewächs geht / nicht *ds* jr vermeinen sollen / *ds* alles *ds* so die weyte einhalte/ seye materia peccans/ das dan weyt sal wer/ Die materia peccans so da begriffen wirdt/ ist allein der sam/ zu gleicherweiß wie die vordemelten simplicia angedeyt werde/ auß einem kleinē samē wachsen/ also hie solchs auch beschicht. Was aber auß dem samen wächst/ *ds* halt nicht für den moibum/ sonder die würzel / die des samens krafft behalt / dieselbig nün für dich in der Cur/ wann so derselbig genomet. Die wurzel wirdt/ so ist die natur des stammens selbs gewaltig. Wie aber die vrsach ist/ das ein lit in 8 Cura für zunemen. solcher sam gesät wirdt/ ist mit größerer warheit einem Arzet nicht zu betrachten/ dan gleich einem der da sät das so ihm gefalt/ es sey durch die eigen natur/ oder durchs accidens / was dasselbig vrsache zu beyden seitten einem Arzet zu ergründen nicht möglich ist/ weder zeit noch stund/ vnd ist also vngewiß/ als wann einer ohn sein wissen ein schenckel bricht/ darauß ihm ein Fistel entspringen mag/ also wenig mögen wir des andern natürlichen vrsprungs art auch erkennen.

Nun weyter von der Cur der Fistel merck ein solchs/ das vil Fistel sind die in ein fehlung vnd verzerung des ganzen glids gehn/ vnd nemlich die auß böser heilung kommen/ wann denselbigen der schenckel oder das glid geschwillt vñ froret sich/ da ist kein heilung zū thun/ aber wie du dich damit halten solt/ von den zufällen der wunden geschriben steht. Wo aber rechte Fistel sind wie gemeldt ist / on die zeichen wie obsteht/ kommen wie sie wollen / so handel also.

R. Olei de ferro.

De Saturno añ 3j. Olei Mercurial. ʒj. & S.

z

Dise ding misch durch einander vnd salb die Fistel aufwendig dem ring/morgens vnd nachts auff neun tag/so heilt die Fistel zu. Acht nicht das du den boden nicht siehest/las es die Arzney sehen/ist besser dann dein augen sehen. Ein ander Recept/vñ ist ein pflaster / das leg auch auffen vber / das heilt auch vom boden auß wie die vorbeschriben Arzney.

R. Cere.

Colophoniz añ. Vertonem vnum.

Ex maioribus quatuor gummis añ. ʒj.

Ex quatuor resinis ʒ S.

Nach darauff ein Crocum/temperiert mit Oleo lauri vnd Terpentina in ein rechet linde vnd sähe. Ein andere Arzney/ vnd ist ein dranc/ das du zu drincken solt geben auff ein monat morgens vnd nachts ij. lot.

R. Aquaz foliorum cerui.

Foliorum tinearum añ. ʒ. S.

Aquaz sophiaz ʒij.

vermischs durch einander/ gibs in souil Wein zu drincken/so heilen die Fistel von innen heraus. Wiewol mehr Arzney vorhanden sind/aber von wege gemeines brauchs hie vnderlassen/ vnd die mehrußen vnd gewissesten angezeigt.

Beschlusorend in die sibent Bücher von offnen schäden D. Theophrasti



Nach dem allem/ wie ich vrsprung vñnd heilung der löchern beschribt hab/wil ich darbey ermanet hab alle die so trewlichs Arzneyens begerend/ den kurtzen grundt des vrsprungs wol zuuerstehen/ vnd des grundts der heilung wol vnderricht nemen. Es ist wol war / das ein jeglich Recept zwenzig mal mehr vnderrichtens bedorfft hette/auch der vrsprung mit mehjern wörtern. Vit schreiben aber/wil in der Arzney nicht plas haben / kurtz schreiben / vñnd grosser verstande/kleine stück/ aber grosse krafft/einem jeglichen Arzet zuermessen sind/ ihe lenger geschriffte / ihe kleiner der verstande/ ihe lenger die Recepten/ ihe weniger tugende. Darumb ein jeglicher Arzet auß kleinem grosse ding nemen soll. Dann die natur ist so trefflich begabct / das der Thymus auff dem feld nicht gnügsam mag erkent werden / noch vil weniger die mehrers stück/ dan Thymus ist. Darumb vil ehlicher ansteht/ ein kraut in der Wisen gründlich zu erkennen/dann die ganze matten vberschen / vñnd nicht wissen was darauff steht. Aber vil der Arzeten/so ich berürt hab denen ich auff den schwanz getretten/werden wenig wolgefallens haben/ nicht/das die kunst an tag ist kommen/sonder mehr je Bütbercy/welche dann brauchend die reubarbarischen/ holzgrämplerischen/ schmierischen/reuchischen/ vñnd andere schreyer / mit schwarzem oder rothem bedeckt. Las sich dieselbigen keiner versüren/dieweil weder auß ihnen/noch auß ihren büchern/ grundt/ noch warheit kompt/ damit die francken möchten gesunde werden/ das die ihemigen auch wol möchten leiden on ihren fleiß/ trew/ vnd liebe.

¶ S ¶

Ende der sibent Büchern von offnen schäden Doctoris Teophrasti
von Hohenheim/beyder Arzneyen Doctoris.

Aureoli

Aureoli Theophrasti Paracel-

si Vierdte Buch von frantzosischen blatern/läm/beulen/

löchern/vnd zittrachten/ der Frantzosen vnd ihrs gleichen/
inhaltsend sehen schöne Bücher/darinn die
kleine Chirurgia begriffen.

Dem Hochberümbten/ Ersamen vnd Weisen Herrn

Hieronymo Boner/ obersten meister der stadt Colmar/ 2c.
Theophrastus 2c. seinen grüß vnd alles erbieten/ 2c.



Je ein grosse frewd vnd lust/ wie ehlich vnd löblich/ der vernunft/
der weißheit/ gegen Gott vnd gegen den menschen ist/ so einer ersa-
ren ist/ ergründt in allen den treffelichen dingē/ so die menschen von
vnserm erste Protoplasto bis auff die gegenwertige stund vollbrachte
vnd gehandelt haben. Darinn wir mögen erkennen/wie treffelichen
der Göttlich anmüt vnnnd die liebe gegen den menschen ist/ das er
durch vns vil leydt/ in mancherley weg solch wunder/ seltsame tugendē jeglichem in
sonderheit geben hat. Wie mit grossen eyser vnd inbrünstigkeit dem verstandnen der
wunder Gottes so er durchlist vñ erfart/ die mechtig gnad vñ wunderbarliche red der
Propheten/ wie groß vnnnd mechtige gab der Magyrischen/ vnd in disem allem/ wie
so hoher verstand/ so treffelich ergründt/ mechtig weißheit Gottes geben hat den re-
gierenden/wie trefflich krafft dem Alexandro/ wie treffeliche Julio/ was grosser erzei-
gung Augusto/ was treffelicher seltsamer händel der kriegen Nachabeo/ treffelich vñ
seltsam ordnung der Policy/ wie manigfaltig vñ geschickligkeit ein jegliche/ zu dē/
dahien es ist worden/ Wiewol das alles dem gemüt/ der vernunft/vnd allen freyheit
des leibs ein grosse läbliche erquickung ist/ der in ihm selbs solchs betracht auß erfaren-
heit/ Wie Gott vom ersten bis zum letzten so mancherley wunderbarliche sitten/
künst/ 2c. in ein menschen verbringet/ wie groß ist auch der vbernatürlich verstand/
wie in so seltsamen wunderwercken Gott in der natur gehandelt hat/ wie treffelich/
vngläublich/ vnzalbarlich arcana vnnnd magnalia geben sind/ wie köndt es dann
vnmöglich sein/ das einer solcher grossen wunderwercken vnüergessen wolt sein/ vnd
dieselbigen nicht fürtreffelich vnd wunderbarlich achten/ auch auß seim herken nim-
merniehr lassen kommen? Noch vber das alles/ Hochberümpfter/ Weiser Herr/ was
erzele ich in den vorbemeldten/dieweil noch vil grösser ist/ vnnnd mehr dann groß/ die
kunst der Arzney/ die vns die vorbemeldten stück erkänlich macht/ die vns in glaube
befestiget/ die vns gehorsam macht/ die vns vollkommen macht/ vnd handelt auß dem
höchsten gefas der liebe/ das ist die Arzney. Dieweil alles das/ so wir handeln wollen/
auff erden nützlich soll erschiessen/ vnd was das nützlichst/ das höchst auch vor Gott.
Was ist dann nützer/ was nordil. ftiger/ was den ehren vnd dem lob gemässer/ dann
die notturfft zu wenden. Hieranß volgt/ das vber alles die Arzney auß den höchsten
magnalibus ist/ darinn die magnalia Dei am wunderbarlichsten erscheinen/ Darinn
mich beweget/ dieweil E. W. ein angeborne art tregt/ das mehler alich zu lesen/ vnnnd
zu erfaren/ das den andern allen oblige/ das ist die Arzney/ Hierauff zu sehen sehen
Bücher/ so sezt die notwendigsten vrsach der krankheiten betreffend/ die ich in den
ehren Gottes geordnet/ vnd dem gemeinen nutz zu gütē/ verhoffend solch mein ar-
beit werd ernstlich/ vnnnd ehlich angenommen vnd in kein weg schwächlich
geurtheilt. Will hieby auch nicht allein mein arbeit/sonder zukünfft-
tügen fleiß vnd willen vngepart aller erbaren welt erzeugen.

Geben Colmar am 11. tag Junij/ im 1528. jar.

¶ 2

Arzney ist al-
les mensch-
lichs vber-
treffend.

Das vierde Buch der
Allen Artzeten vnd Lesern dis
 Buchs / Theophrastus von Hohenheim / beyder
 Arzneyen Doctor / sein grüß.



Damit ich denen / lieber Leser / so auß ein laren grund / hochbochen / mit grossen nammen vnd geschrey sich herfür brechen / entgegen / gang / in denen so sie gewaltiglichen vnd treffelichen sehen / hab ich die selbige stuch für mich genommen / was irsal sie in Frankosen tragen / der sie so hochfärtig mache / anzudeigen. Wiewol nicht weniger jr thorsheit vnd vnwissenheit ligt am tag / vnd ob ich schon nicht schube / so ist der handel an jm selbs so weytleuffig / dz ihn die bawren verstand.

Watumb sie **Fransose** ge-
 heißt werde.
 So ich in begegnen soll / erfordert / das von Frankosen angefangen werd / ihr
 vsprung vnd heilung zu beschreiben. Darinn ich euch ein solchen verstandt gib. Ich
 heiß sie Frankosen / vnd das billich / von wegen ihrs vatterlands / dann es ist breuch-
 lich vnd billich / das ein jeglichs fürtrefflichs ding / seiner stadt oder lands in chz dem
 selbigen nach geheissen werde. Solt ich sie Blatern heissen / were nicht Arzneyisch.
 Dann Blatern hat ein andern vsprung. Auch sind die Frankosen ein newe franck-
 heit / vnd sollen mit kein alten nammen befleckt werden. Solt ich dann ein newen
 nammen geben / so thet ich wider die ordnung der Arzney. Die weil die Frankosen die
 sind / die von Frankosen kommen / denett / von welchen sie kommen / billich nachge-
 heissen sollen werden / vnd ist ein rechter billicher nam / anfenglich wol vnd gut gefest
 vnd im latein SEMEN GALLICVM wol geredt.

Semen galli-
cum.

Ich tractier vngebraucht vnd gebraucht Arzney / wirdt villeicht manchem Arzet zu
 schwer sein. Vñ wiewol es ist / das ich Deutsch schreibe / so sind doch die Arzet so vbel
 gelidert / das sie im selbigen kaum werden näher kommen / ich geschweig des Lateini-
 schen. Ich für ein newen stilum / also gibts die experiens. Ich brauch frembde simpli-
 cia / vnd preparationes / vsachet / das die alten nichts sollen. Ich ses seltsame vocabu-
 la / vsachet die seltsame art der Medicin. Dann wer wil das für vnrecht sehen / so ein
 new ding entspringt / nicht solt ein newen nammen haben / Ein newe franckheit new
 Arzney / vnd vber die beyde ein newer Arzet?

Warumb der
Arzet
brauche newe
simplicia.

Flawe voca-
bula sollend
ein neues ler-
nen haben.

Was ich nachuolgendts tractier / ist mein fürnemmen / das die Frankosen geheilt
 werden on alle jrzung / vnd das nicht damit gehandelt werd / als ein schüs mit dem stah-
 hel. Dañ wie oft ist ein Arzet / der ein grossen breyten schaden heilt / vermeint dadar-
 den kleinen auch zu heilen / Als wenn ein schüs das tenn trifft / aber das papier nicht.
 Damit solche jrzung / vnd was möglichkeit der Arzney ist / and / r erst anden vñ erkent
 werd / wil ich nachuolgendts tractiern / fürzukommen / vnd was einem jeglichen hie im
 anfang abgeht / für vnd für durch die bücher auß erstatten wil. Wil auch hiemit / das
 die newe franckheit / new simplicia / new vocabula bey euch ein neues lernen hab / wies
 wol ich mich verfihe / ewer etlich seyen so gar lár nicht / jr werden sein gúten verstandt
 trage. Einem jeglichen seins gefallens zu schreiben / wer vnmöglich / dann sie haben
 vngleich gelernet / etlich vnschuldig hinder die Arzney kommen. Damit wil
 ich mich einem jeglichen dermassen beuolhen haben / was im ge-
 breß / mercken laß / seins bescheidts darauff zür-
 warten. Geben zu Colmar. 2c.

• 5 5 •

Druck

Ursach beschreibung der Büchern.

Al Ersten tractier ich von Irung der Arzten in gestalt des prologi / hiendan
gesetzt ein jeglichen gerechten Arzet / den andern zu lesen / damit sie deffer hizi-
ger werden sich selbs baß zu erkennen.

Zum andern setz ich ein kurzen begriff der Anatomey / den rechten Anatomischen
gnügsam / bewegt mich darzu die Welsche zungen / die wider mich haben lassen auß-
gehn / ich sey kein Arzet / ditweil ich kugnie der schelären Anatomey zu sein ein grundt
eines jeglichen Arztes.

Zum dritten setz ich ein Buch von der transplantiertung / vnnnd wie sich die trans-
plantas in den natürlichen erzeigt also tractier ich im vierdten libell / von der trans-
mutation der krankheit. Dasß wie transplantiatio beschicht / also beschicht auch trans-
mutatio morborum. Darzu bewegt mich facultas Medica / die da sagend Frankosen
seyend ein eigne krankheit auß den vier humoibus.

Zum vierdten setz ich das fünfft vnd sechsst libel / darinn die zeichen der Frankosen
begriffen werden / auß beyden professionen. Bewegt mich darzu / das bisher von den
Arzten so gar kein vnterscheid in erkantnus der Frankosen gehalten ist worden / da-
durch Arzet vnnnd franken verfürst sind worden.

Zum fünfften setz ich das sibend libell zu einem eingang der heilung / darinn ich be-
greiff den grundt der heilung aller Frankosen / darzu mich bewegt / das ein jegliche
Cur auß dem grund stieffen soll / vor dem vnnnd die Practic angang.

Zum sechsten setz ich das acht vnd neunnd libell / von den Physicallischen vñ Chirur-
gischen Frankosen / als ein vollkommne gewaltige Practic / darzu mich bewegt der
pracht vnd hochmüt / so die vnwissenden Arzet treiben / mit ihren Irigen Arzneyen.

Zum sibenden setz ich das zehend libell / darinn ich begreiff die experimenten vnnnd
handgriff / so ich bisher gebraucht hab / für die / so die letzten zwey libell in verstant
nicht bringen mögen / vnnnd bewegt mich darzu das hinderreden mei-
ner feinde / vnd die liebe so ich zün franken hab / wie dann
das libell an ihm selbs außweiset.

— S —

*

2 3

Das erste Buch von Blatern

lame/beulen/löchern/ vnd zittrachen der Frantzosen

vnd ihrs gleichen. Darinn wirt allein tractiert die vnerstandheit/vnd frung/ in der Theorie vund Practic/ von Arzten bis her gehalten.

C A P V T I



W herfür springen der Frantzosen/ sprangend auch vil Arz herfür/ wie dann der natur art vnnnd eigenschafft ist / wo sie ein schaden oder schiffbruch macht/hiengegen auß dem liecht der natur sein werck meister sollichem für zu kommen auch verordnet. Wie aber alles mit der Bizania vermischt wirt/ vnd kein mal on kleyn gemalen / also hie von den Blatern zu wissen ist/welche die natur new vnd frisch geboren hat/vnd auß der es newe Arzet verordnet/ die kein theil haben mit den Arzten/ so vor de vnd solche krankheit geboren ist/gewesen. Vnder solche Arzet hat faulkeit vñ der geisack sein geschickligkeit auch eingeworffen / vnd vber zwersch in den grundt der Arzney solche leichtfertige leut zu Arzet gemacht/welche ohn experientz grundt vñ erfahrenheit sind/ auß welchen etlich Arzney erstanden/ reuch vnd sünd mit einem ansehen auffgeburt/ vnd im grundt ein eytele betriegerey / als verdothen handwerker/bauern / vnnnd was sich faulkeit halben / oder in ehren nicht weiter cruehen mag / die Arzney der blatern annimpt/ Darbey auch vil der Griechischen/ Arabischen/ Latinschen/vnnnd Teutschen / sich höher vnd besser gegen dem gemeinen bösel achten / solch leckerey auch annemen/ dahien gebracht welcher nür schmieren/ holzen / oder reuchen kan/ ein Doctor vnd ein Meister zugelassen wirt/ vnd ob es schon nicht in der facultet mehr versteht/ für ein bewerten Arzt geacht soll werden.

Da nun also die natur Microcosmi in solche vnerfarnen leut vñ kunst verhengt haet also das auff solliche leichte Arzet/die auß der bescheifferey her lauffen/ die heilung vñ Theorie solcher krankheit gewidmet wider die art der natur vñ kunst ist auß blindtheit diser Arzet ein glauben vnd eckstein genommen/ zeriffen von allen ländern vnd außflaubt / das also wider disen eckstein ihz bescheifferey niemands handlen oder reden soll/welcher doch vsachet dasselbig kundlich zu machen / das ihz Arzneyen eitel betriegerey an ihz selbs ist / vnnnd weder mit dem grund der Arzney noch Philosophen/ vereinigen oder vergleichen mag. Darumb die profess der Arzneyen / solcher Arzten descriptiones/ Theorie vñ Practic antreffend/ kein Arzney / sonder Hencerey heisset vñ erkennet/vnnnd also die frandten verderbt/ betrogen vñ verfürt/ auß welchem irsals vnd falschen künsten vnnnd Arzneyen/ die natur an ihz selbs gelect worden / vnd von solchen vnerfarnen leuten geschendet/ also das ihz Arzney/ kopff vnnnd eigensinnigkeit gerecht seye/ aber die natur die seye falsch/ wölle Microcosmum also haben/sich damit verantworten/vnd jr fräuenlich verderben/es seye der Juden oder Christen/ Doctores oder Meister/heimisch oder landestretcher/ wie ihz facultet inhalt/ beschirmend vnnnd entschuldigung sūchen/welche hencerey ein vsach ist/ mir hie zu schreiben vnd entdecken verderbung vnd mordt der frandten / mit hiengegen legen dan rechten verstand. Vnnnd ob ihz mich hie in meinem schreiben woltend vrtheilen/ betrachten wöllend/ das der handel an ihm selbs mit tugendt oder süßigkeit nicht mag angriffen werden/ dann er ist an im selbs nit ehlicher oder besser.

C A P V T II.

Wfenglich da sie nun also newe kunst zu newer krankheit ohne grundt ersinnet haben/ da gieng der gaul also/ sie hatt die krankheit nie geschē/vñ namen für sich die bücher so darvon auch kein wissen hatt/einer in Auicenna/der andre in

Frantzosen
Krankheit ist
new / vnd er-
fordert newe
Arzt.

in Galeno / der drit in Argillato / 2c. einem war es Serpigo / dem anderen Lepia / dē dritte Estiomenam / 2c. vnd suchten die bücher hien vñ her / ob sie etwas möchten finden / das sich hierinn reamen wolt. Erstlich mit vnguento de Cerusa / vñnd was also krapatsney warend / als in schebigkeit / die klaubdens herauf / darinn sie ihr eigen einfalt erkantent / vnd sahen das die natur weder keltet / noch getrücknet an dem ort wolt sein / noch mit kras salben beschiffen / In solchem erkantent sie ihr eigne nartheit / da strichen sie nach den Auicentischen vñ Galenischen reglen / vñ jagtens in das purgieren / digerieren vnd laxieren / Einer mit Jumo terre / der ander mit Sena / der dritt mit Manna / der vierdt mit Reubarbara / am letzten sielens in die Nachwurgen / Coloquint / Esula / Scamonea / Cataputia / vñnd Bitriola / 2c. Aber da sie sahend die gräben im Kirchhoff / vnd ihr frankten auff den krukken / etliche zu bechrifen gemacht hatten / da zogen sie am hag wider ab mit der kunst / vñnd schwäen wie die meuschlein / bis sie Petrum von der leimen gräben lasen / da fanden sie ein salben für die freye / reudigkeit / vñ schebigkeit / da war weister einengrin fro.

Petrus de argi
lata.

Dise Salb nam grosse mühe vñ arbeit. Etlich die Raimundinischen warend / den gefiel der Mercurius. Etliche die experimentatores warend / den gefiel der Euforbium vnd Stasifagnia. Die auff den hohen stülen wachsen / den gefiel die Silberglette vnd sendel. Ander waren noch subtiler / den gefiel der Zinober. Auß diesen frewdaffen kam die schmierung an tag / vnd war nichts anders dann / R. Euforbij / Stasifagnie / Lithargyri / vñ. Mercurij cum spato extincti pondas om. Aruine / quant suff. darauff machten sie salben / vñ fürwar mit vngeschicktem brauch / vñ nach langer zeit (vñ doch noch nit) erkundt. Also da die dawiz ohn Latein ihret ihre kunst ab sahen / vñ machtents zu Lentsch / da lantens also / nit für vñ freuser gletten / halb so vñ schmerleib / zwey sandelheffe wol gesüzt / Item stüß lot zinober / sehen lot queck silber / stoß vñnd rürß wol durch einander / damit schmier di krache / (vñ were das warm wasser vñ die guldiring nicht gewesen / die ewer kunst verietten / so hetten ihr ein gute Graffschafft erlangt.) Erstlich schmierbten sie die stet der franckheit / dahüb der vnflut an auß dem maul zu gehn / vñ wehe des erschreckens / den sie empfangen haben / da ihnen ihre frankten in dē Kirchhoff entrannen. Da speculiertē sie lang / wie sie dise fluss fürkemen / Einer war ein Doctor / der legt inen semen plantaginis zu mastizieren in ihren mund. Ein anderer war ein Scherer / erfand rosenhonig vnd alaun zu sieden. Die ein auggeten Arzet erfanden di maulber wasser. Darnach kam der Herbarius / vnd sagt von der brunella. vñ ihr hüpschen Arzet.

Latetisch re-
cept würt vñ
dawzen ver-
stünden.

Schmierbten.

Franken-
entzünnd die
Kirchhoff.

CAPVT III.

Sie nän wenig ehz mit dē schmierbten mochten ertrecken / wo es an die not gieng / da spintifizierten sie ein anderen weg / vñ woltē doch der natur ordnung nit haltē / da triben sie dē erst purgieren widerumb / vñ laxierten noch ein fart / bis sie zām andern mal mäd wardent / vñ damit sie mit ehzen bestünden / so war es alles ein salben. Sie purgiertent / damit der fluss im die zän nicht neme vnd tödtē / auff das so ein andern misriet sein meisterschafft / damit es der ander möcht verantworten / das man sein kunst nicht neben dem andern gleich schazte / kamen sie mit dem fund herfür / sagtend / der ander kan Mercurium nit tödten / ich kan in coagulieren vñnd tödten / da ligt der Haas im pfeffer. Ein anderer wider disen sagt / der thüt ihm nicht rechterich kan alchimpen vñnd coagulieren mit freutern. Andre sagtend / die salben sollen nichts / ich brauch stuch darzu / kommend vber meh / sandens im Sewstall vñnd auff der gassen. Etliche verenderten das salben in ein regiment / machtend ein Fasten darauff / etlich ein Aduent / etliche andere fastag / damit keiner dē anderen gleich stünde / vñnd war doch alles ein salben vñnd ein practic / dann allein zu disem verenderten vermischt wardent / wann einer seine frankten getödt hett / das sich diser entschuldigen tödtē daruor / damit man nicht spräche er kan vñnd gebraucht des anderen kunst / hüt dich. Da sie nän der lecherey mäd wurden / vñnd sahen irzung ihret

grundtes vnd verderbung der leuten / so durch sie erkand / da stupffte sie die vernunfft das in die seiten / vnd juckten den rauch herfür (habts) niemen gesehen) vnd reuchten zur nasen vnd maul ein / mich wunderd das sie J. vnd ars vbersehen haben / Darinn war Mercurius das hauptstück. Damit sie aber nicht gleich werend einer calcinirt ihn / der ander tödt ihn mit Berendred. Da nun vil teut verderbt worden / vnd die bawren maß leideten ab diesem Weyrauch / vnd hortenn vnd sahen das gift Mercurij / vnd wolten nimmern anschnappen / damit sie doch nicht vnd beschiffen entränen / da kam der Zinober herfür / der halff manchen beschiffen vnd würgen in Kirchhoff.

Da sie in solchem auch müd worden / da kam das wäschwerck / vnd worden wescherin / vnd wuschen bis die lumpen vnter der handt papptin wardten / vnd wie jr art ist / allmal das besser hernach erdachte haben. Da sie sollichs selbs für büberen erkantten / da juckten sie in das ehen / Wie mancher macht ihr ewere frandten zum datte gericht haben / die ewerer schaltheit vortführen waren / entend das gut / vnd machten zwo frandtheiten neben einander / vnd waren der einen nicht gewaltig / einer roth einget / einer brant den alaut / dem anderen gefiel Salmar / ich geschweig der vngeschickligkeit der sublimaten Mercurij vnd Realgars / vnd noch besserer stück / deren ich euch zu ehren schweig / ohn die neben künstlein / schweißbaden / tempffen / in bachofen stossen / vnd solcher geltsüchtigen künsten / wie dann die kichtfertigen in jnen haben.

Schweißba-
den.
Tempffen.
In bachofen
stecken.

Nach dem allen da ihr sahend / das diesen künsten nichts zünertzen war / da fanden jr ein züflucht in die freyheit / einer hohe vndern Cardinal hat / der ander entrans ins Rauffmans laden / vnd halffen ihnen jr holtz abladen / welche es doch niemand vmb anders gebracht hätten / dann ihnen selbs zu ihrem nutz / vnd wustend das in seinem eignen land heuser vnd gassen voll frandten lagen / die das holtz verderbt hatte. Aber wie es mit den vorbemelten künsten ergangen ist / also legend ihr mit diesem holtz ehr ein / vnd wie ewer proceß inhalt / der sachen ein gestalt zu geben / ordneten ihr züfasten sechs sonntag. O wehe ewers Ostertags / wann die xl. tag fittkamen / so könnten ihr auß der marter wochen nicht kommen / sonst war es vberal wollgangen. Ich hette mich nicht versehen / das ewer ehrwürdigkeit / vnd wissheit im dritten sonntag Letare Jerusalem sangend / vnd betrachteten nicht / das nach dem Balmesel die größte noch angieng / vnd wann der Ostertag kam / das jr singen solten Resurrexit / so sungend ihr Requiem. Es were ein seine ordnung / wann man auch fladen darauff segnete / vnd möchte gehn Emauß gehn.

Bäbabe.

Requies für
resurrexit.

Dabey ist standt bliben bey meinen zeiten / acht aber wol darfür meister Jr Fir / wie er bis her das roß vnderm schwanz gezeumpft hab / werd fürfaren. Ich will sie aber grmant hab künstlich vñ geschicklich die natur zu ergründen / damit ihre namen vnd rote hütlin ihnen nicht mehr hochmüt machend / daß was in die natur eingeben soll. Dann ein jeclicher Arzet / der aus ihm selbs practiciert / der ist der natur widerwertig / vnd wiewoll jr etwan zu zeit treffen / das thut meister Mercurius / vñ nicht Doctor Hans / vnd gerhat ohn gened / was weiter noch ist / in nachuolgendt angezeigt wirt.

CAPVT III.

Ich hette mich zu den hohen schülen der Teutschen vnd Welschen nation versehen / sie hetten ein grösser liecht der natur in ihnen gehabt / vnd die sachen das betracht / damit das sie nicht hetten / das end vor dem anfang angriffen. Ewere Recepten vnd descriptiones bewessen / das ihr kein Theoric darzu nie gebraucht hab / vnd also ohn die Theoric vñ Practic angreifen. Euch ist villiche in wissen / das die Theoric die Practic gibt / aber so fer / das sie auß experientz gang. Wöllet ihr daß die experientz dermassen nimm / darauß die Theoric entspringen soll in der gestalt / wie ihrs bisher angriffen hab mit dem salben / mit dem schmirben / reuch / etn / vñ holken / so werden jr mit sampt den eweren emulls betrogen / vnd ewer Theoric wirt auß der opinion sein. Dann das maß mehr bekennet werden von euch al-

ten /

den/das die bemelten Arzneyen vntilglich seind in die experiens. Dann auß vrsachen/ ewer experiens ist falsch/ was soll dann gûts dazauß gehn/oder was Theoric wöllend ihr dazauß nehmen? vnnnd so ihr das widerspiel gebrauchtend/ als ihr euch pflügen/ als diese saiben / reuchen vnnnd holzen zc. recht sein wöllen probieren/ durch die Theoric deren euch behelffen/ so ist es in beschirm von wörtern zum todt der krancken / So wissend das die Theoric gleich so wol soll ein werck sein/ als die practic an ihr selbs / vnd sollen vngetheilt bleiben. Dann ein jegliche Theoric ist practica speculatiua/ weder mehr noch weniger/ dann wie praxis operatiua: wie wöllen ihr dann in solchem handeln / so das speculiert sich gegen dem anderen das beweren soll/nicht vergleiche? Sie müssen beyde/entweder gerecht oder erlogen sein. Schawend an ein Züñerman/ d' bawet sein hauß im kopff wo nimpt er aber disen baw? aus der practica operatiua/vnnnd so er dieselbig nicht wistte/ so möcht er speculatiua nicht vollenden/ also kommen beyde practic aus der erfarenheit. Nun messend hiengegen was twer speculatiua ist gegen der demonstratiua.

Theoric ist
Practica spe
culatiua.

Aber ihr behelffen euch des brauchs / das ihr dieses so einem Arzt ansehglich züficht/vnder wegen lassen/vnd farend mit den bauern gehn hols/vnd scheiden euch nit anders von denselbigem / dann in der kleidung / vnd etlichs theils im naffen. Ich vermeint aber die hohe schülen solten sich schemen/das sollich holsköpffel bey ihnen wachsen/ ich will geschweigen das sie mehr von bauern lernen / dann von jren lectoribus. Daraus auch volget / so euch die natur ein güt schwerdt in die hand gibt / so ihr das sebiq zü gebrauchen nicht verstehend / euch ist gleich wie Cherioni war/der hangt rosen an rauch/betrachtet nicht, das nicht schweinen fleisch war. Also mißbrauchen ihr durch eweren vnuerstandt den werckzeug / den euch die natur in die handt gibt.

CAPVT V.

Wiewolich doch nicht vergessen hab / das etlich vnder etlich Teutsch vnnnd Welsch von platern züschreiben vnderstanden haben / aber was ist ihr leitung vnd grundt / das merckend: Einer spricht / das genus pustularum kompt auß der Colera/ vnd wenn man fragt/vnde autor? so spricht er: Paragraphe siquidem/zc. Wo habe ihr ihe gelernt im grund der Arzney / das man sprechen soll/ vnde autor / oder ein Paragraphe allegieren? also solt ihr allegieren/vbi experientia? vbi veritas? Da demonstrandi. Ich geschweige der grösseren lügen/so dieselbigē in ihre bücher setzen / vnnnd allegieren die alten autores vber ein kranckheit / deren nie gedacht ist worden/vnd wöllen mit gewalt die blättern zwingen in die Capitel der aitz bücher/ canones/vnd paragraphos. Ich hette mich doch nicht versehen einer semliche einfalt in euch allen/dieweil ihr etlichs theils Realisten sind/anders theils Modernen/ das ihr so gar vnwissend solten sein in der Philosophen / vnd in transmutationibus/ wiewol villeicht Paryß vnd Rompelier / Eöllen vnd Wien / des pfeffers wenig gesehen haben/vnd zü beklagen ist ihr aller vnwissenheit.

Damit ich aber euch ein vnderricht gebe / so beschleüße ichs in dem grundt / das se alle in kein weg probieren mögen/das blatern auß den vier humoribus kommen/ vnd sag darbey das die vier humores ein lugneren sind / vnnnd allegier Paragraphe vñ Spargraphum drüber / wann in disen puncten hasset euch die natur selbs / das ihr sie vertheilend/ vnnnd ein jetlichen viertheil sein besondern pfeffer kochen / jes muß er an ein salt das ist pflugma dulce/jes muß man ihn sewren mit einem essich / das ist pflugma acetosum / vnd solcher apostilkeren stecken ewer köpff voll. Diese subtiligke bringen die Artisten herfür/ vnd wöllen die Medicin / wie ihr stinckende Logic distinguieren. Hierin wirt auch nicht betracht/das die Medicin auff die warheit gestellt ist / vnd nicht auff die subtiligke. Aber also haben sie büchstaben dazauß gemacht / Hæc dixit Noac/ hæc Hugo. Was geht es Hugonem oder Trusianum an/ oder Sillanü/

oder Mararium? Wen haben sie gesundt gemacht in Frankosen/das ich soll ire autoritates annehmen? probieren durch ander/vnnd testimonium durch sie füren die uns schertz nie gewesen sind/erkenne selbs das sie nit ist an zu nemme/gib dir selbs kundschafft/es trifft dich an/vnd nicht Jacobum de partibus/oder den Gemilem. Damit ichs beschleuß/das alle die scribenten/so von blatern geschriben haben/falsch in der Theoric sind/vnd ire medicamina gleich stehnd vnder andern Arneyen/wie ein gilg vndern bornen/vnd schwimmen neben einander/wie roßdreeß vnd opffel. So ihr wolle recht Arzet sein/so behelfen euch nit mit de allegationibus/die ihr weder in Paris noch in Eöllen mit keinen ehren verantworten noch lesen mögen/nach vil weniger solch lagnereyen/wie bemelter grundt inhalt/in den Druck lassen aufgehen. Daß der Teutschen vnd Welschen vnd anderer nationen geschribten vñ bücher/sind auff kein andern grundt gewidmet/daß wie im ersten begriffen ist worden/das ist/darumb das ein anderer sagt/Nun ist es also. Der Arzet ist sein heug selbs/da beif.

CAPVT VI.

In gemeine lehr wil ich euch geben/deren sollend ihr euch behelffen/das ihr in euch selbs trachten/das die vier viertheil von euch gelegt werden/die so gang wider das liecht der natur sind/vnd entledigen euch des jochs vnnd der bürdē/der grossen vnnd vberflüssigē schreiberey/so die facultas Medica/wie sie nach Vabstlichen freyheiten geweicht ist/inhalt. Daß fürwar so ihr sollich in euch selbs werden ernestert/das so wider die natur ist/vñ der krankheiten nutz vnd gesundtheit/so werden ihr finden die falsche lehr/zeichē vnd anzeigungen/mit sampt den falschen Scribenten/so nachfolgend darin gelestert haben. Dann hier an dem orth will es nicht geuertheilt sein/will auch nicht die specerey vber die vier theil gedulden.

Wollend ihr den leib erkennen/so müßend ihr den wenigsten sein/auch das wenigst scheidt im grundt innen woll erkennen vnnd alles das ihenig so die natur gebiert/vñ in demselbigē gang kein vnwißte tragt/welche auß keiner viertheil gewachsen sind/nach in der substanz vier Element tragen/darauff jr euch lenden/Also auch/vñ gleich so wol wissen/warumb die Nessel ein anderen busen gegen der Dyren trezt/vnd ihe feuler ihe besser/mit sampt dem widerspiel. Waraus kompt das selbigē ist es ein Colera/Melancholia/ze. so rümens das sie gleublicher sey/dann ihr bisher angezeigt haben. Ihr ligen in denen vierstucken/gleich als köndte ausserthalb dem quadraten nichts beschehen. Betrachtet was gehet der dreyßpiz den quadratē an oder den Circel/jr müßend die Philosophie anders vnder die händ nehmen/vnd mit ewerer Medicin/die on experientia da ligt/geschickter handlen. Vnd so jr solche sachen erkennē/so möchten ihr etwas wenig vom anfang haben/dann hierin ligt der grundt eines jeglichen Arzets/das jr loca vnnd species der welt/vnd des menschen erkennend/(daß viertheilt sich eins/so viertheilt sich auch das ander/wa aber nicht/so ist etweders geuertheit.) vnd ehe ihr des menschen art angreiffend/die welt für euch nemmend. Wann so ihr nicht erkennen dieselbig/alle erden/alle wasser/vnd was die obern zwey Element lufft vnd feur einhalten/vnd ein jeglich genus/vñ sein species sonderlich/so mögend ihr nicht Arzet sein.

Sehend wie souil mancherley erden in der gangen welt ligt/vñ wie wol eine feißt/die ander dürr/ein dāhe die ander milte ist vnd in den farben eine der andern vngleich/nach sieht es dir zu erkennen/hierinn ligt die erkantnuß des fleischs. Vnd in den weg müßend ihr erkennen nach der Philosophen/vnd nicht nach ewern speculieren/da kein haß nie aufgebawen ist worden. Also auch die mancherley art des wassers/was sawr oder süß ist/gesalzen/oder ein andern weg/souil mancherley sind auch liquores im leib. Vñ in diesem alle so sihe die stein an/waß souil species derselbigē sind/souil sind auch species im leib/die sich solchē vergleicht. Zu de alle kreuter vnd bäumern/vñ alle die genera so auß den obern Elementen Theriacin oder Noßstock gehen/solln gründtlich vnnd gang in dir ligen/wie sie stehen im Iliado. Wann darinn was ein jeglich

Medicus
müß erkennen
loca vñ speci-
es der welt.

jeglich species für sich selbs ist / begreiffe disen gang . Vnd so du des alles vnderichte bist / erst darnach gang in Anatomiam Microcosmi / so mag ein Arzet auß dir werden. Dann alle frantzheit wachsen gleich auß den bäumen vnd nicht auß der krafft der vier theilen.

CAPVT VII.

S Jzeweil nün der leib dermassen in ihm hat alle species mundi / wie können ihr dann sagen / das man soll auß den viertheilen den grundt der Arzney schäpffen / dieweil solchs im leib sein soll vñnd müß / soll er anders gesundt sein. So nun aber frantzheit einfallen / die müssen aus den partibus kommen / welcher vil hundertley sind / warumb garriere jr dann von den humoribus? Ich sag euch dieweil jr nicht in die partes Mineralium tretten / das jr kein verstand / noch wissen nimmer mehr tragen mögen / vñnd ob jr wolten aus dem Vitriol humores machen / jr wüßten mir vnder den händen verzagen / wann so jr müssen wissen / was vrsprung des wenigsten Fiebers seye / ich geschweig die mehrern frantzheiten . Ich kan aber wol gedencken / das ihr Arzet alle in Deutschen vñnd Welschen landen die gründeliche warheit der Arzney euch nit vil lassen zü herken gehn / dann vrsach / ewer vil sind alt vñnd verdrossen / gedenckend fürhin der güter rüw. Ein anderer theil Arzneyet sein seckel betracht des frantzken nutz wenig / noch vil weniger meiner leer. Der dritte theil haben verneweret / mögen vor faulkeit sich nicht vmbkehren . Mit dem wüß die lügen bey euch verharzen vñnd bleiben / wiewoll ich güter hoffnung binn / das etwann ein frombs gemüt vnderstehen wüß / ewern lügen widerzústehen / vñnd mir nachuolgen. Ich kan ermessen / vñnd befinds an euch / das ihr der natur nicht vill vndericht sind / befind auch ewer grosse einfalt / deren ihr euch nicht beschemen / züm selbigen auch defendieren wollen / das noch bissher von euch kein frantzheit recht vñnd mit warheit beschriben ist. Was ihr reden / so habt ihrs dahin gebracht / wann es geschriben ist / so ist es war vñnd gnüg beweret / es sey dann Bischoff oder Bader / vñnd solt auch schon der teufel abt sein. Solt mich dann solchs nicht bewegen / ewers seckes frantzheit anzúeigen? Wiewoll ich von euch wartend bin der lesterang / schendung / vñnd vnredlichs blasphemieren wider mich mit grossen hinderreden vñnd leßern / vñnd nemlich zú am mehristen von denen die ihren leib dieblich bey mir gemehrt haben / vñnd jr religion von mir empfangen. Aber das mehr ist / so mich beschweret / ist / das dieselbigen / so euch möchten rucken geben vñnd beystehen / manchen morden werden / bescheyssen vñnd betriegen. Dann sie derselbigen art sind / vñnd so ihe etwas frombs / chrlichs / oder daffers in ihn were des blüts oder der ehren / bedörfften sie keins anhangs mit ihrem lächlen zü bestellen. Wein nachgeben vñnd verhängen ist nit erschreckens schuld / sonder die dieb vñnd bößwicht / mit sampt andern bescheyssen / sich lassen abstoßen / vñ sich selbs überwülden. Solcher schälck hat mir Basel als ich Ordinarius der hohen schül gewesen / auch andere ort vil gebt / die nach de vñ sie gnüg geseht hattt / nit allein wid mich ständen / sonder verlugend vñ verriet / wie ihr art war. Darumb wie obz dise vorred inhalt den irsal der Arzeten / vñnd etlich falsch Recepten / vñ dergleichen so nit tüglich sind / oder gnof zúgebrauchen / in was weg dasselbig von mir gescholt wüß / vñ ihr mit sampt denselbigt künß / sollt ihr nachuolgendes verstehn. Dañ es bedunckt mich billich sein vor de ehe ich den grundt vñ die warheit angreiff / ewer leckerische bößz anzúeige / damit ihr nit allein ewer frantz betrigt / sonder auch newe schüler macht / damit betrigerer nit absterben. Vñ mercken mich recht vñ ebt / nit darumb das mich einer wöll schenden vñ schelten / oder für ein hütper aus acht. Dann ich bin ungezweifelt / welcher vnder euch die warheit erkant / er schreibe doppel / das ich mit de eingigen laß außgehen. Ich kann auch woll erkennen / das ich dem mehrertheil zü schwer wüß sein / vñnd vom größern hauffen hinder die thür geworffen / auß vrsachen das die bescheyßerey der warheit nicht mag statt geben. Ich will mich auch ewers vñ deren scheltens / so mir das mein dieblich ensogen haben / nicht bestümmern / vñnd das also

Der leich hat alle species mundi in im.

Arzet einer gedekt nach gher rüw. Anderer gedenckt nach seckel samen.

Anderer nach faulkeit.

Arzney soll nicht durch autoritet vñ ditz beweert sein.

Theophrastus wurde erwart müß schmebung.

rechnen/das der neid wider mich / den sie tragen von meines glicks wegen / ihr hers
brechen werd/so ich ganz vnd frölich mein officin vollenden würt.

CAPVT VIII.

L Wenn Irzal vnd vnuerstande / dadurch man erkennen mag / das ihr der
Practic vnd Theoric kein experiens haben / so mercken in was weg dieselbigē
durch euch beschehen. Erstlich habe ihr von der experimentatoribus erlernt/
das Mercurius ein hauptstück ist in solchen krankheiten / der ist allein ewer trost / vnd
wiewoll ich nachgib / das alle die ding / so da heilend / Mercurialisch sind / wann
allein die krafft Mercarij / es seye in kreutern oder in andern / heilet. Nun volgt ewer
przung / das ihr denselbigen zū bereiten kein verstande haben. Ir bekennend das er
soll getödt werden / hieraus folgt in was stücken ihr ihn tödten / einer mit Beren-
schmalz / der ander mit nüchter speichel. Besehend ob solchs ein tödung sey / vnnd
sind nicht eins solchen verstandts / das er / dieweil er sein quickung im Gold nicht
läßt / vngetödt ist. Nun schawen was vbelts ihr den krankten zūfügen / durch dise le-
bendige art / die von ihn selbs genesend / erlāmen ihr zū bethrisen / so habe ihr all-
samt nicht so vil zelernt / weder auff den hohen stülen in Welschen vnnd Deutschen
landen / das ihr dem Mercurio sein art möchten nemmen / vnd sollen Doctores sein.
Der andern gemeinen Hudelarsten geschweig ich / denen es dermassen nicht zūerars-
gen ist / als euch. Ich geschweig auch des / das ihr vom Mineralen nit erkennen / also
das sie nicht so wol soll in Herbis ligen / als in Argento vino / gleich als ob alle
kräfte allein in disem Mineral legen. Was geht der Serpentina ab? was den Co-
rustis? was dem Galbano? lernend erkennen wo Mercurius sein art habe.

Vnnd wiewol noch vil vom Mercurio zū reden wer / würt in seiner bereitung an-
gezeiget werden. Was ihr aber weiter für przung haben / die salben betreffend / vnnd
die laxatiua / da ihr mercklich inn irzend / so ihr dem Mercurio laxatiua zūschlagend
in einer jeglichen krankheit die zū der mehrung geht / vnnd ob anfenglich diser fran-
heit glicke vorhanden erschinnen wer / vrsachet die declinatio / so dazumall mehr ge-
wesen ist als jekund. Darumb ir wider die ordnung der natur / etlich Euforbium / et-
lich Scamoneam zū schlagen / dadurch ihr oder mit andern stücken den krankten zū
tod purgieren / vnd resoluieren das güt vom leib / das er ohn sondere krafft aus dem
beih nicht kommen mag / solch laxatiua schlägt ihr nicht allein dem Mercurio zū /
sonder auch dem Arsenic / dardurch ihr den den krankten ihr leben stelen / vnnd
wann ihrs woll treffend / so wollen ihrs corrigieren mit speciebus de gemmis / nun
hast du es troffen. Aber weyter mehr przung / so ir in den salben gepflegen / ist / das
ir Bleyweiß / Rennig / Gletten / re. daren thānd / dadurch ihr oppilieren vnd erste-
ckend den morbum / vnnd vermeinend dann die gesundheit sey geben / die anff den
nächsten wādel wider zerbricht. Also auch schlägt ihr schweinen schmer / vñ dergleichē
zū / vnnd vil solcher fantasey / die in keinerley weg mit ordnung der natur bey einan-
der stehn mögen.

Ich geschweig das mehrisch in disen stücken / das ihr alle souil ewer sind / nicht wis-
send auß was krafft Mercurius mineralis disen morbum heilet / darauff euch volgt dē
ihr noch vil weniger wissen / was ihr im zūschlagen sollen / dieweil ihr hierinn sälen /
vnnd das compositum / das da billich stehn soll in krafft Mercuri / ohn alle experi-
ens der Theoric vnd Practic gebrauchen / so mag ich euch wol wenter anzeigen das
ihr nicht wissen / an welchen stetten oder örtern ir salben / oder dieselbig administrirē
sollen / vnd ob ihr schon im rechten process sind / so ist ewer administration so vngleich
das sie sterben oder erlāmen. Schawen was ewer pracht sey.

Vom rauch ist auch also / das ir Rompelierischen vnd Salernischen Doctores
souil nit verstanden habe / das Zinobrium ein Mercurius sey / durch den ihr ein pr-
zung gefallen sind / vnnd euch berümpft die kunst seye funden / die schuch vor den hosen
ab /

Was heist ist
Mercurius
lij. 27.
haben kein
verstā Mer-
curium zū be-
reiten.

Dis Mineral
wilt auch
in herbis.

De Mercurio
soll kein laxa-
tiua zūgeschla-
gen werden.
Vom salben.

Ordenlich
anzeigung
des vbelts so
sich die Arzet
gebrauchen.

Was dē mor-
bum ersteckt.

Was krafft
Mercurius.
Stranzosen
heil / ist biß an
her verborgē
gewesen.

Das ort d ad-
ministrirung
ist dē Medici
nit wissend.
Vom rauch.
Zinober ist
Mercurius.

ab/das ist/der Zinober sey kein Mercurius / vnnd thū so vil als Mercurius. O ihr Guckgeuch/wöllend ihr mit mir disputieren/wider mich schreiben oder anschlagen/vnd kennen die simplicia nicht / wannen her sie kommen? Nennend den zulauff/ Mercurius soll allein zweyen ligamentē admi- nistrirt wer- den.
 Wiewol ich zu laß/das ihrs nie gelernt haben. Was lob oder ehr ist es aber euch/ das ihr das nicht können das ihr doch kennen sollen?

Weiter ein irzung im rauch. So nun der Zinober Mercurius ist/so soll er allein zweyen ligamenten administrirt werden/vñ ihr zünden ihn an/seyt mit Weyrauch oder mit d' Alipta/ettlich mit Schwebel vnd Bech/vnd verfassen den franckē im rauch vnd laßt im durch mund vnd nasen denselbigen eingehn. Sol das nicht wider die natur Mercurij sein/das ihr in anders administrieren/dann ihn die natur verordnet hat? Vnd ich solt euch nicht sagen/ solt schonen ewer weib vnnd kind / vnd das man euch nicht für bescheyffer achtete/so bewegt mich die mehrer tagend/ so ein Arzet angebo- ren sein soll/der francken weib vnnd kind anzusehen/vnd nicht ewer/damit sie vor zū- fällen vnd böserung/so ihr jnen zūfügen/bewart seyend.

Also auch mit dem wäschen ihr ewer bosselarbeit treiben / seyt erdencken ihr dises/ Vom wäsche. dann ihenes/ vnd alle mal das new das best/so es doch das böser ist/das ich euch doch nicht verargen kan/dieweil ihr mit solcher weißheit begabet sind / dann ewere werck können nicht anders sein / dann wie ihr ewer kunst bereiten. Darumb ihr das wäsche werck auch erdacht haben/ sparend weder Arsenic noch Mercurium/vnd wäschen die glider/vnd nemmen crudam superfluitatem hinweg/vnd sagend darnach er sey gene- sen. Gleich als wann man ein Esel drey seck mit meel aufflegt / vnd nimpt im wider herab/so meint er / er sey ledig / betracht nicht das die seck wider auff ihn gelegt wer- den / vnnd hernach widerumb angefüllt. Das gröst wer das ihm wol diene / das er von den secken gar keme / so wer er des meels auch vberhebt. Dieweil man ihn aber nicht ledig laßt der secken/so ist er auch nicht ledig des jochs / also handeln ihr auch im leib / laßt den fasten der sich anfüllt bleiben/vnnd würt der leib schad böser dann der erst/ aber es ist ewer art also.

C A P V T IX.

Dem Ezen ist euch auch also. Ezend ihr mit dem Colcothar/so geht güt vnd böß mit einander hienweg. Vnd darumb aber das er nicht Mercurialisch Vom ezen. ist/so mögt ihr durch ihn nichts heilē. Ist nit das ein widerwertigs der natur/ Colcothar hat kein heilung/dieweil er nit Mercurialisch ist. vnd ein Eselischer verstandt/ das ihr euch all vnderstehen wollen / durch ezen solchs zūwegen bringen? Vnd die natur hat ihre besondern liquorem darzū verordnet/ da mitman solchem schaden fürkomme ohn alle esung. Aber ihr all haben noch bisher vñ selben liquore nichts gesagt. Damit ewer grobheit woll an tag komme/vnd man euch woll lerne erkennen/so ezen ihr mit Arsenic/Calcinaten/vnd andern Sublimaten/vñ ehe die selbig stund kompt / das die Arzney ihr wirkung soll verbracht haben / so springt der franck vieren auff die achseln/aber ich kan wol erkennen/thet er den sprung nit ewer sach würt besser. Man nemmen das vrtheil bey euch/was ewer verstandt sey. Ist die franckheit zū viertheilen? Was thund ihr dann mit solchen simplicibus? Wa- rumb viertheilen ihr die Arzney dann auch nicht? Das Argentum vivum zeigt an vnd der Zinober/was ihr für componisten sind/ am lesten wissend ihr nit warmit ihr umgehend. Aber seyt her sind ihr also nachweis worden vnnd also geschickt als der mütter im Fiat vnnd legen ein schmaltz dartzuber / O wehe diser geschmack- nen suppen / vnnd halten die maß / id est / wenig zū mal / damit er euch nicht in die freyheit entrinne.

Soll die natur nicht edler sein / vnnd nicht höher von Got begabet/dann das wir also sollen vnnd müssen durch die natur hiengerichtet werden/ das ist / durch gifte an- greiffen das leben / wie ihr anzeigen ? so hetten wir ein groben stieffuatter am Fabricatum/hette für das fiat wol ein anders gesprochen. Mich hat ihe vñ ihe verwundert

Corrosua
sind geordnet
die ganze
haut auff zu
thun.

Grosse eröff-
nung falscher
Arzet.

Vnderscheid
zu halten mit
ganzer vnd
offner haut.

an euch / das ihr die natur in dem mißbrauchen. Dan die Corrosua verordnet sind / die ganzen haut auff zu thun / aber ihr habens mißuerstanden / vnd thund das offen auff. Ihr gäben gute faule thürhüter / darauß entspringt euch / dieweil ihr das offen auff wollen thun / die grosse noth vnd angst / die auff dem ganzen nicht beschehen mag / vnd alles zum tod / soll man nicht ewer einfalt dabey spüren / das ihr die giffe derselbigz noch bisher nie keins habet / vñ legens freuenlich in die schädz / vñ lassens die natur inwendig an sich ziehe / ist das wol gehandelt? so mag ichs wol leiden. Betrachteten aber / das ihr ein vnderscheid nemmend mit der Wirkung auff ganzer haut vnd auff offner / das es zweyerley ist. Ich geschweig anderer Corrosiuen / die ihr manigfalt brauchen. Vnd darumb das einer ein blaues hett / der ander ein grünes so spielen ihr den Affen vnder euch selbs / vnd fallen den narren in ihr handtwerk / vnd lobet ein jeglicher sein kolben. Will also hiemit die bemeldten proces auff diesem mal gnüg gestrafft haben / bis auff ewer begegnen / vnd euch den wein daß außsprühen.

CAPVT X

Der weyter damit ewer wiß nicht vnderlassen werde / so haben die hochgelerten die nichts sonderlichs können als purgieren / damit sie diese vnßar / so sie etlich theils verstanden haben / von den lumpen Arzetten / Doctoribus / vnd andern begiengen / sich ergeben in die beschirmung Auicenne / vnd lassen die Recepten auß brechen mit der prob der alten leyren. Zu diesem allem wie sie vermeint haben / auch der brauch derselben zeit / was der stül zu Rom verhengte / recht vnd füg zu sein. Dieweil nun solchs Auicenne betroffen ward / vnd Rasi / vnd Galeno / vnd andern Ritzern / meistern / haben sie die Franckosisch Cur in digerieren / purgieren / laxieren / vnd mortificiern gesetzt. Schaw mein herz Doctor.

Haben auß großem ratschlag nach vberlesen aller Canones / so der fromb / ehrlichen / wie sich den Ehebrechern gebürt / in der profession der Medicin treulich geflissen / vnd die simplicia vnd composita auff die wag Platearij gelegt / aber der schnel wag einen kleinen verstandt gehabt / vnd billich / dann sie haben kein verhengnis gehabt von den Theologis / dann warumb / ihnen lag wenig daran. Die Juristen machten legem Corneliam / die Artisten als die Truckessen den anderen tisch besaßen. Mit dem machten sie augurium Medicorum / geriets ihn schon nicht / so galis doch gelt / vnd die that mit ehren verantwort sein. Hierauff so war der erst grundt vnd fürnemmen / das man wiste ob Colera zu Wünchen auff dem schiessen wer gewesen / oder ob Melancholia in der specu im Kloster leg. Andere kamen / sagten es were Sanguis / vermeinten die Schweizer itgend in Meylandt. Ihre gesellen kamen hingegen / sagten de Flegmate / vermeintend es were im Herbst / vnd druff in die nasen. Aus diesem grund ward im rath gefunden bey dem Rompekierischen / mit verhellung etlicher Parisern Kelberarzet / vnd doch mit den kappen bedeckt / vnd mit nachuolgang der Deutschen / das Turbith / vnd Hermodactyl transmarini / die Franckosen vertreiben / so sie von roß kemen / vnd hätten Mastier der stadt vergessen. O ihr Gench.

Die anderen waren diser gleichen / namen de Capillis Veneris / wolten die Blatblatern vertreiben / vor lachen ist mir nicht mehr zu schreiben. Ich geschweig der Manna / vnd ihrer Cassia / das ihnen Gott gesegne. Ihnen wer der Neckter wein gestundet. Aber wie die art ist / das die Melancholici sonderlich mehr spintizierens haben dann andere leut / da waren die Milzblatern nicht ein jeglichen anzunehmen / er muß sonderlich vnderricht sein / vnd lapis Lazuli / ich het schier gesagt Asini / der wuste dieselbigz Blatern außzutreiben / D ewers treibens / das mich die flöhe nicht beyßend. Ich wil geschweigen / das die Flegma vnderstanden ward durch den arß außzutreiben / seht durch die nasen / betrachteten nicht / daß die stül mit stelen / welche anfang der Colica sind. O ihr Theorist.

Stül sind an
fang der Coli-
ca.

Aber

Aber das diß ein end nemme/ vnd ich den grunde/den ihr von herzen treulich begerend anzeig/ist also/di jr mit eytel narren vmbgehend/so ihr der vier viertheil eins begerend zu purgierē/oder digerieren/vnd sag euch diß so durch ewer larien/so ewer etlich gebraucht haben / vnderstehend / eytel lügner vñ bube sind/verderber der francken. Bedenckend das die Blatern im dreck nicht ligen / was ist mehr. Wollt ihr new find erdencken / so kommend jr in die Cicoream / vnd gehend der Soffen nach vñ morgens bis nacht (id est mit drincken vñnd essen / zu nacht schlaffend ihr) zu morgens stehnd ihr wider auff. Du lieber hans. Wollet ihr Frankosen heilen mit purgieren/so müßend ihr andere simplicia sūchen / dann ewere Recept alt vnd new inhalten/so müß bas beissen. Also sagen ewer francken/die geben kundtschafft. O weh der kengkruff cum morbo declinato.

Solt Diagridium in Frankosen ein hauptstuck sein/so wer die Arzney bey den Becken/des ihr euch all wenig verstehend. Wolten ihr dann mit der Scamonea/ oder mit Esula (ja freylich Esel) oder mit andern dergleichen speciebus / iuxta Dominum Platearium/et Dominum Doctorem de purgandis/herfür stecken/ zeigend an welchem francken habend ihr die Frankosen durch den arß triben/ oder welche zum maul auß? Ich gib zu das ihr treffelich scheissen machē/gib auch zu das jr dem arß ein große boßheit thund. Was ist das alles? wo kommen noch die Frankosen hien? An den pfeyl wilschen euch/an die handtheben stossen euch/das so die Frankosen heilt/ist ein Arcanum. Wo bleiben ihr dreckmachere dem arß ein boßheit zu thūn / vermag ein jeglicher bawer mit sechs maß wein/vñnd ihr schessens für ein kunst.

Das so die Frankosen heilet ist ein Arcanum.

CAPVT XL

Weiter da alle francken an euch verhojten/da halff euch Gott hinder den Cardinalhüt/ vñnd hinder des Fuggers bandier / da in weder bawren noch knappen möchten ernehren/oder was auftragen / da fürn sie gehn holz. Selig ist der walde dem man/den er ernehren heiff aber Gott dem der holz tragen müß. Sich hat begeben das ein mangel der gelt war / das erffattet das holz / mit soll vñnd anderer maut / aber die Arzet wardn hochgelert bey dem holz / were das holz nit gewesen / wo wolten wir Doctores/angenommen habend der hundertist were nit geboren / oder was können vnser Arzet ohn holz? wie thet ihnen die frembde so wol das holz war gewandelt/ aber sie nit/ es hat nit große arbeit erspart. Ach du schöner Doctor/ hastu dein ablaß vor der thuren/id est dein holzmarck/das ist so der Fugger dein Babst ist/warumb woltest du gehn Rom ziehen/id est/ in den holzwald? bleibest wol daheim / vñnd wartest auff das nechst Jubeljar. Weren aber sie erfaren leut gewesen vber das holz/so hetten sie gewist/ was in der rinden gesteckt were.

Holz weiles selgam vñnd frembd kams de Arzet wol.

Die geistlichen vñnd wäldlichen krämer (das doch selgam ist aus dem holz ein kram zu machen) haben euch Arzten ein holz bracht / vñnd bey disen krämern hand jr Theoricam vñnd experientiam genommen. Loßet ihr herzen/vñnd laßt euch sagen. Da ich in dem wald hostiatim gieng/da lag heuser vñnd gassen alles voll armer leute. Ist es so edel vñnd güte/warumb stehnd sie nit auff/mache es die theure edel/ so bin ich vberwunden / verderbt es die gemeine/ heiff Gott Theophrasto. Aber das ist mein beschlahred: Der rot hüt vñnd des Fuggers wägen / hand das holz gebracht / aber sein tugend nicht.

Weiter in gaul / so einem krämer der dreckbeulhen ist/ vñnd nicht die tugent/ was Arzneyend jr damit. Ich hab erlaubnaß/ dieweil so ein frembd holz euch alle von allen eweren autoribus geworffen hat/ vñnd dem holz mehr nachtrachten / dann Principi vestro / Hippocrati/ Galeno / ic. So müß ich die alten authores verwerffen/ vñnd euch mit inen/ vñnd befind da / wer das holz nit / so köttend ihr nichts / vñnd so ihr lang gestudiert haben in Academijs hinc inde et Gymnasis / das das holz am leisten das refugium ist/vñnd die in hunde tagen / der vom geüßte kompt / dem wasser

Holz kunst war nit auß Galeno.

zücht / also eilen ihr hungerigen zum holz. Deo gratias Domine / Ist das ewer Doctorey? sitis beneueneritis. Ich wußt wol so jr alle bücher auß gestudiert hetten / so wüßd am lezten der holzmarkt ober ewer vniuersiteten sein / vnd wüßd euch mehr zülösen gehen / dann Hippocras vnd Galenus.

Diueil nun aber der holz wagen kommen ist / id est / sine virtutibus / so müßend ihr das holz geschmacken machen / ob es sich etwas vergleicht Carpopalsamo / mich verwundert / was jr für ein mag habend / das ricken holz nicht soll also schwarz sein / als dieses. Aber was will ich mich verwandern / so ein lange zeit die ihr bossiert habet / nich in mercurio / jeh in zenobrio / jeh in estuarijs / jeh in purgationibus / ohn andern vctiones corrosiuas / vnd darneben hessen bisher gebrauchet / Dörffen ihr dasselbig vnderstohn / so verwundert mich nicht / so euch die mineralia transmarina / aromata / in büchschäch verlassen haben / das ihr jeh gehen wald faren. Dann stürwat mancher solcher baur ist mir bekant / den holz erhehet hat / vnd nit die tugend.

CAPVT XII

Was steckt in euch / oder was im holz? Ist quinta essentia in euch oder im holz? Respondeatis domine Baccalarie. Ist sie in euch? drinckend das sie heraus gang. Ist sie im holz? so sprechend bas an die hand. Wo sind ewer separationes? Wo sind ewer Philosophie? Wo ist experientia? Worumb fastend jr? Ist es in der Fasten oder im holz? Versüchend ein mal die ricken trümmel auch / den Duxum / den Cerebotin? Ist es nicht also / das im holz die drey ersten sind? Warumb kochen jhrs dann? Ist virtus darinn / so kochen wirs nicht heraus / es müß bas beissen. Sind es Arcana? was kochen ihr dann? ist es forma specifica? was darff das holz ewers gebrengs? aber ich sag euch stürwat / die nebensstein / die einen sachemeister zum auffheben nicht täglich werend / das reuwend ihr ins holz / id est / per abstinentiam / per quadragesimam / etiam ultra. Soll das essensbeim holz stehen was kräfte seind dann im holz? oder wer hat das compositum geknetet? die thorsheit vnd list. Ihr siedend vnd braten / reuchen vnd dempffen / vnn wann die beste saw aus Gathsen wer / so were sie wol bereit. Ihr wissend die Anatomy / das wir zu gleichen zeiten einsehend in büchern / wolten ihr darumb braten vnd siedend wie die wüßst? aber was bestimmet mich das? ihr farend gehn holz / es gilt euch gütten lohn / Es were ein klein ding vmb gelt / ich red auff den schaden den ihr zufügen / vnnnd das ihr euch bedenkend / ob doch etwas im holz lig / das seine landsteuer verlassen hat / den frembden möge hilff zü kommen. Ich acht aber / gleich wie alle vnshlit kerssen / so bisher gemacht seind worden / werden verbrent / also ewer holz würt auch verbrent / aber dem leib beschicht das lieb nit / wie vom lieche den augen der schein würt / der leib müß finster sigen.

Stürbas / wer hetz euch je angezeigt / das das holz so trefflich seye / sein schwärze sein böse farben? sein hertze / es seind stuel hiengegen / die es vbertreffen. Ist dann ein verborgne Medicin darinn? warumb componierend jhrs? ich will euch jetzt ein gütten bos sen sagen. Da ich verdarb in sibem bürgen / vnnnd mein Oppodeltoch ward veracht / da machte ich ein badensart / vnd sagt de virtutibus aquarum / Weiß Gott / war Oppodeltoch nicht gewesen / es weren plumpers bißgen / was war aber die vrsach? des glaubens. Das Guernach glaube in das bad / aber ich glaubt in mein Oppodeltoch / Mein glaub trat stür / Ich achte auch darfür / jhe hetten gern zwen glauben / bey dem völd einen / vnd den anderen bey ruch. Bey dem völd hetze es kein mangel / aber bey euch / presta / presta / presta.

Ich beschleuß mein red in der alten / so ihr je wölken so gar außsetten / das ewer holz so gar vil virtutes habe / das sie sich Microcosmisch wid gar erzeigen / wolte ich gern ein frag an euch thün / wie ihr solche tugend im holz erfunden hetten / vnnnd vmb was vrsachen das holz also müß subtiler decoquiert werden. So ich gern weiter wolt vom holz reden / so lan ich in euch nicht finden / das euch vrsache / als allein / ich habz gehört

Virtus.
Arcanum.
Specificum.

Oppodeltoch
müß eufferliche schein haben.

hört von denen/die es mit füdern ins land füren. Darumb schweig ich / guter hoffnung / ihr werden mir antworten. Ich acht aber wann es wolfeil werd / so werde es kein krafft mehr haben/ vnnnd das eichen holtz werd sein erb sein. Damit ich aber jetzt beschliesse/so bleib ich noch in composito vnnnd declinationen / dardur machen jr alle francken gesund/so euch anders etwas gerhaten soll.

Eichen holtz
würt quatact
erb.

CAPVT XIII

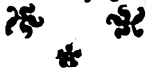
Wie aber dem allem seye von einer künst in die ander / hinder sich vnd fürsich wol vngewendebest/so in allen stücken/so gemelt sind/etwas grunds were/ acht ich ihr werent durch ewer kunst vor den zäfallen/ also das nicht jamer vñ noth hernach käme/ sind sie gerecht vnd ihr aach/so begegnet diser keiner nicht / habe mito die für vbel/ich red dz auß grand meiner experiens/das ein jettlich Arzney/die dz zäfall nicht mit sampt der franckheit hiennimpt/ist kein Arzney / vnnnd so sie zäfall machet/das da der schalck / der sich für ein Arzet ausgibt / erkent werd. Ich will ernstlich also beschliessen/ das die franckheit vor beiden zäfallen behüt sey. Da jagend in die Schothaw.

Medicin soll
den zäfall
sampt der
franckheit
hinnehmen.

Wollend jr Arzet sein/vnd nicht achte haben auff den zäfall / wollen denselbigen den francken mit gütten Worten abtreiben/ ist vbel gehandelt / Also edel ist die natur das sie jettlicher franckheit ihr Arzney gibe mir sicherung aller zäfallen. Aber die irret der natur/vnnnd ihr falsche Arzet in Deutschen vnnnd Welschen landen / wie euch der Nortwind her treibe / sind allen zäfallen vnderworffen. Der erst ist Nortificatio / id est/dem Kirchhoff zä. Der ander/lung vnnnd lebern verfeulung. Der dritt / geschwill hie/geschwill dort / würt krumb vnd lam/würt böser/ würt ellender. Also wils Gott oder die natur haben/was ist dein beschlusfred? also. Also hab ich dich verdingt gib her/hab dich für ein todten menschen angenommen / oder für die lange weil/ oder er ist ein Doctor/reitter guldin meylen/gibt guldin rhät/ der güt müller esel/ oder er ist ein güt fromb man / hat vil mäh vnnnd arbeit gehabt/ solt man ihm nichts für sein mäh geben? er hat nach seiner vernanfft sein bests gethan. Soll das gearzneyet sein? Dweh/wch/besser isto lernen/lernen/lernen.

Damit will ich mein prologum vollendet haben / darinn ich nicht begreiff das argaments meins terts/sonder allein die jrzung/misbbruch so etlichs theils den blateren zästehnd. Will aber yedoch das meine vorreden gleich dem tert gehalten werden. Dast ich acht ein irrsal für zä kommen/vnd anzä zeigen gleich so vil zä sein/ als den franckē gesundt zä machen/vnd wiewol es von der gesandtheit nicht tractiert sondern widerredt die bähensuck/so ist das mein perlin/ so daranz gezogen soll werden / so ein francker nit genas/das doch nit böser ward/wiewol ich mit kurzem beschliess/ acht aber so mein graw har werd angehn/disen weg stercker zu vollfüren/vnd darzwischen nicht sparen.

Gehabter
Prologus be
greiff nit dz
argumēt des
terts.



Das ander Buch von blatern/

Rähme/ Beulen/ Löchern vnd Zittrachen der Frantzosen ꝛc.
tractiert/ wie alle krankheiten sollen erkent werden durch die Anatomy/ da-
runder der Frantzosen materi am gründlichst
begriffen wirt.

C A P V T I.



Or dem vnnnd die vrsach der Frantzosen gemelt wirt/ mag vn-
gründt der Anatomy nit geendt werden von wegen des grundwrtz
die Arzney auß der Anatomy nimpt/ darumb ist billich Anatomia
zu halten/ geschrifflich vnd in der wirkung/ die weil das/ so wir
sollt erkennen/ allein sichtlich begriffen soll werden/ wie sich v Chi-
rurgie sonderlich gebürt/ darvon wir hic sonderlich sitrgefast habē
ist zu wissen/ das darauff entspringt die nachuolgend geschickligkeit dem der sie waißt
in dem das den vrsprung antrifft/ die weil vnnnd vns außserhalb der prima materia
nichts beuolhē ist/ sondern auß der Anatomy alle ding erkennen/ aus welcher de prima
materia gehet/ darumb wir nicht anderst glaubē sollen/ dan was vns dieselbige anzeig-
te. Aber wiewol die Anatomy von irem vrsprung kommen ist/ vnnnd dahien gethädig-
get/ das vermeint ist worden die sachen alle/ was dann darinn zugehörig ist gmüg-
sam in einem todten menschen zu erkenē/ darauff die vier humores entspringen sind
vñ fälschlich/ welches ich sitr das wenigst/ vnd als vil als nichts zu sein acht/ wiewol
vil vnd hoch darnon geschicht wirt/ vnd vil aus demselbigen genommen/ vnd ausge-
zogen/ dardurch die Medicin in ein Theorie gefürt ist worden/ mit grosser jrung ge-
stattet von denen/ so allein mit einem aug sehen wollen/ dann ob ich schon Anatomia
am localem weis/ was gehet Jeteritiam an? was Hydropisim? was ander krank-
heit? Es mußt auch dise Anatomy allein die eufferlichen wundkrankheiten vnd vr-
sprung/ vnd inwendig gar nichts/ das ist in der haupt vrsach. Aber das ist die Anato-
my die Arzneyen lernt/ dan etlich vrsachen solchs erkenē/ das etwan anderst ist/ vil
mehr dan der todt körper zu Anatomisierē. Darumb in der gestalt so die Anatomy
vnderrichten soll ein jetlichen Arzt/ so müßend jr two sein/ Localis die ein/ vñ die ander
essentialis/ so nun Localis die ein sein soll/ wie soll sie dan im todten körper erkent wer-
den/ ohn vorgeund vnd vorwissen der eufferen Anatomien/ als das nachuolgend? So
jr se etwas grunds der warheit der Arzney erkant/ ihr selbs bekennen müßten/ das
ihr weder natur noch wesen darinn nimmermehr befinden mögen/ als mich auch ver-
wundert/ das jr den todten körper sitr ein grunde sitrlegen etwas darauff zänehmen
dem lebendigen nutz zu sein/ ohn betrachtung/ das die essentia/ eigenschafft/ wesen/
vnd krafft/ so das höchst der Anatomey ist/ abgestorben vnd verdorben/ darauff ihr
nehmen wollen lebendigen körper bey zu stehn/ das so ihr des gleichen nicht findē mö-
gen/ will auch euch gewarnet haben/ waß ihr she wollen den lebendigen leib behalten/
in dem todten des lebendigen nutz nit zu sachen.

Two Anato-
myen sind.

Essentialis
Anatomey
begreiff die
größest ge-
heimniss.

Subiectum
kan nit causa
morbi sein.

Die ander ist essentialis/ ist noch bissher nie tractiert wordē/ darin der merist grund/
vnd die höchst geschickligkeit der gangen profess inlige. Aber wie gemeiner brauch bis-
her gewesen/ das best außzälaffen/ vnd das erger mit grossen fleiß anzänemen/ vnd
auch euch wie ewer art bissher wol zu thän gewesen/ das dñ best ist euch ein schleim vor
de augē. Das ander aber das geht euch gewaltiger hinauß/ vnd mehr bey euch zu spilt-
ren/ dann Jeterina fellina/ aus welchem nachuolgend die jrung hernach gangen ist/
allen iren Theoricen vnd Practic/ derē sie sich vermeint habē gewis vñ gar gewaltig zu
sein/ vñ vnlect de der jnz/ od jr m lange geschwes wßstand. Solte she lang geschwes de
franken gesunde mache/ so beken ich/ das ich von euch vber disputiert wirt. Die weil
aber die Medicin in der Practic so gründlich gesezt ist/ so werden sie de mselbigen ab-
stehn/

sehen/dann sie mögen da nit anderst finden/wann das subiectam/was geht es aber
 causas morbi an/ das/ so sie bis her on ein grunde einwerffen

CAPVT II

A Ersten von wegen ewer blindheit so merckend localem Anatomiam in der
 gestalt/das jr auß derselben etwas mögen verstehn/nach gehnden grunde zu er-
 kennen/vnd ist wider die/so allein zu wissend/wo lung oder läber hang/geord-
 net sind/dann so in solchen dingen der grunde der Arzney liegen solt / so möchte euch et-
 was begegnen zu nutz. Dieweil aber der lebendig leib ist der / der die gesundheit vnnnd Lebendiger
 frantcheit Anatomisieren laßt/vnd mit der todt/vnd der lebendig leib erfordert ein leib laßt ge-
 lebendige Anatomey hiengegen zu halten/die lebendigen körper / so diser wag gleich sundheit vñ
 mäßig sind/ anjunemen begert/vnd so jr Anatomiam hien vnnnd her wol betrachten/ frantcheit
 so müßend jr mir platz lassen gleich zu gleichem zu vergleichen / dann die stat eins jet- Anatomis-
 tlichen glids substanz / allein zu dem leiden gebürt / darinn das wenigst ligt / auff das zern.
 gebürt euch/das jr ein Anatomy sachen ober die so der tödtlich körper anzeigt. Wie
 soll auch nit verarget werden/ als ob ich den Diaphragma nit wisse / oder ob ich ewer
 rem langen geschweh beyfande. Dann vrsach halben/vil mehr zeigt an die Anato-
 mey des lebens/ gegen dem andern leben/ als das ich sachen wolte/ im todten / das/so Im todten
 dem leben solt zusiehn. Aber in der gestalt soll die Anatomey obseruirt werden / wie würt niches
 die frantcheiten sich darinnen spargieren / vnnnd welche stett oder ötern jren benannten gesehen die-
 frantcheiten tüglich sind oder nit / Ist das nit ein gerechter Anatomy / das jr wissen nende zu dem
 zu Anatomisieren/ wie Menstruum ligt? ist es nit besser / dann das jr wissen wie leben.
 Matrix ligt/welches ist vnder den zweyen di nötigest? so ein frantcheit zusalt/welches
 Arzneyend jr/Menstruum oder Matricem vnnnd so Matrix an jr selbs ein localischen
 morbum hette/ wo sächstu die vrsach seiner frantcheit? welches macht die frantcheit?
 locus oder Menstruum? Also auch wie ist Anatomia in Caduco / w; nuhet den Arze
 in Caduco/das er weiß wo das hirn ligt/ vnnnd wie vil fäl vmb die augen gehnd/vnnnd
 weiß nit für ein warheit/ ob der Caducus sein nequiciam an den ötern verdringt oder
 nit/oder was wollen jr euch bestimären im Caduco das die augen krumm seind / vnnnd
 die händ schlech/ das sächte kein Arzet / aber der Sophist / der spielt darin. Darumb
 ich euch nit vnbillich den Archem declarier / darinn jr finden was gewalts ein Arze
 hat/wollen jr rechte Arzet sein. So jr solcher Anatomy ein verstand haben / so mögen
 jr euch behrmen/ das jr etlich theil der Philosophy anhengig seyend / gründlich/
 rechs/vnd wol zu verstehn/das so ein Arze zugebürt / vnnnd betrachten die generation Archem zu-
 der öpfen/welche wachsen an ihren benannten ötern / dergleichen des Cupressen an geden ge-
 andern ötern. Was vrsachet solchs? geht es nit auß der Anatomy? Ist aber solch Ana- walt des
 tomy in der erden oder im samen/im corpus/oder im vn sichtbarn? was ist das jr wis- Arzneyen.
 sen wie die erden ist vnnnd ligt/ noch demochte wissend jr nit wie der sam wachst/das ist
 die Anatomy von deren ich red. Darumb betrachten / wie sich also die confluens zu
 samen halt/ das jr solcher confluens grunde vnnnd vrsprung erkennend/ vnnnd nemend
 euch die lebendig Anatomy für/vnd lassend von dem todten gaudelspiel/darinn jr nit
 mögen finden noch erkennen / dann das / so die natur außwendig begreiff / dann so
 der körper todt ist/was ist inwendig? hierinnen ist not / das jr weiter vnnnd mehr euch
 umbsehend dann bis her/ wo jr aber hierinn fäl hetten/so ist in keinerley weg raht o-
 der hülf in euch/ es verglitt euch dann der mittel Mercurius. Also müß die Anatomia
 Microcosmi erkent werden/ mit jren stetten/ vnnnd ötern in den benannten frantcheiten.

Nit das ich die frantcheit den stetten zulege / sonder euch zu dienst / vnnnd
 mehrern verstand dermassen meld / jedoch das die Anatomy nit
 ausgelassen werd / wie sie im blide / vnnnd in j-
 ren exultationibus gang.

Erwiderumb auch so soll die Anatomy in specie erkent werden / als vom gold / dasselbig gibt sein Anatomy / das ist / seine glider in so vil regiones / vnd ist doch alles in ein corpus vil tausent mal von einander getheilt / vñ wie di gold also zerprengt ligt / vnd doch die glider weiß außgetheilt / also die Anatomy der menschen zu erkennen ist / wie ein corpus die ganz welt ist / also sind alle menschen ein corpus der franchheiten / vnd wie aber die theilung außgetheilt / das gold in einer adern ligt / vñnd weiter nimmer / Demassen auch mit den franchheiten / so offt ein mensch / so offt ein adern derselbigen Miner. Auß dem volget die vnmüßigkeit / das alle menschen ein franchheit haben mögen / als wenig alle geschlecht der erden goldreich sein mögen. Darauff merck ein exempel. Wie vil sind der stett vnd orter / darinn die metallen jr erzeigung haben / vnd dasselbig gar manigfaltig / In der gestalt auch herwiderumb / wie also alle procreationsen jren außgang haben / demassen auch in menschen begegnet / Vnd wie ein land eysen / das ander bley / zc. treget / Eins Pinum / das ander Cedrum / dñ geht auß seiner Anatomy / nit das es der erden schuld sey / sonder der außtheilung eines fetlichen an sein ort / wie die finger an jrem ort stehn / nasen vñ oren / zc. welche da wol möchten narung vñ notarfft haben an andern ortern am leib / als eben da / das ist die Anatomy die also auch des menschen franchheiten außtheilt. Was ein fetlich mensch ist geschickt für lepra / apoplexia / vñ in allen franchheiten / Aber die Anatomy gibt ein fetlichen sein besonder franchheit. Darumb / vrsachend das corpus nicht wann sie wüßte von Mineralibus gerebt. Dergleichen vñ als wenig ein bolus oder lephonticus mit Goldt mag gesprengt sein / also wenig mag auch dieselbig an so im menschen ist / mit der Cardiaca beladen werden. Ihr sollend auch mir solchs nicht verargen / das ich euch in d Anatomy so lang vmbzeuch / mich vrsachet allein darzu ewer vñwissenheit / vñ die lügen der alten Scribenten / Vnd so es sich jhe gebürt Anatomiam in describieren / (wie ich sonderlich für mich genommen hab) wüß ich euch ewer frung klarer an tag legen / vñ treffen die rechten stett / da ihr krank ligen. Was hierinn für ein nutz auß zu klauen seye / ist nichts anders / dann das ihr euch der todten Anatomy abthünd / vñnd sehend vñnd betrachtend / wie falsch / darbey auch wie thorechtig / die Anatomischen Scribenten geschriben haben / darinn ihr vñnd sie mit grossen lügen vñnd vñuerstandt / die profess der Medicin gefesselt haben / glorierend des löblichen gewelbs zu Ferrar / vñ der Anatomischen bossen von Paris. Aber solch gankelspiel brauchen die Walchen / die allezeit zu äffen geneigter sind / denen wir Deutschen als die Barbari den pfenning zu schawen von herren gern geben. Vnd so ihr schon allen dreeß im leib wissend / was gehets die franchheit oder den vñsprung an / Sehend die Philosophy an / vñnd betrachten wie gewaltig sie ihr Anatomy außgetheilt hat / vñnd hat nicht angesehen / darumb das ein corpus seye / zu einem jeglichen Miner geordnet sey. Betrachten ihr nicht / was mit todten vñmbgeht / des narenbrots gefssen hat / vñnd mehr ein gankelspiel / dann ein Medicin geacht soll werden.

Jegliche mensch ist geschickt zu fallen in jegliche franchheit.

Was mit todten vñmbgeht hat narenbrodt gefssen.

Darumb ich billich solch vñnderscheid der Anatomy juleg / dieselbig für den grundt der Arzney achte / diweill so mancherley geschlecht der erden ist / das bedeut nichts anders / als allein / So mancherley theilang der erden / also mancherley theilung der menschen. Herwiderumb auch / wie ein jegliche erde ihr besondere procreationsen gibt / also auch den menschen / ein jeglicher sein besondern morbum treget. Demassen

Dermaßen sollen ihr auch verstehen / das zu gleicherweis der leib der menschen in so mancherley art vnd weße geordnet ist/darauf als wenig möglich ist/ das auß eine corpus/darinn solche art were profluuium zu geben/als wenig der letten Goldt geberet mag. Vñ wie also einer jeglichen erden ihr besondere frucht zugeeignet/also mancherley corpus sind auch in Microcosmo/ so mancherley krankheit herfür gezogen werde. Was aber gleich dem corpus stehet/ gleiche krankheiten gibt/als gleiche erden/gleiche opffel. Das ist die Anatomey/deren ihr wissen/vnd glauben geben sollen/nicht allein betrachten/in Henflins garten stehet ein byrenbaum/in meines nachbawren ein opffelbaum/ im wald eychen vnd büchen/ sonder das betrachtend/ wie die confluens / ein solche zusammen laßt fürgeen. Ich acht auch das höchst einem Arzet / die confluens der Anatomey wol zuuerstehen/wie stett vnd krankheiten zusammen gehen/nicht das solchs on die außer Anatomey beschehen sol/ sonder durch dieselbig in die confluens gebracht/dañ in demselbigen wird es verbracht. So ihr solchs ein grundt vnd wissen haben/ so haben ihr mich bald in ewern willen bracht. Dann als ihr sehend / das vier wesen sind/ die dem semen sein fürgang geben/ also müßend die vier wesen die ganze Anatomey confluieren. Wie solchs beschicht/da rathen zu. Dañ fürwar wie die frucht sich außwendig erzeiget/in die regel vñ ordnung/müßend ihr auch ein jegliche krankheit in sonderheit bringen / vnd vergessen der corruption / putrefaction / auch der vier humorum/ vnd solcher gebraten byren/die ihr so lange zeit vmbgefert haben. Vnd nie betracht/ das rinden vnd byren mit sampt dem stiel verbrunnen sind. Wiewol ein theilung der Anatomey beschehen möchte/eine in die Wundartzney/die ander in die Physic/ so will dieselbig theilung im grund nichts berühren. Dañ die Geometrey der Anatomey gibt den verstandt in andern weg. Auch die vrsach Iliadi dasselbig zu verstehen gibt/ sonderlich dieweil es ein corpus ist / in was weg solt es dañ den grundt betreffen zu solcher auftheilung / aber wiewol euch mit solchem Affenspiel wol ist außzuecken die linien/ bletter/vñ büchstabe/also ist euch auch wol ewer gelt von krankt einzuziehl.

Arzet muß die confluens d Anatomey verstehen.

Vier wese confluieren die ganze Anatom.

C A P V T V.

Die Anatomiam der wesen zuuerstehen ist trefflich/allein der confluens halben. Dañ das ist in allen dingen/so ein Arzet gebüret/ gleich vber den verstandt der confluens/ so doch die natur ohn die Anatomey nichts beschaffen hat/darauf entspringt/ das sie separiert hat alle geschlecht vnd species in ihr selbs. So ihr dann wollen den todten körpel hin vnd her versieden / vnd braten/ schinden vnd außstrecken/in was weg wollen ihr darauf nemmen das/ so dem lebendigen körpel zu nutz soll kommen/ so won im das gewichen ist/ das jr sächen? Als wie zehenerley opffel sind/ zehenerley byren/vnd das jeglichs vnder einer Anatomey/Also sind zehenerley Yeteritia/zehenerley Paralysis. Wo finden ihr solch krankheit in ewer Anatomey/vermeinen ihr das jr vil wille gräblen (wiewol ich bekenn/ das jr Welschen die Deutschen darinn affen) vil krankten zu sächen? sächend das/so hien vnd daruon ist/wiewol das/vñnd alle andere krankheiten/sind vnder einer Anatomey. Solchs ist allein wider die vier humores geordt/die gar weder plas noch art der Anatomey leiden mögen/vñ in kein weg/wie dañ dieselbigen vrsprung der krankten leut/sich begeben mögen. Wo haben ihr doch ihe vier humores geschene oder wie mügend jr ihe auß jnen ein krankheit entspringen/ sagene merumb plären jr dañ so wil lustig hoffen von den humoribus/dieweil die krankheit/ nicht byren in jren locustis herfür springen/als wenig daselb Sanguis od Plegma betracht soll werde/also wenig auch in geberung der krankheit. Dañ hie der Sinapius der grundt vñ alles wissen ansetzt/ wo ihr dessen manglend / wer wolt dann von euch das Nomen beschweren? es würde auch dermaßen bewisen/ das der/ der den byren jnen korn nemmen kan/vnbedacht der vier humorum/auch die krankheiten gewaltigen mag. Solche krankheiten verstandt soll allein nach der Anatomey iudiciert werden/vñnd nicht nach den humoribus. Sehet an die Neflen/sie wachset weder auß Cole-

Vier humores mögend nicht bestehl.

Krankheit springet wie die byren in jren locustis herfür.

Nefle wachsen nicht auß den humoribus.

Frankheiten
entspringend
gleich wie die
frucht aus d
erden.

ra/noch auß Melancholia. Sie wachse auß der confluent der Anatomey. Da schme-
ckend an/vñ was das specificum sey/das dise frucht in der wurzel angreiffe/vergleich
auch disen franckheiten/ Also der massen die franckheiten auch entspringen/gleich wie
ein frucht auß der erden. Darumb der leib der grundt ist aller franckheiten/ welche auß
ihm wachsen nicht anderst dann wie ein frucht auff dem feld. Soll der corpus nñ die
franckheiten für ein frucht geben / so schawend wo der Sinapium gesücht werde/
den ihr bis her für Senff geacht. Aber wie ewer art ist/ das nützlich zu verachten/ hie-
rinn auch beweisend.

Ein hant
vñ fuß
vñ betrach-
ten was finger/
was principaliora membra/oder dergleichen seyen/vñ
ob es schon nicht alles zñm gehn oder greiffen gericht ist / noch sind es die glider des

Element glid.

Lassend euch die Cosmographey ein Anatomey sein/vñ den tropicum Canceri/vñ
Capricorni/ die Meridionalisch linien/ dergleichen wie die vier matres in ihr Anato-
mey ligen/ so jr dieselbigen im grund verstehend/ so habt jr den Microcosmum gants-
lich in sein wesen/ Besehend Anatomiam terre/ wie ordenlich in ihr hant vñ fuß li-
gen/vñ betrachten was finger/was principaliora membra/oder dergleichen seyen/vñ
ob es schon nicht alles zñm gehn oder greiffen gericht ist / noch sind es die glider des
Elements. Dann wie hant vñ fuß ihr sonder officia haben/also wirdt es den fructi-
bus beuolhen/vñnd was ihr regiones sind/also auch in terra die regiones verstanden
werden. Die Anatomey des wassers/schawe was sein corpus sep/dempach wie die mi-
neralia seine glider sind. Also auch der Therentiabin ein glid des Chaos / der Galaxa
ein spira des fwers.

Mineralia
sind glid des
wassers.

C A P V T V L

Auß dē Ele-
ment wasser
kōmend die
Stein/Mine-
ren/Metalle/
vñnd edel ge-
stein.

Anfänglich sehend/das auß dem Element Aque/die gemme procreiert werden
das ist ein glid seins Elements/ die Metallen/vñ ist ein ander glid / die Mine-
ren/vñ ist ein ander glid/ die Lapidēs/ auch ein anders. Wie nñ dieselbigen
glider in ihren regionibus von den andern scheiden/ also auch im menschen. Darumb
sihe die ganze welt ist ein corpus seins Elements. Aber herwiderumb/wie sich das glid
Metalloꝝ spargiert / zertheilt in seinen regionibus / etwan hundert meil ein Erz
vom andern / etwan drey ob vier hundert ein Saphyr von dem andern. Dergleiche
ein Sulphur vom andern/ ein Wärmel ob andern/vñ nichts dester weniger alles ein
glid ist. Demassen merck auch/ das im leib solche loca sollend behalten werden/ dz zu
gleichertweiß/ wie die loca mineralium/fructuum/ oder impressiōum / sich confluē-
ren/dermassen auch im leib solche stett etlich franckheiten vorbehalten sind. Als alle
menschen sind gleich ein corpus/vñnd denē aber sind vil regiones. In edner region falle
Hydrops/dz ist/impressio ignita. In etlichen menschen falle Cardiaca/das ist/maana
Chaos. In etlichen fällt Febris / ist impressio terre. Dergleichen auch die Anatomey
eines jeglichen mensche besonder für sich selbs in solchen regionibus steht also/ wie et-
lich hundert regiones sind/ darinn mineralia ligen / also sind etlich hundert partes in
corpore/ darinn vlcera Corrosiua ligen. Vñnd als wenig außserhalb denselbigen regio-
nibus die vorbemeldten Miner befunden werden/ also wenig auch die vlcera Corrosi-
ua/ neben diesen partibus erfunden werden. Wañ hterinn ist bolus oder lutum ein cor-
pus/darñ keinerley mineral statt mag haben. In der gestalt auch principaliora mem-
bra in ihnen selbs solchs also wenig leiden mögen: Auch wie dann der Ametist der ist/
der vil hundert meil außgetheilt ligt/ auch Eysen/vñnd anders / vñnd ist doch alles ein
ding/vñnd ligt in sein glid. Also mercken auch / das zu gleichertweis alle menschen so
in Hydropisi laboꝝiert/ ein glid sind in der Anatomey. Dañ wie alle adern des Golbs
ein glid seins corpus sind/ also ist es auch ein adern in allen Hydropisen/vñnd anderen
franckheit dergleiche. Dañ wie mancherley arten dz Golde in ihm treget/es sey in seiner
bereitung/ ob in seiner exaltation/also mancherley art habend dise franckheiten in der
Cur. Solche glider stehnd einem Arzet zu zuwisse/vñ darbey wisse/so wñnd den fluss d-
ser Anatomey ein franckheit in ein mensche stel/als Phthisis/Febris/vñnd was von Cr-
pala gebiert / zu gleichertweis zñuersehen ist/ als wann einer ein fremdb frucht in sein
garten saete / das von ihm selbs nicht da wuchß. Vñnd wie nichts auff erden die ein
frucht wachß/ gñts ob böß/also auch nichts im corpus on gefandtheit ob franckheit.

Hydrops vñ
de.
Cardiaca
Febris.

CAPVT VII.

S Du sehest einer der Artzney gründelich nach inhalt der Anatomey erfahren sein/ was wolt dann ein todter corpel each auff eweren schülen vil vnderricht geben? vnd ihr verzeihen an mich / das ich die lebendige Anatomey so treffelich commendier / geschicht billichen auß bemeldten vrsachen / warumb die Corrosiua in principalioribus membris nicht gleich so wol als in den aufferen partibus vlcerrieren/ wöcht ich solchs als ihr vermeinen/ aus blosser statt erkennen/so wöchten ihr wol glorieren/vnnd sagen ich wer ein landesfarer / vnnd mir mein erfarenheit zu argem außlegen/welche ich allein in der gestalt gepflegen hab / das mir die Philosophy nicht entwiche / sonder die Wundanische Anatomey klarer am tag lege. Ich mag auch billich euch hierinn in disen proceß weisen/das ihr vom boden auff/ dieffer dann alle galebrunnen stehnd/ohn erkantnuß / vnd wissend nicht ein letten von dem andern zu erkennen / oder eine erden von der andern / welche zu den mineren genosß oder vngenosß seynd/ vnd welche die erden seye / in der der Codrus statt vnnd platz habe/ in ein andern ort der Pinus / vnnd wo auß dem Element aque der Adamas entspringe / oder wo der Jaspis sich exaltier. So ihr dise Cosmographey/ nicht nach dem büchstaben/sonder nach den linien der natur wissend aus erfarenheit/wie wöchte ich dann sagen/das ihr nicht Arzet werend / wie ich euch dann bisher gezeigen hab/ allein durch bochen/ohn verantworten bey euch beliben/ vnd sagen / Mein kütche ist feist / mein fraw hat vil ring/der silbern becher ist mit seychsehen gewonnen. So laßt sich wol gwinnen/aber nicht allemal verdienen.

Ihr werden mich in die kluppen nicht treibē/das da ein andere Anatomey in Physico corpore seye / gegen der welt. Oder das die impressiones sich nicht vergleichen mögen gegen den krankheiten. Vnd als wenig ihr bisher vnuerantwortet haben gelassen/die fixas der glidern Chaos/ also wenig werden ihr mir den busen aufleschen.

Wie ich vormals localem Anatomiam gesetzt hab / in der gestalt zu verstehen/ das sie antreffe die loca der krankheit / welche glider zusamen stimmend in einer krankheit / als welche in Pruritu leiden müssen / welche in Alopecia/ welche in Hydropisi/ welche in Asclite. Dergleichen auch welche die vermes vnd Ascarides fürend / auch welche stett des lebens/ des tods seynd. In welchen stetten Mummia lige/ in welchen der Caducus / wo Paralisis gubernier / wo Letargicus morbus / vnnd ander all. Solches will ich allein darumb angezeigt haben / das ihr localem Anatomiam dermassen verstehn sollen/ als ihr wissen wie das Goldt in seiner miner ligt/ wissen auch hiengegen die vnderscheid Stahels vnnd Eysens gegen einander/ auch in was corpus der Rubin florier / wo sich der Verillus verberg / vnnd wie die Karabe vnnd Corallen springen / wie sie vberal ihre corpora vnderscheidlich haben. In der gestalt will ichs beschloffen haben / souil vnnd mancherley krankheit / gleich souil corpora vnnd loca / wie dann die außern Anatomien einen jeglichen procreato sein eigen corpus gebend. Dann als wenig der Queck Silber tregt / also wenig mag die lebern Hydropisum geben. Darumb der todte corpel billich verworffen mag werden zu solchem grund zu fassen / dieweil die erkantnuß nicht geht auß Physico corpore / sonder auß den außren der inner zu erkennen ist.

Localis Anatomia zeigt die loca der krankheit.

Leber gibt mit Hydropisum.

CAPVT VIII.

W Da weiter von der Anatomia Effata zu reden / ist vns billich/ vnd bewegt vns die vrsach darzu / das ihr im subiecto vil sachen wökt. Habt ihr bisher nit ein solchem verstandt gehabt / das kein subiectum im leben nie gewesen ist? Was sachen ihr verinn/so jr wissen das etwas mehr ist / von dem das subiect leiden muß schet an die erden/die muß verglümte pino sein aufgang/was wolt daß die lebern wch

Corpus hominis non est morbus, sed subiectum. Eius in quo crescit & delitescit morbus.
Corpus nec materia nec causa morborum est. Alle subiecta sind vnderworffen accidentijs.
Omne accidens est Anatomia effata.

ren mögen? Was grundt hat ewer Arzney das jhr das subiectum als den morbum ansehen? vnd vermeintend / so jhr das subiectum erkennen / so seye der sachs im stall. Jetzt wissen jhr wannen her die vrsach kompt / Schämend jr euch nicht / dß jr auß solchem groben vnuerstandt / dß subiectum für materiam vñ causã morbi erkennen sollen? habt jhr ihm nie nachgedacht / oder mochtend jhr vor Wein nicht / das ein jeglich subiectum dem accidenti vnderworffen ist? so euch nun solchs zugebẽ wirt / was ist dan im subiect / dieweil ein accidens vorhanden ligt? Ich red auff das / dß ein jeglich accidens seye Anatomia Effata / wiewol jhr im subiect vmbtauffen / vrsachet solchs die leer / so jhr von eweren preceptoribus empfangen haben / vnd an euch selbs verzwweiflet ein besers zu ergründen. Ist dann das also / das das subiect des zufals warten muß / wo bleibend dann ewer viertheil? wo ewer Colera? wo ewer humores? wo qualitates? vnd wo ser res naturales / et totidem non naturales? Soll das der grundt der Arzney sein? so befremdet mich nicht der grosse hauff der francken in heusern vnd auff der gassen. Wie können jhr sagen / das die humores / complexiones / qualitates / r̃. mit einichereley puncten sollen betracht werde / dieweil solchs kein franckheit nicht antrifft? Ich laß mich nicht vberreden / das die signa gnügßam seyend hie wider mich zu führen / darauff jhr lenden / jhr werden mir antworten / vnd nachuolgendes zugeben / das ewer Theorie / vñ die schweren subtiligkeiten ewers fundaments / alles nur ein subiectum ist / wo bleibe Effata Anatomia / auß welcher die franckheit entspringt? Ir werden zu schaffen habẽ mit allen ewern Büchern / darinn jhr euch vil ein vertronen / das / so jhr Microcosmo zulegen / auff ihn zu bringen. Ich laß nach das ewer Bücher / ewern frauen vnd kindern / kuchen vnd keller nuser sind dann ich oder meine geschriefften. Das euch aber solches ein ehz seye / vnd dem francken ein nutz / das beschneid ich mit der schlegel hacken. Conclusiue daruon zu reden / ist es im grund erlogen ding / vnd auff keiner warheit der rechten warhafftigen Arzney nie gestanden. Dieweil es sich aber geleibet hat mit euch / so achten jr es werde sich auch seelen / ihe das ewer kuche feist seye. Das höchst so mich verdreißt vnder euch experimentatoribus / ist das / das jhr so ganz mit ein sattel aller rösser reyten wollen. Was es ein Fränckischen reuter begegnet / so sprach man er wer ein bawrentroll. Vnd jhr sind baretlinßleut / vnd sind noch dölpischet / wo es ein mal gerath / Jugt vberal darin / Jugt stirklin jugt. Wein will were / das jr lernten wie die bawrent / die wissen mit den ackern vmbzugehn / wie sie in haben wollten / jekt zum Haben / jekt zum Korn / Was machen jhr aber mit ewern francken? jhr dünckend vnd wässerend ewer francken / bis franck vnd gelt hienart / das machen ewer vier viertheil. Jhr müßend den bawrent nach hienauß / vñ als wenig der bawer Coleram / Melancholiam / Sanguinem / oder Flegma betracht / also wenig müßend jhris auch betrachten.

CAPVT IX.

Corpus physicum soll nicht in erwegung effate Anatomie betracht werden.
Terra ist primam subiectum & byrn.
Holz subiectum rei.

Damit aber Effata Anatomia außgange / ist das das argument vnd grundt / das das corpus Physicum in keinerley weg soll betracht werden zu vrsprung der franckheit / vnd im subiecto nicht gehandelt / noch die franckheit darinn gesucht / son der zu gleicherweis als ein byrn / sage mir warauß wachst sie? sprechen jhr auß der erde? so liegen jhr: dann es ist primum subiectum / Sprechen jr auß de holz? ist aber ein lügen / daß es ist rei subiectum. Ir reden gleich daruon als waß jhr sprach / so einer ein haupt zum fenster außstieß / sagten / er wachst zum haus hienaus / oder der wachst zum fenster auß. Meinend jr darumb das ein hünle den kopff auß der schalen bickt / es kome darumb auß dem Eyz es ist weit fehl. Wiewol nicht weniger ist / die bawrent glaubens nicht. Aber jhr egregij Domini Doctores / vermeintend es stand euch alles wol an nicht zu glauben. Aristoteles glaubt mir auch nicht. Die / so mich beschiffen haben / auch nicht vñ die / so solchs begerend / was sein nutz sucht / auch nicht. Allein die glauben mir / die da beyde Anatomie erkennen. Ich hette mich versehen / es were mehr geschicklichkeit gewesen in ewerer Bibliothec / dann das jr am leiffen die bawrent zu zeugnus

zeugnus nehmen/wann einer auß ein loch schlieff/ds er darumb darauß gewachsen sey. Was ist hie für ein vnderscheid zwischen Dawren vñ Doctorn? Sagens mir/ vñ wannen kompt der saich/ oder der dreck? sagstu das der saich von der lebern ganges womit wiltu es probieren? sagstu auß den nieren/ so ermanestu mich an ein kriegsmann/ der von Mantua in Neapolis zeucht/ vñ sagt er komme von Capua. Wie aber vom dreck/ kompt er auß dem magen/wie ist das ein ding vmb denselbigen/ so so vil dreck in ihm steckt? sagstu auß dem eingewaidt? so mag es kein herberg sein. Ich geschweig dñ solche generatio der Anathomia Essata ist gebirt/ vñ mit der Cosmography. Nicht nimpt aber nicht wunder/ dieweil jr sprechen/ das das kindt in Matrice wachß/ vñnd habe kein andere vrsach/ daß das es per vuluam außgeht/ das jr solche einfeltige argument herfür ziehen/ wie dunckt euch vmb dieses gewächß? gehet es auß dem subiect/ oder auß dem Essato? oder in was gestalt wachß es in matrice? habe jr noch biß her jhe betracht/ was hienein gehet/muß auch sein außgang haben? also wachsen die bieren/also wachsen die frantcheiten. Nñ speullierend wer ist der vatter der frantcheiten? Die Anathomia Essata oder subiecti.

Was hien ein gehet müß auch sein auß gang haben.

C A P V T X.

Somit jr aber wissend/ wo her der saich vñ dreck komme/ auß der schüssel/ vñd auß dem becher/von wannen das kindt komme/ ex osis/Von wannen die bieren/ ex centro feminis. Dise stück sind alle vnrichtlich/dann der corpus ist allein subiectu. Nñ rathschlagen/wie kompt die bier in baum/wie kompt der baum auß der erden? wie das kindt in matrice. Wann man euch vorkewete / so dörfen jr keiner zñ nicht/ gienge es nicht zñ maul ein/ wo woltestu den dreck oder saich nehmen? was zehestu daß das subiectum/so du das Essatum so gar nicht kauft? Sagens mir eins/von wannen kompt der stein in der blatern? sagend jr er köm vom hauß darinn er ligt? so wärde der todt eörper/ was er im leben nit stät gnüg gemacht hette/im grab zñ vollenden. Von wannen kompt das grien vñd der reyßen sand? kompt er von nieren/oder seinen regionibus? wie gehet es doch zñ? vnderrichtens mich. Die vnderichtung nemmen von mir/ kämen sie nicht durchs maul hienein/vñd wülden die mineralia hindan gescheiden / das weder stein noch griß nimmermehr wüld. Nimpt es euch nit wunder/warufft ich euch solche argumenta stürwüffemich vrsachend ewer treffliche lugt/dñ jr vergessen/was corpora mineralia in der speiß ligen/vñd noch weniger wüß/ wie die separationes Tartari in Microcosmo belegend/sind jr auch Doctores? Also im beschluß zñ reden/kömen alle frantcheiten vom frembden her in das subiectum/ auß dem volgt/ so vil bieren vñ doppel/so vilerley nuffen vñ nesplen / so vilerley auch frantcheit / vñd wollen solchs viertheil/dñ ist Melancolia/dñ ist Colera/ ze. Betrachtend Elementu ignis/ darauß schnee vñd hagel geht/erfrieren vñd verbrennen. Demassen auch wie vil solchs zufalls der fyurischen impressionum sind/ auch so mancherley frantcheiten in Microcosmo/vñd so mancherley mineralia/ so mancherley frantcheit/so vil Thereniabin/ auch so vil frantcheiten. Was reden jr daß die humores/putrefactionibus/ corruptionibus? sind jr kriegsleut/das jr also bracht/wollend jr die frantcheit so eben außsetzt/so sagend mir war auß wachße Sanna/sagend jr auß der Colera/so liegend jr die erden an/sagen jr sie mögen alle vier auß der erdt wachß/so beschiffen jr euch selbs vñ ewere frantch. Ich geschweig dñ jr mir sagen möchten/ wer gibe Tacedonio seine colores? die Melancolia oder sanguis? wer gibe Mellisse jr virtutes/ die Plegma? als nichts/Vñd ob jr aber sprechen wülden/was wüß das die humores an? so sag ich/ als wenig jr das versiehend vñnd wissen/ also wenig wissen jr den vrsprung der frantcheit/dañ es ist in beyden ein verstand. Aber darumb so jr nicht wissen dñ außser/wer es da her gebracht hat/so gibt euch die phantasie ein beschirmung auß den vier Elementen. O wiewol sind jr versorget/als weren jr mit halbe hosen bedeckt. Wiewol euch solchs ganz nicht sein wüld/ vñd ewern

Wann die bieren/wann die kindt.

Alle frantcheit komend von frembden her in dñ subiectum. Auß dñ gnet gebet schnee vñd hagel.

Apotecern auch widerwertig/ was vrsachets aber? das ihz nun mehr in Mesue vntind in lumine ligt/dann in meinen geschribten/es gile vberredens an den ortern. Aber wie die krankheit abneme/ das wissen die nachbawren wol.

CAPVT XI

G Abend ihz nie verstanden warumb der Astronomus das Astrum declariert / so er sagt von der natur der Planeten/ der ascendens/ conjunctionibus Cometten/vñ dergleichen? Meinend jr er red vom corpus/das ist/von dem das den namen hat/ das geschicht nit. Er nimpt jm für sein Essatum/ gleich als von der Soriana/ jr hübsche gibt die hie nit/ es gab auch die rothe des Mons dieselbig natur mit. Als wenig ein gdl hat den leib wernbt/ od must/ also wenig must solchs di Essatū. Sottē sie für sich nennen di corpus/wo blibe die natur derselbigē? sie nennen die natur/vñ lond di corpus still stehn. Woltē jr daß anders in Microcosmo handeln/daß ein solcher process anzeigt? so müßend ihz als daß geschicht/in allen eweren dingen salt. Besacht den menschen der da lebt/ ob in das fleisch wernbt/oder er das fleisch ist leben vnd corpus eins oder zwey? welches auffenthalt das ander? ist nit das die warheit / das / das wir verlieren vñ nimmermehr sehend/ das ist/ datuon wir reden. Das ander das die hand tasten vñ greiffen/was ist in ihm das ein? Arzet nun seye? als wañ ein Antray wachst/ was macht ihn? macht ihn blüt vnd fleisch? wie kan es in den Antracem gehn? da bescheidend/ wo ist sein tempus? auß wem kommen seine signa? wann ihz aber sprachen/ vnd liessend das corpus still stehn/ es käme ex spiritibus vite/so treffen ihz den grund. Der ganz sentens dises alles ist/ das wirs auß dem todt erkennen in der gestalt/das di so vns entweicht / gesundheit vñnd krankheit gibt. Darumb sollend ihz euch nicht verwundern/ das der krebs im himmel ist/ vñ wolten ihn aufdecken/wie vil schar vñd filz er hab/oder ob der bock im himmel blawe oder grüne hörner trag. Eckend auß ihz leben/di vber die form alle ist/ da gehet sanitas vnd infirmitas auß. Wann jr aber ye recht gut Arzet weren/ als ewere geschribten vñnd recepten in kein weg aufweisen / so hettend ihz die vndercheid in simplicibus auch/also das jr das corpus heraus liessend/ vñnd nemend virtutem heraus/ wann zu beiden seiten in Microcosmo vñnd in der Arzney/ soll entweders corpus nichts / sonder leben in leben Das ist die Anathomy/ darnon ich sag/ vñnd ihz sagen / Theophrastus non est Philosophus / Ist er dann ein Melancholicus? Nec est Theoricus/wo her nimpt er dann/das er ewere verderbte leute auffrichtet? Er ist ein Practicus sagend ihz/ des nemmen ein zulauff. Theophrastus ist ein Medicus/ so jr Poeten in v Medicin sind. Daß er kein Grecus/ sed tamen Germanus/einem andren non est Latinus / tamen Arpinas. Non est trilinguis / da will er nicht leute bescheiffen wie ihz. Ist das ewer schweizer stangen / damit ihz mich stechen wöllent schawend das euch der Fratras an ihm nicht abbrech.

Im Microcosmo soll man nemen die Tinctur/ das Essatum vñnd mit die substanz des corpus.

Theophrastus ist ein Medicus.

CAPVT XII

Ih wöllen Juristen/ Theologos/Artisten/Sophisten/vñ solliche an mich heuen/was teil habe ich mit ihz/ od sie mit mir? so sie mir / als einē Arzet/genosß wernend/sie wülden bescheide sind? Ich beken / di alle professiones ein angeborne art von der Arzney an ihn haben / doch in keiner anderen gestalt / sondern wie sie den alten weiberen anhangen/einer durchlist/der ander höret/vñ wie di handwerck ist damit sie umbgehend/ also müß es gesprächlet werden. Darzu hette ein jeglicher nar ein Auicennischen folben angeben/darauf volget/di etwañ ein Theologus sein eigene Arzney macht/etwan ein Jurist auch/Also werden durch Poeten sie zu Arzet. Durch den folben werde die Sophisten Arzet/durch disen process wern die Wittich zu Arzet. Also kompt ein bescheiffen mit de andert / daß die Auicennische vernun so schand nit/daß di sie ein jettlicher kloßhab tragen mag. Sie sind aber alle des bescheiffens/ des das Theophrastus nicht beraubt ist. Also ist die Arzney haren vñ habe eingebildet/ vñnd ein jettlicher narren erlaube darin zu plern. Schawen aber jr selb/ di jr mir den kaiser ab dem

dem angel beissend/ dann jr werden mich nit erschrecken mit meinen fremden dictionibus/ deren ich ein ehz zu haben vermein/sie sind euch nienerumb anders frembd/dann das ihz nie auß sind kommen / vnd was weiter kompt dann der wochemarekt gibet/ so kennend jr weder geys/ noch böck/sahend ein mal gehn Fränckfort in die mess/vñ bescheet den stül bey den Moscouitern/vñ was S. Jacob beim finstern sternen ihu/so vergehet euch ewer sprüchwort/ ego nescio/non est in vsu/ego nunquam audiui neque legi/vñnd wann ihz dz alles erfahend/so mögen jr sagen/ich binn ein Arzet. So hat euch aber der Gelenus so hart verderbt/dz ihz eben zu ziehe sind/wie ein alter benniger hundert/Forderend jr an mich vmb besseren berichte/so ist es euch ein schand/dz ihz eweren sceptrum von Wien verachten/vnd die wolgesetz Rampelierisch ordnung. Es were ihe vñ ihe mein rhat gewesen/man hette den namen vñ farben vnderlassen/von wegen weniger betrugs. Dañ die namen vnd farben/ apparat vñ bossierung verführen die fränck/vñ sind gleich Arzet/wie die Pharisceer Theologi/vñ wie die gauckler Poeten. Was in dē zweyen secten steckt/dz wissend jr wol / jedoch aber weiß ich / das jr höher begabt werden von eweren fräncken/dañ sie von euch/kan hierauf auch wol spüren/dz ewer hand del darumb angesehen ist/ darumb dieweil ewer sinn dahin dient/ id est/ zum seckel / ist da nit mein begern euch daruon zu nemmen/vnd bekenn dz es euch in die kuchen dient der parat im thalar/ die simbsen vollen bücher/vnd ewer süß wolgesetz manlgeschweh. Hierauff befrembdt mich nit / das sich Hürentwirt / vñnd alle verloffne verzweiflete Apostaten/Hencker/vñ was sich faulkeit halben nicht mehr/ernehmen mag/Fürspreche vnd andere dergleichen sich neben euch gesellend/dieweil sich beide gründ wol vergleichen mögen. Wie ist das Horburger düch so wol gerhaten/das die Arabischen/Griechischen/Chaldeischen/vnd die Lateinischen/ so gerad vier hosen auß ein düch sind? wie werden mir die ohren sausen/wann irs oberlesen werden? Jr möchten doch dz düch zu einem Englischen machen/wiewol jr dennoch kein fürbunde weren/wil euch hie also die Anatomy in der gestalt allein fürgebildet haben/damit jr euch weiter von Frankosen lassend vnderrichten/vnd diß libell nit anders annemmend/dann allein/als ein eingang in die Theorie der Frankosen/ auch einer jetlichen fränckheit.

Das dritt Buch von blatern/

Lähme / Beulen / Röchern vñnd Zitrachen der Frankosen/ &c. Tractiert von der transplantation / wie sie die natur auß einem in das ander verfert

CAPVT I.

Einnäch so die Anatomy ein end hat/ist weiter zu wissen von nöten die krafft vñ eigenschafft der transplantation/ auß welcher in blatern der ganz grund vnd Theorie genommen würt/ dann wie auß einem holz transplantiert würt tinea / also hie die Frankosen auch auß dem leib/wiewol etlich fränckheiten sind/ die auch auß der transplantation entspringen/dieselbigen aber vnderscheiden sich von Frankosen in dem/dz der vrsprung diser transplantation luxus ist. In andern fränckheitē sind andere vrsachen / welche in Frankosen nit plas haben. Darumb aber hie von blatern/ würt keine geborn allein sie kommen dann auß der transplantation / gearsache durch den luxum. Die blatern sind einer solchē eigenschafft/dz sie in keinen kömnen mögen/allein er habe dann ein andere fränckheit beyhendig/ auß welcher sie dañ entspringen/vnd wokein fränckheit vorhin im körper ligt / da ist kein anfang der Frankosen/wie nun solchs eins in das ander gehn mag / als Estiomenum / Cancer / Morphea/ Alopecia / &c. Dergleichen was in den leib fränckheiten sind / es seyend febrēs/

Tinea würt auß etnem holztransplantier.

Eigenschafft der blatern.

Lurus trans-
plantiert ein
morbum in
den andern.

Vier matrici
transplanta-
tiones sollen
erstlich erklet
werden dann
der körper.
Es sind
menschen die
in ihrer form
kein protoplas-
tum gehabt.
Pustule kom-
mend vñ an-
dern franck-
heiten.

Weidenbau
so er wirt zu
pferstgbaum
bringt misse-
raig frucht.
Was krafft
inn der tran-
splantation.
Jeglicher
sam gibt sein
letzte frucht
wie die erste.
Durch versü-
gung eudern
sich die
frucht.

Coniunctio
verfügung
ist ein vrsach
transplanta-
tionis.
Zwen samem
bracht in ein
weß/gibt ein
fremde art.

Medicus sol-
ber krackheit
des misse-
wachs nach
grodnet
sein.

Podagra/ Paralysis/ &c. Dises alles vrsacht der luras / vñ ob schon jeh vnder augen
kein ertheilte franckheit da wer. So nur ein süncklin einer da ist/ so ist es gnüg / dar-
nach ist luras/welcher transplantiert ein morbū in den andern. Darum pustule Estio-
mene sind/ herwiderumb auch Pustule/ Paratysis. Vor dem aber ehe die transplanta-
tion des leibs erkennet werde/ sollend die transplantationes der vier matricum vorhien
erkläret werden/ nachuolgendes wie am selbigen ort die transplantiatio begegnet / also
hie auch zu erkennen ist/ dann vil kreuter vñnd wurhlen sein/ die nicht von eignem sa-
men hie sind/ auch vilerley menschen die in ihrer form kein protoplastum gehabt ha-
ben/ vñnd anders mehr/ welches auß der transplantiatio da hien kommen ist. Derma-
ssen auch in Pustulis/ die vrsach anfenklich nit kompt von ihr selbs/ sond auß der trans-
plantation einer anderen franckheit/ ist gleich ein verenderung/ als ein weidenbaum/
der zu ein pferstichbau transplantiert wirt. Dese frucht ist möserig / also auch mit an-
der bäume/ die dermassen verwandelt werden/ vñ jnen and wesen der frucht begegnet.
Also auch hie der Frankosen so mancherley / sind mit disen exemplen zu verstehn.

CAPVT II.

Die engklich so merckend/ was krafft/ eigenschafft/ vñ natur in der transplanta-
tion seye/ vñ dz in den weg. Alles das die natur geboren hat/ das ist nach ihr ge-
schaffen. Also ein jettlicher sam/ die letzte frucht wie die erste gibt/ dergleichen auch
ein jettlich Winter das letzte vñnd das erste/ in einem wesen stehet. Dergleichen der The-
rentabin vñnd alle impressiones/ dann da schadet kein alter/ kein zeit/ kein vngewitter/
gleich als der letzte mensch/ oder der mittlere/ gleich so wol dem ersten gleichmässig ist/
vñnd nicht verendert/ also hie auch in allen gewachsen. Solchs wirt aber broche durch
die verfügung/ welche vnder andern geschöpfften nicht entzogen wirt in irer natur/
Sehet an den ersten protoplastum/ vñnd messend neben jm die seltsamen creaturen/ so
jm nit gleich sehend/ vñ doch von seinem samem hie sind/ dergleichen wie so vil seltsa-
mer impressiones die astra gebären aufferthab ihrer natur vñnd eigenschafft/ dermassen
auch wie so vil mancherley kreuter auff erden sind/ die in der ersten creation eignen sa-
men nie gehabt haben. Auch vil vñ mancherley thier/ die sidher vñ weiter eröffnet
werden/ durch welche auch noch andre monstra vber des geschöpffts art zustehnd. So
nün die transplantiatio ein vrsach ist solcher ding/ so ist coniunctio ein vrsach d trans-
plantation/ die da gehen müß auß zweyen widerwertigen / vñnd doch eins stammens/
oder mehrer vermischung aufferthab dem lebendigen körper/ in der dritten/ vierdten
oder fünfften adern mehr samem/ dann zwen samem/ die in ein wesen gebracht werden/
gibt entweders frucht/ sonder ein fremde art/ drey ein seltsamere / vñ also weiter von
andern. Auß dem volgt nün der grundt der Medicin/ das gleich so wol ein Arzt erken-
nen soll die franckheit/ vñ mehr die/ die dermassen auch geboren werden nit das sie iren
rechten samem haben wie Basilicon oder Maiorana/ sonder in ein andern weg/ wie
Spica/ wie Angelica/ vñnd wiewol doch zwen samem/ die in doch etwas gleich sehen/
frucht gebend/ also auch zwö franckheiten etwan eine machen / etwas jnen gleich / so
soll doch die Medicin vñ Theorie den zweyen nit nachgesetzt werde sonder der franck-
heit des missewachs/ wann als wenig ein Maulthier seinem vatter oder mütter nach-
schlecht in iren tugenden/ also wenig hie solch franckheiten auch. Darum hie also auß
solche transplantiatioibus new samem wachsend/ etlich die in behaltend/ etlich die in
fallen lassend / als ein gegenspiel de monstria / das Maulthier stirbt ab / Rhinoceron
bleibt. Also hie in franckheiten vñnd in den vier matricibus auch geschicht/ deren noch
vil mehr sind/ dann einem Microcosmo zu erkennen mag sein. Es ist auch hingegen
müßlich/ das auß den transplantierten/ das dritte oder vierde procreatū hernach volgt/
auf welchem die Gigantes iren vrsprung genommen haben/ auß art der zeit / die nim-
mer verligt / so gibt etwas wunderbarlichs in farben/ oder form/ in fructibus/ oder im-
pressionibus / in gesundheit oder franckheit / in der vernunft oder vngeschicklichkeit.
Das sind magnalia nature / gesetzt in die transplantiatio / in welchen sich die zeit
frewt/ seltsam vñ vñnd zu öffnen/ es seye mit abgang oder bleiben. Nün sehet/ der
erste

erste mensch wie er gewesen/sey/vñ sekund so vil mancherley gemaect/das ist transplan-
tatio in uersa in seipso/ wo solche nicht bescheyt/ so were in der form kein erkantnus/
auch in uersa/dann durch solche werden auch die bäum/früchte/vnd was beide leben
hat/vnder scheiden von einander. Aber die transplantatio wider die natur vñ doch auß
ihm/das ist/so wider die linien etwas geboren wirt/auf krafft der transplantierung/also
die Cyclopes/Gigantes/Maulthier/vnd dergleichen andere mehrwunder ic.

Transplanta-
tio in uersa in
seipso.

C A P V T III.

Wiewol das ist/di die insensibilia ihren samen selber nicht vermischen/weder
inwendig noch vñ/ soll es se bescheyt/ so müß es durchs sensible besche-
hen/wod der insensibilium transplantationes müssen durchs sensible plan-
tirt werden/das ist auff die zwey Element der Globel geredt/ der erden vnd des waf-
fers/wiewol die anderen zwey Element in der terra/das ein Cometen gibe/das ander
loram/vñ wiewol sie auch vnempfindlich sind/so thut solches die vereinigung/so die
selbigen portiones gegen einander tragen/wann sie sind solcher art/gleich wie die li-
quores/da man sechs/siben/achterley/in ein faß schütten mag also seind sie liquide
in ihrer vermischung/so die vnder zwey Element der Globel in der trückne stehend.
Aber in gleicherweyß/wie man vil newer tronck machen mag auß der vermischung der
liquorum/darnach sawer vñ süß/bitter oder räs zusammen kommen/also hie an dem
ort auch wirt gemachet/das keins de andern gleich ist/vnd wiewol der mensch lauff/
vnd solcher newer scheinung zusammen stimmen/druff nicht zu verwundern/dieweil wir
alle auß ein ding entsprungend sind/es vrsachet auch vil/das nicht allein in der lufft seine
leut hat/sonder auch etwas in den andern Elementen diser gleichnus begegnet/wann
auß disen transplantationibus nemen vrsprung die Nymphen jre eignen erdrichs. Al-
so auch in den sensibilibus die form in gleicher massen verendert wirt/vnd also in man-
cherley gattung steht/wie sawer vnd süß in ein exempel auß weyß/wiewol solche in
franchheiten wie dient/nach praxis bedarff/so ist es doch die Theorie vnd grundt/dar-
rauß die franchheit erkent möge werden/vnd solcher dingen all/auch viler mehr dann
wir anzeigen. soll ein Arzet wissend vñ wol erfahren sein/ehs er sich vnderstand ein Arzet
in werden/vnd von jugend auß in den generationibus geübt/vñ wol geübt sein/
vnd nit bartet vom portulien saft herlauffen/als die verdoornen prouiores/locaten/
vnd jre preceptores/es sol auch nit vom schäferstülin oder pffersack kommen. Dann
auß disen allen wirt nimmermehr kein erfarnet Arzet. Sehet an was gebartet ist vnd
von jugent auß der Ruste anhangt/ ein andier in seinem reynen/ ein andier in ein
andern/der in handwerck/der in andern bossen/so solche verwachne gesellen in die
Arzney gehnd/wi guter Arzet sollen auß jnen erwachsenewer wil jnen den alten nar-
zen nemmen/das ist die vrsach falscher Arzeten. Dañ ein güter Arzet sol geboren wer-
den. Darumb sich niemandt verwundern sol/dieweil die facultas Medica von solchẽ
schälern besetzt wirdt/das sie veracht vnd nichts güts darauff wirdt. Nun ist jhe ein
baul sein frucht einmal gibt/in ihm selbst nicht zauerendern/vñ als wenig ein apffel
in ein byren mag verwandelt werden/also wenig mögen solche leut zu Arzeten wer-
den/eins jeglichen empft wirdt geboren mit ihm/darinn ein jeglicher bleiben soll.

Insensibilia
vermischen
selbst jren sa-
men nicht.

Lufft hat sei-
ne leut.
In den an-
dern elemen-
ten seind
gleichnus der
menschen.

Vrsach fal-
scher Arzet.

Arzet soll ge-
bort werden.

C A P V T IIII.

Un aber hie zu wissen von ein solchen grunde ist trefflich von nöten/dieweil
ein jeglich Element sein species hat/dieselbigen auch jre genera. Also auch im
leib species vñ genera der franchheiten sind/vnd gleich so wol/sonit franch-
heiten/sonit gesundeheiten hingegen. Darauff merckend/wo species sind/da gehnd
composita auß/vñ ein jeglich compositum ist ein transplantatū/zu de auch das ein je-
glich species ihm selbst ein compositū transplantatū macht/also auch vñ vñ wesen
sind. Dann wie in Pino ein besondere gesundeheit ist gegen dem Cupressovñ in Cedro
sind.

Aus de specie-
bus forsiend
composita.
Composita
sind die trans-
plantierte
ding.

ein andere gegen dem Kosmarin / ein andere in floribus / ein andere in folijs. Darauff merckend / als oft ein species / also oft ein gesundtheit. Aber hie von krankheiten / die sich so wunderbarlich transplantieren / vnd auß den transplantaten andere entspringen / wöllend jr solcher krankheiten vrsprung vñ grundt gründtlich wissen / so müßend jr gezwungen sein auß der wiegen auff in die krafft der natur / wie vnd in was weg ein jeglich species exaltiert werd. Vñ ob jr schon vermeintend / ein experiment euch gnügsam zusein für das alles / ist ein grosse vnuerstandne thorheit / wann vrsach / das dieselbigen egritudines nicht in derselbigen stoffen bleibend / darinn ewer experiment platz hat. Darbey auch auß welchen experimenten zukünftig ein bößers volgt / welches nach rechter ordnung nicht beschit. Aber jedoch so süchen jr mancherley aufred / damit jr nicht vil studierens oder lernens dörfen / vñ das kuchen schmähtin leichtlicher entragen / vñ so jr gefragt werden / herr Doctor wannen kompt dem Storcken der schnabel? wie wissen jr es bas zuuerantworten / dann das jr sprechen / auß dem halß vnd kopff / vnd die bein / auß dem arß. Aber in der Arzney wil es nicht also Philosophiert sein / es müß weyter beissen / dann wie euch der traum außweist. Wienün die transplantationes anfänglich der erden beschehend / so wissend / das Lanendula ein erster same ist. Auß seiner transplantation aber / den sein eigner Liguor gibt / ist ein vrsprung der Spicula / vñ erbt den stamm / vnd den samen / vnd behalt die transplantation. Ostrium ist ein erster sam / durch sein transplantierung aber wirdt Angelica geborn / vnd behalt auch sein samen. Graphoij gibt in der transplantierung Reuponticam / vñ behalt auch ihren samen. Nagely ist ein transplantierter blüm mit wurzel vnd allem auß den aquilegijs / vnd auß dem safft Vrtice oder Mellisse. Vnd solcher noch vil mehr / deren anzeigung die natur gibt dem / der solchem züerfahren nachgeht. Pinus mit der transplantierung vom samen Juniperi / gibt ein samen zwischen ihnen beyden. Terobotin in der transplantierung mit Zirbo gibt ein mittels zwischen inen beyden mit einem roten Terpentin. Der Kosmarin ist ein transplantation auß der Samina vnd Spica. Die Kornblumen ist ein transplantation des korn samens vnd des Liguors terre. Papaner ist transplantiert / auß den Bizania vñ Liguoribus terre / vñ vil seltsamer solcher gewächs / so noch nicht in wissen sind / noch bey nammen / die täglich darzü gebracht werden. Als der Kettich / hat sein vrsprung genommen auß den Rüben. Vnd Gerule ist ein misgewächs auß der transplantierten Pastinaca / vñ vber das alles so mag die Kapa herwiderumb zu Kättich werden. Lanendula hienwider zu Spica. Das sind art der transplantierung.

Spicula
transplantiert
von Lanen-
dula.

Ob Astreng
samē gebiert
sich Angeli-
ca.

Graphoij
gibt in der
transplantie-
rung Reupō-
ticam.

Pinus von
samen Jun-
peti.

Terobotin.
Kosmarin
auß Samina
vnd Spica.
Kettich auß
Rüben.

Transplanti-
erung erdige
stione sine pu-
trefactione.

Agalia ein
misge-
wächs auß
Aquilegia.

Kreuter be-
schreibung
müß jr ge-
burt anzeigen.

CAPVT V.

In ander transplantierung die sich auch begeben auß den putrefactionibus / wie auß ein faulen loch die Käfer entspringen / auß dem hols wärm. Also gibt die transplantierung / so ein hols im mist erfault / sein sondere Käfer. Dergleichen ein mist sein sondere lambricos auß der vermischung des vrins. Also in der erden auß den putrefactionibus vil vnd seltsams wachst von blümet vnd kreutern. Dann Agalia ist ein misgewächs auß v Aquilegia / durch die feulung dahin gebracht. Also auch der Bizaniū vñ der Lollū / ein transplantiertes von leguminibus durch die putrefaction. Darum nicht vnbillich zu reden ist wider die / so der kreuter art beschreiben / vñ sehen nicht an wñ geburt sie sind. Dañ setet an den Lollū / der iam wenigste auß sechserley leguminibus sein vrsprung nimpt / darum sechserley virtutes stupefaciue in sich ligen / vnd ist doch alles ein Lollium / ein form / aber nicht wie ein form / also ein wesen. Was also durch die feulung beschehen mag / da ist das Element terre in seiner transplantation selbst krefftig. Was aber von mehrern species zusammen soll getragt werden / dñ muß durchs sensible beschehen / vñ wie solche die form antrifft / so verendert es auch die natur vñ eigenschafft der selbigen. Darum auch billich vñ wol anstehe solches gründtlich vñ wol zu erfaren / vñ mit das nicht verargen solten / da

ist erba

zu erbarmen ist/das die ihenigen so auß den handtwercken mit langen bärten/ auch so von anderen professionibus in die Arzney kommen/ sich solchs vnd erstehend/ vnnnd so gar wyter kein ander grundt für sich nemmen/ dann den/ den sie am gürtel wol tragen mögen/vnd sehen die Arzney auff ihren grundt/wie ein schüster sich auff sein stütle. Dann solche gründt der Arzney von solchen Arzeten setzen jr gedanck gleich einẽ Schneider/der stoß sinn vnnnd vernunfft in fingerhüt/ Also die Münch / in jr Dixit Dominus / Der Sophist in sein Est et nõ est / Der trilinguis in ander seltsam bossen. Es befremdet euch treffentlich diser mein stilus/es möch noch ein bawren befremden/vnd darzu verdriessen/ der auch gern ein Arzet wer. Euch möcht doch verwundern vnd billich wie Arzeten züsteht/waßen her die art vnd das wünder kem/dz weiße Kappen gesehen werden/weiß Amplen/weiß Hirzen. Was ist solchs die vrsach? die transplantation auß dem zufall der sich da coniungiert hat. Wöchte nicht also auch ein weiße Gelsucht kommen/oder ein grüne Morphea? wöllend jr so gar ewerẽ schnebel trassen Patronen nachuolgen/welcher dener natur nie kein verstandt gehabt hat? wie offte begegnet ein mensche ein hoger ein andern ein kropff? möcht nicht in Asclite ench auch etwan ein hoger oder ein kropff begegnet? wie offte mißgerath ein kind/ das weder dem Paris/noch der Helena von Troy gleich sichts? were es dann nicht mütglich/dz etwan ein franckheit keme/ die eweren bächern auch nicht gleich sehe? schmeckend. Were nicht mütglich das für ein Ascaridem ein Käfer wüchß / oder ein mal ein blauer lumbricus zum maul außgieng? Ich sag aber/das so mancherley genera vernü sind im leib/vnnnd materiam zu wachsen haben/ das sie ohn transplantation nimmermehr mögen erkent werden/ solchs alles müß euch Colera oder Melancholia sein / Seych oder Dreck. So jr ihe in transplantationibus vnderzucht weren gewesen/jr hetten der vier humores gar geschwigen. Also auch dörfen jr nicht gedencen/ das der Caducus eben ein morbus sey/wie ihr meinen/ oder Mania/oder Phrenesis / dieweil sie transplantiert werden ex accidente/stechen mir die Theoric auß dem sattel/ich geschweig der andern. Da müssen ihr hienaus/ihr wöllend dann Küchenarzet sein/ vnnnd seckel lärer als ich mich zu euch vorsehe geschehen werd.

Woher das Kompt das weiße Kappel sind.

CAPVT VI

Wie nun transplationes der erden beschriben seind / so ist jetzt vom Element aquae die transplantation auch zu mercken/die geschicht durch extractiones / dann wie im menschen vier matrices liegen/ also außserhalb dem mensche auch. Es müß doch nicht nur ein modus transplandandi sein/ jr sind vil/vil zu die ein seßliche zu ein newẽ ein vrsach/ also wissend dz die Lasur ein außzug ist transplantiert vom Silber / vnnnd an jr selbs ein transplantiert Silber/ das da auß seinẽ wesen kuffen ist/vnd ein anders ist/ das vber die anderen drey Elementẽ geschicht auch vber das feinstle. Der Topasius ist ein extracts auß dem Miner Martis/vnd ist ein transplantiert fern. Der Saphir ist auß der fünffte transplantation der Lasuren. Adamas auß der andern transplantation des Saturni. Der Smaragd ein transplantiert Kupffer. Ich geschweig der andern/ die alle extrahiert wüde auß dem Element aquae das ist auß jren fruchten/Als Gold ist ein extracts vom Sulphur. Luna extrahiert vß Mercurio. Argemum vitium ist transplantiert von gleichen Metallen. Der Zinober ist ein extracts vom Saturno vnd Marte durch den Mercurium. Cacedonius ist ein extracter gemma vom Salt. Vnd der gleichen auch andere ideren hie zu der Medicin außstrick zu erelen/sonder vil mehr syndypis auch transplantiert werden/ dann also transplandieren sich auß den ersten dreyen alle Mineralia des wassers. Der Margasit ist ein extracts von dem Kalimia. Der Kalimia von dem Thald. Der Carabe auß dem Refin feines Elements. Der Sulphur ist extrahiert auß dem Margasit. Asphaltum auß dem schwarzen Karabe / vnnnd also ander mehr da hie auß dem anderen extrahiert ist worden / vnnnd das in mancherley gestalt/ wie der Marmor / vnnnd Cacedonius / vnnnd der Ametist / die alle drey auß dem

von transplationibus des wassers. Lasur ist transplantiert vom Silber. Topasius auß Eisen. Saphir auß Lasur. Adamas auß Bley. Smaragd auß Kupffer. Gold auß Schwebel. Luna auß Mercurio. Mercurius. Zinober. Cacedonius. Margasit. Kalimia. Carabe. Sulphur. Asphaltum.

Separatio bringt aus et
ner materia
vil vngleich
genera.
Mercurius/
Sulphur/vn
Sal sind die
drey ersten
aller dingen.
Viererley ma
trices/also
viererley träf
plantierung.
Cambucca
aus Subone,

Satz gezogen sind/ als der Kislung von mucilage Salis. Vnd wiewol sie von ei
ner matery kommen/ aber auß art separationis in vil vngleiche genera. Also dermassen
wie noch vil mehr dan ich anzeig/ extrahiert werden ihe eins vom andern/ da ein rhd
te/ da ein schwerse/ zc. möchten nicht auch also die blatern auß den Mineralibus Mi
crocosmi gezogen werde? Vnd dieweil der Mercurius/ Sulphur vn Sal/ die drey erste
aller dinge sind/ hierin den blatern jr Car gebet/ auß dem auch volgt die varietas v far
ben vn form der blatern. Wie sich die stein in solchẽ endern/ vnd vö einander erkant
lich sind/ also von franchheit züerstein ist. Wan es sind viererley matrices/ also auch
viererley transplantationes ausserthalb dẽ Microcosmo vnd in jm/ Also werden auch
dermassen außgezogen auß Subone der Cambucca/ das ist/ vlceratio Cambuce. Der
gleichẽ ein außzug auß der Morphea/ d; ist ein Morpheisch blaterey. Auch auß teuti
gine praua werden die blatern auch außgezogen/ das sind Pustule prauæ. Vnd die
weil sie extrahiert werde/ auß andern franchheitẽ/ so vergleichen sie sich den beueldtẽ.

CAPVT VII

Wie sich schei
det vñ Goldt
vñ Erz/ also
scheidt sich
morbuss vom
leben.

Wenter auch wie sich in Mineralibus aquarũ begibt/ vñ sich das Goldt vñ Erz
scheidet/ also scheidt sich auch der morbus vom leben. Wie es sich aber auch
hienwider begibt/ das solche scheidung nicht beschicht des reinen vñ unreinẽ/
also begibt sich auch/ das das leben zum dickermal mit der franchheit vermischẽ bleibe
bis in todt. Vñ wie sich auch begibt/ das der artifex das/ so der natur ist vberbleibẽ vol
lenden soll/ als das scheidn des reinen vom unreinẽ/ des metallen vom erz/ also steht
neben jm gleich der Arzet/ das er solches/ das der natur in Microcosmo vberbleibe/ vol
fende. Vnd also soll der Arzet wissen/ das er zü gleicher weis die Mineralia wisse zã
suchẽ/ nicht allein Martialia/ Vitriolata/ oder Salia/ auch das er dasselb wisse hien
weg zãnehmen. Darauß volgt das die natur manichmal die blatern ausserthalb iher
region treibe/ laßt abfallẽ vnd heisẽ wie ein Goldt das vom erz herauß spracht/ ja nit
allein Goldt/ sonder auch wie in Argento viuo/ der sich vom Zinober etwan abstrã
dert/ oder wie ein blick der sich vom Saturno scheidet. So nan die natur das nit thã
wil/ so solta es thã. Aber jr sind darin gefüßten/ wo es selbs herauß geht/ gleich wie d; d; d;
Goldt/ das auß dem stein proflet/ on ein künstler/ wepfer nichts bedarff als allein sectle
wo ihr an ein solchẽ franden ein vorthail habẽ / so kan ein kühant nichts flecken ewer
lob zã preisen. Vnd ist des geschweßs vnd klapperwercks souil/ danck hab mein holtz/
danck hab mein schmierẽ/ danck hab mein rauch/ ich wußt dich wol zãtreffen/ zc. Wan
ihr solch lob verdrãchtẽ/ wie der schmeltzer im Bergkwerck/ der den Bergẽ vnflãt vnd
was bds ist/ mit gewalt durchs feur treibe/ vnd zeigt d; Silber vnd Goldt gũt lauter
vnd rein (da schmeckend) wan jr im auch also theit vnd erzeigten/ einen franden/ frey/
frisch vnd gesunde/ d; die natur nit hat mögẽ gesunde machen/ were durch euch also er
standen meisterlich/ seuberlich/ zc. so mächet ich euch lobẽ vnd preisen. Aber so die natur
ein ding selbs thãt/ so kan euch der teufel nit predigens gnũg gebẽ/ noch ewer predigẽ
gnũg zãhöre/ wie edel vñ krefftig das lignũ Quaiacũ ist/ vnd ewer blater schmittben/
reuch/ vnd ewer verflãchte wasser. Vnd jr müssen mir bekennẽ (wan ir beuchet wolt) d;
mancher ehe gesund wurde ohn euch/ dan mit euch/ wo jr der natur jr operation sel
ber kessend. Aber jr sind so geschickt / laßt es nit ansehn / flugs ghen holtz/ epl/ epl/
damit er euch nicht zã frãh gesund werd/ oder gesundt werd ehe wir kommen.

CAPVT VIII

Sebey soll auch gemerckẽ werden/ wie in dem Miner aque bey einander stehnd
in einer malicia/ Antimonium/ Margasita/ vnd Thalck/ etwan Arsenic/ Au
ripigmentam/ Realgar/ oder in andern weg/ wie es die vermischung gibt. Der
massen lauffen offemals mit solcher Miner zwey/ drey mehr oder weniger / solchs zã
erkennen muß durch die natur beschehẽ/ damit ein solche compaction relaxiert werd.
Vñ so solcher miner zwey/ drey/ viere zãsammen lauffe/ so ist es euch jetzt Melancholia
dann

Sulminatõ
scheidt sich
vom bley.

Das Colera/dann Sanguis/das Flegma/ Dann der vrsprung der blatern beweise/ das das Mineralia sind/vnd nit humores/vñ trifft an das corpus Elementatū aque. Vnd wañ ihr schon wolten/es seye von Colera/was ist Colera? wañ ich sprich/es ist Plumosum/ Vtriosū/ was wolt ihr mir drein redē? wo ihr Coleram zeigen/da sind species Salis. Welches ist der warheit am nechsten/ Colera oder Salz wo ligt der grunde Philosophy/so ein Arzet züsetzt/in d phantasey/oder in d Philosophye? scha wend welches herz sey im leib. Also reden ihr von der Colera auß krafft der phantasey vñ vergessen der Philosophye/die da sagt/es seyen Salia. Solchs alles würt allein darumb angezeigt/dieweil der Microcosmus ein corpus vom substantialischen Element an ihm hat/das er solchs des corpus halben erkenne / So solche extractiones in ihm beschehen wtrden. So ihr also vil schüch zerbrochen hetten / den rechten grunde Microcosmi zü erkennē/als mit andern bossen/so versähe ich mich zü euch / es würt bey euch mehr glück sein.vnd ab statt gehen/wo die natur erlegen würt. Was soll das für ein grunde sein? oder wo gründet er? das ihr dem leib inwendig sehen/das ist Colera/das ist Melancholia/ vñnd haben deren nie keins gesehen / Das Salz sihe ich/ vñnd die augen probierens / vñnd was für ein species seye / vñnd ist eben das Salz das st etwan Flegma Salsum heissen/etwan Flegma dulce. Dañ ist es prassina/das ist vitellina Colera. Schawend wie ein grobe Physic das seye/das ihr die farbē vnd form vrtheilend/ vnd den gustū nicht/vnd vergessend der dreyen erste in allen dingen/ in welchen der er st grunde eines jeglichen Arzets ligt. Wollend jr dañ den Microcosmū blenden mit ctern speculationibus/er will das ihr den grunde gänglich vñ gründlich nemend aus den corporibus der Globel vnd der Testa/vnd wie es daselbsten ist/ also ist auch in ihm. Dermassen auch im dritten Element/mercken wo der Chaos sein Thereniabin leg vnd wie seltsā/wunderbarlich der Thereniabin fallt/so gar mit keiner beständigē natur/ jehund so lariert er/jeh confortiert er/jest ist manna stupefactiua/ jest ist diaphoretica/ jest ist es mandificatiua/ jest ist gleich wie die aromata/ jest gleich dem honig/jest gleich der milch/jest bitter/jest sawer/ rē. solche mutatio ist in einem Arzet hoch vnd wol zu betrachte / dieweil es allemal ein Thereniabin ist/ ein manna/das ist / auß einer mäter entspringt. Was ist dan sein vrsach/das ste nicht allemal larier/oder nicht allemal confortiert/ oder inanderē einigen wesen bleibt/ als der Oppoponacū/als der Camphor/vñ so oft es fallt/so oft ein neues in der art vñ in der tugend. Aber es ist ein vergleichung / als vill kinder von einer mütter, da keins dē andern gleich ist. Also dermassen dieweil Chaos dē corpus Microcosmi setz/so gib er auch solche verenderung der blatern . Vnd wie es alles ein Thereniabin ist / so ist es also ein morbus in pustulis. Vnd wie die mutationes der zeit den Manna gebend/also verendern sich auch die blatern/mit solcher art der tugend. Etlich die mit dē laxatiu angehd/etlich mit der art diaphoretica/ etlich mit der art anodina/vñnd solcher arten noch vil mehr mit farben vnd dergleichen drückne vñnd seachte / vrsachet allein die zeit aeris/ die sich dermassen permutiert in dē corpus Microcosmi.

C A P V T IX.

Sronff so sehend auch die pustulas an/so sich mit dē impressionib vergliche/ di ist di ein corpus betrifft. Als wañ die hymalische blatern anfallē/so mufsen dieselbigē durch die Soße vertribē werde/di ist/durch die Arzney der re soluiung. Herwiderumb noch so die estivalisch influēs einsetz/durch die hymalisch/ di ist/durch die coagulierde Arzney/wid vertribē werde. Da ob andere vnzeitige im pressiones anfielend/die besleckt di corpus mit/als so gandinē/roo/purina/angienge/ di gehet wid hin/ wie es koulen ist. Wo aber auß dē Afrische Element ein generatio gleich den Crispallē oder Berillon beschhe/die wurd fix/vñ wird nithe vertriben/ es werde das die coagulatio zerbrochen in ein solche resoluiung/ das ste nicht wiew zu einer coagulation zü bringen wer. Da beissend den fuchs jr Arzet/die da dorffen sehen mal mo holt faren/sehen mal den magen schmieren/sehen mal das fleisch rühē/ohn ander bosselarbeit darmit jr vmgehnd. Darumb auch in solchen eigenschaffen/wil

Wo die Arzet Colera zeigē/ da ist species Salis.

Sal Sulphur vñ Meer curius ist der erst grunde so der Medicus wissen soll. Von luftes frucht.

Süß/sawer/räff/bitter/ Kompt alles auß der zeit aeris.

Hymalische blatern mufsen durch das Son vertribē werden. Sonn resoluiert/wird coaguliert.

Generatio auß dē Afrisio wirt.

das Elementen frer auch seine conuersiones gibt/also die Pustulen in saen selber auch geben. Ist auch hiem zu mercken/warhol es ist/das der Sommer de Winter vertreibt/das ist es vertreibt sich selbst. Sie aber nicht also. Was sich einmal imprimiert / das drückt dem nachfolgenden nicht wann es sind die ding/die da durch dringen den leib/ vñ sich doch der generation der Drillen vergleichen. Es kommen auch in solcher gestalt die sichschmerzen/schiffwind vergleichen / als die wind. Darumb wir betrachte soll/nit vnderstehen solch wind ohn ein aufgang zu treiben. Vnd mercken bey euch selbst/das die krefft nicht aufgang haben müß/oder es zerbräch die gewelb. So also die Pustule detmassen beschaffen sind/ vnd zittgebildet dem leib/so irs wollen ersticken/ nachholen so nicht es in sein eignen carum/darauf es gangen ist/darauf volget die zerbruchung/das ist der tede/das verklägend ihr mit glimpffigen worten/es ist ein alt geschwår/ist lang in jr gelegen/darauf müßend ihr lernē/wie jr die Practic sollen anwenden/vnd wo jr der natur in der gestalt nit vnderichtet sind/da ist gar verloren/ ihr müßten wissen Elementorum proprietates/vnd die ganz Philosophy der innern vnd außeren welt/wo bleibe dann ewer Montegannus vnd Saoniarolae?

CAPVT X

Soll daß dieses nit zu betrachte sein/da somit anligt/vñ dem vnersarnē grundt/da weder wort noch werck sich vergleiche der Arzney. Ich wolt das jr solche sachen betrachteten/vñ lernete/vñ lassen von ewer fortifizieren/vñ de partectē laß lig/vñ strichē den Arzet an euch bas auß/dieweil jr jedoch Arzet sein wölle dieselbigen werend. Nicht Aristotelici/nit Platonici/nicht in der secten Scoti/noch Alberti in welche ihr nicht anders lernē/dañ ewer spiegelsechtē/darzu jr daß vast geschickt sind/indie geschriffte der Arzney durchlesend/aber alles mit iudicio vñ verstantdt/vñ durch alle experientz sibennmal durchs sewer geiagt hien vñ her/in der gesalt ohn ein iudiciū sonder betrachtete/was es de Anatomien/ der Physic/vñ der Philosophy/welche auß der experientz gebore werdt/genoß stündē. Wo nicht sonder die speculationes/phantasiē/vnd opitiones/dasselbig luffend still stehen/ vnd achtete selbst/ di es der mund Gottes nit geredt hat/das so jr so hoch vñ löblich achtē/vñ der franchheit giffē vñ todt ist/darumb jr euch auff sie nit verlassen sollē/sonder euch selbst so dapffer vnd ernstlich macht/das ewer eige experientz volk vñ gewaltige authoritates seyen. So ich solch vrsach erielen wider ewre auctores/wie jr gegē ihne/oder sie gegē euch sich vergleichen/was meinend jr das euch treuwme würd. Es sieht euch ehrlicher an selbst sein/dañ andere für euch zu neiden/vñ ob schon etwas gūts darin were/noch müß es in ewer vrsheil gehn. aber ihr londs beim nechsten bleiben. Darin dieweil jr noch anhängen an dem professionen / die jr nit scheiden wollen von der Arzney / dieweil werden jr bezwungen auß der Arzney/ ein Thonistery zu machen.

Ein Arzet soll kein andern für sich nemē/er habe in daß geruminert/vñ wisse wo aus vñnd wo an. Das beschicht erst wann du ein ganzer Arzet bist. Aber jr sind solche knaben/vermeint es dörfß kein vorwissen da sein/es werde wol naher kommē mit der zeit. Machē jr ewere Doctores also die nit Arzet sind/vñ spilend/mit der zeit werde etwas gūts daruß wie mancher müß gehn kirchhoff bürsch/the der Doctor nart sein hande werck auß lern. Sehet die weber an/die weitiger sind daß ein Arzet/machē kein meister er lins daß. Ich geschwōig auch des/so bald Meister Hemmerlin Doctor ist wordē/so ist jr der nam also faufft/vnd gefalt faurer frauen so wol / das er schon angelemt hat/id eifer bleibē wie er vorwar. Aber die besten mader sind die/so inen selbst die sūchbildung setz. Die böse sind die so abmalend. Dañ abmalē mag nit besser werdt/das das so vor jm ligt/der aber in seiner experientz steht/der kan das vñ kan das besser. Solch der Arzney die autoritas ligen in dem das ein jeglicher redet/so were es ein vñndes/vnd nit gebotē das die Arzney müste thun/was der ander geschriben hette. Dieweil aber die Arzney eingeböhet/will sein / vnd will den Arzten gebieten / so müßend jr wissen was ir wandat ist/ vñ jr müßend der frippen nachgehē/wann ihr nach so hoch sinnig wendē/als ihr euch sehen vnd achten.

Das

Selb schwebt
men schiff/
Fornicantur
der wind.

2511. 149
149. 149
149. 149
149. 149

Da merck

Arzney ligt
nit in autho-
ritate perso-
narum.

Das vierdt Buch von blaten/

Lähme/ Beulen/ Löchern vnd Zitrachen/ 2c. der Fran-
 gosen/ Tractiert von der transmutation einer franckheit in die ander.

CAPVT I



So dem ehe sich die transmutation anheb/ gebürt sich etwas vñ der
 zeit zu wissen/ die ein vrsach ist der gesundheit vñ franckheit/ dz vñs
 gebürt zu wissen/ so weit die eusser impressiones anzeigt. Das wir
 mit widerredē können/ sonder nachgeben müssen/ das wie aufwen-
 digen / also im leib auch zu halten ist / vñnd wie die eusser zeit fr
 ernd mache oder cometen/ also auch im leib. Anseuglich von dem
 himmel so besehend sein lauff das im ganzen himmel ein stern stehet er hat seit
 lauff zu gutem oder bösem/ auß welchem lauff newe art vñnd wesen nach dem-
 selbigen alter entspringen/ darvorch sich alle ding verkeret zu besserung / oder ab-
 serung / vñnd vrsach das nichts soder keinerley bleibet stehn einen tag / wie es den
 andern gewesen ist / sondern alle tag ein verenderte natur da / darvorch ein verenderüg
 begegnet allen denen / so sie anrühret / aber nicht das vñs der himmel vnsern quintū
 cetū regier/ diser aber auch also gleich wie der auffer zu erkennen / das nit weniger ist
 wie da in astris / also auch im leib täglich die verenderung angehet. Dann es ist
 nichts beschaffen das nit auff der schnellweg sit / oder sit bestendig mit gleicher wag
 bleib/ sonder etlicher theil müß fürschlahen/ vñnd wider abschlahen. Darumb sich ge-
 bürt einem Arzet zu wissen Astronomiam / durch die eusseren das inner zu erkennen/
 des gleichen die andern drey artes / so den matricibus zūstehend / dann also entsprin-
 gen dem leib sein newe lauff vñ newe gewächß in im/ das wie die vier matrices auffer
 theil wonen/ in solche ist der leib auch gefest/ darumb sich hie scheidt die Philosophy
 vñnd Astronomy / eines in der natur seins wesens/ das ander von wegen der prono-
 stication. Dergleichen das ander corpus Elementatum der erden auch sein bestendig
 seit hat/ es gibe die semina vñ zukünftige gebärung der bäum oder kreuter / vñnd was
 die ertragen sollen/ Aber hiengegen entspringt aus ihnen selbs vil widerwertigs da-
 rinn/ das vñder hundert blien die zehndt nicht gerhat / zu dem das vil zufall darinn
 fallen / die dieselbigen generation verhanderen/ vñnd verderben/ auch das generatū/
 jes schadet ihm die sonn/ jes kette/ jes wind/ jes regen/ jes reiff/ ein theil treibt in die feü-
 le / ein anderer in die wütm / der drit in die verberung / vñnd alles wider einander.
 Dieweil nun also in Microcosmo die vier corpora stehend / so ist es ein gleicher zufall
 inwendig in seinem leib / auff das generatum so der leib in im tregt / vom reiffen oder
 higel/ das es gleich demassen dem leib sein generatum füllt/ wurmstichig macht / vñnd
 dergleichen/ Das das der leib ohn ein generatum seye/ das beschicht nicht/ er gibe sein
 ernd vñnd sein herbst/ sein erp/ vñnd sein schnee / daraus sich begibe / das auß solcher
 impression/ so innerhalb der haut beschloffen ist/ inwendigen franckheit macht/ Pleu-
 resium an stat der feule des obs/ vñnd also von anderen. Darumb vil franckheiten sich
 vergleichen mit der zeit jährlich zu kommen von dem zufall/ gleich wie der sam auff der
 erden jährlich den reiff oder higel warten müß / wo sollich erlannt/ so auß der zeit
 kompt/ nit verstanden würt in seinem leib/ wie kan dann das ein Arzet sein/ der sein sub-
 iectum nicht weiß/ vñnd weniger das wenden kan? dann die ein apffel am baum
 oder sunß behalten würt in seiner gesundheit/ also auch das
 generatum im leib.

Das ist vñ
 sach vñ gesund
 bet vñnd
 franckheit.

Auß lauff
 des sternens
 entspringend
 newe wesen.
 Der himmel
 hat vnsern
 quintum cetū
 nit zu bezwin-
 gen.

Arzet soll wif-
 fen Astrono-
 miä damit er
 durchs eusser
 das inner er-
 kenn.

Der leib ist
 mer ohn ein
 generatum.

Woher pleu-
 resis.



CAPVT II

Wiso auch in dem dritten corpus dei aquositas zu merken ist/das die selbigen mineralia/so daraus geboren werden von ein andern zu fall einer anderen matricen sich in ein resoluirung geben/oder in ein coagulation/oder in ein calcination/ies in Sulphur/ies in ein Realgar/ies in ein anders/ vnd wie also dasselbig corpus ein schaden von ein anderen corpus warten muß / wie dann der Elementen art ist gegē einander/wan es sind vier matrices/darumb in der hauptsum viererley morbi sind/vnd ein jettlicher auß der art seines Elements/wiewol sie on einander nicht sein mögen/doch vnterbittert sie sich selber auch nit lassend. Wo nun solche Satia oder andere species in corpore aquatico Microcosmi auch beschehen / so begegnen gleich dieselbigen frantzheiten/auch wider die art der natur. Darumb aus dem vil newer natur von arz/salibus/steinen oder gemmis entspringen/die jnen widerwertig sind/oder nie erhört / Dann zu gleicher weis wie sich oft wirtu erzeugen vnterhört auß dem widerwertigen actu / vnd was zu der generation gehört/also dannach das inwendig ein vrsach ist / vnd gleich so seltsame frantzheiten dem leib auch zu fallen/vnd muß sein in allen seinen partibus/wo solchs/es sey in welcherley es wöll/jhm begegne.

Vier sind matrices/also in der hauptsum viererley morbi sind.

Ein jegliche stund gebe ein neue art.

Kein frantzheit mag was besser wie sie gegen jrs gleichen der andern ist beschreiben werden.

philosophia mineralium muß gewis sein.

Also auch im Theriacalin/der alle zeit sein gleichen fall hat/aber nit gleich tugend oder art/wie er sein Mannam wirtu/oder sein Chaos diaphinirt alle stund vnd tag auff ein andere gattung/ Also müssen wir auch im leib warten sein/ wie seltsam vnter Chaos sich erzeig/dann ein jegliche stund gebe ein neue art/ damit nichts gleichs bleib/das ist/in einer linien/dann wo solchs nicht beschehet/wer frantz were/ der blibe still stehn also/wärde weder besser noch böser/ wer gesunde were / bleib also/ Aber also sind die leuff verordnet/das nichts gleichs außershalb dem menschē/oder in jm lassen/es muß etwarin ein vnterscheidt haben vor de vergangen. Diueil nun außershalb in den Elementaten solche verenderungen sind/vnd new art durch einander/wenn wolt es dann verwandern ob der leib nit auch ein solchs verweicht etwas zu bereiten/das vor nie gewesen ist? Wann im grund zu beschriben ein jettliche frantzheit/so wirt send das kein frantzheit mag beschriben werden/sie hat in jhr selbs ein vnterscheidt gegen der vergangen/das sonderlich vnd trefflich zu merken ist / Es ist nit möglich keinem Arzte die wenigste frantzheit zu beschriben / das sie gerad seines buchstabens volgen muß. Darumb nit vmbsonst die Philosophhey mineralium soll erkant werden/aus welcher alle neue generationes erfaren werden. Mag auch hierauff billich verachten euch Doctores / vnd euch von der hohen schulen/das jhr so gar in kein weg wöhlend solches betrachte/vnd die leuff so gar nicht bekennen/gedenckend wie ein mensch dem anderen so gar nicht gleich ist / vnd wann so vil wasserflüchten auff erdtreich werdend/als vil menschen auß erdtreich sind/so wer doch keine wie die ander/ vnd jr haben nur eine/etwan zwo/drey/damit hola gügltli. Also sind auch die Recepten vnterscheidlich zu wissen/als die experimenten die etwan helfen/darnach abschlagen. So jhr solches betrachteten/vnd giengen der warheit nach/jr wirt den nimmer allegieren werden/paragapho:verum est/fol.vnd cap.22. wie ist euch so ein groffe ehr/das jr so wol wissen wo es steht/vnd wissen aber mit den frantzten weder trunck noch end/euch ist gleich damit/wie den bettlern/welche wissen die bawren zu allegieren / wo man weiß oder schwarz brot gibt / fleisch oder kaff.

CAPVT III

Witer so nun mir als einem Arzte stüret von dem grund der blatern gebürt zu reden / so ist es meins bedunckens wie die natur Microcosmi anzeigt/ vnd ich am trefflichstet in dem puncten zu der vrsach lende / wo mir jhe von der Medicin gebürt zu reden/ das ich ein solche vrsach gründlichen nem / Vnd wie das ein

ein jetliche frantzheit ihr vrsprung nimpt aus der linnen/ so mag hie von den Frantzosen nicht anderst verstande werden/dañ das die zeit die geben hat aus der sperma/ also d; die viererley mineralia durch die sperma entsetzt sind wordē/ es bewert sich auch vil feltig/vñ ist die vrsach also/ d; so lang die welt gestandē ist/großere/vngeordnete/vppi gere vnkeuschheit nie gewesen ist/dañ zu der zeit des anfangs der Frantzosen/das ist im jar viersehen hundert acht vñnd sibensig/ aus vbertrefflicher / vppiger / vnaco. d. neter vnkeuschheit in newe frantzheit/das ist die blatern erstanden sind/dann auß diser vnordnung/ so die zeit geben hat/ dise transmutation beschehen ist. Dañ das ist nicht zu widerreden/ d; luxus mit causa seye/ durch sein vppigkeit/vnd vnflats halb an ihm selbs mangelhaftig. Dañ es bewert d; die experiens/vñ die frantzheit zeigts möglichē an/das sie kein andere mütter hat oder wurzel darauff sie wachso/oder möglich seye in andern weg zu entspringen/als allein auß der vnuerschampten vnkeuschheit. Es würt hundertualtig probieret / das solche vnkeuschheit der sam der Frantzosen ist/vnd kein andern vrsprung nimbt/noch neimen mag / wie solche vnkeuschheit so vppig auff die zeit gefallen ist / in den vorgemeldten libellen vnd Capittlen gnügsam gemeldet ist/ Will also hiemit still stehn/vnd die vrsach beschliessen/wurzel vnd samen setzen in die vnkeuschheit/dañ weiter nicht mtiglich ist/das ein sam der Frantzosen erstand ohn die vrsach. Dañ wie ein Arzt auß der natur gebürt zu reden nach dem liecht der natur/d; ist/mit züchtigen anzeigungē/gleich als einer in ein spiegel sich selbs sicht/also die natur aufferhalb dem menschen solchs fürbildet / damit ich weiter / was von solchen frantzheiten von nöten ist zu wissen auß dem luxu anzeig.

C A P V T I V.

Wie sich nun weiter die materi erhebt in matrice/da ligt der groß appetit / den die frawen zu den mannen haben/der gleichen in osco / der groß appetit/ den die man zu den frawen haben/ auß disen zweyen appetiten nimbt sich der vrsprung diser frantzheit/gleich zu beide seiten so durstig auff einand/als ein hundt gejagt/ aber wiewol solcher appetit mehr gewesen ist/doch so zerrissen überwetch wid die natur nie erhört/dann da sind zusamen kommen allerley frantzheit in eine. Nun weiter so solcher beider begirden in actu ligen/so gehend die attractio für/die da sind in matrice / von wegen des / das da der acker ist der frucht. Also zeucht die matric an sich was infection im man ist/vñnd setz sich an dieselbig statt/ vñnd ist dan der vrsprung der Frantzosen da.

Beard der vnkeuschheit ligt in matrice vñnd osco.

Nun weiter so nachvolgēds mit ein andern ein actus beschehe/vñ solche attractio were nit consumiert/sonder noch in esse / so zeuchts derselbig durch sein natur an sich/ was dise besleckung ist gleich/als wan ein saffran in ein wasser geschütt würt/alles entferbt vñ nach beschehung des actus/ so die natur wid abzeucht mit der natur also in dem ganzen leib geht/ dadurch würt der ganz leib vergiftet / vñnd wiewol biß auff den vrsprung der Frantzosen sollichs auch beschehen ist/das zu beiden seiten vil frawen vñnd mann einander frantzheiten zugefüget haben / vñnd doch nicht blaterische art/so beschleuß ich die vrsach in dem / das luxuria so gepl auff erdrich nie gewesen ist / auß deren ein solches hette mögen entspringen. Darumb das nit mag widerredt werden/ anders dann das die Frantzosen ein vermischte frantzheit ist von allē zusamen geschet/ wie ein maler vil farben zusamen geußt/vñnd müß doch zu letzt ein farben geben/vñ die doch keiner rechten gleich sicht/also der luxus auch in solcher gleichnuß zu verfrhnt ist / Doch darbey vorbehalten / so es sach were / das blatern ein verhengte plag von Gott geordnet/so were mir als einem Arzet nit macht / zu gründen auß was vrsachē sie kämen jedoch aber soll die vrsach der natur zugelegt werden/so müß sie in den vorbemelten Capittlen vnd büchern klarlich angezeit sein. Darumb wir solchs zu disputieren vñnd außzuecken lassend still stehn. Aber wie angezeit ist / so ist die matrice der acker/da der sam wachset/in den weg/wie hernach volgt.

Seine gleich auß.

Die zeit lasse ich anstehn/wie es dan vormals begriffen ist/vnd meld weiter de
 proceß der franchheit. Erstlich so ist dz mein leibung auff dz jr mein Theoria
 klärlich wol verstehen/das ich will/dz in der suß ein newe franchheit erstande
 sey/wie es dan durch die vorbemelte panct beschet sey oder mög/aus d' vermischung
 des luxus von vil franchheiten zú samen geklaubt / dann wie vilerley wesen die durch
 einander geschütt werden/ein zerbrochens wider die natur machen/also da auch/ da-
 rauff ich sag das auß ein gestunden rörper keinerley weg die franchheit mög geboren
 werd/er seye dan vorhien darzu geschick/wie gemelt ist/nicht auß blaterischer art/son-
 der auß andern franchheiten/ die auff die zeit den luxum so gewaltig getriben haben/
 das im solche franchheit in blatern transmutiert sind worden. Darauff merckend des
 proceß ein solchen kursen grunde. So der podagrisch diesen luxum antrit/vnd kompt
 in die attahierung des vergiffis/ so in matrice einbliben ist/ als dann so geht desselbi-
 gen feins vorfarens franchheit in in. Darauß wütr lamy vntid düppel/dann zu gleich-
 cher weiß wie sich podagra erzeigt in der zeit vntid in pararismo/also seind lame vntid
 Frankosen dergleichen/vñ ob die zeich podagra weniger oder mehr mittiffen/ist trans-
 mutatio eins in den anderen die vrsach/wer es aber Estiomenum / so bewegt es diese
 Frankosen in Vlcerationem. Dan vrsach dieweil Estiomenum ein anfang vnd ope-
 ration ist der Vlceration/so muß solche transmutat auch darin gehn. Wer es Colica
 so bewegt es die Frankosen in ein lame/were es Scabies/so bewegt es das in die Pu-
 stulas. Herwiderumb auch so es wer durch den luxum materia podagrica ad matrice
 digeriert worden/mit der Estiomenischen art/oder in einer süßen salstat/oder mordi-
 cation der Morphea/ als dan wütr darauf desselbigen form/es seyen pustule/ lamy/
 vlcera/düppel/oder cicatrices. Vnd so es were Lepza/oder dergleichen ein species / so
 wütr es sich demselbigen auch anheben. Also verkert sich ein jetliche materia/der art
 nach/auß deren sie der luxus da her gebracht hat. Dan gründlich ir dem puncten zu
 reden/soll ich anders als ein Arzt reden/so ist die sperma inficiert worden/von d' Phy-
 sigischen vnd Chirurgicatischen morbis/vnd wie wol es anfänglich etwan pruritus
 etwan herispila/etwan proflauium/etwan cambuca gewesen ist/so het es jedoch diese
 transmutatio in dem Sperma resoluiert. Durch diese resolution vntid coarctation/als
 auß einer coniunctio/ist transmutiert worden sein medium/das sind die blatern / mit
 vorbehaltung der zeichen/form/gestalt/wesen/vnd anhang desselbigen morbi/der sich
 hierin vermischet hat. Darumb die vrsachen solche signa weiter geben werden.

Frankosen
 mag nit auß
 eine gesunde
 cörper gebo-
 ren werden.

Sperma ist
 vergiff.

Dierley
 franchheit.

Podagra.
 Gesücht.
 Fluß.
 Geschüß.
 Düppel.
 Beul.
 paralisis ist
 ein fluß.
 Wasserfuch.

Scabies.
 pruritus.
 Malum mor-
 tuum.
 Cancer.

CAPVT VI

Herauff ist zu mercken so die geile des luxus sein nequitiam in matrice laßt vnd
 anhengt/also das ein solch compositum von ein franchheit in newe generatio
 geht / dierley zúkniffige franchheiten gebiert / was aus den stüßen geht /
 das gehet in die lamy / wann alle die stüß so sonst ligen im leib / die etliche theils vnt
 empfindlich werend/die bewegen sich hie/ als podagra / gesücht stüß/geschüß/ düppel
 beulen/it. Darumb auch dieweil Paralisis ein fluß ist ohn all ansehen / dergleichen
 Gutta vnd ander/so entspringen hierauß die lähme. Wann den schmerzen / so diesen
 stüßen zústeht / empfahen sie durch den luxum ex matrice / vntid verwandten sich in
 Frankosen mit vnderscheidt gegen etnander. Dann auß diesem volgen die species der
 Frankosen/das keine der andern gleich sihet. Dergleichen auch so wasserfuch vntid
 solche franchheiten da stünden / da ist zerbrechung des inwendigen leibs / so aber ein
 solchs einstel von Frankosen / so ist sie lebendig zu schaden nächert der Frankosen.
 Wann solche franchheit/wie hie bemeldt sind/mögen kein andern schaden thun/dan
 den schmerz ohn weyter schädigung des leibs/ so sie noch nicht in ihr iubilation stün-
 den. Dergleiche hinwider ist die materia in dem sperma vermischet von scabie/pruritu/
 cicatricibus/malo mortuo/vnd ander dergleichen/so gehend diese finales ostenstones
 in ihres gleichen mit blaterischen anzeigungen. Ist aber die sperma vergiff aus der e-
 stiomenischen vrsach / cancerischen / vndämischen / sclerotischen/ it. so verharret die
 Corro.

Corrosiuische art/ vnd fart derselbigen art nach/ ist sie an ihr selbs ein matery der vltimation/ so werden löcher der Frankosen darauß / ist sie es nicht/ so geschicht es auch nicht. Hierauß so volgt/ das darauß löcher werden oder düppel/ lähme/ beule/ blatern/ zitragen/ geflächten/ &c. vnnnd das alles in vil hunderterley gestalt/ welches alles auß den franckheiten zu nemmen ist / vñ vndercheiden von einander/ nach der art die sie ex matrice empfangen haben. Darauß soll ein seglicher Medicus gedencken/ der anderst vnderstehn will in diser franckheit ehr einzulegen/ die species/ wol zäuerstehn/ will in vil vñ mancherley weg/ von welchen sonderlich ein libell angezeichnet ist/ bessere verstande anzunehmen/ welches libels dise expositio ist/ das ist/ das buch darinn tractiret vñt von den alten franckheiten/ von welchen ich hie kein mentiones mache.

Vndimil.
Sclerosis
Zulcus.
Blatern.
Zitragen.
Flecht.

Ein buch
Theophrast
von alten
Franckheit.

C A P V T VII.

S Nun also die blatern kein sonderlichen vrsprung haben/ dann mehm vñtheil nach/ auß den resoluerten morbis in die sperma/ ein gang vñ comixtur darinn worden/ als dan durch die sperma dem leib außgetheilt/ dan im leib ist nichts/ das gleich der sperma hindurch lauffen mög / darauß sollend anderer franckheiten/ zeichen vorhin erkent werden/ demnach der brauch so darinn geschicht. Vnd ob schon die franckheit so angezeigt würt / vor den augen nicht läge / so wissend ihr das kein franckheit ist/ sie hat vor lang hin gewurslet. Dan wie die theilung der franckheiten ist/ so mercken das offte ein franckheit vor ihrem anzeigen zwensig jar vorbotten geschicht hat/ die von Arzten vnnnd francken veracht sind worden/ vnd also am letzten außbrochen. Darumb vor dem ehe sie sich erzeigen/ lang in der vogelhütten gelegen/ nimpt offte manche franckheit hienweg / das sie zum end nicht kompt/ so die natur solchs selbs vnderstehet/ oder einig gefallen in franckheit dieselbig mit ihr verzert. Darumb jr wissen sollen/ so etwan ein ein solche franckheit herzu siel/ das ihr sie durch ire signa erkennend. Wann der process ist also/ das sich in actu/ den ich vormals so geyl angezeigt hab/ die morbi so dem leib anhengig sind/ durch den appetitum sich resoluierend/ vnd was sich in solchem appetitu resoluert/ das gehet mit sampt der sperma auß/ Welche resolutio nie beschehen ist/ sonder in diser zeit dahin getriben. Vnd so nun solcher sperma in matrice generieren sol/ sind zwey vorhanden/ eins so es geht in die generation/ das die kinder damit besleect werden/ vnd geboren in solcher franckheit/ vnd weyter ihre kinder nachuolgendes/ so lang bis es verzert würt. Dan wir haben nichts auff erden/ das nicht ein end nemme/ es sey zur gesundheit/ franckheit/ oder tod. Auff das weyter zu mercken ist/ das die sperma in semine ligt/ mit aller ihrer bosheit/ Dann auß dem kompt die vrsach der impressio/ franckheiten vnd des leibs. Durch das ist die kinder den Frankosen vnderworffen / vnd ererbt sich von den ältern mit dem wesen vñ end/ wie es sich in den ältern solt erzeiget haben. Darumb auffesige kinder/ laim/ krumm/ fransösisch / asmatisch / peripleumonisch / auch mit anderen franckheiten beladen/ krumme verkerte glider/ der gestalt entsetzt/ besleect/ vnd vil vngeschickter dann möglich ist zu schreiben/ aber ein zeichen der älteren gesundheit. Von solchen Pustulen aber zu reden/ wil ich auff dymal der Cur beuolhen haben/ darinn jr mehr zeichen vnd wesen finden werden/ dann hie in der Theorie fürgenommen ist. Aber zu gleicher weiß wie es in den andern weg vergiffet/ noch vil mehr hie in de ort/ so es im samen ist/ da laßt es die ältern / vnd scheidet sich von inen/ vnnnd bleibt in der frucht. Auch möglich das es nicht beschehe/ so die matrix sohin geitig ist / vnnnd der sperma den gewalt nimpt/ das er nicht kompt in die zelle des kinds/ auch die nobilitet des samens sich offemals hienä scheidet von wegen seiner tugend/ als dann bleibe die bosheit in de ältern/ vñ die kinde würt erlöset vñ gesundt gebore/ darumb der and weg ist/ so es nie in die generation geht/ so bleibe ein solche essentia malæ maliciæ in matrice/ ist es sach das die natur matricem ethichs theils der gallen anhangt / als dann so geht es durch den gangen leib auß/ wann nach der sperma ist die gall das höchst außtheilen vnnnd die größte feind der natur/ so sie in ihrer vppigkeit geht/ auch so sie anhengig wes mit der debilitet der glider/ so geht auß der matrix ein solch gift der natur nach/ wo sie dann

Blatern vrsach ist morbus resolutus in spermate.

Alles was beschaffen ist des ends zu erwarten.

am schwächsten ist / vnd wirdt die frau befrucht / vnd volget durch den luru in die Frantosen. Wo aber solches nicht beschicht / vnd die natur des manns zucht solche nequitiam an sich / so ist als dann möglich / das dem mann ein solches begegnet / in den weg / wie es dann der frauen beschehen ist.

CAPVT VIII

S Nun die materia auß matrice mit der natur abtucht in auffhören des actus / so wissend das die natur spargiert ist durch den ganzen leib / vnd im schnellen abziehen etliche glider für die andern trifft / daraus particularische lähme / blatern / od er löcher kommen / vil / wenig / oder hefftig / nach dem vnd die materia des alten morbi vorhanden ist / oder nach seiner art / wie dann ein jegliche frantheit ihr statt vnd ort hat / da sie ihr gubernieren wollende. Nun ist in der blaternschert art kein krafft / die da dienen möchte zum löchern / blatern oder lähme / anders dan was auß den alten frantheiten gehandelt wirdt. Darumb im außbrechen der frantheit der proceß also zänerstehn ist / so es in die lähme geht / so muß vorhin ein fluß da gewesen sein / der dem schmerzen bewegt wirt / also das nichts von löchern oder blatern art da seye / sonder allein von den sässen stüssen. Dergleichen so blatern außschlahen / zerachen / oder flächten / dieselbigen werden außerthalb coaguliert auß krafft der alten frantheit / das ist / das jr stett außerthalb dem leib ihr dominium besizen / aber verendert mit frantzösischer art / vnd mit einer vndercheid getheilt von den rechten frantheiten. Vnd was in die löcher geht / dasselbig vndercheidt sich auch von den alten Chirurgicatischen frantheiten / vnd weyter sein bleiben oder hinweg gehn / steht nach der art derselbigen frantheit / so sich in den sperma resoluiert hat / als wann es Lepza gewesen wer / die sich hette in die sperma gemischt vnd inficiert den nachfolgenden. Dieselbig blatern / lähme / oder löcher / werden zu keiner heilung nimmermehr gebracht. Also auch von der lähme / die in die Podagrischen stüß kommen / dermassen bleiben / es were dann sach das einer Lepzam oder Podagram heilen köndte / mücht solchs auch hinweg nehmen. Dergleichen die / so mit tödlichen frantheiten die blatern gewinnen / zum tod begegnen. Dergleichen mit andern vndercheid / wie nach gestalt der andern frantheiten zu erkennen vnd anzugreiffen sind. Darumb ich weyter ein jeglichen mañ in das stünfft Buch de signis / daselbst die species Pustularü gründlich wol zu erkennen / auß Ursachen / das die Praxis darnach gesagt vn gehandelt werd. Damit auch die bücher von Mieribus auch gelesen werden / darinn der proceß stehet in was weg vnd ordnung ein jegliche frantheit sich anfahe / wie sie zu veruandlung gehnd / mit ihrer veruandlung vnd wesen / welchs hie de Pustulis vermitten bleibt / diweil die andern frantheiten das ist / von Mieribus / Arteticen / z. als die ältesten / demselbigen proceß zugeleitet werden.

CAPVT IX

Ich also die vorbemeldten vrsprung vnd vrsachen der blatern erzelt hab / in der meinung / das ich will / welcher Arzet der seye / der da will von dieser frantheit reden / die vrsachen aller andern frantheiten vorhin erkennen soll / vnd auß dem nägelin verstehen im grundt / vnd in der heilung / nachfolgende wie die transmutatio auß dem luru beschehen ist / nach diesem allem wolerfahren verstande von den Frantosen zu reden / dann es also begegnen muß / so der natur solchs zu disputieren bewolhen wirt / allein es were dan / so aus dem gewalt des obern ein plag in der gestalt gesandt wer / seyen wir hindan. Des wir doch in kein weg können spüren oder achten / sonder vnserem eignen schadel solchs zu eignen bezwangen werden / auß mancherley vrsachen / die vns zu solcher red bewegen / das trefflich nach solcher frantheit nach gesucht vnd gesucht wirdt / vnd allein denen begegnet / so solchem nachtreten / vnd jedem vergiffen gebiht. Nach vrsach halben das vns die Arney hilff nicht abschlecht / aber doch verstandt / wie ein gnugsamer Arzet zugebirt / wie angezeigt ist nach-

Da ligt
best.

De Mieribus.

nachzuolgen/vnd wo das also fällt/der Arzet vnd nicht Gott zuerdenck ist/darumb dem Arzet die schand zugelegt soll werden/ als ein der nur ein ding kan/vnd nit versteht wievil species / oder weicherley es seye. Darauß daß entspringt verderbung der francken/vnd ist der anfang der vntilichigen Arzet/ darumb nicht vnnoth ist wider solche Arzet zu reden/die sich verlassend auff jr schülsect/sophistrey / vnd vermeinen darumb das sie geschickt seyen in Grammaticalibus/Grecis vnd Hebraicis/dermassen auch in der Arzney facultat zu haben / darauff sie beschiffend land vnd leut. Es ist auch in gutem wissen/das solche Doctores vnd Licentiaten / oder auch die so mit der Practic im land vmbziehen vnder solch nammen/vomb nichte sich vber/daß zu beschiffen das volck/vñ sich dadurch in ein Practic zu bringe/die sie in de weg/vor jr rem tod nichte erlangen mögen. Aber also ist solcher Sophist art/vnd deren die da sitzen wölle ohn de grunde diser profession/also muß von ihne gemartert werde das gemeine volck. Dañ ench ist allen in gute wissen / mit was hübereyen vnd schalckheiten die Arzney vergiffte ist/vñ mit was leichtfertigkeit die Arzet geboren sind/die sonst kein franckheit weder erkennen noch zu heilen wissen / allein am lesen sich benügen lassen ohn alle erfarenheit/dem das sie ihrs lesens gar kein iudiciū tragen/solcher Arzetē meisterschafft ist/ohn regel vnd ordnung mit den experimentē hindurch zufaren/ohn den verstand/wo die experimenten hienggelegt sollē werden/es seye in salben/reuchē/holzen/oder der gleichen. Das größte so ein experiment gebriest/ist das/so sein Arzet nicht weiß / auff welche disposition sein experiment geordnet ist. Wollend weyter also hiemit in de nach uolgenden büchern das/ so der Practic hie in den gemeldten büchern gebrosen hatt/voll vnd wol anzeigen/ vnd mit mehrern grund vnd erfarenheit beschreiben die notturfft der Practic/dann bißher die sectel Arzet gepfllegt vnd gebiaucht haben. Dañ wñ bißher beschriben ist/das trifft die Theoric an ein eingang der Practic. Wir wölle vns auch weyter des anfangs nicht sonderlich bekümmern/sondern gedencē/als daß auch dermassen ist/das die zeit vil seltsamer ding geboren hat / nicht allein in vnempfindlichen dingen/sonder auch in empfindlichen. Von den empfindlichen gnügsam angezeigt / auch von den monstis/vnd nicht weniger sonder vil mehr zu betrachten ist/dieweil Adam ein wunderbarlich mensch für sich selbs war/nachuolgende Abraham mit einer sondern gattung/nachuolgende David/darzu auch vil seltsamer Prophetē/vnd Christus selbs/vnd nicht allein in solchen professionen/sonder auch in allen andern dingē/in kriegen ihe einer vber den andern / ihe einer seltsamer dann der ander. Dergleichen in künsten jeglicher besonder. Dieweil nun die natur solche seltsame ingenia gebiert/dergleichen vormals nie gehört ist worden / so mag sie gleich so wol solches in franckheiten oder gesundheiten auch vollbringen. Dañ in allen den secten/partibus/vnd wesen/ist nichts das inderwaz stehe/es schnell darander oder darüber / damit alle mal etwas newes begegne. Dann zu gleicher weis/wie sich die ingenia verwardlen/von ein ins ander / ein das / dem andern ein einders/allemal das leßt das newest/ also in generatiortibus der transmatierung die form / farben/ vnd wesen vnd aller eigenschafft mithellig ist in gleicher Anatomey. Damit wölle wir den anfang vnd proceß nicht weiter berühren / biß in das libell de signis / ein jegliches species/wie die notturfft erfordert/ anzeigen.

Adam.
Abraham.
David.

CAPVT X

Herauff in disem allem so wissend das ihr am ersten erkennen sollen aller franckheiten mineralische art der Physic vnd Chirurgie/vnd dasselbig mit diser vnder scheid/das ein theil der mineralischen art des Corrosiuischen wesens ist/das ander Mellisfluisch. Was da Corrosiuische franckheiten sind/ die gehnd in durchfrassen vnd neue form/in blatern/rufen/vnd zittrachten/ geflächten/ löcher vnd dergleichen. Was aber Mellisflua mineralia sind / die machen solche eröffnung nicht/ vnd wiewol offte als Corrosiuen Mellisfluisch ersehen werden / so wissend das die Corrosiua mor-

Corrosiuische
franckheit
zeichen.

Süßer mineralische
Erdzungen

lua vnd viua sind in sſhrer operation. Danu was der Mellistuischen sind / die gehnd in gesticht / lähme vñ ditypel. Auß solchen merden zweyerley angriff / einer der die physie antriff / vnd ist Mellistuisch. Der ander v die Chirurgie antriff / vñ ist Corrosiuisch. Darumb wie solche Frankosen begegnē würdē / oder solche sectē vñ frantcheitz / iudiciere sollt / von wegen der Cur anzuführe / ein jegliche proceß für sich selbs zu haltē / vñ auß v Physie kein Chirurgie zu machen / noch auß der Chirurgie ein Physie / allein du wissest dann die vnderſcheid der Mellistuischen vnd Corrosiuischen art / das ist / so lähme oder ditypel mit Corrosiua vermengt weren oder nicht / erkennest. Dergleichen auch was fir ist in kein transmutatum zu bringen / vnderstanden soll werden / aber die Cur für zu führen in seiner art. Wañ ein jeglich transmutatum ligt in membris / vnd nicht in mineralibus / so weyt es dñ fir wesen antriff. Dan wie süß vnd sawr mineralia gehnd / also gehnd auch zu beyden seytē zwey fir wesen auch / vñnd so dieselbigen firen wesen kein resolution an sich nemmen / in kein Cur nimmermehr gebracht werden. Solches sind vnderſcheid / das du wissest die signa vñnd Cur zu führen / vñnd dem mißschreiben der Scribenten alten oder jungen zuhil nicht verhengeſt.

Das fünffte Buch von blatern / Lähme / Beulen / Löcher / ic. der Frankosen / tra- ctiert von den zeichen der Frankösischen frantcheitzen / auß der Chirurgie geboren.

C A P V T I

D nun die transmutatē ein end haben / weyter von den zeichen zu wissen ist / aus welchen die Theorie vnd Practie fließend / vñnd dadurch ein jeglich genus oder species der Frankosen erkent würdē / Wann durch dise zeichen werden die Chirurgischen vnd Physische zeichen erkant / was geschlecht dise Frankosen seyen / das ist mit was vnderſcheid hie Frankosen gegen den andern frantcheitzen stehnd / so merck das die infection in drey weg beschicht / durch welche die Frankosen geboren werden / vñnd solche drey weg sollen anfenglich erkent werden / dann auß jnen volgen die zeichen. Anfenglich wie angezeigt / durch den luxum solchs eins vñ dem andern empfachē. Dñ ist der erst weg / dadurch die Frankosen empfangen werden. Der ander ist / die kinder / so solche frantcheit auß mütterleib bringen / vnd ist ein erb auff sie vnd bleibt auch erblich. Der dritt ist von denen / die es vom anrüren gewinnē. Der erst weg ist declariert / aber der ander ist / das die kinder werden geurtheilt nach art der älteren / oder so dieselbigen dermassen so edel werend / solche infection wol möchtē erwehrtē wie dañ im nechste libell dieselbig ordnung begriffen ist. Aber die so es vñ anrürt ober formen / es sey durch vergiffte kleider von solchen leuten / oder an betthern / mit beyligē / oder mit geschirz / instrumenten / vñnd dergleichen. Dieselbigen werden in jarzeit zu keinen Frankosen erkent / es were dañ sach / das sie mit Chirurgischen frantcheitzen beladen werend / so würdē als da ein vereinigung gleich so wol als were es durch dē luxum begegnet. Wo aber solchs nicht were / so würdē es erst nach vergangnem jar / so sie nicht geheilt werden / zu Frankosen erkent / vnd das darumb / das die natur vom anerben sich so bald nicht laßt oberherrschen / vnd so es sach were / das Cossi da im leib legen / so treibt es dieselbigen herauß / die sonst noch lange jar verborgen bliben. Darumb so auß solche luxu Cossi entsprängen / oder anderley dergleichen ein genus / noch sind es doch kein Frankosen. Auch so ein Podagra da lág verborgen / vñ rürt sich nach sol-

Erste rtsch
v Frankosen
ist luxus.
Andre cm-
pfengnus der
Frankosen
ist erbt.
Dritte ist an-
griffung.

solchem luru/sür lähme dergleichen nicht sol so bald erkent werden/sonder sñrem rechten narren zugelegt. Wo dann solche frantzheiten durch blaterarsney wider zu ruck geschlagen wården/ oder nicht vertriben biß in das ander jar / darnach ist es nimmer Cossi/sonder Fransosen / auch nicht Podagra / sonder lähme/also auch mit andern frantzheiten. Darum nicht eylands in die Fransosen sol gefallen werden / sonder am ersten erkennē was es seye. Aber ausserthalb den dreyen wegen kommend kein Fransosen/wiewol oftmal mancher in solchen dreyen wegen hart ligt / vñnd dennoch entrint/ist der gunst der natur da/welche nicht alles das laßt zu boden fallen / das fallen will. Dann wie der natur art ist/so beschirmt sie selbs etlich in treflichen sorgen/ laßt etlich in wenigern sorgen fallen/das ist der gewalt vñd gunst der natur. Darumb wir hie nicht wõllen/das ihr vns in den weg verstehn/als müßte es denen begegnen / die in den dreyen vorigen wegen dieß lägen/sonder der natur iren beschirm vñ art auch nach lassen vñd jr tugende/ die an ein mehr ist/ dann am andern.

C A P V T II.

Weiter von der erklärung der zeichen/so wissend dß vilerley geschlecht der Fransosen sind/das ist/das sie nit ein offenbarung/od ein erzeigung allein haben/sonder in vil form sich herfür thund/darumb so ist hie darbey beim titræß in fünff genera getheilt/in Zitrachen/Blatern/ Lähmy/ Beulen vñd Löcher. Vñd wie wol vnder denen ein jetlichs / besonder vil seltsame art sind / mancherley zitrachen/ mancherley blatern/mancherley lamy/mancherley düppel/mancherley löcher/wie daß die zeichen von jetlichem sonderlich zu verstehn geben / dasselbig vrsache / das vilerley morbi sind/ die zitrachen/beulen/oder dergleichē geben/vñ aber darumb dieweil mancherley frantzheit/ mancherley geben / also auch mancherley vñ seltsame form mit den Fransosen/Darumb dß erst genus der Zitrachen habend jr theilung mit der serpigine/gutta rosacea/cicatricibus/vñ dergleichē. Die blatern haben jr theilung vñ den spitzigen bläterlin/ von dem Pruritu vñ Scabie/ze. Die düppel von den träsen/podagra/ knosplen/ vñnd dergleichen. Die läme von den stüßen der mineralium/von gesücht/ von geschos / von cypatica/artetica/von stüßen der glid/ auch des menstrai vñnd dergleichen. Die löcher haben jr theilung mit dē Wolff/ igne Persico / Estiomenis / vñd dergleichē. Wie solch vnderscheid vberal soll gehalten werdē /istallein von vrsach wegz der heilung. Daß die Cura müß dahin gewendē werden/dß zu den Fransosen löchern/ da der Wolff mitlaufft/dieselbigē composita vñder die andern vermischet werdē. Was auß dē volget die jrung der heilung dß sich nit all lähmy/blater/beulē/löcher/zitrachē/ mit einer salbē wõllen heilen lassen/sond in irem vnderscheid wõllen gehalten sein/gleich so wol wie dē Woß nit will Cura Estiomenā habē/noch Ulcera sordida Cura Lupi also hie auch zu wissen ist/das es in dē weg auch betracht soll werden/vñ mit der vnderscheid in die Eur gericht. Also auch die düppel vermischet müßē werdē/mit der Arzney podagre / so es desselbigē mittheilung hette. Die geflächt mit der Arzney serpiginis. Die blater so theil hettē auß alopecia/mit der Arzney Alopieie gemengt. Darumb die grōß sorg ist die species der Fransosen wol zu verstehn/wß genus da sey/ vñd mit was andern frantzheiten in der theilung/ Aber dieweil solch zeichen nit wõllen verstanden werden/nur allein mit dem namen Fransosen verantworten ist nit gnügßam / sonder das ist gnüg / so du weißt welcherley es seye. Darumb ich nit vnbillich sag das das Arzneyen der Fransosen einem gemeinen Arzt zu schwär ist/Was auß diesem volget/ das ein jetlicher lecher ein Arzt sein will/vñd nimpt nit allein sein speciem morbi an/ auff dem sein experiment stehet/sonder alle species es reyme sich wie es wolle.

Fünfferley
erklärüg der
Fransosen.
Zitrachen.
Blatern.
Lähmy.
Beulen.
Löcher.

Nota bene.

Causa cur tra-
het bac

C A P V T III.

Un weiter damit die vnderscheid zwischen den fünfferley blatern verstanden werd/ so ist Zitrachen ein frantzheit von den blatern/die sich in drey weg auß theilen/ etwan in hinfrassung der haut/ oder mit ein gebäl/vñ doch der haut

Was Zit-
rach für ein
frantzheit.

on schaden/vñ geht durch die hant auß/nit durch die poros/sonder durch die ganze penetriert es. Darauf volgt das manchermal die Zitrachen mit rufen können/etwan mit aiffen/dz vsfacht allein das etlich ruffische art in der materi ligt/die sich darunder vermische/etwan mit fragen vnd jucken/etwan geschwunden vnd gespalten/darzu an benampfen ötern mehr als an andern. Darumb von Zitrachen zu wissen ist/das sie im leib nit mögen ihr operation haben/vnd werffen sich auff die haut gleich einem roß/darumb so bald sie auff die hant kömmt/so habens auch ein solche Wirkung wie der roß/vnd fressen allein in der haut/also mit allen gefächten/vnd was dergleichen blegwerck ist/vnd sollen frem rechten genos nach genos werden/verfert in die Franshöfen. Aber die düppel die begegert vffmalz/wie die warze/so dieselbig materij sich darunder vermische hette/vnd geben sy warzen im affter/in gemechten/oder samst am leib/scheiden sich aber von den andern warzen mit dem Fransösischen zeichen/darnach düppel oder beulen/die ein glid aufftreiben/als die düppel von artetia vnd podagra/von den flüssen die forst auß jr eignen natur auch düppel geben/aber an dem ort geschieden von den andern fränckheiten/mit den vermischten Fransösischen zeichen. Die blatern sind an ihn selbs nit rufen/auß vsfachen/dz sic auß solcher materia kömmen. Darumb dieweil Cossi/Saphati/2c. an ihn selbs also sind/so werden die blatern auff ihr art auch geneigt/die auß jnen kömmt/vñ ist auß der art. Salis/darauff alle rufen jrn vsprung neimen/die art aber vñ eigenschafft/dieselbigen kömmt auß der sperma/darinn solche mineralia ligen vnd außgehn. Die läme ist ein wehtagen allein auff den beinen/auß vsfacht das die gesicht allein in solch stecten jr operation habe/darinn so sie zu läme gehnd/auch an den ötern ligt/auch so demselbig glid ein widerwertigs zusicht/von ein andern fremden liquor/als die fremde der Fransösisch materia/vnd die natürllich macht ein vergiftung in sich selbs/als daß zwey widerwertige ding sich in kein weg vergleichen mögen/mit der complexen halb/sonder gleich dem tartaro vnd alumini. Die löcher sind auffgefresne emunctoria der minerer/aber so sie Fransösisch sind/auff dieselbige zeichen zu mercken ist. Aber wie ein jetlichs da hien kompt/dasselbig ist nach seiner art zu mercken/was fränckheit auß der Physic gehn/sind linder als auß der Chirurgie. Die so auß den resoluerten dingen gehnd auch miltter/daß auß den calcinierten. Auß dem volgt/das ein besonder libel geht von den zeichen der Chirurgischen fränckheit/ein anders auß den zeichen nach art der Physic. Solch Capitel ist allein darumb gemelt zu erkennen die vnderscheid der Fransösen/was aber weiter zu dem proceß not ist/von den andern fränckheiten erzelt wirt.

CAPVT IIII

S Jeweil nun die Practic weiter sol angriffe werden/vñ de so der vorigz Theorie benügt zu sein nit vermeint ist/bey vns auch der meinung kein Theorie zu führen/es werde daß die Practic das fundament/darinn wöllt wir anfanglich ein kurz vnderricht geben/deneri/so weiter sich allein auß diß libell behelffen wöllen/vñ weiter kein verstande von fränckheit habe/wöllend benügt sein in dem/so wir nach uolgends declarieren/darinn jr sonderlich verstehn sollet/ob wir nit allemal in ein jetliche Capitel sonderlich die nebe fränckheit anzeigen/zu argem nit auffnehmen/od vns verdiencken des ein vnwissen tragē. Wir bekennen so wir solt ein jetlichen morbi sonderlich außstrichē/nach dem vnd es ewer einfalt wol gebürte/vnd nus were/vns vil papier nit flecken möcht/es ist auch nit vnser fürnemen/ein jetliche verdoornen oder vertribnen zu ein Arzt zu machen/oder ein jetlichen der vom stüby auffsteht/auch denselbigen in nichten behliff zu geben/wiewol sie durch vns jr bescheyfferey verantworten wöllen/seynd die so sich meiner geschribten behelffen/oder die so von mund gehört haben. Darumb so wöllen wir dem centro zugehn/das ist/der wurzel/so den andern verborzen ist/vñ die fränckheit an jr selbs nennen/die denselbigen gar frembd vñ wild im kopff vmbwirblen wirt/so sie dieffer in das wasser watten werden/vñ ob etwas neben vnserm anzeigen ist/als dann ein jetlich genus sonderlich in jm genaturt

Form der
düppel.

genatur hat vñ vnderworfft ist/dasselbig ob wirs nit meldet/nit in abtem auffnemē/
vñ wollen dasselbig da hien messē/di die Fransosen mehr bößheit vñ schaldheit in jr
haben/dañ wir erklären mögen. Als wañ wir sagen / di tentigo praua das angesichts
beträff/vñ ob etwas auß diser malicia in füßen oder armen befundē wtrd/ob dasselbē
kein meldung beschehe/in der Cura benügt lassen zu sein / auß vrsachen das ein jettliche
franckheit die da ist/sie seye an welchem ort des leibs sie wolle/den gantzen leib in zufall
werffen mag/welche nit all mütlich sind zu schreiben/ noch zu erkennen / vnd täglich
new vnd vngchort erschetnen. Dann wie oft begibt sich / das in praua tentigine die
malicia den backen zügeht/vñ vnderwegen vil vbels anfacht/bis sie dahin kompt an
füßen/armen/beinen/ auch im leib/das alles ein accidens ist auß tentigine praua / vnd
mag doch mit der statt nit probiert werden. Solchs wo ein dragma sich begeben in der
causa prauæ tentiginis/ zehenfach mehr/so praua tentigo pustulosa worden ist/es seye
am leib wo es wolle/so geben sich die zeichen von Fransosen schwerer vñ sorglicher ge-
gen seiner wurzlen/vnd ob andere franckheiten mit allen jren signis/vnd was densel-
ben züsteht so gar nach ewerem sinn der linien nit nachgehn/als jhr außgewegen habē/
so bedenkend euch das wir es euch in dermassen außmessen/als denen die jrzig sind/vñ
der franckheit weder der ersten noch der Fransosen kein verstande habē/wollē wir euch
etwas zu disputieren lassen / damit jr mit sampt vns nit rüwig erscheinen / ist anders
etwas getrewes vnd redlich in euch von der adern der Arzney/oder liebe der francken.
Aber im beschluß so nemen euch disen grundt / das jr vnser libell / betreffend die ganz
Medicin beider professionen/wol verstehen/auff welche nachuolgende zeichen einge-
gründt werden/hie zu erzielen nit not/ von wegen der vrsachen der zulauffenden Arz-
ten/vnd pfennig Doctorn.

C A P V T V.

S Ir nün wollē disen grundt haben/so sehend der Fransosen wenig geschlechte
an/einzügehñ bey den kleinsten/vnd bey den die meristen auch zu erkennen/wa-
raus etlich Fransosen entspringen/die etwan gleich sind den kleyen/ etlich den
rauden vñ krese hien vnd her am leib gesprenge/ etlich wie die schäppen / etlich wie die
heut/an ein ort mehr als am andern betreffend / solche vnderscheid erkent bey den ge-
schlechtern der mancherley krese/rauden/ꝛ. Dañ von solchem vrsprung diser Franso-
sen / müssen die ersten morbt erkent werdt/welche die species anzeigen. Darauff/damit
jhr nachgehnde geschlechte wol verstehen/so merckend/das sie böser müssen sein / dann
die saphati/ furfures vnd tinee/dergleichen auch scabies/pruritus/vñ die squame. Vnd
wiewol diser mancherley sind/doch zusamē begriffen/müssen jr anfanglich ver sehn/
was die saphaten/furfures / ꝛ. geboren hab / nachuolgende das sie in jrem wesen nit
bleiben/wie ewer bücher anzeigend/sonder böserer/heftiger / vnd ellender belegend.
Wañ sie nit rechte morbi/sond vrbotten der lepra/ der alopecia/der morphea/vnd der-
gleichen. So aber die Fransosen in sie fallen/ jes mit läme/dañ mit beulen/dann mit
rauden vñ kresen/ löcher/zittrachen/wie dañ die Fransosisch art in jr hat verborgen/
etwan allein in zittrachen/ etwan in löcher/ oder vermischet/Wie solches aber alles be-
gegnet/ so nün den vrsprung auß disen franckheiten also / das fünff zeichen sind / die
da ein jettliche Fransosen anzeigen / läme/ blatern / langstücht / febrische löcher / haut
düppel. Wann auß disen fünff zeichen müstu sie erkennen. Wann dise fünff sind
die da erzeigen alle franckheiten. So dir die läme / beulen / blatern / löcher oder der-
gleichen züständen / sind die zeichen darbey / wie gemelt ist / so sind sie Fransosisch.
Darumb so die saphati an jr solchs habe/ oder so die furfures abfallen / jes tinee / jes
squame/ oder der pruritus/ als dann wie solch signa / die da vorhin von disen franck-
heiten alles ein Arzt erkennen soll/dise blatern dermassen vtheilen. Fallend squame
ab/so schaw jr vrsprung / laufft pruritus / oder scabies mit / schaw hinwider jr vrs-
prung/ saphati/ furfures/tinee/vnd dergleichen / vnd was weiter/es sey von beulen
oder lämp/zittrachen/ oder was solchs ist/ züstände / vñ vil vnder die bemelte Chirur-

gischen Franckheit/vnd sag auch solchs zu einem anfang des eingangs der practie / als wenigste/dadurch jr ein mehrers verstehn sollen/vñ ermessen/dz die Frankosen schwarz oder leicht zu heile sind/nach art solcher morbora. Dergleichen auch wie mancherley blaten erscheinen/die einander nit gleich sehend/ auch weit von einander geschiedt/ sollen jr dermassen ewer regel merken/ Das vilerley blatern entspringt auß den Essere / die etliche theils spitzig vnd weißbläterig sind on wetage. Auch kommen jr vil auß den Formiden/die hitzig vñ brennsichtig sind/roth vñ kresig an jhn selbs/vast klein vnd derselbigen vil/auch sind mancherley blatern auß den Cossis/breit/starck/ here / aber wie die cossi an jr selbs vngleich sind/dermassen auch diese blatern. Auch kommen mancherley geschlechte auß den Tubercis/die sind blatern wie die beulen/ hoch/ auff geloffen / roth/ vnd oben rufchtig / aber nit vil/ durch den leib auß gesprengt. Auch vil auß den Bastiolis/die jr blatern das mehrerteil im haupt geben/hien vñ her an der brust gesprengt/ vñ etwan an den gemechten/die sind auff schwarz/saftig/vñ haben vil suckens in jhn/ aber langwirig. Wie nun solche blatern alle erscheinen/mit mancherley art vñ wesen/ vngleich in jrer concordanz/darumb so weiter nachuolgender zeichen keins begegnet/ so vnteil es nach disen geschlechtern/was läme mitlaufft ist die Französische art/ dan sie müßend böser sein/dann jr eigen art sunst an jr selbs wer. Das verursachet die art/das diese franckheiten an jr selbs brochen sind. Das sunst mögend blatern außserhalb disen generibus erstehn/mag nit sein allein es seye dann ein solch species sein müter. Darumb so sollen jr betrachten welche signa disen franckheiten zufallen/dieselbigen zu merken/ disen franckheiten zu zulegen / vñ das von der Cur wegen/mit den mit lauffenden zeichen der Französischen art.

CAPVT VI.

Also auch vil Frankose herkommen/ die anderst dan serpigo/ob cicatrices/ ob herpes/ pote/ob impetigines/ob panni sind/als die gestäch die da beegnend an den enden vñnd örtern/da solche franckheiten auß durchbrecht gewonet haben/wie gemelt sind/als die cicatrices/die vberal am leib jrn aufgang habet/so sie aber vergifft sind/ so hand sie mehr zufall/als an jm selbs ist/dz sind läme/beule/oder löcher. Dan kein franckheit ist/so sie zu Frankosen verwendet wirt/sie habet ein bösem tack in jr fectum/ vñ mit den Französischen zeich eingetruck. Darumb so jr die cicatrices wol verseyhend / vnd am leib erscheinend/als dan so läme vñ dergleichen misfäre/so vnteilts in die Frankosen/ als auch die Herpete/vñ impetiginē/serpiginem/vñ pannū. Wo aber läme/dergleichen blatern/ gestäch/ löcher/ob beulen mitlaufft/so laßte in den alten Capitlen still stohn/ vñ Arzeneie sie wie ein alte franckheit/also herkommen. Dann hierauf entspringt das gliick den schlechte Arzten/dieweil Argentū viuū solcher franckheiten vil heilet / zu solchen Frankosen auch ein eigenschafft nimpt / vnd wo es also getroffen wirt/on geferd zu der heilung geht. Aber damit das du die vnderscheid/wissest/zwischen den örtern vñ gestächten/vnd den andern so hie gemelt werden/so merck wie du dann wol erkenst/was solch franckheit sind. So vber dasselbig rasen oder stütschen mit lieffen/ vñ ob schon der andern vorbemerkt zeichen keins da were/aber spelt/ris/ es were in händen/füßen/leffen/oran/vñ an den dergleichen örtern / so erkennst die Frankosen zu in der gestalt/dz sie entweder auß serpiginē/cicatricibus/herpete/impetigine/ vñ pannō geboren seyen. Wan hierin ist die größ vnderscheid/ dz jr erkenen vñ wissen mag/das diser ob anderer franckheit jr selbs nit gleich sehe. Da ist auch ein heimliche art in solchen Frankosen/dz sie spät oder schunden für läme gebt/ Darumb so mercken/ so vber der franckheit art ein news einstel/französische art ist/ Darumb so jr dz erkenen/dz etwas mehr ist dan sie sein soll/den Frankosen zusprechen. Vñ weiter so kotten auch vil seltsamerley Frankosen/die jr gestalt vñ form in mancherley weg verendern/sey als die warzen/sey wie die tröpff/sey nit auß geloffen adern/die habet auch jr zeichen ein zeit lang verborgen/vor dem vñ die rechten zeichen der Frankosen kotten/die selbigen etwan wie die Partes sind/sey wie die seltrische geschwür/ ein mal in gestalt wie die scrophule. Dan wie bochor/sey porri/sey vñ dimia/oder polypon/sey nocta/sey mata/sey naptā

napta/vñ zu vil malen gleich den formiculis/Chiolis/medenis/vñ erituris. Wie sie nun all in diser gestalt kommen/so biß bereit/das du solcher frantzheit vrsprung wol erkennest/wie sie an jnen selbs sind/als dan ob du frantzösisch zeichē erkennest mit jnen in gestalt wie ob steht/Dann vrsach/kommend Varices/vñd das nach rechtem vtheil nit Varices sind/vñ sehen jnen doch gleich/das du sie zūn blatern vtheilest/geboren auß der Varicibus. Also auch auß den Veruicis/dan jr sind vil die den warhen gleich seßē/ auch callo oder nodis/ auß vrsachen dz sie von jnen geboren sind/nachuolgendts auch kommen vil frantzosen/die vil herter dtyppel vñ beulē geben/groß od klein/wie sie dan vñ jhren Apostematibus geborē werde/vñ alles böser dan die Apostemata an jn selbs sein sollen/jes gleich den glandulis/jes gleich den serophulis/jes gleich den testudinibus/wie sich aber dise scheiden von einand/also scheiden sich auch die frantzosen in der gestalt mit anhangendē zeichē/wie beide frantzheitē inhaltē in jrer vermischung. Darum wie solche vnderscheidt ist/sephyro zu leg/sephyro vñ dergleichē/vñ verwunder dich nit ab solchen mancherley generibus in den frantzosen/wan diser chirurgischen frantzheit sind vil da ein jettliche jren besondern verstandt bedarff. Daruff ich schreib vñ sag/dz mit den frantzosen nit ein jettlicher Docto/Scherer/Bader/od Juden vñ Mönch/od andre/so fräuenlich sollen an platschē/sond betrachten die gefärtigkeit/so dem leib entstehn mag/dz einer hundertmal möcht verzagē che er zūm end kompt. Darumb ich nit vnbillich sag/dz jr sonderlich ein jettliche frantzheit verstehn sollē/wo vñ porri kommen/wo von nacta nata/vñ napta/waraus forunculus vñ Chiadus/bothor vñ polypus. Wan ein jettliche auß dise frantzheit mache in matrice frantzose darauff/wie dan anfanglich gemelt ist. Darumb weiter läme/beulē/löcher/blatern/vñnd dergleichen erwachsen zu sampt disen frantzheiten/so jes erzelt sind/auch mit denselbigen Arzneyen müssen geheilt werden/darumb zu wissen was not ist.

Blatern geboren er vñ ricibus.

CAPVT VII.

Diso weiter wie auch in wissen ist/das jr habē corrodentia vlcera/virulentia/vñ vil anderley geschlecht in löchern/corrosua/ambulancia/lata/cancrosa/cauernosa/estiomena/vñ dergleichē. Dise sollē jr auch zu den frantzosen wisse zu vtheilen in der gestalt/so solche löcher begegneten außerthalb den signis/so jr glaubhaftig angelegt haben/vnder solchen namen zu erkennen/auch durch ewr erfarenheit vñnd gründlich wissen/nit wānen in solchen/so weiter denselbigen säffel läme oder dergleichen/für blater schäden zu erkennen. Dann vrsach/so die materia solcher frantzheit da hin gewidmet ist/dz sie sol frantzösisch sein/so sind alle die gāng/darinn sie jren fluß vñnd lauff haben/vñ läme/vñ wo jr außgang ist/nach der materien hundertmal heftiger/dann sie an jr selbs sein sollē/ auß vrsachē/dz sie frantzösisch ist. Ist es vlcus corrosiuum/so corrodirt es biß in den fünf vñ dreissigsten grad. So es ist ambulantiā vlcus/so frist es neben sich mit hundertmal grösserm schmerzen mit den zeichen der frantzosen/das sie sich den rechten vlcibus nit vergleichen mögen. Also auch sind sie lata oder cancrofa/estiomena oder cauernosa/wo sie der frantzösischheit zeichen eins oder mehr haben/darinn so du sie erkennst vnder solchen speciebus/das du sie nach inhaltang derselben löcher vñnd der frantzösischen Arzney zu hehlen vnderstandest. Du solt auch solche schäden vñnd löcher in kein weg anders erkennen/dann allein durch die nachbarschaft/so den gliedern anhengig sind/durch ihr leidē vñ schmerzen. Auch dergleichē so mercken so ein genus der frantzosen anstel/wie gemelt ist/wann dasselbig sich endet zu einer vlcuration/das du dieselbig vrsach für dich kennest/vñnd ander vermeinte frantzheiten faren laffest. Herwiderumb auch so besiehe Elephantiam/wann dieselbig in die frantzosen geht/so gibt sie anfanglich mancherley blater vñnd löcher vñnd wie dan der Elephantij art ist/langsam zu dem end zu gehen/vñnd den leib außzudörren vñnd zu vntzuein vñnd das mit langer zeit/also werend auch langsam die frantzosen/so sie Elephantisch sind. Vñ wie Elephanten lange zeit bedarff/also auch seine frantzosen. Darumb che dann vñnd es in die Elephanten

Art Elephantiasis.

geheth/das ist/ ehe die Frankosen ganz geboren seind/ dann wie die Elephanzen/ oder Lepra/oder andere/ langsam antretten/ ehe sie erkent werden/ also auch sein Frankosen langsam in ein vñtheil kommen/ als dann so sein zeit ist/ das die Elephanze sich in vil gliedern/ vñd in weytem leib zusamment samlet/ vñd erzeugt/ darnach so setzt es sich in die locusten/ so es aber zū blaterischer art ingangen ist/ so fallen vil lähme/düppel vñ beulen ein/ ehe dann es in die Elephanzen geht/ das ist in die blatern/ etwan löcher in andern gliedern/dann da es sich nidersetzt/ vñd mit vil ellends zufalls/nach disem ellenden langen abscheid hundertmal ellender/dann es der Elephanzen gebürig ist/ geht es sein faden recht nach/ vñd setzt sich an das eufferest glid / hand oder fuß/oder zū beyden seyten/da verbringet es sein wirkung mit allen zeichen/wie Elephantia haben soll/ dürrer/ verzerung des leibs/ groß fuß oder hand/ geschwollen auff etlich pfunde / wie dann die franckheit an ihr selb vermag/ vñd hienüber die Französich art/die mehr peiniget/dann diser franckheit sonst möglich wer / auß vrsachen das sie Französische vrsach an sich selbs genommen hat/ vñd wachsen die Locuste/ das ein fuß oder handt so feindtlich zūnimpt/das etwan haupt vñ arß sich nicht dahin vergleichen mag/ zu dem allem lähme/ ellend/ vñd vil jammers mit löchern/ düppeln/ heut güt/morgen böß/ vñd nimmer kein rechte ordnung zu ganser gesundtheit.

Signa Elephantias.

CAPVT VIII

Morphea
beschriben sich
im angesichte.

Also auch Morphea/ die iren sitz allein im angesicht hat/ vñd wiewol der ganze leib dahien müß ein vrsach geben/ vñ das angesicht das wenigst/volgt hierauf/ so Morphea ein Französich art an sich nimpt/ds sie vor dem ehe sie in iren Centrum salt/ den gangen leib angreiffe. Dann wie Morphea von allen gliedern geht/ also auch sein Frankosen dieselbige stadt besizen/ wo solche materia herfließen. Darum in solchen orten vñ enden/nach art irer natur/ setzt lähme/ setzt düppel/vñd löcher machet/ hin vñd her blatern streuen/ zitterachen vñd dergleichen/ aber alle leicht in der heilung. Auß vrsachen ds an den ortern kein fessel ist/ er ist allein im angesicht/da gilt es schnewfen. So nun im angesicht der bus müß gehebt werden/ so merck auff diese Morphea/ds du zeichen nimmest in facie ehe solche Frankosen güt oder böß seyen in ihrem zeichen/ so sie kompt mit läme/ oder mit den vorbemeldten zeichen/ so wirff sie in die Frankose/ dann da ist kein mittels/ vñd was die zeichen Morphee inhalten/ vñd ober dieselbigen die Französichen/dermassen handel. Also auch so Rosacea gutta angeng/ neben diser vergleich/die zeichen Rosacee von der Morphea zu scheiden. Da wo Fistel vñ Krebs in geisset werdend/ vñd behielten ihre zeichen auch nicht/ sonder mit den vorbemeldten zeichen/so vñtheil diser Krebs vñ Fistel von Frankose zu sein/vñ für die Fistel in sein Cur/ auch den Krebs in sein Cur/ mit ihr art/vñ erkenne ds also/ds sie verwandelt seye durch diese impression zu solcher franckheit / von ihrer art durch den Jurum dahien vergiffte. Also auch von Sirey/ wiewol Lentigo prana an ihr selbs wenig zeichen gibe/ohn das so sie an ihr selbs hat / Aber dermassen ist sie genaturt / sonil oder wenig achselwehe/ hauptwehe/ rückenwehe/ züfiel/ oder lähme in gliedern/ oder mit eim düppel ansteng/ oder in blatern sich endete/ oder in was weg dergleichen anstände/das du sie in keiner ley weg anderst verstehest/ dann für Frankosen/wil auch nicht ds die krafft der Medizin in keiner ley weg soll gescheiden werden/ sonder dapffer wie es die natur von altens verordnet hat/ in betrachtung solcher zūkünfftigen franckheiten gebraucht werden. Dann Sirey ist dermassen ein morbus/ ob er schon Französich ist / noch will er sein proceß behalten in der Cur. Also auch der Wolff/ so er mit solchen umbblausfenden zeichen beladen ist/ endtlichen in die Französich Cur soll geführt werden/ mit sampt dem principal/so dem Wolff auß forma specifica verordnet ist/vñd ob er schon an sein ort da erliget/so hoch nicht gradiert were in seiner malicia/so reißt er jedoch so weye umb sich/das er in den nebensheil sein bößheit trefflichen wol erzeugt. Auch Persicus ignis vñd Prunus/so sie anlieffen/kommen sie doch nicht es seyen daß vorhin die Frankosen

fen auff ein groß abziehen kommen / dadurch sie geursachet werden in das glied zu greiffen / on welche ursach in andern weg *Persicus ignis* nicht keme / darinn sein specifi- cum mit sampt der Cur gebracht sol werde. Dieweil es aber geursachet wirdt / ursach- et die Französische materia / also auch in *Canceris* / welche nicht kompt / allein es sey dann ein matlauffend genas auß den *Pustulis* beyhendig. Darumb wie solche krank- heit erzelt / sind / solt ihr sonderlich ihr acht nehmen / dz ihr on die fünf genera / in kein weg nichts verurtheilen / vnd in speciebus mit sampt den andern krankheiten wol be- dacht seyen / damit falsche vrtheil zu beyde seyen nicht geben werden / die ihr mir möch- ten villich zümessen / die auß ewerem vnuerstande kemand / in meinem abwesen gedul- den müste.

CAP. VI. IX.

Sermassen auch was die *Hemorhoides* antrifft hien vnd her im leb / es seye mit blatern oder läme betreffend / außbrechen mögen / vnd durch den ganzen leib auß gewalt haben an einem jeglichen ort zu vlcereiren / vnd wo da also *Hemorhoides* erkent / vnd die Frankosen darbey / so wisse das eine mit der andern hin- naus müß / vnd ist ein krankheit allein / aber in zweyerley gestalt. Aber *Ficus* dermassen nicht / daß jr gang endet sich so weitspreytig nicht als die *Hemorhoides* / darinn solche Frankosen die stat der *Feygwarsen* behalten / vnd drucken auß selbigen ort auß / da *Feygwarsen* hin verordnet sind / oder in andern weg / wie dann die Französische art inhalt / am selbigen orth sein *malitiam* erzeigt. Also gleich auch in *ragadijs* *Dulce* / welche vnderscheid haben gleich denen / so an ihn selbst recht *ragadie* sein sollen / auch den *scissuris* / vnderscheiden in dem das sie mehr ertheil geben den fremden teuten / daß sie geben sollen / zu dem das sie erzeigen die Französische zeichen. Vnd inien ist gleich mächtig *Cambucca* / der auch also in solcher gestalt erscheinen nicht möchte / so in diser wechsel nicht troffe hette. Vñ mehr *Bubo* / aber dieweil die *intestina* sein herberg sind / vnd so nahet den *emunctoijis* ligt / zu dem das in *Anatomia* weyter nicht gehn laßt / also verschwiene müß / allein es were dann das er verschlagen würd / vñ ab seiner stat gewaltig getriben / als dann wo er außschlug / so blaterische zeichen mitlieffen / es werren lähme / beulen / oder was dergleichen sich erzeigte / so verurtheilt werden in die Frankosen. Auch von solchen Frankosen wisse / das sie sich seltsam erzeigen / sind et- wan in seiner stat / etwan in anderen ortern auch / auch die lähme / zuckrachen / vnd dergleichen auch also. Aber so in solchen benentten stetten die krankheit fürnäm / so laßt sie an anderen ortern nach / vñ wechslet aber solches vber sein *terminum* gieng / die langsamest Cur bedarff. Weyter nun also auch *Panericü* sich in die blatern verwand- let / so er bewegt würd er lura in ein zorn / auß welchem die Frankosen möchten ein- wurkeln / zu einer bleiblichen krankheit gieng. Auch *Zimie* / *Andimia* / *Attrici* / *Mora* / vnd alle *Condylomata* / so einicherley zeichen auß den Frankosen mitteil in sein rechte Cur zu legen nimmer mehr beschehen soll / sonder dieselbig Cur vñnd die Französische zusammen genommen / darnach dise krankheit / vñnd die andere / beyde für ein krank- heit hienweg getriben werden. Vnd so etwan etliche stett sonderlich werdend / die mit *Pustulis* vberwunden würden / als in *Alopecia* / allein das haupt begriffe / so solt ihr wissen / vñnd ob schon *Alopecia* nicht ersehen würd / vnd jedoch dieselbig region be- seß / für den anfang d' *Alopecia* erkent soll werde. Aber das ist / dz sich vñmal ein krank- heit verwandelt in die Frankosen / dz dasselbig geschlecht nimmermehr erfunde wirdt / vñnd leichtlich hienweg gehet / aber oft volget hernach ein hefftigs Frankosen werck / das trefflich im haupt allein ligt / vnd weyter nicht vmb sich kraget / aber jedoch mit den zeichen der *Alopecia* erkantlich. Dermassen auch *malum mortuum* / vnd wievil aber derselbig *morbis* so hefftig ist / das er den Frankosen nach gemeinem lauff nicht geletchen mag / ursachet dasselbig / das hie in diser krankheit *malum mortuum* ein an- fang des *Auffages* ist. Aber der *Auffag* so er kompt verwandelt in die Frankosen / da

gibt er ein schlaffend glib/vñt weiterische zeichen/etwan getheilt von der Lepra zu dem bösem. Darumb so wisse solcher Franckosen art/ die auß solchen Franckheiten entspringen/das sie sich allemal nachtenden den selbigen Franckheiten zu/darauff also so Lepra in die Franckosen verfert wirdt/ so verschwindt sie/ aber die anmalen/ schmerzen/ löcher/ blatern/ vñd dergleichen hydrophobia bleibend/vñd entrinnet kein zeichen als allein das examen/das ist/ was zu dem examen Leyre gehet/die gehend hienweg/vñd ob sie da begegnet/ so sind sie verblende mit der Französische sucht/das sie für pollkomme Lepam nicht mögen erkennen werden. Darumb sonderlich ein Medicus sol acht haben/ das er sich in den aussesigen Franckosen in das examen nicht gebe/sonder acht hab auff die Wirkung der Arzney/welche den Kealgar/Corrosiuen/nach andere Dypodeltoch in keinweg annimpt. Vñd so solchs anstände/jest siel ein zeichen in der Lepra/das die Leprosischen signa mittheffen/in dem das sie die Cur nicht wollen annehmen/ so auß allem fürsehen genommen wirdt/ vñd so die Cur also ihren fůrgang nicht hetet/ als dann so erkenne diese Franckosen vrtheilbar/vñd zu sein an der stat/der Lepra. Wiewol offtmals sich solche zeichen lang erwerben/ ehe das sie kommen ir die erkantnis/das ihr jest ein zeit zuheilen/dann brüchet wider auff/hellet aber ein wenig/ am anderen ort auff/vñd also für vñd für/ wo solches beschicht/ so wisse/das an andern d̄herrn zeichen mitlauffen/wie sich dann in Lepra gebürend/jedoch mit der vñderscheid/das die zeichen Französisch angesehen werden/vñd doch anhengig der rechten materia/die dann ein mütter dieser Franckosen ist. Damit will ich also alle Französische genera/ so auß der Chirurgie entspringen/erzelt haben/vñd ob etwan ein ander genus in der Chirurgie were/das ich nicht gemelt hetet/follen ihr auß der Chirurgie selber nennen. Euch möche auch in frang bringen/das schreiben der alten/welche die Chirurgischen Franckheiten irzig beschriben haben/darumb notturfft erfordert/denselben irsal gleich so wol als ander zu erzeilen/vñd in seinen ortern zu melden.

— 5 —

78

Das sechst Buch von blatern/ Lähme / Beulen / Eöchern etc. Tractiert von zeichen der Physicallischen Franckheiten der Franckosen.

CAPVT I

Einnach vñ die Chirurgischen Franckheiten beschriben sind/mit iren zeichen abgefertiget/weiter in die Physicallische Franckheiten/wie sich dieselbigen in Franckosen verwandl möge/notturfftig ist einem jeglichen Arzet zu wissen/in was weg oder gestalt ein jegliche leibfranckheit kommen mög oder soll in die Franckosen. Vor dem vñd solchs angriffen wirdt/ gebürt sich anfänglich ein vñderscheid zu machen/ob etwas in der vsach erfunden wurd den vorbemeldten zeichen widerwertig zu sein/auffmerckung zu haben/so scheiden sie sich allein in dem/das die leibfranckheiten an in selbs mehr tödelich sind/als die andern/dann was auß den leibfranckheiten entspringt/zü dem tod fůrgenommen wirdt/welchs in der Chirurgie nicht also ist/son-

sonder in die langwtrige zeit bleiblich. Darumb sonderlich mehr auffsehen zu haben ist auff die franckheiten/ die auß dem leib entstehnd. Vnd wiewol ewer process oder ordnung/ so jhr bisher gehalten haben / etwas möchte einwerffen/ als von Febribus vnd dergleichen andern mehr/ die so gar nicht tödlich fürgenommen werden/ ist doch mein antwort/ das sie in diser transmutation alle tödlich sind. Wiewol dem tod offe sein recht entriit/ auff das mir mit keiner glimpffigen warheit solchs gebrochen mag werden / darumb hie an dem ort werden allein die gründe vnd materia der franckheiten beträcht/ vñ weyter auß ewerem geschmais nichts. Darauff anfänglich so die zeichen der andern franckheiten sollen angehen / das ist von den Physicalischen / wollen wir das notwendigst am ersten erzelen/ dadurch der mehrist verstande geht / vñnd ist von den menstruis. Vñnd mercken von den Menstruis also in der gestalt. So ein frau/ die sich in luru behülff/ es sey mit ein oder mehr/ wiewol doch ein franckheit Fransosen nicht geben mag/ sonder/ mehr/ daß es geschicht durch die Cambuccisch art zu beyden seitten/ darauff zu wissen ist/ das ein Fransösisch giff da sein muß/ vñnd vorhin bereit/ so ein solche verfügung sich klagen würd/ der lähme/ blatern/ beulen/zittrachen/ oder löcher / es sey welcherley geschlecht es wolle / mit disen zulauffenden zeichen / die das menstruum allein betreffend/ als / das menstruum were zu frü oder zu spät / oder mit mehrerem wehtagen/ oder mit einer entfärbung/ stillung/ oder dergleichen zufall/ so erkenne das dise frau jhr läme/ zc. auß den menstruis empfangen hab / also das sie durch den luru das menstruum vergifft hab / vñnd hinder sich in die stett vñnd örter/ da das menstruum sein herflus hat / gehet/ auß dem es dann möglich ist / die stett vñnd örter/ wie das menstruum besetz / säuergiffen durch den gangen leib auß. Darumb als dann so es begreiff die flachen hein / so ist es die lähme / oder zittrachen / blatern/ löcher/ zc. wie dann die art des menstrui ist. Wann im menstruo liegen alle mineralia verborzen/vñnd nemlich die Salia/ vñnd darumb ist die art der blatern in ihm/ als so menstruum außschlecht in kräsigkeit/ oder blatern/oder geschwer/ oder ein sackung zu düpplen/ oder das genus Alcol/ Serpiginis/ vñnd andere / es gibt auch sein Paroxisum nach auffgang vñnd abgang des flus/ wetter / vñnd monat / vñnd ob es den terminum menstrui nicht hielte in sein periodo verursachet die zerstörung dß menstruum offemals in ihm selbs auch also steht/ darumb die Fransosen auch vngleich ihren gang haben / wo es aber nach dem auffgang oder abgang desselbigen monats geht/ sein zittrachen/ vñnd was in solchen menstruis mittelfig were / nach solcher ordnung auch geb/ auch sein acutias mit innhaltung seiner exaltation vil oder wenig erzeigen würd/ auff solche acutet/ es seye Corrosiuisch oder Dalcisch / so wirdt darauff einweders blatern auß verursachen des Salischen zäfalls / oder löcher / auß verursachen seins Corrosiffs / vñnd solchs alles an den enden vñnd örtern / wo menstruum sein emunctorium natürlich/ oder wider die natur ersücht. Als jhr wissen/ wo menstruum nicht sein rechten nachgeht / warzu es kompt / auch menstruum zu allen franckheiten geschickt ist/ darumb sollen jr auch hierinn erkennen/ dicweil das menstruum nicht allein in den jungen/sonder auch in den alten nicht clarificiert wirdt/ vñnd in sein recht essentiam gebracht/ das da keinerley heilung begegnet mög. Dann nicht allein den jungen solchs zu betrachten ist/ sonder gleich als wol den alten/ das ist/ denen so das menstruum auß ist/ für vñnd für möglich den paroxisum zu halten. Bleib auch hiemit in aller der ordnung/ so die Chirurgie vermag/ das hie nachuolgendes in disen zeichen solchs alles beträcht werd/ vñnd in keinerley weg eine gegen der andern leichter geacht / auch nicht anders / dann wie vorbenteldt ist/ die Cur zu zweyen händen führen/ vñnd das der Theorie nach wol vollendet/ das ist/ des menstrui flus halben / vñnd in ander pätthey der Chirurgie ordnung zuaolgen.

In menstruo
sunt ali-
que mineralia.

es so
26

3 2

CAPVT II

Menstruum
wirdt den
Frauen.
Hernia den
Männern.

Hernia ist es, auch dermassen/ gleich wie menstruum allein den frauen ge-
bürt/ also auch Hernia den mannen / vnd wiewol Hernia ein alte krankheit
ist/ den Fransosen nie vergleicht/ noch sie mit ihren/ jedoch so theilend sie sich
mit hie in disem fall mit mehreren zeichen/ so Hernia an ihr selbst hat / auß Ursachen/
so Hernia Fransösisch ist/ so lauffen Fransösische zeichen mit/ vnd wiewol es ist das
offtimals Hernia kompt nach aller vertreibung der Fransosen / noch so wisse wo sich
solche krankheit die Chronischer art sind begeben in abweichen der Fransosen / reli-
quie auß dem giff der Fransosen sind / vnd von ihnen da / ob schon der zeichen keins
mittelieffe/ hab acht auff die signa Hernie in der gestalt dz sie nicht bleiben in irer art/ ge-
ben sich selber strenger vnd herter vber ihr art/ vnd weichen nicht von ihrer statt. Da-
rumb auß der Ursachen Hernia gibt die gemacht geschwollen/ vnd groß / vnd wey-
ter außserhalb derselben region kein zeichen/ so sie aber in Fransosen verwandelt wer-
den/ ob von ihnen kämend/ so bleibt Hernia in ihr selbst/ vñ die Fransosen mit laufft/ ihre
selbst also/ dz Hernia leidet mit geschwulst/ windt/ ob wasserfeule/ weyter mit allen schä-
den/ so die Fransösische art an in haben / als es stielend düppel darin / löcher / darin
warzen/ ꝛc. solchs zeiget also an Herniam von Fransosen zu sein / darumb wiewol
solchs die Hernia vermag/ so gehet die Fransösische art mit/ etwas von den fünff gene-
ribus / wie vormals angezeigt ist / oder aber so sie sich inwendig ansehen / so gibt es
durchs rohrt milch oder eytter/ zu dem selbigen etlich zeichen mitlauffen auß den fünff
generibus wie gesagt ist/ vñ vber das alles/ wiewol Hernia/ vñ diser anfang
des falschen vrins etlich zeichen hienüber beegnet / in ihm selbst oder mitlauffend
im leib an andern orte/ es sey in welcherley glid es wolle / so erkenne sie der Hernia
pustulosa zu. Dann wo solche zeichen beegneten in Pustulis/ so wisse das dieselbige
krankheit an ihr selbst ihren pracht verloren hat/ vnd weyter nicht vertriben mag wer-
den on die Fransosen. Also auch in andern krankheiten zäuerstehen ist / das etwans
außerhalb ihrem Centro/ schaden oder schmerzen zustehnd/ vñ wiewol es doch der
krankheit weder statt noch ortz ist/ so ist es der Fransosen art kein weg oder steg auß-
zulassen/ sich da zu erzeigen/ wo andern jergends einer solchen verursachten krankhei-
ten da läge/ ohn eröffnung sein möchte. Dann wie Hernia an ihr selbst die statt besitzet/
wo aber jergends im leib der fünff zeichen eins sich rürt/ alles was am leib krank
ligt/ den Fransosen zu erkennen. Auff das verstehnd in Hernia / da sie nach ihr Eur-
gern hienweg gehnd/ wo aber solches nicht beschehet/ vnd ob schon nicht Fransösische
zeichen da weren/ so sind sie doch der art/ vñ werden die zeichen mit der zeit geben/
vnd wie Hernia ventosa/ humorosa/ carnosae/ ꝛc. sind/ dermassen laufft auch Hernia
Pustulosa in disen dreyerley gestalten/ vnd allein es werd dann durch specifica vertriben/
sonst sind sie bleiblich.

Hernia gibt
etwa wolne
vnd große
gemacht.

Im andern
Capitel des
fünfften.
buchs.

CAPVT III

So auch ein treffliche läme oder Fransösische art begegnet auß dem podagri-
schen fluss/ so sich derselbig/ wie ihm dan möglich ist/ in die Fransosen verwand-
let. Dann dieweil so podagra erblich salt / so fallen auch die Fransosen erblich/
so auß dem podagra entstanden/ oder in andern weg/ wie dan dz podagra sein art hat/
also auch dise Fransosen/ vnd sind die hertisten schweristen Fransosen / allein in der
läme oder düppel/ wie dan sonst des podagra art ist. Es werden auch da kein löcher
oder zittrachen/ dann es ist in der art podagre nit / darumb es in die zwey secten oder
mehr nit geht / dise Fransosen kommen mit den gröster vnträhen / mit geschwulst
hies / aufflauffen/ vnd mit trefflichen wechtagen/ also/ das irs gleichen vnder allen ge-
schlechtern

Podagra salt
erwa erblich.
Läme vnd
düppel.

schlechten so hart nit ist. Dann vsachen/ alle die franckheit so auß den liquoribus nature kommen / als dann podagra die mechtigst ist / so dieselbig in die sperma zu gehn gnos sind/ als dann so volgt darauff der paroximus/wie des podagrams art ist. Darumb so podagra ein solche franckheit erscheint/ vnd der luxus dieselbig transplantierte/vnd bracht sie in die Frankosen/da sind grosse lame/regieren sich nach der influens/ es seye vom himmel/ oder vom wein/ luru/ essen/ müssig gehn/oder in anderen weg/ wie dann das podagram inhalt. Dann nicht allein der himmel sein motiones gibt/ sonder auch ein jettlichs dranc manstiones hat nach art der franckheit / darauff sie ist. So podagra auß wein oder dergleichen entspreng/ so müß sie auß derselbigen zeit geregiert werden/ dann in solchen dingen allen ist gleich so wol der lauff als im Firmament oder in Elementen / wo auß andrer influens/ es sey welcherley es wöll / sonderlich in eim wesen oder in mehrerm/ dergleichen derselbigen vnderworffen ist/vnd vom selbigen geregiert würt/Darumb jr am ersten acht sollen haben/was der lauff sey/dem selben nach prognostication vnnnd die Cur wissen anzufüren. Darumb so podagra in die lame verwandelt würt so süch die zeichen nach dem lauff des weins oder der influens/ von der sie hie ist vnd geboren/Dann also sind auch die Frankosen vom podagra zu erkennen. Vnnnd so sie aber zu beulen giengen /so wiß das die Frankosen nit allein beulen machen/ sonder auch das podagram/das ist/ das dieselbe beulen vom podagra auslauffen in gestalt der Frankosen/vnnnd für Frankosen sollen erkent werden. Hierauss volgt das dieselben beulen herter vnd heffiger sind /dann podagra an jm selbs/ auch in eim andern schmerzen / vnd an den enden vnd orten / da dann das podagra ligt/ an denselben jubiliert auch diser Frankosischer morbus. So aber podagra etwas der corrosiuischen materia hette mitlauffen/ darauff werden zittrachen/das ist / so ein andere franckheit mitlieff/ als dann auß derselbigen nach die zittrachen vnd dergleichen mitgieng/ vnnnd geht es weiter/ so werden löcher darauff/so es von solchen liquoribus der corrosiuen oberladen würt. Dann wie fünfferley geschlechte der Frankosen sind/ auß dem podagra alle fünff entspringen mögen /in der gestalt/ es seyen zufall/ dan podagra ist ein franckheit die sich vermischen laßt von andern franckheiten. Darumb der Cur halben sorg getragen soll werden/ als schwär podagra an jh: selbs/vmb so vil böser ein solche Frankosische art zu curieren. Vnd so ein Arzt das podagram zu curiern wol vnderricht ist/ so ist er auch perfect vnd vollkommen zu curieren die Frankosen / so auß dem podagra entspringen. Welcher aber in podagra nichts kan / der mag nimmemez die Frankosen heilen. Darauff lern ein franckheit mit der andern vertreiben / auch eine on die ander. Wiewol sich vil begibt/ das podagra vnd Frankosen bey ein ander stehnd in eim leib zu beiden seiten keins vom andern besleckt würt/aber das ist in den weg/so einer podagrish wer/vnd oberkem die Frankosen auß einem andern corpus/ als dan ist podagra ein franckheit für sich selbs/ dann es mag wol sein/ das ein andere franckheit vnbesleckt neben den Frankosen stand. Darumb

Der podagra kan curiert/ curiert auch die Frankose

ein Arzt zweyerley Cur füren soll keine der anderen mitgetheilt/ ein jettlichs sonderlich für sich selbs angreifen/vnd in solchem wol vnderricht sein.

C A P V T III.

So auch so sich d' Catarus da hien transmütiert/ d' er ein corpus würe der Frankosen/ auß disem erkenn seine zeichen in den weg/ das offmals lame fallen in die glider/ vnnnd dieselbigen an den ortern wo der Catarus hienfalt oder gewohn ist/ auß vsachen / das sie auff vnd ab geht mit dem Cataro / Wann so der Catarus nit wer/ so weren auch dise Frankosen nit/ Darumb so geht sie mit disem Cataro auff vnnnd ab / vnnnd also in auffhörung Catarri/ höret die lame auch auff/ gibt auch die

blatern/wesserig/vnd on sonderlichen schmerzen/ es were dan der Catarus gefaltet vnd mit der Salsischen acuitet wermischt/ als mit pruritu vnd dergleichen/ aber das sind die rechten zeichen solcher Frankösischer art/so von Cataro fallen genomen werden/also auff die die rechten hauptzeichen hab acht so die Frankosen in Cataro liegen/ als dann geht vuula an/ vnd fallen löcher neben dem zäpflin ein/vnnd das blas löchert sich auch/vnd bricht durch gegen der nasen vnd dem halß zü/durch den palatum/ also das die speiß oder drancf durch die nasen laufft/ löchert sich auch in die bilder/in vuula/ im anfang des halß/vnd was die regiones der nasen sind. Vnnd wo solche löcher begegnet mit einicherley blaterzeichen/ es seye in gestanc/ beulen/ oder läme/ so erkenne den Catarum zü den Frankosen/ wiewol es darnach mit der zeit in andere glider auch sitzt/es seye zür läme oder zün löchern/so erkenne es allein nach den zeichen des munds/rachen/vnd gurglen/ so ist doch diser Frankosen brauch/ das sie außerthalb dem leib nicht ansetzen oder verschwellen/ bleiben gemeinlich in ihrer region/vnnd theilen sich auch mit den zeichen. Etliche habend theil mit der squamangia/ etliche auß der branco/ etliche auß dem folio/ wie dann die reuma am selbigen ort gefallen ist/es sind auch keinerley Frankosen/ die schneller vnd gröber faulend/ als dise. Darumb in der heilung noht ist/ Catarum mit sampt den pustulis zü vertreiben. So kompt oft das die lachryme der augen dermassen vlcrieren/ als Fistula lachrymalis anzeigt/oder die ohren in ihren regionibus/solches erkenne alles bey den blaterzeichen/ so oben gemelt sind/ vnd wisse darbey das solche fistel in augen oder in ohren/ so einicherley blaterzeichen mitlieffen mit blater Arzney heilest/vnd wo solche zeichen nit mit lieffen/ so gedenck derselbigen keine zü brauchen. Dann die Arzney wil an den ortern in freyer wag stehen/ Wiewol es auch offtmals sich begibt/ das die Arzney selb Frankosen heilt/ zü solchen Fistulen auch güt sind/ vnd doch nit Frankösisch/ ist die ursach also/das sich vil in der Cur vergleichen den Frankosen/ darauf dann entspringt die irrung vnd mißbrauch Medicorum/ in gleichem brauch für alle franckheit. Dergleichen auch so etwas vom Cataro in die zän fiel/ die bilder der zän hienweg nem/ dergleichen handeln solt mit seiner Arzney/ wie dann dise feule anzeigt. Wiewol auch offtmals solch Frankosen leichtlich geheilt werden/ ursachet die zeit/ das die natur selbs darzū treibt/ vnnd den Catarum verzert/ als ihz dann

mtiglich ist/ vnnd ist ein glück das den vnwissen-

den Arzten zü gutem rham

vnnd lob erscheufft.

— 5 —

25

CAPVT V.

Also auch so Hydrops/ oder seine species in ein corpus mutiert wirt der Frankosen/ als dann erkenn sie durch gleiche zeichen/ es seye von Hydropisi welcherley es wöl/ darzu auch ander geschwulst/ die für Hydropisim nit erkent sind worden/particularisch ob nit/daruff ein jettliche geschwulst/ sind seine zeich/ also/ geschwollen schenckel/ gräblechtig vmb den schadtschwere glid/durftig/bleich im angesicht/vñ an leffen/vñ so blatern da wülden fein/langsame heilung annehmen/wesserig/feuchte/ vnd groß/auch die offen schadts so darauf wülden nit vil rinnens lauters wassers/das auff solt acht haben wo solche sachen begegnet/blatern ob läme mitlieffen/wie dan die fünf zeichen der blatern inhalt/das du den corpus ex Hypofarca in fein vntheilest/ vñ dise franckheit vnnd die ander insamen in ein recept schreff/ mit der vnterscheid/ so die species

Species Hydropisis ad Asclitem giengen/oder ein anders / dieselbigen mitlauffenden zeichen auch erkennest / das corpus den Frankosen wol nach zu gründen. Hierauff merck auch das du in allen signis acht habest welche Frankosen tödtlich oder vntödtlich seyen. Dann die so auß Hyposarca gehnd / den todt vor den augen tragen / wie Hydrops sein malicia etlichs theils verleurt/so verleurt sie doch de zügung zu tod nit. Darum ein jetlicher Arst wissen soll vñ sich bewarē wo Frankosen sind aus tödtliche franchheiten/als in Hydropisi/ das du dich am selben ort des tods vershest / allein du sehest dann gewaltig einer solchen franchheit an jr selbs/vnnd wiewol sie Franchösich würt / noch behalt sie dasselbig / vnnd vorab so der selben Franchösichen leuten vrin rot lieff vnnd wenig / oder stigen auff oder ab mit dem Mon/so wif auch das sie vor dem todt schwärlich mögen erhalten werden. Darumb billich ist/das die zeichen aller franchheiten ein arst wol eingebildet seyen / auß vrsachen das er sein mütligkeit / oder was vermögens er ist / erkenn / vnnd nit all Frankosen sitr eins annemme. Dann wo solche vndercheid nicht gehalten würt / Arzney et derselbig gleich einem blinden/ der nit weiß wo er hingehet / es müß jm ohn geferd geschehen / sonst trifft er den weg nicht. Darauff ich mich wol verwundern müß/ das jr so gleich mit ewerem holz / salben/ ic. ohn sorgen dian faren / ohn behaltung der vndercheid / vnnd die weil ihr nur ein Arzney haben / also ein franchheit zu sein auch wöllen vrtheilen. Welches ein anzeigung ist ewerer blindtheit vnd vnuerstands / darumb euch vil verderbens / vnnd zum tod durch solch ewern vnuerstandt begegnet.

C A P V T VI.

D Iso auch Ycteritia sich vñmalen/in das corpus der Frankosen macht mit seinen farben/darauff die zeichen zu nemmen sind. Daruff merckend/wo blatern/daue löcher/zitrachen oder dergleichen erscheinen/so die gilbe mittelieff / so vritt sie in Frankosen auß der Ycteritia/nemlich so blatern gäl werend/ oder die haut mit sampf der lämy/ oder die zitrachen mit gilbe angienge/oder gäl wasser auß den offene schäden lieff/vnd ob schon andere zeichen der Ycteritia nit drinn werend/so acht jr nit/das die größten signa bleibend bey den Frankosen / vnd ziehen die andren von jren gebirlichen ketten zu jren schäden/vnd wo in der heilung solcher Frankosen etwas von der Ycteritia blib/so wissen am selbst ort/das kein bestand vmb die selbige Frankosen habē wirt/diweil sie nit lauter vnd rein mit sampf den Frankosen hinweg geht/oder andre franchheit so dergleichen mit den Frankosen künde/dann es fördert die noerwiff/das beide franchheiten eradiciert sollen werden/vnd so ein solcher körper in die consumption gieng/vnd in den durst / so sag auch das dise Frankosen tödtlich seyen / vorab so sich vermassen der vrin erzeigte/vnnd am bössen/so die läme da were / vnd vergint / vnd offen schäden blibend/das ist sonderlich ein tod zeichen / dann auß vrsachen / das sich Ycteritia zum herben ligt vnd zeucht/vnd am selbigen ort den tod bringe. Darumb jr wissen sollen was Ycteritia sey/auch jr zünecken / vnd welche Frankosen auß jr entspringen/das jr denselbigen Sulphur wissen zu nemen nach art feins corrosif/ oder der acuteten. Darumb von nöten ist / nit almal mit den Frankosen hindurch faren/als der mit den rollwegen vber alle stein fart/sonder mit güttem wissen handlen/ damit die franchheiten nach jrem rechten lauff vnd art ensogen vnd genossen werde.

Sulphur Ycteritia zu nemmen.

Wo solchs vberschen wirt/ so gedencen nit anders dann das der todt in Frankosen ligt/ vnd das sie dich mit deines holz subelligkeiten nit ansehend schmirtzen oder rachen.



es

3 4

W Ich hat je vnd je verwandert dieweil jr alle so groß mit name begabt sind/vñ im roten thalen bedeckt/ das jr so ganz widerwertig der natur in den Frangosen sein vñ vñerscheid halten/oder in doch nachtreitz/wie in doch ein besserung in finden wer. Diewel jr aber außwendig schön sind/vñ inwendig narren/so kan ichs euch nit warnen/das jr gehn hols faren / dann die Arney vñnd jr sind fürwar ein rechts vor hofen zöfomen. Wölle jr so gar ein process halten in pustulis/ den die natur in kein weg nit tragen mag/ solten jr euch doch ein anders bedencken / dieweil jr souil leut beschiffen haben/ vñd ewer einfalt sichtlich vor augen geh abt. Nun können jr doch wol die species schriß aufsetzen/ vñd große bletter daron machen/ warumb ecken jr nit auch auß die blatern/da mehr angelegen wer? vñ stünd euch bas an/ als mir de andere gauckelwerck vmbzügehñ/ wiewol jr doch zu beiden seyt ein gleichẽ verstand habẽ/ vñ in ein als so gelehrt als im andern. Wie thüt es den kindern so wol/ wann sie also scherzend mit den heilgẽ in blettern / süchen ein rote büchstabe de andre nach/ vñ die hübsche händlin. Sol dz Doctorisch seine was vñderscheid ist dan zwischen de Calcfactor vñ de Doctore wölle jr aber je in rechten grundt gehñ/so müßend jr die signa omniũ morborum erkennen/ vñ da bey die signa pustularũ vñd auß denselben newen das iudiciũ corporis vñd morbi. Ich hette aber sorg ehe es dahin kömẽ wüßd/ jr müßten vñ neuen wider in die schül gehñ/ das euch treffelich weh wüßde thün. Nun beschend Gamorrhæam an/ vñd so solche Gamorrhæa pustulosisch wüßd/so müßend jr Gamorrhæa vorhñ wol erkennen/ vñd wie sich die zwö mögen conueniere/ auch was Frangosen od blatern darauff entspringen möchten/ an welchen stettẽ vñ ortern dieselbigẽ herrscheten. Wie vbel erschreckẽ die newe Doctores / das sie mit irer guggelfür nit könen fürfaren/ vñd wie vbel schmeckt es jnen/ das sie nit sollen geltene. Da ligt der altẽ vñd newen Doctores einfalt begrabẽ. Ir müßend auch erkenen des gleichẽ / was vñderscheid sie zwischen der stranguria/ disuria/ so derẽ eine zu Frangosen wüßd/ oder so blüt im harn gieng/ oder ander vnbequems/ in was gestalt irs zu heilẽ mögen. Darumb jr euch nit beschemen dörfen/ dz jr Theoricã halten/ wie ich hie de pustulis seh. Dan ich laß euch nit mit ein basẽ hienweg lerẽ/ wie jr im sũ haben. Ich hab sie auch nit vermassen gesüßd/ das sie vñder ewern kerwisch lige/ als ewere bücher so jr darvon geschribẽ haben/ darin jr ewer große einfalt an tag bringen. Aber narzẽ vñ kindern gefalt jr arbeit wol. Wölle es nach denselbẽ büchern außgehñ/ warumb probiern jr nit praxim drauff. Ich bekens das die sachen müßen gespeculiert haben / aber in den weg / das sich die speculas auß der Practic erhebt/ aber jr sind der sitten/ das jr fantasiern vñ spintifiern euch selbs ein Theoric/ darnach mit ewern syrupen vñd purgationibus darauff/ nun hüt dich meissen hemerlin/ wie hast du so güte lebẽ im dein himelreich? es griffe ein blind der/ das in narzẽ weren/ aber bescheid narren/ ich red des gelts halben einzüziehen. So vil vñd jr all Frangosisch leut in der Eur gehabt haben / habẽ jr euch selbs doch nie darauff genommen/ weñen her doch solche seltsame zeichẽ kömẽ/ vñ haben nit betracht/ das die signa den morbum anzeigen. Dieweil jr nun nit verstehñ/ noch vil weniger den morbu. Dan es ist kein zeichen nit / es hab sein eignen morbum. Die lernen erkennen/ auff das jr wissen/ wo mit jr umbgehñ/ steht euch bas an/ dann das man spricht / Heri Doctoresi verdruben vil frankẽ.

Zeichen aller
Franchheiten
sind zu erken-
nen in Fran-
gosen.

Wer Theoric
güt so volgt
gewisse
Franchheit.

Zeichen zeigẽ
den morbum
an.

CAPVT VIII.

Ergleichen sind auch etlich Frangosen/ die mancherley franchheiten mit jnen hienweg füren/ welcherley corpus nit mag sonderlich gemerckẽ werden. Als was da auß paralyßi geht/ am selbigen ort zeucht sich paralyßis hien auß/ vñd gibt seine signa nit wie paralyßis an jr selbs hat. Darauff zu wissen ist/ das man gnaw vñd subtil auff die zeichen acht hab / wo solche franchheiten gespürt möchten werden/ als durch paralytisch art der gliedern/ wiewol wann sie doch die Frangosen auß grunde geheile

geheilt werden / vñnd darumb sie zu dem rechten morbo nicht mögen leichtlich geschriben werden. Aber andere so auch dergleichen sind/erzetgen sich bas/ als die so in gleichen ligē/ artetica/ rypatica/ vñnd dergleichen / die gebē ihr zeichen verstandlich mit verschweinung des glieds/mit offelichē wehtage. Dañ wo ein gleich ligt in jm selbs/ es were zum düppel/lame/ oder schaden/so wiß das auß solchen frantzheiten kompt/ oder etwas von paralyssi sich dahin gesetzt hat/ vñnd nach art der Frangosen verwandelt in jr frantzheit/ vñ nit in seinē rechten wesen sich außstrecken mag. Vñ so Lethargicus morbus Frantzösisch würd/ so ist es die Cur des morbi/ vñnd so Lethargicus hinget/ demnach so curier die Frangosen auch/das ist eins mit dē anderen. Dañ Lethargicus würr vertriben so er Frantzösisch worden ist. Auch in Caduco/ so wiß/so dieselbigen meatus/vñ die regiones dariñ der Caducus ligt/so dieselbigen auch mutiert werden in die Frangosen/das da grosse hauptlöcher einfallen/welche in kein weg sollē geheilt werden/ es werde dann die ganz Cur Caduci mit gefürt/vñ werde dabey erkent/ das sie offte spasmū empfindē/ zittern/ vñnd blödigkeit des verstands / vñnd ander zeichē so in Caduco ligen/sich etlichs theils rucken lassen. Wie nun die bemeldten zeichē angezeigt sind/vñ noch vil mehr anzūzeigen were/ist euch als dē erfarnē Arzten nit vñ notē sonder jr sollē mercken das jr aller frantzheitē zeichen vorhin wissen/demnach die experiens neme/wie sie in Frantzösischer art erscheinen mögē. Auch so etwā andere frantzheit einfelen/ pestis oder febres/ oder was dergleichen wer/so sie dise regiones treffen/ nit tödlich würrden sein / auch die heilung nit annehmen/vñ so sie also vermischet würrdē in die Frangosen/die Cur mit denselbigē auch soll verordnet werden. Dañ wo solches nit beschehe/so theilt sich die frantzheit von einander/vñ bleibē die malitia pestis ligē/ vñ die Frangosen ergebē sich in die heilung/ vñ ist also wol mütiglich/das die ein frantzheit außgang / vñ die ander bleib. Auch begibt sich vil / dē mit langer zeit mancherley frantzheit zufallē vñ also zweyerley frantzheit oder mehr in ein leib stehn / das du ein jetliche frantzheit von der andern wissest zu scheiden/nach den zeichen erfahrest. Dañ sol Asthma einfallen / tussis/oder dergleichen / so ist es ein tödlich zeichen / anich so Diapetica/ hemoptoica / oder fector oris / alles zeichen sind zūerweisen an solchen frantzheiten/es wäre dann sach das durch die medicin solche frantzheiten sich ergeben in die materia der Frangosen/ vñnd giengen alles durch ein emunctorium auß / es sind auch sorglich/vñnd mehr bleiblich vñnd tödlich als gnesenlich/ wo asthma/tumor/tussis/xc. einfallē. Vñ mercken so die frawen zufall hetten auß der Mola suffocatione/precipitatione/retentione/profluuiio/dē dises alles zeichē sind verzaunung vñ natur/vñ dē sie dē leib mit der zeit außmerglen. Darumb vor dē vñ du die Frantzösisch Cur neme/dē corpus von allen zeichen erledige/ also das du allein ein Frantzösischē corpus habest vor dir ligen / vñnd spar dieselbigen frantzheiten nit biß zu end der Frangosen/dann sie würrden empfahen ein vergiftung vñ der proceß vñ Cur/das ein rechte Cur böser mit ihnen nimmermehr möchte gefürt worden / vñnd die lest frantzheit würrde böser dann die Frangosen an ihr selbs/ vñnd ist besser sie bleiben / dann das einig on das ander vertriben würr.

CAPVT IX.

Will ich de signis beschloffen habē/vñ wiewol wirs nit alle gesetzt habē/wollē wir dasselbig ewerem studieren beuelhē/vñnd darbey gewarnet haben ein jetliche/ das man gar gründlich vñnd eben acht darauff hab/den corpus zu erkennen/vñ die generation in matrice/wie sich die gegen einander vergifft vñnd bricht / in gütē verstand haben/oder obs ertheit oder contagiosisch ankommen seye. Darbey auch zu mercken ob etwas fix in diser art seye oder nicht / dasselbig auß der stund zu nemmen bereit sollen sein/ auß welcher stund vñnd zeit die mütiglichkeit der Cur solchē frantzheit geben würrē oder enzogen. Darumb wir nicht allein sollen Practici sein/sonder auch Physici/des leibs nicht allein/sondern auch der eusseren corper/vñnd denckend das die stund den morbum macht nach jrer art / wie dann die Astra in jrēn gewalt haben/

vnd nicht allein die zeichen der krankheit merken / sonder auch die zeichen der hülff vñ was auff der erden ist. Dann dieselbigen zeichn vnderrichten euch / was euch hietzt zu handlen ist. Demassen auch so gibt die zeit verandlung der zeichen / dieselbigen sollend ihr auch merken/wann sie sind euch gleich zu vrtheilen/als wören sie aspectus vnd böse coniunctiones/wo solche zeichen in böser art sielen/zü gutem nicht zu hoffen ist. Als so/so Yctericia in Cardiacam falt / das ist ein böß zeichen / oder so einandere krankheit in Caeciam siel/ dergleichen ein böß zeichen/ wo solche hietzt auch strenger angengen/ so die morbi tödlich oder fix sind/die Fransosen auch tödlich oder fix bleiben. Es kömten auch die hefftigsten zeichen auß den nieren/also das stein vñ griech da ist/wo dieselbigen vnd fransösisch zusamen brechen/ein hert vnd schwer zeichn ist/ vnd mehr daran zu verzweiflen/dañ zu verhoffen. Auch wann ein krankheit zum letzten widerumb in ihr erste zeichen sielen/ vnd were als gleich sam wer sie nicht fransösisch mehr/als wann Hydrops angengen/vnd siel in sein paroxysmum / oder Caducus in sein paroxysmum/oder welcherley krankheit es were / das du sie möchtest erkennen frey in irem wesen züsehen / vñnd die wehetagen der Fransosen nachliessen / so ist es das letzte todtzeichen/vnd was weiter von solchen zeichen notwendig ist mit mehrer verstande zu wissen / will ich ewern schülen vorgeschnitten haben/dasselbig abzusetzen/vnd vñ mir mit der zeit additiones anzusehen/so jrung oder ein misuerstande da würde begegnen.

Signa ex renibus.

Das sibendte Buch von blatern

Lähme / Beulen / Zitrachen / vnd Röcher / tc. der Fransosen/tractiert von eingang der heilung bey der fransischen geschlechten / der Chirurgie vñnd Physic.

CAPVT I



Wann anfanglichen die jrung der Cur angezeigt ist/die so gar vnbesill vnd widerwertig der natur ist/durch euch Doctores erdicht vnd gemacht / das nicht allein schad vnd spott ist daruon zubeschreiben/sonder auch ein grosse vñehr/das ewer so vil sind/vñ ein Recept auß rechter composis in Fransosen nie geordnet haben/wie das ganz libell angezeigt / das jr weder der Theorie noch Practic vnderichte sind/ Darumb/ dieweil jr euch so trefflich in die bücher lende/ nicht vmbillich ewerem handel ein presidium zu suchen vnderstehn/ damit jr ein fucum anstreichen / zu bedecken ewern vnuerstande/ich geschweig der weniger Arzten/ als Apotecker / vñ andre lotterhölger/die mich vnd andere vmb pflaster/salben/Ceroten/Cataplasmata/vnd anders beschiffen habē/nachuolgends ein frant darauß gemacht/gerechte kunst vnd Arzney zu beschifferey geordnet zu ire seckel/vnd also iren marck auff disen schragen auch setzen vnd richten den pfenning / gleich als ein Weidmann ein wilden schwein / mit weniger erbarkeit/ frombkeit/ oder trew / Dañ ewer keiner gedencet der gesundtheit nach/das euch ehrlich zu beyde seyt anstände/dañ das jr sollen auß der nottarfft der arzney ein handel mache/ als wer es leinwath oder pfeffer/durch den ihr nicht allein euch/sonder ewer frantz versürz/das euch sonderlich ein schand ist/das jr das/so jr vor augen sehen nicht erkennen/ ich geschweig des/di der physic züstehet / damit jr vil güts hinder euch lassen/vnd prächelich hant/haltē/pomposisch/vnd darzū mit grossem jubiliere/ da die höchst kunst ist ein spiegel züntachen / vnd das klinglen in Apoteccken / Solchs sehend von euch die scherer/vnd thand im auch also/vñ darnach die bawren/ich geschweig d'ehrgeliche münch in kloßtern/nemlich in dē seligsten ordē am mehrst/als in Chartaus vnd

vnd obferantzen/die solche künst erbetten/abliegen/darnach darnit arzneyen/gunst vnd scheidt damit zu überloffen/sich zu beräumen/wie daß der phariseischen art ist/die ihre ditz nie gelassen haben/machē auch solche gute Arzney/die billich ein beschifferey gehalten wirt/wöllt darbey die geleertisten leut sein/Soll das arzneysch sein? so lernē manns zu Franckfort oder Anttorff in messen vnd klößern mehr vnd bas/weder in den büchern./Das beste buch zu solcher arzney ist/die ehr hindäsesen / so köntien die künst/dorffen auch von solcher ewer kunst wegen auff kein hohe schül ziehen/sonder mit den tpackerskrämern im land omb./Darauff entspringt/das vil vnder euch sind / die da auch lauffen auß den handtwercken/die da wollen Arzney treiben / Also sind jr schier alle ober ein leist geschlagen./Juden vñ Mönch/Hundschlaher vnd Lotterßbubē/entweder er ist ein phariseer/oder nequam/oder heyde in der haut / Auch so verwundert mich/wie ihr handtwercks leut also fräuentlich eich der francken so gewaltig vnderstehen dorffen / mit solchen schlechte künsten so ihr brauchen/ vnerfarn drein fallen/vnd greiffens gleich an als möcht es nicht fählen / vñnd wagen den menschen so ditz abstatt. Wann etwas ehbars oder rechtgeschaffens in euch were/ so bliben ihr auff eweren stülen sitzen/vnd lieffen die leut vndeschiffen mit eweren falschen künsten.

CAPVT II

Was grundt oder subtiligkeit ist in ligno Quaiaco/das ihr dasselbig so vngewöhnlich den francken brauchen/vñnd wissend/das keiner so gesundt im holtz nützlich werden mag/ so bald er dem holtz entriue/so fallt er widerumb in sein alt wesen/ oder aber der morbus mutiert sich in die hauptglider / vñ verharret bis auff sein zeit/da es noch böser wirt/bey den jhenigē so jr darauff gesundtmachē/was ehbtet? ihr wissen seine virtutes selber nicht / Was lernē euch die Pandectē vñ der Herbarius? ist es ein experiens/wo bleibē die Philosophy/auß derē die experiens wirckt? habt jr auff eweren hohen schülen sonst nichts anders gelernt / Vann das jr kunst müssen vñ Fuchterlernen / vñnd der Cardinal ewer schülmeister sein muß / der sein doch nicht vil ver-gessen hat? Schawend / wie sind jr dann gelerte leut? Es ist auch ein gleiche arzney wie im schnitt/da man hinschneidet die lacerten vnd muß/schawend was grosser thoreheit das seye / das ein solche verderbung gebraucht soll werden/ ist das fleisch güt warumb schneiden jr hinweg? Ist es daß böß/ so zeigt ewer handel an das jr nichts gelernt haben damit omb zu gehn / darumb so jr nichts mehr wissen vñnd können / so muß das schermesser Doctor sein vnd meister/zū dem das vil vn-rath vñwiderwertigs darauff begegnet/ Nempt euch den rauch für / warumb ich in ein betrug heisse. Darumb das der Mercurius sein operation als ein speiß gibe/vnd wo anderst/für ein gifte soll geurtheilt werden/Nicht das ich vermeine aquam Mercurialem oder den Sublimaten nach ewerer correction/ Sehet an den Wein/der will gedruncken sein/vnd nit im dampff hinein gehn/also das fleisch wil kocht vñ geessen sein/vnd nicht im rauch empfangen/also wil auch der Mercurius bereit in ein speiß sein / vnd als ein speiß in-geben vnd administrirt werden. Es ist auch der höchsten kleinot eins/zū wissen in woz weg vnd form ein jeglich simplex dem leib soll zūgelegt werden/vnd durch solche vn-erfahren breuch wider die art der natur/es seye im holtz oder rauch/müssen euch begegnet die zufäll/ die euch selber leid sind/aber dieweil die francken wöllt betrogen sein/so sind jr rechte leut für sie/ in dem das sie euch für Götter halten / so euch das Argentū vñnt über ewern verstande vnd wissen gütlich gibe Vnd ob jr schon lenden wolten in die alte autoriteten/so sind derselbigen recepten keins auff die Frankosen gemacht/ vñnd nemmend hie quid pro quo / merdum pro musco / Aber wann ein ding von jm selbs wil güt werden / so sind jr gute Arzet/ Aller handt in der summa in den gansen frantzö-sischen krankheiten / ist das hauptstud vis Mercurialis / aber nicht Argentum viuum / das ihr darfür nemmen. Wie jr aber vñm Mercurialem erkennen vñnd wiss-sen sollen/das in ein jeglichen ding ligt / nicht allein in Quaiaco/sonder auch in Cu-presso vñ Duro/dasselbig muß in der separation sehn/vñ in seiner digest/ auß welcher

Mercurius gibt operat-on als ein speiß.

Das Mercur-ale ist in alle frantzösische krankheiten die höchste cura.

ein jegliche mercurialisches kräfte gezogen wirt/darumb nicht allein in Quaiaco/sonder auch in Abiete et Pino / durch die kräfte separationis/ligni Quaiact virtutes gefunden werden/ Das ist die speiß so den frantzen sol administrirt werden/wo jr aber solche separationes nit erkennen/vim Mercurialen darauß zu sehen / so ist euch ehe als wann jr stroh für weizen zu essen geben.

CAPVT III

Ihr vnderständen euch zu separieren das böß vom gütten/vnnd schleden bis jr entweder hatten/sonnd da jr wolten die virtutes in jre exaltationes bringen/da stünd es euch gleich an / als hette es euch geträumet/ also werden auß euch künstler / dann es war an den vordemelten künstten nit gnüg wie dann ewer art / da sächten jr noch subtilere werck/vn tratten in die alchimey/waren so geschickt darinn/ als ein Esel auff einer sackpfeiffen/Wie steht euch die Alchimey so wol an? könten weder helm noch gläser auff einander kleyben wie wolten jr dann das mehrer darin erkennen? wann es mit rüme vnd gauden zügieng/ oder vor dem blinden beschehe / so hette es ein ansehen/Also ist ewer art presupponieren/ das ihr noch nie geschmeckt haben/sol die Philosophen im maul ligen/so sis dir ein Rebis darauff. Einer martert de mercurium mit braten/ Der ander mit rösten/ Der macht in roth/ Der macht in erythallinisch/vnnd so es alles gemacht ist/was habt jr? wo ist sein ferment? wo sein elixir wo bachen jr in? sol das genüg sein jr betrübte artisten? Wiewol es ist das Mercurius ein hauptstück ist in solchẽ frantcheiten/dieweil jr aber das corpus der frantzen nit erkennen/vnnd sein preparation/so ist euch zu beiden seytẽ vnntüglich zu heilen/etwan waß jr in den allẽ verzagen/ so greiffen jr das aquafort an/vnnd die corrosiuẽ. Wie ein grosse vernunfft/waß jr mit dem bossierẽ können/seyt in capite mortuo/seyt in floribus Jouis/seyt in Croco martis/vnnd derẽ keins nit wie es im sein stall stehn soll/ Ich gib zu das solche stück am guiff auß der alchimey gehnd/gib auch zu das sie simplicia sind die zu den frantzen diene/ Aber das kan ich nicht zugeben/das die recept recht stehn/das ist/das sie den frantzen nitlich seyen / vnnd stück solche künstlin in einander wie ihr wollen/so sind jr nicht auß der rechte ban/ Ir klauen zusamen nach gütz beduncken/wie die/die weder der Arzney noch frantcheit verstand haben / noch jr potentias erkennen/wollend jr ewer practie nemmen auß den Hermetischẽ büchern/ oder in v quinta essentia/vnnd der euch hencete/so ist es kein wissen bey euch/was Quinta essentia seye/was Celum seye/vnnd rumplend im Ratmundo/vnnd im Nequam rubiciffa/vnnd in preparationibus/arcanis/vnnd dergleiche/wie die saw im trog/Ihr sächen vil/aker finden wenig/vnnd wollen dabey den Herbariũ auch nicht verlassen/die handgrufflin Plinius/Macri/vnnd wie sie Dioscorides seyt/Was sol dann auß euch werde/das jr nur wolle in die autoritates gehn/vnnd wissen noch können souil nit/ das jr dieselbigen mögend defendieren/dañ euch geht ab der grundt vnnd die künst der alten autorũ/darumb jr sie vnbillich allegieren/sie mögen sich auch ewers verstands nit trösten. Ir ligen auch in den künstten Hippocratis so tieff nicht vergraben/das er euch ließ sein arß wilschẽ/waß jr in schon noch drymal so fast lobten vnnd preisett / daß es ist ihm kein ehr das lob das er von euch hat/Ihr gehnd in den scriptis vmb mit ewerem verstand/ als die larnen in der Fastnacht / Zu dem allem so wöllt jr nicht betrachten das neue frantcheit / neue Arzneyer. Soll nun die Arzney new sein/was hüdend jr dann in den alten büchern vmb? wie thät euch eloquentia so wol? steht euch eben an an als dem Kappẽ ein Trostelgesang. Das habt euch von mir/das Plinius mit allen seinen künstten/dẽ Ziegler von Ehrestetten nicht gleichen mag/ Nehm gleichen dann ihr/die auff in bawen vnnd nicht verstehnd/darzu wissend weniger dan er? das nöttigst schlagt ihr in die vergessenheit/ das ist die vrsach der frantcheiten/ Darumb ich euch Experimentatores heisse/das sind die/so hin vnnd her hostiatim die künst erbetten/hin vnnd her zusamen gesetzt/vnnd sind aller Arzney / vnnd jrer experimenten selbs nicht gewiß / Dann vrsach er

In frantz
schen frant
cheiten ist das
hauptstück.

Experimentato
res.

ursachen haben / welcher Arneyet einen morbum vnd weiß desselbigen morbi vrsprung vñ grundt nicht / der arneyet auff gerath wol / wie einem experimentatori zusehe. Sind ihr dann experimentatores / vnd gütdlend hien vñnd her vñ euch / wie ein Koch in ein schüsselkorb / mag ich noch lachen ab dem / das man euch Doctores heißet.

CAPVT III

Der vnder anderem dises alles hiendan geseht / vnd in die Cur gegangen / auß deren alle arzet der Theoric vnd Practic geboren werden / so wissend das die selbig in zwey theil getheilt wirt / Einer leret die vrsprung vnd ursachen im leib hienweg thün / auff das der leib der franchheit erlediget werd. Der ander leret das / so außerthalb dem leib ist hinweg zänemmen / es seyen / lähme / löcher / beulen oder zittrachen. Aber von disen zweyen curen so wissend die abstinens / die bey allen arseten Abstinenzist das erst maß sein / es reyme sich oder nicht / auff das merckend / das jr in keinerley weg schädlich. abstinenciam auflegend / dann hie in den Fransosen abstinens gebottz / ist ein zeichē böser arney. Was ein jegliche abstinens ist an jr selbs ein cur / oder ein gifft / dann die weil die arney so krefftig nicht ist / das sie mag widerstehn der malitia so in bauch gehet / (das ist / was essen vnd drincken antrifft / wann es ist ein jegliche arney dermassen an ihr selbs / das sie ohn alle abstinens den morbu vertreibt) so bist du fürwar auff kein rechten grund nicht. Dann wolt ihr wissen was die abstinens erdacht hat / allein die grosse vnuerstandtheit vnd vnwissenheit der arseten / das sie der rechten Medicin kein verstandt gehabt habē / in essen vnd drincken gelegē / damit etwas gegē dē frantzē gehandelt wirt. Auch dergleiche so wissend / so ihr etwas durch dē hunger vñ abstinens heil / in hunger vñ abstinens behaltē maß werdē / wo solches nit beschicht / so fällt es wider ghen boden / vnd falls es nicht gar zū boden / so ist es doch allemal labor vnd dolor. Also auch was durch die Medicin geheilt wirdt / frey ist aller abstinens / vnd bleibē ohn die abstinens vollkommen / Was aber vnder der abstinens geheilt wirt / das ist seins schadens wider wartend / oder ein anders an seiner stat / darumb so wil ich weyter in der cur handtē dermassen / das die arney der franchheit / essen vnd drinckē widerstandt / vnd was zū vngesundheit dienet / der arney vnderworffen seye.

CAPVT V.

Noch ehe die rechte cur angehe / ist billich das ihr die simplicia rechte erkennen lernē / welche zū den Fransosen güt seyen / als im anfang der libellen gemeldet ist / ein jegliche franchheit sonderlich zū erkennen. Darnach welche dem corpus zugehend der Fransosen / auff das / das ihr dieselbigen zū componieren verstehn / so wissend das in furfuribus vñnd Squamis Radices vrtice / auch radices tapyi / ein sonderlich experiment ist / so du die fufures vnd squamas im vrsprung recht erkennst. Dergleiche in saphate Radices hermodactyli vnd satyrionis. In scabie vñnd puritu / Vrtice.
Tapyus
hermodactylus.
Satyrion.
Acetum.
Sulphur.
plantago. Acetum / Sulphur / vñnd semen Plantaginis / Dife stuct die dienen von aussen an. Dē vrsprung inwendig zūneffen triffē dīse stuct nichts an / wie im nachuolgendē libell. erzelet wirt. Darumb hie betrachte soll werdē die Chirurgie / So nun in disen bemeldtē frantzē heiten die Fransosen in werend / so müsten sie geheilt werden durch die bemeldtē stuct / mit dem zässa des braunen Kealgars / vñnd sonst weder mit mercurio / noch imober noch dergleichen in kein weg / Dīse Arney sol in anderen Fransosen nichts / allein in gemeldten generibus / zē. Dergleichen auch in Cossis / ist Vapor flammule die Cur. In Variolis / aqua Ruta. In Tuberts / aqua Canapi. In esseris vñnd Formicen / liquor Aluminis. Vñnd so dīse das corpus den Fransosen gebend / so schlahe hinzū vom mercurio viuo non mortificato. So aber Serpignes da stünden oder Cicatrices / so ist an ihnen selbs die cur / radix Plonie. Vñnd darumb

2a

Eidamen.

*Sigilla Ca-
lomonta.
Abies.
Oppopona-
cum.
Sal gemma.
Viriolum.
Mel & Aloe-
paticum.*

aber das sie Frankösisch sin / so mäs bey ihnen misstehen *Mercurius Crystallinus*. In *Herpete* / *Panno vnnd Impetigine* / ist *aqua Eiclaminis* / Aber darumb das ein Frankösisch corpus geben hat / so mäs inen züschlagen des rothen *Realgaro*. Also auch *Varices* / *Nodi* / *Veruce* / *z.* werend / so ist ihr cur ex *Sigillo*. Vnd *Callus* / *Scophyrus* / *Schyrosis* / haben ihr cur in *resina locustarum Abietis*. In *Sero phulls* / *Glandalis* / ist die Cur in *Oppoponaco*. In *Porris* / *Tetadinibus* / *Dothor* / ist ihr Cur in *Sale gemme*. In *Forunculo* / *Ehiado* / *Nacta* / vnnd dergleichen / ist jr cur in *Viriolo*. Diweil sie aber zü Frankösischem corpus kommen sind / so mäs hin zü geschlagen werden *Aquila rubea* / Dergleichen auch was in den löchern vnnd offnen schäden das hauptstück ist *Vel vnnd Aloepaticum* / Aber so sie zü Frankosen erkent werden / so mäs ihnen zügeschlagen werden der *Crystallinisch Realgar* / Vnd wie es in diesem process ist / also mit allen gehalten soll werden / Daraff so merck / das in zwen weg von der Cur geredt wirt / Einer der die frandheit hienimpt / vnnd der ander der sie widerumb an ihr alte statt bringet. Als wann ein loch am leib ständ / ist die höchst vnnd erste araney / wie obstehet zü brauchen / Vnd wiewol die löcher daruon züheilen / oder solten / so gehört ober dasselbig ein andere araney / die es der natur widerumb vergleiche.

CAPVT VL

*Berola vel affa-
lia.*

*Campora.
Liquor auri.
Balsamus
Mummia.*

Also auch im leib zü betrachten ist / so *Yteritia* das corpus der Frankosen geb / so ist in *Yteritia berola* das höchst arcanum / darumb schlahe im zü von *Aquila rubea* / so geht der grundt der Frankosen hinweg. In *Cataris* ist das höchst *Cardo* / vnnd schlahe im zü de *aquila immutata* / so geht derselbig grundt der Frankosen auch hinweg. Also in *Eadues* / *Campora*. In *Paralisi* / *liquor auri* / in *Ca mortheis* / *Balsamus*. Vñ wie dise hauptstück sind / also schlahe vdrocht *Colcothar* zü v auß de *Calybe* gemacht seye / so bringst du die sach in ein rechte cur / dan wo ein solcher morbus vorhanden ist der frankosen / vnnd wo solche simplicia nicht addiert wärdent / zü keiner cur nimmermehr gehen mag. Darumb ich billich in ewere sachen reden mag das ihr vnderstanden / Frankosen auß der *Elephansey* zü heilen / vnnd derselbigen ar- cana ist keins da / das der *Elephansey* verordnet sey / als nur salben / holzen / schmirerz wäschen / purgieren / *z.* das alles einem solchen franden ein verderben vnd zum tod ist. Ihr mögen auch wol ewer magisterium daher brauchen in der gestalt / so ihr be- fers köndten / *contra catarum* / *vunlam* / oder *squintantiam* / an meine *Arcana* nit ver- bunden zü sein / Wo jr aber solch *egritudines* zü heilen nit wissen / als in *hydropisim* / so mögen jr auch dieselbe frankosen nit heilen / vnd wann jr in *menstruis profuturis* / oder *retentis* nit meister sind / nach ewerm wolgefallen in sein rechte wesen zübringen / so soll jr auch nit vnderstehn die frankosen / so von *menstruis* kofien / züheilen. Aber ich ver- sihe mich bey euch / diweil jr so vil schreyen / jr seien solcher frandheit aller gewaltig / nach solcher anzeigung sollen jr euch bedencken / ob das holt / so jedoch etwas darinn wer / sitr sich selbs *Elephantiam* heilte oder nit / *Yterielam* oder *Hydropisim* / *Podag- ram* oder andre / thät es solchs / so mögen jr wol in die frankosen brauchen / wo aber nit / was beziegen jr dann die leut damit / Auch mit ewerm salben / treibes schmirben die frandheit hienweg / oder ist etwan ein stück darinnen / das solche virtutes hetet / so zeigen an / Aber in der sunn zü reden / wie jr arhet sind / also sind ewer künst auch / das jr so mancherley genera *pustularum* durch ein weg all curieren wollen. Diweil euch vrsachet / das jr meinen es seye nur ein frandheit / vnnd habe kein species in jr / das hat ewer grosse hoffart vnd narheit / dann wo jr solches nit glaubend / so wirt das holt nit so vil framer machen.

C A.

CAPVT VII

Wid vor dem ehe ihr heilen wollen die Fransosen / gebürt euch zu wissen / ob sie zu heilen sin oder nit / die so auß den corporibus vnheilbarlich sind / wissen ihr dieselbigen corpora zu heilen / so mögen ihr euch hie in Fransosen auch wol berümen / Wo aber nit / als ich mich bey euch versühe / so gehend solcher krankheiten müßig / als ihr dann bisher nit gethon haben / haben mehr den seckel betracht / dann das so ein frommen arzet zu sehe / Ir verstand mich wol wie ichs gegelt euch meine / das ich wenig klins in euch zu finden vermüt / Aber weiter so fallen etlich zeichē ein / auß welchen erkent wirt / ob die krankheit in die arney zunehmen müglich seye oder nit / wie wol jr solcher zeichen bisher kein acht gehabt habt / müß ich euch verargen / daß vrsachen / wo solche puncten vnd andere nit weren / so schilt ich die schälnecht vbel / die gleich so gelehrt in der arney sind / als jr. Ich will aber das ein Arzet gütndlich vnd dapffer handel / vnd ob in Gott eins experiments beriet / als ich dann selber bekenn / das ein jetlichs recept vnd gewisse cur ein experiment ist / das er dasselbig nit anders Was ein experiment. brauch / dann wie im die vrsachen / anzeigen / vnd wil er solchs gebrauchen / so müß zeichen vñ wurzel bey einander bleiben / damit er die experimenten nit anders oder falsch gebrauchen / dann wie sie im geben sind. Darauff so nun einem arzet gebürt / das er etlichen wissen soll / ob die krankheit / so er vorhanden hat / in seinem gewalt stand oder nit / vnd wil solchs nit geredt haben gegen euch / daß jr müssen mirs bekennen / bi jr euch in keiner cur gewiß können anzeigen / sonder alles im geist wol spielen / vnd wann es troffen ist / so gehet ewer laruen auff / Ich hab mirs vor wol gedacht / es müßte also zu gehn / des nehmen ein zulauff / Aber von zeichen die sich gebürtē zu wissen / was meinem gewalt auch müglich ist oder nit / da müß jr nit weyter in meine practie vertrusten / dann so vil als müglich ist / sind also / es sind vil Fransosen / vnd alle die da nit wollen geheilt sein vor jrer zeit / Was Fransosen sind auß der hypsarca oder dergleichen speciebus / die vordern das sie im augmento angriffen werdet / vñ was auß der Yctericia / Gutta / Catarro / zc. ist / die vordern den halben augmentum / vñ was in Chirurgicalibus / ist es von den furfuribus / vnd puritis dergleichen / die kömnen alle tag wol / In Cossis / formicis / vnd dergleichen / im ersten anfang an zu greiffen sind / Serpigo vnd dieselbigen genera / nach dem so sie anheben trefflich beiffen / vnd darvor nit / so heilen sie nit / Dann was vor rechter zeit gehrt wirt / das kompt nachfolgendes wide rumb es seye die arney von jr selbst wie sie wolle / so müß die zeit den bestandt geben / vñnd fixam sanitatem. Varices / Venere / vnd was scyrotische Apostematā sind / o Zeit müß fixam sanitatem geben. der ander creature / die neñen jr arney / so sie in ihrer exultation sichnd / vñnd was vñt offnen schäden sind die neñen jr arney nit / es seye dann der recht flus vñnd gang vorhanden / vñ hab sich die malitia wol erliffen. Neñen des euch ein exempel / so die Fransosen sich zu einem ausgang ordnen / vñnd wollen ein loch machen / als in luppo / cauernosis vnd dergleichen / so mag das kein Arney hinnehmen oder wenden / allein es seye dan dar zu kömnen. Darumb wie die natur jr emunctoriū anfach zu suchen so demselbigen statt wirt gebt vñ fürderung / so ist gütlich arney / wo aber nicht / so wissen das sich die Fransosen nit gewaltigen lassen ein jetlichen nach sein schedel / sond sich auch nicht verzeren / es seye dann / das auff dem weg ist / sein straffen aufgangen / vnd das ander in der resolution. Darumb wo blactn zu ruck geschlagen werden / so kommen böfere krankheiten hernach / läme / dtippel / oder löcher / darauff die exaltationes der krankheiten wol zu mercken sind.

CAPVT VIII.

Ergleichen was von der läme ist / ist es sach / das sie nach dem Mon geregelt striert wirt / oder exaltiert sich zu nache / oder in regenwetter / oder empfindt der aspecten / so mag dieselbig läme nützlich / ohñ reliquias geheilt werden

welche zu vrtheilen sind nach dem corpus der Frankosen. Dergleichen so die läme sich erbe von einer die incurabilis wer/hie an dem ort zu ganzer heilung auch nit gehor mag/vnnd ist allenthal zu betrachten/ so dem oder deren/die der franchheit den samer geßend/etwas vbelo genommen würd/ das es in dem andren theil erfüllt muß werdē. Dann in den Frankosen muß die erfüllung geschhehenis seyn in welchem theil es wolle. Darumb nicht allein die person / die vor augen ligt zu betruhen ist / sonder auch die person / auß deren es gangen ist. Die blatern die vor der läme hienweg gehadriß ein zeh che das die läme ein reliquia ist / vnnd denselbigen leib nicht weckst / wo aber die läme vor den blatern hinweg greng / so ist ein zeichen das die blatern in einfluß gehnd / vnd mit löchern der offnen schäden sich enden werden. Dergleichen alays so löcher vnnd düppel bey einander stehnd / heile es doch vor dem düppel / so ist einer die heilbarkichen franchheit / Gehet aber der düppel vorhin darnach das loch in der heilung / so ist beständige arbeit. Vnnd so zutrachen nachuolgende bliben / so gedent entlich / es sey läme / oder löcher / oder blatern / das da kein bestand ist / vnd solt es sehr zehen oder zwensig jar ansehn / so wirt es sich wider nachuolgende erzeigen. Hier widerumb auch / es sey in welcherleyweg es wöll / wie sich solche zeichen begeben / die jr fälschlich bey euch Coleram floridam heissen / zu verbrümen ewer schalckheit / mit anders bedeut / dann ewer eigen frsäl vnnd vnwissenheit / darauff jr bedache sollen sein / das ihr solchen zeichen gewaltiglich obliagen / vnnd ob ihr schon zu Danisge oder zu Widen auß bochen etlich siege gegen mir erhalten haben / oder etwas triumphirt / geschache im ersten abrennen / Die andern nachuolgende sind euch gebracht worden / aber v' Burecardis der erstickt in asmate. Will hiemit euch beuolhen haben ob jr die zeichen / villeicht in Vatesco oder Mesue / nicht finden möchten / oder in andern eweren vermeinten authoribus / wöllend solches der experientia zu legen / die ich bey euch / vnd bey eweren elteren schlechtersunden hab.

CAPVT IX.

Ls begibt sich auch offte / so die läme in ein marck ligt / etwann erscheinet / als obs in der haut were / solcher läme / es seye dann durch lange zeit / mag nit geholfen werden / oder so einer in lurt läge / so sie sich bewegt darinn / ist auch ein zeichen einer bösen heilung / Darumb zu merken ist / so ein franchheit nit mag genommen werden durch die arney / vnd doch in der abstinentia zu einer miltierung geht es seye abstinentia diuincens oder effens / oder seye abstinentia a luxu / oder welcherley dergleichen es were / das ein Arzet sich demselbigen nach streiffe / vnd solche abstinentia schaff / aber nit als ein heilung sonder allert als ein miltierung. Dergleichen auch in löchern vnd offnen schäden sich solchs begibt / das durch Crapalam die wehtagen gemehrt werden / darumb am selbigen ort ein solche abstinentia auff zu legen ist / so alle der zweiffelung der eur erkent wirt / dann alle abstinentia ist ein miltierung der franchheiten / so auß der Crapula / oder geile iubelieren / vnnd ist nit abstinentia / sonder ein diet d' ist / ein mittel essen od' trinck / weder der Crapula noch abstinentia anhenat / darinn daß ein jetlicher mensch sich erhalten soll. Dergleichen auch die löcher / so in die vein vnd marck essen / mögen von gruñdt auffwäch nit geheilt werden / dann vrsachen / das solcher spiritus corrosiuus / der sich hie eingesezt hat / in kein weg nimmermehr mag da außgetriben werden / Darumb wo solche Fissel in die reñ gehn / mit sorgen anhängen men ist / es were dann die malitia ein gast da / so ist mützlich zu der arney / aber was das fleisch betrifft / ohn sorgen ist. Auch alle die löcher so sich im rachen anhängen / wann sie die drit cur versagen / so hat es weiter kein bestandt / vnd was durch den hals ist / oder in den ligamenten nagt / das ist ein zeichen eines vergiftigen gansen Körpers / Auch wo die sedes vnntürlich giengen / dermassen zu erkennen ist / vnd was vnntlicher ist / dann es an ihm selbs sein soll / ist ein zeichen das dieselbigen Frankosen dem affas nach geartheilt sollen werden. Vnnd in allen zeichen der Frankosen / so der anhelitus

Abstinenz ist
nit zu ordnen
als ein heilig
sonder als ein
miltierung.

helitus stinckend gieng/ vnd die vnkeuschheit zündete/ vnd wo es vnder solchen zweyē zeichen die lacerten außhüllete/ ist ein zeichen / das die Frankosen von dem leib nicht weichen auß keinem gewalt. Es begibt sich auch vffte/ das die Frankosen zum dritten vnd vierdten mal geboren werden in ein leib/ es seyen blatern/ lähme/ zittrachen/ dūpel/ oder löcher. Vnd was zum dritten mal kompt/ dasselbig laß stehen / sich begeben auch vil andre notwendige zeichen/ vnd dergleichen erkantnuß/ die verborgen ligen/ vnd allein auß der farben erkent werden/ das ist durch die Visionomey. Du solt auch nit verhoffen/ das du weder im Harn noch im Puls etwas greiffen mögest oder sehen. Dann die Frankosen sind dermassen im leib/ das kein harn von inen befleckt wirt. Dar umb dieselbigen wasser sehungen allein ein betrug ist/ pulß greiffen vnd ander solch geschmeiß. Aber in allen Frankosen somercken auff das corpus/ als Lepra/ Elephantiaz. das ihr die Frankosen dermassen zu heilen iudicieren müglich zu sein oder vnmöglich. Wie mögen jr aber nan Arzneyen in den Frankosen/ dieweil jr doch so ganz vñ gar/ wie der Deutsch Michel/ ewer sach an tag bringen/ das ihr vermeinen das ewer vernunft oder verstandt die krankheit zwingen werd / das ist bey kein Arzet nie gewesen. Oder waramb achten ihr' euch so treffelich gelere / das ihr euch selbs Theoricā vñnd Practicā machen/ vnd haben kein experientz in diser krankheit? ewer process vñnd ordnung die ihr halten vnd haben in villerley arzneyen vnd griffen/ ist ein einig vnguentum nichts gerechts noch güts darinn/ ich geschweig der anderen. Vnd wiewol es euch möchte verdriessen/ als ob ich vermeinte ihr solten bey mir lernen/ ist nicht mein meinung dermassen/ dann vrsachen/ ihren sind mehr gewesen bey mir/ die ewern orden getragen/ die mich weyter euch zu lernen ersetziget haben/ die mein trewe schüler gewesen sind / wie Judas ein zwölff bott war/ Was güts solt man auß solchen ziehē/ dieweil haut vnd har an solchen nichts werth ist? wiewol nicht weniger/ das vil vnder euch leiden vñnd gedulden möchten / das sie mehr köndten / dann sie wissen vñnd schämpten sich nicht vom Theophrasto zu lernen / wann sie in möchten (wie etlich getan haben) bescheissen für sein trew / Ewer verachtung ist groß / aber die prob ist schwach/ vnd wann jr noch so vil seltsamer künsten/ vñnd heimlicher gūfflin. erfahren werend/ deren jr euch selber vberreden/ so mögen jrs dennocht nicht zur prob bringen/ Ihr gehend mit eweren künsten zu acker gleich als were es vnder dem schnee geschneitten/ Wollt ihr in den rechten grunde beißen / so müßend ihr ewerer phantasey vñnd gaudlercy abthun/ aber es wirt schwerlich zūgehn/ weil jr die practic sollē vnderlassen/ deren ihr euch' bisher so trewlich geflissen haben der kuchen zu lieb/ Ich will euch auch nicht verargen / das ihr auff ewerem trab bleiben/ dann euch gelten die todten mehr/ weder die lebendigen/ vnd gibt euch alle tag gelt.

Satn wirdt
nit von Fran-
kosen be-
fleckt.



Das Aicht Buch von Blatern/

Lähme/ Beulen/ zc. Tractiert von der heilung/
der Physicalischen frantzheiten der
Franzosen.

CAPVT I.



Mersten der Practic/ wie die arzneij vormalß verworffen werden/
es sey durchs Aracutum vinum/ oder lignum guaiacum / sollen jr
denselbigen mißbrauch in den weg auch verstehn/ das jr nicht allein
durch das salben vnderstehnd Franzosen zü vertreiben / sonder auch
Hydropisum. Wie weit aber das in der arzneij gefält ist/ mögen ihr
selbs wol erkennen. Nun müß doch ein jettliche frantzheit durch sein
natürlich emunctoriü außgehn / auff das aber ist durch de mandt kein emunctoriü in
Hydropisum. Warumb vnderstehnd jrß dan durch Argent. viuü zü maul auß zü treibez
Also auch in podagra/ da wölte jr durchs salben solche händel außrichtez/ wider die art
der frantzheiten emunctoria / Dann vor allen dingen müßen die emunctoria erkent
werden/ vnd darnach wo die arzneij an jr selbs jr emunctoria im leib habe/ als dann
bede emunctoria züsammen dienen vnd concordiren. In guaiaco ist es auch also mit
euch/ vnderstehnd Alcolam damit zü vertreiben/ vnd trüßen / beulen zc. vnd betrachtē
nit das solche gewächs nimmermehr mögen durch die consumption hinweg genom-
men werden/ zü dem das jr sagen ihr machen auß ewern frantzken newgeborne kind-
lein/ Wo ist vis regeneratioms dannne? oder wo ist die krafft / das ihn hor vnd nägel
abfallen vnd wider wachsen? Wo kompt die transmutation darein? Aber ab solchem
fürgeben mag ich vnd ein jettlicher güter gesell wol lachen / vnd wie von disen zweyen
stehe/ also mein ichs auch von andern mißarzneyen / Dann wann ihr jedoch durch
den Mercurium Arzneyen wöllen / so wissen das er sein operation gibt durch sein
Chaos/ vnnnd damit jr dieselbigen brauchen/ so nemmen ihr das corpus zü sampt dem
Chaos/ dadurch euch dann nachtheit entpringt: Dann also soll er administriert wer-
den/ das der corpus in leib nit komie. Darumb ist die erfindung der ring erdacht/ also
das Argent. viuum ist metallisch gemache worden/ vnd auß demselbigen metall dar-
nach ein ring / welcher denselbigen ring angetragen hat / dem ist kein flegma bliben
Dann das Chaos vom ring hat alle tau auß treiben / Nachuolgendß ist kommen das
die arzt/ so ihn nit haben können metallisch machen / haben in ein barchatsecklin/
gethon/ vnd in ringsweiß vmb die gleich gebunden / so ist auch die vorbemerkt krafft da
gewesen: Nachuolgendß ist kommen / das man das coaguliert Argent. viuam in ein
pomamber gemacht hatt/ darnach daran geschmeckt/ vnnnd auch dieselbigen krafft er-
zeigt. Etwan hat man ihn heiß gemacht/ vnd vber denselbigen dunst die gleich gehebet/
ist aber dieselbig krafft gewesen. Vnd solcher ordnung vnnnd proceß vil/ die durch euch
mit corpus vnnnd allem in leib getriben sind worden / vnnnd den rechten proceß / so die
krafft Mercurij haben will / außgelassen vnd nicht verstanden/ Also mit dem holz
auch / vnnnd noch vil schwerer dann es an ihm selbs ertragen mag. So ist das die
summa des ganzen Capitelß / das die jrung allein in dem steht / das das corpus von
euch gebraucht ist worden/ darinn ein Leprositet ligt / vnnnd das Chaos von euch ver-
gessen ist worden. Darumb wir in den nachuolgendenden recepten den proceß führen/ den
Chaos Mercurialem zü haben / vnnnd denselbigen administrieren ohn sein
corpus / wie dann in ein jettlichen morbo sonderlich
declariert wirt.

Jettliche fran-
zheit müß
durch sein
emunctoriü
außgehn.

Vil frantzhei-
ten inßge nit
durch cõsum-
ption hinge-
nomme wer-
den.

Mercurisch
vis gehet
durch sein
Chaos vñ nit
durch sub-
stanz.

Ring auß
Mercurio
was tugend.
Mercurius
sol metallisch
gemacht wer-
den.

In corpore
liget in lepro-
sitet.

Mercurio sol
ohn sein cor-
pus admini-
striert werden.

CAPVT II.

Von heilung der Blatern so auß Hydrops kommen.

S Nun in iudicio erfunden ist / das Hydrops den corpus pustularum geben hat in massen wie angezeigt ist / so theil sein Cur in zwen theil. eine in die Leibartzney / die ander in die Chirurgie. Vnnd was die Leibartzney antrifft wirt hie in disem capittel begriffen / was aber die Chirurgie / in nachfolgenden büchern. Anfenglich schlecht der handel in die läme oder düppel / so für in allem nicht mehr dann ein Cur. Auch so es Zittrachen / geflechten oder löcher weren. dergleichen. Wann so der Leib inwendig von solchen pustulis erlöht ist / so sind die anderen / die die Chirurgie antreffen / leichtlich zu heilen / vnnd nach dem vnd die Frankosen vil oder wenig sind an in selbs giftig oder hitzig / nach demselbigen procedier in der administration der artzney / vnnd ist sein process also. R. Licores tartari ʒj. Vitrioli ʒʒ. Aquille liquifacæ / grana xv. Dese misch durch einander / gib jms zu trincken / so hebt das corpus der Frankosen an gehn durch seine emunctoria / vnnd am aller mehusten durch den harn. Das thü alle tag so lang bis du enttischen sichst / das die zeichen der Frankosen hienweg sind / geschwulst / vnnd alle anzeigung. Solt auch wissen das der liquor tartari ein sonder special ist solche Frankosen auß zu treiben / auch der liquor vitrioli / mit sampt dem aquilla / vnnd was die nit zu wegen bringen. das nimpf keinerley cur weiter an / vnnd so es dich gut geduncke der person nach / so laß in Ebullo schweißbaden ein mal oder zwey / vnnd ob ein remanens blib von blatern / läme / zittrachen / oder löcher / so fleisse diich wie im neunnden libell angezeigt wirt / derselbigen Chirurgie nach zu volgen.

Leibartzney.
Chirurgie.

Hydrops ret-
niger sich
durch den
harn am me-
hesten.

CAPVT III.

Von den podagrischen Blatern.

S Die Frankosen sich incorporiert hetten mit dem podagra / so wisse / das itt podagra kein andere Cura ist / dann das sie müß durch den Mummiam versam getriben werden / mit seiner correctis / vnnd durch Aquillam Hematinum. Dann auß vrsachen so hefftig vnd starck / als solche Frankosen in gliedern liegen / zu de das ein krankheit ist / die wenigen artzneyen vnderworffen ist / darumb der process ist / das Podagra mit sampt den Frankosen hinweg gang vnder disem Recept. R. Mumiæ versæ lib. ʒ. arnugie Vulpis lib. j. fiat vnguentum per se. Mit diser salb laß in zwen tag alle seine glieder salben / darnach so gib im ein. R. Licores Hermodactylo- rum / Ellebori soltorum ana. ʒ. ʒ. Aquille hematini grana vj. Das gib im ein zu morgens / vnnd in dem fünfften tag hienwider / vnnd aber auff den fünfften tag / vnnd für vnnd für mit den voriqen vnquent salben lassen / so gehet diser flus vnnd materia der blatern aller hinder sich durch seine emunctoria hinauß / vnnd laß / nicht darvon so lang bis keinerley zeichen diser Frankosen mehr sindt. Vnnd ob et was von offenen schäden vnnd dergleichen da were / so handel wie in nachfolgenden Büchern begriffen wirt. Du solt dich auch hüten / das du in kein weg Euphorbiam Scamoneam / oder Lazuli gebrauchest / auch nichts süßes. Wann dieselbigen ding treiben hinweg / das / so dem Leib nützer ist zu behalten.

Essig ding
sind verbot
ten.

CAPVT IIII.

Wider die Frankosen auß paralyt.

S Nun die Frankosen Paralytisch sind / so wisse das du dieselbigen ohn das Aquam vite / oder liquorẽ Lauendule / oder Landanũ / mit sampt de Mercurio corporali nicht widerbringen magst. Vnd so du durch solche stueck die Frankosen dermassen heilen solt / so wisse das der Mercurius corporalis auß dem Saturno soll gezogen seint / oder so du dich der Wartin etwas vnderstehen wilt / das dieselbigen

gleich wie das Goldt dissoluiert werden/vnnd ist sein Recept also. R. Auri soluti ʒ i. Mercurij corporalis hematini grana vi. misch sie zusammen/gibts ihm auff ein mal/ vñ stehe still bis auff den fünfften tag/ so gibts aber ein / vnnd so drey mal also ingenommen ist/ so bleibt nichts Fransösischs weyter im selbigen körper. Dartzwischen aber so gib im ein Aqua vite zu trincken/ Laudanum/ oder von Bärln/ durch welche sich die glieder erstrecken vnd zunehmen. Dann in Paralyti pustulosa ist nicht allein von nöten das corpus Pustulosum hienweg zunehmen/ sonder gleich so wol von nöten/den rechten Physicum corpus zu confortieren. So nemmen solche Fransosen keinerley Arzney für sterckung an/ dann wie angezeigt ist. Du solt auch in solchen simplicibus vnnd compositis wol vnderrichtet sein/ das du solche simplicia wissest zu bereiten/ vnd also die composita zu administrieren/dann es heißt bas/ dann die leckererey der salben/ oder ligni Quaiaci/vnd anderer dergleichen künften/ damit ihr die francken vmb den Barchat jagen. Es ist euch näher ein jar in solchen simplicibus gestudiert/ dann hundert jar in dem vnnützen geschweß ewerer Authorum.

CAPVT V.

Von den Fransosen auß dem Cataro.

S Dän die Fransosen so Cataralisch sind/ sollen geheilt werden / wie dann vom Cataro erklärt ist/so wisse das es durch nichten beschehen mag/ als allein durch den Mercuriū corporale ex Luna/ daß in ihm ist die krafft/die disen morbum in seiner vlceration gewaltig nimpt/ mehr als andere genera Mercurij/doch mit Gariophilata composita essensificata. Gariophilata composita ist ein Liquor/der auß der Benedicta gemacht wirdt in ein Aqua vite/ auß ihm allein ohn zusatz/ vnd ist sein process also/ das des Aqua vite/ so auß der Gariophilata gemacht wirdt / zwv fern pel/vnnd Mercurij corporalis ex Luna v. grana/darunder misciert werden/ beyde veltmisch in ein Liquorem. Diffe gib ihm auff ein mal / so macht es dem Cataralischen corpus ein fluss / vnnd geht durch seine emunctoria auß/ auff die sechs oder sibentag nach einander. Vnnd so ein solcher Catarus kein zeichen weyter geb / so gib ein newe Dosis ein/ wie vormals/ so lang bis stillstehet in virtute expulsiua/ so reiniget es den Catarum/ Neuma/vnnd dergleichen/ dermassen hinauß/das weyter kein Fransosen gespüre oder gemerckt werden/ In der gestalt/das die Fransösisch art hienweg gehet/ vnd weyter d Balsamus nature den schaden heilt. Darumb so löcher vnd dergleichen bleiben/ so handel mit denselbigen / wie in der Chirurgie nachuolgendts angezeigt wirdt/das ist von wegen schneller heilung. Du solt auch merken/ das in allen Fransosen/ wo der corpus dermassen nicht mundiert wirdt/kein heilung der löchern nimmermehr annehmen mag. Du solt es aber nicht in den weg verstehen / als ob ich consentier / digerieren vnnd laxieren / wie die apotecerischen recept inhalten / sonder merck das die vorbemelde medicamina die corpora Pustulosa allein angreifen / vnd weyter kein humorem beleidigen. Ich achts auch für das höchst stuck / das die Arzney dahin gericht werd/ das sie also wircke. Darumb ich nicht vnbillichen die Syrupen vnd massen der Pillulen / Diaphinicon / Benedictam laxatiuam / vnnd dergleichen veracht. Dann sie rüren ein solch corpus nicht an/vnnd wann sie schon hunders sedes machten/ so haben sie doch der rechten franckheit nichts gethan/ vnnd villeicht vnder hundertten sedes nicht ein loth schwer der rechten franckheit angriffen wirdt

CAPVT VI.

Von Fransosen auß der Ictericis.

S Daber Ictericis den corpus den fransosen gibe / so maß eins mit dem anderen hienweg / vnnd das durch diß Recept. Wie Asallia ein secretum ist in Ictericis/ also auch ist mercurius Martis ein secretum in Pustulis / vnnd

nugt

Mercurius soll auß Saturno gezogen sein.

Potus so der patient trincken sol. Lob der Berlin.

Leckeret guaiaci.

Mercurius auß silber. Gariophilata composita. Mercurius ex luna.

Medicin erpelliert nichts dann des vberflüssig.

In allen Fransosen maß d corpus mundiert werden.

Asallie sind wütem die zwischen den breiteren wachsend.

nunzt doch entweders von ihm selbst nichts / aber so sie in ein compositum kommen / so treibe es denselbigen vergiffen corpus auß / das auch wechter weder Frankosen noch Ysericat im selbigen körper erfunden werden / vnd ist sein compositum also. R. *Martii* *notum* ℥ ii. *mercurij Martii hematini* ℥ ij. laß dieswen clauso vitro sich resoluirer in ein *Quatzen* / die colier per pannum sericum vñ administrir drey grana schwer in ein nem weichen Ey zu essen alle morgen vñnd alle nacht / bis in den fünfften oder sechsten tag / so heben die zeichen diser Frankosen ein ander nach an hinweg zugehen / vñnd Fare mit der arney für so lang / bis du keinerley zeichen mehr sehest / dann es wirdt durch den vrin vñnd sudorem hienweg vñnd aufgetrieben. Darauff hab acht / das du mit dem administrieren geschickt sehest für zu faren oder auffzühören. Vñnd so lähme / dämpel / oder löcher / nachuolgendts vberblibend / so handel wie in *Rhinen capitlen* angezeiget wirdt. Du solt dich auch hierinn in kein weg vnderstehen anderen process zu brauchen / dann wo solches nicht beschicht / so sigiert sich diser morbus / vñ ist nimmermehr hienweg zu bringen.

Mercurius martis.

Durch vñnd vñ schweis.

CAPVT VII.

Von den Gamorrhaischen blatern.

Also auch etwas auß der Gamorrhæa / oder den selbigen regionibus / wie es dannt begriffen mag werden / in den frantzösischen corpus gieng / so muß dasselbig auch inwendig mit wurckeln vñnd allem eradiciert werden. Das beschicht durch den *mercurium Veneris* / vñnd durch den *Balsamum Mummie* / vñnd das in den weg / das *Balsami Mummie* ℥ iij. *mercurij Veneris* j. scrupel / mit einander resoluiert / vñnd also administrirt werden in *aqua Raphani maioris* ein scrupel / so lang bis durch den vrin / weder fetor noch sanies / blüt oder anders mehr generct oder erschen wirdt / auch kein auffteigige libido wechter sich erzeig. Vñnd wisse auch darbey / dß solche medicin aller seiner vlcerierung gewaltig gnüg ist / auch was franckheit muelckuffig sind die daratß begegnen mögen / alle löcher / es sey in was weg es wolle / on wechter zuthan geheilt werden. Vñnd laß dich nicht verwundern ab dem schlechten Recept. Dann vrsachen / wann der morbus die arney / so ihm zugebärt / empfindt / so ist er leichtlich überwunden / es mag ihm auch kein recept gleichen / wiewol noch etliche specialia auch sind bey euch oder bey anderen verborgen / so ist jedoch das die / so all andere arney vbertriff. Mich hat auch oft verwundert / das ihz solche Frankosen durch den magen haben wollen gesunde machen / vñnd durch ewer schmirren / wiewol ihz noch bißher wenig ehz haben eingelegt / vñnd das ihz des hauptstucks *Mercurij* vormals so gar vergessen / vñnd nit betracht haben.

Mercurius Veneris.

Raphani maioris aqua.

CAPVT VIII.

Von Stanzosen auß dem Caduce.

Wann der Caducus ein corpus der Frankosen geben hette / so stünd seine *simplicia liquor Vitrioli maior* / auch *sanguis separatus* / oder *oleum Camphore* mit dem *Mercurio auri*. Dann auß vrsachen / diese *simplicia* nehmen den *Caducum* hin / vñnd wiewol sie doch für sich selbst diesen *pustulosum Caducum* nicht nehmen / off addition *Mercurij corporalis* / so thut doch *mercurius corporalis* on dieselbigen auch nichts / so wisse aber das da hierinn das *compositum* stellet von *sanguine separato* ein vñnd auff ein mal morgens vñnd nachts / oder von *Oleo Camphore* ein scrupel morgens vñnd nachts / oder vom *Liquor Vitrioli* v. grana morgens vñnd nachts / bis auff den neunnden tag / als dann so administrir de *Mercurio corporali* v. grana in *Oleo Camphore* / oder in der anderen ein / so erlöset sich das corpus *pustulosum* / vñnd geht auß durch seine emunctoria. Vñnd so du in mueler zeit die zeichen noch etliche theils erkantest / so vñndier die *Medicin* / vñnd wider wie obsteht /

Mercurius auri.

also handel / mit der addie / das in einem jeglichen drunck ist. grana Mercurij corporalis ligen. Vnnd wann du befindest / das kein zeichen mehr da ist / es sey welcherley es wolle / als dann ist noch etwas von der lähme / beulen / bittachen / oder offne schäden da / so thû ihm wie nachfolgend sein practice außweist. Wiewol es sich selten begibt / das eins ort das ander hiengeht / es sey dann ein solche klesse der löcher / oder das so hefftig geschwer da anligend.

CAPVT IX.

Wider die menstruösen Frankosen.

Clarificirung
menstrui.Mercurius
Jouis.

S nûn das menstruum den Französischen corpus gibt / so ist die erste arbeye / das das menstruum clarificirt werd / vnd gesterckt. Darumb da nicht sonderlich betrachten darffst ob es zu vil oder zu wenig gang / weis oder roth / wiewol solchs ein vnderscheid ist in den Frankosen / vnnd eins giftiger dann das ander / so ist es aber hie nicht zu betrachten / sonder für ein corpus anzuräumen. Dann wann menstruum clarificirt wird / so gehet es wie es gehen soll / ohn betrachtung oder außrecken. Auch ist Cura in Menstruis also / das die confortatiua dieselbigen in ihre rechte ordnung bringen. Darumb weder constrictiua noch prouocantia hie sollen angesehen werden / allein der Liqueor auri / vnd Liqueor Mellisse / Dieweil aber der corpus Französisch ist / so muß Mercurius Jouis darbey sein / also vnder diesem Recept. R. Liqueoris auri ʒ i. Mercurij liquefacti Jouis grana xv. Liqueoris Mellisse ʒ iij. misciers vnnd digeriers auff acht tag / vnd administrir alle morgen vnd nächts iij. grana in aqua Pullegij. Ist des menstruums kâuil / so nimpt es den vberflus hienweg / ist es zu wenig / so gibt es jm sein was / ist es discoloriert wider die natur / so bringt es ihm seine farben auch. Darbey auch treibt es die die Frankosen auß durch dasselbig emunctorium / das wepter auch kein Französisch corpus da mehr erfunden wird / vnnd was inwendig für vlceraiones werend / geflächten / blatern / oder dergleichen / nimpt es auch hienweg. Vnnd so außserhalb am leib offne schäden werend / die in solcher kleiner zeit nicht möchten heilen / so handel mit denselbigen / wie dich die Chirurgie vnderricht. Vnnd wiewol mehr stuck vorhanden sind / die dermassen menstruum auch rectificieren / will ich einem jeglichen seiner expertens beuolhen haben.

CAPVT X.

Von heilung der eratischen Frankosen.

Essentia vini
confortiert.
das corpusMercurius
Saturninus.Zerlicher
vnderricht.

S nûn Blatern vnnd Frankosen anstünden mit irigen zeichen / also das durch einander lieff / drey / vier / fünfferley krankheit zusamen / so wissend an diesem ort / dâ man den corpus nâhen muß / durch die confortatiua / vñ mandieret durch den Mercurium Saturni. So ist dasselbig confortatiu auß der Essentia vini / so auß der Celidonia gezogen wird. Dann in derselbigen ist die heilung aller Frankosen / die in irung sich erzeigen. Auß demselbigen renouert sich der corpus / vnnd digeriert den Mercurium Saturninum / der Hemaditisch gemacht ist / das er also durch den ganz leib nichts vnersucht laß / vñ ist sein process also / das auß der Essentia vini de Celidonia ʒ iij. vnd Mercurij Saturnini auff die Hemaditisch art ʒ i. vnd ʒ s. addiert / allemal am andern tag. Darauff hab acht / wie es durch die emunctoria außtreibe / geht es durch dē mund / so ist einzeich / dâ ein Podagrischer Paralitischer flus mit lauff / geht es durch den vrin / so hat es mit d Jetericia / Menstruis / Hydropisi / Gamorrhœa / vñ dergleiche / geht es durch den schweis od poros / so hat es ein theil von dē Casduco / Vñ ob es aber sich erbrâch / so hat es ein corpus d sich radiciert in stomacho. Herwidertum so merck auch / dâ so mancherley Frankose kofien / der vormal auch meldig beschê ist / setz mit der Epatica / dâ mit d Arctica / vñ dâ mit andern. Dese stuck alle sollen in die Cur Pusularum erraticarum genossen werden / es wâren dann sonderliche

liche zeichen da/ das du endlich erkennen vnd mercken möchtest/ was der sache wu-
 bus an ihm selber were/ so far demselbigen process nach. Vnd ob etliche Gebreus mit-
 theffen/ so wisse auch darmit/ das sie mit sampt den Fransosen purgirt müssen hien-
 weg gehen/ vnd nichts vberbleiben von keiner frantzheit. Auch so augenwehe/ anwe-
 he/ ohrenwehe / vnnnd was dergleichen were / mit lichte / oder ein gewonheit zum gong
 machte/ so vnterscheid alles in die Fransosen. Vnd diuweit solcher frantzheit einer so seye
 wie wenig oder vil es wolle/nachuolgende blibe/so teigt es an/das noch reliquie ligent
 darauß ein iustiffriges vbel kommen wirdt.

CAPVT XL

Wie die vberigen Fransosen geheilt sollen werden.

Sün ein etwas/ wie vormals steht/vberbleibet/ als wann der corpus inwendig
 mit wurzel vnd allem hienweg ist/ vnnnd außwendig noch sein extremas ma-
 licias behielte / als wann es blatern weren/ so sollen dieselbigen in der gestalt
 hienweg getriben werden. Nimme Oleum Kealgar / vnd salbe die blatern damit ein
 tags drey oder vier mal / so fallends ab ohne mosen. Biewol etliche andere griff
 auch vorhanden seind/ als aquafort/ vnd dergleichen salben / etc. will ich ewerer ge-
 schicklichkeit beuolhen haben/ vnnnd so cicatrices oder gestächten mit scissuren / oder ein
 anderen weg/ vberbleiben/ so treibe es mit oleo saturni vnd mercuris hienweg/ ein mal
 zwey/ oder drey/ damit gewaschen. So düppel da werend / handel dergleichen wie
 mit den cicatricibus. Vnd so löcher bliben/so curier dieselbigen durch emp'astrum de
 Zinobrio/ oder durch emplastrum de Gummis / wie der gemeine brauch vnd lauff ist.
 Vnd hüte dich das du in kein weg von solcher reliquien halben/weder schmieren noch
 salben/weder holz noch nichten gebrauchest/dann der corpus ist recht fertig/ vnd was
 also durch den weg geheilt wirdt/ das bleibet. Dabey behalt auch die vnderscheid / wie
 das neunde libell anzeigen wirdt/von den chirurgischen frantzheiten so etwas daseibst
 were/ vnnnd nicht mit den zeichen der bemeldten frantzheiten /das du mit im handelst
 in aller maß/ wie die chirurgie vnderrichtet. Dann auß vrsachen/ so die mineralia re-
 soluiert sind / so erfordern sie weyter/ dann hie gemeldet ist/ auffsehen zu
 haben. Aber alles allein der eusseren schäden halben/ was in-
 wendig des leib ist/ vrsprung vnnnd wurkeln/
 wie obsteht genommen wirdt.

Oleum Kealgar.

Oleum Saturni.

Das neunde Buch von blatern/

Rähme / Beulen etc. Tractiert von der
 heilung der Chirurgischen frantzheiten
 der Fransosen.

CAPVT I.

Sid wiewol es ist / das die Chirurgischen Fransosen ein vnder-
 scheid haben / gegen den Physicalischen / so ist es doch allein in
 dem / das die frantzheiten/ so auß der Physie gehnd/ im leib ihr
 treffen haben verschlossen / vnnnd ob sie schon etwas außershalb
 dem leib ein anhafft theten / so ist doch dasselbig der Chirurgie nicht
 zu zulegen / als in Hydropisi oder Yetericia. Vnnnd mercken
 hierinn ein vnderscheid zwischen den zweyen frantzheiten/das die Physicalischen im
 leib ihren effectum machen/ vnnnd was die Chirurgischen antrifft / im leib iren effec-
 tum nicht haben / sonder senden ihn auß in die eusseren theil des leibs. Darumb so

Vnderscheid
 beider phys-
 calischen vnd
 chirurgical-
 schen Fran-
 zheiten.

Große Chirur-
gie be-
tracht den
aufwendige
schaden mit
sampt dem
wern.

ist notwendig/ das hie die Chirurgicalischen krankheiten in eider ordnung vnd Ein-
geführt werden/dann die Physicallischen. Und wiewol es ist/ so auß den innerlichen
krankheiten anwendig am leib etwas anstehet/ der Chirurgie befolhen wirdt/ aber
der klein. Dann das ist die groß Chirurgie/die den außwendigen schaden/mit sampt
dem innern betrachte. Nicht dß ich wölle gebrauchten der vile der Recepten/ vñ darumb
wölle die groß Chirurgie auß der vrsach also genennet haben/ vñ vber die notturfft
handlen vñ practiciieren. Darumb aber dß ich solchs die groß Chirurgie heisse/ist von
wegen der krankheit/das die groß ist innen vñ aussen zu betrachten/ will auch hie in
der Chirurgie außserhalb der Physic ein Chirurgicalischen process führen/vñ das billich/
dann ich wil geschieden haben hiendart die krankheiten/ so vormalis genennet sind
worden.

CAPVT II.

Sprittinglich in der Chirurgie zu reden/ was ich da für ein vnderscheid halt/
zwischen der Physic vñ jr/ ist also. Zwo art sind im leib/ auß denen die krank-
heit in effectum geht/ das sind beide arzneyen. Die eine auß dem leib hat iren
vrsprung im leib/ vñnd will auch im leib gesucht werden/ vñnd ob sie schon etliche ze-
chen gebe der Chirurgie/ so londs euch nit bekümmern. Das vrsach/ fald sie außserhalb
dem leib/so thüt sie kein schaden zum tod/ es seyen schaden ob blatern/vñ dergleichen
außerhalb dē leib wie sorgklich sie wölle/noch ist dē leib kein schaden beschehen. Aber
die ander art die thüt im leib kein schaden/doch außserhalb dem leib da ist es labor vñ
dolor. Diweil nün solcher art zwo sind/ als ein exempel/ Hypofarcha pustulosa hat
iren effectum vñ exaltationes im leib/Perficus hat in außwendig/ vñ nit im leib. Dar-
umb billich ist dß man beide rationes erken vñ verstand/vñ darbey merck/dß die krank-
heit so inwendig ist/ auch inwendig soll betrachte werden/ vñ die so außwendig ist/
iren effectum hinder sich hatt. Es sind auch mancherley virtutes hie in den krankheit
zu beiden arzneyen wol zu erkennen/eine/ als die inwendig treibt in mancherley ge-
stalt etwan so weit/ das es die locusten besitz/vñnd ist die läme / etwan dringt es per po-
ros/ vñnd werden blatern/etwan berüren sie glaren album/ vñnd machen ditzpel / etwan
löcher. Aber die so die wandarney antrifft/wirckt nit also/jr meinung vñnd fürnem-
men ist dem tag zu/ vñnd durchfressen vñnd nagen so lang/ bis sie auß dem leib kompt.
Das sind zweyerley krankheit/ die so im leib bleibend/vñnd die so außserhalb dem leib
sollen betrachte werden/ auffdas so bekümmert mich nichts/ so ich als ein Chirurgicalis
reden soll von dem so ein Physicus möcht einlegen.

Läme dringt
durch die
locustas.
Blatern
durch poros.

CAPVT III.

Un aber weiter so vil die cur antrifft/so merckend anfengklich von den squamis/
saphatis/furfuribus/seabic/ vñnd pruritu/ das wol da zu betrachten ist / auß
was vrsach dieselbigen kommen. Aber hie so sie nün Fransösisch worden sind/
so erforderis ein andere Cur/ vñnd ist ein solliches/das ihz hie/wie vormalis in büchern
gemelt ist/ansehend/ welche die hauptstück seyend solche krankheit zu vertreiben/den-
selbigen mercurium Saturninum züschlahend/vñ wissend hieby / das jr in keinerley
weg euch grosse sorg aufladen sollen/ anderst dann für das ringest / so dise krankheit
antrifft. Wiewol es ist dß etwan lepra/oder ander krankheit mit solchen zeichen begeg-
nen. Darauß mercken/wo weiter den scabies/pruritus/oder saphaten/ze. werend/ das
ihz für dise krankheit nit sollen ansehen/sonder den mehrern zeichen nachgehu vñ ob
ihz wolten vil federklaubens brauchen/vñnd auß disem hien vñnd her vil ecken/so wissend
hie von Fransosen/das in keinerley weg die notturfft erfordert. Es ist auch nicht noth/
das man auß disen krankheiten gewaltige cur brauch/auch nicht vil sonderlichs vñnd
richtens/dann was die notturfft erfordert. **Z**usach vñnd grundt solcher krankheit
zu wissen dß ich an in libro de vicribus/ darauß ihz sollen acht haben / das die cur
wie

wie obsteht gehn soll/ oder vnder diesem recept. R. Liquoris refine terre ꝑ. Olei Mercurij Saturnini ꝑ. fiat mixtura/ damit vngier ein mal oder drey/ die fures/saphaten/pruritus/scabiam/vnd squamas./c. Weiter bedarffstu keiner Cur noch Arzney/wiewol es ist / das vil mancherley recepten daher möchten gefunden werdt/ aber alle vntüchtig an das ort/ oder zu leicht in den tugenden

CAPVT IIII

Un weiter in die Cur die löchern zu gehen / die da corrodieren vñnd vmb sich fressen / mit gestand vñnd brand/ als die canerosa/ sordida / vñnd estiomena. Wiltu dieselbigen heilen/ so müstu anfenglich betrachten / auß welchem mineral sie gangen/dann vormals gesagt ist/ es kommen kein blatern / sie haben dann ein corpus. Nün volget auß dem/ das alle Chirurgischen krankheiten auß den Mineralibus stessen/ als der Krebs auß dem colcathar/tentigo praua auß erugine./c. Die weil sie nün auß solchen mineralibus fließen / wie ich edich de vlceribus erkläret hab/ so bringt sie der luxus auch dahien/das sie transmutiert werden auß diser krankheit in die Fransosen/ So nün solcher corpus in die Fransosen verwandelt würt/so müß die cur vñnd practie gleich lauffen/ wie in Physicalischen krankheiten angezeigt ist/jedoch mit der vñnderscheid / das hie die Mineralia für sich genoumen werden vñnd nicht Physicalia. Nün sind anfenglich die iez gemelten offenen schäden/ estiomensisch/ vñnd nemmen jedoch dieselbigzur nicht an/ auß vrsachen/ das sie Fransösisch verwandelt ist. Darumb so müß die arzney mutiert werden auß der estiomensische cur in die Fransösische. Auß dem volgt das recept/das der Realgar subfuscum das capital ist in diesen löchern/dieweil es aber ein Fransösische cur bedarff so müß diser subfuscum Realgar in ein Mercurium Martis gebracht werden/ als daß mögen ihz sprechen/ jr seyen auß dem rechten weg/ vñnd ist das die vrsach/es ist ein wundartzneyische krankheit / vñnd bedarffst weder lebern noch lung darumb ansehen / sonder allein den schaden an dem ort da er ist / da ist dasselbig mineral zerbrochen/dann also ist der grande das die mineralia in inen selbs gang vñ vorkommen bleibend/wo sie vñnder der haut verschlosse ligt. Aber wo die haut offen würt durchfressen/ vñnd berürt den außwendigen chaos / am selbigen ort so weit beide chaos einander treffen/ so weit ligt die krankheit. Vñnd laß dich die sich in seiten oder anderswo nichts bekümmern / dann du sichst das offte ein zehen weh thüt im haupt/vñnd ist doch kein wehtagen am selbigen ort. Darumb so laß dich nicht verwundern des kurzen recepts in estiomenis pustulis/dann dadurch würt das ganz corrosif genoumen/ vñnd zugeheilt vñnder dem process. Anfenglich so still die maliciam in der gestalt. R. Spermiolæ 3 ꝑ. Liquoris Parthenionis 3 ꝑ. dise zwey zusammen vermischet vñnd vbergelegt auß zwölff stund/darnach den Realgar subfuscum mit sampft dem Mercurio in seiner hematnischen arze alle zwölff stund ein mal gebunden / bis auß den dritten tag / als dann das emplastrum Opydatisch vbergelegt/ vñnd zu end gehandelt. Darauff mercken das dis recept vñnd process alle estiomensischen löcher nimpf vñnd wendt/ die Fransösische art an in haben/ vñnd laß dich sonst nichts bekümmern / solt auch wissen / das die estiomensischen Fransosen weder läme/ beulen oder blatern nicht geben/ darumb genüg darvon gesagt ist.

Cancrofa for
vñnd estiomena.

Alle chyrurgische
krankheiten fließt/
auß den mineralibus.

Woheris köpft
das auch estiomensische
morbt / curz
estiomensisch
respiciunt.

Da der schad
da sol cura
sein.

stillung dess
schmerzens.

Estiomensisch
Fransosen
geben kein
läme/beulen
blatern noch
sittachen.

CAPVT V.

Weiter so bescheid den Lupum/vñnd Noli me tangere / wie schwarz sie an ihrt selber sind/jedoch so ist fumus metallorū ihz beider cura. So sie aber in Fransosen verwandelt würt/ vñnd befürdest die selbigen zeichen / als dann so magstu wol erkennen/ das weder läme/ beulen/ oder blatern mit wachsen/ sonder allein dieselbigen löcher den schaden thünd / vñnd behalten ihz natürlich statt vñnd ort. Aber dieweil sie Fransösische sind / so nemmen sie die recht cur nit an / es werde dann

Wb

der Mercurius Martis zu geschlagen / vnd welchs stuck vnder den zweien gebraht / so wirt kein heilung da / Aber die zwey vnder dem nachuolgenden recept gebraucht / heilend Noli me tangere vnd den Wolff in den weg R. De fumo metallorum ꝛ j. Mercurij Martis Hematini ꝛ iij. Liguoris bdellij ad pondus omnium. Dife laß digeriert / vbergeuß aquam parthenionis auff ij. lib. dasselbig wasser gebrauch mit schleißlin / in zwölf stunden erneuert / am dritten tag leg vber die Oppodeltoch / so de vlcibus geschriben stehnd / vnd far für biß es beschloffen wirt. Also in der gestalt werden die Fransosen offen schäden geheilet / die da den corpus vom Wolff / oder von der Sirey genommen haben.

CAPVT VI.

Wer so der kolben oder andere geschlecht des Cambucea / durch den Lurum da hien gebracht wirt / das es in die Fransösische art gieng / so merck darauff / das dieselbige arznei auch müssen milaußen in der gestalt / das der Mercurius Veneris darunder vermischet werd / vnnnd was solcher krankheiten sind / die an dem ort durch das glid besleckt sind in die cur alle geführt werden / vnd so läme / blatern oder löcher mitlieffen / so ist es alles der einig proceß / vnnnd nichts besonders darauff zu machen / vnd ist also das die Medicin auß dem Oleo Vitrioli gang / nit das rot / mit vermischung Mercurij corporis auß der Venus gemacht auff den stinff vnnnd zwenzigsten theil / vnnnd zu trincken gegeben auff zwölf trinck in aqua Parthenionis / so solche Medicin gebraucht wirt / nimpt die sperma jr Curatia an sich / vnnnd heilt die iter die durch die sperma vlcერიert sind worden / oder verderbt / es seye von läme / blatern / oder bealen. Aber wiewol das ist von schneller zeit wegen / soll vbergelegt werden Oppodeltoch oder vnguentum Mercurij hematini / vnd wepster weder külung / noch drückung / oder dergleichen in kein weg gebraucht. Dann auß vrsachen / dise membra nemmen in ihren nöte derselbigen Arzney keine an / sonder es muß mit gewalt auß der subtiligkeit gehn / dadurch die Fransosen geregistriert werden / auß der materia / welche die krankheit gursachet hat. Bubo ist auch also / vnd merck darauff / wie ich in seinen Capitlen der Wundarzney beschriben hab / so er läme oder dergleichen erzeigte / oder vnder ihm wüchsen / so leg alle vrsach Buboni zu / vnd so ihwollen dieselbigen Fransosen gründlich heilen / so muß es beschehen auß den lapillis / die der wein gelbe / vermischet mit dem Aquila ex Saturno / vnd wo dise steinlin nicht beyhendig werend / so versihe dich keiner heilung da. Dergleichen auch so der Aquila nit darin gebracht wirt / auch kein arzney were. Darumb nicht vnbillich solches von wort zu wort anzuzeigen ist / auß vrsachen / das ihr nimmermehr mögen durch holz oder rinden / selben oder rauch in keinerley weg heilen / vñ darumb das derselbig irsal bey euch wol erkant werd / vnd wissend was ihr weiter handeln sollend / dermassen wie ich anzeigt hab / also handlend. Ihr sollend auch in allen stucken die signa wol betrachten / damit jr sehend / das solcher Bubo pustalösich seye / vnd so solchs erkant wirt / vnnnd die bemelt arzney gebraucht / gleich wie in Cambucea / so gehend läme / blatern / vnnnd bealen hien / löcher vnd die iterachen so sie auch da weren.

Lapilli auß
dem wein.
Mercurius
ex Saturno.

CAPVT VII.

Sind nicht das ihr meinen sollen / ich habe ewerer recepten kein verstandt / so mercket an euch selbs / wie jr in Hemorrhoidibus handlet / die oftmals Fransösisch werden / vnnnd gleich wie das Menstruum / durch den ganzen leib auß / jet läme / jet blatern / jet Fransosen / jet düppel / jet löcher geben / darinn ihr vil verderbt haben / auß vrsachen / das ihr die Medicin nicht gewißt haben / wie ihr an ihu selbs die rechten Hemorrhoides heilen solten. Nün ist Spodium ein Cur in Hemorrhoidibus / vnd Mercurius Lunae ein Cur derselbigen Fransosen. Hatten ihr das gewißt

vor langen jaren / so wären ihz mit besseren ehren bestanden / dann jr noch bissher ge-
wunnen haben. Ihz haben aber nie betracht/ das die Hemorroides solche blatern ge-
mache haben. Darumb habend ihz euch vnderstanden mit schweineym schmalz / Eu-
phorbio / Stassifagria vnnnd Mercurio in die gleich zu schmieren/ vnd je lenger je mehr
verderbt/ dann ihz hetten den Spodium nicht darzu gehvn. Die weil ihz nün Hemor-
roides an in selbs nicht können heilen/warumb haben ihz euch daß vnderstanden Für-
sten vnd Herren also damit zu verderben. Ich wil euch geschweigen der ehren. Ir ha-
ben auch nit betracht/ das in ragadijs vulue/ auch in sicubus dieselbig Eur gleich ist/
so sie mit Französischer art gefaßt were/ können ihz Feigwarzen heilen / so schlahend
Mercurium Lune darzu/ so heilen jr dieselbigen Fransosen auch. Darumb so ist der
proceß/das Spodij vj. lot/ Mercurij Lane j. lot / zusammen in ein liquorem gemacht
werden/ vnd in starkem wein getruncken / das bringt die Hemorroides in ihz tempe-
ratur/ als dann ist die wurckh tod. Vnd ob aber blatern vorhanden weron / so laß sie
abfallen/ wie im vorderen libel de reliquijs angezeigt ist/vnnnd so vlcera da werend/so
heile sie auch nach derselbigen form. Láme gehet von ihz selbs hien/so bald vnd die He-
morroides in ihz temperatur stehen/ also auch die geflechten/ die Feigwarzen auch also
so. So sie aber geld: hert haben/ Fistuliert / oder der gleichen / so lasse dichs nicht be-
kümmeren / far mit der Arzney sitr lenger dann in Hemorroidibus / bis zu end der
Fransösischen Feigwarzen / vnnnd dergleichen in Ragadijs auch also. Dann solche
dreyerley der Fransosen/ werden durch die eingenommen Arzney geheilt/ vnd ist ein
Wundartzney/wiewol sie leiblich eingenommen würt. Dann also sind die krankhei-
ten geordnet/ das von aussen an nichts hilff/ es hilff auch weder ewer purgieren noch
Qua: acum nichts/salben oder schmieren allein der Spodium sey dann beyhendig/vñ
sonst je lenger ihz Arzneyen/ je böser vnd schwerer jr die krankheiten machen/ daruff
das ihz nicht wissen was corpus die Fransosen haben/ damit ihz möchten die Franso-
sen in rechte ordnung setzen.

Spodium ist
ein atcanum
in hemor-
roidibus.

CAPVT VIII

Die Morphea vnd Rosacea gutta nim die heilung in der gestalt sitr dich/ di du
von aussen an dardüber nichts brauchest/ vnnnd wiewol die außwendig gestalt
mehr nottürlich an zu sehen ist als der leib/ jedoch ist der Morphea vñ Rosacea
gutta art/ das ihz mineral von aussen nicht mag gestillet werden / vnnnd ob die láme
im gnick/ stirnen/oder achslen lieffe/vnd wie es sich begeh/so nimme es alles in die Eur
hien. Dabey auch wiss/ wann du die láme in Morphea / oder gutta Rosacea vertret-
best / vnnnd die außwendige loca bleibend / das es böser ist / dann wann die láme noch
beyhendig wer. Daruff betracht das du den locum munderest/ auff das da kein Mor-
phea noch Rosacea gesehen werd/ vnd hat sein Eur in zwen weg. Der ein ist/ das du
Bucham vperierest mit dem Realgar Alcalizato/ vnd nicht lassest vom attrahieren/ so
lang bis farben vnd láme nach gelassen haben. Die ander Eur ist/ das der liquor
Liti Conuallij in denen zweyen krankheiten ein sonder special ist/ vnnnd Mercurius
Jouis ihz sonderliche Eur. Daranß volget das di compositiū indermassen gemacht soll
werden/vnd administrirt ein scrupel auff ein tag/so lang bis der krankheit oder zeich
nicht mehr ersehen würt/ vnnnd ist die descript also. R. Liliorum Conualliorum lib. ꝑ.
Mercurij Hematini predicti ꝑ. j. laß es digerieren in Sole/ extrahiers per Alembicum/
vnnnd gibs zu drincken wie vor stehet. Dife Recepten sind auch gleich mässiß der Eur
Concerts in der gestalt/ das du die Medicin vom Realgar Alcalizato auff den schaden
legest auff drey tag/dennach die Medicin so eingenommen würt/den schaden mit gewä-
schen/ bis in den nemdten tag/als dann mit emplastro de Zinobrio heilen bis auff sein
stat. Also werden auch die Fistel geheilet/ die da Französische art an ihn haben damit
purgiert/ aber nitiger wis in Morphea vnnnd Rosacea getruncken/ ein jegliche Fistel/ so

In Mor-
phea vnd ro-
sacea gutta.

Láme in mor-
phea.

Cauteris sitis
Realgar
alcali.
Liquor lili.

Realgar Al-
cali satum.

von Frankosen geboren ist/ hinweg nimpt/dann der höchste grundt ist/durch inwendigs für zu kommen/ mehr als durch außwendigs.

CAPVT IX.

D Sollen euch auch nit verwundern lassen/das ich so kurze Recept setz od mach/ dann vrsachen was mehr darzu kam/ were ein verderbung der Arzney/ vnnnd ob ich schon eweren proceß hie nicht obseruier/ vrsachet/ das nichts daran ist/ auch so müßend solliche frantcheiten inwendig fürkommen werden/ vnd in der wurthen abgeschnitten/ als dann so heilend solliche handel selber zu. Sehet an Elephantiam/wie es so ein hefftige frantcheit ist/ so sie Fransösisch ist worden/ die muß alleitt von innen herauf geheilt werden/vnd was durch dasselbig nicht beschicht/ dz ist auß/ vnnnd sicht auch weiter in keinerley weg dieselbig zu Curieren/schmerzen oder wehtagen zu nehmen. Dañ Elephantia vnd lepra halten ein gleiche Cur in/vñ muß geschehen durch Mercurium Solis/ so derselbig in primam materiam reduciert wirt/ vnd weiter ohn allen zusas. Dann vrsach in Elephantia vnd Lepza ist autum das höchste special/ist auch in Pustulis das höchste Arcanam/so es mutiert wirt in Mercurium. Auß dem volgt nñ / das dasselbig in materiam solidam gebracht werd/ vnd täglich alle tag gebraucht auff halb scrapel / vnd wiewol es ist / das sich solche Cur verzeucht auff jarzeit oder lenger / vrsachet der frantcheit malicia / wiewol auch von aussen an/ mancherley pflaster / salben / vnd dergleichen zu administrieren werend. Dieweil es aber so gar zum stand nicht mag gericht werden/für ein Cur an zuzeigen nit gebürlich ist/ sonder wie obsteht/ durch den Mercurium Solis/ solcher beider frantcheiten Cura beschehen muß / vnnnd weiter in kein weg nach zu dencken / oder nach zu speculieren ist. Was weiter da not ist/ von vlcetibus geschriben steht.

Elephantia
vnd lepra
halten ein
gleiche cur.

Mercurius.
Solis sol
in primam
materiam redu
ciert werden.

CAPVT X.

D On Alopecia/Malo mortuo/ vnd dergleichen de Cossis/Variolis/re. zu ver-
stehn ist/ wiewol sie Mineralische frantcheiten sind / vnd der Wundarzney
zugebürend/so ist es jedoch nicht dermassen ein Wundarzney / dz sie sel von
außenan geheilt werden/sonder von innenan/vnd ist gleich der Cur/so einer ein wun-
den durch ein dranc heilet/also hie auch ist / so Frankosen oder Malum mortuum ein
corpus worden seind/ oder welcherley weg außerthalb am leib werend/ Serpigo/ E-
cetrices/ Panum/ Tubera/ Effere/ Formice/vnder denen allen nichts außgenossen/
zweyerley Arzney sollen haben / ein innere vnd ein eussere. Die inner / zu alterieren
sein Mineral / vnd so dasselbig alteriert wirt / so fallen die außwendigen blatern oder
schuppen selbs ab. Nun ist deren stuck keins nit vnder disen bemelten frantcheiten/ sie
habe etlichs theils mit dem auffas / vil oder wenig gemeinschaft. Darumb so mag
solcher Frankosen Cur on den Mercurium Solis nit beschehen. Wiewol es ist / das
die Cossi vnd ander Pustule/ von schlechterer Cur abfallen vnd Serpigo oder Eca-
trices auch/ so wissen aber im selbigen / das es ein abwütschen ist von aussen an / abet
im corpus nicht. Dann wo sie ligen / am selbigen ort ist der bus mehr vnderhalb der
haut/dann oberhalb/vnd ist die Cur wie in Elephantia vnd Lepza angezeigt ist. Dar-
bey auch alle tag zwey schweißbäder morgens vnd nachs bereit auß Gallectio/so lang
bis dieselbigen außwendigen geflächten oder blätschen / blatern oder dergleichen gar
hienfallen. Vnnnd so etwan als in Malo mortuo oder Alopecia löchtlin einfielen/ vber
dieselbigen leg Emplastrum de gummis/vnnnd laß incarnieren vnd zuheilen. Wiewol
die eussere Cur gnügsam ist auff den schein / sie ist aber nicht gnügsam in das fleisch.
Darumb muß der Mercurius solis / wie vor gesagt ist / mitlauffen / derselbig mobil-
tiert den leib/ das solche frantcheiten der Frankosen nicht geschehen werden. Es begibt
sich auch offu/ das durch Quatacum schmieren/reuchen / re. diser frantcheiten schein
genom-

Alopecia.
Malo mor-
tuum.
Cossa.
Varioli.

Mercurius
solis nobilit
tiert den leib.

genommen werde/ Aber den Parorismum morbi / den lassen sie liegen / welches ich höher schätzte zünemen/ dann den schrein hübsch zümachen. In Vndinia pustulosa/ vnd wo Condylomata weren/ Aetriel/ oder Wäre/ ist auch theilhaftig der vormeldten Cur/ vnnnd mit der Arzney Mercurij solis / so eingenommen wirdt/ außwendig auch bestrichen.

CAPVT XL

Wer die Sephyrischen Frankosen / oder Schyrotischen in keinerley weg was solcherley sind aufgenommen/ all zusammen vnder ein Cur gefür / die ist also/ das der Kealgar Alcalizatum die statt raume/ vnnnd als dann Mercurius martis auff die Hemaditische art mutiert darüber gebanden/biß in den vierdien band/darnach fůrgesaren mit der Cur/ wie de Uleribus gemeldt wirdt. Dann alle Varietes/ Veruce/ Glandule/ Bocium / Polipus/ zc. so sie Pustulofisch sind/ in kein andern weg können oder mögen genommen werden/ dann durch den Kealgar Alcalizatum. Vnd ob etwan ein Mineralischer fluss oder humor hinzü lieff/ so würt er durch diese Medicin abgewendt. Vnnnd schaw hie in dem process / das du der Medicin gewaltig sehest/ vnd ihr güt erkantus habest. Dann vil mehr ligt am verstande vnd geschicklichkeit/ die Arzney recht zu ordnen auff ihre schäden / als an allem anderem damit wir vmbgehnd. Dann wie Nacta ein besondern process gegen dem Bothor tregt/ auch Nacta gegen Exitaris / vnnnd Thiadus gegen Nacta / so ist es alles ein Cur/ die allein im process vnd administrirung / nach geschicklichkeit fůrgesehen soll werden. Dann die hande/ oder dein ingenium/ mag durch schreiben nicht dahien gebracht werden/ das auß dir / so du ein Kapp werest / zu ein Falcken gebracht / Biß du dann ein Falck/ so darff es vil schreibens oder vnderrichtens nicht.

Sephtis.
Scyrosia.
Kealgar alca
lizatum.
Vari.
Veruca.
Bocium.
Polypus.

CAPVT XL

Wso begibt es sich offte/das in den Pastulis/so sie lange zeit geweret haben/durch schäden/ schmerzen/ vnd wehetagen / auß Krafft der Mineralischen flüssen die glider angezündet werden in ignem Persicum. So nüt solchs / zu den zeichen ignis Persici kompt/so verlass alle die Cur/so obsteht/vnd betrachte weder Mercurium/ noch andere specialia/ vnd gang allein in curam Persici ignis/dann durch die franckheit werden die Frankosen sauber verzert/ die flüss / statt / vnnnd was da ist. Wiewol in Lepra/ so sie den Frankosen züfiel/ auch ein end in den Frankosen macht/ es ist aber Lepra exaltata/ giftiger vnd vil böser dann sie sein soll. Die aber nicht / sonder Persicus ignis behalt sein grad/ vnd ist sein Cur am ersten ein leschung/dennach ein Cataplasma vberzulegen/das das verbrunnen sich vom güten scheide/mögens die Arterien/ Ligamenten/ zc. gedulden so zeuch new fleiß an die statt. Sind sie aber verbrunnen / thüs hienweg vnnnd was sein Cur ist / vnnnd darzü nothwendig / ist de Uleribus gnügsam angezeigt.

Lepa exalta
ta ist giftiger
dann si sein
sol.

☉ * ☽

26 3

Das zehende Buch von bla-

tern / 2c. Tractiert von den Experimen-
ten außerthalb der gesetzten regel Docto-
ris Theoprafft.



Da weyter in das zehende libell / so wiffend das ich hiarin kein ordnung füre / noch proceß / mit inhaltung der Capittlen / sonder die art und eigenschafft / wie die Experimenten an jnen selbs vermügen. Dann in den Experimenten werden weder Theoricien noch andern argumenten angesehen / sonder drucken hienauß an jhn selbs wöllen gehalten sein. Darum wir ermanen einen jeglichen / der sie liße / wider die art der Experimenten nicht züfaren / sonder wie jhr eigen potentia an jhr selbs vermag ohn außgesetz denselbigen nachzöwolgen. Dañ ein jeglich Experiment ist gleich ein waffen / das nach art seiner krafft muß gebraucht werde als ein spieß züm stich / ein kolben züm schlagen / also auch die Experimenten. Vnd wie ein kolb züm stich niehten soll / oder ein spieß züm hawen / also wenig wöllen die Experimenten auß irer art vnd wesen verendert werden. Darumb das höchst ist / ein jeglich Experiment in solchen krefftien selbs zü erkennen / in was gestalt es gebraucht soll werden.

Experiment
muß nach
art seiner
krafft ge-
braucht wer-
den.

Experimenten brauchen will ein erfarnen mann haben / der der stich vnd streich gewiso seye / das ist / das ers brauchen vnd gewäligen möge / darzu dann sein art ist. Was ein jeglich Experiment das da beuolhen würt ein vnerfarnen vngewübten Arzet / ist gleich ein Arzneyen / als ein vngelernter im sturz oder im parat. So nün die Experimenten an jnen selbs nichts bedörffen weder zü corrigieren / noch zü separieren / sonder allein jr erfarnheit vnd wolgeübte / geschicht auß vrsach / das die krankheit an jhr selbs dem Arzet soll ingebildet sein / damig er wisse mit was Experiment er dieselbig schlahe soll / gleich einem bildschmizer der mancherley zang muß haben / bis er sein kunst außbreit / also hie auch wie derselbig voller kunst ist / vnd weißt was er vom holtz hienweg thun muß od sol / vñ womit / also auch womit der Arzet handel sol / geübt soll sein.

Ich hab vilmalen widerredt die experimenten / wiewol ich jetzt nachzöwolgende mis hauffen darin fall / bewegen mich die vrsachen darzu das so mancher mis dreyen experimenten / zweyen / oder viere / zü Ferras oder Paris Doctor ward. Für die andr vrsach / verlassen sich solche Arzet auff ire experiment / vnd halten dieselbigen gleich sam seys es Gott / vnd wöllen weyter weder studieren noch lernen / dadurch jnen vnd den krankten grosser nachtheit entspringt. Die dritt vrsach / einer der ein experiment kan / als in Jedubus / der achtet weyter nicht mehr des so er achten sol / vnd so ihm ein misgerath geschicht / das seins experimentes vnd vnwissenheit schuld ist / noch so ist kein absehen / vnd trachtet nicht das der experimenten keiner züwil kan. So nün experimenten sollen in solcher gestalt gebraucht werden / wer wolt der sein / der an solchen Arzeten wol were? wie güte vnd edel die experimenten sind / noch werden sie geschendet durch die vnwissenheit ihres Arzets. Solcher Arzeten art ist auch vil iactierens vñ schreyens. Dann was soll ein dreck er stincke dann?

In solchem bekenn ich / das ich solchen Arzeten ein grosse fürderung gib zü beschreiben das volck / vnd sie hinweg niß von der disciplin vnd aller Theoricien vnd grund so einem Arzet züstehnd. Noch kan ichs darumb nit lassen / verhoff allemal darbey die stund werd kommen / das solche bäben auß dem weissen gereutet werden / vnd ine fewr geworffen. Mich erfrewet / das nit felen würt / es werden etlich wolgerathen / darumb es schad were / das etwas dahinden solt bleiben / von solcher lectern wegen. Vnd wiewol sie werden etliche verderben / tödten / 2c. wiewol denselbigen zü kurz geschicht / wie kan der ander theil deren entgelten?

Etlich werde
wolgerath.

Die

Die experimenten wöllen nicht leiden/ das man sie wölle in grosse subtile künst führen/ als in quintum Coelum/ oder in ander artes Spagiricas / sie sind an ihn selbst vollkommen vnd kocht wie ein wurst die ab dem rost kompt. Sie wöllen auch kein hoch verstandigen man haben / weder auß dem regiment noch auß den rhäten. Sie sehend auch weder jugendt noch alter an/wöllen auch von den Griechischen/ Hebräischen/ Arabischen/ vnd Chaldeischen vngelochet sein. Sie fremen sich auch nicht das sie sind in der handt der verdorbenen schülmeister oder der weibelehnen in denen kein verstand der Arzney ist wann lesen hat kein Arzet nie gemacht/ aber die Practic die gibt ein Arzet. Wann ein jeglich lesen ist ein schemel der Practic/ vnd ein federwilsch.

Effect zeigt den Arzt.

Wir würt weyter beschehen wie vormals auch. Ich hab bey Deutschen vnd Welschen auß vil verweiffelten leuten Arzet gemacht/ auch vil auß den gar faulen leuten: Gott geb ein jeglichen gnad / nach dem vnd sein getrewes herr die francken meint. We ich vberall vö mund außgeleret hab/ hab ich mein schül ohne beschifferey nit mögen erhalten. Also hierin mit diser Practic auch beschehen würt/ sich werden vil daz rein verlassen/ vnd ohne erfarenheit dem Text nach Arzet werden/ werden nicht betrachten/ so ich im Text schreib/ die Arzney thut das/ das vil an der züsamensfügung ligt/ das ist an der Arzney vnd an der franckheit. Ich erman ein jeglichen der da wil meine geschrifften annehmen/ ohne erfarenheit vnd geübte Practic sich nichts vnderstand. Dann was ich schreib ist gefest vnd geordnet auff die erfarnen Arzet/ damit ich meine stürz kommen den andern leckern ihrem mütwill/ helff so vil helfen mög.

Theophrasti schreibet sind den erfarnen geschriben.

Welche von mir haben gelernt/ oder weyter lernen werden / durch den wand oder durch schrifften / will ich zu beschluß geben denselbigen/ das sie noch jar vnd tag mühsen haben bis sie gewiß werden die Zümmert zu brauchen/ aber ihren sind vil die ober solche/ ehe ich gar den wand zu beschleuß/ mehr löngen dann ich/ vnd also ohn verlicht/ vnd ohn erfarenheit vber mich vnd wider mich schreiben / fliegen / etc. Dann wann ich gedenc an drey auß meinen schülern / die an allen ihren geschrifften vnd sonst verweiffelt waren/ vnd der werck Galeni halben/ Hippocratis/ Rasis / Saporonole/ Montegnani/ Auicenne/ Auarari/ etc. nit wußten oder möchte in einicherley weg sich d' Arzney behelffen/ vö wirus grunde der Arzney vndericht/ vö ehe die pfarr erfelt ward/ da dorfften sie weder meinen noch der bemeldten authorum keins mehr/ vnd das so ich nit sorgen gegen francken brauchte/ trügens mit leichten flügeln in d' Welt wügte ab einen dem andern nach. So ich gedenc das so schnell solcher lecker drey auff der ban zu beschiffen gericht waren/ vnd mir als ihrem Preceptor/ abfagten/ was möchten dann die thun/ so auch ihres gleichen sind / es seye von München/ Juden/ oder Hundschlahern/ die sich meiner geschrifften werden behelffen/ zu mehrerem irsal werden gericht sein. Wie kan ich aber solchen leckern wehnen/ oder wie kan ich sie erkennen? oder wie kan ich sündern von den frummen/ die so mir knechtweise gedien haben/ oder schüler weise/ der drüt vber die beyde / so die vbelgerathen sind/ wücht einer sechsmal verweiffeln an den wenigern/ es gerichte keiner nicht.

Aber ihr Arzet in der gemein möchten mir verargen / vnd in vbel auffnehmen/ das ich die kunst der Arzney/ so vil in dem handel in mir sind / also gar lauter an tag lege / Eine theil/ so mich gerbt hat/ verschwigen solt haben. Oder villeicht so mir die experientia in täglicher vbung hat eröffnet/ oder etlichen nichts züstellen: So nemme mein antwort/ So ich ewerem rat schlag volgete / was bekettet ich anders dann den nit vnd geis? Alle mein meinung ist / das die kunst bey den milten seye / vnd bey den gelüchlichen gar verborzen. Aber sie müssen denen beyden heraus. Es bedeuht mich gut sein / das ein jeglich mensch der Arzney wol erfaren were / damit der geis vnd prächt der Arzney erkleten / vnd das die pomposischen Arzet von ihm verführen kenen. Dann dieweil die Arzney von gemins wegen gelernt wüet / ist nicht möglich ohn beschifferey zu sein. Es ist auch ein groß argument wider die profess der Arzney/ das sie auß beschifferey erdacht seye/ vnd von beschiffen erhalten werd/ die weil sie betrachten den eigenen nutz.

Darumb so wart ich von niemandes kein danck. Dann zwö seiten werden erstehn auß meiner Arzney. Eine die es zu beschifferey brauchen würt / dieselbigen sind des gebüts nicht das sie weder Gott noch mir dancken / sonder mehr verfluchen wo sie möchten. Die ander so da wol gerhaten/die werden vor freunden des dancks vergeffen. Noch vber das alles so ist ein jeglichen in wissen / she gröffer dienst / she gröffer vndanckbarkeit / vnnnd sonderlich in der Arzney ist vndanckbarkeit / das gemeynt das durchlaufft / vnnnd nicht allein vndanckbarkeit / sonder auch she mehr einer den anderen vndericht / she mehr et ihn nachuolgendes schendet. Daß wann ich mir gedente / das mich die vorbemeldten lecher / die ich erzogen vnnnd erneret hab darinn / gespreche vnnnd gebenedict / vorgearbeitet / vnd in sie gegossen wie den Wein ins faß vnnnd das so ich mit schweren sorgen erfaten hab / angezeigt / ohn scrupel gelert / so auß de drey also von stund an der Galenus ward / vnnnd wider mich zu schelten vnd zu schenden angericht / die von mir / als von ihrem Professori / kein schenden nit gelernt hatten / vnnnd die mich hundertfach gelehret haben / als wer Galenus da. Dörffen sie die art Galeni an sich nemmen / da weye sährl ist / was wolt dann vor solchen lechern vnd ihre gleichen vnangriffen bleiben?

Auff das bitte ich euch Arzet alle / getrew vnnnd vntrew / welche da wollen auß meiner Practic sich erhalten / oder ein züflucht darinn sehen / oder ein abgang ihren künsten darinn zu erstatten / vor den federn nicht zu fliege / das ist / ohn schälrecht nichts anzunehmen / der vbung vnnnd des brauchs voll sein. Dann was nuzet ein gute kunst den / der ihr vbung vnd brauch nit hat. Zu dem allem ist noth täglich acht zu haben / was vberall euch begegnet vnnnd die experimenten für sich selbs erfaren / was nit darinn begegnet ist / obs euch auch geschehe / gewarnt zu sein / Aber ich verfüh mich wol / das der mehrertheil auff die ander seiten fallen würt / de gelt zu stellen / vnd mein Arzney vnd Experimenten ihnen zu ein kerder machen / betracht aber ein jeglicher wie schwer es zu verantworten würt worden / so wie rechnung sollen geben vnd wenigets als das ist. Vorzeiten war die Arzney bey den redlichen / dappfern / ernstliche leuten / vnd ward auch dappfer vnnnd ernstlich gehalten / aber wie alle ding she weyter vö brunnen / she seygerer würt / in diser profess auch beschehet ist / Alles das leichtfertige vnd sich des ject vndersteht von Wünnen vnd Juden. Was dappferkeit in solchen leuten seye / mag ein jeglicher erweisen. Auß dem ernst der Arzney ist ein hoffart worden / nicht allein in Kleidung / sonder auch in verspiegelten der bücher / wie dann die Arzney angezeigt. Darumb wisse sich ein jeglicher zu warnen / das er sich des vnderstand / so weye er leisten mög vñ seiner Arzney vñ geschicklichkeit vertraue vñ zu bessern grund für vnd für arbeyten / lernen alle stund vnd tag / dann da gilt kein vberredens.

Vnder andern Experimenten sind die Therme sonderlich etlicher naturliche allein in den Chirurgische / sonder auch in de Physicallischen frandheit / als in Ulcibus / Febribus / vñ dergleichen / Auß solche nun dieweil die Therme solcher natur voll sind vrsachet das Winter / das sie selber sind / nit das sie durch andere Mineralia fließend / sonder gleich wie Bley / Eysen / Kupffern. wachsen / also sind die Therme auch solcher Mineralia / die sich vergleichen mögen neben die Winter Merlot oder Aluminis. Die weil sie nun auß Mineralischer art solche virtutes vnnnd kraft haben / ist hienauß der grundt entsprungt / wo nit Therme vorhanden seye / dieselbigen zu mache / damit solche virtutes etliche theils möge begriffen oder genouet werde / wiewol doch durch die kunst dieselbig schär so gar eben nicht mag gehalten werden / mehr oder weniger gradirt würt / so ist es doch derselbig weg / darinn die Therme begren. Auß solchem man wñ Scabies vnd Pruritus / zc. vertreiben werden / vnnnd wie das außschlagen gebracht würt / also hie der practic in solchen Frankosen auch ist / vnd das in den weg.

Das Recept ist. . R. Aluminis lib. x.

Vitrioli lib. j.

Tartari calcinati lib. s.

Salis fusi lib. iij.

Dise

Leue Therme
rum.

Wo nicht no-
türlich
Waldbäder
da machet kü-
stliche.

Dise stück schlahe zusamen / vnd thû ein siedend wasser in ein faß/darinn Hopffen gesottt seie vñ schüttte die bemeldte stück zû puncte hinein/laß järē/auß diesem wasser bad die Frankosen so blatern oder zitrachen / oder andere frantzische art hetten / geflächt / oder dergleichen / so vergehend sie nach dem process fürzufaren / wie der beyder art ist. So aber die Frankosen so hefftig darinn legen / so lesch darinn ab ein glüenden Mercurium im vierden theil des Vitriols. Durch solch baden werden vil geheilt auß den Frankosen / nemlich so die Frankosen auß der puritischen art kämen. Was aber auß der Cicatricischen art nicht ist / das schickt sich etlichs theils zur heilung / vnnd beschleußt sich doch nicht.

Mir war nicht allemal füglich solch wasserfaß mit zûfüren / bracht die virtutes in ein coagulirte Massa / also.

- R. Aluminis calcinati
- Plumosi ann 3j.
- Tartari calcinati
- Vitrioli colcotharini ann. 3 iiii.
- Aluminis de rocho
- Salis nitri
- Vitrioli crudi ann. lb. j.

Casei præparati in viscum, ad pondus omnium.

Dise stück mische durch einander in ein müß/laß am lufft hert werden / so wirt es gleich einem horn / als dann niñ warm wasser / vnd legs darein / las darinn baden / so zeucht das wasser die virtutes auß dem horn / vnnd gibt die vorderen krafft. Vil sind gewesen die solche kunst von mir ergriffen habē / vnd etlichs theils selber erspintisiert / vnd habens weiter gebraucht dann jnen beuolhen ist gewesen. etlich gar zum Auffaß / etlich in allē generibus der löcher / dadurch sie vil schand vñ vnehr erlangt habē / Etlich haben darauß Kirchsartē gemacht / haben solche stein stillschweigend in brüsten gelegt / vnd ein badfarē darauß gemacht für alle die franckheit / die man erdencken möchte. Also war den die gerechten Recept durch solche Lecker in verachtung gebracht / das die so es het vñ gen heiffen / flühend / da sie verderbung sahend an den Aussesigen.

Ein jeglicher Sal das da gebrennt wirt auß der Parthenien / Serpentina / Pri-
vria / vnnd in das wasser geworffen / nimpt wunderbarlich hienweg rauden vnnd
krassen / was also von Frankosen ist. Solcher freuter vnnd wurhlen sind vil mehr / die
bey andern in güttem wissen sind.

Parthenien
Serpentina
Priorien

Dergleichen ein jeglicher saft von Vrtica / oder Culicula mit gefloßnem Salt
ein wenig gefolten / darinn gebadet die ölschenckel / löcher / vnd was dergleichen ist / heilt
sie hienweg. Aber die so von mir solchs gelernt haben / habens in allen dingen wollen
brauchen / vnd auch also in verderbung der leuth gebraucht.

Vrtica
Culicula

Ein jegliche Flegma / die von Nitro distilliert wirt / vermischet vnder badwasser /
heilet vber allen Mercurium hinaus. Was von Hydropischen löchern vnnd Fran-
kosen sind. Dergleichen Oleum tartari rectificatum / solchen löchern ein behende Cur
ist. Also auch die flegma Vitrioli / blatern / zitrachen / vnd gflächten hienweg nimpt.
Aber noch vil stercker Oleum Vitrioli / sie können auß was grandt sie wollen. Auch
Aqua Tartari gedruncken von jnen herauf treibt alle Jeterischen Frankosen vnnd
was von den Menstruis kompt / auch etlichs theils die anfang etlicher auffaß.

Phlegma vñ
Nitro distilli-
ert.
Oleū tartari
Flegma Vi-
trioli.
Oleū vitrioli
Aqua Tartar-
ti.

Solcher experimenten sind noch vil / die gemeine halben nicht zu schreiben sind /
Auch von wegen jr giftigkeit nicht vberal zu wogen sind / als von aquis fortibus / re-
gibus / corrosiuis / ic. Dergleichen die wasser so auß dem Realgar / oder anderen
sublimaten gehogen werden / oder temperiert. Die bemelten Recept sind trefflich expe-
rimenten zu den franckheiten / dahin sie jr ampt haben. Aber für dem mißbrauch /
so auß etlichen meinen discipulis entstanden ist / sind vil frung erstanden. Darumb
ich einen jetlich gewarnt will haben / kein experiment mehr zu thun müte / dan im müt-
lich ist. Aber die experimentatores schlagend vberal in hauffen / wo gerhat / da gerhat.

Nachfolgendes sind etlich Arzney von salben / vnd durch löcher vnd mancher-
ley Fransosen schäden geheilt sind worden / vnd nemlich die so verstoffet waren /
deren ein Recept also ist.

R. Lithargirij.
Minij ann 3 s.
Olei mirtilorum ʒ iij.
Aloepatici ʒj. s.
Florum æris preparati ʒ iij.
Terpentina ʒ ij.

Wischs vnd lochs zu einer salben. Auff solcher description art werden vil
Recepten von vnguenten gefunden / doch vnder allen wievil der Recepten sind / so
ligt es alles in Aloepatico vnd Flore eris / vnd ob schon die andern außgetassen
würden / so begegnet dem Recept kein schaden / also sind auch vil salben die auff den
Mumma / Mirrha / Thuß vnd Mastice gefest sind / so merck das die andern stuch
auch wol mögen hinweg gethon werden. Darumb so volgt ein Recept auß den bemel-
ten hauptstucken zu allen verstoffnen alten schäden in der gestalt.

Mercurius
würt von spi-
ritibus salis
nitri in ein o-
leü gebracht.

R. Olei de Mumma ʒ iij. & ʒ j.
Floris æris. ʒs.
Masticis.
Thuris.
Mirrhæ.
Mummia ann. ʒij. & s.
Aloepatici q. l.
Terpentina lota. ʒ iij. & s.

Darauff decoquert ein salben / damit bind die schäden nach gemeinem brauch.
Auch sind etlich salben darinn / das hauptstuck Argent. viuum ist / als in runden /
kreisen / geflächten auch löcher / so wiß die heimlichkeit in denselbigen salben / das du de
Mercurium auß krafft der spirituum vom Salniter in ein öl bringest / dasselbig ver-
misch vnder was salben du wilt / was du für geflächten oder dergleichen mit salbest /
das heilt / allein es sey dann ein species vom aussatz. In den löchern oder offnen schä-
den da umbstreich die pörter / es heilt die frischen vnd die alten schäden / vnd was den
vorigen salben entrint dasselbig würt durch dises Argentü viuum geheilt vnd je mehr
Fransösische art in den löchern ist / je eher es geheilt würt.

Mercurius
precipitatus.

Es werden auch etliche salben gemacht vermischet durch den precipitaten / welchen
ein jetlicher sich außgibt denselbigen erfunden zu haben / wie sich dan Digo solcher ha-
gen auch nicht beschämpf. Die künst so die alten Artisten der Spagiry erfunden ha-
ben / auß den alten büchlen auff klaben vnd inen zulegen. Derselbig precipitatus ist ein
alte Medicin / aber durch die vnwissenheit der Doctorn oder anderer Arzet ger in
verachtung geworffen / so solt jr auß denselbigt mercken / was vlcera cavernosa vñ for-
bida sind / dieselbigen heilt er / allein was corrodentia vnd ambulancia sind / werden
außgenommen. Aber so er soll gründlich in die Chirurgie gebracht werden / so thut de
oleum Argent. viui alle seine operationes / vnd mehr darzú / vñ außsen an zu gebrauch.

Mercurius
coagulatus.

Es werden auch etlich salben durch den Mercurium coagulatum gemacht / aber
sie sind nit gewaltig in frem effect / dann sie verlieren in der coagulation die mehrst
virtutes Argenti viui.

Serpentina
picta.
Serpentina
maculata.
Chelidonia.
Eclamen.
Consolida
pontica
Aristolgia
acuta.

Es werden auch etlich salben gemacht vñ kreutern / darunder ist Serpentina picta
vñ Serpentina maculata hauptstuck. Dañ wo dise zwey ingredientia sind / da werde
alle die löcher geheilt die Corrodentia vñ ambulancia sind / auch der Wolff. Auch nach-
uolgendes Chelidonia / Eclamen / Consolida pontica / Aristologia acuta / vñ was langse-
mer dañ die vorbemelten. Auff solche kreuterisch acht zu haben / dann je operationes
sind gewaltig / vñ geben großmechtig experimenten / deren ein Recept also volgt.

R. Serpen-

R. Serpentinæ vtriusq; añ. vij.
Aristologiæ acutæ.
Consolidæ ponticæ añ. lb. s.

Stoß zu samen mit halb. lib. gewäschen Terpentin/ vnnnd viij. lot eyer öl / darauff mach ein gestalt gleich einer salben/ was vnder diser salben nit heilt/ das würt schwärlich vnder andrer Arzney auffgebracht. Oleum ononis

Es sind auch etliche olea/ die groß experiment in jhn haben / als oleum de Mammia / de Vitellis / de Mastice / de Lateribus / vnnnd dergleichen / aber zu vollkomner heilung nit gnügsam/ aber sonst zu grosser schickung vnd hienwegnehmung der schmerzen. Auch die olea/ die auß den metallen gemacht werden / in allen vlcerebus an zu nemen sind / je eins mehrer daß das ander/ Gold am höchsten / Pitrolium das mit der Serpentina prepariert würt/ ist auch trefflicher heilung/ auch die salbe auß der feiste der menschen ist trefflich gut/ so sie mit dem Mummia administriert würt/ vnd nemlich in hinremung der schmerzen. Oleum de Mummia.
De Vitellis.
De Mastice.
De Lateribus.
Oleum Auri.

Solcher salben sind noch vil die schreibens nit noht sind/ sonder die wie obstehend/ die mechtigst prob beweisend. Darumb ein jetlicher Arzt wissen soll / das die composita auß den bemelten hauptstücken gehn sollen / was andere zusatz sind / wider die naturrufft.

Dergleichen auch Honig ein grosse krafft ist/ vnnnd nemlich so es mit dem Aloepatico administriert würt in den schäden die kein feuchte haben/ vnd die da ligen auff der fläche der raseten oder beinen/ wo nicht fleischige örter sind. Wolff de rüst.

Vom hars gehnd auch vil salben/ als in der Sirey vnd dergleichen/ so ist doch kein hauptstück im selbigen/ es werde dann ein zusatz auß den vorbemelten eingeflickt.

Solche salben so ich gebraucht hab / warden offtmals auß die prob gefürt / von blater Arzten/ Doctorn vnd andern/ etliche vrtheilens den farben nach / als were es Zinober/ etlich den geschmack nach/ als were es Loröl/ etlich im rauch/ als were es allein Mirzha/ etlich im wasser vnnnd auß den gulden ringen/ als könte ich jhn den Mercurium nit verquanten/ etliche mainten sie hettens geschmeckt/ vnd machen composita vnder meinem namen vnnnd titel/ darauff sie vil falsch vnd jrung gemacht haben/ vñ haben dennocht der Recepten keins geschmeckt. Darumb sie sich auch verwundern werden in disem libel/ das sie so böse schützen gewesen sind/ vnd so gar nit getroffen hand.

Auß art des Serpentins vnd wachß sind anfenglich entstanden die pflaster / so in vlcerebus gebraucht sind worden/ demnach mit dem zusatz gebessert / vnd gericht auß manifoldige art der löcher. Nun ist wachß ein materi der pflaster / welchs da dient zu allen schäden. Der Terpentin aber allein zu den feuchten schäden / darinn haben sie getheilt die Recept in die art der löcher/ etliche habent dirigiert auß den Wolff/ als die mit dem Colcothar/ Etlich in die ölschenckel/ als die mit der Lithargirum. Also mit anderen simplicibus auch. Demnach mit den incarnatiuis / so lang biß die experiens geben hat eins jetlichen lochs art/ vnnnd naturrufft. Auß solches nün ist der irrsal entstanden/ welcher ein experiment gehabt hat in scrophulen/ der hats auch wollen brauchen im Krebs / in Fistulen/ vnnnd in anderen/ nachuolgendes noch vil mehr/ so die Frankosen auffstanden sind/ solche aberbreuch gehalten sind worden. Terpentin dient allein zu den feuchten schäden.

Wie nün die Frankosen sich theilen von den andern krankheiten / ist auch noht das sich die Arzney theil. Biewol diser puncten auch zu mercken ist/ so einen offne schäden ankommen / vnnnd enden sich in Fistulen / mütglich ist das sie durch Fistel Arzney geheilt werden / in dem so sich die Frankosen abgebissen hettten / oder abgearbeitet / so ist die krankheit gleich so vil / als weren kein Frankosen da. In solchen offnen schäden/ wo also abgebissen Frankosen sind/ vnnnd die widerumb gangen sind in die alten geschlecht der löcher / sind vil gemeiner Recepten/ die ohn die simplicia der Frankosen heilend. Darinn sich keiner verwundern soll/ sondern allein

mercken/das die Frankosen an dem ort kein widerstande thund/als wann sie geheilet werden durch Emplastrum *Mirio*/ oder durch Emplastrum de *floro eris* / oder durch mein *Sypodeltoch*. Wo aber der Arzet erkennt das ein Französische art noch da ligt/so wiß am selbigen ort/das solch Arzney vergeblich sind / es were dann sach/das etwas von der *lepza* da mittlieff/dergleichen widerstände.

Darumb will ich euch Arzet gewarnet haben/das jr solch Recepten vnd experimenten von mir annemmend in der gestalt zu brauchen an dē ortern/ da sie hien verordnet werden/durch erkantnuß derselbigen franckheit/damit keiner vnder euch vnehr einleg euch oder mir zu schand/vnd den francken zu verderbung/als dann beschehen ist durch etliche Scherer vnd Bader so von mir solch vnderricht empfangen haben/vund vber das alles sich vnderstanden alleröffter mit ein sattel zu reiten / dardurch sie oft mehr geschädigt/dann genast haben. Wer kan aber jnen einen solchen fräuelichen hochmüt/vnd so fräuelichen vnuerstandnen leuten/die der geist vnd der neid so gar antreist vnd von jhnen nimpt die consciens vnd das vrtheil / so ein Arzet bey ihm tragen soll/weren/ Aber wie sie Arzet sind/also brauchen sie ihre instrument / vund das werck beweist am leisten/was sein meister ist. Es haben auch etliche sich eins mehrern verstandts angenommen/dise descriptiones zu registrieren / geschickter dann ich / vund auch vberal darfaren / vermeinten darumb / das sie vill der *Eronicken* vund *Luciani* gelesen hatten/die pflaster würden in nicht abschlagen/würden ihr subtiligkeit ansehen/vund jnen zu willen werden/vund jnen zu dienst heilen was sie begerten/aber sie bleibend auch neben den Scherern vnd Badern/vnd mit mehrern schanden. Solche Recepten sind auch vilmalen in den Apotecken bliben/ vnd durch sie auch gebraucht/vnd verlegen/vnd andere materialia also vertriben/ vnd manchnal auß den Apotekern Arzet gemacht/Aber sie sind bestandt/es möchte Gott erbarmen. Darumb melde ich solches/das den Recepten kein argis zū gemessen soll werden/sonder dē arzten die es brauchen. Dan als wenig ein hiffertart an ein marmel gut thät / also wenig will die Medicin auch mißbraucht werden.

Die Recepten der pflaster/so für experimenten sollen gehalten werden/sind dise.

R. Olei *Mirtini*.
 Ceræ.
Minij. ann. lb. j. & s.
Zinobrij.
 Flor: *æris*.
Mummix. ann. ʒj.
Alopatici. ʒj. s.
Oppopanaci. ʒij. *Terpentina*. lb s.

Mach darauff ein pflaster / nach art der *simplicia* / so darinn gehnd / vund beer es ab mit eyer öl.

¶ Ein anders.

Flor. *æris*. lb. j.
 Olei *Anethini*.
 Ceræ communis. ann. lb. j. s.
Colophonia. ʒ iij.
 Olei *Lauri*. ʒij.
Terpentina. lb s.
Mummix.
Masticis.
Thuris. ann. ʒij.
Serapini.
Galbani. ann. ʒj. s.

Darauff mache ein pflaster/vund beer es ab mit Wullenfrant.

Ein

Ein anders.

- R. Spumæ Saturni rubæ
- Ceræ
- Olei ann. lb. iij.
- Celidonia
- Serpentina guttosæ ann. ʒ s.
- Masticis.
- Oppoponaci
- Mirrha
- Mummia
- Galbani ann. ʒ j.
- Aristologia rotund.
- Thuris
- Armoniacci ann. ʒ j. s.
- Terpentina ʒ vj.

Darzu zu einem pflaster / vnnnd beer es ab mit oleo de Spica / oder lumbricorum.
Ein anders.

- R. Ceræ medonis lib. j.
- Colophoniz ʒ iij.
- Corallorum vtriusque
- Magnetis
- Calaminaris
- Carabe
- Antimonij ann. ʒ j.
- Mirrha
- Mummia
- Thuris
- Masticis ann. ʒ j. s.

Darauf mach ein pflaster / beer es ab mit Campher ol.

Auff die art diser pflaster merck/wie sie zu kochen seynd / hie nicht not zu schreiben / dann ich acht ewern jetlichen der geschicklichkeit er habe solchen grande vorhien in ihm was in ein Cerot soll geschnitten werden / oder was dissoluiert soll werden Dergleichen am ersten/oder am letzten vermischet/vnd auff die bemelbten pflaster hab sonderlich acht/das du sie recht gebrauchest/wie dann einem jetlichen Recept vnd Experiment geben ist. Vnd acht dich weiter keins zusatz/noch anderer stuch darin/allein fleiß dich der Experiens/ein jetlich pflaster nach seiner art zu admistrireren / welches den vnersarnen Arzten / als Apotekern / Badern/ oder andren/so sich solcher sache annemmen / zu schwer ist.

Also sind gleich so wol krafft in den puluere / als in den vorbemelten Experimenten. Dann wie das Compositum in den pflaster oder salben von vilen Experimenten in eins geht / also in den puluere solche experimenten nicht vorbehalten sind / darin zu mercken ist das die puluer etlich theils in der Composition sehn wollen / etlich theils nit/vnd solches alles auß der art der Experiens / vnnnd nicht auß der geschicklichkeit der kunst/wie die Recept sollen betracht werden. Als ein experiment ist im maffia/ herwiderumb ein experiment in Culicula / ein jeglichs treffelich in seiner Wirkung. Nun mögen sie wol bey einander sehn/auß vrsachen das Culicula mundificiert/ vnd mummia incarniert. Aber ander etlich simplicia sind/als Serpentina maior / die da heilt vnd mundificiert / etlich die da heilen gûts vnd böß zu samen/vnnnd beschliessen ohne schaden / als Floss Martis. Etlich die da in art eins corrosius heilen / als der fumus Camine/etlich heilend auß art irer gâtte/als oleam de Medullis/vberwinden die bosheit der löchern/durch ihre gütige art/so inen sonderlich gegeben ist. Auff solche stuch alle ist zu achten / was art ein jeglich puluer selbs habe / welchem wol mit

Culicula re-
niget.
Mummia
senck fleisch
vnd heilt.
Serpentina
maior heilet
vnd mund-
ficirt.
Floss Martis
heilt gûts vñ
böß zusamen.

Ec

essen seye / das er seines ehens ein meister seye / welchem wol in Floro Martia seye / denselbigen wol bereiten könne. Dergleichen in anderen stücken auch sein acht habe.

Gewaltige
gleichnuß.

Sie haben auch mancherley administrierung / etliche wollen abgewechslet sein / etliche im anfang / etliche im ende. Wie aber in den Experimenten die krafft vberall seye / so mercken / das außdrücken vnd außdörren / verstellung der flüss / keinerley weg für Experimenten sollen gehalten werden. Dann vrsachen / die natur vnd art / so in solchen stücken sein soll / gehet gleich auß der Medicin in das corpus Microcosmi / als die Sonn in die erden / vnd soll in solchen stücken der Chaos allein betrachte werden / der ein mütter ist aller Experimenten. Wie nun angezeigt ist / das der puluer mancherley sind / so ist doch ihre art nur in zwen weg / süß vnd scharpff. Welche süß heilen / als die Arseney de Medullis / de Serpentina / die da scharpff sind / die Realgaria / das sind die Sublimaten / Calcinati vnd Distillata. Hierinn so merck auff welchen process du dich geben wollest / denselbigen zu verstehen in den süßen Art.

Scharpffe ist
die scharpffe
zu nehmen.

neuen war zu sie geschickt seyen. In den scharpffen / die scharpffe zänemmen / vnd merck hierinn / das die scharpffe vnd Corrosiuische art der Realgaren kein krafft der Arseney ist / auch nichts dester besser. Diueil nun die krafft der Realgaren nicht in der scharpffelig / so süch das Experiment in der süße / so mit den Corrosiuem beladen ist / auff das du die süße habest der Realgaren / vnd nicht die scharpffe. Das gröbest so in den Experimenten gebraucht würt / ist das vilmalen ihe scharpffer ein simplex ist / ihe höher geacht würt / das thut die einfalt der Arzet / die weiter die simplicia in irer art nicht erkennen / noch erkennen wollen. Dann die Medicin ist der natur nicht so feind / das sie ihr etwas güts mit solchem schmerzen wolle erzeigen / sonder mit süße vermengt. Aber die vnuerstandtheit der Arzten ist nur rodiciren / vnd Will der Mercurius vnd Arsenic nicht gnügsam hinweg fressen / so kommen sie mit der seyle vnd Messern / vnd betrachten nicht das gütz thun ohn schmerzen beschehen soll.

Güts thun
soll on schmer
zen beschehen.

Darumb will ich die Experimenten dermassen setzen / das die / so die natur von ihr selbs gütig gemacht hatt / gütig bleibend / vnd die so mit dem gift vberladen sind / vñ selbigen geschiden werden. Anfanglich setz ich die Experimenten der süßen also.

Süße Medicamina.

Vñ dem Mummia gehend viererley Consolidatina / die gnügsam sind / ein jeglich loch zu heilen / das in im selbs fix steht vnd bleibe.

Vs Mummia. Das erst Experiment ist / Nimm den Mummiam / vnd verschleuß im in ein glas / laß in im dritten grad des feners stehen auff den vierden tag / darnach thü es hinweg / vnd gib im lufft / laß außdrücken widerumb / bis zu ein puluer / so ist es bereit.

Das ander experiment ist / das du vber den Mummia schüttest Oleum von Dittelen ouorum / auff den dritten theil / laß erickiern / distilliers per descensum / vnd drücknes auß im kalte.

Das dritt experiment ist / das du nimmest den Mummia wol gestossen / schüttest dardüber Oleum de seminibus lini preparatum* auff gleichen theil / laß in der digest stehn zwen tag. Darnach so schütt / souil jr beyder ist / Alcohol vini daran / laß stehn auff den andern tag. Was in den bianten Wein geht / dasselbig behalt vnd laß abrichten bis zu ein puluer.

* mit emigda
larum.

Nun das vierde experiment ist / das du den Mummia brennest von seiner farben ohn vermischung anderer äschen. Darnach ein laugen darvon gießest / vñ widerumb einstiedest.

Dise vier formi der Mummia ist allein den Balsam darauf zu ziehen / nicht den der im garten wachst / sonder den der in der mummia selbs ist / der ist gewaltig die firen löcher zu heilen.

In

In Carabe sind zwey experiment/Eins auff die löcher die da vmb sich fressen/das vñ Caraba
ander in die so sich vnderhölen. Das erst experiment ist / das da den Carabe durch
Petroleum siedest in sein Liquidum/ darnach laß wider ericieren.

Das ander experiment ist / das du den Carabe distillierest/ vñnd demselbigen nach
widerumb lassst eindrieknen/ solche zwey pulueres sind gewaltig zñ heile die fressen-
den löcher / in der haut / oder ins fleisch.

Ein ander experiment ist in Wurzha/ die stinckenden schäden zñ heilen / vñnd ge-
schicht in zwey weg. Einer ist/ das der Wurzha/ mit sampt dem Vitello oui zñ einem Wurzha-
öl resoluiert werd. Darnach fünfffmal souil Alcohol vini daran geschütt/ vñd diger-
ert in den fünfften tag/ darnach ericiert.

Das ander experiment ist / den Wurzha per descensum distillieren/ vñnd darnach
ericiert mit dem Dragagane/ Diser Wurzha nimpt die löcher hinweg / die da sa-
len innen vñnd aussen im vrsprung. Sonst sind weiter vil seltsamer pulueres / aber
gemeine halb vnderwegen bliben/ auch das sie sonderlich nit vil grosser zeichthünd/
laß ichs vnderwegen/ Vñd weiter von den Corrosion / wie dieselbigz in fren experi-
menten zñ brauchen sind.

In Tartaro ist ein Mummia / der alle stießende löcher heilt / in der gestalt / das
sien jr Corrosiff genommen werd. Dann wo das nicht beschicht/ so macht sein Cor- Tartarus.
rodieren / das am letzten so es schier zñ ist / wider hindesich schlechte. Darumb sein
süsse in dermassen gemacht soll werden / das du in vber die Calcinaß 24. stund bren-
nest / demnach mit aqua de Cullcula abfüßest / vñd eindrieknest / am letzten mit ein
gebranten Wein auff xv. oder xvj. mal abgezogen/ als dann so würt ein wasser dar-
rauß auff dem Marmel ohn alle feisheit oder schmutz / vñnd würt also süß/ das es auch
die wunden heile.

Im Vitriolo ist auch ein krafft/ die da starck heilet/ aber sie måß von seinem Corro Vitriol.
sion gezogen werden/ also / Nimm sein Colcatyar/ vñnd zeuch ihm die röthe auß mit
regenwasser / coaguliers/ darnach zeuch diesem stück wider die röthe auß / coaguliers
wider wie vor auff das fünfte oder sechsmal/ so würt am letzten ein rother herter stein
darauß/ auff der Zungen süß / der heilet die fressenden schäden/ wie die Sirey vñnd
Dergleichen.

Die höchste süsse des Vitriols / ist in dem Vitriol am höchsten / der vom Kupffer
gemacht würt.

Im Antimonio ist auch ein Balsam/ aber sein außziehen ist/ das du in durch den
Salmiar resoluiertest/ vñd abfüßest mit regenwasser. Darnach in trüeknest/ vñnd wi-
derumb auff dem marmel lassst soluiieren / so lang/ biß er sich lauter vñnd klar erzeig
mit aller röthe. Dise röthe heilet Fistel vñnd Krebs/ vñd alle Frankosen/ so dariñ ge-
schlagen sind.

In Argento vino ist auch ein Süßer Balsam/ vñnd würt dermassen bereit / das Mercurius
lapus.
weder Sublimas noch Calcinaß da beschehen soll/sonder durch Aquam ouorum/ das
von seinem kalch distilliert ist worden / vñnd durch dasselbig der Mercurius coagna-
liert / in ein rothes puluer / das nicht allein offne schäden / sonder auch die wunden
heilt/ vñnd dermassen in einer süsse steht / das durch sein einnehmen die vlcera-
tiones Bestie geheilt werden. Auch alle verborgne löcher im hals/ rachen oder wo sie dann
legen. Hier auß entspringt der mißbrauch in bereitung Argenti vini/ in dem so sie den
Hermetischen proceß behalten / vñd machen Precipitaten darauß / welcher nimmer-
mehr mag ein vollkommne Arzney sein/ dann im hangt noch sein Corrosiff an / dar-
zñ die spiritus vom Aquafort. Aber wie dieselbigen Arzet verstande haben / so thät
ers in gleig gnäg wol / sind sie vñnd er gleich zñsamen / Vñnd dieweil sie nicht be-
trachten zñ lernen das Corrosion zñnehmen/so mögen sie nimmermehr auff den rechtz
grunde kommen/ das in der Mercurius thñ das/ so in sein vermögen wol wer. Dañ
wie sie in halten/ also hale er sie hinwider auch.

Im Arsenico ist auch ein Balsam der löcher vñnd wunden heilet / treffelich gleich

dem Mercurio / so ferz das ihm das gift genommen werd/vnd das er also süß werd/
das er in offnen wunden ltze gleich wie ein ancken. Das beschicht in den weg/ das du
ihn mit dem Salniter sigterest/vnd so er fix ist worden/ soluerst/vnd als daitn auff-
treibest durch den Alembic zu einem wasser / das etliches theils feisplecht wirt. Durch
disen Arsenic magst du heilen alle Corrosiuische schäden/Fistel / vnnnd was sich vnt-
dergibt. Dann wie er sich erzeigt/dieweil er noch ein gift vnnnd Corrosiff ist/ also er-
zeigt er sich da/vnd fart auff das end ohn allen schmerzen.

Im Auripigment ist auch ein solche krafft / aber wie im Arsenic / dermassen fare
ihm auch mit.

Im Salmiay auch etwas ein gleichnuß zur heilung / aber doch kein vollkommene
krafft darinn.

Im Alumen auch etwas/dergleichen aber zu schwach zu beschlessen die schäden.

In Corallis ist auch ein solche krafft / aber im heilen auch zu schwach. Wo aber
die blütadern auffbrechen / vnd löcher so oft blütete/das soll durch die Coralle gestelle
werden/in dem so sie vermischet werden der rechten Eur. In Hemadite ist auch also/
auch im Carniol also/ sie gebrauchen aber kein preparat/ Dann ihr experientz siehet
drucken in sein corpus.

Im Eysen ist auch ein grosser Balsam / so du dasselbig in ein hart machst / vnnnd
sferöther dasselbig wirt / she besser. Das beschicht durch aqua Aluminis. Vnd fleiß
dich des/das du im resoluiereu desselbigen die Dlettet wol behaltest / vnd so vil mög-
lich ist im reitieren von der dicke seins harts hiendan nimmest. Durch dis Oleum
seri magst du heilen was schäden sind / die da lugel am fleisch stehnd oder daut wölle
wässeren / blüten / oder seysern. Dergleichen mit rothet portern / vnnnd she älter die
schäden sind/she strenger sein heilung ist. Es ist auch in ihm ein Crocus / was der sel-
big durch den Keuerber alcoliert wirt/vorbemeldte schäden auch gewaltig ist zu heile /
vnd nemlichen so sie verfloffen sind / vnd auff ihr alter kommen.

Im Bley ist auch ein Balsam / der wirt außgezogen auß seiner äschen mit gediffil-
liertem Essig / so wirt ein süß corpus gleich den Bockshörlein / Aber dasselbig corpus/
so es soll in sein exaltation gebracht werden / so muß es durch den Keuerber in ein Ni-
nium gemacht werden / Oder durch aquam Serpentine pietie in ein Eersam / Oder
durch sein calcittierung/in ein Bleygäl. Auß disen dreyn experimenten gehet die Eur
des Wolffe / vnnnd ignis Persici / vnd was Estiomenischer art ist. Hierauff kompt
auch die frzung / das das gemeine Bleyweiß / Bleygäl / Winij / für diese hauptstück
von den schlechten Arzeten erkent sind worden / vnnnd also die experiment des Bleyes
veracht.

Im Kupffer ist ein flos / der auch heilet die Corrosiuischen vnnnd andere schäden/
vnnnd geschicht in zwen weg. Der eine das ihm sein grüne außgezogen werd / darch
Botin distillatum / vnd darnach das Botin widerumb darvon gezogen. Wiewol es
ist/das allein Venus wenig krafft hatt / es sey dann mit dem Vitriol vermischet / das
ist der Vitriol / der auß sein eignen corpus gemacht wirt. Dann im selben Vitri-
ol steckt das ander experiment / so er bereit wirt / wie ich vormals vom Vitriol ange-
zeigt hab.

Im Gold ist auch ein Balsam / der da heilet alles das / so offen ist / vnnnd oberbli-
ben den anderen experimenten allen / auch im Auffas / vnnnd was sich darinn zeucht.
Aber von wegen herte seins verstandts vnd grobheit der Arzeten / vñ vnckersamheit
der bereitung / will ichs hie angezeigt haben für den höchsten Balsam / der mehr thät
dann ein menschen zu gedenden ist / vnnnd was weyter vom selbigen Balsam soll vil
müß gehalten werden / will ich in Archidoris beschliessen / vnd von etlichen andern ex-
perimenten / so disem vergleichen mögen / mit sampt disem Balsam vnderrichten.

Item es sind etliche experimenten / die durch brennen zugehnd / vnnnd darnach wie
der brandt wollen geheilt werden / so kan ichs nicht widerzeden / sonder ich müß für ein
Eur lassen gehn. Aber darauff sind gewarnt / das das brennen dermassen beschehe /
das

das es den ganken schaden auff ein platsch vnnnd mal verbrenne. Dann wo es nicht gar verbrent wirt / so ist schmerzen vnnnd kunst vergebens. Du solt auch kein vnder scheide halten / dise brant beschehend mit Metallen oder Bech / Hartz oder Goldt / allein merck das in die kolen gang / die heilen darnach mit den brandtsalben. Hütē dich auch das du die offnen schäden / so auß den obern Mineralibus fließend / dermassen nicht angreiffest.

Es sind auch etliche experimenten / die mit den Cautē aridibus zugehend / Flammata Meylender. / zc. also das sie in die schäden gelegt werden / vnnnd kans in den weg auch nicht widerreden / so sie die flüss herauf ziehen in den firen löchern / die am selbigen ort ihr dominium haben. Aber demnach die heilung / wie sonst von löchern stehet / nachuolgen soll.

Auch ist mit schneiden ein kunst vorhanden / vnd merck das dieselbig kunst allein gebraucht sol werden / wo die franckheit all am selbigen ort bey einander ligt / wo aber solchs nit ist / in kein weg beschehen sol. Dann diuertieren geht schwerlich zu. Auch so du schneiden wilt (wiewol es gar vnmenschlich ist vnd das gröbst so in der Arzney erfunde mag werden) so schneid das ganz dominium hinweg / sonst ist es alles vergebens.

Etlich bringen vil durch eisen zuwegen / dieweil aber die vorderen experimenten lauten / das corrosiff hinweg zunehmen / will ich hie solche experimenten von erung hindan setzen / auch von vrsach wegen / das solch eisen geschickte Arzet haben wil / vñ nicht einem jegklichen verlossenen Arzet zu vertrauen.

Es sind auch vil andere kunst vñ experimentē / dadurch löcher vnd offne schäden geheilt werden. Dieweil man aber so heffig ohne ein verstandt wider mich billet / will ichs hie lassen bleiben / vnd es in Archidoris vollenden / so ich de Characteribus tractier / vnnnd de Adeptis / welches meine feind nennen / De superstitionibus : vnnnd doch ohn vrsach / verstandt / vnd wissen ins müs fallen.

Liber de adeptis.

Es sind auch etlich experimenten auff den schwarzen beinen / oder geschiferten / gespaltnen / zc. vnd etwan ein krümme darbey des glids / also das sie wider jr natur auß gebogen vnnnd entformt werden / wil ich de Ulcibus vnderricht geben.

Schluss von den Zehen Büchern Doctoris Theophrasti / zc.

Wie sich nun hiezuden die Zehen Bücher von Frankosen / wil ich ein jegklich ermant haben in mein hochbedende art kein acht. zu haben / die dann hie gar nicht gebraucht wirt / es ist auch allen in gutem wissen / das bey ein jegklich Arzet die Theorie vñ Practic sol angelesen werden / wie er in disen zweyen experientz stand. Dann vil schmerzen bey einem Arzet / ist ein karger dan seckel außzählen. Darrauff nun dieweil die Arzney in wolreden nicht gesetzt ist / allein in die erfarenheit der experimenten / wie sie dann die Philosophen gibt / hab ich also den stillen hienaus geführt / in der Theorie vnd Practic ohn ander einzig. Ob ich aber etwan ein zu kurz weremag wol ein lengere suppen darauß machen / welchem zu lang / mag das / so vber sein verstandt ist / wol faren lassen / welchem es zu selham ist / der lern das jm das wunder vergang. Dann ich pfleg nicht den alten brauch zuführen / auß welchem doch gar kein gundt noch Practic hie dienstlich gehen mag. Also welcher auch von den alten ist / den wirdt bald maßleiden. Demselbigen vnd andern wirt ich de Preseruatiuis pustularum ein libell zúschreiben / darinn sñen jren abgang erstatten. Wil auch darzwischen erwarten sein / sie werden mir / vor derselbigen zeit / begegnen. Damit wil ich auch diß mein schreibē nicht zu lieb beschriben haben den lären Arzetē / sonder denē so die francken trewlich vñ wol meinen. Vnd von denselbigen erwartē ein gegenwurff / so sie etwar innen gebrechen oder mangel hetten / vnderrichte zú geben. Von den andern gele Arzetē / wil ich schenden vnd schelten erwarten / wie dan ihr art inhalt / handwerck / vnnnd kunst / vnnnd was nothwendig noch zú der Practic dienet / im Buch de Preseruatiuis Pustularum vollenden.

Liber de preseruatiuis pustularum.

Das Fünffte buch grosser

Wundartzney Theophrasti

Paracelsi.

Des Ersten Theils von der Impostur der Artzney/
Doctoris Theophrasti von den Franckheiten Worts
Gallici / Vorred.

Um ersten ist noth vor allen dingen / einem der da will den grande vnd warhafften proceß seiner profession beschreiben / das er vor betracht was jm entgegen sein mög. Dann vrsach / die wirt dieses auffrecht bleibt / das jm vnd seinen grund zuwider ist / es sey in was weg es woll / so macht es die / so den rechten grundt verfaßten wollt / ganz zweiffelhafftig / vnd so dasselbig bleibt / mag solche profession gründtlich ohn jrzung nicht verstanden / noch mit glaubigem grundt angenommen werden. Dann gegenwertige argumenten machen gegenwertige zwittracht / welches den schälern in allem ihrem lesen vnd lernen einen vnuollkommen grundt zu beyden seiten gibt / vnd wirt das letzte erget dann das erste. Darumb mein erstes fürnehmen ist dieses nachuolgend buch zu reinigen / in welchem ich nichts anders tractieren will / dann von denen / deren Impostur mir ganz widerwertig sein möchte / vnd dardurch sie umbstoffen / welchs umbstoffen ein beschirm ist meines fürgehaltenen grunds / damit auch die / so da genennt werden zu sein auß der secten Theophrasti / beschirmt vnd vnersfaret / in dem sie mein arbeit durchlesen werden / von allen Impostoribus bleiben. In welchem erste theil ich ihnen fürhale alle die Impostur den noch etliche onhangt etlich abgewendt / etlich zweiffelhafftig stehn / vnd darumb denselbigen / auch sonst einem jeglichen zu lieb / vnderstehe ich mich hierin nichts weyers / dann zu tractieren von dem gifft / das sich in meinem fürgelegten grund / den sie nennend sectam Theophrasti / eingeleget hat. Derselbigen meiner widerwertigen hab ich alle ihre Impostur zusamen gerottelt / darumb das sie nichts anders köndten / dann allt mein fleiß vnd arbeit zu vernichten / vnd dabey auch mit was vngedultigkeit sie die selbigen bisher erhalten / anzeig. Damit nicht allein die / so auß meiner secten von ihnen vergifft / sonder auch die so von demselbigen ganz verfert worden / widerumb abgewendt vnd auff den rechten grundt gebracht. Wiewol aber die alte eingangen gewonheit schwerlich enzogen wirt / so ist doch zu verhoffen der todt werde scheiden das dem menschen vnuüthig ist.

Da

Der Erste Theil von den Imposturis / in was weg die Francken verderbt werden.

Die Erste Impostur so sich wider mich
erhebt / sind Doctores.



Es sein die Ersten billich / dann sie waren die ersten die dise Franckheit angriffen / so sind sie auch die ersten zu besetzen die oberen stätte am tisch / deren ansehen auch das mehr ist / Darauff merckend erstlich ihren grundt / durch welchen sie mich in diser profession zu reutern vnderstehend / Nemlich vier sehen sie aller Franckheit mütter zu sein / deren namen vnnnd wesen nach irem anfliegen gnügsam bekant / Auß diesen vieren sollen alle Franckheit geboren werden / das seind die kinder der vier müttern / das ist / viererley mütter / also auch viererley kinder. Auß diesen müttern vnd kindern sollen nun fließen die Leibartzneyen

Welchem ich zuwider bin in den weg / Erstlich / das der Arzet soll fließen auß Anathomey der erden / in welchem allein ein mütter ligt / welche zu gleicherweiss also auch im menschen / Dann wie die erden / als ein einige mütter / von ihr außstruck vil kreuter / vil blümen / vil bäum / vil gestüds / vnd ein jeglichs manigfaltig in seiner art / Also auch die mütter im leib ihre kinder in keinerley ander weg gebiert. Dñ also erkennend den anfang der Franckheit auß der art der mütter / vnd nicht auß der natur der qualitet. Darumb ist kein Leibartzney also getheilt / es seind als nür ein Arzney / vnd das ist der leib Arzney / Wiewol sie jrüg gemacht seind worden / auß welcher jrung dise theilung der Arzney gefolgt hat / Die ist / das sie nicht haben mögen begreifen vnder ihren qualiteten ignem Persicum / Estiomentum / ic. Darumb haben sie die Franckheiten von ihnen gescheiden / dann es were ein verstande über jr qualitet. Wiewol etlich nicht wolten abweichen / sie mochten abern nicht brüsen was das were / das da freß dz maul vnd den leib / vnd verbrente die bein als ein fewel / Wiewol sie gemeinen stummen dise frag gnügsam verantwort haben

Auß den vieren haben sie den grundt genommen der Frankosen visprung zu sehen / viererley zu sein / vnd gar ein felsame vettertschafft durch einander gemacht / auch der Practic / hierauf viererley genommen / gleich mit den Recepten / von der Wassersuche die Frankosen von der Aquositet züuertreiben / vnnnd die Pillulas zu dem fluss des hauptes / gericht zu dem fluss der Frankosen / wie sich dise ding zusammen reimen / beweist sich selbs. Nicht sein viererley Frankosen / sondern weht über hunderterley / vnd nichts dester minder in einem jeglichen besonder ein grosse vettertschafft. So es also geschaffet wer / wie ihr fürnemmen inhelt / weren Pillule Cochie zu vil dingen gut / vnd Pillule Auree weren wol Smaragd / Also verfehlets nach der art / vnnnd nicht nach den qualiteten / welche gleich ist der einigen mütter / betrachtet Viticam auß was art sie brenn / den Piper / auß was art er beißt / auß was art das Sals sein scherpffe hab vnnnd dergleichen ander ding mehr / So wissen jr auch auß was art die Frankosen kommen. Darumb jr an dem ort mit nichten sollen qualificiern / sonder die art als den visprung der Franckheit der Frankosen betrachten.

Es widerredt niemands das Colocynth Purgieren soll / Das wirt aber widerredt / das sie die art hinweg nemen soll. Also werden die Frankosen vor der Colocynth sicher bleiben / Es ist also das Turbit den schleim purgier / aber

Arzheit sol
erkent werde
auß der müt-
ter art.

Warum die
doctor sich
nicht aller
franckheit
vndernemt.

Gemeiner
arzet grund
wird vnrucht
zusein be-
wysen.

die Frankosen nit solches von allen meniglichen zu versteh n ist / welches da in der ordnung geschriben stehet / zu purgieren nach den vier quali teten Humoribus oder Complexionibus / welche all in disen krankheiten mit nichten sñr zu nemmen sind. Darumb vmb sonst ist alle die geschriffte so die Arzet von den den Frankosen nach den vieren geschriben haben / vnd in hilf der Frankosen alles vergebens. Will hiemit beschlosssen haben / das da kein Humor zu betrachten sey auß den vieren / sondern die eini-ge mütter der gansen natur / welche auch niderwitrfft den grunde / darauff sie jr Leibarznei gesezt haben.

Noch aber eins / wiewol es satt vmbgestossen ist (jedoch vnuerzagt der gegenrede zu erwarten) das drey ding die in allen krankheiten erstlich zu betrachten sind. Das erste die natur an jr selbs / mit irem vbertretendem grad. Das ander / ist die art die bey euch noch verborgen ligt. Das drit / die zeit / deren sie bissher nie gedachte haben. Die zwey letzten haben sie hinder sich in die qualitet getriben / sie bleiben aber nicht an dem ort da sie es hien gesezt haben / vnd die natur selbs vbel qualificiert / Aber ich frewe mich der stund dise drey zu beschreiben / in dem aller krankheiten vrsprung geboren würt / darinn zuhauff fallen werden die Codices die jhren wann erhalten / mit jhren commentatoribus / Nachfolgend die Scribenten der practic / darinnen sie alle krankheiten begreifen / auch deren sie nie mit warheit erfahren haben. Vñ schwerlich ist zu beschreiben heilung der krankheiten dem / der darinnen nie geholffen hat / vileicht nie gesehen / das ist alles vn erfahren ding vnd verführung aller jungen Arzet.

Aber damit die warheit nicht vnderriß / vnnd erfunden werde was war oder nicht war sey / probiert die arbeit in die ich mich bezeug / auch berhümens die frankhen / welche diser warheit zeugen sind / darmit ich allen denen so mit zu wider sind / in dem das ich getrewlich fürhalt / das sie alle nichts anders sollen lehren / dann was sie thün können / Dann lehren vnd nicht thün / das ist klein / Lehren vnnd thün / das ist groß vnnd gang / dann gang soll der Arzet sein / wo nicht / auffhören lernen das / das er nit thün kan / nicht meinen / nicht wehnen / wissen soll hierinn dahemmen sein. Sehend jr Arzet alle ein gleichnus vom ein Steinmehren / der lehret sein jangen mehr mit den händen dann mit dem maul / vnnd lehret vnd thüts mit einander / vnd jm ist vn möglich lehren das er nicht thün kan / solt er lehren das sein handt nicht geben hat / so ist es nichts daff ein zweifel / dem wohn heim gesezt. Lige dann so vil an einem stein den auff den andern zusehen / noch vil mehr an dem menschen. Dann der Arzet ist mehr dann der Steinmeh. Damit will ich beschlosssen haben die erste Impostur / deren so da wollend hierin flicken die arznei purgandi oder syrupisandi / nach gewonheit vnd art wie es die Apothecker von alter her vermöcht haben.

Die ander Impostur so mit zu wider sein ver-
mein durch schmierben.

Wiewol nicht mit hohem verstandt die Impostur der schmierben erwachsen ist / sonder auß dem gemeinen grund vngefählich genommen / als auß den Experimenten der alten Wundarzten / die sie gebrauchet haben für die freß vnd reudigkeit / dieweil die blatern etwas gleich sind den freßigen leuten / die arznei hierin denselbigen auch fruchtbare zuerschiesse vermeint / mit was vnbedachtem grund das beschehen / ist gut zuermessen / soll solches ein grundt sein / die krankheit zu vertreiben / Darumb das blatern den reudigen gleicher sehend dann dem Fieber. Also ist die arznei vnder die Weißgerber kommen / Sie haben erstlich / ehe die krankheit zu ihrem rechten alter kommen ist / iren vil jung vertiltschet / nichts aber in die rechte gesundheit bracht. Was freßprob bestanden hat / ist meister bliben / sie haben nicht ihr glück betrachtet / sondern dasselbig für jr kunst gehalten / auch nicht betracht des glücks vmbfallen dardurch sie hetten ermessen mügen / das es kein kunst / sonder ein glück were / dann die kunst ist bestendig / hat kein end / so das glück leichter ist dann das rhor im wasser.

Sie führen wider mich kein sonderlich argument / sie bleiben in irem schmierben wie

Es an sie kommt ist/ beharr als lang es möge/ begeren sich auch nit weyter zu defendieren darinn/dann so vil am tag ligt/das höhest so sie wider mich tragen/ist der abgang den sie entpfinden/ den sie vngern verlieren/wiewol es schlechlich verdient wirt/ als es dann selbs außweist das ich an jnen mir etlichs theils müß lassē wolgefallen. Das ich aber wider sie habe/ sind zwey stück/ Das ein/ das sie die krankheit der Franksosē nit erkennen/ darumb sie gezwungen werden/ wie das glück gibe/ also mit in zu enden/ wol oder vbel/ kompt es recht/ so trifft in das glück wol/ kompt es vnrecht/ so besteht er sein schang. Das ander ist/das sie ire Recepten so vngewürlich durch einander werffen/ob etwas gūts darinn wer/ es müßt in boden verderben/ dadurch sie der natur so ein widerwertigs im leib machen/ob sie auff der rechten ban wer/ sie müste dardurch vmbfallen. Hierumb hab ich zusamen kuppelt die hauptstück/ vñnd mehrers theils irs zusas hernach folgend/ dadurch jr mögend deßer leichter erkennen wie ich mich diser Impostur erwerben möge.

Zwey stück sa
Paracelsus
wider die sch
mutter hat.

Euphorbium/ Stansifagra/ Scammonea/ Sal gemme/ Salmei/ Gewürz/ Safer/ Sandel/ Bolus Armenus/ Terra sigillata/ Gummi in der gemein/ Bleyweiß/ Silbergleit/ Wynth/ Zinober/ Kauquecksilber/ Mercurius sublimatus/ Mercurius Calcionatus/ Mercurius Coagulatus/ Mercurius purgatus/ Schmer/ öl/ Schweißschmals/ Sind nicht das wolgerumpt vñnd wolgebuttelte gleiche simplicia/so köñt das vñnd beiß mich.

Wiewol mehr vngeschicklichkeit befunden/ wann einer den besen ein wenig baß in die hand neme/ das mehzer aber betrachten also/ Sie sehen hierinn laxatiff/ vñnd vil mehr daß gezeichnet sind/vñnd sind im sördern capitel verworffen/ das kein dergleichen laxatiff in Franksosen nützlich ist/zü dem das sie in keinerley weg neben den andern stück/ als Bletten/ Wynth/ Bleyweiß/ &c. nit stehn mögen/ on verderbung dasselben leibs/ vñnd beyden Mercurijs ein gift vñnd ein enstündung/ die on grosse sorg nit endet.

Also auch verstehen von den Bletten/ Bleyweiß/ Bolo/ &c. das dieselbigen hierinn bey den andern auch nit stehn mögen/ Der andern krafft sind zu durch dringen den leib/ so diser krafft dasselbig zu wehren/ zu dem das sie verstopfft/ vñnd dise krankheit will öffnung haben. Nün betrachten/was hierinn geheilet wirt/was es für ein arbeit sey/ Desgleichen noch vil mehr vngereumptes were/ so jres vnuerstands nit verschonet würde.

Sie brauchen die Gummi/deren art ist nichts anders dann zu heilen/ wo sie mit irem corpus ligen/vñnd sie legen das corpus da es gang ist/vñ treiben in im leib mit irem schmieren/ vermeinen er sol all winkel außgehen im gangen leib/ vñnd kompt ab stae nit. Also brauchen sie auch den Sandel allein von der farben wegen/ wie die farb den krankē hilfft/also die andn auch. De Zinober auch also/aber mit mehzer vsach/ds ist/ ds es Quecksilber in im hat/das thät im sanfft/ ferbet vñnd beschwerdt wol/ darff ein aid darauff schwern/ das kein Quecksilber lebendige da sey/ das die Bawern kennezt.

Jr hauptstück ist Quecksilber/ mit dem faren sie felsam zu ocker/ sie stampffen in so lang mit Schmer od Bärenschmals/ bis er jrn willē erzeigt. Nün wissen ds er gern in leib geht/ vñnd so er darin kompt/ so laufft er an der leiblichen werme wider zusamen/ vñnd legt sich in die Concauitet Articulorum/&c mit was schadz er da ligt/ist offenbar. Secht ein erpel in Nidria/Alle die vmb in wonē/sind krum vñ lam/ leichtlich erstickt/ leichtlich erfroren/nimmern mehr keiner rechtē gesundheit wartē. Auch leg die hände auff ein hülken schüssel darinn Quecksilber ligt etlich mal/so befindstu dich so vngesunde/ds dir dein gemüt darab ersittert/ noch vil mehr so etn solchs gewicht im leib lig/ nimmer magst vñ selben durch ihre kunst erlöset werden. Hieraus entspringen verborzne vnheilbare krankheiten/ solchen mag nit fürkommen werde/ allein er werd daß nit gebrauch.

Weiter aber/ so die bawern das Quecksilber wissen zu probiern im schmals/ so haben sie ein andern fund erdacht/ vñnd Calciniern ihn im Aqua fort/ vñnd also warm vñnd frisch in die salben/ solcher ist doppelt in seiner bößheit. Dann er ist subtiler vñnd scherpffer/ wie magt dann mit wenigen schaden außgehn/ dieweil doch sein art dort

gangen Leib außgehe/vnd nichts jm vnbesleckt laßt in solcher gestalt vnd Composition wie sie ihn brauchen.

Sie brauchen in sublimiert/ allein darumb/ das in der gemein mann in der salben nit kan bedencken / nit was groß vbelß dadurch geschicht / wie wol sie wenig nemen / jedoch vbertrifft die subtile ihn vmb ein groß gewicht in andern zûfâllen dann der lebendig / etliche brauchen ihn Coaguliert/ vnnnd achten ihn darffür/er sey on schaden / betrachten nit das dise Coagulas sich wider auffthût / so bald sie die werme des leibs begreifen.

Zû disen jr/sal allein so betrachten sie nit die Wirkung der Arzney / die zwisfach ist/ eine die da treibt den schleim auß dem geäder zûm mund auß / Die ander durch kühl vnd zûfallende hitz/ noch sind dise zwo Wirkung kein Wirkung zu heilen die Fransosen/ sonder ein art ist im Mercurio wider das gift der Fransosen/Dieselbig art laufft mit/ von jnen vn betracht/allein der schleim zum mund auß ist jr stürmen/on welchs austreiben alle heilung leichtlich beschehen mögen. Darumb ist jr Arzneyen auff glück vnd nit nach inhalt der kunst/ ein gab Gottes/vnd nit ein gab des glücks. Damit ich beschlosson will haben die ander Impostur/die sich mit glück ohn alle kunst erhelt/dies weil ich mich der kunst vnd nit des glücks enthalt.

Die dritte Impostur die mit zu wider ist mit reuchen.

Diese Impostur hat kein gelehrter vnnnd erfarnier mann angefangen / aber ein verkerer vnd ein listiger verberger der krafft Mercurij/ vnd zu verblenden die augen der francken / dann diser listiger Impostor / da er gesehen hat / das er sich mit schmierben nit mocht erhalten / in ansehen nach seinem gefallen / sich vom glauben bracht / also das die schmierben den bawern vnangemem worden / da hûb er ein andre finans an/vnd gab diser Impostor ein verkerren weg/gleich als solt es nit Quecksilber sein/gab stür er wüßte die leut durch den rauch gesundt zû machen on allen Mercurium/ vñ machte also ein newe kunst auß alten plesen/ gleich als der ein weissen roth laßt schwarz farben/ bleibet doch das alte dâch. Aber eins müß ich an jm loben/ das er seinem list ein gute gestalt geben hat/ Also das er den Zinober stür Quecksilber verquantet/ vnd hat ein fund erfunden/ das der gemeine mann nit wüßte was Zinober wer/ darumb er wol mocht sprechen zû denen die Zinobers art nicht wußten/ Ich brauch kein Quecksilber/ vnnnd binn nit ein arzt als die andern sind/die nichts nit wissen als mit Quecksilber arzneyen. Ich habe aber ein rots pulser / das sihestu vor den augen/ das wüß ich in das feuer vnd laß dich darinn reuchen/ das wüß dir meisterlich helfen. Also ward dise Impostur stür ein löbliche kunst geacht/so lang biß zûn vnd biler außfaulen/ vnd die zepflin abfielen / vnder einander verderben / erlamen vnd sturben. Also ward dise kunst am letzten auch veracht/ als mann innen ward das Zinober Quecksilber was/ vñ vberwand also sich selbs/ dâ ich sie nicht darff vmb stoffe.

In diser kunst/ ist kein meister mehr/ der sich wider mich einleget / auch keiner begert sie weiter zu beschirmen/dann als vil das glück vermag/dem sie es befelhend. Ich habe aber wider sie zu reden / Nemlich des verderbens halben / so sie zûfügen durch jr reuchen / in einen weg das sie außfellen die zûn/ vnd die stüß ziehen in den mund/ das die zûnwurken vnd das zepflin erfaulen müssen / erhitzigend vnd verbrennen die lunge vnd die gang region der brust / vnnnd betrachten nit das am selbigen ort die franckheit nit ligt/ noch in der region der lungen kein Fransosen nie gelegen sind/noch kommen/ dieselben erfaulen sie/ verderben den/ magen machen stinckengen athem/vnd die niere vnd die lebern verdorren darvon/ das sie öffentlich bekennen müssen / das jr kunst allein ein Impostur ist/Aber noch eins ist/in jren dinge zû loben/ das sie solche hitzliche simplicia zûsammt gesücht haben/damit sie die Zinober den gestanck vertriben/vñ machen ein süßen geschmack das er nit erkent würde (edlen vnnnd vnedlen / frawen vnnnd mannen süß anzunehmen) vnnnd also sind die stück auß welcher jhr kunst gehet.

Zin ober

Zinober vom berg/ Zinober von der kunst/ Mercurius Calcioniert/ Sublimiert/
Alipta Muscat/ Weirauch/ Mastix/ Wirzha/ Negelin/ Zimmet/ Feylwurz/ Bisem.

Wie dise stuck ein Arzney mögen sein/ ist leicht zu erfahren/ thun sie des gütten vnder
der giffte wie vil sie wollen/ so muß das giffte wirken/ vnd all gute stuck verlassen. Nun
schaw wie sie jhr Arzney wider mich erhalten werden.

Die vledet Impositur die sich vnder mich
erhebt mit egen.

In gemeine Impositur ist vorhanden/ welche doch noch gewaltig beschimpft sein
will/ vnd hat solche herte vnbarmhertzige verstockte Arzet/ das sie auch nit
wollen das man jnen drein rede/ das ist in die Impositur des eysens/ welche mit
gewalt vnd on allen verstandt auch wider die angeborn art eines jettlichen Arzts er-
halten wirt. Darinn sitrwar ein jeglicher selbs ermessen mag/ das die Impositur da-
hin nit bringen kan/ als jre wütende köpff vnder stehen/ vnd probiert sich der handel
selbs/ das es nichts ist dann allein ein widerwertige vnerfarne/ vnd in allen dingen ein
vngegründte Arzney/ auß freuentlicher mánwilliger weis an genommen/ wider jr eigen
natur vnd wesen/ darinn sitrwar nichts anders ist dann ein sitrgehoher trus vnd
bochen/ gleich als durch ein hochmüt die krankheit zu zwingen. Du mußt hienweg/
vnd solt haut vnd bein mit gehn/ vnd vnderstehend sich die krankheiten zu bezwingen/
denen nit mtliglich ist durch solchen kampff obertunden zu werden.

Es ist zu erbarmen/ das so freuentlich on allen verstandt das eysen in offne schäden
sol gebraucht werden/ in welchem sonderlich bey allen warhafften Arzten verboten
ist offnen schäden kein eysung zu zufügen/ kein anderer grundt da ist/ dann ein vnbe-
sinter stolzer müt/ wollen nit gedencen das eysen das gut fleisch/ vnd nit das böse an-
greiffe/ vñ wñ von böse felt/ dz zwinget dz fleisch das vnder ihm ligt darzu/ vñ machens
weiter vnd böser dann es von jm selbs ist. Sie werden mir hierinn mein argument nit
zu ruck werffen/ darinn ich will das die offne schäden in keinerley weg sollen geest wer-
den/ auß vrsach/ sie seyen wie vngeschaffen vnd böß sie wollen/ so sind sie der art/ das
dises die Mundification alles hienweg nimpt/ darinn zu mercken/ das das fleisch an
jm selbs nit böß ist/ sonder in jm ist der Fransösisch fluss/ derselbig gibt jm die gestalt/
als solt das gans fleisch nicht. Welcher also disen verstandt hat/ der est nit/ der in aber
nit hat/ der est bis fleisch vnd bein hienweg kompt/ vermeint allmal er wöll gut frisch
fleisch finden/ vnd betracht nit den zügang/ sie bedencen auch nit das die schmerzen
des eysens ein giffte sind an demselben ort.

Darumb seh ich nachfolgends mit was eysungen sich dieselben erhalte/ damit jr alle
selber mögen erwegen/ wie so ein grosse Impositur/ vnd so trefflich schädlich sey dem le-
ben hierinn/ so sie in die offne schäden gebrauchen/ dadurch erfunden wirt/ das ich sie
nit darff omb stossen/ sonder sich selbs/ vnd sind das dieselbigen haupt stuck.

Sublimierter Mercuri mit gebrentem Weinstein/

Sublimierter Mercuri mit Vitriol/

Sublimierter Arsenic auff die röte/

Sublimierter Arsenic des ersten anhangs/

Gemeiner weisser Arsenic/

Gemeiner gelber Arsenic/

Gemeinen rauch Auripigment/

Sublimierten Opyriment/

Die spiritus vom Aquafort/

Das Aquafort an jm selbs/

Den todten kopff vom Aquafort/

Die Alkali Anatron/

Die Salk auß den langen gesotten / von Kalc und Weidäschten.
 Gebrenten roten Vitriol / den sie roten Henis heissen / zerlassen Salmiags
 wasser / das sie den Grullen heissen / ein eingebeißt Weinsteinöl mit Mercurio / Su-
 blimat oder Arsenic.

Salmiags ranch.

Gebrenten Alaun.

Gebrenten Alaun mit effig geheißt.

Das sind Corrosiua vnd esstuck / damit einer Hercules saulen solt durchlöchern /
 vnd die roß eisen mit fressen.

Der obgenanten stuck ist keins nit / es wirkte allein in einem gütten vnd in kein
 bösen menschen Dann ein jeglichs fauls todt fleisch / darinn kein leben ist / dasselbig
 greiffte kein egen an / dann es ist vorhin das / darzu es das eken mache. Aber das leben-
 dig fleisch das noch güt ist / in demselbigen arbeit es sich / Dann es eins jetlichen
 ekens fürnemen vnd natur ist / dem lebendigen zu schaden vnd nit dem getöbten / ist
 auch sein natur nit das leben gesunde zu machen / sonder seiner natur das leben vnd
 zu bringen / wie eins jetlichen giffts art an jm selbs ist. Darumb leichlich zu ermessen /
 ist / wie sie jr kunst des ekens erhalten mögen / darzu müssen sie bekennen / so sie am let-
 sten ein schaden heilen / das sie in durch jr Impostur vor vilfeltig verderben müssen /
 darinn jr thorsheit vnd vnuerstand genügsam an tag kommen / vnd vil ehe dann sie zu
 der gesundtheit kommen / vorhien verderben / peinigen vnd jämmerlichen festigen.

Die fünfft Impostur / die sich gewaltig wider
 mich richt mit wäschen.

Wie dann niemandes widerreden kan / anders darinn das grosse kresse ligen
 in den Mineralibus / denen zu brauchen erlaubt / die ihr art vnd natur im ge-
 walt haben zu führen / hier auß folget nun ein mißbrauch vnd ein trefliche Im-
 postur / die wider mich auffgestanden / dieselben haben ein wasser erdacht / damit sie zu
 wäscherin worden / da sie gesehen haben das das schmierben kein glauben mehr gehabt
 hat / das reuchen verworffen worden / vnd das eken nit angenommen hat wollen wa-
 den / haben sie dieselben stuck angenommen / vnd in den Bizntenwein gelegt / vnd mit
 demselbigen also gewaschen / das dieselbigen giftblatern auffzogen haben / vnd so
 starck mit ihrer substans eingangen / das sie die haut angriffen zu ferben / haben sich
 nicht lassen benügen die Fransosen anzugreifen / sonder auch die Contractur auß der
 lams / vnd die auß der lamarin / vnd die auß der Colica / darzu alle gefächte in den gliedern
 vnd gliedern / auch nachfolgendes das Podagran. Wie das so ein freunlichs vnuer-
 nünfftiges gemüt an einem Arzet ist / das er soll solche widerwertige krankheiten vnder
 der dis gifte werffen / mit was grossem vnuerstandt vnd grossen sorgen es beschehe / gib
 ich weniglich zu erkennen. Ich achte sie werden mir mit der kunst nichts vmbwerffen
 sonder ihr vnderstehn wider mich / werde ober sie außgehn.

Darinnen merck das solchs nicht anders ist / dann ein versüchen auff ein gerhatwol
 geraths so gerhats / glückts so glückts. Dieweil es dann ein versüchen / so ist es kein
 kunst / mit versüchen werden sie mir nichts vmbwerffen Aber mit warhafften gütten
 künsten würden sie mich zwingen inen plas zu geben. Also stoffen sie jr vnbesonnen
 eigen kunst selbs vmb / vñ verwerffen ihren eignē Arzet / wie schwer es sey zu ermessen /
 das einer soll Arzney brauchen / der nit weiß was die Arzney ist / vnd nit was die
 krankheit ist / mit was erschrecken ein solcher blinder arzneye / ist güt zu bedencken /
 solche gifte die leib vnd leben betreffen zūfügen / vnd des correction / process vnd mensur
 nicht versteh / soll nicht ein solche Impostur iren meister selbs verdammen / solch groß
 vbel so darauff entsteht / vnder zwensig nicht zwen vbersich bringen will ich auch die-
 selbigen stuck zum theil auch anzeigen / vnd die bösesten / ihnen zu thun / verschweigen.
 Subli-

Sublimierter Mercuri der sich auff Cristaln neige/ Aurt Pigmentum / die dreyerley Arsenic/ Bleyweiss / Gaffer / Brenterwein/ vnd außgebrente wasser / wie man sie haben mag.

Sol auß disen giffen der Brenterwein ein gesundtheit ziehen / so were kein frantzer In Fransosen/ Wie sie aber sind/ also ist die Arzney.

Sich gebürt von dem vnrath/so sich auß diser Impositur erhebt zu schreiben/ Sein art ist das es von stunden an hieneinwers zum herten dringt/ vnd erkündet inwendig den leib an. Vnd so die mensur nicht gewiss am schnürlin gezogen wirdt/ so vollbringt das giff die arbeit inwendig/ die sich außwendig auff der hand erzeigt. Das ist / es erhet blatern auff/ solche blatern macht es auch im leib. Dieselben sind dann des leibs todt/ verbrent die lebern/ vnd mache ein solchen grimmigen durst / der das erste wozzeichen zum tod ist. Stuch in seiten/enge vnd die brust/kurzen athem/feweren im hals/ verbrennen am ganzen leib. Dergleichen auch so treibt es die stül/dz sie bis in den todt lauffen/ vnd ob sie gestellt werden/so ist der leib vermassen entsetzet/das sich in diesem menschen nicht zuuersehen ist gesunder Complexion/bis in den todt. Das ist ein heimlich vergaben vnder einer gestalt der Arzney/ vnd ist ein rechtes giff des vergabens/ wie können sie sich dann entschuldigen das sie nicht sein auß der zal der Benedischen süpplin: Ein jeglicher Arzet soll sich in seinem gewissen dermassen bewaren/das er in keinerley wege an solchen dingen schuldig werde/ tausenten sollte die Arzney nidergelegt werden/ vnd auß ihnen handen gerissen / darmit solch vergaben auß der gemein fene. Wil also hiemit ihz Impositur gnügfam verwoiffen haben/vnd sie nicht in der zal der Arzten/sonder der Impositon gefest haben.

Die sechste Impositur/die sich wider muth mit schneiden
ihz dings zuerantworten vndersehen

S Erdrossenheit der zeit vnd vnuerstandt der Arzney / auch die hoffart nichts zu erfaren oder lernen / hat ein vorthail mit schneiden erdacht. Also was ihz doller verstandt für sich nimpt/ muß hinweg geschnitten werden/ vnd wollen auß löchern friegswunden machen/ wie das ein dolle vernunft sey / bedenkens selbs in ein weg / das der vnuerstandt da ist / nicht wissen was sie schneiden sollen / zu dem das die Arzney vermag ein andern weg widerwertig hinweg zuthun. Aber in vnfliss so trewer erfahrung hindert vnd bricht den waren grundt der Arzney. Solche Impositur vnd ellender arbeit vnderstehend sie sich mit schneiden zu beschirmen. Darumb das zwen gesundt sein worden / vnd vierzig dargegen verderbe / Die zwen sollen verantworten vnd gnüg thun für das/ das die vierzig entgoltten haben / vnd soll ein grössere kunst sein zwen behalten/ vnd vierzig verderben/dann vierzig behalten/vnd zwen verderben/Wie kan ein Arzet der auß trewemgrundt geboren soll werden / solch vnbesinnte Arzney brauchen/wiewol ich zugib ihz verantworten/sie können nichts bessere/wie redlich ist die antwort an ein Arzet/bedenkends. Der Arzet soll sich dermassen nicht verantworten / sonder wissen / das er sich keins gebrestens beklagen/ dann Gott will den Arzet vollkommen haben / vñ nicht mißlügenbe sichen lassen.

Ihz kunst ist nicht zu beschreiben / als allein von schneiden vñ hawen/welches ich in den weg gänglich widerred/das die rechte ware Arzney also frefftig ist/dz sich on allen wehetagen/das sie mit schneiden wollen außrichten / solches hinweg thut / vnd wil sie darmit vmbgestossen haben / das jr schneiden ein doppelte Impositur ist/ auß grossen vnuerstandt vnd verzweiflung der natürlichen hilff/ vnd das sie nicht Arzet sollen oder mögen geheissen werden. Dann schneiden nim den grundt nit hinweg. Darumb ist es nür ein betrogene zuheilung/ in der kein beständige züuersicht zu haben ist / vnd auß dem grundt der Arzney kein vrsprung noch fundament hat / ein loch zu einer frischen wunden machen/ ist ein narisch vndersehen / dann es nim den grundt vnd das giff nicht hinweg/ aber ein geschicklichkeit ist an sie zu loben / Sie legen in das holtz / in die

schmier/ etc. Wann ihn dieselb kunst fehlet/ so haben sie ein feulen/ schneiden/hawen/ vnd sagen es gehöre zum hols. Also muß der schnitt das feulen vnd hawen jr thorsheit beschirmen. Solche ritterschafft berhümen sie sich/ Wo sie aber Arget weren/ wie sie Impostores sind/ bleib solch dolle Arzney vermitt. Aber dieweil das nicht ist/ so wirt die Arzney in ein Henckers handt verwandelt/ damit sie sich selber vberwinden/ vnd jr kunst ein eytel klappergeschrey sey/ bekennen müssen/ vnd also darbey lassen bleiben.

Die sibent Impostur vñ sich selbs abgestessen hat mit schwitzen vnd baden vnd doch zuwen zu setzen sich wider wil auffbeumen.

SIch hetten etliche (am allernächsten vnder den Belschen / darnach hat es auch an die Deutschen gelangen) die Fransosen mit schwitzen oder baden züuertreiben vnderstanden/ Aber sie wolten nicht weichen. Darumb erkantten sie irzung jr kunst oder arzney/ vnd liessen wider darnon/ jedoch oftmals wider angefallen/ vnd doch nichts vollende können. In solchem schwitzen haben sie mancherley erdacht/ damit sie jr kunst möchten erhalten vnd beschirmen/ wer hat aber ihe gesehen Fransosen mit schwitzen austreiben? Die stuel so sie dardunemen/ dienetten allein die wässer frey desblüts hindunehmen / was gehet das die Fransosen an / Wann schwitzen die Fransosen solt vertreiben haben/ so were ein warmer Ofen / oder ein warmer Beleg gut darzu gewesen vnd die Hunds tag. Es ist ein vnbesunnens fürnehmen an einem Arzney/ der solche Arzney vndersteht/ vnd kannt die fransosen nit/ wil die Arzney der Pestilens für die Fransosen brauchen/ mit was verstandt es geschicht / beweist sich selbs.

Wiewol jhr fürnehmen also war / der Leib inwendig also zu erhitzen / das durch solche hitz diser gebresten aller solt verzeret werden/ Haben nicht betracht/ das der bresten an ihm selbs vil hitziger ist dann sie ihn machen mügen/ solt die hitz helffen so hette er sich selbs austreiben/ sie sahen aber am letzten wol das sie irzig daran waren / vnd lieffen also darvon. Mich wundere/ dieweil sie doch so mancherley weg gesucht haben/ vñ gantz vngereimpt/ das sie nicht auch die Fransosen durch die Nießwurrs für nasen austreiben/ oder mit weinen zu den augen auß/ oder zum wenigsten in einem Clister sack/ dann wol souil felsamer bossen sind angefangen/ als wol ein solchs auch geschicht. Wan aber etwer meisterstuel so jhr im schwitzen haben/ sind etliche hieranden angezigt hitz vnd sich weiß mit einander zu bringend wiewol das ist/ das diser schweiß treulich genaw sächte/ aber nichts fruchtbars außricht/ sonder ehe solt dñ marck in beinen verbrinnen/ ober lung vnd niereu zerschmelzen / Als dise Impostur selbs außweisse.

Aller Tränck für die Pestilens/

Aller Winterwein mit Gaffer/ gemischet Pfeffer/ Paradiskornlin.

Cardamomlin vnd dergleichen Tyrtack/

Radix Ungule/

Radix Flammule/

Euforbium/

Vnd dergleichen andere mehr/ aber alle lár in jhrer arbeit.

Nachfolgendes/ da sie an solch schwitzen versaget sind worden/ haben sie ein badstuben erdacht on feuer vnd ofen zu machen/ damit sie ihnen genüg schwitzen mögen. Was zeihend jhr ewer vernunft/ das jhr sie degradierend vnd machet bader darauß/ gedendet nicht/ das nicht hilfft. So es dann nicht hilfft/ so heist man auch Bader/ hilfft es (als nicht beschicht) so bleibe jhr wie vor/ wiewol jhr mancherley kreuter hienzu stückend/ das jhr auß grossen vnuerstand beschehen lachtet/ das wil leyder nicht helffen/ dann ursach/ die Fransosen lassen sich damit nicht abwendig machen/ sie haben nit mehr so vil gewont/ dñ ein klein Badergeschrey sie nicht erschreckt. Der mich wolt vmbfassen mit diesem schwitzen/ muß nicht in der badstuben verthigen/ vñ alles heraus schwitzen mit gutem kreuttin bereit / welters nicht glauben wil / der sichs im Herbario.

bario. So sprich aber ich / fragend die francken / die wissen virtutes Pillularum vnd Syrupi vil basß dann der Herbarius / sie geben kundtschafft der tugendt / mit solchen ist aber gut disputiern / sie lassen am letzten von ihñ selbs nach. Ditem abziehe wil ich statt lassen / damit sie zu der rüw kommen.

Die acht Impositur / die sich wider mich gelegt hat mit auffbrennen der blatern.

Sie habend sich auch vermessen / darumb das der schmerz auff den schinbeinen leg / so were es gerad / wie sie es fürnemmen / darumb vnderstanden sie ein thürlein zu machen / dieweil es so nahend leg vollendt heraus lieffe. Nün da sie ein thürlein machtend / vermeinten sie die Cantharides das weren die thürhüter / vnd legten dieselbigen fermentiert vber / aber da das thürlin auffgieng / da kam der vnrechte Gast gangen / ein gal heisß wasser / vnd da das thürlin wider zukam / da war es eben wie vor / vnd die kunst war auch vergebens.

So mag ich auch diser kunst nicht fast zuwider sein / dann vrsach / sie bringe kein weytern schaden / als den schmerzen am selbigen auffthün. Wiewol aber doch so sie dasselbige vngewürlich / oder zu nahend bey den nieren / so ist es treflichen sorglich demselbigen ort von wegen des harns / sie haben auch die kunst etlichs mals abgewechselt / Also das sie haben Flamulam hiensü genömmen / vnd dergleichen anders mehr / aber in keinen dingen jres willens vollendet. Etwan haben sie rüw vnd ein vertüschten gemacht / darauff erstanden ist das lange zeit von ihñ nicht abgesetzt mocht werden / sonder nach grunde ob etwas gerecht darinnen wer / wie dann der glück Arzeten art vnd brauch ist.

Die neundt Impositur / die mich auß der quinta essentia vnd Alchimey schen greiffen wil überwinden.

Sich haben etlich bedacht / dieweil sie gesehen haben das in der alchimey heimliche griff gewesen sind / welche bey allen Arzeten verborgen / hirauff sie vermeint haben / sie wöllen die krafft vnd tugendt der dingen höher bringen dann es in der natur ist / Wiewol durch solche scharpffe bereitung die gradus der ding hoch gebracht werden in die subtil / vil gleich als ein ander natur all sich nemmen / dadurch etwas treflichen wol beschehen mag. Nün aber das sie hierinn nichts mögen schaffen / sind drey vrsachen. Eine das ihñ arbeit den leib zu hoch angreiff / auß vrsach der treflichen subtil. Die ander das dieselbigen Materialia nicht nach ordnung der natur erkennen werden / sonder ohn geserd den experimenten befolhet / das ist dem glück / wie es getroffen wirdt. Zum dritten das dieselbige simplicia so in der Fransösischen krankheit gewaltig sind / lassen sich nicht höher gradieren / daß wie sie an der natur sich selbs ergeben. Wiewol es ist / das etliche bereitung in den stücken gebären zu geschehen / dieselbigen bereitung aber sind Alchimeyisch / darumb sie mir nicht vil werden abrennen.

Sie hetten sich vnderstanden durch Oleü Tartoli / durch Aquam Tartari / grosse ding zu thun / vermeinten diese ding solten sich schelten wie sie es im sinn hetten / Also das ihñ gedanken vnd fürnemmen am selbigen ort auch arbeiteten wie die händ / Dieweil aber jr will in diser Arzney wie sie es fürhaben nicht beschicht / dieweil mögen sie zu keinem end kommen. Wer wolt sich dann einlegen gegen denen / die jres eigen ends nicht gewaltig sind / vnd jr fürnemmen nicht gestatten mögen. Solcher kunst sind noch vil mehr bey ihnen / die sie vnder stehen zu vertheidigen / als das sie von ihnen reden / dz es alles in ihñ Arzney gehe. Wann das geschehe / so hetten sie sich selbs wol eingerichtet / das mehr glücks von jnen entstanden wer / daß bisher entstanden ist. Aber wie dem allem / so ist jr art vnd brauch auch zu betrachten in der gestalt / das sie sich selbs vberreden / the subtiler sie ein dinc machen / the mehr sie krafft vnd tugendt von ihnen sagen mögen.

Aqua mortabile.
le.
Aqua Meson-
is.
Quinta exten-
sa.

Sie haben auch nicht allein einerley Arzney/sonder ein gansen himmel voll / so ihr end so gar nicht fehlet/ es solt noch ein lusten zusterben/ das er in den himmel kemt/ darinn Aurum potabile ist/ potius Aurum mortabile/ darinn Aqua vite/ potius Aqua Mercurialis/ darinn quinta Essentia potius quinta Extensa. In disen allen lob ich ein jegliche bereitung/ die nach der art desselbigen dings gemacht wirdt/ vnd dermassen bereit wie es dahien gehöret/ dahien es gebrauchet soll werden. Welches bey ihn ein grossen mangel anschleg vñ fürsichleg/ da vberreden der grösste grundt ist. Diweil nün aber der grundbey ihnen gebriest/ vnd der warheit irer kunst nicht gewis sind/ so umbstossen sie sich selbsts. Werden sie etwas neues vollenden in der warheit/ so mir Gott das leben verleihet / will ich es gern sehen.

Die zehendt Impostudie sich wider mich mit Messinen Bächlin einlegt/ sind die Scherer oder Babbier.

Erhüben sich etliche wider mich vnd sagten / sie bedürffen keines Bächs gegen mir / sonder sie weren selbsts dermassen vom luste so hoch erforren/ das sie mich vnd allebücher wolten widerstürmen/ vnd legten ihre messinen tüffeln herfür/ vnd sagten/ da ligt der bus (nun beist mich nicht) da sie diesen schach auffsetzten da war es mit farben verfert/ als woltens im schacht drehen/ oder in dem Brettspielen/ die farben waren gut vnd das bächlin hübsch glisend wie aber die kräfte darinnen sey/ laß ich stehen.

Dann wiewol an diesem nichts lege /sonder gleich wol wüßte aus solchem Spiegel werdt etwas nütlichs als vnnütlichs auch schaffen. Auch lege gleich wol nicht vñ daran wie es getheilt were mit den farben/ were es nur gut/ es schüde alles nichts.

Deßhalben aber das sie der bächer nichts achten/ wer ein kleiner mangel/wann sie gelert gnug weren/ Aber nicht gelert gnug sein/ vnd das gelert verachten/ was für ein lob an einem mann sey/ möget ihr wol büßen. Das ist also/ das sie wol mögen lernen von dem meister / von dem die gelernet haben/welche die bächer gemacht/ die sie verachten (das sie doch vnbillich thund). Wiewol aber das verachten in nicht gar zu verachten ist/ dann sie können weder schreiben noch lesen / das des verachtens ein vrsach ist/ zu dem/ das sie ein angeborne natur an ihn haben/ schemen zu lernen/ vnd das niemandt ist der sie vmb ihre thörheit straffet/ darumb so verwerffen sie sich selbsts/ vnd nicht mich/ darinn verargwonen als ob ich sie verwerffe/ sonder ihr eigen selbsts vmbwerffen zeig ich an.

Diweil sie sich aber berümen on alle andere Arzet/ durch sich selbsts vollkommene meister zu sein/ so muß ich nachgeben das möglich wer. Dann die arzney ist ein kunst die da bleiben würdt biß an jüngsten tag/ vnd ob alle Arzet abstarben/ als möglich ist/ noch ist die arzney nicht abgestorben/ vnd würden newt Arze. Wer dise lesen würdt ist gut zu gedenden / der die kunst der Arzney beschaffen hat/ der berümpet sich selbsts/ Er hab den Arzet auch beschaffe/ So sie durch ein solchs mittel Arzet worden weren/ so weren sie mir vnüberwindlich. Ich besörg aber sie haben verschoffen das nitrum ich aus dem/ das sie kein gut end machen. Dann aber wie dem sey/ sah sein straffen/ ihr hauptstück vnd meisterschafft will ich etlich theils anzeigen/ da durch ihr mügendt sehen/ aus was brannen sie solche kunst getrünet haben/ darinn sie befinden werdet/ das mir nicht not ist wider sie einzulegen / sonder sie haben an ihren eignen kunstern gnug zuwerheidigen/ damit will ich sie nicht vberladen.

Diaguillon/ Harz/ Petrollum vnd Gammar
Apostolicum/ Bech/ zusammen/
Album coctum/ Eyerdotter/ Jungfrawmilch/
Emplastrum De mirio/ Terbenin/ Bolus/
Emplastrum von Spangran/ Schelwurz.

Kampf

Kanst du etwas guts in Franckosischen noten darinnen finden/must du die augen bas können auffheben dann ich/es reimet sich wie Kleyen vnd Salzmessen.

Sie haben auch ein sondern grunde die krankheit zu erkennen/so sie von den rechten natürlichen dingen reden wollen/vnd sind das ihre hauptstück.

Humor/leyden böß

Der mensch ist Colericus/
er tanzt gern.

Colera radicalis

Der mensch ist ein Melan-
colicus/er trinckt gern gü-
ten Wein.

Melancolia Epatis

Der mensch ist ein Flegma-
ticus hat ein subtilen kopff.

Flegma im harn

Der ist Sanguineus/hat
ein rothes har.

Sollen das naturalia sein vnd zum blat geschossen/so darff ich wol für die lange-
weill lachen / Beyter haben sie auch ein himmlischen verstand/der ihnen selbs vil
freund macht.

Heut ist ein böser aspect/die Sohn geet in die wag/Der newe Mon wirdt sich vbel
anlassen/er ist nach Mittag eingangen.

Item der Wider ist das erst zeichen / vnd die Bisch das lefft / vnd darzwischen
sehen.

Der mensch ist filius Martis/wann er druncken ist/so kriegt er gern

Der ist filius Lune/vnd hat Saturnus art.

Der ist Mercurialisch/er lacht gern.

Soll das nicht ein Impostur sein/so mach ein bessers daraus/vnd soll die ar-
ney auff solchs gewidmet werden/so müß sie auff stelsen gehen / dann wollen sie hie-
mit ehr einlegen/vnd die Franckosen vertheidige/so müssen sie seltsame griff brauchen.

Die Kilff Impostur/die von der Heiligen wegen sich w-
der mich auffkommen.

Damit das spiel ganz würde / hett ich mich verlesen ich hette widerwärtig
gnüg von menschen gehabt/war solches nicht satt/die Heiligen müßt auch
an mich/welcher kunst vnd Arney ich wol hett mügen annemine. Dieweil
aber sie selbs nicht/sonder ihre Ampelent den standt vertragen/so erfähr ich das der-
selbigen Arney nicht Himmlisch/sonder bühlich war. Aber am ersten merckende wel-
che der Heiligen bötschafft sich wider mich einlegen.

Sanct Nicolaus der verantwort die Franckosen/

Sanct Kyrin verantwort die Bischenel/

Sanct Johannes die fließende offnen schäden/

Und sanct Dionys die blatern.

Und also solcher vil/als S. Anthoni/S. Veltin/dergleichen fürwar on der
Heiligen befehl befehen. Sie wolten kurt mit gewalt die ihre Ampelent waren
kein Arney/sonder den Heiligen mit frem segen weren/die krankheiten befehen.

Jch muß jr kunst etliche theils eröffnen / Ir wissend das zauberey mancherley ist/
solt sie gesehen vnder den namen einer zauberey/niemands gestattet/het auch nit
sonderlich ansehen/sonder were ein scheyben vor der welt. Nun muß mans blenden/
vnd den Heiligen dasselbig zulegen/so hat es ein fargang/hieraus dann volgt/das
man Heiligen gefunden hat/sie zu solchen dingen zu reymen.

Also ist der zauberey statt gesehen / jr zu lauff gefürdert vnd der glaub als
er erst gar bestatet.

Etliche haben sich geflissen/vnd arney mit gebraucht dardurch die krankten sind
gesund worden / vnd dasselbig lob den Heiligen angelegt/also ein verblentem bos-

fen getriben/ den recht zu erklären/man eines eignen büchs bedürffte.

Wie ich es aber meine mit jnen / ist wol zuermessen / will auch hiemit ihnen gnädiglich geantwort haben/ wie sich sonderlich im schreiben de *Superstitionibus* erfinden würt.

Die Wolff Impostur / so mich von meinen eignen knechten angeklagt hat.

Wo ich auß wasem dienst meinen knechten unuerdiant zugefickt vnd eröffnet hab / haben sie vermeint/ jnen sey mein heimlichkeit alle offenbar/ haben auch alle meine arcana. Da sie nun gesehen habend / das ich durch dieselbigen / etliche sprach / kunst / profession vnd andere mächts vnd mag vmbstoffen/ haben sie sich gerüß vnd frem züfagen gegen mir abgestanden/ welches nicht mit ehrlichem gemüt beschehen / sich bekümmet / das sie solten geziget werden/ nicht mehr zu wissen / dann das sie von mir hetten / haben sie vergessen der trewe vnd was sie haben/das auß meinen künsten gewonnen/vnd jnen ein ehr wollen schöpfen/ sich mein verleugnet/vnd verleugnete scribenten für sich genommen / mit gewissenheit in frem hetzen / das ich der recht scribent jrer künsten bin/ von dem sie ihr ehr/ jr kunst/ jr reichthumb/ jr warheit/ vnd jr lob von den francken haben. Denselbigen verwerffen sie/ der ichs bin/ vnd deren scribenten sie schand vnd laster / die sie für verlogen gehalten/ lagenhaftig in der Theorie vnd Practic ergriffen / haben sie auffgeworffen/ damit sie mich bey dem höchsten möchten beleidigen. Aber ich schweig still bis die Impostur offenbar würt/ wer Author oder rit sey. Damit will ich jr umbstoffen lassen an sehn/bis sie sich selbs treffen werden./ Dann mit den zü kempffen/die meine waaffen brauchen/mag ein jettlicher bedenden mit was vorthails geschehen soll.

Die dreyzehnt Impostur / so wider mich durch das holtz sich vnderstanden hat.

En vermischte vöcklin ist an mich kommen zúsammen klaubt auß mancher ley stümlereyen/ die sich fürwar aller faulkeit beholffen / vnd hetten einen kleinen barmhertigen verstand/ die brachten herfür ein new geschrey (ohn geschrey wer die Arney gar todt gewesen) Es war ein holtz/ vnd wer es war was sie von seinen krefftigen gesagt haben/ so hette es einem Sattler trefflich wol gefügt./ Dann alle rösser weren mit besattelt worden/nan darff niemand darwider reden.

Wie thete ich ihm aber/damit ich des holtzhaußens erwert wüde/Schweigen soll nicht./ Die warheit sagen geht langsam ein/aber also würt ich ihm thán.

Ich wird sie fragen/ wo ire francken seyen die von ihnen abgetheiden sind/ bey de ich finden wird das jnen würt leid sein.

Ich wird sie fragen / was sie damit meinen / das sie alle dieselbigen franckheiten im holtz brechen / in ihren Complexionibus / das besser were die alte / dann diser bianchen.

Ich wird sie fragen / warumb sie sich in geschriffen der alten Authoren eingeben haben / vnd keiner hat sie solches geschret / warumb das beschehe / wer es güt gewesen / nützlich vnd ohn schaden / sie hetten höher betrachte / dann species Diambre / Nun aber ist es beschehen / darumb ist es des schreibens nicht werde wie sie es auffwerffen / von des wegen fallen sie von jren eignen Authoribus/ vnd wissen nicht wo mit sie umbgehn.

So ich nun sie also frag / so traumbt mir von der antwort. Sie mögen derselbigen antwort gegen antwort wol imen werden / the wie ihm vber alle sey / so werffen sie es durch einander vnd wissen bey Gott nicht vom wentzsten god zu reden wie es die scribenten verlassen haben./ Dann ursach / einer ist kein tag ein Schülmeister gewesen / der ander ein Commentor / der dritte ein Corrector/ vnd sonst dergleichen

gleichem vil verweiffen. vnd durch einander/was sie in der Artney gesähet ha-
ben / ist güt zu wissen / nichts anders / dann ein faulheit / den gulden vom gang/
den prauch auff der gassen / vnd das wort zu sagen ja morgens nächter im seich-
glas.

Nun aber wie dem allem sey / So kan man die pfeil im löcher setzt hie nicht alle
verschiffen / dann es ist mein fürnehmen hie darmit nicht zu vollenden / sondern ein
mehrers darinn anzugehen / darinn die trancken besudelt werden. Dann ihre eigene
Aurorea / deren sie sich wider mich behelffen müssen / stossen sie selbo vmb / sie
werden sie auch nicht für ihre Sequarea halten. Wie werden sie dann bestehn wer-
den / wann ihr eigen Amicenna wider sie sein wirt. Wiewol aber selten ein Fürst ist
er hat vngeschickte maner auch vnder jm.

Widerstehende Impostur / so die Juden angezeiget haben.

Die Juden verhofften auff dem sonntage darmit sie beschirmen möch-
ten ihre fürnemmen / vnd sagten / da sie kein antwort nicht wußten an-
ders nicht zu geben / sie hetten etwas heimlichs / das ihnen Adoney geben
hett / wohn dann den Christen / das maß ich also verantworten/was sie handlen vil
ansprechen / das nieme ein lügenhoffig end. Dieweil das end mit lügen besthet /
wie können sie sich berühmen / das ihnen Gott solches geben hab. Sie sagen von
heimlichen sondern büchern die sie von ihrem Kabi haben / vnd nennen hierinn
den Kabi Woyfen / der ist wie seine geschribten außweisend / ein lödertis Arzet
gewesen / sagen hierauff das der groß Woyfes gewesen sey. Wöllten also ihre lügen
vnd betrug mit demselbigen heiligen mann beweysen / der sich der Artney zu be-
schreiben nie vnderstanden hat.

Sie haben mehr heimlichkeit dann die Christen / in beschifferey / vnd die Chris-
ten müssen von ihm lernen. Auch ob sie gleich bessere bücher hetten / so sind sie döl-
pel vnd narren / die weder schreiben noch lesen / auch nichts versichn können / müssen
sich liegens vnd des gütics behelffen / der rätterischen zu titteln vnd ex ma-
wona iniquitatum / wie soll ich mit diesen disputieren / deren sinn vnd gemü zu
keiner erbarkeit siehet. Die welt will beschiffen sein / ist villicheit besser die Juden
dann die Christen thun es.

Die fünffschende Impostur / die sich in mancherley sprachen
aufgeblasen haben.

Estunden etliche secten auff / die mich mit Hebräischen / Griechischen / Cal-
deischen / vnd Arabischen / vmbstossen wolten. Nun lag der handel an
meinem Interpretieren / so mag ich kein Interpretieren annehmen der wörter
halben / sondern der wercken. Was hilft mich lügen / mir Interpretiert anzeigen /
dieweil ich ein Arzet / der warheit vnd nicht der lügen soll ein Doctor sein / die
werck Interpretieren / dann ohn die kont ihr nicht loben / also steiff vnd warhoffig ist
die Artney an jr selbo.

Das heiß ich Interpretiert / das in den Griechischen vnd Hebräischen Codic-
ibus auff dem Teutschen sein krafft auch hat / Dieweil sie aber vil der Griechischen
Interpretieren (die sonst mit lügen geligen werden) vnd sie handlen nichts ent-
lich auß / was soll mich vnd die trancken das süß geschweß frewen / keiner sprach
ist fürder andern zu glauben / darumb Interpretieren mit den wercken geschehen soll /
so ist sie gewis die nicht falsch ist / liegen vnd schwören ist in allen sprachen gemein
vnd in allen sprachen beschriben derselbigen.

Nun aber wie ist jm zu thun / das die jenigen so wissen was Chiros ist / was Hy-
drops vnd dergleichen / damit sie auch wußten / wie denselbigen geholffen wirt

so daran frantz legen / dann Chyros brauch vil geschicklichkeit in jr / vnnnd hydroys ein grosse cur / können sie es heilen / so danck ich den lieben Griechen / wo mit / so behalte sie ihre Theoretische geschweß / dann wir Deutschen achten nur des heilen / euch möcht villeicht mit andern Griechischen auch also sein / Weyt sey das vom Arzet.

Es ist die größte verfürung der Arzney / die bey meinen zeiten umblaufft / das vil die nichts anders wissen / als ein wenig der sprach Grecorum / wie sie die geternet haben / da sie Schülmeister warent / da sie Correctores / vnnnd da sie bey Erasmo warent / Nun so etliche bücher der Arzney auff dem Griechischen angefangen haben / vermeinen sie / diweil die sprach die bücher regier / so regier sie auch die frantz / Also lernen sie sie Griechischen bücher lesen / vnnnd so sie dieselbigen außlernen / so können sie nichts / vnnnd werden also Doctores / die heißen nicht Arst / sonder Kriechen / kein Arst soll sich beschirmen mit seiner sprach / allein mit Practic / nicht mit einem Spagürlin ist Griechen mehr begabet / dann die Walseer in den hohen birgen / die doch auch nicht anders meinen / ihr sprach sey die ganz welt. Nennend euch das zu einem exempel / das bawren seind bey den größten Swaben / bey den größten Beyern / ꝛc. die mehr frantz gesunde haben gemacht / dann alle ewere Scribenten der Griechischen sprach / vnnnd nennend das im ernst an / dann es ist war / wann die Griechen so gut werend / so hetten sie die Correctores in Greco / die Correctur der Arzney / allein in in ihren händen / welche doch alle allein mit dem büchstaben handeln.

Wer will wissen wer der erst Arzet gewesen sey / villeicht den ersten hat man nie an geschriben / vnd villeicht nur den angeschriben / der die brösel vnder dem disch auffgelesen hatt / vnnnd mit schwerwerck körb voller brot darauß wollen machen. Welcher ist der / der sich auff alle seine kunst verlassen will / oder welcher will vertrauen ihren geschriben / diweil die sigel nicht da hangen / noch zeugnuß das sie war seyen / geschriben ist genüg / aber wenig heilen / zu dem muß einer verzagen in solchen künsten / diweil er selbs in boden darmit nichts aufricht / wer kan dann einem sollichen thande beystehn oder loben / vnnnd ihre end / thaten vnnnd werck / stossen sie selbs umb / das ich nichts bedarff / sonderlich wider sie mich zu besorgen. Sie wollen die Frankosen umbstossen in meinen geschriben durch die alten lehrer / vnd die alte wissen nichts darumb / zu dem / das sie den himmel in seinem lauff gar nichts erkent haben / was er zukünfft igs geben würd / allein gegenwertigs fürgenommen / zu dem auch wollen sie mich mit Griechischem vberwinden / vnnnd die frantzheit ist Teutsch / vnnnd nicht Griechisch / Frantzösisch vnd nicht Arabisch.

Diese suchende Impositur / die sich am letzten stück gesumpft haben / villeicht haben auff den kß gewartet / vnd seind die geldbetten Apotheker.

Noch ein Impositur die etwas trefflichs fürgenommen hat / wie aber der gründe war / also ist es geendet worden / vnnnd wüchsen in den Apotecen / welche sich des kochens beschämpen / vermeinten sie weren mehr ehren wert / dann also beschiffen in der Apotecen vmb zu ziehen / Biewol sie inen nicht ein vngechickts argument fürgenommen / in dem das sie sehen der Doctorn einfalt vnd gewerck / das es ohn größte kunst zu gieng / welcher sie auch genosß waren.

Nun ich kan in das nit vor vbel haben / dann sie sahen das kein kunst in ihren scribenten waren / sonder ein sattel für vnnnd für reitend in Syrupen vnnnd Pillulen / vnnnd also / da sie solches gewonet hetten / da konten sie es auch / vnnnd sahen das nichts da was dann ein glück / das in solcher gestalt einem jeglichen künsterger gerhaten were.

Dergleichen auch haben sie mehr kunst gelernet von den Impositöribus / Witraxeren / Triackskrämeren / von den Schereren vnnnd Baderen / die alle nemlich nur die besten waren / dann die schlechten könnend nicht in Apotheken reden.

reden. Also seind ihm alle künst in den laden hienein geflogen. Wie kan dann ein solcher Apoteker nicht voller kunst stecken? Nun gehets im doch so glücklich zu/ weren es fisch im net/ er vberdeckt den schwarswald mit den gräthen.

Wer will mit einem solchen hochgelerten mann disputieren/ oder wie kan ich jm widerstehn / der ein grössern zulauff mit künsten hat dann die hungeren mit leusen. Es ist ein wol angesehen ding/ das die künst nit stett besizen / alles Teutsch land ertrüncke ab jnen / wann eike nur so groß were als ein halbe maß wein. Aber ich acht/ dieweil sie ganz vn sichtbar bey jnen sind / so werden sie vn sichtbar bleiben / vnd also mit dem fernigen schnee zerschmelzen.

Aber ich bleib vnerschrocken / dann die vögel die sie hienein tragen / seind entfüllt worden. Darumb mögen sie ihre federn auch nicht behalten/ sie verachten dieselbigen/ dann sie wissen auch das sie vnnd ihre kunst nichts sollend / also wie dieselbigen sind / würt der schüler auch nicht besser sein/ wiewol sie einen täglichen gewonten brauch inen haben/ der sich zu rhümen ein grossen vorthail hat. Dieweil sie aber schühenweiß in die Apoteken kommen / so müssen sie auch schühen bleiben. Dann jr erst disciplin ist stossen / demnach das sudelwerck zu decoquieren / In der zeit schwiszt der Apoteker auch in jn. So er nun dinnen ist/ wo für sol ich jn halten? für ein Papengew/ der den leuten das reden absicht/ vnnd bossiert darnach. Aber etliche jrer künst müß ich an tag bringen.

Von den Doctorn haben sie das gelernet.

Re. Sirupi de fumo Terre / ʒ.

Re. Pro purgatione capitis Pillularum Cochiarum.

Re. Pro purgatione pectoris Pillularum Arabicarum/ʒ. Vnd noch vil mehr solcher stück/ solt ichs alle eröffnen was blibe jnen.

Von fliegenden Vaganten habens gelernet.

Re. Unguenti vnd leiden vil quecksilbers darinn.

Re. Aque Brunelle damit zu gurgeln.

Vnd noch ein heimlichkeit mercken ganz eben/ Wann es den francken in sein seite stechen will/ so mach dich zum thor hinaus.

Nun sehend wie domini Apotekarsj so wol versorget sind / wann sie pro forma auff der gassen tretten / seind nicht so wol gelidert/ so seind sie doch wol gesidert/ vñ ein ruf komme her wo sie wölle/ so habens ein holtz darauff/wan sie den verschiesse/ so hören sie selbs auff.

Die ebenenched Impostur von den Kollblinden.

L S ist ein list erfunden worden durch die Arset/ die da gesehen vnnd gemerck haben / das sie die flüß in den offenen schäden vnnd schenckeln vberfallen hetten / vnnd damit sie das geltlein verdienten / haben sie ein exempel genommen von den bechlin / wann man sie verleget / das sie abtrücknen. Also haben sie auch ein sinn erdacht / vnnd die flüß abgericht/ vnd jr gnüg ankgethend durch solchs/ also das sie in jren offenen schäden von flüssen ohn vberculet bliben/ so lang bis sie das geltlin hinzogen.

Nun ist es ein Impostur / dann vrsach / sie betrachten ihren nutz vnd nie der francken / in dem das sie heilen / vnnd wissend ihrer heilung kein bestandt/ vnnd so es bestandt hette / das der leib inwendig des entgelten müß / wann die Arseney also ring zügienge/ vnd das giffte so auß vnrechter Arseney entspringet / nit zu betrachten wert. So möcht ein jeglicher wol der Arseney mit güten ehren brauchen.

Die Arseney so sie brauchen / seind auch nicht treffelich/ gehet Arset vnnd Arseney wol mit einander hien in dem handel den sie sollen aufrichten / thet es ein

gebrenter wein wol von einem alten ofen. Aber der Bolus vnnnd sein geschelsschafft gilt mehr gelts / vnnnd hat mehr schein vor den augen. Aber in tugenden ist der Hasser ein güter Apotecker. Dieweil vnnnd sie irer Arzney mit sicher sind / oder vertrauen mögen in ein gütem end / acht ich darfür sie seyen gnügsamlich vmbgestossen. Ich werde auch von jnen wie von andern geleidiget erfunden.

Die achtzehende Impositur vom brennen.

S Ich hat ein Impositur erhebt / die haben offne schäden gebrent mit Gold / mit Silber / etlich mit andern vergliche. Aber fürwar wie das brennen ist / ist ganz / die gulden verschwunden gemeinglich / aber die krankheit blib. So wisset hiehin / das ein widerwertige vngerecumpter kunst ist / vnd nützlich erdacht / vnd von keinem weisen / den allzeit wol ist mit seltsamen gaudelspielen / vnd allemal dahin geflossen / das sie die frankten peinigen vnnnd schmerzen machen. Darumb so wissend ist das in keinerley weg mit nichten zu vertrauen noch zu glauben ist / vnd in alle weg vergebens. Damit will ich diese Impositur außgerent / vnnnd von allen Arzneyen hinweg gesetzt haben.

Die neunzehende Impositur von den Bleyplasteren.

E S haben etliche Arst erdacht von Bley pflaster zu machen vnnnd ober zu legt / wiewol sie etliche rucken von den bächern haben mögen / jedoch so haben sie kein behelff solches wider die Fransosen zu gebrauchen.

Nun ist es ein Impositur / dann versach / sie brauchen das Bley an statt des Quacksilbers / so ist das zerlassen Bley als quecksilber / aber es ist noch nicht quecksilber / wiewol auch das Bley ein Mercurialisches art in jm hat / dadurch es die Fransosen zu heilen etliche theils möchte gewaltig sein / so ist es doch nit in solcher gestalt / sonder in der bereitung / darumb es ein Impositur ist. So sie es wollend in solcher gestalt brauchen / sein Mercurium mit erheben / auff das sein Wirkung eröffnet vnnnd zu nutz bracht werde / so geschichte es durch retractierung. Also eröffnet ihr einfalt ihr eigene thorsheit / die sich selbs vmbstößt / vnnnd für vntüchtig erkent würt / vnnnd mich weyter lassen müßig stehn.

Die zwenzigste Impositur / von abnehmen des gelders.

E S ist gleich wie mit Kollbinden / auffgerstanden ein andere kunst / welche die flüß / die da zu den schäden gangen sind / auch solten abwendig machen / in dem das der weg abgeschnitten wüdt / Nun ist aber gleich wie mit den Kollbinden das abschneiden des leibs verderben in allen Franssischen flüssen / Es seye das sach / du wollest den leib verderben vnnnd den schenckel gesundt behalten / sonst las dich in Fransosen mit dieser Impositur nicht ansehen. Wiewol das ist / das sie in den flüssen / so nicht Franssisch sind / ein treffeliche Cur ist / aber so vil widerwertig in Fransosen / darumb so laß sie vmbgestossen sein / du wissest dann des fluß art / vnnnd dem leib ohn schaden zu sein.

Beßluß.

Ich will ich einen jeglichen ermanet vnd gebetten haben der da ist ein gewisser Arzet / wolle selbs bedenck die versach angezeigter Impositur / vnd betrachte darbey was ihm von ihnen auch geschehen seyn / in welchem ich mich bey euch erfarnungeliche Arzney gänzlich anders nichts versuche / dann einem jeglichen ein dienst gethan / mein gebiet / sey auch ewer gebiet / vñ meine entschuldigung / entschuldige euch vnnnd

vnd mich. So ich sie bitten würde/mir solches in argem nit auffzunehmen / wüß ihnen vñlleicht der bauch auffrölhen. Aber also werden sie murmeln vñnd brüßeln/ den mund zusamen ziehen/ als hetten sie schlehen vñd holzöpfel gefessen. Vñd die sich nicht wollen für impostores halten lassen/tragen in aber verborgen/ werden sich offen bar machen/die sonst gesundt für statthafft in ihrer rede angesücht werden. Vñd will hiemit dise Impostur eröffnet haben/vñlleicht vrsachen sie ein mehrers nachjüolgen.

Ende des Ersten Theils.

Der ander Theil / von den Artzneyen aller geschlechten der Fran- kösischen künsten/so bisher mißbraucht sind worden.

CAPVT I

Sich nun geendet hab das erste Theil nach meinem fürnemmen/ vñd darinn alle franckheiten so mir entgegen sein möchten/erzelet/ die auch die vñnd andere künst der warheit verlesen/ So ist in diesem theil weiter mein fürnemmen von den bemeldten Impostoribus/die sich zu erhalten vermaßen/ansahen zu vollenden. Dieweil sich doch dieselbigen ein wenig berühmen mögen / etwas nützlichs durch ihre Impostur außgerichtet haben (vñnd fürwar desselbigen nicht vil) jedoch aber durch dasselbig beschützt wöllen sein / vñnd doch nicht wissen wie oder in was weg solches geschehen/auch auß solcher vnwissenheit vñd vnuerstandt ihnen ein rüch oder gunst schöpfen wöllen. So wüß weyter von nöten sein/in was weg dasselbig bescheht soll zu entdecken. Dann ich kan wol erkennen/das dise künst/ so vorhin ver worffen worden/ohn treffliche heimlichkeit nicht stehend. Darumb aber verboten das sie impostiert/ vñnd warumb sie Impostores sind in diesem Buch angezeigt wüßte / also das sie die heimlichkeit mißbräuchen/ vñnd nicht weyter erfahren sind / dann gifft vñd heimlichkeit mit einander einzuschütten.

Auff solchs will ich / was güts in ihr Imposturn geschehen mög / vñnd dasselbig ohn alle Impostur anzeigen/auff das die tugende so Gott der Arzney geben hat von mir/als die Impostores achten/nicht verworffen werde / sonder ihr heimlichkeit so weit mir mütlich am höchsten zu entdecken/ vñnd solchs wie die heimlichkeit vñnd die Impostur gemischt/vñnd dieselbig von der Impostur gescheiden soll werden/von Capitel zu Capitel in sonderheit erzielen.

CAPVT II

Nachuolgender anzeigung sollend ihr wissen ein gemeinen eingang / von dem vñnd ihr die nachuolgende Capitel oberlesen/ das jr ein vorwissen in euch tragen von der Anathomey der franckheiten/nicht des leibs/ sonder des leibs der franckheiten. Darinn wissend ein solch exempel/wie will ein Arzet der franckheit Arzney zufügen / dieweil er die statt der franckheit nicht weiß / hierinn ligt ein grosse vrsach zufellen in der heilung der franckheiten. Als wer ist der/ der da köndt heilen die Galsucht/der nicht weiß welchen theil im leib die Galsucht besitzet. Der wüß sie aber wol vñnd leichtlich heilen / der da weiß wo die stett sind am selben ort zusuchen. Das ist darauff geredt/ das jr mit den salben schmirben die gleich des leibs/ die achseln/vñnd die stett/ die wehe oder nit wehe thun/ also mit dem wäsche/ wäscht jr die statt ohn betracht / was weyter darauff entsethet/ das ist / ihr betrachten nicht wie weyt die Anatomey der Arzney gehet / Gehet sie weyter dann die franckheit ist / so ist es ein gifft/ gehets nicht so weyt als die franckheit in ihrer Anatho-

mey reicht/so ist sie zu schwach. Nun merck disen puncten eben/ dann hierinn ligt der erste anfang der Praetic/also ihr schmieren die gleich/ so geht ewer Anathomey der Arzney weyter dann die franchheit/ wie in dem wäschen. Nun volgt auß dem/ das ihr den baum der franchheit wissen sollend/ vntd das auß denen seiner ästen/als daß allein in dem wohn bleiben/ vnd nit weyter handeln. Ist die franchheit in den adern als ein offener schad/der da keme auß der ader Saluatelle/so wirt die statt allein in disen adern ligen/vntd allein die Arzney entpfahen/vntd sonst kein andere. Also in andren theilen des leibs auch züuerstehn ist. Solchs zeige ich hie allein an/ das die größte Impositur in de hinweg genommen werd/vñ wie die Anatomey der franchheit vñ der Arzney verstanden solle werden/ ist hie mein sünnehmen nit/ sonder de origine Ulcenum gnügsam angezeigt/darinn ein jeglicher sich soll erfahren wissen.

De origine vñ
cerum

CAPVT III.

Weyter sollend jr auch wissen/das jr die hauptstuck in disen franchheiten die Arzney betreffend/ vor allen dingen in der Praetic am ersten wissen sollend/ was dieselbigen seyen/ darmit durch disen verstande die Impositur der falschen zules hinweg genommen werd/vnd die hauptstuck von den zügflüchten gereinigt/ Welche sünwar allein von Doctorn vñ andern da gesetzt werden auß großem vñuerstandt ihrer vñerfahrenen Praetic.

Hauptstuck d
franchheit.
Mercurius.
Margarita.
Metall.

Nun wissen hierinnen/das in den Fransösischen franchheiten die hauptstuck sind/ Mercurius/Margarita/vnd die Metall/ durch die/ vnd nicht ohn dieselbigen/ die Fransosen mögen geheilt werden. Darumb so mercket das anderley composita oder simplicita/ so hinzügeschlagen werden/ vmb sonst sind/ vntd hilff halben in solchen franchheiten ganz blos/ Die weil nun die Mercurialische art die ist/die da allein den gewalt hat/so sol dieselbig erkent werden/ wie vntd in was weg ihr tugendt vntd krafft an den orth standen/ vnd wie dieselbigen zü administrieren seyen/wiewol in den andern simplicibus grosse Arzney gesucht ist worden/ vntd in mancherley weg vnd form. Jedoch nichts erschießlichs/ dann was die zeit vnd güte der franchheit zügelassen hat. Darumb so wissend das die Impositur soll hinweg gethan werden/ aussert halb solcher ist mit Mineralischen Mercurio nicht zü handeln/ vntd alle kunst der heilung dervassen nehmen/ das der Mercurius auß den Mineralibus gezogen werde/nicht allein auß den Margaritis oder Metallen/ sonder auch auß dem Thalc vñ Cahimijis/vnd dergleichen andern Vitriolatis vnd Aluminibus. In solchen krefftten wisset auch/das solche Mineralia seltsam in der natur ligen. Wie aber dieselbigen erkent werden/beschlich euch zü durchlesen mit vollem verstand das buch de Generationibus Naturalium. Also werden weyer die Recepten corrigieret/das sie seyen ohn Impositur/die sonst niendere zü anders güt sind/ dann züuerderben vnd tödten.

Mercuri sol
außgezogen
werden.

De generatio-
nibus natura-
lium.

CAPVT IV.

Von der ersten Impositur.

Ich habe in der ersten Impositurstrung der Doctorn gefunden/ das sie purgieren die vier Humores/ vnd die franchheiten darin sächen/die gar wenig oder gar nichts darin haben. Den vrsprung der Fransosen soll in kein weg nach de geschliffen Aulcenne vnd seitler nachuolgenden verstanden werden. Darumb so die selbigen schiffen vnd der andern hingeleget werden/ist die aller größt Impositur hinweg/dan vrsach/sie hat sich in das holtz gestickt/also das sie mit purgieret anfahen/vñ endt nach der lehr Aulcenne/der der Fransosen wissen nie gehabt hat/vñ so sie in recht verstanden/würden sie finden das er sie nicht lehret Fransosen heilen. Also haben sie sich auch eingestickt/im schmürben/reuchz/wäschen/ vñ sage man muß am aller erst digerieren/purgieren/so mög die Arzney dester mehr krafft haben. Das redet ihr sectel/ sünwar

Aulcenne zeit
hat kein fran-
sosen gebort

fürwar ihr kunst nicht/ vnnnd also in allen künsten/ wo die hauptstück der Arzney Im postiert sind gewesen/ haben sie dieselbig Imposstur mit ihrem purgieren wollen rechte fertigen/ vnd dieselbig noch grösser gemacht / darumb wisset das in kein weg solche ordnung an zunehmen ist. Dann sie haben kein hauptstück in allem ihrem purgier/ digerieren/ das die wenigst Frankosen möchte angreifen.

So aber ohn purgieren die Frankosen nicht mögen außgehn / sonder sie müssen purgiert werden/ So wisse der purgation allein ein hauptstück auch/ vnd ist die Mercurialisch krafft/ ohn welche keinerley weg die Frankosen mit nicht möge anguffen/ werden. Nun ist die Mercurialische krafft / ohn welche keinerley weg die Frankosen mit nichten mögen anguffen werden. Nun ist das purgieren nicht allein durch den stül / sonder das aller wenigst durch den stül / nicht allein durch den mund/ auch durch den harn / durch den schweiß / vnnnd dergleichen. Das ist die rechte Arzney / die ein krankheit austreibt / wie sie begeret. Das ist aber ein böse Arzney/ die die krankheit nach ihrem sinn zu ziehen vnderstehet/ als die Coloquint/ die will vnd den hienaus / vnnnd so die krankheit ihr emunctorium an dem orth nicht hat / noch maß sie da hienaus. Was gäts darauß geschicht / ist güt zu denken. Also auch Elleborus / der will oben auß. Nun muß die krankheit ihm nach / das seind alles widerwertige ordnung / vor welchen du dich hüten solt / vnnnd allein für dich nemen die Arzney die den krankheiten ihr emunctorium zeigen / dann sonst in andere weg beschicht es ohne schaden nicht.

Soll nun purgieren durch der krankheit emunctorium / vnnnd nicht durch das emanetorium der Arzney gehen / so werden ihr im ganzen Mesue / Lumine / Kasi/ Aucenna / ꝛ. hic in den Frankosen zu purgieren gar nichts haben / sonder ihr müßet ein newen grundt fürnehmen / dann da ist ein newe krankheit / das ist / es ist ein Mineralische Arzney/ vnd ein Mineralische krankheit / Vnnnd wie die Mineralia in dreyen stehn / also auch die Frankosen vnnnd ihre Arzney. Darumb welche offene schäden haben wollen durch dasselbig emunctorium purgiert sein / vnnnd das in der wurzeln ligt / wirt in das emunctorium gebracht werden / vnnnd also wie ein seßliches sein emunctorium erfordert demselbigen nach zu handeln/ vnnnd darumb nicht höhers/ glücklichers/ vnnnd gründlicher purgiert/ dann die essentia Mercurialis/ so sie in die krafft der Laxatiu prepariert wirt/ welcher Laxatiu nammen also heißen.

Die ersten.

Sulphur Vitriolatum/ Vitriolatum Liquefactum.

Die andern.

Mercurialische Sena/ Laxa Chimolea.

Die letzten.

Mercurius mineralium/ Mercurius metallorum precipitatus/ extractus.

Auflegung.

Sulphur Vitriolatum / ist ein schwebel / der sich vom Vitriol sendet / des Dosis gleich ist Ellebori nigri.

Vitriolum liquefactum / ist der Vitriol / der auß dem Erz gezogen wirt/ vnnnd sich nicht Coagulieren laßt.

Mercurialisch Sena / ist ein wasser von den Aluminibus gemacht/ in dem Mercurius geboren ist.

Laxa Chimolea / ist ein puluer / das da abgetrieben wirt von den blämen der Salperten.

Mercurius Metallorum precipitatus/ ist ein widerbringung der Metallen in seine ersten matery/ nachfolgendts in ihm selbsts nidergeschlagen.

Mercurius Mineralium/ ist ein ölheit / die da außgezogen wirt von den Erzen Silber vnnnd Goldts / ꝛ:

Auß alle der Impossturen seind die bemeldten stück außgelassen wortz. Darumb so die Imposstur hinweg gesetzt / vnnnd dise an die statt gericht / so wirt den die heim-

E c

Frankosen müssen purgiert werden.

purgat soll sein durch de stül / mund / harn / vnd schweiß.

Mineralische Arzney.

Essentia mercurialis ist die beste purgation.

lichkeiten der natur eröffnet. Aber das zu besorgen / dieweil sie ein newe lehr vnd schül bedürffen / die vnwendige Hund werden nicht hernach folgen / dann was mit arbeit vnd ganz rechtem fleiß zu soll gehen / ist jhn nicht angenehm.

CAP V.

Von der Impositur corrigierung / so durch das Queck-
silber fůrgenommen ist.

In sonderlicher punct soll gemerckt werden bey allen de Arzeten / so durch das Quecksilber zu Arzneyen sich vnderstehend. Der ist in den weg / Ihr wissend das alle ding in die zeit geordnet sind / darumb auch die krankheiten ihre zeit zu der heilung haben / das ist / das sie nicht mügen vberreilt werden / sonder die Arzney müss gericht werden / das ihre zeit vnd der krankheit zeit zusammen lauffen. Wo solches nicht beschicht / das die zeit der Arzney zu frůh außgeht / so ist es gleich / als wann der Sommer zu frůh außhört. So nun ein solcher punct zu mercken ist / das in der Arzney vnd krankheit nicht anders ist dann wie die Sonn vnd die erden zůtergleichen sind / so ist solchs nindert mehr zu betrachten / als allein im Quecksilber / dann nichts ist das da strenger vnd hefftiger zu der ernde treib als dasselbig / Darumb dieselbig zeit am aller höchsten einem Arzet zu gradiern ist / nicht anzusehelt oder his / im grad hoch oder nider / sonder anzusehen sein gewaltig fůrtreiben / auff das auch die krankheit nach derselbigen zeit gericht werde / also / das der krankheit ir bequeme zeit zugefűgt werd. Darumb so sol die Impositur erstlich hinweg geworffen werden / die sich vnderstehen nach der zeit Mercurij die krankheiten zu heilen / vnd die soll fůrgenommen werden nach der zeit der krankheit / dann die krankheit muß nicht fůhren die Arzney / Darumb die so da schmieren / reuchen / wáschen / oder in andere weg Quecksilberische stůck brauchen / sie sind bereit oder vnberet / das dieselbigen dem grůsten irfall mit irem vberreilen fůhrend. Vnd ob die andere Impositur so das Recept an jm selbs tregt / nichts schád / so wůrgen sie dem krankten das leben ab / in dem das sie die krankheit mit der zeit des Quecksilbers vertreiben wollen. Dann die krankheiten wollen in kein weg vberreilet sein / vnd wollen das man betracht der Arzney zeit / was sie da gegen der krankheit erleiden mág. Also dermassen ist auch zu wissen / das die Impositur / so sie der statthalben gebraucht haben / das ist / einen jeglichen gesalbe wie den andern / aus welchem gefolgt hat / so die Impositur des Recept on schád were hingangen durch mißhandlung der stat vnd őrter da sie gesalbet haben / die Impositur am grůsten vnd verneweret ist worden. Auff das soll dieselbig Impositur hingesehet werden / vnd in keinen weg gestatt / das die gesunden glider sollend mit der Mercurialischen krafft angegriffen werden / Als nemlich mit dem rauch / salben vnd wáschē / wie nůn dise zwey stůck angezeigt seind / die ihr sonderlich sollend wissen die da wůllend mit Quecksilberischer art handeln / das sie solcher sachen vorhin vnderrichtet sind / darzu auch den leib dermassen erkennen / das in ihm kein verborgene krankheit ligt / oder anfang zukünftiger krankheit / dann sie wůrden sich nicht eröffnen.

Was nun für Impositur in den receptē ist / dieselbigē sollend ihr wissen / das ir in weg kein Gummi / kein Laxatiu / kein Constrictiff / kein Oppilatiu / kein Repercussiff kein Erupefactiff ꝛc. darzu nemē solle / sond allein im hauptstůck ligt. Wie aber dasselbigē hauptstůck Mercurij sein soll / das verstehend in den weg / Mercurius hat drey corpora in ihm. Eines ist / ehe der geborn wirdt. Das ander wie er ist an ihm selbs Das dritte / wie ihn die kunst bereit. Von dem ersten sollend ihr wissen / das ihr denselbigen nemmen sollend in seinem Erz / mit seinem gebůden / vnd den bereiten / wie die preparatiō Mercurij inhelt. Von dem andern ist es das corpus / das vom Erz gescheiden wirdt / vnd gereinigt durchs sewer. Das dritte corpus ist / das derselbig Mercurius nicht anders dann einem verbrenten Metall gleich werde. Aus den dreyen corporibus geht die heilung der Frankosen / welche durch schmieren / reuchen / wáschen / ꝛc. sollen genommen werden.

Von

Von den Recepten der Schmierer.

S Ihr nun wissend die zeit zu ordnen / vnd die stätt gefunden der krankheit / vñ die art ihres austreibens mit gleichhelffender arznei / als daß so mach bereitung der Recept in dē weg / Nimm das Erz darauff Mercurius wechß / wie du es in der ersten coagulation findest / das doch nit erhertet / oder in ein corpus gangē ist / auff zwenzig pfundt / zerstoß / laß sieden in regenwasser auff ein stunde / so zerfelle dē wäß darvon / vñ als daß so schleiff es / den Riß behalt / ses zu in ein Biol / Distillier in mit großem feur / so gehet ein weisser klarer safft in die höhe / denselbē behalt / demnach distillier die feuchte von im durch Balneum Mariæ / so bleibet am boden ein schwere öligkeit / nach so schwer als Mercurius / dieses safft von dem vnzeitigen Erz brauch zwö gran vñ Spicknöl sechs gran / als dan handel damit wie Silbers art ist.

Darnach wisset von andern Arzneyen des corpus / das macht also : Nemet Mercurium corporalem / amalgamier in mit so vil Zinn / lassends stießen zu wasser. Das wasser neüende vñnd so vil Schwäfel darzu / lassends distillieren / so gehet ein Milchöl hinauff / auch schwer ohn alle scherpffen / Dasselb brauch mit der salbung in massen wie obsteht / mit gewicht vñd andern.

Mercurium zu brauchen weil er ist an im selbē.

Zum dritten / So wissend das alle bereitung des Mercurij beschehen soll so offtt vñ lang bis er müd wirt / vñd nitler scharpff / als daß magstu ihn wol brauchen in allen weg wie dann derselbigen gewonheit / kunst vñd erfarenheit ist / wie obsteht.

Mercurium zu gebrauchen was er durch die kunst bereit wirt.

Von den Recepten des rauchs.

W Je jr gehört habt / in kein weg ewer Impositur inhebt / im recept vñd proceß des reuchens zu halten / sonder gänzlich jr beider abstehn / wiewol das ist / das jr etwan zu zeiten gesundt machen / Jedoch aber / dieweil es so gar vngedürlich geschicht / vñnd mit großem glück etwan wol endet / ist es doch so ein vngeschicktes wesen / das diser vngeschicklichkeit kein plag noch statt mag geben werden / wiewol das ist / das aller Mercurius in mancherley weg wirkung anzeigt in seinem rauch / in seinem dunst / sein Thaum / sein dampff / vñd das verstehend in den weg / das der Mercurius also subtil ist / das zu gleicherweiß wie vñd einē ofen ein werme geht / also geht auch ein dunst vom corpus Mercurij / vñd wer bey im stät sit / zc. vñ nit anürt / sondern allein sein werme die vom leib geht / so sie den dunst Mercurij berüret / so ist die krafft Mercurij in demselbigen / Darumb der Mercurius in mancherley weg zu administriren ist / wiewol solche zu verwundern / daß solche art ist in jm allein / aber darumb soll sich niemandes einlassen / das es ein seltsam ding ist / vñnd das es darumb güt sep.

Von corpus mercurij geht ein dunst.

So wissen in diesem / das durch solche reuch der dunst / die Emunctoria sollend orten werden / darauff darin derselbig fluß sein ansgang haben soll / in demselbigen ansgang soll der dunst zugefügt werden / Auff das wisset auch / wo die außgang natürliche löcher haben / sondern stellen zu sondern löchern / das an demselbigen orth das reuchen Mercurij vergebens ist / Dann es kan in seinem sitzgenommen ansgang nicht helfen vollbringen.

So nun durch solchen dunst Mercurij etwas soll gehandelt werden / so muß der Mercurius bereit werden in ein attractiff / vñd wis hierin das mehr ist / so in dir Practic vñ Mercurio zu wissen am aller meisten anligen soll / das der Mercurius dermassen genaturt ist / das er zu Constipieren / zu Purgieren / zu Laxieren / Consolidieren / Mundtrocknen / zu Corrodieren / zc. gericht mag werden / vñd in was weg man sein bedarff / im selben soll er angriffen werden / vñnd dahin gebracht als etliche Frankosen werden in laxierung weiß gehilt / im Consolidieren / etlich in der art Diaphoretica / zc. In solchem solt du vnderriecht sein in dem zübringen / so vollendet es was du vnderstehest mit jm zu heilen. Darumb so wis hic an dem ort auch / das er in rauchweiß nichts

anders mag thun/dann wie ein sublimat das zum herzen gehet vnnnd tödtet/ od. r wie sein corpus das den ganzen leib verderbet.

So aber diser weg soll gebraucht werden / so solt du ihn bereiten in massen wie die frantzheit ihn zum austreiben hilfflich zu sein begert / Als dann wie obsteht/ zeit vñ ditz vor augen behalt. Nun ist die bereitung Mercurij zu dem rauch / oder in dunstweiß / zc. wie diß Capitel inhelt / also / der Mercurius sol erstlich mit dem schwefel getödtet werden / gleich einem Zinober / Als dann vom schwefel mit so vil Salpeter / als sie beide weg sublimieren. Demnach niß den Mercurium / vnd thū ihn in ein instrument / das zu spannen hoch sey / vnd von erden gebrent / vnden weit / oben eng / vnd ordene es in den weg / das du das Emunctorium daraus es gezogen soll werden / vñ die enge des instruments auff einander fügest mit geschicklichkeit deins verstandts / als dann so ordne ein feuer / vnd das instrument also / das der Mercurius heiß werd / vnd aber nicht reiche / das thū nach ansehen der person vnd frantzheit / vnd inhalt der erfarenheit / durch disen warmen dunst / so das instrument fast von dem Mercurio nimpt sich der wirkung in dem Emunctorio on allen schaden / gleich vnd bass / als wer der Mercurius selbs in sein leib da / vnd hüt dich in alle weg das da der leib vnd substanz Mercurij nit gebraucht werde / sonder nur allein der dunst / so mag dir weiter nichts begegnen / als denen begegnet / die den Mercurium mit seinem leib vnd geist in leib treiben. Daraus wissend / dieweil nun der Mercurius im leib mit sein leib ligt / das da für vnd für neue frantzheiten geboren werden / Solches alle mal zu vermeiden / vnderstanden soll werden.

CAPVT VI.

Vom wäschen.

So wissend auch vom wäschen / das der Sublimiert Mercurius das hauptstück ist in demselben / Dieweil nun das wäschen ohn den Mercurium kein krafft noch macht hat / so soll nichts hindu gesetzt werden / als die Impositur inhelt / von Pfeffer / Cardamemlin / Plammula vnd dergleichen / dann diese ding machen den Mercurium giftig / vnnnd raisen in an. Darumb der Mercurius allein da stehn soll / vnd on zuthun des brennten weins / Dañ der brenntwein ist der / der ihn so hefftig zum herzen treibet / das aus ihm die hitz vnd die reibung der kühl folget. So merckend auch dz hie an dem ort der Mercurius nichts anders sol thun / dan allein zu der statt bleiben da die frantzheit ist / vnd nit weiter sich erzeigen. Dieweil er nun nit weiter dann die statt der frantzheit soll inn haben / So folget hier auff sein corrigierung in den weg / das ihm genommen werde das gift / welches weiter dringt dannt not ist.

So die kunst des wäschens soll plan haben / so betrachten am ersten / das zu corrigiern / auff dz es nit weiter gang / dann die frantzheit inhelt. Zum andern / was frantzheiten im taglich seind / als nemlich die lämin die nicht durch fell seind / auch die durch fell die offnen seind / so die materi die zeit begreiff / vnd nach folgenden maß vñ ziel brauchen / darmit weiter aus vile der Aroney nichts argo geursacht werd. Auff das folget weiter in was weg der Mercurius bereit werde / vnd wie das wäschen soll zugehn / vnd das in den weg: Niß den Mercurium / der durch sich selbs on andere zuthun sublimiert sey worden / denselbigen laß sublimieren vom geschloßnen salt auff etliche mal / demnach distillier brenntenwein daron / so lang bis der Mercurius nichts mehr erbt od beist / vñ also die scherpffe gar verleurt / Dissen Mercurium laß sieben in Perfronsis wasser / od in Ectibonia wasser / auff ein halbe stand / seyhe das wasser daron / damit der Mercurius nicht mit seinem leib darmit gebraucht werd / sonder allein sein geist heraus komme / vnd der frantzheit zugefügt / Dieweil das ist / das in dem Impositur wäschen der Mercurius mit seinem leib nit resoluert wirt / vnd mit derselbigen Impositur zu wasser gemacht / vnnnd daron gezogen / so vil als gnüg ist / aus welchem leiblemmen von Mercurio die verderbung vñ tödtung folget / welche wie gesagt ist / vnderstanden soll werden damit solch nachtheil vermitten bleiben.

CA-

Substanz
Mercurij ein
böser gast.

Breiter wein
für den Mer-
curium zum
herzen.

Kame one
durchsal.

Mercurius
inn sich selbs
sublimiert.
Mercurius
sublimatus.

Un mercke die größte Irung im ehen / das sie in den weg verstanden soll werden / Ein jegliches ehen würt darumb gebraucht / das es das hienweg nimm / das zu vil am selbigen ort wechset / oder das so vergiftt ist. Nun wissend aber dasselbig in den weg zu erkennen. Zum ersten was zu vil im loch oder offnen schaden ist / dasselbig entspringt nit im offnen schaden / sonder in der wurzel / die ligt inwendig des leibs. Aus dem folget nun / dieweil außwendig der vrsprung nit ist / das ehen vergebens ist / Dann was hienweg geest würt / das wechset aus dem inwendigen brunnen herwider / darumb ehen soll hienweg genommen werden / vnd betrachtend inwendig den vrsprung zu nemmen / demnach außwendig für zukommen. Zum andern / wie jr sehend / wie die flüß das fleisch in den offnen schaden vergiffen / oder das gebiät / das gedder / oder die bein / zc. So ist widerumb das ehen das erst fürnemmen / so weit das fleisch oder gedder / zc. vergiftt ist / hienweg zu nemmen. Nun merck wider das / warumb solchs nicht beschehen soll / Nemlich aus der vrsach / das fleisch so es vergiftt würt / so ist es nicht vergiftt / sonder es erscheint als ob es tod sey vñ gar nichts werde. Also das bein schwarz / als sey es auch tod / So ist es doch nicht anders dann zu gleicher weiß wie ein weiß thuch / das befleckt würt von blüt oder dindien / vnd nachfolgendes sich wider laßt sauber wäschen / vnd würt widerumb weiß / wie vor. Also soll hie an dem ort auch verstanden werden / das fleisch vnd bein / zc. dermassen in ein wäsche gleichnus gefürt werde in de pflastern vñ salben / in welche die art ist / das heraus zu ziehen das gifft / vnd zu reinigen das fleisch on ehen / von welchen güts vñ böß nit ein ander abset. Ist aber etwas da / das nichts soll / so sol es aber ungeest hinweg brache werden durch die feulung vnd durch die durg / die da scheiden / in massen wie oben steht. Darumb die Impositur des ehens gar hienweg gethon sol werden / vnd nit nichten gebraucht zu solchen gebrechen vnd die Arzney / welche an statt des ehens genommen sollen werden / sind also. Nimm wildhonig ein pfundt / Alopaticum ein halben fierling / geltschle brent Alaun mit essig / etlich mal hwey lot / eyer dotter zwensig / Terpentin ein halb pfund / stoß vnd schlags klein durch einander zu ein müß / laß siedt in einer pfannen bis zu ein braunen pflaster werde / dises brauch / das reiniget vnd zeucht das gifft vom bösen

Was zu vil den offnen schaden.

Wie man die durg reiniget.

Alte wunden.

Alte wunden.

Alte wunden.

Item ein anders wisse / die oepflaster mit Gummi / die da auff den Apostoliconische brauch gesottt werde / gungsam sind die schade zu reinige / on honig / on gufft / on eyer / on Terpentin / vnd on Glee / Wachß vnd Ol / mag kein schaden gereiniget werden. Darumb so wissend die reinigung selbs zu sehen / dann der Recepten sind so vil von der allen Arzten / allein das sie jnen nit vertrauen / nit wissen zu brauchen / aus dem folget ein Impositur / darumb ich hie Gummi pflaster nit auffes / dann es ligt nit an einem Recept / sonder an der übang des Arzets / das er sie selber sehe / vnd nicht alten franten ein lied sing.

Oepflaster mit Gummi gemacht reinigend. Etlicher schad will durchs gufft etliche durch honig / etlich durch eyer gereinigt werden.

In massen wie gesagt ist vom ehen / also vnderstehen sie sich durch das brennen dermassen auch zu handeln. Nun wissend das ein kleiner vnderscheid ist zwischen brennen vnd ehen / allein was die hand gibt / aber ein fürnemmen zu beide seiten. Nun ist an sein statt nichts zu sehen das nützlich sey / dann es ist ihe kein grundt darhinder / oder in kein weg zu verbessern od corrigiern / sond gar da von ab zu sehn / Wiewol es sich etwan begibt / das nach dem brenne ein heilung folgt / als etwan auch beschicht im ehen. Solchs aber ist weder brennens noch ehens schuld / sonder sich begibt offimals das die Arzney die jr brauchen zu der heilung nit so krefftig ist / das sie ein gerstenorn giffts mocht hienweg nemmen. Also so jr dasselbig körulin schwer gifft hinweg thun / so folget die hailung hernach. Darumb istes nichts anders in disen

Brennen ist ein vnugslich ding.

**Sonst stehen
gewaltig das
giffte an sich.**

franchheiten / dan ein vnuerstanden grobs fürnehmen / vnd ein anseigling / das ist gänglich on kunst vnd on verstande seindt. Dann was jr vermeinen mit brennen hin weg zu thun/dasselbig soll abgewend: werden mit Arzney en so vom ehen gezeichnet sind. Darumb weder gold noch eisen/ze. sol hie fürgenomme n werden.

CAPVT IX.

Vom schneiden.

No ist auch ein brauch von de vnwissend Arzten den kunst gebrosten hat / mit dem schneiden auffgestanden / welches in keinen weg mag corrigiert noch zugelassen werde/sonder ein grobe dolsische verderbliche kunst/ wañ vrsach / schneid: mache an jm selbs noch ein franchheit zu d' alte/vñ die franchheit die sie new mache/vermeine sie die alte sey der newe gewiche/vñ also die new heile/vñ der alte vergessen. Ob d's mützlich sey/aus einer tole ein kreiden zu mache/d's möget jhr wol ermessen. Also wenig ist auch mützlich hie an dem ort die franchheit in einander wesen zu füren. Nun mögen sich die schneider erhalten in dem das sie offtmals einem heilen/ der in alle weg verlassen ist worden/ vnd niemands hat können helfen/ als da er geschnitten ist worden/da ist er genesen/ze. Nun mercket aber die vrsach also/ das alle Arzet/so disen vorthel in jren bandt gehabt haben/nichts in der Arzney gewist haben/ das beweist das schneiden aus/ Dann hetten sie des rechten grundts ein klein wenig gewist/so hetten sie den franten von dem schneiden erlöset. Nun ist des schneidens kunst nichts anders dann hienweg feulen/hawen/ze. was jhn nicht gefelt / so ist es in dem nichts anders / dann das ehen vñ brennen/als allein das treflich verbluten gibt ein fürderung der heilung. Wañ dieweil so vil giffte bey den schädē ligt/das sich zusammen gesamlet vnd gerotet hat/ wann desselbig aus gelassen wirt/ vñ in aufgang gebracht/so gibt die natur das zu verstehen/das besser muß werden. Aber wiewol aus disem verbluten/wie angezeigt ist / ein besserung hernach folgt/ so sol es doch nit gestattet werden/sonder mit den Arzneyen so vom ehen angezeigt sind/ghaublet/vñ des bluts halben sollend die adern geschlagen werden/die aus der warzel entspringen/ vñ theil haben mit disen schäden. Als an denselbigen ortern von dem aderlassen angezeigt ist.

**Schneiden
brennen vnd
eyen.**

**Wersfle-
bung.**

**Liber de sangui-
nis missione.**

CAPVT X.

Von den Blatern auffbrennen.

Nedann der brauch ist/deren die da nichts können/mancherley versüchen anzu-
geben ihrer spitzfindigen löpff/also ist das brennen mit den blatern auff-
den auch erdachtend ist das jhr fürnehmen/das sie vermehren/wañ die hande
nicht da sey/so sey der schmerz auch nit da dergleichen/darumb das groß blatern
mache / vnd nit wasser hin zu mache vermehren sie desselbig wasser sey das / das der
frant klagt/betrachte nicht das weiter fehlt ist. Nun ist aber diser Zupostur etwas nach
zu geben/in dem wo die gros fette ligt/etlichs theils erwernet wirt. Aber hingegen so
dort sie das glid aus / vnd verzet in sein feuchte/das gar wenig soll gestattet werde.
Jedoch aber/so da befunden wirt vnd der stat da d' schmerz ligt/ das der wehtag ver-
fähetter wir on zu schreien / so soll das blatern auffbrennen gestattet werden / So sey
das nachfolgt in der öffnung der blatern mit den Attractan gehandelt werden/auff
das der wußt heraus gezogen werde/dann das blatern auffbrennen / ist an jm selbs nit
ein vollkomne Arzney/sonder allein ein öffnung/welcher öffnung vbergelegt soll we-
den die Arzney die der selben franchheit dienstlich. Als in den weg.

Ein starks außziehen/welchs nach der eröffnung mit den wassersefften Flammis
la blümen oder wurzen / oder mit Cantariden beschehen / ist dis Recept / frisch grü-
Dannzapffen zwensig/ laß sieden in ein kessel so zeucht sich ein leim herauf/denselb-
gen seud an sein statt / darunder thü gleich so vil Terpentin/ vnd halb als vil bleten
Hars/ laß durch einander kochen/vnd brauchs.

Item ein

Item einanders außziehen das nichts ligen laßt: Nim Gummi Oppoponacis ein lot/Serapinum/Galbanum/Armoniacum/jegliches ein halb lot/ Obellium an derhalb lot/laß es in ein effig zergehen/seihe es durch/machs in pflasterweiß/vnnd thû darein Neubarbara zwey quintlin/Zeit loswurß ein halb quintlin/gelben Augstein ein lot klein gestossen/darnach brauchts/was weiter zu solchem zu heilen noth ist/dasselbig gibt die erfarenheit.

CAPVT XI.

Von der Corrigierung schwitzens vnd badens.

Esmag nit widerredt werden/dieweil schwitz ist ein Emanatorium/ dardurch gereinigt werden etliche geschlecht der Frankosen/ das hie vom schwitzen nit vnbillich sey an zühigen sein Corrigierung. Aber nit mit Triaders oder Pestilenzwassern/sonder dem hauptstück nachtrachten / das ist Mercurius / Derselbig soll in die art Diaphoreticam gebracht werden/als dann so ist mütglich durch schwitzen die Frankosen zu heilen.

*Mercurius diti-
pboreticus.*

Darumb so wissend hierinn/das jr die art Mercurij dahin wandlen sollen/auff das/das aus jm ein badstuben werde/das ist/das on badstuben geschwitzet werde/ allein durch den Mercurium dahien gebracht werde/ als dann so der Mercurius den schweiß macht/so ist es gewis das diser schweiß ein gesundheit ist desselbigen menschen/vnd on die Mercurialisch art ist alles schwitzen vergebens / wiewol vil sich erhalten/denen schwitzen etwas geheilt hat/ so wissen aber das nichts gründelichs vnnd fösst darein zu bawen ist/oder solcher kunst zu vertrauen/dann sie nie anders gesecht net/dann am letzten wann die krankheit hinweg war/oder in eignem stürnenn außzütreiben durch sein eigne schwitzende krafft/welcher etwas ein wenig fürderung gebt hat das eusserlich schwitzen/wie es dann beschehen oder fürgenommen mag werden.

Darumb wissend/wo die natur nit selbs das schwitz herfür treibt/das alle schwitz kunst/aus genommen Mercurij/vergebens sind/des bereitung also ist/Nim ein Coagulierten Mercurium/der mit Zinn Coaguliert sey/den treibe klein zupuluer/als dann leg in ins guden schälin/das am dieffesten stehet in starckem weinessig/vnnd darauff ein brentenwein der am subtilsten sey/in geist gemacht/zünd ist an/laß in brennen/vnd das thû etlich mal/so geht der Mercurius/wein/zinn/ in ein öligkeit / dieselbigen behalt/vn gib ein Gran dauon zu trincken in starckem wein/der best ist Tramminer/oder alten Elsser/auff das leg dich nider vnd schwitz vnnd warte der sacht wol/vnnd halt die erfarenheit darinnen.

CAPVT XII.

Von der Corception der Kollbinden.

SIch haben lange zeit erhalten die mit den Kollbinden/aus ursach/ das sie vil flüss vnd offne schäden geheilt haben/in dem das sie die weg verstopft / das durch die flüss vorhien sind hienab gefallen/vnd durch solche verstopfung die offnen schäden geheilt. So ist es doch nur ein kunst auff den schenckeln/vnd inn weiter zu kein schaden gut / allein zu den fließenden schäden / mit dem durch fallenden flüss/ deren sich wenig vnder die heilung begeben. Darumb wissend das die Impostur soll hinweg gethon werden/di sie nicht gebraucht werd/als allein zu den durchfallenden schäden/vñ ohn dise erkantnus nicht handeln. Nun wissend di in diser Impostur solches fürkommen soll werde/di der verstopfte flüss sich im leib nicht samle vn geschwern werde/daraus der todt wechset/dasselbig für zukommen/ muß allein geschehen durch Mercurium Larum/Also das er dahien gericht werde zu resoluiren die Fransösischen geschwer/so sich inwendig im leib samlen von den Fransösischen flüssen vnd materien/wie hernach folgt. Nun wisse aber von den Kollbinden/das es an ihm selbs kein kunst ist / dann verstopffen allein / dergleichen die schäden zühellen nach solcher verstopfung leichlich beschehen mag / Darumb die Impostur an dem ort allein ist / das die geschwer geursacht werden / auff ein zukünfftigs wider auff die-

*Mercurius
laxus.*

chen/so von den Kollbinden gelassen wirdt. Solche beyde zufäll sollen durch den Mercurium Larum gewendet werden nach diser vnderrichtung/ Nun den Mercuriū vnd pulser in / durch Eyerwasser so oft abgezogen/als oft biß es sich Coralliret/ als dann gib des acht gran in einem guten Confect/das nimpt hien die flüss so von Koll binden verstellte werden. Auch andere flüss/so durch solche gleichnus oder weg beschehen mügen/das soll alles geschehen nach der flüss art vnd eigenschafft / will aber oft geben werden.

CAPVT XIII

Vonder Correction der quinta Essentia

WEr ist der/der da Corrigieren müg die bücher vnd schriften / die sie nennen quintam Essentiam/dieweil dieselbigen vnd andere nicht wissen was quinta Essentia ist/sonder ihre bücher weisen aus/das ein ober auß groß rümen on allen gründe ist/das weder die werck noch der nammen zusamen stimmen. Dann so man durchliset die quinta Essentiam Arnoldi/Ver ist der/der den wenigsten büch staben darinn warhafftig findt/Deßgleichen die bücher Rupiciffa/aus welchem nach folget ein zusamen gesamlets werck / vnder dem Titel Celum Philosophorum. Darumb ist leichtlich zu prüfen in disen schriften / das weder die Inuentores / noch ire scolares die warheit ires eigenen fürnehmens/nie innen sind worden/Dieweil sie ein sondere Practic gemacht haben/darin gründtlich zuuersiehen ist/das sie der krankheiten grund nie verstanden haben/sonder in derselben ein form gefüret / darumb sie seltsam arbeit erdacht haben/seltsamen schriften nachgangen/vnd aus ihrem vbrige geuden vñ berümen eröffnen sich die lügen/dann bey ihnen wirdt weder der verstande der Philosophey/Astronomey/Medicin/noch nichts gemerckt/sonder ein vnbesüete Sündflüss eingefüret/mit keinem grund bestet.

Wiewol aus der Alchimey treffentliche heimlichkeit/so ist sie doch ohn Sophistertiert hieher nicht kommen. Dann vil seind darinn/die aus den augen haben wollen lernen/vnerfarn der tugenden/wann sie haben eins gesehen / vierhundert draus gemacht/vnd also durch einander geplöderi/lügen vnder warheit gemischt/ das nichts güts darinn zu finden ist. Darumb so wissend/das die höchste corrigierung ist / das ir keinem rümen glauben gebend/es werde dann augenscheinlich probiert/Dann wo di se künst fehlen/gebens gar vnsaubere mackel / vnd brauchen sonderlich ein grossen verstande aus der erfarenheit/ ja nicht wie sich die Wälich vnd Zinßalchimisten behümen.

So wissend aber/das in der Alchimey die heimlichkeit seind/dadurch der Mercurius bereitet wirdt/vnd darzu gebracht/das aus ihm die Arzney gefertiget wirdt wider dise krankheit/Vnd alle Arzney so in den Frankosen Hauptstück genennet werden/mögen ohn die Alchimeyische bereitung nicht geschehen. Es wirdt auch kein Apotecer hierinnen nichts güts kochen/allein er sey der Alchimeyischen bereitung trefflich vnderricht/vnd nemlich in bereitung der Salia/der Bitriolata /der Aluminosa vnd dergleichen / Dann in disen dingen werden gefonden die heimlichen tugenden die in disen krankheiten allein die heilung inhalten. Desselbigen stück zu corrigieren ist nicht von nöthen/dann wie ihr modus preparandi inhelt/vnd weiter sich die spissfändigkeit der vermeinten Alchimisten nicht lassen abwenden / in den fürwar der verstande nicht ist / den sie in ihnen selbs Presumieren / Dann es geschicht etlichen Faculteten mehr als ihnen / die zu früh fro schreyend / vnd Glostierend / Tertierend/che der schnee abgeschmilzt/welches Tertierens alle ihre Bücher voll sind/berühmen sich ehe das Korn gesäet ist worden der corrigierenden erden.

Arnoldi.
Rupiciffa.

CAPVT XIII.

Von den Messinen Bűchlein / das ist Balbierer
oder Scherer.

D Corrigieren die irrsal / so da fűren die Balbierer / Vader oder Scherer / welche dann mit denselbigen Messinen Bűchlein handeln / ist schwerlich grűndlich zu erkleren / Dann sie begehren sich also mit vnzeitigen barmhertigen kűnsten / vnd also vngeschickt in der Practic / dann sie darinn von jugendt auff erwachsen vnderhertet / das in dieselbige weis hart zu nemmen ist / sie seyen sehhafft oder landfarer / vnd sie selbs vndereinander erkennen ein seglicher bey jm selber des andern vnwissenheit / vnd verachten also einander selbs in ihren kűnsten / Auch so man sie schon vnderzucht / vnd gibt in den gűten werckzeug in die handt / so laist die alte art nicht von jm / bleiben allzeit in der Impositur / dann sie haben die zeit der geschicklichkeit zu lernen mit dem stralen vnd fragen versaumpt / vnd von geringen Meistern gelernt / die sich selbs in irer meisterschafft nicht haben műgen / anders als mit der gewonheit / erhaltz.

Jedoch aber / so der Corrigierung ein genűgen / beschehen soll / so ist das erste / das die Impositur / wie sie es mit dem Messinen Bűchlein fűren / hienweg geworffe werde / dann kein gűte Arzney wűrde sich also lassen tragen / gleich wie ein Maler der einen abconterseyen will / also fleissen sie sich mancherley der farben. Dife Impositur hinaus mit v farbz / hinaus auff die gassen / dan sie bedeutet v nichts anders dan schlechte kunst / vnd das die salben die darinnen sind / keiner franckheit műgen gewaltig widerstehen / vnd sind der francken eben als nűs / als ein kalts Requiem den Seelen.

So sie nun ihz wollen Arzet sein / vnd die / die da der Wundartzney allein gewaltig sind / so sollen sie die Leibartzney wissen aller der franckheiten / die sie den wunden vergleichen / auff das sie wissen was sie handeln : Dann sollen sie raths fragen Doctor Hansen / ach so weis er der wunden nicht / vnd du weis des vrsprungs auch nicht / also wissend jr beyde nichts / darmit wűrde dem francken nicht geholffen. Darűb so schawe auff dem ding selbs / dann das Barthscheren macht niemands gesundt / du műst nur weyter wissen / vnd ob du schon wol schreyffen vnd fragen kanst / ist noch nicht angefangen zu der Arzney / vnd ob da schon ein Apostolicum sieden kanst / Den Wider vnd Wisch von einander scheiden / ist alles noch nichts angefangen / Darűb die hűchste Corrigierung ist mehr vnd weiter zu lernen / vnd was du handelst / mit erfarnen kunst vnd vrsprung vollendest.

Dich műst auch nichts das du Wunden oder Beinbrűch kanst heilen / in der heilung der Frankosen műst andere schűlrecht thűn / dife gelten nichts / du műst einander Bűchsen fűllen / nicht mit Messin scettelin streichen / oder Durres bűchlein zůtragen / vnd vil Instrument / vnd kein kunst darhinder / allein meislen / vnd nicht wissen warumb / kűlen on his / vnd dergleichen grottem. Fleis dich des grundts / so du denselbigen kanst / da wirft dich selbs ab solcher bosselarbeit verspeyen. Weyter ist euch nitte keinem Corrigieren zu helfen / allein ihz thűt dann die Impositur von euch / vnd lernet wie man die Frankosen heilen soll / nach inhalt der fordern vnd andern geschriffen.

CAPVT XV.

Von der Corrigierung der Juden.

As soll man an den Juden Corrigieren / vnewell sie vnder ihnz keinen grűde der Arzney nie gehabt haben / sonder all ihz ding auff bűbercy gericht / vnd was sie haben etwan zu zeiten / darmit sie fűrtreffen / kompt von anderen her / vil nicht von ihnz / vil endan onacsehz zűstchet. Das irer spraach halbz / so vil sie Arzney gesundz hat / ist nicht so vil Theoric vñ Philosophcy darin / di die wenigste rauben

ires vrsprungs entdeckte/Auch nicht so vil Practic vnd erfarenheit in jr / das die wenigst schüpen gewis lernet zuuerweiden. Aber darumb das Hebraisch seltsam ist/ allein bey ihnen verhalten/vnd ältest/so liegen sie deffer stärker darauff/ ihnen wirdt nicht andts glaubt/daß wie den landtsfahrern/vñ darumb/das sie die fürnemsten Alt udtter gehabt haben/vermeinen sie in der Arzney auch die fürnemsten zu sein/ihre bester schutz vnd schirm ist/das sie redlich gelt gewinnen per Fas vnd Nephaz / damit sie ihren schirm kauffen mögen.

So wissen auch das sie von Gott nichts heimlichs nie gelernet haben für andre Nation aus in der Arzney/dann Gott hat die Arzney allzeit gleich außgetheilt / vnd dieselbig den Heyden eben als frñ vnd als vil mit getheilt als andern/vnd kein vorbehälten der Arzney nie gehabt. Auch keinerley Nationen sonderlich vor die andern versprochen/sonder eben als wol betrachte die Teutsche spraauch/als die Hebraische/die Polnische/als die Caldeische/was aber ein jegliche für sich selbs berümpft zu haben/vnd ein andere des entsetzt/geschicht aus vbermüth. Auch das in andern spraauchen franckheit gewesen sind/vnd künst darzu/die in diser spraauch vnbekant / sich soll keiner hierauff verlassen / dann Gott hat kein spraauch für die andern begabt / sonder dem leib allenthalben sein notturfft mitgetheilt/ gleich wie die Sonnen der gangen erden.

Wiewol das ist/das etliche spraauchen sonderlich jr täglich erfarenheit beschreiben haben/vnd daruff das sie in gedechtnus behalten/vnd die ander spraauch hats nie gethon / sonder Barbarisch vergessen/Aus demselben ist nur ein hoffart einer spraauch vber die anderen erstanden.Aber es ist ein hoffart die nicht fracht gibt/ das ist / wann schon die andere spraauch diser voll werden/vñ als spraauchreich als die andern/so sind sie doch als franck als vor/vnd werden noch vil fester betrencket vnd verderbt. Darumb so wissend von Juden/sie reuchen/sie schmieren/sie wäschen/besehen sich/ purgieren/vnd treiben alle Affenspiel/sie sehen das die Christen güt zu vberwerffen sind/vnd wollen betrogen sein/haben mehr lieb zum Juden/dann zu ihre brüdern/ darauff sie es billich dörfen wagen/sehen auch wol das die Christen selbs nichts können/noch lernen wollen/so kriechen sie wol neben ein/wann sie im jar einen gesundt machen/so haben sie hundert verantwor die sie erwürgt haben / Darumb ihre corrigierung nichts anders ist / dann das sie solchs fürnemmen von ihn thun/vñ lernen den gründe/wie die geschrifften außweisend mit rechtem verstand.

CAPVT XVI.

Von der Impositur der Griechischen Arzeten.

Wie oben gesagt ist/das keine spraauch der Arzney halben vmb ein linsen h d her dann die andere begabt sey/so mercket das die spraauchen eine für der andern dem Arzet also zu erkennen sein soll/Sich begibt das ein franckheit sein mag in Persia/vnd lange zeit darinnen regieren/vnd sonst niendert in der welt/dieselbig mag nochfolgendts kommen zu den Griechen vber lang/ auff die Pannonische länder/nachfolgendts in Italien/Germanie/Gallie/Hispanien/ze. So ist die spraauch so vil nutz/welcher Persier spraauch kan/nicht allein die spraauch/sond auch die franckheit weiß/der mag ander spraauch dieselbige franckheit entdecken. Also mag den Persiern auch besehen/das ihnen in solcher gestalt nottürfftig sein wird die Deutsche spraauch/der Gallier/der Angelier/ze. Aber das aus diesem folge/das darumb die küst allein der Persier seye / weyt von vns / oder die kunst bey vns allein seye / weyt von ihnen. Darumb wissend zu den dingen/wo die franckheiten sind/do sind auch die Arzneyen / vnd wo die franckheit vnd Arzney ist/da ist auch der Arzet. Wie kan dann der Keinkündische Arzet am Nilo wachsen / oder die Niltische Arzet an der Thonaw. Man fürhe den franckheit einer zu dem andern kome / Gott hat nicht also verordnet / sonder wo er dem menschen sein wohnung beschaffen hat / da hat er ihm auch sein essen/trincken/alle notturfft/vnd die Arzney in seinem garten beschaffen.

fen/Aber etliche sprachen haben sich herfür erbrochen/vnd nemlich die zum liege am meinsten geschickt seind/wie sie dann Homerus selbs bezeugt / haben die hoffart gesücht/vnd die Arzney beschriben nach ihrem verstande/nicht nach verstande der franckheiten/vnd das so lieblich mit Honig vbersalzt/das alle andere sprachen darab lesen/vnd vergessen der gnaden vnd gaben die Gott der Herz in ihren heusern mitgetheilet. Es muß aber etwas sein/das da fälsche vnd verführe / dann der teufel feyret in disen vnd allen andern dingen nicht. Nützlich ist aber einem Arzet zu wisse/wi frantchheit den Griechen begegnet/was den Arabern/was den Saracenen/was Deutschen vnd Walschen / was der Erden/was dem Meer/was vom Himmel/was von Elementen/was new/was alt ist/wie das/wi diß/ Dife gehören alle zu einem Arzt/nicht darumb/das er allein wölle Griechisch behalten/vnd das ander alles lassen vndergehen/vnd sich in das Griechisch begeben/in den ländern vnd örtern / da Griechische subiecta nicht gefunden werden/von dem werden seiner frantcken mehr verführt dann gelundi. Aber es ist ein subtils außreden/der nichts kan auff Deutsch/ disputiert auff Griechisch / vnd der nichts kan auff Latein/disputiert auff Allacutisch/alle mal mit fremden seltsamen bossen her/das man nicht versteht/das gibt gelert erfahren leut. Darumb ist ir corrigierung in dē allem/das sie irs Vatterlands Arzt seyen/ vnd darbey anderer länder anligen güt wissen tragen/ ihe eins aus dem andern zu verstehn / vnd der hauptgrundi seins vatterlands sey/des Arzt ist nicht auff Griechisch/ den Rindawern vnd den Laring auff Arabisch Arzney/Gott hatt die Griechen nicht zu irdischen Göttern gesetzt/oder der Arzney Euangelisten zu sein/wie sie in Granaten/ in Portugal/ zc. soll gehalten werden. Sie haben sich aber Rom vergleicht/die hat die seligkeit allein gehabt/also die Griechen auch die Arzney / Vnd wie das Latein Rom beschirmet/also Griechisch die Griechischen Impostur/welche sprach ihr handtierung in das Deutsch bringt/wirt wenig lob daruon bringen.

Was einem Arter zu wisse sen von nütz

Griechē sind nit irdische götter.

C A P V T XVII.

Von Corrigierung des Holzs.

Die Correction des Holzs ist anfänglich/das das Holz in seiner natur soll erkent werden/so wird darinnen befunden/das es allein ein Incarnatiu ist/daraus verstanden wirt/das in kein weg vngereinigte frantcken sollen dazin gefürt werden. So dise Impostur hienweg gethan wirt/so ist die größt Correction schon beschehen.

Darnach wissend/das von wegen der vnreinen frantchheiten / welche dem Holz nicht vnderworffen sind / darmit die durch das Holz geheilt wirt/den haben sie die Abstinens hinzu gesetzt/die in offnen schäden vnd Fransösischen flüssen sonderlich kein heilung nie gewesen ist/aber eins in das ander geflickt damit sie etwas aufrichtē. So wissend hierinn/das die Correction nicht anders laut/dann die Abstinens zu ordnen nach ansehen der person/mit den besten speisen vnd tränkē/darmit die natur inwendig von der Abstinensischen Impostur nicht herter verderbt werde.

Demnach so wissend/das sein bereitung mit der speiß vnd dem tranck in den weg beschehen soll/das es in verschloßnen kanten geschehe/vnd mit dem tranck gleich einem Wundtranck/im massen wie ich sonderlich ein libell vom brauch des Holzs/beschriben hab.

In alle weg aber so wissend/das so vil tugend nicht in im sind/als man dann sagt vnd ihm vil mehr zugelegt wirt/vnd zum mehrem gebraucht dann seine tugend reichen mögen. So ist ein vnderschied/was ihm zu gehört oder nicht/dieselbig ist das größt im holt zu wissen/vnd dasselbig zu lernen vnd erfaren die höchst correction ist/wie ihr sie dann finden in corrigierung des holzs.

Don corrigierung der Franckheiten / so sie heissen
der Heiligen Büß.

Est ein herte Impositur / nicht allein der Medicin / sonder auch mehr der falschen vnergründten Superstition halben. Dann endlich von Heiligen Büß zu kommen vnd ihnen Franckheiten zu zulegen / mag nit möglich erfunden werden / Also das sie solten vnser schmerzen sein / vnd zufüger der Franckheiten / die weil sie vns in der liebe / vnd nicht in argem vermeinen. Wiewol ich doch den flüchen / saubereyen / nicht kan zuwider sein / anders dann das sie Franckheit zu machen möglich geschest werden / in was weg aber dasselbig geschicht / das sie Franckheiten machen / lise das Büch de Superstitionibus.

Libet de superstitionibus.

Hie aber an dem ort / darmit die Impositur corrigiert werde / so wissend das natürliche Franckheiten von den gelsüchtigen / leichtfertigen Pfaffen vnd dergleichen ins anhangs / den Heiligen fälschlich zugelegt worden sind / vnder eim schein als thü es der Heilig / so es die Superstition vnd etwam die natürliche Arzney thut / die also schleichling eingemischt. Darumb an dem ort dise Impositur hienweg zu thun nicht möglich ist / diser stand werde dan / von dem sie also gefälscht werden / abgethon. Das sie haben des klaffens vnd schwegens so vil / vnd also den gemeinen mann dadurch verführet / das er aus der bäbercy nicht kommen kan / vnd so er schon heraus kompt / so führens ihn gleich morgens wider darein.

Eigne einbildung vergiften die Franckheit.

In diesen Franckheiten in denen die sich darein setzen / oder achten von Heiligen geplaget zu sein / ist schwerlich zu Arzneyen. Dann derselbigen eigen vrtheil vnd verfassung vergiften zäsehenlich die Franckheit / vnd verendert sich dermassen das kein natürliche art oder wesen mehr da erfunden wirdt / Dann aus solchem verwandelt sich der fluss / die stat / die zeichen / vnd natürlich daruon erkennet soll werden / Solches alles bringet das vberreden vnd groß schweben / das wenen vnd das glauben / das durch dise stück die natur gänzlich verfert vnd vergifft wirdt / Darumb damit solchs nicht beschehe / dieselbig ganze profession müß hingelegt werden / aus welcher nicht allein Franckheit / sonder auch der todt / wie obheht / vnd verzweiflung einfallen.

Der Franckheit sein zu flucht zu Christo.

So soll auch endelich keiner sich des versehen / das die Heiligen des geizigen werden / wie dieselbigen Impositores der Heiligen falsche statthalter außgeben / dann vrsach / solche treffentliche Impositur ist nicht allein bey den Christen / sonder auch die Türckey vnd ganze Heydenschafft ganz voll / die dise vnser Heiligen nit erkennen / sonder durch ihre Abgötterische weiß beschicht / gleichmessig von solchen Impositibus auch ein Abgötterischer glaub wirdt eingeführet / durch welchen solchs beschicht. Nun ist aber jr Arzney / dem heiligen gnüg zuthun / sein begern zu erfüllen / vnd so das geschehen ist / erlaßt sich der Franck selbs / in dem das er in darnach ein andern glauben schöpffe / er hab den heiligen ehlich mit müß vnd gab zu friden gestellt / Aus dem leichten glauben / den er iam andern mal an sich faßt / folgt im heraus die gesundtheit / vnd so er erstlich nichts darauff hielte / beschehe es im nit. Also folgt die gesundtheit nit aus dem heiligen / sonder nach dem vnd er sich selbs bindet vnd lediget.

Auff solches wissend / das jr dise Impositur gänzlich solled außrenten. Ist semädes Franck aus der natur / der fliehe in massen wie die Franckheit zu Christo vnd seinem Aposteln / bey welchen weder zal / brüderschafft / heiligen gült / einschreiben / jarzins / vñ dergleichen anders mehr beschehung / mit betten / fasten / ze. nie gewesen ist / sonder warhafftig im grund gehandelt / vns vnd demselbigen verführen zu eim vorbild / auch so zu handeln / vnd noch wie sie durch jr fantasey ordiniern vnd reumen. So sie sich werden ergeben im fürnehmen / gleich den Aposteln zu handeln / werden sie sich selbs

selbs corrigiert/ vnd das volck mit frantzosen mit überladen

C. A. P. V. F. XIX.

Von Corrigierung der Apotekerischen Impositur.

Es ist nit ein kleine Impositur/die in den Apoteken wechset/ Dann rechne ein jeglicher das selber aus/das sie schützen vnd bachanten hinein kommen / vñ werden auch wie schützen vnd bachanten darinnen erzogen/ lernen nichts anders dann gleich wie ein Judeloch in seiner Kuchel umbspült vnd rumpelt. Was nun einem solchen unzeitigen thier etwas in sinn kompt/so mag jms niemandts aufpredē/ Dann sie bringen für gleich einem Ungerischen Ochsen/

Nun stehen zu vil künst zu/aber wenig verstantnus / nun vermeinen sie sich selbs verstendig genug zu sein. Nun volgt aus dem/das sie das vrtell schon geben haben/ ist vberreden sey alle kunst/ So wissend hierin / das in erkantnus der krankheiten so vil ligt/das fürwar alle ire kunst sie nit mögen zu Arzten machen/alle ir samlung der Recepten noch nit der anfang ist. Darumb es ein treffliche Impositur / das sie sich vnderstehn von irer kunst wegen/die sie im kochen klinden die ganz Arzney zu verwalten. aber ein jeglicher mag merken/das die hoffart vnd der geis thut.

Apoteker ist kein arzet.

Wiewol sich etliche Apoteker in dem züerhalten vermeinen/das sie etwan ein wenig Latein können/Schulmeister gewesen sind/Conuentores/Procuratores/vnd also den Witwen auff die nester gessen/vnd haben also die bücher/den nammen / vnd die büchsen ererbt/vnd darumb das sie wissen cuius casus Johannes/so vermeinen sie auch zuwissen cuius generis Lignum Aloes/it.

Was grosse Impositur das sey/mercket all / Wiewol sie mit langer zeit species Bertholdi lernen kennen/vnd farend gehn Benedig/klauben das alt für new aus/so achten sie sich selbs aber gnügsam/vnd wann sie nachmals verderben / so müssen sie Arzt werden/vnd jnen ein solchen rhüm machen/er stecke so voller kunst / als ein kuh hewa.

Man muß in zugeben das sie etwas können/aber mit großem gebrechen vnd vnuerstand in der Arzney/Dann der fisch sieden kan/ist darumb kein Fischer/der wein trincken kan/ist darumb kein Knecht/der die trauben ab lesen kan/ist darumb auch kein Weinzieler. Also mit andern dingen auch/darinn kein besser Corrigierung ist / dann ein jeglicher bleibe in seinem handel/vnd meine denselbigen mit trewen / so wirt ein jeglicher befunden/das er nicht weiter brechen soll/dann in dem darinn er erzogen ist.

Kot ist kein Fischer.

CAPVT XX.

Von Corrigierung der Bleyplaster.

We die Impositur des bley entstanden ist / so wissend das aller grundt vñ vürnehmen gewesen des Quecksilbers art ihm gleich zu seyn/wiewol es erstlich theils ein listigkeit ist/ gefunden von den Philosophis in der Mineralischen Philosophen / Jedoch aber so ist es in der Arzney ein Impositur / die nicht zu kleinem schaden gedeyen mag/sonder zu nichten gut.

Ein jrjang die Corrigierung bedarff/ist das sie die krankheit nit erkennen. Darumb etwan einer die bley als ein braucht in kühlen / ein anderer in verstopfung/vñ dergleichen in solche weg mehr. Nun ist das alles nicht zu betrachten / sondern allein da ist zu betrachten die art Mercurii / daraus das bley worden ist. Nun ist die vrung in dem / das diser Mercurius plumbi nit dermassen zühalten ist als mercurius Vulgi / dann Mercurius Vulgi ist der / der das wesen vnderbrochen hat / so er in Metallen verwandelt wirt/so verwandelt sich auch sein natur. Aus dem volget nun/

Art mercurij daraus das bley word/ist zu betrachten. Vnderscheid zwischen mercurio corporali vñ vulgi.

Mercurius
corporis ver-
mag was die
metallen ver-
mögen.
Mercurius
Fabricatus.

was die Metallen vermögen in irem freyheit/das vermag auch derselbig Mercurius/ aus dem volget/das die franchheiten gericht sollen werden nach der art der Metallen/ mit allein bleyband/sonder auch silbere/zinn/kupffere/eisne/vnd vber die alle ist Mercurius Fabricatus der best/vnd darumb ist es ein Impositur/das sie on verstande die bleybant brauchen/nicht wissen wohien es reicht oder trifft.

Wasß des
bleybands.
Zerbrochne
metall.

Aber ein Corrigierung ist darinn dermassen an zu nemmen / So doch das bleybant sein fůrgang soll haben / Se amalgamiert werden mit dem zwenzigsten theil Mercurij Pulgi/Nachfolgendes d franchheit zůctgnet/mit allein mit bley/sonder auch de andern den zwenzigsten theil einē jegliche Metall soll zůgebē werde/ aufgenossen dem eisen/wiewol das ist/das mehr nutz schafft der zerbrochen Metall/als der ganz/ Dann was ist bleyweiß/was ist mini anders als bley. Hieraus volget nun das Emplastrum de minio treffentlich heilt/dann es ist Mercurius Saturni. Also auch Litarargirium/dann es ist Spuma Mercurij/darumb in den weg mit den bleybanden nit vbel erdacht ist/sondern mit grosser Philosophhey. Aber das ist vbel Impositiert / das weiter keinwissen mehr darbey ist. Darumb welcher wil in solchen banden handeln/der nemme an sich den ganzen verstande nature Mercurij/ aus dem vnderichtung volget/wie du dich hierinnen halten solt/das einem jeglichen Arzt trefflich zůgehört zůwissen/on welches wissen alle Recept von Mineralibus Impositiert werden/vnnd auch also Impositiert von alten beschriben sind.

CAPVT XXI

Von Corrigierung des abnehmens/2c.

Dabnehmen der glieder/wis das alle Impositur/wie mit den rollbinden hie auch verstanden soll werden/als allein in dem vorbehaltten/das kein auffbrechen nachuolge/aber im leib in massen/wie von andern verstopffungen vnd verstellungen gesagt ist/zů dem wiss das offtmals sich begibt křůmmung vñ lāmung der glieder/dergleichen schwindung / geschwellung / heerdrůsen/vnnd vil zufallender schlier/auch hernia/auch mancherley gebresten des harns / auch vilerley feulung in nieren vnd blasen/vñ dergleichen / Darumb die Corrigierung an diesem ort ist im leib inwendig hienzunemmen/was aus den flůssen zůstehn mag/nach ansehen derselbigen/durch den Mercurium Laxatuum/der allein diß zůwenden hat/vnnd sonst kein ander laxatiff.

Et supra die
correction der
rollbunden.

So aber obgemelter franchheiten etliche zůfiden/als Hernia/Bubo / oder ander Ulcerationes dergleichen/so wiss das sie geöffnet müssen werden/vnnd sonst in kein weg zůuertreiben bestendig sind/vnd zu gleichertweis wie derselbig offen schaden geheilt ist worden/oder het sollen werden in demselbigen heil auch diese zufallenden franchheiten/Dann es ist ein vrsprang/ein materia/vnd ein wesen. Es ist das höchst Corrigieren in dem/das du solchen sachen fůrkommest/Erstlich vor dem vnd die abnehmung der glieder beschehen/in massen wie von andern verstopffungen angezeigt ist.

CAPVT XXII

Von Corrigierung meiner knechten.

Ir sind meiner tag mancherley franchheiten Ingestanden/vñ mancherley wie jnen begegnet/Darinn ich für war trefflichen nach der alten Scribenten lehr gehandelt/vnd wenig daraus mögen erlangen/Nachfolgendes bezwungen ward/hien vnd her mancherley anzunemmen/vnd ermessen/vnd erwegen die handel nach dem vnd sie mir anlagen/In solchem sind mir mancherley begegnet von experimentis vnd experimentis/das ich außenglich selbs irrig fund/welches experiment das lob

lob heim wäge. Nun haben meine knecht/die sich der Arzney hien vnd her erhalten/
heimlich auff geklaubt/das ich fürnichte/sie aber für groß geachtet haben/Ich erkants
das nichts was/sie aber nicht. Haben nachfolgende groß Impositur/mit vnerfahren
künstigen gebraucht/vnd auff mich gezeigt/das bey mir alles verworffen gewest.

Sie haben ofte von mir gesehen treffliche vnd schwere ding heilen/vnd wie ich die-
selben geheilt hab/Also habens vermeinet in allen dingen zu beschehen/das ein treffli-
che grosse Impositur ist/sind auff solche erfarenheit von mir abgezogen/von stundan
auff solche kunst Doctores worden. Meister/vnd dergleichen. Ob ins aus solcher Im-
positur etwas begegnet/legens inen zu/nit mir/dann etliche sind schülmeister gewesen/
haben sich gegen mir zügeschlagen/freundlicher dann die hungerigen hündlein er-
zeiget/Da sie gesehen haben drey/vier/trefflicher proben/vnd die Recepten/ze durch
ir handt gangen/fleissig von inen abgeschrieben/vnd darnach von mir abgeschlichen/
welchs abziehens vrsach leichtlich züermessen ist oder wie ehlich es sey.

Es haben mir auch Barbierer/Bader/vnd andre dergleichen gedienet/fürwar die
vnd die andern mit grossen kosten erhalten/vnnd trewlich vertrapet/so bald sie sich
pflaster/ze erlangt haben/heimlich vnd verborgen aus dem dienst gangen/vnnd wie
der Apostaten art ist/das lob inen zügelegt/von mir gelauffen/nit gangen/vnd sich
treffliche kunst berümpft/wiewol sie mir etliche kunst gestolen vñ vnuerdient abgenom-
men haben/wil ich doch einjetlichen sonderlich gebetten haben/nit zü vit glaubens
in sie züsetzen/dann wo nit erfarenheit bey den künsten ist/am selben ort sind sie ganz
todt Als dann die bey solchen meinen knechten gemeinlich des mehrern theils todt
sind/vnd on verstandt gebraucht werden.

Nit das ich all meine diener meine/die/die ich nit mein/den schreib ich zu als erfar-
nen/vnd die ich meine/der gedenck ich wenig.

Ich hab geschriben etliche libel meinem Secretario zü ehren/Doctori Cornelio/
auch Doctori Petro/Doctori Andree/Doctori Ursino/Licenciato Pangratio/vnd
Magistro Raphaeli. Darumb die/so ich in der Impositur sind/die aus mir möchten
gewachsen sein/verstanden/will ich darmit Corrigiert haben/das sie sich bedencken/
vnd den grunde dem sie bey mir enlauffen sind/bas lernen vnd erfaren/vnd das ichs
mit trewen mein/nit ander leut damit zü vergiffen/wie ihr Ascendent inhalten/vnd
nit die falsch Coniunction der irdischen Planeten Saturni vnd Lune/mit vermisch-
ten Scorpionischen gifften/hecken/die da nit anders dann das mein wissen/brauchen
vnd können. Ich besorg aber dise Impositores werden vätter aller Imposituren blei-
ben/wie sie in Bachanrijs/vnd Scherbaden gewont haben.

Der dritte theil/von den Franck- heiten/so durch die Frantzosen Artzt ver- derbt worden/wider auff zü bringen.

CAPVT I



Es ist sonderlich grosser arbeit werde/vnd ganz vast von nöten/diß
mein fürnehmen des dritten theils zü beschreiben/darinnen allein
trectiert wirt/was args vnd lasters/was franckheit vñ ellend/durch
die vnwissenden blater arzten ersticht vnd erwechset/gegenwertigs
vnd zukünftigs/Darinnen merckend das Argument der nachfolgē
den beschreibung in den weg/das erstlich anzeigt wirt/wie die groß
giffigkeit der Blaterischen Arzney/dergleichen das gifft der Frantzosen/selbs ein
hinderstellung macht in allen franckheiten/aus dem entspringt/das alle die alten bā-

Das ver-
derbt wider
zu corrigiren.

cher/schriefften vnd Recepten/dieweil die Französische art lebet/nimmermehr mögen jr Wirkung bey vns wie bey den alten erzeigen/Baraus sonderlich grosse auffmerckung allen Arzten gebürt zu haben/vnd demselben nach zu trachten. Nachfolgendes/wie die blater Arzt/die heilung der Fransosen nit verstehend/dadurch sie die krankheit böser vnd erger machen/auch was sie verderbt haben/in was weg es sey/wider auff zu bringen erzeln vnd erklärn. Wil auch hiebey ein jettlichen ermanet haben/in alleweg verderben zu vermeiden/vñ das verderbt mit fleiß betrachten wider auffzubringē/welchs auch allen Arzten hoch zu bedencken ist/Wiewol ich mich des verfühē/dieweil der grösser theil der Arzte nit darumb Arzet sind/grossen fleiß von wegen der krankheit zu haben/vnd sich fast zu bemühen jr ampt treulich vnd ernstlich von herten zu verfühē/das nit vil sich hierab werden bessern/oder betrachten/das/darzu ich sie ermane. Dann wie offenbar von in ist/so ist mit der krankten krankheit ein vrsach das sie Arzet seind/sonder diß ist die vrsach das sie ehz/faulkeit/vnd dem pomp süchen/wann es ist menigklich wol zu ermessen/das der grundt vnd die erfarenheit der Arzney so weit vnd groß ist/rechtchaffen in den krankheiten zu handlē/Das fürwar die Landt streicher/Wüthch/Alte weiber/Scherer vnd Bader/auch die jettgemachten Doctores/warhafftig durch bewerung der natur oder krankheit/das wenigst Recept das sie haben hierinn nit mögen verantworten/wiewol sie mit hohem schweswerck/bochen/vnd in allweg nichts dann verachten/am höchsten gelernet vnd geflissen sind.

CAPVT II

DArmit ich aber zum grundt meines fürgehaltenen anfangs komme / zu erck das so begriffen ist worden: So werdend am ersten in der für begriffen/wd gegenwertigen krankheiten durch die gemelten blaterarzte zufalle / welche sonst in keinerley weg kenen. Nemlich so sie vnderstehend durch das purgieren/eingeben/srupfieren vnd dergleichen/was Apotecerische kowffhandel antriff / das aus demselben krankheit entseth. Nemlich sie bewegen alle ligende krankheiten im leib das sich dieselbigen eröffnen/nach dem jr vil oder wenig im leib ligen/aus vrsach/ sie purgieren mit Hermodactilis/mit Turbit/mit Diagridio/mit Silere Montano / mit Reubarbara/vnd dergleichen/Diser stuch nimpt keins die Fransosen hienweg / noch müssen sie purgieren/So sie nun die Fransosen nicht angreifen / so greiffen sie an was sonst verborgne krankheit im leib ligen / sie seyen zeitig außzutreiben oder nicht Nachfolgendes ist derselbigen keine da/so greiffen sie den leib an/nemmen vom blut hienweg/nemmen vom fleisch hienweg/nemmen vom marck/vnd von aller leiblichen feuchte/vnd bringends darzu/das sie den leib also schwächen/das in ihm kein vollkommen Wirkung mehr geschehen mag/Aus welcher schwächüg geführter würe/vñ die vrsach ist neue krankheiten zu erwachsen/die sonst diesem menschen nit kompt. Als Schlag/Wassersucht/Seitenweh/vnd was dann von feulenden krankheiten sind/vnd die so aus der schwache geboren werden / wiewol sie wollen das durch Arzney solchs begegnen soll/so ist ihm gleich wie den kassen/die weren sich auffs lengst sie können. Wann sie sich aber erinnern/werden sie befinden jrung/nit allein mit diesem eingeben/sonder auch mit iren schwisbulfern/dadurch sie vnderstehn aus dem leib zutreiben was darinnen ist/betrachten nit das solch schwiszen kein Recept wider die Fransosen ist/darumb sie auch gar wenig darmit aufrichten/aber verderben/das sie nimmer vberkommen mögen/folgt ihm hernach/das sie durch ihz baden den leib entsetzen vnd durch das schwisze verbiennē/daraus sonderlich andere krankheit entspringen.

Dann vnd
schad aus
purgation.

Weder
Schwizen.

CAPVT III

Wo auch von den eusserlichen Arzneyen zu wissen ist / welcher aller hauptstuck das Quecksilber ist/on welches weder salben/schmierden/reuchen / wäschen nit beschehen mögen. Darumb so wissend kurtlich/was krankheiten des Quecksilbers

ber züfügt/wiewol etliche erzelt sind/jedoch aber zu mehzer vnderrichtung diß büchs/ so merckt ein solchẽ beschluß darinn/das des Quecksilbers art dreyfach ist/Eine/ das sie purgiert/Die ander/das sie feult/Die dritt/das sie die glider erkelt/ aus den dreyen folgen/Nemlich aus dem ersten purgiern/folgt hiennemung aller kreffte/ oder des mehrern theils des ganzen leibs/dann treibt es zum mund aus/so treibt es das natürllich vñ in natürlich mit einand/treibt es durch die stül/ist aber also/vñ in kein weg vñ scheidigung vñ natürlichẽ kreffte. Zu andern vñ wegen der feulig wissid/wo dß Quecksilber inßist die inwendigen hauptglider/dieselben richt es in fette/als die lungen / lebern/milch/anch den magen/Was also von solchen feulungen zukünfftig/ist güt züermessen/das in keinen weg bey denselbigen heilungen erfunden mag werden. Darumb sonderlich ein auffsehen bey den Arzten sein soll/das solchs vermitten werde. Nemlich mit dem wäschen vñ reuchen/die sonderlich in dieselbigen glider gehn vñ ligẽ/Darumb aus was vrsach man euch vil args nachredet/möcht jr ab dem wol gedencken/warumb etliche franckheit vber lange jar hernach kommen. Also nun zum dritten/vñ wegen der keltten des Quecksilbers/kommen zweyerley franckheiten/ Eine ist / das sie inwendig die feiste erstockt/vñ bringet sie in ein wesen/gleich einer gefrüßt/Als in der lungen bringt es ein solche keltten/das die lungen verstockt würt/von eigner feiste/dar durch hñsten/lungsucht/treflich erwachsen. Also auch in der lebern/milch/ oder wo einichery feiste etwan an einem ort ligt/dieselbigen verstopffe/dardurch vñhörte franckheiten jederman verborgen erwachsen / vñ im andern theil erfrozt es das geäder/vñ schmerzt die bein/hirnschalen/vñ auch die nernen/dadurch sonderliche schmerzen erwachsen / das niemandes weiß wohin mans vñtheilen soll. Was mehr züfallende franckheiten sind/werden an andern enden erzelet.

Dreyerley art des quecksilbers. Purgas mercurij Schwächt alle kreffte. mercurius feult die glider.

Mercurij Keltte erstockt die feiste erstözt das geäder.

CAPVT IIII

Diso sey da gnug gesagt vott den höchsten schäden der gegenwertigern zafall. Nun wissen weiter vom da künfftigẽ schäden/vñ das verstehend kürzlich in dẽ weg/Das giffet der Fransosen wie es an jm selbs ist / hat an jm die art vñ eigenschafft zü verendern alle franckheiten/vñ aus denselben einander wesen zãmachen/als dann eingefallen ist/so lang die Fransosen geregiret haben/ nach dem vñ sie vor der offenbarung in mancherley weg auch bewisen haben/das sie je vñ je / dieweil sie in der brütang gewesen sind/alle franckheiten vngeschlacht gemacht haben/je lenger je fester/nach dem vñ sie an irer giffigkeit zügenommen haben. Dann dieselbige influens ist vermassen beschaffen/das sie treflichẽ die ganze welt/gesundheit halten in ein verenderung bracht hat/vñ wo nicht wissentlich Fransosen sind/da sind andere gleich so arge zafall. Dann nicht allein Europa/sonder auch Asia vñ Africa solcher coniunction vnderworfen ist/vñ sein würt / vñ der durchfall dises giffis würt gehen so weyt der ganze kreis ist/nach jeglicher region sein sonders erzeigen.

Fransosen giffet verendern alle franckheiten.

Coniunctio syderum bringt franckheit.

Darumb den Arzten wol gebäre/das sie der Fransosen anfang vñ außgang fleißig betrachten sollen/Darinnen sie befinden werden/das ihn weyter ihr fürst Auicenna/vñ die lange suppen Jacobi de Parabis/Gentilis/vñ des demütigen Trusiani/etc. werden wenig erschließlich sein vñ werden ihr die augẽ in dem nicht auffhñn/so werden ihr irrer der Arzney bleiben/vñ ewere kinder die krankten zu verderbẽ darzu fñrdern/Auff das wisset nun/dieweil ein solch giffet vorhanden vñ geboren ist / das daraus entspringt ein vrsach so mancherley neuen franckheiten/als seltsame Pestilẽs seltsame Pleuresis/seltsame Kaltwilt vñ Febres/vñ dergleichen mit anderen franckheiten/die der himmel allein gibt / von wegen der neuen geburt/vñ etliche franckheiten werden verwandelt werden in andere franckheiten / Darumb andere Theoric vñ Practic sein müssen / welche vñ grosse erfarenheit der Astronomie nicht beschehen mögen.

Stimmel eral-
ter vnd velen
beten sich.

Warumb pe-
stilens so offte
kumpt.

Warumb
mercurius
pestilens be-
weg.

Dies wissend in solchen auch das aus dem die vrsach entspringt der vnheilbarkeit der Pestilens / also das sie so gar seltsam vnd wunderbarlich entspringt / vnd wil mit nichten vnder einerley Arzney gesetzt sein / dann so es noch vnder dem alten himmel stünde so were bey den alten Recepten wol zu bleiben / so es aber verendert ist / soll die vrsach von Arzten generet werden / auch die Praectie zu endern / daß es bleibet nicht auff einer leyren / als etliche vermeinen / jedoch aber nur die einfeltig. Wie nun also der lauff solchs gibe / so sollend ihr auch wissen / das aus der Arzney des Quecksilbers ein solche art auch entspringet / nemlich das alle die so des Quecksilbers natur in ihm haben / das ist / sein gift empfangen / dieselbigen vrsachen das die Pestilens auff dise zeit so lange jar vnd so offte kompt vnd regiret. Dann vrsach / die weil des Quecksilbers art im menschen ligt / die weil ist ein widerwertigs der Pestilens das so lang bis das Quecksilber vberwunden wirdt / Darumb wo solcher leut vil sind / die tragen die Pestilens lange zeit bey ihnen / vnd so in andern die Pestilens auffhöret / so folgen die hernach / dann sie mögen sich doch nicht erwehren / anders dann das gift vnd gift mit einander außbricht / Auff das wissend / das dieselbigen newe vergiftung machen / das sonst hienwere / vnd das alte wider erneuert wirdt / Also ist die Fransösische art / lauffo halben / auch der giftigen Arzney / dann im Mercurio ligt ein verfügung / die leichtlich empfehlet von allen Planeten. Darumb das Quecksilber solcher coniuention gar vnderwossen ist / Auf das ihr wissen sollend / das die Pestilens in solchen leuten sonder icken jr anzeigung / wesen vnd enderung nimpt / vnd so der Mercurius mit solcher Pestilensischer vergiftung sich zu austreibung ergebe / als dann mag leichtlich geholffen werden / wo aber nicht / so versehen auch eines herten lägers / Wie also ein exempel von der Pestilens ist an gezeigt / also sollend ihr auch vñ andern frandheiten verstehen / vnd den grundt solchs fürhaltens im Buch de Origine nouorum Morborum naturalium lesen vnd suchen.

CAPVT VL

Stimmel vnd
fransische luxu-
ria gebend vt
sach der
frandheit.

Exaltatio ve-
neris vnd ac-
tus naturae.

Dieweil sich gebüret ein regiment zu machen aus den dingen daraus die frandheiten entspringen / dieselbigen zu meiden / vnd was dasselbig vertreibt / fürzu nehmen / auff das folget ein solch regiment. Erstlich aber / das der himmel die vrsach gibe / nachfolgend / die irdische Luxuria / aus denen zweyen soll das regiment genommen werden / vnd weyter sich in keinerley weg bekümmern lassen. Dann hie in den frandheiten wirdt nichts anders schädlich sein / als allein die exaltation Veneris vnd Actio naturae. Wiewol sich weyter begibt / das etliche speiß sind / die da schädlich zufügen / vnd so sie genommen werden / dem leib nicht gut ist. Solchs aber ist nicht die vrsach der Fransosen / sonder vrsach einer andern zugefallene frandheit / aus welcher folget ein ander regiment dann in den Fransosen / dieselbigen ordnung zubeschreiben / betrifft hie die Fransosen nicht / dann die Fransosen wollen allein ihr regiment haben in den obgesagten zweyen puncten. Darinnen wissend auch / so es darzu kompt das speiß vnd drand / vnd dergleichen die frandheiten mehren vnd zunemend machen / so wisse an dem ort / das die frandheiten vom selbigen leib nimmermehr weichen sonder bleiben / vñ ist ein zeichen einer eingewurwenen leibliche frandheit / als Auffsat. Nun wissend aber von den obern zweyen stücken / das der frandheit eigenschafft vnd natur ist / die weil sie kompt aus der Venus im Firmament vnd der erdi / das sie dieselbigen auch anreizen / darumb das das gift gemehret werde / daß wie etliche frandheiten schlaffen machen / etliche den schlaffen nehmen / Also hie auch die natur aus ihrem weg gebracht wirdt. Darumb so wissend / das erstlich im regiment der Venus ihr potens in keinerley weg soll nachgelassen werden an beyden irthern / vnd das / die weil einicherley Fransosen im leib sind / auch sonderlich die operation der Planeten so mit lauffen / sol angesehen werden / das actus Veneris / martis / ein grose vnder-

se vndercheid hat gegen Saturni / auff solches ein jeglicher actus nach inhalt seines Planeten beschicht. Auß welchem dann volgt eines Planeten condition geschicht er dann die andere.

CAPVT VII

So nun das regiment soll dermassen gemacht werden / so wissend das große erkantnuß der Astronomie soll mitlauffen in aller erkantnuß diser zweyen puncten / dann Venus für sich selbs gibt die krankheit. Der krankheit aber sterke / böse grimigkeit / vil oder wenig / nimpt sich nit auß der Venus / sonder auß der art der andern inhangende Planeten / auff solchs wissend / das dieselbig Constellation an dem ort ein impression genennet wirt. Dann vsach / da volgt ein verwilligte coniunction mit fleiß zusammen gefügt / Also das einer die exaltation Venetis / zugeeignet der exaltation Saturni oder Mercurij / oder eins anderen / auß welcher solch coniunction die natur singert wirt / vnd dahien reduciert / gleich wie das laub auß den bäumen. Darumb so wissend / das in allweg das regiment gemacht soll werden / in keinerley weg solch coniunctiones zu gestatten / Nachfolgende der Wirkung halben welche ohn impression nit geschehen mag / auch still stehn / vnd was derselbig zuwider ist / verordnung / mit vorbetrachtung / das auch dieselbigen verordneten ding den anderen einfallenden krankheiten nicht zuwider seyen. Wiewol auch in den dingen des regiments erliche speiß sind / die da anreisen solcher coniunction zu volgen / oder völle der speiß vnd diants / oder müßig gehn / oder andere vsachen / die solche sachen bewegen / dieselbigen auß art der Constellation zuerbieten / darumb wissend hierin / die so solch regiment nicht halten / nicht genesen werden / vnd so sie vor den augen genesen sind / so ist die wurzel nicht hinweg / daß sie laß sich so liederlich ohn das regiment nit hinweg treiben / vñ gleich wie actio Venetis in der schnell angeht / also auch die krankheit in der schnell wider zufällt. Dann ihr sehet wie actio Venetis so gar still in ein augenblick erweckt / also auch wirdt dise erneuerung der krankheit bewegt. Darumb wissend / so die verderbten krankheiten verursacht worden sind / durch solch brechen des regiments von ganger heilung ent schlagen vnd entsetet.

CAPVT VIII

In weyter ist das fürnehmen die heilung der krankheiten in ein vnderricht zu faren / Nemlich das der Arzet trefflich in der Astronomie erfahren seye / vnd dieselbigen wisse Arzeneisch zu verstehen. Dergleichen auch trefflich im liecht der natur wol erfarn / was vsach / er soll das best thun / so er nun das thun soll / so mach es auß demselbigen beschehen / beschicht es ohn solch gründelich wissen / so ist es ein Impositur. Nun erforderets hie in den verderbten krankheiten die notturfft am aller gewaltigsten / So nun in disen krankheiten so trefflich auffsehen noth ist / so ligt das best in den Mercurialischen gewachsen / vñnd nicht im Auicenna / noch in der Praxis Vallesci noch Argilace / noch weniger in Lanfranco oder Gaudone / hie auß leichtlich zu ermesen / wo der Doctor der Arzenei wächst / oder wo sein Apoteken wächst. Einer der zu dictiern geschickt / ist darumb nicht geschickt zu einem Arzet / Dann nit dictiern sonder wissen / ist die Arzenei / Vnd wiewol dieselbigen die dñisten sind / es folgt aber nicht hie auß das die jungen den alten volgen müssen / dann anders ist die krankheit / anders wil sie den Arzet habz. Darumb niemandts verargt kan oder mag dem / der sich bessers fleißt / der es besser sezt / dann es mag nimmer gesprochen werden / das die kunst der Arzenei gar aussen sey / sonder noch nit recht angefangen / dann der neuen krankheiten end seind noch nicht geboren. Darauff wissen endlich / das in disen neuen verderbten krankheiten der alten Leyren nichts sollen anhangen / daß sie hat auch in die noth gebracht / wie kan sie euch dann wider her auß helfen? Die Arzenei ist gericht in die welt / gleich einem Schiff auff dem Meer / das kein bleibende stat hat / sonder durch den schiffman gefürt nach dem vñnd ihm begegnet / nicht nach dem gesterigen wind / sonder nach dem heutigen.

Medicus sed
ein Astronomus
sein.
Im licht der
natur et iuris
sein.

Von anzeigung der heilung einander nach / der bemeldeten
neuen krankheiten.

Des ist
höchst.

Die ersten zu heilen die krankheiten/die so ellendiglich verderbt werden/wissend das sie getheilt werden in zwen weg zu heilen. Der ein ist/ das am aller ersten die Arzneyen so in die krankten getriben sind worden / vnnnd noch im leib liegen/mit der substanz auß dem leib getriben sollen werden. Die ander heilung ist / das nachfolgends was der geist der Arzney vergifft hat/ vnd in Firum morbum verwandelt/oder Croncum/dasselbig zu erkennen/vnd nach seinem begern zu heilen.

Nun merck von außreibung der Arzney/das sie mancherley weg bedarffer/Dann mancherley ist die substanz im leib vñ der arzney als ihz sehend/das durch di schmirbe eingetribt werdt mancherley stuck von Glettin/ Bleyweiß/Eusorbium/2. darzu das Quecksilber in mancherley weg. Solcher recepten sind vil/die mit mancherley vnbequemen corporibus in leib getriben werden/nicht not zu erzeien. Dieselbigen müssen außgetriben werden/darumb so wisse auch/das die stätt da die substanz liegen/treflich sollen fürgenommen werden/ Nun sind aber etliche Arzneyen/die mit ihrer substanz auß dem leib gehen/vnnnd desselbigen mit ihnen hinweg führen/als mit purgieren/dasselbige wisse auch in sonderheit zu wenden. Also zu erzeien in der summa ein jegliches nach seiner notturfft/ ist hie nicht noth / versihet mich bey euch den verstandt selbs zu haben. Darumb ich die Practie fürnimm / so merck auff den proceß der heilung / also das am ersten die substanz der Arzney soll außgetribt werden/nemlich / sonderlich vñ dem schmirben/sonderlich vom reuchz/also von ein jeglichen/darzu auch de leibliche geist von dem leib zu treiben/das ist den Mercurialischen geist / der nicht sichtlich vnd doch leiblich ist/vom menschen zu scheiden. Dañ dieweil solche corpora im leib liegen/dieweil mag in der heilung der neuen krankheiten nicht fürgefaren werden.

CAPVT X.

Von etlichen vnheilbaren krankheiten.

Krankheit
auff vnnng
arget sind ein
weil vnheil-
bar.

In wissend auch / das etliche krankheiten entspringen auß vnbillicher Arzney / die nimmer zu heilen sind / vnnnd wiewol sie ihnen nicht gleich sehend/ noch sind sie still vnnnd verborgen da / vnnnd nemlich wissend / das ein jegliche krankheiten so von den Fransösischen Arzneyen in verderbung kommen / so sie sich ein wenig vergleiche haben mit der inwendigen natur vom leib nimmermehr weichen.

Vierzig auf-
sez sind.

Also wissend auch/das die Fransösisch Arzney ein versprung ist mancherley Auf-
satz/ die noch nicht offenbar sind. Das nicht allein vier Aufsatz / sonder zehenmal vier / auff das soll ein jeglicher Arzet bedencken/ di er die Arzney vermassen erkeñt/ das auß dem Mercurio ein anfang des Aufsatz geboren wirdt in mancherley weg vnd gestalt / in dem / so er vnnnd das Fransösisch gifft sich zusamen vereinigen / darauß nachfolgends was geboren wirdt dem Aufsatz gemess ist / Von dem heimlichen solchem Aufsatz wisse / das offtmals der Wolff Aufsatzig ist / offtmals der Krebs an brüsten / etwan die Sirey/die Lungsucht/ die Ethie/vnnnd ander auth/vnd doch nicht anders / dann für Krebs/ Fisel/ Sirey / erkent wirt/ vnnnd erscheinen/ vnd ist doch der Aufsatz gewaltig darinn/vnd weyter mit keinem zeichen. In solchen krankheit sollt du dich sonderlich fürsehen/das du den Aufsatz erkennest/dañ du wirst nichts außrichten in der heilung der neuen verderbten krankheiten. So mercken auch das vil krankheiten hierinnen zúfallen / die mit dem todt angehen / vnnnd sich lange

lungz teie auß denen/als Wassersucht/ Quartan / vnnnd dergleichen / wo du in sol-
 chen etliche wenig zeichen spüreß oder merckest / so gedenc das schwertlich oder gar
 nit zú heilen sey/ Vnd obs schon außgetrieben werden / so mag die wurzel ohn wider-
 stund nicht verporet werden. Auff solchs ein Arzet soll treffliche achtung haben/ daß
 es ist wider die natur nit zú streit/ vñ herrt ihr willē zúmenien. Darumb ein jeglicher
 betrachten soll/ das ein Arzet allein der natur diener ist/ vnd nit jr herr/ darumb gebürt
 auch der Arzney nachzúfolgen im willen der natur. Welcher diesen verborgne Aussag
 vnd zúfallende tödtliche frantcheiten in den Fransosen/ wie gesagt ist/ betrachtet/ vn-
 der tausendt wüß nicht ein Arzet/ bliben ehe Wüñch vnd Krämer/ Schülmeister vnd
 Holtzhawer/ ehe das flösch ergeben in solche erschrockliche händel.

CAPVT XL

Von etlicher prob vnd bewerung nach der heilung der frantcheiten.

SOr dem vnnnd ich die Practic erkläre / vom wider auffbringen der verderbten
 frantcheiten/ so wissend/ das etliche proben beschehen müssen/ vor dē vnd die
 newe frantcheit angriffen werde zú heilē/ Nemblich so ein verderbte frantcheit
 vorhanden ist/ so sind jr noch mehr hind jr/ darumb dieselbig gleich so nothwendig zú
 wissen alodie offendar/ Dan so vil d frantcheit im leib sind/ so vil sollē die im wissen
 sein auff das so du die sichtbaren hinweg nimpst / die vn sichtbaren nit bewegest/ vnd
 das letzte nicht böser dann das erst werde / So wisse in diesem allem ein solchen vn-
 derricht / das du in der läme die ganze Anatomey außergündest/ wie weyt vñ starck
 sie ihr region einnemme/ vnd im selben sich die zeichen der verborgenen frantcheiten.
 Also auch mit dem offenen schäden begibt sich manchemals / das ein flasz heraus
 gehet/ welcher mit dem offenen schäden mache / das offt sechs oder achterley frant-
 cheiten auß ein loch lauffen. Dasselbig muß ermessen / nicht das du allein wöllest/
 darumb das ein offen loch da ist/ ein heilung füren/ sonder die verborgnen frantcheitē
 so sich da erzeigen / darbey erkennen / wiewol dieselben den Fransösischen schäden
 nit zústehnd/ vnd sich doch durch sie reinigen/ so also dasselbig nit betrachte wüß/ vnd
 der schad gehret/ vnd der andern frantcheit wirdt ihr gang nit genommen / so gehet
 dieselbig widerumb hinder sich/ daher sie kommen ist. Als dann wirdt sich erzeigen
 dieselbig frantcheit/ die volgends vermeinet wüß von Fransosen zú kommen/ welche
 kein gemeinschafft mit ihn hat / sonder wol durch sie gereiniget vnd verlängert wordē.
 Also habe acht auff die zeichen aller frantcheiten / in was weg du sie magst begreif-
 fen/ darmit du vnderricht werdest / was für verborgene frantcheiten da ligen / wann
 auß dem kompt grosser zúfall/ also/ das nach der heilung ander böß frantcheiten ent-
 stehend/ dieselbigen werden nicht vnder die Cur der neuen verderbten Fransösischen
 frantcheiten genommen / sonder mein fürnemmen ist hie allein von dem vergiffen.
 Die andern so geursacht werden durch vnwissenheit des Arzets / bestüchlich der Cur
 zú heilen die Fransosen anfänglich/ darinn solches zú fürkommen betrachte wüß.

CAPVT XII

Was das best in der Arzney sey.

SZweil nun im ersten theil mein fürnemmen gewesen ist/ zú entdecken die ursach
 derē/ die da auß vnwissenheit der arzney der frantchen verderbt/ das sie nit mö-
 gend auffbringen/ vndersterstehend/ dardurch sie diß nicht mögen behalten
 im wesen / wie sie es finden / sonder ärger in verderbnuß bringen/ dann es von ihm
 selbst nimmermehr möglich gewesen were / In ein solches vnnatürlichs/ vnmensch-
 liches end zú gehn / lassend euch das meniglich erbarmen / vnnnd fassend zú herrsen
 die ellende figur vnnnd gestalt die euch vor augen ligt / darzú geursacht auß ewe-
 rem vngeschlachten vnnnd vnuerstandnem gründ der Arzney / Darinnen betrachte

er wie groß ewer verderben sey/ das ihr so fräuenlich ihñigen / vnd euch so mit einem kleinen entschuldigung / sprechen: Ich hab mein bests gethan/was ich verstanden hab ich mitgetheilt. Wie schwer vmb heri ist das einem Arzet stie/ damit ih entschuldigen/ dieweil der nicht sprechen mag mit keiner warheit/ Er hab sein bests gethan/ weil er das best nicht gewisst hat. Das best nimpt sein vrsprung auß dem besten/ also das es das best sey / so darzu dienet / der soll sich des besten nicht berühren/ der das best weder kan noch weiß. Es mag ohn solchen grunde kein Arzet sprechen: Ich hab mein bests gethan/ Er habe dann das best zu der selbigen sache gewisst/ vñ gewacht/ daß daß bey der Impositur nicht ist/ Dañ auß seinem leib/ auß seiner vernunft/ auß seiner eignen stürnemmen mag er sich des besten nicht berühren. Dañ in diesen dingen ligt des francken heylande/ vnd darumb in keinerley weg sich der Arzet mit solchem entschuldigen wirt/ sonder stie ein öffentllichen Impostorem gehalten / daß der franck sticht nicht bey ihm sein natürlichen verstand/ kein vnersams stürnemmen/ sonder er sucht bey ihm die kunst der Arzney/ darauß das thün fleußt.

CAPVT XIII.

Schend an ewer Impositur, wie in so mancherley weg ihr die leut beschadiget einen verderbet ihr auß Mercurio / den anderen mit dem purgieren/ den dritten mit dem holt/ vnd mareret die leut so peinlich wider alle natürliche ordnung/ das euch selbs zuwider sind/ die deren Auctoriteten jr euch behelffen/ durch solches ewie verderbliche bests thün/ sehet wie jr den leib inwendig verderbet/ ihr vergiftend das blut/ daß weder das gestirn/ noch die natürliche speiß/ noch keinerley rustliche Element wie es dem natur züsteht / mag sein concordanz haben / dann die vier Element müssen den leib in der wag tragen. Ir seutend die lungen/ das nimmermehr nichts darauß werde mag/ Ir verderben die lebern/ das kein complect in jr nimmermehr sein mag/ also vergiften jr ein jeglich glied besonder/ es sey durch das holt/ durch den Mercurium/ oder dergleichen/ vñnd noch vil vnzahlbarer franckheiten / die so frembd vñd seltsam sind/ das sie mit keinem nammen nie genennet sind worden / Der vrsprung jr alle ein vrsach sind/ also nit allein inwendig/ sonder auch außwendig. Schend willende form jr macht durch ewer egen/ durch ewer schneiden/ durch ewer verstopffung der franckheit/ also das ein loch zu sechsen oder zehn verwandelt wirt/ einer erbs groß/ in einer faust groß/ zu dem das jr bewegend vñd vrsachend ein solche peinliche erkung züfallen auß dem leib / das die menschen mit groffen ellenden erbermlichkeiten hand vñd fleisch/ marck vñd bein verlieren/ das jnen die glieder abfallen/ das sie am letzten in verhart nagelnewe tödliche franckheit kommen. Laßt euch solliches zu herten gehn/ Sind jr mit meiner person halben feindt/ so laßt euch das bewegen/ das ewer wechste durch ewer Impositur in das allend gebracht worden. Vnd ob mir Gott etwas weiter dann euch verlihen hat/ daßßibig anzunehmen ewern franckheit zu nutz/ vñd solche gab die mir Gott geben hat / nit mit der person in gleicher feindschafft tragen/ was die person gegen anderen wirt antreffen / werden persönliche berichtigung begegnen/ zuehend oder verachten kein kunst hierinn.

CAPVT XIII.

Ich hab euch stürgehalten/ wie sich ein jeglicher verantwort/ er habe das best gethan/ jr habt mich auch hierin wol verstande/ das er nit mag sprechen/ Er hab das best gethan/ der das best in der franckheit nicht gewisst hat/ vñnd wirt wöl er das best gethan hat/ wie dann ein jeglicher bey seinem eid erhalten mag / so vñd vñnd er verstanden/ Nun sucht der franck nit sein verstand/ sond er sucht die kunst der arzney/ vñd versteht nit daß sein verstände nit gnügsam ist/ vermeine wann er daß best thün/ so sey es daß aller best/ wie schwer ist es diese schnell aufledige die klag d' franck/ Dañ daß ist ein Impositur daß einer will sein bests thün/ der das best nit weiß/ darauß werde die Impostores/ von dem ich im erste theil gemeldet hab/ die so daß best wissen/ möge sich berühme das best zu thün/ vñd in jrem einfall wirt sie Gott entschuldigen / Dann jr sind vil bey

Alten arzet ein vergiftung.

person vñnd kunst soll nit in zammen verglichung gwa gen werden.

Der das best thut/ d' wirt Gott in seine vnfall entschuldigen.

bey den das best nicht erschiessen will/ wer weiß den willen oder seggewet Gottes/ als er allein. Dann aus disem folgt/ das dennen die franckheit bleibet/ vnd Gott will in die gesundtheit nie zuschicken/ behelt jnen vor das sie bedorffen/ Solche francken werden ire Arz vnuerlest lassen/ Die aber aus der Impositur für vnd für jr bests zu thun anzeigen/ deren laster ist für vnd für öffentlich am tag/ vnd bewern sich selbs in ihrer Impositur. Auff solches weiter was das best zu thun sey eines jeglichen Arzts/ hab ich disen theil fürgenommen/ vnnnd das zu erzielen/ damit das zerbrochen durch die Impositur widerumb auffgericht werde/ in was grundt ich dasselbig sey vnd fürhab/ das merckend in den weg/ Nemlich in was gestalt die Impositur den francken zu verderben/nachfolgends in was gestalt die franckheit an jr selbs soll erkent werden. Vnd zum dritten/von der heilung derselbigen/nicht nach dem besten/als ich vermag/dann in mir ist nichts/sonder nach dem besten als die Arzney vermag/nach dem besten als in der natur ist/nach dem besten als die natur der erden den francken intrewen meint/ Also sey ichs/nit aus mir/sonder auß der nat ur/ aus deren ich auch bin.

Theo. schribt nit nach sein sonder der arzney best vermögen.

CAPVT XV.

Wen erstlich durch was weg jr die francken verderben/das beschicht durch ewer regiment das holz/wil des holz natur hie lassen rugen/dan ich sein an andern end.n genügsam gedacht hab. Aber der ordnung halben mercket/ Ihr verbieten das Sals/ das ist das hochst gift so sekund sein mag/ Dan aus mangel des Sals kompt der leib von aller seiner natur/vnd aus allem sein temperament/ Daraus im drey widerwertig sachen zustehen. Die ein/dz er on Sals nimmermehr recht dween mag/weder im magen noch in der lebern. Daraus volgt/das alles dz die glider erhalten soll/on Sals nit geschehen mag. Aus dz volgt ein feuchter wasser/ächtiger geschwolner leib/gschickt vnd geneigt zu allen flussen/Parlis/Schlag/ Gehen todt/vnd d gleichen. Zum andern/so nemmen jr den leib/das die gesunden glider habē sollen/das ist/jr gebe in zu essen/das in zu wider ist/vnnnd jr wissen das ein jegliche widerwertige speis/dem ganzen leib widerwertig erschafft. Das versteht in dem weg/ das ein jegliche heilung in disen franckheiten beschehen soll mit vorbetrachtung/ das den glidern ire rechte begirliche narung nit entzogen werde/ Vnd jr ensiehet dieselbige.

Verbetung des salts ist ein giftis.

Daraus volgt/das dem leib abgeht an seinen krefftien/das er nimmermehr erlange mag Zum dritten/So halten ihr ein strenge abstinēz/aus welcher jr alle ewere feind/ so in den franckheiten ligen/also schwach machen/das sie euch schweche halben nicht mögen widerstehn. Also heilen jr die franckheiten/ blindtlich vberwunden/vnd so die stercke dem leib wider kompt/so kompt auch die stercke der franckheit wider/vn ist ärger dann vor. Dann aus diser hefftigen außdörung/ erkeltet sich das geblüt/schwechet sich so fast/das nachfolgends alles das sie essen vnnnd drinckē/vn fleissig gedewet wirt/ vnd vngesunde flüssige feiste/blut vnnnd fleisch/ aus speis vnd dranck wachsen. Wie meinet jr aber/das jr solchs zubeschirmen/ vnd recht gethon zu sein erhalten wollen/ vnd mit gewalt dise fürgenomene weiß zu beschlügen/vnd solche vngesundtheit/ die wol weiter wer außzubreiten/ für gesunde vnd gerecht außgeben/ Des gebresten vnd mangel öffentlich am tag ligen.

Erkeltig des geblüts.

CAPVT XVI.

Wiso auch in dem purgieren sollen ihr nicht weniger verderben achten/ Dann jr purgieren nicht ohn sorgen/sonder mit grossen sorgen. Jr nemmen hierinnen/welche die substanz resoluieren/ vnnnd darumb das die purgas treibe zu sprützen wie ein Reiger/ so soll sie gut sein. Nun was im leib/ das ein solche substanz hab/ als jr aufstreibend/ nichts als allein das jr die gut substanz resoluieren in ein wesserige art/sagen darnach/ Also ist es im leib gelegen/Euch ist gleich als der Sonnen die ein schnee zererschmelzet/ also ewer purgiern auch/ schmelzen fleisch vnnnd blut/ vnd marck im leib. Also das denselbigen vnd jrem natürlichen gewicht/das sie in rech

alle purgatio
ist mechtig
newe franck-
heit zu ge-
bären.

ter wag tragen / enzogen wirt / daraus folgt sündigung aller der franckheiten darzu
der mensch geneigt ligt / Der gleichen auch so ist kein purgas nit / sie hat newe franck-
heit im leib zu gebern / dann sie sind derselbigen art / darumb bringst du newe franck-
heit in ihn / vnd machst der franckheiten mehr dann vor sind geweest / als jr sehend in
Mercurio / das er aus seiner großmechtigen ketten / die neruen vnd geäder erkelt / das
sie zu rechter werme nimmermehr kommen mögen / dergleichen blüt vnd fleisch auch /
Aus diser ketten folget zittern an den gliedern / vnd nit allein in den gliedern sichtbar-
lich / sonder auch inwendig verborgē zittert das Merck in beinen / dz hers in sein nese /
die gall ander lebern / die lung an irem Athem / vnd alles das da im leib lebt. Darumb
jr dise grosse kettin nit anders verstehn solt / dann zu vergleichen einem grossen winter /
aus welchem dir zittert dein leib vnd gemüt. Also ist im Mercurio ein verborgner win-
ter / kette vnd schnee. Nun merck auch weiter in disem / das dise kette Stupefaciert den
gansen leib inwendigen / das ist / zū gleicherweis wie der winter ein hand oder ein na-
sen / ic. erfrozt / vnd macht desselbig gleich als schlaaffes / Also macht auch dise kette
Mercurij / den leib in allen seinen inwendigen empfindlichkeiten / das der ganz leib
weder natürlichen durst / hunger / weder dewung noch aufstreibung haben mag / Dañ
wie der frost hinnimpt dem leib sein natürliche art / also thut hie auch die art Mer-
curij.

CAPVT XVII

S wissend auch weiter / das jr nit widerreden mögend / anders dan wie ich seh /
zulassen / das ist / wo solche kelt in einem leib ligt / da muß die naturlich his der-
massen im kampff stehn / aus welcher folget tägliche franckheit vnd oberwin-
dung durch die kette der his / das ein abbrechen ist des lebens / zu dem dz alle wirkende
krefte im leib in kalt schlaaffen de substanz wachsend / vnd nachfolgendes / so die kaltin
die his lescht / so folget demselbigen theil des leibs oder glids daraus feulung. Dann
wo die werme des leibs hienweicht / da gehend feulung an / ob nit solchs von nöten sey
einem Arzt zu betrachten / ein solchen scheden durch den Mercurium zugefügt / wider-
rumb hiengenommen zu werden. Noch sind jr mehr / die außwendig den leib zu schaden
bringē / wie die vorgesagte inwendigē / als die verderbung die jr mache mit verstellūg d
flüß / dan aus demselbigē volgt w̄ außwendig geschēhē solt / geschicht inwendig. Dañ
art die außwēdig frist / laßt ihr stück inwendig auch nit. Demnach zu wende die Cor-
rosiuisch schäden / das ist / so ihr esen / aus welchen esen die natur erböft wirt / vnd
macht ein sorglichere franckheit dan sie an ihr selbs ist / gehet hienem in leib / zündt
vnd vergift an die adern / also das sie solch gift in ihn behalten / wie dann des giftts
art ist / vnd mit der zeit so entspringt aus diser vergiftung ein newe krächheit / sorglich
zum tod / dann sie fassen das ganz gebüt yn. Solche schädē zu wende / laßt euch nit
lich sein / vnd verachten nicht den rhat den ich euch gib / das so jr verderbt haben wider-
rumb mögen auff bringen / vnd scheüen euch nicht zu lesen. Das ich ewer schand ver-
deck / vñ widerumb auff bring zu lehren / auch verlore lob widerumb erlangen. Wiewol
in solchen dingen notdurfft erforderete / als offte ein Impostur / als offte ein sonderlich
Tractat / als offte ein simplex / als offte ein sond Capitel. Jedoch aber wie de selbigē alle
sey / so seh ich solches in ein kurzē begriff. Nemlich offt drey inwendig / drey außwendig.
Die inwendigē von purgieren / außdörē / vñ vō Quecksilberischer ynfürug außwēdig
von verstellang der flüß / vom esen / vñ vom schneidē / was sonst von zerbrechung sind
aus allen anderen Impostoren / die länden alle hierinnen. Also das dise sechs / alle ges-
chlecht der verderbung begreifen / Darumb sonderliche franckheiten nachfolgendes
genent werden.

CAPVT XVIII

W e angezeigt ist / in was weg das buch getheilet wirt / so ist diß ein nachfol-
gend theil / in was weg ihr die franckheiten sollend verstehn / vnd nemlich also:
Ihr wissend / das aus disem verderben die wasser sucht entspringen mag / wie sie
sich aber

sich aber theilet von der Wassersucht die auß der natur geboren wirt / das merckend. Dann hie ist nit ein gleicher verstandt von disen zweyen wassersüchten / sonder ein besonderer in einer jettlichen. Nun von der wassersucht die ich für mich neime / da merckends also : Kompt sie auß verderbung Mercurij / so ist kein andere vsach da / dann das der Mercurius resoluert die Mineralia des leibs / das ist / er zerschmelzet die substanz des leibs in ein lauter wasser / das blüt / das fleisch / das marck / vnd was täglich im leib geboren wirt / das zerschmelzt er / solche krafft merck im Mercurio / das sie gleich ist dem firmament. In jm ist der lauff des ganzen jars / das ist in jm ist der Sommer vnd Winter / wie oben gesagt ist das der Mercurius ein Winter sey / so wissend auch hie / das er in der gestalt ein Sommer ist / vnd alles das / das er durch sein kette im leib Coaguliert / wie der Winter im wasser / dasselbig resoluert er hinwider / welche resolutio Hyposarcha Mercurialis ist / darumb wissend hierauff / das ein vnderscheid hat dise wassersucht vnd die natürlich. Nun merckend weiter / das auß dem purgieren ein verenderung im leib beschicht / die keiner natürlichen franckheit vergleicht werden / daß dermassen wie die purgationes die kreffte im leib hinweg nehmen / ist kein natürliche franckheit die es also mög thun / es ist auch kein dörung im leib / die ein solche gleichmäßige völlung mög geben / als die außdörung im holtz gebiert. Darumb in solche dingen der alten description nicht zu achten ist / welche solcher franckheiten wissen nach art getragen haben / noch vermeinet dise franckheiten zu den jrigen zu vergleichen / auß dem mich billich bedunckt nit zu vil den alten zu glauben / sonder so vil als die franckheiten an in selbs natürlichen außweisen / vnd wie in diser wassersucht / also halten vnderscheid in allen franckheiten / im zittern der händen auß Mercurio / gegen dem zittern so auß dem leib selbs entspringen / zc.

CAPVT XIX

Un mercken furthien die außtheilung des büchs in was weg die Practie vnd ordnung geführt werd. Erstlich ist mein fürnehmen vnd grunde nicht nach zu handeln den franckheiten die von altem her entsprungnen sind / sonder die außserlich Mineralisch art für mich zu nennen / vnd auß demselbigen die Theorica zufürn / welche zusamen ordnet die Recepten so in solchen franckheiten sollen gebraucht werd. Dieweil nun ein sondere vnd andere Theorie hie sol vn müß betracht werden / so soll keiner acht auff die composita haben / allein er sey daß der Theoricien Mineralischer geberung vnderricht / soll auch keiner gedennen / das hierinnen ein misordnung der Recepten stehe / wiewol sie frembd sein werden / daß also erforders die frembd franckheiten. Ich möchte gedulden / das die descriptiones / so für dergleichen franckheiten gebraucht werden / hierin auch gnügsam vrschinnen / daß ich kan merck / das in disernach folgenden Theorica vn Practica ein schwerer eingang sein wirt. Dañ dieweil ich sehe / das so mancherley jrung von den Arzten gebraucht werden in erkantnuß der gemeinen franckheiten / ist zu besorgen ihr vnfleiß werd hierin noch grösser sein / dann es macht sich öffentlich / das mit vnfleiß vnd nit mit fleiß gehandelt wirt.

CAPVT XX

In sollend auch in diser nachuolgende Practie wissen / dz ich etliche franckheit melde / denē sonderliche specialia remedia zügestelt werden / etliche auch in gemein / Dasselbige vsacht / das der silus also dermassen begibt / vnd die franckheiten an ihn selbs solchs fordern / daß sie geben jrzig proceß vnd jrzig zufäll / ein mal wirt gehandelt nach der art Mercurij / ein mal Constrictionis / dz ist von denselbigen franckheiten / die auß disen kömnen / ein mal in gemein / wie daß ein jegklich Mineral geben mag was die vsach sey am fürtrefflichsten / Dasselbige wirt in Origine Morborum Nouorum beschriben / das ich sonderlich disen franckheiten zu lieb / gesetzt vnd geordnet hab / denen / die von newen Componiern vn Describieren die Recepta / damit in nachuolgender zeit ein anderer kömme / vnd wend nachuolgendes neue zufäll / wend

Liber de originibus nouorum morborum.

auch was außgelassen vnd mir unbekant sey / die all allein auß diser Thesura sorge
nommen müssen werden / darumb ich sie sonderlich zusammen gefert hab / disen man
gel am selbigen ort zuerfüllen.

CAPVT XXI.

Von der neuen Lepra.

Leprosia ist verterung des leibs / mit abnemmung der substanz des fleisch / vnd
dergleichen / mit etlichen frostten vnd hisen / nimpt sein vrsprung auß dem / das
die natur durch die Fransosisch frandheit zu fast engangen ist / vnd zu lang
vber die zeit vngewehlt bliben / darauf dem leib volge / das er nimmermehr mag wider
rumb zulegen / das die zulegend krafft ist im engangen / Solchs zu lang auffziehung
beschicht auß vnderstendigkeit der Arzte / die zu heilen vnderstehen / vnd nicht mögen
vrellenden / Also der ander vnd dritt / auch mit de verlaufft sich die zeit / das die krafft
abnimpt / vnd nachuolgendts nimmer wider zunekmen mag.

Von der neuen Aufwerffenden suchte.

In jegliche erkeltung des leibs / die da zusetzt auß der keltten des Mercurij / o-
der auß der keltte der Abstinent / dieselben erkeltten das blüt / das es in aller fer-
ner substanz ein roß würt der siltz vnd siltz zu außwerffen zwingt / vnd auß der
vrsach nimpt der leib ab / vnd geht auch in verterung / dann auß dem blüt würt das
fleisch geursachet zu schwinen / aus grosser hitz werden die glider entschläfft / das sie
zu gleicherweish wie auß der keltte also auch ein roßigs blüt geboren würt / dann ein jeg-
licher inwendiger frost vnd schlaffende hitz / geursacht auß dem gifft der Arzney /
verenderet den leib auß sein rechten natürlichen lauff.

Von der neuen Wassersucht.

Wann also der Mercurius zusamen coaguliert die substanz des leibs vil oder
wenig / so resoluiert er auch dasselbig hinwider in seinem abweichen / oder
durch sein natur / so geht dasselbig coaguliert gleichnachuolgendts in ein was-
ser / als ein ding das erfrore ist / vnd sich wider auflöst. Dieselbig wasserige siltz siltz
vnder sich / vnd füllend dieselbigen stett an / das sie geschwellen / vnd bleen sich
auff mit wind / die alle kommen auß solcher verderbter Arzney / es seye Quecksilber
im rauch / wasser / schmierben / &c. Auch ist ein solche natur in dem holtz / die zu
der wassersucht sonderlich fürderet.

Von den neuen inwendigen Geschwercn.

In neuen geschwercn nemmend frey vrsprung / so die siltz die da sollen von der
natur wegen in die euffern glider sollen verstell vnd verstopft werden / als
dann so gehn sie zu rauch hieneinwert / vnd was sie sollen machen in den auf-
fern glidern / das machen sie inwendig im leib / auß dem dan volge / das der leib inwen-
dig mit mag dulden die wirkung / so hand vnd siltz gedulden mögen / auß der vrsach /
zwingt es zum todt in aller gestalt vnd form wie Pleuresis oder andere geschwarc.

Von der neuen Lungsucht.

In die art Mercurij ist / das er austreibt durch den mund / also durchsucht
er die regiones der lungen / vnd so er sich darinnen ansetzt / zu gleicherweish
wie in mund / so bringt er allen den wüst in die lungen den er sol austreiben /
vnd wie er mundfeule macht / also macht er auch die lung feule / so nun die lung mit
solcher feule vnd siltzen vberladen ist / so würt ihr nicht geholffen als dem mund /
Darauf volge der husten / außwerffen / stinckender athem / vnd dergleichen
was die lung in solchen schmerzen mehr anligen hatt / eröffnen
sich zusamen.

Von

Von der neuen Süßfranchheit.

Es begibe sich auch auß ihail hienemung natürlicher wärmen / das die nieren in ein franchheit fallen / auß art Mercurij / der also ober die maß ohn verstande in ein leib getriben wirt / so derselbige der nieren oder rucken Anathomey begreiff / so macht er ewig lendenweh vmb den gürtel / in hufften / vnd in der dicke des fleischs / mit mancherley zufallenden gebrechen / vnd am mehrißten so Grief oder Siem da werdend / oder verstopffung / vnd dergleichen

Von der neuen Magen Franchheit.

Iso begibe es sich / das auß solchen vnzimlichen Quecksilber / der magen / so sein Anathomey dasselbig angenommen hat / das er für vnd für den Hetschen / Singultum genant / gewinnt. Dann zu gleicherweiff wie das Quecksilber die händ bitteren macht / also ist der Hetsch das bittere des magens. Nach wie das Quecksilber zum erbrechen gericht ist / also verhafft vnd vereiniget sich der Mercurius im magen / vnd regiert den magen nach jm / also das er weder speiß noch drant zu dawen nicht gewaltig ist / Sonder muß für vnd für / wie Mercurius art ist / kosen / Auch auß vil einnehmung der purgation / nimpt der magen derselbigen eigenschafft auch an sich / vnd bleibt also / als wirt er alle tag purgiert.

Von der neuen Rhür oder Durchlauff.

Iso ist auch die Arzney gesipt in ihr selbs / vom Quecksilber oder andern Arzneyen / so sie in ein stalgang die Anathomey gefürt hat / so zerschmelzt sie den gangen leib / vnd treibt den durch den stalgang auß / nicht auß krafft natürlichen aufstreibens / sonder der böshheiten so in der Arzney ist. Vnd so sich ein solch böshafftig gifte fawrin macht / so ist ein durchgang ohn end.

Von den neuen stichen in Seiten.

Der giftigen Arzneyen so in den Spanosischen franchheiten gebraucht werden / art vnd natur ist / so sie jr gewichte vnd maß / vnd wider ihr ordnung geben werden / das sie vñ stunden zum herud bringet / auß welchem stich in seipen folgen enge vmb die brust / nach dem vnd desselbigen gifte vil ist / vnd so es im geblüth affiect vnd ansetzt / so gehet es nicht hienweg bis es inwendig ein Mettation vrsachet / zu gleicherweiff wie außwendig in den / welches der todt ist / vnd ein franchheit aller alten franchheiten vngleich.

Von den neuen Durst.

Solche strenge gifte steigend durch die Anatomey des hirns in die region des hirns / vnd so sie darcin kommen / so verdingen sie ihr wirkung vñ an andern enden / vnd wie die gifte vñ sich argend / also da auch / vñ vñ in jegliche region sonderlich hat eröffnung seines schmergens / also hie im hirn nach art des hirns die wehetagen erscheinen / vil oder wenig / wärend / dauß / vñ vil mit anderen dergleichen schmergen / nach dem vñ das gifte sich hierinn fawrin macht / ist die franchheit bleiblich oder nicht.

Von dem neuen unnatürlichen Durst.

Wann das gifte die region der lebern begreiff / so machet die sie dießelbige an in der dörr / danz alle jeglichen gifte art ist durst zu machen / darumb die weil der durst in der lebern ligt / vñ das gifte kompt darcin / so macht es ein doppel durst / vñ kompt nicht heraus bis in den todt / fawt allemal sein sonder art mit drincken / vñ am lesten so macht es ein end franchheit darauff wo es

Von den neuen frauen brandheiten.

Also auß vnzimlicher Arzney / so den frauen in den Frantzösischen frantcheyten geben werden / volget das zu gleicherweil / wie der durck lauff des bauches in seiner region geursacht wirt/also hie auch/ so die Anatomey der frau frantcheit mit solchem giffte vberwunden wirt / das die flüss ohn auffhören für vnd für lauffen / welches alles auß der art vnzimlicher Arzney kompt / vnd dieweil sie frisch da bleibt/so ist kein gesundtheit zu gewarten.

Dergleichen auch wie das giffte/so in diser Arzney gebraucht wirt/ das hirn oder die lebern / zc. verderbet/ die geschwollenen Wassersucht auffrichtet / Also so es die mütter in irer Anathomey inwendig begreiffet / dieselbige vnfruchtbar machet / dann das giffte nimpt das recht wesen der natur hinweg. Also auß art solcher giffte/ vnd nemlich auß kelte Mercurij wirt das Menstruum erkelt/ vnd gehet in die Weissenwehe / so lang vnd dasselbige giffte sein regiment darinn haben mag.

Von dem neuen Aussatz.

Also ist der giffte natur / vnd der ordnung so bisher nach gewonheit der Impostur gehalten ist worden / das sie im leib wie außserhalb des leibs mögen vergiffen / das ist / ihr sehend das die giffte anwendig seltsame blatern/ farben vñ vilerley wesens brauchen/so solche krafft dem giffte inwendig im leib nachgeben wirt/ vnd nicht von der natur vertriben/ so volget hier auß / das solche seltsame gifftige art ansehen / vnd schlagend zum leib auß/vnd an welchem ort dasselbig außschlecht/ an demselben erzeiget es den neuen Aussatz.

Sich begibt auch / so etwan ein fluß im leib lege / der zu außschlagen genaturt were/ vnd solch giffte treffe / darinn für mit seinem wesen / so erzeiget sich dasselbig außschlagen gleich dem Aussatz. Also auch begibt es sich in der Morpheen/ vñ dergleichen Zittrachen oder Gesechten/die in eusserlichen zeichen dem Aussatz gleich sind.

Von dem neuen Gewülch oder Aulaffen.

In neue Geyßlich nimpt sein vrsprung / so ein fluß der offen grawen ist / vnd gewent nach seiner art / in genannten leiten sich zu reinigen/ so vñ der selb geheilt wirt / vnd solche reinigung durch anwerstande des Arztes abgewendet wirt / so volget ein erschütten des ganzen leibs / mit stechen / enge vñ die brust / frost vñ hie / ein starken Fieber gleich / Oder Pestilens / demnach einer gesecht wirt vñ hie. Wiewol diß Gewülch nicht alle mal vñ abghehe/ socht man das verhalten wider außsicht vñ außlöser / etwan so es das nicht thun mag / ihm herzu gehet / vnd erman sorglich am leben.

Von neuen Weibensart.

Es ist sehr wissend / das ein jegliches giffte Arsenick / Mercurij / Auripigment / zc. brennend / feur in art in ihm hat / So nun dieselbig feur in art den leib begreiffet / wie es ihn erkelt / also erkündet es in auch / Auß welchem erkündet es in der Centrum seiner Anathomey einbrühet / vñ blindet sich an / wie dann eines jeglichen vnfruchtigen were art ist.

Von dem neuen Wolff.

Also ist auch in einem jeglichen giffte ein brennend art / so sie in ein offnen schäden wurzelt vnd ansist/ so macht es denselbigen gleich ein Wolff/ darumb so hab kein acht der statt halben / wo er stehe am leib/ dan solche art des giffte mag die offnen schäden an ein jeglichen ortz angreifen.

Von dem neuen Krebs.

Also ist auch ein fressende art im giffte/ aus welcher die offnen schäden/ die natur an sich nehmen vmb zu fressen/ die sonst an ihn selbs nicht vmb zu fressen genaturt weren/ darum neue Krebs oder fressende löcher erwachsen.

CAPVT XXII.

Von etlichen andern gefälschten Franckheiten.

Serinnen wissend das solche giffte oftmals ein franckheit in leib begreifend / vnd dieselbigen verendern/ das desselbigen franckheiten nimmermehr mügen rechteschaffen erkentt werden.

Dann als wie ihr gehört haben / das neue franckheit vom giffte vnd vngeschickter Arzney geborn werden/ also ist es auch möglich die ligende franckheit zu verendern.

Als ihr sehend/ im Podagra vnd dergleichen/ so ein solche gifftige Arzney in einer franckheit Anathomey vntersucht/ vnd herrschet nach seiner art / so ist sich nichts anders zuuersehen / dann das möglich ist das Podagra komme mit zeichen des Wolffs / mit zeichen des Krebs/ mit erscheinung des Tassas/ vnd dergleichen mit allen den franckheiten/ daruon oben gemeldt ist/ sezt gleich einem Gewülche/ sezt gleich einem Wildfeuer / &c. Dann es ist möglich das solch giffte ein jegliche ligende franckheit dahin wandle vnd verwecke/ das so seltsame franckheit vil oder wenig durch einander lauffen/ das sich nicht ein jeglicher / vortad der des giffte art nicht weiß/ die franckheit erkennen kan. Darumb ein jeglicher Arzet trefflich acht soll haben/ ob das giffte im selbigen mitlauffe oder nicht / oder in was weg es sich darmit erzeige in seiner wirkung / Dann in Fransösischem vrsprung vnd heilung entspringet zweyerley neue franckheiten. Eine/ wie gemeldt ist im ändern Büch/ vnd eine aus der falschen heilung / von welchen ich diß Büch gesetzt hab/ wiewol ich die franckheiten nicht alle nennen mag/ so vil aber jetzt lauffig vnd verstendig seind/ so vil werden angesetzt/ vnd anfang des grundes / ob neue andere mehr erstehen würden/ ein jeglicher aus dem fürgelegten grund/ derselbigen vrsprung vnd vrsach/ wesen vnd eigenschafft erkennen mag/ Darumb ich weyter die Recepten hernach seze zu heilung v' neuen bemeldten des driten Büchs umhaltenden franckheiten.

CAPVT XXIII.

Darmit weyter die heilug der Fransosen angehe/ deren so verderbet seind durch die Impositores der Arzney/ die durch ihre Impositur den francken verderbt haben/ wiewol es schändlich ist/ das ich soll entdecken meiner religion frung/ jedoch aber von wegen solches für zukommen/ in mehrerm fleiß sich zu üben/ ist mein fürnehmen/ vnd die vrsach/ So wissend anfänglich/ das ich die heilung theil in zwē weg. Den einem in die getteinte Arzney / das ist ein gemeine verderbung / so in allen francken liget/ dasselbig ist von schmirben/ reuchen/ wäschen/ holzen/ etc. in was weg es sein mag/ dann ein jeglicher verderber francker wirdt aus disen dingen in ein erd verderben gebracht/ in dem das auch andere franckheit zufallen / Der ander weg ist das gemein giffte vnd verderben so weyter zugefügt / dasselbig zu erkennen / vnd zu heilen angreifen.

Das fünffte Buch der

Nun merckend das die andern Impostur als die da schneiden/brennen/cken/sonderlich ein gemeine verheilung haben/anders dann die geschmirbten oder gereuchet/Dann ein anders vbel kompt aus demselbigen. Darumb ein ander nach von demselbigen jhr sonderlich vndericht kompt. Also eine von dem schmürben vnd seines gleichen/Eine vom schneiden vnnnd seines gleichen. Nach disen zweyen in sonderheit was da entspringet durch vsfack der verderbung/wiewol das ist/das nicht gnädig in disen kurzen Büchern begriffen mag werden/das ihenig so von nöthen werin was weg es von einer jeglichen Impostur verderbt würde / dann hie ist mein fürnemmen die Practic zu vollenden/vnd das ihenig so der Theorice zu geboren wirdt/entdecken an seinem ort/das von vsprung der Fransosen in dem Buch/da gehandelt wirdt was die franheit zukünfftig gebäre/ auch was zukünfftig aus falscher Arzney gehe. Darumb so merckend hierinn die Practic nach der fürze/wil auch darbey gebetten haben die neuen descriptiones nicht zäuerachten / vnd betrachten das jhr in alle ewerm gewalt nichts warhafftigs in solchen verderbten francheiten haben/das jhr auch nicht wöllet so streitig sein weyter zu lernen/dieweil doch das ewer nichts soll/vnnnd gedentzen / das die geschriebnen bissher erfunden Recepten in kein andern weg mügen beschönt werden / als allein durch das gewaltig fürgeben vnnnd herkommen / vn allen grundt gefast. Die Recepten so ich nachfolgendes lese/acht ich woll jhr werdends wenig verstehen/ Dann auff den schälen da jhr gelernt haben/hat man mehr casualia / dann die warheit der Arzney betracht.

Neue recepte nicht zäuerachten.

C A P V T XXIIL

Von allen gemelten aufstreiben/was durch das Quecksilber/als durch schmürben/reuchen/waschen/etc. verdetzt ist worden.

Quecksilber so jhr durch ewer schmieren/reuchen/ in leib gebracht habet vnnnd also desselbig darinn gelassen/vnd nicht widerumb genossen/das das sonderlich ein grosse Impostur ist/folget hernach das dieselbigen Mercurialischen kräfte / dieweil sie im leib ligen / in keinerley weg derselbigen heilen laßt sonder für vnd für ärgert den handel/vnnnd macht hinderung in aller heilung / in dem das es auch neue krächheit macht/dasselbig wo es in leib kommen ist / dadurch du magst verstehen dz Quecksilber in der Arzney gewesen ist/es sey in welcher gestalt es wil/dann wil sich beröhmnen/das Quecksilber können tödten/Einer durch Calcinierung/der ander durch Sublimierung / der dritt also / der vierde also/ jedoch so ist es alles noch Quecksilber/Darumb solch francheit zäsammen in ein heilung genommen werden. Dese heilung ist die erst die vor soll gehen/dan alle verderbten francheiten nemmen jren vsprung aus dem Quecksilber/darauff so wisse/das in drey weg genommen soll werden. Der erste ist durch das Corollat/ Der ander ist durch Aurum Diaphoreticum/ Der dritte durch die Termas Jasse. Diser ordnung ist also/das Corollat ist die purgas/die da hienweg nimpt das schmer/so jr mit dem Quecksilber haben eingeschmitbet/ den Eusorbium/die Glette / vnd dergleichen / wie in der Impostur angeordnet worden/vnnnd on dises wirdt nicht möglich sein/ das du in keinerley weg nit das Quecksilber vnnnd sein anhang aus dem leib bringen / allein du handelst mit diesem Corollat der gestalt/das du es von ihm bringst. Nachfolgendes so müßt du durch Aurum Diaphoreticum handeln/das du nach disem purgieren den schweis bringst/durch welchen das ganze gebät im leib sich reiniget / vnd sonst außserhalb diser Arzney wirdt kein ander sein/dann allein das Aurum müß es thun. Nach dem ist die dritte/ das du durch Jassam machest ein bad aus den wassern Termarum / darinn nach bads ordnung lässt baden/also durch dise drey wirft du das Quecksilber heraus bringen/vnd den leib reinigen von ihm / vnd was du nachfolgendes von rechter Arzney brauchest/kräfte vnd macht haben/mag deinen fürnemmen nachzukommen.

Falsch ist angenommen.

Dz verdetzt durchs quecksilber soll in drey weg genommen werden.

Corollat ist die purgatio.

Aurum diaphoreticum.

CA.

CAPVT XXV.

De J. erant Corallini

Wen ist die beschreibung des Corallats also/das du nimmest Liquorem Aquil/
vnd denselbigen efficiereft. Nach dem Liquorem Vitrioli preparati/ denselbt
gen inhibiert/vnd wie von dem Calcinierten Tartaro der process ist abhänich
sein spiritum/dermassen hie auch/so lang bis derselbig gar engogen wirdt / also lang
ist das Corallinum bereit. Des gewicht auff einmal einzunehmen/ist ein gran in ei-
nem Syriack oder Nitridat/nach ansehung der person auff zwey oder drey mal.

Die description Auri Diaphoretici ist / das du nimmest desselbig corpus ein drag-
ma/vnnd dasselbig Fabriciern lassest in zwo schalen/vnd durch die Essentia vini / wie
der brauch ist/getheilt mit der zeit durch den ersten grad des Athanars/als dann resol-
uierest du die substanz in ein Liquidum/des gewichte auff einmal einzunehmen ist
drey gran in einem starcken wein/auff ein mal oder zwey.

Demnach so die zwo ordnung vollendet/so muß das baden gebraucht werden/
Dañ derselbig eröffnet vollkommenheit solchs fürnehmen oder nicht. Nun ist Jassa
die älter Persicaria/auch ein Aquileiu/auch die geschlecht der Serpentina. Dieser be-
reitung ist also/ Das du aus den Termis nimmest das Schwefelwasser/vnd die be-
meldten kreuter darunder/als dann darinnen lassest baden/vnd nicht acht haben we-
der lāmung/löcher/düppel/ete. Dann was da vom Quecksilber geyrsacht wirdt / oder
bliben ist/wirdt erfunden. Auch wirdt den gliedern ihr natur wider geben/vnd ihr ster-
cke dardurch sie vehig werden/anzunehmen die Arney so nachfolgendts gebürt zu
gebrauchen.

Also durch den bemeldten process sollend jr wissen/das ihr alle die krankē die aus
dem Quecksilber verderbt werden/dermassen müssen in die heilung fürē/ Wo solches
nichts beschicht/so verderbt ihr ein menschen dem andern nach/vnd ihr lenger ihr ma-
chet/ihre erger es wirdt/dañ ewer Arney wird von der natur mit nichten genommen/
allein es werde dann die alte hienweg getriben.

Lassend euch die Recepten nicht beschwerē/ das sie nit stehn nach Apotecerischem
brauch beschriben/ Dann sie sind nicht Apotecerisch/vnd ob ihr sie nicht verstünden
ziehend der schul nach vnnd lernends / dann ihr wissend das vngelernit der büchstab
nichts hilfft. Darumb so lernet vnd erfarend/dann ewer verstant ist so subtil nicht
di ihr aus ewer eigenen köpffen erspintisieren mügen/dann ihr sind die lehrjar noch
schuldig.

Diese recepten
sind nit apote-
cherisch.

CAPVT XXVI

Von dem ersten grund die Francken zuerledigen/so durch das holtz/purgieren/
schwigen/durch Alchemieff griff/vnd jes gleichen in
verderbung kommen sind.

Werwiles schändelich ist zu beschreiben die grossen verderbung so also kom-
men durch das holtz vnd seins gleichen/dann vrsach / So es bey dem besten
gerath/vnd dem fürnehmen der Fransosen vollendet würt/so geht darnebe
einerbrechung an der natur/Also das jr der natur ihre gerechtigkeit nehmen/vnd brin-
gen sie in einander gewonheit/aus welcher gewonheit alles das zerbricht/das die na-
tur sol ganz haben. Daraus folget das nach solcher heilung dieselbigezerbrechüg erst-
lich sol fürgenommen werden ganz zumachen/so dasselbig beschehen ist / nach fol-
gendts so mag die Arney so zu derselbigen verlassnen krankheit/so durch verderbüg
geboren ist/widerumb auffgebrochen werden/vñ vehig der Arney so jr zugehörig ist.

Auff das so wiss/das ein solche brechung kompt aus dem purgieren/dañ durch das
selbig brichst du die natur/vnd nimst ihren feind mit hinweg/das ist ein brechung die
ganz muß werden.

Ein andere brechung ist auß dem holtz / darinnen entsetet ihr die natur
also / das sie ihr notturfft nicht hat / vnnd zugleichweiß wie die blumen auff

dem feld on ein regen verdorren / also verdort der leib in dem auch / das du im nimpst
zugleich weiß / das sein auffenthaltten ist / wie der regen des felds.

Also wissend durch die vnnnd ander der verderbung nit allein ein zerbrechung ge-
schicht / sonder manigfeltig dann ein blüm / dem also sein notturfft abgeht / der würt
in allen seinen krefftten gemindert / erkeltet / verzeret / was weiter zu spath auff inregnet /
dasselbig dienet jm zu einer feuchtigkeit / Welche ist ein anfang aller feulung.

Also ist in dem leib auch / so du jm sein gerechtigkeit genommen hast ober die recht
ertregliche zeit / vnd nachfolgendts wilt in wider erquickten / so ist es jm zuspith / vnnnd
was du erquickest / das geh in ein feuchte / wo dieselbig anrürt vnd herschet am selbige
ort / da geht die feulung an / diß sind newe frantcheiten / deren du nit widerstehn magst
du lasset dañ folgen der natur jr gerechtigkeit.

Nun ist mein fürnemen an dem ort / solchen gethanen vnd gegensachten schäden die
se zerbrechung vnd verderbung widerumb aufzurichten / so kan ich wol bekennen / dß
die Composita so Mesue / Rasis / Auicenna / Galenus /c. hieher nit tüglich sind / Auch
nit die bücher de simplicibus / auch nit de gradibus / Dann bey irem keinem ist beschri-
ben worden für zukommen das so jr verderbe haben.

CAP V T XXVII

S Ist erstlich mein fürnemen / die natur dahien zu bringen / das sie angenehm
werde der narung so jr gerechtlich zusteh / Sol sie nun da zukommen / so wisse
send das der vortheil bey der Menschlich natur ist / das sie sich nach dem him-
mel aus der Astronomischen anweisung widerumb in ein newe geburt richt. Derselbi-
gen nach sollend ihz handeln / auff das die natur durch den himmel vehig werde anzu-
nehmen das jenige das jr die erde gibt. Dann on dises würt nichts indgen ganz ge-
macht werden. Darumb fleissend euch jr Arzet / das jr der Astronomy vndericht
sind / on welche der Arzet nit bestehn mag / er wölle dan gleich sein ein experimentler.

Nun ist des himmels wider auffbringen vnd ganz machung art / des jenigen das
der mensch zerbricht / so nun dasselbig durch in ganz gemacht ist / Als dan so folget her-
nach die Arzney der erden / welche da ist ein thaw vnd ein regen der natur / Derselbi-
gen Arzney werden viererley gefunden / vnd etliche nachfolget derselbigen Arzney in
die zeit bis zu end des himmels lauff zu erharzen deins fürgenommen mercks.

Viererley arz-
ney werden
getheilt in
zwei theil.
Viererley ar-
cana.

Die viererley Arzney werden getheilt in zwen theile / zwo der frauen / zwo de man-
nen. Der frauen / Melissa / Valeriana. Den mannen / Lignum Aloes / Anthimonit.
Dise vierley Arzney sollen reducirt werden in jr erste materien / das ist / das sie seyen
on erden. Solcher bereitung vnd dahin bringung sind vil vnnnd mancherley bey den
erfahren der künsten / Darumb nit von nöten ist sie anzuzeiigen / Dañ vrsach / die nit
erfahrenheit haben / dieseibigen würden diser bereitung mehr schädlich dann nuszlich
sein durch ire eigen sinnige klügheit / so sie durch sich selbs wollen erdencken / erget
machen.

Aber jr Dosis vnd gewicht einzunehmen laß ich bleiben / wie es die erfahren im
brauch haben. Sondern auch von denselbigen im büch Archidoxis volle erklerung
thun / da solche vnd andere Arcana gemeldet werden.

So nun dieselbigen Arzney mit sampt des himmels lauff / sein monat vollendet
hat / so folgen hernach die bemelten Arzneyen / als nemlich den mannen / Steum sa-
lis viridis / den frauen / Liquor de Carabe / diser bereitung werden auch bey
andern Arcanen erzielt / Wiewol sie offenbar gnug seind bey den erfahren / nit not hic
zu erklern.

Es nun also aus dem dreyen sucht / durch den hieck / durch die viererley Arcana / vñ
nachfolgendts durch die beschriben Arzney gehandelt ist wordt / so würt der leib wider
gähr vñ vnterbrocht / vñ wider vñ frantcheit er an jm hat / magst mit seiner geschüllich

Arney angreifen/vnd glücklich vollenden. Wo du aber solchs nit zuwenden bringst/ so ist es vergeben was du wider die franchheiten brauchst/ Vnd ob du schon auff dem rechten weg bist/so ist es dir vnfruchtbar/ aus vrsach/das du durch die Impositur die Arney dis also gemacht hast.

CAPVT XXVIII.

Von dem ersten wider auffbringen deren so verdeckt sind mit verstellung der flüss.

We nun in der Impositur der verstopfung in was weg sie geschehen mag/ an gezeigt ist/so wissend hierinnen/das die höchste Impositur an dem ligt/das sie nit anhangig verstellen/vnd nemmend deren hergang nit/vnd so nit der anfang gebinnen wirt/sonst es sein außgang an andern ortern suchen / Dardurch dann eher schad dann der alte außtritt.

Man ist hie an dem ort mein fürnemmen/das solcher vrsprung/so die Impositur gelassen hie hinweg gelihet werde/darinnen ihr nichts anders sollen mercken/ dann das wort hie geschilt werde/Wahr die weil der vrsprung bleibe/werde sonst gehiet vor den augen wie es wirt/so ist es noch kein heilung nicht / dann im bleiben der franchheiten ist die franchheit noch da / so etwas hierinnen gehandelt werden das fruchtbar sey / so muß die gründtlich heilung angegriffen werden.

So wissend auch hierinn/das aus solcher verstopfung / wie angezeiget ist/in der Impositur vil franchheiten macht/ die zu dem leib vnd Wunderarney gerechnet möge werden/welcher heilung innen vnd außen mancherley Arney geben wirt/vnd doch alles vnfruchtbar/dann vrsach der grundt liegt noch inwendig/den jr nit suchet. Durch was weg der flüss gestellt werde. Dieweil nun dasselbig vnge sucht bleibe/dieweil ist alle außwendige arbeit verlor. Darum weiter das fürnemmen ist/damit dieselbig arbeit nie verloren seye/sonder wie big sein wirkung zu vollbringen in den weg wie hernach hehet erstlich zuhandlen.

So nun der vrsprung soll hinweg genommen werden/so wissend am ersten/durch was weg er gestellt sey worden/das ist ob durch den Mercurium solchs beschehen sey/ dann er verstell vil flüss/die nachfolgende zu grossen ubel erschiessen / oder ob es geschehen sey durch verhaltung des gangs/als in jren Impositoren gemeldet ist worden/ Ist es vom Mercurio beschehen/so muß den Mercurium hinweg / nach vorgesagter ordnung auff das der leib ganz vom Mercurio rein vnd purgirt sey. Als dann so der Mercurius hinweg ist kommen. so siehet die franchheit frey an ir selbs on alle verderbunglichfolgende/darnach so handel mit den nachfolgenden fürnemmen also wie von der verstopfung kant. So nan aber der Mercurius nit der handel were / sonder die rollbinden verheilung / vnd ander dergleichen der flüss verstellung/ so laß jr heilung stehn wie sie ist / vnd thû den vrsprung hinweg / bleibe dieselbige heilung fruchtbar/so laß stehn/was aber nicht/was im biß das vollend zu der heilung.

Durch was weg der flüss gestellt werde

Verursachet von Mercurio.

Verursachet von der roll binden.

Nun ist die ganze heilung solcher verstellter flüss/wie jesund die erfarenheit gibt/in dardurch staden allein / in Auro Diaphorico / in Succo Tartari / vnd in Colocor / Aus diesen dreyen wirt die heilung genommen/Dann der Succus Tartari ist der dardurch lebern vnd dem nitz / der gallen vnd den nieren / keinen flüss laßt einwarts / den dardurch der Colocor der / der da nichts laßt wirtzelen in den andern theil des leibs dardurch flüss an den vorgemelten gliedern ihren vrsprung haben. So ist auch Aurum Diaphoreticum das/das da in feinerley weg dem leib ein außfließende fruchte wachsen laßt/dardurch geschribt vnder solche zufelt wie obsteht konntlich indichten.

Lob succi tartari vnd Colocor.

Dum aber möchten villeicht dise stück verborzen sein den Arzten so sich allein verlassen in jr reich beschen / vnd in das schreiben der Sirpen vnd Pillulen / jr widerbelten nit sein schaden eben. Dann die erfarenheit wirt wider mich durch sie nit streit. Darum so wissend/das dieselbig heruelten stück die hierin auff die jetzige erfarenheit die höchste sind/vn dardurch ds sie nit allein mir bekant sind/sond bey den erfat-

nen auch will ich hie nichts daran ernewern/sonder desselbige vermanet haben/nicht zu vergessen der guten hilff so sie bey jnen haben/die solch erfahrung nicht haben/den-
 isto hie nicht mützlich zu beschreiben/dann vil kühent helfen mit/dadurch sie möchten
 vnderrichtet werden. Nun ist das Dosis oder gewicht einzunehmen vnd die ordnung
 des brauchs bey den erfarnen gnugsam bekant.

CAPVT XXIX.

Von der ersten heilung so vorgehen soll in den verderbten Franc Rhe ten so
 durch den schnitt/brennen/vnd ander dergleichen hienne-
 mung verderbt seind worden.

Wiewol mein fürnehmen nit gnugsam hie mag erstatt werde / nach dem vñ die
 nothturfft billich erfordert/dz ist/wer kans ganz machen das jenig das vñ leib
 gezogen vnd genommen ist/als jr augenscheinlich sehet/dz durch das Queck-
 silber so trefflich die bein verbrent werden/das sie sich spalten/abreissen/abfallen/ der-
 gleichen durch die Impositoren die bein dermassen zerissen werden/vnd zerfeulet/ mit
 meißlen außgeschlagen/das also nachfolgends die glider in solch abnehmen kommen/
 das nit mützlich ist fürzukommen dem jenigen so sie verderbt haben.

Nun wissend auch hierinnen/das man solches muß Gott befolhen lassen sein/was
 aber von dem fleisch vnd seins gleichen ist/das wider erstatt mag werden / dasselbig
 ist in gemeinen brauch wider zu erfüllen/darumb nichts sonderlichs hie darinnen zu
 handeln ist.

Aber dieweil noch nit in das end des verbreitens der bein kommen ist vnd damit wei-
 ter solchs verhüt werde/So gib ich euch die ordnung zu halten/das ihr das Quecksil-
 ber nach der ersten ordnung hienweg nemmen/Nachfolgends die heilung führen wie
 in der neuen leschung Ignis Persici hernach folget. Weiter newe bein ein zu sehen/
 wie sich etliche Impositores vnderstehend/ist nit der natur anmütig. Es wer dann das
 als ein beschirm eins andern dahien verordnet würde.

Dabey mercket auch/so jr wollend heilen frackheiten so von solchen gebresten er-
 funden werden/das jr bey drey bemelten ersten anfang hie an dem ort auch lassend
 für sich gehn/dann dise Impositur würe vnder die bereitung derselbigen gefült werde.

Also beschleuß ich hienzunehmen die ersten materien/welche alle Arney hindern
 so nachfolgends gebraucht werden/damit dieselben fruchbar erschießen/so soll der leib
 am ersten also gereinigt werden/wie gesagt ist / Darnach was frackheit da sind die
 aus der verderbung kommen/betrachten vnd heilen in massen wie jr heilung inhelt/
 deren ich etliche nachfolgends set/vnd die nammen der neuen frackheiten/von wel-
 chen ich vormals gesagt hab/deren heilung nachfolgt.

CAPVT XXX.

Von der heilung der neuen frackheiten so durch die Französi-
 schen Arzt gemacht vnd auff gebracht werden.

Die vorge-
 melten reini-
 gung sollend
 für gehn.

Un wissend das am aller ersten/ehe die frackheit angriffen werden/die vorge-
 melten reinigung beschehen sollen/nachfolgends so betrachten was für ein ne-
 we frackheit da zuhandlen stehet/oder zugegen sey/als dann so nimme für
 dich die kunst der alten erfarnen bewerten scribenten/vnd handel mit denselbigen der
 gestalt/als wollest du sie durch dieselbige heylung zu heylen vnderstehen/vnd theil die
 selbig heylung in die halben gradus seiner description/vndersteh die andern gradus
 mit disen nachfolgenden simplicibus/die du bereit solt haben in massen wie hernach
 folgt.

In dem neuen Buche.

Mammia com-
 posita.

Erstatt das regiment durch Brodium Caulis vnd Castratorum on insatz/vnd
 die Arney erstatt mit Mammia Compacta/bis zu end der heilung.

In

In der neuen aufwachsenden Sucht.

L Als das regiment still stehen / vnd schlahe der Arzney zu drey theil mehr dann
ihz ist / Sulphuris preparati durch den Colcothar / so lang bis der Succus mit
laufft / vnd auff das halb theil gemehrt werde / vnd sein gewicht des eingebens
ist zwey mal mehr dann das gemein inhelt. Sulphur pre
paratum.

In der neuen Wasserfucht

L Als das regiment im alten wesen bleiben / vnd sahz nach der alten ordnung der
Arzney hien / vnd sonst nachfolgends gib Crocum Reuerberatum / durch den
ganzen monat / vier tag vor / vnd vier tag nach / darnach beschleust mit der Dia
rubebe. Das gewicht Croci ist ein halb Dragma morgens vnd nachts / auch Diacu
bebe vnder tags. Croci reue
beratus.
Diacubebe.

In der neuen ansehlichen geschwulst.

L Als das regiment still sehn / vnd far auff die halben Cur der alten ordnung /
darnach erlas die vbrige zeit mit dem Tartaro Correcto / der da heist Expi
num Inrouer / vnd bis zu end aller franchheit. Tartarus cor
rectus.

In der neuen Lungfucht.

W Fleg das regiment zu halten / stehe ab von der alten ordnung / gib täglich mor
gens vnd nachts Aurum Consolidatium / vnd den Liquorem Serpentine / so
lang du zeichen diser franchheit brüsen magst.

In der neuen Hüfte franchheit.

S Zeh ab vom regiment / brauche die heilung der alten / die da prouocieren den
harn auff halbe zeit / Demnach mit dem Alkali Christalino far fort bis zu end
der heilung / Dann die Hüfte franchheiten frewen sich in diesem Alkali. Alkali cristall
num.

In der neuen magen franchheit.

L Als das regiment / vnderindert / brauch Salungam nach effens / morgens vnd
nachts / vnd vor effens Conseruam de Anchos / mit Oleo Calceolarum vnder
berisirt / Auch morgens vnd nachts / Im eintritt des neuen Mons / Ari Dia
phor trict ein Gram.

In den neuen Durchlauff.

L Als das regiment starck / stelle mit Landano / demnach far für mit Croco
eo bis zu end der heilung / vnd in der quarten der Mon / gib Kob Acetosum Col
cotarium / verendert das in besser fürung mit halber feuchte. Croci glau
cus.

In den neuen Stuch zu setzen.

L Als die ordnung der Arzney / schlahe die adern nach alter ordnung / darnach
heile sie mit Angelica Laudina / nach inhale seins Dosis / Dann in andert
weg mögen dise sich nit geheilt werden.

In der neuen Danbsucht.

D Echt weder alten Arzney noch ordnung der Physse / sonder Citacrisier die viter
Manie / nach inhale der vier wind / vnd dasselbig nach lauffs des Firmaments /
Demnach vnd darzwischen las mit gehen die Arzney / die Angelica Laudina /
bis in ganze heilung.

In dem neuen duff.

Succus vitri
olatus.

Echte dich keines regiments noch Abstinens/sonder denselbigen Appetit lösch
cum Succo Vitriolato/vnd er gib dich derselbigen Cur gar/Nachfolgende
liche zeit der Diacubebe ein wenig.

In den neuen Frauen krankheiten.

Aurum lique
factum.

LAs die gemein ordnung außbleiben/brauch dich Auri Lunificati/nach inhalt
des obern gestirns/Dann aus demselbigen folgt die zeit vnd eingebung/die
nicht sol aufgelassen werden nach seinem Mon.

In dem neuen roten lauff oder gewälch.

Antimonii
album.

LAs die alten Canones aus/pflege dich der Cur so aus den wissen Antimonio
geht/aus dem Mercurio regenerato/vnd in mitler zeit laß vnderlauffen Ligo
rem Solis daleem. Es ist nicht ein bleibender Aussag.

In den neuen roten lauff oder gewälch.

Succo tartari
coct.

Echte dich des Regiments nichts/fahr für mit der lassin/demnech gib Succum
Tartari nach seiner art/bis zu end gewis auffhörens/dann also zeuchte sich die
new Crispila hienweg.

In dem neuen Wildenfeuer.

Gallreda con
fecta.

Ritt an mit der alten Arzney/auff das halb theil mit der newt gemischet / auff
halbe Cur der alten anzeigung/Weyter fahr mit der neuen hiendurch/bis zu
end der außleschung/die newe ist Gallreda Confecta.

In dem neuen Wolff.

LAs nach der ordnung Lupi/bis in den vierdten theil der heilung/darnach
mit Confectione de Lefantis corrigiert/cum vua versa/bis zu tödtung der
materien/nachfolgende nach inhalt gemeiner heilung fahr für.

In dem neuen Arebs.

Ib ihn die ordnung Panonicolein die dritte wochen/vnd brauch die alten Arz
ney von aussen an bis zu ende der heilung.

In den gefälschten krankheiten.

Mercurius
corporalis.

Krauche Aurum Liquefactum/Angelicam/Laudinam/Melissam/Anthimoni
um/oder Mercurium non vulgum/nach inhalt eines jeglichen sonderlichen
eigenschafft.

bedencke der
arzet die
grosse vrtheil
Gotts.

Iso sind die new gemachten krankheiten etliches theils erzielt/Dun ist die hei
lung derselbigen kurz begriffen/als den vnwissenden Arzet bedunckt. Ich wil
aber hierinnen gebetten haben einen jeglichen der es nicht verstehet / lerne ein
ding verstehn / nicht ans verachtung in windt werffen/als dann thund die sich ihre
erfahrenheit vnd klügheit schemē müssen. Welcher aber in diser verachtung verharren
will/der bedencke das grosse gewissen der Seel/Daß ihn wirdt nichts vergessen wer
den/noch so verborgen sein/das nicht offenbar werde. Vnd in summa/
ist mein meinung/das die vnerfahrenheit Arzet dem Pan
thosel hols gleich werden.

Des

Des Fünfften büch der vierdte
 theil von vrsprung vnd anfang der Frantzosen/
 mit sampt der Recepten heilang/ die da nach
 volgen den dreyen ersten von
 Imposituren:

Ein gemeine Vordede Doctoris
 Paracelsi.



Ich hab in kurzer zeit drey Bücher von Frantzosen lassen außgehn/
 Eins von den Impositibus der Arzney/als ein notdürfftig wisse/
 Das ander von de Arzneyen so durch die Impositores vnrecht ver-
 standen/corrigiert/vnd in ein rechten verstande gebracht/ Vnd das
 dritt / was sie verderbt haben/in was weg es widerumb zu bringen
 sey. Welche drey Bücher sonderlich am ersten fürzulegen ganz not-
 wendig ist / damit der falsch der Arzney in erkantnus komme. Nan aber weyter setze
 ich acht andere nachfolgende Bücher/in welchen der rechte grunde / vrsprung vnd
 heilung/so ohne alle Impositur beschehen soll/ nach inhalt gründlicher Arzney bes-
 griffen wirt/denen beschriben/so von der Impositur noch vnbesleckt seind. Auff solchs
 will ich einen jeglichen Arzet/der sich mit frommkeit vnd trewen der Arzney begibe
 freundlich ermannet haben/das er die ersten drey Bücher aus disen achten soll lernē
 erkennen/ sich fleissen wo er mag der Impositur fürzukommen/vnd nach dem rechten
 grunde fürthien faren. Wiewol trefflichen der hauffen der Arzeten Doctor vnd ande-
 re vermeint/so sich selbst für arzet halten/grosse widerrede crastehen werden / soll sich
 dieselbigen keiner bestimern lassen/dann es geschicht nicht aus trewen hertzen/son-
 der sie bellen aus falscher kunst die sie selbst nicht wissen zuwertheden/vnd aus fal-
 schem grund wissens nicht höhers dann allein verachten/vnd sind doch sie selbst die
 der verachtung warth seind/dann wo sie der leiblosen/kinglen/schmeichlen/2c. auch
 darneden ihr kleidung/pomp vnd pracht vertieffen / würde sie weniglich für narren
 ansehen/vnd das were dann wahr.

Das Fünffbüch von vrsprung
 vnd herkommen der Frantzosen Doctoris Theo-
 phrastr von Hohenheim.

Vorded.



Ach dem vnd ich drey Bücher von der Impositur der Frantzösische
 Arzney vollendet/achte ich zu wenigste disen nutz damit geschaffe
 haben/das sich ein jeglicher für sich selbst wisse vor schaden zu hü-
 ten/vnd niemand in jrung der Arzney geführt werde / Dann nicht
 allein der rechte weg/sonder auch der falsch offenbar sein solt / das
 rechte wissen zu gebrauchē vñ das falsch zu vermeiden. Aber hie in di
 sem ersten Büch von vrsprung der Frantzosen ist mein gröst fürnemmen/das ein jeg-
 licher Arzet in erkantnus der krankheiten/nit allein leiblich/sonder auch himmlisch
 sein soll/derhalben leichtlich zu ermessen mit was jrung vil krankheiten geschriben
 seind worden/deren vrsprung vom himmel gangen ist vnd doch für leiblich erkläret/
 Arzet sol leib- lich vnd him- lisch in erkär- nuss d' Franck- heiten sein.

Hh

darumb nachfolgendes alle Recepten irig haben bestehen müssen. Es mag auch nicht gesagt werden das der gnugsam sey zu erklären die franckheiten/der nicht aus vieren sein grund fasset/Dann viererley seind der müttern aus denen die franckheiten entspringen. Hierumb will ich den vrsprung der Fransosen erklären/nicht mit einfürüg leiblichs/sonder wie es an ihm selbst herkommen vnd erwachsen ist. Dñ ob mir gleich facultas Medica oder die Mumpelischer hohe schül entgegen seind/wirdt ich nicht fast erschrecken/dieweil sie sich bißher nicht anders gebessert/vnd noch vil weniger ab den broßten die sie in Deutschland schicken/scheuchen vnd entsetzen haben.

Viererley
mütter da-
raus die Fran-
ckheit wach-
sen.

CAPVT V

Estlich der Fransosen nammen mercken also/vrsprung der nammen seind drey-
erley. Der erste ist das die nammen der franckheit von den verstendigen Arz-
ten also geben werden/das der name vnd die franckheit ein ander gleich seind/
vnd nicht falsch/als wañ ein vnwissender Arzt ein franckheit nennete/die sich mit ir
nammen nicht vergleichen mag/als Febris. Zum andern / das die franckheiten offe-
nals vñ dñ gerichtung ihrer ansteig genestet werde/als Caducus/dñ stehet nñ bey d ge-
nem. Dñ zu drittem/so ein franckheit frembd aus einem sonderm land kompt/demselbi-
gen noch geheissen mag werden/als Persicus von Persia. Hierauff aber so wissend dñ
solche nammen bey den Arzten sonderlich nicht sollen gehalten werden/als in dñ
dwoyen letzten bemeldet wirdt. Ein Caduco vnd Persico/sonder sie sollen nammen ha-
ben die da anzeigen die mater der franckheit / ir gleicherweish. wie ein frone vor dem
andern sein bedeutlich nammen hat vnd haben soll/als der nammen Pyrebaum des
baums eigenschafft ansteigt/also gründlich sollen die nammen der francken gesetzt
werden. Man aber von Fransosen/da seind mancherley nammen eingefallen/das sie
haben mancherley franckheiten gleich gesehen/vnd hat ihnen doch derselbigen nam-
men ferner zugehört/vnd allein von den vnwissenden Arzten also geben worden/ als
Mentagra/Pustule/vnd eelsche furfures/nc. So ist nun vnder allen nammen der nam-
men des lands bliben/vnd bittlich/dann dasselbig landt den nammen behalten in der
franckheiten die von ihnen geben seind worden/als Morbus Gallicus/oder Franko-
sen/vnd das dieselbigen dem gestirn diser franckheit vnderworfen gewesen/vnd ist
so in der gemein der nammen gerecht. Aber im nammen des Lateins gebürt sich diser nam-
me nicht zu behalten/sonder nach art der Arzney / nach seiner materij oder nach sei-
nem einfluss genennet. Nach seiner materi Lurus/vnd nach seinem einfluss Venus/
vnd nach art der Arzney Crepinus.

Nammen
der Franckheit
sollen gr. not
lich gesetzt
werden.

Nach einfluss
Venus.

CAPVT II

In merckend weiter von den Fransosen wie sie an vns gelangt haben/Zu
den zeiten der ersten Arzten/vnd der alten / seind die offnen schäden wie man
cherley art vnd vnderscheid sie von ein ander haben/ganz ordenlich ein ander
nach beschriben worden/vnd ober dasselbig rechtgeschaffne ordentliche Arzney darauff
verordnet. Vnd also seind zu ihren zeiten dieselbige offne schäden/geschlechten vñ dñ
gleichem ganz wol geheilet worden. Man aber mit der zeit(die alle ding verenderet) ist
ein new gewiß auffgestanden/das ist/enderung der franckheiten in der gestalt/das
in den zeiten Petri de Argillata / Guidonis vnd anderen ihren nachkommenden ist
nen die ordnung/Cur vnd Practic so von den alten beschriben ist worden / nicht hat
wolken glücklich wie den alten farsich gehen/darumb sie zu andern erfarenheiten sich
zu üben gezwungen seind worden/als dann ihre descriptiones augenscheinlich auß
weisen/darinn sie seltsam hiez vnd her gefallen/durch einander geworffen vnd so
mancherley gesucht/das daraus leichtlich zu spüren vnd zu mercken ist/das die Fran-
sosen zu ihren zeiten eintrüfflich angefangen / vnd doch ihnen nicht belanlich als
vns/

Zeit verende
ret alle ding.

vns/damalen/Dann ein angehende franckheit vor dem vnd sie in ihren standt kompe ist vnbestentlich/darumb dieselbigen Arzet verworret seind vnnnd vmgefürt worden/ den alten Scribenten angehangen vnd nicht befunden warheit ihres schreibens/ auch nicht betrachte das sich die franckheiten abzuwechseln vnderstanden haben/ das ist/das ein newe influens sich einge lassen hat/ vnnnd die franckheiten zu verwirren vnd zu verenderen angefangen/darumb ihr vilfaltig beschreiben der Recepten vnd andern jrigen im handel ergangen seind. Auff das soll ein jeglicher Arzet nicht allein den leiblichen lauff der natur/sonder auch den lauff des himmels erkennen/welchen die natur vnd also auch die franckheit mit ihr regiert. So nun der Arzet des himmels einwurff nicht erkent/so wirdt er bezwungen/verworen in seiner Practie vmbzugehen/als dann verworen vmbgangen seind Lanfrancus/Bruno/Rogerus/Argilata/Valescus/Vigo/Bartabalia/Guido vnd andere ihrs gleichen/bey denen allen sich keiner gründlichs berichts mag versehen/dann sie selbs sind in jrung gestanden/vnd doch ihr erfarenheit beschriben/gelt so vils mag.

Lanfrancus.
Bruno.
Rogerus.
Valescus.
Vigo.
Bartabalia.
Guido.

CAPVT III.

Wie nun dises ein solche lange zeit den Arzten begegnet ist/hat sich verlauffen der außbruch ohngeferlichen im Tausent vierhundert vnd achtzigsten jar/ in solcher gestalt wie obsteht/von dem nammen der Fransosen/das er soll heissen nach der influens Venus/ist die ursach/das Venus diser franckheit ein mütter ist vnd derselbigen zeit vngeferlich ihr exaltation mögen verbringen/Dann sich frewen die Planeten so sie ihren effectum mögen eingiessen vñ vollbringen/Aber ein weiser mann nimpt ihm dasselbig zum dicker mal/in der gestalt/das er nicht verhenckt dz ihenige/das des Planeten will were/auff das er in demselbigen sein operation vollstrecken möcht/Dann da ist zu wissen das die gestirn so bald sie eingestossen seind ihre wirkung bringen.Wo sie aber nicht eingestossen seind/da verbringen sie auch nichts darumb haben sie ein corpus in den naren vnd kindern/mögen ihrn willen vnd natur verbringen. Also wissend hie auch/das die Fransosen dem himmel(ich meine das volck) ein vnderworffen corpus gemacht haben/in welchem Venus ihren willen vnd exaltierung hat mögen verbringen. Nemlich so Venus ihr franckheit außgiessen sol/vnd den einfluss derselbigen geben/so mag es nicht anders beschehen dann durch die vnkeuschheit/so dieselbig vnder ihrem willen vnd gefallen beschicht/so gibt imaginatio/cupido vnd actio den einfluss der franckheit/Also wird Venus gesundt vnd treibt von ihr die franckheit/das ist/dem ganzen leib zu. Nun wissend das die Lururia(als der himmel beweiset)vnd Venus so gewaltig nie gewesen sind/als zu der zeit diser geberung/darumb diser namme billich vnd wol bleiben mag / Dann Venus ist diser franckheit ein mütter/darumb so wissend das dise franckheit vñ Venerischer einfluss kein mensch besleckt der nicht verwilliget/das/actionem mit voller imaginierung vnd begirlichkeiten sich einlasset.

Venus ein mütter der fransosen.
Drey ding geben den einfluss.
Von zweyen dochtern.
In der entpfechtus.
Nach der entpfechtus.

CAPVT IIII.

Wen wissen also weyter/als die Fransosen außgebrochen/haben sie sich in ein bleib verordnet in der gestalt wie obsteht/das ist/dz kein Fransosen vñ pringlich kommen/allein dann durch Lururiam / Nachfolgends so wissen das Venus nicht allemal wie zu derselbigen zeit dise wirkung allein verbringt/sonder auch in ander weg/darumb so hat sie zwo dochtern/welchen weyter auff erden herrschend zu geben dise franckheit in zweyerley weg/im geblüt/vñ in beslecktig/das ist/die so von den Fransosen angriffen sein worden/ist es in Virtute generatiua/ das ist das die Fransösich materi sich eingemischt hat in die conception/so erbt dasselbig kindt dise franckheit vnd wirdt damit geboren/Also auch vil andere franckheit mehr die in dem blüt zufallen. So wissend auch hierin/das solche kinder etwan vergiffte werden nach dem so sie empfangen seind/also das solcher actus weyter geschicht vñ Fransösich gift eingossen/von welcher das kindt zu vergiffenng bracht wirdt/oder die mü

Hh 2

ter in Franckösischer vergiftung das kindt mit vergiffter Milch in laib vnnnd außerehalb führet. Also ist die erste dochter wie beschriben ist. Nun aber die ander ist so besleckung aufwendigen beschehen/welche dann eindringen vnd vergiffen den laib/es sey mit anrüren/mit vermischtem schwiszen/oder wie es dergleichen beschehen mag. Also seind zwö dochtern die fürthin das erb besizen vnd die franckheiten ohne abgang halten/Darumb so wissend das dise franckheit nicht vergehn wirdt/allein es sey daß das denselbigen so disen zweyen dochteren Veneris ergeben seind actus Venerens vorbehalten vnd enzogen werde/so sterben sie ab/dieweil aber solchs nicht geschicht/so werden die zwö dochtern in denen hauffen in den sie angefest haben vnd ihr vergiftung durch den actum luxurie für vnnnd für mehzen/Es sey in der zeit der conception oder sonst wie gemeldet ist/od das gift von dem vergiffen in die gesunde zuschickte wo es begreiffe mag/Vñ so die ersten inficirten actum Venerem nicht gebraucht hette/so werden dise franckheit abgestorben/vñ nichts von ihr nimmermehr erhört/darumb so muß sie leiblich seyn vnd nimmer Astralisch/das ist/von newer influenz/dañ so der himmel ein mal gebiert/dasselbig wirdt von ihm nimmermehr geboren / darumb was im erb gangen ist das behalten wir bis in der solt geerbt haben/absterben/vnd wie der Auffas also sollen sie geschieden werden vnd den leuten verbotten.

Fransose ist
leiblich seyn
vnd nimmer
astralisch.

CAPVT V.

Un aber den anderen nammen zuersehen/so wissend das derselbig aus dem genossen ist der in die influenz dringt vnd ihren fůrgang hat/als luxus / So wissend was Luxus sey/das ist/so die natur spermatis gereizet wirt aus anliegenden franckheiten zuerbringen den actum / Nun so solche franckheit geursacht wirdt vñ beschicht/so ist Veneris impressio damit in der arbeit/als daß wirdt aus diesem Luxu/Luxus der franckheit. Nun ist aber diser Luxus nicht der natůrliche/sonder d'geil Luxus/dañ der natůrlich wirdt hie nicht begriffen/sonder wie Luxus ein oberflaß bedeut/also da auch/Darumb so wissen das sich die Fransosen nicht weyt vnderscheiden von der Lepra/dañ Lepra stimuliert den Luxus/als dann werden die Fransosen nachfolgen/vnd das durch Venus/dañ sie regiert in Lepra/So Lepra d' corpus gibe diser infection/vñ so ihr verwilligung geschicht/so ist da morbus impressus aus der die influenz so in der Lepra angereizt hat. Darum dieweil Luxus die mütter der franckheit ist/der namn billich bleibet/ dann wo Luxus abgieng oder in solchen genommen wirdt/so werden die blatern ihr end nemmen. Nun aber das Luxus weyt in seiner bedeutung verstanden werd/so wissent ein solche gleichnus/Ihr sehend von dem Korn des feldes das es erstmal gemacht ist worden vom obern himmel/dañ nichts wachst aus der erden das nicht der himmel gesät hab/vnd durch den andern himmel/das ist die erden erblich weyt in ihr behalten vnd erzogen/vnd im acker ist dise wirkung was der himmel sät zu behalten vnd zu vollenden. Nun wirdt dem acker nichts genommen/es wechset aus im bannkorn oder was es wollt/so bleibet er in seinem gewicht / vnnnd gibe doch das darauff wechset von ihm on gemerckt seins abgangs / Also wissend in den Fransosen das ohn den obersten nichts geboren wirt / vnnnd nichts ohn den vndern himmel in erweiß gefűret/also auch nichts on ein acker sein wirkung haben mag/auff solchs folgt das der oberst himmel geben hat/das Venus als der vnder himmel verbracht hat gesät in den luxus als in seinen acker/dann die oberen gestirn wirkend nichts allein/sie haben dann den acker im menschen.

CAPVT VI.

Uso wissend wie jr sehend das Sol ist der Planet aller wachsende dingē der erde/ Nun ist jr tugēd/influēz vñ impressio auff dē steinē vñ im sand verlorē wo kein samen im acker ligt / ist auch verlorē dem Meer vnnnd den wassern darinn kein fisch sind/Also ist auch verlorē der will Veneris wo der luxus nie statt gibe/vnnnd als der regen vnd der thauw heiffen fűrdern vnd treiben den willē der So hen/ also d' sie derselbigen

Lepa stimu-
liert luxum.

Nichts wach-
set auß der er-
den d's nit der
himmel.
gesät.

Salige
gleichnū.

derselbigen beystehn vñ behilfflich sind / so merck hie auch vñ behilffung Veneris was jr gesellschaft ist / Cupido vñ Imaginatio beide mit Actione / dann kein thauw oder regen würrt one wirkung / Vñnd zugleichweish wie der thauw vñnd regen im ersten anfang nichts sind / vñnd aber treffliche grosse corpora werden / also ist imaginatio vñnd Cupido auch nichts / die weil sie am ersten sind / aber in der wirkung werde sie zu corpora vñnd geben dem luxu den thauw vñnd den regen / vñnd hilff zum fürgang in verwiligung der Venerischen impression / vñnd wie zu gleicherweish one regen vñnd one thauw die wirkung solis must verdorren / vñnd alle Sonnen der erden würden nichts werde. Also auch / ob schon Venus den luxum vergift hat vñnd die Fransosen darcin gefaxt so deselbig Cupido vñnd Imaginatio genossen würrt / so verdorret die impression auß / vñ würrt zu nicht / Also wil in einer jeglichen impression der verstandt gefürt werden / in der gestalt wie mit der Sonnen die gleichnus geben ist / mit herkommen vñnd erhaltung / vñ wie so das korn nit gesäet würrt / kein korn wechset / also so der luxus bey solchem nit gebraucht würrt / diser krankheit end ist / Also ist luxus der ackerman / vñ sperma der acker darin die Venerische krankheiten jr wirkung habet in massen wie angezeigt ist.

Luxus ist der ackerman. Sperma der acker.

C A P V T VII

Auff solches wie anfanglich stehet das ohn andere krankheiten die Fransosen nit kornen / vñnd wie solches durch den luxum vñnd in kein andern weg beschehen muß / wie solches sein fürgang nem / mercked also / Alle die krankheit so im leib liegen die jr heissen krankheit der Chirurgen / darumb das sie außwendig jr öffnung nemmen / dieselben machen alle sampt einen vnnatürlichen coitum vñnd treiben in aus seiner natur / mehr dan sonst sein art oder natur ist / Die weil nun solcher coitus zu felt vñnd angereizt würrt / zugleichweish wie jr sehend das scabies / pruritus / cicatrices vñ serpigo etc. aus schlagen wollen / mit trefflichen krasen kommen / also / wie außwendig / verstehe dich inwendig auch / So nun inwendig solche krafft vñnd kien liget vñnd ist / so treibt es sein luft allein in die vasa spermatica vñnd orificia vulue / vñnd bergleichen in die stett vñnd ende da dann luxus sein operation exaltiert. Aus solcher exaltation diser anreizenden natur nimpt der actus sein anfang vñnd wirkung / als dann so wissend / das diser coitus zu beiden seiten ein gebärung ist einer neuen krankheit / dann da vermischen vñnd vereinigen sich mit einander beide natur / guts vñnd böß zusamen / vñnd im abziehen bleibe jetlicher theil was im die vereinigung gebet hat / so dann wissen das als dan in ablösung der action die virtus spermatica widerumb hinder sich zeuchet in die stett vñnd orter da sie herkommen ist / vñ jr bleib eingeleibt das giff / bößes oder guts / das zeuchet es mit jm von der statt an seine orter / vñnd bleib an der andern stat nichts ligen dann conceptum. Aus dem wissend das solch hinder sich ziehen vñnd misfuren nach dem vñnd es getrieben würrt stark oder schwach / vil oder wenig / giftig oder nit / wie es an jm selbst / als dan sich eröffnet vñnd erzeigt / darumb aus diesem die statt der krankheit erkent würrt / wie virtus spermatica dieselbig verzerret oder ligt / also wissend den vsprung der Fransosen / das sie aus alten verlegnen krankheiten / die in massen wie angezeigt ist / sich durch den luxum vñnd durch die constellation Veneris / in der vermischung frauen vñnd mans transmutiert / vñnd in das geschlecht der Fransosen verfert würrt.

Alle Chirurgische krankheiten dreib coitum aus seinem art.

post actorem zeuchet virtus spermatica hinder sich.

Zeitlichen bericht der vrsach der Fransosen.

C A P V T VIII

Was zu merckend in diesen dingen das die Fransosen kein corpus mit in bringen / vñnd die stehende corpora verwandeln in ihr art / das merck in den weg / Ir wissend das die wasserfacht mit sampt dem corpus im leib ligt / vñ hat die materi der aqua fuer im leib vñnd ist ein ding / vñ würrt aus keinem andern geboren als allein aus dem wasser des leib / dergleichen gestalt hat sonder corpus hat / solche ist aber in den Fransosen.

Fransosen
sucht ihr cor-
pus in andere
franchheiten.

nit darüb so mögē sie nit ein gesund corpus maculiren/sond̄ allein die corpora welche de
luxū machen/aus denselbigē corporib. vñ materiā verwandl̄ sie es in Fransosen/ Wo
solche corpora nit ligē/da wirt kein geburt d̄ Fransose/ Dieweil nān sie allein nur ein
franchheit ist/ die jrē leib in andern franchheitē sucht/so folgt aus de/d̄ sie so mancher-
ley art habē vnd nit einerley gewisse zeichen als die wassersucht oder kalten weh/ daub
sucht vnd caducas/xc. nit mögen beschriben werden/sond̄ sie müssen in so vil geschlecht
getheilt werden/so vilerley reudigkeit/kreuzigkeit/strach/geflechten/drüsen / beulen lö-
cher/blatern/xc. sind/vnd je vnd je gewesen/daß solche genera oder geschlecht sind ma-
teri vnd corpora der Fransosen/vñ lernen dabey erkenē welche solche obgenanten
franchheiten/so sie gegenwertig weren für Fransosen oder nit zu erkennen seyen/daß
sie behalten die alten zeichen mit einuermischung der newen/auff welches nottū ist er
fordert/das sonderlich beiderley zeichen mit gutem grundt in einem Arzet verfaßet
seyen/Dann vrsach/die newen zeichen zeigend an die newen Arzney / vñnd die alten
die alt Arzney/wiewol die newe Arzney alt ist/die bereitung ist aber new / das sim-
plex ist alt/darumb der Arzet der alten künsten soll vnderrichtt sein vnd gleich so wol d̄
newen/vnd sich nit verlassen in das alt allein/dann das new treibt das alt hienweg/
vnd das alt macht jrung/darumb wie hernach volget sie beide sein müssen.

CAPVT IX.

Darumb so wissend zu handeln mit den Fransosen / das ihr alle die alten ge-
schlecht der wundfranchheiten erkennen sollen/wie sie daß alle von den alten
je vnd je beschriben seind worden/vñ wo ihr dieselbigen nit gründlich wif-
send was jr vrsprung / was jr wesen / was jr heilung sey / so mögen jr in heilung der
Fransosen nimmermehr vollkommen Arzet sein/aus dem folget die mancherley groß
betrügligkeit/der groß falsch vnd verderbung/die erlāmung/die tödtung/welcher ala-
lein der Arzet wol gewaltig sein mag/so er gnugsam weiß/was ein Arzet wissen sol/
Wo er aber in dem nit erfahren ist/wart er bezwungen sich vñnd die franchen mit ihm
zu betriegen vnd zuuerfüren/Darumb so wissend das jr euch eingedenck lassen seint
das jr nit in die Arzney gehend zu heilen die Fransosen/allein ihr könnend dann vor-
hien heilen von grundt aus Nothepan/Noli me tangere/Alopetiam / Elephantiasis
Polipum / Prurium/Naptam / Serpignem/Hydrophorbiam/Nactam/Nattam/
Scabiem/Lupum/Persicum/Fistulas/Pustulas/Drüsen/Deulz/Nodos/Darraxas
Scrophulas/Cambucā/Bubonem/Die fressende löcher/Die dieffen/Die fankt/Die
brenneden / Den krebs /xc. vnd dergleichen vil mehr deren du all mußt gut wissen
tragen/dann in solchen franchheiten ligen die Fransosen/So du nun nichts im we-
nigsten kanst/das ist in dem alten/so kanst du noch vil weniger in dem newen de mehr
ist/Wiewol die obern nammen vñliche den Arzten werden vñbekant sein/vnd nit al-
lein der nam̄ sonder noch vil mehr die franchheit/oder etlichen der nam̄ bekant / aber
die franchheit nit/ist die vrsach das sie nit Arzet sollen geheissen werden/sond̄ schwer-
mer vnd obethewier/daß zugleichweiß handl̄ sie als einer der da ist ein Züfferman
vnd kennet sein holz vnd instrumenta nit/durch solchen vnuerstandt erkennet mit w̄
gefelligkeit die Balbierer/Bader/Blaterarzet/Doctor vnd meister handl̄/die da für-
war die Fransosen Arzneyend wo sie könnend/vnd in was weg sie an sie langend/vñ
nit wissen bey fren eiden vnd ehren bemelten franchheiten die wenigst zu heilen/allein
das glück betreff sie dann/Was groß vñbels daraus erkand mag meniglich erkenē
mich verwundert aber nit das noch vil vnttichtiger Arzneyen/daß in der warheit wie
die Doctores bey meinen zeiten seind/gehet einer neben dem andern wolhien.

CAPVT X.

Darumb ich in die alten Scribenten lende/beschicht aus dem/das sie gnugsam
gesetzt vnd erzelt haben die franchheiten/ wie von anfang an vns gelanget
sind/aber aus dem brauch vñ wissen des Arzten/gang vnd gar kōnnen / Wie
ist das so ein barmherisge entschuldigūg/d̄ sie sagē/sie seyen Leibarzet vñ mit Wund
arzet/damit wölle sie ihre thorbheit beschirmp̄ haben/vñ mehr end sie/in dem d̄/sie se in
alten

Arzet sol alte
vnd newe
zeichen wiff.

In altz Kran-
heiten incor-
porierent
sich die Fran-
sosen.

alten arx möge anzeigen/der ein leib vñ kein Wunderarzet sey gewesen/vñ nemlich Hypocrates/Galenus jr patron/Auicenna jr Fürst vñ die andren all so die Wunderarney beschriben haben/so ist es darumb geschehen das sie den leib betroffen haben/vñ aus dem leib volgt der Arxt/so heist er Leibarxt vñ nit Wunderarxt/dann sie treffen beide den leib an/vñ würt also kein entschuldigung da sein/das/das jr gezwungen werden der alten herkommen Arsten kunst vñ practic gründtlich zu wissen/auff das/das jr das wenigst zu heilen gewaltig seiend/vñ nachfolgends die new art an euch nemend/so mögen jr des neuen auch gewaltig sein/dabey wissend auch von der alten lehrern Arxney ein solchs vertrauen zu jnen/das sie anfenglich gang wunderbarliche künst in solchen franckheiten gehabt haben/welche durch die Scribenten so trefflich gefälschet sind worden/das sonderlich das falsch mit großem fleiß vñ der warheit müß gescheiden werden/des ein solch exempel/Auicenna hat die kunst so er beschreiben hat nicht erfunden/sonder von dem ers hat des habē wir kein wissen/er hat aber dieselbig zamen klaubt/vñ wie ein geschickten Sophisten zusteht/dieselbig nach seinem kopff in ein ordnung gesetzt/villeicht in guter meinung/aber in böser warheit/vñ also verworren durch einander/das die künst/wie sie an jn selbst feind/nicht sind gang bliben/Darumb klaub aus seinen geschribten was jm sein lehrmeister beweren mag/dann er hat für sich selbs nichts als die Sophisterey gewüßt/als mit etlichen andern Arsten auch beschehen ist/denen jr rechte warhafftē kunst durch solche Sophisten gang gefälschet vñ verendert/vñ ewer in ein geschwezwort gezogen/das sich der Galenus sonderlich befließt/der bärlin auffgelesen vñ kipling daraus gemacht hat.

Leibarzet ist ein wunderarzet.

Auicenna hat gut ding verfälscht.

Galenus hat aus gutem arge gemacht.

CAPVT XI.

Wie obsteht das die Frankosen kein leib haben/sonder den empfangen im menschen/aus dem wissend hie nach dem vñ dieselbgen gut oder böß zu heilen sind/heilbar oder vnheilbar/lang oder kurz/in was weg dann dasselbig beschehen sol/auf art derselben franckheit nemmen solchs wissen/dann dieweil sie corpora im leib süchen vñ nemmen/so nemmen sie auch dise eigē krafft darauf/Wie lepra/morphea/tentigo/cancer/ze. zu heilen sind/also würt dir da auch begegnet/dan da würt vereinigung der zwo franckheiten/zu gleicherweil wie ein golt dz im sewer fleusset/Nun wie aber ein solche vergiftung das corpus verwandelt als ein Estiomenischer fluß in ein blater fluß der Frankosen vñ dergleichen/beschicht in den weg/Zu gleicherweil wie jr sehend dz ein saffran nit färbet er hab dan ein corpus/so jm nün dasselbig zugeschlagen würt/als dan so herschet er/in solcher wirkung sind die bemeltē franckē corpora auch/Vñ als der saffran gilbt/also hie die Frankosen/So weit nün dasselbig corpus od in welchen ortern vñ gliedern es ligt/so weit vñ an denselben ortern reichend vñ sind auch die Frankosē/vñ wie dz wasser vom saffran sein wesen verleurt vñ bleibt doch wasser/dermassen sollē jhr auch in den Frankosē sein/erkennen dz allmal der fluß bleibt/od die selbig franckheit mit solcher vnderscheid wie oben steht/vñ wie mancherley wasser mögen tingiert werde/mancherley corpora entferbt/also sind auch mancherley franckheitē der Frankosischē tinctur vnderworffē.Hierinnē sollen jr auch wissen/das mancherley tincturen eingeworffen werden/wie ein wasser/nicht allein dē saffran/sond auch den atramentē/auch den Safftgrün/auch der Presiliē vnderworffē/hierinnē jhr auch sollē mancherley tinctur der Venus erkennen/jedoch aber ohne eingemische von anderen Planetē/Auch nicht zu betrachte in heilug der Frankosē/sond den neuen process richten nach dē gewalt des einfluss/auf welche vnder einerley gestalt die mancherley art gewältiget werden/also sollend jhr der alten vñ der neuen art vñ verricht sein/vñ den altē weg in das new gang vñ gar richten/dan zu besorge die schäden oder bemeldten franckheiten werden nimmermehr ledig sein der Frankosen/sonder in dem gifft für vñ für verharren vñ bleiben/vñ was noch das alter von reinigung an jm hat/sich mit der zeit durch den Luxum hierinn widerumb vereyniget.

Schöne gleichnuß vñ vnderichtung.

CAPVT XII

Gefunde corpora mögen nit vñ Frantzösischen tinctur tingiert werd. Welcher das corpus/dz ist die alt frantzösischheit erkent der erkent radicem der Frantzosen

Un aber das das corpus klärlich entdeckt werd das da vnderworffen ist der Frantzösischen tinctur/ so mercken das in den weg/ Ihr wissend das bey den menschen/ das die vorgemeldten frantzösischen alle im leib jren vrsprung nahmen/wie dañ von jnen geschriben steht/ Nun ligen sie im menschen lange zeit verborgen vor dem ehe sie außbrechen/solche verborgē frantzösischheit die den frantzösischen vnwissen sind/ siehet dem Arzet zu erkennen/dañ ein jegliche hat in sonderheit ihr genante zeit außbrechen/ vñ in dem so steht die möglichkeit des Frantzösischen giftts einzufallen/ also heiß ich ein solche frantzösischheit ein corpus/ welches auß der Frantzösischen tinctur zu Frantzosen verwandelt wirt/ Wo nun aber solche corpora mit ligen/da mag in keinerley weg dz Frantzösisch giftt einwurkeln/dañ der luxus nimpt sich auß disen corporibus vñ bleibt in ihm. Vñ das den Coitu reijet dasselbig behelt das giftt/ vñ wirt Frantzösisch. Vñ als wenig der Stachel vñ der marmel mögen tingiert werden vñ Safran/ als wenig auch die gesunden corpora von der Frantzösischen tinctur. So nun also ein solch corpus im menschen ligt/ so solt du dasselbig erkennen welcherley es sey/ es sey Lentigo/ Scrophule/ oder Cambucca/ ic. So du nun diß corpus erkennest/ so wilst du die wurzeln der frantzösischheit/ Als dann kanst du dieselbig heilen/ so heilest du auch auß demselbigen grund dieselben Frantzosen/ darumb so volgend hier auß die namen der Frantzosen zu einer vñderscheid deß leichtlicher vñ warhafftig zu heilen/ Als so einer ein corpus hett der offnen schäden/ vñ es were Estiomenisch vñ wirt zu Frantzosen verwandelt/ so heißen sie luxus Estiomenus/ auß dem magstu nun verstehn was du wissen solt/ den Luxus/ das ist/ des giftts gewaltig zu sein/ den Estiomenum/ das ist denselben offnen schaden wissen zu heilen. Also hast du die ganze Cur bey einander/ dergleichen so das corpus wer Serpigo/ vñ wirt vergiftt von der Frantzösischen tinctur/ so hiesse es Luxus Serpiginosus/ also weist du aber was du heilen solt/ deßgleichen es weren Pustule das corpus/ so hiesse es Luxus Pustulosus/ vñ dergleichen von anderen.

D. Adam à Bodenstein.

In summa die Frantzosen bringen kein corpus/sonder ihre corpus ist die alte frantzösischheit/ daher eruolget/ der die alte frantzösischheit erkent/ so im menschen ligt/ der hat schon erkantus der Frantzösisch wurzeln/ Da volgt das keiner die Frantzosen gründlich curiert/er kan dan züvor die alten frantzösischheiten heilen. Wilt nun die alte frantzösischheit heilen/so müsts mit alten simplicibus thun.

CAPVT XIII

Alle Cur vñ newe müssen mit einander gaen.

Gradierung muß vorge wisset sein.

Witter in solchen mercken disen bericht/dz die zweyerley frantzösischheit in ein corpus ligen/so merck das die alt ordnung/das ist/ die alte simplicia vñ composita wie sie von den alten erfare sind/ für vñ für müßend in der heilung sein/ vñ on sie wirt nichts geschaffen/darüb der alt anhang der selbē frantzösischheit da zu gegē ist/ vñ die newe so darein gefallē will ein newe habē/also müssen zweyerley Cur mit einander gefüret werden/vñ wie die frantzösischheiten vereiniget sind/ also soll auch die Arzney vereiniget sein/vñ wie sie in gewicht gegen einander stehn/hoch oder nider gradiert/also soll auch die Arzney vil oder wenig gradiert werdē/ das ist/ ist das corpus treslich ensündet mit der Frantzösischen tinctur/treslich sol auch die heilung nach der altē Cur gradiert werden mit der newen/die allein das Frantzösisch giftt dempffet. Auß dem volgt nun so jr die gradierung nit erkennen/sonder wie ewer brauch ist/ mit einerley composition durch all zu fein das jr mit rechter Cur auß ewerm vnuerstande in der composition die leut verderben/darauß dann entspringt das etwan zu heilen ein anderer ein frantzösisch heilet/den du nicht köntest heilen/ auß vrsach/er hat ein ander gewicht in seiner composition/ durch welchs er ongefärd disen frantzösischen gesundt macht/ vñ etwan einest gerhat es demselbigen auch/ vñ gerhat dir/das macht die gradat der composition. Darumb ich euch sonderlich ermane/ dieweil ihr alle einerley simplicia brauchen vñ einer/ aber der ander nit heilet/ das nit anders die schuld sey/ dann das jr in der

componierung zu vergleichen den gradum gegen dem andern nit wissen / vnd dieweil solche gradierung bißher im brauch nit gewesen / vnnnd in anderen frantcheiten nit notwendig geachtet / so wissend aber hie in Luru das es sein muß / das ist / das ihr müßten wissen / wie hoch das corpus gradiert sey mit der Fransösischen tinctur / vnnnd nachuolgendes die Cur dermassen mit den Fransösischen Arzneyen gradiern / wie wol es in den alten frantcheiten auch von nöten were / so ist mein sñrnehmen hie von denselbigen nicht / sonder von Fransosen zu schreiben .

Schreibs in büch de vlc-ribus

CAPVT XIII.

Wich meldung than hab von erfarenheit der alten Arzten / so wissend / das die rechten Arzt bey vns kein namen haben / sonder wie in die kunst in wissen gewesen ist / also ist sie erloschen vnd durch die Impositur mit der Sophisterey verwicklet / das von nöten ist das berlin trefflich darauß zu klaubt / welchs doch nit der selben scribenten ist / sonder deren von denen sie es auff klaubt haben / zu gleicherweil wie ihr sehend das die einfalt Christi vnd der Apostel die Sophisten bewegt hat / di sie mit iren subtiliteten derselben lehr also verwicklet habt / das das berlin bey vñ auß nit nit wol zu erkennen oder züsüchen ist / also ist in der Arzney auch geschē / Darumb was de vlc-ribus geschribt steht eigentlich gemerckt soll werdē / vñ darumb so wissend das die kunst nit vom mensche / sonder auß Götlicher sñrsehung den vrsprung umpt / soll auch mit nichtē darin Sophisticiert werden / sond an jm selbst bleibē lassen wie sie an vns gelangt hat / dann vns meinet die natur freundlich in vnsern nöte / vñ dasselbig so sie vns freuntlich gibe / sollen wir nit imposturen vnd vns feindlich darauß machen vnd bedenkē / das wir alle auß vnserer eignen vernunft nicht so vil vermögē / di wir diewenigsten frantcheit möche erdencken ihre vrsprung oder was jr materij were / darumb wir vns in keinerley weg sollē in die fantasey ergebē / sonder in all erfarenheit / Auß derselben sollē wir neiffen das ihenig / das sich der Arzt behelffen soll / Es wil das ein grosser verstand der erfarenheit da sey / daß blinslingen wirt der Arzt gebort / nit auß den büchstaben / daß er braucht nicht menschliche ding sonder Götliche / darumb er mit der warheit vnd nit so leichtfertig handeln soll / Er handelt nicht ihm / sonder Gott / der sein gnad gibt dem menschen seinem nechsten in den nöten sñr züsühen. Auß dem so wissend / das die Arzney kein hoffart / allein ein notturfft ist / vnnnd als wenig solt du dein nechsten damit verführen / als wenig sich gebürt fälschlich hinzugeben die frucht der erden / dann du wirckest nicht in der Arzney / sonder Gott / der das korn macht wachsen / vnnnd nicht der bawr.

Büch de vlc-ribus soll fleißig gemerckt werden.

Arzet brauch götliche ding.

Arzet handelt Gott.

CAPVT XV.

Wenun erslich von den zweyen erbdöchtern der Fransosen gemelbt ist worden / So merckend von der ersten die sich erhebt in der empfangnuß / das ist / so sie Fransösisch geborn werden / in was weg dasselbig beschehe. Merckend hie bey ein solche gleichnuß: zu geberung vñ empfangung des kinds / werdē vier hauptstuck genommen / in das / diß beyspil / Nemlich di eine ist / der leib / die imagination / die form vnd die wirkung. Der leib nimpt sich auß erbung des gebots das ein leib werdē muß vnd nichts anders daß wie ein gebott ist in der natur / auß Eycheln den Eychenbaum zu machen / also ist auch hie mit dem leib zuuerstehen / das er dermassen auch ein gebot ist. Zum andern / die imaginatō wie sie gericht ist also empfaht das kindt sein vernunft / vnd zu gleicherweil wie der himmel sein auffsteigend besserung vnd böserung subtiler vnnnd gröber einflusst / also ist in der imaginatō des menschen auch ein lauff gleich wie in dem gestirn / aus demselbigen dem kindt sein vernunft hoch oder nieder fellt Zum dritten / die form nimpt sich aus der bildung / das sie gezwungen wirdt dem gleich züsühen der sie gemacht hat. Zu vierdtē / die wirkung / Auß demselbigē folgt die gesundtheit oder frantcheit des leibs. Dañ zu gleicherweil wie ein starcker Bawman gute starcke arbeit macht / vñ ein schwacher schwacher / also auch die wirkung in dem

Virtus generativa hat vier hauptstuck.

Corpus.

Imaginatō.

Forma.

Operatio.

Actio vel ope-
ratio gibt die
franchheit.

pfengnuß dasselbig gibe. Die drey ersten beßlich ich der Philosophy weyter zu reden mit sampt seiner notturffe / Von dem vierdten aber das mein fürnemmen ist / merckend sein erklärang / dann auß der wirkung werden die gebornen franchheiten vnnnd gebornen gesundheiten geursachet / darumb wissend / so der mensch arbeitet / das alle seine krafft in der arbeit ligen maß mit ihrem anhangende wesen / als einer der da sieht zu einem ziel / des augen vnd alle augen krafft dahien sehen. Also zu gleichertweis wie das / ist auch in der wirkung der empfangnuß. Haben die augen gebrechen / so ist das so sie sehen entserbt vnnnd entsetzt / vnnnd nicht bedeutlich wie an ihm selbst / Also mag auch die wirkung nichts bedeutlichs an ihr selbst vollenden / sonder ihm gehet ab das sie vollenden solten / also hie an dem outh auch.

CAPVT XVI.

Operatio vitæ
tutus genera-
tione gehet in
ein centrum.

Darumb so wissend das die wirkung der empfangnuß mit alle krefften in ein centrum gehet / diese kreffte / die sind wie sie der leib hat / franch oder gesunde / vergift oder vnvergift / Dann so die leber vergift ist / so ist dieselbig gift der leber zúsam zum kind / also auch mit den andern gliedern / auß dem volgt nun das der same darauff das kind wachset in ihm hat seiner altern giftigkeit vñ gesundtheit / wie sich aber dieselben eröffnen / das merckend / Alle franchheit so wir haben die wir vns nicht selbst zúfügen / erben wir von der coniunction vnserer altern / vnnnd ob etwan ein kind franch würd einer andern franchheit dan bedeutlich seine altern gehabt het / so kompt dieselbig auß vermischung zweyerley durch einander / ob bricht im kind auß daß im alt verzogen ist worden. Dan was franchheit vergehend oder nachlassen in solcher wirkung / dieselben werden an kindern erfüllet / wiewol sich offtmals begibt / das nit beschicht offenbarlich / vrsacht ein eusserliche brechung desselbigen. Also wissend hierauff / das die Frankosen in den weg auch eingemischt werden / dan diewell das fleisch vnnnd blüt von altern kompt vnnnd die farben der altern behelt / vnnnd in demselbigen ist / vereiniget das gift / das ist / in demselbigen geberenden krefften / Auß dem volgt nun / so gift vnnnd blüt in der wirkung ligen ist / vnnnd ein theil der wirkung das da mitlaufft das auch darumb ist / vnnnd allein es sey dann sach das solch gift in wirkenden krefften lig / sonst empfacht der same des kinds nichts.

Das ist wun-
derlich.

CAPVT XVII.

Erstündung
erfordert
schweiß.

Solche vergiftung nimpt sein sondere arbeit in der empfangnuß / also wie sie schend den schweiß einer jeglichen ernstlichen arbeit eusserlich sich eröffnen / vnd demselbigen merckend ihr vergiftig oder vnvergiftig / Also nach vil größer ist der schweiß der innern vnsehbaren arbeit / der da mitlaufft vñ außgetribt wütre von dem inwendigen wirkenden corpus / das von ihm gleich so wol austreibt das jenig das in ihm ist vnnnd nichts sol / vnnnd so ein solche arbeit inwendigen zu vollkommenem schweiß nicht gebracht wütre / so bleibt im corpus ligt das gift das der schweiß herauff sol nemt / darumb solche arbeit allein darub verordnet / daß der schweiß die vngesundheit herauff treibt. Wo solche krafft entgehet vnd die geberung geht für sich / so bleibt im selbigen kind was nicht herauff geschwist hat / vnd nemt das ein solch exempel / Diese wirkung ist ein anzündang des leibs / die erstündung ist ein erfordern des schweiß / der schweiß ist ein reinigung vnd scheidung des bösen vom gütten. So nun diese nicht ist wie sie sein sol / so ist der gebärung anffgeladen des leibs soch vnd bürde / so von den altern in der wirkung gewesen ist / nicht allein die Frankosen / sonder auch ander leib franchheiten all / Darumb so wissend / so ein franch mann oder frau gesunde kinder geberet / die vrsach ist solcher starker scheidung. Aber was vom kind in der empfangnuß gescheiden wütre / das bleibt in altern / vnd ist ihm ein gebärung einer innern franchheit / Also auch so gesunde vatter vnd mütter geberet frantke kinder / ist die vrsach / das sie /r franchheiten nit von in scheiden in der empfangnuß / sonder sie also vngescheiden treiben. In solcher gestalt vñ form wist / daß die Frankosen auch ein eingeladete franchheit

heit

heit ist / welche dazliche geschieden wirt von den andern / dieweil sie das corpus nemmen von erbkrankheiten / vnd sich mit denselbigen vereiniget haben / so gehet sie auch in ihr gleiche wirkung.

CAPVT XVIII.

Also merckend auch von der andern dochter / die theilet sich in zwen weg / in die wirkung der Venus vnd in eufferliche besleckung / derselbigen art verstehend also so ein kindt empfangen were / vnd es geschehe nachuolgendes ein actus / vnd derwere vergiftig / als dann zu gleicherweis wie ein eufferlicher schweiß vergiftet den andern so er vergiftet ist / also vergiftet auch der schweiß diser action das empfangē kindt / wiewol sichs oftmals auch begibt / da auß art des menstrui so es in ein exaltatiō kem vnd wirt von ihm ein florem / welcher dann ein vrsprung ist der müttermal oder entferbung / vnd flecken der haut / so derselbige Französische giff mitfürete / so wisse das ein Zinctur ist zu vergiffen das kindt / von solchem ein weytern verstande / zu habē durchlese die bücher de Generationibus / darinn du finden wirst mehrerley geschlecht / so da zufallen den kindern so da ligen in Embuione. Wepter aber von der anderen art / die sich auß besleckung nimpt / wisse / so ein schweiß des anderen einen vergift / so ist es ein zeichen / das derselbig giff mit dem corpus vereinigt ist auß dem der schweiß gehet / vnd so der schweiß nicht vergift / so ligt auch das giff nicht in demselbigen theil darauff der schweiß gehet. Also auch die rinnenden schäden / laufft das giff mit sampft dem fluß heraus / so vergift derselbig fluß was er auch anrürt / aber nichts laufft heraus / Also die blatern so sie das giff in ihnen haben / das ist / so das giff mit ihnen außschlecht / was dasselbig begreiff vnd anrürt wirt auch vergift. So aber die giffe nicht außgehend / als gesagt ist / so ist kein vergiffung bey inen in die art deren / ist auch ein zeichen ihrer bösen heilung / also das das giff in ihnen bleibe / Auff das mercken nun / das der ander der vergift wirt / muß ein krankheit in ihm haben die sich anstreibt vnd euffer im leib mit des leibs wermel lig in seiner exaltatiō / als dann so beyde exaltationes zusammen komē / so wirt an selbigen orten ein coniunction zu gleicherweis wie die im leib / dann das die eine eufferlich ist / so wirt sie doch vollbracht durch gleiche vermischung vñ coniungierung beyder giffe zusammen.

Don 8 ander tochter so ist die besleckung.

Libri de generationibus.

Das ander buch von vrsprung vnd herkommen der Franzosen Doctores Theophrasti von Hohenheim.

CAPVT I

AMersten zu beschreiben diß Buch / ist notwendig zu probieren / also das alle krankheit so die Französische corpora geben / wonen / ligen vnd seynd in der Sperma / vnd also weiter aus der Sperma / o sich die in Coitu vollkommen gemacht hat / demselbigen in dem er ist / auch den erben zügetheilt wirt / vnd nachuolgendes die dasselbig corpus inhele sich in der Anathomey der krankheit außspargiert vnd in dieselbig eigenschafft / stett vnd orter. Nun aber von den wissende / die jhenigen so durch den Coitum beschehener wirkung solchen vrsprung nicht empfangend / sonder der erbdochter von aussen an eingefügt wirt / das in demselbigen so die Anathomey desselbigē corpus außwendig begriffen wirt / als dan gehet er hinder sich vnd wurzelt sich in den vrsprung vñ materien der Sperma / von welchen seinder proceß angezeigt wirt.

Don vter Element / wia sie iri mehrschen sind.

Der himmel ist
das feur im
menschen.

Der himmel ist diser krankheit meister vnd ist bey jnen / das ist / sein / das ist der Lurus. Er ist das feur/vnnd das feind die krankheiten des feuers/dann hie ligt das Element in seiner wirkung. Nün mag kein Coitus beschehen on des himmels mitwirkung/Dann wie das feur aus Elementischer art/das kochet im hafen seude/also ist hie ein Elementische wirkung / daraus entspringt nün dis wercks Firmamentische erkantnuß/vnd arbeit also der ascendens Morbi vnd der ascendens Sanitatis/vnnd was wepfer imprimiert wurde/so weyt dem himmel zústehet.

Erde.

Also weyter von der erden auch ein vnfall beschicht/der nicht zúuergeffen ist / das der mensch derselbigen ein theil ist vnnd nicht gar / vnd gibe ihm die natur des leibs / das beschicht zúgleicherweß/als ein acker der vor dem andern ein vnderscheid hat/ein erden vor der anderen / ein landt vor dem andern / in ihrem wesen getheilt. Also in gleicher maß des leibs theilung in solchem vnderscheid kein andern zúgelegt noch aus andern den grund zú nehmen/als nach art vnnd aller eigenschafft der erden daruon ich hie allein ein anzeigung gib/an seinen enden weiter zú erfahren.

Warme vnd
corpus ist
ein ding.

In einem andern máß dergleichen zúgefallen werden / als das die wermne / vnnd das corpus ein ding ist / mit einander leben / vnd mit einander sterben / vnd eins von dem andern zú weichen / ist nicht möglich on des andern zerbrechen. Also aus dises wermen sag ich ein Chaos im leib zú sein / vnd darinn sein sáß gefest/welcher den inwendigen wercken lufft gibe wie die erden/als obgesagt/die materien/dann kein werck inwendigen in beschehener Microsmey / mag on sein angeborenen lufft beschehen oder geendt werden/dann im menschen ist die ganze welt/nicht von aussen hiencin/sond in ihr als wol als in der welt/sect hat der mensch drey theil.

Lufft.

Wasser gibe
das wachsen
die erde gibe
die art.

Der fúrgang der obgenanten dreyen/ nimpt sein wachsen aus der feuchte / dann die drey feind alle trucken/wie obsteht/darumb das vierde das werck ganz macht/das ist nün die feuchte des vierdten Elements / dann aus der erdne / on diese feuchte wirt nichts geendt/alles dz da wachset/das wächset im vierdten/dann der leib wirdt durch dasselbig gemehret vñ gegroßet/die feuchtin gibe die vile/die art aber gibe die erde/darüb merck ein jeglichs wirklichs ding kompt vñ felle in die hie/ diese hie fordert die feuchte/diese feuchte wehret der dñre/also wirdt das end gefürt/dise fúrgung ist ein ganz werck.

C A P V T I L

Das inner
feur wirdt
gefürt vom
euffern.

Die gleichertweß wie vier feindt außwendig beschlossen in der schalen / welche vier/auffenthaltten vnser vier / so wir in vns haben / darumb mercken das inwendig feur so in vns ist/ das máß von dem euffern feur gespeiset werden/ dann da ist kein andere gleichnuß/ wie das irdische feur on zúfás das holtz ablescht/ also dergleichen ist/das euffere Element des innern zúfás/ vnd wo solch Element im hie mit seinen schalen bedeckt nit ligen/vnnd von der ersten schöpfung niessen vnnd nehmen von der welt Elementen/ Darauff so ist die fúrgung/das das euffere / das ist der himmel máß das holtz sein des feuers im menschen.

Der leib nimt
speiß von
der erden.

Dieweil nün die euffere Elementen im leib nichts zú handeln hetten / so sie nithe narung oder fúrgung der inwendigen werend/dieweil würde vns kein euffere Element vergiffen/dann wie die art des holtz das feur regiert/wiewol es das feur nithe selbst ist/jedoch so gibe es dem feur gúte oder böse / gskant oder gschmack. Nün volgt hierauff das/auff dieweil die erden dem leib zústehet/das allein darüb ist/das der leib auch ein erd ist/darumb so máß der leib von der erden erhalten werden/das ist/ er nimpt die speiß von der erden / vnd fúret sein dasselbig Element damit / vnd nicht den himmel das sein/sonder allein das sein.

Durft kompt
vñ feuchte.

Also wissend auch / der durft im leib kompt nicht von der erdne oder dñre / sonder von der feuchte/ dann die feuchte ist ein Element des leibs/vnd máß alle wirkung desselbigen leschen/ also wo es brennen wolt/fúrkommen/dan kein euffere feuchte

te leseth an dem ort/als allein das inwendig Element der feuchten / Zu gleicherweis wie außwendig das Element wasser/ das Element sewr leseth/ also hie im leib sje ein Element sein gegen temperiere. Auff das wissend/so die feuchte/das ist/ das Element wolte zu kleinen gewichten werden/ so fördert es sein narung von den eussern Elementen / auff das es in sein gewicht bleibe/ vnd möge erstatten sein vollkommen theil des leibs. Also dieweil die feuchte vorhin im leib ligt / vnnnd dieselbig feuchte muß inwendigen leseth / auß dem volgt hernach der durst/ das ist / die feuchte begert ihr selbst narung.

Feuchte begetor ic selbst narung.

Das den leib begert zu füren vnd denselbigen zu erhalte/ das hat den hunger/Nun ist der hunger der leib / vnnnd begert vom leib zu erhalten werden / das ist von der erden die darumb ist/das die im leib erhalten werd/ So es nun den leib antrifft/so fordert er zu essen / nicht die hitz / nicht die kältin/ nicht die feuchte / noch die andern drey Element/ sonder die erden allein / dann er sorget durch sein hunger sein selbst eignen schaden. Zu gleicherweis also auch vnser inwendiger himmel durch den eussern dermassen erhalten wirt / vnnnd die feuchte durch die easser ihr feuchte als eins zum andern gelegt / wie das holtz zum sewer. Also ist auch vnser brot ein holtz das da sein Element auffenthalt.

Das den leib erhalt in seinem zirkel/das ist der Chaos. Nun begert der Chaos sein speiß/sein speiß ist der lufft/darauf nimpt er sein narung. Nun ist die lungen dieselbig dardurch er sein narung entpfahet/wie jr sehend/das der magen des leibs fürsprech ist vñ dem leib sein notturfft fordert/der gleichen die lebern der fürsprech der feuchten/vnd der feuchten das jhrig begert/ Also der Coitus des himmlischen Firmament begeren/ anzeigt/also hie an de ort die lunge der fürsprech ist des Chaos/ so wirt ein jegklich Element durch das ander erhalten in massen wie fürgelegt ist.

Lufft erhalt den leib in seiner circumferentz.

Dieweil nun der himmel sein magen hat in spermate/vnnnd sücht vnn fordert sein narung vom himmel / auß dem volgt nun was der himmel hat das gibe er jm/zü gleicherweis wie die Elementen in iren eigenschafften tragen / Als die erden gibe mancherley narung dem magen / mancherley brot / gemüß / fleisch / ic. vnnnd das in seltsamer art vnd form/milch/tes/ic. fisch/vogel/ic. Also auch das wasser gibe sein Element/ im leib mancherley dräncke / vilerley art des wassers / vilerley des weins/ic. Also auch auß vilerley art des eussern lufftis der Chaos gefüret wirt/ solche mancherley art geben mancherley newerung vnnnd zerbrechung. Also in solchen kräftten der himmel auch zu erkennen ist/das er in mancherley art sein Element speiset.

Darumb nun so der himmel den Coitum regiert/ vnnnd sein wirkung in der Sperma als ein sewer im holtz verbringet / so wissend das er die erb schafft so vatter vnd mütter einbilden dann verhengt / also das oft ein kind in seins vatters oder mütter art schlechte / solches alles gebürt dem himmel zu / Nun verhengt ers an dem ort / dann vrsach sie haben auch vom himmel vnnnd ist ein himmlische erdung / welchem der himmel nicht zuwider ist. Auß dem volgt nun / das der himmel väterliche vnd mütterliche franckheit / so dem himmel züsethet erdtlich laße fallen in den samen. Also was franckheit des himmels sind/ haben jr exaltation in der Sperma vnnnd entspringend in ihr.

Kranckheit des sewrs haben ihren vrsprung vñ exaltation in der Sperma.

Nun auff das volgt hernach die notturfft meins fürnehmens / das hie an dem ort die vier Elementen / wie obstehet / zu betrachten seiend zu einer vnderrichtung des vierden Elements erkantnuß / von welchem ich weyter fürfare / vnnnd hie von Luxu vnnnd Venere erzelen will/dieselben franckheiten in was weg sie verwandelt werden von andern franckheiten in die/sonderlich/zü gleicherweis der da auflegt die art einer jegklichen speiß/was franckheit oder gesundtheit sie dem menschen bringt / oder von dräncken in was weg es im menschen handel gut oder böß/oder den lufft tractiert/wß dem leib züsethn mag/von demselbigen dermassen mein fürnehmen hie von der verwandlung der franckheiten/in ein andere franckheit/das ist Venereis.

So mercken hierinn am ersten / das ich von wegen mehrers verstandes den Artzen zu lieb weiter die sacht heil / in drey theil / in die löcher / in die lamin / in die Blatern / Dann in einem jeglichen sind vilerley genera / vilerley sind auch also genera Veneris / vilerley genera Ulcerum / auch also vilerley genera Arthriticarum / also auch vilerley genera Veneris / ein jeglichs auff desselbigem / wiewol ire genera nicht alle beschriben werden / so wirts doch gnugsam sein dem Astronomischen Artzen / Aber vnuerstendig den Humoralischen Artzen / denen ir stürnemmen hier an soll gnommen werden.

CAPVT III.

Transmutatio
beschicht me-
terialisch.

Fewr ist ein
vrsach der
verwandlig.

Un wie die verwandlung eins in das ander beschehe materialisch / nach dem vnd im erste Buch gesagt ist was dasselbig sey / So wissen nun weyther hierin wie der Proceß sey zäuer wandl / ein krankheit in die ander / vñ es ist also zu gleicherweis / wie jr sehend / das das feuer sendt das fleisch in einem hafen / vñ kocht dasselbig in einander wesen vñ eigenschafft / vñ bleibt nichts dester weniger fleisch / Also dermassen kocht die Venus in coitu den sperma / vñ oberhitiget denselben / also vñ die krankheiten so darinn ligen / am selbigen orth in solcher gleichnuß versottt werd / vñ verbrüt / dise verbrütung vñ Venerische siedung ist ein vrsach vñ das feuer selbst / dñ die verbrüt / also das die alte form in ein neue verendert wirt / vñ ist doch dieselbig materia für vñ für / wie das fleisch für vñ für auch bleibt.

Also dergleichen wissen auch / das die krankheiten so im leib ligen / vñ nicht den samen in der sperma auff dñmal haben / sondern durch dñ leib auß gespreit / Also werden zu gleicherweis im abzug der sperma durch dieselbig verbrütung durch den ganz leib auß / wo sie ligt auch verbrüt / vñ scheidt vom versieden / in dñ was im faß dñ versiedens ligt / dasselbig ist in schwerer heilung. Das ander aber so in den gliedern verbrüt et wirt / ist gleich als wen ein leder mit einem heissen wasser vberschlitt wirt / vñ das zusammen rümpfft vñ doch nicht gar verdirbt.

Durchs Fewr
würt äschen/
Kolen/
Kalk/
Glas/
Alcalt/
Schlacken.

In solcher gestalt sollen jr auch seht / das mercklich vrsach hic zu erkennen sind / nach dem vñ dasselbig versieden des Venerischen fewrs stark oder schwach anset / auch so ist die Wirkung des Venerischen fewrs in mancherley weg vñ art / also nach dñ vñ die materien ist des corpus / Dann zu gleicherweis wie äschen werden durch das feur / kolen / kalk / glas / alcalt / schlacken vñ anders was dergleichen auß dñ feur geboren wirt / Wie also mancherley dessen ist / also ist auch mancherley des versiedens im spermatischen faß.

Anathron.
Sira salis col-
cinata.

Auß solchem verstand / das hierinn die eigenschafft der Lurischen krankheit ligt vñ verstanden wirt / Dann wie auß dem bemeldten außwendigen feur etlich stück für bleiben / etlich auff ein zeit / etlich der feulung / etlich der verzierung vnderworfen werden / Also dermassen in der heilung der lurischen krankheit zu erkennen ist / dannher auß volget mtiglichkeit der heilung / auch vñ mtiglichkeit derselben / Dann welche geschlecht in diser verbrütung dahien lenden / das sie sich dem Anathron vergleichen den sira salibus / dem calcionierten / auß diesem erkenn / was mtiglich oder nit mtiglich zühandeln sey / Dermassen von denen die da in die feulung gehn / in verschwindung / in der rosung oder in ander weg sich enden / dieselben zeichen auch hic an der Arzney mtiglichkeit.

Corpora das
ist die alten
krankheiten
müssen erkelt
werden.
Welche nicht
zu erretzen.

Nun auff das so ist von noten zu wissen die corpora zu erkennen / die so der Arzney zühilfend oder nicht / das ist nach inhalt des obern exempels / Als nemlich die neun erley lepra / vñ die zwo letzten Morphea / vñ die vier Elephantia jung oder alt / darbey auch die Saphenischen grossen warzen mit schwermischen außdrucken / Dergleichen auch der Puritus Chronicus / der sich Saturniert / vñ das Menstruum so sich der Regenerierung widersteht / Auch die Aluminosischen abfallenden stück / auch was in den Nisicum gehet / dise stück all werden als wenig zu erretzen / als wenig zu consumieren sind die letzten Calces / die bey den Artzen /

Miti

Ultimas Materias genennet werden / vnnnd billich / dann in ihnen ist weither kein zerstörung mehr / Darumb auff solche vnmöglichkeit soll sich auch kein Arzet vndersehen / dann im liecht der natur würt kein widerumb bringen oder verzerung der Fixen dingen gefunden.

Calc. ist ein vltima materia

Also hierinn mercken das sich vil in solchen verbrüeten franckheiten vnderstanden ein Regeneration darinn zu handeln / als die Spahrissen / als wenig aber sie vollende haben in ihrer transmutierung / von der letzten form in die ersten / also wenig würt hie auch beschehen / Dañ zügleicherweis wie angezeigt ist / das ein gesotten fleisch in sein grüne nicht mehr gebracht werden / Nachvolgends diese transmutierte franckheiten auch als wenig widerüb in die alte / Dergleiche auch kein Ultima Materia mag hinder sich in Primam gezogen werden / Also dergleichen ist hie ein vsach vnnnd ein weg / darinn als wenig das hinder sich steigen mütlich ist / als wenig die obern beschehen mögen / vnnnd also wenig haben sie ihr eigen stürnemmen bis hieher vollendt / dann was also in die Ultimam materiam kompt / das bleibt darinn.

Materia vltima mag nit in primam gezogen werdē.

CAPVT III

Hieranff mercken weiter / das zü gleicherweis wie ein holz / das sich in Ultimam Materiam nicht gar bringt / darauff entspringt / das es der fewlung vnnnd zergerung vnderworffen würt / wiewol es nun ist der materien des Anatron vnnnd würt verzeret / auß vsach / das nicht gar dahin ist gebracht / das das Ultimū perfect sey. Also zü gleicherweis / wie dem ist das es zergeret / dermassen sind etlich Lepra / die auch ehe das sie kommen inn ihr vollkommen end / der heilung vnderworffen werden / Darumb sonderlich jetz Ultimū der Lepra sey / mehr zü betrachten ist / dann das Examinen seiner natur eigenschafft / vnd was ihr anhangt / dann diese Imperfection bricht alle Canones vnnnd Regel.

Anatron.

Herwiderumb auch so geschicht es also mit dem außgezognen Lepra / daß zü gleicherweis / wie den Calcibus außgezogen würt jr Alcalē vnnnd weiter die materia ohne alle scherpffin da ligt / dermassen im leib die Lepra von ihrem gift auß derselbigen aquositet / so züfließt / die materia der Lepra vberschwembt würt / vnnnd wie ein minerl gesüßt würt / also die Lepra auch. Auß dem volgt nun / das die perfection der Lepra gebrochen würt / Solches also auch beschicht so ein Lepra in ihrem Corpus durch die Nerischen transmutierung / wie obsteht / versotten würt / vnnnd hierauff gleich als wie vñ der Lepra steht / die Cur vollendt würt.

Welche lepra zü curiern.

Durch solche gestalt würt offemals ein Cur in Luxu nachgelassen von der natur / daß der Lepra oder dergleichen vnderworffen ist / Auß vsachen solcher hinderung der Imperfection / Jedoch aber so ist solche Cur keiner Regel vnderworffen / noch etwas gewissen gewalts / sonder dem glück / auß vsachen / das an dem ort die perfection oder imperfection zü beiden seiten in gleichen zeichen stehn / Darumb auß solcher vsach die Examina Lepre wie sie beschriben sind / an dem ort weder gehalten / noch sitz gemacht sollen werden / dann sie geben kein gründelich vnderrichtung.

Nun weiter ist zü mercken / das nit sonderlich groß achtung zü haben ist in die geschlecht der mancherley art Veneris / sonder wie obsteht / gibt dieselbig vnderrichtig all / Aber weyter zü erkennen die mancherley art / so sich in offnen schaden beggeben / die ihr in keinerley weg dem Venerischen Luxu sollen zulegen / sonder den Corporibus als vom Wolff / so der in der Venerische verbrüung gewesen ist / so behalt er sein statt / auch sein züfall nach inhalt seiner Anathomey. Darumb aber das er versotten ist / so entsetzt er sich der zeichen lupi / vnnnd der fluß der im vnentsündelich züfelle / wart endt pündlich / Hier auß volgt der namen der läme vnnnd desselbigen Wölffischen lochs der namen Venus / darumb das da die zeichen verendert sind.

Also auch in Erisipilla würt die Anatomey behalten / stett halben der Physic vnnnd Chirurgy / Aber der züfall verendert sich in empfindlichkeit nach lauff des Firmaments / dann vsach wie ich offemals angezeigt habe / das der Astronomisch Weid-

Erisipilla.

cus hierinn die zeichen behalten soll / auß der Impression des Himmels / dann vrsach / Crispila gibt sein zeichen irdisch / vnnnd wirt doch auß dem Firmament geboren / so sie in den Venerschen Luxum kompt / so wirt es vnderworffen den Aspecten / vnd der brechung auff vnnnd absteigen des Mons / solchs gibt die erkantnuß / das dise Crispila verbüet ist.

Dergleichen auch in Estiomenis ist der Anathomey halben wie sie pflegen zu haben / sonderlichen in denselbigen wol zu erkennen nach inhalt der obgemeldten anzeigung / Also auch beyde / Cancer der flach / Lentigo die dieff / Noli me tangere / vnd die nachfolgende Ulcera wachsen oder entstehn / auß de Alberis Condilomatibus / Warzen / Alcalis ꝛ. in aller massen / wie obstehe / zu erkennen sind.

Hierauff so mercken / das Ulcera Estiomena sind / so sie nun transmutiert werden / so heissen sie Estiomena Veneris / so lupus verwandelt wirt / so heist er Venus lupi / vnd also mit dem andern. Auß dem volgt nun nach dem gemeynen verstand / Pustule Moxpheatice / Pustule Lentiginis / Pustule Verrucarum / vñ also dergleiche mehr / wie dann in der heilung derselbigen sonderlichen erklärt wirt.

CAPVT V.

Dieso weiter zu tractiren den andern theil von der Lame / so wissend / wie die vorgemelten Corpora den namen Luxus empfangende / also hernach von der Lame / auch zu verstehen ist / vnder denen allen zu arth verstanden werden / so laßt euch in gedent sein / wie in obgemeldten capiteln / von den offenen schäden / das Corpus angezeigt ist / das ihr dergleichen ein sonder vnnnd ander Corpus der Lame / vnnnd doppel zu sachen wissen / vnnnd erkennen daselbig in rechte erkantnuß zu fassen / So wissend die erste arth also zu verstehen / das die Materia / darauß die offenen schäden geboren werden / nicht zu allen zeiten zu dem end kommen / das ist / das sie nicht offene schäden werden / auß vrsachen / das die materia an jr selbst so hefftig starck vnd Scharpff nicht allemal ist in ihrer bosheit / das sie zu löchern werden mögen / vnd auffressen die hand / dann in der gebärung der offenen schäden / sind je stercker vnd noch stercker / das ist / schwacher vnd milder / welche also ihr stercke vnnnd scharpffe nit haben / dieselbig materij bleibt in gliedern ligen / gleich als vnempfindliche / sonder etwan zu zeiten sich eröffnet / so wissend in dem / das dieselbig materij / die also der offenen schäden art / materij vnd vrsprung ist / Darumb befehlt sie die eigenschafft / das sie dasselbig glied sticht / welches demselben offenen schaden verordnet ist / vnd gehet demselbigen nach / vnnnd legt sich in dieselbigen geng. Wiewol weiter ohn schaden vrsach halben / das der grad der scharpffen an dem ort zu schwach ist / vnnnd die milte ihn vbertrifft / darauß dann volgt / das solche materij bleiben ligen / vnnnd mögen sich nicht verzeren / auß der vrsachen / das sie die arth der offenen schäden behalten / die von jr selbst auch nicht vergehend / also die materia auch.

CAPVT VI

Diese materij ist ein anfang vñ ein Corpus der lame / also wo sie ligt / da ist die materij zu empfahē das Französische giff / durch den Luxu / Dañ wie von dem offenen schädē angezeigt ist / in empfahung des Französischen giffes / Also hie zu gleicherweis von der lame vñ doppel auch verstand / allein vñ einander geschiedē das diese materi der lame die angeborne scharpffen / darauß die offenen schädē jr offnung weissen / nit hat / Wiewol hie an de ort / groß scharpffe vñ stercke empfunden wirt / So er hebt sich aber auß dem Französische giff / auß welchem kein auffstossen oder dergleiche zu dem offenen schäden geschehen mag / Darumb so bleibt diser wehetagen ganz vnd er der hand / der sich richt nach seinem Parorismo / das ist / wie dann derselbig stuß an ihm selbst hat / einer / der sich nach dem Mon richtet / ein anderer nach anfallen des wetters

wetters ein anderer/nach dem Regiment/ also ein jeglicher nach seiner arth solche be-
 wegung seiner schmerzen macht/ Dañ das Französisch gift handelt wider die art sei-
 nes Corpus nit/sonder er behelt dieselbigen eigenschafft/vnd reiset dieselbigen an / dñ
 sonst an jm selbst still vnd rühig lege. Nun mercken hierin/das das Französisch gift
 solcher corpora entsetzung ist/Also wie ein kalter geist in einer warmen leiblichen substanz
 oder ein hitziger geist in einer kalten leiblichen substanz/ Dañ das Französisch gift ist/
 allein ein geist widerwertig der leiblichen substanz der materien/darauf dann die offe-
 nen schäden entspringen/vnd aller solcher materij bewegung zum schmerzen / außge-
 nommen sein angeborne scherpffe / ist als nur ein zufallender/widerwertiger geist/vnd
 so er nicht zuwider ist der wärme oder kälte / so bleibts ohn schmerzen.

CAPVT VII

Un weiter wie ihr güt wissen habt/ das vilerley sind materij der offenen schä-
 den/also sind auch vilerley der lamin / wie vilerley so vil auch der schmerzen/
 Darauf daß auch entspringt mancherley stätt vnd örter der lamin/als etliche
 offene schädē habe jr wouung allein im schenckel/etliche habe jr wouung in armē/ also
 sind etliche die im leib/haupt/ıc. ire regiones behaltē auch sind etliche örter da die offe-
 nen schäden ihr stütz hin sehen/vñ werden nicht vnderworffen der lamin/als die in dē
 gemächten oder fleischigē örtern/ist die vrsach/ das an denselbigē örtern die entpfunde-
 liche art der schmerzen ihre corpora nicht hat / Dann ihr müßten die vnterscheid im
 leib behalten/was das sey das den schmerzen macht / oder was der schmerz an ihm
 selbst sey/ das verstehn in den weg/ Ihr wissen das die gleich vnleidlich sind/in knüē/
 achseln/ellbogen/ıc. was die vrsach sey ihrer vnleidigkeit/zeigt die stätt an ihr selbst
 offenbar an. Wie nun da ein sonderer art der stätt ist/so ist auch sonderbar der schmerz
 also weiter/ Ihr wissen/das das gedder auch ein sonderer stätt hatt/ Nun ist auch ein
 sonderer vnleidigkeit darinnen/das macht auch ein sonderer schmerzen/Nun können diese
 vnleidigkeit in mancherley weg/dann eine mag diesen stetten zugefügt werde/mit zuvil
 feuchte/etliche mit zuvil dürze/also mit kälte oder wärme auch / da ein jegliches nach-
 des glids art ein besondern schmerzen eröffnet/ also in solchē glidern in Corpus lege
 das da vergiftet were mit dem Französischen gift / darauf wirt auch ein besonderer
 schmerz/ wie dann die Mercurialis art inhelt. Auß diesem sollen genömen werden
 die anzeigung mit was vnterscheid die Französische lamin / den stetten vnd örtern
 nach eröffnet / dann solcher stett ist keine nicht sie mag ein Corpus in jr tragen ein
 zukünfftigen offenen schadens / also auch der lamin.

Diererley mä-
 tery vñ lamy.

CAPVT VIII

Weiter sollen ihr auch erkennen das im glidwasser Corpora der offenen schäden
 ligen/So nun in dem selbigen glidwasser ein Corpus lege das vom Fransı-
 sischen gift angerürt würde/vnd es wer die angeborne scherpffin nicht da
 zu offenen schäden/sonder sie wer wie gesagt ist/ von den Corporibus vñ materij der
 lamin/so wirt da ein sonderer lamin vñnd mit dem wehtagen am aller heftigsten/ daß
 das glidwasser mag in keinerley weg etwas frembds widerwertigs leiden/Also weiter
 mit allen anderen partibus des leibs/wie sie im leib nach rechter Anathomey ligē/ein
 jegliches oder mehr zusamen/lamin vnd schmerzen machen mögen. So wissen auch
 weiter dñ in solchē lamin grosse erkantnuß/in der vrsach/stätt vñ Arzney halbē gehaltē
 muß werden / dann nit eine wie die ander anzugreifen ist/ Dann sehen an die lamin
 in Articulis/in Medullis/ıc. daß gleich so wol ligen solche Corpora im marck/darinn
 daß das Französische gift gleich so wol mag sein Wirkung erzeigen/ dann das marck
 mag on schmerzen nicht leiden das ihentg das in seiner temperatur zuwider ist. Also
 dermassen ligen im gangen leib stett vnd örter/welche solchē corporibus vnderworffen
 sind/vnd nach art einer jetlichen stätt/die schmerzen empfunden werden/vñnd nach
 dem die corpora ligen/vil oder wenig/ demnach sind auch die schmerzen / dann der
 schmerz nimpt sich nit auß vile des Französischen gifts/sonder auß vile des Corpus

dann mit dem wachsen des Corpus / wachsen die Französische gift / Welcher art gleich ist einem samen / aber in dem händan geschieden / das ein som sich auß seinem Corpus scheidt / wie der nussbaum von der erden / hie an dem ort wechset diser som in sein Corpus vnscheidbar / als zweyerley wein in einem glas.

CAPVT IX.

Un weiter so wissen von den düppeln oder beulen / so die lāmin aufftreibt / ein solche vnderricht / das vil flüss ligen im leib verborgē / zu gebere die frantcheit v̄ offnen schäden / die von wegen irer jugent / mit gūngsam sind v̄ ihrem alter of fen schäden zu machen / vnd sind doch mit alle dingen ganz da / allein nit vollkōmen in irer stercke / welche zu seiner zeit erōffnet wirt . Wo man also ein solche matery solches zūnemēns im leib leger vnd die Französische gift brächē darein / so gibt es die lāmin wie obsteht . Nun aber weiter / so ist es mehr daß ein lāmin Corpus / d̄ macht die angeborne scherpfe so darinn ligt / Auß demselbigē volgt nun / das vor der zeit durch anreizen des Französische giftis / dise matery zu einem wüten gezwungē wirt / nit nach art der rechten lāmin / sonder nach art seiner eignen scherpfe / welche doch nicht weiter mag daß das sie beulē aufftreibt vnd gern zu ende des offnen schadens keme / aber der vnzeitigkeit halben / mag es dahien nit reichē / Also werden auß art der selbē Corpora / geschwulst v̄ düppel die in grund nit gūnglich vergehn mögen / allein es gang daß zu einem offnē schaden . Wo solchs nit beschicht / so sind nicht gürte zūuerfichten zu haben seiner heilung / dariū so mercken / auch erkantnuß in solchen beulen v̄ düppeln wie fre schmerzen / sich / vnd dergleichen sind / auch die form / auß vrsachē / durch diß wirt gemerckt was das Corpus für ein offnen schaden inhalt / auch sein zeitigung . das in diesem allen muß erkent werden / durch die beulen / die jugent v̄nd schwache der matery / die dann offmals ein lange zeit still steht / ehe das dahien kompt / das die zeitigung offnang geben mag / mancher stirbt das die beulen noch nit zu end kōmen / Auch dergleichen so die düppel v̄ beulen zūnemēns / das beschicht auß dem wachsen des Corpus / welches wachsen auch der zeitigung ein vrsachē ist / des vnnatürlichen auffbrechens .

CAPVT X.

Also hierauff mercken auch von der vnnatürlichen aufbrechung / die da geursacht wirt auß strengtē v̄nd hertin des Französische giftis / auß welchem in der heilung sonderliche widerwertigs entsteht / Dann ein jegliches vnzeitigs ding mag vor seiner zeitigung nit geheilt werden / so aber heilang beschehe / so ist es ein vertilichen / In allen disen dinge muß die natur zur zeitigung irs eigenen v̄bels gefürdert werden / dann so die natur in solchen frantcheiten v̄berfallen ist / so mag sie darnon nicht erlediget werden / es sey daß sach / das wurzel / som / v̄n stein in ein wesen fallen / das ist ein frantcheit darauff werde / v̄n auß das end kōm̄ seiner grōßē bößheit / Daruff volgt hierauff die auffmerckung in der Arzney seiner heilung / also was nit zeitig sey / zeitig gemacht werde / v̄n nach demselbigen die heilung erst angiffen / Auß dem volgt auch das die zeitigen frantcheiten / dem glück leichtlich vnderworffen werden / v̄nd auß welchem glück sich frewen die Impositores der Arzney / die natur auch / so sie in der zeitigung steht / so erfordert sie den eingang der arzney / welcher vor die selbigē nichts daß ein sonder gift ist / Daruff daß sonderliche frantcheit v̄n anders volge / welche nit v̄ natur zūzūlegt sind / sond̄ der Arzney / die die natur vergift hat / v̄n gemacht ein gegen frantcheit daß die natur an jr selbs getragen hett . Nun ab̄ von den beulen / so es das gift von Franzosen in einem vnzūchtigen Corpus / also wie obsteht / offgetribē hat / d̄ ein doppelte frantcheit ist / Eine des giftis halben / Die ander eignē matery halbe / so bald sie zum auffbrechen gerhatē / so ertrieffen die schmerzen v̄n lassen nach / schilt es sich auch zu der heilung / wo aber nit / so ist es ein zeichen das fr̄ v̄nd vnzeitig erōffnet ist / v̄nd so sie sich zūm rinnen v̄nd fließen erzeigten / hauffteten sich zūzūnemēns v̄nd der schmerzen wer noch da / so ist es gewiß zeichen / das es sich erst zu der zeitigung arbeitet . Also dermassen erōffne sich die lāmin v̄nd düppel v̄ff die ein art v̄nd ist die wenigst . Darbey mercken auch d̄ ich vnderlaß die geschlecht der beulē / düppel v̄nd lāmin / auß vrsachē / das ich euch anzeig das jr wissen sollen / die alle frantcheit

der

Lāmy beulē
düppel v̄nd
beulen.

Natur muß
zur zeitigung
gefürdert
werden.

Zeitigung sol
erstlich sein
von der heilung.

alle/so werden sie erkennen was Corpus das sey/ die speckig düppel gibt/ die mit wildem fleisch wachsen/ die mit schwammig oder modriger art auffgehn/ die mit wasser/ etc. paracelsus wil nichts von der seinen namen einmischen.
 etc. sich auffpleend/ etliche mit knospen/ alle wachsend/ etliche mit der athē durchstrichē/ vnd in andere weg der gleichen mehr/ Welche art vñ wesen bey den alten approbierten erfahren Arzeten / genugsamlich befunden werden / Darumb ich nichts news von alten stücken zu machen beger/ noch ihz arbeit vnder meinem namen einmischen/ die- weil ich der binn/ der sie defendiert vnd defendiert will haben.

CAPVT XI.

Un weiter von der andern art der lāmin zu tractierē/ so wisse dē noch vñ ande- re krankheit in solchen stetten vñ ortern ligen/ wie die Corpora/ dauon oben gemelt ist/ Dieselbigen wie sie dann begriffen werden/ solle ihz in all weg ver- stehn/ dē zu gleicherweis wie obsteht/ disen nachuolgenden verborzgen krankheiten/ von dem Fransösischen giffte auch inficiert vnd befectet werden/ Darumb weuer die- selbig vermischung in all weg/ wie obsteht / zu erkennen ist.

Nun sind aber der selbigen krankheiten mancherley / darauff auch mancherley lā- min vnd beulen entstehn/ darauff sonderlich zu mercken ist/ Dann dise krankheiten/ so hie an dem ort Corpora der Fransösischen lāmin vnd beulē werden/ sind an in selbs- treffenlich vñ schwerlich zu heilen/ darumb sonderlicher grosser fleiß darzu gehört/ daß die krankheiten sind die/ Dolor Articulorū/ Arctica/ Sciatica / Podagra / Chira- gra/ Genugra/ vnd dergleichen mancherley art vnder inen/ vnd mancherley species/ die doch alle vff Teutsch/ gesücht genent werden/ In solchē Fransösische lāmin vñ beulen mercken/ dē sie verborzgen mit iren schmerzen vñ anzeigungen fürgetragen werde/ dē nicht alle stund dariin/ in vtheilen ist/ noch entliche erkantnus / wē da sey dē Corpus.

Sie geben düppel vñ beulen/ jedoch aber mit grosser vnderscheid gegen denē von dē oben gesagt/ in der gestalt dē die obern stellen noch vffbreche/ vñ on vffbrechung würt bey inen kein heilung gefunden/ Hie aber an dē ort werden beulen vñ düppel/ die nicht auffbrechen wollen/ auch nicht auffgebrochen sind/ Darumb so machen sie ihz giff- tigung heimlich vñ verborzgen/ das ist/ sie machen knoden/ knorē/ treiben die gleich auff/ entsetzen die glider auß irē gleichē/ biegen die rhoren/ In wachsenden leuten eintreibē sie die wachsend krafft gewaltig auß ihz fürneihen/ in der proportz vñ hier seiner form/ wñ solcher stück vil/ die auß dem Fransösischen giffte gesücht werde/ in solchen gestich- ten mit gewalt herfür treibē vñ anreisen/ wann es ist sunst in der art solcher gesüchten/ welche glider sie vnder iren gewalt bringen/ dē sie dieselbigē auß irer eygenē natur der- massen auch machē/ Welcher natur vñ art das Fransösisch giffte ein vngestalt vñ vn- form einfürt/ also auch mit dem schmerzen/ Darumb die selbigen lāmin oder beulen/ dermassen genaturt inn die gestücht erkent sollen werden / vñnd der selbigen nach in die Arzney gefürt. Welcher aber an dem ort diser genantē krankheiten nit gewaltig ist in der heilung/ der soll auch solcher lāmin vñnd beulen sich vnbekümmert lassen.

CAPVT XII

Serauff nun weiter so wissend etliche anzeigundē/ dē etliche species der gestücht seind/ die sich in den euffern gleichē sackend/ als in den elenboge/ händen/ knien/ gestücht in euffern gleichen.
 od füssen/ gleich als sey diser sack voller eyter/ etwann als voller eyer klar/ etwan gleich als ein wasser griff/ vñ begeren doch nicht auffzubrechen/ etliche sind auff die art der Podagrischen knöpfen/ vnd an den selbigen enden/ etliche ligen auff den herstin der beinen in mancherley weis auffgetriben / etliche machen ein seltsams gewächs durch einander/ wie dann die art der selbigē gestüchten seind / dise mancherley gestalt der beulen/ niñ auß eygenschafft der selbigen gestüchten/ die auch anzeigen den processu lāmin in haff vñnd achsel.
 ihz heilung/ Also mercken auch von lāmin/ dē ihz vil ligen in dē haffē/ achseln vñ glei- che/ welcher anzeigung allein vñ schmerzē niñ erkent werde/ vil ligen im ruckē od grobe/ die selbigen möge vñ allen gestüchtē mit theylung habē/ etliche in den euffern vier glidn/ etliche im haupt/ deren vrsprung allersampt vom vrsprung der gestüchten erkent solt/ von welchen ich hie kein red halt/ Jedoch aber / so laß dich den eygen namen nicht bekümmern/ sonder gedenck das vnder dem einigen namen lāmin / vil species be- griffen werden/ der selbigen bekümmert dich/ dann auß den selbigen volgt die heilung.

Also gehn die Paroxysmi an wie der selbigen gesticht art vñ gewonheit ist/ Daranß du dann erkennen solt/ was dir mütiglich oder vnütiglich hierin zu handlen ist/ dann sie sind nicht dem glück vnderworfen/ auch keiner zeitigung/sonder bleiben in eodem bis in den tod/ Vñ das erkenn noch der selbigen alt herkommenen franchheiten/ welche zeitig oder nit zu mache zu verhoffen ist/ auch darbey welche zum tod oder wöthlich an in selbe seind/ in kein weg zu berüre/ wed mit Arney noch in andere gestalt daß durch wüde gestüderet di zu wende vermeynt würde/ Vñ nütlich als die lāmin od beulz/ in die da fallt krepff/ gegicht/ wasserfüchtige geschwulst/ siebrische fröst ob his/ versiehe dich auch in der gestalt/ das du in diser zwo art oder lāmin vñ beulz/ gleich so wol vñ heilbarliche franchheiten hast/ als von den offnen schädē gemelt worden/ Daranß du dich nicht weiter vnderstehn solt/ daß so weit dir der grundt rechter erkantnus zeigt vñ gibt/ vñ also gnügsamlich die materi vñ vsach der lāmin vñ beulen angezeigt ist.

Welche läme zu todt geicht.

CAPVT XIII.

Welche kräc heit Fransösisch blatern entpfehet.

Vnderscheid zwischen blatern vñ Fransosen.

Weyter nūn den dritzel theyl von den Fransösisch blatern zu tractiern/ welche in der gemein wol zu erkennen sind/ vñ gnügsamlich in den brauch seins verstands erwachsen. Nūn aber erslich ist von nöten di vor alle dingz jr materia vñ Corpus zu gleicherweis/ wie von offnen schädē vñ läme gesagt/ ist hie auch zūerkennen. Dañ im grund sollen jr meniglich wissen/ das kein leib die Fransösisch blatern entpfaet/ allein es sey daß ein materia in demselbigen/ welche zu formierung der blatern ein art hab/ dieselbige so sie vñ Fransösischē giffte besleckt wirt/ Fransösisch blatern erwachsen/ Daranß so nemmen die Fransösischē blatern jr Corpus von einer andern blaterigen materia/ vñ dieselbe form vñ gestalt/ schmerzē/ vñ dergleiche. Dañ hierin wif sendt ein solche vnderscheid/ di blatern von anbegin gewese seind/ aber nit die Fransosen/ Nūn ist aber die vnderscheid dermassen/ so die selben alten herkommen den blatern vberwunden werden vom Fransösischen giffte/ so verlleren sie den alten nammen vñ die alt verwesen eigenschafft/ Also in der gestalt/ das sie derselbigen entsetz/ vñnd etliches theils entformet werden/ so möcht jedoch die selbig form nicht beschehen/ so nicht das Corpus einer solchen materi vorhin im leib lege/ Wiewol etliches theils vngleich/ jedoch aber nicht weiter dann das die alt form vñnd wesen sich hiemit erzeiget/ daraus gnügsamlich zūerkennen ist/ welcherley gestalt oder geschlecht der blatern/ so von abter her entspringen/ an dem ort mit Fransösischen giffte verunreiniget seind.

CAPVT XIII.

Zweil nūn die arth der altē blatern so mancherley ist/ wie daß die altē Physici vñ Chirurget manigfeltig beschribē habē/ deren namē aller zu Teutsch nit gebracht mögen werdē/ auß vsachē das die Teutschē Arzet/ dieselbigē allesampt mit einē namē oder zweyē begriffen/ entweder kräsig geheissen oder reudig/ dardurch entstandē ist ein falsch in der heilung/ daß die da dergleichen nit gewesen/ sein/ habē die heilung nit angenommen/ ist auch weiter kein sorg vort inē gehalten wordē/ Wiewol genera solcher außwendigen blatern vnkräse seind/ dardurch vil irrsal vñ verberden erwachsen/ Auch hieranß gefolgt/ di sie noch für vñ für solcher außwendigen franchheit vnderscheid offtmals sagend/ di ein solch genus inē vñbekant/ für Fransösisch blatern achtē vñnd heissen/ vñ doch des Fransösischē giffte in inē gar nichts habē/ welcher mißbrauch so hieranß vblgt/ durch die Arzet/ so sie anderst irem Ampt/ di sie für mit rhan/ gnügsamlich/ wie es an im selbst sein solt/ fürstünden/ leichtlich genommen würdē/ Das erslich die vnderscheid in den dingz der altē Scribenten/ wie sie dieselbigen gehalten haben/ Dermassen wie sie also hie auch gehalten solt werden/ vñ vber das weiter den verstandē haben/ mehr daß die altē/ in dē/ so sie solche genera/ sonderlich in iren eigenschafften specificiert/ ob auch dieselbigē darauß Fransösisch seyen oder nit/ vñnd darumb/ wo nicht gemelte blatern/ nach aufweysung jrer Arney zūsolten bey

den inn der heilung gebracht/ soll ein jegliche inn sonderheit fleißig vñ vñ fristall er-
 kennt vñ angenommen werden/ Dann hierinn ligt die vrsach des verderbens/ erlömens
 der franden/ vñ dñ zerbrechen irer gesunde natur vñ Compleren. Solches ermessende
 durch euch selbst/ wie ein schwer gift die Arzney ist/ die ein frandheit soll vertreiben/
 welche nicht da ist / vñnd die sich selbst darnach zu einem gift macht/ das ist ein newe
 frandheit auß gesundem leib.

C A P V T X V.

Wen merckend weiter ein vndercheid nach der kürze begriffen die form der bla-
 tern/ Ir sehend wie besonder form außserhalb auff der haut ist die krägin / ein
 besond in den schebigen/ ein besond in de reudigen/ ein besond in de bletter-
 lin / vñd noch vil solcher mehr/ der ich geschweigen muß gegen den Arzten/ die solche
 namen nit wissen. Von dem aber die euch gemein seind/ wie oben gemelt ist/ So ver-
 stehn wie sie sich in Französischer arth halten/ Nemlich der Pruritus/ der setz sich heff-
 tiger vñ stercker an/ vñd behelt dieselbig alt form/ aber vollkomner/ vñ werden in den
 Französischen blatern erkennt das sie die alt heilung nicht für sich selbst annemē/ Al-
 so seind auch die Scabies vñd dergleichen. In disen weg verstehn weiter/ das also
 mancherley außwendig blatern seind/ dñrr/ feucht/ spitzig / herdt / vil / wenig / hoch/
 lang/ breit/ schwarz/ weiß/ geel/ grünfarb / roth / hitzig / schärplich / wie sie dann all
 kommen mögen/ Solcher vrsachen diser mancherley arth / seind allein die vrsach der
 mancherley alten geschlechten der blatern/vñnd ist nicht hierin zu betrachten / das die
 Französische gift/ so mancherley Wirkung vñd erzeigung in ihrer eigenschafft vñd
 natur haben / Sonder allein empfahen auß dem Corpus das Französisch gift zu
 solcher seltsamer arth vñ vrsachen/ Darvñ im rechten verstande des grundts halben/ Fransösisch
 eigenschafft
 sol nicht vñd
 Complex
 geworffen
 werden.
 das die Französisch eigenschafft inn keinerley weg/ vñder den verstande der Comple-
 ren soll geworffen werden. noch in keinerley weg für sich selbst/ weder der Melancoley/
 noch der Colera / noch der Flegma zc. zugeignet / was aber theil vñd arth / die nach
 der gemeinen Complexion geheissen werden/ dieselbigen Französische gift versta-
 von den Corporibus/ die die materien gebend/ vñd von ihrem vrsprung.

C A P V T X V I

Also wie ob sehe/ werde auch Fransosen wie die Citrachen/ also ist auch ihr Cor-
 pus vñ materia/ also werden auch Fransose wie die flechte/ also ist ihr materia/
 die sie zu solcher form vñ andeigung vrsachet / nñn merket auch / dñ möglich ist/
 zwey/ dreyerley zc. Corpora in einem leib zusein/ darauff daß zwey/ dreyerley arth der
 Fransosen erscheind/ auch Lame vñ offne schädē/ möglich seind mit zulauffen/ welche
 du all in sundereheit wol erkenen solt/ auß vrsachen/ dñ du sie nicht vnderstandest einzu-
 führen vñder in Arzney / Daß es wñrd dir mißlingen/ eins wñrdest heilen / dñ ander
 nicht/ das dritt wñrdest du gar verderben/ welches du alles zu vermeiden dich fleissen
 solt/ vñd dich dermassen im grunde verassen/ das du solche fristal vor sehest / auch wel-
 cher blätreich ist/ geneigt zu blät eissen/ vñd so derselbig mann Französisch wñrd / so
 befleiss dich sonderlich eines grossen fürsehens/ Also solt du auch wissen/ das der liquor möglich ist
 dreyerley
 arth der
 Fransosen
 inn ein leyb
 zusein.
 der leibs ein Corpus etlicher frandheiten ist / sonderlich mit fleiß dieselbigen eigen-
 schafften zu wissen/ daß hieraus entspringen die Fransosen/ so erblich im blät/ oder vñ
 anffen an andern leuten mögends zugefagt werden/ dann die vergiftung solcher mass
 im leib nñmpt ihr vrsprung von zweyen widerwertigen/ also das dñ ein von dñ andern
 empfahet / dermassen mag es auch beschehen / erblich vñnd zufällig von außwendig
 anfügen/ darumb ist hierinn zu erkennen/ dñ solche Fransosen erstlich ein gesunde
 bedeuten / offen warende verborgen frandheit / vñd treiben dieselbigen in der heit-
 gung/ vñnd führen sie auß irer eignen Französische art / vom herzen vñnd dem in-
 tern leib hinauß für die haut / vñnd machen rein den gangen körper innwendig/

darumb solches zu betrachten ist einem Arzte zu helfen der austreibenden Krafft nach dem vnd ein jeglich genus sonderlich erfordert.

CAPVT XVII.

Also sollend ihr wissen/ so der liquor der Lebern dermassen auß Französischer art inn ein reinigung seines außschlagendens eröffuens geführt wirdt/dz der Lebern jr gebresten genommen werden/also mit allen gliedern/dz innwendigen leibs/zü erkennen ist/auch des blüts Franckheiten/ auch des humors des ganken leibs/ vnd in sunderheit ein jeglichs glid/ wie es dan befleckt wirdt. Sich begibt auch offimals/ dz zweierley Corpora ligen inn einem leib/ die bede zu außwendigen blatern materia haben/vnd dz ein Corpus wirdt vom Französichen gift angriffen/vñ das ander nicht/ also mögendt stehen zweyerley Franckheit in einem leib/ auch zweyerley Arzney/ die ihn zugehört/ Solches ist sonderlich einem Arzte für zu rachen/ damit er nicht den Franckē in verderbung bring/als offimals auß vnwissenheit der Arzete beschehe. Hier ist auch zu mercken/das etliche flüss der offnen schädel vñ der läme in irer angebornen natur der arth seindt/das sie erstmalen mit außschlagen eröffnet werden/dz ist/dz sie blatern geben von ihrem außbrechen/deren erkandnus nitime auß arth des selbigē fluss/ der da ist/wiewol sie sich offimals selbs helen/verschachen/ das dieselben materie sich statt halben verendert/ vnd sich an ein ander ortt setz/ vñ zeitlig würde zu seinem außbrechen/ als dan lassen die blatern nach/ welche sunst ohn dise verenderung der statt nicht möchten überwundt werde/also auch seind blatern/die auch solcher arth geneigt werden/dz sie sich hin vñ her im leib zerzetzen/an ein ortt vergehendt/ an ein andern wider aufstehendt/ das seind Pustule peregrinationis/ wiewol sie sich in der gestalt vnd farben etwan verendern/ so ist es doch die einig materi.

CAPVT XVII.

In solchen dingen ist auch zu wissen/das die alten herkommenden Franckheitē in welchen die Französichen gift ir wirkung habē/ so grüntlich von den alten nit hat mögen geoffenbart werde/ als jetzt/ auß vrsach/das die Frankose arth herauß treibet/alle die warzeichen/vñ offenbar macht alles/das dahinden ist/das nit herauß/welches bey den alten verborgen/vñ still ist hindurch gangen/darumb etwan mehr zeichen/dan die alten gesetzt haben/erzeigt werden/das lege nicht der Französische arth zu/das ist als so dieselbigē vbrigen zeichē vom gift der Frankosen kommen/sonder sie seindt alle vohien da gelegen/ aber nie offenbart/ welcher offenbarung die Französische arth gleich ist dem Glens vñ Summer/welcher auß der erden vñ auß dz durren bäumen treibt alles/dz darinn ist/also werden dise ding vnderscheidenlich auch geboren/ Hierinnen so merck auch von etlichen Französichen blatern/ die sich auffsig erzeigen/vñ doch der auffsigigen jersgehaltner anzeigung keins bey in trage/So ist doch dasselbig kein entschuldigen wider den auffas/dan es sind noch mehr zeichen des auffas/dan in der gemeinē regel begriffē werde/dan solche vrsach nimbt sich auß dem/das dieselbigen scribentē/so dise examination geseht haben/ nit alles das gewist/dz zu wissen die notturfft erfordert hette/So vil aber inen wissent gewesen/eröffnet/vñ weiter weittere erfarenheyt wissen vñ erkennen niemands verbotten/dan wer ist der/d allein gnügsam were alle eigenschafft natürlchs zerbrechens vollkommen zubegriffen/darumb so die Frankosen etwas mehr eröffnen/ dann ye geöffnet worden ist/ soll ein jeglicher der Arzney Professor darinn züersarē sich nit scheumen/dan die Arzney hat noch bissher keinen vollkommenen Doctor nie geboren/darumb lernen nicht schand ist.

CAPVT XIX.

Herauff so laß sich niemandt verwundern/ ob die Complexiones außgetriben würdē/das ist/andere Corpora sitgehalten/dan die man an jr selbs gibt/einen andern verstandt/erkandnus vñ grundt/darauf wol nit möglich were/etliche Capitel abzühn/ mit vohgehaltner zeugnis/ so durch die prob erfunden vnd bestätiget mag werden/darumb vñmal in disen dingen auch zümercken ist die jugend vñ alter der Französichen blatern/wann so ein junger mañ lāg im leib/wer noch nit auff sein zeit

Arzney hat
keinem voll-
kommen
Doctor nie
geboren.

aufgebüßelt/ würde also vor zeit durch die Fransösische giffte eröffnet/ dß du hierin die art vnd eigenschafft solt haben/ der zeitigung nachzugeben in der heilung derselbigen/ dann wo ein zeitig frage auff räch vnder dem Fransösischen giffte/ die wird sich selbs leichtlich heilen daß es ist die art des Fransösischen giffte/ so es ein gewicht oder hat die zeitig wer/ angriffe/ das sie dieselbigen vollendt vñ heilet/ dann so der materi nimmermehr da ist/ so ist auch nimmer da des Fransösischen giffte/ vnd ist also möglich/ das Fransosen von jnen selbs einen solch Fransösischen franden von grund auß selbs heilen/ vnd sich selbs mit ihz eignen giffte auftreiben/ darzu sie geursacht werden auß krafft vnd art ihres zeitigen Corpus/ darein sie sich gefickt haben. Demasse auch begibt sich offtmals/ das die Fransosen in ein solchen jungen leib/ welchs leibs materi noch nicht zeitig ist zu seinem außbrechen/ aber mit der zeit / wie verborgen sie ligen/ so bald dasselbig ein wenig zeitigung begreiff/ herfür schleicht / vñ vor diesem außschlagen etwan jar vñ tag vermeint/ oder geacht mag werden/ etwas Fransösisch daru sein/ oder jedoch ohn die rechte eröffnungs nichts kundtlichs mag geurteilt werden/ Daru merck die vnderscheid in den weg die stund der offenbarung nicht gehalten soll werden für die stund des vrsprungs/ dann also nimpt es mit der materi zu/ wil oben offtmals gemeldet wurde.

CAPVT XX.

Sollend auch sonderlich ein auffmerckung haben/ das die Fransosen / so der Morphea/ vnd Albara/ oder der Alopecia/ ic. anhangt mit seltsamer gattung sich ansetzen/ bey solch allem begreiff allein den verstande der statt halben/ da sie sich mercklich machen/ dann dieselbigen frandheiten die blater mögen geben/ vnd sonderlich stett am leib haben/ darinn sie sich erhalten/ sie kommen in was form ob weg sie wollen/ so nim das iudicium auß der statt/ daran sie stehen/ als Morphea im angesicht/ vnd ander dergleichen/ Also in der gestalt soltu auch erkantnus nehmen/ so blatern oder etwas von den offenen schäden begegnet würden/ die da anfänglichlich sich hetten geflisset vñ einer stat herzu kommen/ dß ist gewonlich gewesen ein statt zu besizen/ vñ dieselbig statt wer hienweg/ vñ geheilet durch sich selbs oder durch Arzney/ vñnd hette aber verlassen einen gang an einander ort/ an dem wisse/ das du dieselbigen der ersten frandheit vergleichen solt/ daß in den weg kommend mancherley nachschmals/ die sich der statt halbe verendern/ vñ doch dieselbig materia ist/ Hierauff wissend/ dß jr solches sollend erkennen/ in dß/ wie der anfang vrsprünglichlich sich statt halbe gehalten hat/ das jhr nach demselbig wissend an dem ort mit der Arzney fürkommen/ daß wo solches nicht beschehe/ so wird die heilung keinen fürgang haben/ wiewol auch an dem ende ein gütze erkantnus mag genommen werden/ es sei sich an welches ort es wolle/ wendert/ so laßt es doch die zeichen nicht/ die gebürlich an ihrem ort zu kommen/ der art seind/ dann also werden offtmals Syrey in beinen gefunden/ die darnach möcht angesehen werden für Estiomenus.

Die statt der frandheit zu betrachten. Morphea im angesicht. Alopecia auff dem haupt.

CAPVT XXI.

Sollend auch weiter etliche blatern/ so da entspringen nemlich wol erkennen von den Idrophobia/ daß Idrophobia ist ein eingang zukünfftigs aufsatz/ vnd welcher gestalt offtmals die blatern wachsend / vrsach/ das sie der Idrophobia leib empfangen haben/ dann solcher seltsamer arten begegnen sich vñ/ wie daß von alter her die frandheiten jhe vñ jhe ihrer natur gehabt habet/ daß also von seltsamer form entspringen auch die Flechten vñ Zittrachen/ welche auch etwan sonderlich stat haben/ von derselbigen nicht zu weichen/ Daru merck in demselbigen/ das dich die form nicht bekümmert/ sonder erkantnus der materi/ daß in heilung derselbigen soltu sonderlich wol vnderricht sein/ dann was blatern sondern stett behalten/ dieselbige seind hertter zu heilen/ als anderley/ Auff das wissend/ das die form der blatern nicht

Hydrophobia ein eingang zukünfftiges aufsatz.

andere mögend außschlagen / dann wie die art derselbigen materia ist mit allem we-
 sen vnd eigenschafft / wiewol etwan außershalb disem sonder form entspringend /
 die nicht mögen auß geschribnen krankheiten geurtheilt werden / vrsach / das etwan
 mehr als einerley zusammen vermische werden / oder auch die krankheit von den alten
 nit bekantlich beschriben oder wol mtiglich / new einzufallen / dann wie ein krankheit
 der anderen nach entstanden ist / also ist auch ein Arst dem anderen nach geboren /
 vnd der leyst mehr als der erst erfahren. Es soll keiner vermeynen / das die krankheiten
 in den zeiten der alten / alle offenbarlich gewesen sind / dann sie theilen sich in dem vß
 andern creaturen / also das die krankheit nicht geschöpff sind / sonder ein selbs einfal-
 lende natürlchs zerbrechens / vnd durch den gegenwurff wie offenbar ist.

C A P V T XXII.

Darumb also in disen erzelten krankheiten / sollend ihr den grunde sonderlich
 von den blatern wol erkant / ohn welcher erkantnuß kein heilung zu vollkom-
 nem end nimmermehr gehn mag / dann jetzt ist den Arsten zu werck ge-
 schnitten / das sie nit vollkommen auß der alten erfarenheit zum end der heilung mö-
 gend köffen / sonder dieselbig Arney dermassen in ein frembdē weg richtē / bi auch die
 alten sich darinn vnerlant erkennen / dann wie die krankheiten so gar in ein anderen
 weg gebracht sind worden / also das sie keiner alten geschuffe mehr vnderworfen sind /
 nicht allein die blatern / sonder auch die lämin vnd offen schäden / Solche anzeigung
 leg ich euch für / das jr in keinerley weg euch vnderstehn dise krankheit zu heilen / mit
 kurtz begriffen der alten geschuffen / auch in keinerley weg / ohn dieselbigen / durch die
 new erfarnen experimenten / sonder auß rechtem grunde zu beiden seiten den proceß für-
 ren / wie also in der kürze gesagt ist / So merckend auch hierbey / das etlich blatern wer-
 den nach lands art / das ist / das offte in einem land gebreuchlich sind / sonder erzeigung
 etlicher blatern / darauß ein gemeine art der blatern entsteht / auß dem volgt / das etwan
 de glückarsee ein gemeine Arney in solchem getroffen / darin sie sich nach jres lands
 art geflissen / vnd dieselbig hinnehmen / Wie aber sich auch begibt / das frembde art
 auch einfällen / denselbigen sind sie mit jrer Arney verderblich / darumb nit in die ex-
 perimenten hie zu trawen / noch zu glauben ist / anders dann mit erkantnuß sei-
 nes vrtheils / nach jrer art außgerheit / damit nit ein mißbrauch einfallē /
 auß dem grund / darumb die lands art vil geheilet hat.

Das dritte Buch von vrsprung

vnd herkommen der Frantzosen Doctoris

Theophrasti von Hohenheim.

C A P V T I.

Emanctoria
 der krackheit
 sol erket wer-
 den / vnd nit
 der arney.

Der das ich im dritte Buch fürneme / dasselbig wirt sein ein antref-
 fen / gerichte zu der heilung / vnd dasselbig wirt am kürzesten in den
 weg verstanden. Bis hieher ist der brauch der Arst gewesen / das sie
 gelegen sind an den Emanctoris der Arney / also das sie die
 selbige vnderstandē haben zu enthalten / vñ die krankheit durch die
 selbigen Emanctoria auß zu treiben / darinn jr de größten irsal diser
 krankheit sollen mercken / vnd aller krankheit die von jhn vngeheilet bleiben / wann
 nempt euch dessen ein exempel / Ir sehend das in der quartanen bis her auff die stund /
 nichts anders betracht ist worden als allein der Arney Emanctorium / vnd die
 krankheit volgt demselbigen nicht nach / dergleichen in der wasserfucht sind die E-
 man-

Emunctoria in de purgierē harn blingē/löcher machē/ze. gesucht worden/vñ der krankheit Emunctorium ist an dem ort keins nit/ also sollend jr hierin den grosse irsal ver-
 sehn/der da gedult würet vñ den Arzney/ di sie die Emunctoria nit erkennen/welche
 vñ an dem ort der falsch ist jro heilens/dañ der da austreibē will durch pur-
 gationes/der muß die purgationes auß treibē in dem sie die Emunctoria der krank-
 heit/vñ nit der mätwille seins eignē Emunctoriums. Also sind zweyerley Emunctoria/
 der fräckheit eins/ das end d' Arzney/ Di der krankheit ist/erforderet sein eigen Arz-
 ney / di der Arzney ist/hats an jm selbst/Also fordert die Practic hierin/di jr mit nich-
 ten sollē der Arzney Emunctoria sächen/dañ sie nemē nichts hinweg di dieser krank-
 heit dienstlich sey/sond sie sorgē vmb di jrige/daruff weiter allein von den Emunctori-
 is der krankheit zu redē ist/auff di di sie wid außreiben an jren stetten/dañ als wenig
 der magē zeltē anders außgeht als durch sein Emunctoria der intestinen/od durch sein
 ouficiam/also wenig auch dises laßt verendern. Nün ist zu beiden seitzē di Emunctori-
 um der krankheit/auch das Emunctoria der Arzney: dergleichen auch di Emunc-
 torium der Arzney/das Emunctorium der krankheit. Darumb ich aber hie solche de-
 clarationes anzeige/ geschicht von wegen der poliphemischen Arzet / auff der hohen
 schäl/welche noch nie haben betrachtēt das die fäh muß der krippen nach gehn / vñ
 die krip ghet der fäh nicht nach/das ist/ so sie nicht die Arzney der krankheit haben/so
 werden sie es nit dahien bringen/das sie die krankheit ab stat werden füren/sonder sie
 müssen die Arzney der krankheit habē/auff das die krankheit zwingē die Arzney jrē
 weg zu gehn/ di weil ich von solchem an andern orten auch geschriben habe / so ist es
 von nöten hiemwiewol es die heilung so gewaltig antrifft klärtlicher zu ruminierē/ auß
 vñ sach auch das sich der gegenheil so gewaltig euhelt / die krankheit kumb nach-
 richten der Arzney/vñ nit betrachten das die krankheit jr selbst Arzet auch ist/vñ di
 jr ist mit der Arzney als ein fechtmeister mit seinem schwerdt/ daß die Arzney ist nit
 mehr als ein waaffen.

CAPVT II

S Arzun so wissend hierauff/di weil die krankheit mit der Arzney in solcher ge-
 stalt handelt/ das sie muß erfahren werden in jrer art/vñ das wenigste in der
 art der Arzney/dañ also ist die Arzney beschaffen/ di noch bis her kein Arzet
 gesehen hat/wie die Arzney den fracken gesundt macht / auch nicht in was wege die
 krankheit dieselbige zu wehē stelt/dañ es ist ein verborgne fechtmeisterin / vñ zu gleich
 erweiß wie alle kunstkrafft vñ macht im fechtmeister ligt/also dermassē in der krank-
 heit dasselbige auch ligt/vñ wie das waaffen des fechtmeisters nach notturfft des mei-
 sters/vñ jm gefürt würet/dermassē würet es im leibe mit der Arzney durch die krank-
 heit auch gefürt/vñ wie ein kranker fechtmeister seines schwerdtis nit mehr gewaltig
 ist/also dermassen die krankheit/so sie zum tod ringet/keiner Arzney zu füren gewaltig
 ist. Solches alles will ich euch darumb angezeigt habē/auff das jr erkennen mögen/
 das die Arzney der krankheit nach muß gehn. vñ nit nach den streitliche widetokopff.
 der Arzten von der poliphemey der hohen schälen/welche kumb hiendurch selbst wöllen
 fechtmeister seint/vñ die Arzney na ch jr zerkopff vermeint zu richtē als einer der nach
 einem kugel wirfft/so bald jm die kugel auß der handt kompt/ so ist es in der kugel vñ
 wenn er im werffen/ vñ wie das ein gefährliche kunstkrift / in deren nichts gewis / also
 gefährlich ist auch die Arzney solchē poliphemischen Doctorn. Di weil nün die krank-
 heit selbst der Arzet an jr ist / vñ begert nichts vom eussern Arzet / als allein seine
 waaffen/so volgt hierauff das der Arzet nicht mehr ist als ein ein vorsechter der seinem
 meister die waaffen gibt vñ legt/daruff er fechten will / So nün der Arzet nicht mehr
 ist/so ist auch sein Apotekerey nicht mehr/als allein ein schmittē/daruff sie geschmidt
 werden/Was folget nün auß dem/nichts als allein der natur zu geben/das sie begert
 in jrem schickspil/so nün das die kunst soll seint/so muß der Arzet sein weißheit lassen
 fallen/so er für sich nünpt nach sein kopff dasselbig zu regtet/vñ dem nach volgen/ di
 er wisse wos die natur begere/vñ nit was er selbst begert/dann der Arzet selbst begere
 Rf

Arzney müs
 krankheit
 nach gehn.

Arzet ist der
 vorsechter.

Apotekē ein
 schmittē.

offt/so die natur heiff ist/ein falsch/darum aber das er nicht der Arzt ist/so soll die Arzney nichts/sond die natur ist der Arzt/darum so müss er die natur hiezu frage / ob sey sie kopff jr gefalle oder nicht/so er nün das erfaren hat/so felt gehn boden dz heiff vom falsch vertriben werde/ob felt von der hitz/ vnd dergleichen ein jegliches widerwertiges gegen seinem widerwertigen/darum nün der natur jr waaffen geben sol werden/das ist specificum/nicht das darumb/dz vil wasser in der wassersucht ligt/darum sol purgiert werden / sonder am selben ort still stehn / vnnnd mit der natur waaffen die wassersucht schlagen/dann purgiern ist das waaffen des Arztes vnd nicht der frandtheit / darumb so hilfft es nicht.

CAPVT III.

S Jeweil nün die waaffe des Arztes nit schneiden/so volgt hieauf das sie groblich irrend in jrem purgieren / dann mehr ist es ihr waaffen dann der frandtheit/reumbt sich gleich darzu als solt ein zwerghin eins Risen gewehr für/ ob ein Rife solt mit ein helmetin sein fetnde erschlagen. Ein jeglicher tractet nach seiner gleichmässigen wehr. Wie vngleich nün dieses gewehr ist/dz jr in Tympanite vnd erschend/darum das die vite da ligt/gleich als ein zimmerman der einander nach die spen vom hols hinweg nimpt/ also vermeinen jro-hierum auch zu thun/ So jr nün solche im sinn haben/so sind jr gleich den Weggern vnd Zimmerleuten die hawen mit jren waaffen/vnnnd es ist in nützlich/euch ist es aber vnnützlich / dann jr sollend die frandtheit lassen hawen mit jren waffen/ vnd nit jr mit ewerm waaffen. Es ist wol ein meinung vnd ein Philosophy / anch der natur nicht zu wider / das ein wasserflüchtiger mensch der zwentzener wege/vñ wer an jm selbs nicht ein zentner schwer/vnd der ander zentner were die frandtheit/dz man den zentner der frandtheit hinweg neme. Aber soll das beschehen/so sehestu herein mit deinen waaffe/ purgierst auß der Philosophy vnd auß der Theorica/ Physica vnd dergleichen / purgierest stünff / sechs / oder acht pfundt hienweg/ nün hastu so vil weniger am zentner dann vor/ morgens aber so vil/ vbermorgen aber so vil/2c. Solches alles ist ein Arzney von einem Zimmerman gelernt/ die nit tgllich ist in die Arzney / dann wie gemelt ist/ also schlechstu mit deinem waaffen/ hawest alle tag darvon/ vnnnd ist am letzten nichts darvon gehawen/das beweist der frand an jm selbst/ were es dz rechte waffen der Arzney/ so wütd die frandtheit selbst hawen/ vnd du wütdest nit innen wie der streich geschehe/darumb ich solche beyspil allein fürlege/ das jr fallen von dem sinn vnd von dem wege das jr in keynerley weg solcher vnzeitigen Philosophy anhangen/die nach den Teutschen sitten für poliphemische Arzney lern/ dann die natur in jrem liecht / will nit dz jr euch solche fantasoy stütbliden/ als stand es in ewerm gewalt durch solch fürnemen / jetzt habe ich zehen pfundt von der wassersucht genommen/morgen nit ich aber zehen / vbermorgen aber / 12. also wütd ich in zehen tagen hundert pfundt haben/am eilfften nit ich mein gelt/solchs alles sind nichts als imposturen/vñ darum das ein impostur ist/dz beweist die frandtheit vnd dem Arzney an jr selbst/ dann wann der eilffte tag kompt/so hastu den franden im alten gewicht/ oder mit dem schwarzen erdrich vberdeckt/ vrsach / du hast dein waaffen gebraucht/ vnd der frandtheit kein waaffen in ihr handt gegeben/wñ sie ist die/ die die frandtheit heilet vnd nicht du.

CAPVT IIII.

S Vnd also dergleichen/so ist auch zu betrachte die krafft des hertzens auß wachz ein jegliche heilung gehn soll/ dann durch dasselbig werden alle frandtheiten außgetrieben/darumb so mercken wie so gar widerwertig ist wider das hertzen im handeln/ dz hertzen wil die frandtheit von ihm treibz/so wolt jro ihm hienzu treiben/dann alles das jr durch ein Emunctorium begerend auß zu treiben/dasselbig ziehend jr von ihren Emunctorijs zu dem hertzen / vnnnd machend da an dem ort dem hertzen ein wider-

widerwertigen aufgang/dann des herzens art ist von ihm die Emunctoria zu bereite/
vnd nicht bey im/Dieweil nun die krafft der heilung vom herzen gehn vnd außgetri-
riben sollen werden in die eussersten locusta / auß was vrsachen ziehen jhrs dann zum
herzen/ als jhr dann sehen/das jhr durch ein purgation alles das so da ligt im ganzen
leib hienzu de herzen treiben/vnd machen ihm als dann sein vnnatürlichen aufgang/
auß welchem volgt nit das die franckheit hienweg gang/sonder dā corpus/ welches die
franckheit nicht allein ist/ dann jr sehend das durch purgieren kein Eur nie geschehen
ist/ darumb so sollen sie für kein Eur gehalten werden. Zu dem auch so jhr den morbu
auß seiner Anathomey ziehen/ vñ ziehen ihn in die region des herzen/ das als dan ein
andere franckheit new geboren würt/vñ der rechten franckheit ist kein heilung besche-
hen/ sondern ein spargieren in andere orter/ wie wolten jr on schaden sprechen zu sein
das jhenige das jhr materiam peccantem heissend/das da ligt in seinen locustis / auch
das jentze dā sonst materia peccans ist an ein andern ort/ So jr nun dasselbige zusam-
men bringen an die statt da die Arzney ligt/das ist im magen/ wie kan dasselbige ohn
inficieren dasselbigen außgetriben werden / als wann jhr herpetana vñnd dergleichen
zügend in den magen/vnd wolten demselbigen sein gang durch den magen aufrichte/
wie kan dasselbige geschehen das jhrs ohne schaden an dise statt durch den magen rich-
ten/vnd im da sein durchlauffen machen/also das es in seinem Emunctiuo vnd in der
ganzen seiner Anatomey on schaden sey/anderst dann das die Anathomey verlassen
würt/vnd also frembder herpeta mordax gemacht an dem ort da du sein außgang ma-
chen wilt/darumb hierinn solches soll ein exempel sein/ das jr nicht sollen vndersehen
dem fluss ein andern weg aufferhalb seiner Anathomey zu richten/dann sein vbel das
müß für sich gehn/ vnd sein aufstreiben verbringen/darumb so es dā hien geneigt ist/
so müß es durch sein Anathomey außgehn / vñnd nit durch die Anathomey die wider
das herz streit/dann vom herzen vnd nicht zum herzen/ soll ein jegliche Arzney ge-
neigt sein/dieweil/ wie gemelt/ein jegliche Arzney auß dem herzen geht/ vnd durch
die krafft desselbigen vom herzen getriben soll werden / nicht allein vom corpus des
herzen/sonder auß seiner region/ die da ist so weit der ganze leib begreiffet/ vnd was an
derst fürgenommen würt/ dasselbige geschicht nach poliphemischer art/dan alle Arz-
neyen stehend im herzen/ vnd wirken durch seine krefft.

Purgiere ist
kein cura.

CAPVT V.

Wieweil nun in das herz die Arzney soll gesetzt werden / vñnd durch das herz
außgetriben/so müßte sie dem herzen gleichmessig stehn. Nun ist des herzens
natur vnd eigenschafft ein jegliche franckheit in sein Emunctorium zu trei-
ben/ so im dasselbig nicht geschehen mag / sonder es ist zu schwach / so folget auß dem
die vberwindung des herzen/ also dā es hinder sich geschlagē würt in seinē stürneitten.
Auß dise hinder sich treiben folget nun auffenpöbung der franckheiten / dan also ist ein
jegliche franckheit nichts anderst/ als allein ein verirrung vnd ein abweichen von sei-
nem Emunctorio. Vñ dieweil es also in irrung stehet/so treibet die krafft des herzens
den Emunctorijs zu natürlich vñ vnnatürlich/Auß dem volget nun/ so ein irrung im
leibe also beschicht/ das sich begeben das ein franckheit hinder sich gienge zu einem an-
dern Emunctorio/dā jr als dann dasselbige Emunctorium für das rechte Emuncto-
rium ansehen/ vñ treiben in demselbigen auß. Dis aufstreiben ist ein fehl vnd ein ir-
rung/dann nicht darumb das ein materien einem solchen Emunctorio zulauft/ recht
seye oder ist/ sonder von dem Emunctorio in das sein zutreiben / dasselbig ist nach art
der natur gefochten/als jhr sehend im kalten webe das die intestina nicht jr Emuncto-
rium anzeigen/ noch das officium des magens/Wiewol es an die outh kommen ist/ da-
rumb so jr viel purgieren etc. so schaffen jr nichts. Ein einigeschlechte Arzney/ ewern
allen widerwertig dieselbig heilet/dann warumb / sie sücht das rechte Emunctorium.
In solch allem wissend/ das allein die summa aller diser argumentē ist / das zugleich
chreibē wie dā exempel außweist/in allen franckheiten sol gehandelt werden. Vñ die
wol heilung vñ dergleichen/ durch ewer vermeinte Arzney etwan beschehen/so ist nit

Kranckheit
ist ein abwi-
chung von
seinem emun-
ctorio.

*Zweyerley
emanctoria/
Natürlich/
Vnnatürlich.*

der Arzney/ sond' der krafft im herzen das lob zu zäsprecken/Wann she durch widerwertige Recept dem Arzet nach seiner Arzney/ kein lob soll zugetheilt werden / solches ist allein darumb angezeigt/ das jr in dem Venersischen Luxu dermassen auch handeln sollen/das die Arzney gemess sey dem herzen/ vñ fürder das natürliche Emanctoriū/ dann zweyerley seind Emanctoria in allen dingen/natürlich vñ vnnatürlich/ Die natürlichen werden selten zu franchheiten gebraucht/ sonder allein zu der täglichen reynigung des Egests/so sich im leib natürlich samlet/dieselbige geben die lange gesandtheit/ vnd so derselbigen eins verstopft oder gehindert wirdt/ als dann volgt hernach das du demselbigen Emanctorio zu hülf kommest. Aber in den franchheiten ist es nicht also/dieselbigen haben vnnatürliche Emanctoria/ vñ werden doch natürlich erfunden im baum der franchheiten/ dann wie die franchheiten vnnatürlich seind / Also vnnatürlich machen sie auch jre Emanctoria. So ist es auch natürlich das franchheit werden/auch ist es natürlich/das sie Emanctoria haben/durch die sie außgehn.

CAPVT VI

*Lurus wur-
seln in ofeis.*

*Vnsichtbar
materia ist
weg zühnem.*

*Oscus muß
gestreckt
werden.*

*Digestio ist
ein zeitigig.*

Sich nün etwan begebe/ das die wurzeln vñ nicht die locuste ein Emanctorium wtrden / als hic im Luru beschicht / derselbig nün sein wurzeln in den Ofeischen Anathomeyen. Nün ist es am selbigen ort erstlich an zu greiffen/ auff das die wurzel gereiniget werde/ als she sehend / das ein selliche wurzel she krafft gibt in alle jhre äst/vñ dieweil die krafft in derselbigen ligt/dieweil muß das Emanctorium für vñ für sein außgang haben/ So nün die wurzel erstlich angriffen werden/ so muß dieselbig jhr Emanctorium auch sein/ nicht das die rechte materia peccans / oder die hauptsumma der franchheit dadurch soll hienweg getriben werden / sonder allein die materia/ die da vnsichtbar ist/ vñ die da sichtbar macht/darum dasselbig Emanctorium nicht wie die Emanctoria natürlich vnd vnnatürlich begegnend / sonder zu gleicherweis/ als einer der das feuer mit dem brandt hienweg nimpt/ablöscht/ vñ erstirbt also in seiner eignen statt. Darumb darff kein Arzet anderst betrachten/dann dieweil die Sperma in ein solch Emanctorium nicht gezogen wirdt/nichts hüfft/was weyter in materia peccante substantiati gehandelt wirdt. Soll nün die wurzel angriffen werden/ so muß es gescheh durch die ding/welche den Ofeu stercken/vñ fürdern im sein außgang der ihm natürlich geben ist/ vnd aber jedoch das er nicht gefährdet werde ob auffgericht durch den Lurum den franchheiten/sonder derselbig Lurus soll erstlich genommen werden / vnd der Lurus so in Ofco ligt / derselbig soll sein anweisung selbst sein/ auff das sein operation verbracht werde auß der wirkung des herzens / welche nicht mißstimmet/ so sie am selbigen orth franchheit spüret. Ihr wissend das im brauch ist zu digerieren die materien ehe das man sie austreibt / nün ist digestio nicht mollificatio / sonder mataratio/ das ist/ erwartung seiner zeit. Nün ist aber dasselbig ein zierung/dann nichts soll zeitig gemacht werden/dann was die natur selbst zeitiget. So nün die natur selbst soll zeitig machen/ so geschicht dasselbig nicht durch die ding / die da materiam peccantem zeitig machen/sonder durch die/die da zeitig machen das ihenig das materiam peccantem gibe/ als dann ein exempel in Venacis maioribus/ So man wil digerieren die materien / so man da sächen wil/ vnd findet sie peccantem zu sein/ so ist es der franchheit ein widerwertigs/ so man aber digeriert das ihenig auß der die materien flacht/ so wirdt die franchheit an ihr selbs angriffen. Also hic zuwerschen ist/ das in Ofco sol digeriert werden das ihenig das den Lurum macht/ vnd am selbigen orth/ vnd nicht weyter behalten vnd verzeret werden/ in eigener person den ganzen Lurum außstrichen/ vnd mit nichten beleidigen den magen noch keynerley andere glider / vñnd nicht austretben durch andere Emanctoria / sonder dieselbigen alle lassen stillstehen/ vnd allein den Ofcum in seiner Anathomey rechtfertigen/ als dann so wissend die ganze heilung in diser franchheit / on welches in keinerley weg beschehen mag.

C A.

CAPVT VII

W Ir liebet weyter von der heimlichkeit der Arzney zu reden / die weil ein jrung ist in dem / das kein Element augenscheinlich oder empfindlich sein hiß oder keltin angezeigt / dann ein jegliche qualifizierte natur die ist verborgen / also das seine gradus mit nichten empfindlich oder mercklich durch die Philosophhey in erlanenus koennen möge / welche Philosophhey bisher schwerlich in der Medicin getret hat / in deß sie setzen die grad der hiß vnd der keltin / vnd haben nicht betrachtet / daß die Elementen verborgen ligen in ihren corporibus / zu dem / das ein jeglich Element nur ein gradum vnd nicht mehr hat / vñ setzen denselbig hoch oder nider. Man wissend / das nichts sichelichs noch empfindlichs ist in der Philosophhey / weder gradus zu höhern vñ nidern / dann ein grad ist der hiß vnd einer der keltin / vnd gleich stehend bey ihnen die trucken vnd feuchten / noch möge sie auch nicht auß der zungenre. hiß ob keltin erkennen / wie sich die Philosophhey vnderstehet / sonder das sie auff der zunge versücht / in der nasen empfinden vnd dergleichen / dasselbig seind Salta vnd nicht deß Element / hierin in deß ligt die jrung / das sie noch bisher den grundt der Arzney an deß ort nicht verstanden haben / vnd allein die Salta geurtheilt / vñ das corpus an ihm selbst nicht / welches allein das Element inhelet / außserhalb der acuitet des Salzs. Hierauff volgt nün die vsach warumb ich solches hierin zeuch / ist die / das der Lurus durch vollkomene Elementische natur wil geheilt vnd genehrt werde. Die weil nün die Elementische natur das vollbringen vñ enden soll / so ist von nöten / das dieselbig gründelich vnd wol erkent werde / Die weil nün deß obgemeldt ein jrung ist / also das nichts in die gradus zu halten oder zuuerhoffen ist / sondern in ein andern weg / deß Element muß erfunden werden / in welchem die krafft ligit / die hie soll den Lurum vertreiben / dasselbig Element ist nicht als Flammula / daß nicht das Element hitiget in der Flammala / sondern sein Salz das es an ihm hat / dergleiche nicht der Pfeffer / daß dieselbig hiß vñ Pfeffer ist nicht des Elements / sonder das Salz des Pfeffers / zugleichweis wie der Gaffer des keltur ist / nicht des Elements / sonder seins Salzs. Also auch die tritckne Acori / ist nicht ein tritckne des Elements / sondern sie ist seins Salzs. Vñ die feuchte Menuphar / ist nicht seins Elements / sonder auch seins Salzs. Die weil nün also ein ander hiß oder keltin / tritckne oder feuchtin / ligt in den corporibus der dingen / auß welchem der rechte grad geht / vnd welcher grad soll der grad sein / in der beschreibung der dingen vñ nicht des Salzs / dann bisher ist in Luru vñ in seins gleiche krankheiten mehr / kein heilung nie für sich gangen / dann vsach halben / sie haben außserhalb dem Element gehandelt / nach dem weg der Mineralische natur / welche natur in den Mineralische krankheiten / vnd nicht in den Elementischen soll fürgenommen werden.

Qualifizierte natur ist verborgen.

Jeglich element hat nur ein gradum.

Wz die zungen befinden sind salis.

Lurus wil durch elementische natur geheilet werden.

Salz sind / Szig / Kalt / Trocken / Nass /

CAPVT VIII.

Z gleicherweis wie ihr sehend ein feuer das von ihm aufstreibt / alles was ihm das widerwertig Element zufügt / vnd alles so weyt sein region begreiffet / verzere vnd reinigt. Als ihr sehend ein feuer / das da brennet auff dem feld / das verzere demselbigen lufft alle seine zerbrüchlichkeit / dermassen so klar vñ lauter reiniget es ihn / so weyt es mit seinen Elementischen krefft kommen mag / so er möchte eingeschlossen werden / vñ kein vnfall von frembden winden zunehmen / sonder behüt würde / also das der lufft / wie er gereiniget würt an ihm selbst vnzerstört bleibe / were nicht möglich im selben etwas zu faulen. Dann zu gleicherweis wie ein gold das da getriben wirdet durch das feuer / das ist rein / vnd kein zerbrüchlichkeit in ihm / vñ also dermassen gereinigt / das alles das ihenig / das in sein Liquidum vergraben wirdet / in kein fellung ewiglich nicht kommen mag. Also wie dise exempel außweisen / das thut vñ wirdt das feuer / also in solcher gestalt ligt ein heimlich feuer in der Arzney / von deß wie obsteht / in Elementischer art geredt ist worden / dasselbig Element ist vnsehbar vnd vnempfindlich / vñ hat doch die Wirkung des feuers / zu gleicherweis / wie der

Was dē bal-
sam seine w-
genē langt.

Holz wirt zu
Kolen/
Kolz zu asche/
Asch zu glas.

Kranckheiten
werden alle
der arznei
vnderworfen.

Balsam / der hat sein vnzerbrüchlichkeit vom verborgen feuer / Darumb er also rath
ist als keinerley ding / so durch das feuer gereinigt wirt / möchete besser sein. Also wir
hierinn das feuer nicht gemerckt wirdt / vnnnd aber die feuerische Wirkung klärtlich
am tag ligt / das vom Balsam verbrent ist alle zerbrüchlichkeit / vnnnd ein rein pur cor-
pus an ihm selbs. Vermassen soll auch gehandelt werden in Luru / das dasselbig feuer
das den Balsam vermassen vnzerbrüchlich mache / dem Venerischen leib zugetheilt
werde. Auß krafft diß Elements wirdt Venus gemeistert / vnd zu gleicherweiss wie dā
holz vom feuer in ein kolen / von der kolen in ein aschen / von der aschen in ein Dia-
phanisch glas / also wirdt die Venus im leib dahien gereinigt vnd purgirt / das nichts
giffrige noch zerbrüchlichs in jr bleibt / sonder alles zu einem fix vnzerbrüchlichen
ding verwandelt / Darin mercken wie etlich ding seind in dem gewächß der erden / die
dem feuer nicht mögen widerstehen / sonder das feuer reinigt / oder aber nimpts gan-
hienweg / Also hie zäuerstehen ist / das alle infectiones das ist krankheiten / vnderworffe
werden diser feuer / zu gleicherweiss wie stro dem feuer. Auß das rede ich / das in all-
weg die höchste heilung von grund auß die krankheit zutreiben / in kein andern weg be-
stehn sol / dann durch die Elementische Wirkung / Was in ander weg beschicht / das
ist die Wirkung des Salzs / welches sich der heilung nie berümpet hat / dann im Salz
ligt allein ein solche heilung das sie die krankheit verdrüschet / zugleichereiss wie dā
Salz das fleisch behelt ohn feulung / also im leib die krankheit ohne empfindlichkeit.

CAPVT IX.

Dieweil nān die gleichnuss maß vnd soll vor augen gehalten werden / also das
dā Salz behalte das gesunde fleisch das es gesunde bleibt / also auch im leib
dasselbig fleisch erhelt / vñ wie aussen die feulin nicht mag herrschen / also mag
auch nicht inwendig die krankheit herrschē / noch ist aber der feulung nicht gewehret /
sonder sie überwindet das Salz. Also überwindet auch die krankheit die selbige heil-
ung vom Salz. Was ist nān das in solcher heilung die Philosophy soll die Arzney
überwinden / welche nach rechter heilung nichts anderst fürnimpt / daß Wirkung des
feuers oder des wassers / welche Wirkung zu beyden seiten auß vollkommeneit han-
delt / das ist / Wer hat das wasser coaguliert / oder auß demselben ein stein gemacht / od-
der hat das zerbrüchlich vom vnzerbrüchlichen mögen scheiden vnnnd verzeren / nie-
mandes als allein das Element. Dieweil nān das Element die Wirkung selbst allein
ist / welche Wirkung vollkommene Wirkung macht / also das nicht mehr darinnen zer-
brüchlich / zu gleicherweiss wie ihr gebu haben vom holz / das kompt nimmer wider / die
aschen werden nicht wider zu kolen / also hie an der Arzney auch / solcher grundt eines
Arzts anfang sein soll / auß das er verzerē das zerbrochen / vnd mache ganz vnd vnzer-
brüchlich das er vnder handen hab / Dann wie dem Balsam möglich ist sein grosse
wunderbärtliche krafft / also ist auch nicht allein im Balsam / sond auch in andern din-
gen der natur Wirkung krafft vñ macht / des fürnehmens des ich bin / Wiewol bißher
treffliche grosse volumina von den tagenden der dingen beschriben seind / treffliche auch
vor augen gehalten / aber von keinen der sie gelesen hat dahien gebracht / dā das Salz
möchte vergeßt werden / darmit nicht dasselbig für das Element / sonder das Element
an ihm selbs erkent würde / vnnnd das die Saltsich Arzney in Salz krafft erkent wer-
de / dann weyter dem Element zugangen würde / Wiewol auch die natur vil anzei-
gung gibe / dadurch denselbigen Scribenten billich solt vor augen laassen freo schrei-
bens blindheit / dann die ermanung teigt an die erden / das wasser / welcher gewächß
sie beschreiben / darin sie am meichristen vergessen haben ihr compositum / das ist / was dā
corpus der dingen sey / der gleichen des Elements / das das Einhorn reiniget / das den
Saphier vnzerbrüchlich macht / das den Diamant behalt das er ein Diamant bleib /
Wie sie für sich nennen zu beschreiben die krafft der natürlichen dingen / ist sich
nicht in ihrer vernunft zu verwundern / dann das Salz gibe ihm obiecta gnāg.
Dieweil

Dieweil nun aber im Salz das nicht ligt / so ist ihr argument / Philosophen / vnd verstande nicht anderst gegündet / als wie ein Käy die vom Salz leckt / so sie schreiben kündet / sie würt wunder darvon setzen.

CAPVT X.

Darumb wie gemeldet ist / gedenden nicht das ihr die krankheit kalt oder heiß sollen nennen / dann sie wollen dermassen nicht geurtheilt werden / sonder ihr sollt sie gleich dermassen in die heilung werffen / wie das holtz in das feu / dañ die gebürt der krankheiten entspringen nicht anderst / dann wie ein gewächß auß der erden / welche nit anderst mögen verzeret werde daß durch das feu. Also hie in der Arzney dermassen die Arzney als ein verzererin auch soll verstanden werde dieselbigt wissend ihr Emunctorium zu suchen / daß ihnen ist die krafft der verzerung geben / also ist auch ihnen offen ein jegliches Emunctorium des ganzē leibs / vnd zügleicherweis wie das feu verschwindt mit dem herblichlichen / das es verzeret vnd niemandt sieht desselbigen außgang verzerung oder vermischung / also soll auch hie an dem ort niemandt seht das corpus / noch das subiectum anderst dann in einer verschweimung wie den rauch / dann irrig ist die Arzney die das corpus hinweg treget / vnd materia peccantem corporalisch außfüret / dieweil sie doch selbst kein corpus an ihr hat / an ein corpus soll vnderstanden werden zu heilen. Also ist hierinnen die größte andeigung vnd stürnemung / das die heilung dermassen beschehen soll / in massen wie die krankheit im leib ligt. Dieweil Venus da tingiert hat / vnd Venus an ir selbst kein corpus ist / kein materia substantialis / das möge zu gleicherweis / wie ein besem außkeret / außgetriben werden / sonder ohn alle geistlichkeit im leib ligt / ohn alle geistliche gestalt / soll außgeführt werden / dann das da kein corpus in leib bringt / das soll auch ohn ein corpus wider außgetriben werden. Darumb ich billich mit mehrern worten diß andeige / daß die künste wol möcht verassen / mit allein in den Venerischen / sonder auch in andern des Firmaments impunität / dergleichen zuersehen ist. Aber alle frung ligt in dem / das ihr die Saltsichen ort für kalt vñ heiß Elementiert erkens habet / in welche Salz vnd durch welches nichts als eytel corpora wachsen vñ erstehend also ist die Mineralisch art / daß sie macht schwerer das gewicht. Darauß nun volget / das sie gescheiden ist von den Elementisch krafft / in dem ligt die wag / das Element ringert vnd beschweret nit / das Mineralisch aber ringert vnd beschweret / daß auß dem wachsen Kröpf / Schlier / Drüsen vnd solben / auß dem Element aber nicht / Darumb gar eigentlich soll betracht werden / wie so ein grosse vnderscheid zwischen denen zweyen wesen ist / auff das nicht die frung stürgang den Mineralischen weg zu gebrauchen / in dem Elementischen / oder den Elementischen in dem Mineralischen. Vnd ob schon von den alten bisher kein red beschehen / als dann beschehen ist / so lasst euch dasselbig nicht abwendig machen / dann wann ihr betrachten sie vnd euch zusammen / so befinden ihr / das ihr euch selbst nichts vertrauen mögen.

Wie dz holtz in das feu al so die krankheit in medice.

O mein Gott das ist mein ich ein wunderliche Medicin.

Venus ist nit materia substantialis.

Element ringert vnd beschweret nichts.

CAPVT XI.

Srauff so merck en nun auch weiter / das das himmlisch viertheil im leib demselbigem feu vnder worffen ist / vnd der ganze leib ist diesem viertheil eingemische dann die brechung des himmlischen viertheils geht auß ihm selbst / vnd geht durch sein eigen Arzney widerumb in sein wesen. Nun ist das Element nit allein des himmels / sonder es ist verborgt vñ vnempfindlich / darumb auß der vrsach / das es auß den andern Elementen ist / dann auß dem himmel geht nichts vnempfindlich / sonder wie der stral also auch sein effectum hat. Dergleichen wissend auch / das solche operation nit sampt iren Emunctorijs dermassen auch in heimlichkeit siehet / vnd sit vnd für gehört auff das Firmamentisch viertheil / dann corporalisch würt nichts vñ selbst genommen. Nun mercken hierauff wepter / das sich die krankheiten verlauffen / vnd lassen doch ihr wesen stillstehn / Als der tag der bleibt Sommer vnd Winter

Aus dem himmel geht nichts vnempfindlich.

ter/vnd hat zweyerley wesen an jm/Nun ist in diesem nicht zu sehen/anderst daß dß fürgenommen muß durchlauffen / dann ein lauff ist der Summer/ein ander lauff ist der Winter. Nun ist der tag denen zweyen nicht verbunden / noch die nacht / dann keins macht das ander/das den Winter macht ist der lauff des hñfels/das den Summer macht dergleichen ein anderer lauff/ So nun also solche leuff durch einander gehend/vñ durch einander einfallen/ das ist ein Winter arm im Sommer/ein Sommer arm im Winter/gleich als ein arm vom wasser in der erden / dergleichen von der erde ein strich in das wasser/diß alles soll dich nicht bekümmern/ sonder nñ für dich allein als neñest den tag an/vñnd handelst im selbigen. Also dermassen in der frantzheit/dann das macht dich nicht vnderlicht noch geschickt in der Arzney/di du de Febrische paroxysmum/jest die his/jest die keltin betrachten wilt/dises ist ein betrachtung / als wann du wissen woltest/ob der Summer den tag machte/oder der Winter cñtweders macht in/dann die Sonn gibt ihn/die gibt nit den Winter noch den Summer auch/sonder sie gibt den tag/Also nim für dich die frantzheit/so da dieselbig hast/so findestu sie in nichten anderst qualificiert/als in de zafal/der in solcher gestalt den lauff im leib hat/solcher lauff muß für vñ für im leib bleiben/ daß dß firmamentisch viertheit wirkt im selbigen/ So es offenbar wirt/ laß dich nicht bekümmern / sonder hang an der frantzheit ohn verlesung desselbigen lauffs./Darumb so wiß wann du dich vndersehen wilt diß lauffs/ das dem leib angeboren ist keltin oder his zuuertreiben / so thust du irzig/dann vsach sie weichen nicht/ehe muß der leib brechen./So du nun hierinn kein Astronomus bist / so bist du aber irzig in erkantnuß der frantzheit/darauff so wissend/das jr hic an dem ort zu heilen den Venerischen luxum/ den lauff des viertheils ohn gehindert lassen fürgehn/ vñnd kein complexen hierauf der frantzheit zulegen.

CAPVT XII

Was bedeut das beyspil/ vnd das werck des Summers/welcher der erden alle ihr frantzheit hinweg nimpt/vnd gibt ihr die gesundtheit/das ist/das sie plüet/das sie frucht gibt/das sie voller blüme steht/das sie mancherley geziert wirt/das sie ihren geschmack/jr krafft vñnd tugend hat / also das sie für ein gesunde erden mag erkent werden/nichts anderst bedeutet das/ daß das der mensch ein erden ist/ vnd durch de Summer der in jm ligt/dergleiche soll vñ muß in ein solche blüende krafft gebracht vñ geführt werde/daß dem menschen ist nicht anderst/der da frantz ligt/ als der erde/so sie der Winter begreiffet/so verleurt sie ihre complexen/verleurt ihr krafft/verleurt ihr tugend/vnd niemands erkennet sie gesundt/als der frantz mensch auch/de ist gleich als der erden/ Nun wie der erden der Summer kompt/ nimpt der erden jr frantzheit hinweg/vñnd bringt sie widerumb in die gesundtheit / die ihr erstlich beschaffen ist/ durch welche hienemmung widerumb grünnet alles das so in jr ist. Also dergleichen sol der mensch in seinen frantzheiten nicht anderst fürgenommen werden/ daß das er dermassen mit der gesundtheit werde fürgenommen/das sein Winter vergang/vñnd der Summer komme/vnd in sein blüen/sein farbe/sein sterck vñ krafft / als augenscheinlich begegnet/als dem veld sein Eumin/vnd wo in solcher gestalt/der maker vnd schöpffer der frantzheit nicht verstanden vnd erkant wirt/ dermassen wie der Winter vber die erden zu herrschen gewalt hat/so ist noch kein grundt der Arzney erfunde/darauff mercken das der Summer natürlich ist/auch der Winter/Nun ist die erden/das da wartet irs biden einfluß / welcher herrschet vber den andern/ demselbigen wirt statt vñnd volg gethon an dem ort/also im leib sind beide leuff/ Nun versteh aber in dem / das die Arzney als der Summer den schnee vertreibt/die frantzheit vertreiben solle/nicht mit wind / sonder durch Summerlich temperatur / dann der Summer ist nicht ein his/sonder ein temperat/auf diesem temperat wachsen der erden ihr gesundtheiten/ vñ nit auß der his des Summers/die his ist der Sonnen/nit des Summers/darüb auß dem temperat volgt die heilung vnd schmelzung der frantzheiten / wo das tempera-

Winter bringet der erden frantzheit.

Summer nimpt der erden jr frantzheit.

Wie die arzney die frantzheit vertreibt sol.

tam

zum nicht hien mag / da bleibt die gefrucht / vnd kein Sonn nimpt sie hienweg / vñ ob die Sonn vberleitet den Summer / noch ist die erden nicht gefunden / dann nicht auß der Sonnen / sonder auß dem Summer kompt die gesundheit der erden / das ist / ihr kleide vnd complex darbey man erkennen mag wer sie ist / darauff mercken / das auch die Sonn verderbt den Summer / dann offtmals das der Summer gebiert / wirt durch die Sonnen verzert / vnd also werden die besten tugenden von der Sonn auffgehbt / Also beschicht auch dem Arzt / der da nicht auß dem temperat / sonder auß dem Complexionibus / qualitativibus / zc. handeln will / der schmelze dē schnee hinweg / aber er macht ein vnfruchtbar corpore / der zā nichten güt ist / wann vrsach / in den gradibus secht ein krafft / wie in der Sonnen kein Summer.

CAPVT XIII.

S Nun der Summer das thut / vnd gibt vns ein exempel / also das in der Arzney auch sol dermassen gehandelt werden / Diweil nun diß die arzney Lauff ist von ist / so ligt die krafft im lauff / diser lauff ist zwifach im mensche / daß tödtlich ist soch. der selbig vnd vntödtlich / vntödtlich in dē / das er den Elementen gleich lebet / vñ dasselbig alter hat / wie es die Elementen haben zā lebe / bis in jr zerbrechung / daß er ist Microcosmus / Nun aber weiter so ist im dasselbige gebroche / vñ ist tödtlich gemacht / also das er die zeit nicht erlebet der Elementen endung / vñ wirt mit einē tödtliche lauff begabte / darauff daß zwen leuff im mensche sind / einer der nach den vier Elementē stracks hien durch streicht / der ander der tödtlich einsetzt / vñ denselbige lauff stracks im mensche auch für färet / Nun hie vom lura zā verstehn / der ein exempel andern krankheiten ist / so werden die Elementischen leuff verlassen / vnd der tödtlich leib der vnsehbar ist / wirt fürgenommen / denselbigen erkennen in seinen leuffen also / das er kein bestimmte Tödtlich vn- zeit hat / daß er ist der predestinierung nit vnderworfen / sonder das ist sein Summer / sehbar leib das der mensch gesundt ist / Dife gesundheit hat er nit von den vier Elementen / in di ist nicht der sem lauff / sonder er hat sie vom euffern lauff / demnach so die gesundheit in die hants predestinir- tag geh / geht hin in den Herbst / jetzt felle dieses ab / daß dieses gleich wie dem Summer / ung vnder- jetzt verzert es die kuffessen / jetzt verliert er die hieren / jetzt vberfallen ihm die nuss / vñ nach woffen. wolgends wirt er mit einem schnee vberdeckt / vnd vnder demselbigen fallen ein vil zā leuff / jetzt im Wolffmonat / jetzt im Jenner / jetzt regiert der Hornung / jetzt kommen Wergen zā fell / jetzt Aprillen wetter / Also auch dem menschen / so ihm enttrinde sein gesundheit / so felle ihn an das glißt Saturni / ihn plas an der lauff Lune / jetzt diß daß ihenes / also das er krank vnd schwach ist / nach inhalt derselbigen seiner krankheit / diße krankheiten mögen nicht anderst geheilt vnd vertriben werden / dann durch den Summer / desselbigen lauffs. Diweil nun diser lauff der ist / der vns die jarzeit der Elementen abbricht / vnd ist der der vns fürset vnsere tag / daß durch den Elementische lauff / mag vns nit beschehē / sonder vnser todt wirt sein mit frem todt / vnser Summer mit ihrem Summer / da aber wirt dieselbig ordnung gebrochen. Hierumb von nötz ist demselben lauff nit weiter nach zū stellen / daß so weit Microcosmische art begreiffet / sonder nach zū stellen den tödtliche lauff zā breche in seinen fürgenommenen krankheit / dasselbig beschicht durch das Elementatū / welches auß der vrsachē / darumb das es ist Vermehlung genommen vom lauff der Elementen / so ist auff das zā vermeheln dem obgemeldten 8 vndern vil lauff. Hierauf volgt nun / das derselbig lauff gehindert wirt / sein Winter außgetribē obten lauff. vnd sein natürlliche Summerliche frucht herfür gebracht / auff das nicht anderst zā verstehn ist / dann das die Arzney in lura in der gleichnuß gewaltig sehet.

CAPVT XIII.

Arumb wie gemacht ist / so müssen wir der Arzney ein sonderliche gestalt geben / soll sie anderst etwas fruchtbar außrichten / wo solche fruchtbarkeit

nit ist / da mögen wir nichts als den Arzten züfchet anfrichten / sonder dasselbig was dem widerwertig ist / für ein impostur achten / vnd auß ihr geborn zu sein sehen / wann dieweil der leib nicht zu vollem gebliuen gebracht würt / wie der Summer die ganze erden zu vollem gewechß bringt / dieweil mögen wir nicht denselbigen leib gesundt erkennen / Dañ zu gleicherweis wie die erde / so mit mancherley gezierdt geziert ist / vnd so mancherley art vnd wesen hat / soll sich der Arzet verstehn / das Gott den mensche nicht weniger in seinem leib beschaffen hat / vnd weit vnd mehr dan die ganz erden ist / darauß dann der Arzet gezwungen würt / das der mensch wie die ganz erden vnd alle die art der wasser / vnd aller der eigenschafft im lufft / vnd aller des lauffs des himmels voll ist / vnd mehr subtiler vnd grösser dann dise alle / darumb so darff der Arzet nicht so leichtlich sein religion sehen oder achten / dann auß im sollen fließen die die da außlegen die vier ort vñ eigenschafft derselbigen. Dieweil nun auß im das fließen soll / vnd soll der ein meister vnd preceptor sein / soll er auch wissen / das auß denselbigen schülern kein Arzet mag geboren werden / dieweil vnd sie von ihm sollē da sein / Also trefflich ist der leib zu betrachten / das auch der Auicenna Auerois / etc. mit mögen den wenigsten har locken entdecken / dann sie wachsen auß dē Sals / noch die Philosophen Platons / vñ seins jüngers Aristotelis vnd desselbigen jüngers Philosophen Tirtinij Theophrasti / dañ dise all sind verblender der rechten gründlichen der Arzney vnderrichtung / Dieweil vnd nun die Arzney dermassen nit soll oder muß nach diser scribenten anzeigung erkent werden / noch vil weniger die Arabischen monstra / so Plinius sich selbs damit fizlet / sonder ihr müssen in den dingen allein wissen / das zu gleicherweis wie der Thimus wechset auß der erden / vnd auß im füren sich die jimmen / das also im leib gewechs sind / in welchen ist die dulcedo / auß der sich erhalten die andern neben glider / dann es ist nicht mütglich / ist auch nichts das der leib in seiner grossen auftheilung / von der speiß vnd tranck / vnd sonst von nichten soll erhalten werden / sonder die größte narung des leibs ist / das derselbig mit seinen früchtē wachß / vnd seine früchtē herfür truck / auß das die lebendigen geist / in im von denselbigen essen vnd nicht vom brot vnd dranck / dann dieselbigen speisend die erden / vnd gehn durch den bauch wider auß / dise geist wölle nit also gespeißt werdē / sonder jr narung wechset jnen im leib wie den vögeln auß der erde / vñ wie die vögel auß derselbigen sich erhalten also ist der leib ein rotunda testa / in der beschlossn sind die grossen Arcana mysteria / vñ alle geschöpff der welt / Dieweil nun die lebendigen geist / dermassen im leib müssen gespeißt werden / vnd nicht von den cussern / so wissen hierinn auch / wie so treffliche vil krankheiten entstehnd / deren vrsprung vom ersten Arzet / bis auß die stund nie gedacht ist worden / noch mütglich ist / nach irem fürgenommen grundt solches zu finden zu wissen oder erkennen / darinn ligt die erkantnuß / dā sie impostores der Arzney sind / vnd nit auctores / dann jr fürgenomne wis ist vngründt mit warheit.

CAPVT XV.

In was ist aber das / das wie die Arzney seiff soll beschriben ist / vnd velleicht möchte von wenigen verstanden werden / So sollen jr wissen hierin / dā der luxus an im selbst nicht anderst begeret / noch haben will / dann die heilung des Wumme / dariñ er ligt / wañ derbrechung des leibs ist entgehung des Wumme / Sonun Wummia die Arzney ist / welche ich bis her tractiert hab vnd ist im leib / so sollen jhr nicht anderst verstehn / dañ das auß ihr der gesund leib isset vnd trincket sein gesundheit / wo der nit ist / da ligt die krankheit / So ich nun alle Arzney der welt hette durch den Archem in das höchst Arcanum gebracht / noch hab ich dem leib nichts zu essen geben / was befrenct die statt Veneris / als allein das sie derselbigen narang nicht hat / darumb dasselbig allein das im abgeht seiner narang beflaget. Hierauß nun wörr zu betrachten ist / wie ihr verstanden habe / das blümen im leib wachsen / speis vnd narung derselbigen geist / die den leib erfüllen vnd ersettigen / also muß auch der geist der gesunde-

Verblender
Geschenden
warten arz-
ney.

Immen speis
ist Thimus.

Leib isset vñ
seine früchtē.

Corpus ho-
minis ist ro-
tunda testa.

Geist der ge-
sundheit ist
Wummia.

handheit sein narung haben/das ist der Mummia. Auff solches ist nicht anderst das
 fürnehmen am trefflichsten/dann allein das der hunger vnd die speis dem leib vnd dem
 selbigen glid. geben werden/ dann so ein vlcus Estiomenum lege in Laurentis vnd Ma
 sculis/wie kan dasselbig heilen/dieweil in ihm selbst der hunger nicht ist der gesund
 heit/oder wie kan es außgerent werden/dieweil es den hunger hat vnd die speis mit.
 Nun ist Consolida nit sein speis/vnd du sagst es thät im wol / Auch ist nit sein speis
 Serpentina/sonder der Mummia ist sein speis / Nun aber die Consolida oder Ser
 pentina an dem ort den augen Arzten/die sonst kein kunst stünden / als wie sie mit dē
 augen sehen/ein solche speis ist/das sie den Mummia auffbringt / wie die Sonn den
 Summer eraktert / dann wo die Sonn dem Summer widerwertig were / so würe
 der Sommer trefflich gehindert. Also ist Serpentina oder Consolida an dem ort nicht
 anderst zu verstehn/sonder gleich dem wind/der den staub ab dem korn wehet / dann
 also lobens die augen / Wie nun also das Estiomenum vlcus ein exempel wegt / zu
 verstehn den leesten puncten/vnd gradum der Arzney / also das hunger vnd speis mit
 einander sollend lauffen/vnd ohn dises fürnehmen würe kein arzney zu vollē gründ
 licheit end verstanden / darumb ich billich hiemit beschleuß / die Theoricam der ar
 zney betreffend den luxum Veneris / wiewol mit mancherley eingezogen exempln vñ
 fürbilden/jedoch aber alles allein darumb das diser gründt denen mir in meiner sec
 ten verwandt sind / vñnd wachsen hierauf / deßer mehr vñnd größern fleiß vñnd
 achtung haben / zu vrtheilen / das wider mich ist/ auff das sie nicht behalten an jñ/
 das groß Monstrum von Arabia / da niemands weißt / ob es ein Arst oder Basili
 frus sey / vñnd das sie es dermassen durchlesen vnd verstehn/das ich will umbgewor
 fen haben / auch die Philosophos / vñnd die sie nennen Naturales.

Das vierdte buch von vrsprung

vnd herkommen der Frantzosen/ vnd bereitung der

arzney/ Doctoris Theophrasti von Hohenheim.

CAPVT I



Der bereitung der Arzney / soll nun weiter mein fürnehmen sein/
 darzu geursacht/ das nicht allein der mißuerstandt der krankheit/
 sonder auch der Arzney derselbigen/ nit allein in ihren tugenden/
 sonder auch mit schwerer irung der bereitung. Hierauff nun vol
 get/ das mein fürnehmen weiter in keinerley weg würt sein / nach
 ordnung oder sagung/ in der lehr der alten Scribentē / darumb ich
 den Apotekerische brauch hiendan sese/ dergleichen auch die ordnung der composita
 vñ andrer description/auff das in keinerley weg derselbigē irüg mir eine möcht herein
 fallē. die mir mein werck weiter möcht vergifften/oder tadlen/Wiewol dē ist/dē dersel
 big brauch etwas wenigis güte erscheint/so laßt euch nit dahien berede/dē jr ohn dē Sō
 mer vñ Sonnē zu vil vertraut/dan hie würtē jr also auch verfürē/Nun wissen hierin/dē
 ein jegliche arzney/das ist ein corpus der arzney/welches corpus mit arzneyischen tu
 genden begabt ist/nichts anderst ist/dan wie der som auß dem wetter/also auch die ar
 zney wechset/ Dieweil nun also die arzney wie sie gewachsen ist/ nit mehr/dann gleich
 wie ein korn im feld ist/dasselbig korn ist noch kein speis/der leib begerts auch nit zu es
 sen/sonder es ist ein corpus/darauff weiter gemacht würt die speis des mensche/das ist
 auß dem korn würt das bracht/ dasselbig ist dem leib angenehm/das fleisch ist ein speis
 vñnd ein corpus der speis / aber nicht also wie es ist / sonder bereit / dise bereitung
 ist der natur bequem / also wie die erden / das korn in ein ähern macht / das ist
 sein vltimum / also wie der erden die krafft geben ist / dermassen ist auch dem men
 schen geben / ein solche krafft / das er das vltimum der natur für sein pñnum nimpt
 vñnd macht hierauf den äher / das ist der natur jr vollkommens / dann mercken
 hierauff / das die natur in dem rohen kein frewd hat / sonder allein in dem be

Arzet wie sie wechset.

Natur hat im rohen kein frewd.

Lust ist das
corpus der
franchheit.

reiten / Darauf verstehn in was weg ichs mein / das rohe nit soll geben werden / vnd das das alles rohe ist / wie es von der erden geben würt / vnd ist in den weg wie ihr sehend / das auß den agresten nicht allein die / die nicht zeitlig sind / sonder auch auß den zeitigen / ein vberfüllte narung dem leib geben würt / welche dem magen nit möglich ist / de leib zu einer narung bequemlich zu machen / sondern es machet ein volle setze ge dem magen vnd dem bauch / Aber der natur würt ihr lust nit ersetziget / vnd in dem lust ligt das corpus der franchheit / vnd nicht in dem corpus das sich exaltiert in der völle / Vnd zu gleicherweis / wie jr sehend / das die natur ihren lust will gebüffet haben / dermassen also auch das corpus der franchheit der lust ist / vnd auß dem lust soll volgen die Arzney / vnd nicht auß der völle / Dann wie ihr sehend / das der lust wol speiset vnd füret / also werden auch die franchheiten / in solchem lust gefüret vnd gespeiset / Darumb in dem mein fürnehmen weiter ist / das die Arzney dermassen bereit werde / auff das sie der franchheit anzunehmen sey / mit solchem hunger vnd durst / als einem hungerigen magen / sein speis / auff das wie oben gemeldet ist / von den descriptionibus vnd receptis aller Scribenten / die da geschriben haben / von simplicibus vnd compositis / in keinen anderen weg zu erkennen sind / dann das derselbige modus preparandi vergliche werde einer bauch völle oder magen völle / Ist gleich als einer der sich abfresse mit rüben / vnd füllet de bauch vnd de magen / aber den lust des leibs nicht / darumb so gehet es durch den Monoculon widerumb heraus / also auch ihr Arzney / ein solliche völle macht / das der francht meinet er seye voll / so ist ihm gleich als dem der voller rüben vnd agresten ist.

Mer scriben
et preparatio
nes sind buch
füllde ding.

CAPVT II

Dieweil nun dise bauchvölle kein fürung des leibs ist / vnd der sie gebunden hat / der ist voll / vnd aber dem leib ist nichts ersetziget / wiewol der magen vnd der bauch voll ist / Also sollen jr auch die krafft ewerer Arzney verstehn / das ihr durch ewere modus preparandi dermassen handeln / das der francht meinet er seye gesundt / vnd ist ihm doch gleich wie dem der von agresten voll ist / das ist / er ist nicht gesunde / dann dise fülle die den magen vnd den bauch füllet / gibe ein Narroticum den anderen gl idern / das sie in ihrem apetit schlaaffen vnd gleich rüger / als legen sie im dhwalm / also auch in der Arzney / damit ein solliche völle für einen Narroticum außgehet / auß welchem der feindt der gesundheit schlaafft. Warum ich aber darwider bin / das mercken / dan ein jeglicher mag das loben das ihm voll macht / so ich schülle die magen vnd bauchfülle / auß vrsachen / das das Narroticum mitlaufft / das in einer jeglichen agresten wonet / vnd ein Diathesis ist / auß welchem die andern glidern den schlaaff empfangen / auß welchem schlaaff demselbigen glid abgeht / genommen würt das irig / auß welchem wider volgt / das diser abgang ein vrsprung ist zukünftigs vnderwurffs dem hümel / auch was die andern drey imprimieren / dann im leib soll nichts schlaaffen / es soll alles wachen / vnd soll frölich vnd lustig begeren vnd nutzen / das ihm züficht. Dieweil nun solches genossen würt / das ein vrsprung ist nachfolgender franchheiten / also dermassen sollen ihr nitich auch verstehn / an dem ortz von der bereitung der Arzney / dieweil das corpus der essentia anhanget / dieweil ist vngescheiden des corpus eigenschafft / das ist sein venositas / sein impuritas / sein intectio / So nun die mit der essentia lauffen / so bleibe das esse effatum dem corpus vnzertritt / vnd gehet mit dem essentificatum in die wirkung / welche wirkung stupefactiuisch anlauffet / vnd stupefactiert die stett der franchheit. Also das Narroticum die Arzney ist. Auß dem nun volgt / wie obsteht von der rohen speis der agresten / das hie dermassen andere franchheiten auch zukünftig sind / in dem ligt die frung deren die da geschriben haben de Febribus / also das sie der transmutation nicht gedencken / das ein solcher morbas / der also mit ein agrestischen corpus

Was de ma-
gen vñ bauch
fülle gibt nar-
roticum den an-
derenglidern.

Seind der ge-
sundheit
schlaafft vñ ist
nicht weg ge-
nommen.

Im leib soll
nit schlaffen.

pus geheilt wirt/durch sein Diathesis/das er sich verwandelt in ein andere gestalt/
zu gleicherweis wie Angelica ein transplantierte Stiricum ist/solche transplanti-
rung gibt allein das Narcoticum Elementatum/vnd auß dem Ligustico wirt trans-
plantiert Laudina/die jr nennend Angelicam communem. Also in solcher gestalt kom-
men nachuolgend frantzheit/ auß diser Narcotischen transplantiierung/ die jr fälsch-
lich zuschreiben den vier humoribus. Darumb ich hie an dem ortz die religion will
ermant haben der Philosophen/ auß welcher der Arzet wächst / nicht glauben zu ge-
ben/dann sie soll auß dem Arzet gehn/vnd er nicht auß ihr.

Transplan-
tierung ligu-
stici.

CAPVT ML

Wie ich nun gesage hab von der vnzeitigen art/wie sie so gar Narcotisch ist in
der speis vnd in der Arzney/dadurch die verfürung kompt der verblendten
heilung. Auff das wissend/das die Arzney dermassen soll bereit werden/das
sie in speis des hungers sey/vnd nicht ein entschlaffung desselbigen/das ist / durch jr
anblehen vnd anfallen/das allein auß dem corpus kompt/welches corpus hiendan sol
gescheiden werden. Diueill nun mein fürnehmen hie an dem ortz allein ist/das die
Arzney von dem corpus der Narcotischen art soll gescheiden werde/vñ die so nicht ge-
scheiden sind/ der Arzney an dem ort nit zu gehören / Dann zu gleicherweis wie ihr
sehend / wie auff erden alle ding wachsen/dem menschen in die handt / das ist ein be-
deutung/das dieselbigen gewächs / ihm darumb in seine handt gebt werde / das er zu
gleicherweis handele/wie die erden handelt mit dem das sie herfür truckt vnd bringe/
auff das höchst seins wesens/welches höchst dem menschen das wenigste sol sein/das
ist ein samen auß dem er soll ein grössers machen/ dann wie die blümen auß der erden
wachsen/also wachsen auch die Arzney vnder den künsten des Arztes/Daß der Arzet
soll dermassen verfaßt sein/das im die Arzney würckel in stücken/gang in die blümen/
vnd vollendt mit der frucht/dann er ist in seiner kunst gleich der erden/die solche mög-
lichkeit in ihr hat. Also soll ers auch haben vñ sich richten/nach dem exempel/als du sie
hest/das im Winter in dem garten kein kraut noch blümen stehnd/vnd also verborge
ist die erden / das du nit weißt noch siehest was darinn ligt/vñ aber du weißt/das darinn
kreyt/blümen vnd mancherley gewächs ligen/wiewol du sie nicht siehest dermassen/
Also auch ist die Arzney in deiner handt / du siehest nichts in ihr/du weißt aber das et-
was in ihr ist/gleich als ein samen/der siehet seinem end nicht gleich dahin er kompt/die
erden bringt ihn aber dahin/vnd diueil er dahin nicht kompt / so ist nichts in ihm.
Also auch ist die Arzney in deiner handt nur ein samen/disen samen müßt du machen
wachsen/auff das du denselbigen bringest/dahin er gehört. Also/hast du Goldt / vnd
weißt das im Goldt groß tugende ligen / du hast sie aber nicht darumb das sie darinn
ligen/dann dich hindert das / das es nicht gewachsen ist in dem baum der Arzney.
Darumb wie der Archeus in der erden handelt/kochet vnd macht / also sol der Arzet
der ander Archeus sein/der da zu gleicherweis auch also fürfare in seinem gewächs / als
der Archeus in der erden/Sein baum der geht zu Goldt/dein baum gehet zu der Arz-
ney/er ist in der grossen welt/du in der kleinen / Darinn verstehnd/laßt das Goldt de sa-
men sein/seye du die wachsend krafft/laß den Achanor sein die erden/vñ also wirst du
das Goldt auffbringen in die frucht. Auß disen fruchte magst du speisen die frantz-
heiten/deren vrsprung dir noch mir möglich sind zu erkennen / vñnd zu gleicherweis
wie oben stehet / das die gewächs der erden in ihr gewicht gehend / in ihre corpora-
lische größe vñnd treflich wunderbarlich zu nennen. Also auch was dort am corpus
zunimpt / das nimpt hie zu in tugenden / in disem stehet die bereitung der Arzney.
Also gehet des schöpffers würckung für/ als von anbegin fürgenommen ist.

Arzney soll
sein ein speis
des hungers.

Arzet sol der
ander Archeus
sein.

CAPVT III

Nun dir für das exempel vom Schue/welchem zu gleicherweis diese würckung
geschicht/sehend wie die ihu natur bereite/Am ersten ist kein form da/kein sub-
stanz

flanz/kein corpus/kein farben/kein complex. Nun wirkt aber das Firmament in dem / das des Schnees samen ist / das es gehet in ein form / in ein corpus / in ein complexum. Ist gleicherweis als der Pflanz auf der erden / das vorhin nichts ware / auß dem wirt etwas / als sich dann beweist. In solcher gestalt soll auch die Arzney gezogen werden / auff das sie nicht bleibe in seim gefunden wesen / dann alle ding sind dahin beschaffen / das sie haben iren eignen Archem, durch den sie bracht werde auff das höchst / vnd nichts anderst soll gedacht werden / dann das die Arzney dermassen soll erhebt sein / vnd das sie hab iren eignen Archem wie die Elementa / vnd als wenig die Elementa still mögen stehn / vnd nicht procreiren das ihenig des samens sie haben / also wenig auch mag still stehn die Archemische krafft der menschen. Dieweil aber durch die Scribenten solche Wirkung enzogen ist / auß denen folgt die bruchlichkeit der menschen / dann von derselbigen stund / das ist / von der vergessenheit her / diser vndericht / sind angangen die krankheiten / welche vormals nicht gewesen sind / sonder erhalten also starck / das etlich hundert jar das Alter geben haben. Nachwolgends aber / da diß vergessen ist worden / vnd persophisticirt / vnd in die ordnung gebracht menschlicher speculierung / da ist verlassen die gesundheit Microcosmi. Auff das wissend / wie das exempel von der geburt des Schnees außweist / ist vom Schnee darumb geseht / wie ihz sehend das sein complexio so starck herrschet / das sie die Sonnen vberwindet / vnd ihz nehener derselbigen / ihz höher sein sterckin / dergleichen der Chaos coaguliert / vnd das liquidum congeliert / Dermassen so gewaltig soll die complex erscheinen / Dann das ist die complex das da brennet / vnd das / das da congeliert / in solcher krafft soll die Arzney stehn / auff das sie der krankheit gewaltig widerstand / vnd als wenig mit sorgen beladen / als wenig du sorgen darffst / das der sein Crisolina nicht gefreurt / oder das sewer holz nicht verbrennet / also wenig solt du deiner Arzney sorgen oder schwäche tragen / Wo sie nun schwächer ist / so hat sie kein complex nicht / wo nicht complex ist / da ist nicht Elementatum / vnd das Element soll den morbum heilen / das hie vergessen wirt / Wann wie im vorderen Capitel hefftig widerredt wirt / die Narcotische medicin / ist auß vrsach / das sie vns das lange leben abbricht / das vns der hülff der Chaos / vnd beyde vnder Elementen der sphaera lang setzen vnd geben / welches alles durch vnser verschlaaffen enzogen wirt. Darauff so wissend das ihz ir allweg nicht anderst achten oder betrachten sollend / dieweil Microcosmus so vil außweist / das der mensch muß selbst sein das ihenig / das der Archem in den Elementen ist / darumb der modus preparandi nichts darinn begreiff / hieauff so mangelt er des / so er haben soll.

Vergessenheit
hat krankhei-
ten lassen ein-
erleiden.

Complex des
schnees se ne-
her der Son-
ne stercker.

Wo ist com-
plex da ist nit
Elementatum.

Dieser ver-
schlauffung ist
bürgung
vnses leben.

CAPVT V.

Welcher wolt einer solchen trefflichen kunst nicht zu eplen / die vns verlassen ist worden / das wir zu gleicherweis / wie der Archem in der grossen welt handelt / das wir dergleichen auch sind / oder welcher wolt nicht einer solchen trefflichen Arzney nit freundlich anzusprechen / die den leib für sich nimpt / gleich wie die Sonn die erden / laßt also ein vnuerfalschten gang durch den ganken leib gehn / zu gleicherweis wie die Sonn die ganze welt vberscheint / vñ alle äcker / felder / vñ wiesen / berg vnd was darauff begriffen wirt / erlantlich vñ vterlantlich / durch vñ vberscheint vnd bekumpt allen creaturen wol / also das sich alles ab jr erfrewet. In solcher gestalt soll auch der Arzet in der arzney geflossen sein / da sie dermassen ein durchschein sey des ganken leibs / vnd zu gleicherweis wie auff der erden alle creaturen von der Sonnen ihz erquickung nehmen / ire frölichkeit vnd ihre gesundheit / also soll auch die Arzney dermassen beschaffen sein / dann so die Sonn nicht were / so wer der tag nicht / So nun in der nacht die gewächs selten wachsen / so würden sie still stehn vnd faulen / dann die nacht gibt was der tag verhengt / weyter hat sie kein gewalt. Solte der tag der nacht gemessen werden / so were es dem gewächs der tod / dann vber die nachtzeit

Arzney soll
sein ein durch-
schein des gan-
gen leibs.

wird angehn die feulung/darumb der tag der Balsam ist aller gewächß/vñ helt diesel bigen zu jm. Also auch soll die Arzney sein/ das sie dem tag vergleicht werde/auff das so der schlaaff komme/die wirkung der Arzney vollendt were/ vnd nach dem schlaaff weyter das new einsehen angange/ nicht mit gewicht vberladen / sonder im leib ist der Archens/welcher der krankheit ihr bosheit nimpt. Dieweil nun die Arzney im leib soll sein/ gleich wie die Sonne auff der erden/ so wissend die vrsach/warumb das sie allein die ist/ das als wenig mütlich ist/ einem jegtliche gewächß der erden sein son dere Sonnen zu geben / als wenig ist mütlich hier/ eine jegtliche krankheit sein sonder particular zu sehen/ So aber solch particular für die Arzney gehalten würde/ vñnd sol dieselbig sein / so wisse hierinn / das sie nicht höher vñnd mehr geacht soll sein/ vñnd dem leib erschlehtlich / dann wie der Mon der erden / vñnd seine gleichmässige sternen/vñnd als weyt sich von einander scheiden der Monschein gegen der Sonnen/ also weyt scheide sich auch von einander die Arzney von der ich sage/vñnd die Arzney die in partickels weis anzeigt. Beym Monschein mag man sehen/ Aber wie ist diß se hen gegen dem Sonnen blick/ also ist die Arzney des particulars/ ein finster ansehen/ das den leib bey der nacht füret / vñnd sihet als er wehnt wol / gleich wie die Nacht eul / die wissen von keiner Sonnen nichts / der Mon ist ihr liecht. Also auch wie die Talpa / darffe der augen nichts wie sie wandern / also wandern auch diese particu larische remedia.

Arzney soll dem tag ver gleicht wer den.

Monschein vñ Sonnen schein ver gleichung. Particula risch remedia werden ver gleicht der eul vñ talpa.

CAVIT

S Du vns ein gleichnuß sein die Sonne/das ein Sonn aller eigenschafften die net/ ein Sonn gibt den tag / ein tag ist aller creaturen liecht. So nun in der Sonnen diese eigenschafft ist/ das sie dem kalten das kalt verreibt / vñnd dem heissen das heiß / fürdert das trucken / vñ das feucht/ ist nuß allem gewächß der erden/ Allem Erg der wasser/ alle Manna des luffts/vñ aller impression des himels/vñnd in jr wirt das corpus nit getheilt / ein corpus vñ ein schein/ein form vñ ein art/dß zeigt vns nichts anders an/dan allein vnser groß vñnütlichkeit/das wir nit möge durch vnsern verstand/ den gewalt in vnserer handt anderst führen/dann wie die Sonn anzeigt/dß ist als wenig die Sonn getheilt wirt/ein theil den blümen/ein theil den bäumen/ein theil den steinen/ etc. also wenig mögen wir die krafft der Arzney theilen/das ist / wir mögen nicht im grund der Arzney wandern/ dieweil wir wollend den leib aufsuchen/ was difem theil / was dem andern zustande / Sonder was einent gesundt ist / ist des andern seligkeit / was eins seligkeit/ ist des andern gesundtheit / Dann vñnütlich ist vns zu sehen vñnd erfahren/was im leib sey / auch kein warheit wie eins oder das ander komme/ sonder allein in was vns die grosse welt anzeigt / die auch also gebrechen hat/ vñnd mit solchem beladen wirt/vñnd vns exempel fürregt/ bey jr zu erkennen / was vns in vnserm leib züsethet / dann sie macht den Arzet/ vñnd füret ihn gehn schül/vñ nit des Arzets eigen vernunft/dann als wenig als der Arzt wissen kan/ wie auß der erden die gewächß gehnd / auß was materiañc. sond allein die erde weißt/ also wenig mag er auch den verstandt der krankheit haben. Dieweil nun der Arzet sich nit soll in die particularitet begeben / sonder einführen den grunde vorgemeldter Arzney / so mag er durchsuchen vñnd finden/ alles das im ganzen leib ligt/welches jm vñnütlich zu finden ist/ noch züerkennē was der mensch klagt. Darauß wissen auch/das nicht zu widerreden ist/das in der Sonnen ein solche krafft sey / in deren alle kräfte stecken vñnd sind/ vñnd das die anziehend krafft in den gewächßen sey/ auß derselbigen zu empfabē ein jegtliche das sein/ also subeil in der heimligkeit/ als mit dem schein/ von dem alle au gen sehen/vñnd niemandt nimpt nichts darnon. Also im leib verstehn/ das zu gleicher weis/wie gemeldt ist / die Arzney im leib sol allen gliedern dienen / dann in ihnen ist die anziehend krafft/ auch ihr begeren / iren schaden zu wenden. So du nun ein parti cularische Arzney einschüttest/so gibst du ein theil/ laßt die anderen lech stehen/vñnd

Sonn ist nuß allem im him mel/lufft/was set vñ erde.

In der Sonnen sind alle Krefft

Anziehend Krefft ist in dē gewachsen.

weißt nicht ob der theil oder der ander am notwendigsten bedörffte der Arzney. Darumb hierinn ligt die gesandtheit zu geben in aller massen / wie die Sonn den tag / vnd nicht wie der Mon die nacht erleucht.

CAPVT VII.

Exempel der
arzney ist vñ
anfang der
welt gesetzt.

In anbegin/das ist/von anfang der welt / ist das Exempel der Arzney gesetzt worden/nach welchem wir Arzet vns richten sollend / vnd mercken im anfang der Arzney ein solches exempel fürzunemmen/ Erstlich in beschaffung der welt/ ist tag vnd nacht ein ding gewesen/ das war ein dunckele vnd zu nichten güt/ Damit aber das es in nns kame/ ward das liecht vom finstern geschieden/ vnd also ward das liecht der tag/vnd die nacht der Mon/vnd sein gestirn. Das ist vns ein exempel/das wir ein jegliche gewachsene Arzney/ ein solche dunckele zu sein sollt erkennen/vnd das mag nicht widerredt werden / dann der geschaffen hat die scheidung/vnd die scheidung gemacht/der hat geschieden das ihenig/das die grosse welt erhelt/vor vbel vnd tödeltigen/ Das dem leb züsiht/das hat er dem Arzet bi. uo. her/vñ ihm die dunckele in die handt geben / auff das er weyter / wie ein exempel vnd ein werck geben hat / auch handlen soll / vnd ihm da die stadt beuolhen / ihn darumb beschaffen. Auff solches wissend/so man die scheidung bey dem Arzet sein soll / das er zügleicherweis/ein werck macht in der kleinen welt zu scheinen/ Als Gott an der Sonnen gemacht hat / vnd wie die krafft der Sonnen vnd des Mons sind / also ist auch die krafft seiner geschiedener Arzney/ein theil Sonn/ein theil dem Mon gleich. Daß wiewol die Sonn hinweg geschieden ist vom finstern / noch ist der nacht ein grosse krafft geben. Hieraus nun volget/ das das corpus gewaltig in seinen krefft bleibet/ wann sie schon die eigenschafft der Arzney nicht hat / dann visach / die nacht ist der stupor/vnd was mit ihr regiert. Der stupor der nacht regiert alle corpora / er ist bey der den dingen den schlaaff güt/vnd die krafft die der stupor hat/mitzigt. Darumb die nacht etliche güt/etlichen böß ist/dan es ist der stupor/ also bleibet im corpus der stupor vnd was stupefacturische krafft ist dieselbig bey im/also ist der corpus die nacht. Nun aber ist mein fürnemmen/nicht diese krafft zu gebrauchen / sonder die Sonnen zu gebrauchen/vnd das von wegen der tagenden/das die Sonn keinen tag verfaumpt/das sie kein arge gibt/vnd dient allen creaturen mit vollkommener hüß/ Vnd das ist die vollkommene hüß/das ein ding so ganz vnd lauter on vergiftung seye als wenig der tag/ von der nacht vergift ist/dann im tag ist gar kein nacht/ also soll auch die vollkommene hüt der Arzney verstanden werden/ Vñ wissen hiebey/ das ein jegliche nacht für sich selbst gar ab stirbt/das ist so vil/das gar kein nacht die tag hindert. Also mit allein di exempel/ das anzeigt/ sonder auch ihr schend/das die zwey Element von einander geschieden sind / das feuer vnd der gefrost/vnd keins hindert das ander nicht / das sind alles fürbildung/das dermassen vnser Arzney dahin soll gebracht werden.

nacht ist stu
por.

CAPVT VIII.

Arzet sol bey
beiden vnd
Christen sein
kunst erzeigē.

Gott hat M^o
croosino die
motbos ge
nommen.

In soll die bereitung wol verstanden werden/vnd ist von nöthen weyter davon züerklären/dieweil die widersect so treflich gegen billet/vnd die particubaritet on all einyden erhalten will. Nemlich auch den Archem des Arztes verlaugend/dem ich solche krafft vnd macht zügüt/wie billich / dieweil Gott den Arzet beschaffen hat/so hat er in mit auff nachheit gesetzt/ noch auff ein klapperwerck/ noch vergebens/sonder treflich durch ihn zu handlen/bey den Heide vñ bey den Christen/Soll er nun ein solchs ampt versehen vñ treflich als ein sonderer person/die Gott für andere gesetzt hat/sonderliche werck züwolbringen/so ist im güt wissen/di sein ampt nichts anders ist/dan die krankheit züerreiben/Sol nun das sein ampt sein / so muß er handlen gleich seine Herrt/das ist Gott/in der gestalt darüber er gesetzt ist/Gott hat die krankheit der grossen welt hingewolhen/darumb wachsen alle jar die Blümen / alle jar der Schnee/z. solche ding stirben all ab/so Gott ihr Arzet mit selber wort/vnd hiemanne die krankheit des Winters/vñ die kleine welt/das ist der mensch/den hat er dem Arzet befolhen/demselbigen sein krankheit zünemmen. So man der Arzet der kleinen welt

Gott

Gott ist/also an statt Gottes beschaffen/ wo soll er seinen grundt nennen vñ lerne als allein bey de älteste Arzet/dz ist bey Gott. Auff das wie er ein exempel gebē/vñ selbst gehandelt hat/wir jm nachfaren/vnd vns selbst nit für Arzet scheken / sonder allein für schülers der erste Arzets/der der grossen welt die fränckheit hingewiesen hat. So nun im selbigen fußstafel/die klein welt vor fränckheit soll behüt werden/so volget hierauf das wir die welt bereiten sollen/das in vnserm leib das firmament/vñ was die kugel d' welt gibt/vberflüssig/in jm erscheine soll. Hierin mercken/dz in der haut alle dise ding ligen/in jm ligt das Firmament/vnd alles das die grosse welt begreift/vñ wie die grosse welt von Gott gescheiden vnd erleucht ist/dermassen in dē mensche solche wirkung auch geschehen/Nun aber die zerbrüchlichkeit der dingē die in der grossen welt auch ist/die Gott selbst Arzneyet/hat Gott dem Arze zu wenden beuolhē/darumb er zu wenden hat/was denselbigen anstößt in der gestalt/das er handel/wie jhn der gross Arze vnderweiset/ Derselbig hat die Erk beschaffen/vnd doch nit gar vollendet/sonder die reinigung derselbigē in die handt der berckleut beuolhē/Also hat er auch beuolhē die reinigung des leibs dē Arzet/Also er hat jm den körper vngereinigt fürgelegt/vñ jm den zu reinigē beuolhen/auf welcher reinigung der mensch vnzerbrüchlich wie goldt würt vñ ohne welche reinigung/nit bey solchē mensche ist/dañ täglich zerbrechung/dise reinigung ist ein werck wie dz feur/dz dē goldt hinweg nimpt sein Antimoniū/sein Sulphur/sein Arsenic/ꝛ. vnd was in ihm/dz der mensch nit kent/ also soll ein feur die arzney sein. Von genera
lister medi-
cin/die dani
ist wie ein
feur.

C A P V T IX.

Zeweil nun das klapperwerck/nit von wegen des geschweck/ oder von wegen freundtlichs erzeigens/noch von wege der roten röcken / der arzet beschaffen ist/sonder wie gemeldt/das er der kleinen welt in dem handel/Gott ist/das ist/beuolh von Gott dergleichen auß jm handt/ So wissen hierin das er in vollkommēt erschaffen hat/nit breßthafftig/nit zweifelhafftig / auch nit geleßlich / sonder das er soll dermassen so kunstreich vor den leuten sein/auff das er nit weniger dann ein Magus vnd ein ganze Cabala sey/damit seine werck / nicht von menschlicher vernunft begriffen werde. dan jhn sollē nicht kennen in seinen wercken/ die Naturales/auch nit die Legis periti/auch nit der gemein verstandt/sonder vber die alle/ soll er wunderbarlich erscheinen/das sie sich in ihm verwundern/dann also beschafft Gott die er außwöllet/vnd also wunderbarlich setzt er sie/das ihnen kein liecht der natur vergleichen mag. So nun also hoch die kunstreiche des arzts sein solle/so nennen hierauf den verstandt/das weit von jm sein sol/die schul Stoicorū/vñ Peripateticorū/vnd weit von jm sein vernunft hierin zugebrauchen/dañ so er sie gebrauchē wolt/ so wer er gleich dē andern / Die weil nun so trefflichen der arzt leuchten sol / das jm kein liecht der natur züergündē soll mögen/so wissend das sein kochē nit sein soll/wie der brauch der kachin ist/dann in disem ist kein verwundern/sonder ein gemeiner verstandt/ gleich bey frauen vnd mannen zu erdencken/soll auch nicht disputiert werden/dañ disputiern ist ein eröffnung der hoffart in menschlicher vernunft deren der Arzet gar nicht vnderworfen sein soll / darumb soll er auch nicht ein schüler sein/ deren die auß der natur schreiben/ oder auß ihrer vernunft lehr geben / dann dise ding alle tödten die Arzney/aber er soll im werck der Arcana wandlen/ welches das ist/wie jhr sehend / das Gott empfindlich die keltē erschaffen hat/vñnd Sichtlich vñnd mercklich im Schnee/ also soll der Arzet auch ein empfindliche merckliche keltin auß der natur ziehen / In solchem stehet die vbertreffung der andern gelehrten/vñ wie Gott das feur empfindlich vnd sichtiglich gemacht hat/also hat er auch beschaffen/das der Arzet auß wasser feur soll machē/vnd jm in möglichkeit stehn/wie die grosse welt gebürt hernach zühin in der verwandlung vnd scheidung / vñnd sich nit benügē lassen/mit pfeffer vñnd paradiskörlin.genügsam feur zu machen / oder mit nenuphar vñnd rosen gnugsam keltin zu machen / sonder his vñnd keltin wie gemeldt ist/ auff die Elementische art / wo das nicht ist / da ist die wirkung nit die im Arze sein soll / sonder die Sophistery / das seind pseudo Medici. Disputierüg
vñnug.

CAPVT X.

Teufel ist ein
zerstörer der
ordnung
Gottes.

Der teufel ist in alle weg ein felscher der ordnung Gottes/also so Gott ein ding in den weg beschaffen hat/so ist die geschwindigkeit des teufels so behend/das sie von stund an persophistrieret/als dann hie auch bescheht ist/das Gott wil den Arzt haben vber aller anderer menschen verstandt vnd vernunfft/vnd so hoch/das er keinem menschen vnder seiner vernunfft/zü vrtheilen stehn sol. Nun ist aber die Sophistery darcin kommen/das Solatrum vnd seins gleichen/sür gnügsame keltin soll gehalten werden/vnd Cardamomum sür gnügsame hie/vnd also die verborzne Elementē verblent/auch die particularia der frandheit/hin vnd her zettelt/dz sür das/vñ das sür ihenes/vnd keins zü vollkommenheit/ auch darzū gebracht das der mensch auß seiner eigenen vernunfft/weiter vndersteht zü erzünden/ also das er vermeint zü wissen/den vrsprung aller frandheiten/vnd jegliche frandheit besonder auß den viern/vnd ist dahien kōmen/das der Arzt vermeint seine augen sehen durch die ganze haut hindurch/das sind die stuck/darinnen dem Arzt liegen so treflich erlaubt ist/ Also ist der Arzt zü einem lugner worden/vnd erscheint also lugenhafftig mit seinen werken/vnd so Gott den menschen so treflich nie meinte/so weren all ire Arzneien gifft/dises gifft verwandelt er inen in ein Arzney vñ erlöset den frandten mit dem schwerdt vnd messer des Arzts. Dieweil nun solche einfell geschehen sind/so ist leichtlich zü ermessen das es hart genōmen würt/das also ist es eingewurlet/das der weis mit sampt den ratten müste vndergehn/aber die so sich selbst auß den ratten klaben/werdt dz gunde dermassen sür sich neimen/das sie werden in sichtlich vñ empfindlich Elementen ire Arcana richten/vnd jr kunstreiche dermassen darthun/das in kein liecht der natur/zü wider mögen/vñ das Arcanum erkennen vnd haben/in der dyaphonitet bey de höchsten gebraucht in die perspicuitet/vnd das corpus mit seinen stuporibus mit nicht behalten/auff das weiter mehr dan bißher/das leben erlengert vnd die gesundtheit gebē werde/das ist nit zü verwundern/wie noch bißher die Sophistery handelt/was es ist der natur mitglich zü verstehn/vñ mitglich auß dem liecht der natur zü erzünden/darumb der gradus der Arzney enzogen ist/das ist die gesundtheit ist vnuollkommen/kein Arzt reiniget mehr/keiner bringet seine Arcana dahien/das er den menschen durch das feuer füre/wie der fulminist zum sibendenmal das goldt vñ silber hien durch füret/vnd macht dise werschafft seiner arbeit/welche werschafft bey de Arzet in den menschen auch soll gefunden werden/nit der bracht/sonder rüssig vñ güter arbeit.

Gradus der
arzney ist
enzogen.

CAPVT XL

Anthos.
Cheyri.

In so die natur das gibt vnd gebiert das des Arzts samē ist/darumb dz er die kleiner natur ist/vnd wie in der grossen/also sol er auch im kleinē handeln/mit seinen künstē/vnd in demselbigē sein selbs Archeus sein/Darauff im nun geben seind materialia/nit das sie also bleiben sollē/sonder das sie sollē wachsen/vnd zü gleicherweis wie der Anthos sich scheidet von der erden/vnd der Cheyri sich scheidet vom felsē/also soll auch die arzney sich scheidē von seiner erden/auff das dieses primum/in solcher gestalt gebracht werd in sein vltimum/vnd wie die erden das primum in ein vltimum verwandelt/vnd bleibet doch die erde vnzerbrocht an jr selbst/also soll die scheidung geschehen/das ohn zerbrechung seins leibs hierauf wachß das ihenige das in im ist/Darauff wissend das solcher corpora vil seind/die sonderlich mit solcher gewechß oder arcano begabt seind/zü gleicherweis/wie auff dem freis der erden/da werden mancherley gewächß/vñ ein jegliches gewächß hat sein erden/vñ so es seiner erden beraubt würt/so würt es auch beraubt seiner perfection/darumb die corpora sonderlich sollen erkennet werdē/auff das du wissest demnach was du außzießt vñ solchen freyten/vnd zü gleicherweis wie bieren auß allen erden wachsen möge/jedoch mit seiner grossen vnderscheid in inen selbst/also auch dergleichen grosse vnderscheid in den

In den Arcanis zu erkennen ist/nach dē vnd sie in fren corporibus ligen. Solches melde ich darumb/ das ihr wissen sollen/das ein sondere erden ist Aurum/ ein sondere Saphirus/ ein sondere Carabe/ein sondere Anthera/ein sondere Manna / vnnd also dergleiche auß solcher gestalt wechset sonderliche krafft vñ eigenschafft / daruñ vnd nach dē/vnd die Arzney sein soll/darnach säch ein corpus. Nān weiter jekunder in den ligt das mehrist/das die erden hierinn zerbrochen werd/vnnd etiglich da hien / das von ihr gang die frucht die in ihr ist/dann als ihr sehend/das ohn gebawen / der acker nichts soll/vnnd das derselbig von ersten zerbrochen ist/ das ist vom corpus in ein erden gemacht / darumb das auß ihm wachsen mag / was man in ihn sähet/ so dise brechung nicht geschehen/wer die erden vnfruchtbar/vnd nichts gieng auß ihr / also ist dise zerbrechung der baw der erden/vñ vehig von jr zu geben das in jr ist. Also dermassē ist vn zerbrochen die erdē in der hānde der Arzten/ daruñ der Arzet dieselbig brecht soll/auff das sie die erdē werde/vñ auß ihr gang vñ wachß in der gleichnus Anthos vñ Chepri. Darumb dises in der bereitung der erst punct ist zerbrechūg der erdē / daß wiewol der Saphier in jm ein tugend hat/ sie ist aber nit vollendet. Dergleichen auch in Corallis groß tugende ligt/aber ist nicht vollendet/Darumb dieweil es nān nit vollendet ist/so erzeigen sich die tugenden etlichts theils / vnd doch nicht volkommen wie sie beschaffen seind/sonder zu gleicherweiss/wie die beam herfür truckē die locustas/jedoch aber/so ist noch nichts in demselbigē/ so lang bis auff seins letsts end gewachsen wirt./Also mercken hie/das in der Arzney vnd in den dingen der natur grosse h̄m̄ligkeit verborzen ligen/die etlichts theils gespürt vnd gemerckt werden/vñ doch zu vollkommner nuzung nicht kosten ist/die vsach das die erden nicht gebrochē ist/daruñ auch nicht gewachsen/die vollkommenheit der tugend / aber auß solcher vnuollkommenheit haben sich beholffen die Arzet/von dem ersten tödtlichen bis auff die zeit.

Erst punct ist zerbrechung der erden.

C A P V T X I I

Jeweil nān also der Arzet genötiget wirt/durch ihn die corpora zerbrechen/ auff das zu gleicherweiss/wie der Himmel nicht feiret/ sond alle jar sein impression nötiget zu v̄erden/ jetzt im Schne/dañ im Keiff/desgleichen die erden nötiget von ihr die frucht vñ blümē/die wasser nötigē von jnen die ers vñ stein./Also dermassen so der Arzet die erden gebrochē hat/als daß so wirt sie auch von ihr nötigē werde die tugend / die in ihr ist das sie m̄ß außbrechen / vnd mag weiter nicht verborzen ligen/daruñ der Arzet nicht sorgen darff/wie er die ast/die blumen/ die wurzlen/ die bletter/ z̄. machen soll/ sonder allein gedencen/ wie er die erden zerbrech / vnd laß darnach wachße wie der bawer sein samē auff dem veld. Dieweil aber die zerbrechung gang ist/ dieweil ligt der Rubin als ein stein da/der für sich selbs vnzeitig anzeigt/ daß vil in jm ist/vnd der Magnes verligt also auch als ein todt corpus/wiewol er anzeigt sein attractiuische art/ihedoch aber so ist es nichts zu bräsen gegē der art/ so er erzeiget soll./Also sollen wir die gradus erhöhen/in dē ligt die gradation vnd hierinnen ligt die kal graduum/die sich vergleicht der substanz als ein korn/das da wiget ein dragma/vñ ist von einer dannen/dise substanz zeigt vñ lernet den gradum zu zelen / wie vil tausentmal grösser die substanz ist dann das korn / wie vil tausent mal mehr nuz darvon entspringt dann vom korn auß dem es gewachsen ist./Also ermessend vnd lernend die kunst der gradierung/ sehet ein solch korn an/wie groß sein feuer sey / vnd sehend darnach an / wie vil tausent grad mehr das gewechß gibt/ das auß ihm entsprungen ist./Also dermassen vnsehbar in Arcanis/dieselbig krafft auffstiezet vnd gradiert wirt nit in der substanz der quantitet / sonder in der krafft vnnd derselbigen quantitet / so es dahien kompt/das in jr ernden gebracht wirt/ vnnd nicht gebraucht wie sie gefunden wirt. Es ist zu gleicherweiss hierinn zu verstehn / ein solche gleichnuß/ Ir sehend das die bletter Barbari sawer seind/ noch ist es aber nichts gegen seiner frucht/ die wirts diser bletter vnnd diser frucht ist nicht sawer / vnnd ist doch sawer / sawer sind die bletter / am feuristen die frucht / dann sie ist die lest materia / also auch

Arzet sol breche die erden/ so gibt si bere für die tugenden.

in Arona sechs vnd zwenzigerley gustus seind/ aber die letzt die höchste / dann vrsach sie ist auß gewachsen/ also soll alle ding dahien gehē/ das sie zu de end getribē werden/ vñ nicht vnderwegen auff klaube/ als der da wolt die bletter Barbari nemmen für seine fruchte/ Dañ also wirt der Saphier gebraucht/ allein bletter weiß vnd dergleichen andere ding/ deren wir allen zu frū vñnd vñzeitig angriffen. Nūn ist aber ihr zeitigung nicht in ihrer macht/ sonder sie ist die ander erden/ auß der ersten erden seind sie geborn/ vñnd seind selbs erden / darumb wie die erden anzeigen jr fruchtbarkeit/ also zeitigend auch dise durch ihr tūgend an war zu sie gūt seind.

CAPVT XIII.

WAs ist das/ dñ von der erden scheid/ es ist das/ das von hiemel den Schnee scheidet/ dasselbig scheidet auch hie das rein vom vnreinen/ dann zu gleicherweiß/ wie alle ding in der grossen welt / durch die natur vñnd jr concordierung gerechtfertigt werde/ Also ist auch die krafft hie in solchē zerbrochne corporibus/ ihr selbst eigene rechtfertigung/ Ihr sehend das alle gewechß de Sommer beuolhen sind/ so nūn der Sommer solches in beuelich hatt/ so gibts de Sommer/ dañ er ist der/ der an dem ort künstelt/ Wie ist nūn diser zu vernemmen allein im sewer/ dann das die Cuffern Elementen habē von zufellen als Sommer vñ Winter dieselbigē die habē auch die verborgen Mysteria der natur/ das sewer ist an dem ort der Sommer/ dann vrsach es zerbricht das corpus/ rechtfertigt dasselbig von feule/ brings dahin/ das es fruchtbar ist/ Nūn ist es nit allein dñ Element/ sonder in jm ist der Sommer/ vñ wie die Sonn vñnd der Summer ein vermischung / gleiche vermischung gegen einander tragen / dann sie beide einander erfreuen/ Also ist auch im sewer ein solche Diathesis / dann die Sonn ist der vorbot des Summers/ vñnd die Sonn zerbricht die erde/ auff dñ sie durch den Summer fruchtbar werd/ Dise zerbrechung ist die ander zerbrechung/ dañ vrsach/ der Winter hat den baw wider zerstört/ vñnd darcin geworffen sein keltin/ seiner keltin humiditet/ nachuolgens der Schnee vñnd der Keiff/ vñ mancherley ander Winterliche zufell/ gefrüst vñnd dergleichen/ das ist nūn ein natürlische ganz mächung des zerbrochen ackers der ganzen Welt/ die Sonn treibt den Schnee/ bricht auff die erden/ vñnd bereits das der Sommer mit gewalt herausstringt / Also hierin mercken auch das jr in der Arzney der gleichen verstehn sollē/ das dñ sewer auff bricht das corpus/ vñ in jm ist æstas / das ist die wachsend krafft/ vñ wie die Sonn den Schnee auffleckt/ vñ die kette an sich zuecht/ verzert vñnd verbrent/ also werden auch die corpora verzert vñnd verbrent/ von allē dem/ das jm mag widerwertig sein/ zu der gebrauchligkeit. Also beschicht die bereitung von deren ich für mich genommen hab zu schreiben/ nit allein das ein dienstlich vñnderrichtung sey/ in Luru vñnd Venere/ sonder auch in allen frantzheitē sonderlichen aber hie angezeigt/ die weil die jrang so schwerlich steht in heilung der vorbemeltē frantzheitē/ vñnd ist allein die ganz sumā so die Arzney bereit wirt/ das dñ Narcoticū durch den bemelten/ weg entzogen werde/ vñnd eingefürt die vniuersalisch Cur/ vñnd auß gethon die particularitet/ die nicht anderst mögē/ dañ für vaganten der Arzney erfundē vñ geurtheilt werden/ vñnd das weiter solch schreiben ein vñnderricht sey/ das wir nicht beraubē den termin/ den vns die groß welt zugetheilt/ welchen termin wir durch vnser Narcotische art brechen vñnd fürsen / damit dadurch erlangt werde vñnd erfunden/ das darumb Gott den Arzt beschaffen hat/ nicht mit gemeinē verstandt/ sond wunderbarlich vberaus erscheine/ auff dñ der gewalt Gottes vñ sein trew durch den Arzt erkent werde.

CAPVT XIII.

In diesem schreibē sollend jr auch dermassē verstehn/ das dermassē in jm tregt/ das die frantzheitē in gesundeheit verwandelt werde/ dñ ist in ein fixe gesundeheit/ nicht als der regen der die erden neset/ begert morgens der feuchten noch mehr/ dañ vrsach/ sie dort ein/ vñnd vertrucknet/ Auch zagleicherweiß als in febribus da heilet die eigen natur den paroxysmum selbs / aber er kompt herwider / vrsach ein mal hats

Seit zerbricht
das corpus.

Es zerbricht
die erden.

Æstas ist die
wachsend
krafft.

Narcotium
sol entzogen
werde.

hats vberwunden/ mehr wer der Arzney nicht da / so er zum andern mal kompt/so ist die Arzney aber in der natur/dieselbig Arzney vertreibet de paroxismo sein keltz/nachfolgend die hitz/ welche hitz nicht von der franchheit kompt/sonder von der Arzney/ so das hertz in ihm selbst tregt/ auß der krafft Diaphoretica/ vnd also auch in Caduco vnd allen franchheiten/die da dermassen paroxismiern wann wo solche natur nit wer am selbigen ort/ wltz der erst vñ der lest paroxismus sein/ on eingelegt tag. Dis alles ist nit anderst/dann zu gleicherweisz/ daß das ihe ein ding dem andern sein widerwertigs wendet/ Als das hertz wehret das mehrer theil dem sicker / so in seiner region begriffen wltz/ desgleichen die lebern/vnd das milz ire febres auch. Das aber dise feuchung oder fixe gesundtheit verstanden werde/ ist also zu verstehn/Nach de regen kompt die alt dorre wider/ nach dem Diaphoretischen cor/ so aufgewerckt hat vnd müd ist/ kompt das sieber wider/darinn hie an de ort wissend/das dise gesundtheit also sol werden/das sie bleibt in eine solchen temperierten corpus/ dz von niemands mag verendert werden/dañ bleiben in seiner temperatur zu gleicherweis wie dz wasser/das nimpt kein ander corpus an sich/ dann eins da bleibt es in/ also auch das feuer vñ was dem wider ist das verbrent vnd verzert/ Darumb so wissend/so die gesundtheit dermassen im leib/durch die bemelte Arzneyen gemacht ist/so volgt weiter kein zerbrechung demselbigen zu/ Auff solches wltz dis fürnemmen geschieden/ von deren fürnemmen/die zukünftige franchheiten wider warten seind/ als dan in Luru vñ Venere/die will ein ganze heilung haben/vñ dermassen so vest vnd satt gemacht/das sie nicht wider vmbgestossen werde/ darinn dann die jrzung ligt der verderbung / deren ich mancherley meldung anzeig/dann dieweil anderst/dann hie begriffen ist/die facultas Medica würt jr weisz brauchē/so verschendet euch nichts anderst/als allein alle widerwertigkeit/trübsal vnd ellend. Will hie mit das vierdt büch de Luru vnd Venere/das da tractiert von der bereitung/ gnügiam entdeckt haben/ vnd satt erkleret denen/ die da auß der linien der warhafftigen Arst geboren werden/auff das sie hierinnen sich selbst erinnern/betrachten sonderlich ein jegkigen pass beim höchsten/damit sie durch das erwegen mögen wie notwendig solche erklärung zu beschehen gewesen sey.

Das fünfft Buch von vrsprung

vnd herkommen der Frantzosen / Auch administra-

tion der arzney / Doctoris Theophrasti

von Hohenheim.

Vorred.



Nun weyter gebürt sich nach fürgehaltenen dingen/auch von der administrirung zu schreibē. daß in derselbigē wltz erfunde vñ ergründet die kunst vnd der verstandt des Arzets/dañ so alle ding gewußt werden/verstanden/zusammē setzen/vrsprung/vrsach/ꝛ. vnd wie elns de andern dienstlich/ mit aller bereitung vnd geschicklichkeit/wie daß bisher das fürnemmen gewesen ist. So soll weyter der brauch der Arzney/gleich so wol mit völligem verstande eingefürt werde/als andere notwēdige ding/ Dañ in allweg mit der administration der Arzney werde verstandē die recht herkommenheit der franchheit/jr zeit/jr wesen/vñ jr art/dañ auß dise müß die administration geordnet vñ gesetzt werde. Nun auff dz wisse/dz ich ein gemeine regelbetreffē alle krächheit hie an de ort einfüre/auff vrsach/dz der Luxus der hie an de ort mein fürnemmen ist/ dester leichter vnd gründlicher möge verstandē werden. Dann wiewol bey den alten trefflich mit vil worten/ beschriben seind einander nach in sonderheit/wie ein jegkliche franchheit kome vnd entsprung/ Aber hie an de ort/laß sich das niemands beschwäre/ dann vrsach/ die kunst der administration beweiß offenbar / das ein jrzung vñnd

ein mißbrauch ist/ der also mit vnseiß bis anher erhalten/ ist/ vñ mit grosser thorsheit gelobt vñ geprisē/ on verstandt irer aller irzung vñ vnwarheit. Dieweil es nūn so trefflichen ein gemeine facultet d' Arzet betrifft/ so sein selbst vñtheiler hierin/ vñ bedenkē wie d' mißbrauch erkent soll werdē/ vñ wie der brauch der rechten Arzney in ein andern weg geleitet/ Damit ich euch in solchen dingen mit dē kürzestē vnderricht/ wil ich euch hie rein fürē/ exempel auß der grosse Sphere/ in welcher der Arzet sein verstandt/ vsprung vñ herkommen/ erkennen soll/ wiewol die kleiner Sphera solcher exempel auch gnugsam were/ Dieweil jr aber durch die Aristotelischen lehr/ vñ aller derselbigē gleichē im lauff der natur verfür̄t sein/ würden euch dieselbigen fürzūhalten zu schwer sein. Darūn die weil die aber/ d'z ist die groß Sphera/ am wenigsten besleckt ist mit den fantastischen köpffen/ acht ich euch darein am geschicktesten einzuführen. Auch d'z jr euch in demselbigen nicht lassen abwendig machē/ ob hierinn eingeführt würde d'z da würde befinstern die bücher der andern/ ist die vsach/ d'z dieselbigen vnzeitig vñ zu frū geschrieben haben/ dan jr sehet/ wie so leichtfertig sich oft ein Autor/ anlaßt/ vñ die autoriteten der natur für̄et/ welche vngemāß derselbigē sind/ Dan so vil als sich hierinnē zu schreibē vnderwunden/ mögē nit all zeitig der autoritet sein/ einer stit dem andern sein arbeit/ als bey allen erfunden würt/ wie kan diser sein schreiben verantworten/ die so sich meinen in der natur erfahren zu sein/ seind brechlich/ dan der Astronomus mag nicht die Astronomie beschreiben/ er sey dann ein Arzet noch mag der Philo sophus / Philosophiam nicht beschreiben/ er sey dan ein Arzet. Also solche vnzeitige schreiber haben geursacht verfür̄ung der Arzney vom rechten grund in den vnrechten/ vñ also mit lieblichkeit der wörter erhalten/ vñ darnach von des fuchin gelts wegen beschirmet.

CAPVT I

In erslich d'z jhr dieses büchs fürnehmen verstandt/ wil ich euch ein anreizung geben gemeiner regel/ der art aller krankheit/ das jhr wissend/ wannen her sie kommen/ dieselbig ist also in den weg. Ein jegliche krankheit die geboren würt/ verleich sich der geburt des Mons/ so derselbig geboren würt/ so ist er vnderwerffē der grösser vñ kleiner Sphera. Doch hūn diese vnderwerffē ist so wissen hieinn/ das er derselbigē natur/ art vñ eigenschafft empfahet. Auß dem volget nūn das er etmal nass/ etmal trach/ etmal abtindig/ etmal vermischet/ einmal also/ das ander mal also ist. Auch kompt ihm hie auß ein verendertē art/ der form gleich mit vnderscheid/ als die ensformung eines maās/ gegen dem andern/ einer frauē gegē der andern/ die doch ire form behaltē/ vñnd doch ensformt. Dieweil nūn also der Mon in seiner geburt/ sein natur/ eigenschafft vñ wesen / von den ascendente beyder Spheren empfahet. Dergleiche solt jhr auch wissen/ von der geburt aller krankheit/ das dieselbig dermassen auch also ist/ wie gemeldt worden vom Mon/ dan solt sich der Mon nicht vnderwerffē den ascendente/ so wer ein Mon in der natur/ in Mon im wesen. Hieraus wirdt nūn volgē/ das kein krankheit geboren würtē als die so mit dem schwert beschehe/ so würtē wir mit dem Mon vnterwerffē sein. Wie nūn also der Mon ein Mon ist/ vñnd allzeit gleich in sein schein vñ licht/ vñnd im selbst in sich nichts gendommē/ aber die eigenschafft vñ wesen seines regiments das wirdt gendommē/ zu gleicherweis als ein vatter/ der also ein art art hat/ in seiner regierung / sein son nachfolgendē ein andere/ vñnd also jhe vñnd jhe nachfolgendē/ ein anders. Dermassen ist auch der Mon/ vñnd wie er ist/ also ist auch die krankheit in seinem regiment. Nun ist das regiment des Mons das jhenig/ so er der erden zufügt/ in dieser geburt ist er windig/ in der andern nass/ jent kalt/ jent warm vñ alles der ein Mon aber durch sein neue geburt/ wirdt im sein regiment durch die implinierten ascendente in ein andere art vñnd weis gezogen vñnd gelegt/ Vñnd also auß/ welches ist nicht möglich/ die natur des Mons zu beschreiben/ allein aller ascendente art vñnd eigenschafft werden in sonderheit trefflich vñnd wol erkent / vñnd nachfolgendē dieser gradierung jegliche

in

in sonderheit/ Demnach welche coniunction da würde dem Mon imprimirt das regimen/ Solchs würde sein die beschreiben/ die eigenschafft des Mons/Wie nun also de Mon ist/ also soll dem scribenten der Medicin auch sein/ daß ein jegliche krankheit/ wie der Mon/ von seinem Arzet erkent wil werden. Auf de nun volgt die grosse schwerliche versführung/ in dem das die concordanz Microcosmi von keinem Arzet nie gemeldet sein worden/ darumb auch vngemeldet ist bliben die warheit der Arzney.

CAPVT II

In mercken weiter/ wie ihz auß der Philosophy der natur wissend/ das des Mon von anbeginn beschaffen ist/ vnd das ganz Firmament hierin wissen se auch/ das diser aller bestimpter termin ist/ in die newe geburt zugehn/ vnd sich da vnderwerffen dem ascendentz/ so vnd den vier theilen der Terra ligen/ vñ also auff dasselbig/ des himmels regiment außgehert vnd gefürt wirdt. Nun aber wie das ist/ so bleibet ein Mon/ ein Iupiter/ ein Mercurius/ ic. auch ein Polus/ ein Vrsa/ ic. Also dermassen sollend ihz verstehz von de wesen der krankheit/ die gestirn behalten ihz form/ vñnd was formig ist/ das ist/ sie behalten ihz complex. Aber das regimen behalten sie nicht/ die Sonn bleibet allemal weiß/ der Mon allemal roth. Nun wissen hierauff/ wie dise nun von anbeginn in der grossen welt beschaffen sind. Also sollend ihz auch wissen/ das im menschen nicht so vil puncten in den geisten Microcosmi sonderlichen in ein jeglichen ligen. Auf dem volgt nun/ das im menschen alle krankheit ligen/ wie im himmel alle stern/ vñnd die weil sie in ihz eignen complex bleiben/ so ist kein krankheit im leib/ So aber die widergeburte derselbigen angeht/ vnd wirdt durch die ascendenten imprimirt/ als dann ist das regimen anderst/ Auf dem volgt nun/ das die krankheit ein regimen ist/ vnd nicht der stern selbs/ dñ regimen soll gearzneyet werdz/ vnd nicht die complex/ Darumb die Arzet irrend die da sagen/ das corpus vnd materia der krankheiten entwachsen sey/ vñnd sey ein ding/ vñnd wollen also das corpus hienweg treiben/ auff das die krankheit auch hienweg gangz/ welches nicht beschehen mag/ als wenig der Mon auß de himmel mag genouffen werden/ also wenig/ auch mag der som der krankheit auß dem leib genouffen werden. Aber wie dem Mon sein regimẽ gebrochen wirdt/ vnd bleibet doch der Mon/ also hie auch wirt der krankheit dñ corpus nicht genommen/ sonder desselbigen corpus regiment/ das ist im beschluss so vil/ das im leib ligen alle partes die die Sphera innhat groß vnd klein/ Auf diesem volgt die concordanz der ascendenten. Nun ligen im leib alle gesundtheit vñnd alle krankheit mit ihzen somen/ derselbig wechselt/ fellt ab/ wechselt wider wie ihz schend in dem feld/ vñ als schnell als die blumen des Safrans. So nun derselbigen also im leib wider geboren werden/ vnd den conjunctionibus der ascendenten vnderworfen/ so müssen sie an dem ortz das regimen von ihnen empfangen. Nun wirt das predominieren/ vnd den andern allen fürgehen/ das im höchsten exaltiert wirdt/ vnd am gewaltigsten tingiert/ es sey dann gesundtheit oder krankheit/ so wirdt dasselbig herrschen. Solchs ist vñ vrsprung der krankheit/ auch vrsprung der gesundtheit/ daß wie die krankheit wechselt/ also wechselt/ auch die gesundtheit/ wie ihz schend/ das die wolschmeckenden ding/ Rosen/ Silgen/ Fephelein wachsen/ auch hiengehen/ der Asa fetida/ Ebolus/ ic. künden vnd müssen die zwey wachsen/ also auch im leib/ künden vnd wachsen müssen gesundtheit vnd krankheit zu beyden seynen.

CAPVT III

Jeweil nun der krankheit vñ gesundtheit somen im leib seind vñ müssen wachsen/ vñnd dieselbigen werden dem ascendenten vnderworfen/ auß welchem ascendenten gesundtheit ob krankheit wirdt/ darauff de ascendenten sein boßheit soll genouffen werden/ vnd nicht dem der sie tragt/ daß so der Mon windig wirdt/ so ist es nicht sein schuld/ wer wolt ihn/ dem es gleich möglich wer/ von des winds

wegen verreiben/ des Mons müß gar gerathen werden/ Nun wüß ein grosser schad
 darauß entspringen/ als der mus were/ so der windt genommen wirdt/ Wie nun also de
 Mon/ also sollen ihr in den franckheiten somen auch zugeben/ daß der som hie an dem
 orth ist ein stern/ ist ein frauß also hie genent/ doch in demselbigen verstand/ Auff das
 wissend/ das wir aller franckheiten somen tragen müssen/ nicht von des wegen/ dz wir
 der franckheit vnderworffen seyen/ sonder von des wegen/ dz wir dieselbigen semina
 haben müssen/ vnd vnsern leib damit ganz haben/ wie der hümel an sein Firmament
 ist/ vñ wie er des Mons nicht gerathen mag/ also möge wir solcher somen auch nicht
 gerathen/ fellt dem Mon etwas widerwertigs zu von dem ascendenten/ was gehts den
 hümel an/ er ist der/ der es leiden müß/ vnd so es jm schon in sein fürnehmen tre-
 flichen schiede/ also müß auch die erden demselbigen vnderworffen sein/ vnd den Mon
 nennen in sein regiment/ er sey gut oder böß/ Solchs müß auch der leib leiden/ von sei-
 nem inwendigen Firmament/ dann es ist solchs wie der alte König vnd der jung/ ein
 were gut der ander böß/ das volck müß leiden/ also ist die coniunction/ also ist der som
 von dem ascendenten verfert/ vnd wirdt dem Mon ein Pestilens eingedrungen durch
 die ascendenten/ so wirdt ers müssen haben. Also auch im leib/ nün stirbt der Mon an
 ihm selbs nicht/ also sterben auch die somen der franckheit nicht/ sonder sie bleib vn-
 tödlich. In dem ligt die jrung der alten Scribenten/ vñ ihrer volger/ welche in ihrer
 administrirung beweisend/ das sie nicht wissend die vsach der franckheiten/ vnd das
 sie der natur in der Spher eigenschafft vnd art nicht erkennen/ vñ also vnbeandt die
 franckheiten beschreiben/ vsach vnd heilung setzen/ ihre fantasey für den geist der war-
 heit/ vñnd vermeinen/ das die Arzney in ihrem grund/ ohn erfarenheit Spheren im
 hirn wachs/ vnd also in die federn gang/ so es weyt fehl ist/ dann vsach/ als wenig
 als die vnerfarn vernunfft/ vnd vngewandelte sinn/ mag oder kan finden/ die auf-
 theilung der Cosmographey/ also wenig mag hierinn solchs auch beschehen/ dann in
 der Cosmographey ligt die erfarenheit vñ das wissen/ wie es an ihm selbs ist/ Also müß
 auch ligen ein vorwissen sichtlich der stett vñ orth/ die da offenbar seind den augē/
 vnd aller erfarenheit/ vñnd durch dieselbig offenbare statt/ werden die heimlichen er-
 funden. Nun seind die Spheren öffentlich/ der mensch heimlich nün müß sein erkant-
 nuß von dem aussern sehen.

CAPVT III.

S Jedyel nün der falsch der appltierung so augenscheinlich am tag ligt/ vñ mit
 ihm die vsach der franckheit/ vnd das vnwissen der eussern/ vñ inwendigen
 natur/ so soll wehter die vorgemeldte anzeigung wol verstanden werden/ in
 dem/ das gesundheit vñnd franckheit wechß/ dann wie ihr wissend das Sonn vnd
 Mon von einand geschēd seind/ die vormals ein ding waren. Also hie auch gesund-
 heit vnd franckheit ein ding war/ vnd dermassen wie Sonn vnd Mon geschēden von
 einander/ auß dz volgt nün/ dz ein besonders die gesundheit/ ein besonders die franck-
 heit/ wie ein besonders die Sonn/ ein besonders der Mon/ vnd wie die in der grossen
 Spheren ab vñnd zünemmen/ jetzt das/ jetzt der ander also/ dergleichen anch wisse im
 leib das also auch getheilt seind/ die sternen vnd alle partes der gesundheit vñnd vn-
 gesundheit. Nun müssen sie alt im leib sein/ ein segtlichs von des wegen das es ganz
 mache sein Firmament/ vnd erfülle die zal der theilen/ daß diser theilung mag nicht ge-
 rathen werden/ es betrieffe aber den Arzet nicht ansonder allein das betriefft in/ was die
 concordierung der ascendenten imprimiert vnd geben hat/ daß das ist der grundt/ auff
 welchen die Practic gesetzt soll werden/ vnd nachfolgends auß diesem wirdt genom-
 men die appltierung/ von welcher wegen ich diß Büch fürgenommen geses hab/ vnd
 wehter nicht betrachten den samen hienweg zu thun der gestirn/ sonder der franck-
 heit/ Dann wer kan dem Mon sein schein tadlen oder schelten/ dann derselbig gibe
 kein argß/ sonder die imprimierung gibe das argß/ Darumb schadt die farben des
 Mons nicht/ noch auch sein rotunditæ/ sein widergeburß ist vnschädlich/ ist auch nicht
 nüt

nützlich/sein imprimierung aber nützlich oder schädlich/das ist die imprimierung die in ihm gehet. Und darnach ein regiment ist/ derer die vnder ihm gesetzt seind/ darumb dem schaden zugewelt soll werdt/nicht dem imago/das imago ist still/vnnd als vil als keiner bewegung/sein bewegung ist aber sein ascendens. So nän in der coniungierung die vergiftung des imago ligt / so müß nicht die krankheit an ihr selbst / sonder die sie gemache hat/ in ihrer natur erkent werden/vñ wider den ascendenten müß man handeln/vnd nicht wider den leib/ das ist/wider die gallen/ lebern/magen/milch/hirn/nieren/etc. Dann wissen hierinn/die Arzney die ihr brauchen/warumb sie die krankheit austreibet/ist euch verborgen/das darumb treibt sie die krankheit auß/das sie wider die ascendenten wachsen/dann Anthera ist ein Arcanum zu überwinden die Scorpionischen impression/die Basilicon überwindet die impression der Jungfrauen. So nän mit allen Arzneyen dermassen soll verstanden werden/so mögen ihr nicht finden/das ihr die heilung sollen sachen auß dem corpus Physico/sonder ascendentium/dann die ascendenten wachsend in ihrer imprimierung/in den euffern Spheren/also wachsend auch ire medicamina in der euffern Spheren/vnnd wie inwendigen die medicamina von der euffern Spheren handeln / also auch die ascendenten / darumb außwendig dem Physicum corpus der Arzet ligt/vnd nicht in Physico.

Anthera wird impress. one scorpj.

Arzet ligt außerthalb des corpus physici.

CAPVT V.

So nän den Arzet außwendig sein kanst zu lernen gebüret/in massen wie angezeigt ist/vnd nicht inwendig / dann außwendig ist die schül der Arzney / vñ nicht im leib. Diweil nän die schül außwendig vñ nicht inwendig ist/so volgt hierauf/das kein schül ist da wir nitzen durch mörderey weiser werden. Dann so ein Arzet in dem leib sein schül sacht/vnd ergibt sich in dieselbig erfarenheit / so ergibt er sich der mörderey/dann vnsern ding durch den leib erfaren vnd bewert machen/geschichte nicht on blätnergießen/vnd dergleichen mercklich verderben/der concordanz/der influens vnd dergleichen andern anhangenden impressionen / Wiewol die schül/so Salerna vnd Mumpellier/ das sprichwort bewert vnd warhafftig gemache hat/auch die ganze facultas Medica/sich in deselbig sprichwort necket/vñ mit lege Cornu liana dasselbig beschrimpt. Also das kein Arzet gut werd/er fälle daß mit seiner mörderey etliche Kirchhöfe voll/ betrachten solchs das die schül vnnd das examen der leib nicht beuolhe ist/sonder die Arzney dermassen beschaffen zu lernen / dz der Arzet erfart vnd lernen mag vor dem vnd er dem leib vnderstehet. Diweil aber der grundt im vrsprung der krankheiten/wie gemeldet ist/nicht bey ihnen wohnt/sonder die Arzney in den Physicum corpus gelendt vnd gefürt/vnd in demselbigen zu schmelzen vnd zu schmelzen vnd durch den Saturnum die Medicin im selbige leib fulminiert/wie das Goldt durch das Eintritium/vnd den stachel in die seugierung/So wissen das die fragen des Achenars in Physico corpore nicht ist/dasselbig zu gedulden/sonder der Achenar vnd das Eintritium felle mit stampe dem salmen gen boden. Darumb/wie die vordert Capitel inhalten/ sollend ir wissen / das die euffern Sphera / wie sie in der Testa beschloßswirt die schül der ganzen Arzney/vnd das in derselbigen der Microcosmus erkent vnd erfaren wirt/welcher vnrichtig ist/auch sein Firmament / sein Chaos / sein Lutan / sein Mineralia / seind nicht corpus/sonder spiritus. Diweil sie nän vnrichtig sein/wie kan dann der Arzet in demselbigen vnderstehen / ein Arzney / ein ordnung/oder dergleichen sachen/da er nicht nichts da / vñ dz ihm der francke klagt / das wirdt ihm nicht anders beuolhen / dann wie ein blinden die farben. Darumb in der euffern Sphera/ werden vrsprung/ theilung/ wesen / eigenschafft / vnd alle erkantnis der krankheit erzeigt / darumb das die mörderey der Arzneyen/ die sich Physicos nennend/abstanden vnd außerthalb vnd ein jeglicher betrachte/wie so hert vnd grob es sey. omzugraffen das schülrecht dem / da der weiser sein soll / das ist außwendigen soll er gelernt haben / so geht es nicht durch den weg der mörderey in die profession der

Schül der arzney ist außwendig.

Preparatio medicar. sol außerthalb besteht des leybs.

Wm

Arzten/dann man soll jar rechten thür eingehen/vnd nicht zum dach einsteigen/als solch mördercy innhalt.

CAPVT VI

Kranckheit
entspringen
aus ihren
ascendenten

Exempel vñ
rottenlauff

Der Kranck-
heiten nam-
men sollt aus
der form
gehn.

Eigenschafft
morborum
gehn/aus es
functionibus
3 ascendent.

So nän so gang in die Astronomy vnd in die Philosophy die Arzney gesetzt wurde/vnd mit nicht dē eignen verstandt zugeben/ist beschehē auß vrsach/das nie kein disciplin so von Gott verordnet ist/in solcher gestalts soll gelernt werden/sond̄ zu nutz/vñ jederman ohne schadē/dañ hie ist nicht in handen als ein Stein mehen/der sein verderben wider werde mag/der Arzt aber mag nichts wenden/so er niches wenden mag/soll er sich nit behelffen/man mäs lernē/vñ solten noch so vil daran sterben/Dieweil aber die Medicin in die händ vñ Sophisten kotten ist/so bleibts in solchē brauch/Dergleichē so sie Oratores sind/so legē sie ihr kunst in ihr schwewwert/also wirt kein kunst/sonder Sophistery gebraucht.Nän sehend̄ wñ der Arzt sey/ob er nit soll od̄ mäs ein Astronomus sein/vñ mehr dan ein Astronomus/ein Philosophus/vñ mehr dan ein Philosophus/auff dē er nit in Physico corpore/sein spissindigkeit examiniert/dañ im selbige wirt das leben angriff/So wissen in disen exempeln allē/wie ich ench fürgezelt hab/vrsprung der franckheiten/das dieselhigen auß solchē ascendenten entspringen.Nän wissen auch weiter hierin / jr sehend̄ wie der Mon in der neuen geburt/durch die ascendenten in ein wässerig regiment verwandelt wirt / sehen noch hiengegen/das der Eurus vñ Vulturus diß wässerig regiment brechē / auch sehet jr offē/das der Boreas in seiner frigiditet/vom Mon erwirmt wirt/dergleichē der Zephyrus vnd der Auster/vñ nit also allein eins Planeten regiment für sich gehet/sonder etwan eins andern/wie also dises ist in abwechselung hien vñ wider/also auch in den franckheitē/Solch mancherley vndercheidung beschehen/als ihr sehen im rottenlauff/wie so manigfaltig dasselbig begegnet/dē ein franckheit nicht mag kōmmergriech nach einer beschreibung/dañ als wenig m̄glich ist/die ascendenten zu erglinden/als wenig ist m̄glich bey einer vrsach zu bleiben/Darañ daß volget dē ein franckheit nit ist wie die ander/vñ ist ein franckheit/dañ diese verandlung vñ enderung kompt auß andern ascendenten/also das sie einmal mit wässiger geschwulst zufallend/einmal mit truckner geschwulst/ein mal also/dañ also/vñ ist aber als ein nam̄ der franckheit glich wie der Mon / der behelt sein nam̄en/ er sey im regimen wie er wöll/also bleib̄ auch dieser nam̄/der daß gehn soll/aus der form vñ mit auß der eigenschafft/dañ diese eigenschafft ist das regiment / vñnd das regiment verwandelt sich / vñnd behelt nit sein gliche anzeigang / die form aber bleib̄ / darumb auß der form sol der nam̄ der franckheit gehn / vñnd nachfolgend̄ so der franckheit eigenschafft beschriben soll werden/so soll sie gesetzt werden auff die coniunctiones der ascendenten / welche ascendenten vñ coniunctionen/als offē ein neues / als offē ein neue Theorie.

CAPVT VII.

Heraus volget auch / wie jr sehen den Mon in seiner geburt was im lustich / ein mal truckē ein mal naß / ein mal windig / ein mal erub/vñ ist doch allweg der ein Mon/Also wissend̄ auch von den franckheiten/das ih̄ den himmel/vñ wñ in demselbigen beschloffen ist/erstlich sollt erkennen/dann der selbig selgt ench sichtlich an/alles das ench im leib noch ist zu wissen/von der vrsach wegen/dē jr nit durch die weg der mördercy eingangen in die meisterschafft der Arzney/welches Gott vñ die natur verbent/vnd leg den ganzē himmel da für die augen des Arztes/auff das er in ih̄ in die schül gang/vñ das vnsichtig/ im leib sichtlich durch dasselbig mache/vñ die verborgnen schmerzen der krancken augenscheinlich durch den himmel sehe/dañ sonst ist kein schül gang/hie an dem ert in die meisterschafft zugeh̄n als durch die vier theil des vmbkreiß/Darumb ichs oben so offē repetier/beschicht auß der vrsach/das jr deser nicht sollen acht darauff habē/vñ auch beherrigen vñ des ringangs den ihr zū der meisterschafft der Arzney brauchen vergessen. Auch darumb diemal es ein m̄derischen eingang ist/so gibe es nichts dann frang/vñnd nichts gats/das dasselbig auch verlaßten werde / vñnd die recht thür in das auß gebrauchē so finden iudex von augen die

die Astronomey / die Philosophen euch gnügsant den menschen erklären mit allem daß das ihm zu steht / vñ in ihm ist / dann was dem mensche zu steht / steht auch dem himmel zu / vnd was der himmel zu steht / steht auch dem menschen zu / daß da ist kein anders zu betrachten / dann das eins das ander erklärt / das sichtbar das vn sichtbar / wann der mensch ist die vn sichtbar welt / vñ ist doch wie die sichtbar welt / vñ ihn mag niemandt ergründen / allein durch das sichtbar / vñ ist kein fantasierischen kopff vnderworfen. Diweil nñ der vrsprung der krankheiten dermassen steht / so wissend hienü / das die administrirung / so gesetzt vñ geordnet ist worden von den Arzten / die in Physico corpore gelernt haben / nicht anzunehmen ist / damit sie nicht ein für an dem ort / das wir fliehen sollen / sonder die kunst der administrirung soll genömen werden / nach der lauff der krankheiten concordanz / vñ wie dasselbig aufweist / dem selbigen nach tag / stund / vnd minuten vorbehalten / vñ nit vndersteh wider solche ordnung hienweg zu treiben / das diser ordnung vngemeß wer / solches alles ist ein anzeigung der administrirung in Luru vñ Venere / dann auß der concordanz derselbigen / würt genömen der minut der applicirung der hauptarsney / darumb nit nützlich sind in der Arzney / die / die da halten Philosophiam Aristotelis / oder sich gebrauchē der dieterey / oder iren verstante sächend / in den gesagen vnd dergleichen / dann bey disen allen mag kein güter Arzt erwachsen / noch erstehen / dann sie seind den eigen sinnigen köpfen zu fast ergeben / vnd vertrauen ihren fantaseyen zu vil / vnd frolocken zu fast / in der göttin Diana / welche alle verderben vnd zerütten die Arzney / Dar auß jr wissen sollend / diweil sie die Arzney in ihren händen haben / nichts nützlichs dar auß entspringen mag / dann allein der weg der mörderey.

Astronomia vnd Philosophia erkläret alle geheimnus.

Mensch ist die vn sichtbar welt.

Administratio war aus sie sol gelernt werden.

CAPVT VIII

WAs in den fordern Capiteln dises büchs begriffē ist / betrifft / allein die stund vñ minuten des eigebens / welches in der administrirung zu wisse groß nottufft erfordert / dadurch der ascendens der krankheit erscheußt / erkent vñ vndertriben werde / Dann ist allein in demselbigē begriffen der krank ascendens / von dem gefunden würt nichts gemelbt / daß allein den krankheiten für zukommen ist hie mein fürnehmen / diweil nñ der ascendens die krankheit ist / so wissen hie in Luru / in was weg ihr die Arzney sollen ministriren / das ist / das für zu nehmen das jr wolt vertreiben / das ist / das die Arzney geben werd auß für den geist der krankheit / vñ nit die materiam / die ihr nennend peccantem / dann jr meinend das in der ascendente ligen / vnd wöllent also der corpus sein theil hienweg nehmen / vñ vermeinen / wañ der selbig theil hienweg köm / so sey auch die krankheit hienweg / darinn ihr schwerlich vñ großlich irrend / dann kein corpus sol in solchen krankheiten vnderstanden werden hien zu nehmen / sonder allein das / das darinn ligt / damit jr nit vergleicht werde / in applicirung der Arzney / den Exarsten die da meinen / wañ sie das stück fleisch hienweg nehmen / so sey auch hienweg genommen die krankheit / So nñ nit materia / sonder der spiritus peccans soll außgetrieben werde / so würt die materia bleiben / die jr auß zu treiben vnderstehn / vñ die jr todthafftig sehen / die würt dem leib gesunde vñ frisch bleiben / Dann vrsach / an dem ort ist allein der spiritus die krankheit / vnd nit die materia / vnd als wenig sich gebürt / so von der gestirn der lufft vergiffet were worden / den lufft hien zunehmen / also wenig gebürt sich hie an der ort / die materi hienweg zunehmen / daß es lige nichts anderst in der materia / als so du ein geschmack mache st / in ein vermachte stuben / vñ der lufft derselbig stuben / würt geregetet vñ selbigen geschmack / Dann ist der vertreiben des geschmacks nit das du mögest den lufft hienweg thun / der an dem ort ein corpus ist des geschmacks / sonder den geschmack vom corpus magst wol treiben / das corpus bleibt aber allweg in der stuben / Also wenig solche corpora mütlich sind zu verteindern / also wenig auch soltu wissen / daß dir mütlich ist / solche corpora die im leib spiritus ligen hienweg zu treiben / darumb die Arzney dermassen soll in der administrirung fürgenommen werden / das das corpus vngelöst bleibe / vnd der spiritus auß im

Stundt vñ minuten des eigebens gemelbet.

Vom ascendenten der krankheit.

Der geist der krankheit vñ nicht materia ist auß für zu treiben.

Spiritus peccans ist ascendens morbi.

Seitliche einfügung durch gleichnuß.

Kranckheit
fol gleichmäf-
sig sein den
ascendenten.

gang/welcher das corpus geleset hat/dañ was ist/das von vns die keltin treiben mag/ als allein die Sonn / oder das Feuer / oder der Sommer / dann vrsach sein corpus mag nit genommen werden/allein sein geist der dem menschen nit mütlich ist / sonder allein mütlich seine genossen/das ist dē widerspil im Element / vñ wie solchs frembd ist/ also ist auch frembd an dem ort die franckheit zu erkennen/darauff dann volgt/das die Arzney gleichmässig sein soll den ascendenten/vñ nit den corporibus/in solchē weg wirt rechtgeschaffen procediert in der administrirung der Arzney / dann sie soll dermassen geordnet werden/das sie vom corpus nichts hienweg neme/sonder das corpus vnuerlet in seim gewicht lassen stehn/dann es ist nit materia peccans zu betrachten/sonder spiritus peccans / den ihr allmal / wie die Esarge vndersehend hienweg zu treiben.

CAPVT IX.

Spiritus cor-
poralis.

Un aber so wissend von dē geist in Luru vñ Venere/derselbig ist nicht ein corpus/sonder ein corporalischer spiritus/er ist derselbig/der Lurum vnd Venere die franckheit herschet/Nun ist in gütter erkantnis/das Lurus/so er sich erzeigt durch coitum/nichts anderst ist/dañ sperma/ den augen zu sehn/Aber auß dē geht kein grundt der Arzney/sond in der euffern Sphera wirt erfunden/das dise sperma nit ist die materia darfür wir sie halten/sonder das corpus ist es/das der spiritus guberniert/Nun wisse hierin/es ist ein ander spiritus/der den samen macht / zugeberen die kinder/es ist auch ein anderer spiritus der den Lurum macht/dann Lurus oder coitus ist nit vis generatiua/sonder ist ein spiritus peccans/der sich mit virtute generatiua einbildet/vñ neben jr mitlauft/darvñ nit der appetit anzeigt den exitū virtutis generatiuae/sond der spiritus peccans der treibt sein Lururiam in solcher gestalt/ als wer virtus generatiua da/vñ begert zu seminieren/derselbig spiritus peccans/der mit dē spiritu virtutis generatiuae eingemischt mitlauft/ derselbig treibt auß die egestiones der corporum/Auß dē volget nun / das dasselbig außgetriben corpus albuginosum nit kompt von materia feminis/sonder kompt von dem spiritu peccante der auß den franckheitē geborn wirt/wie anfänglich angezeigt ist/derselbig wtriff auß die egestiones der leprosischē franckheit/so im leib zertheilt ligen vnd sich da emungiern/Darumb auff das sag ich von der administration/das der geist derē solcher anreizungē herz ist/im leib hien vñ her/betlich tracht werde/auff das dieselbigen vbrige Lururia/ die sich mit der natürlichen virtute generatiua einmische / hingenommen werde / Als dann so wissend hie an dem ort in Luru vnd Venere/das kein Lurus mehr wirt erfunde/so diser spiritus peccans/durch die administrirung der Arzney außgetriben wtride/dann wie gemeldt ist/das Lururia die statt vñnd das ort ist der franckheit/wiewol dieselbig ligt außserhalb desselbigen corpus vñnd materia an händen / armen/füssen oder beinen/so soll doch der geist peccans an denselben orten nit gesücht werden/dann er fñrt sein vollkomne Anathomey in der Anathomey der sperma/darumb so wissend da localem administrationem/ das ihr disen spiritum für euch nemmen / so wirt den euffern franckheiten hingenommen ihr wesen/ gleich als ein baum/der wunde bey der wurzlen gehawen wirt / seine äst verleurt / also dergleichen wie die Anthomey der äst des dolden der bletter/ 2. nit ligt am selben ort/sonder ligt an der wurzlen / vnd in derselben mag der ganz baum sein ornament verlieren/Also dergleichen auch ligt hie in dē spiritu peccante ein solche Anathomey die angefest hat in der wurzlen spermatis/ vnd also in derselbigen Anathomey außbrütlich als jr sehend/ so an ein baum vil rauppen/würm vnd dergleichen wachsen/oder wachsen/ das dieselbigen nicht an dem orter wachsen da sie sind/sonder ihr spiritus peccans ligt in der Anathomey der wurzlen / vñnd gehet mit derselbigen auß / in den ganzen baum/ vñnd also setzen sie sich in jr generation/also thänd atch dise francken in Luru vnd Venere.

C A

C A P V T X.

Dass das wissen nün/ so jr wollend allein vnderstehn/ vil solcher corpora auß zu treibē/dz jr weit fehlē vñ jr gehend/dass dise corpora/waß sie schon für vñ fur gehen/noch ist kein gesundheit da/als jr sehend in der frantzheit/die jr heisse emissionem spermatis oder inuoluntariam/das ist/ gammorream/dann vrsach/ nemet se den spiritum peccantem hienweg/der auß solcher leprosischen art kömpt/ so dörffen jr der Receptem nit/dardurch jr constringiern oder euacuieren wöllen/oder in andern dergleichen restrictiuen handeln / disß wie obgemelt ist / sollend jhr allein darumb annehmend vnd mich in den weg verstein/das ich damit anzeig localem administrationē/ auff das jhr nicht Anathomiam carnis et proportionis darfür achten sollen/ das sie euch localem locum anzeigen/ etwerer materiam peccantem/ daß Anathomia proportionum/ ist nicht Anathomia morborum/darumb jhr in der administration verfehlen/ dann jhr sūchend an dem ort/ an dem jhr kein baum mögen abhawen/ sonder zu gleicherzeit est etwer applicieren/als einer der an einem baum ein bösen ast hienweg hüwe/vnd nachuolgendß dasselbig/ das den bösen ast gemacht het/ gieng in ein andern gūten vnd macht ihn böß/ vnd also für vnd für wo böß were/ schlägest ab/vñ verderbest also den ganzē baum. Hierauff so wissen/das in der Anathomey spiritus peccantis soll gesucht werden die krankheit/vnd im selben abgewendē/ vnd nit in der Anathomey arboris proportionis/ Vnd wiewol diser spiritus peccans ein corpus ist/ aber vnichtig/ auß vrsach seiner grossen kleine/ dann nicht darumb das kein corpus sey ein spiritus heisse/ sonder darumb das ein corpus ist/ vnd aber so klein / das vnsern augen nicht zu begreiffen ist/dann also seind die wunderwerck Gottes/ in der theilung Microcosmi/das tausent stein in jm/tausent beum/tausent Mineralia/tausent Mannē/vnsichtbar sind vnsern augen/daß d der die grossen berg kan macht das sie alle augen füllen/der kan auch die kleinen machen/das sie als vn sichtbar vor den augen ligē/ als sichtbar die berg vor den augen/ Dañ sehend die großmächtig grösse der Sonnen/ wie klein sie vns erscheinet/ gibet das ferre vnd weite / so kan derselbig/der den augen geben hat ein solche krafft/ jhe weiter ein ding von jnen ist/ jhe kleiner/auch wol geben jhe näher jhe kleiner/vnd der ein solche grösse vile/ zwischen den himmeln beschleuse kan auch beschleusen in ein faust / das ist / in den Microcosmum/dann vnser augen sind seine augen/ wir sehen wie er will / vnd nit wie wir wöllen / Darumb so wissen die grosse mysteria in Microcosmo/das jr die localia nit sollen nemmen/nach der proportio/ nit nach der substanz / nicht nach der disposition/ sonder noch vil ein grössers darinn sūchen/ vnd die andern wissen als die materia/ darinn die effect jren außgang vnd Wirkung haben.

Spiritus peccans ist ein vnichtig corpus.

C A P V T XI

Zweil nün vollendet ist der mehrertheil der administration/so wissen auch hierinn/ das weiter von dem gewicht der administration zu reden ist / dann als jhr wissen/so haben jhr die gewichte/so jhr wollend die corpora austreiben/ wie vil jhr auff ein mal eingeben/ vnd dasselbig heissen jhr dosim/Nün aber hie wiewol ich sag von dem gewicht des eingebens/wirt doch nit begriffen für ein dosim daß dieses ist nit Arzneyisch/wann nit in dem gewicht/sonder außserhalb dem gewicht soll die Arzney administrirt werden/ dann wer kan den schein der Sonnen wegen/ wer kan den lufft wegen/ wer wigt den spiritum Arcanum / niemands / in disem ligt nün die Arzney vnd weiter in kein schwerern/ darumb das dieses nit mag hie gestatt werden/ sonder ein anderer weg der administration fürzunehmen in disen krankheiten Veneris vnd Larys / dergleichen auch in andern von denen ich meldung in disen

Vom gewicht der administration.

Arznei sol
im leyb als
ein feur wir-
cken.

büchern begriffen hab. Nun aber in was weg die Arznei soll administrirt werden/ sollend ihr in den weg verstehen/die Arznei soll im leyb als ein feur wirken/wie bis her von den Elementen erzelt ist worden/ vnd soll dermassen so gewaltig in den krankheiten handeln/ als ein feur handelt in einem scheitler holz hauffen/Nun wissen das in solcher gestalt das dosis erfunden wirt/ wie ihr heissen/ mag man ein feur gewicht finden/ wie vil auff ein holz hauffen gehöre/ denselbigen zu verbrennen/ oder wie vil feurs zu einem hauff/ Nein/ man mag auch nit das feur wegen/ Nun sehet jr aber/ wie ein stincklin schwer gnüg ist ein waldt zu verbrennen/Nun ist das stincklin vn gewicht/also dermassen verstand auch die administrirung der Arznei/zu gleicher weis wie das stincklin handelt/ in dem holz/vnnd mach sich groß oder klein/nach vile desselbigen/ also sollend jr auch wissen/ das ihr die Arznei dermassen sollend erkennen/auff das so jr gebend/ vil werde im leyb so vil krankheit darinn sey/ vnd wenig/ so wenig krankheit darinn ligen/ Welcher wolt solchs dem gewicht beuelhen/ niemandt/ dann es gehöret den tugenden zu/ vnd nit darumb/ so vil corpora seind oder grosse gewicht derselbigen/ das darumb vil virtutes mitlauffen/sonder betrachten/das die virtutes nit zu wegen seind/vn das sie nit sollend gegen der krankheit auff die wag gelegt werden/ als lege die krankheit auff der einen seiten/ vnnd die Arznei auff der andern/ vnd gleich also/ als wenn zwen mit einander zu ringen verordnet wülden/ also begert die krankheit nit iren sechtmister zu haben/sonder ein stincklin das sich sterck vnd schwache/wie das stincklin im stro/nach vile desselbigen/groß oder klein wirt/ Also hie an dem ort auch/ die Arznei dahin gebracht sol werden/ wo krankheit sey/ das da Arznei sey/ vnd wo nit/das da kein Arznei sey/ wie/ wo kein holz ist/ da ist kein feur/vnd ist doch feur da.

CAPVT XII

Also mercken in diesem büch/ in was weg ich die administrirung sech/ das nit die quantitet des corpus/sonder das stincklin soll betracht werden/als ein Element/ das sein widerwertigs verzet/vn macht sich starck vnd groß/so sein seindt groß vnd starck ist/welches groß machen/ nit mag mit gewicht ersetzt werden/ als wenig man mag gegē ein holzhauffe/ als schwer er were/ so vil schwerer stur hiens zu seze/ vn als vn sichtbar das feur ist/ vnd groß wirt/ also vn sichtbar ist die zu vnd abnemang der Arznei/ vnd wie sich das feur im holz frewet/also frewen sich auch die Arznei in den krankheiten. Diueil nun kein gewicht/dem holz gebürt zu geben/sonder allein das wenigst anzünden gnüg ist/ also soll auch die administrirung der krankheiten dermassen verstanden vnd erkent werden/vnnd die ascendentes lassen sein das holz/ vnnd wie sie geordnet sind/vnd dem feur vnderdorffen werden/Also dermassen nüt sie vnder dein hande/ so wirt die wirkung auff Elementische art befinden. Also wie ein jeglich ding sein gradum hat hefftiger oder schwacher/ das ist/ schneller oder langsamer zu brennen/ also da auch/ vnnd wie ihr sehend/ das ein lange zeit muß sein zu verbrennen die menig des holz/ vnnd nach dem desselbigen vil oder wenig ist/ Also auch wils hie die vile vnd wenige der materien spiritus peccantis/ wiewol der mensch klein ist/ darauf zu achten der grösser holzhauffen in ihm/ were nicht einer faust groß/ Aber wissend wie erkläret ist/ das an der grösser dem leyb nichts abgehet/ sondern wie klein er zuhalten vnnd zu achten ist/also groß vnnd schwär sollend ihr ihm hiengegen auch sezen/ Dann wol so vil vnnd so schwer/ als vil vnnd als schwer in der grossen Spheren ist/ also vil ist auch hie zu finden/ vnnd wie die wirkung so groß in derselbigen ist/ so groß ist sie auch hie an dem ort/ Darumb so wissend hierinn/ was einem Arzet zusiehet zu wissen/ nicht in spottweis zu handeln/ nicht so ring sezen/sonder so hoch vnd groß sein profession achte/das im kein andere gleich mag den trincken vom schäck auffzulösen. Darumb nit hierin fügen die ander profession mit

mit ihren subtiliteten/ Dann wie vor Gott der menschen weisheit ein narheit ist/also soll sein aller religionen fürnehmen in der Arzney / ein narrey vor dem Arzet/vnnd darzü betrachten / wie so gröblich vnnd schwerlich der falsch vermeine Arzet / hien innen sich verantworten möge/ der sein geschickligkeit vermeint zu sehen an der beschaffnen statt des Arzts/ solches alles erwegen in sonderheit/ vnd lassend euch ewere subtiliteten nicht verführen. Ich meine ewr Sophistery/pomp/hoffart/pracht/narrien vnd ornament des leibs/ daß dise ding alle gehnd auß einem laatern wolgefirnisten Narren. Darumb ich sorge/ als hart den regen ankumpt den firniß von dem narrey zu wäschen/also hart/vnd noch vil herter wirdes mich ankommen.

Arzet profes
sion vber alle
professionen.

Das sechste buch von vrsprung vnd herkommen der Krantzosen Doctoris

Theophrasti von Hohenheim.

C A P V T I

Nun vollendet sind die ihemige ding/ so de nachuolgende ihr bewe-
rung geben/vnd zeigen an iren grunde/ vnd also in demselbigē auch
erkläre ist/was nachuolgendes fürgenomien würt/mit sampt gnügfa-
mer erkantnuß der dingē/ so ich in disen büchern für mich genomien
hab/fürthien weyter verstehn/den Luxus in die Practic zu führen/dz
ist/in die erkantnuß der werck/darmit mit nutz vnd fruchtbarkeit vol-
lende werde das angefangen ist/der vrsprung ist erkelt/vnd sein herkommen/sein wandel
vnd wesen/Damit aber nichts gebreht/so volgt hernach die erkantnuß derselbigē dingē/
vnd derselbigē schäden heilung. Hie aber in dem buch ist allein mein fürnehmen/das
ihemig das die zeichen der erkantnuß antrifft/vrsprünglich mit allem grunde zu setzen/
in allen den geschlechten vnd art Veneris/ darmit gnügsamlich von wegen der Cur
verstanden werde die krankheit die da ligt vnder den händen des Arztes / dann die
zeichen Veneris haben kein theil in ihrem herkommen mit den andern krankheiten/
wiewol sich die zeichen etlichs theils mögen vergleichen den alten her kommen zeichen.
So ist doch die erkantnuß diser zeichen anderst in ihrem herkommen vnnd vrsprung/
vnd nicht wie materialischen vor augen/sonder wie sie herkommen sind/ auß demsel-
bigen entspringt die erkantnuß der zeichen/dan vrsach/dieweil Luxus ein newe krank-
heit ist/vnd ein krankheit / deren vrsprung nie gewesen ist/vnnd doch so mancherley
krankheit vohien erschinnen vnd gewesen/ die so mit mancherley zeichen angefallen
sind/ ist nicks möglich/es müssen etlich zeichen hie denselbigē gleich sehen/gleich als
ein Luxisch loch ist gleich dem Wolffischen/dem Cancrenischen/ ic. Dieweil nun al-
so die gleichnuß gezwungen würt/newe krankheit in form der alten sich zu enden/vnd
denselbigē sich etwan züuer gleichen:Also hie an dem ort auch werden solche zeichen/
wiewol sie newe sind/auch andern alten krankheiten vergleicht/Wiewol auch das ist/
das auß den alten krankheiten/die newen werden darumb dann auch dieselbig form
vnd anzeigung/mehr züdringen in die newen krankheit / dann wo nicht nach solchē
verstandt geurtheilt würt/Wiewol dasselbig ist/so ist doch an de ort new/vn würt vō
newē grund/nit von de alten erkent vn examiniert. Dieweil nun in alle krankheit/
vnd in aller heilung dieselbigē zu erkennen das höchst ist/so würt weyter defter mehr
vnnd vollkommener zu schreiben/cin vrsach sein eigentlichen vnnd wol / was in diser
krankheit zu wissen sey/ dann mehr not ist es einem Arzet dise krankheit wol zu er-
kennen/ verstehn vnnd für heilen/ als zwen theil der gansen Arzney/vnd mehr würt
hierinn grunde vnnd verstande der Arzney erfahren vnnd gelernt/ dann auß dem hal-
ben theil der gansen Arzney / hien innen ist der Arzt gezwungen zu sein/ganz/vnnd
nicht halber / das ist seib vnnd wundarzt in einem / dergleichen auß gem grunde des

M m 4

Firmaments/ der grossen vnd kleinen Sphären erfahren/ vnd den Microcosmum in seinem wesen/ richtigeschaffen zu erkennen/ In diesen dingen allen/ ligen vnd werden erfunden die jrung vnd der falsch/ nicht allein in vrsprung newer frantchheiten/sont der in vrsprung alten vnd newer/ vnnnd in aller jrer heilung.

CAPVT II

Als erst in diesem buch ist die zeichen Veneris vñ Lurus zu erkennen/so wisse art fänglich/ damit du das gründtlich habest/ das ein jegliche alte herkommene frantchheit/ in der geburt sein zeichen empfalet/ vnnnd sein wesen vnnnd eigenschafft. Nun aber hie in diser frantchheit/ists nicht also/ daß vrsach/ die Venus vnd Lurus die neffen jr zeichē in der geburt nit/sonder dieselbigen zeichen die in der geburt werden/werden verbüet/wie im andern buch gemeldet ist/Darauff so wissend/das je in keinen weg acht sollen haben/vrsprung der zeichen zünehmē auß jrer geburt/ daß an dem ort werden sie nit erfunden. So nun aber die zeichen gründtlich im vrsprung sollen erkent werden/ so wissend/das die höchst regel vnd die gemeinest ist die/das alle die frantchheit/so sich nach jrer geburt vnderwerffen dē lauff des Mons/der tempestet vnd der fantasia die jhr nennend Melancoley/ oder den vier züfallenden impressionibus/welche also diesen euffern impressionibus nach jrer geburt vnd vollkommens wesen/vnd nach dē vnd sie frantchheit gewordē sind/perfect stehn in jrm wesen/ vnd auß diesem wesen weichen/vnnnd dieselbigen zeichen verlassen/nemend an sich frembde zeichen/das ist auß dem Mon/auß der tempestet/auß der Melancoley/ vnd auß den andern impressionibus/dieselbigen erkenne vnd vrtheil in den Lurum vnd Venerē/ daß kein andere frantchheit ist mehr/die sich vnderwerffe/nach jrer geburt/ vñ soll von jhr wesen/in den gewalt des Mons/vnd ob sie etwas von denselbigen euffern impressionibus an jr haben/so sind sie mit in der theilung/das ist in der geberung der frantchheit/Wiewol dise frantchheit solcher aller auch theilhaftig ist/ in dem so sie wirt/als gnüg samlich angezeigt ist/ so weichen dieselben alle von jhr in der heilung der frantchheit/ vnd nachuolgendes werden sie vnderworffen den obgemeldē euffern impressionibus/ vnd also werden Lurus vnd Venus Monig/witterig/irdisch/wässcrisch/windisch/ vnd firmamentisch. Hierin nun so wissen/wie dieselbigen zeichen in den weg verstanden werden/ dan das corpus der frantchheit sich vnderwirfft/ dadurch auch also verstanden wirt/jedoch aber so ist in der heilung solches vnderwerffen nicht zu betrachten/sonder das corpus stür sich zünehmē/wie dann vom geist peccante geredt ist/solcher seltsamer art/diser corporalischen zeichen/ist vormalß bey keinem frantcken nie erhört/dē ein frantchheit sein geborne art liesse/ vnd fiel nach denselbigen vnderwirfflich vnder den Mon oder vnder die andern gestirn/Solches ist die art Veneris an dem ort/ das sie sich vnderwirfft in jrem vollkommenen wachsen dē jhenige/ so im liebet/daß da kompt kein ander zeichen/ als allein von denen impressionibus/ zu denen Venus sich lieber vnd sich zu exaltieren begert/ zu gleicherweis/ als ein gewachßne frau/ die verendert sich auß jrem gebornen wesen/ vnnnd fellt von all jrer geburt/ vnnnd keine verharret in derselbigen/ vermischen vnd verfügen sich zu denen/ da jhnen jhr exaltation angezeigt wirt/welchs alles geborner art zu wider ist.

CAPVT III

Als dergleichen ist die Venus an dem ort vollkommen in solchem wesen/so sie nun in jren mätwill kompt/so ergibe sie sich dem gemeinen lebē. Auß dem nun volget das die vorgemeldten impressiones/ sich an sich henccken/ vnnnd am selbigen ort (zu gleicherweis wie ein Coitus) sich vben. Als ein exempel/ ein frau die da gemein ist/hengt sich an alle maß also hie auch venus/vñ wie jhenige jegliche sein willt thät also

Lurus vñ Venus werden Monig.

also hie Venus / einer jeglichen impression sein willen empfahet / Das sind nur die zeichen Lurus vnnnd Veneris / in dem werden sie nun getheilt/ vnnnd doch vnder einer gestalt / wie der Coitus ein exaltation hat/vnnnd aber von manchem/vnnnd doch einerley. Also sind hie auch einerley schmerzen/aber vß vilen impressionibus/Darauff mercken/etlich Lurus vnd Venus exaltieren sich im lauff des Mons/dañ der Mon in seiner impression/ ist andern ort der Venus zugefügt/darumb der actus (das ist passio- nis signum/ sich auß de m lauff des Mons regiert vnd erzeigt / Hierauff nun das zeichen volget/das da Lurus ist/vnd vermähelt dem Mon. Weiter etlich die sich regieren nach dem wetter/als nach dem Zephyrischẽ wind/also diser Lurus dẽ Zephyro anhangt etlich dem Auster/also auch etlich Venus/dẽ Euro/vnd Septentrioni. Nun müß du wissen an dem ort/das du derselbigen leuff vnderricht sehest/ daß auß irer art regiert sich Venus / vnd durch solche regierung erkennest du die zeichen des Lurus an dem ort. Also auch mit den andern impressionibus/ so auß der erden gehnd/so auß dẽ wasser gehnd/vnd auch auß dem luft. Nun ist dir erstlich von nöthen hierit/das du Astro nomiam durchgündet habest/vnd die andern drey Element mit ihr/dan dieselbigẽ lern dich dise zeichẽ zã erkennen. Wiewol der gemein Arzt/solche zeichen etlichs theils bräufen vnd etwas darauff kennen mag/du aber als ein Doctor/solt nicht also sein/als er/sonder als der für den du dich außgibst. Dann was sol der nam der nicht mehr in ihm hat dann der Arzt/der vom pflüg oder hutmachen entriit/in solcher gestalt/wach sen auch die Hauter zã Arzeten/vber die du sein solt. Also mercken in diesem Capitel/ auß welcher grund du die zeichen Veneris nemen solt/vnd was dir darzã noth ist zã wissen/dañ in disen zeichẽ ligt die erkantniss/ was dir notwendig ist zã erkennen vñ zã wissen/darmit du nit irgã gehst in den frantcheit/ auß welcher irung verderbung/vñ alles vbel entsteht/ Wo aber dise zeichen sind vnd sein werden/das merck in dẽ nachfol genden/ in welchem die anfleung dises strgehaltens entdeckt wirt/damit dẽ Arz- ten/ die sich vermeinen Arzet zã sein / gnüg beschehe / Wiewol sie / als ich sie bissher erfahren hab/vnerfahren im grundt der Arzney / vnnnd gar vndüchtig den nassem tragt. So ist es ihẽ vnd ihẽ der brauch gewesen / das vngeschaffne weiber sich mit kleider müssen schön machen/ Also die nichts sollenden Arzet auch.

Der nechst der liebft/ vñ ist das berg.

CAP V T IIII

Damit du aber die gegenwertigen zeichen so da erscheinen/ in den frantcheiten erkennest/ so müßtu allein für dich neimen der frantcheiten böserung /. Also das du durch solche böserung die zeit der euffern impressionẽ verstandest/ daß also heimlich vnd verborgen sind sie/das du in kein anderley weg den Lurum erkennen magst/ als allein durch den verstande der euffern Constellation / So müßtu aber hierit auch/das du erstlich wissest vorhien das die frantcheit/so dem Luru gleichschend/ vñ nicht Lurus sind/mit solchen zeichen sich mit einlassen/vnd ob sie schon etwas mit der Constellation verhengt werend/so bricht es doch die vnderscheid/das der schmerzẽ in anderley gestalt kompt/das ist die alten frantcheiten verwechselnd iren schmerzen / vnnnd ist nicht alle zeit gleich / sonder ein weil hitig / ein mal kaltin / vnnnd derglei- chen / bricht sich auch nicht auß nach der Constellation / sonder so die Constellation heiß ist / so ist die frantcheit kalt / ist sie kalt / so ist dise heiß. Diser aber nicht also/ so der Lurus eingebildet ist / so ist er der natur ganz vnnnd gar der impression / der er sich vnderworfen hat / Welche impression in keiner anderen frantcheit der waffen handlet / dann alle frantcheiten behalten ihr eigen natur / vnnnd dieselb- gen eröffnen sich in den zeichen / also das leichtlich zã erkennen ist / das da leiblich die frantcheiten geregert werden / vnnnd das sie irdisch / dem leib eingebildet sind/ vnnnd nicht der euffern Constellation. Dann so sie der euffern Constellation der- massen vnderworfen werend / so würden sie sich nicht ihẽr eigenen zeichen / son-

Der alten frantcheiten zeichẽ gehro auß dẽ leibe.

Zwo vrsache
auff den die
zeichen ent-
springen.

Der der frembden gebiatischen / Darumb so mercken hie an dem schmerz an / ob dersel-
big widerwertig sey der Constellation / so in der stund desselbigen schmerzens registri-
dann wie gemeldet ist / das die ascendenten die vrsach der diser krankheit sind / so sind es
auch die / die da vrsach der zeichen geben / der krankheiten. Darumb so wissend / die
vnderscheid / das ihr zwo vrsache haben / auß denen die zeichen entspringen / auß welcher
die krankheiten vndercheidlich von einander erkent sollen werden / Die ein ist die in-
ner Constellation / die ander die eusser Constellation / So da nun beyder Constellatio-
nen vnderricht bist / als du vnderricht sein solt / so volgt dir der grunde her auß / das du
kanst die krankheit erkennen / ob die zeichen der innern / oder eussern Constellation ab-
gestellt sollen werden / daß nach einer jeglichen Constellation richten sich die zeichen.
Darumb wisse was der himmel gibt / was tempestas gibt / was frigus / was calor gibt /
was feuchtin / was trückne / was die zeit vñ verenderung der jugendt vñ des alters ge-
ben / auß disen allen mit sampt der art der vier Elementē wirst du gnügsam vnderricht
sein / vollkommen vnd warhafftig zu vtheilē / in der examina Venus / welches Lurus /
welches nit Lurus ist / dann hie an dem ort / ist dise krankheit der Venus / nichts als ein
stuprum nature / also das die glider in inen selbsts durch solche vermischte coniunctionē
auff der art Coitus entspringen / sich selbsts gleich als verheaten zu reden / vñ wie der
actus Veneris sich nach rechter ordnung vermischet / also hie vn sichtbar die Constel-
lation in einen stuprum geht / Auff das so wissend / dē dise krankheit Lurus vñ Venus
nichts anders ist / als allein ein vberaus groß stuprische Lururia / sie sey in geistlichen
oder weltlichen / so ist stuprum Lururie der anfang der wirklich vnd empfindlich ge-
schicht / vñ nachuolgens der vn sichtbar actus auß der Constellation / welches daß
heißt stuprum Planetarum / nach art der Arney / stuprum Nature.

Stuprum lu-
rurie.
Stuprum
planetarum.
Stuprum na-
ture

CAPVT V.

Krankheitē
so nit vnder-
worffē dē Co-
stellationen.

In mercken aber weyter / das etliche krankheiten sind / die dem Mon nicht vn-
derworffen werde / noch der andern bemeldten Constellation / vñ darumb so
sie nun nit dem Mon vñ denselben Constellationē vnderworffen / Ist zu wis-
sen / das auch dieselbigē krankheitē / sonderlich frey gehalten solte sein / in alle exame / dan
was nit vnderworffen wirt in denselbigē corporibus / wirt da auch kein Lurus erfun-
den. Also wissend / dē einer der da hat die rinnendē schaden / ölschendel / oder dergleichē /
vnd ist nit anfänglich von Luru insiciert / das er weyter nimmer insiciert wirt / dann
vrsach / ein jeglicher vollkommener rinnender schad / resoluiert sich so starck / dē kein cor-
pus da ligt / das da empfangē mögē vnd verbriet werde. Also auch die dē vniuersalischē
flurū Veneris habē / dieselbigē werde auch nit insiciert / daß kein eussere Constellation
wirckt in dē corporibus die da sterora generiern / oder zu ster coribus werde. Darumb
auch diuwell Diurea / Dissenteria / vñ dergleichē registern / an ein / so werden diesel-
bigen corpora auch nit insiciert / daß die natur ist in generatione sterorum / dariñ Ve-
nus kein exaltation hat. Dermassen auch wissen / so das menstrum in das profluuiū ab-
bam oder rubeam geht / läßt sich auch nit insiciern / daß es ist ein bröchen corpus / da
Venus gar nithe coniunctionen sucht / daß sie exaltiert sich allein in jrs gleichen. Der-
massen auch welcher corpus in die materia Vermitt gehe / auch nit vnderworffen wirt
den eussern Constellationē / daß Venus mag sich nit vergleichen / mit einer andern ge-
neration / als allein mit der frige / Solcher krankheitē sind etlich mehr / vñ nemlich die
so widerstret der Lururia / nemlich der stuprischen Lururia / auß der nithe der semen
geht / sind all frey / das sie nicht gezeit werden in die art der Venus / von denen hie meh-
dung zu thun nicht noth ist. Also wie angezeigt ist zu erkennen die zeichen Lurus vñ
Veneris mit anzeigung der krankheiten / die nicht Lurisch werden mögen / oder den
eussern Constellationen vnderworffen / das auch nottürlich zu wissen ist / zu einem
sterckern vñ mehrern verstande / von den zufallenden zeichen / so der leib an im selbsts
auch tregt / in den weg er ist trefflich vnkeusch / vñ nicht leichtlich zärfestigen / der-
gleichē auch mehr zu völlerrey gericht als anders / wo solche zeichen mitlauffen / ist ein
anzei-

Eussere Coni-
stellation wo
sie nit wirckt.

anzeigung einer eingewurzelten voll gewachsener krankheit Veneris. Also solt ihr auch in ander weg verstehn / wann der Lurus kompt / so kompt er mit einer gestalt vñ form / wie die alten krankheiten in ihren corporibus zufügen / allein entsetzt vñnd entformet / vñnd doch die gleichnuß von der alten genossen / Zü gleicherweis wie ein kinde / Das vñnd sein vatter geboren wirt / das behalt die art der person / aber nicht das imaginant. Also hie an dem ort auch nichts andersts zu wissen vñnd zu erkennen ist / als allein das die alten krankheiten / die da corpora sind der Venus / vätter sind des Lurus / vñnd Lurus gegen ihnen zu rechnen / vñnd zu erkennen / wie ein kinde gegen sein vatter. Solche erkantnuß in gestalt der kinder / soll bey den Arzten trefflicher gäter vnderrichtung sein / auff das sie wissend auß der form / auß dem ansetzen vñnd erscheinen der krankheit / wer der vatter ist / so wissen sie hie auch hierauf wer das kind ist / vñnd also mit gnüglichen Zeichen den Lurum erkennen.

CAPVT VI

Dieweil nun die Zeichen des Lurus / nach art der euffern leuff / in den weg genommen sollen werden / vñnd am gründelichsten durch dieselben verstanden / wie dan ein krankheit von grund auß / sol erkent werden / nichts dester minder aber führe ich ein die augenscheinlich prob / also das die augen dieselbigen auch erkennen / in der gestalt / Das jr als oft gemeldt ist / die alte genera solcher krankheiten / darin sich Lurus vermische / erstlich als wol sollen erkennen / vñnd wo jr dasselbig nicht erkennen / so mögen ihr mit warhaftigem grund die form des Lurus nicht erkennen / Dann wie in gemeldeten exempeln fürgehalten ist ein gleichnuß vom vatter vñnd vom kind / desselbigenemitteln ihr hie vollkommen vnderricht tragen / dann die vrsach die da dasselbig verendert ist auch die vrsach verenderung der form / Wo nun verenderung der form ist / da ist auch verenderung der dinge die der form anhangen / Darumb so volgt hier auff / so bit den augen möglich ist / mag nicht höhers vñnd gründelichers ersaren werde / Dann durch die rechte erkantnuß der alten / Darumb so wissen hierinn / das die alten krankheiten / so lang sie ohn infection blieben / in einer form vñnd gestalt für vñnd für jr wesen habe / was ist aber das da vrsache / ein andere form / dan coniunctio zweyer krankheiten in eins / welche coniunctio / der hitzel mehr verhenge hat / bis in anfang der Venus / zu gleicherweis ist da verenderung der form als in in den kindern / das da kommen zweyerley corpora zusammen / mals vñnd der frauen / diese zwey corpora werden ein einzig corpus. Nun ist beyder corpora art / zu gehn in die bildung der mensch / vñnd nit in die bildung des vatters vñnd mütters / Dieweil nun die form in die form der menschen geht / da kompt von zweyen menschen / so volgt hierauf verenderung des kints gegen dem vatter oder gegen der mütter. Also hie an dem ort auch zwei krankheit werde eine / die ein männisch / die ander freuwisch / diese zwei werde durch Veneris in ein Costum vñnd sperma geführt / Also das sie zu gleicherweis / wie ein mensch auch geboren werde / Das wissend hieby / wo nicht freuwisch vñnd männisch krankheiten in frauen vñnd manne ligt / da wirt kein Lurus / so sie aber da ligen / so ist die gebärung vorhanden / Nun auß dieser gebärung vñnd zusamenfügung / geht der terminus des wachsenden an / vñnd geht zu sein end wie ein kinde in dem laib der mütter / also wirt da ein entsetzte frembde krankheit geboren erblich vñnd bleiblich / die sich nit vergleicht als so ein frembde Pestilenz kömme / das dieses geht nit nach vrsprung der Pestilenz / sonder nach vrsprung natürlichen wurdens / auff das wie obgemeldt ist / soltend jr die alten krankheiten erkennen / da jr wissend ein solch geburt vñnd jr auch zu erkennen / vñnd zu vñnderscheiden / Darumb wissend das nicht möglich ist / den augen größert verstande zugeben / dann das sie geregirt werden / auß wissend der ersten alten form / vñnd darnach in der neuen erfarn / dann das ist weis jrzig vñnd für / so jr die augen brauchen / die da nit wissend von dem das nit Lurus ist / sonder die augen brauchen / die da wissend / das nit Lurus ist / vñnd das da Lurus ist / dan die vñndersamen angeplasset / die augen wissen nichts warhaftigs.

Alle krankheiten als corpora der Franckosen sind zu erkennen.

Coniunctio zweyer krankheiten verurrsacht ein andere form.

CAPVT VII

D Jeweil nun die hauptzeiçhē/ gnügsam erkläret sind/ von welcher erkläring in Luxu nichts zu erkennen ist/ so wissen auch hiebey/ das solchs den augē iñsichē vñ offenbarlich begegnet/ sey durch blatern oder zittrachē/ durch löcher oder frebs/ durch lämi oder düppel/ wie daß dieselbigen mögen begriffen werde/ gleich wie sie in der summa von den vnwissendē genent werden Chirurgicalisch frantzheiten. So wissen aber hiebey auch/ das diser namēn nit billich steht/ daß kein seet soll in der Arzney auffgeworffen werden/ sonder ein einige sein/ dan einerley ist die Arzney/ aber zu leichterm verstandē/ nach inhalt derselbigē außlegung/ das inwendiger Luxus auch ist/ der nit offenbarlich würt/ den wir nit erkennen. Von demselbigen sein zeichen iñ erfare/ ist weiter mein sñrnehmē/ das nit allein was Chirurgicalischer Luxus ist/ sonder auch Phisischer Luxus hierin gemeldē würt/ dann gleich so wol würt müssen ein Chirurgicalischer proceß in der Phisie gehalten werde/ als in der offenbarlichen Chirurgi/ so ihe die Arzney solt geheilet werden in zwen Arz/ so wissen in dem/ di alle leitbrandheiten/ in die Chirurgicalischen frantzheit fallē/ vñ keine bleib in der Phisie/ Diweil nun keine in der Phisie bleib/ sonder alle in die Chirurgy enden/ so ist die not hie/ das der Wundarzet der Leibarzet sey/ vñ der Leibarzet/ der Wundarzet/ Dann sehend an die Wasserfucht/ die ist nach ewerm sagen/ ein Phisicalische frantzheit/ vñ kompt darzū das sie auffbricht/ das auffbrechen ist Wundarzneiyisch/ volget nit hierauf/ das es ein Wandarzneiyische frantzheit ist/ Ja so volget auch hierauf/ das ein Arz sein soll/ daß der erst möcht beschuldigen den leysten/ vñ der leyst den ersten/ Also in den weg enden sich alle leit frantzheiten/ iñ wundfrantzheiten/ darumb alle leibarzet/ patronē sollē sein der Wundarzney/ daß die Leibarzney heilet niemandis in nöien/ also hierin verstehen/ di im leit inwendigen auch Luxisch frantzheit entspringen vñ wachsen/ durch den actum venerum/ So nun dieselben wachsen/ was außwendige löcher sind haben gewalt inwendigen auch zu löchern/ daruon dann kompt das die lebern/ lungen/ milz/ &c. in solche vlceraiones fallen/ auch also die lämin/ inwendigen sich darfür macht/ vñ die blatern/ inwendigen wie morbillen sind auffwürfft/ vñ die zeichen die augenscheinlich in dem euffern Luxu belegend/ belegend inwendigen/ auß welchen auch die zeichen nach inhalt der euffern constellation etlichs theils mögen gemerckē werden/ vñ doch nicht offenbarlich/ als die andern/ dan der leit verdeckt vil/ Vñ wie außwendigen den schäden geschwulst zūfallen/ vñ schweynē/ &c. also auch dem leit vil solcher geschwulst seht/ die er auß solchen Luxischen frantzheiten zū haben gezwungen würt/ welche durch die vnwissenden Arz für alt leber frantzheit vñ dergleichen erkennen werden.

CAPVT VIII

D Jeweil nun mein sñrnehmē ist/ derselbigen Luxischen frantzheiten zeichen zū beschreiben/ auff das sie nit erkent werde für die frantzheit die sie daß nit sind/ so wissen ein solch exempel/ In aller weis vñ gestalt ist der leit/ wie ein blasen von einer saw/ di ist die haut des menschē vergliche sich einer sawblasen. Auff das merckend nun wann ein blasen angefüllt würt/ vñ würt geseht in virtutem extractivā welche im leit virtus expulsiua heißt/ was nun in derselben blasen ist/ das nicht gang ist wie es sein soll/ das würt durch virtutem expulsiuam außgetrieben werden/ Nun volget/ das außwendig der blasen das ihenig das dinnen ist erfunden vñ erkent würt/ als ist ein öl dinnen/ so würt die corruption des öl außwendig gespürt/ ist ein wein darin dergleichen/ also was darinnen ist/ dasselbig durchdringt die poros der der blasen/ vñ durch dasselbig was durchdrungen ist/ mag erfinden der erfarme Arz/ was in derselben ist/ dann nichts geht auß der blatern/ dann das egest/ was nichts zeucht virtus expulsiua herauf daß die egestiones. Nun geben die egestiones erkantnuß der materiē die darin ligt/ also hie auch von der haut des menschē verfiere/ auß jr mag nichts gehn

All leitbrandheiten fallen in die Chirurgicalische.

Leibarzet muß Wundarzet sein.

Die haut des menschē vergleichet sich einer sawblasen. Attractiva vñ expulsiua ist ein ding vñ vnderstet de ratione loci.

als allein was der krankheit egestiones sind/ daß virtus expulsiua treibt sonst nichts auß/ Auff das wissend/ das nun auß allem dem das auß dē leib geht/ die materi ist/ dar auß die zeichen genõmen werden meins fürnehmens/ in denen werden außgenõmen was natürllich egestiones sind/ als der roß der kein Lurum fasset oder anzeigt/ dergleichen das oren schmalß nichts dariñ anzunehmen ist/ Also auch die sterora oder excrementen/waß diese ding all habe kein vermischung noch zu empfahē von den Lurische krankheiten/sonder gehn ohñ dieselben auß vnd ein/darumb geben sie kein zeichē/also auch der harn kein Lurische krankheit anzeigt/dann er empfahet kein theil auß dē Lurischen corporibus/ sie vereinige sich auch mit im/so reinige sie sich auch nit mit im. Diweil nun sie sich nit vereinigen noch reinigen./ vnd in kein weg den vrin ferben/ noch entferven/so ist auß dem harn nit möglich die Fransosen/oder Lurum zu erkennen Auff das wissend/ das die weg des natürllichen außgangs / nichts anzeigen / noch in keinerley weg im selben etwas zúsuchen ist/sonder allein in dē schweis/hierauff wissen auch/das der munde zeichē gibt/nit durch sein außwerffen/ speichel oder dergleichen/sonder durch den Athem/ zú gleicherweiss wie ein beschlossn ding in der blasen durch den knopff geschmeckt mag wgrden / also hie an dem ort auch/ der geschmack mit sampt dem schweis anzeigen/die zeichen der inwendigen Lurischen krankheiten/ in was gestalt vnd weg aber/ solch zeichen hierauf zúnehmen sind/ derselbigen wissen von andern krankheiten zú scheiden/wie hernach volgt.

Natürlliche egestiones werden außgenõmen.

Auß dē harn vnmöglich zú erkennen die Fransosē.

Geschmack. Schweiß.

CAPVT IX.

Dieweil nun also zweyerley austreiben ist/vom inwendigen leib/durch die vns angezeigt werden/was dē leib inwendig gebriß/so wissen hie diese vnderscheid zú halten/auff das jr wissend/in was gestalt jr den Lurum sollend in solchen zeichen erkennen/Auß dem leib dñgen die spiritus peccantes durch die haut/vñ nehmen mit jnen das corpus dariñ sie exaltiert werden/ Auß dē nun volgt so vilerley corpora/so vilerley auch zeichen/dann sondere zeichen geben die feiste / sondere geben auch die schmer/andere zeichen geben auch die sinonie / andere zeichen die lebern / milch / hers/ vnd lungen/nieren/musculi/lacerte/carnes/medalle/ossa/ &c. vnd dergleichen von alle theilen so der leib inhelt/Auß diesem erkantnuß wirt erfaren/welches glid oder dergleichen leide/zú diesem aber gehõrt grosse erfarenheit/in den euffern dingen/daruon ich hie kein meldung mach/daß sie werden begriffen vom vrsprung der natürllichen / inwendigen krankheiten / Aber das mein fürnehmen ist an dem ort allein des Luras zeichen anzúzeigen/vñ weiter kein andern morbum/so wiß auff das/ das du dasselbig zeichen nit anderst haben magst daß auß dem dunst vnd dampff der vom krankten geht/ derselbig hat die art der zeichen in im/zú gleicherweis wie ein geschmack von ein ding/Also geht auch an dem ort ein so ich zeichen heraus/ nun ist die erkantnuß der geschmack also/das du am ersten wissen solt was ein jetlich ding für ein geschmack-gebe/auff das so du das nit sihest/das du beim geschmack wissest was sey/Nun sind der geschmack aller dreyerley/ Der geschmack von der natar/der gsmack der feule/vñ der gschmack des rauchs. Der erst gschmack ist gesundt vnd güt/vñ auß dem selbē soltu wissen gesundeheit des inwendigen leibs inwendig zúerkennen durch das außwendig / das ist durch den dunst vnd dampff/der vom innern geht/Also auch wie die natar jren natürllichen geschmack hat so sie in die feule geht/so gibt sie ein andern geschmack / vnd ein jetlich ding nach dem vnd sein eigenschafft vñ art ist/solche feule ist gleich so leicht vñ wol zú briesen/als wol die gesundeheit/Nun also von dem dritten wissend/ das es zú gleicherweis auch beschicht/ als so ein ding verbrennet wirt / so gibt es ein besondern geschmack/Also auch im leib beschicht/in disen dreyn erkantnussen/igen die zeichen des Lurus im leib/ zwen die ersten werden hindan geschlagen/der drit ist das examen/ Jedoch aber wie eins zú erkennen ist/also auch die andern/ darinn sol vnd müß erfarenheit sein/das du gründelich wissest dñ dunst zú erkennen/vñ wissest hierauff in dem so vnderschiedlich vnderricht zú sein / als vnderricht ist der gartner in seinem garten/ der beim geschmack kent alles das darinnen sieht.

Das ist wol zú mercken.

Dreyerley geschmack.

Der geschmack von der natur.

Geschmack der feule.

Geschmack des rauchs.

N n

CAPVT X.

Dieweil nun auß dem rauch die Lurischen zeichen verstanden sollen werden/ so nimm dir ein exempel für vom nebel/oder dergleichen von solchem Chaos dunst/derselbig hat in im die reuch vñ die art der prensung/dañ sein geburt ist ein vnrichtig verbrennen/hierauß volgt nün/das im selbigē geschmack ligt die materia seins anfangs/Also in solcher gestalt offenbaren sich die reuch/die geschmack der Lurischen menschen. Nun hierin so wiß das du in solchē geschmack der verbrennung vnderricht sehest/dañ du müßt dadurch das glied lernē erkennē/das da leidet/vñ zu gleicherweis wie vom nebel vñ vñ dunst Chaos/die geschmack heimlich vñ verborgē gehn/Also auch dergleichen hie an dem ort die heimlichkeit verstand. Nun ist aber die erst erfarenheit/das du wissest die Arsenicalischen reuch in was geschmack dieselbe gehn/dañ sie zeigē dir an vergiftung in d region des hertzens/Also weiter wiß auch die geschmack Antimonij/sie zeigen dir an die gebresten der lebern / Weiter wiß auch die geschmack Sulphuris/ daß sie zeigē dir an die Lurischen milch / Also auch durch den geschmack Salis/die nieren vñ das hirn/vnd also auch weiter von den andern/in disen alle wiß/das solcher gschmack mancherley offenbarung kēnen./jedoch aber in der gemein/so ist güt zu briesen vñ merckē was geschmack von der brust kom̄/also/ dñ derselbig gschmack nichts anderst daß solche krankheit anzeigt/in welcherley weg du das prensien mercken magst/dañ so vilerley corpora sind im leib/das nit zu schreiben ist sein vndercheid im geschmack/zū dem auch so mancherley vermischung zūfassen/solches alles begreiff in dem prensien/so vil du weiter magst specificieren/ beleiß dich/dañ da sind prensie der marck/der feiste/der schmár / der feuchte vñ dergleichen andern dingen / solcher aller verbrennung ist vrsach Venus/zūgleicherweis als die hefftigē streich des stahels vñ kislings sewer austreibē/Also da auch/vnd zu gleicherweis/wie die hefftigē hitzigē Astravō wege jr grossen hitz sich selbs verbrennē/vñ zu straaln/schawer/hagel / reißla machē/ Also hie an dē ort auch solche verwandlung in ein verbrennē zu erkēnē ist. Nun ist auch weyter hierin zu mercken/ das vil zeichē auß der feule auch entspringē dieselbe aber vrtheilen das exame der Venus nit/sonder sie zeigen an ort vñ bosheit der krackheit/darumb ich von denselben kein weiter meldung thū. Darauff so wissen dñ jr die verb orgnē inwendigē Lurischē krankheiten / in massen wie obgesagt ist sollē erkēnē/ daß da gibts wed harn noch andere excrementē kein anzeigung/wiewol das ist/das der luffte durchgehē alle ding/vñ in ein jetlichē ding ist/aber hie mit dē excrementē nit also/ dann vrsach / excrementū vñ aer gebē nit ein gleichē verstandt eins auß dem andern zu erkēnē/darumb verlaß dich die excrementen nit/Dieweil nun die excrementen kein anzeigung geben/die auß der krankheit fließen/als die auß den schäden/noch vil weniger die da excrementen sind/ die weiter dann die von schäden jren vrsprung nemen.

Arsenischer
rauch anzei-
gung was in
regione cor-
dis.
Antimont-
scher.
Sulphuri-
scher.
Salzischer.

Excrementen
geben kein
anzeigung.

CAPVT XI.

Solche zeichē alle sind trefflich von nöten zuerkennen/ nit von nöten zu wissen/ was möglich oder vnmöglich sey/darauff/noch auß den zeichen zu erkēnē/dē todt oder dergleichē/ sonder allein betreffen die examina venerea / wiewol es macht in andern weg wie ander ding mehr mißbraucht werdē. Als ein exempel/ Ir sehen von ewern Arzneyen das Dosis wie vil vñ nit mehr zugebē ist/nun was kunst ist in demselbigē/nichts daß das jr so vil getödt habē/ vñ dadurch erfarn weniger vñ nit mehr/so vil vñ nit darüber/solchs alles ist allein darumb das euch tödtē gewisigt hat / das heißt kein kunst der Arzney/sonder ein erfarenheit auß dē mördrischen weg/ Also hie an dem ort auch wissend / das ihr die zeichen dermassen halten/was euch mög- glich oder vnmöglich sey/ewer Dosis zu tragen/ was tödtlich/ was lebendig/vnnd sich also in gewalt der zeichen ergeben/vnder welchem gewalt ich hie an dem ort nit will/ das ihr mich dermassen verstehn sollen / sonder die zeichen sind alle da / allein auch

auch darumb gebeth die krankheit zu erkennen/ vnd durch solch erkennen die läheilt/
 daß die jr todt zeichen heißen/ heißen jr nit anderst todtzeichen/dann auß vrsach/das
 jr nit weiter könnē. Hierauff volge nun so andere solch zeichē anfallē/bedeuten ende-
 rung der krankheit/begerten andere Arzney/So jr nun dieselbigē nit wissen/so geht
 die krankheit zum todt. Nun sagend jr/dē ist nit zu hoffen/ so jm zu helfen wer/ so jr
 weiter gelernt hetten/vnd in den größten noth so man etwas Arztes am besten bedürffet
 so kan er nichts vnd spricht/was soll ich thun es sind todtzeichen da/vñ die zeichē zeigē
 den todt nit/sonder sie beschliessend zu einer Arzney/ also das weiter nit sol da erfarn
 sein/die vernunfft die sie vor gehabt haben/sonder mit der letzten vñnd besten Arzney
 handeln/die vormals nichts gehandelt het/auff die zeit angemem ist/ als offimals ge-
 schehen ist/das die Arcana nature solch kranken erlöbt haben/vñ von euch nachwol-
 gend gesagt wordē/sie haben den todt verriben/der noch nit da war/vnd doch die zei-
 chen/aber nit der todt/diē alles ist allein darumb angezeigt/das jr in solchē Lurischen
 zeichen nit wollen verzweifeln/ vnd das vnmüglich vñ das tödlich vrtheilt/ sonder
 hiebey allmal ermessen das kein zeichen kompt das der todt gibt/ wiewol jr verzagen/
 vnd wiewol sie auch todtzeichen sind/daß jr könnē nit weiter/vñ so jr nit weyter könnē/
 so muß die natur weichen/der todt sagt kein Arzē wañ er kompt/schickt kein bottē vor
 außhin/sonder wie der straf vom himel/also plagt er daren/was zeichen aber kömten
 nach denen die menschen sterben müssen/sind klag der natur/begern hilff/zū gleicher-
 weis als ein hauptman/der vmbgebē wirt mit feindē/vñ schreibe vmb hilff durch das
 zeichen cito/cito/cito/mit das in der feindē vberwunden hab/er besorgt in/aber/vñ so er
 in vberwunden hat/gibt er kein zeichē mehr der hilff/ nur als vorhin/nichts darnach.

Unterscheid
ist zwischē dē
todt vñ tod-
zeichen.

Todt plagt
ein als d' straf
vom himel.
Zeichen sind
Klag der na-
tur.

CAPVT XII.

We nun also von zeichē mancherley geredt ist/vnd die krafft derselbigē darbey
 gemeldt/so wissen das etliche zeichen die eigē natur der Lurischen krankheit
 in die form treibe. Also das auß demselbigen zeichen erkent werden die ascen-
 denten vnd die Planetisch constellation derselbigen/zū gleicherweis als jr neulich ein
 exempel von einem hi nckenden/sagten er wer Saturnus/von einem kropffenden/sag-
 ten er wer Mercurialisch/zē. Nun hierauff volge das auch solche form den Lurischen
 Bullis/Scintillis/Eruginis zufallen/nun ist die erkantnuß diser zeichen von solchen
 form zūneihen/treflich auß der Astronomy hergittendē/daß die Astra regieren dassel-
 big/geben in auch jr natur/darauff daß volgt/das in den kropffenden leuten mancher-
 ley art sind/dann mancherley ist auch die art Mercuri/mancherley vntrew in den hin-
 ckenden leuten/daß mancherley vntrew stecken in Saturno/ vnd also dergleiche mit
 andern/solche art vnd eigenschafft/sollend ihr wol erkennen/auß der vrsach/so ihr fin-
 den ein entformtē form der krankheit/das jr wissend diser krankheit natuuret/ daß
 notwendiger ist es/das jr wissen die natuuret der krankheit/daß die natuuret der men-
 schen/im menschen werden sie brochen/in krankheiten aber nit/vnd zeigt euch das dar-
 umb an/das ihr in die Astronomy gehn vnd lernen hierauff/ die geburt der krank-
 heiten vollkommen/mit allem dem das im anligen ist/ wo jr solchs nit werden thun/
 so werden jr vergleicht den Arzten d' daron vnd darzū fallen/ die wütm sein haben/
 die sich berühren/vnd im berühren/jren fleis haben/deren maul Doctor vñnd Arz-
 ney ist. Darauff so wissend das weder Lepra noch Lentigo/ Scrophole noch Persi-
 vus ignis/in warhafftige indicia mehr gesetzt sind wordē/auch ander krankheiten/dan
 sie sind ohn das größt indicium verurtheilt. Noch vil mehr fleis sollen jr habē hie in dē
 Lurischen Bullis/Scintillis/Eruginos/welche doch sonderlichen sterker vnd höher
 in solche nocturfft geworffen werden/ vnd bescheidenlich gemerckē wie sie sich scheide
 von andern krankheiten/oder wie sie denselbigen gleich sind/ als ein krummer gegen
 einem geraden/ ein schielender gegen einem recht sehenden/ dann wie in solchen din-
 gen/ die vnterscheid zu halten vñnd zu betrachten ist/ Also sollen jr wissen ohn solche
 iudicia in keinerley weg krankheiten zu vrtheilen/ will hienit die gemeine zeichen be-

Auß zeichen
werdē erkent
dis' so vnder z.

Mancherley
art Mercuri-
sch.

schlossen haben/die da dienstlich sind zu dem examen/vnd was weiter *signa specialia* sind/werden mit sampt der Cur/sonderlichen fürgehalten/dann hie ist mein fürnehmen gewesen/allein das examen zu beschreiben der Laxischen frantzheit/vnnd weiter nicht zu specificiern / Aber in den nachuolgenden werden angezeigt die genera vñ art eines jeglichen species besonder/vnd das von wegen der heilung/desten leichter diesel bigt zu verstehen/vñ ohn irung vnd Impositur nach rechter krafft der Arzney handt.

Das sibendt büch von vrsprung vnnd herkommen der frantzosen Doctoris Theophrasti von Hohenheim.

CAPVT I

Das nun weyter die fürgenömenen ding in ein end können vñ beschloffen werde/mit dem von derz wegen ichs angefangen hab/ solchs am nützlichste für zu legen/geschicht durch die auftheilug der frantzheit auß krafft der Arzney/wiewol ich vormal in den ersten büchern die auftheilug d' alte Serbentz auch zu verstehen vñ zu wissen angezeigt hab/vnd das ein grosse notturfft zu sein/darumb aber die vrsach ist d' irighe ein andere auftheilung fürer/die da billich/dieweil Lurus auß den selbigz frantzheiten wirt/denselbigz process hielte/beschicht darumb das die jesigz Art so vil in der gemein bey den Deutschen vñ andern leren sind/das dieselbigz alle bey jnen in keiner erkantnuß stehnd/dan sie haben nit gelernt das sie lernen soltz/sondern von jre selbst auß der dölpischen erfarenheit jhr Arzney in ein brauch gebracht/was jr sehen von den Balbierern/Badern/vñ andern schweslern/hanficern vñ dergleichen. Die Latinsche haben sich solcher frantzheit entschlagz/vnd also auß solchem entschlagen/wie die andern die kunst der Arzney in ein Impositur gefürt vnd lassen fürren/vñ auß solcher Impositur haben sie der kunst so gar kein grundt/das sie in Deutschen oder in der leren sprach nicht mehr vnder allen geschlechtern diser frantzheiten/dan drey oder vier namen haben/das ist Keudig/der Krebs/vnd die Fistel/Vnder disen begreiffen sie alle frantzheiten / Wie so ein grosse dölpische barbarische vnuerstandene erfarenheit das sey/mögen jhr auß euch selbst wol vrtheiln/vnd die Lateinischen Art mit sampt den Griechischen sind nicht so vil in der erfarenheit bericht/das sie verständig das / das sie lesen/weder was *Eftomenum*/noch *Cancerenü* sey/was *Lurus* sey/was *Tentigo*/was *Veruca maior*/was *Nacta*/was *profundum* oder *sparsum* sey/was *putridü* oder *putrefactü*/was *maturum* oder *immaturü*. Dieweil sie solchs nit könnz/vnd der gemein Art der barbarischen art weiß beh jnen d' vnuerstande/so gibt er seiner grobheit reche vnd macht ein luchs der subtilitet darauff/also bleiben vnbekande von beiden seytz die warheit der Arzney zu erfart/darauff jr volgt/das sie den Krebs für ein Fistel ansehen vnd Sirey für ein Wolff/Also wirt der Beer für ein Schaaff genömen. Disen einzug zeig ich allein darumb an/warumb ich büch die ordnung meins fürnehmens/von wegen ewer vnuerfarenheit/das jr Meister vnd Doctores sind/vnd noch in dieselbigz schülrecht bey euch gesehen. Wiewol sich vil berömen/vil gesehen haben von jre metstern/vnder den blinden ist er ein d' d' ein frömmig fürwar schuler vnd meister ist an dem ort ein rechte par zúfassen/dan also grob vnd büffelisch erwachsen sie/das jr hand vnd jre Arzney/jr zügung vnd jre stüß giftiger dann die augen des Basiliſchen sind/es müße ein geschickter depositor sein/der jnen den silz namt.

CAPVT II

Auff das jhr weiter mein fürnehmen werden/ so wissend ein solche auftheilung/zú gleicherweis wie diß exempel inhelt / Was ist das einer beschreibet vñ menschen ein groß volumen/solches ist ein arbeit bergens / dann niemands wirt

Allen haben
in diser
frantzheit
nur drey
namen.

Rande.
Krebs.
Fistel.

würt dadurch in erkantnuß gefürt/die er vom menschen wissen soll/ dann er sol wissen vor dem menschen sich zu bewaren der vor jm steht/vnnd nicht vor allen/das ist/vor dem bösen vnd nicht vor dem güte./ Darumb ich nit wil in der gemein ein franckheit fürgenomien haben/das ist/ vnder einer als begriffen / dann so ichs vnder einer begriff/ wie ichs bisz hieher begriffen hab/ so wisse keiner sein feinde zu erkennē womit er ihn sollte angreifen. Diweil nun die beschreibung sein soll / das nicht der mensch beschriben sol werden / mit allem dem zu erkennen das im menschen ist / sonder in dem das in ihm atkein ist/ also ist auch von nöthen das ich gebe jeglicher franckheit sein sondere art eingefürt/nach dem verstendigsten der Arzeten/ so mir jest vnder augen begegnet/ so ich solchs beschriben hab / so würt euch gleich sein als so ein befancter keme/vnd sagte euch eines jeglichen menschen art sonderlich / Wiewol alle art im menschen begriffen sind/ aber außgetheilt wie das felde der welt/an dem orth ist es die art/an dem ein andere. Nun möcht aber wol ein mißuerstandt eingebrocklet werden/der also möchte lauz. Ein andere art ist im korn Germanie/ ein andere art im korn Affrice. Also auch ein andere art im wein Atheniensis/ ein andere art im wein Alsatie/vñ dergleichen mit andern dingen. Also auch hierauff werden sein Lupi Venerei/ anderst in den theilen Septentrionis. Anderst in den theilen Vulturni/anderst in den theilen Subsolani/solches ist also/dañ niemandt mag widerredē/dan das die ding im menschen wandelbar sind wie die euffern/diweil er jedoch Microcosmus ist/ den euffern lauff in allweg behalten soll. Aber verstehn die Arzney in ihrer wirkung durch dē exempel/ Das brodt würt gessen bey dē Deutsche/vñ macht dē Deutschen jr Deutsch fleisch / würt gessen bey den Affricanern / vnnd macht in ein Affricanisch fleisch/ Also macht sein land sein inwonern das ihltge / also auch die Arzney / dann alle ding kommen in magen/der magen hat kein vndercheid/ist er auß Asia/so hungert in wie dē in Europa/ist er vñ mittag/so dawet er gleich wie der vñ mitternacht/Als ein wind der wehet die federn vñ der erdē auff/er komet vñ auffgang oder nidergang/so lufft ers vbersich/ also in dē gestalt erkennen den magen/er wil brot haben/er wil drinckē haben/vnd das muß man ihm geben/vnd ihn dās lassen verantworten/also sollend jr auch in der Arzney wissen/das dermassen gesezt vnnd geordnet ist. Nachuolgendts das jr in keinem stück weichtē sollen/ anderst daß das Almania bey ihr die Arzney nennet/ vnd Grecia bey ihr/ vnd sey etwerley vnd ein bereitung seiner art/vnd auch also geordnet/ das die Arzney ein speiß vnd ein drancf sey für den hunger der da zugegen ist.

Warumb er die Fräckheit nit vnder einē begriffte.

Obiectio aduersariorum.

Solutio mit vndercheidung.

Arzney ist ein speis vñ drancf.

C A P V T I I I

Nun mercken den eingang der Practic/ zu gleicherweis wie ein Vnitet ligt vñ ist in der erden/vnd in dem das auß jr wächst/also das sie vn dasselbige so auß jr wächst ein ding ist/vnd bleibt ein ding/also dergleiche sollen ihr auch wissen von den franckheiten/das dieselbigē dermassen dem leib eingebildet sind / als die gewächs der erdē/Sollen nun die gewächs hinweg gethon werdē/so müssen sie mit wurkel außgereut werden/so das beschicht/ so ist die erden kein erden mehr/das ist / sie ist als todt/ Das sage ich euch zu ein exempel/ Darumb das euch nit möglich ist also den leib zu euffern/sonder in lassen ligen in gutem vnnd bösem. Auch wie wir sehen das die erden ohn vnkraut nit ist/ also ohne ein vnkraut würt dir der leib nit begegnē/darumb so verfassē den grundt fürhien/so du den weissen auß dem acker bracht hast / so wächst der selbige nittier/da aber auß jm ist ein lese gelassen Lolij/Bisanie/vñ dergleiche/ solcher lesen wirst du auch vrsachē/wan du in solcher gestalt würdest fürfarē. Vñ wissend zu gleicherweis/ wie die erden aller frächten mütter ist / also auch der mensch aller franckheiten mütter / darauß die thelung volget einem jeglichen menschen sein sondere franckheit zu beschreiben/ auff das ein jegliche franckheit im selbigen erkent werde. So ist erstlich der anfang des examen / also das du den francken erstlich vrscheilest/ ob der selbig der Venus vnderworffen sey oder nicht / in massen wie ange-

Erde aller frächten/ der mensch aller franckheiten mütter.

Examen mot bi gibt den namen.

beigt ist/So du nun dasselbig gründlich hast / so hast du den namen der krankheit. Nun ist das ein eingang/aber nicht der eingang der durchfüret zum außgang / sonder anleit zum anfgang/also das da den eingang erkennest / der dir gibt den außgang/ derselbige ist das du weyter wissen solt/wo ein jegliche art hinfallt/ die alle vnder ein nammen stehen vnd begriffen sind worden/ daß vil art beschliessen sich vnder ein nammen/ aber so zum außgang gehandelt sol werden / so muß man nach diesem anfang fallen in die erkantnuß/wohien gefallen sind die species der art. Vnd so nun dieselbigen erfunden sind/als dan so hast du den anfang vollkommen/der dir gibt den außgang/nicht particulariter in der krafft der Arzney/sondern vniuersaliter. Particulariter in dem/das ein art/sindt nicht die ander mit diser/Also auch vniuersaliter in dem das das Element durch vnd durchlaufft in allen arten/ dann ein arcanum ist das Venereum bulle heilet/ vnd dasselbige arcanum ist auch das das scintillam Veneris vertreibt. Vnd mit diesem arcano würt auch Erugo Veneris genommen. Vnd wiewol ein arcanum vnd doch particulariter angezeigt/verfacht die stofft in sachen da ein ding ligt/ auff solchs volget hernach die beschreibung deutlicher der gescheiden art/ damit nicht die Arzney/sonder das arcanum zu lenden mag / nicht das corpus anzusehen/oder dergleichen/Vnd ob aber vnderscheid in corporibus gehalten würt/so langt sie dahien/ das nicht der stofft in ein ligt/sonder in alle vnd ist ein stofft vnd ein holz/diese zusammen bringung verfacht theilung der corporalischen/vnd nicht das arcanum/daß ein subiect vnd ein operation.

CAPVT III

Vn ist aber ein irsal vnd ein widerwertigs dem das ich bissher beschriben habe/das nit allein die rationes Theoricam/Practicam vñ dergleichen darauff ich mein grundt setze vñ lende/dasselbig so da widerwertig ist verderbt die warheit der Arzney/verderbt auch erkantnuß der vrsach/auch die krafft der arcanen / vñ also auß dem volget das vil krankheiten vngheilt bleiben/ vnd nicht wid auffbracht werden/weder mit rechter Arzney noch durch ihr ler/ diese vrsach ist auch eine vrsach das durch Christum vil außgelassen werden/ die da nicht von ihm die heilung empfangen/wie gemeint würt/dann das die hinderung ist gegen Christo/ ist auch die hinderung gegē dem Arzte / vñ das verstehe in de weg/ Der mensch ist der imagination vnderworfen/ vnd die imagination wiewol vnsehtig/ vngreifflich/ noch so würt sie corporaliter in ein substanz/vnd durch die substanz/als sey sie die substanz. Nemend euch ftr ein exempel/Was ist das da hefftiger eindringt die kinder/ daß die groß speculation der mütter/zū gleicherweise wie die begirde wunderbarlich an de weibern handelt/also des wunderbarlich geburt von ihñt ersehen werde/vnd begegnet solchs nit allein in partu/sonder auch in verenderung eigens leibs/also das im leib solche imagination vilfaltig würt/ändert die geborne vernunft/ändert die geborne gesundheit in ein krankheit/also auch krankheit in ein gesundheit. Auß dem volget nun das vnsehtigkeit vnd die danket sucht/die ihr nennet Sant Veits dank/ vñ ander mehr entspringend. Was ist nun erschrecken anderst / als imaginatio vñ dergleichen/so ihr nun auch sehend/das begierlichkeit imaginationem gebiert/ vñ nach dem vñ sie starck ist/starcke wirkung vollendet/darauff dann augenscheinlich wider ersehnd/also das die so nicht strenge der imagination sich vnderwerffen/dise als Götter auffwerffen/ dann wunderbarlich ist es vor ihren augen. Also sollend ihr auch wissen/das wunderbarlich wider den grundt der Arzney vnd ihr rechte ftrgenommen vrsach die starcke imaginatio handelt/dan kein imaginatio krankheit machen/kan erschreckt krankheit machen/ so kan freude gesundheit machen / Vñ so imaginatio gut vñ böß sein mag / so mag als wol gesundt machen als krank. Darauff dann volget/das imaginatio mehr dann die natur ist/ vñ regiert sie/nimpt die angeborne eigenschafft hinweg/ vñ entfret den menschen das in ihn der himmel nit kennet/ noch die natur der erden/ daß er ist durch die imaginierung den allen entwichen/ So er nun entwichen ist/so

S. Veits dāß
eximaginatione.

Freude kann
gesundheit
machen.

ist/so ist er nimmer vnder der handt des Arzts/ auch nimmer der natur vñ ihren wercken vnderworfen. Aß dem volget nün/das dem Arzet vil vnmüglich ist/vñ ihe stärker die imaginationes in der welt seind/ ihe schwächer die wirkung des Arzts/ vnd ihe mehr francker/vnd ihe seltsamer/wunderbarlicher genesen.

CAPVT V.

Darum wissen in solchen dingen allen/das alle die ihenigen so mit solchẽ imaginationibus sich selbst beschweren / nicht allein in disen Lyrischen franckheiten/sonder auch in andern sich vnheilbar machen/herwiderumb auch sich heilbar machen/darim wissen das vil durch den glaubẽ der imagination gesundt werde/vil durch den glaubẽ franck/Dise zwen puncte gesundt od̃ franck/sind de Arzt weder schädlich noch löblich/dann vrsach dise vnheilbarkeit ist nicht des Arzts schuldt/ desgleiche auch die gesundtheit/dañ entweders kompt von jm selbst daher/der Arzt ist im mittel diser zweyẽ/da weder imaginatio des güten noch des bösen ist/sonder on imagination verbringet der Arzt sein wirkung/Also seind die obern zwey sein widerwertig/durch solche imaginierung entspringt der glaube gleich so wol vnder den miraceln der Heiligen/als in der Arzney / das ist / das die imaginatio sich selbst so stark furet/das sie sich selbst gesundt machet/vñ den Heiligẽ oder miraceln zugelegt wirdt/offtmals der natur stärke/offtmals der zeit/so es alles auß dem glauben der imaginierung gangen ist/dann also ein treffliche ernewerung vnd verenderung ist in der imaginierung/das ihe wunderbarlich ding weichẽ muß. Dañ dieweil Christus sagt Dein glaub hat dich gesundt gemacht/das ist ein zeichẽ das der glaube solchs im menschen vollbrunge. Nün mag der glaube gerecht oder falsch sein/das ligt in stercke der imagination/auff solchs so wisse/das die Arzney denẽ beschaffen ist/denen solchs imaginieren nicht anligt/vñ einer der sich der Arzney ergibt/ vñ nicht allein er/sondern auch die vmb in stehen/sollend solcher imagination absteñ/Verzweifeln sie am francken/so ist die verzweiflung ein imagination/möglich auß ihe den francken zu tödten/desgleichen die hoffnung möglich den francken auffzubringen/Also wissend ein vnderscheid auch zwischen de glauben vñ der imaginierung/Die ein imaginatio ist leiblich/die and̃ himmlisch/Die leiblich ist die vñ der ich hie rede/Sol nün die himmlische für sich gehen/so muß die leibliche zu ruck gesetzt werde/also was da gewirckt werde/durch de himmlische vñ nicht durch das leibliche beschehen soll. Dañ der in Christu imaginiert/des grundt vñ fulment muß liebe vñ hoffnung in in sein/also durch Christum wirdt er also gesundt. Hingegen ist auch wider möglich/das ein solche hoffnung vnd liebe in ein andere dergleichen so stark gehalten werde/das solches auch beschehe / dann das ligt in der stercke des menschen. Nün mag solche wirkung nicht geschehe/allein durch ein solchen grundt des güten geists/dañ auß dem bösen geht keinn gesundtheit. Vnd ob schon ein falscher Prophet / oder dergleichen / sich möchte eindrucken oder einbilden dem volck/das sie in also selig vnd heilig achtet/vñ auch solches jr imaginierung setzen/vñ in dem glauben der liebe vñ hoffnung/so werden dise miracel auch beschehen/nit durch jr krafft/sonder durch krafft deren so also stark sich in glauben bringen.

Vnderscheid
zwischen
glauben vn
imaginieren
Imaginatio
ist leiblich.
Glauben ist
himmlisch.

CAPVT VI

Der glaube so Christus sagt / glaubst du das ich thun mag / 2c. der selbige so er auß diser wurzel in Christu gebildet wirdt/so beschicht das/Also wissen auch weyter/das die so da solche wunderbarliche zeichen thun durch den glauben/vñ nicht dasselbige beschliessend mit de beschluß im namẽ Jesu Christi/2c. Stehe auff vñ biß genesen/das dieselbigen in list vñ falscheit wandeln/dañ so sie miracel thund/beschehen auß krafft der francken ihrs eigenen glaubens halben / den sie auß Gott zu sein vermeinen / darumb so folget ihm die gesundtheit noch nicht durch gebung des/auff den sie die hoffnung setzen/sondern durch gebung des/durch den der glaub gehet/

N n 4

Glaubens
vnd imaginat
ions pfülmet
ist liebe vnd
hoffnung.

dann niemandt ist da/der den für ein Gott halt/ der sich schon ein Propheten od Heiligen nennee/ dann alle menschen wissen das auß Gott vnd nicht de mensche solches geht/es sey durch ein rechten oder falschen Propheten/so geht der glaub vñ die imaginat ion durch hoffnung vñ liebe in Gott/durch solche wirkung seind nicht allein Heilige bey den Christen/ sond auch beyden Türckē Dattern/ꝛ. Darum nicht die person des Prophetē od Heiligen anzusehen ist/sond der starcke glaub des der gesundt ist worden/vñ ohne falsche glaubē/das ist/ohne abgötterey darum Gott allein die ehr vñ sonst niemands gehört/ dan die abgötterey mag nicht gesundt machē/Gott gebe wñ der mā glaube/allein durch Gott/Darum solche zeichē oder wunderwerck nicht sträflich solle sein/sondern das sol sträflich sein/das dises mißbraucht/ darum wil ich nicht von den franckheiten reden die der imaginierung vnderworffen sind/ dan sie glaubē sich selbst lahm vñ gerad zu machē/jr ding böß vñnd gut/nicht das ich den vorbemeldte starcken glauben außwerffe/dann er ist vollkommen/sonder allein die leichtfertigung in der imagination/die weder zu Gott durch keinerley weg sich selbst/ noch durch andere personen geführt werden/nach in dem glauben vñ vertrauen der Arzney/sonder in der leiblichen imaginierung hien vnd her wancklen/wie die wanckelgläubigen leut seind / die mit S. Quirins/vñnd S. Johans büß vmbwandern/die ihren glauben hoffnung/vnd imaginierung setzen/wie man sie täglich weißt vnd füret/dieselbigen werden alle ascendenten innen vñ aussen entsetzt/vnd beraubt aller kräfte der Arzney / auch beraubt der kräfte von Gott/dann vsach/wie sie der natur vertrauen/ also vertrauē sie auch Gott in welchem der Arzt sonderlich groß auffmercken soll haben/vñ die zeichen solcher wanckelmütiger leut mercken/wie sie selbst dieselbigē anzeigen auß ihrem mund erkennen/die sich von Gott geplagt sehen vnd achten/das gibt ihn die imaginierung durch die sie geplagt werden.

Warumb a.
ber glaub
schandlich.

CAPVT VII.

So volgt hierauf auch ein vsprung etlicher franckheitē die auch vnheilbar in d Arzney gefunden werden/durch solche imaginat ion/dann sonst ist kein franckheit im leib die vnheilbar sey/ als allein was die imaginat ion gibt. Wiewol Lepra/ Elephantia/ꝛ. vnheilbar geheissen werdē/ist geschēhē durch die Arz/ die sich der heilung nit verstanden haben/vñ vnvollkommne Arz gewesen seind/vñnd darumb sie es nicht gewißt haben/in ewige vnmügligkeitt gesetzt/vnd der natur jre krafft beraubt/die Gott so hoch begabet hat/ das kein franckheit nicht ist/in jr lige dise Arzney. Was aber obsteht von den franckheiten etlicher imaginierung/merckē in den weg/Wüglig ist der natur/das ein glied durch sein bewegung in ein franckheit falle/welchs one dise bewegung nit geschēhen were/ als der bey dem feuer arbeit / vom selbigen ein franckheit empfaht/vnd der im wasser arbeit/vom selbigen auch ein franckheit gebiert/Also wie das ist einer der grosse speculation hat/ sich selbst durch die in ein natürliche franckheit führt/einer der da sagt/dē ist möglich das im ein franckheit in den orgeln der stum werd/ einem Pfeiffer eine würd/ das ist/das an denselbigen orten sich ein Emunctorium erhebe der franckheiten/so an andern enden am leibe ligen. Nun ist möglich das auß dem ein imaginat ion kömme/die dahin gericht sey/Womit du gesündiget hast/damit müstu büßen. Dise imaginatio macht dise stat vnheilbar/darum jr wissen sollen/das die leut die mit der zungen vñ dem maul jr handtierung führen/nit möglich ist in gemeine Cur zu legen/als die derē solchs nit ist vnd solchs ampt nit tragen/sonder weiter vñnd mit mehrerm verstandt mit jnen zu handeln/also mit allen andern franckheiten/vnder welchen allen Luxus die stürnemste ist/dann sie bißher die orter vnd die stat besitz / vnd verbirgt die werck die da vsachen die imaginat ion einem jeglichen das er in seinem herken gedenckt/du bist vngbürtlich/Gott wirt dich plagen/oder nit ein wunder wer es/das du dich selber vsachtest/nimmermehr möglich gesunde zu werden / vnd also ist die imaginat ion/da vñ gibt die vsach/vñ das bleiben das du im sinn tregst/vñ förcht/dann nichts ist das schneller vnd schwerer einfüre/solch heftig eindringen der franckheit/

Kein franck
heit vnheil
bar dann
durch imagi
nierung.

heit/ als solch sůrgenommene speculation/ vnd am sonderlichsten auß dem grund der da geht auß der consciens/ dann derselbig sůcht genabe/ vnd treibe den geist der imagination/ das er den leib gleich als umbwendet/ dann kein imaginatio/ wie ichs hie begriffen hab/ mag vn solchen grunde nit wurzlen/ sonder můß also starck im gemůt erhebt werden/ das derselbig geist angezündt/ vnd in das regiment gefert werde.

C A P V T V I I I

Un aber/ das ich wider koste auff das examen der frantzheiten / wie ichs verlassen hab/ also das am aller ersten der Arzt sol wissen die frantzheit zu erkennen. Nůn ist ein theil gesagt/ Weiter particularische ordnung in den weg verstehen solt/ auff das du wissest die namen der frantzheit/ vñ mit der gemein/ so nůn dieselben auß erkantnus der alten frantzheit/ welcher frantzheit du darauff vergleichet magst/ nit allein nach geduncken/ sond nach der examination/ wie die frantzheit d̄ an jm selbst erfordern/ auß den zeichen der natur/ der glied/ der proportz/ innern vñ cussern zufallenden zeichē/ darinn aber das jr so gar mit groſſe vnſchick/ auch nit des verstandes sind/ das jr solchs möge verstehen/ lasse ich euch das schwer ligen / vñ weise euch in die bůcher der alten/ ob etwan bey jñe so vil stůnde/ dadurch jr etwas wenig ein verstande mögen neñen/ damit ich euch mit schwere der erkantnus nit vberlade/ dan es were trefflich von nōten/ sonderlich ein jegliche frantzheit wol zu beschreibē / so vil vñ hie zugehörig were/ es wůrde sich aber verlengern vnd euch ein irzung sein. darumb ich etliche bůcher de vlcibus geschribē hab dieselbigen zu lesen euch beſiñhe. Nůn aber/ weiter hie ein andere auftheilung hernach volgt/ dadurch jr mögen ehe vnd leichter kōmen in die Practic/ volgt hernach die zusamen setzung die art der frantzheiten / in was weg ein jegliches wil vñ soll erkent werdē/ auff dieselbigen art vñ auftheilungen sollen jr sonderlich acht haben/ das jr durch ein irzung/ miß verstande vñ barbarischen kōpfen/ mein beschubne nachuolgende ordnung nit wider mein anzeigen einfůren/ vñ sich mit meiner lehr beschemē/ wie sie dan vil solcher außzůge in irer verderbung sůcht vñ erdenckē/ will ich mich jr entschlagen haben/ das sie in meinen schrifften noch vom mund weder gefůrt/ gelernt/ noch gehōret haben/ will auch sie ermanet haben/ nit jr weiß zu brauchē/ vñ das sie in d̄ mein stůcken/ etliche stůcklen vnd kůnstlen heraus klauen / das sie sůr das best achten/ das das bōst ist/ vñ das sie sůr das bōſt achten/ das best ist/ dan d̄ vnuerstande vñ die vnerkantnus der natur ist groſſ bey jñe/ als ein jeglicher ermesen mag/ was vnus auß den entsteht/ des kopff registret der kein hirn hat / dan was gůts von kůnsten mag der Esel auß der Harpffen bringē/ Ich wil also in jr tal auch genent habē/ die secten solcher Alchimistē als die sectē vñ schůl der Alchimistē/ Spargiristē/ Arististen /c. d̄ sie ire preparaciones nit wōllē hienein stůckē/ auch nit sich vnderstehn etw̄ zu corrigiern/ auch nit damit Arzenei wie sie dan eins theils gesteyt sind/ sond in jr gewisne gehn/ das ire ding groſſ auffsehē bedorffen/ sorglich vñ schwerlich gefůrt werdē/ vñ mir nit in argē auffnemē/ das ich sie hie allgemeinglich bit/ solcher Arzenei irer bereitung můssig zu sehn/ dan euch ist gůt wisse w̄ freuentlich durch ew̄ vermeinte kůst geschicht vñ begegnet/ nit achtend den rh̄m eines munds/ sond sůchend den rh̄m vñ den franden/ jr gezeugnuß ist gerecht/ aber die ewer ist was sie gilt/ d̄ mögt jr wol ermesen/ will euch hierin gebetten haben/ Wůnch/ Mannen / vnd was jr gleich mit můssig gehn/ den franden zu thaten gefiessen ist/ mit wōllen auß meinen schrifften r̄ d̄ kin geben/ vnd sich lieben gegen den franden/ oder vñlleicht vmb Gottes willen. Nůn wissend das gleich so wol ernst vnd fleiß vmb Gottes willen můß gebraucht werden/ als vmb gēts willen/ so will Gott das / das jenige so durch sein nammen geschicht/ gleich so wol erlernt vnd erfaren sey/ als der pflůg den wir brauchen / nit der will/ sondern will vñnd that machen vollkommen die arbeit / brůfend each selber das jr nicht Arzt seind/ aber wol liebhaber/ darauff mercken ob euch thaten befolhen sey/ die Arzenei kumpt nit von liebhaberey/ sonder von erfarenheit/ es mōcht einer sein lebtag lieb haben/ vnd nichts darbey kōnnen oder erfaren.

Ascendenten
müssen an-
gegriffen wer-
den.

Die art so angezeigt sind/werden genommen auß der constellation der innern vnd euffern/vnd dermassen zusammen einungiert/das die ruffet der innern ver gleiche/vnd die inner der euffern/dann es sey allein sach das die Wirkung durch influens vnd impressionen gang/sonst würt nit möglich sein etwas außzurichten/dann die ascendenten müssen an dem ort angegriffen werden/welchs angegriffen durch solch constellation bescheyt müss. Auß diser volgt nün die kunst der beschreibung der Recepten vñ heilung derselben/das ich aber hie fürgenommen hab/würt dahin lenden/zū erkennen die krankheit/auff das seze ich weiter dieselbig/damit das euch der heilung dester geschlechter eingang vnd verstanden werd.

Auff das so wissen/so du nün den Lurum sihest/in gestalt der bullen/wie dise anzeigung außweist/als zu gleicherweiss/wie die morbillen pustule groß od klein geformbt/wie die engerling oder feuerlin/hitzig an in selbst vnd brennig/oder mit schmerzen mögen hie nit gedalden/dasselbig ist ein art bullaram/vnd gehört vnder die Cur Lubrica.

Cura lubri-
ca.

Demnach sihestu bullas/die da zu gleicherweiss sind wie die furfures/oder zugleich erweiss wie die schuppen/oder dergleichen reudig/fressig/schebig/sie seyen in welcherley weg/in solcher gestalt sie wollen/so nim sie in die ander Cur/das ist in Curam Piscium.

Cura pisciu.

Wann du findest ein andere art der bullen/zū gleicherweiss wie die drüsen od löcher/etlichs theils wie ein ubergeweich durch die haut gedrungen/oder wie die knoden/od wie die warzen spitzig oder in ander gestalt/dieselbig haben ein besondere art/gehört vnder die Cur Thymi/Welche Zitrachen haben oder Geflechten als serpiginem die da weiter fressen oder stillstehn/oder die abstat wandern/von ihrem ort/auch die Zitrachen die löcher fressen/auch die da rufen machen/oder spalten die haut/in was weg sie also erfunden mögen werden/gehn in ein sondere art/in die Cur Croci Vitriolati.

Cura Thy-
mi.

Cura croci
vitriolati.

Wie also die viererley art angezeigt sind von den bullischen/so laß dich nit bekümmern sie seye feucht oder dürr/sonder far dem proceß vnd ordnung nach wie es die heilung inhalt/dann ein Arst soll sich die form der euffern feuchte oder dörr nit lassen bekümmern/dann dieselbig die nemmen irn vrsprung nit nach art der krankheit/sonder zugleich erweiss als etwan ein baum verdirbe vnd ist doch nit der wurzel schuld der er faulen oder außdörren soll/auch so ist in solchen geperungen zugleich erweiss ein mitlanffende art/als mit den kindern/da eins hindend/das ander kropffet würt/solches vrsachen die ascendenten des zufals mit der geburt/Hierumb so wissend so sich ein solches begibe/das es von der zufallenden constellation kompt/welcher kein Arstney soll geben werden/sondern hinnehmen der geburt ascendenten/so ist der zufallend auch genommen/vnd wissend die beschreibung diser vier art/das ein segliche sonderlich ir generation gibe vnd entpafet/welches hie nit beschriben würt/dann vrsach in den büchern da ich schreibe de vlceribus/werden die vrsprung vnd die proceß der geberang einander nach erzele/darumb ich euch in dieselben geschribten weise/da der recht alt erste vrsprung begriffen würt/durch welchen vrsprung die Lurische krankheit auch gehn soll/vnd denselbigen proceß in der generation halten.

Ascendenten
vrsachen de
zufals in der
geburt.

CAPVT X

Ergleichen sollen ir auch wissen/das sich insammen vergleichen etlicher ascendent coniuunction in ein art/vñ mache sonderlich einerley scintillam Venenis/das auff ein art/darumb sie auch von wegen derselben art ein sondere Cur haben wollen/vnd werden darumb hie auch beschriben/das auß solcher coniuunction solcher constellation/die coniuunctio der Recepten genommen mögen werden/auff das die euffern concordanz der innern istande.

So

So ist ein art/ vñ ist die die/da vnder dē nammen scintilla ligt/das sich die lamin in Lāme in glet-
den gleichen erhalten/ hüfften/ knoden vn dergleichen was solche lamin seind/ gehöre chen.
zusammen in ein art/ vnd ist Cura tincturarum/vnder deren werden begriffen die lä- rorum.
min/ die die glider austreiben/ dergleichen auch die glider biegen / vnd sie knöpffecht Cura mumia
machen mit beulen vnd knospeln / dann sie gehören zusammen / dann in der zu sam- ca.
menfügung der Recepten ist ein constellation / deren allen / das ist Cura Mumia.

Weiter auch ist ein jegliche Influenz/ in den durchselligen scintillis / es sey an ar-
men oder an beinen/ vnden oder oben an den mittlen gleichen/ sie setz sich auch in die Cura virtu-
lacertos/oder die muscalos oder brechen durch die adern/ dieselbigen alle werden auch tis expulsive.
zusammen genommen vnder ein Cur/ dann es ist Cura virtutis expulsive.

Also weiter ist ein andere scintillische art/ die da entspringen auß dem marck / ged-
der/ glidwasser vnd derselben feuchte/wiewol diser geberung genügsam erzielt ist/vnnd
gleich als sonderlich ein jegliche imprimiert von andern constellationibus/so werden
sie doch in Cura zusammen genommen/ dann ire medicamina lenden dahin / das sie
mit solcher mafs ir influens tragen/ deren sie gebresten tragen / darumb so wisse was
derselbigen lamin seind/ die auch die hertisten art an ihnen haben / dermassen sollen
auff den schienbeinen vnd dütze oder orter der beinen erkent vnd gemerckt werden/ ge- Cura medul-
hören vnder die Cur Medullata. lata

Also auch ist ein andere art der scintillische lamin / das sind die so sich nach dem
wetter enden/essen vnd trincken/richten oder klagen/ dieselben gehören vnder ein son- Cura absti-
derliche constellation / vnd wollen haben die Curam abstinentem. nens.

Dergleichen ist aber ein andere art / die von ihz selbst gleich als genesen ist / vnnd
würdt durch den Coitum wider erweckt / dieselbige art gehöret vnder Curam Florum Cura florum
Veneris/ sonst in andern wegen erzeiget sie sich nicht. venetis.

Also vnnd noch vil mancherley geschlecht der scintillen seind/ die hie vnder die art
nicht sonderlich genent seind worden / so wissen doch auß den zeichen zu erkennen / in
welche art ein jeglichs eingefürt würdt/ dann on die bemelten art würdt kein sondere
entstehn/ sonder alle werden sie in derselbigen bleiben / vnnd vnder disen so beschriben
sind/ begriffen werden.

C A P V T XI.

S Ermassen auch von den Eruginosischen zu verstehn ist / das sie dermassen
auch der Cur halben in die art sollen gefüret werden / auff das sie zusammen
kommen die eusser vnd inner constellation. Vnnd wiewol aber / das ist das
nach inhalung der Arcanen solche art nit nottührffig ist zu betrachten / dann soll ihz
ein ding arbeiten wie ein fwer / so darff keinerley hols ein besonders fwer / dieweil
aber nicht alles an dem selbigen gelegen ist / sondern da ist auch hierbey zu verstehn/
das auch da zu betrachten seind die handgriffe vnd anleitung/ auff das das fwer an-
gestündt werde/ vnd dahien bracht das in ein brennen gang/ Auß diser vsach die ord-
nung anzündtenden ist hie mein fürnemmen in beschreibung der art/ Darumb so wissen
das ich nit weiche vom Element/ sonder das Element dahien leite/ das die franckheit
sein hols werde/in aller weis vnd gestalt/als die bawern die da wülden vnd selber zielen
müssen/ auff das sie fwer haben/ also in der gestalt wissen auch / das dise vnderschei-
dung vnd anweisung constellationischer influens/ allein darumb ist für gehalten / das
also die franckheit des anzündtens vehig sey.

Auff solches wissen welche Luxische vffen schäden sich vergleichen dem Krebs oder
der Fistel am laub / oder Sirey im angesicht/ oder mit den zeichen des Wolfs oder
welche umbfressender art seind/vnder ofen die haut/machen mancherley läplin daran/
brennen/ stechen/ dempffen/ spannerd röte neben vmb die porten/ dieselbigen gehn alle
vnder ein heilung vnd ist die erst/ die heisß Cura Cancere.

Welche sich den Phlegmonibus vergleichen Scrophulis/in welcherley weg es be-
gegne in der forme oder wesen/ auch welche den Fisteln sich vergleichen vnnnd die den
drucknen ölshenckeln formig seind/ dieselbigen gehören alle vnder ein Arzney vnd heil-
lung/vnnnd ist die ander/heißt Cura De Firts.

Welche geschwollen schenckel haben/ aufflauffend/ zerblasen/ rinnend/ stinkend/
faulend/nemen zu vn ab/ vnd geben anzeigung/ das gemerckt mag werden/ das das
trancß sein außgang da nimpt/gehörn auch alle zusammen vnder ein Arzney vnd heil-
lung / vnd ist die dritte / heißt Cura Reuerberatoria.

Welche hisblatern geben vnd wässertge feuertlin/ vnd gebend auff gebrent blatern/
als werend sie mit Cantaridibus auffgezogen mit brennen/vnd welche gleich sind der
Erisipila/vnd welche mit rotem lauff oder gewülck/zc. beladen sind / vnd welche et-
liche zeit im jar febrische frost vnd his machen/ vergehend von jnen selbst/ vnd welche
durch die lässen der gicht oder roßadern hüß empfunden/gehörn auch zusammen vn-
der ein Arzney/ vnd ist die vierde/ heißt Cura Riuele.

Welche die zeichen Ignis Persici heiß oder kalt anzeigend/ oder welche vor jren
auffzuehen schwarz oder blaw haut hetten/welche die negel an fingern oder zehen ab-
fallen machen/ gleich wie der wurm/oder die zeichen Panaritij da erscheinen/die ge-
hören auch zusammen vnder ein Arzney vnd heilung/ vnnnd ist die fünffte Cur / heißt
Cura Interclusa.

Welche wärken haben oder vergleichen sich den feigwårken/ vnnnd welche das geil
fleisch machen/ welche moder oder drüsen austreiben/ oder welche schwam fleisch ge-
ben/ gehören auch zusammen vnder ein Arzney vnd heilung/vnd ist die sechste / heißt
Cura Ingenita.

Welche an gemechten stehnd/vereinige sich mit der Cambucca/vñ schier Buboni/
vnd mit der anzeigung Hernie/ die gehören auch zusammen / vnd was der gürtel be-
greiffte/ vnd hat ein Arzney vnd heilung/ ist die sibende/ heißt Cura Cordarum.

Welche beinschröttig oder vbergeweckß von beinen treiben/ dieselben sind vnder ei-
ner Arzney/ vnd ist die achte/heißt Cura Euscute.

Also auch welche frantcheit der lepra gleich sehend/ vnd halten die zeichen Hydro-
phorie vnd Vndimie Elephantie/ die ligen vnder einer constellation / auff solchs so
wisse das du an solchem nit solt verzweifeln/ noch dich zweiflig machen lassen der alte
geschriufften/sondern gedenckst derselbigen grosse einfalt vnd gebresten der künsten/vnd
wisse hiebey das Gott so hoch vnd gütig ist/das er vns fürwar kein frantcheit beschert/
er hat sein vertreiber hiengegen gesetzt/ vnd ist die neunde heilung / heißt Cura Inter-
posita.

CAPVT XII

Noch eins muß ich melden vor dem vnnnd ich das buch beschleuß/wiewol von
keinem Arzst deshalb kein meldung mehr geschehen ist/ so ist doch allein jhr
vnwissenheit schuld biß hieher gewesen/dann jnen hat alle zeit gebrosten/ das
zu einem vollkommenen Arzst gehört/ wie jr bißher gehört haben/ das der Microcosmus
ganz in der euffern constellation der vier Elementen stande/vñ aller Influens vñ der-
lebigen endang gleichmäßig/ das nun durch kein Arzst widerredt mag werden / vnd
noch weniger durch den Estiomenum. So nün diß sich augenscheinlich selber bewert/
so wissend dz in Microcosmo Eclipsiert sine transferanz zugleichereiß wie außert-
halb Eclipsiert der Mon die Sonn/ Nün würt auß solchem Eclipsieren der erden ein
schweche eingedrungen/dardurch sie nachtheilt empfahet/also wissen auch von den in-
wendigen/die zu gleicher maß vnd zeit Eclipsieren/auß welcher inwendigen Eclipsie-
rung dem leib sein gebrechligkeit auch kompt/solchs betrifft nün andie frantcheit an/
Damit ich aber beschleuß von denen die ich angefangen hab/ so wissend das der erden
ein sterilitet nachuolgt/ ein solche sterilitas volgt auch nach im leibe / das tagleicher-
weiß wie auff der erden der mist nit dlingen mag / noch der gut bau nit gronen nach
dem

Menck ste-
ber gånndet
e ffen' con-
stellation der
vier element.

Eclipsis des
menschen.

dem vnd sein solte/ also das nimpe die Eclipsische art/ Dermassen soltu dich auch im leib versehen/ds du nit anderst wissest/ so du dieselbigen Eclipsierung nit verstandest ds du vnbillich Arzneyest in diser vñ anderen krankheiten / dann solchem vbersehen wircket die Arzney nichts vmb die inwendig Influxus/sterilicirt dieselbe/darauff rech weiter euch solchs anzeige zu wissen/vnd dermassen auch die Arzney setzen / auff das sie die Eclipsierung vberwindt/dan dieselbig regiert im leib zugleichweiss wie aussershalb/So wir nün scherjen den neuen Mon/im hiengehñ/sollen wir auch scherjen den neuen Mon in vns/dann er in vns ist/hat das regiment/vnd nie der ob vns ist/als der blinden fürer der Arzten anzeigt/die weder de euffern noch den innern erkennen noch verstehn/noch der grossen welt/nach Microcosmi constellationes wissen zu concordieren/Solch anzeigen wiewol sie nit meins fürnemens seind/jedoch aber so bestäten sie dasselbig/vñ widerstehend den gemalten Arzten/die nichts verstehen noch können/dañ zu pladern von den vier Humoribus/welche ein wirtzel sind irer statthafften nartheit/dadurch sie sich selbst beweisen vnd bewererndas sie nicht Arzte/sind/sonder ringer dann die Bosselierer im drucken.

Arzney sol die eclipsirung vberwinden.

Das acht buch Doctoris Theophrasti Paracelsi.

CAPVT I.

Von Bullis oder Blatern/ in welchen begriffen wirt die heilung derselbigen art einandern nach.



D nün die constellation vñ concordanz der dingz auß den die krankheit entsprungen/nach gemelter art erkent werden/vnd dahien geurtheilet/ also das du solcher gewischs bist / so mercke weiter auff zwo Curas / Die ein ist das Arcanum / Das ander ist Remedium veterinum. Nün lasse dich an sollichen dñern nichts bekümmern/ wie die veterinz egritudines erscheinen in ihren krankheiten /sondern erkenne allein den nammen seines species/ In heilung Veneris ist ein Arzney dieselbige ist dermassen/das sie vnzeitigs zeitig macht an v statt/ auß welcher zeitigung die heil folget der alten heilung/ also das du kein alte krankheit zu frñ magst angreifen/ Sonder so bald der Lurus da ist/so bald ist die zeitigung der älteren krankheit auch da. Nün laß dich auch nicht bekümmern wie sie im leib hien vnd her spargiert ligend / dann also seind die Emunctoria durch den leib außgetheilt. Also in disen dingz allen wissend ds die Arzney der art der componierung sein soll in solcher gestalt/ so sie in leib köm/das sie zusammen nemmen alles das so im leib ligt/sie soll simpliciter eingeben werden/vñ aber in der composition wircken oder arbeiten. Dann nicht der Arzet/sonder die Arzney componiert/ vnd das ist das compositū/das du ein simplex nimmest/vnd dasselbig die krankheit zusammen klaub/ so vil da not ist/ nit ds du durch vile der simplicia solchs woltest vnderstehen/sonder dermassen soll dein Arzney sein/das solche compositū in jr vnd nicht in deinem Recipe sey/ dann du weisst vnd magst auch nicht wissen/was im leib ist/ oder im gebriß/ mehr/ dann dir oder andern offenbar ist.

Arzney machet des vnzeitigs zeitig.

Simpliter sol die arzney eingeben sein/ aber in in cōpositio ne wircken.

Auff das so wisse/ds weiter nichts anders als allein von der heilung gehandelt wirt/ dieselbig auff zwen weg geführt. Einen wider die Venerische constellation/den andern wider die alten krankheiten/ dasselbig greiff also an/ das du erstlich der Venerischen constellation ledig werdest / vnd so sie dahien ist / so magst nachfolgend mit deiner heilung fürfaren. Dann die Arzney die da anstreibt den Venerischen handel / ist vngnügssam die handgriff zu geben/darumb der alten erfarenheit mitlauffen soll/

Zeylug auff zwen weg/ Wirt vnerische constellation/vñ wñ die alte krankheit.

So

jedoch aber ohne Impositur/welcher dieselbigen nicht weiß zu scheiden von der warheit/der sol sich der Arzney nicht vnderstehen/dan nicht alle Scribenten habē die warheit geschriben/der drack hat auch wenig warheit hierinn geöffnet. Vnd wie sie an tag formen seind/also seind sie Impositiert bliben/Vnd also haben die religion vñ facultas Medica nicht so vil erlernt/das sie hetten etwas außgereytert / sonder ihe vñnd ihe ein ding/ein ding lassen sein/vñd sich benügen lassen/das niemandt verstanden hat. Wie aber derselben Impositur soll hienweg genommen werden / wüld ich De vlectibus veterinis melden / vñd dieselbigen corrigirten Recept / corrigiert nachuolgendts setzen vñnd melden / nicht deren man pfleg auff den hohen schülen zu brauchen/sondern deren / die denselbigen verborzen ligen im verstande vñnd auch im werck vnbeant.

De vlectibus veterinis.

Cura Lubrica.

Warum diese cur lubrica genēt wirt.

Vn erstlich die art Lubricam zunehmen/so merckē das daruñ Lubrica heißet/ dann das Lubricū excrementum luxurie predominiert an den ortern. daruñ so soll es von derselbigē lubricitet genommen werde/so ist die heilung gang/vñ/je ne corpora sind Morbilli/ Formice/Pustule omnes/Variolē/ vñd den die Deutschen nennend Scartin/ Engerlin/Bläterlin/2c. Am erste nim disen krankē in ein beschlossēne warme stüben auff das er zu schwinē gefürdert werde/auch dergleiche mit dem bēch verforget/gib jm ein vñd Ostrico minerali drey gran/gemischet mit Mellissa diaphoretica zwen gran bis auff vier oder fünf/ gib jms ein morgens in zunemmen dem erst starcktem Mon/So das beschē ist/so hebt sich an die wurzel der krankheit fürderē/ sein gewächs zugleichweis wie ein schneller Sommer in ein gefrore erdrich / der in einer nacht auftreibe die blühe vñd bleiter / solchs außschlagen würt da auch begangen vñ vollend die gemeldte bläterē wachse so starck vñ die wurzel ligt/ Vnd ob etwan ein feuchti vnder dē lege die sich als ein läme eröffnct/dieselbig wüld außsprinnē/vñd also durch diß wachse werde eröffnet vñ auß dē leib getribē alles dē so daruñ ligt / wie an einem Baum in dem kein blat noch blüst verborzen bleibt / sonder alles herfür brich.

Effectum minerale.

So nūn das an tag gehandelt ist worden/gehet dir der Summer ab/das ist/ des Elements feuer/also das zu wenig wüld sein/so greiff den andern tag auch an wie vor/vñ den drittē am höchste/vñ damit auß/dan sich wirdt nichts verhalten noch verbergt. Hieruñ wisse auch/so die natur der Sonnen in solchen krankheiten angeht zu wirckē so scheidet sie die excrement vom leib/die jr im weg ligen vñd sie zu hindern vermeinen.

Wirkung des elements leibwerts widwertigs vñd ist der sommer sampt der Sonnen. Scheidung excrementen nicht purgierung.

Dann acht nicht so die excrement ein außgang nehmen würden durch jhr natürliche Eminentia/dann die operation des Elements leidet nichts contrarium/sonder dasselbig müß sich scheiden / auff das die wirkung vollkommen gang. Dann zugleichweis wie der Sommer one hienerschmelzung des schnees in sein effect nicht kommen mag/allein ihm werd genommen durch das Element feuer/das jhenige das im contrarium ist/ das ist/ditrich die Sonne/sonst wüld er kein frucht generlern / also wenig hie auch an dem ort. Du solt aber hierinn nicht versthē das dir vom purgiern werd angezeigt/welchem ich in allweg zuwider bin/sonder dermassen versthē die wirkung/das sich die excrement scheiden vñ nicht purgiern/ dann scheiden vñd purgiern ist treslich weyt von einander / dann hierinn ligt der falsch im verstande zu purgiern / digern/oder in antder weg larn.

Also weyter/so nūn die erst operation für ist/die sich in den drittē tag verzeucht / so wisse nachuolgendts/das die erfarenheit nach der altē bemeldten soll fürgenommen werden also in den weg außwendig zu applicieren/das zu gleichereis wie inwendig also auch außwendig die Medlein da sey / als vom Sommer der von innen herauß wachse vñd durch das eusser widerumb was er gemacht hat verderbt wüld/vñ abfällt frucht/bleiter vñd blumen/vñd dergleichen. Also dermassen hie auch versthē/das zu verderbung/so herauß geschlagen ist/die alten erfarnheit mitlauffen müssen / gleich wie die eigenschafft des altē Herbs an dem ort auch/also würt dermassen auch der alten erfarnheit/dieselbigen Arzneyen wissend ein jeglicher nach seinem erfaren. Dis so aber

aber da stehet/ ist auß meiner erfarenheit/ vnd ist *Persicaria Arsenicata*/ mit der selbigen vberneß die vorbemeldten *corpore morbillos/ Variolas/ Formicas/ Pusulas/ &c.* So geschicht ihnen zu gleicherweis wie den *Locustis* an den bäumen die abdrözen vnd hienfallen.

Von der heilung *Cure Lubrice* ist gnüg gesagt/ dann in massen wie obsteht ist volla kostene wirkung/ vnd weyter nichts zu besorgen noch zu handeln / Sondern als nür ein *Souffer* ist/ also auch nür ein *Arzneij*/ vñ zu gleicherweis wie er hie auch züuerstehn ist. Nun aber liebet mir zu sagen/ wo du solcher ordnung nicht folgen würdest/ vñ im leib bleiben vñ verhalten das herans gehöret/ das dir begegnen würden vil *Bubones*/ vnd ein jeglich genus trefflich im auffsteig vilfaltig gemehret/ darauff nachfolgendts kostien werdend brechung der inwendigen qualiteten/ feulung der feuchti/ anfang der scintille/ zukünfftig gebärung der löcher/ vnd dise ding alle mit vnheilbarer art vnd irziger erkantnus/ vnd also werden sie in verderbung gebracht/ das auß einer franckheit ein züwachsen wirdt vnd ein widergeberung/ vnd also ein zunemender gehaufter morbus durch ein ander/ wie *Aquilegium acutum*/ schwerlich vnd hert zu nemmen one eröffnung/ welcher heilung im dritten theil gleichnus angezeigt werden.

Ein Souffer vñ ein arzneij.

Aquilegium acutum.

Cura Piscium.

Un weyter die ander art welche vnder der *cura Piscium* genossen wirdt/ vnd das auß ursachē/ das den Fischen mit iren schiepen gleich ist wie diser art auch/ Das die *Arzneij* so hieriñ das *arcantum* ist den Fischen ihr schlepen nimpt/ zu gleicherweis wie sie dise art hienweg nimpt/ darauff wissend/ wie den Fischen ihre schiepen außwendig vom leib heraus wachsend/ vnd dergleichen von innen herauß erhalte werden/ also/ das sie nicht verdorrend/ sonder bleiben grün vñnd frisch/ Wie also am selbigen ort die art züuerstehen solches gewächs/ also zu gleicherweis ist auch hie züuerstehen von den *Bullis* die da begriffen werde vnder der *Cura Piscium*. Dañ es ist mit diser art zu gleicherweis ein erhalten vñ gleiche formierung wie die rinden an den bäumen/ vnd wiewol sie nicht soll an dem ort sein/ jedoch so wirckt die falsitet in den Mineralischen orten/ darauff dann dise genera wachsen.

Thimia/ Furfur/ Squame/ Pruritus/ Scabies/ Malum mortuum / wiewol diser sechserley seind/ so ist doch ein *arcantum* deren alle/ aber nachfolgendts drey theilung in die alten art. Das *arcantum* das hieriñ soll handeln / muß sein *arcantum Antimonij*/ dann dieweil ein process vñ ein formierung hie verstanden wirdt in disen Fischepen/ rinden/ vñ disen Lurischen franckheitē/ so forderis das jr die *Arzneij* müssen brachen/ durch welche den Fischen jr schiepen genossen werde/ auch den bäumen ire rinden/ vñ dem corpus one schaden / sonders mit seiner gesundtheit vñ nutz. So nün solches ein *Arzneij* sein soll/ das dañ *ignis Antimonij* ist/ so wissend solchs/ das du desselbigē solt geben drey Erbiß schwer/ biß auff die fünfft od sechst verharzend hinzu/ biß den neunten tag/ dañ dise art ist bestendiger vnd hertter dann die vorbemeldte. Die zeichen auffhören einzugeben/ wirstu erkennen bey außgehn des harns. Dis *arcantum* *Antimonij* wirkung ist/ das die *Thimie*/ auch *Malum mortuum* trefflich rinnen/ vñ im auffhören ihres rinnens so heb an die erfarenheit der alten/ welche bey mir ist vom *Realgar* vnd *Bitica secunda*.

Sechserley franckheit vnd ein arcantum. *Antimonium.*

Ignis antimonij. *Dosis.*

Realgar. *Bitica secunda.*

Der ander *Furfur* vnd *Squame* dieselbigen rinnen nicht/ aber trefflich dözen sie/ vnd so sie am höchsten gedürzet seind/ so brauch die *experientia Lysargirij per acetum dissoluti.*

Lysargirium.

In *Pruritu* vñ *Scabie* wircket es mit trefflichem sucken vnd krasen/ vñnd im auffhören desselbigen beiffens/ so geht an die alte erfarenheit/ die da ist bey mir mit *vino Alcalizato*. Wie nün gesagt/ also gehn dise sechs genera hinweg/ vñ one das *ignem Antimonij* werden sie nit gewendt/ dañ also starck württ *Venus* unpriemert/ dz sie in keinē

Vinum alkalicatum.

andern weg aufgetrieben würt von der alten frantcheit/dañ durch die reinigung An-
timonij. Vnd so bald dieselbige hinweg kompt/so ist die kunst der alten erfarnen nüt-
lich vnd fruchtbar/welche sonst von wegen des Lurischen einfalls zu keiner heilung ge-
bracht mögen werden/Darumb in allweg der Venus ihr constellation vnd influens
zuneiffen ist/nachvolgends habend krafft die so darzu gehörend.

Cura Thimi.

Wñ merckend von dem wachsen der art so vnder dem Thimo begriffen würt/
dieselbig ist zu gleicherweis/wie der Thimus ein grossen kolben für sein stengel
heraus wirfft/der sich weyt vmbher strewet vnd leget/also auch dise neun ge-
schlechte ein solche art in ihrem wachsen an ihnen haben/das ist/das sie von kleinen Lo-
custus heraus fallt/vñ außserhalb den Locustus würt sie groß. Vñ zu gleicherweis als
der Thimus kolben ligt/also die auch/Vñ weyter zugleichereis im Thimo ein süßes
safft ligt der sich trefflich erzeiget/also ist ein solche süße in disen neun geschlechtern diser
Thimischer art/also das irer süße zu die leuff lauffen. Vñnd wie die Immen auff
den Thimum sitzen vnd heraus saugen sein süße/also sitzen hierauff die Fliegen/Mus-
cken/zc. vñnd saugen die süße des gewächs herausser. Darum so wissen das sie billich
dem Thimo nach geheissen werden/dann ein art zu beyden seyten verstanden wurd.

Nun ist sein arcanum in den puncten allein das dise süße genommen werd/dann
von der süße wegen wachset der Thimus/dann sein süße muß in der kleinen welt ge-
habt werden/vnd auß der süße wächset dise form/das ist/die krafft der süße ist der me-
ster der formierung. Auff solchs so dise neun genera sollen genommen werden/so ist dñ
arcanum das es dieselbig süße vertreib/das ist/das sie sawz werde. Vnd so das besche-
hen ist/so fälle die form ab/dañ ander gustus gibt ander formas. So nun in hiennem-
mung der süße das arcanum ligt / so ist arcanum Tartari die Medicin / das du drey
bonen schwer eingebest biß auff den fünffzehende tag morgens vñ nachts. So solches
in der wirkung ist/so rinnet durch die Thimus ein trefflicher fluoz mit grosser süße. So
nun derselbig vergehet/vñnd die seure gnügssamlich anfällt/als dann so höre im arca-
no auff/ vñnd pflüge dich der alten heilung.

Tartari arca-
num.

Wann nun der alten erfarenheit soll angehn nach endung der ersten heilung / so
wisse das derselbigen mancherley seind/jedoch aber wie hterinn zu handeln sey/dassel-
big wissend in den weg/Der geschlecht seind neune/ vnd seind dise/ Fauns / Lerdis/
Drüsen/ Ubergewächs/ Knöpf/ Warzen/ Condilomata / Feigwarzen / Polipus.
Nun/der Fauns/Lerdis/vnd Drüsen/haben ein alte erfarenheit/Die Knospen/Uber-
gewächs/haben auch ein alte/ Die Warzen vñnd Feigwarzen haben auch eine / Die
Condilomata ein besondere/vnd Polipus ein besonders.

Licium magnes-
iacus.

Nun in disem zu handeln zum beschluß der heilung / nach beschegung des vorigen
arcanischen wercks/wissen/dñ die erste drey mit dem Licio Magnesiaco soll zu gleichem
ring in vier vñnd zwenzig stunden den Centrum begreifen/vñ so das beschehen ist/
als dann leg vber Alumen incineratum mit dem vnguento de Vitellis ouorū/so lantg
biß du ein oninfierte statt findest/dieselbig heile mit demselbigen Vnguento one der
Alumen incineratum.

Nun mit den andern Knospen vñ Ubergewächsen nach vollendung der arcanische
kräften/putrificier sie mit Sypponaco/Galbano/Odello/gereiniget vñ inspissiert
mit Aloepatico vermischt/so lang/biß sie abfallen. Nachfolgends nach der gemeinten
heilung/vñnd so sie sich zum abfallen wolten weren/ oder weren so hefftig mit neruen
angefessen/ so inungiers mit Oleo Juniperino claro/so lang biß sie sich selb verzere.

Die Warzen vnd Feigwarzen nach der vorgemelten arcanischen wirkung / das
derselbigen heilung nach der alten experientz/Oleum purgatum commune das höchst
vnder den experimenten ist/ Vñnd in Condilomatibus / das höchst/ succus de granis
Aretosis. So sie aber etlich theils so stark sich hetten angelegt / vnd in etlich theils
auff

auff die Drüsssch art/so fare damit wie in den Drüsen. Aber den Polypum nim̄ mit dem Fumo derselbigen angezeigten experimenten/vnd nachfolgendes leg darauff den Alumen incineratum bis̄ die quantitas hingehet / Derselben nach so heile es zu mit Croco de Marte/bis̄ zum beschluß.

Cura Croci Vitriolati.

Un weyter so wissend wie d' Crocas Vitriolatus ein art an jm hat / also auch diese art die hie zusammen genommen ist. Dañ das Sal Vitriolatum d̄ darinnen ist/ dasselbig hat sein art in der haut vnd in superficie sich zu hencken/ gleich wie ein farb die sich von aussen anstreicht. Nund ist aber in demselbigen etlich mehr eigenschafft/ mancherley eröffnung wie dann die geschlecht diser art inhalten/ So ist es doch in allen dingen keinem nicht zünergleichen in aller eigenschafft vñ wesen/ als allein der art/ vñ eigenschafft Croci Vitriolati/ Er isset vmb sich vñ machet doch kein loch nicht/ Er ferbet mancherley farben/ dañ mancherley farben seind in jm.

Nun ist sein heilung erstlich das das Sal von seiner acuitet kom̄/ so dasselbig beschehen/ so ist die wurzel genoffen. Nun aber dieselbig Arzney die dise scherpffe neñen soll ist Peucedanum/ dieselbig regiert die wurzel des bluts/vñ nimpt die acuitet desselbigen/ gebrauchet auff zwölff tag in aurora vñ in occasu fünfß Haselnuß groß. So diß beschehen ist/ so ist allein der Centrū sanguinis gesunde/ aber die äste vnd Locuste seind noch nicht gesunde. Dieselbigē herauß zu ziehē/ muß beschehē durch badē/ also d̄ das blut so in den ersten ligt sich hinauß ziehe/ so lang bis̄ d̄ nimmer coaguliert in grana Salis.

Peucedanum.

Solchs außhinziehē geschicht erstlich durch d̄ badē/ darñ gesottē ist Radix sanguinaria/ vñ so die lässe des außziehens die prob hat seines auffhörens/ so mach ein and bad mit Alumen vñ seinen zugeordneten kreutern/ darñ laß badē so lang/ bis̄/ die geschehē lässe verheilet. So diß beschehē ist/ so ist dē Arcano sein wirkung erfüllet/ dañ inwendig würt der Centrū gerechtfertigt/ vñ das zwischē dē Centro vñ den löchern ligt/ dasselbig würt durch die sanguinaria durch die Locustas gezogen / welches auff hören bey der granulierten prob erkñet würt/ als dañ so greiff die cussere alte experimentē an/ die zu solchē geschlechtē güt sind. Nun seind diser geschlecht acht die also alle der cura Croci Vitriolati vnderworffē sind/ das ist/ vnder ein arcanū genoffen zu bringē dahin in massen wie angezeigt ist/ die sind Serpigo/ Impetigo/ vñ Cicatrices Albara/ Scissure/ auch Gutta Rosacea/ Morphea/ Alopecia. Nun vnder denen sind drey Serpigo/ Impetigo vñ Cicatrices die vnder einem alten experiment begriffen werden. Vñ die zwey Albara vñ Morphea auch vnd ein experiens kom̄en. Alopecia vñ Scissure auch ein sonder experiment. Gutta rosacea auch ein besonders. Nun aber so Serpigo vñ Cicatrices/ wie obsteht/ abgewendet seind/ vñ nachfolgendes dadurch der Cur der alten vnderworffen/ so ist vnd allen experimenten in der experiens das höchst Vitica secunda/ so lang von newē bis̄ zum alten Mon gebraucht/ weil sein Vapor außgeht. Durch diese Vitica werdē die Serpignes vñ Cicatrices genommen. So sich Impetigo etwas wolt erhertē/ so leg hinzu Vaporis Tapsi/ bis̄ zu end der heilung. Aber in Albaris vñ Morphea außserhalb der Auxungia/ oder jr gleichen würt kein experiment erfunde/ anders dann das locus Croci mit sampt der substanz hindañ genoffen werde / vnd durch die gummierten Cataplasmata verhautet on eyl/ vñ nachfolgendes durch Aquā Fabarum vñ Locustarum/ Sigilli Salomonis/ē. erhertet/ Außserhalb der ordnung wirdt in Morphea vñ Albaris kein Medicin operiern.

Sanguinaria

Vitica secūda.

Vapor Tapsi.

Flos Fabarum.

Sigillum Salomonis.

In Alopecia vñ Scissuris ist dermassen wie in Morphea vñ Albaris sonder außgenommen/ das die gummierten Croten außgelassen werdē sollen/ vñ obs sach were/ d̄ die scissur so tieff eingespalten hett/ vñ stünd an feuchten orten / da sich der schweiß am mehristen occultiert/ so solt du nach beschehener ordnung Persicariam preparatam täglich brauchen / bis̄ die verwaltung zu gleicher haut schiessen. Also auch in Gutta Rosacea/ wiewol am selbigen ort durch Aquā Clarete / Gutta Rosacea / one bemeldte ordnung würt hingegenoffen/ Jedoch aber so die Eurisch franckheit hinweg ist gethan/ so ist möglich das Gutta Rosacea nach der alten visach von jm selbs wider wachse/

Persicaria preparata.

Dann so die Venus außgeschrieben ist/ vnd nachuolgende die alte remanentz mit gründtlich würt hingeworffen/ so ist ein jegliche frantcheit sein selbs gewaltig widerum zu geben. Darauff so wissend/ so nach solcher bemelter ordnung nicht gehandelt wirdt/ das auß den Variolis vnd Morbillis/ Pusulis vnd Formicis/ hernach wachsen würden Thimia/ dann auß der verderbung diser vier geschlechten generiert sich Thimia/ vnd auß derselbigen nachfolgende wächst die forma Lepre/ aber nicht causa Lepre.

Nun weyter so die Furfures/ Squame/ Thinee/ Scabies/ Pruritus/ &c. nicht würden in die obgemeldten Cura geführt/ so würd auß jnen Alopecia/ vñ das in mancherley gestalt/ auch in einen solchen gang gebracht/ das dise Alopecia den leib vmbfacht/ vñ zeucht den frauen das menstruum durch die ganze haut/ Vnd den mannen humorem radicaem auß dem mare vnd allen gliedern/ dadurch es sich vnheilbar machet allen alten experimenten.

Dergleichen so der Fauus/ Nacta oder Napta/ vnd die vbergewächs/ vnd die geschlecht Verucarum/ Nodorum/ auch die andern/ als Feigwarzen/ Conditomata/ nicht würden nach inhalt der Lyrischen Cura eingefüret/ so werde am letzten auß jnen die gewächs/ so bey den alten Botium externum heißet/ oder Struma peruersa / vnd kompt dahin das die quantitet derselbigen glied vnderhalb der haut hienauß gehet/ vñ sein theil außserhalb wächst macht/ vñ weyter vnheilbar vñ nicht möglich im vrsprüng abzustellen. Wiewol etwan auß de Polipo/ Noli me tangere würd/ auß Botio iunctura rarū/ Fistula/ oder auß der Nacta carnosa/ Cancer/ vñ also mit den anderen dergleichen desto herter vnd vngeschickter werden sie/ vnd dadurch entzogen aller der künsten/ so die alten in ihrer experiens erkent haben/ dann es seind dieselbigen Krebs vnd Fistul nicht. So nun Serpigo / Impetigo / Albara / Morphea/ vnd alle die so in der Cura Croci Vitriolati verfasst seind/ nicht in bemeldter ordnung geheilet werden/ sond vñ der der Impositur/ so folget hernach Lepra cum causa/ Pleera Estlomenata/ Cancrena vnd Ambulantia/ vnd nicht particulariter/ sondern vniuersaliter im leib vñ außserhalb dem leib/ vñ weyter vnmöglich den jetzt erfundenen experimenten zu heilen. Also seind nun erkläret die Bulle Veneris/ darumb du als der Practica zuschiet/ die vier art mit vier namen nennen magst/ zu gleicherweis wie in Theorischer art die namen begriffen werden/ also hie auch Bulle Lubrice auß der Cura Lubrica/ vñ Bulle Vitriolate Croce nach der Cura Croci Vitriolati/ vnd Bulle Thimi/ auß der Cura vom Thimo/ vnd Bulle Pisciam auß der Cur der Piscibus.

CAPVT II

Von den Scintillis oder Lamin/in welchem begriffen wirt die heilung derselbigen geschlecht/ vnd art einander nach.

Un weytter wissend in was weg die lamin in der Practic sollen verstandt werden/ auff das es in sein arcanum gebracht werde/ Nun ist die lamin im leib/ dñ ist/ in seinen gliedern/ zugleichertweis wie ein feur im eyssen/ das eyssen bleibt art im selbs vnuerlest/ vnd ist doch das feur auch darin/ vñ sind also zwey widerwertige ding in einem verschlossen / nun muß jhe eins vñ andern weichen / das eyssen dem feur / das ist / das das feur so lang daran nagt biß es frißt / oder aber das feur muß ab weichen/ So es nun weicht/ so ist das eyssen wie vor on zerbrechung seiner art vnd natur. Nun aber so sind zweyerley art die sich hie begeben / Eine / das sich vom eyssen abschiept vñ dem eyssen sein gewicht abgeht/ Die ander/ das es om letzten verbrent in ein calcinierte massa. Also wie disem eyssen geschicht durch die stercke des feurs / geschicht auch hie in disen frantcheiten/ das ist / das die bein schifer abwerffen wie das eyssen/ dann genußt es/ vñnd am letzten so verbrent es die bein zugleichertweis wie das eyssen verbrent würt / Darumb so wissen das gleiche actiones gleiche

gleiche causas geben/ also das im feur die läme ist/ dann wie das feur ein frembd accidens ist im eyssen/ also auch ist es im leib/ Vnd wie eyssen/eyssen bleibet/oder verderbet würt/oder verbrent/ also auch hie an dem ort züuerstehn ist. Nun also noch ist der leib mit materia peccans/dañ zwey widerwertige ding sind. in einem/vnd ist nit eins / daß vrsach das ein constellation ist/ daß ein jegklich element im Microcosmo lige im selbigē/ zü gleicherweis wie die Sonn im Glas / vnd behelt die art/wie jr sehen/ das ein feur drückt net vnd naß macht/ darzū schmelzt/disso luert/vnd resoluiert / congeliert vnd coaguliert/vnd ist doch alles das einig feur/ Also wie so mancherley operationes auß einem feur gehn/dermassen sollen jhr auch hie verstehn das die glider in ein humiditet oder siccitet gebracht werden vnd ist doch nit die vrsach naß oder drucken / Also auch werden die coagulationes vnd dissolutiones/ ist auch derselbigē vrsach nit/ Darüb so wissen das hie nit zü betrachte ist/die herte kumme auß der Melancoley/die drückne auß d Colera/die feuchte auß der Flegma /zē. sonder es kompt auß dem element feur/vñ weiter mag auch hie kein Physic noch Theoric plas habē/ als allein die Philosophen/das solche seltsame art im element feur sind/vnd nit in humortibus/vñ das elementū ignis dises alles wirckt/es sey wie widerwertig einand es wöll/ daß als mancherley sind rerū finales operationes/di bey dē Sophistijchē Arzte noch nit verstanden ist worden.

Nun aber ein gemein arcanum zü findē in disen dingen/so wissend/das das arcanū zü gleicherweis sein müß/als die zerbrechung so in der operation des firmaments erfunden würt/als jr sehen/so die constellation angeht vnd generiert den donder/ den straal das himlizen / zē. so ist die zerbrechung desselbigē auß krafft der erden / so dieselbig jren Chaos eindringet solcher coniunction/durch solch eindringen würt zerbrochē die gebärung des donders/nachuolgends des hagels/straals oder schawers / zē. So nun solchs in den cussern elementen jhe eins dem andern di sein bricht/dermassen atich hie im Microcosmo / Dañ wie das Firmament der erden sein generation bricht/also auch hingegē die erden jm/ Darumb so wissen von solcher potentia/das durch ein solch contrarium in der constellation/die generation des andern gewendet soll werdē/ Vnd zü gleicherweis wie die constellation sein terminū hat/also auch hie wissen von dē Scintillis/ darumb nit der schmerz der jekund vorhanden ist/ für die franckheit zühalten/ sonder die constellation die jn gemacht hatt/der schmerz jekund zügegen/geht mit der constellation selbs hien vñ macht aber nachuolgends einen andern/ wañ der gesterig schmerz ist mit dem gesterigen tag hien/der heutig ist ein anderer vnd nit des gesterigē/ Zü gleicherweis wie ein hasen der da seude/desselbigē dämpff riechen hinweg/ vñ so die hinweg kofien/vrsachen sie nichts mehr/ soll das gewendet werden/ so müß es beschehen durch hinnewung des siedens/also das das feur hinweg werd genömen/vñ nit mit kette oberwundē/als die vermeinten Physici pflegen drey pfunde kette an zwey pfunde his zü setzen/ oder fünff pfunde nasse an vier pfunde drückne / Ist gleich als einen der da wolt ein holzhauffen der da brente/ durch die winterisch kette nöten zü gefrieren.

Proprium ad suum innatū.

Diweil nun nicht zü überwinden/sonder hinweg zü nemmen die cura inhelt/so müß sie beschehen in der Anatomia Veneris/ wiewol die bulle außserhalb der Anatomey Veneris jren gang haben/dasselbig vrsacht jr beyder comixtion vñ willige volzung/ hie aber an dem ort ist dise Scintilla eingemischt denen dingen/deren emunctoria verschlossen sind/So sie nun offen weren/so würt am selbigen ort der schmerz sein außgang haben/aber kein heilung im spiritu peccante/vnd also würt für vnd für ein sie den beschehen vnd sein außdempffen/solches aber ist hie nicht sein arcanū/sonder das arcanum ist das feur hinzü nemmen/vnd nachuolgends die art zü samen lesen/wie dieselbigē zü samen gehören/vnd füren in die heilung der alten. Nun ist das arcanū/das die sperma non seminale genömen werd/dañ in der selbigen wircket die constellation/vnd macht die fünfft art der Scintillen/Vnd so das soll genömen werdē/beschicht es

Sperma non seminale.

Satirio diaphoreticum.

durch *Satirionem diaphoreticum* ein quintlin eingeben auff den sibenden tag / so treibt sich die constellation auß / also wirt spiritus peccans genommen.

Cura Iuncturarum.

Mummiata cremata.

In weiter der art halbt wissend außwendig dieselbig anzugreifen / nach art der alten experientz / ist die erste cura iuncturarum / vnd heisset darumb iuncturarum das ihr centrum in iuncturis ligt / vnd in denselbigen concaviteten sich generiert / vnd von denselbigē die glieder vmb sich zwischen den lacertē außgepläet / wie ein windt der in ein hüllein geht / solcher art sind sibē / eine die in die krüme geht der glied / Eine in die doppel / Eine in die hüfft / Eine auff die Artetisch art / Eine in den neruē / Eine gesüchtig / vnd eine knöpffig / Nun ist es aber alles ein art / vnd ihr heilung ist *Mummiata cremata quadrupedum contra vulpes* / alle stett vnd orter damit inungiern biß auff die fünffte oder sechst inunction / Wiewol andere experimenten mehr sind / die ist aber am mehristen vnder den experimenten erfaren in cura *Mummiata*.

Cura Virtutis Expulsive.

Ie ander ist cura Virtutis expulsive / vnd ist darumb expulsiva / das die eygē natur begert außzutreiben vnd nicht die Arzney / vnd darüb so die krafft geht vß der innern natur / so empfacht es den namen der außtreibendē krafft. Nun ist kein Arzney die da virtutem expulsivam hab / als allein was in der natur selbs ist / darumb so ist an dem ort die experientz / allein zu öffnen das emunctorium / also wirt nün die kunst vnd erfarenheit allein ligen an dem / das die emunctoria gefunden werden / welcher anzeiguug vnd erkantnuß in *Libris de vlcibus* beschriben werdē / Was sie theylen sich auß nach ihrem durchfall an armen vnd beinen.

Cura Medullata.

In aber die dritt art ist cura Medullata / welche dergleichen der altē ordnung eingehet / nach dem so das Arcanum geendet ist vnd ist scintilla Medulle / das vrsach / im marck erhebt es sich vnd volendet sich im geäder in der feuchte des leibs / vnd im glied. Nun muß sein heilung im marck gesücht werden / das beschicht nun zu gleicherweis als waß es regnet / so empfindt der kernen im baum vnd berürt doch nur die rinden außwendig / darumb so ist die applicierung aussen an von *crematis macilaginis naturalibus* / außwendig zu administrieren / zu gleicherweis wie der daw das gras vberdawet / vnd dardurch das marck erstereket / wann der daw ist sein speis / darumb weiß er ihn wol an sich zuziehen / Also auch hie so du die recht Arzney hast / wirt so das marck wol finden.

Cura Abstinencie.

Essentia colchotarinæ.

Iso die vierde die Cura abstinencie ist darinn begriffen / die sich richten in zwey weg / der ein in die wind / wetter vnd des Mons lauff / Demnach / die sich richten nach essen vnd drincken / so wissen / das die erst cura durch das Arcanū stte soll gehn / vnd nach dem selbigen die art / wie sie zwifach geheilet ist / in zwo alte experientz führen / das ist / in abstinenciam exteriozem / vnd abstinenciam interiozem / Die interior abstinencia beschicht / so du empfindest das dir crapula schädlich ist / so meide es / Vñ so dir dē diet schädlich ist / so veränd die speis / vñ nisi dē diet sein gewicht nit / auch vbergehe den hunger nit / vnd setz dermassen dein speis vnd dranc / das nicht generier *Exuriam* / in solchem wirt der frant sein selbs Arzet sein / Aber externa abstinencia soll beschehen durch *essentiam colchotarinam* / dann vrsach / welcher zwen gran der selbigē neussēt / der empfindt weder wetter noch Mon in jm / vñ also mangelt er derselbigē / darüb so wirt jm nichts zufallen aus den dingen / die dann möchten durch das wetter sich bewegen / vñ ist ein abstinēz in der gestalt / dē einer v eusseren impression manaele.

Cura

Cura Florum Veneris.

Die fünfft cura die cura Veneris ist/ nimpt sein naffen auß dē/so der appetitus cocundi angeht/ so gibt er flores/ dieselbigen flores werden in actu Venereo verderbt/ also zu gleicherweis/ als so ein geplüen an einem baum durch das wetter verdorret. Nun/ solche scintilla florum Veneris nimpt sein Paroxysmum nach diser operation/ vñ ein theil darvor/ dan vsach/ schnell ist die wirkung vñ bleiblich/ vñ sie bleiblich verharret/ so volgt hernach/ so offte emissio spermatis ob sein coercierüg sich erzeigt/ so erzeigt sich auch scintilla/ als schnell als einer ein aug auffstut. Nun ist sein Cur nach der obgesagten arcana die gemeinist experientz/ dise sperma scabiosa auß zu tilgē in jrē begreß/ das beschicht durch Christallinū liquidū/ dē Vseo administriert/ auff das das sperma naturale vñ nit innaturale gang/ wo aber solche Cura nit vollendet wird/ so würden darauff entspringen Chronice equitadines vnd so gewaltig einge bildet dem leib/ das in keinerley weg mütglich ist zu erkennen was doch für ein franchheit sey/ dergleichen auch ein solche wilde concordanz im leib/ das zu keinem grund der gebracht mag werden/ vnd elendigklich in ein verkerung/ das weder glieder noch die geboren natur zu erkennen ist. weder form noch complex/ vñnd also ein vermischts ding durch einander/ als wann einer allet metallen colores durch einander güt.

CAPVT III

Von der Eruginosischen art/ oder offenen schäden/ in welchen die Cur solcher geschlechter/ vnd art einander nach würt angezeigt.

Du weyter so ist die Eruginosisch art. die sich theilet in neun theil/ so erken sie bey irem naffen in der gestalt/ zu gleicherweis wie ein rost frisset löcher in sein eigen corpus/ also ist hie in der Eruginosischen Venus zu verstehen/ daß wie d' rost aussen an sitzt/ also hie auch/ Nun wiß hiebey/ das der rost der solche vlcration macht/ nit kompt von der statt da er ligt/ sonder er kompt auß dē ganzē corpus/ als se sehend an einē eisen/ wann es rostig ist vñ sich selbs frisset/ so kompt derselbig rost durch sein eigen schweis/ vñ so er drucknet/ so coaguliert er sich in ein sals/ vñ zu gleicherweis wie das sals sein generation im wasser gibt/ vñ erstlich kein krafft hat dieweil es wasser ist/ aber so es coaguliert ist/ so hat es sein krafft/ also ist dise feuchte des eisens ein schweis darauff ein sals würt. Nun ist aber weiter die wirkung/ das das sals drücken nichts arbeitet sonder allein es sey daß naß gemacht. zum andern mal. daß das erst mal ist gebirung seines salts/ vñ zu dem andern mal sol dissoluiert sich das sals/ als dann so wirfft es den rost/ vñ nit auß dē sweiß auß dē das sals resoluiert würt/ sonß auß dē/ das der regen oder der daw gibt/ Also in solcher gestalt sollē jr auch hie wissen/ das die Eru ginosa vlcera dermassen iren vrsprung neffen auß dem eignen sals/ die sich centriert in die locustas seins baums auß dem es wachset. Nun aber so solche öffnung geschetzt ist/ so ergibt es sich außzuwerffen seine eigne excrementa/ darumb die jrung bey den alten scribenten ligt/ das dise excrementa sollen sein die fluores der materien/ oder von der materien der krankheiten/ aber nit also/ dieweil ein emunctorium vñ der krankheit geboren würt/ so würt es allein geursacht von wegen der vnnatürlichen excrementen/ dann die natur ließ nit vnnatürlich excrementen machen/ so kein vnnatürlich excrementa in jr legen/ dann der Balsam vnd der Rummia der natur möchtens nit gedulden/ darauff so wissen/ so das nun excrementen sind/ wie sie daß anfrühen/ dē sie kein iudicium/ noch keinerley anzeigung geben/ sonder allein wie die alten excrementa iren aufgang von dē lebendige gebrauchen. So nun dise fluores excrementa sind/ so habē sie spiritum peccantem nit in ihnen/ wiewol sie materia peccans sind/ aber der spiritus ist zu betrachten vnd nicht materia. Dieweil nun der spiritus den excrementen nicht anhangt/ so würt kein gift an dem vñ sein/ also würt auch in demselbigen kein Cur Veneris betracht oder sturgenommen/ darumb die heilung derselbigen in der gemein/ so vil der art sind/ getheilet in zwey theil/ Ein theil die Arcana auff den spiritum pec-

cantem gerichtet. Den andern in die excrementa/das ist/ in die erfarenheit der alten wiewol nicht weniger/die excrementa behalten etwas auß der natur des corporis von dem sie kömten/darauß auch zu erkennē ist/das etwas von der Lururia in den excrementen anhangt/zu gleicherweis/wie der Krebs des äschen der Sibera vergliche wirt/al so hie auch in dem Krebs vlcerum etwas solchs dergleichen möchte mitlauffen/so ist es jedoch nichts anders dann ohne befleckung / vnd gleich so vil krafft als ein frau / die sich selbs küffet/wie im selbigen nichts lebendigs ist/nach freude/also nichts ist auch in den excrementen/dañ sie geschehen vnd bleiben ohne coniunction. So nun ein theil in die arcana/der ander in die erfarenheit der alten soll/so wissen hiernü das jr euch nit lassen verführen die Recepten so im anfang des Venerischen einfalls geordnet sind worden/dann dieselbigen sind ohn kunst vñ ohn wissenheit gesetzt / auch ohn alle erfarenheit/das fürwar in denselbigen Recepten/wie sie dieselbigen Scribenten sehen/Landfrancus oder andere/nichts anderst ist als ein Vader vnd scherer grunde/da weder sa wers noch süßes außget. Die Experimenta aber die hie anzugreifen sind/sind die/bey welchen die vier complexionēs nie bedacht sind worden/noch auch die corrigierung der selbigen/dañ auß den Poliphemis ist dasselbig erstanden / das sind die einetigenden Montpellier/die warhafft höchst experiens ligt im simplici allein/darinn die gradus componiert werden durch die werck der natur. Diweil nun die art beschriben sind / wie sie sollen in die erfarenheit der alten geführt werden/so ist nicht von nöten/der selben erfarenheit vnd notturfft hie zu sehen / sonder diweil sie / wie die alte erfarenheit sein soll in büchern de Vlceribus gnügsam beschriben. Nun aber/das sie derselbigen Cur fehlig werden/so muß das arcanum fürtreffen/vñ ist also das da nichts als allein Theriacam Metallorum nemmest acht gran/vnd Pharmacum serpensine vier vnd zwentzig gran/dise zwey zusamen mischest/vnd administrirtest derselbigen sechs gran/amb dritten tag/so lang biß da die prob vnd zeichen der Venerischen frantcheit rünnt findest/ in massen wie sie im sechsten Buch angezeigt sind / So dieselbigen verloschen so legß weyter in die Cur der alten/ so wirt dir nichts widerwertigs noch vnglücklich zustehn.

*Tberiacæ mes-
tallorum.*

Nun aber / das du wissest die Capitel de Vlceribus zu finden / darinn die heilung vollendet wirt/ so merck/wie angezeigt sind neun art / vnd rerum specialia nomina vnder jeglicher art begriffen werden/ dieselbigen säch/welcher vnderziehung vñ nammen hernäch volgen/Wiewol auch nicht allein in Vlceribus/sonder auch in Bulis de Vlceribus/in libro Pustularum auch gemeldet wirt / dergleichen auch die letzte Cura scintillarum im Buch de Intercaucis / ꝛ. also was hieinn gebreht wirt am selbigen ort zu suchen.

Vader die heilung Cancere.

Lurus canerosus/im Capitel von der heilung des Krebs.

Lurus Lentiginosus/im Capitel von der heilung des Fressen.

Lurus Lupi/im Capitel des Wolffs.

Lurus Roli-me tangere/

Der Sirey.

Lurus Estomenuis/

Der Fressenden schaden.

Vnder die Cura de Fists.

Lurus Flegmonum/im Capitel von der heilung des geschwers Flegmons.

Scrophularum/

Der geschwar der Stülin.

Fistularum/

Der Fistulen.

Oleinus/

Der Olschendel.

Concauas/

Der Aufgehülten schaden.

Vnder

Vnder die heilung Cure Reuerberatorie.

Lyrus inflatus/	Der geschwolnen schäden.
Fluorum/	Der Fülligen schäden.
Putrefactus/	Stückenden schäden.
Digestiuus/	Zänemenden schäden.

Vnder die Cura Riuele.

Lyrus incensiuus/	Schäden mit Stürlin.
Vesicalis/	Schäden mit gebrenten Blatern.
Erisipete/	Schäden Erisipete.
Rubecule/	Rotenlauff.
Febrilis/	Fiebrischen schäden.
Minutionis/	Lassenden schäden.

Vnder die Cura Interclusa.

Lyrus Versicus im Capitel von heilung des heissen Wilden feuris.	
Prunel/	Des gltenden Wilden feuris.
Locustalis/	Der Wurmstichigen schäden.

Vnder die Cura Ingentia.

Lyrus Ficum/	Der Feigwarzen.
Lyralis/	Der vertreibung des geilen fleischs.
Fauorum/	Der schweinenden Drüsen schäden.

Vnder die Cura Cordarum.

Lyrus Virgalis/	Der Kolben.
Bubonicus/	Der Schlier.
Cambuccinus/	Der Gemächt schäden.
Lumbosus/	Der Lenden schäden.

Vnder die Cura Cuscuta.

Lyrus Adustus/	Der beingeschrötigen schäden.
In augmento/	Übergewächsenden schäden.

Vnder die Cura Interposita.

Lyrus Leprosus/ im Capitel von heilung des Auffs.	
Hydrophorbie/	Der wassergallen.
Indimie/	Bleyblatern.
Elephantie/	Des schweinenden zänemmens.

Darumb aber etliche stuck vnder cura Cancerenam genossen werden/ ist die ursach/ds am selbigen ort ein Arzney fallen/vñ heissen darumb Cancerene/das ihr gestalt ist wie ein gesottener krebs. Also in cura de Firis/die heissen darumb firi morbi/dann sie heilen von jnen selbs nicht. Cura Reuerberatoria nimpt den namen auß dem/das nichts drückners ist/ daß was die reuerberierung gibt. Cura Riuele nimpt sein namē auß dē/ wie ein fließends bächlin das ein mal dtrr ist vñd drucken/ vñd nach der zeit sich angesset vñ regen/vñ darnach widerumb druckē wtrt. Cura Interclusa nimpt sein namē von dē/als wañ ein his in einē hafen verschlossen leg/die niemands sehe/vñ verbrochete doch sein wirkung. Cura Ingentia hat seinen namen darumb/das dise züsammē gelesene franckheit eingeboren sind in der natur/vñd weder gesundheit noch vnge-

Das fünffte Buch der grossen Wundartzney.

gesundheit anzeigen. Cura Cordarum nimpt sein namen von den schäden die in locis cordarum sehn / das ist an den gemächten. Cura Eufcute nimpt sein namen auß der verwornen art / also das die vbergewechß vnnnd die verbrenne bein wie ein Eufcuta vnder einander gezogen werden. Cura Interposita nimpt sein namen / das daran nicht zäuerzweifeln sey / sonder etwas glückliches vnnnd güts darzwischen gelegt. So nun die gemeldten rure nicht beschehen würden / so mag ein jeglicher ermessen / wie sie zänemmen würden in frem fürnamen / wie die dann die erkantnß derselbigen materien vnnnd corporum anzeigt / darvon nun weiter vil zänetde ist.

E N D E.

**Gott zu lob vnnnd Ehren / dem menschen aber
zu wun / freud / trost vnnnd mercklichem
nutz volender.**

Register aller fürnemen stuck so in der grossen Artzney Doctoris Theophrasti gehandelt vnd erkläret werden.

2

Al Kalamb warumb schandlich fol. 428.
Abstinenz in heilig der fransosen ist scheidlich 277.
Abstinenz in heilung der fransosen / nicht hoch von nsten 335. ist nit zu ordnen als ein heilung / sond er als ein miltierung 250
Accidens owne est anatomia esat a 240.
Adam vnnnd Eua gesunder art / Cain vnd Abel vngesunder 115
Adechs Wirkung 130.
Ader geöffnet wann sie soll gestelt werden 50.
In adern ligt der versprung aller offnen schäden. 89.
Aderlässe conf. cruicert die witerische adern. 159.
Aderschlagung in artzney der fransosen dienstlich. 330.
Aestromenisch fransosen geben kein läme / Beulen noch zitterachen 259.
Ether Olympi 135.
Agalia ein nussgewächß auß d. quilegio 246.
Alaun calciniert macht durst 126. macht kein geschwulst 125.
Acali 118.
Alchimia w3 es sey 105. wie fern sie einem Arzte züficht 109.
Alchimie ampt 109.
Alchimie lob. 19.
Alchimisten haben vilerley experimenten erfahren 41.
Alles was erschaffen ist / hat des endts züerwarten 255.
Alopecia 265. 292.
Alte frantzheit mit den neuen die darauff volgen / wie sie züvergleichen 429.
Altemedici haben in der frantzosen nur dreyerley geschlecht gewußt 424.
Alect medicorum artzney ein vergiftung. 346.
Alumen dulce resolutum 212.
Aluminosisch saltz gehet in die Tieffe. 197.
Anathren 375.
Anatomia aqua 238.
Anatomia der todten ist vnuolkomlich / darumb soll man sie fahren lassen 234. 236.
Anatomia der todten leib zeigt nichts an zü lebē dienend 233.
Anatomia effata est owne accidens 246.

Anatomia essentialis begreiff das gröst geheimnuß 234.
Anatomia localis zeiget die orth der frantzheit an 238.
Anatomia terra 239.
Anatomia zweyerley / Locall vnnnd essentialis 234.
Angelica würrt durch transplantation Ostreich 246.
Anthra ein arcanū zu vberwinden die impression Scorpij 409.
Anthus 402.
Anthrar würrt nicht in wunden begriffen 26.
Antimonij arcanum 419.
Antimonij ignis 435.
Antimonij krafft. 201.
Antimonij lob 49.
Antimonij allein retznet gold. 149.
Antimonium die edelste purgation 149.
Antimonium durch die Alchimie erfunden worden 149.
Antimonium reiniget allein das gold / die andern metall verzert er gar 149.
Antimonium warumb es also heilsam 199.
Anzündig des glids zweyerley. 211.
Anzündung im Menschē / gleich wie an der erden vnd dessen exempel 138.
Apostemata vñ vlcera nicht ein ding. 190.
Apoteker ist kein artz. 337.
Apotekern impostur wider Theophrastum 320.
Aqua gebenne 95.
Aqua Mercurialis 95.
Aque Tiriacalis bereitig 149.
Aqua vita 75.
Aquila fixa 205.
Aquilegium acutum 435.
Arcana so in dem Krebs fürtreffsen / sind gifte in d. Sirey 207.
Den arcanum auß den kreutern zübringen 202.
Arche? ein zerstörer der Corpore 127.
Archeus gibt gewalt des artzts züwerstehn 235.
Aridū membrū oder Aridura. 17.
Aristoteles in der philosophie falsch 142.
Aristotelis Meteora habē kein grundt 113.
Arsenicalische schäden im Angesicht vnnnd dergleichen. 127.
Arsenici lob 201.

Arsenico wie sein scherpf mag genommen werden 201.
Arsenicum 92.
Arsenicus (oder dē menschē) 70.
Arsenicus, als gerechtzorn Gottes einzeitlang verzuclt 91.
 eine auß den fürnembsten magnalib. Bei 219. expelliert nichts dann das vberflüssig 274.
 hat ein warhafften grund 158. hat kein volkommenē doctor nie geborn 382.
 ist außserhalb des corporis physici 409. ist ein spais vnd tranck 425. ligt nicht in autoritate personarū 250. macht vnzettig zettig 2c. 431. müß der frantzheit nachgehn 385.
 offner schädē warumb sie die blatern nit gebeilet 97. schneidet forn vnderm schnee 97.
 soll die Eclipsin des menschē vberwinden 433. soll die frantzheiten vertribē wie die Sonn den schnee 392. soll im leib wie im feur wirkē 414.
Artzney soll im werck bewisen werden 40. soll nit durch autoritatem / vnd / Ipse dixit / bewert werden 227. soll nit sein contraria contrariorum / sonder propriū ad suum innatum 19. soll regeneteret werden. 114 soll sein ein spais des hungers 397. soll simpliciter eingeben sein / aber in cōpositione wirkē 433. streitet wider das das frantzheit macht 115.
Artzney vnd alchimie soll bey einander stehn 48.
Der Artzney exempel sind von versprüg der welt gesetzt 400.
Der Artzney versprung 105.
 in Artzney w3 das best sey 345.
 vō artzney eingemeinet vndertricht. 30.
Artzney je vnd je ein warhaffter grundt gewesen / aber von dē falschen artz verfelscht 28.
Artz erwechset auß vier dingen 131. ist der frantzheit nechster / aber des artzts nechster ist Gott 144. ligt in sehendē proben 152. mag obn Astronomy kein artz sein 142. müß die Confluentz der Anatomy verstehn 237. müß mit wort vñ werck bestehn 200. müß züvor ein Philosoph sein 103.
Artz / natur / kunst sollen züsammen stimmen 1.
Artz sollen Alchimistē sein 19. soll alt vnd newe zeichen wis-

p p

Register

sen 366. soll astronomia wiß
 sen 251. soll brechen die Erde
 so gibt sie herfür gute Tugen
 den 403. soll das bitter durch
 süß vertreiben 93. soll der an
 der archens sein 397. soll ge
 bore werdē 245. soll im licht
 der natur wol erfat sein 343
 soll in seiner kunst volkhome
 sein. 49. soll laßlich vnd him
 lisch in erfahrung der kranck
 heiten sein 361. soll sich nicht
 mancherley sprachen/sonder
 der warheit vnd pracurthū
 mē 319. 320. 335. warauff sie
 am meisten sehen sollen 24.
 wirdt geboren aus dem feur
 114. wirdt in den rechten per
 ambulanus genent/vnd des
 sen versach 84. zweyerley 113.
 Arzts ampt vnnnd versach 3. sub
 iectum ist der Mensch 113.
 Arzten Impositionen in abhelf
 sung der flüss 321.
Asallia 284.
 Ascendens morbi ist spiritualis
 peccans 411.
 Ascendenten versachen den zū
 fall in der geburt 450.
 Ascendenten werden auß zeichē
 erkent 423.
 Astronomia ist ein gewisse war
 hafftte kunst 105.
 Astronomia vnnnd philosophia
 erkleren alle gehammuß 411.
 Augē brestē wie zūwertreibē 59.
 Aucenna 26. 140. 110. 157. 239.
 Aucenna hat gut ding verfel
 schet 367.
 Aucenne zett het kein franzo
 sen geboren 324.
Aurum diaphoreticum 354. 355.
 Auzsaz erwachsen ohne salz vñ
 balsam 139. ist vierzigerley
 344. welcher heilbar vnnnd
 welche nicht 139. wie det ge
 boren würt 139.
 Auzsazige feulung 139.
Azungia solis 74.

B

B Einbruch/wie sich dieselbe
 Begeben/vnd wie ihnen
 vmsügeh 71.
 Balsam der natur des fleischs/
 leibs/gedäders zc. angeborn 3.
 erfordert narung: innerlich
 durch essen vnnnd trincken.
 eufferlich durch pflaster 3.
 hatzwey böse ding an jm 117.
 heilet wanden vnd stich 3. ist
 das arcannum vom corpus ge
 scheden 199. ist liquor Mer
 curialis 199. ist nichts anders
 als ein destilliert Öl 38. vierer
 ley in vlectibus 199. vnd der

selben heilung 200. von Gott
 erschaffen 116. woher er sein
 tugend hab 390. zergenglich
 117.
 Balsams art vnd natur 202. 203
 aufzug auß dem eyfen 200.
 aufzug auß dem Gold 200.
 aufzug von bley vnd argen
 to vñ 201. krafft würt durch
 die Element gehindert 3.
 Balsam vnderscheid 117.
 Balsams vom Kupfer auzug.
 200.
 Balsamöl warin sie jht exalte
 rung hab. 39.
 Baumöl darin stabel gelöscht
 65.
 Begird der vnkeuschheit ligt in
 matrice vnd Oseo 253.
 Bein abschneidē was es heisse.
 212.
 Bereitüg der arzney viererley
 30.
 der Berlin lob 284.
 Blatern dringen durch poros/
 lähme durch locustas 238.
 Blater nimmet kein heilung an
 5.
 Blatern geboren ex variabus
 263.
 Blaternheilen so auß hydropisi
 kommen 385.
 Blatern natur vnd eigenschafft
 243.
 Blatern auffbrennen/ ein impo
 stur der Welchen Doctorn
 315.
 Blatern auffbrennen in arzney
 der fransosen wo fern es zū
 zūlassen 330.
 Blatern vnnnd fransosen was
 sie für vnderscheid haben
 380.
 Blatern vnderscheid den Teut
 schen arzten vnwissend 380.
 Blatern versach ist morbus reso
 latus in spermate 255.
 Blatern warer sie entsprungen
 96.
 Blatern welche nit zūheilē sind
 256.
 Blatterarzney soll nicht gestelt
 werdē außser der vnkeuschheit
 97.
 Bleyplaster 322.
 Bleyplaster in heilung der frā
 zosen coraugierung 337.
 Blüt ist mineralisch 98.
 Blüt auff was weg soll gestellet
 werden 51.
 Bluten wann es soll gestelt wer
 den 50.
 Bluten von vnkeuschheit/ nimbt
 kein arzney an. 50
 in Blütaerstellung sollen siben
 ding bedacht werden 49.

Bolus Armenus 45.
 Bös würt vom guten geschweidē
 durch die Alchimy 48.
 Bös vnnnd güts macht ein arcā
 num 197.
 Brand mancherley vnd wie da
 mit vmsügetn 47. von me
 tallen vnnnd quecksilber 75.
 vom wetter vñ straal 77. wie
 sie zūheilen 65.
 Brauch ist nicht kunst 85.
 Brennen in arzney der franzo
 sen vnnütz ding 329.
 Breune Kompt von separietten
 arsenic 159.
 Bruch oder der schenckel heilüg
 161.
 Bruch zū heilen ist kein kunst
 72.
 in Bruchschneiden was sarnem
 lich zū meiden 174.
 Ds Bruch oder schenckel ge
 schwulst/ gehört fünferley
 heilung 162.
 Brunnen art mancherley 132.
 Brustgeschwer 119.
 Brustgeschwer der frauen 34.
 Bubonis geburt 134.
 Buchstaben tödēt/der geist
 macht lebendig 27.

C

Cambucca 265.
Cæcrosa sordida estiomena/wie
 die geheilt werden 289.
Cardiaca febris 239.
Cheyri 402.
Chiros 319.
 Chirurgicalische kranckheiten als zū
 mal treibē coitum auß seiner
 art 365.
 Chirurgicalische kranckheiten sties
 sen auß den mineralibus 289.
 Choleram zeigē die medici/wo
 salz ist 249.
 Citrachen vnd geflachten/wan
 sie den fransosen sollen zū
 erkent werden 262.
 Colcothar hat kein heilung die
 weil er nit Mercurialisch ist
 229.
 Complex des schnees je ncher 3
 Sonnen/je stercker 398.
 Cöplex wo die nit ist da ist kein
 elementatum 389.
 Complexion macht kein Element
 198.
 Complexion sind nicht mehr als
 3wo 183.
 Cöplexion zweyerley / ein hitzig
 vñ trocken / die ander kalt vñ
 feucht 183.
 Continctio swardi bringt Fräc
 heit 341.
 Cöstantio zweyer kranckheiten
 verursacht ein andre form 419.

Register

- Coniunctiones supercaelestes* 202.
Coniunctionū celestium effect
 Kompt auß dem feur 202.
Consolida crassa & rotunda 291.
 Constellation inner vnd außser
 sollen vergleicht werde 430.
 Constellation zweyerley/inner-
 lich vnd eusselich 418.
 Der Constellation des hertzens
 vergleichung gegen dem Ar-
 cheo 134
 Corallen 403.
 Coralle die tinctur vff was weis
 sübenehmen 147.
 Corollat 354. 355.
 Corpora der Arzney süerkennē
 374.
 Corpus darin Franckheit ist/sol
 erkent werden 137.
 Corpus physicum soll nit in er-
 wegung essare anatomicē Be-
 tracht werden 240.
 Corrosina sind geordnet/die gā-
 ze haut außsüthān 230. sind
 vrsach offner schäden 188. Kö-
 men auß dem salz 186.
 Corrosivischer Franckheiten zei-
 chen 257.
 Crocus Martis ist verbrenndt
 eyfen 41
Cura abstinentie 431. 440.
Cura croci vitriolati 430. 437.
Cura florum Venenis 431. 441.
Cura lubrica 430. 434
Cura medullata 431. 450.
Cura piscium 430.
 Cura soll alweg ex vltima mate-
 ria entspringen 209.
Cura Thymi 430. 436
Cura iuncturaram 431. 440.
Cura virtutis expulsive 431. 440.
 Cur der vlcera vñ ihr recepta
 wo si süfinden ein gemein re-
 gister 442.
- D**
- Digestio* ist ein zeitigung 388.
Dioscorides 266.
 Distillation des vñnd Terpen-
 tins 38.
 Distilliert öl/vnd rohes öl zwey-
 erley 38.
 Disputation vñnuz 401.
 Doctores warumb sich nicht al-
 ler Franckheiten vndernehmen
 307.
 Doctorum refugiu ist holtz vnd
 quecksilber 86. 89.
 Dosis ist nit gesetzlich süschrei-
 ben 35.
 Dreyerley notturfft den gemei-
 nen nutz sü fördern 181.
 Düssel was für ein wechtag
 sey 260.
- Durch den stein sehen was es
 sey 101.
- E**
- Eclipsis des menschen 432
 Element aqua hat sein corpus
 im wasser 190.
 Elementē bleibē Biß sü endung
 der Erden 184. eusseliche ver-
 füget sich sü den innerlichen
 in eröffnung des leibs 134. ge-
 ben das leben 184. ringett vñ
 beschweret nicht 391. was es
 sey im menschē 99. sind gleich
 gehelt in alle Creaturen 183.
 potentie dominierē in vns 211
 auß dem Element wasser kom-
 men die stein/mineren/metal-
 len/vñnd alle gestein 123
 jedlich Element hat nur ein gra-
 dum 389.
 Elephantiasis art 263.
 Elephantiasis signa 264.
 Elephantiasis vnd lepra haben
 einerley Cur 292.
 Emunctoria der Franckheit soll
 erkent werden/vñnd in der
 arzney 384.
 Empfindlich vñnd vnempfind-
 lichs in drey ding gesetzt 183.
 Erd ist aller fruchte der Mensch
 aller Franckheit mütter 425.
 Erfarnus ist der grund der Me-
 dicin 101.
 Expiration zweyerley vnd wie
 man mit beiden sü handeln
 79.
 Erfroren gld ist tod vnd mag
 nit sü recht gebracht werden:
 soll darumb vom lebendigen
 gethan werden 79
 Erstorbener schäden heilung
 161.
 Escara ist ein raufft fleisch geth-
 det 39.
 Estiomena Venenis 376.
 Ethica was es sey 329. 358.
 Ezen der newen vñnd alten Do-
 ctorn/würt vñ Theophrasto
 widerlegt 311
 Ezen dient nicht sü heilung der
 franzosen 229.
 Ezen ein grosse impostur der
 Doctorn 311.
 Ezen vnd brennen ist nit Cura
 offner schäden 93.
 Ezen wozu es dienlich/vñnd
 woann es soll für die hand ge-
 nommen werden 329
 Ezung vñnd espuluer mehr
 schädlich als nuz 53.
 Eusseliche elementz haben würt
 ol aus dem eyfen 192.
 Eussere constellation wo sie mit
 würt 418.
 Eusseliche element schädigen
 den geöffneten leib 3.
 Excrementen geben kein anset-
 zung 44.
 Experimentten Theophrasti für
 allerley franzosen 302. vñnd
 nachfolgende
 Experiment muß nach art sein
 krafft 294.
 Eychen holtz würt quatact erb
 233.
 Eysen empfahet ein frembde na-
 tur an sich/von dem darin es
 gebraucht würt 13.
 Esuogel ernwert vñ erlinge-
 ret sich wider 152.
 Eytex zweyerley in wunden 41.
- F**
- Falscher artzten grundt/die
 Franckheit süerkennen 317.
 Farben vñnd form vrsprung 196
 Faulē mag nit sein wo schmerz
 sind 172.
 Fauler vñnd stinckender schäden
 heilung 162. 163.
 w3 faul ist vnempfindlich 182.
 Ferugo Franckheit wann vñnd
 woher sie entspringt 203.
 Ferugo wann sie tödlich 204.
 Feruginis heilung 204.
 Feuer auß dem holtz ist kein ele-
 ment 184. ist ein vrsach aller
 verandlung einer Franckheit
 in die ander 374. zerbricht d3
 corpus 409.
 Feule macht falsche farben 195.
 Firnis kunst wie vñnd woher
 sie entstanden 39.
 Fistel oder rotloch 159
 aller Fistalen ein vrsprung 215.
 Fistula lachrymalis 272.
 Fistulen vrsprung/Cur vñ heil-
 lung 215. 217.
 Fir realgar leschet vñ heilet 203
 Fisen löcher sü heilen/vier expe-
 riment 302.
 Fleisch so in den wunden wechset
 wie es süuertreiben 12.
 Fleisch sü heilen ein geringe
 kunst 56.
 Flores Antimonij 15.
 Febres caustice tödlich/so sie
 sü den wunden schlagen 10.
 Flores metallorum edler dann
 die Metallen selbs 145.
 Flos martis heilt gūts vñd Bōs
 süsamen 301.
 Fl⁹ verstellug/durch w3 mächer
 ley weg beschehen mag 357.
 Franzosen auß Catarro/vñnd de-
 ren Cur 284. auß den Cadu-
 co 285. auß Tetericia 284.
 durch fünff zeichen angezeigt
 291. etlich/die manchetley
 Franckheiten hinweg nemet
 272. incorporiert sich in alten
 pp 2

Register

Franchheiten	366.	Frantzösischer Franckheit drey haubstück / durch die sie getheilt werden	324.	Gewächß der erden krafft vnd tugende	47.
Frantzosen ist leblich sevr/vnd nimmer Australisch	264	Freude kan gesunde machen vñ das wohet	426.	Giffts art ist / den adern nachzü gehn	60.
Frantzosen necovnd erfordert neue Artz	222.	Froschleich	67.77.	Gifft maß durch inwendig artzney veriaget werden	66
Frantzosen ist vnmöglich zu erkennen auß dem harn	428	Fulminatio scheidet sich vß blëy	248.	Giffts mancherley art	70.
Frantzosen new nit auß einem gesunden leib geboren werden	254	Fürtreffentlich hatz in Teutschland	37.	Gifftige gesicht den wunden schädlich	7.
Frantzosen müssen purgirt werden	325	Füßwasser vnd schwetsbad heilen oft offne schäden/vñ wie dieselben sollen bereit werden	75.	Glaub in Christum ist vil ein anders als imagination	427.
Frantzosen mit schwingen vñ baden züvertreiben: ein Impositur der Welschen Artzen widerlegt	314.	Galenus	110.	Der Glaub macht vns deren dingt heilheffriger / so wir glauben es sey gleich an Christum oder Satan	136.
Frantzosen sind plag der vnkeuschheit	97.	Galenus hat aus gutem arges gemacht	367.	Glauben vñnd imagination gehet auß lieb vñnd hoffnung	428.
Frantzosen sind zu zeit Nutzen ne nit gewest.	324.	Galenus irathumb	131.	Glas in den wunden macht gifft	19.
Frantzosen soll durch den geschmack vnd schweis erkent werden	421.	Gelder vñnd dein züheilen eine kunst	56.	Gleisnerey	61.
Frantzosen sieht jr corpus in andern Franckheiten	366.	Geil fleisch so in den wunden wechset / wazer es thomme vñnd wie es züvertreiben	12.	Güder abgehawt so künne nit mehr angeheilet werden	1. 2. 4. 5.
Frantzosen vñnd Blattern was sie für vndercheid habet	380.	Geil fleisch in den wunden soll nit hinweg geertz werden	53.	Glüwasser in Wunden was es bedente	17.
Frantzosen/die Franckheit / wazer sie endsprüngen	96	Geister namen ihr simplicia vß dem fir mament	135.	Glüwasser woher es kombt/vñ wie damit zü Sandlen	51.
Frantzosen welche böß oder güt zü heilen	267	Geister haben macht die leichtfertigkeit verdampfer mensch züvolbringen	126.	Glutun aquaticum	207.
Frantzosen welche heilbar oder vnheilbar sind	279.	Gemeiner artz grund würt vñrecht zü sein beweisen	298.	Gold auffenthelt de auffatz	189.
Frantzosen würt geheilt durch ein arcanum	231.	Der Generaten auß der Erden tugend	201.	Gold hat sechsigterley virtutes	201.
Frantzosen woher sie ihren Namen bekömen	220.	Generaten auß der lufft vñnd sevr	202.	Gold würt durch fulmē geschäden	127.
Frantzosen anfang von den medicis nit verstanden	222. 223.	Generatio auß den astris würt fir	249.	Gannorhoische Franckheit	285.
Frantzosen dreyerley artz können in ein leib sein	381.	Generatio virtus hat vier haubstück	369.	Gott gebe die kunst züerkennen	102.
Frantzosen erste luru: die ander ist ererbte: die drit ist angreifung	258.	jedlich Generatum soll auß sein arcanū gebracht werden	200.	Gott hat Microcosmo die krafft hat genommen	409.
Frantzosen fünferley geschlecht	259.	Geschmack des Antimonij / sulphuris vñnd salis / was sie anzeigen	422	Griechen sind nicht iudische Götter	331.
Frantzosen gifft verendern alle Franckheit	341.	Ginack ist dreyerley	421.	Griechischer artz impostur	335.
Frantzosen heilung auß Paraly si	373.	Ginack vñnd schweis offenbaren die frantzosen / nit der harn	421.	Grimmen im leib endspringt vom lufft	100.
der Frantzosen species	254	Geschwulst in wunden was es bedente	17.	Grossen Franckheiten würt oft durch wunden fürthomē	22.
Frantzosen zeichen so die letericia dartzü schlecht	272.	Gestanden blüt kan auß zween weg benommen werden	74.	Grosse wundartzney betrachte die außwendig schäden mit den innern	298.
Frantzosen zeichen deren so auß catarro entspringen	270. 327.	Gestanden blüts versprung/vñnd wen es außzütreiben	72	Guaiacum das holz waz es vermag	275. 282.
denen / deren so auß hydrope endspringen	271.	Gestiren gebiart das liecht der natur	105.	Guaiac lecterey	284
in Frantzosen muß alweg ds corpus mundiert werden	184	Gefunde corpora mögen nit vß frantzösischer tinctur tingirt werden	368.	Guaiac ligni virtutes sind auch in abiete et pino	226.
Dur frantzosen welche simplicia dienstlich sein	277. 278.	Gefundtheit/wie sie soll bescheyener heilung conseruirt werden	156	gummi ziehet gewaltig dz gifft an sich	370.
Frantzösisch blatern wannen her sie fürnemlich erwachsen	380.			Guts than soll ohn schmerzen geschehen	302.
Frantzösisch eigenschafft soll nit vñter complex geworffen werden	381.				

S

Handgriff einem wundertzel von noie sind nicht beschreiben
 Handgriff ist nit zübeschreiben

428

Register

Harn würet nit von frantzosen
 gefeher 281.
Hauptwunden w3 soll vberge-
 legt werden 24.
Besten bringt groß schad vnd
 verderbt 20. in wnuß ist ein
 alter/doch törichte gebrauch
 20.
Bestpuluer etlich erzelet 46.
Bestpuluer von den schlangen
 entstanden 44.
Bestpuluer vnnnd heffwasser
 nuzlich 21.
Saligen meynens g3t mit vns/
 vnnnd schicken vns nit krank-
 heiten z3 336
Die Heilige will Theophrastus
 nebey haligung seiner krank-
 eiten haben 317.
Heilung der krankheiten bey
 Christo/nicht bey de heiligen
 z3 süchen 316
Heilung der frantzosen auff
 zwen weg/etlich wider die
 venetische constellation/Sum
 andern wider die alte krank-
 heit 433.
Heilung der offnen schäden
 durch Calcinate 169.
Heilung der wunden soll durch
 kein feulung beschehen 10.
Hemipila 209.
Hernia gebürt den mann/wie
 Menstruum de weibern 268.
Himelische Blatern aussen durch
 die Sonn vertriben werde
 249.
Himmel allet gleich so wol wie
 der mensch 92. eraket vnnnd
 verendert sich 342. gebere
 wunden in Siebern 16. hat vn-
 ser quintum celum nit z3 be-
 zwingen 251.
Himmel nach der zeit macht v-
 lerley krankheiten 10. vnnnd
 ero macht den menschen 4
Animal vnnnd iratische luxuria
 gebt vrsach z3 krankheit 342.
Himmels influentz durch etlich
 exempel erkläret 46. krafft vn-
 wirtung würet in ein leb ge-
 bracht 46. lauffs operation
 statck vnnnd mechtig 7.
Himelische arznei nimbt ihren
 leb in drey weg 47.
Himelische impressiones 137.
Hiz ist mancherley/dar3ß auch
 Kochung nit einetley 31.
Holz oder holzkunst der Medici
 coru ist nicht auß Galeno. 231.
Holz würet z3 Kolen / Kolen z3
 Aschen / Aschen z3 glas 390.
Holzes mißbrauchs in heilig.
 der frantzosen corrigiert
 33. vnder drey corrigiert 33.
Holzfawer ist ein sulphur 184.

Hamores im menschen sind nit
 vrsach der krankheiten 99.
 sind nicht fürzünemen in der
 Cur 103
Hundebiß ist auch ein wüde 62.
 sind dreyerley 66. vereinigt
 sich mit den gallen 64. wie sie
 gehalten sollen werden 64.
Hydrops ein vlcus 198. reiniget
 sich durch den harn am mei-
 st: 283. würet nit in Lebern 339
Hydropis zeichen so sie in fran-
 zosen mutiert würet 270
Hydrophobia ein eingang z3
 künsttliches aussags 383.

J

Jagen soll mit maß gehalten
 werden/ 69.
Jecurie genäsung 198.
Jeglichs mensch ist geschickt in
 alle krankheit z3 fallen 236.
Jgnis persicus 210.
Jgnis persicus gel. sche durch
 lac sulphuris 212.
Jgnis persici vrsprung ibid.
Imaginario hominis wie sie ge-
 artet 66. macht die krankhei-
 ten vnnheilbar 428.
Imagination vnnnd glauben w3
 vnterscheid sie haben 427.
Impositum der Doctoren wider
 D. Theophrastum widerlegt
 nach der leng 307.
Impressio celestis würet dem fe-
 wer attribuit 202.
Insensibilia vermischen selbs
 ihren samen nicht 245.
Durch inwendig arznei werde
 offentliche schäd gehalten 95.
Jobs krankheit v3 Sachan 135
Jrasal vnnnd vnnwissenheit des v-
 sprunges macht die heilung ir-
 tig 89.
Judas/dem teuffel ergeben 136
Juden de Theophrasto gehaff
 319.
Von der Juden arznei was z3
 halten 334.
Jusquiamus 33.

K

Kalt brand 211.
Kelte verdeckt das hitzig feber
 nicht 107.
Kinder warum sie gemeinlig
 lich in ihres vatters oder m3-
 ters art schlagen 373.
Kleine vnnnd arznei 41. 43
Kochung vnnnd hiz vilerley 31.
Krampff/vnnnd wie er zuerret
 ben 53
Krampff oderu vom vütel er-
 weckt 125.
Krancke leut sollen vnnberührt
 sein 29.

Kranckheit all mit einander k3
 me von fremdd her in d3 sub-
 iectu. 241 Der witterung wie
 z3 erkennen 158. des himels ha-
 ben ihren vrsprung vnnnd ex-
 altation in der spermö 373.
 heilen ist das gr3ß in der me-
 dicin 143. ist ein abweichung
 von seinem emunctorio 387.
 scheidet sich vom leben / wie
 sich Gold vom erze scheidet
 248. so wir haben vnnnd aber
 vns nit z3fügen / erben wie
 von der coniunction vnser
 Eltern 376. soll erkentt wer-
 den auß der mäter art 370.
 soll gleichmessig sein den ascen-
 denten 412. vnnnd ihre arznei
 vngleichet physionomy 101.
 der krankheit geist vnnnd nicht
 materia ist außz3führen 411.
Der krankheit statt fürnem-
 lich z3 betrachten 383.
Kranckheiten alle z3mal / so ge-
 boreu werden/bergleichet sich
 dem Mondt 406.
Kranckheiten entspringen auß
 ihrem ascendenten 406.
Kranckheiten entspringt gleich
 wie die frucht auß der erden
 237. 238
Kranckheiten etlich chirurgie-
 lich: etlich physicalisch 287.
Kranckheiten sind elementen
 107.
Kranckheiten sind nach dem sal
 Ade im menschen gefest 99.
Krankheit so nit vnderworfen
 sein den Constellationen 418.
Kranckheiten so sie z3 wunden
 schlägt/lest sich die wunde nit
 heilen/es werde den die krack-
 heit benommen 7.
Kranckheit so verderbt/in zwen
 weg z3 heilen 344.
Kranckheiten sollen außgetre-
 wet werden propter materiam et
 locu 101. sollen nit abgethe-
 wet werden nach dem vier Eleme-
 ten 185. vergleicht mit dem
 Mon 4. 7. vil vnn mancher-
 ley so durch vnnwissenheit ver-
 ursacht werden 14 werden al-
 le der arznei vnderworfen
 390
aller krankheiten vrsprung ist
 oportet 115.
Der krankheiten eigenschafft
 soll gehn auß coniunctione
 der ascendenten 411. materij
 ist liquor oder sal/oder sulfur
 193. der krankheiten namen
 gibt examen mocht 425.
 namen soll auß der form
 gehn 421

Register

- Kranckheiten nammen sollen gründlich gesetzt werde 362.
 In Kranckheiten alweg drey ding züberachten 208.
 in Kranckheiten zu verhalten / muß der werm vnd felt geschwigt werden 185.
 Kein Franckheit vnheilbar / dan auß imaginierung 428.
 Den Francken ihr mitwillen nit nachschaffen 2.
 Krebs vnd Syrey was sie für vnderscheid haben 128.
 Krebs die Franckheit / dessen vrsprung vnd heilung 205.
 Krebs augen wehren der feulung / vñ inflation 58.
 Krebsaffit 77.
 Kreutterdoctor 59.
 Kreutter / welche schloffer auffzuthun 59.
 Kreutter beschreibung muß ihe geburt anzeigen 246.
 Kunst empfangen durch zwen weg 112.
 Kunst ist ein andere natur 130.
 Kompr von innen her auß 129.
 wunderbarlich erfunden 102.
- L
- Lac sulphuris leschen ignem persicum 312.
 Lauendelwasser 75.
 Laudanum Theophrasti 65.
 Lauff der artzney vñnd heilung ist zwifach 195.
 Lähme dringet durch locustas / blatern durch poros 388.
 Lamy in hüften vñ achseln 379.
 Lamy sa in Podagrische flüssen / Fomen sind nit züberhen 256.
 Lamy treibt düppeln vnd beule 378.
 Lamy was für ein Franckheit ist 260.
 der Lamy vierley materi 377.
 Lamy vrsprung 254.
 der Lamy 370 art 376. 379.
 welche Lamy zu tod gercht 330.
 Lebendiger leib last gesundt vñ vñsch. i. anatomisiret 258.
 Leber gibt nit hydrosin 252.
 Leib nicht on zuffall 2.
 Leib des menschen haltet in im aller elementen generationes 188.
 Leib des menschen ist von seinz fruchten 394.
 Leibartz muß ein wundartz sein 420.
 Leibartz soll auch ein wundartz sein 367.
 Leibflüss müssen durch abstinenz verzet werden 166.
 Leibflüss wie sie sollen geheilet werden 186.
 Leibfranckheiten alsamal falle
- In die Chirurgische 420.
 Lentiginose lob / von ihrer temperatur 203.
 Lepra welche zu Curirn 375.
 Lepra wann sie in die frantzose verfert würt / so verschwindt sie 266.
 Licus Magnescus 436.
 Licht der natur ist forma vñnd operatio Medicine 120.
 Liqueur Mercurialis liget im sulphur 202. wie er erkernet werd 199.
 Liqueoris vñnd Kraft vñnd turgend 11.
 Localis Anatomia 234. zeigt die ort der Franckheit an 239.
 Löcher was es sein 260. werden gleich wieder rost auß dem eysen 187.
 Kein Loch würt ohne Corrosiff 186.
 Luft erhalt den leib in seiner circumferenz 373.
 Luft in ihm selbs ist ein Chaos 141.
 Lurus gebirt dreyerley Franckheiten 254. ist der ackerman / Sperma ist der acker der frantzosen 365. ist die erste vrsach der frantzosen 258. transplantiert ein morbū in den andere 244. w3 d sey 365. will durch elementisch natur gehelt werdt 389. wurzelt in Uferis 388. vñ venus werdt wüterig 416.
- M
- Magen bey de verwuntē darff minder sorg dan die leber 29.
 Magnet durch die Alchimy bereit / zeucht an sich verschlossen vñnd verfallen eysen 149.
 Malum mortuum 265. 292.
 Manchesterley recepta für mancherley art der frantzosen erget 430. vñnd hernach
 Manchesterley sprach zieren ein Doctorem nicht / sonder die warheit 319.
 Montagora öl 67.
 Materia vltima der frantzosen mag nit in primam gezogen werden 375.
 Mercur productiert alle mineralia 189.
 Mercur soll den zuffall sampt der Franckheit hiennemen 233.
 Medicus soll nicht Theorisch sein 113.
 Medicus wor auß sie stieffe 84.
 Medicine grunde soll allein in erfarnus sein 100.
 Medicus soll ein Astronomus sein 342.
 Medicus muß erkennen der
- welt loca vñnd species 286.
 Meer ist ein Element 184.
 Der Mensch auß dreyen ding gemacht / sulphurē / liqore / vñnd file 117.
 Mensch besteht auß vier Elementen vñ würt wider drein resoluert 185.
 Mensch hat dreyerley substanz 173.
 der Mensch ist auß vilerley stücken / zūsam componiert 114.
 Mensch ist die vnsehbar welt 411.
 Der Mensch ist in vilerley ansechtung geschaffen 126.
 Mensch ist ohne weisheit in die welt kommen 108.
 Der mensch ist zwiefach sein person / vñnd innerlich geist 129.
 Mensch kan durch Mittel der Creatur vil kunst 135.
 soll wie gold betrachtet werdt 153. würt auß dreyen dingē geborn 114. warum er microcosmus heist 126.
 würt quintum celum vñ quintum esse genennet 189. wo er am wenigsten lebens habe 124.
 Menschen haben wurden geschlecht 40.
 Menschen leib ist nit die Franckheit sonder das subiectum darinn die Franckheit ist 240.
 Alle menschen sind in das ende predestiniert 114.
 Dem Menschen mag durch vñ glauben etwas zūstehn 135.
 Des Menschen haut ist gleich etner sawblasen 420.
 ein Mensch heilsamet als der ander 15.
 in Menschen sind alle mineralia 267.
 In Menschen sind die 4. Element 95.
 in Menschen steckt ein heimlicher mensch 99.
 in menschen würt ein frembder samen gesetz / welcher ist ein predestinatio zu zuffünftiger Franckheit 99.
 Kein Mensch ist feker oder hitziger dann der ander 184.
 Menschlicher leib hat alle species mundt in ihm 227.
 Menstru clarificierung 286.
 Menstruosisch frantzosen 286.
 Menstruum gebürt allein den frauen gleich wie hant den memern 268.
 Menstru in frauen so es zu dē wunden gar sorglich 16.
 Mercur Kraft in alle heilsam / kan aber nit von jedermann prepariert werden 228.
 Meer

Regifter.

Ostritium minerale 434

P

Panericium. 265
 Papier ist wärmer dann kein le-
 der noch tuch 80
Particularia remedia feind wie
 ein Talpa 399
Perficaria den wunden heilsam
 40
Perficus ignis 211
 pestilenz 119. hat allein an etli-
 chen datern sbz locum 134. in
 den wunden tödlich 10. ist
 vnnatürlich 98. warumß sie
 so oft kumbt. 342
 wider pestilenz höchst e. preser-
 uatiff 126
 pestilenzsch loch ist nicht vnter
 die 01. ne schaden zu rechnen
 180
Petrus de Argilata medicus 225
 pfeil vnnnd kugel auß den wun-
 den zusiechen 60
 pflaster für das erbrechen der
 krankten 30. zu den fisteln
 217. 218. zu heilen die strey 205
 zur heilung des wilden brädes
 212. 213. zu wunden in ge-
 mecht. 23
Philonium Persicum 65
 philosophy zeigt der ge-
 wechs der erden natur 103
 philosophus wirdt auß dem
 Arz gebozn / vnnnd nit das
 widerstpt. 196
 physica stehet in vier ding 108
 in physico corpore das gang für
 mament begriffen 134
Pillule artheticae 58
Pirromantia was es sey 108
 der planeten dater vnd stett am
 menschlichen leib 198
Pleuris woher es koft 251
plinius 276
podagra salt etwan erblich 268
 feind süßfley geschlecht /
 wie auch der frantzosen 269
 der podagrischen plattern heil-
 lung 283
 wer podagram fan curien / en-
 rirt auch die frantzosen 268
preparatio rerū ist zweyerley /
 sublimirn vnd distillirn 48
preparatioes rerum sind vte-
 rerley 30
 preparierung ist der handgriff
 der kunst 38
 preseruatiff wider pestulenz 126
 prob vnd bewertung nach heil-
 lung der krankheiten 345
 proceß zuhandlen mit den wan-
 den 21
prunus 211.
 purgieren geschicht nicht allein
 durch den mund 526

purgieren in heilungen d fran-
 zosen / vast schedlich 347
 purgieren ist kein cura 357
 purgieren / was schaden vnnnd
 vnnutz in heilung der franzo-
 sen darauff endstehet 240
 Jede purgation ist mechtig ne-
 we krankheit zugebeten 348
 pustule kommen von andern
 krankheiten 244

Q

Quecksilber artzney ist dē krack-
 heiten gar zugegen. 362
 Quecksilber stende 75
 Quecksilber was schad es zstfög
 in heilung der krankheit 341
 Quecksilbers dreyerley wir-
 ckung der keine in heilung d
 frantzosen solle 341
 durch Quecksilber aderbt / soll
 in drey weg wider zurecht ge-
 bracht werden 354
Quinta essentia 315
 was Quinta essentia sey / wissen
 auch die nicht / die davon ge-
 schriben 332

R

Raimundus 276
Rasis 230
Realgar 92
 Realgar in den menschen sond-
 baret eygen schafft 126
 Realgars vier geschlecht 192
 Receptum für die fistel 218. für
 gestanden blut 74.
*pro morbo Gallico qua cum pru-
 ritu conueniant* 297.
pro Noli me tangere 290.
 für vmbstreffende löcher 215.
Pro vulneratis 34. 38. 39.
Recepta varia pro morbo Gallico
 300. 301.
 Regenerierung des menschen ob
 sie vnnützlich sey 94
 Regiment in heilung d franzo-
 sen zu halten 342
 Resine gumt wie sie corrigiert
 werden 202
 Rettich hat sein vrsprung auß
 den rüben 246
 Reuchen / ein impostur wid Pa-
 racelsum / wurde widlegt 310
 des Reuchens abzustehn in cur-
 den frantzosen 237
 Rheupontica wirt auß trans-
 plantierung Graphoñ 249
 Ring auß Mercurio w3 tugend
 281
 Rollbindē in heilung d franzo-
 sen nicht zuzulassen 331
 Rosloch oder fistel 159
 Rosloch heilet nimmer von sich
 selbst 159. wie zuheilt sey 160
 Roslöcher woher sie sich erhebt
 122.

Rosacea gutta von d Morphea
 abzuschneiden 264
 Rosenssig mit erbsafft gebragt
 ist die best khlung 78
 Rosen essigs lob in der wundt-
 artzney 10
 der Rote lauff 410
 Rotwein fassen nicht gern an-
 dere tugend an sich 34
Rupescissa medicus 151

S

Sägesch / woher sie vergiftet
 werden 13
Sal Armoniacum 57
Sal Gemme wirt transmütet
 in alumen scissum 124
 Sal lest nichts faulen 150
Sal philosophorum ein tinctur /
 wie die zubekommen sey 150
Sal Saturni 194
Sal sulphur vnd Mercurius ist
 der erst grund den der mede-
 cus wissen soll 249
 Salis sind alles dz was die zung
 befind 389
 Salis sollen vor d incarnation
 gemestet werden 107
Salis Martis vñ Colchotar glei-
 che operation 204
Salis philosophorum zweyer-
 ley bereitung 151
 Salis sibenerley art / vnd sibē-
 erley stymmen 195
 Salisch corpus gibt form vnd
 gestalt dem aussatz 140
Saluter 118. woher et end-
 springt 123
Salpeter woher et endspringt
 122
 Salz ein vrsach vnnnd muter al-
 ler krankheiten 118. gibt die
 farb 195. im menschen ist vrs-
 sach offner schäden 59. 186 ist
 des lebē vñ todes balsam 117
 Salz vom realgar widerstehet
 allen zsfeltigen krankhei-
 ten der wunden 19. von
 wundtrentern 40. Salzes
 art vnd tugend viererley 389.
 verbietung in heilung d fran-
 zosen ist ein gift 397. wir-
 ckung feind vngleich aneinan-
 der 188
 Salzfulzen 163
 Samariter zu Jericho 144
 S. Kürts / ob Johannis buß 128
 Sant Vets dang kumbt ex ima-
 gnatione 426
 Saphir 403. zucht Anthracē 151
 des Sathans krefft nit zuerach-
 ten 135
 Schäden / da sich stetigs ein art
 in die and zuecht / wie zuheilt
 165. der hünlischen insuenz
 165. die ein angebozn hunger
 habē 127. die in die breite freß-
 sen wie damit vnzugehn 164
 Schäden

Register

- Schädel die von ynhalten mēsch
ten zustehn 135.
Schäden Kommen auß dem
salz vnd gestirn. 103.
Schäden geborn/oder lebflus
wachsen one samen 132.
Schäden so der himel durch die
influenz imprimirt 130.
Schäden so vnempfindlich
vnd in ihnen selbs emschlaf-
fen 123.
Schäden / woher sie ihre form/
wesen vnd art bekommen 197.
Schärer vnd Bader falscher
rhum. 23.
Schiden: vide separatio.
Schlaff der Natur anmüdig / vñ
verhindert viel angeborne zu-
fäll 53.
Schlaff des mēsch ist verkurze-
rung vnser lebens 398.
Schlangen biß vñ vergiftung
wie zuhalten 65.
Schlangen biß zweyerley / vnd
wie damit vmbzugehn 63.
Schlangen vñ naturren beschwe-
rung 68.
Schlehenfaffs tugend 45.
Schlier 119.
Schlüssel auffthun durch Krau-
ter 59.
Schmerz der wundt soll verhil-
tet werden 54.
Schmützen der alten vñnd ne-
wen Doctorn wird mit zwe-
yen argumentē von D. Theo-
phrasto refutirt. 308. 309
Snee vnd hazel geht auß dem
igni 241.
Schneiden in arznei der fran-
gosen ein grober verterbli-
cher brauch 330.
Schneiden / vñnd wegnemen/
ein impostur wider Theo-
phrastum / widerlegt. 313
Schuppen welche ynheilsam
sind 140.
Schwebel ist alles das Jenige
so das swez gewelrtigt 137.
Schweiß ist ein excrement des
salz 98.
Schwizen vñ Badē in heilung
der frangosen wie es gesche-
gen soll 331.
Scorpion vergiftet vñnd heilt
sich selbs 70.
Scrophule oder vlcera nitri / vñ
sein heilung 160.
Scrophule was sie sind 123.
Segnen / vñ creuzmachen / lup-
penwerck 47.
Semen Gallicum 220.
Separatio bringt auß einer
matery vñ vngleich genera 248.
Separatio bringt das gut her-
fur 93.
Separatio corporis von der
farb 146.
Scheidung der excrementen ist
nicht purgation 434.
Separatio forme / vñd nā spe-
ciei. 197.
Separatio macht krefftig gift
187.
Separatio zeigt an was im
composito ist 189.
Sephyrischer vnd scyrotischer
frangosen Cur 293.
Serpentina maculata / et ser-
pentina picta 293.
Sigmād fūger vñ schwes 146.
Simplicium erzelung / die sut
frangosē dienlich sein. 277.
aus simplicibus so nit corrosi-
ua sind / werden dennoch
corrosiua geboren 193.
Smaragd innerlich ist elixir
zu langen leben 189.
Sommer nimbt der erden ihre
kranchheit. 392.
Sonn resoluet winter / coagu-
liert 240.
Sonn hat alle krafft an sich 399
Sonn ist nutz allem gewächs
vñ erden 399.
Sonn sambt ihrem gestirn ist
ein element 184.
Sonn zurbricht die erden 404.
Soul kranchheiten / soul ge-
sundtheiten 245.
Sophia Arcans wunderbar-
liche wirtlung 166.
Sparadrapp preperation 178.
Sparadrapp / verhaltung des
fleiß 178.
Speis den krancht verbottē 28.
Speis den verwunden am nāz-
lichsten 34.
Speis ist rein beschaffen 140.
Sperma de aquatico 207.
Sperma de piscibus 205
Sperma ist vergift 254.
Spicula transplantirt von la-
uendula 246.
Spinnen hat ein arcanum in
langwrtig fiebern. 197
Spiritus corporalis in luxu et
venere. 412
Spiritus peccans ist ein vnrich-
tig corpus 413.
Spiritus vini 188
Spiritus vini woher er wirdt
147.
Spodium ein arcanum in he-
morrhoidibus 291.
Spodium ein cur 290.
Stich / schmerzen / schütz / kom-
men wie der windt 250.
Stich vñd wundpulaetn art 45.
zu Stichen vñd pfeilschützen
gehört sondern thut vñd vff-
sehen 58.
Stichpflaster mancherley / vñd
daran beschreibung 42.
Stichpflaster welche dē hanbt
am bequemsten sind 211
Stulgang wo fern sie bey den
franken zutreten 29.
stund vñd minuten des einge-
bens 411.
stuprum planetarum vñd stu-
prum der natur 418.
sublimatio veneris 49.
succu Tartari vñd colcotharis
lob 357.
sulphur brēnnet vñd potentia
salis zündet an 210.
sulphur ist corpus Elementi-
scher schäden 136
sulphur ligt mit allen Acetien
im menschen. 137.
susa / saur / rās / bitter / kombe
alles auß der zeit. 249.
Süsse ding sind dē podagrische
verbotten. 283.
sticker mineralische Kranchhei-
ten zeichen 257.
frey vñd Krebs was sie für ein
vnterscheid haben 128.
- T
- Tartari arcanum 136.
Tartarus correctus 359.
Terpentin dient allein zu den
feuchten schäden 299.
Terpentin sehr bequem dem
gädder 33.
Tetra est primum subiectum
bey Byrn 240.
Tere sigillate lob vñ tugend 23
wirckig / vñd wahrhafte be-
schreibung. 71.
Teufel ist ein zerstörer der Ord-
nung Gottes 402.
Tewffels beschweter 70.
Theophrasti arznei brauche
arbeit 158. Berichte woher im
seine kunst thomen 62.
Theophrasti buch De adeptis
305. de generationib. animā
liū 324. De Intercurtaneis 442
liber de origine nouorū mor-
borum 349. de preseruatō
nis pustularum 305. de vlcera
bus 369. de vlcera. veteris
434. liber proportionū phy-
sionomie naturalit. 120. Ma-
gica genant 47. von alten
kranchheiten 255. von Apo-
stem 180. Theophrasti die-
nen Impostur durch arzne-
yen deren sie kein grund ha-
ben 318. 335. endschuldigung
warumb er nicht an ein ge-
wissen ort bleibe. 84. end-
schuldigung von der quinta
essentia / vñ Alchimia 315. fut-
nemē mit gāte böß zuuertret
ben 92. grund in seiner wun-
darney 148.

Register

Theopraxi Rhumb von seiner erfarenheit 60.63.
Th. ophraſti ſchreiben ſein den erfarnen geſchriben 295.
Theopraxi vnſchuld 346.
Theopraxius abgeſöldert vñ vnwarer medicin. 128.
Theopraxius allen medicis contrarius / aber der natur familiaris 84.
Theopraxius Braucht neue ſimplicia / vnd preparatio- nes 220.
Theopraxius ein examiner der Kunſt 63.
Theopraxius hat in ſchlachten vñnd ſtürmen edlich 1000 gehelet / nie Keinē verderbt 15.
Theopraxius hat zu Baſel vil wider ſacher gehabt. 227.
Theopraxius warumb er der alten namē behaltē hab 190.
Theopraxius warumb ein an- dern ordnung halt / dan ande- re Medici 429.
 warijb er mit Kurtz ſchreibet 179.
Theoric gibt die practic / doch ſo fern das ſie auß der expe- riens gang 224.
 iſt practica ſpeculatiua 226.
Therma laſſe 354. 355.
Thermarum laus 296.
Thürbiß macht ſchnelle ver- fugung der innern vñnd auß- ſen elementen 134.
Tinctur Antimonij vñnd wie die ſelbig ſoll extrahirt werden 149.
 entferbet metallē. 145.
 ſalis philoſophorum wie ſie ſoll adminiſtrirt werde 156.
Tincturen iſt der größt grund zu heilen 158.
Tinctur Theopraxi / vñnd wa- rauß die werde 146.
 vom Antimonio wie ſie ſoll adminiſtrirt werden 155.
 von Baſam wie ſie ſoll admi- niſtrirt werden 155.
 von corallen wie die ſoll ad- miniſtrirt werden 155.
 von goldt wie es ſoll admi- niſtrirt werden 154.
 wie ſie den Baſam auß- gezogen wird vñnd daran oberſte tugend 148.
 wie ſie den corallen zū beneh- men. 147.
 wie ſie vom goldt geſcheiden wird 146.
Tincturen ſollen hünern die fe- dern außgeſchoben 94.
der Tincturen wirkung vñnd

tugend. 152.153
Tinea wird auß einem holz tranſplantiert 243
Tiriack hilft nit 70.
Todes vñnd lebendigs nimbt kein vereinigun an. 44.
Todt vñnd ſein wirkung iſt pu- trefactio 123.
Tödtliche wunden 9.
Traganthen tugend. 45.
Transmutatio formatum 129.
Transplantation der erden mit vilen exempeln erkläret 245.
Transplantation der vier matri- cum ſollen erſtlich erkant wer- den / dan der körper 244.
Transplantatio der waſſer / mit vil exemplen erkläret 248.
Transplantierungen ex putrefa- ctionibus / denē exempel 246.
Troſtel verhängert vñnd ver- neuert ſich weiter 152.

V

Varioli vñnd tubera zu zeiten verbottē der frantzosen. 262.
Veneris zwo döchter 363. 372.
Venus ein mütter der franzo- ſen. 363.
Verblütē one maß / gar ſchad- lich 22.
Verderbte franckheiten in zwe- en weg zu corrigieren 344.
Vergessenheit hat franckheit laſſen einreißen 398
Vergiftung der wilden thier 65.
Verwandlung uſach iſt fewt 374.
Verwandlung einer franckheit in die ander Beſchicht mate- riallich. 274.
Vier aſtra ſeind in Microcoſmo 211.
Vier element wie ſie im men- ſchen ſind 371.
Vier humores mögen nicht beſtehn / ſind nur von den me- dicis erdichtet 237.
Vier ſind matrices / alſo in der hauptſw viererley morbi 252.
Vier weſen conſtituiren die ganz anatomy zuſammen 227.
Viererley Baſam in vlcetibus 199.
Viererley mütter / darauß die franckheiten waſſen 362.
Vini eſſentia conſortiert das corpus 288.
Vinum alcalizatum 435.
Virtus attractiua vñnd expulſi- ua iſt ein ding / vñnd mit ra- tione loci vñnd ſcheiden 420.
Virtus generatiua hat vier haubtſtuck. 369.

W

Vittol calcinirt macht mechtig ſchmerzen 126.
Vlcera eſtiomēna / wen ſie tran- ſinutiert werden haſſen ſie eſtiomēna veneris 376.
Vlcera vñnd apoſtemata nicht ein ding 190.
Vmbreſſende Löcher vñprung / art / vñnd heylung 213. 215.
Vnſicherheit ein vñsprüg aller offne ſchäden 96.
 macht wunden vnheilbar 14.
Vnderordnung in ſpeis vñnd tranck in den verwunden hoch ſchädlich 14.
Vnterſcheid zwischē Theopha- ſto vñnd andern artzen 180.
 ein voller verwunter ſoll anders tractiert werden als ein nächterer 28.
Vñſach falſcher artzt 245.

Wachſalb warzu dienſtlich 37.
Waſſen vergiſſen die wunden mancherley 31.
Walwurz heilet ein redlichen bruch 72.
Warheit ſchandet die meinung. 38.
Was abgeſault / iſt vñneinbrün- glich. 139.
Waſchen / ein Impoſtur der Doctorn / vñ ein geradwol gebawen / wider legt 312.
Waſchen in artzney der franzo- ſen wie es ſoll volbracht wer- den 328.
Waſſerſucht 368.
Waſſerſucht iſt ein lebfranck- heit vñnd wundfranckheit 426.
Weins vltima materia 196.
Weinſteins mißbrauch bey de Alten 172
Weißer augſtein 125.
Warme bäder wann vñnd wie fern ſie zū den offnen ſchäden dienſtlich 177
Warme bäder ſind gewaltig offene ſchäden zū heilen 201.
Worme ein mütter aller feu- lung 125.
Worme vñnd Felt im leiB iſt kein Element 155.
Wider das geſtirn iſt nicht zū handeln 7.
Wildbäder wo ſie nit natürllich / da mache künstlich 296.
Wildfewt 119.
Wildt fewt / ſein anfang vñnd vñprung 210
 Wilden

Register

<p>Walden feuers heilung 212. Wilhelmus von Hohenheim Theophrasti vatter 145 Wind des Leibs anfang der Co lica 230 Wind außwendig vnnnd inwen dig des Menschen 141. Winds wircklig in des mensche leib 142 Winter Brenget der erden Frack heit 392 Wirtlig die Franckheit woher sie zu erkennen 150. hat ein stupefactiwsche art an sich 121. der Franckheiten heilung steht in 3. stucken 159. Wolff 209 Wolff biss vnd wildschwein biss 66. vergleicht sich dem feur wickel 211. Zur Wolffs heilung gehören vier stuck 163. Wort die Costelliert sind / Könne pfal vnd Kugel auß den wun den ziehen / doch one zaube rey 60. Wund etlich glückhafft / etliche vnglückhafft / nach des him mels lauff 55. Wunden alle zwölff stunden zu verbinden 8. Wunden heilen ist nit ein Kunst/ wo man nit auch zukünftig schäden fürckhornen kan 22. in gemecht wie die zählart 23. Können vff mancherley weis verderbt werden 8. mit bindel ordenlich zu versehen 54. mit eyerklar zhuerpappen hoch schedlich 3. 8. schlecken heilsä 40. so den schlaaff nemen / töd lich 17. so schäden bringen od nicht 5. so sie stincken oder ein nen ist die arney vergebens 4. sollen durch gut arney ge hefft werden 20. wadurch sie</p>	<p>gehelet werden 3. 4. welche tödlich sein oder nit 4. 9. 17. werden von den waaffen ver giffet 15. würt gehelet durch alle das jenige so die feulung wehret 10. zufäll mancherley 11. in Wunden ist zweyerley eyter 4. was dem Arzt fürnemlich zu fürchten 6. mit Wunden / so noch frisch sind wie zu handeln 8. so verberbt vnnnd verzweifelt sind wie zu handeln 8. mit den Wunden vereinigen sich vil heimliche Franckheit t ennd von deren natur 12. Wundartz soll ein Alchimist sein: 48. was er fürnemlich betrachten soll 11. Der wundartz gemeines ge brauchs corrigierung 4. Wundartzney soll das Blut stel len 50. in Wundartzney wie mit dem er sten mittel / vnnnd letzten band zu procedieren 21. Wundbalsam wie sie zu bereite 39. Wundkreuzer nach der leng ärze let / vnnnd welche vnder denen die fürtrefflichste 33. Wundöl wie zubereiten 39. Wundölen lob 54. Wundpulver ist keins zufalls medtlig 45. Wundsalben mancherley art 37. Wundtränck der natur sehr an nemlich 35. seind arney vnd narung 32. wie sie sollen betrei tet werden 33. Wundtränck natur vnd wie sie sollen gebraucht werden 31. Wundträncken fluchbarkeit /</p>	<p>durch etlich exempel vnnnd hi storien erklet. 32. ¶ Adromantia was es sey 108. 3 Zacharias Piner, l. C. 84. Zanwurzlen erlungiert durch die magnalia der natur 49. Zauberey würt oft genent / da doch ein natürliche wircklig ist 166. Zeichen aller Franckheiten seind zuerkenn in Franzosen 172. der verderbt wunden 9. des giffes in wunde 14. des lurtus wie sie sollen erkent werden 418. so in den wunden erschei nen was sie bedeuten / vnnnd was auß in erfolgt 17. woher sie entspringen 418. zu tod heissen offte die arze die doch zeichen seindt zur andern arz ney 423. zum todt seindt flag der natur die vmb hilff schreiet 423. Zeit endert alle ding 362. für sich selbs heilet offte ein Frackheit gibt den wunden zufall 7. ist auch ein arze 176. ist vrsach d gesundtheit vñ Frackheit 251. Zeitigung soll alweg vor der hei lüg Franzosen her gehn 379. Zerstorüg ist in die natur erschaf fen vnd vorordnet 123. Zinobrium ist Mercurius 2281 Zittern des leibs woher es ver ursacht würt 121. Zitrachen 59. was für ein Frack heit sey 259. Zorn de frauen angeboren / so er zu de wunde schleche gar töd lich 16. Zufall det wunden sind schwie zu heilen 56. Zween samel bracht in ein wesen gibt ein frembde art 234</p>
---	--	---

Ende des Registers.

